



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 026 515 531





Etymologisches Wörterbuch

der deutschen Sprache.



Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Professor an der Universität Freiburg i. Br.

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.
Zweiter Abdruck.

Strassburg
Verlag von Karl J. Trübner
1905.

217951

Erste und zweite Auflage 1881—1883, dritte unveränderte Auflage 1884,
vierte verbesserte Auflage 1889,
fünfte verbesserte Auflage 1894, sechste verbesserte und vermehrte Auflage 1899,
sechste verbesserte und vermehrte Auflage, zweiter Abdruck 1905.

Der vorliegende neue Abdruck beschränkt sich im wesentlichen darauf, in der Anordnung der
Stichworte bei den Buchstaben T und U die neue Orthographie durchzuführen.

Alle Rechte, besonders das der Übersetzung vorbehalten.

YNA 217951 UNIFORMAT

Dem Andenken meiner Freunde

Bernhard ten Brink und Reinhold Köhler

gewidmet.

V o r w o r t.

Das vorliegende Buch hat von seinen ersten Anfängen an in mannigfachen Umgestaltungen und Wandlungen von vielen Seiten her Anregung und Belehrung übernommen. Zahllos sind die Winke und Nachweise, die Ergänzungen und Verbesserungen, die ich für mein Buch nun fast zwanzig Jahre hindurch erhalten und verwertet habe. Was Freunde des Buches und was Kritiker des Buches im Lauf der Zeit beige-steuert haben, darüber kann ich heute selbst nicht mehr in allen Einzelheiten volle Rechenschaft ablegen. Aber gern bekenne ich, daß grade solcher Mitarbeit das Werk viel Wertvolles verdankt, das ihm zur Zierde gereicht. Von Freunden des Buches, die für mehrere Auflagen beige-steuert haben, nenne ich besonders die Kollegen Herm. Fischer in Tübingen, Aug. Leskien in Leipzig, Herm. Osthoff in Heidelberg und Rud. Thurneysen hier selbst. Was mir neuerdings Waiss' umfassende Gelehrsamkeit bei der Aufhellung deutscher Wortgeschichte geholfen, geht weit hinaus über gelegentliche Mitteilung; überall hat er hülfreiche Hand mit angelegt, um mangelhafte Formulierungen oder zweifelhafte Behauptungen oder Lücken der Beweisführung zu ergänzen und zu bessern; eine Reihe wichtiger Artikel aus seiner Feder — durch das ganze Buch hin — werden den Freunden der Etymologie gewiß willkommen sein. Es erfüllt mich mit Freude, daß die vorliegende sechste Auflage auch sonst noch einige selbständige Artikel bringt, die mir für mein Buch zur Verfügung gestellt wurden.

Bei allen Wandlungen, die das Buch durchgemacht hat, ist es seiner Aufgabe immer treu geblieben. Etymologische Forschung zielt nicht überall auf die Ermittlung von Urruozeln, die von vorgeschichtlicher Sprachergliederung gefordert oder gestattet werden. Darauf wird die Etymologie in vielen Fällen ja allerdings hinauslaufen. Aber das ist nur eine zufällige Seite wortgeschichtlicher Altersbestimmung. Und die eigentliche Aufgabe der Etymologie besteht in

der Feststellung des historischen und geographischen Ursprungsbereiches der Wortmaterialien. Keine Sprachwurzeln suchen wir, wir suchen die Wurzeln unserer Worte in unserer Sprachgeschichte, und diese deckt uns auch die geographischen Ausgangspunkte der Einzelercheinungen auf. Unsere Artikel streben im Gegensatz zu der isolierten Wortbehandlung der meisten Wörterbücher die Einfügung der einzelnen Tatsachen in unsere Sprachgeschichte an. Das einzelne Wort mit andern sinnverwandten oder formell vergleichbaren zu vereinigen und hinter der Einzelheit eine geschichtliche Bewegung zu erfassen, das allein führt zu etymologischer Wortdeutung. Wenn ich mich nach Kräften bemüht habe, solche Probleme an dem größten Teile unseres modernen Wortschatzes zu veranschaulichen und aufzulösen, gedenke ich noch gern der Gunst des Publikums, dessen Interesse an diesem Programm mich nun schon des öfteren in die Lage gebracht hat, das Buch mit reiferem und volleren Inhalt erscheinen zu lassen, als ich es anfänglich konnte. Aber zugleich gedenke ich auch dankbar der Hülfe und Tatkraft, die mein Freund und Verleger Dr. Karl Trübner dem Buche nun schon zwanzig Jahre hindurch gewidmet hat.

Freiburg i. B., November 1898.
September 1904.

Friedrich Kluge.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	VII
Einleitung	XI
Erklärung der Abkürzungen	XXIII
Verzeichniß der zu Altersbestimmungen zugezogenen deutschen Wörter- bücher	XXV
Wörterbuch	1—443
Anhang.	
1. Chronologie des neuhochdeutschen Wortschatzes von Dr. F. Meuz	445
2. Verzeichniß der besprochenen Wörter aus dem Griechischen, Lateini- schen, Italienischen, Französischen und Englischen	461
3. Sachregister	509



Einleitung.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die deutsche Etymologie bei uns in geringerer Achtung steht und mit weniger Liebe gepflegt wird als die französische. Diese Tatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, wenn die Etymologie bekannte Worte in einem neuen Lichte zeigt!

Ließe die deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für die romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie fußt auf Tatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichsten Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Züge vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten näher steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste literarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem Etymologen, der die Bedeutung der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die seit dem Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Literaturdenkmäler der alten Indier führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen mehrere Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Indier und Perser, Griechen und Albanesen, Italier und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch als Indoeuropäer bezeichnet, war das südliche Osteuropa oder Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Grundstock zu erschließen nun fast ein Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Verzweigungen als äußerst reich und zugleich erweiterungsfähig. Aber die ihm zugrunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßte, das hat ihn zum Grundstock für

die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser Deutsch noch heute einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwester Sprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — fast ausnahmslos auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormalis hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für "Mutterbruder" und "Vaterbruder" (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), für "Vaterschwester" und "Mutterschwester" (vgl. angls. sadu und módrrie mit lat. amita und matertera). Jene vorauszusetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennung für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen als Hirten und Nomaden bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die einheimischen Worte zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Nuhme, Nefie und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger, Schnur und Schwager.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüsthche Lebensfähigkeit unser Deutsch noch heute verrät, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt denn auch durch die altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den verwandten Völkern. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gēbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbwoorte: Hirn, Ohr, Auge, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell lehren bald in einer, bald in mehreren Schwester Sprachen wieder. Auch die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. Von den Säugetieren sind es außer den gezähmten (i. Vieh, Kuh, Ochse, Hund, Fohlen, Ross, Schaf)

nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, Biber und Gase (s. auch Bär), die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten. Aber die Namen für Vögel und für Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Fichte, Buche). Auch die leblose Natur war dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwester Sprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Lichtgötter Diëus und Ausôs haben in dem alemannischen Ziestag und in unserm Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist urältestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensäußerungen, Bedürfnisse, Tätigkeiten: stehen, gehen, essen, schwitzen, decken, nackt, jung, neu, voll, süß, mitten, dürr usw. stammen aus der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, lieben und hassen, haben und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — zu der religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht auch nur die stete Vergrößerung der Volksmenge die Veranlassung gewesen sein mag — und mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat sind die Anfänge der germanischen Sprache gegeben. Teilweise genügte das alte Material dem steten Wachstum der Anschauungen und Begriffe. Man gab alten Erbwörtern eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerkten wir aber auch den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche Sippen entwickelten: die Wurzeln *pō* 'trinken' und *dō* 'geben', die wir in lat. *pōtare* und gr. *πέμνω* sowie in lat. *dare* und gr. *δίδωμι* erkennen, sind z. B. dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen. Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind

und im weiteren Verlauf unserer Sprachgeschichte zum Teil ganz umkommen. Wurzel *ag* 'treiben' (in lat. *ago*; s. Acker), Wurzel *an* 'atmen' (in lat. *animus* und gr. *άνεμος*), Wurzel *ziw* 'leben' (in lat. *vivere*; s. *quod*) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwicklung nirgends die reiche Entfaltung, die wir im Lateinischen und im Griechischen beobachten können. Für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, der Ersatz schon vor ihrem Absterben vorhanden, ja er ist die Ursache ihres Unterganges. — Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen aber auch charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwestersprachen vergebens suchen, obwohl sie aus dem gemeinsamen Grundstock stammen müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, geben, fürchten, fechten, fliehen, halten, u. a. zugrunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, können einer jungen onomatopoetischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Hilfsamkeit der Ursprache konnte mit der höheren geistigen Entwicklung Schritt halten, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektspaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit unserer Rasse genügt, auch ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode unserer sprachlichen Urgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Gotterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des sozialen Lebens, und mit dem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten, die der Grundsprache fremd waren, mußte sich jetzt entfalten!

In der Tat finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung in den Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind spezifisch germanische Worte; Adel, Ehe, schwören haben innerhalb der übrigen indogermanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (s. Wut), Freia (s. frei), Donar (s. Donner) verdanken erst der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz, während wir den Glauben an elbische Wesen (s. Alp) schon in den Beden antreffen.

Freilich genügt dieser Zuwachs nicht ganz, um die Ausbildung der germanischen Sprachart zu charakterisieren. Setzen wir als den spätesten Termin für die indoeuropäische Dialektspaltung etwa das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland setzen, hat für uns zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorstechenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirklicher Kulturberührungen an, die in historischer Zeit wohl als epochemachend zu bezeichnen wären.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm mit der westlichen Völkergruppe der Indogermanen die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Tatsachen zeigen ihn mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längengmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Rasten konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen haben Italer und Kelten wohl die Wege gewiesen — ist an sich wahrscheinlich, wird aber noch durch die Geschichte des Wortes *Hans* schon beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Verührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrussland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes *Silber* (vgl. auch *Erbsen*) die vorgeschichtliche Verührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und auf ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Anderseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich voneinander und von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturereignissen, zu denen die einzelnen Stämme vielleicht erst nach einer längeren selbständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Persern vergebens suchen; sie beziehen sich meist auf den Ackerbau und auf technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen

europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache selbst Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volke zum andern beruhen (s. *nahen*); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, melken, deren indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht notwendig als echt germanisch zu gelten haben, da sie von einem verwandten Nachbarvolke in vorgehichtlicher Zeit entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden wie mit stammverwandten Völkern Kunde gibt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgehichtlichen Ereignisse hinreichende Züge zu liefern. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bieten Amt und Reich wertvolle Zeugnisse, die uns zugleich lehren, welche einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung *welisch* den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen *Volcae* entlehnten germanischen *Walh*, womit früher die Kelten von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher in England die eingewanderten Angelsachsen nach des ehrwürdigen Beda Zeugnis noch im Anfang des 8. Jahrhunderts von den Briten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, konnten wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebenso wenig gilt dies für Tacitus' Zeit: aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezeugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Spaltung der Germanen in eine östliche Völkerguppe, welche Voten und Scandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Tatsachen jedoch erweisen nur für die westgermanischen Stämme eine nähere Übereinstimmung, und wenn des Tacitus Ethnonomie nicht alle Germanen umfaßt, deckt sich sein Volkertkomplex der Ingaevonen, Her-

mionen und Istaebonen in der That mit der westgermanischen Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir vor den Beginn unserer Zeitrechnung setzen, die hauptsächlichsten Charakteristika, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Faktor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautgesetzes beginnt der Verfall der altererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Bildsamkeit der Sprache ungemindert: nachdem selbständige Worte schon in der zweiten Periode zu Suffixen und Präfixen geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche imstande waren, das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirkten in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Scandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, tun, bin, fechten, sterben sowie Buxen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, Bürger, Wurzel, Welt, elend, gesund, Messer, Heirat, Nachtigall verdanken junger Zusammensetzung ihre Existenz. Aber vor allem ist das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Scandinavische noch aufweist, für die westgermanischen Sprachen charakteristisch. Doch es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und jeden Ersatz vorzuführen, der das altererbte Material im Kreise der unsern Deutsch nächstverwandten Sprachen umgestaltet hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch literarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberrührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten. vor allem ergab der Zusammenstoß mit den Römern eine Übernahme von Erzeugnissen und Einrichtungen.

Worte, die einen regen Handelsverkehr andeuten, wie laufen, Münze und Pfund, Straße und Meile, Arche, Kiste und Sack, Esel und Maultier, Saumtier und Zelter, wurden in voralthoch-

deutscher Zeit — wohl schon in den ersten Jahrhunderten n. Chr. — unsern Vorfahren durch die Römer bekannt und zwar, wie die genaue lautliche Übereinstimmung der germanischen Worte mit den lateinischen Grundworten zeigt, zumeist gewiß unmittelbar, ohne gallische Vermittlung. Römische Rechtsprechung auf germanischem Boden gab damals zur Aufnahme von Worten wie Kerker, sicher, Zoll den Anlaß. Und Handel und Rechtspflege gemeinschaftlich bedingten den Anschluß an die spätromische Zeitrechnung, die durch die Woche und die vorchristlichen Namen der Wochentage (vgl. auch Mai, März und Sporkel) gekennzeichnet wird.

Gleichzeitig wurde der römische Weinbau in Deutschland heimisch, und Wein, Winzer, Most, Lauer, Kelter, Torkel, Trichter, Essig erhielten bei uns Bürgerrecht. Und kaum später drang auch mit dem römischen Steinbau eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Söller, Speicher, Kammer, Weiher, Ziegel, Pfeiler, Pfosten, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich lateinisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte aber auch eine Umgestaltung des ganzen häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so mußte das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung geben. Wir wundern uns daher nicht, selbst dem Einfluß der römischen Küche und des römischen Gartens schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: außer Koch und Küche, Pfister und Semmel gehören Gefäß- und Geschirrnamen wie Schüssel und Tisch, Kessel und Tiegel, Becken und Becher, Eimer und Korb hierher; zu den südlichen Obstarten wie Kirsche, Pfirsich, Pflaume, Quitte, Feige gefellen sich früh Gemüse wie Kohl, Rettig, Kürbis und Gewürze wie Pfeffer, Kümmel, Senf. Auch Hervoögel und Hieppflanzen wie den Pfau und den Buchsbaum haben wir damals von Italien aus kennen gelernt. So erhält unter römischem Einfluß auch der Feld- und Ackerbau eine erhöhte Bedeutung: Zeugnisse sind Worte wie pflanzen und pflücken, Wide und Spelt, Sichel und Stoppel, Flegel und Wanne. Das ganze häusliche Leben nimmt eine veränderte Physiognomie an: von den Römern erlernen die Deutschen eine bessere Fußbekleidung (s. Sohle und Socke), eine verfeinerte Beleuchtung (s. Fackel und Kerze), eine neue Begräbnisart (s. Sarg).

So bezeugen zahllose lateinische Lehnmaterialien, wie bereitwillig der Deutsche in den ersten Jahrhunderten der christlichen Ara seine Kennt-

nisse und seine Sprache bereicherte, als er die einfache Sitte seiner Ahnen mit einer üppigeren Lebensart vertauschte.

Es wäre freilich eine vorchnelle Annahme, solche südliche Fremdlinge — spätrömische Vermittlung führte uns gleichzeitig auch einige keltische Worte wie Karren, Karch, Pferd und Salmen, ja auch iberische Worte wie Zelter und Kaninchen zu (vgl. auch ahd. lörihh-in 'Kaninchen' aus lat.-iber. laurex) — allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unsern Vorfahren bis etwa zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen Exports nach Rom (vgl. Decher) erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweichlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum und Rissen, Pfühl und Ziehe mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die lateinische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit — das einzige Wort Arzt beweist nicht viel — keine unmittelbare Berührung von Einfluß auf die deutsche Sprache. Waren es doch erst die Römer, welche den neuen Welteroberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst im 17. Jahrhundert ausstarben — wirkte auch auf die Westgermanen in einer Weise, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließ: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe, Samstag und Pfingtag danken wir zweifelsohne, Engel und Teufel, Bischof und Pfingsten wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Zusammenhang deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Peide und taufen zu

erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alemannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war dann nicht mehr imstande, die bereits eingebürgerte Terminologie ganz auszumergen, und so bewahrt unsere Muttersprache noch heute einige Ausdrücke jenes gotisch-arianischen Christentums.

Alle entlehnte Terminologie, welche römische Bekehrer dem Deutschen aufdrängten, trägt denn auch deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hochdeutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache mehr als zwei Jahrhunderte hindurch ausschließlich im Dienst religiöser Literatur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher literarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum. Eine Fülle lateinischer Worte wird bei uns heimisch: für kirchliche Ämter und Würden, für kirchliche Handlungen und Geräte übernehmen wir die im Abendland herrschenden, durch die offizielle Kirchensprache geweihten Worte wie Priester, Probst, Abt, Mönch, Nonne, Sigrift, Küster, Mesner, wie Messe, Feier, segnen, predigen, kasteien, verdammen, wie Kreuz, Kelch, Orgel, Altar u. a. Und die fortdauernde Vielsamkeit unserer Sprache äußert sich darin, daß man einigen lateinischen Worten deutsche nachschafft wie Beichte nach confessio, Gebatter nach compater, Gewissen nach conscientia. Mit der Kirche zieht gelehrte Bildung mit neuer Nomenklatur ein: gleichzeitig mit jenen kirchenlateinischen Worten erhalten Schule, schreiben, Tinte, Brief bei uns das Bürgerrecht.

Wird der altdeutsche Wortschatz durch solche Materialien bereichert — so fehlt es anderseits nicht an Sprachgut, das in der Literatursprache ausstirbt und zum Teil nur im altüberlieferten Volksgefang ein Scheinleben fristet. Zumal die kriegerische Terminologie nimmt so ein neues Gepräge an: alte Worte für "Kampf" wie gund hilti badu hadu verschwinden als selbständige Worte und hinterlassen nur in Eigennamen wie Gunter und Hedwig undeutliche Spuren; und Worte wie marh (s. Mähre) und Ger, wie Rede und Weigand führt das Volksepos archaisierend bis in die mittelhochdeutsche Zeit.

Mit dem Rittertum mußte sich begreiflicherweise der altdeutsche

Sprachschatz für Kriegswesen umgestalten. Französisch seinem ganzen Wesen nach, führte es auch französisches Lehnmaterial bei uns ein. Erst etwa seit dem Jahre 1150 sprachlich in Deutschland wirksam, hat französischer Einfluß nie wieder aufgehört, auf unsere Sprache einzuwirken. Aber er erreichte seinen Höhepunkt mit dem Einzug des Rittertums in Deutschland — wie nachmals wieder zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. Es ist daher nicht zu verwundern, daß höfisch-kriegerische Worte wie Lanze, Soldat, Palast, Kastell, Turnier, Abenteuer dem französischen Wortschatz entlehnt werden — gleichsam im Austausch gegen das germanische Sprachgut des kriegerischen Bereichs, das einige Jahrhunderte früher ins Französische eingebracht war (s. französisch auberge, gonfalon, maréchal, héraut unter Herberge, Fahne, Marschall, Herold). Daneben bringen auch höfische Modeworte wie kosten, liefern, prüfen, preisen nach Deutschland. Und als der sprachliche Einfluß von Westen her seinen Höhepunkt erreicht hatte, begann slavischer Einfluß sich in den deutschen Ostmarken zu regen. Auf den nachbarlichen Verkehr der Grenzstämme gegründet, war er anfänglich unscheinbar und ungefährlich. Aber mehrere Worte, welche so aufkamen — wie Dolmetsch, Grenze, Kummel, Peitsche, Petschaft, Schöps — eroberten sich seit dem 13. Jahrhundert nach und nach einen Platz in der Sprache unserer Literatur.

Dies sind in den Hauptzügen die Tatsachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere etymologische Untersuchung erheischt.



Erklärung der Abkürzungen.

abulg.	= Abstraktum	czes.	= czechisch	ion.	= ionisch
Abi.	= Adjektiv	dän.	= dänisch	jüd.	= jüdisch
adv.	= Adverb	Dat.	= Dativus	jur.	= juristisch
afriei.	= altfriesisch	Declin.	= Declination	kar' Elox.	= kar' Eloxhv
afrz.	= altfranzösisch	Denom.	= Denominativ	Kas.	= Kasus
agerm.	= altgermanisch	dial.	= dialektisch	Kauf.	= Kaufativ
ägypt.	= ägyptisch	Dimin.	= Diminutivum	lett.	= lettisch
ahd.	= althochdeutsch	dor.	= dorisch	Klass.	= Klassisch
Alt.	= Altusano	Dual.	= Dualis	Kollekt.	= Kollektivum
alat.	= alateinisch	eigtl.	= eigentlich	Kompar.	= Komparativ
alem.	= alemannisch	engl.	= englisch	Konjug.	= Konjugation
altidg.	= altheidogermanisch	europ.	= europäisch	Konjunkt.	= Konjunktion
altind.	= altindisch	f.	= Femininum	kontr.	= kontrahiert
altir.	= altirisch	finn.	= finnisch	kringot.	= kringotisch
altlett.	= altlettisch	flekt.	= flektiert	kynt.	= kyntisch
ameril.	= amerikanisch	fränk.	= fränkisch	lapp.	= lappisch
alt.	= altniederdeutsch	Frequent.	= Frequentativum	lat.	= lateinisch
angli.	= angelsächsisch	friei.	= friesisch	lett.	= lettisch
anord.	= altnordisch	frz.	= französisch	lit.	= litauisch
Hor.	= Horis	gael.	= gaelisch	lombard.	= lombardisch
aperi.	= altpersisch	gall.	= gallisch	M.	= Maskulinum
apreus.	= altpreussisch	Gen.	= Genitiv	Ma.	= Mundart
arab.	= arabisch	germ.	= germanisch	md.	= mitteldeutsch
arab.	= arabisch	gleichbed.	= gleichbedeutend	mgr.	= mittलगриechisch
arab.	= arabisch	got.	= gotisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
armen.	= armenisch	gr.	= griechisch	mittelengl.	= mittelenenglisch
armor.	= armorisch	Grdf.	= Grundform	mlat.	= mittellateinisch
aiäch.	= altsächsisch	hd.	= hochdeutsch	mnd.	= mittelniederdeutsch
eslov.	= altslovenisch	hebr.	= hebräisch	mndl.	= mittelniederländisch
baier.	= baierisch	holl.	= holländisch	moden.	= modenisch
basl.	= basisch	idg.	= indogermanisch	mongol.	= mongolisch
bibl.	= biblisch	ind.	= indisch	N.	= Neutrum
böhm.	= böhmisch	inbell.	= indellinabel	naut.	= nautisch
bret.	= bretonisch	Infinit.	= Infinitiv	nbb.	= niederdeutsch
burgund.	= burgundisch	Instr.	= Instrumentalis	ndl.	= niederländisch
Cal.	= Calus	Intens.	= Intensivum	ndrh.	= niederrheinisch
chald.	= chaldäisch	Interj.	= Interjektion	Nebenf.	= Nebenform
chinei.	= chineisch	intrans.	= intransitiv	Negat.	= Negation
churw.	= churwälsch	ir.	= irisch	neugerm.	= neugermanisch
corn.	= cornisch	isl.	= isländisch	neunord.	= neunordisch
cyril.	= cyrilisch	ital.	= italienisch	nfrz.	= neufranzösisch

ngr.	= neugriechisch	Possess.	= Possessiv	Subst.	= Substantivum
nhd.	= neuhochdeutsch	Präf.	= Präfix	substantiv.	= substantiviert
nndb.	= neuniederdeutsch	prakt.	= praktisch	Suff.	= Suffix
nndl.	= neuniederländisch	Präpos.	= Präposition	Superl.	= Superlativ
Nom.	= Nominativ	Präs.	= Präsens	südgerm.	= südgermanisch
Nom. Ag.	= Nomen Agentis	Prät.	= Präteritum	Term. techn.	= Terminus technicus
Nom. prop.	= Nomen Proprium	Prät.-Präs.	= Präterito-Präsens		
nord.	= nordisch	preuß.	= preussisch	thrac.	= thrakisch
norweg.	= norwegisch	Pron.	= Pronomen	trans.	= transitiv
Num.	= Numerales	Pronominalsubst.	= Pronominal- substantiv	umbr.	= umbriisch
oberd.	= oberdeutsch	provenz.	= provenzalisch	unflekt.	= unflektiert
obl.	= obliquus	Redupl.	= Reduplikation	ungar.	= ungarisch
Ord.	= Ordinale	refl.	= reflexiv	urgerm.	= urgermanisch
orient.	= orientalisches	röm.	= römisches	uridg.	= urindogermanisch
osk.	= oskisch	roman.	= romanisch	venet.	= venetianisch
osset.	= ossetisch	russ.	= russisch	Verbalabstr.	= Verbalabstrakt
ostasiat.	= ostasiatisch	sächs.	= sächsisches	Verbalabj.	= Verbalabjektiv
ostgerm.	= ostgermanisch	schott.	= schottisch	Verbalwz.	= Verbalwurzel
ostidg.	= ostindogermanisch	schw.	= schwach flektierend	Vol.	= Votativ
Part.	= Partikel	schwäb.	= schwäbisch	vorahd.	= voralthochdeutsch
Partit.	= Partitiv	schweb.	= schwedisch	vorgerm.	= vorgermanisch
Partij.	= Partizipium	sem.	= semitisch	vorhd.	= vorhochdeutsch
Perf.	= Perfekt	serb.	= serbisch	vulg.	= vulgär
pers.	= persisches	sg.	= Singularis	wal.	= walisisches
phöniz.	= phönizisches	skr.	= sanskritisch	westgerm.	= westgermanisch
piem.	= piemontesisches	skyth.	= skythisches	westidg.	= westindogermanisch
Pl.	= Pluralis	slav.	= slavisch	westsächs.	= westsächsisches
Plur. tant.	= Plurale tantum	span.	= spanisch	Wb.	= Wörterbuch
poln.	= polnisch	st.	= stark flektierend	Wz.	= Wurzel
portug.	= portugiesisches	St.	= Stamm	ztrw.	= Zeitwort
Posj.	= Positiv				

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht bezeugt ist und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Tatsachen als möglich zu gelten hat.

Ein Kreuz (†) vor einem Stichwort zeigt an, daß es nicht allgemein als schriftsprachlich gilt.

Lombard's Repertorium, 1873 n. v. - Supplement

Anzeiger	= Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur, 1876 ff.
Beitr.	= Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 1874 ff.
Bezenbergers Beitr.	= Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen, 1877 ff.
WBb.	= Deutsches Wörterbuch der Gebrüder Grimm, 1854 ff.
Germ.	= Germania, Vierteljahrsschrift für deutsche Altertumskunde.
Grdr.	= Grundriß der germ. Philologie herausgegeben v. H. Paul, 2. Aufl., 1896 ff.
Haupt's Zschr.	= Zeitschrift für deutsches Altertum, 1841 ff.
Herrigs Archiv	= Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 1846 ff.
Jdg. Forschgn.	= Indogermanische Forschungen, 1892 ff.
Kuhn's Zschr.	= Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, 1852 ff.
Mém. de Ling.	= Mémoires de la société de linguistique de Paris, 1868 ff.
Sachs's Zf.	= Zeitschrift für deutsche Philologie 1868 ff.



Verzeichniß

der zu Altersbestimmungen zugezogenen deutschen Wörterbücher.

A. Allgemeine Wörterbücher.

1540	Er. Alberus	Novum dictionarii genus.
1561	Josua Maaler	Die Teütsch Sprach.
1616	Georg Henisch	Teutsche Sprach und Weißheit.
1663	Justus Og. Schottelius	Stammwörter der Teutschen Sprache.
1686	Georg Liebe	Teutsches Wörterbüchlein.
1691	Caspar Stieler	Der deutschen Sprache Stammbaum und Fortwachs.
1722	H. Vold v. Wertheim	Der auf neue Manier abgefaßte und allezeit fertige Briefsteller.
1725	Christoph Ernst Steinbach	Deutsches Wörterbuch vel Lexicon latino-germanicum.
1734	— —	Vollständiges deutsches Wörterbuch.
1741	Joh. Leonh. Frisch	Teutsch-Lateinisches Wörterbuch.
1741	v. Antesparg	Das deutsche kaiserliche Schul- und Cangelei-Wörterbuch.
1775	Johann Christoph Adelung	Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuchs der hochdeutschen Mundart.
1775	J. F. Heynag	Handbuch zu richtiger Verfertigung und Beurtheilung aller Arten von schriftlichen Arbeiten usw.
1791	Jos. Richter	Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache.
1793	Joh. Chr. Adelung	Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten.
1793	Angerstein	Anweisung die gemeinsten Schreib- und Sprachfehler im Teutschen zu vermeiden.
1793	R. Ph. Moriz	Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache.
1793	Heinr. Braun	Deutsches orthographisch-grammatisches Wörterbuch.
1796	J. F. Heynag	Versuch eines deutschen Antibarbarus.
1805	Chr. F. Trg. Voigt	Deutsches Handwörterbuch.
—1807	Joach. Heinr. Campe	Wörterbuch der deutschen Sprache.

B. Fremdwörterbücher.

1571	Simon Roth	Ein teutscher Dictionarius das ist ein Ausleger schwerer unbekannter teutscher Wörter. (auch 1572 erschienen?)
1607	Joh. Rud. Sattler	Teutsche Orthographien S. 484—566.
1620	Bernh. Heupolbus	Dictionarium erklärend allerley schwäre unbekannte teutsche Wörter, so in die Teutsch Sprach eingerissen.
1643	Matth. Zeiller	Episteln und Sendschreiben III, 30. 294; IV, 437.
1644	(anonym)	Teutscher unartiger Sprach: Sitten- und Tugend-verderber.
1695	Gasp. von Stieler	Zeitungs-Lust und Nuß (auch 1697 erschienen).
1695	Scheibner	Façons de Parler.
1702	Menantes	Die allerneueste Art höflich und galant zu schreiben nebst einem zugänglichen Titulatur- und Wörterbuch (auch 1707. 1709. 1715. 1729. 1732).
1720	J. G. Spannutius	Teutsch orthographisches Schreib-, Conversations-, Zeitungs- und Sprichwörter-Lexicon.
1727	Sperander	à la mode-Sprache der Deutschen (auch 1728 aus- gegeben).
1727	Antonio Moratori	Bequemes Correspondenz- und Conversations-Lexicon.
1728	Sym. Jac. Apinus	Glossarium novum ad aevi hujus statum adornatum.
1728	Belemnion	Curioses Bauern Lexicon, worinnen die meisten in unserer teutschen Sprache vorkommenden fremden Wörter erklärt.
1754	R. P. Odilo Schre- ger	Lustig- und nützlicher Zeitvertreiber S. 1—82.
1766	Joh. Friedr. Krad- herr	Hand-Lexicon.
1774	Benj. Schlag	Sammlung ausländischer Wörter.
1775	Zobel	Verdeutsch-Wörterbuch (im „Neueingerichteten Hand- und Reisebuch“).



-a, -ach ein häufiges Suffix zur Bildung von Nach- und Flussnamen (resp. darnach benannten Ortsnamen); im ganzen ist **-ach** (Urach, Steinach, Salzach, Rotach, Schwarzach) mehr oberd., **-a** mehr md. und nbd. (Fulda, Werra, Schwarza): aus ahd. aha "fließendes Wasser" = got. alva "Fluß" (weiteres unter Au), woher auch die Flussnamen Aa (Schweiz und Westfal.), Ohe (Hess.), Aach (Baden), Ach (Nebenfluß der Donau).

Aal M. mhd. ahd. al M. = anord. áll, angl. æl engl. eel, nbl. aal: germ. St. ála-éla-. Verwandtschaft mit den gleichbed. lat. anguilla, gr. ἔγχελος, lit. ungurys, aßlov. agorišti ist lautlich unmöglich. Auch haben die idg. Sprachen keine gemeinsamen Fischnamen (s. Fisch).

Aalraupe F. ein aalähnlicher Fisch (in Schlesien und an der Elbe ölruppe, in der Wetterau und Oberessen olrobb, in Franken álruppe, in Köln oelrappe). Der Fisch (auch Raubaal genannt) heißt eigtl. bloß Raupe mhd. rúpe ruppe ahd. rúppa, das kaum mit aßlov. ryba "Fisch" urverwandt sein kann. Meist wird ahd. rúppa wegen des gleichbed. mhd. rúte F. auf lat. rubeta "Frosch, Kröte; Froschfisch" zurückgeführt. Dafür spricht sowohl die nbd. Benennung Malquappe (s. unter Quappe) als auch das in Ostreich bestehende rutte aus *rubte = rúbeta (baier. ruten aalruten, älter baier. rugeten). Dazu scheint mittelh. niederrh. rufolk, mnhd. rufólke (eigtl. "Raup-Malchen"?) zu gehören. Synonymon ist schweiz. trýs (Maaler 1561 S. 410^b trüsch) = schwäb. treis. Die Lautform Aalraupe begegnet 1610 bei Calvisius, 1613 bei Fontanus (noch nicht in Gekners Fischbuch 1556. 1575 und bei Henisch 1616).

Ar M. die altgerm. Benennung des Adlers, die seit Ausgang des Mittelalters hinter Adler in der lebendigen Volkssprache ganz zurückgetreten ist. Luther hat als Simplex nur Adler, aber daneben Levit. 11, 13 Fischaar. So war überhaupt das einfache Ar im 16./17. Jahrh. fast ganz ausgestorben, während neben Adler überall Fischaar, Hasenaar, Hauaar, Hühneraar, Gänseaar — Gansaar, Falkaar, Stofaar, Mausaar, Rohraar, Stodaaar in Wörterbüchern wie in der Litteratur bestehen

(noch schon frühnhd. stellt sich Fischadler neben Fischaar ein, ebenso Meeradler); und der Turmsalke heißt noch Wannenaar (nicht Wannenadler); vgl. das erst nhd. Arweihe. Daß sich vereinzelt im 16./17. Jahrh. ein Simplex Ar, das sehr selten in den vorlutherischen gedruckten Bibeln (z. B. Nürnberg 1483 Jes. 34, 15, f. Sachs Fastnachtsp. 27, 247) neben Adler vorkommt, neben Fischaar einstellt, ist begreiflich; so hat Zehner 1622 Adler und Ar für lat. aquila und C. Schwendfeld Theriotroph. 1603 S. 218 schwarzer Ar. Von Bahder weist Beitr. 22, 520 noch einen Gebrauchsunterschied zwischen Ar (milvus) und Adler (aquila) für das 16. Jahrh. nach. Im allgemeinen ist Ar im 17. Jahrh. verklungen: Heynag 1775 Handbuch S. 178 kennt zwar Ar, aber ihm sind „die zusammengelegten Fischaar und Gänseaar bekannter“. So erklärt sich, daß Ar seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. als poetisches Wort auftritt, z. B. bei Goekingf 1781 Gedichte II, 45 als Ar mit der erklärenden Fußnote "Adler" (ebenso in Gleims Romanzen 1756). Goethe aber hat Adler als poetisches Wort und nur ganz vereinzelt und spät Ar Faust II B. 5462 und ebenso vereinzelt Schiller 1798 im Eleuf. Fest Str. 13, was sein Schwager Reinwald brieflich 15. 2. 1799 tadelt. Weitere Belege Bürger in dem Sonett auf Aug. Wilh. Schlegel und Körner in dem Gedicht „der preuß. Grenzadler“. Erst mit dem 19. Jahrh. wird das Wort dauernd eingebürgert in der Sprache der Litteratur. Die Dialekte kennen Ar als Simplex nicht mehr (nur noch im Wallis gilt aro); so ist es als der Volkssprache fremd für Hessen und Schwaben ausdrücklich angegeben. Aber im Ndd. gilt vielfach noch Arn z. B. in Pommern (und dem entsprechend haben die nbd. Bibeln in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. noch Arn, während Luther schon Adler hat). Aber Ar war im Altgerman. das herrschende Wort: mhd. ar ahd. aro = got. ara, anord. are M.; daneben ahd. mhd. arn, nbl. arend, angl. earn (schott. ern), anord. qrn. Der germ. Grundstamm aran- mit der Nebenform arn-u- zeigt reiche Sippe in den europ. Sprachen: aßlov. orilü, lit. erélis, corn. bret. er, cymr. eryr

Adler. Über. *Wald*. ärent 'Läuberich', das mit gr. ὄρνις 'Vogel' eine allgemeinere Bedeutung fr. das germ. Grundwort aran- arnu-erweit, f. 'Läuber'; außerdem vgl. Bußaar, Sperber und Adler. S. Zachers Zf. 24, 311.

Äß N. mhd. ahd. andb. äs N. = anglf. æs 'Äß': Ableitung zu essen; germ. ēsa aus ēttā wie lat. esus 'geessen' aus ētto-s. Wegen der ursprgl. Bedeutung beachte Grnphius 1639 Sonntagskon. 26, 9 Himmelsaas 'Himmelspeise'. S. Aser und äsen.

ab Adv., älter nhb. (und noch jetzt schweiz.) auch Präp. (daher noch abh. anden eigtl. 'von den Händen') mhd. abe ab Präp. 'herab von, von weg, ab' — Adv. 'herab', ahd. aba Präp. 'von-weg, von-hinab' — Adv. 'herab' = got. af (ab) Präp. 'von-herab, von' (auch Adv.), mndl. af ave, andb. af 'von', anglf. engl. of 'von': urverwandt mit gr. ἀπό ἀπο, skr. āpa 'von-weg'.

Abbild N. vereinzelt im 17. Jahrh.; wird bekannter durch Haller 1730 (Ode 'Doris' B. 14), der das Wort gebrauchte und deswegen von Schönach im Neolog. Wb. 1754 noch verspottet werden konnte. Zeugnisse für das Umsichgreifen des Wortes bieten Withof's Gedichte und R. G. Lessing 'die reiche Frau'. Noch Adelnung bezeichnet das Wort als ungewöhnlich.

† **Abel** f. 'Alber' ein von Boß gebrauchtes nhd. Wort, das von der Rheinprovinz an bis nach Pommern hinein üblich ist = nbl. abeel, engl. abele: Lehnwort aus afrz. aubel 'Weißpappel'. Quelle lat. *albellus für albulus 'weiß', woher auch ital. albaro 'Schwarzpappel' (identisch mit Alber).

Abend M. mhd. äbent ahd. āband M. = asächs. āband, nbl. avond; mit anderer Endung anglf. ēsen engl. eve mit der Ableitung anglf. æfning engl. evening (vgl. morning 'Morgen'). Anord. aptann = anglf. æftentid weist mit dem westgerm. Wort (got. dafür andanahiti eigtl. 'Vornacht' und saggs eigtl. 'das Sinken') auf vorgerm. ēpito- (= ahd. ābund), ēptōn (anord. aptann, ēptēn = anglf. ēsen). Das Suffix von andb. āband ist wohl mit Bildungen wie skr. hē-mantā vasantā 'Winter, Frühling' zu vergleichen; es erliegt in germanischen Dialekten häufig der Angleichung an Morgen. Ein zur Erklärung der Sippe zugezogenes schweiz. āben (oben) 'Abend werden' ist nicht sowohl Grundwort zu Abend als vielmehr junge Ableitung dazu (wie z. B. schweiz. nassau. arben zu Arbeit). — Über Abend (z. B. Christabend) in der Bedeutung 'Tag vor einem Feste' s. Sonnabend. — Über Abendrot (im 18. Jahrh. auftretend) s. unter Morgenrot.

Abenteuer (bei Luther Ebenteuer) N. mhd. aventiure f. 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höchsten Dichter': entlehnt aus frz. aventure (mlat. aventura zu mlat.-roman. advenire 'sich ereignen'), woher auch nbl. avontuur, engl. adventure (mittelengl. aventure aunter).

aber Adv.-Konjunkt. mhd. aber (aver) — abe (ave) Adv.-Konj. 'wieder, abermals; dagegen, aber', ahd. abur avur Adv.-Konj. in beiden Bedeutungen (dazu ahd. avarōn 'wiederholen' unter äfern). Vgl. got. afar Präp. 'nach' — Adv. 'nachher', anord. afar 'sehr' in Zusammensetzungen; den sächs. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung asächs. abaro, anglf. eafora 'Nachkomme' (vgl. got. afar 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit ab und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch skr. āpara 'der Spätere' — aparām Adv. 'später, künftig' — aparī 'Zukunft'.

† **aber**, äber Adj. (oberd.), äfer (fränk.) 'von Schnee frei, bloßgelegt': aus Grdf. *ābar ābiri (āviri); urverwandt mit lat. apricus 'sonnig'?

Aberglaube M. im 15. Jahrh. aufgekomen; Luther bevorzugt Mißglaube vor Aberglaube (und Aßterglaube); Alberus 1540 unterscheidet dissidentia Mißglaub und superstitio Aberglaub. Der Vocab. Opt. Leipzig 1504 hat für superstitio nur Mißglaub oder Unglaub. Die am Oberrhein entstandenen Wörterbücher von Frisius und Maaler wie auch oberrhein. Schriftsteller des 16. Jahrh. kennen zwar Aberglaub, bevorzugen aber ein seltsames Apostolgerlei (das den md. Schriftstellern wie Luther, Alberus, auch Dasypodius fremd ist); dies ist jedoch schon im 17. Jahrh. hinter Aberglaube auch in Oberdeutschland zurückgetreten. Im Nhd. besteht biglōve (Ghyträus c. 132 hygelove). Die landschaftliche Herkunft von Aberglaube ist unklar; das erste Wortelement ist dasselbe wie in mhd. aberlist 'Unflugheit', früh nhb. Abergunst 'Mißgunst', Abergname 'Spottnamen', Aberwille, Abermandel; f. noch Aberwitz. — **abermal** Adv. erst nhb., für mhd. aber 'wieder, abermal', mit Suffix mal gebildet. — **Aberrante** f. volksetymologische Umdeutung (nbl. averuit) von lat.-gr. abrotonum (frz. aurone = nbl. averoen) nach Raute hin; f. auch Erzig. — **Aberwitz** M. mhd. aberwitze abewitze 'Unverstand'; vgl. mhd. abe 'ab' wie in mhd. abegunst 'Mißgunst' unter Aberglaube.

abgefeimt f. Feim. — **Abgott** M. mhd. ahd. abgot N. 'Abgott, Gözenbild'; man beachte die Bewahrung des älteren Genus von Gott bis ins Nhd.; vgl. got. afgups 'gottlos' (Ggf. zu

gagabs 'troumt'; also Abgott (ndl. afgod; eigl. 'Ammon, rätlicher Gott'), i. Abernitz.

Abgrund M. mhd. abgrunt M. meint abgrunde M. abd abgrunt N. 'Abgrund', eigl. 'herabgehender Grund'; vgl. ndl. afgrond, got. afgrunda N. 'Abgrund' — **abhold** Adj. seit dem 15. Jahrh. in Oberdeutschland bezeugt und von Maaler 1741 (auch Frisch 1741) verzeichnet; den älteren und Schrammellern wie Luther fremd, ist es erst seit 1774 Literaturwort (noch 1775 bevorzugt Bernan's Handbuch S. 181 abgeneigt). **ablang** Adj. erst mhd., nach lat. oblongus gebildet.

Ablass M. mhd. ablaz M. abd ablaz N. 'Ablass, Ernt, Vergebung'; got. allats M. 'Erlaß, Vergebung' zu al-latan 'erlassen, vergeben', abd. Uazzan — **abmerckeln** i. ausmerckeln. — **abmürksen** i. mürkseln

abonnieren fto von den älteren Fremdwörterbüchern (Leribeide 1664, Liebe 1685, Schöner 1685 und Sperander 1727) nicht verzeichnet und wohl erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. (Minderling 1795) und Campe 1813 behandeln das Wort; aus frz. s'abonner entlehnt vgl. ital. abbonare etatl. 'vergüten'.

Abischach N. in Lemmas Nathan II, 1; nach Solenns 1611 Das Schach oder Königspiel S. 111 'Abnassischach', schon mhd. abschäch. Vgl. von Rabder Seite 22, 522

abschächig eut oberd. Adj. wozu sich im älteren Bayer die alschächelnden hoch und ringschächig finden; es ist Dialektwort in Bayern, Schwaben und der Schweiz. In der Schweiz ist es seit dem 16. Jahrh. bezeugt (i. B. Züricher Bibel 1748 I Samuel. 15, 9; Göttinger 1666 Wandersmann; Dengler 1799 Clav. Ling. Lat.). Das von Frisch 1741 und Adelung 1807 noch nicht, erst von Campe 1807 verzeichnete Wort war im vorigen Jahrh. in Mittel und Norddeutschland unverständlich nach Veltung im 16. Literaturbriet; es ist durch Wieland, der es häufiger (i. B. Naathon II, 21) gebraucht, literaturfähig und bekannter geworden.

Abseite f. mhd. apsite f. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche': volksetymologische Umdeutung aus mlat. absida (ar. awig) 'Gemeinde' an site 'Seite'.

absolvieren und **Abkultion** f. Lehnworte des 16. Jahrh. (Quint 1521 Gelehrtenbuchlein; Glagdam 1520) lat. absolvere absolutio

abspreukig Adj. von den Wörterbüchern erst seit Strubadi 1732 und Frisch 1741 aufgenommen und erst im 18. Jahrh. häufiger belegt zusammen mit der älteren Formel 'remanden das Geinde absprennen', daher von spannen abgeleitet. Vermerker Beleg im 16. Jahrh. bei dem Schöner

H. v. Schweinitzen 1566 (Nebenform absprennig bei Trunzberg). Vgl. Gomberts Weitere Beir 1889 S. 2.

Abstecker M. in der Bedeutung 'Nebenreise' zuerst von Campe 1807, aber noch nicht von Stieler 1689 und Frisch 1741 und Adelung verzeichnet; wohl ein von der nhd. Seefahrt vor dringendes Wort, das 1741 (enen afstaker maken als pommerisches Dialektwort (dafür im 18. Jahrh. berlinisch Wipps) bezeugt ist. Das Wort ist zu rührt bezeugt in Molins' Übersetzung von Smollett's Peregrine Pickle 1769 und in Bodes Übersetzung von Smollett's Kinker 1772.

Abstimmung f. nach Hennag 1796 Anti-barbarus I, 58 um 1790 auftretend und von Campe 1807 verzeichnet.

Abt M. mhd. apt abbet abbät abd. mhd. abbät M. — ndl. abt (mndf. abbet), analf. abbod (mit auffälligen d) und junger abbot engl. abbot 'Abt'; mit geänderter Betonung in abd. Zeit entlehnt als mlat. abbät-eum (N. Sg. abbas 'Abt' ital. abate, frz. abbé, altir. abb Nc. abbatl. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Kommutativform zu Grunde gelegt wird, sondern oft auch die Stammform der obl. Maj, wird unter Kreuz gezeigt; wegen des in abd. Zeit entlehnten kirchlichen Wort schages vgl. u. a. Mond, Monne, Papst, Priester, Probst. Das seit dem 4. Jahrh. in Kirchenlatein übliche Wort beruht mit wat ar. apbas auf mndf. abba 'Vater, Mönch'. **Abtei** f. mhd. aptei abbetere spät abd. abbatera f. 'Abtei' (zur 'abbatei') noch mlat. abbazia (ndl. abdij) unter Einfluß von ar. abbate mit Anlehnung an abbät?

abtrünnig Adj. mhd. abetrünne (abetrunne) abd. abatrünnig 'abtrünnig'; eigl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch abd. antranno 'Austilung', mhd. tranne 'abgesonderte Schaar'.

Abwesenheit f. seit Stieler 1691 abucht und im 17. Jahrh. gleichzeitig mit Anwesenheit i. B. bei Jelen öfters belegt (frühstes Zeugnis bei Vondorp, Acta publ. des Teutischen Krieges I 431b 435b). Urspr. dafür Abwesen Neutr. vgl. Gomberts Programm 1883 S. 4)

Abacht f. 'Wassergraben' erst mhd., umgekehrt aus lat. aquaeductus (daraus auch Schweiz. Aften 'Kanale'); i. Andauhe

Accent M. unter dem Einfluß der lat. und der deutschen Grammatik im 16. Jahrh. aus lat. accentus frz. accenti entlehnt und schon 1741 in Simon Roths Dictionarius und von Henrich 1616 als Fremdwort verzeichnet (es ist schon 1544 Zimmer. Chro II, 573 belegt).

ach Interj. mhd. ach ahd. ah; dazu mhd. nhb. Ach, ahd. ah *N.* "das Weh" sowie die spät mhd. Ableitung *ächzen* eigtl. "ach sagen" (gebildet wie *ihrzen*, *duzen*).

Achat *M.* mhd. achat = gr.-lat. achates.

† **Ache** rhein. für *Nachen*.

† **Achel** f. *Ahre*.

† **acheln** *3tr.* "essen" ein jüden-deutsches Wort, von hebr. *akhāl* "essen"; schon im Rotwelsch des 15./16. Jahrh.s. bezeugt.

Achse *f.* mhd. ahse ahd. ahsa *f.* = nbl. as, angl. eax *f.* (engl. axtree) "Achse"; dazu mit l-Ableitung das gleichbed. anord. *qxull*, woraus entlehnt mittellengl. *axel*, engl. *axle-tree*. Vorgerm. *aksā* "Achse" ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit skr. *ākṣa M.*, gr. *ἄξωv*, lat. *axis*, a slov. *osī*, lit. *aszis* "Achse". Der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist unbegründet; vgl. *Nad*. Die Grundbedeutung von idg. *akso-* bleibt dunkel; man hat an *Wz. ag* "treiben" in anord. *aka* "fahren", lat. *ago*, gr. *ἄγω* (unter *Acker*) angeknüpft. *S.* das flg. Wort.

Achsel *f.* mhd. ahsel ahd. ahsala *f.* = angl. *eaxl*, anord. *qxl f.*, *afāḥs*. *ahsla f.* "Achsel". Beziehung des gemeinern. Wortes zu dem altdg. *Achse* ist wahrscheinlich; weiter sind lat. *axilla* (altir. *oxal*) "Achselhöhle" und *ala* (aus **axlā*) "Achselhöhle, Flügel" verwandt. Im Germ. hat got. **ahsla* (idg. **akslā*) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. *ō*, idg. *ā* in der Stammsilbe dazu gehören: angl. *ōxn* *ōcusta* "Achselhöhle" und ahd. *uohsana* mhd. *uehse* uohse *f.* "Achselhöhle", nbl. *oksel* "Achsel". Über das Verhältnis zu *Schulter* s. *dieß*.

acht *Zahlw.* mhd. achte ahd. ahto (dazu vgl. die Ordnungszahl *achte*) = got. *ahtau*, angl. *eahta* engl. *eight*, nbl. *acht*, *afāḥs*. *ahto*: ein gemein-germ. und weiterhin idg. Zahlwort mit der ursprüngr. dualen Grundform *oktōu*; vgl. skr. *aṣṭāu*, gr. *ὀκτώ*, lat. *octo*, altir. *ocht*, lit. *aszṭūni*. — Wegen des Ausdrucks *acht Tage* s. die geschichtliche Bemerkung unter *Nacht*.

Acht *f.* mhd. achte *f.* "Verfolgung, Fried- und Rechtslosigkeit, *Acht*" ahd. *achta* (angl. *ōht*) *f.* "feindliche Verfolgung"; dazu *ächten* mhd. *æhten* ahd. *āhten* = *afāḥs*. *āhtjan*, angl. *ēhtan* (aus **qāhtjan*) "verfolgen". Germ. **āhtjan* aus *añhtjan* "verfolgen" und **añhtō-* "Verfolgung" scheinen auf einer dentallosen *Wz.* zu beruhen, die vielleicht mit der Sippe von *eng* oder eher mit gr. *ἀνάρκη* und altir. *écen* "Zwang" zusammengehört.

achte Ordnungszahl mhd. *achte* meist verkürzt zu *achte* ahd. *ahtodo* = got. *ahtuda*,

angl. *eahtoða*). Die dreißillbige Form *achte* stirbt im 15. Jahrhundert aus (vereinzelt noch bei Steinhövel), aber im 15. und 16. Jahrh. finden wir die Nebenformen *achtende* (nach *liebende* gebildet) und *achteste*.

Achtel *N.* s. unter *Teil*.

achten *3tr.* mhd. *ahten* ahd. *ahtōn* "beachten, erwägen"; dazu *Acht f.* mhd. *achte* ahd. *achta f.* "Beachtung, Aufmerken". Vgl. nbl. *achten*, angl. *eahtian* "erwägen"; dazu die l-Ableitung anord. *ætla* (got. **ahtilōn*) "meinen, denken". Zu *Grunde* liegt eine germ. *Wz.* *ah* "meinen, denken" in got. *aha* "Verstand" — *ahjan* "glauben" — *ahma* "Geist". Die idg. *Wz.* *oq* hat eine große Verbreitung, sie erscheint zumeist in der Bedeutung "sehen", die in der zugehörigen Sippe von *Auge* zu *Tage* tritt.

achter nnd. für *after*; — *Achterwasser* "Hinterrwasser" s. unter *After*.

ächzen *3tr.* zu *ach*, wie *duzen* zu *du*.

Acker *M.* mhd. *acker* ahd. *ackar* *acchar* (*ahhar*) *M.* = got. *akrs M.*, anord. *akr*, angl. *æcer* engl. *acre* (daraus entlehnt frz. *acre*), nbl. *akker*, *afāḥs*. *akkar*. Germ. **akra-z* beruht auf idg. *agro-s* = skr. *ājra-s M.* "Trift, Ebene, Flur", gr. *ἀγρός*, lat. *ager* (*S. agro-*) "Acker". Das Verhältnis von *Trift* zu *treiben* macht es wahrscheinlich, daß *Acker* (idg. *agro-*) auf der idg. *Wz. ag* "treiben" beruht; vgl. skr. *aj* "treiben", lat. *ago*, gr. *ἄγω* sowie unter *Achse* das anord. *aka* "fahren". „So bezeichnet idg. *agros* im weitesten Sinne 'Feld und Flur' ursprüngr. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benützt wurde". Der Bedeutungsübergang vollzog sich wohl auf der Wanderung der europ. Indogermanen nach Westen; auch die *Wz.* ar "pflügen, ackern" ist westidg.; vgl. gr. *ἀρόω*, lat. *arare*, got. *arjan*, ahd. *erian*, a slov. *orati* unter *Artland*.

Adamsapfel *M.* "hervorstehender Teil des Schildeknorpels" vor 1550 unbekannt und von den älteren Wörterbüchern nicht verzeichnet (selbst nicht von *Genisch* 1616, der übrigens *Adamsapfel* als "Paradiesapfel" *S.* 90 angibt; diese Bedeutung ist für das ältere Nhd. mehrfach bezeugt). Das früheste deutsche Zeugnis ist 1592 *C. Bauhinus De corporis humani partibus* (Basel) *S.* 30 *βρόγχος* vulgo "morsus et pomum Adami"; 1603 hat *C. Schwendfeld Theriotroph. Silesiae* *S.* 21 *Adamsäpfelin*. 1678 findet sich in *M. Krämers Wortbuch in teutsch-ital. Sprach* (Mürnberg) *Adamsäbiß* "der Knorpel im Halse", *il morso d'Adamo* (ebenso in *Krämers* *hd.-nbl. Wb.* 1719 unter *Rechlsnibel*); *Stieler* 1691 verzeichnet

Adamäbiß 'larynx'; ebenso hat Dentsler 1709 Clavis Ling. Lat. larynx Adamäbiß (vgl. ital. morso d'Adamo, frz. morceau d'Adam). Es fehlen ältere Belege für Adamäpfel, daß seit Frisch 1741 und Adlung als schriftsprachlich gilt. Es entsprechen frz. pomme d'Adam, engl. Adam's apple, schwed. Adamsäpple, dän. Adams äble, nbl. Adamsbrok (ebenso poln. jabłko Adamowe, böhm. Adamavo jablko, lett. Adama ābūls). Diese so verbreitete Benennung gründet sich auf den Volkswitz, daß der Kehlknochen ein Stück des verbotenen Apfels im Paradiese sei (vielleicht beruht dieser auf roman. Gebiet im 15. Jahrhundert bezeugte Volksglaube auf Umdeutung von hebr. tappuach ha adam 'pomum viri'; pomum soll die mlat.-hebr. Benennung aller Erhabenheiten des menschlichen Körpers sein). Da Adam speziell auch den Apfelbuzen oder Großen von Eva bekommen haben soll, sagt man in der Pfalz Adamskroge, in Fessen grüps (Cassell adamsgrüwes), in Leipzig grëps adamsgrëps, in Schwaben und Tirol Adamsbuzen. Dafür in der Rheinpfalz und in Nassau Gurgelknopf, in der Schweiz und im Elsaß Zäpfel. Ghytraüs c. 20 de knoep an der kële. In Ostpreußen Sauffnubbel, in der Oberpfalz Biertröpfel (Adlung kennt Bierknoten).

addieren 3to. in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. (gleichzeitig mit summieren sowie subtrahieren und multiplicieren) entlehnt; es begegnet bei Jac. Köbel 1532 Rechnen und Wisieren S. 61 und bei Crusius 1562 Gramm. Lat. I, 306 und wird 1571 in Simon Roth's Dictionarius als Lehnwort verzeichnet: aus lat. addere.

† **ade** vereinzelt schon mhd. adē (aldē, das auch noch im 16. Jahrh. z. B. bei Murner Guchmatt B. 317 begegnet) aus altfrz. adē neben adieu. Im 16./17. Jahrh. herrscht ade und wird von Maaler 1561, von Stieler 1691 als volkstümlich verzeichnet; Genisch 1616 kennt schon ade und adieu und 1617 findet sich adieu auch in deutschen Zeitungen (frühe Litteraturbelege sind Opiz 1624 Poemata S. 61, Moscherosch 1644 Gef. Phil. II, 815 und Schupprius 1657 Freund in der Not S. 63 sowie Grimmelshausen 1669 Simplic. 457. 458). Ade ist im 18. Jahrh. veraltet (nach Lessing 11^b 280 „kindisch und gemein“) und durch adieu ersetzt (schon 1644 Sprachverderber J II^b; 1695 Scheibner Interpretē S. 3), hält sich aber als poetisches Wort.

† **Adabar** M. die in Mecklenburg, Pommern und Preußen (dafür in der Mark Knepper nach Colerus 1656 Oeconomia Ruralis S. 40 und in der Utermark Knepper eigtl. 'Klapperer') übliche, in mehrfachen Lautvarianten (Braun-

schweig hailebärt) durch Niederdeutschland verbreitete Benennung des Storchs, die sich als Iwerch ulwār auch im Oberhess. findet; vgl. nbl. ooijselaar, mnnd. odevare, mhd. odebar ahd. odobēro (früher also war der Name verbreiteter). Eine zweifellos sichere Deutung fehlt; das Wort wird meist als 'Kinderbringer' (zu anord. jōð 'Kind') oder als 'Glücksbringer' gedeutet (vgl. Allob). Vgl. Storch.

Adel M. mhd. adel M. 'Geschlecht, edles Geschlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. adal M. (und edili M.) 'Geschlecht, bes. edles Geschlecht' = asächs. adali M. 'edles Geschlecht (Kollekt.)', die Edelsten, der Adel', nbl. adel, angl. ædels Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. aðal 'Anlage, Geschlecht'. Verwandt mit ahd. uodil uodal M. 'Erbis, Heimat' (mhd. Ulrich aus ahd. Uodalrich oder Uhlant aus Uodal-lant) = asächs. ödil, angl. edel M. 'Erbis, Heimat' und nach D. Schrader auch mit got. atta 'Vater' (altfries. aththa). Darnach scheint der Begriffskern der germ. Wj. ap: öp (aus idg. ōt oder āt) der des 'Väterlichen, Angehörigen' zu sein. Daß die Sippe eine aristokratische Färbung im Westgerm. zeigt, ist für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig: nur der Vornehme hatte ein Geschlecht; Stammbäume von Fürsten (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erstem Kompositionsglied sind uralt: Alfons nach dem Span. (aus Adalfuns); Adalheid, Adalberaht; Adolf aus Atha-ulf; dazu die Ableitung ahd. Adalung. S. noch Adler und edel.

Ader F. mhd. ader ahd. adara F. = mnnd. ader 'Ader, Sehne', nbl. ader, angl. ædre F. 'Ader' (selten ēdr), schwed. apra schwed. ådra; dazu ohne das ableitende r im Anord. ædr (das r bloß Nominativzeichen) F. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieser Sippe eß gehöriges Wort. Vorgerm. ēt- hat man zu gr. ἥτρον 'Herz' — ἥτρον 'Bauch' gefügt, wobei auch zu erinnern ist, daß mhd. mnnd. ader im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

adien aus frz. à dieu, s. ade.

Adjutant M. wohl ein Lehnwort des 30jähr. Krieges, von Stieler 1695, von Bold v. Wertheim 1722 und von Sperander 1727 als Fremdwort verzeichnet: aus span. ayudante.

Adler M. mhd. adler adel-ar (auch adel-arn) M.: eigtl. Zusammensetzung 'edler Ar'; dabei ist interessant, daß Ar im Mhd. die edlere Bezeichnung ist, während Adler uns als Genußwort gilt, ohne daß wir noch den Ursprung aus Adel und Ar fühlten. Mhd. *adal-aro scheint zufällig unbelegt zu sein. Entsprechend nbl. adelaar (neben arend). Im 16.—18. Jahrh., wo Ar im

zweiten Glied von Zusammensetzungen lebendig blieb, findet sich mehrfach die Deutung von Adler aus Adelaar, daß noch bei Herder als Nebenform von Adler (= mhd. adel-ar) erscheint. Die von Luther gebrauchte Form Adeler entspricht dem nordthüring. und nhd. adelær. S. Ar.

Admiral M. in der Bedeutung 'Oberbefehlshaber der Flotte' (praefectus classis) — etwa gleichzeitig mit Arsenal und mit Armada (s. unter Flotte) — um 1550 als Miral und Amiral (Fronzperger 1578 im Kriegsbuch hat noch eine dritte Form: Amer) eingebürgert; Graßm. Alberus und Daspodius 1540 und Trissus 1541 kennen es noch nicht; Amiral findet sich 1561 bei Maaler 15c, 1570 bei Habr. Junius Nomenclat., 1582 bei Golius Onomast. 199 — Admiral 1562 bei Crusius Gram. I, 264. Schon Henisch 1616 bevorzugt die Form Admiral. Die Sippe (dazu engl. nbl. admiral) stammt aus afrz. admiral amiral, dieß durch span. Vermittlung (altspan. almiraje de la mar) aus arab. amir-al-mā amir-al-bahr 'praefectus maris' (amir = 'Emir', al ist Genitivpartikel), morüber Baist Rom. Forsch. 4, 368 handelt. Schon in mhd. Zeit (seit Wolfram von Eschenbach) hatten wir admirat amiral amiralt als Titel des Chalifen.

Adresse F. in der Bedeutung 'Briefaufschrift' in den Fremdwörterbüchern seit Scheibner 1695 und Sperander 1727 bezeichnet und wohl schon während des 30jährigen Krieges entlehnt („meine Briefe an Monsieur Rhümling adressiert“ Armatius-Rist, Rettung der edlen teutsch. Hauptsprache 1642). Zwischen 1750—1850 findet sich Behörde („den Brief an seine Behörde abgeben“) als Verdeutschung. — Die bei uns am Schluß des 18. Jahrh.s auftretende Bedeutung 'feierliches Schreiben' ist von England ausgegangen, wo address seit der Restauration 1662 als 'Schriftstück des engl. Parlaments an den König' (diese Bedeutung wird in Deutschland bezeugt in der 1. Hälfte des 18. Jahrh.s. und z. B. bei Moratori 1727 gebucht) auftritt. Zu Grunde liegt der Sippe frz. adresse.

Advokat M. im Anfang des 16. Jahrh. bereits üblich (Gutten 1519 Klag und Bermanung; Seb. Brandt 1549 Narrenspiegel; Seb. Frands Übersetzung von Erasmus' Lob der Thorheit) und seit Maaler 1561 auch von den Wörterbüchern verzeichnet: aus lat. advocatus (s. unter Vogt).

† **äfer** s. aber.

† **äfern** 3tv. 'wiederholen' ein oberd. Wort: mhd. äveren ahd. avarōn; s. unter aber.

-**aff** Suffix zur Bildung von Nachnamen (Erlass aff ahd. Eril-assa, Aschaff ahd. Asc-assa) und

Ortsnamen (bes. im Fränk.-Geß. vgl. Honeff), wozu -ep, -p (auch westfäl.) als untergeschobene Form des Nhd. z. B. in Lennep. Das zu Grunde liegende *apa ist felt. (= lat. aqua 'Wasser', got. ahwa 'Fluß').

Affe¹ M. mhd. affe ahd. affo M. (dazu im Ahd. die Femininbildungen affa affin affinna 'Affin') = anord. ape, angl. apa engl. ape (daraus ir. gäl. apa), nbl. aap. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe sprechen dafür, daß germ. apan-, mit welchem altruss. opica, altsöhm. opice zusammengehört, als uraltes Lehnwort auf unbekanntem Handelswege zu den Germanen kam; O. Schrader denkt an felt. ἀπδavaς (für ἀπδavaς?) 'Affe' bei Hesych. Jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeindg. und auch kein westldg. Wort für Affe gegeben hat; so entstammt mndl. simme simminkel 'Affe' (daraus nbl. sim scharminkel) durch alte Entlehnung aus lat. simia *simiuncula (andstr. *simmia aus lat. simia = frz. singe). — S. auch Munaffe.

† **Affe² M.** 'Tornister' neuerdings in der Soldatensprache, weil der Gaukler den Affen auf der Schulter trägt.

Affect M. im Anfang des 16. Jahrh.s. auftretend und von Simon Roth 1571 und Henisch 1616 verzeichnet: aus lat. affectus (frühe Belege 1526 in der Polit. Correspond. von Straßburg I, 263; Seb. Frands Übersetzung von Erasmus' Lob der Thorheit S. 100b).

† **Affolter M.** 'Apfelbaum' unter Apfel.

After M. mhd. after ahd. astaro M. 'Poder' eigtl. 'der Hintere' zu mhd. after ahd. astar Adj. 'hinter, nachfolgen'; dazu got. astana 'von hinten', angl. æfter engl. after 'nach' (nhd. nbl. achter), got. aftra 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. asar 'hinter' und der unter aber behandelten Sippe steht fest. — After in Zusammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unedten, Schlechten'; vgl. mhd. after-sprache 'Nachrede, Afterrede' — afterwort 'Berleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach, hinter' bewahren nhd. Aftermiete, -muße, -rede. Beachte noch Afterdarm Gryphius Horribil. Borrede S. 6; schwäb. (bereits in mhd. Zeit) aftermontag für 'Dienstag'; H. Sachs Fastnachtsp. 37, B. 215 Afterwinter 'Nachwinter'.

† **Agalaster F.** im 16. Jahrh., bei Opiz Agelaster und bei Günther Aglaster s. unter Elster.

Agio M. in der 1. Hälfte des 18. Jahrh.s. herrschend geworden (1720 von Spanutius, 1727 von Sperander und Moratori als Fremdwort verzeichnet. In der 2. Hälfte des 17. Jahrh.s.

1649) Overheide, Schreibkunst S. 189, 194; 1685 18) Siebe, teutsches Wörterbuchlein B 26 halt dant lazo, woneben sich nüngeres lagio einsetzt, bis um 1770) Aiso dafür herrschend wird. Der ganzen Sippe liegt zu Grunde ital. lag o. piemontes. lags: "Aufgeld beim Wechsell", dalt "Beamenhchkeit".

Aglei *Ä* mhd. aglei ahd. agaleia *Ä*. — ndl. akelei, val. ital. aquilegia (umgekehrt frz. anemone) Ursprung dunkel. Die mhd. Nebenform Aklei, Aklei in nhd. (Pommern aklei — ndl. akelei).

Agraffe *Ä* ein um 1700 auftretendes Fremdwort, Neues vollkommenes u. f. w. Wörterbuch Göttingen 1722 S. 208 und Jöbner 1732 zuerst verzeichnet und von den Puristen Kunderling 1795 und Campe 1813 behandelt; gleichzeitig mit engl. agraffe aus it. agrafe agraffe, uriprat. agrape, das mit wallon. agrafier "greifen" auf ahd. krapf "Falen" (= Kravien) zurückgeht.

Akstein *M*. f. Aernstein.

Ahle *Ä*. mhd. äle ahd. äla *Ä*. "Schusterahle". Dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. Alansa Alansa *Ä*. (mit demselben Suffix wie Seite: eiatl. alesna schweiß älesne also) woher entlehnt die roman. Sippe von span. alesna ital. lesina frz. alêne "Ahle". Val. angl. Alenial auf den Erntentfeln ansoni, anord. alr ndl. aal els, dunnarih els "Ahle". Verwandt mit fr. arä "Priem, Ahle" und wohl auch mit lit. šla, lett. slens, preuß. šlo "Ahle" (falls sie auf vorgerm. slā- "Ahle" weisen). In Deutschland sind noch Säule und Priem als Synonyma zu nennen (auch Ert, ostfriesch Schusterortel). Von älteren Lexikographen kennen Arnus 1541, Erasmus Alberus 1540 und Maaler 1561 Ahle nicht.

Ahn *M*. mhd. ane (umgekehrte Nebenform) ene. ahd. ano *M*. "Grossvater"; dazu diminutiv alem. Ahn *M*. "Grossvater" und ndl. nanheer "Ahnerr". Ferner Ahne *Ä* mhd. ane ahd. ana *Ä*. "Grossmutter". Die Sippe ist wesentlich deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd (doch val. angl. Onela als Grossmutter); val. auch die zu gehörige eiatl. diminutive Bildung Entel. Außerhalb des Germ. stellen sich als unverwandte hinzu lat. anus "alte Frau", altpreuß. ane "Grossmutter", lit. anvia "Schwiegermutter", wohl auch gr. ὄνησις ὄνησις "Grossmutter", avet nyaka (falls an-yaka) "Grossvater". Über die Bedeutung von Ahn) Grossvater. Die Bedeutung "Vorfahren" wird nur Ahnen zuerst im Ndd. z. B. in Pommern bezeugt; sie begegnet z. B. in Weichmanns Poene der Niederachsen (1725) I. 17, 146, II 62, 192; III, 367 und wird um 1750) allmählich.

ahuden *Ä* *Ä* "straten" mhd. an ten ahd. anton anadon "strafen, rügen" zu ahd. anto anado *M*. "widernahrene Kränkung, verbittertes Gefühl darüber, Jörn"; entsprechend alach ando "Nur gerechheit, Jörn", angl. anda oneda "Eiter, Kriger, Gall", wozu and an "jornig sein". Dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. an "hauchen, atmen, schmauchen" in us-anan "sterben"; vgl. anord. ande (daraus schon. aynd) "Atem, Wein" — onä *Ä*. "Atem, Seele"; und noch angl. eðian "atmen" (got. *anþjān voraussetzend), angl. orof oruf "Atem" (got. *uzanþ — orðan "atmen", anord. orende "Atemlosigkeit"). Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. an ist altidg. in der Bedeutung "hauchen"; val. lat. animus anima, gr. ἀνεμος, dazu die ind. Wz. an "hauchen, atmen". **ahuden** *Ä* *Ä* "ahnen" f. ahnen.

Ahne *Ä*. "Etenaelsohner von Nachs oder Ham" mhd. agene ahd. agana *Ä*. "Spreu" — angl. agne mittelenal. awene, engl. awns "Graumen, Aheln an den Ahnen" in nord. Entlehnung), got. alana, anord. ogn "Spreu". Aus dem Altaerm. stammen finn. akana, estn. agan, lit. agan. Verwandt mit der germ. Sippe sind gr. ἄχνη "Spreu" sowie lit. akūtas, lett. akols, preuß. ackons "Ahne". Got. ahana und ahd. agana beruhen mit preuß. ackons alal. agna und gr. ἄχνη auf idg. akonā akhonā.

ahueln *Ä* *Ä* eine um 16 17. Jahrh. noch unbekannte Neubildung zu ähnlich, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. durchdringt (bei Goethe belegt). Dafür uriprat. z. B. bei Luther und im vorigen Jahrh.) ähnlichen („er ähnelt ihm in etwas" Stieler 1681). Das von Krüsch 1741 noch nicht verzeichnete ahneln wird von Dönnag 1775 Handbuch S. 185 als „Wort aus dem gemeinen Leben" verzeichnet, erhält aber in seinem Antbarbarus 1796 den Vorzug vor ähnlichen.

ahnen *Ä* *Ä* neuerdings personlich „ich ahne etwas" (Goethe Gedichte II 83; Schillers Wallenstein IV 9; Ablands Gedichte IV 32 S. 110); im 18. Jahrh. und früher unverwundlich „es ahnt mir etwas", seltener „mich ahnet": aus mhd. anen (meist mich anet) „voraussehen, ahnen", der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; Ableitung von der Prapros an; ahnen eiatl. „aufkommen, überkommen" eiatl. von Wehnen oder Traumbildern zu verstehen) Das von Luther und Hans Sachs gebrauchte Wort scheint md. nhd. zu sein; als volksüblich für Obernassen, Pommern und andere md. nhd. Landschaften angegeben, ist es den oberd. Ma. fremd und fehlt im 16. Jahrh. den Lexikographen Arnus 1541, Lampadius 1540 und Maaler 1561, während Erasmus Alberus 1540 „es ant mir" und „ich

ant“ verzeichnet. Aus dem Ndb. stammen durch Entlehnung die gleichbed. dän. ane und schwed. ana.

ähnlich Adj. dem Mhd. fremd; bei Luther als enlich geläufig und in Drucken des westlichen Mitteldeutschland im 16. Jahrh. in der Nebenform einlich ainlich (Graßm. Alberus 1540 eynlich), was für das ostmittelb. enlich, ähnlich Ableitung zu ein erweist; vgl. lat. similis zu semel. Mit dieser Deutung von ähnlich verträgt sich, daß es dem älteren Oberdeutschen fremd war, wie es noch heute der oberd. Volkssprache fehlt; das Basler Bibelglossar von Adam Petri 1521 und im Anschluß daran andere Bibelglossare übersetzen Luthers ehnlich mit gleich (glich), und dazu stimmt, daß Dasypodius und Frisius lat. similis mit gleich (glich) übersetzen und ähnlich überhaupt nicht verzeichnen; auch gebrauchen oberdeutsche Schriftsteller für unser ähnlich vielfach gleich, zumal in früh nhd. Zeit. In der ahd. Zeit überwiegt gilih auch für „ähnlich“ (im Rheinfränk. auch anagilih analih, mhd. anelich). Im Siebenbürg. begegnet vielfach enas inas als „gleich, ähnlich“.

Ähorn M. mhd. ahd. ahorn M., dessen A sich aus dem Schweiz. sowie aus dem Ndb. des Münsterlandes ergibt. Ostthür. Schweiz. anhorn, wozu Wörterbücher des 16. bis 18. Jahrh. anhorn anchore amhorn bieten, können vielleicht darauf hindeuten, daß ahd. mhd. ahorn aus *aāhorn entstanden ist. Als urverwandt dürfen dazu gehören lat. acer „Ähorn“ und gr. ἀκάστος (gr. ἀκατάλις „Wachholderbeere“?). Einen andern alten Namen des Ähorns s. unter Wachholder.

Ähre f. aus dem Plural von mhd. eher ahd. ehir ahir M. „Ähre“ = nbl. aar, angl. ear (aus *eahor) und æhher engl. ear. Da das r der Ableitung für älteres s steht, sind got. ahs M. (Gen. ahsis) und anord. ax (auch schwed. dän.) „Ähre“ damit identisch; dazu ferner ahd. ah „Ähre“. Außerdem vgl. ahd. ahil nhd. Achel „Ährenstachel, Ährenspize“ (wegen des ch vgl. baier. Echer „Ähre“, angl. northumbr. æhher), angl. egle „Ährenspigen“ engl. ails eils „Bart an Weizen und Gerste“, nhd. Eide „Ährenspize“ (got. *agip?). Die germ. Wz. ah, die bef. „Ährenspize, Ähre“ bedeutet, stimmt zu lat. acus (Gen. aceris) M. „Getreidestachel“. Überhaupt ist im Jdg. eine Wz. ak mit der Grundbedeutung des „Spigen“ sehr reich entwickelt; vgl. gr. ἀκας „Distelart“ — ἀκαῖνα „Distelstachel“ — ἀκων „Wurfspeer“ — ἀκρος „spiz“, lat. acus — aculeus — acies (s. Ede).

† **Ähren** — Häuseren M. „Hausflur“, in Thüringen, Hessen, Franken, Elsaß und Schwaben üblich (auch Schweiz. ern erm) aus mhd. ern

M. „Fußboden, Lenne“, auch „Grund, Boden“ ahd. *erin M. (got. *arins), welchem anord. arenn M. „Herb“ entspricht. Weiterhin mag ahd. ero, anord. jorve „Erde“, sowie lat. area „Hofraum, Lenne“ — arvum „Flur, Saatsfeld“, ferner auch gr. ἐραζε „auf die Erde“ verwandt sein. S. Flur.

aichen s. eichen.

Aklei Aklei s. Aglei.

Alt M. schon von Henisch 1616 verzeichnet (= „Teil der Comoedi oder Tragoedi“) und von Opiz „Daphne“ 1627 gebraucht (dafür bei Hans Sachs noch actus): aus lat. actus.

Alten Plur. in Ludwigs engl.-teutsh. Wb. 1716 und in den Fremdwörterbüchern seit Stieler 1695, Spanutius 1720 und Sperander 1727 verzeichnet, während früher die lat. Lautform acta im Deutschen vorherrschte; doch hat schon Henisch 1616 Ratsacten (Beleg: Cresc. Steiger 1620 Wachtelgesang B II^b Acten; in den Zeitungen — z. B. Köln 1579 — findet sich Acten schon früher).

Actie f. aus nbl. actie = engl. action (jetzt dafür share), frz. action: ursprgl. „ein Handelswort bei der ost- und westindischen Compagnie in England wie auch in Frankreich“ (Sperander 1727); schon in Ludwigs engl.-teutsh. Wörterb. 1716 als deutsch verzeichnet („Actien bey der ostindischen, africanischen und hudsonbaischen Compagnie in England“), ebenso im Neuen vollkommenen u. s. w. Wörterbuch von Vold v. Wertheim, Chemnitz 1722, auch bei Moratori 1727 (Mississippiische Actien bef. in Frankreich bekannt).

Alabaſter M. mhd. alabaſter (nbl. albast. got. alabalstraun) aus lat.-gr. alabastrum.

Alant¹ M. (eine Fischart) mhd. alant ahd. alant alunt M. = aſächſ. alund; dazu vielleicht anord. plunn „ein Fisch“: dunklen Ursprungs, vielleicht mit Al verwandt.

Alant² M. (eine Pflanzenart) mhd. alant ahd. alant M.: dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichbedeut. span. port. ala, das mit frz. aunée auf lat. inula zurückgeführt wird.

Alarm M. erst nhd., mit engl. nbl. alarm aus gleichbed. ital. allarme, woher auch frz. alarme (eigtl. „zu den Waffen“); die Entlehnung geschah im 16. Jahrh. in den Lautformen Lerman, Ellérma(n), Alarma und Alarm. S. Lärm.

Alaun M. mhd. alún M. „Alaun“ aus lat. alúmen, woher auch lit. alunas, nbl. aluin, frz. alun, engl. alum (angl. alúſine, auch efne).

Albe¹ f. mhd. albe ahd. alba f. „weißes beim Mesopfer gebrauchtes Kleid“ nach dem gleichbed. kirchl.-lat. alba (engl. alb).

Albe² f. „Weißfisch“ mhd. albel M. dem lat.

albula zu Grunde liegt, woraus auch frz. able.

† **Albere**, Albesing nhd. 'Johannisbeere', schon mndd. albere; al- wird meist mit *Alant*² zusammengestellt. Entsprechend nld. aalbes aalbezie; vgl. Beere.

Alber f. 'Weißpappel' mhd. alber ahd. albāri M. 'Pappel': entlehnt aus ital. albero (aus lat. albulus eigtl. 'Weißpappel'); einmal ist ahd. arbar 'Pappel' bezeugt. Identisch mit Abele.

† **Alberei** f. bei Lessing: nhd. Wortbildung. **albern** Adj. älter nhd. alber mhd. alwære 'einfältig, albern' ahd. alawāri 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessantem Bedeutungsübergang vom Nhd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. Adj. auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. *wērs 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch un-wērjan 'unwillig sein' vorausgesetzt (vgl. auch ahd. mitiwāri 'freundlich'); f. wahr und all. Übrigens fehlt albern (daraus entlehnt schwed. allvar 'Ernst'?) in der jetzigen Bedeutung den oberd. Ma.; Luther hat es als alber aus dem Wd. in die Schriftsprache gebracht. Die oberd. Bibelglossare 1522–1530 übersetzen Luthers alber mit nārrisch und fantestisch, und die oberd. Bearbeitungen von Luthers Bibel haben dafür einfältig und unweis. Für Luthers alber haben die nhd. Bibeln alvern, und das auslautende n der nhd. Form ist seit der 2. Hälfte des 17. Jahrh. hd. geworden; noch Frisch 1741 bevorzugt alber. Unklar ist die Beziehung zu schweiz. älpsch, nhd. (Pommern) alsch 'albern' (nhd. als 'albernes Mädchen').

† **Albertät** f. häufig im 17. Jahrh. (vgl. z. B. Grimmschhausen 1663? Simpl. I 50, 690. II 419, Weiße 1672 Etym. 60. 252. Wegen der Wortbildung vgl. Ehrbartät, Grobität, Schmutität und Schnödität. S. Alberei. — Zu Albertät gehört Alberti f. 'alberner Mensch' bei Pratorius Rübezahl 188. Beides sind burleske oder pseudoakademische Wortbildungen aus mafaronischer Dichtung (Häsenjagd 60 ex Kurzweilitate im DWb. 2).

Alchimie f. (von Maaler 1561 bereits als Alchimie bezeichnet) spät mhd. alchemie f. = ital. alchimia, frz. alchimie: Quelle arab. al-kīmīā (al- als arab. Artikel noch in Alkali, Alforan, Alfade, Alhambra; f. Alkoven) = Chemie, das als chimia χημεία χημεία zuerst in einem Dekret Diosketians belegt und wahrscheinlich in Alexandria zu Hause ist (urspr. die Kunst Metallpräparate darzustellen). Ursprung dunkel. Vgl. Hoffmann in Ladenbergs Handwörterbuch der Chemie.

alzt Adj. ein landschaftlich (z. B. in Baiern)

vollstündliches Lehnwort aus frz. alerte. schon 1695 von Stieler, 1710 von Spanutius und 1727 von Sperander verzeichnet (frz. à l'erte eigtl. das 'Herausrufen' der Schildwachen).

Alsanzerrei f. mhd. ale-vanz M. 'Poffen, Schalkheit, Betrug': zu ahd. gianavenzōn 'spotten' (das al- des mhd. wie in albern); dazu Jirlesanz und Fant.

Alkohol M. 1583 von Thurneysser Onomast. als alcolol mit anderer Bedeutung ('Puder') bezeugt; die heutige Bedeutung findet sich in Deutschland zuerst 1597 in Libavius' Alchemia S. 338 (alcohol vini); als deutsch wird es zuerst 1616 von Henisch verzeichnet ('Alcool das Subtilist eines jeden Dinges als alcohol vini 'der Branntwein''). Im 16. Jahrh. ist das Wort in der abendländischen Alchimie geläufig als 'feinstes Pulver' (span. port. eogl. alcohol, nld. alkohol). Es entstammt dem arab. alkoḥl 'Beiglanz zum Färben der Brauen' (span. alcohol in gleicher Bedeutung = frz. alquifoux). Vgl. Mahn, Etymol. Unterf. S. 107.

Alkoven M. erst nhd., aus frz. alcôve (vgl. auch engl. alcove, nld. alkooft), das durch span. alcoba auf arab. al-koḥba 'Kabinet, kleines Nebenzimmer' zurückgeht. Spanutius 1720 Vericon S. 145, das Neue vollkommene Wb. von Volk v. Wertheim 1722 S. 208 und Sperander 1727 S. 25 verzeichnen es als Alcove, das Bodmer im Noach S. 34 gebraucht. Wahrscheinlich ist es wie engl. alcove im letzten Viertel des 17. Jahrh. aus dem Französl. entlehnt (S. Liebe, deutsches Wörterbüchlein 1685 verzeichnet es noch nicht, ebenso wenig Henisch 1616).

all Adj. mhd. ahd. al (flekt. Plural alle) 'ganz, jeder, alle' = got. alls, anord. allr, anglf. eall engl. all, nld. al, asächs. al. Daneben eine Form altgerm. ala- in Zusammensetzungen und Ableitungen; vgl. ahd. asächs. alung mhd. alene 'ganz, vollständig', got. alamans Plur. 'alle Menschen', ahd. ala-wāri 'ganz wahr' (f. albern), alaniuwī 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. alla- als partizipiale Bildung auf älterem al-na- (vgl. voll, Woll), da jenes ala- ein al resp. ol als Wz. erweist. Ob got. alan 'aufwachsen' (f. alt) verwandt ist, bleibt unsicher; jedenfalls mit Recht vergleicht man aus dem feld. Gebiet das altir. uile 'ganz, jeder, all' (Grdf. oljo-) und kymr. oll 'ganz', während gr. ὅλος wegen skr. sārvas (aus idg. solvo-s) 'ganz, jeder' fern gehalten werden muß. — **alle** in den Verbindungen 'alle sein, alle werden' ist eigtl. nur md. nhd. und im Oberd., z. B. in der Schweiz unbekannt. Erasim. Alberus 1540 hat alle werden 'desicere' (x II^a) und Luther ver-

wendet es auch in der Bibel (das Bibelglossar von Thomas Wolf, Basel 1523 übersezt dieses all mit „lär, öd, verzehret, schwach“). Wahrscheinlich beruhen diese Formeln auf Ellipse; eigtl. etwa „alle verbraucht werden, sein“? — **allein** Ahd. aus gleichbed. mhd. al-ein al-eine wie spät angl. eall-ána, mittellengl. al-öne, engl. alone „allein“ und nhd. alleen. — **allmählich**, allmählig Ahd., älter allmählich und allgemach aus mhd. almechlich „langsam“; die neuere Form allmählig beruht auf Anlehnung an allemal; aber der mhd. Form liegt gemacht zu Grunde. — **Almende** fem. (schwäb.-alem.) mhd. almende f. „Gemeindetrift“; mit den älteren Nebenformen almeinde und allgemeine; eigtl. „Allgemeinheit“ (ahd. *alagimeinida). — **Allod** N. erst nhd., aus mlat. allodis allodium übernommen, das die latinisierte Form für das altdeutsch. altfränk. álōdis, ahd. al-ōd „Ganzbesitz, Ganzeigentum, freier Besitz“ ist; vgl. asächs. öd, angl. éad „Gut, Besitz“, ahd. ôtag „begütert“. Dazu der germ. Eigenname Odoardo Edward.

Allee f. aus frz. allée; die Entlehnung fand nach Zeiller 1644 Episteln IV, 261 im 30jährigen Kriege statt; das Fremdwort wird verzeichnet von Stieler 1695 und Spanutius 1720, im Neuen vollkommenen u. f. w. Wörterb. von Volk v. Wertheim 1722 und von Sperander 1727.

allerdings (Partikel) in der heutigen Bedeutung erst durch das 19. Jahrh. geläufig; in der Bedeutung „gänzlich, völlig“ durch das 17. und 18. Jahrh. (frühester Beleg Widmanns Faustbuch 1599 S. 409). Im 16. Jahrh. herrscht allerdinge und seltener allerdingen. Vereinzelt allerdinges Lessing II 563. Vgl. neuerdings, schlechterdinges.

Alm f. „Bergweide“ aus Alben (Albn) entstanden; gleich Alpe.

Almanach M. nach frz. almanach, das mittelst des Span. dem Arab. entstammen soll wie andere mit Al- beginnende Worte (s. Alchimie, Alfoven). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender nicht Almanach, sondern taquim (daraus mailänd. taccuino) ist, hat vielmehr Ableitung aus griech. -ägypt. ἀλμεινιανά „Kalender“ (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten. Doch macht die Geschichte des Wortes im Mittelalter (zuerst 1267 bei Roger Baco und im 13. Jahrh. auch im span. Arabisch als almanah) große Schwierigkeit. In Deutschland tritt es seit Peurbachs Almanach pro pluribus annis Wien 1460 vielfach auf und begegnet im 16. Jahrh. auch häufig als deutscher Buchtitel (1546 Almanach und Practica Doctoris

Johannis Wolmar iuxta Car 1546, Hamburg; 1590 Thurneissers Alt und new Almanach); vgl. auch Joh. Stirpianus 1537 Gramm. Etymol. „ephimerides eyn Almanach“ J 5b. Als deutsch verzeichnet 1616 Gentisch und 1620 Heupold das Wort (aber Maaler 1561 noch nicht; es ist bei Luther unbelegt).

Almende f. Almende.

† **Almer** f. „Schrant, Kasten“ (im 16.—17. Jahrh. bei md. und oberd. Schriftstellern bezeugt) mhd. almer almære M. aus lat. armarium (= frz. armoire) mit der dissimilirten Nebenform almarium (afrz. aumaire). Das noch von Stieler 1691 verzeichnete Almer (mit der Nebenform Almerei) lebt noch in der Schweiz, Baiern, der Oberpfalz und im Erzgebirge in vielfachen Lautvarianten.

Almosen N. schon bei Luther in dieser eigtl. nhd. Lautform; im 16. Jahrh. war sonst Almusen die md., Almäsen (selten Armäsen) die oberd. Lautform (Gentisch 1616 verzeichnet bereits nur Almosen). Aus mhd. almuosen ahd. alamuosan N. = nhd. almooses mndf. aelmoese, angl. ælmesse engl. alms, anord. plmusa: mit der Einführung des Christentums entlehnt aus dem gleichbed. kirchenlat. elemosyne (gr. ἐλεημοσύνη). In der ahd. Zeit war man sich, wie die gelehrte ahd.-anhd. Nebenform elemosyna elimosina zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso bewußt wie bei ahd. kirihha = Kirche aus κυριακόν. Dabei ist die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den nördlichen gemeinsam ist. Das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes (dafür armaiō) erklärt sich daraus, daß wir das Wort von den Romanen Galliens bezogen haben, wie die übereinstimmende Lautform beweist: gallisch-roman. al(i)mosna nach frz. aumône afrz. almosne, prov. almosna (ital. limosina = span. limosna) aus elimosina, dh. gr. *ἐλμοσινη mit der Aussprache von gr. η und υ als i; dazu noch altir. almsan, aslow. almužino, poln. jalmużna, woraus lit. jalmużnas.

Aloe f. schon mhd. alōe: ein biblisches Wort = lat. aloë gr. ἀλόη (hebr. 'ahālim).

Alp M. mhd. alp (b) M. „geisterstiftendes Wesen, Alp, Alpdrücken“: ursprgl. die Benennung der mythischen Elfen = angl. ælf, anord. álfr (die Skandinavier unterschieden Lichtelfen und Dunkelelfen); diese scheinen mit den altind. ṛbhú identisch (ṛbhú eigtl. „kunstreich, Wildner, Künstler“); dies waren drei kunstreiche Genien (Elfenkönig war ṛbhukṣan). Sie scheinen früh zu tückschen Wesen umgestaltet zu sein, wenn me-

nigstens gr. ἐλεφ-αἶρωμαι 'täufche' und ὁ-λοφ-ωιος 'rückisch, ränkevoll' mit mhd. alp auf der gleichen idg. Wz. lph lebh lobh beruhen. Daher von den Alpen in urgerm. Zeit das Alp- drücken seinen Namen hat; vgl. angl. ælf-ādæl ælf-sogoda 'Alpkrankheit, Alpfchluchzen' (der Herzenschuß heißt in engl. Dialekten awfshots, angl. ylfā gesceot). Die nhd. Benennungen für 'Alp' s. unter Mahr. Auch das Oberd. hat abweichende Benennungen, darunter Drute (s. dies). Sonst kommen als Synonyma schweiz. toggeli toggi strädel strässel schrätel (Dahnpodius und Frisius haben nur schrättele), baier. östreich und schwab. schrettel, schwab. druckerle, essäff. letsel in Betracht; dazu fränk. trempe. Aus älteren Glossarien seien noch blecklin und nachtmännlin (Frischlin 1592 Nomencl. 160) erwähnt. Alp (schon bei Luther und Alberus bezeugt) gehört eigtl. nur Mitteldeutschland (Sachsen, Franken, Thüringen, Sachsen) an. Im Nhd. der Provinz Preußen ist alp der Papierdrache der Kinder, in Kärnten und Gottschee alp eine 'feurige Lustererscheinung'; in der Augsburger Ausgabe des Nomencl. Habr. Junii (von Matth. Schenck 1599) steht Alb für das medizinische mola S. 208, während S. 204 für das Alp- drücken „das Schrötelin, Nachtmennlin“ gilt. Aber die Leipziger Ausgabe desselben Glossars 1571 ersetzt das oberd. Schrettel durch Alp.

Alpe f. mhd. albe f. 'Weideplatz im Hochgebirge', welche Bedeutung noch heute in der Schweiz und den benachbarten Landschaften für alp (alm) f. herrscht. Das lat. Alpes (daraus ahd. Alpun und Alpi) 'Alpen' soll nach Servius felt. sein (gael. alp, irisch ailp 'hoher Berg'); jedenfalls beruht der Name des Gebirges auf jenem Worte für 'Weide im Hochgebirge'.

Alraune f. mhd. alrüne ahd. alrūna f. 'Mandragora, Alraune': ein uralter Name, hinter dem man altgerm. mythische Wesen, die im Geheimen (got. rūna 'Geheimnis', f. raunen) wirken, vermutet. Entsprechend nhd. alruin.

als Konj. mhd. als älse alsō 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit also eigtl. identisch; ahd. alsō 'ebenso, wie' ist aus al 'ganz' und sō 'so' zusammengesetzt wie das entsprechende angl. ealswā (engl. as) aus eal 'ganz' und swā 'so'.

Alse f. (ein Fisch) mhd. *alse ahd. *alosa: aus dem gallolat. Fischnamen (5. Jahrh. bei Ausonius, Mosella B. 127) alausa. woher auf frz. alose.

† **Alsem** m. (vereinzelt im 16. Jahrh.) mhd. *alhsen ahd. alhasan: moselfränk. Name des Wermuts = nhd. alsem; identisch mit gallischlat.

(6. Jahrh.) aloxinum (= afrz. aluine, span. portug. alosna). Ursprung gr. ἀλὴν δεινός? also Adv. neben als wie neuengl. also zu as, mit dem vorigen vollständig identisch.

† **Alster** f. = Elster.

Alt m. gleichzeitig mit Bass, Discant und Tenor im späteren Mhd. aus dem Ital. entlehnt; vgl. ital. alto. Während schon 1540 Alt für 'vox alta' bei Erasim. Alberus begegnet, zeigt sich im 16./17. Jahrh. auch latinisiertes Altus (s. B. bei Mart. Agricola, Musica Instr. 1532).

alt Adj. mhd. ahd. alt = asächs. ald, nhd. oud, angl. éald áld engl. old; got. für zu erwartendes *alda- vielmehr alpeis 'alt'. Die westgerm. Form al-da- ist altes 10-Partizip (lat. al-tus 'hoch') wie andere nhd. Adj. (s. unter kalt) und gehört zu got. alan 'aufwachsen', anord. ala 'hervorbringen' (mit lat. alo, altir. alim 'ernähre' urverwandt): also eigentlich 'aufgewachsen'; daher vielleicht urfragl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u. s. w. gebraucht (vgl. lat. x annos natus), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. Alter, Eltern.

Altan m. Luther noch fremd und von Maaler 1561 und Henisch 1616 nicht verzeichnet; die Wörterbücher bieten es erst seit Stieler 1691; eigtl. als Altane Fem. ein baier.-östreich. Wort, das um 1470 als altān f. bei M. Beheim und 1489 in der Münchener Bauordnung begegnet. Es stammt aus dem ital. altana (daher hat Esß Bibel 1537 Althana als Randglosse zu Söller 1. Könige 9 und Hans Sachs 1538 Fastnachtsp. VIII B. 280 „Altanen auf welsch Manier“). Das eigtl. baier.-östreich. Wort wird von den Fremdwörterbüchern vor Sperander 1727 nicht verzeichnet.

Altar m. (auch Neutr. bei schles. Dichtern wie Lohenstein und Günther und im schles. Dialekt) unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. altäre aus mhd. älter altäre altære ahd. altäri älteri: das Christentum brachte das Wort im 8. Jahrh. zu uns. Das Got. gebraucht dafür hunslastafs eigtl. 'Opferstand', das Angl. weofod wihbed für *wihbēod 'heiliger Tisch, Tempeltisch' (s. weihen und Beute).

Alter m. mhd. alter ahd. altar m. 'Lebensalter, Alter' (Ggf. zu Jugend); vgl. die entsprechenden asächs. aldar 'Leben, Lebenszeit', angl. ealdor 'Leben', anord. aldr 'Lebensalter, Greisenalter', got. *aldra- in framaldrs 'vorgeschrittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffix -tro- gebildetes Abstraktum zu der unter alt erwähnten Wz. al

„aufwachen, hervorbringen“; weitere Verwandte s. unter Welt.

altfränkisch Adj. im 16. Jahrh. bei oberd. Schriftstellern geläufig (1564 Zimmer. Chronik I, 480; II, 116; Seb. Frands Übersetzung von Erasmus' Lob der Thorheit S. 7): wohl auf den Gegensatz zu den Franzosen gegründete Bezeichnung des Altmodischen.

Altanzler M. neue südwestdeutsche Wortbildung; vgl. schweiz.-bad. Altbürgermeister „gewesener Bürgermeister“, schweiz. Altlandamann (Schillers Tell II, 2) „gewesener Ammann“; vgl. noch Altvordern.

† **Altreis** M. bes. bei Nürnberger Schriftstellern der früh nhd. Zeit (z. B. bei D. Sachs) für „Flickduster“ gebraucht; vgl. im alten Hamburger Recht § 420 „daß die Reusen keinen neuen Schuh machen sollen“. Schon mhd. der alte riuze Haupts 3f. VIII 342. Wohl verwandt mit Rießer (germ. Wz. reut).

Altvordern Plur. mhd. altvordern ahd. alt-vordoron Pl. M. „Vorfahren“: eigtl. „die Altfrüheren“ aus ahd. vordoro „frühere“; wegen der Bedeutung von alt- in dieser Zusammenfügung vgl. ahd. mhd. alt-vater „Großvater“, ahd. alt-hërro „Ahnherr“, — alt-mag „Vorfahr“.

Altweiberommer M. die von Nennich 1793 und Adelung 1807 noch nicht verzeichnete, erst seit Campe 1807 schriftsprachlich werdende Benennung der im Herbst umliegenden Spinnweben, wofür die Mundarten viele abweichende Namen haben. Wie die schweiz. Benennung witwensommerli zeigt (entsprechend auch baier. Ansummer), beruht der Name auf einem Vergleich mit der späten Liebe älterer Frauen (vgl. das Sprichwort „durch Septembers heiteren Blick schaut manchmal der Mai zurück“). In Niederdeutschland ist mett-kensamer (Pommern) — darüber s. unter Metten — weitverbreitet; weisfäl. auch allewiwersuumer allerhilligensuumer. In Mitteldeutschland dafür das von Jean Paul häufiger gebrauchte fliegender Sommer (man nimmt an, der Sommer fliege weg). In Baiern unser lieben Frauen Gespinnst, Mutter Gottes Gespinnst (daher auch Marienfäden, Mariengarn, Marienseide als Überbleibsel vom Tuch der gen Himmel fahrenden Maria). Sonst vgl. engl. gossamer (Gottes- oder Gänjesommer?), nbl. mariendraadjes, frz. fils de la vierge, schwed. dwärgsnät. Der Volksglaube hält die herbstlichen Sommerfäden vielfach für ein Gespinnst von Esen, Zwergen oder Maria; vgl. die Jenaer Dissertation De filamentis D. Virginis der Sommer- oder Mariengarn von Hayner 1671.

Amarant M. erst nhd. (schon von Maaler

1561 und von Senisch 1616 als deutsch verzeichnet): aus griech.-lat. amarantus.

Amber vgl. mhd. nbl. amber = mlat. ital. ambra, frz. ambre, engl. ambre. Beste Quelle arab. anbar „Ambra“.

Amboss M. mhd. anebôz ahd. anabôz M.: ein speziell deutsches Wort, zu ahd. bôzzan mhd. bözen „schlagen, stoßen“ gehörig; vgl. angl. béatan engl. to beat „schlagen, stoßen“ (s. Beutel, boßeln). Ob ahd. ana-bôz einer Nachbildung des lat. incus (zu cudere) sein Dasein verdankt, bleibt unsicher, da die Schmiedekunst bei den Germanen sehr früh — ohne südlichen Einfluß — ausgebildet war. Neben Amboss beisteht ahd. anafalz (Nachen afalts, Solingen anfalt, weisfäl. anefalt) = mnd. aenvilte, angl. anfil engl. anvil; mhd. anehou noch als Anharv bei Geiler v. Kaysersp. Brojam. 8c Stafeln 8c; ferner nbl. aanbeeld, mndd. anebelle, pommer. oisiriej. dūmarisch. dān. ambolt (dannach lett. ambulta).

Ameise f. mhd. Ameize ahd. Ameiza f. = angl. emette engl. emmet ant: ein schwieriges Wort, das in den neueren hd. und nbd. Ma. in vielfachen Variationen besteht (schon mhd. noch ambeize Ameitze eimeize); alle sind Reflexe von westgerm. Grdf. Amaitjōn aimaitjōn. Bei den oberdeutschen Verisographen des 16. Jahrh. überwiegt Amēs (so bei Dainpobius und Frißius); Wörterbücher und Schriftsteller aus Mitteldeutschland haben meist e oder ei in der ersten Silbe: Alverus emeyss emess, Luther emmes emmeis, Peucer emse, Trischart Aumeis (Vogau Emse, vereinzelt in Goethes Faust II, 3 7875. 7888 Imse, Wieland Amse). In den nhd. Ma. besteht noch eine Lautvariante ts statt ss im weisl. Mitteldeutschland (Coblenz omets Wetterau imets Hünfeld emets Marburg amentsa Henneb. eametsa); auch nasalisiert heß. ramentsa gramentsa Coburg amentsn rheinfränk. emens neben omase. Verbreitet sind im Md. Oberd. auch Formen, die altes a voraussetzen (Tirol amissa, Oberlaus. ousma). Inneres r zeigt sich in schweiz. wurmeis, weissthüring. urmeissn urmeitsn. In md. nbd. Ma. werden die Ameisen gern sex-amsn mix-ampltn genannt, entsprechend engl. pissmire. Geht man von ahd. ameiza ameizza als hd. Grdf. aus, so liegt emsig als Etymon nahe. Aber ahd. a-meiza verbindet man mit Meißel, a wäre dann Präfix wie in a-maht (s. Ohnmacht) und Ameise wäre etwa „Abschneider“. Größere Verbreitung als Ameise hat nbl. nbd. mier. frimgot. miera, angl. myre engl. mire, schwed. myra sowie anord. maurr.

Amelmehl M. „Krafmehl“ (dafür vereinzelt

im 16. Jahrh. Amelung) zu mhd. amer ahd. amær 'Dinkel'? oder entlehnt aus gr.-mlat. amydon 'feinfteß Mehl', woher auch ital. amido.

Amethyft M. schon 1561 von Maaler (Ametist) als deutsch bezeichnet; aus mhd. ametiste = gr.-lat. amethysta.

† **Ammann** M. (nbb. und alem.; dafür fränk. Heimbürge) aus mhd. amman, das verkürzte Nebenform zu amb(e)man 'Amtmann' ist: eigtl. 'Diener, Beamter', dann auch 'urteilsprechende Gerichtsperson'. S. auch Amt.

Amme F. mhd. amme F. 'Mutter, insofern das Kind von ihr genährt wird, Amme' ahd. amma F.; dazu anord. amma 'Großmutter' (schwäb.-baier. noch jetzt 'Mutter', aber nassau. bei Weilburg 'Großmutter'); wahrscheinlich ein Naturlaut (s. unter Bube), da — zweifelsohne unabgängig vom Germ. — auch roman. und andere Sprachen ähnliche Worte für Amme haben; vgl. span. port. ama.

† **Ammeister** M. mhd. ammeister aus ambetmeister wie Ammann aus Ambetmann; mhd. ammanmeister und ammeister 'Zünftemeister (von Straßburg)'.

Ammer¹ F. mhd. amer ahd. amero (*amaro) M. mit der Ableitung ahd. mhd. amerinc 'Ammer' (vgl. mlat. amarellus, das wohl nach dem deutschen Wort gebildet ist); engl. yellow-hammer 'Goldammer' ist volksetymologisch umgebildet; vgl. angl. amore. Ahd. *amaro wird von Liebig Beitr. 23, 223 unter Hinweis auf Distelfink und Hänfling aus ahd. amar 'Sommerdinkel' abgeleitet. Vgl. noch Emmerige und Emmerling.

† **Ammer**² F. 'Sauerkirch' mit den Nebenformen Amarelle und Marilla (s. auch Aprikose) beruhen auf mlat. amarellum — amarus; vgl. Liebig, Beitr. 23, 224.

Amnestie F. aus lat.-gr. amnestia (wie auch frz. amnistie, engl. amnesty). Die Entlehnung geschah im 30jährigen Krieg (Der unartig teutscher Sprachverberber 1643) — daneben in gleicher Bedeutung Generalpardon. Amnestie wird in den Fremdwörterbüchern seit Liebig 1685, Stieler und Scheibner 1695 bezeichnet (auch als Amnistia, z. B. 1646 Zeillers Episteln V, 721).

Ampel F. mhd. ampel (auch ampulle) ahd. ampla ampulla F. 'Lampe', auch 'Gefäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla 'Fläschchen, Gefäß', woher auch nbl. ampel, angl. ampelle, anord. ample 'Gefäß' (nbb. md. pulle 'Flasche'). Landschaftlich ist Ampel im Oberd. heimisch für das md. Lampe; Luther gebraucht Ampel nicht; wo seine Bibel Leuchter hat, verwendet

es und die Züricher Bibel Ampel. Während die oberd. Wörterbücher des 16. Jahrh. für lampas nur Ampel haben, zeigt die md. Bearbeitung von Habr. Junii Nomenc. Leipz. 1571 S. 98 Lampe für Ampel des oberd. Originals. Grazm. Alberus 1540 Kk III hat Ampel und Leuchter.

Ampfer M. mhd. ampfer ahd. ampfaro M. = angl. qmpe 'Ampfer': ein substantiviertes Adjectivum; vgl. nbl. amper 'scharf, bitter, unreif', schwed. amper 'sauer, bitter', anord. apr (für *ampr) 'scharf' (meist von der Ralte); dazu nbb. ampfern 'sauern Geschmack zeigen'. Sauerampfer (auch umgebildet zu Sauerrampf) ist eine tautologische Zusammensetzung wie Windhund. Urverwandt sind, falls germ. ampra- aus *ambro- für eigtl. idg. *amró- steht, skr. amlá 'sauer' (auch 'Sauerklee') und lat. amarus 'bitter'.

Amfel F. mhd. amsel ahd. amsala F. = angl. ósle (ós- aus qms ams) engl. ousel 'Amfel'. Unklar ist das Verhältnis zu der im Henneberg. und Westthüring. auftretenden mundartlichen Form anspele unspele (Westerrwald anspele unspele), welche für ahd. amsala eine Grdf. *answala (vgl. angl. wudu-walu) wahrscheinlich machen dürfte. Doch machen auch noch andere Nebenformen (Hess. ummelsa Mansfeld amessl Baiern amuksl Ostreich ömaksl Hanau ömeste) Schwierigkeiten. Im östlichen Thüringen gilt amsl (auch in Rärnten, Baiern, Schwaben und in Coblenz); und wie Grazm. Alberus 1540 amschel schreibt (ebenso Hans Sachs), so herrscht auch in der Wetterau omsl; schwäbisch ist amsl, tirol. angstl (oder troestl = Drossel). Die Form mit weichem s wird im vorigen Jahrh. von den Grammatikern empfohlen; dialektisch gilt sie in der Oberlausitz. — Bei dieser Mannigfaltigkeit der Formen ist Verwandtschaft mit lat. merula (aus *mesula) 'Amfel' ebenso unsicher wie Beziehung zu Ammer oder zu got. ams 'Schulter'.

Amt N. mhd. ammet älter ambet aus ambeht ahd. ambaht ambahti N. 'Dienst, Amt, Beruf, Gottesdienst, Messe' = got. andbahti 'Amt, Dienst' (zu andbahts 'Diener', ahd. ambaht 'Diener'), angl. anbiht ambiht N. 'Amt, Dienst' — ambiht M. 'Diener', nbl. ambt, asächs. ambaht-skepi 'Dienst' — ambahtman 'Diener'. Das Verhältnis des gemeingerm. Wortes (ambachtja) zu dem aus Cäsar's Bell. Gall. bekannten gall.-lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel bestritten. Zunächst ließen sich die got. angl. Laute zwar aus altgerm. ándbahta- begreifen, aber diese Grdf. hätte im Ahd. Mhd. zu ampaht

ampeht geführt und nicht zu ambaht ambeht. Gegen den germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus spricht noch das ausdrückliche Zeugnis des Festus: ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur. Dazu stimmt, daß das Wort aus dem Kelt. völlig erklärt werden kann: ambactus enthält das kelt. Präfix amb- (lat. amb-) 'um'; und ag ist eine verbreitete Verbalwurzel (s. Aker) für 'gehen' im Keltischen; also ambactus 'Bote' (eigtl. 'Herumgesandter'), weswegen auch das mlut. ambactia ambactiata 'Auftrag' (ital. ambasciata, frz. ambassade 'Gesandtschaft'); vgl. darüber Thurnesjen, Keltoroman. S. 30. Bei dieser Auffassung der lat.-roman. Sippe erübrigt für die altgerm. Sippe die Annahme, daß ahd. ambaht 'Diener' aus gall. ambactus entlehnt und daß got. andbahts und angl. onbiht volksetymologische Umbildungen für *ambahta- sind; jedenfalls hat die Entlehnung in vorchristlicher Zeit stattgefunden (vgl. Reich). S. noch Ammann.

Amulet N. aus frz. amulette = lat. (schon bei Varro) amuletum (amuletum), das zu amoliri gehört als Übersetzung des gr. φυλακτήριον. Im 16./17. Jahrh. ist es bei uns noch nicht eingebürgert; die lat.-deutsch. Wörterbücher dieser Zeit wie Daphniodius 1540, Trisius 1541, sowie die deutsch-lat. Glossarien von Calvisius 1610 S. 858, Zehner 1622 S. 339 umschreiben das lat. Wort; so verzeichnen auch Maaler 1561 (dafür 30c „Argney so man ann Hals hendt“) und Penisch 1616 Amulet nicht, das auch bei Luther unbezeugt ist. Der früheste bisher bekannte Beleg dafür ist Thurnesjens Onomasticon 1582, S. 172; und dies stimmt zu der Tatsache, daß um 1600 auch frz. amulette und engl. amulet auftritt. Verzeichnet ist Amulet zuerst 1722 im Neuen vollkommenen u. s. w. Wörterbuch von Volck v. Wertheim, Chemnitz S. 210 und bei Frisch 1741 (doch begegnet anderwärts auch die lat. Lautform amuletum, so bei Heupold 1620 und Spanutius 1720). Ein populäres Wort dafür war im 17./18. Jahrh. Anhängsel; Amulet scheint erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. bekannter zu werden.

amüsieren 3tv. in Stiellers Zeitungslust 1695 mit 'aufhalten, Maulaffen feil haben' verdeutsch, in Volck v. Wertheim Neuem vollkommenen u. s. w. Wörterbuch 1722 und von Sperander 1727 verzeichnet mit der Bedeutung 'aufhalten, hindern'; doch hat Spanutius 1720 bereits Amusement 'Zeitvertreibung': aus frz. s'amuser — amusement.

an Präp. Abo. mhd. ane ahd. ana Präp. Abo. 'an, in, auf'; entsprechend got. ana Präp.

Abo. 'an, auf, in', angl. engl. on Präp. Abo., nbl. aan, asächs. an: urverwandt mit gr. ἀνά auf, an', avest. ana 'auf', lat. an- in anhelare 'aufatmen', aslov. vū (für *on).

Ananas f. in gleicher Schreibung im Engl. Französ. Span. Portug. vorhanden: die am Schluß des 16. Jahrh. durch Reisenerke über Amerika in Deutschland bekannt gewordene peruan. Benennung, welche in Europa 1578 durch Christ. Acosta (Tractado c. 58) und 1580 durch J. de Verr (Histoire d'un voyage S. 188; deutsch von Teucr. Annäus, Frankfurt 1593 S. 18; vgl. auch Gullius 1606 Schifffahrt I, 30) bekannt wurde, nachdem 1558 A. Itevet (Singularités de la France antarctique c. 46) dafür das peruan. nanas gebraucht hatte (Peter Martyr 1514 und Gonc. Fern. de Oviedo 1535 haben noch span. piñas dafür gesagt; daher engl. pine-apple). Die im Engl. bewahrte Betonung der Mittelsilbe (anánas) ist im Deutschen unbezeugt. Als deutsche Benennung galt im 18. Jahrh. gelegentlich Königsapfel.

anberanmen 3tv. mit dialektischer Umwandlung von ā in au (altchwäb.), welche durch die Sprache der baier. Kanzlei (s. Kaiser, versöhnen) allgemein gültig wurde: aus mhd. rāmen 'Vorschläge machen, trachten, streben' (berāmen 'festsetzen') ahd. rāmen, asächs. rāmōn 'trachten, streben', nbl. beramen 'festsetzen'; dazu mhd. rām 'Ziel'. Dazu afrz. aramir 'gerichtlich bestimmen'?

Anchovi f. in Contr. Gessners Fischbuch 1556. 1575 noch ungekannt, ein Lehnwort des 17. Jahrh. (1653 bei Andrianoander Gramm. Ital. Vocab. c 2^b als Anschioven bereits bezeugt), mit nbl. an-sjovis, engl. anchovy aus span. anchova (ital. dial. anciova, frz. anchois) entlehnt.

Andacht f. mhd. andāht ahd. anadāht f. 'Aufmerksamkeit, Andacht'; mhd. dāht f. 'Gedanke' ist Verbalabstraktum zu mhd. nhd. denken.

† **Andauche** f. 'Abzugsgraben', älter nhd. äddüche aus lat. aquaeductus (s. Abzucht) umgebildet.

ander Adj. mhd. ander ahd. andar 'der andere, der zweite' = got. anþar, anord. annarr, angl. öðer engl. other, nbl. ander, asächs. andar āðar oðar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativischen Bildung (idg. ánteros 'der eine von zweien = lat. alter'); vgl. das entsprechende skr. ántara- 'verschieden von', ossetisch ändār 'ander als, mit Ausnahme von', lit. antras, preuß. antars 'der andere'. Daß an- die Wz. ist, beweist skr. avest. an-ya- 'anderer'. Ursprünglich war also- s der 'andere von vielen' (got. aljis gr. ἄλλος) neben anteros 'der andere von

zweiten'; im Latein wurde alter (statt *anter) nach alius gebildet. — Anders f. einst.

anderweit Adv. bei Luther noch in der älteren Bedeutung 'zum zweiten Male' = mhd. anderweit anderweide; das 2. Wortelement erscheint als Suffix noch in mhd. driewert vierweide vierzeweide 'dreimal' u. s. w. und ist gleich Weide (mhd. weide 'Fahrt, Reise'). — Über das Adj. anderweit und anderweitig (beide schon dem 17. Jahrh. angehörig) f. Gomberts Programm 1893 S. 6.

Andorn M. (= nbl. andoren) mhd. ahd. andorn 'Andorn, die Pflanze marrubium'; Ableitung -orn wie in Ahorn? Die Stammsilbe ist noch unerklärt.

† **Andrienne** f. (eine Art Schleppleid) durch das ganze 18. Jahrh. (z. B. bei Dan. Stoppe, in Gellerts Lustspielen und bei Wieland) üblich; aus frz. andrienne (benannt 1704 im Anschluß an die Aufführung der Andria des Terenz in Barons Bearbeitung).

anfachen f. Frächer.

Anfangsgründe Plur. seit Campe 1807 gebucht; frühester Beleg nach Gombert Weitere Beitr. 1889 S. 3 in des Philosophen Chr. Wolff „Anfangsgründe der Mathematik. Wissenschaften“ 1710. Erst für lat. elementa.

Angel M. f. mhd. angel M. f. 'Stachel, Fischangel, Thüangel' ahd. angul M. 'Stachel, Spitze, Fischangel': Diminutiv zu ahd. ango 'Stachel, Thüangel' — mhd. ange 'Fischangel, Thüangel'; vgl. angl. ŋgel engl. angle 'Angelhaken' zu angl. ŋga 'Stachel', anord. ŋgull 'Angelhaken' zu ange 'Stachel, Spitze' (alem. angel 'Bienenstachel' — angelmuk 'Stachelfliege'). Für die germanische Sippe hat 'spizig' als Begriffskern zu gelten. Eine idg. Wz. onk 'spizig sein' steckt auch in lat. uncus, gr. ὄγκος — ὄγκινος 'Widerhaken' — ὄγκιστρον 'Angelhaken', skr. āṅkā 'Haken', offet. āngur 'Haken, Angel', altir. écad 'Haken'.

Angelegenheit f. seit Steinbach 173. gebucht, aber in Gomberts Programm 1893 S. 6 aus dem Anfang des 17. Jahrh.s. belegt.

angenehm Adj. aus mhd. genæme spät ahd. gināmi Adj. 'genehm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen; vgl. got. andanēms 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

Anger M. mhd. anger ahd. angar M. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng enge 'Wiese, Anger'; kaum zu enge (germ. angwus) gehörig.

Angesicht N. mhd. angesiht N. 'das Anschauen', mhd. auch Anlitz: zu Gesicht, sehen.

angst Adj. beruht auf dem Subst. Angst;

vereinzelt Komparativ ängster Simpl. II 328 und schon bei Luther.

Angst f. mhd. angest ahd. angust f.; den übrigen altgerm. Dialekten fehlend, wie überhaupt das Suffix st äußerst selten ist (vgl. Dienst). Aber deshalb ist noch nicht Entlehnung von ahd. angust aus lat. angustiae 'Enge' anzunehmen. Vielmehr ist es echtgerm. Ableitung aus der in enge stekenden Wz. ang, zumal das Nlso. in dem urverwandten azost 'Engheit' die gleiche Ableitung zeigt. Daher Angst mit lat. angustiae urverwandt.

† **Angster**¹ M. 'Flasche mit engem Hals' mhd. angster aus ital. (florentinisch) angustara; bei H. Sachs Engster. Im 17. Jahrh. ausgestorben.

† **Angster**² M. mhd. angster: eine schweiz. Scheidemünze (1/2 Heller). Noch bei Grimms Hausen Simpl. 531. Dann veraltet.

anheimeln 3to. eigentl. ein oberd. Dialektwort (in der Schweiz ist auch das einfache heimeln in gleicher Bedeutung volksüblich; desgl. der Gegensatz an fremden), als solches von Hebel gebraucht; es wird von dem Schweizer Denzler Clav. Ling. Lat. Basel 1709 verzeichnet und durch schweiz. Schriftsteller (wie Joh. v. Müller) um 1800 in die Litteratur eingeführt und von Campe 1807 verzeichnet. Vgl. auch Heimweh. Die l-Ableitung in Verben bedeutet im Oberd. gern 'nach etwas schmecken oder riechen'; also heimeln 'nach der Heimat schmecken oder riechen'; vgl. alem. eßseln 'nach Essig riechen', brenzeln 'nach Brandigem riechen' (i. auch faulenzeln).

anheischig Adj. unter Anlehnung an heischen entstanden aus mhd. antheizec antheize Adj. 'verpflichtet': zu mhd. ahd. antheiz 'Gelübde, Versprechen', das mit got. andahait 'Bekennnis', angl. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heissen' zusammengesetzt ist.

Anhöhe f. eine am Schluß des 18. Jahrh.s. auftretende, von Adelung und Campe zuerst verzeichnete Nachbildung des älteren gleichbed. Anberg, das von Chyträus 1582 c. 8 als Amberg 'clivus' und auch sonst als nbd. (z. B. im Brandenburgischen und Tiroländischen sowie bei Bock) bezeugt ist. Frühester hd. Beleg ist Joh. Müllers Gesch. Schweiz. Eidgen. 1786 I, 537; II, 691.

Anis M. die md. nbd. Lautform für oberd. (16. Jahrh.) enis mit dem Ton auf der ersten Silbe wie noch heute énas ánis ánis im Oberdeutschen. Luther hat Annß, wie schon der 1504 in Leipzig gedruckte Vocab. Opt. Gemma und Chyträus 1582 anyss. Für Luthers Annß Matth. 23, 23 haben die älteren oberd. Bibeln Anis. Im Einklang hiermit steht die umge-

lautete Form bei Dasyppodius 1540) und Frisius 1541, Maaler 1561 u. a.; noch jetzt schweiz. enis (enes); in Baiern, Schwaben und Ostreich gilt Anis (auch áneis). In mhd. Zeit ents anfs N., das wohl vor der mhd. Zeit aus lat. anisum (gr. ἀνισον ἀνισον) entlehnt ist; vgl. frz. anis, engl. anise, nbl. anijs.

† **Anke**¹ f. 'Genie' am Mittelrhein und in Schwaben üblich; mhd. anke ahd. anka f.

† **Anke**² m. 'Butter' ein alemann. südschwäb. Wort; mhd. anke ahd. anko m. 'Butter' die echt deutsche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür in ahd. Zeit auch anc-smëro kuo-smëro eigtl. 'Ruhfett' (f. Schmeer). Urverwandtschaft mit der ind. Bz. añj 'salben, beschmieren' und lat. unguo 'salben' — unguen-tum 'Salbe' ist sicher; vgl. skr. ájya 'Opferbutter', altir. imb (aus imben-) 'Butter'.

Anker¹ m. (im Ndd. Neutr., am Oberrhein im 16. Jahrh. auch Enker) mhd. anker spät ahd. ankar m. = nbl. anker, anglf. (sehr früh) oncor engl. anchor (anord. akkere) 'Anker': ein früh in England eingebürgertes lat. Lehnwort, das sich wohl ebenso früh auch im kontinentalen Deutsch und im Nord. eingebürgert hat: aus lat. ancora (vgl. ital. ancora, frz. ancre f.; dazu noch lit. inkaras, aßlov. ankira ankura aus gr. ἀγκυρα). Bei der germ. Entlehnung trat früher Genußwechsel ein, indem bei Apokope des End-a das lat. Wort sein femin. Aussehen verlor. Auch haben wir andere nautische Worte früh dem Latein entnommen; vgl. Riem und Raue. Im Nhd. findet sich senkil sinkila (f. Senkel), im 16. Jahrh. vereinzelt Schiffshaak als einheimisches Wort für 'Anker'.

Anker² m. 'ein Flüssigkeitsmaß' erst nhd., aus nbd. nbl. anker, mit dem das gleichbed. engl. anker, schwed. ankare auf mlat. anceria ancheria (im 14. Jahrh. belegt) 'cupa minor' weist; Herkunft dunkel.

Anlehen n. mhd. an-lēhen ahd. ana-lēhan n. 'Darleihen von Geld' f. Lehen.

anrücklich Adj., auch anrücklich, erst nhd., nach ruchbar, unter Anlehnung an riechen gebildet; f. ruchbar.

Anschaulichkeit f. erst am Ende des 18. Jahrhds. auftretend z. B. bei Herder 7, 538.

Anstalt f. mhd. anstalt 'Begründung'; -stalt ist Abstraktum zu stellen.

anstatt Präp. (auch Conj.) bei Luther stets an statt getrennt geschrieben; ursprgl. = 'an der Stelle' (daher mit dem Genit.) S. Statt.

anstellig Adj. von Adelung noch nicht, erst von Campe 1807 verzeichnet: ursprgl. ein schweiz. Dialektwort. Zu Anstelligkeit bemerkt Lavater

1776 Physiogn. Fragm. II, 283: „ein Schweizerwort, die Geschicklichkeit mancherlen Dinge gut einzurichten und anzuordnen und sich in alles leicht zu finden; wer diese Geschicklichkeit hat, heißt ein anstelliger Mensch“ und Physiogn. Fragm. III, 329 empfiehlt er das gut schweiz. anstellig den Deutschen zur Naturalisierung. Es ist dann von Nicolai (1783 Reise II, 336; bes. V, 290) und 1794 Gesch. eines dicken Mannes I, 69) aufgegriffen und von Schiller im Tell I, 3 gebraucht (Luther hat dafür 1 Kön. 11, 28 ausrichtig, andere anschlägig; im 18. Jahrh. galt vielfach activ und agil). Nach Seynag 1796 Antibarb. S. 134.

ant- Präfix im Nhd. nur noch in Ant-lig und Ant-wort (f. auch anheischig und Handwerk) erhalten; in den früheren Perioden in vielen nominalen Zusammensetzungen vorhanden, wozu unser nhd. ent- die Form des Präfixes in verbalen Zusammensetzungen ist. Vgl. mhd. ahd. ant-, got. anda-, anglf. and- ond- (vgl. engl. answer unter Antwort); dazu die got. Präp. and 'an, auf, in, entlang'. Die Grundbedeutung des Präfixes ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit gr. ἀντι 'gegen', lat. ante 'vor', skr. anti 'gegenüber' führt.

antif Adj. aus frz. antique (= lat. antiquus); von Sperander 1727 (antique) als Fremdwort verzeichnet, nachdem bereits im 17. Jahrh. Antiquität herrschte.

Antipathie f. seit Liebe 1685 und Stieler 1695 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet und schon von Moscherosch 1644 Gesichte Philanders II, 804 gebraucht: aus gr.-lat. antipathia.

Antlig n. mhd. antlitz spät ahd. antlizzi n. mit den Nebenformen mhd. antlütte ahd. antlutti (analutti) n. 'Antlig': zwei ursprgl. verschiedene Worte haben sich in diesen Formen gemischt. Dem anglf. andwlita m., anord. andlit n. (vgl. got. andawleizn n.) sollte ahd. mhd. antliz entsprechen; vgl. got. wlits m. 'Angesicht' — wlaitōn, anord. lita (für *wlita), anglf. wlitan 'spähen'; die hierin erhaltene Bz. wlit (vorgerm. wlit) ist außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe mischte sich diejenige von got. lūdi 'Angesicht' (anhd. lūd 'Außeres'), wozu *anda-lūdi für ahd. antlūtti n. 'Antlig' vorausgesetzt werden muß.

Antwort f. mhd. antwurt ahd. antwurti f. 'Antwort' (älter mhd. antwürte ahd. antwurti = got. andawārdi Neutr.): eigtl. 'Gegensworte' (als Kollektivum); vgl. ant- und anglf. andswaru engl. answer 'Antwort' unter schwören.

Anwesenheit f. Abwesenheit.

anzetteln 3tv. früh nhd.; Maaler 1561 verzeichnet es in gutem und in schlechtem Sinne („Krieg, Zanf und Hader, Heil anzetteln“); die heutige Spezialisierung im schlechten Sinn soll sich in Niederdeutschland vollzogen haben. Der Ausdruck stammt eigtl. aus der Weberei „ein Gewebe befestigen“ (s. Zettel).

anziehend Adj. eine seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. übliche Neubildung in Vertretung des fremden interessant; öfters zuerst bei Wieland 38, 187. 258.

anzüglich Adj. — Anzüglichkeit f. seit Stieler 1691 in der heutigen Bedeutung gebucht (früher Beleg bei Viskow 806). Ältere Wortform für Anzüglichkeiten im 16./17. Jahrh. vielmehr Anzüge (in Gombertz Progr. 1893 S. 7).

Aonen Plur. um 1750 auftretend (Bodmers Noach S. 32; Wielands Empfindungen eines Christen S. 48; Bodmerias 1754 S. 19), zunächst von Schönaich Neolog. Wb. 1754 verspottet: aus gr. αἰών.

Apanage f. in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. aus frz. apanage (daher auch engl. apanage seit dem 17. Jahrh.); schon von Liebe 1685, Schreiber 1695, Spanutius 1720 und Sperander 1727 als Fremdwort verzeichnet (ältere Schreibung Appenage). Wegen des im 18. Jahrh. auftretenden abteilen für apanagieren gilt vereinzelt im 18. Jahrh. Abteil für Apanage. Mlat. appanare eigtl. (Vrob) Nugnießung geben.

apart Adj. ursprgl. nur Adv.: aus frz. à part; daß in den Fremdwörterbüchern seit Liebe 1686 bezeugte Wort ist wahrscheinlich im 30jährigen Kriege entlehnt.

Apfel M. (in Schwaben, der Schweiz und der Oberpfalz ist das plurale Apfel Singularform geworden) mhd. apfel ahd. apful (auch afful, Plur. epfili) M. = nhd. nbb. appel, angl. æppel engl. apple, anord. eple M. „Apfel“ (got. *aplus M. ?). Der Apfelbaum hieß westgerm. *apuldr f.; vgl. ahd. affoltra, angl. apuldr, was sich in den Ortsnamen nhd. Affoltern — Affaltrach, nhd. Apeldoren, engl. Appeldore erhalten hat. Der Name der Baumfrucht (germ. apl-) hat Entsprechungen im Kelt. und Slavolettischen; vgl. ir. aball uball, lit. obālas, aßov. ablūko „Apfel“. Durch die Entsprechung des germ. p (aplus) mit außergerm. b wird hohes vorhistorisches Alter der gemeinsamen Urbenennung ablus erwiesen. Der Ursprung dieser bloß nordeurop. Sippe ablu- (dafür lat. mālum, gr. μήλον) ist unklar. Ableitung aus lat. malum Abellānum (die Campanische Stadt Abella war im Altertum

ihrer Apfel wegen berühmt und hat bei Virgil das Beinwort malifera; vgl. Schrader S. 400), ist begrifflich (vgl. Pfirsich) ansprechend, aber lautchronologisch ansehtbar, zumal im Roman: die Haselnuß als (nux) Abellana gilt. — Beachtenswert ist, daß für Augapfel im Mhd. apful (wie ougapful) allein gebraucht werden kann; vgl. angl. æppel „Augapfel“ engl. apple of the eye (auch eye-ball), nhd. oogappel; dafür anord. aber augasteinn. — Vgl. Birne.

Apfelsine f. erst nhd. aus nhd. appelsien appelsina. Das Wort, in Rists Neuem Teutschen Barnas 1652 S. 83 noch unbekannt, geht um 1700 von Hamburg aus, wo 1755 appelsina als das Dialektwort bezeugt ist, und zwar hat zunächst Appelsina — Appelsine als hd. Form gegolten (1774 Krüniz, Decon. Encycl. III, 92), wofür um 1770 Apfelsine als hd. Form (wegen Apfel) herrschend wird (schon 1716 in Ludwigs teutsch-engl. Ver. Apfelsina). Frisch 1741 kennt nur erst Chinapfel, noch nicht Apfelsine. Nach Krüniz waren Hamburg und Amsterdam die Hauptmärkte für Norddeutschland, während in Oberdeutschland die Italiener damit handelten (daher Orange und Pomeranze als oberd. Benennung). Die Heimat der Apfelsinen ist das südliche China und Cochinchina, von woher sie von den Portugiesen um 1500 nach Europa gebracht wurden (vgl. Sinarose bei Boß für „Chinarose“ und Sina galt um 1700 allgemein bei uns für China). Im Ital. heißt die Apfelsine daher auch die portugiesische (portogallo). — Die md. (Altenburg) Dialektform appeldesine weist auf frz. pomme de Sine (= engl. china orange). Vgl. Pomeranze.

Apotheke f. (von Maaler 1561 als deutsch verzeichnet) seit mhd. (13. Jahrh.) apoteke allgemein üblich: aus gr.-lat. apotheca.

Appetit M. bei Luther noch unbezeugt, zuerst in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. in Südwestdeutschland (s. B. Fries 1545 Spiegel der Arznei 101^b) belegt und 1561 von Maaler, 1616 von Henisch als deutsch verzeichnet: aus frz. appetit. Eraszm. Alberus 1540 hat Edrich (ff^b) als deutsches Synonymon. Gleichbed. noch nhd. möge (in Hamburg und Bremen) und jrät (in Magdeburg). Konkurriert mit Appetit hat im Oberd. Gelust (Fischart 1575 Gargant. 101^b Der Gelust und Appetit kompt alleweil man ist).

Apritose f. eine im 17. Jahrh. in Norddeutschland auftretende Benennung, die Stieler 1691 noch gar nicht, Frisch 1741 als Apricose verzeichnet (1665 bei G. Greflinger der franzöf. Baum- und Staudengärtner S. 21. 56 bezeugt als Ubricose, 1669 bei v. d. Groen „der nhd. Gärtner“

und 1678 bei J. J. Agricola "Hausvater" als Aprifose; aus nbl. abrikoos — engl. apricot, frz. abricot, span. albaricoque, ital. albercocco (griech. πρακκωκία) aus arab. albarkok; letzte Quelle lat. praecocium (malum praecoquum), eigtl. "der Frühreife". Der Name ist durch die Niederlande nbl. abrikoos, das wohl auf dem Plur. frz. abricots beruht; vgl. Birne ins Nhd. gedrungen, während Oberdeutschland andere Namen dafür aufweist. Im 18. Jahrh. galt Aprifose erst nur als nhd.-oberöf. Dialektwort. Neben Aprifose bestehen andere Benennungen, von denen ntreich bayer. marille (schles. morelle) am entschiedensten konkurriert hat; es beruht auf ital. armenillo, gemischt mit amarello "Weinstirke". Außerdem gilt für "Aprifose" (schweiz. barelle) N. oder barillen (parill. marelli laringell). 1541 Jrius: Morillen, Parenle; 1561 Maaler: Berillele, Ammarellen; 1700 Dengler Clav. Ling. Lat.: Amarillen Parrilelein — die wohl von ital. armenillo ausgeht; ebendaher auch noch eläss. mellele, schwäb. möllele N. (hebt herrsch. im Schwäb. abriko mit frz. Ausf. hache). Im Christent. werden Marillen und Aprifosen als "kleine" und "große" Aprifosen unterschieden. Im 16./17. Jahrh. bestanden noch manche andere Benennungen: in Böhmen Merunka (= boh. merunka, Vocab. Trilingue Prag S. 74) und in Schlesien und im Boplande Marunka (1656 Colerus, Oecon. Rurals II, 212); Eber Beuer 1558 hat "Amarellen, Mißwachs", Benisch 1607 Sp. 62. 120 "Amarill, Mollereien, Armellen, S. Johannis' Pürsch", welche Namen auch sonst im 16./17. Jahrh. vielfach begegnen.

April N. mhd. aprile M.: aus lat. Aprilis (vgl. frz. avril, ital. aprile, nbl. april, engl. april: wie Mai und Jänner (früher März) im Beginn der mhd. Zeit entlehnt an Stelle des echtdeutschen ahd. Ostarmānōd "Tiermonat".

apropos im 17. Jahrh. aufkommend, von Fremdworterbüchern seit Liebe 1685 verzeichnet: aus frz. à propos.

Ar M. ein Mäßenmaß, erst nhd., nach dem 1793 gemachten frz. are

Arbeit N. mhd. arbeit arebeit ahd. arjaheilt J. "Arbeit, Mühfal, Not" — asadj. arbēd N. "Mühfal, Beschwerde, Leid" arbēd J. und nbl. arbeid M., engl. earfoē earfoē N. "Mühfal, Beschwerde", got. arbaips d. J. "Bedrangnis, Not", anord. erlde N. "Mühfal" erlde Adj. "schwerig, mühselig". Demnach ist "Mühfal" als Grundbedeutung der Sinne anzunehmen, was auf Verwandtschaft mit aslov. rabu robu aus "orbh. "Knecht, Verbeigener" (s. unter Robott) schließen

läßt. Got. arbaips ist (nach E. Brate) Zusammenziehung des vorgerm. orbho- "Knecht" aslov. rabu mit einem dem anord. id. "Wert, That" gleichen germ. Hauptwort. Die germ. Grundbedeutung "mühseliges Werk" beruht auf einer älteren Bedeutung "Knechtsarbeit", welche mit Tacitus' Bericht (Germ. 15) übereinstimmt, wonach der reicheborene Germane die Arbeit den Unfreien überließ. Wegen des 2. Gliedes der Zusammenziehung ist anord. idja "handeln, ausführen" zuzuziehen sowie anord. idja "Handlung, Thatigkeit"; vielleicht liegt fr. it. il "Gang" mit der idg. Wz. i "gehen" (s. gehen) nahe. Nebenfalls ist das scheinbare Grundverbum schweiz. arban, nassau. erwa "arbeiten" nur eine moderne Neuschöpfung zu Arbeit.

Arche J. mhd. arche (neben arke) ahd. arahha (neben archa) J. "Arche Noahs"; die nhd. Lautform mit ch (statt mit k) scheint auf Oberdeutschland zu weisen (Luthers Bibel dafür Noahs Kasten; vgl. ahd. buoh-arahha "Bucherkasten", mhd. arche "Kiste, Geldkiste"; entsprechend nbl. ark "Arche Noahs", angl. earc earc "Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten", engl. ark anord. ork J. "Kiste, Sara, Arche Noahs", got. arka J. "Kasten, Geldkasten, Arche Noahs": ein weit verbreitetes vorchristliches Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) arca, woher auch aslov. raka "Grabhöhle" und tsch. rakev "Sarg". Das Wort ist in der allgemeinen Bedeutung "Kasten" wohl im Beginn unserer Zeitrechnung zu den Germanen gedrungen gleichzeitig mit Kiste und Sad.

Archiv N. um 1600 aus lat. archivum (Rehner 1622 Nomenclator S. 129) archivum die Archiven; Zeller 1641 Episteln IV 311 Archiv; im 17. Jahrh. dafür oft Erzschrein.

arg Adj. mhd. arcg "michswürdig, böse, farg, geizig" ahd. arg arag "geizig, feige, nichts-würdig" angl. earh Adj. "feige, trage, mnd. arek erok, nbl. erg, anord. argr "feige, weiblich" (auch rgr; Paulus Dia. führt arga als Schmahwort bei den Langobarden an. Auch ein got. "args mag das germ. Wort ins Span. und Finn. gedrungen sein; vgl. span. aragan "trage", finn. arka "feige". Da man von der im Nhd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung "geizig" nicht auf zu "feige" gelangen kann, muß "nichts-würdig, niedertrachtig" als Grundbedeutung des germ. arga-angenommen werden, woraus "geizig" und "feige" Spezialisierungen wären, die von der zahlreichen Arealverbreitung und von der Färbung als den germ. Haupttönen ausgegangen waren. Das Wort ist wie fast alle Worte der eithischen Sphäre dem Germ. eigentümlich; vgl. arm,

böse, gut, übel. Das Subst. Arg (mhd. arc ahd. arg) N. beruht auf dem Adj. — **ärgern** aus mhd. ergern 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben' ahd. ergirōn argirōn 'schlechter, ärger machen'; zum Komparativ von arg; dazu im Nhd. gebildet Ärger M. (vgl. Ausfag aus aussäsig, Geiz aus geizen, Handel aus handeln, Opfer aus opfern); es stammt (für oberb. Ärgernis) aus Niederdeutschland und soll um 1750 durch nbd. Schriftsteller wie Dusch und Bode in die Schriftsprache gebracht sein. Noch Henrich 1775 Handbuch S. 197 bevorzugt Ärgernis vor Ärger. — **Argwohn** M. mhd. arcwān M. (vgl. Wahn) 'Verdacht, Argwohn' = nbl. argwaan (Arglist F. aus mhd. ahd. arclist F. 'Arglist, Bosheit' = nbl. arglist); schon ahd. arcwānen 'argwöhnen' mhd. arcwānen.

ärgern 3to. f. arg.

Arie F. aus ital. aria: Lehnwort des 17. Jahrh., von Spanutius 1729 und Sperander 1727 erst noch in der ital. Lautform Aria bezeichnet und so auch in der Literatur der 1. Hälfte des 18. Jahrh. gebraucht; doch hat schon Ludwig (Engl.-teutsch Wb.) 1716 Arie (der Plural Arien erscheint allgemein im 17. Jahrh.; vgl. des Dichters Albert, Arien oder Melodien u. f. w. 1638 und Zellers Episteln 1646, V, 261).

Arithmetik F. ein im 16. Jahrh. eingebürgertes Lehnwort, für das Rechenkunst allerdings bis ins vorige Jahrh. volksüblich geblieben ist; Arithmetik (aus gr.-lat. arithmetica) begegnet zuerst 1523 in einer Zwickauer Schulordnung; früher vereinzelt arismetica.

Artade F. aus frz. arcade; die Entlehnung geschah um 1750 (Sperander 1727 verzeichnet das Fremdwort ebenso wenig wie die älteren Fremdwörterbücher); die deutsche Bezeichnung dafür ist urfrgl. Laube.

Arlesbaum M. mhd. ahd. arliz-boum M. 'acernus, cornus'; mit Erle kaum verwandt.

Arm M. mhd. arm ahd. aram arm M. = asächs. nbl. arm, angl. earm engl. arm, anord. armr, got. arms M. 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (f. Arsch, Auge, Fuß, Herz, Knie, Nagel etc.), reicht auch gemeingerm. arma- 'Arm' in die verwandten Sprachen; vgl. lat. armus 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug', aslov. ramę 'Schulter, Arm', preuß. irmo 'Arm', armen. armukn 'Ellbogen, Bug', neuperf. arm 'Arm', ffr. irma-s M. 'Vorderbug, Arm'. Eine alte Ableitung zu Arm ist Ermel.

arm Adj. mhd. arm ahd. aram arm = asächs. arm, nbl. arm, angl. earm (engl. nicht

vorhanden), anord. armr, got. arms Adj. 'arm': ein gemeingerm. Eigenschaftswort, das in den verwandten idg. Sprachen keine sichere Beziehung hat. — **Arm** F. mhd. armuot F. — armuote N. 'Arm' ahd. aramuoti F. = nbl. armoe: eine Ableitung aus dem Adj. got. *armōps; vgl. Einöde, Heimat. Im Oberfäh. ist Arm M. kollektivisch 'die Armen' (so bei Gellert, Vetschmestern S. 142).

Armbrust F. mhd. armbrust N.: volksetymologische Umdeutung aus mlat. arbalista arcubalista eigtl. 'Bogenwurfmaschine (lat. arcus, gr. βολλειν) sein muß; eine Zusammensetzung von Arm und Brust ist im Deutschen eigtl. unmöglich, zumal das mhd. Wort N. ist. Aus lat. arcuballista stammt das gleichbed. frz. arbalète; vgl. engl. arbalist, nbl. armborst, ital. balestra, aus welchem letzteren das ältere nhd. Balester 'Kugelarmbrust' entlehnt ist.

Armee F. bei Luther und sonst im 16. Jahrh. unbezeugt und von Maaler 1561, S. Roth 1571 und Henisch 1616 auch nicht verzeichnet: ein im Beginn des 30jähr. Krieges aus frz. armée erborgtes Wort, das bei v. Wallhausen 1617 Corp. Milit. und in den deutschen Zeitungen des Jahres 1623 (z. B. Casparsen 1623. Hist. Relat. Contin. S. 74) zuerst häufig auftritt und von Armatus-Nist 1642 'Rettung der edlen teutschen Hauptsprache' und von Moscherosch 1644 Gef. Phil. II, 545. 662. 902 mehrfach verwendet wird; die Fremdwörterglossare verzeichnen Armee seit M. Zeller 1642 Episteln III 30, Sprach- u. f. w. Berderber 1644, Liebe 1685. Um 1600 gilt auch Armada 'Heer' (meist = 'Flotte').

Ärmel f. Ermel. — **Ärm** f. arm.

aromatisch Adj. im 16. Jahrh. (1583 Thurneysers Onomast. 80. 95) auftretend: aus lat. gr. aromaticus.

Arrat M. = nbl. arak, engl. arrack (rack): mit frz. arack rack, span. arac aus arab. arak 'Saft, berauschendes Getränk'. Der Name des in Ostindien (bes. Batavia) einheimischen Getränkes, das mit seinem ausländischen Namen — vgl. z. B. 1750 Bodmers Noah S. 72 — gelegentlich früher erwähnt ist (zuerst in Europa durch Carvajal, der beides 1521 auf der Insel Palawan kennen lernte), wird zuerst 1763 von Gadebusch in seinen Zusätzen zu Frischs Wb. verzeichnet und hat sich nach Henrichs preuß. Idiotikon 1785 erst kurz vor 1785 eingebürgert. Vielleicht ist er vom Nordosten Deutschlands ausgegangen.

Arras M. durch das ganze 16. Jahrh. üblich und 1616 von Henisch als deutsch verzeichnet = engl. arras: eigtl. Name der frz. Stadt Arras,

die durch Webereien sich früh auszeichnete. Vgl. nbl. ras für arrás unter Rasch.

Arrest M. schon im 16. Jahrh. üblich und seit Simon Roth's Dictionarius 1571 als Fremdwort verzeichnet: aus afrz. arrest (frz. arrêt) oder eher aus mlat. arrestum.

Arsch M. nach den unter birschen beigebrachten analogen Fällen aus älterem Ars mhd. ahd. ars M. 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung mndd. ars ers, nbl. aars naars (mit präfigiertem n), anglf. ears engl. arse, anord. ars (und rass, vgl. an. argr neben ragr f. arg) M. 'Arsch'. Germ. arsa-z M. aus órso-s gilt mit Recht für urverwandt mit gr. ὄρρος (pp für rs) 'Steinbein, Bürzel'; dazu altir. err f. 'Schwanz, Ende, Spitze'? Vgl. Arm.

Arsenal N. um 1550 (gleichzeitig mit Admiral und Armada) als Marinewort für 'Dock, Werfte' auftretend und zuerst 1616 von Henisch verzeichnet = engl. frz. span. portug. arsenal: Quelle ital. (zuerst in Benedig bezeugt) arsenale aus arab. as-sinā'a 'Arsenal'. Die ältere Form ital. darsena (frz. darsine) weist auf arab. darsinā'a 'Werfte'.

Arsenik N. ein um die Mitte des 16. Jahrh. eingebürgertes Fremdwort (Dioscorides 1540 und Trisius 1541 s. arsenicum; Maaler 1561 und Henisch 1616 verzeichnen es bereits als deutsch) = frz. arsenic, engl. arsenic: aus lat. arsenicum (gr. ἀρσενικόν); doch hält sich daneben im 16./17. Jahrh. im Deutschen vielfach die lat. Lautform (z. B. Moscherosch Phil. v. Sitt. 1650, I, 485). Ältere Benennungen des Sd. waren Öperment (mhd. öperment aus lat. auripigmentum) und seit dem späten Mhd. auch Süttenrauch.

Art f. mhd. art Mf. 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art' (ahd. art in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung). Urverwandt mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und skr. řtā 'Art und Weise' Beitr. 9, 193. — Die frühmhd. Zusammenfügungen Artacker, artbar, arthast enthalten mhd. ahd. art 'Ackerbau, Ackerung' und gehören mithin zu der germ.-idg. Wz. ar 'pflügen' in ahd. erian mhd. ern = got. arjan, lat. arare, gr. ἀρῶν, lit. arti, aslov. orati 'pflügen'.

Artillerie f. von Maaler 1561 noch nicht, zuerst von Henisch 1616 als deutsch verzeichnet; es wird um die Mitte des 16. Jahrh. geläufig (B. Waldis 1542 d. v. Mann v. Wolfenb. B. 84 Artlerei, 1568 Crusius Gram. Lat. I, 260 impedimenta Artillerei) als Ardalei, Archallei,

Artellarei, Artoloren (um 1620 auch als Artigleria). Vgl. frz. artillerie, engl. artillery, ital. artiglieria, span. artillaria u. f. v.

Artischoke f. um 1550 in der Schweiz entlehnt; Dioscorides 1540 kennt es noch nicht; Trisius 1541 Diction. s. cinnara kennt nur erst frz. artischault, aber 1556 Nomencl. s. cactus Artischod, das Maaler 1561 und Henisch 1616 als deutsch verzeichnen. Nach Hieron. Boß (Tragus) 1539 New Kreutterbuch II Bl. 83 müssen Artischoken vor 1550 in Deutschland selten gewesen sein. Das u. a. von Boß, Trisius und Maaler gebrauchte gleichbed. welsch Distel weist auf Entlehnung aus der in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. aufkommenden ital. Benennung nordital. artiococco (= frz. artichaut, nbl. artisjok, engl. artichoke), das durch span. alkarchove auf arab. al-harsóf zurückgeht. Seit der 2. Hälfte des 16. Jahrh. wird das von der Schweiz aus vordringende Artischoke in Glossaren und in der wissenschaftlichen Litteratur vielfach gebraucht; Nebenform des 17. Jahrh. (z. B. Opitz 1624 Poemata S. 13) ist Artshoke. Älteres Synonymon war Strobeldorn.

† **arzen** 3tw. 'heilen' bei Geiler v. Keisersberg und Fischart, und seine Nebenformen arzenen (getabelt Allgem. D. Biblioth. Anhang zu X-XII S. 617) und arzneien sind junge Neubildungen vom Ende des 15. Jahrh. zu Arzt und Arznei; bei nbd. Schriftstellern des 16. Jahrh. auch arzten ergten (Rollenhagen Froschm. I 1, 6³⁸³ 2, 10¹²⁷ 2, 110). Schon spät mhd. arzen.

Arznei f. (im 17. Jahrh. bei schles. Dichtern auch auf dem A betont) mhd. arzenie (erzenie) f. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. noch nicht vorhanden, wohl aber ahd. erzinon arzinon = mhd. erzenen 'heilen'. Dies 3tw. erinnert mit seiner Ableitung an got. lēkinōn, anglf. læcnian, ahd. lāhhinōn 'heilen'; aus ahd. arzinōn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzenie mit der bei uns im 12. Jahrh. aufkommenden roman. Ableitung ie gebildet. Ahd. arzinōn ist unter dem Einfluß des echt germ.-got. lēkinōn, ahd. lāhhinōn 'heilen' zu arzāt 'Arzt' gebildet. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzatie (mndl. arsedie) 'Arzenei'; f. Arzt.

Arzt st. M. (bei bayer.-östr. Schriftstellern oft schw. M.) in der Umgangssprache jetzt wohl überall durch Doktor ersetzt (aber in Bundarzt, Tierarzt noch populär geblieben); schon im 16. Jahrh. nimmt Doctor die Bedeutung 'Arzt' an (1561 Maaler 30^r und 1616 Henisch 126 haben Doctoren für 'Medicin', Henisch 127 auch Doctor für 'Arzt'); daher schon im Anfang des

17. Jahrh. verdoctern („ich habe so viel Geld verdoctert“ Nic. Boldmar 40 Dialogi Thorn 1625 Bl. 162^b). Arzt mhd. arzet arzât ahd. arzât M. ist ein spezifisch deutsches, dem Engl. Nord. Got. fremdes Wort (dafür got. lêkeis „Arzt“, angl. læce engl. leech in horse-leech M. „Tierarzt“, ahd. lāhhi und dazu die nhd. Eigennamen Lachmann — Lachner aus mhd. lāchenære „Beisprecher“, eigtl. „Arzt“). Die mndl. Form arsatre, andd. ercetera „Arzt“ (mndd. nndd. arste) beweist Ursprung aus dem häufigen fränk.-mlat. archiater (ἀρχιατρός) „Arzt“ (bef. „königlicher Leibarzt“). Lautliche Schwierigkeiten ahd. arzât mit arzâter arcîâter archiâter zu vermitteln sind nicht vorhanden, da die andd. mndl. Form selbst auf die mlat. Grundform hinweist. Auch sonst sind Term. Techn. der griech. Medizin früh ins Abendland gedungen (vgl. Büchje, Pflaster), aber stets durch lat.-roman. Vermittlung. Und zwar hat die Entlehnung wahrscheinlich um 800 (zur Zeit Karls des Großen) stattgefunden, weil in arc(h)iater das ci ej als z aufgenommen ist; bei älterer Entlehnung wäre ki in den germ. Entlehnungen geblieben. Das einzige arzâte(r), das nach Schuchardt nur noch im Baskischen für das Roman. bezeugt ist, fehlt romanisch (dafür ital. medico, afrz. mire frz. médecin, die freilich auch dem German. fremd geblieben sind; jedoch gebrauchten wir im 17. Jahrh. auch Medicus statt Arzt). Über arz- als Vertreter von gr. ἀρχι- s. Erz-. Die wegen mittelh. Mühlarzt „Mühlenreparierer“ aufgestellte Erklärung von ahd. arzât aus lat. artista ist lautlich und geschichtlich unberechtigt. Erst im späten Mittelalter wird mlat. artista für die Mediziner gebraucht (vgl. nfrz. artiste vétérinaire); auch ist es dem älteren Roman. fremd. Hingegen treffen wir archiatri bereits bei dem Frankenkönig Chilperich und bei Karl dem Großen. — S. noch Arznei.

As N., As erst nhd., nach frz. as M. „die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht“ (lat. as), woher auch engl. ace (me. ás); in mhd. Zeit herrschte als Bezeichnung für die „Eins im Würfelspiel“ esse, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt. Vgl. Daus.

Äsch s. Ärsch.

Äsch M. ein Gefäß; dazu Äschfuchen aus mhd. asch ahd. asc M. „Schüssel, Becken“. Zuerst für „Boot“ bezeugt in der Lex Salica als ascus (= an. askr, ahd. asc „Boot“). Eigtl. wohl „Boot aus Eichenholz“. S. Esche.

Äsche¹ F. (dafür in den rheinischen Landschaften eine junge Nebenform esä) mhd. asche ahd. asca = nbl. asch, angl. asce æsce engl.

ash ashes, anord. aska und mit auffälliger Lautvariante got. azgō F. „Äsche“ (aus dem Got. scheinen span. portug. ascua entlehnt zu sein). Dithoff Beitr. 13, 396 verbindet die Sippe mit der idg. Wz. ās „brennen“, die in lat. ardeo „börre“, ardeo „brennen“ sowie in Esse vorliegt; vielleicht steckt der nächste Verwandte des germ. askōn- „Äsche“ in dem Abj. altind. asiknī (Femin. zu asita) „dunkelfarbig“, so daß das germ. askōn- eigtl. ein substantiviertes Adjektiv idg. as(ə)kon- mit der Grundbedeutung „die Graue“ wäre; dazu vgl. skr. āsa „Äsche, Staub“.

Äsche², Äsche F. (ein Flüssich) mhd. asche ahd. asco M.: vielleicht mit Äsche verwandt, so daß der Fisch seinen Namen von seiner asch-grauen Farbe hätte. Eine altgerm. Benennung des Fisches ist (nach Lidén Beitr. 15, 509) schwed. norwegisch harr, das mit gleichbed. lit. kirszlys zusammenhängt.

Äschenbrödel Neutr.; im 16./17. Jahrhundert Maff. z. B. Weiße Erznarren 71. 105; bedeutet eigtl. „Rüchsenjunge“, so öfters bei Luther (schon mhd. in Haupts Bf. II 100²²³) und als Äscherbrödel bei Mathesius; bei Seb. Frand Arche 17^a 30^a dafür Äscherläpel M. In der heutigen Bedeutung von Äschenbrödel verwendet Geiler von Reifersberg (Brösamlein, Schaaf, Paradies) Eschengrüdel als Maff. bef. von einem Mädchen (auch „in der Eschengrüdeln“). In Hollenagens Froschmäusler 6 Äschenbössel.

Äschermittwoch M. vgl. Äscherbrot Grapheus 1639 Sonntags Son. 23² = Äscherfuchen Mathesius Sarepta 224^b, ebenda 164^b auch Äscherbrödel für Äschenbrödel, 89^a ascherfarb Abj. „aschgrau“. Die Zusammenfügung Äschermittwoch vereinzelt im 16. Jahrh. bei H. Sachs Fastnachtsp. 26, 3. 29; ältere Belege fehlen. Geiler Spinn. 57^c sagt „an der äscherigen Mittwochen“; mhd. aschtac.

† Äsen Itw. in der Weidmannssprache (vom Hirsch gesagt) „fressen“: zu Nas (eigtl. „Speise“).

† Äser, Äser M. „Ranzen, Speisefad“ ein oberd. Dialektwort (auch in der Weidmannssprache üblich) mhd. äser äsære: Ableitung zu ās „Speise“ (unter Nas).

Äffel F. M. erst nhd.; wegen des gleichbed. Esel(chen), Kellerefel, Mauerefel und mit Rücksicht auf gr. ὄνος ὄντοκος „Esel, Äffel“ meist aus lat. asellus „kleiner Esel“ (vgl. ital. asello „Äffel“) abgeleitet. Die älteren Formen des 16. Jahrh. sind jedoch Nassel und Nossel (Peucer 1563 hat nossel ossel neben eselchyn) und Forer hat in der Übersetzung von Geinners Fischbuch nassel und die Form wird als baier.

(nassel nastel) bestätigt. Dazu eine eßfäff. Form **Aßel** in dem gleichbed. **Ohrassel** Goliuz 1582 **Onomast.** S. 328. 330. Das Tierchen hat die mannigfaltigsten Namen in den Mundarten: in Hessen, Franken und Schwaben **Kellereßel**, in Schwaben und Elsaß **Mauereßel**, im Elsaß **Mohre**, **Mohrle**, in Augsburg **Dungeßel** (diese Benennungen knüpfen an ital. asello, gr. ὄσος an). Aus nbd. wird freseln genannt, nbl. muurvarken (**Chyträus** c. 87 **Steinwurm**, **Erdrtrupe**). Die Benennung **Aßel** gilt als östreich. **Dasspobius** und **Uberius** 1540 kennen keinen Namen für den Aßel, und **Frisius** 1541 sowie **Maaler** 1561 benennen ihn **Graswurm** (d. h. "Raupe"), **Maaler** auch **Drenmittel**.

Ast *M.* mhd. ahd. ast *M.* = got. asts "Aft" (den übrigen Dialekten fremd). Das hohe Alter des Wortes steht fest durch Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdōs verschoben; vgl. **Maß** und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd sd zu germ. st) mit gr. ὄζος (ōzōs) "Aft, Zweig, Knoten, Knorren am Baum"; dies beruht mit armen. ost "Aft" gleichfalls auf ozdōs. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Verwandtschaft mit mndd. ōst (nbd. ōst aust), nbl. oest, anglf. ōst "Knoten, Knorren" (idg. Grdf. ōzdo-) vermuten.

† **astēn** *3tv.* ("das Feld) tragbar machen" nach dem **DWB.** in wettaraufischen Weistümern des 15. Jahrh.; verwandt mit got. asans "Ernte, Herbst" = ahd. aran unter Ernte und mit ahd. esni = got. asneis "Arbeiter". Vgl. **Beitr.** 8, 525.

Aß *f.* Naß und Aß.

Ätem *M.* (mitteld. Nebenform **Odem**) mhd. ätem (äten) ahd. ätūm *M.* "Ätem, Geist" (mhd. der heilige ätem ahd. der wiho ätūm "der heilige Geist") = asächs. ādum, nbl. adem asem, anglf. æþm "Ätem". Die Sippe weist auf idg. etmo-n = ftr. ātmān *M.* "Ätem, Geist"; dazu altir. athach "Hauch", gr. ἀτμός "Dampf, Dunst".

Äther *M.* seit der Mitte des 18. Jahrh. als poetisches Wort häufig (z. B. **Bodmers** **Noah** S. 220; **Klopstocks** **Messias** I; **Bodmerias** 1754 S. 23; dagegen **Schönaichs** **Neolog.** **Wb.** 1754), nachdem **Frobenius** 1730 den Äther zuerst bereitet und so benannt hatte: aus gr.-lat. aether.

Atlas¹ *M.* ein morgenländischer Stoffname, der auf arab. atlas "glatt" beruht; seit der spät-mhd. Zeit bezeugt und schon im 16. Jahrh. sehr gebräuchlich und in den abendländischen Sprachen verbreitet.

Atlas² *M.* als Benennung von Erdfarten u. f. w. (zuerst von **Sperander** 1727 verzeichnet) geht zurück auf **Mercators** kartographisches **Welt**

Atlas, **Duisburg** 1595, das nach einem mythischen König **Atlas** von **Mauretanien** (bei **Diodor** III, 60. IV, 27) benannt ist. Das **Welt**, das in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. zahlreiche, z. T. verkürzte Ausgaben erfuhr, war nach **Zeiller** 1646 **Episteln** III, 625 sehr beliebt und verbreitet.

Atout *N.* (im Kartenspiel) Lehnwort des 30. Jahrh. Kriegeß aus frz. à tout; frühestes Zeugnis 1644 im „Sprach- u. f. w. Verberber“: „jeh- under muß man es a tout nennen“ (was eigtl. **Trumpf** heißt).

† **Ätte**, **Ätti** *M.* "Vater" (schwäb.-alem.) mhd. atte ahd. attō "Vater"; der Umlaut der nhd. Form ist, wie das i des schweiz. ätti zeigt, diminutiv; verwandt mit afries. aththa = got. atta "Vater" (dazu **Attila** = mhd. Etzel eigtl. "Väterchen"), vielleicht auch mit altir. aite "Pflegevater" (aus attios), aslov. otī-ci (diminut.) "Vater" (otī-nī "väterlich"), gr. ἄττα.

Attentat *N.* in den Fremdwörterbüchern seit **Scheibner** 1695 gebucht und schon in Zeitungen des 30. Jahrh. Kriegeß üblich; aus frz. attentat.

Attentäter *M.* seit dem 2. **Attentat** auf Kaiser **Wilhelm** I. allgemein üblich; eigtl. eine scherzhafte Wortbildung, die nach einem **Attentat** auf **Friedrich Wilhelm** IV angeblich in einem **Drehorgel** lied aufgebracht worden ist. Nach **Sanders**.

† **Ätter** *f.* (bei **H. Sachs**) = **Natter**.

Ättich *M.* mhd. attech (atech) ahd. attah (attuh atah) *M.* "Ättich": Entlehnung und Weiterbildung aus lat. acte (gr. ἀκτὴ ἀκρέα) "Holunder" (vgl. **Pattich** zu lat. lactuca, auch **Dattel** zu dactylos).

† **Aßel** *f.* Name der Elster (auch = "Berücke") *f.* unter **Elster**.

Äßen *3tv.* mhd. etzen ahd. ezzen "zu essen geben", eigtl. "essen machen": zu **essen**.

Au, **Aue** *f.* mhd. ouwe ahd. ouwa *f.* "Wasser, Strom, Wasserland, Insel, Halbinsel, wasserreiches Wiesenland, Aue"; ahd. ouwa aus altem *aujō- (so in got. Form vorauszusetzen, vgl. die ahd.-mlat. Form augia). Entsprechend anord. ey, anglf. ēg *ig f.* "Insel", wozu anglf. ēglond fglond engl. island, nbl. eiland "Insel"; dazu lat.-germ. Bat-avia (= nbl. Betouwe) Scadin-avia (anglf. Sceden-ig, an. Skáney). Got. *aujō- (für awjō- awiā-) hat ein g verloren; das voraussetzende *agwō- ist ein substantiviertes **Abj.**, gleichsam "die Wässerige" (daher "Wasserland", d. h. "Insel" oder "Wiese"), und gehört zu got. ahwa (= ahd. aha) *f.* "Fluß", das mit lat. aqua auf idg. akwā beruht; vgl. noch die Ortsnamen auf -a (z. B. **Fulda**) und -ach (z. B. **Urach**) weiter oben unter -a (s. auch -aff und **Insel**).

auch Adv. Konj. mhd. ouch ahd. ouh 'und, auch, aber' = ašächš. ök, nbl. ook, afries. ak, angl. éac éc engl. eke, anord. auk 'dazu' (dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. ok), got. auk 'denn, aber': eine gemeinerm. Partikel. Urspggl. vielleicht Imperativ auk(e) zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehren', aus der ahd. ouhhön 'hinzufügen', ašächš. ökjan, angl. ýcan, anord. auka, got. aukan ft. 3tw. 'vermehren' stammen (ferner lat. augere aug-ustus, ftr. ugrás 'gewaltig' — ójas 'Kraft', lit. áugti 'wachsen'). Dann würde auch urspggl. 'füge hinzu' bedeuten.

Audienz f. seit G. Roth's Dictionarius 1571 verzeichnet (mit der Übersetzung "Zulassung, Aufmerkung, Verhör") und im 16. Jahrh. schon allgemein, z. B. bei Alberus, Frank und S. Sachs üblich (frühester Litteraturbeleg 1536 in Polychorius' Suetonüberlegung 11^a 53^a; in politischen Dokumenten begegnen ältere Belege): aus frz. audience (= ital. audienza, mlát. audientia 'Gehör, Anhörung').

† **Aue** f. "Muttertschaf" (dial.) mhd. ouwe ahd. ou f. = angl. eowu engl. ewe, an. ær: verwandt mit lat. ovis, gr. oís, lit. avis, aslov. ovica, ftr. ávis 'Schaf'; vgl. noch Schaf.

Auer in Auerochs M. mhd. ür (ürochse) ahd. ür (ürohso) M. "Auerohse" = angl. ür, anord. úrr (u-Stamm). Das Wort begegnet schon bei röm. Schriftstellern als úrus; die Angabe des Macrobius, úrus sei feltisch, hat sich nicht bestätigt. Die Existenz der Lautform úrus in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. spricht in Übereinstimmung mit dem nicht durch z-Umlaut umgestalteten anord. úrr dafür, daß das r in ahd. mhd. ür nicht aus s entstanden ist. Anderseits zeigt ftr. usrá M. 'Stier', daß ahd. ür aus germ. úrus eine uralte Nebenform usro- gehabt hat (über idg. Ausfall von s vor r mit Hinterlassung von Erbsdehnung s. wahr). Bei dieser Deutung ergibt sich weiterhin, daß der Auerochs seinen Namen von der Farbe hat: ftr. usrá heißt eigtl. 'rötlich'; vgl. die Entstehung des Wortes Bär, Wiber, Taube.

Auerhahn M. unter Anlehnung an das vorige Wort (schon mhd. ürhan "Auerhahn" und ürhuon "Auerhuhn") aus eigtl. mhd. or-han ahd. or-orre-huon "Auerhuhn". Ursprünglicher ist das nicht zusammengesetzte anord. schwed. orre "Virtelhuhn, Wasserhuhn". Wahrscheinlich war ahd. *orro eigtl. nur der Name des Männchens, wozu dann or-hön als der Name des Weibchens sekundär entstand. Ahd. *orro, anord. orre gehen nach G. Brate auf ein idg. Wort zurück, das "Männchen" bedeutet hat: urgerm. urzon- aus idg.

wrsón- hat eine nahe Entsprechung in ftr. vřšan 'brünstig, zeugungsfräftig, männlich, Mann, Stier', womit auch lat. verres 'Eber' für *verses und lit. vėrszis 'Kalb', lett. wersis 'Stier' zusammenhängen (vgl. auch schwed. dial. orne 'Eber').

† **Auf**¹ M. 'Uhu' (ein baier.-öftr. Wort) mhd. üve ahd. üvo; mhd. Belege aus Ed und Aventin. Vgl. angl. úf.

† **Auf**² M. 'Zäpfchen' (im Halse) ein baier. Wort: wohl auf lat. üva für üvula 'Zäpfchen' beruhend.

auf Adv. Präp. mhd. ahd. uf Adv. Präp. 'auf' = ašächš. up, angl. upp 'auf' engl. up 'auf'; auffällig weicht got. iup Adv. 'aufwärts, nach oben' im Vokal ab. Wahrscheinlich sind die unter oben und über behandelten Gruppen verwandt.

† **aufen** 3tw. frühmhd. 'aufbringen, mehren' (bei S. Sachs und S. Frank) mhd. üfen ahd. üffön (aus auf ahd. mhd. uf abgeleitet). Neuerdings wieder bei Schweiz. Schriftstellern (z. B. G. Keller) aufnen; schon in Stumpfs Chronik oft aufnen (121^b 194^b 482^b), Joh. v. Müller 7, 223 (dafür in Sifers Dorarlb. Chron. 2. 13 öffen).

aufhören 3tw. 'ablassen' mhd. uf hoeren; auch das einfache hoeren hat im Mhd. gelegentlich diese Bedeutung, welche sich aus hören 'audire' entwickelt hat (ob eigentl. = 'einem Verbot gehorchen'?).

aufnehmen f. nutzen. — **Aufrahr** f. Ruhr.

aufschneiden 3tw. 'prahlen' durch das ganze 17. Jahrh. geläufig bes. in der Formel „mit dem großen Messer aufschneiden“ (z. B. Simpliciss. 1669; Caron Unlustvertreiber S. 214); ebenso alt Aufschneider (z. B. Weise Erznarren S. 26) und Aufschneiderei (Opiz II 162, Erznarren S. 101). Kein weidmännischer Ausdruck. Mathesius Christ. I 71^a sagt dafür hereinschneiden. Caron Unlustvertr. 215 sagt für Aufschneider „Herr Schneidauf“, Logau III 135 Schneiduffus.

auffößern f. stößern.

aufwiegeln 3tw. bei Luther unbezeugt (er hat dafür erregen); es erscheint zuerst in der Schweiz (1561 Maaler 37 b aufwigen 'concitare, excitare'); Schweiz. (z. B. Aargau) üfwiggle 'aufwiegeln' erscheint im Oberd. des 16./17. Jahrh. als aufwickeln (so noch 1732 in Bodmers Übersetzung von Miltons verlor. Parad. S. 5, aber in der Ausgabe von 1754 getilgt). Für Luthers erregen (z. B. Apostelgesch. 21, 27) haben ältere oberd. Bibeln aufwegig machen. Die ganze oberd. Sippe hängt zusammen und gehört zu bewegen: ahd. *wigilön ist Intenfibildung zu wigan.

Auge *N.* mhd. ouge ahd. ouga *N.* = got. augō. anord. auga. angl. éage ége engl. eye. nbl. oog. andb. óga 'Auge': alle aus germ. augōn. Wie zahlreiche andere Körperteile (s. unter Arm, Fuß, Herz, Kinn, Knie, Ohr u. i. w.), hat das Auge eine gemeingerm. und gemeindg. Benennung. In den verwandten idg. Sprachen ericheinen Bildungen aus einer Wz. ok oq in gleicher Bedeutung: lat. oculus. gr. ὄσσε (für *ókje) ὀφθαλμός ὦπα ὄμμα, alov. oko. lit. akis, ftr. akši; dazu gr. ὄψομαι 'werde sehen' (s. achten). Diese idg. Wz. oq zeigt (nach Kögel Literaturbl. 8, 110) ihren einfachen Vokal germ. a noch in ahd. iwhi-zorah, dessen awi- für agwi- auf oqi- 'Auge' weist; germ. awi- 'Auge' steckt (nach Möller Kubns 3f. 24, 437) auch in angl. éowan ýwan (got. *aujan *awida) 'zeigen'. Der gemeingerm. Diphthong von got. augō = ahd. ouga 'Auge' beruht (nach Grdr. I 355) auf altem Einfluß von germ.-got. ausō 'Chr'. — **Augenlid** s. Lid.

+ **Augstein** s. Bernstein.

August *M.* unter frischer Anlehnung an das lat.-roman. augustus nach mhd. ougest ougeste ahd. augusto agosto *M.* 'August' (die echt altdeutsche Bezeichnung dafür ist Erntemonat ahd. aran-mánod). Vgl. frz. août, ital. agosto. Die Entlehnung von ahd. agosto fand gleichzeitig statt mit der von März und Mai.

Auktion *f.* 'Gau' schon 1571 in S. Noths Dictionarius und 1620 in Neupolbs Dictionarium verzeichnet = mlat. auctio 'Versteigerung'.

aus *Adv.* Präv. mhd. ahd. üz *Adv.* Präv. = got. üt *Adv.* 'hinaus, heraus', angl. út *Adv.* 'hinaus, heraus, außen, außerhalb' engl. out. nbl. uit Präv. *Adv.* 'aus', ašäch. üt. Verwandt mit außen und außer und mit ftr. ud 'aus'.

Ausbund *M.* schon im 16. Jahrh. in gleicher Bedeutung allgemein üblich (ebenso ausbündig): ein Kaufmannswort (wie urfprgl. auch Aus-schuh), das über- oder ausgebundene Schaustück als Waarenmuster bezeichnend.

Ausland *N.* erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. geläufige junge Neubildung zu den schon bei Luther gewöhnlichen Ausländer *M.* und ausländisch. Aber ahd. üzlenti *N.* 'Ufer, Dafen' — elilenti 'Fremde'.

ausmergeln *3to.* (auch abmergeln) schon bei Maaler 1561 gebucht als 'das Mark ausziehen' (44^a) — also auf Mark bezogen — und in der Verbindung „ein Erdrich ausmarglen": nach Liebig Beitr. 23, 231 urfprgl. zu mergeln 'mit Mergel düngen'. Fortwährende Mergeldüngung macht den Ackerboden schlechter (die Bauernregel „Mergeln macht

reiche Väter und arme Söhne" erscheint schon bei Pistorius 1716 Erriehwörterichag I, 62).

ausmerzen *3to.* neben gleichbed. älterem merzen seit dem 16. Jahrh. bezeugt (s. B. Mathesius 1562 Sarepta 103^a; aber Luther ist es fremd, er sagt dafür aussondern) und zwar wie bei Stieler 1691 und Trisch 1741 nur von Schafen gebraucht (daher Märzschaf). Die auf dem Monatsnamen März beruhende Bezeichnung rührt her von der im März vorgenommenen Aussonderung der überzähligen und zur Zucht untauglichen Schafe (die Ausmusterung im Verb. hieß eigl. bracken, ausbracken; daher Bradschaf); vgl. span. marcear 'die Schafe (eigl. im März) scheren'.

Aussatz *M.* aus dem in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. auftommenden gleichbed. mhd. üz-satz *M.*: Rückbildung aus mhd. üzsetze üzsetzel 'Aus-sätiger' mhd. üzsetzie 'aus-sätig', ahd. üz-sazzo üz-sázco *M.* 'Aus-sätiger': eigl. 'wer draußen, abge sondert wohnt'; die mit dem Aussatz Behafteten wohnten isoliert (daher auch mhd. sunder-siech velt-siech 'aus-sätig'). Bei dem späten Auftreten des Subst. Aussatz gegenüber dem früh ahd. üz-sáco 'Aus-sätiger' kann man nicht bezweifeln, daß Aussatz eine junge Bildung ist wie Ärger zu ärgern oder wach zu wachen. Auf got. heißt 'Aussatz' prutsill, auf mhd. miselsucht.

ausstaffieren *3to.* mit der älteren Nebenform aufstaffieren zuerst von Stieler 1691 verzeichnet: das Wort, das im Ndb. volksüblich ist (weistäl. útstaffieren, breimisch útstoffieren u. stoffieren), ist während des 17. Jahrh. schriftsprachlich geworden (das einfache staffieren begegnet schon 1564 Jimm. Chron. I, 458; Joach. Weithal 1565 Hofwartentel Gg 6^b). Es beruht auf nbl. stofferen = frz. étoffer s. unter Stoff.

Außer *f.* erst nhd. Die oberd. Wörterbücher aus der Mitte des 16. Jahrh. wie Tasnpoßius, Trisius, Maaler u. a. kennen das Wort noch gar nicht; ebensowenig Contr. Gessner De piscibus 1556 (aber sein Übersetzer Forer 1575 hat Östern). Aber im Ndb. Ndb. war es früher bekannt: aus dem Ndb. stammt 1504 Vocab. Opt. (Leipzig) Öster, 1583 Golius Enomast. und 1571 Schends Bearbeitung von Hadr. Junii Nomend. Östreen, 1596 L. Sullius Diction. Östern. Die heutige Lautform mit au beruht auf der a-Aussprache des nbl. oester (Hadr. Junii Nomend. 1567. 1606 hat uster) und erklärt sich wie weiterauß Auer = nhd. Uher: in beiden Fällen liegt ö (lat. hora ostrea) zu Grunde (im Ndb. gilt öster). Um 1600 scheint Außer aufzukommen: schon 1601 gebraucht es Ag. Albertinus „der

Kriegsleut Beckuhr“ II, 169^b und Henisch 1616 hat Auktern, Amktern, Oikern, Aukstien (S. 156. 159. 1805). Opitz 1624 Poemata S. 13 hat Oikern, während die Ausgabe von 1625 dafür Auktern setzt. In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. bringt Aukter durch. Aus lat. ostrea ostreum entstammen auch frz. huître, ital. ostrica und angl. oistre, engl. oyster, nbl. oester.

außweiden f. Weide und Eingeweide.

außwendig f. wenden.

außen Adv. mhd. ūzen, ahd. ūzana ūzān Adv. Prap. 'außen, außerhalb, aus, ohne' = angl. ūton Adv. 'von außen', got ūtana Adv. Prap. 'von außen, außerhalb, aus'. Dazu **außer** Adv. Prap. aus mhd. ūzer ahd. ūzar Prap. 'aus, aus — heraus'; vgl. afäsch. ūtar. Verwandt mit auß.

Außenwelt f. zuerst 1745 belegt bei Wihof (Mhd. Ged.² I 178) nach Gomberts Programm 1893 S. 10.

Autor M. ein Lehnwort der 2. Hälfte des 16. Jahrh., das die Wörterbücher seit S. Roth 1571, Henisch 1616 und Heupold 1620 verzeichnen; Frischart gebraucht es zuerst. — Autorität f. auch seit S. Roth 1571 und Heupold 1620 in den Fremdwörterbüchern erscheinend, tritt schon in spät mhd. Zeit (älteste Form auctoriteit) auf und ist (mit der Nebenform Auctorität) bereits in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. geläufig (z. B. 1531 in Sebios Josephusübersehung, 1536 in Polychorius' Suetonübersehung). Zu Grunde liegen lat. auctor auctoritas.

Axt f. (mit unursprünglichem Dental wie Hüfte, Habicht, Obst u.) mhd. ackes (spät mhd. axt) f. ahd. ackus (Plur. ackussi) f. = afäsch. accus (jetzt herrscht nbd. ekse), nbl. aaks (aus akes), angl. æx (aus *æcces) engl. ax axe, anord. ox, got. aqizi f. 'Axt'. Das gemeingerm. Wort beruht auf idg. agés (resp. aks); vgl. das damit verwandte gr. ἀξίς 'Axt', wozu vielleicht noch lat. ascia 'Axt' (falls für *ac-scia).

B

† **Baas M.** 'Meister' ein nbd. Wort; vgl. nbl. baas: eigtl. wohl Rosenwort der ehrenden Anrede (vgl. Amme, Muhme, Bube, Buhle). Zusammenhang mit Bafe 'Tante väterlicherseits' ist zweifellos, weil Bafe, Baas — Bäfel auch der mundartliche (z. B. schwab. elsäss.) Ehrenname des Gefindes für die Hausfrau. Doch fällt auf, daß das Verbreitungsgebiet von Baas M. (nbd.) und Bafe f. (md. oberd.) verschieden ist. Etwa 'väterlich' dürfte die Grundbedeutung der beiden Worte gewesen sein (in der Ostpfalz ist Vater die Anrede an den Hausherrn auch von seiten des Gefindes).

babbeln f. pappeln.

Bach M.; das Geschlecht des Wortes hat im Mhd. lange geschwankt, da in den Ma. Mascul. und Feminin. mit einander konkurrieren. Das Masc. herrscht in Baiern, Schwaben, in der Oberpfalz und am Oberrhein. Am Mittelrhein (auch im Elsaß) und in Mittel- und Niederdeutschland (nbd. ist beke) herrscht das Femininum. Luther kennt beide Genera, ebenso die schles. Dichter des 17. Jahrh. Das Wort ist uralte: mhd. bach ahd. bah (hh) aus germ. baki. = afäsch. bëki, mnbd. nbd. beke, nbl. beek; daneben auf germ. bakkiweisend angl. beçc, anord. bekkir (daraus engl. beek entlehnt) 'Bach'. Eine sichere Verwandtschaft außerhalb des Germ. (Grdf. bhogi-) fehlt, verglichen wird von Zimmer 3f. f. felt. Philol. I, 98 altir. búal (aus *bhogla) 'Bachwasser'.

Bunge, Etymologisches Wörterbuch. 6. Aufl.

Bachbunge f. 'Veronica Beccabunga' eine seit dem 16. Jahrh. übliche Benennung (bei Schwendfeld 1603 mit der auffälligen schles. Nebenform Pfunde); wohl zu mhd. bunge ahd. bungo M. 'Knolle'; verwandt mit anord. bingr 'Polster', weiterhin mit skr. bahú 'dicht', gr. παχύς?

† **Bache M.** noch bair. und schweiz. sowie oft bei H. Sachs für 'Speckseite' gebraucht, bei Burf. Waldis Epos IV 93¹⁶⁸ 90²¹ noch vom lebenden Schwein gebraucht. Dazu jetzt noch Bache Fem. 'wildes Mutter Schwein'. Auffällig mhd. bache ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (prov. afrz. bacon 'Speckseite' sind german. Ursprungs; engl. bacon im 12. Jahrh. aus dem Französl. entlehnt). Aber mlat. baco und mndl. bake vereinigen die Bedeutungen 'Schinken, Speckseite' und 'Schwein'. Auffällig spät lat. baca (inschriftl.).

Bachstelze f. ein in der 1. Hälfte des 15. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. wazzerstélze ahd. wazzarstélza f. galt. Von den Lexikographen des 16. Jahrh. haben Dasypodius 1540, Frisius 1541, Crusius 1562 wasserstelz, während in Mitteldeutschland Graßm. Alberus 1540, auch schon der 1504 zu Leipzig erschienene Vocab. Opt. Gemma dictus (bachstelze bei Calvisius 1610) bachstelz haben. Darnach dürfte Bachstelze eigtl. md. sein. Der Vogel hat in Deutschland manche Namen: Pommern akrmenken (Chyträus c. 83 ackermenneken quickstert), Nordthüringen

Niederheßen Oberheßen äkrmen i xn. Weithüringen (Frank.-Genneb.) beinsterts (Schmalzden steinherts), Coblenz baysterts, Nachen quëkst. Man vgl. nld. kwikstaart. norweg. quickstiert, engl. wagtail. dän. vipstiert. schwed. sädesärta; auch gr. σκουρις, ital. squassacoda coditremla cutretta, frz. hochqueue; auch span. andario eigtl. 'Wachgänger'.

Bad N. 'tiefe hölzerne Schüssel, in der einer bestimmten Anzahl der Schiffsmannschaft Speise aufgetragen wird', wie viele Term. techn. des Seemannslebens aus dem Ndd. entlehnt: nhd. back 'Schüssel' = engl. back 'Gefäß, Kufe'; vgl. das daraus ober aus dem nld. bak entlehnte frz. bac 'Kufe der Bierbrauer, Braubottich'; man leitet sie ab aus spät lat. bacca 'Wassergefäß', woher auch frz. bac 'Fähre', nld. bak, engl. back 'Nachbodiges Schiff'. Wahrscheinlich ist Backen verwandt. Vgl. noch das flg. Wort und Bace.

Backbord N. aus dem Ndd. (vgl. das vorige Wort); vgl. nhd. nld. bakboord (angl. bæcbord), woher auch das gleichbed. frz. bâbord: eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem das Steuer leitenden Steuermann im Rücken liegt' (über den Sitz des Steuermanns und die Stelle des Steuers in alter Zeit s. die Parallelenbenennung Steuerbord). Engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im Nd. schon früh ausstarb (s. das flg. Wort): ahd. bah, aisch. mnd. bak (nld. achterbaks 'zurück'), angl. bæc engl. back. anord. bak N. 'Rücken', got. *bak N. Aus dem Ndd. ent stammen auch Bacc, Boot, Bord.

Bace I, Backen M. bef. gebräuchlich in der Zusammenfügung mit Arich, Hinter-, daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstück'; die richtige hb. Form, die regelrechte Verschiebung von k zu ch hat, zeigt mhd. bache ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (doch mhd. auch arshacke M.), das als bacon ins Afrz. (vgl. mnd. baken bake 'Speckseite') und von da ins Engl. (me. bacun bacon, engl. bacon) drang; obwohl vom nhd. Sprachgefühl zum flg. Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht Bache zunächst und der unter Backbord behandelte Stamm bak.

Bace II M. Fr., auch Backen M. (letzteres bef. in der Zusammenfügung Backenahln, -streich) aus mhd. backe M. 'Kinnlade, Bace'; das Ahd. hat die Doppelformen backo (woher das mhd. nhd. ck) und bahho, was mhd. bache ergibt; vgl. mhd. kinnebache neben kinnebacke, welche Zusammenfügung auch schon im Ahd. (als chinnebahho) häufiger ist als das Simpler; vgl. aisch. kinnibako, nld. kinnebak. Ob lat. bucca 'Bace' verwandt ist, bleibt unsicher; sein anlautendes

b wäre aus bh entstanden wie in barba. f. Bart; aber in der Bedeutung differieren beide: während das Lat. unter bucca 'die aufgeblasene Bace' versteht, bedeutet das deutsche Wort urfrgl. 'Kinnlade'.

backen 3rw. (oberd. backen) mhd. backen backen ahd. backan bahhan it. 3rw.; ahd. ck = ech beruht auf einer Geminatio kk (aisch. bakkeri 'Bäder', nld. bakken 'backen'); aber mhd. nhd. ch = ahd. hh jetzt einfaches k voraus; vgl. angl. bacan it. 3rw. engl. to bake neben engl. batch 'Gebäd' aus mittellengl. bacche (angl. *bæcche, wo cc auf das ck des nhd. Wortes weist). Wahrscheinlich muß got. *bakkan (aus *bak-na-n?) it. 3rw. vorausgesetzt werden; vorterm. Gestalt der Verbalwur. idg. bhōg in gr. φῶρυγ 'röste' (unsicher Verwandtschaft mit lat. focus 'Herd').

Bad N. mhd. bat d' ahd. bad N. = nld. bad. angl. bæp engl. bath. anord. bað 'Bad'. Ein für die altgerm. Kultur wichtiges Wort: schon die röm. Schriftsteller bezeugen, daß Baden (vgl. noch haben) den Germanen tägliches Bedürfnis war. Als 3rw. wurde bereits in den altgerm. Dialekten ein Denominativ nhd. mhd. baden ahd. badōn = nld. baden, angl. badian engl. to bathe gebildet (got. *bapōn). Der Dental der Sippe ist ableitend, also ba (vgl. das dann verwandte bāhen) Wurzelsilbe, wozu aslov. banja 'Bad', banjati 'waschen, baden' gehört. — Baden als Ortsname eigtl. Lat. Plur. dazu, gleich 'zu den Bädern' (ebenso engl. Bath); wohl Nachbildung von lat. Aquae als Ortsnamen.

Bader M. 'Barbier' mhd. badære M. 'der die im Badehaus Badenden besorgt'. Nach dem Ende des Bades pflegte man sich im späteren Mittelalter durch den Bader den Bart scheeren und das Haar schneiden zu lassen.

baf! baffe! 'onomatopoetische Bezeichnung für den Schall des Schusses'; erst nhd. Dazu nhd. (östreich.) bäffen 'bellen' mhd. bassen beßen; vgl. mittellengl. hassen, engl. to beff; jüngeren onomatopoetischen Ursprungs.

Bäffchen f. Besschen.

bäffen 3rw. Ableitung von bäffen.

Bagage f. ein von Niederland (nld. baggaadje) aus vordringendes frz. Fremdwort, das im Anfang des 17. Jahrh. in deutschen Zeitungen — z. B. Köln 1610 — als Bagacie begegnet und so auch 1616 bei Genisch 173 auftritt; in der heutigen Schreibung begegnet Bagage bei von Wallhausen 1617 Corp. Milit. S. 218 und wird allgemein in den Fremdwörterbüchern seit der 2. Hälfte des 17. Jahrh. (seit dem „Sprach- u. f. w. Vererber“ 1644) verzeichnet (als deutsches Synonym-

mon geben Stieler 1695 Zeitungslust S. 505 und Schönaich 1745 Neolog. Wb. S. 32 Plunder). Während des 7. Jahrh. Krieges trat es als militärisches Wort fast ganz hinter Gepäck zurück, war aber nach Frisch 1741 vorher als solches allgemein üblich. Zu Grunde liegt frz. *bagage*, das mit frz. *Endung* aus frz. *bagues* 'Gepäck' (Quelle anord. *bagge*) geformt scheint. In England seit dem 15. Jahrh. *baggage*.

Bagatelle f. ein Lehnwort aus der Zeit des 30 jährigen Krieges, das die Fremdwörterbücher seit G. Liebe 1685 und Scheibner 1695 verzeichnen (es begegnet zuersth in der Vorrede zum *Horribilicri* von A. Gryphius); seit dem 17. Jahrh. auch engl. *bagatelle* (älter *bagatello*): aus frz. *bagatelle* (darüber Suchier in Gröbers Jf. 19, 104).

† **bägern** 'quälen, plagen' wohl zu ahd. *bāgan*, mhd. *bāgen* ft. *zwo*. 'streiten, zanken'. Dazu ir. *bāgim* 'streite' — *bāg* 'Kampf': also idg. *Wj.* *bhēgh bhōgh*.

Bagger m. 'Maschine zum Ausschöpfen des Sandes aus einem Gewässer': wie viele Worte mit *gg* (vgl. *Flagge*) eigtl. nicht *hd.*, da altes *gg* im *hd.* zu *ck* verschoben sein müßte, sondern aus nhd. *bagger*, das mit nbl. *bagger* 'Schlamm' auf dem Grunde des Wassers' identisch ist.

bāhen *zwo*. 'durch Überschlāge erwärmen' mhd. *bāen bājen* ahd. *bājan bāen*: germ. *Wj.* *bē* aus vorgerm. *bhē*, wozu die Sippe von *Vad* eine dentale Ableitung ist.

Bahn f. mhd. *bane ban* fM. 'Bahn, Weg' = mndl. *bane* nbl. *baan*. Allen älteren germ. Sprachperioden fehlt das Wort. Wahrscheinlich ist die Sippe von *bohnen* verwandt.

Bahre f. mhd. *bāre* ahd. *bāra* f. = nbl. *baar*, anglf. *bār* *bāre* engl. *bier* 'Bahre'; engl. *barrow* (mittelengl. *barewe*, ostfries. *barwe*) 'Bahre' hat eine andere Ablautstufe, indem es got. **barwa* voraussetzt; vgl. anord. *barar* Pl. 'Bahre', got. **barwōs*. Vorgerm. Lautform ist *bhēra-*. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. *bara* (*barella*); frz. *bière* 'Faus' germ. **bēra*. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. *Bürde*, gebären sowie auch in *Zuber* stekende *Wridg*. Wurzel *bher* 'tragen', die im *Ind.* als *bhar*, im *Gr.* als *φερ*, im *Lat.* als *fer* vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein ft. *zwo*. got. *bairan* = ahd. *bēran* mhd. *bērn* (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'), anglf. *bēran* engl. *to bear* 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bes. gebären.

Bai¹ f. 'Fensterlufen mit Ausbuchtungen' mhd. *beie* 'Fenster': romanischer Herkunft, vgl. afrz. *beée* 'Öffnung, Breche' frz. *baie* 'Fensteröffnung'; vgl. ital. *badare* 'gucken'.

Bai² f. 'Meerbusen' durch das Ndd. aus engl. *bay* (mittelengl. *baie*) gekommen: Lehnwort aus frz. *baie* = ital. *baja*. span. *iber*. (bei *Isidor* um 640) *baja* 'Hafen' (über deren Ursprung vgl. Schuchardt Beitr. 19, 543). Nhd. *Bai* ist seit Zeiller 1646 Episteln V, 645 bezeugt und (als *Baye*) in den Fremdwörterbüchern von Scheibner 1695 und Sperander 1727 sowie bei Steinbach 1734 und Frisch 1741 zuerst verzeichnet.

Bajonett n. zwischen 1650—1700 entlehnt aus frz. *baïonnette* (im 16. Jahrh. bezeugt, aus *Bayonne* stammend) und in den Fremdwörterbüchern seit Scheibner 1695 verzeichnet (Beleg: Fleming 1710 Der vollkommene teutsche Soldat S. 199).

Bake f. 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne' (zuerst von Sperander 1727 verzeichnet als 'Leuchtturm' und in dieser Bedeutung von Brodes gebraucht): wie andere Term. techn. des Seewesens zunächst ein nhd. Wort; es entstammt dem fries. *bāken* (vgl. *Back*), woraus nhd. *bāke*, nbl. *baak*. Zu Grunde liegt ein got. **baukn* = anglf. *béacen* 'Zeichen' engl. *beacon* 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfener' (to beckon 'winken') = ahd. *bouhhan* mhd. *bouchen*, anhd. *bōkan* 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; *Bake* ist spezialisiert auf ein seemännisches Warnungszeichen (schon anglf. *béacenfyr* 'Leuchtturm').

† **Balbier** m. für *Barbier*.

† **Balche** f. f. *Bolch*.

bald Adv. beruht auf einem germ. Adj., das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete (vgl. schnell): got. *balps* 'kühn' (nur in Ableitungen erhalten), anglf. *béald* *báld* (mit Übergang von *p* nach *l* zu *d* vgl. *Wald*, *falten*) engl. *bold*, anord. *ballr* 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. *baldr*, anglf. *bealdor* 'Fürst', woher der Name des Gottes *Waldur*. Im *hd.* wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. *anhd.* *bald* mhd. *balt* (Gen. *baldes*) 'kühn, eifrig, schnell'; vgl. ital. *baldo*, afrz. prov. *baud* 'kühn'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. *baldo* mhd. *balde* 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstrakte *Bälde* bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie got. *balpei* und ahd. *baldi* mhd. *belde* 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an. — Dazu Eigennamen wie *Balduin*, sowie frz. *Baudouin* als Name des Cäls.

Baldachin *M.* nicht aus mhd. baldekin 'Seidenstoff aus Bagdad' (Bagdad hieß im Abendland Baldac), sondern aus ital. baldacchino, das mit jenem mhd. Worte eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf "den aus solchem Stoff gemachten Thronhimmel". Entsprechend neuengl. baldachin baldacquin als Stoffbenennung und als 'Thronhimmel', frz. span. baldacquin, nld. baldekijn: Quelle arab. bagdādi. Die Entlehnung ins Deutsche geschah im Anfang des 17. Jahrh.; das Wort begegnet in Zeitungen von 1625 und wird 1695 von Stieler „Zeitungslust“ S. 505, 1702 von Menantes, 1727 von Esperander verzeichnet.

Baldrian *M.* 'Kagentraut' mhd. baldrian = lat. valeriana; vgl. engl. valerian 'Baldrian'.

Balg *M.* mhd. balc (Pl. belge) ahd. balg (Pl. balgi belge) *M.* = got. balgs (Pl. balgeis) 'Schlauch', eigtl. 'die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'; angl. belg bylg = engl. belly 'Bauch' (Balg auf den geschwollenen Leib spezialisiert) und engl. bellows Pl. 'Blasebalg'; germ. Wurzel bēlg 'anschwellen' in ahd. bēlgan mhd. bēlgen 'schwellen, zornig sein' (dazu angl. bolgen, an. bolgenn 'aufgeschwollen, zornig') und die unter Polster behandelte Sippe und Vulge. Vorgerm. Form der Wurzelsilbe bhelgh in altir. bolgaim 'schwelle', ir. bolg, gallolat. bulga 'Sack'; auch Verwandtschaft von germ. balgi- mit lat. follis (aus *folvis *folgvis) ist möglich, aber str. Wz. brh 'groß sein' gehört eher zu Berg.

balgen *3tr.* eigtl. 'zornig reden, zanken' (welche Bedeutung dem 3tr. im Schwäb.-Alemann. noch jetzt eignet), dann 'prügeln': Ableitung von der Verbalwz. bēlg 'anschwellen' in ahd. bēlgan mhd. bēlgen 'zornig sein'; s. Balg.

Ballen *M.* mhd. balke ahd. balko balcho *M.* = angl. balca engl. balk, altfries. balca, nld. balk 'Ballen'. Im Nord. zeigt sich neben dem entsprechenden bálkr 'Gehege, Scheidelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálke (schwed. bjálke, dän. bjelke) 'Ballen'; dazu weiterhin angl. bolca 'Schiffsgang' (im Got. gilt für 'Ballen' ans). Vorgerm. bhalg, falls aus bhalng- entstanden, ist vielleicht mit gr. φάλαγγ- (Nom. Sing. φάλαγξ) 'länglichrundes Stück Holz, Baumstamm' verwandt; dann könnte auch Bohle zugezogen werden. — Aus dem altheidischen balko stammt die roman. Sippe von frz. balcon; s. das flg. Wort.

Balkon *M.* in den Fremdwörterbüchern seit Stielers Zeitungslust 1695 verzeichnet und zunächst als 'Fenster' und 'Erker' auftretend = frz. balcon resp. ital. balcone, das seinerseits germ. Ursprungs ist (s. Balken).

Ball¹ *M.* 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen.

Ball² *M.* 'kugelförmiger Körper' mhd. bal (Gen. balles) — balle ballen *M.* ahd. ballo *M.* — balla *f.* Engl. ball (mittelengl. balle) ist dem aus dem Deutsch. übernommenen roman. Worte (frz. balle) entlehnt oder stammt aus anord. bollr 'Kugel'; vgl. aber schon angl. bealoc 'Hohle' eigtl. 'Ballchen' (engl. ballock). Wurzelsilbe bal erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Bolle; vgl. noch Ballen. Außerhalb des Germ. wird lat. follis verglichen..

Ball³ *M.* 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz' (afz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe, wozu schon lat. ballare bei Augustin, leitet man aus gr. βαλλω 'tanzen' ab). In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. bürgerte sich das Wort bei uns ein; die Fremdwörterbücher verzeichnen es seit Scheibner 1695 und Menantes 1702, während Henisch 1616 es noch nicht kennt.

Ballade *f.* erst früh nhd., aus frz. balade 'Tanzlied'; vgl. engl. (seit 1500) ballad (ältere Form ballat ballette).

Ballast *M.* wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem Nhd. Zuerst ist das Wort im Nhd. und Dän. belegt, wo es seit etwa 1400 — zunächst als barlast (eigtl. 'baare, bloße Last' im Ggf. zur Schiffsladung) — erscheint; die assimilierte Nebenform ballast, welche im Schwed. und Dän. schon im 15. Jahrh. erscheint, ist bald nach 1500 nach England gewandert (engl. nld. ballast). In Niederdeutschland war es früh geläufig (Chnträus c. 36 ballast 'saburra'), während es dem Hochdeutschen im 16. Jahrh. ungeläufig blieb; Dasypodius 1540 hat Schiffsladung, Et. Albers 1540 'une-reiner Sand' für lat. saburra; die meisten lat.-hd. Wörterbücher des 16. Jahrh. geben für saburra eine Umschreibung. Aber schon der hd. Vocabularius Optimus Leipzig 1504 hat Ballast; Henisch 1616 verzeichnet es dann als sächs., Stieler 1691 ohne Einschränkung. Im Nhd. konnte man für 'Ballast' noch einfach last (daraus frz. lest) sagen. Orig 1625 Poemata S. 116 hat dafür Lastsand und des Schiffes Sand; Gul-fius 1632 Schifffahrt XXII, 89 gebraucht schon Ballast, das überhaupt seit etwa 1600 bekannter wird. In der übertragenen Bedeutung verzeichnet N. Hübner 1720 Anweisung z. d. Stilo S. 50 unser Wort.

Ballen *f.* 'Amtsbezirk' aus mlat. ballia; dies nach frz. bailli baillif 'Vandvoog' (mlat. ballivus, engl. baillif), das mittelfr. -ivus aus lat. bajulus weiter gebildet ist.

Ballen *M.* identisch mit Ball, das, wie mhd. balle ahd. ballo zeigt, früher ein schw. *M.* war;

Ein: 424.

§ 111.

an die Differenzierung der Form (schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papiertrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengerollten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und nbl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle (auch ballon). S. Ballon. — **ballen** Ztv. aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

Ballet N. seit Th. Morlens 'lieblichen frölichen Balletten' (Nürnberg) 1609 eingebürgert und seit Zeiller 1643 Episteln III, 301 von den Fremdwörterbüchern verzeichnet (1643 Deutscher Sprache Ehrenfranz S. 312): aus ital. balletto resp. frz. ballet, zu Ball³ gehörig.

ballhornisieren Ztv., verballhornen 'verschlimmbessern': Ableitung von Rom. propr. Ballhorn, einem Lübecker Buchdrucker (1531—1599), der in den Verzeichnissen, als 'vermehrt und verbessert' bezeichneten Auflagen eines ABC-Buches stets Verschlimmbesserungen anbrachte (vgl. das nhd. Sprichwort „dat is verbeteret dör Jan Balhoorn, he verbeteret et as Johan Balhoorn“).

Ballon M. um 1600 eingebürgert und 1616 von Genisch registriert (auch von Schend 1571 in seiner Bearbeitung des Nomencl. Hadr. Junii S. 146, von Calvisius 1610 Thesaurus S. 929 und von Schönsleder 1618 Prompt. D 7^a verzeichnet): aus ital. pallone resp. frz. ballon.

Balsam M. mhd. balsam balsem M. ahd. balsamo M.; der Gote sagt mit ganz auffälliger Abweichung balsan (= arab. balasān?). Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (βάλσαμον), woher auch frz. baume (ndl. balsem, engl. balm), ital. balsamo.

Balz M. mhd. balze M.: nach G. Haisl zu ital. balzo 'Sprung' — andare a balzi 'hüpfen'.

Bambus M. = nbl. bamboes, engl. bamboo, frz. bambou, span. portug. bambu; die Benennung bambu, welche auf Sumatra und Java heimisch ist, wird am Schluß des 16. Jahrh. in Europa bekannt (1563 hat der Spanier Garcia de Orta Simples e Drogues 194 als ind. Benennung noch mambu).

bammeln, auch bambeln Ztv., erst nhd. nachweisbar, daher wohl onomatopoetisches Wort neben himmeln, bummeln 'läuten' (von der Glocke).

banal Adj. den Wörterbüchern des 18. Jahrh. (auch bei Heinssius 1815) gänzlich fehlend und von den Puristen Rinderling 1795 und Campe 1813 auch nicht behandelt; in dem heutigen Sinne seit etwa 1820 bezeugt (Heubergs Idwb. 1818 gibt für banal nur erst die Bedeutung 'mit Zwang belegt, gebieterisch'). Frz. banal gilt in unserer Bedeutung schon im 18. Jahrh. (daraus

engl. banal seit etwa 1860), eigtl. ist es 'der Gemeinde gehörig, von allen benutzt' (wie ein Backofen, Mühle und dergleichen).

Banane F. aus gleichbed. span. portugies. banana, das als die im Congoland herrschende Benennung 1563 durch De Orta (Simples e Drogues 93b) in Europa bekannt wird; nach Dapper 1670 Beschreibung von Afrika S. 457. 511 war bi-tébbe — wie noch heute — die Bantubenennung der Bananen. Doch ist Asien die Urheimat der Banane.

Band M. N. zu binden: mhd. bant Pl. bender (und bant) N. ahd. bant Pl. bentir (und bant) = asächs. band, nbl. band M., anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angl. bend engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). Dazu Wendel und das flg. Wort.

Bande¹ F. in Billardbande aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schaar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande (ital. banda) 'Binde, Streif, Bande, Trupp' entstammt einem germ. banda = Band.

Bande² F. 'Schaar' erst nhd., noch nicht von Maaler 1561, erst von Genisch 1616 registriert: in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. (wie um 1500 auch das gleichbed. engl. band) aus dem Roman. übernommen; vgl. frz. bande, ital. span. banda 'Schaar', die wahrscheinlich germ. Ursprungs (altgerm. bandum 'Feldzeichen, Fahne') sind; vgl. die unter Banner und Panier besprochene Sippe.

Bandelier N. 'Wehrgehent' im 30jähr. Krieg (Beleg Simpliciss. S. 200) entlehnt und von Schönsleder 1632 (als Pantalier) und Stieler 1691 gebucht: aus frz. bandoulière.

bändigen Ztv. von bändig (gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. ben-dec 'festgebunden, ein Band an habend'); bändigen daher 'in Bande legen'.

Bandit M. ein bei Luther noch unbezeugtes Lehnwort (aus ital. bandito), das in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. in der Schweiz auftritt und zwar zunächst in der Bedeutung 'Verbannter'; Trissius 1541 (unter exul, terra) gebraucht, Maaler 1561 verzeichnet Bandit in dieser Bedeutung als deutsches Wort; es begegnet 1564 Zimmer. Chron. I, 571; II, 283. Sperander 1727 kennt noch die ältere Bedeutung und dazu die jüngere als 'Straßenräuber'.

bange Adj. Adv. eigtl. nur Adverb und zwar dem Nhd. Mhd. angehörig und seit Luther allmählich schriftdeutsch werdend (das Oberdeutsche des 16. Jahrh. bevorzugt engstig, das in den Bibelglossaren von Ad. Petri und von Thom. Wolf

1522 und in oberd. Bibelbearbeitungen für Luthers bange vorherrscht). Schon mhd. gilt bange Adv. 'ängstlich' und Subst. 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, die noch in Angst steckt; da enge das zugehörige Adj. ist, kann in bange nur das Adv. mhd. ange ahd. ango stecken, und das Adv. wurde dann zum Adj. Das b aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie g in glauben, grade aus ge; s. be.

Bangert M. 'Obstbaumgarten' für bän-, bängart mhd. boumgarte; vgl. Baum und Garten.

Bank¹ f. (in den oberd. Ma. Maß.) mhd. banc (Pl. benke) ahd. bank (Plur. benki) M. f. = nbl. bank, angl. benč engl. bench 'Bank, Gerichtsbank, Raufftand', anord. bekk. Neben dem Stamm banki- (aus vorgerm. bhang-) hat das Germ. noch andere Stammformen gehabt, die durch roman. Entlehnungen bezeugt sind; vgl. ital. banco banca panca, frz. banc banque u. s. w. S. die folg. Worte.

Bank² f. 'Haus für Geldgeschäfte' bei Maaler 1561 noch unbezeugt, seit Henisch 1616 (zugleich mit Bankier 'argentarius') verzeichnet; es tritt im 17. Jahrh. in Deutschland auch als banco (s. B. Grej. Steiger 1620 Wachtelgesang B II^b und in Overheides Schreibkunst 1660) auf; entlehnt aus ital. banca, das seinerseits dem Germ. (s. Bank¹) entstammt. Wegen der Entlehnung von kaufmännischen Worten aus dem Ital. s. Agio und Bankerott.

Bänkfänger M. (frühester Beleg: Gottsched 1730 Crit. Dichtkunst¹ 13. 75; Hamburg. Correip. 1761 Nr. 199) — Bänklein-Sänger 1709 in der Neukirch'schen Samml. 6, 343 (in Gomperts Progr. 1893 S. 11). Stieler 1695 Zeitungslust S. 137 gebraucht dafür Gassenfänger (und Marktfänger). Erst Adelung 1774 verzeichnet Bänkfänger und erklärt es mit „wer auf den Gassen von hölzernen Bänken (die sie mit sich herumtragen) allerlei Mordgeschichten absingt“. Das 1. Element der Zusammensetzung weist auf oberd. Herkunft des Wortes (doch schweiz. Ständli-Sänger) und ist nach G. Baist eine Nachbildung des gleichbed. ital. cantambanco (vgl. ital. saltimbanco 'Gaufler').

Bankerott M. erst frühnhd. aus ital. banca rotta; vgl. frz. banqueroute, nbl. bankroet, engl. bankrupt (älter bankerota). Im 16. Jahrh. sagte man hd. meist Bancarotta (s. B. 1562 Crusius Gramm. Lat. I, 271 und 1564 Zimmer. Chron. II, 131, bei Henisch 1616 als Bankerott und Bankerotta verzeichnet) in genaum Anschluß an das ital. Grundwort.

Banfert älter Banfart — Banfhart (= nbl. bankaard) M. mhd. banchart M. 'uneheliches, eigentlich das auf der Banf erzeugte Kind': Zusammensetzung mit Banf (woher auch in gleicher Bedeutung im älteren Mhd. Bänfling, Banfkein im Magdeburgischen üblich, Banfkind, Banfkresse); der zweite Teil ist das in Eigennamen wie Gebhart, Reinhart stehende -hart und beruht auf Nachbildung und Anbildung an Bastard (älter Bastart, auch Basthart geschrieben). Frühnhd. Synonyma sind schweiz. Hübschkind und eläss. Diebkind (Fischart mit nbd. Lautgestalt Visskinden), sowie nbd. md. Mantelkind.

Banquet N. von Maaler 1561 als Banquet und Banfet verzeichnet (aber in Simon Roths Diction. 1570 fehlend) und schon in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. öfters belegt von Gombert Germ. 29, 347 (Luther hat das 3tw. bandeten bandetieren): entlehnt mit frz. banquet (woher auch engl. banquet) aus ital. banchetto: Diminutiv zu frz. banc, ital. banco 'Tafel', das aus dem deutschen Bank abgeleitet ist; vgl. Joach. Westphal 1565 Noßartsteufel N 7 „ein welsch Banet“.

Bann M. mhd. ahd. ban (nn) M. 'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Gerichtsbarkeit und deren Gebiet' = angl. bann engl. ban 'Bann, Acht, Aufgebot der Verlobten, Bekanntmachung', nbl. ban. Es gehört zu dem jetzt verloren gegangenen ft. 3tw. bannan, dessen Grundbedeutung 'unter Strafandrohung ge- oder verbieten' war; als Wurzel faßt man ba-, vorgerm. bha-; nn wäre Ableitung (vgl. rinnen), die eigtl. nur dem Präf. des ft. 3tw. zusam., aber dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Diesem vorgerm. bha- entspricht der Lautverschiebung gemäß gr. pa in pa-skaw, pa-ul und lat. fa in fari; die germ. Bedeutung hätte dann eine starke Spezialisierung erfahren. Aus dem germ. Worte ist die roman. Sippe von frz. ban 'öffentliche Verkündigung' (afz. arban 'Heerbann') entlehnt.

Banner N. mhd. baner meist banier baniere f. aus frz. hanniére, woher auch mittellengl. neuengl. banner. Das frz. Wort wird zusammen mit ital. bandiera, span. bandera auf den germ. Stamm von got. bandwa bandwō 'Zeichen' zurückgeführt (Mittelstufe bandaria); vgl. älter mlat. bandum bei Paul. Diaf. vexillum quod bandum appellat. S. noch Panier.

† **Banse** f. 'Scheunenraum neben der Tenne' aus dem Nd. Nbd.; dem Mhd. Ahd. fehlend. Aus *bans- entstand angl. bós engl. dial. boose boosy 'Biehtrug', anord. háss 'Ruhstall'. Das

Got. hat dafür bansts *ƿ. 'Scheune'*, worin die Stammsilbe Zusatz der Ableitung -ti- erfahren hat.

-bar Adjektivsuffix, das aus einem vollen Adj. eigtl. -bäre, mhd. -bære, ahd. -bāri entstanden ist; es bedeutet eigtl. 'tragend', vgl. fruchtbar, lastbar, auch dankbar; weiterhin nimmt es, zum Suffix geworden, die heutige Bedeutung an. Das ältere Adjektiv ist Verbale zu dem unter Wahre besprochenen *st. 3to. bēran*: germ. *Wj. bēr* (idg. *bhēr*) 'tragen'. Auch im Angls. erscheint -bære z. B. in *wæstmære* 'fruchtbar'.

bar Adj. mhd. ahd. *bar* (Nomin. mhd. *barer* barwer ahd. *barēr*) Adj. 'nackt, bloß, entblößt, ledig, leer' = asächs. *bar*, angl. *bær* engl. *bare*, anord. *berr* 'nackt, bloß' (got. **baza-*). Daß das *r* der außergot. Dialekte ältes *s* (nicht *r*) ist, beweist besonders die Verwandtschaft mit aslov. *bosū*, lit. *básas* 'barfüßig', die mit den germ. Adjektiven auf ein idg. *bhos-s* 'entblößt' (wegen des Alters dieses Begriffes *s*. nackt) führen; dazu noch armen. *bok* 'nackt', das auf *bhos-*ko-beruht. Vielleicht hängt auch entbehren mit der *Wj. bhes* zusammen.

Bär¹ M. 'Rammflog' kaum aus mhd. *bērn* 'schlagen, klopfen' ahd. *bērian* (urverwandt mit lat. *ferio*) 'schlagen', sondern wohl nur **Bär²** in übertragener Bedeutung, wie auch *Bock*, *Krahn*, *Ramme* u. a. ähnliche Bedeutungs-entwicklung entfaltet haben. Nach *G. Vajft*.

Bär² M. 'ursus' (mit der Diminutivbildung *Birfel* bei *Fischart* Garg. 51^b) mhd. *bēr* ahd. *bēro* = nbl. *beer*, angl. *bēra* engl. *bear*, anord. *björn*. Gemeingerm. *bēron*-(*bērn-*)beruht nach *Fröhde* *Bezenberger's Beitr.* X 295 mit Substantivierung auf einem idg. Adj. *bhēro-*gleich lit. *bēras*, lett. *bērs* 'braun' (lat. *furvus?*), auf dessen *Wj. bhēr* auch nhd. *Biber* und *braun* beruhen können (vgl. *Braun* als Name des Bären in der altb. Tierfage). Der älteste idg. Name des Bären *rkso-s* (in *skr. rkśas* lat. *ursus* gr. *ἄρκτος*) fehlt im Germ. (auch im Slav., wo dafür aslov. russ. *medv-edi* eigtl. 'Königsefser'). — Vgl. noch **Bär¹** und *Bagen*.

Bär³ M. 'Zuchteber' (ein md. Wort) mhd. ahd. *bēr* M. = asächs. *bēr-swin*, angl. *bār* engl. *boar* 'Eber', langobard. *sonor-pair* (got. **bairu-*). Österreich. Schriftsteller unterscheiden den Schweinsbär vom Tagbär (dies bei *S. Clara* 1711 Etwas für Alle I 317).

Barade *f.* ein Lehnwort des 30. jährl. Kriegeß, seit *Stieler's* Zeitungslust 1695 und *Scheibner* 1695 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet (Beleg: *Wd. Freitag* 1665 *Archit. milit.* S. 50, aber S. 134 dafür *Hütte*): aus *frz. baraque* resp.

ital. *baracca*, span. *barraca* 'Hütte aus Lustziegeln' (daher auch engl. *barrack*). Quellwort nach *G. Vajft* span. *barro* 'Lehm'.

Barbe *f.* 'Bartfisch' mhd. *barbe* *f.* ahd. *barbo* M. aus gleichbed. lat. *barbus*: der Fisch ist von lat. *barba* 'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt. Aus dem lat. Wort stammt auch *frz. barbeau* (Grdf. mlat. *barbellus*), moher engl. *barbel* neben *barb* und ital. *barbio* 'Barbe'.

Barbier M. erst früh nhd., entlehnt aus *frz. barbier* 'Bartscherer'.

Barck M. 'verschnittenes Schwein' mhd. *barc* (*barges*) ahd. *barug* *barh* = angl. *bearh* *bearg* engl. *barrow* 'geschnittenes Schwein', nbl. *barg* *berg*, anord. *björgr*. Ein vorgerm. Stamm *bhargh* *bhark* für 'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen. Aslov. *bravū* (aus **horvū*) 'Schöpf-, verschnittener Eber' wird als urverwandt verglichen, von andern lat. *porcus* (*s.* dies unter *Ferkel*).

Barchent M. 'ein Zeugstoff' mhd. *barchant* *barchât* *barchet* M. nach mlat. *barracānus* 'grober Kamelot': mit *Verfan* aus arab. *barrakān* 'grober Stoff' (span. *barracan*).

bardauß *f.* *pardauß*.

Barde M. im 17. Jahrh. aus *frz. barde*: Quelle altgall. *bardus* (gael. ir. *bard*) 'Sänger'. Belege aus dem 17. Jahrh. in *Gombertz's Programm* 1876 S. 4.

Barrett R. im 15. Jahrh. übernommen (und seit *Maaler* 1561 verzeichnet) aus *frz. barrette* = ital. *berretta*, mlat. *birrētum*, das Ableitung von lat. *birrus* *birrum* 'Mantel, Bischofskleid' ist.

Barke *f.* mhd. *barke* *f.* = engl. *bark*, nord. *barke* 'Barke': zu Grunde liegt der Sippe eine gleichbed. roman. mit der Grdf. *barca barica* (schon um 400 bei *Paulinus Nolanus* und um 640 bei *Isidor* begegnet *barca*): vgl. ital. *barca*, *frz. barque* (daneben *afz. barge* aus mlat. *barica*; daraus me. ne. *barge*, nbd. *Barke* und auch altir. *barc*). Letzter Ursprung der ganzen Sippe (auf span. *Boden?*) unsicher.

Bärlapp M. eine Pflanze eigtl. 'Bärenfape', vgl. die darnach gebildete lat.-gr. Benennung *lycopodium*: zu ahd. *lappo* eigtl. 'flache Hand'.

† **Bärme** *f.* 'Bierhese' entlehnt aus gleichbed. nbd. *barme* M. = angl. *beorma* engl. *barm*: urverwandt mit lat. *fermentum* (falls dies nicht zu lat. *formus*, gr. *θερμός* 'warm' gehört).

barmherzig mhd. *barmhērzic* zu nhd. mhd. *erbarmen* ahd. *irbarmēn*. Man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte *barm* 'Schoß' (engl. *barm* aus angl. *bearm*, got. *barms*, ahd. andd. *barm* mhd. *barm* M.); *erbarmen* daher eigtl. 'im Schoße hüten, Herzen'. Vielleicht ver-

(nassel nastel) bestätigt. Dazu eine eßaff. Form Aßel in dem gleichbed. Ohräzel Golius 1582 Onomast. S. 328. 330. Das Tierchen hat die mannigfaltigsten Namen in den Mundarten: in Hessen, Franken und Schwaben Kellereßel, in Schwaben und Elsaß Mauereßel, im Elsaß Mohre, Mohrle, in Augsburg Dungeßel (diese Benennungen knüpfen an ital. asello, gr. ὄνος an). Auß nbd. wird freseln genannt, nbl. muurvarken (Chyträus c. 87 Steinwurm, Erdtrupe). Die Benennung Aßel gilt als östreich. Daphnopus und Alberus 1540 kennen keinen Namen für den Aßel, und Frisius 1541 sowie Maaler 1561 benennen ihn Graßwurm (d. h. "Raupe"), Maaler auch Drenmittel.

Aft M. mhd. ahd. ast M. = got. asts "Aft" (den übrigen Dialekten fremd). Das hohe Alter des Wortes steht fest durch Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdōs verschoben; vgl. Mast und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd sd zu germ. st) mit gr. ὄζος (ōzōs) "Aft, Zweig, Knoten, Knorren am Baum"; dies beruht mit armen. ost "Aft" gleichfalls auf ozdōs. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Verwandtschaft mit mndd. ōst (nbd. ōst aust), nbl. oest, angl. ōst "Knoten, Knorren" (idg. Grdf. ōzdo-) vermuten.

+ **astēn** 3trv. ("das Feld) tragbar machen" nach dem Wb. in wetterauischen Weistümern des 15. Jahrh.; verwandt mit got. asans "Ernte, Herbst" = ahd. aran unter Ernte und mit ahd. esni = got. asneis "Arbeiter". Vgl. Beitr. 8, 525.

Aß f. Aaß und Aaß.

Atem M. (mittelb. Nebenform Odem) mhd. ātem (āten) ahd. ātum M. "Atem, Geist" (mhd. der heilige ātem ahd. der wiho ātum "der heilige Geist") = asächs. ādum, nbl. adem asem, angl. æpm "Atem". Die Sippe weist auf idg. etmo-n- = skr. ātmān M. "Atem, Geist"; dazu altir. athach "Hauch", gr. ἀτμός "Dampf, Dunst".

Äther M. seit der Mitte des 18. Jahrh. als poetisches Wort häufig (z. B. Bodmers Noah S. 220; Klopstocks Messias I; Bodmerias 1754 S. 23; dagegen Schönaichs Neolog. Wb. 1754), nachdem Frobenius 1730 den Äther zuerst bereitet und so benannt hatte: aus gr.-lat. aether.

Atlas¹ M. ein morgenländischer Stoffname, der auf arab. atlas "glatt" beruht; seit der spätmhd. Zeit bezeugt und schon im 16. Jahrh. sehr gebräuchlich und in den abendländischen Sprachen verbreitet.

Atlas² M. als Benennung von Erdfarten u. f. w. (zuerst von Sperander 1727 verzeichnet) geht zurück auf Mercators kartographisches Werk

Atlas, Duisburg 1595, das nach einem mythischen König Atlas von Mauretanien (bei Ador III, 60. IV, 27) benannt ist. Das Werk, das in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. zahlreiche, z. T. verkürzte Ausgaben erfuhr, war nach Zeiller 1646 Episteln III, 625 sehr beliebt und verbreitet.

Atout N. (im Kartenspiel) Lehnwort des 30jäh. Krieges aus frz. à tout; frühestes Zeugnis 1644 im „Sprach- u. f. w. Verderber“: „ieh- under muß man es a tout nennen“ (was eigtl. Trumpf heißt).

+ **Atte**, **Atti** M. "Vater" (schwäb.-alem.) mhd. atte ahd. atto "Vater"; der Umlaut der nhd. Form ist, wie das i des Schweiz. ätti zeigt, diminutiv: verwandt mit afries. aththa = got. atta "Vater" (dazu Attila = mhd. Etzel eigtl. "Väterchen"), vielleicht auch mit altir. aite "Pflegevater" (aus attios), aßlov. oti-ci (diminut.) "Vater" (oti-ni "väterlich"), gr. ἄττα.

Attentat N. in den Fremdwörterbüchern seit Scheibner 1695 gebucht und schon in Zeitungen des 30jäh. Krieges üblich: aus frz. attentat.

Attentäter M. seit dem 2. Attentat auf Kaiser Wilhelm I. allgemein üblich; eigtl. eine scherzhafte Wortbildung, die nach einem Attentat auf Friedrich Wilhelm IV angeblich in einem Drehorgellied aufgebracht worden ist. Nach Sanders.

+ **Atter** f. (bei H. Sachs) = Natter.

Attich M. mhd. attech (atech) ahd. attah (attuh atah) M. "Attich": Entlehnung und Weiterbildung aus lat. acte (gr. ἀκτὴ ἀκτέα) "Nolander" (vgl. Lattich zu lat. lactuca, auch Dattel zu dactylos).

+ **Aßel** f. Name der Elster (auch = "Perüde") f. unter Elster.

äßen 3trv. mhd. etzen ahd. ezzen "zu essen geben", eigtl. "essen machen": zu essen.

Au, **Aue** f. mhd. ouwe ahd. ouwa f. "Wasser, Strom, Wasserland, Insel, Halbinsel, wasserreiches Wiesenland, Aue"; ahd. ouwa aus altem *aujō- (so in got. Form voraussetzen; vgl. die ahd.-mlat. Form augia). Entsprechend anord. ey, angl. ég ig f. "Insel", wozu angl. églond iglond engl. island, nbl. eiland "Insel"; dazu lat.-germ. Bat-avia (= nbl. Betouwe) Scadin-avia (angl. Sceden-ig, an. Skáney). Got. *aujō- (für awjō- awiā-) hat ein g verloren; das voraussetzende *agwjō- ist ein substantiviertes Adj., gleichsam "die Wässerige" (daher "Wasserland", d. h. "Insel" oder "Wiese"), und gehört zu got. ahwa (= ahd. aha) f. "Fluß", das mit lat. aqua auf idg. akwa beruht; vgl. noch die Ortsnamen auf -a (z. B. Fulda) und -ach (z. B. Urach) weiter oben unter -a (f. auch -aff und Insel).

auch Adv. Konj. mhd. ouch ahd. ouh 'und, auch, aber' = asächs. ök, nbl. ook, afries. ak, anglf. éac éc engl. eke, anord. auk 'dazu' (dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. ok), got. auk 'denn, aber': eine gemeinerm. Partikel. Ursprgl. vielleicht Imperativ auk(e) zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehren', aus der ahd. ouhhôn 'hinzufügen', asächs. ökjan, anglf. ýcan, anord. auka, got. aukan ft. 3to. 'vermehren' stammen (ferner lat. augere aug-ustus, ftr. ugrás 'gewaltig' — ójas 'Kraft', lit. áugti 'machen'). Dann würde auch ursprgl. 'füge hinzu' bedeuten.

Audienz f. seit S. Roths Dictionarius 1571 verzeichnet (mit der Übersetzung 'Zulassung, Aufmerkung, Verhör') und im 16. Jahrh. schon allgemein, z. B. bei Alberus, Frank und S. Sachs üblich (frühester Litteraturbeleg 1536 in Polychorius' Suetonübersetzung 11^a 53^a; in politischen Dokumenten begegnen ältere Belege): aus frz. audience (= ital. audienza, mlat. audientia 'Gehör, Anhörung').

† **Aue** f. 'Muttereschaf' (dial.) mhd. ouwe ahd. ou f. = anglf. eowu engl. ewe, an. ær: verwandt mit lat. ovis, gr. oís, lit. avis, aslov. ovica, ftr. ávis 'Schaf'; vgl. noch Schaf.

Auer in Auerochs M. mhd. ür (ürochse) ahd. ür (ürohso) M. "Auerochse" = anglf. ür, anord. úrr (u-Stamm). Das Wort begegnet schon bei röm. Schriftstellern als úrus; die Angabe des Macrobius, úrus sei keltisch, hat sich nicht bestätigt. Die Existenz der Lautform úrus in den ersten Jahrhunderten nach Chr. Geb. spricht in Übereinstimmung mit dem nicht durch z-Umlaut umgestalteten anord. úrr dafür, daß das r in ahd. mhd. ür nicht aus s entstanden ist. Anderseits zeigt ftr. usrá M. 'Stier', daß ahd. ür aus germ. úrus eine uralte Nebenform usro- gehabt hat (über idg. Ausfall von s vor r mit Hinterlassung von Erstagdehnung s. wahr). Bei dieser Deutung ergibt sich weiterhin, daß der Auerochs seinen Namen von der Farbe hat: ftr. usrá heißt eigtl. 'rötlich'; vgl. die Entstehung des Wortes Bär, Biber, Taube.

Auerhahn M. unter Anlehnung an das vorige Wort (schon mhd. ürhan 'Auerhahn' und ürhuon 'Auerhuhn') aus eigtl. mhd. or-han ahd. or-orre-huon 'Auerhuhn'. Ursprünglicher ist das nicht zusammengesetzte anord. schwed. orre 'Virkhuhn, Wasserhuhn'. Wahrscheinlich war ahd. *orro eigtl. nur der Name des Männchens, wozu dann or-hôn als der Name des Weibchens sekundär entstand. Ahd. *orro, anord. orre gehen nach E. Brate auf ein idg. Wort zurück, das 'Männchen' bedeutet hat: urgerm. urzon- aus idg.

wrsón- hat eine nahe Entsprechung in ftr. vřsan 'brünstig, zeugungskräftig, männlich, Mann, Stier', womit auch lat. verres 'Eber' für *verses und lit. verszis 'Kalb', lett. wersis 'Stier' zusammenhängen (vgl. auch schwed. dial. orne 'Eber').

† **Auf**¹ M. 'Uhu' (ein baier.-östr. Wort) mhd. üve ahd. üvo; nhd. Belege aus Eß und Aventin. Vgl. anglf. úf.

† **Auf**² M. 'Zäpfchen' (im Halse) ein baier. Wort: wohl auf lat. üva für üvula 'Zäpfchen' beruhend.

auf Adv. Präp. mhd. ahd. uf Adv. Präp. 'auf' = asächs. ðp, anglf. ðpp 'auf' engl. up 'auf'; auffällig weicht got. iup Adv. 'aufwärts, nach oben' im Vokal ab. Wahrscheinlich sind die unter oben und über behandelten Gruppen urverwandt.

† **aufen** 3to. frühnhd. 'aufbringen, mehren' (bei S. Sachs und S. Frank) mhd. üfen ahd. üffön (aus auf ahd. mhd. uf abgeleitet). Neuerdings wieder bei Schweiz. Schriftstellern (z. B. G. Keller) äufnen; schon in Stumpfs Chronik oft aufnen (121^b 194^b 482^b), Joh. v. Müller 7, 223 (dafür in Lirers Vorarlberg. Chron. 2. 13 öffnen).

aufhören 3to. 'ablassen' mhd. uf hoeren; auch das einfache hoeren hat im Mhd. gelegentlich diese Bedeutung, welche sich aus hören 'audire' entwickelt hat (ob eigentl. = 'einem Verbot gehorchen'?).

aufmucken f. mucken. — **Aufmuck** f. Muck.

aufschneiden 3to. 'prahlen' durch das ganze 17. Jahrh. geläufig bes. in der Formel „mit dem großen Messer aufschneiden“ (z. B. Simpliciss. 1669; Caron Unlustvertreiber S. 214); ebenso alt Aufschneider (z. B. Weise Erznarren S. 26) und Aufschneiderei (Opiz II 162, Erznarren S. 101). Rein weidmännischer Ausdruck. Matthesius Christ. I 71^a sagt dafür hereinschneiden. Caron Unlustvertr. 215 sagt für Aufschneider „Herr Schneidauf“, Logau III 135 Schneidaffus.

aufföbern f. stöbern.

aufwiegeln 3to. bei Luther unbezeugt (er hat dafür erregen); es erscheint zuerst in der Schweiz (1561 Maaler 37 b aufwiegeln 'concitare, excitare'); Schweiz. (z. B. Aargau) aufwiggeln 'aufwiegeln' erscheint im Oberd. des 16./17. Jahrh. als aufwickeln (so noch 1732 in Bodmers Übersetzung von Milton's verlor. Parad. S. 5, aber in der Ausgabe von 1754 getilgt). Für Luthers erregen (z. B. Apostelgesch. 21, 27) haben ältere oberd. Bibeln aufwiegisch machen. Die ganze oberd. Sippe hängt zusammen und gehört zu bewegen: ahd. *wigilôn ist Intensionbildung zu wëgan.

Leib'. Ob Bauch zu der skr. Bz. bhuj (vgl. lat. fungor) 'Speiße genießen' oder zu skr. bhuj 'biegen' (Bauch eigl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. φούρα (für φούρα?) 'Magen, Blase' und an angl. bodig engl. body, ahd. botah 'Körper' zu denken, wenn bhūtek- bhūtk- bhūk- (vgl. Strauch = lat. frutex) als idg. Grdf. erweisbar wäre.

† **bauchen** Jtw. 'in heißer Lauge einweichen' mhd. bāchen = engl. to buck, schott. to bouk (schon me. bouke), dän. byge, schwed. byka, norweg. boukja. In Deutschland ist das Jtw. jetzt weiterverbreitet, bes. in der Form bāken im Ndd. heimisch und geht in verschiedenen Lautformen (Soblenz bauche, elsäss. bōxa, Basel bōxa, Appenzell bōxa, schwab. bōux, nordhür. bōxa) den ganzen Rhein aufwärts (vgl. auch siebenbürg. bōxa). Unbekannt ist bauchen in Baiern (dafür seytala) und in Obersachsen und Ostthüringen (aber fränk.-hemmeberg. bōx, hess. bōxn). Bei der großen Verbreitung in Deutschland und bei den Nordgermanen ist ein echtgerm. Jtw. bākon (būkan) sicher (verwandt mit angl. bāc engl. buck, schott. bouk 'Eimer'?). Die roman. Sippe von frz. buer, ital. bucare 'waschen' ist aus der german. Sippe entlehnt.

† **Bande** f. 'Sirtenhütte auf dem Gebirge' ein schles. Wort, das Steinbach 1725. 1734 zuerst verzeichnet; es ist mit Bude identisch und tritt schon um 1450 in Schlesien (zundchst für 'Marktbude') auf; das Wort drang als bauda ins Böhmische.

bauen Jtw. mhd. bāwen ahd. anbb. būan (schw. Jtw. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. būan entspricht im Got. bauan 'wohnen, bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. bhā, als deren Grundbedeutung nach skr. bhā, gr. φῶω, lat. fui (futura) u. f. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich flg. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. bhūmi 'Erde' — bhūti 'Dasein', gr. φύμα 'Gewächs' — φύσις 'Natur' — φύλον φύλη 'Stamm, Geschlecht'.

Bauer m. n. ein den oberd. Ma. fremdes Wort (schles. ist Gebauer; anderwärts Korb, Krüge, Käfig, Steige) mhd. bār 'Aufenthalt, Käfig der Vögel'; aber ahd. bār hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer' = angl. bār 'Wohnung' (wozu noch engl. neighbour aus angl. neahgebār 'Nachbar'; ähnlich steht in hd. Nachbar noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer) engl. bower 'Laube, Land- sitz, Villa' (dazu auch engl. dial. birs 'Biehstall',

angl. byre). Aus dem Germ. stammt afrz. buron 'Hütte'. Vorgerm. Form wäre bhā-ro- (mit ro als Ableitung); Bz. bhā f. unter bauen.

Bauer m. n. in Erbauer, Aderbauer mhd. bāwære ahd. bāri: zu bauen.

Bauer m. 'rusticus' historisch vom vorigen Bauer² geschieden: es lautet mhd. gebār ahd. gibāro m., das zu dem unter Bauer¹ besprochenen germ. bār 'Wohnung' gehört und eigl. 'Mitbewohner, Mitinwohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Gefelle 'wer einen Saal mit bewohnt') und weiterhin 'Dorfgenosse, Bauer' bedeutet. S. Nachbar.

Baum m. mhd. ahd. boum m. = ahd. bōm, nld. boom, angl. beam m. 'Baum' (woher engl. beam 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel'); got. bagms 'Baum' weist auf vorgerm. *bhaghmo- oder bhakmo- für ahd. mhd. boum. Außerhalb des Germ. haben sich noch keine sicheren Beziehungen für das germ. Wort ergeben (engl. bow 'Zweig' f. unter Bug ist nicht wohl mit Baum verwandt).

bäumen Jtw. bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume' f. jedoch bummeln.

bäumen Jtw. erst nhd. eigl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

Bausch m. mhd. bāsch m. 'Anüttel, Schlag, der Beulen giebt, Bulli'; falls 'Anüttel' die Grundbedeutung, darf man an mhd. bōzen ahd. bōzzan aus bautan anknüpfen (f. Antboß, Beutel, Weisfuß); bāt- wäre andere Ablautstufe, und vor dem Suffix sk mußte der Dental schwinden; vgl. lat. fustis 'Anüttel' aus *bhād-stis?

baufen Jtw. 'jechen, schwellen' aus Bauß mhd. bās 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm bās auch in engl. to bouse, mndd. bāsen 'jechen'.

Bauten Plur. bei Goethe 1809 Wahlverw. (Werke 20,248; der Singl. Baute Faust II B. 11157); darüber das lehrreiche Zeugnis von Hege- wisch 1791 Regierung Kaiser Karls des Großen S. 146 Fußnote: „Bauten ist zwar ein Provinzialwort, aber es verdient in die Schriftsprache aufgenommen zu werden, wozu man schon zu Berlin das Exempel giebt“; ein um die Mitte des 18. Jahrh. in der Mark Brandenburg auftretendes Wort der Verwaltungssprache, zuerst von Hennig 1775 Handbuch S. 207 (1796 Anti-barbarus S. 199) verzeichnet, aber bei Adelung und Campe noch fehlend; Adelung unter Bau erwähnt Bauten als Plural zu Bau für das nhd. Norddeutschland. 1781 wird bawte 'Bauten' als pommern. Dialektwort verzeichnet.

bagen 3tw. in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.
= bogen.

Bazar M. aus pers. türf. bazār 'Marktplatz'; das orientalische Wort, im 17. Jahrh. im Abendlande durch Orientreisende bekannt geworden, bleibt anfänglich auf orientalische Verhältnisse beschränkt (Schönaich 1754 Neolog. Wb. S. 36 tabelt die Verwendung desselben für ägyptische Märkte an Bodmer, der es im „Jakob und Joseph“ gebraucht hatte). Die deutschen Wörterbücher verzeichnen Bazar im Anfang unsers Jahrh. noch nicht (es fehlt noch bei Reinsius 1818). Erst neuerdings bürgert es sich in den modernen abendländischen Kultursprachen ein, nach G. Waiss durch „Tausend und eine Nacht“.

be- Präfix aus mhd. be, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. bi, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präp. bei, aus ahd. mhd. bi (got. bi), angl. bi engl. by. Für be erscheint eine kürzere syntopierte Form in bange, barmherzig, bleiben, Block.

beben 3tw. mhd. biben ahd. bibēn 'zittern, beben'; das e der nhd. Konfille für altes i scheint nhd. zu sein. Schon Luther hat beben, während die auf Luther basierten oberdeutsch. Bibelübersetzungen von Zwingli und Est dafür das verwandte bibmen gebrauchen und Ab. Petris Bibelglossar 1522 beben mit bibmen übersezt. Es entsprechen asächs. bibōn, angl. biosian (aus bibōjan), anord. bifa. Ahd. bi-bē-t 'er bebt' stimmt genau zu skr. bi-bhē-ti 'er fürchtet sich', worin bi- (für bhi) Reduplikationsfille, bhē für bhai abgelaute Stammsille ist. Die altind. Verbalwz. bhi 'sich fürchten' bildet ihr Präf. mit Reduplikation: bi-bhē-mi bi-bhē-si bi-bhē-ti; und diesem würde got. *bi-bai-m *bi-bai-s *bi-bai-p entsprechen. Dieses germ. Präsens trat wegen der scheinbaren Ableitung mit ai unter die schwachen Verba mit ai (got. habaiþ, ahd. habēt); vgl. Kuhns Jf. 26, 85. Wz. bhi (skr. bhi 'Fürcht' — bhi-mā 'fürchtbar') vgl. in aslov. boja se 'fürchte mich' — bēsū 'Dämon', lit. bijōti-s 'sich fürchten' — báime 'Fürcht' — bajūs 'fürchterlich' — baisā 'Schrecken' (dazu vielleicht noch nhd. beilen). Ahd. bi-bē-m 'ich fürchte mich' (aus iqa. bhi-bhai-mi = skr. bi-bhē-mi) ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. zittern und bibmen).

Becher M. mhd. bëcher ahd. bëhhāri M. = andb. bikeri (Hauptsf. Jf. 28, 260), ndl. beker; dazu anord. bikarr, woraus schott. bicker, mittelengl. biker engl. beaker 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. bicarium (mit der roman. Nebenform *picarium in afrz. prov. pichier pechier 'Becher', woher engl. pitcher),

daß noch in ital. bicchiere steht; das lat. Wort hat sich wohl schon im 5./6. Jahrh. — wahrscheinlich gleichzeitig mit Keld — in Deutschland eingebürgert; es beruht auf gr. βικος 'irdenes Gefäß' (dazu mgr. βικιον).

† **Bed** M. 'Bäder' (alem. schwäb. baier. südhüring. offränk. Dialektwort) mhd. bëcke ahd. becko zu baden (germ. *bakjan- bakkjan-). Nhd. Bäder ist Neubildung nach dem Muster der nomin. agent. auf -er (angl. bæcere bæcestre engl. baker). Im Nhd. erhielt sich Bed, Boed wie Bäder als Familienname. Vgl. noch Pfister.

Beden N. mhd. bëcken bëcke ahd. bëckin (bēcchi) N. = mnbl. beckijn becken: Quelle vulgärlat.-rom. baccinus baccinum (vgl. ital. bacino, frz. bassin, engl. basin) 'Beden', das man von dem unter Bad behandelten pälat. bacca 'vas aquarium' ableitet; vgl. Bickelhaube und s. auch Schüssel.

Beere f. aus dem Plural des gleichbed. mhd. ber ahd. beri N. = got. basi (nur in weinabasi N. 'Weinbeere' = asächs. winberi); das ahd. r in beri steht eigtl. got. *bazi voraus; zu dem s des got. Wortes stimmt ndl. bes 'Beere' (mit Rhotazismus auch angl. berie engl. berry). Doch s. auch Besing. Im Schwäb. Schweiz. begegnen Dialektformen, welche auf mhd. bere ahd. bëri (got. *baizi) und auf Zusammenhang mit angl. bæg, ndl. bei 'Beere' weisen. Für ahd. bëri fehlen auswärtige Beziehungen.

Beet N. 'Stück Gartenland'; älter nhd. und noch jetzt gemeinoberd. auch Bett (in Schwaben dafür auch Landle); eigtl. identisch mit Bett; denn mhd. ist bette ahd. betti auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist Beet (vgl. Vienne) aus dem N. Eg. got. badi, Bett aus den Taf. mit got. dj (Gen. badjis, Dat. badja, N. Acc. Pl. badja u. s. w.) entstanden. Auch engl. bed bedeutet 'Beet' (so schon angl. risc-bed): engl. bed of rushes, hotbed 'Mistbeet'. Die schriftsprachliche Differenzierung von Beet und Bett scheint aus Mitteldeutschland zu stammen; sie findet sich schon in Zehners Nomencl. 1622.

Beete f. 'rote Rübe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der Kochkunst dem Lat.; bëta wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im Ahd. als bieza mit ie aus e vgl. Priester, Brief, Siegel, Spiegel, ahd. Pietar aus lat. Petrum und mit Verschlebung von t zu z; daraus mhd. bieze = böier. östreich. Vießen — Vießfohl (Genisch 1616 verzeichnet Vießen als schles.). Die nhd. Lautgestalt ist nhd., wie denn Friisch 1741 Beete als niederäächs. verzeichnet. Aus lat. bëta (ital.

bieta, frz. bette) stammt auch angl. bête, woraus engl. beet. In einer anderen Gruppe lat. bechn- wurde lat. ē zu i (vgl. Feier zu fēriae); daher erscheint auch für beete — bieze gelegentlich Beikohl und dial. beisse (ei aus mhd. i).

befehlen *3rw.* mit verschiedenen Bedeutungen: mhd. bevēlhen bevēlen "übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen" — ahd. bisilhan biselahan "übergeben" (auch "bergen, begraben, anvertrauen, anempfehlen"). Das got. *si. 3rw.* silhan heißt auch in der Zusammensetzung mit den Part. *ga-*, *us-* meist "begraben"; anasilhan nähert sich dem mhd. "befehlen, anbefehlen": es heißt "geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen". Angl. befeolan (für "befeehan") "anvertrauen, überlassen, sich widmen". Als Grundbedeutung ergibt sich für das urgerm. *si. 3rw.* bisilhan "anvertrauen, übergeben, bergen". Die germ. *Wz.* felh- beruht auf vorgerm. *pelk*; vgl. auch *str. pre* "füllen, beschenken, mitteilen".

† **Befehen** *N.* "die herabhängenden weißen Lappchen des Kragens an der geistlichen Amtstracht": ein nhd. Diminut. zu *besse* (nhd. mndd. umbl.) = nbl. *bes* "Chorkappe" (ursprgl. "Beltmantel"). Ursprung dunkel. Dem Hochd. fremd.

begehren *3rw.* mhd. begērn, meist einfach gern ahd. gērōn: zu *Wz.* gēr in gern und Gier.

Begeisterung *f.* nach Gomberts Progr. 1893 S. 11 zuerst bei Gottschob 1730 Crit. Dichtl. 333, 335 gebraucht; das *3rw.* begeistern schon bei Stieler 1691 gebucht und bei Gröphius und Weise belegt.

beginnen *3rw.* mhd. beginnen ahd. biginnan = got. duginnan, angl. ā-be-on-ginnan engl. to begin, ahd. biginnan in gleicher Bedeutung. Dieser in alter Zeit nur zusammengesetzt auftretende Verbalstamm beruht auf einem vorgerm. *pi-bhi-kenwō* mit Verschiebung von *k* zu germ. *g* im Wortanlaut. Eine idg. *Wz.* ken vgl. in aslov. *početi* (Jusf. *po-četi*) "anfangen" — konst. "Anfang". Vgl. Bugge, Beitr. 12, 406.

begehen *3rw.* (dazu behaglich) eigtl. ein nhd. Wort, das bei Luther fehlt und bei Maaler 1561 und Henisch 1616 nicht verzeichnet ist. Aber bezeugt mhd. behagen = asächs. bihagōn, angl. onhagian "passen, gefallen", anord. haga "anordnen". Dazu ein starkes Participle ahd. bihagan mhd. behagen "frisch, freudig, behaglich". Das alte *si. 3rw.* ist im Germ. nicht mehr erhalten. Dazu als unverwandt wahrscheinlich die idg. *Wz.* cak: caknōmi "bin stark, kann, bin behülflich, förderlich" — cakrā-s "flut"; vgl. noch Sag, Rede und hegen, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung "helfen, schützen" nahe kommen.

behaupten *3rw.* soätmhd. behoubeten; vgl. mhd. houbeten "jem. als Haupt anerkennen, jem. anhängen".

behelligen *f.* helligen.

beheude *Adj.* mhd. behēnde Adv. "passend, bequem, geschickt, schnell"; ahd. wäre adverbial *bi henti* (Dat.) zu erwarten (dafür *zi henti* "sofort"). Die Präs. ist mit dem Dat. des Substantivs hant, ahd. henti, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von abhänden unter ab.

beherzigen *3rw.* von Luther 1523 verpönt, öfters zuvor gebraucht bei Emser (Belege in Gomberts Progr. 1893 S. 11).

Behörde *f.*, erst nhd.: zu hören; mhd. zu behären "zubehören, zukommen".

Behuf *M.* aus mhd. behuof *N.* "Geschäft, Zweck, Förderliches"; *Wz.* haf (in heben) wie auch in engl. behoof "Vorteil" angl. behof.

bei Präs. Adv. mhd. ahd. *bi* (vgl. noch Beichte und Beispiel) die volltonige Form zu dem tonlosen Präfix *be-*; das Englische unterscheidet wie das Deutsche: angl. *bi* engl. *by* "bei", aber *be-* als Präfix. Im Got., wo *bi* für beide Fälle gilt, hat *bi* die Bedeutung "um — herum, bei"; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. *ἀμφι*, lat. *ambi-* wahrscheinlich (das Fehlen der ersten Silbe *am-* hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für beide); vgl. auch *um* aus älterem *umbi*.

Beichte *f.* mhd. biht aus mhd. ahd. biht biht kontrahiert: regelmäßiges Verbalnomen zu mhd. bejehen ahd. bi-jehan *si. 3rw.* "beichten, bekennen"; auch das nicht zusammengesetzte jehan, meist "sagen, aussagen", hat zuweilen die Bedeutung "gestehen, beichten"; daraus afrz. *gehir*. Der Zusammenhang dieses jehan mit *ja* ist nicht unmöglich (*si. ja*).

beide Zahlwort mhd. beide bēde *N. f.* (beidiu *N.*) ahd. beido bēdo (beido *f.*, beidiu *N.*). Für die Beurteilung des Wortes ist auszugehen von der Tatsache, daß der Stamm des Zahlwortes in seinen ältesten Formen eigtl. keinen Dental gehabt hat: angl. *begen* *bā bū*, got. *bai* (anord. Gen. *beggja*) "beide", wozu noch das *bis* jetzt unerklärte got. *bajōps* "beide". Dazu aus den übrigen idg. Sprachen mit Vorschlagsilbe *str.* ubhāu, gr. *ἀμφω*, lat. *ambo*, aslov. *oba*, lit. *abū*. Die deutschen Formen mit Dental sind zweifellos sekundär; sie haben ihren Dental in Folge einer verhältnismäßig jungen Veridmnelung des primären *ba-* "beide" mit dem Artikel (vgl. Sievers Beitr. 10, 495), so daß ahd. *bēdo* aus *bā de*, beidiu aus *bei diu*, mittellengl. *bōthe* (engl. *both*) aus angl. *bā þā* entstanden wäre (anord. *báþer*

aus bai pai). Im Got. wird ba mit dem Artikel verbunden: ba þō skipa 'beide Schiffe'; ähnlich im Griech. ἀμφω (ebenso ahd. beidiu diu scēf 'beide Schiffe'). Durch die Annahme einer solchen Zusammenfügung im Westgerm. erklären sich vielleicht auch einige nhd. Dialektformen für die drei Geschlechter (bair. bēd bōd beid, schwab. bēd bued boad, weiteraustisch bīd bād bād), doch beruhen sie wohl auf junger Nachahmung von mhd. (früh nhd.) zwēne zwō zwei.

† **beiern** *3to.* ein von Voss gebrauchtes, schon im 16. Jahrh. bezeugtes Wort, das über das ganze nhd. Dialektgebiet von der Rheinprovinz bis nach Preußen, sowie in den nördlichen Strichen von Mitteldeutschland üblich ist für 'die Glocken anschlagen'; gleich nbl. beieren.

Beisfuß *M.* 'artemisia vulgaris' mhd. ahd. bīsuoz; die hb. Lexifographen des 16. Jahrh. geben Beisfuß, das als korrekte Form für den Südwest von Oberdeutschland zu gelten hat. Eine Nebenform ahd. mhd. bibōz beharrt noch heute als oberächs. lausitz. ostthür. baips westthüring. bips biwes nordthüring. biwest. Eine sichere Deutung des hb. Wortes (= nbl. bijvoet) hat von der Form bīvuoz mit Rücksicht auf die nhd. Lautformen (westfäl. bīlaut pommer. bīfōt) auszugehen. Meist wird Beisfuß, wohl kaum mit Recht, als volksetymologische Umdeutung von ahd. mhd. bibōz unter nhd. Einfluß gefaßt und aus der unter Amboß behandelten germ. Wz. baut 'stoßen' bedeutet (bibōz 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'?). Eher ist an den im Altertum bekannten, auch für Westfalen bezeugten Aberglauben anzuknüpfen, daß, wer sich Beisfuß in die Schuhe legt, beim Wandern nicht ermüdet; dann wäre das Kraut nach ahd. mhd. bi und fuoz eigtl. benannt.

† **Beige** *F.* 'aufgeschichteter Haufen' (ein oberd. Wort) mhd. bige ahd. bigo *M.* 'Getreidehaufen' (ital. bica 'Haufen Garben' ist langobard. Ursprungs); vgl. engl. hing 'Haufen', nord. bingr 'Polster'. Die nhd. Schreibung Beuge hat eu durch hyperhochdeutsche Anlehnung an beugen.

Beil (bair. noch Beichl) *N.* mhd. bil bihel ahd. bihal bial *N.* (vgl. die ähnliche Entwicklungsreihe sihala zu Feile); = mnhd. bil 'Beil'. Wegen anord. bilda 'Beil' ist ahd. bihal wahrscheinlich auf bipl bitl zurückzuführen (wegen hl aus pl vgl. Gemahl). Dadurch wird Zusammenhang mit der unter beißen behandelten Sippe bhlid wahrscheinlich; der Bedeutung wegen vgl. bes. lat. findo 'spalte' (altir. biail 'Beil' ist nicht verwandt).

† **beilen** *3to.* 'Wild durch Bellen zum Stehen

bringen' nach mhd. ahd. bil 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhd. bilen 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. bellen'. Verwandtschaft mit bellen ist nicht zu erweisen; eher besteht Zusammenhang mit Wz. bi in beben (eine l-Ableitung dazu vgl. in lett. baile 'Furcht' — bailus 'furchtsam', sfr. bhīrā 'furchtsam'). Mhd. ahd. bi-l eigtl. 'Furcht'?

Bein *N.* mhd. ahd. bein *N.* = anhd. bēn, nbl. been, angl. bān engl. bone 'Knochen'; das Mhd. bewahrt die ältere und noch oberd. vorherrschende Bedeutung 'Knochen' in Beinhaus, Elfenbein, Fischbein, Falzbein, Gebein. Die jüngere Bedeutung 'Unterschenkel' ist schon im Mhd. Mhd. Anord. bezeugt; in den modernen Ma. ist es in dieser Bedeutung aber nicht überall geläufig, indem Fuß z. B. in Schwaben, am Rhein (auch in Siebenbürgen) oder sökn in Westfalen dafür herrscht. Dappodius 1540 unterscheidet Fuß 'Unterschenkel' und Bein 'Knochen'. Anord. beinn Adj. 'grade' legt die Vermutung nahe, daß ursprüngl. bes. die graden Schenkelknochen als Beine bezeichnet wurden; got. *hain *N.* fehlt zufällig; ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt (lat. os, gr. ὀστέον, sfr. asthi asthan, welchen ein idg. osth- 'Knochen' entspräche, fehlt dagegen den germ. Sprachen).

Beinkleid *N.* s. unter Hose.

Beispiel *N.* spät mhd. bispil meist bispel *N.* 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort' ahd. bi-spēl (bi vgl. bei und Beichte); vgl. angl. bi-spēll 'Beispiel, Parabel': nach ahd. mhd. spēl (ll) 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. spill 'Sage, Fabel', asächs. angl. spēll engl. spell (gospel aus godspell) 'Erzählung, Fabel': germ. spēlla — die altgerm. Bezeichnung künstlerischer Komposition in ungebundener Rede — entspricht einem vorgerm. sqēllo- = altir. scél 'Geschichte, Bericht', hmyr. chwedl; zu Grunde liegt diesem sq-etlō- die idg. Wz. seq 'sagen' in sagen.

beißen *3to.* mhd. bizen ahd. bizzan = got. beitan, angl. bitan engl. to bite, an. bíta: ein urgerm. ft. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, sfr. Wz. bhīd 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch unser Beil läßt sich an lat. findere 'spalten' anknüpfen; vgl. noch bitter, das eigtl. 'stichend' ist. Ableitung derselben Wz. ist Biß mhd. ahd. biz *M.*, dem angl. bite engl.

bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminutiv. Nhd. Bissen aus mhd. bizze ahd. bizzo; dazu anord. bite, angl. bita.

Beißer M. 'eine Fischeart' unter volksetymologischer Anlehnung an heißen (der Fisch wird auch „Stein-, Schlammbeißer“ genannt) übernommen aus dem Slav. (böh. piskoř, oberforb. piskof). Die Entlehnung fand um 1500 von Schlesien und der Elbe aus statt: Alberus 1540 hat bereits Beitscher (q II); der Nomencl. des Hadr. Junius 1571. 1599 hat Beißer und Conr. Geßner 1556 (1575) De piscibus S. 101. 269 gibt Beißer als an der Elbe üblich (Hans Sachs hat die noch in Baiern, Östreich und Steiermark übliche Nebenform Bißgurre). Genisch 1616 registriert das Wort zuerst.

beizen Jtw. mhd. beizen (beizen) schw. Jtw. 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen'; ahd. beizen (beizen) eigtl. 'beissen machen' ist das *Fastidium* zu ahd. bizzan, f. beissen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reise füttern', daher auch 'auf der Reise einfahren, anhalten' entstammt dem anord. beita, das mit ahd. beizen, angl. bætan identisch ist.

bekommen f. Kamm.

belästigen Jtw. in der heutigen Bedeutung schon bei Maaler 1561.

Belche¹ f. 'eine Ealmart', dunkeln Ursprungs; f. Bolche.

Belche² f. 'Wasserhuhn' mhd. belche ahd. belihha. Lat. fulica und gr. φαλαγξ sind wurzelverwandt (das deutsche Gutturalfussfz ist dasselbe wie in got. āhaks 'Taube'; f. auch Habicht und Kranich). Zu Grunde liegt dem Vogelnamen ein mit gr. φαλός (φαλιός) 'bleich' verwandtes germ. bala- 'weiß' (dazu aslov. bělŭ 'weiß', lit. baltas 'weiß', lett. bāls 'bleich'). Vgl. Schröder, Hauptz. 3f. 35, 238.

† **belemmern** Jtw. 'betrügen' ein nhd. Wort zu mnhd. nhd. belemmeren 'verhindern, belästigen' und zu nhd. lahm?

belfern Jtw. zuerst bei Luther belegt: Intensivbildung zum flg. Wort mit auffälliger Ableitung.

bellen Jtw. mhd. hellen ahd. bellan ft. Jtw. 'bellen' = angl. bellan engl. bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit); das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war (doch angl. belgian bylgian engl. to bellow 'bellen' aus Grdf. balligōn). Man deutet die westgerm. Wz. bell aus belz bels bhels, was auf Verwandtschaft mit ffr. bhas 'bellen' — bhas 'reden' führt (dazu lit. balsas 'Stimme, Ton'). Übrigens zeigen die heutigen Ma. zahlreiche Synonyma für 'bellen'

wie westf. blikn, hess. nassau. pfälz. gautsə, pfälz. besse, westf. bous, tirol. steier. kallen u. a.

Belletrist M. eine um 1750 bei uns (um 1810 auch in England) auftretende deutsche Neubildung zu frz. belles-lettres, das im 18. Jahrh. bei uns (auch in der Form Bellitteratur Leng 1774 Anmerk. über das Theater S. 3) üblich war; Campe im Fremdwörterbuch 1813 bespricht das den deutschen Fremdwörterbüchern vor 1730 fehlende Wort (Beleg: Goethe 1774 im Werther 2. Teil 3. Brief).

† **Bellhammel** M. 'Leithammel' von Genisch 1616 zuerst verzeichnet: ein nhd. Wort, das in Bremen und Hamburg und sonst nhd. übertragen für 'Rädeisführer' (brem. westf. bellhammel, aber hamburg. zu bellhamer dissimiliert) auftritt. Im Nd. Oberd. entsprechen Leithammel (schon 1540 bei Erasim. Alberus X IIIb, 1582 bei Golius Onomast. 298) und Herman (für 'Herdmann' oder gleich dem Eigennamen?); schon Maaler 1561 sowie der Nomencl. des Hadr. Junius 1571. 1599 haben Herman 'vervex sectarius'. Ndl. belhamel, engl. bell-wether und frz. clocheman clochan (deutsch. Ursprungs), auch frz. mouton à la sonnette machen Zusammensetzung von Bellhammel mit nhd. bel mnhd. angl. belle engl. bell 'Glocke' zweifellos. In der frz. Tierfabel hat der Leithammel den Eigennamen Belin (dazu frz. béliet 'Widder') nach dem nhd. bel 'Glöckchen', woher auch frz. bélière 'Glockenring'.

Belt M. Name der 'Meerengen zwischen den dän. Inseln': eigtl. identisch mit lat.-german. Baltia, mare Balticum; schon spät mhd. beltemere (Germ. 18, 261) für 'Ostsee'.

belzen Jtw. 'pfropfen', auch pelzen (in östreich. Werken des 16. Jahrh. auch pfelzen) mhd. belzen ahd. belzōn in derselben Bedeutung; damit verwandt provenz. empeltar 'pfropfen', das mit frz. pelletier 'Rüschner' (f. Pelz) zu lat. pellis gehört und ein vulgärlat. (im)pell(i)tare voraussetzt. Vgl. noch impfen.

bemitleiden Jtw. von Adelung 1807 noch nicht anerkannt und als niedrig bezeichnet, aber nach Hennag 1796 Antibarbarus S. 234 selbst bei guten Schriftstellern wie Wieland häufiger üblich; Mos. Mendelssohn bezeichnet das Jtw. in einem Brief an Lessing (Januar 1757) als schweizerisch. Kramer hat es 1719 in seinem hd.-ndl. Wb.

Bemme f. 'Brottschnitte' erst frühnhd. (als Butterpomme bei Luther und als Butterhamme bei Zehner 1622 Nomenclator S. 408 bezeugt). Stieler 1691 gibt für Bamm(e) die allgemeine Bedeutung 'Bestreichung' (mit Fettigkeit) und Butterhamme als 'panis butyro

illitus'. Es ist ein Wort des östl. Mitteldeutschlands, wie das von Stieler 1691 als Bams (schles. thüring. bams) 'Fettpappe' verzeichnete Wort, das mit östreich. pampf 'dicker Brei' zusammenhängt.

Bendel M. mhd. bendel ahd. bentil: Diminutiv zu Band; vgl. mittellengl. bendel, anord. bendell.

benedeien 3tv. mhd. benedien aus lat. benedicere.

Bengel M. 'Prügel', dann übertragen 'roher Mensch' mhd. bengel M. 'Prügel'; vgl. engl. bangle 'Knüttel' zu einem 3tv. to bang 'schlagen', anord. banga 'schlagen, klopfen', nhd. bängen.

† **Benne** f. 'Wagenkasten' ein oberdeutsches Dialektwort, das ursprgl. felt. ist (Festus hat altgall. benna). Mit gr. φάρυγ 'Krippe' unverwandt, falls Grdf. bhentnā möglich. Vgl. frz. benne 'Tragkasten', nbl. ben 'Korb', anglf. binn engl. bin 'Kasten' und kymr. ben 'Wagen'.

† **benschen** jüd. 'den Segen sprechen' aus lat. benedicere.

bequem Adj. mhd. bequæme ahd. biquāmi 'passend, tauglich'; dazu anglf. gecwēme mittellengl. iquēme quēme 'angenehm, passend': qēmi-, Grundstammform, ist Verbaladjekt. zu got. qiman, ahd. kuman 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in got. gaqimiþ 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. anglf. becomen engl. to become 'zukommen, geziemen'; f. kommen und das unverwandte lat. convenire 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

† **berappen** 3tv. 'bezahlen' erst nhd., eigtl. 'Rappen geben': ursprgl. ein Gaunernwort; vgl. Rappen und blechen 'Blech, d. h. Geld geben'.

bereit Adj. mhd. bereit bereite ahd. bireiti 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. anglf. geræde ræde engl. ready 'bereit, fertig'; got. garaiðs 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Das Wort dürfte zu der unter reiten behandelten Wurzel gehören (vgl. ahd. reita 'Wagen') und ursprgl. 'mit der Kriegsausrüstung versehen' bedeuten; es wäre dann wie fertig eigtl. 'fahrtrbereit' zu beurteilen; vgl. altir. riadaim 'ich fahre' — réid 'fahrbar, passierbar'. Wegen des Bedeutungsverhältnisses vgl. fertig sowie Thurneisen, Keltoroman. S. 76.

Berg M. aus dem altgerm. Wortschatz ererbt: ahd. berg mhd. berc (g) M.; vgl. anglf. beorh (g) bef. 'Grabhügel' (auch byrgels genannt) engl. barrow 'Grabhügel', moju to bury (anglf. bebyrgan) 'begraben' aus *burgjan; got. *bairga- erzieht sich aus der Ableitung baigrahei f. 'Gebirge'. Zu germ. bërga- (aus vorgerm. bhergho-) 'Berg' fügen sich als unverwandt ftr. bhránt, aveft. bare-

zant (Grdf. bhrghánt) 'hoch', aveft. barezanh 'Höhe'; armen. berj 'Höhe' — barjr 'hoch'; dazu aus dem Kelt. das lautlich mit Burg identische altir. brigh 'Berg' und kymr. armor. bre 'Berg, Hügel', kymr. bry 'hoch' und die felt. Völkernamen Brigiani und Brigantes gleich germ. Burgunden Burgundiones (eigtl. 'monticolae') und der Städtenamen Brigantia (Bregenz). Dem Wortstamme bhergh: bhrgh gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe' (aslov. brëgü 'Ufer' und serb. brëg 'Hügel' sind wohl deutsch. Sehnworte); wahrscheinlich gehört Burg dazu. Zu Berge 'empor' vgl. mhd. ze tal 'hinab'.

Bergamotbirne f. (bei Rist 1652 N. teutsch. Parnas S. 81 als Bergamottenbirne): aus frz. bergamote = ital. bergamotta (ursprgl. türk. beg-armadı 'Fürstenbirne'?).

bergen 3tv. mhd. bërgen 'bergen, in Sicherheit bringen' ahd. bërgan = got. baírgan gabaírgan ft. 3tv. 'bewahren, erhalten', anglf. beorgan mittellengl. berwen 'erhalten, beschützen'. Die germ. Wz. berg burg, vorgerm. bhergh bhrgh mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des Germ. nur in aslov. brëga 'bewahre, behüte'.

† **bergend** Adj. 'bergmännisch' im 18. Jahrh. auftretend; eigtl. 'nach Bergesart riechend oder schmeckend' f. unter faulenzgen.

Bergfer f. unter Fer.

Bericht M. mhd. bericht 'Bericht, Belehrung, Versöhnung'. Zu recht.

Berlau M. ein Zeugstoff 'Barchent' aus mhd. barragan barkán aus mlat. barracanus (frz. bouracan), vgl. Barchent.

Berline f. 'Reisewagen' erst nhd., aus gleichbed. frz. (frühester Beleg 1712) berline f. (vgl. Landauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

Bernstein M. ein nhd. Lehnwort, das in dieser Lautform in Preußen dialektisch heimisch ist. Die hdt. Benennung bei den Lexikographen und Schriftstellern des 16./17. Jahrh. ist Agstein und Augstein — aus lat. achates entstanden — das in der Litteratur seit dem Mittelalter bis ins 18. Jahrh. begegnet. Von germ. Synonymen sei nordfries. reaf (anord. rafr) sowie anglf. glære genannt; dieses letztere ist nach dem bei Plinius Hist. Nat. überlieferten lat.-germ. glësum unsere älteste Benennung des Bernsteins. Die Benennung Bernstein reicht im Ndd. in der Lautgestalt bornstén bis ins 13. Jahrh. zurück. Im 16. Jahrh. hat Chyträus Kap. 16 die pommer. Dialektform barnsteen (= nbl. barnsteen). In der 2. Hälfte des 16. Jahrh. wird Bornstein (z. B. bei Matthesius und Fischart), in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Börnstein allgemeiner be-

kannt. Die Benennung beruht auf nbd. bernen für brennen: der Bernstein wurde (nach G. Baist) gepulvert zum Räuchern verwandt. In unserer Litteratursprache hat Epig 1625 Poemata S. 164 Brennenstein (auch Agstein in der „Nymphe Hercinie“). Zum 17. Jahrh. dringt die Form Bernstein (Micrälius 1639 Altes Pommernland I, 17 und der Röm. Adeler 1645) durch; Denisch 1616 hat noch Barmstein und Barmstein, Liebe 1686 und Stieler 1691 Bernstein. Aus preuß. bernstein stammt poln. bursztyn. Die altpreuß. Benennung Gentarn (= lit. gentāras, russ. jantar) erwähnt Mathesius 1562 Sarepta 77a (auch Barmstein 78b 79a).

Verjerker M. moderne Entlehnung aus nord. berserkr eigtl. 'Bärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt': aus anord. ber- 'Bär' und serkr 'Kleid'.

bersten Ztw. mhd. brēsten ahd. brēstan ft. Ztw. 'brechen, reißen, bersten' (unperf. 'mangeln, gebrochen'); er für re ist eigtl. nbd. und md.; vgl. nbl. barsten, anglf. berstan engl. to burst 'brechen'. Eine idg. Wz. bhrest vgl. noch in altir. brissim 'breche' (ss aus st).

-bert, Bert: in Eigennamen aus mhd. bērt ahd. bēraht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, anglf. beorht engl. bright.

Vertram M. 'Geisferwurz' unter volksetymologischer Anlehnung an den Eigennamen Vertram (eigtl. 'glänzender Rabe', f. Rabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πύρεθρον) = ital. pilatro, prov. pelitre; der deutsche Name gilt schon im 16. Jahrh. allgemein.

berüchtigt adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Ztw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrühlig und ruchbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen, wie ch für f vor t zeigt, aus dem Nbd.

Berill M. mhd. berille barille M. nach lat.-gr. beryllus (auch brille; f. Brille). Der gr.-lat. Name stammt aus praekt. vēlūriya, skr. vaidūrya.

Bezanmast M. (dazu Besansegel M.) aus nbl. bezan 'Mast zunächst dem Hinterteil des Schiffes', das mit engl. mizzen und frz. mizaine auf ital. mezzana beruht (das roman. Wort, ital. Ableitung zu lat. medius, ist eigtl. 'Mittelmast'). In Deutschland scheint die Bezeichnung jung zu sein; während der Nomencl. des Hadr. Junius 1577 nur ein nbl. bezane 'epidromus' kennt, verzeichnet Chyträus ein entsprechendes nbd. moysahn, Stieler's Zeitungslust 1695 Mesansegel, Zedler 1732 Bezansegel.

beschälen Ztw. erst nhd.; Denominativ zu mhd. schēl M. unter Schellhengst.

bescheiden Ztw. mhd. bescheiden ahd. bisceidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhd. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann 'klar, deutlich, verständig, klug', f. scheiden.

beschern Ztw. mhd. beschern schern ahd. sceŕian schw. Ztw. 'zuteilen, bestimmen'; mü engl. share 'Anteil' (angls. lond-scearu) urverwandt, wozu auch ahd. bischeŕian, anglf. besceŕwan besceŕian '(seines Anteils) berauben'; got. *skarwjan 'zuteilen' wäre wohl die Grundform.

beschnüffeln, beschnüffeln, beschnupern Ztw. 'schnaufend beriechen'; dazu die gleichbed. engl. to snivel snuff snuffle und schnaufen.

+ **beschnummeln** Ztw. 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

+ **beschnuppen** Ztw. 'betrügen' aus dem Nbd.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hd. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mnd. scop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', anglf. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unsern Vorfahren wichtig ist).

Beschwerde f. mhd. beswärde f. 'Bebrückung, Kummer' zu schwer.

beschwichigen Ztw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Nbd. in die Schriftsprache gedrungen, und scheint ist älteres hd. ft; mhd. entspricht swiften 'stillen', ahd. swifton 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; dazu fügt sich die Siure von schweigen lautlich und begrifflich sehr gut; die germ. Wz. swīb swīg beruht auf idg. swīq (swīg in gr. σῠῆω; f. unter schweigen).

+ **besebeln** Ztw. 'betrügen' ein rotwelsches Wort, bezeugt im Liber Vagatorum und durch das ganze 16. Jahrh. geläufig; auch noch Simpliciss. 151. Gleichzeitige Nebenform beseseln.

beseitigen Ztw. bei Adelung noch fehlend und erst von Campe 1807 gebucht: ein Wienerisches Kangleiwort; frühe Belege Goethe.

Besen M. mhd. bēsen bēsem bēsmē ahd. bēsamo = anglf. bēsma engl. dial. besom (got. *bisma): ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung, das an lat. ferula 'Ginster' (aus bhesolā?) anknüpfen kann.

+ **Besing** nhd. Wort, eine Diminutivbildung wie mnd. beseke N. 'kleine Beere'; zu nbl. bes, got. basi; f. unter Beere.

besser Komparat. (f. das zugehörige Adv. bāß);

Superl. best: aus mhd. bezzzer best (bezzist) ahd. bezziro bezzist; entsprechend angl. betera betst engl. better best; got. batiza batists. Schon im Urgerman. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise. Für die Grundbedeutung von besser (germ. batiz-) hat man an dem verwandten Buße (eiglt. "Wiederherstellung eines Schadens") einen Anhalt; vgl. schwed. bättsa "fliden, ausbessern".

† Best N. ein nbb. Wort, aus lat. bestia entlehnt. Im Nbb. ist best (= engl. beast me. best aus afrz. beste) allgemein für "Tier" (z. B. Helvig 1611 Orig. Dict. Germ. S. 74); es wird ohne üblen Nebensinn in Bugenhagens nbb. Bibelübersetzung Genes. 1, 24 gebraucht. Das Hochdeutsche hat schon seit dem 14. Jahrh. (z. B. auch bei Luther) Bestie (mhd. bestie) und am Schluß des 16. Jahrh. auch die Ableitung bestialisch aus dem Latein übernommen.

bestellt Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

bestatten *3tr.* zu **Statt** — **Stätte**.

† **besulbern** 3tw. 'arg beschmutzen' aus mhd. **sülwen** **sulwen** 'beschmutzen', daneben auch **süln** ahd. **süllen**; vgl. anglf. **sýlian**, got. **sauljan**.

betäuben *3trv.* eigtl. 'taub machen'; f. taub.

beten *3tm. mhd.* bēten *ahd.* bētōn; vgl. got. *bida* = *ahd.* bēta 'Bitte, Gebet': zu bitten.

Bett N. mhd. bet bette ahd. beti betti N. = anglf. bedd engl. nbl. bed, got. badi. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Gessner) Beth, wie für Beet volksmäßig (und mhd.) Bett gilt. Die Bedeutung Bett läßt es (nach Brand unter bed) möglich erscheinen, an die idg. Wz. bhedh bhodh 'graben' anzuknüpfen; dazu lat. fodio 'grabe', kymr. bedd 'Grab', lit. bedu 'grabe', lett. bedre 'Grube, Grust' (aslov. boda, lit. badau 'steche'). Die Grundbedeutung von germ. badja- (aus bhodhyo-) war wohl eigtl. die in die Erde eingewühlte Lagerstelle für Tiere (vgl. aschwed. bædhil 'Nest, Tierlager', wozu aschwed. bale 'Käfig' nach Bugge Beitr. 13, 177). Diese Deutung von Bett verträgt sich am besten mit Beet, läßt sich aber nicht leicht mit anord. beðr M. 'Polster' und dem aus dem Germ. entlehnten finn. patja, estn. padi 'Polster' vereinigen.

Bettel M. 'Geringfügiges' zu mhd. bētel 'daß Betteln'.

betteln 3rw. mhd. bētenen ahd. bētalōn: Iterativum zu bitten; dazu Bettler aus mhd. bētelære ahd. bētalāri.

† **betuchen**, betucht Adj. Adv. 'verlässig'
jüdisch-deutsch. Wort aus hebr. bātûach 'Vertrauen
habend, sicher'.

Bezel **Bezel** M. 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. (mb.) bezel f. 'Haube'.

† beuchēn f. bauchēn.

beugen *3rw.* mhd. böugen ahd. bougen
boucken *3rw.* *3rw.* aus germ. baugjan =
angls. *bégan* *bígan* 'beugen' engl. to bay 'ein-
engen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen
machen'.

Beule f. mhd. biule ahd. būlla *būllea f. "Blatter" = angl. bȳle engl. bile "Geschwür, Schwellst" (auch boil), nld. buil "Beule"; got. *būljō "Anschwellung" gehört zusammen mit got. ufsbaljan "aufblasen" und steht wahrscheinlich für *būgwljō eigtl. Buckel: zu biegen?

† **Wende** f. mhd. biunde ahd. biunt 'freies, besonderem Anbau vorbehaltenes eingegrenztes Grundstück, Gehege'; mndd. bi-wende 'umzäunter Platz' zeigt, daß ein ahd. *bi-want 'was sich herumvinde, Zaun' vorauszusetzen ist. — **Wegen** bi 'ringsherum' f. bei.

† **Bente**¹ f. 'Bastrog, Bienenkorb' mhd.
biute ahd. biutta f. (got. *biudja); vielleicht
Ableitung aus ahd. biot, got. biups, anglf. béod
'Tisch' (anglsf. béod auch 'Schüssel').

Beute² *J.* „Kriegsgewinn“ mhd. biute; das *t* deutet auf Entlehnung wegen ndl. buit, anord. býte „Beute, Tausch“, wogu býta „tauschen, verteilen“; engl. booty „Beute“ entstammt dem anord. býte, aber vermischt mit boot „Gewinn, Vorteil“ (*f.* Buße). Die ganze Wortgruppe ist dem Hochd. urfprgl. fremd; denn nbd. *t* müßte *hd.* *ts* oder *tz* sein. Wir haben germ. bāt — vorgerm. bhād als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin „Beute“ ist wohl falschrk. Ursprungs. Altir. buaid „Sieg“ aus boudi- („Stoß“, Urfest. Sprachsch. S. 175) scheint urverwandt.

Beutel ¹ M. "Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Glases", erst nhd.; t deutet auf nhd. Ursprung, hd. wäre ls, mhd. z zu erwarten (mhd. bözel bözel). Vgl. nhd. bœtel, angl. býtel engl. beetle, anord. beytell "Hammer" zu einer Wurzel baut "stoßen, schlagen" (angl. béatan engl. to beat, anord. bauta, ahd. bōzzan), die noch in Amboß steckt.

Beutel² M. "Säckchen" mhd. biutel M. ahd. bätül N. "Beutel, Tasche" = ndl. buidel (huil) "Beutel". Das Wort ist über das Ahd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten (Wz. bud aus bhudh) würde die Bedeutung nicht gut erklären.

Beutheie f. 'Böttcherschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stöbel' eigtl. ins Ndd.; -heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie ahd. heia 'Hammer'; Beutheie also 'Stoßhammer'.

bevor Konj. mhd. bevor ahd. bifora; vgl. das entsprechende engl. before aus angl. beforan.

bewahrheiten 3tw. von Adelung als „albernes Wort einiger Neulinge“ verzeichnet; Campe belegt es aus Lavater. Nach Hennag 1796 Antibar. S. 455 war es am Schluß des 18. Jahrh. schon geläufig.

bewegen¹ 3tw. mhd. bewēgen ahd. biwēgan, f. wegen.

bewegen² 3tw. mhd. bewegen ahd. biwēcken biwegen, Faktitiv zum vorigen; f. wegen.

Bewegungsgrund F. (Ersatz für älteres Bewegungssgrund und ursprgl. Motiv) oft schon von Wieland gebraucht; vorher schon belegt in der Vorrede zu der Ausgabe der Canizschen Gedichte (Königs Ausgabe 1727 S. XXI); vgl. Gomberts Programm 1893 S. 13.

Beweis M. erst nhd., zu mhd. bewisen „belehren, zeigen, beweisen“; vgl. weisen.

bewerkstelligen 3tw. seit Steinbach 1734 gebucht; früher Beleg Butschy 1677 Pathmos 432 S. 611 (nach Gomberts Progr. 1893 S. 13).

bezichten, **bezichtigen** 3tw.; ersteres mit Umdeutung nach züchtigen auch bezüchten, Ableitungen eines Substantivs mhd. biziht (beziht) F. „Befchuldigung“; vgl. zeihen.

Bezirk M. mhd. zirc „Kreis, Umkreis, Bezirk“ aus lat. circus „Kreis“; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühestens während der ahd. Zeit statt.

Bibel F. mhd. bibel, woneben auch biblie (engl. bible, nhd. bijbel, frz. bible): nach gr.-lat. biblia. Vgl. Fibel.

Biber M. mhd. biber ahd. bivar M. = angl. beosor engl. beaver „Biber“, nhd. bever, anord. bjórr: ein gemeindg. Name, ursprgl. ein „braunes“ Wassertier bezeichnend; lat. fiber (altgall. Bibracte), ašov. bebrū, lit. hébrus (meist dábras) „Biber“. Altind. babhrús bedeutet als Adj. „braun“, als M. „großer Schnemum“. Jdg. bhe-bhr-ús ist redupl. Form zu Bz. bher in Bär und braun. Der ungetrennte Urstamm der Indogermanen hatte bereits einige fest ausgebildete Tiernamen; vgl. Hund, Kuh, Maus, Wolf u. f. w. Daß germ. Wort hat im Roman. früh dem lat. fiber den Platz genommen: spätlat. biber (ital. bevero, span. bibaro, frz. bièvre) stammt aus germ. bebru-.

Bibernelle F. f. Pimpernelle.

Bibliothek F. seit Bichel 1533 Apologia D III belegt und seit Roth 1571 und Heupold 1620 verzeichnet: aus lat.-griech. bibliotheca. Im 16. Jahrh. galt überwiegend Liberei dafür, z. B. Guden 1522 Wider Pfalzgrafen Ludwig, S. Brant 1549 Narrenspiegel, 1564 Zimmer. Chro.; für

dieses aus lat. libraria entlehnte Liberei tritt seit dem 17. Jahrh. vereinzelt Bücherei auf.

Bicke F. — **Bickel** M. „Spighade“ mhd. bicke bickel M. neben mhd. bicken ahd. (ana)bicchan schw. 3tw. „stehen, stoßen“: verwandt mit angl. bæcca engl. bick-iron „spitziges Eisen“. Weiterhin ist Beziehung zu einer keltoroman. Sippe (ital. becco, frz. bec, nhd. bek, engl. beak „Schnabel“, frz. bêche „Grabschiff“, ital. beccare „hacken“ u. f. w.) wahrscheinlich; Urverwandtschaft von engl. beak angl. becca „Spighade“ mit altgall. beccus „Schnabel“ ist so gut möglich wie Entlehnung.

† **biberb** archaisch für bieder.

† **bidmen** 3tw. ein in der Litteratur des 16. Jahrh. übliches oberd. Wort, das im 17. Jahrh. aus der Sprache der Litteratur schwindet; mit beben gleichbed. und verwandt: mhd. bidemen „beben“ (ahd. *bidimōn) muß für *bibimōn = bibinōn stehen; vgl. ahd. pšedamo neben pšbano unter Psebe wegen der Consonantenverhältnisse. Mhd. bibinōn ist Intensivbildung zu ahd. bibēn (f. beben und Erdbidem).

Bieber „Fieber“ nur in der Zusammensetzung mit -klee, -kraut, -wurz mhd. biever N. „Fieber“; sein Verhältnis zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, f. Fieber.

bieder Adj. im älteren Mhd. bis zum Jahre 1770 nur ganz vereinzelt belegbar (z. B. Seb. Heyden 1525 Passion aus den 4 Evangelien B. 12 = Deutsch. Kirchenlied III, 554; B. Waldis Epos I 535 III 79 IV 947^s; Anrer 269^b; Vogau 1654 Sinngebichte Nr. 1229; Zedler 1733 unter „Biedermann“). Die Wörterbücher von Maaler 1561, Henrich 1616 (Neswig 1611 und Heupold 1620), desgl. die fremdsprachlichen Wörterbücher (z. B. Ludwigs engl. Wb. 1716, J. A. Webers Lex. Encycl. 1745) kennen bieder als lebendiges Wort nicht mehr; vereinzelt — z. B. bei Stieler 1691 — wird es als Etymon zu Biedermann vorausgesetzt (nur Kilian 1599 gibt bieder als nhd. an). Im Gegensatz zu bieder lebte Biedermann aus mhd. biderman seit Luther auch im Mhd. allgemein, und es ist sicher, daß jenes erst eine Folgerung aus diesem ist. An dem Aufleben des Adj. hat jene Logaustelle einen Anteil, indem Lessing 1759 daran anknüpfte, um es zu empfehlen (Logaubearbeitung S. 74; Logauwörterbuch S. 25); als Lessing es dann 1772 in der Emilia Galotti I, 4 gebraucht hatte, wurde es sofort Modewort nach Hennag 1796 Antibar. S. 259, der 1775 Handbuch S. 217 meinte, es würde sich kaum wieder einführen lassen (bes. entstanden auch zahlreiche Zusammensetzungen wie

Biederfürst bei Ramler Oden I 101, **Biederton** und **Biederfynn** bei Bürger I 37. 57 u. a., meist von kurzer Existenz). — Von den Wörterbüchern bezeichnet es W. Ch. S. Mylius 1777 zuerst zu den Hamiltonschen Märchen S. 543; Abeling bezeichnet es noch als veraltet, seit Campe wird es allgemein bezeichnet. — **Biedermann** M. durch die ganze Neuzeit in der Litteratur wie in Dialekten üblich (bei Luther und in allen Wörterbüchern bezeugt): altes Erbwort aus mhd. **biderman** (für **biderbman**) **‘Ehrenmann’** (mhd. auch **biderwip** für **biderbwip**; ähnlich bei Luther **biderlich** für **‘biderblich’**). Zu Grunde liegt mhd. **biderbe** ahd. **biderbi** **‘brauchbar, nütze’**, dann **‘brav, wacker’** (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels): eigtl. **‘bedürfnis-, zweckentsprechend’** (archaisch wird unter schweiz. Einfluß seit etwa 1780 vereinzelt **biderb** für **‘bieber’** gesagt); denn das mhd. ahd. Abj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von **dürfen** **‘nötig haben’** und dem Präfix **bi**, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst **bi** dafür eingetreten wäre.

biegen 3tr. mhd. **biegen** ahd. **biogan** ft. 3tr. = got. **biugan** **‘biegen’**; im Engl. nach anderer Klasse anglf. **búgan** (engl. **to bow**) = nbl. **buigen**. Vgl. **heugen** als zugehöriges Faktitiv: german. Wz. **būg** aus vorgerm. **bhūk**, dessen **k** in **Büchel** (ahd. **buhil**) regelrecht zu **h** verschoben ist. Im Altind. erwartete man ***bhuc**, dafür erscheint **bhuḡ** (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung **‘biegen’** übereinstimmt; lat. **fugio**, gr. **φεύγω** haben die ferner liegende Bedeutung **‘fliehen’**, die auch anglf. **búgan** zeigt. Verwandt ist noch **Vogen** und **Bügel**.

Biene f. mhd. **bīne** bīn f. ahd. **bīni** N.; **bi** ist die eigtl. Wurzelsilbe, wie ahd. **bīa**, nbl. **bij**, anglf. **béo** engl. **bee**, aschwed. **bi** (anord. **bý-fluga**) zeigen: das **n** der schw. Declination ist in der Ableitung ahd. **bīni** beibehalten; ein zu erwartendes ***binni** (aus **binja-**) ist unbezeugt. Daneben erscheinen ahd. mhd. Formen mit **i**: ahd. **bīna** f. — mhd. **bīn** f. (österreich. **Ma. Wein**). Verwandt scheinen mit anderer Ableitung altpreuß. **bitte**, lit. **bitis**, lett. **bitte**, ir. **bech** **‘Biene’**. Zu Grunde liegt die unter **beben** besprochene Wz. **bhi** **‘sich fürchten’**; **Biene** wäre die **‘Zitternde’**?

Bier N. mhd. **bier** (daraus entlehnt frz. **bière**), ahd. **andb. bior** N. = nbl. **bier**, anglf. **béor** engl. **beer** (im Altmord., wo bjórr einmal als augenscheinliches Fremdwort vorkommt, herrscht **ol** = engl. **ale** anglf. **ealu**, andd. **alu**, wozu auch die gleichbed. lit. **alus**, aslov. **olū**). Vielleicht verwandt mit andd. **beo** = anglf. **béow** (an. **bygg**) **‘Gerste’** nach Räger Beitr. 9, 537 (also **Bier** eigtl.

‘Gerstensaft’). Bei dieser Deutung bleibt die formelle Ableitung des germ. **Bier** aus dem Grundwort unklar. Anderseits wird Entlehnung aus slav. **pivo** **‘Bier’** für möglich gehalten (vgl. E. Ruhn in Ruhn’s Jf. 35, 313).

Biese, **Bise** f. **‘Nordostwind’** älter bei Fischart **Beiswind** (mit regelrechtem **ei**) mhd. **bīse** ahd. **bīsa**, woher frz. **bise**. Eine germ. Wz. **bīs** **bīz** **‘aufgeregt einherstürmen’** steckt auch in mhd. nhd. (dial.) **bisen** **‘umherrennen wie von Bremsen geplagtes Vieh’** (wozu mit Rhotazismus nhd. dial. **beiern** im Henneberg. und im Fuldaischen mit gleicher Bedeutung); vgl. noch aschwed. **bīsa** **‘laufen’**, dän. **bisse** **‘unruhig rennen’**. Vielleicht ist Wz. **bi** **‘beben’** nahe verwandt.

Biest M. (in **Biestmilch**) mhd. **biest** ahd. **biost** M. = anglf. **béost** mit der Ableitung anglf. **býsting** engl. **beestings** **biestings** **‘Biestmilch’**. Dazu stellen nhd. Dialekte Nebenformen mit **br** wie anord. **á-brýstur** **‘Biestmilch’** und nhd. (dial.) z. B. schweiz. **briest** (**bries**), die sich an **Brust** (ahd. **brust**) anschließen. Über das German. hinaus (daraus entlehnt afrz. **bet** nfrz. **béton**) ist der Stamm noch nicht verfolgt; meist werden die gleichbed. gr. **πῦός**, skr. **psyāsa** zugezogen. Doch scheint eine germ. Wz. **bīus** in wettarauisch **biese** **beise** **‘melken’** vorzukommen.

bieten 3tr. mhd. **bieten** ahd. **bīotan** ft. 3tr. **‘anbieten, darreichen, gebieten’** (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhd. Wort für **befehlen**) = anglf. **béodan** **‘ankündigen, anbieten’** (engl. **bid** vereinigt unser **bieten** und **bitten**), got. **ana-biudan** **‘befehlen, anordnen’** — **saúrbiudan** **‘verbieten’** (ahd. **farbiotan** mhd. **verbieten** = anglf. **forbéodan** engl. **forbid**). Got. **biudan** deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vorgerm. Wz. **bhudh**; gr. **πυθ** (für ***puθ**) in **πυθόμααι** **πυθέσθαι** **‘fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören’** nähert sich der einen Bedeutung des germ. 3tr.; **biēz** hat die aktive **‘verkündigen, mitteilen’**, das gr. **Mebiopassiv** die Bedeutung **‘durch Mitteilung wissen, erfahren’**. An die sinnliche Bedeutung des **hd. bieten** schließt sich die altind. Wz. **budh** (für **bhudh**) **‘jem. beschenken’** an; doch bedeutet es meist **‘wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten’**; und dazu fügt sich aslov. **būdēti**, lit. **budēti** **‘wachen’**; lett. **budrūs**, aslov. **būdru** **‘wachsam’**; auch lit. **baūsti** **‘züchtigen’** — **bauslis** **‘Gebot’** und altir. **buide** **‘Danf’**: ein uridg. Verbalstamm mit reicher Bedeutungsentwicklung, deren Hauptformen **‘darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen’**. Zum selben Stamme gehört **Bote**, **Büttel** und vielleicht **Beute**.

† **Bieten** M. **‘Vorderdeck’** (des Schiffes) ein

oberrhein. Wort bei Maaler 1561; vielleicht eigtl. 'Brett' (got. biups unter Beute)? Vgl. das synonyme Granfen.

Bigamie f. (schon 1564 in der Zimmer. Chronik III, 545 auftretend) aus lat. bigamia für gr. διγάμια.

bigott Adj. erst mhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt. Die deutschen Fremdwörterbücher verzeichnen bigot erst seit Heynag 1775 Handbuch S. 676 und Moriz 1793 Gramm. Wb. S. 168. Über frz. bigot vgl. Baist Roman. Forschgn. 7, 407.

Bilanz f. schon 1616 bei Henisch und in den Fremdwörterbüchern seit Overheides Schreibkunst 1660 verzeichnet und von Furttensbach 1630 gebraucht; es entstammt (gleichzeitig mit kaufmännischen Worten wie Agio, Bank) aus ital. bilancia.

Bilch f. mhd. bilch ahd. bilih (daraus entlehnt a slov. plüchü 'Bildmaus' aus *plüchü). Ob. bil- aus bēl- ist urverwandt mit kymr. bele 'Marber' und russ. belka 'Eichhorn'.

Bild n. mhd. bilde ahd. bilidi n. 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bilithi. Wahrscheinlich ist dieses dem German. sonst fremde Hauptwort (got. *bi-liþi) eigtl. zusammengekehrt; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bei sowie bieder, Vinse); *liþi schließt sich an germ. lipu- 'Glieder' (s. Gfied); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglied, nachgemachtes Glied'?

† **Bilde** f. 'Nacht' s. Unbilde.

bildsam Adj. ein wohl von Wieland geprägtes Wort (Belege aus Wieland in Gomberts Progr. 1893 S. 15).

Bill f. (mit Unbill nicht verwandt) aus gleichbed. engl. bill, das aus gleichbed. anglo-normann. bille eigtl. 'cylinderförmiges Stück Holz' dann 'aufgerollte Urkunde' (frz. dafür rôle s. Rodel) beruht; ein gleichbed. frz. *bille steckt in der Verkleinerungsform Billet. Als engl. Lehnwort wird Bill zuerst 1695 in Scheibners Galant Interprète verzeichnet, nachdem Schottel 1663 und Stieler 1691 es als wenig gebräuchliches deutsches Wort angeführt hatten. Nach G. Baist.

Billard n. bei Frisch 1741 verzeichnet und seit Everander 1727 in den Fremdwörterbüchern erscheinend; aus frz. billard die Entlehnung ins Deutsche fand nach Zedler 1732 vor 1716 statt.

† **Bille** f. 'Nacht' mhd. bil (Gen. billes) 'Steinhaue' ahd. bill = angl. bill 'Schwert' engl. bill 'Schwert, Hache' (auch 'Art'). Falls got. *bilja- auf idg. bhilyo- für bhidylo- (vgl. Bühne zu

Boden) steht, wäre Verwandtschaft mit Beil und heißen sowie mit lat. findere anzunehmen.

Billet n. schon 1616 von Henisch, 1695 von Stieler und Scheibner und seitdem allgemein in den Fremdwörterbüchern verzeichnet; aus frz. billet (unter Bill). Schon im 16. Jahrh. bringt das frz. Wort (z. B. bei Ironsperger 1558) als Bollet bei uns ein (schweiz. böllète schwab. bölet 'Billet' nach ital. bolletta).

billig Adj. (für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich) mhd. billich ahd. (seit Williram belegt) billich 'gemäß, geziemend'; verwandt mit angl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Weitere Verwandte vgl. unter Weichbild, Unbill.

Bilsenfraut n. mhd. bilse ahd. bilisa f.; daneben mit andern Suffixen dial. bilme gleich bän. bulme, angl. beolene; gemeingerman. Stammformen bilisa bēluna verwandt mit russ. belenā, poln. bielun, tsch. blin, serb. bān, 'Bilsenfraut'. Vgl. noch mndl. beelde 'Bilsenfraut'.

Bims n. — Bimsstein mhd. būmez ahd. būmiz; darnach sollte man mhd. *Būmez erwarten. Wie dies zu dem Grundwort lat. pumicem (Nom. pumex), so verhält sich Kreuz zu lat. cruc-em. Das i der mhd. Lautform ist mhd. wie in Ritt, Pilz. Aus lat. pumex (ital. pomice) stammen auch ndl. puimsteen, angl. pūmicstān. Wegen s für z s. Vinse.

bin s. sein 3tv.

binden 3tv. mhd. binden ahd. bintan ft. 3tv. = got. afāchj. angl. bindan engl. to bind, ndl. nnd. binden: vorgern. Gestalt der starken Verbalwurzel war bhendh; vgl. die entsprechende ftr. Wz. bandh 'fesseln, befestigen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πείσμα für *πενδσμα 'Band', auch πενδερός 'Schwiegervater' sowie ftr. bāndhu 'Verwandter'. Im Germ. entstammen zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel (z. B. Wand, engl. bond bend). Entlehnt sind ital. benda 'Binde' — bendare 'verbinden'.

Bingelfraut n., älter Būngelfraut; Būngel ein Pflanzennamen aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; s. Bachbunge.

binnen Prap. mhd. (mndd. mndl.) binnen = angl. binnan 'innerhalb' aus bi-innan. mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; s. innen.

Vinse, früh mhd. Vinze (schweiz. Vinz) f. aus dem Plural des gleichbed. mhd. binz binez ahd. binuz n. = afāchj. binut, angl. beannot (engl. bent bentgrass) 'Vinsengras'; vgl. Ortsnamen wie Bentley, Bentheim mit ndd.

Lautstufe. Am wahrscheinlichsten ist die aus ahd. Zeit — von Notker — stammende Erklärung aus bi- und naz (s. naß): Binse eigtl. 'in der Nässe Wachsende'. Niederfr. und nhd. dafür ein Stamm biusa in nhd. bies mndd. bëse, die nicht mit Binse verwandt sind. Als Synonyma bucht Steinbach Sende und Semse.

Birke (schweiz. Bilche neben Birche) f. mhd. birke (oberd. birche) ahd. birka (birihha) = anglf. birch engl. birch 'Birke'; dazu nhd. berk, anglf. beorc, anord. bjork. Gemeingerm. bërko (birkjôn) ist einer der wenigen Baumnamen von uridg. Alter (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform bhergâ weist auf skr. bhârja M. 'Art Birke' (Neutr. auch 'Birkenrinde' s. unter Borke), aslov. brëza f., lit. bërzas 'Birke'.

Birne f.; das n gehört eigtl. dem Plural an; mhd. bir (so noch dial.) Pl. birn ahd. bira 'Birne' aus lat. pîrum resp. roman. pîra. Die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden ahd. b wegen kaum vor dem 9. Jahrh. angesetzt werden; bei der Annahme früherer Entlehnung (s. Pflaume) wäre Anlehnung an germ. bëran 'tragen' anzunehmen. Engl. pear aus anglf. peru und nhd. peer (ostfr. përe) beruhen wohl auf älterer Entlehnung von lat. pirum oder rom. pira (ital. span. pera, frz. poire); s. wegen des Genußwechsels Pflaume.

Birschen f. mhd. birschen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barisch, Dorische, herrschen, Rirsch, Rirsche, Rürschner, wirsch; aus afrz. berser (mlat. bersare) 'mit dem Pfeil jagen'.

bis Konj. Adv. mhd. biz (wofür meist unze unz); ahd. wäre es bi-az, d. h. bis ist komponiert aus bi (s. bei, got. bi) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Mhd. hat eine Nebenform bitze bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze.

Bisam M. mhd. bisem ahd. bisam bisamo aus mlat. bisamum: orient. Ursprungs (hebr. besem, syr. besmo).

Bischof M. mhd. bischof (v) ahd. biscof (ff) (dazu Bistum) = nhd. bisschop, anglf. bisceop engl. bishop; im Got. mit genauerem Anschluß an die gr. Grundform aiπiskâupus. In den westgerm. Sprachen ist das Wort durch Umdeutung als bi und skop geföhlt (das anlautende e ist auch im Roman. teilweise apokopiert worden). Wahrscheinlich ist das verbreitete Wort mit dem Arianismus der Goten (vgl. Kirche) aus gr. ἐπισκοπος übernommen ohne rom. Vermittlung. Für lat.-roman. Ursprung könnte allerdings spre-

chen sowohl das anlautende b als auch das Fehlen des ursprgl. anlautenden e; vgl. nordspan. bispo, ital. vescovo, afrz. vesque (neben évesque, nfrz. évêque, wozu auch alit. epscop). Vgl. noch aslov. jepiskupû.

Biscuit N. aus frz. biscuit. Die Entlehnung des seit Spanutius 1720 in den deutschen Fremdwörterbüchern verzeichneten Wortes geschah um 1600 (Gulsius 1613 Schifffahrt XI, 2, 154; Greflinger 1665 der frz. Baum- usw. Gärtner S. 12); im 16. (auch noch im 17.) Jahrh. findet sich dafür das auf ital. biscotto beruhende Biscotto meist Biscotten. Vgl. noch Zwieback.

bislang Adv. mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz so lange 'bis so lange'; noch im 17. Jahrh. sagt man bis so lange.

Bissen M. mhd. bizze ahd. bizzo M. = anglf. bita engl. bit; zu beißen.

Bistum N. schon mhd. bischtuom und bistuom ahd. biscetuom aus biscoftuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismarck aus bischoves marc: an einer solchen Mark lagen die Güter des Geschlechts.

bißweisen Adv. im 16. Jahrh. aufkommend; Belege: Luthers Tischreden 28b; Schwarzenberg Offic. 20; Mathesius Sarepta 24a; Fischart Garg. 162b 163b. Dafür früher bei Luther beiweisen aus mhd. bi wilen (auch 'bei der Weil').

† **Bißgurre** f. Beißker.

bitten f. mhd. ahd. bitten (aus bitjan bidjan) = got. bidjan, asächs. biddjan, anglf. biddan engl. to bid, wozu to beg aus anglf. bedecian (got. *bidaqôn? vgl. got. *bidaqa statt bidagwa 'Bettler'). Das starke f. mhd. der e-Reihe gehört ursprgl. der i-Reihe an (got. bidja *baip *bidum bidans wäre daher zu vermuten); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktiv got. baidjan, anglf. bædan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, fordern, zwingen'. Die vorgerm. Wz. bheidh bhidh stimmt zu gr. πειθω (für *πειθω) in πειθω 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereden, überreden'; dazu weiterhin lat. fido (gleich dem gr. Medium πειθομαι) 'sich auf jemand verlassen' (vgl. Osthoff Beitr. 8, 140). An diese Bedeutung schließt sich noch altgerm. bidan 'harren, vertrauensvoll warten' (got. beidan, ahd. bitan, anglf. bidan engl. to bide). Unser Roman Bitte ist ahd. bita; s. beten, Gebet.

bitter Adj. mhd. bitter ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeingerm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz (vgl. Citer, lauter, zittern); vgl. andd. bittar, anglf. bittor biter engl. nhd. bitter; got. *bitrs fehlt, dafür mit Ablaut baitrs. Verwandt mit beißen (germ. bitan); das Adj. heißt eigtl. 'stechend,

‘scharf’ mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie auch heißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Vgl. lat. foedus ‘häßlich’ zu findo.

† **Biße** f. ‘Baum-, Grasgarten’ ein westimb. Wort (in Hessen, Wetterau, Nassau und auf dem Hundsrück üblich) aus mhd. bi-ziune bi-züne ahd. bi-züni bi-züna ‘eingedäuntes Grundstück’. Erstes Element ist bi ‘ringsherum’, zweites ist Jaun; Biße also eigtl. ‘Umzäuntes’.

Bivouac n. aus frz. bivouac, das auf einem mndl. *biwake ‘Beimache’ oder schweiz. biwacht ‘Scharmache’ beruht; in Deutschland bezeichnet Scheibners Galant Interprete 1695 zuerst das Wort, das um 1700 auch in England auftritt.

bizar Abi. seit Thomassius 1696 Sittenlehre S. 455 in der Literatur bezeugt und seit Sperander 1727 in den Fremdwörterbüchern auftretend (Bizarrie erscheint schon 1730 in der 3. Aufl. ‘der alte Deutsche’ Hamburg S. 61); aus frz. bizarre = span. bizarro. Quelle bass. bezarra ‘Bart’ (auch im Span. wird der Tapfere ‘ein starker Bart’ genannt) nach G. Baili.

blach Abi. ‘flach’ mhd. blach; mit schweiz. blacke ‘großes Brett’ zu flach gehörig. Die Heimat des Abi. ist Mitteldeutschland; dafür oberd. flach (wo Luthers Bibelübersetzung blach resp. Blachfeld hat, sagen die davon abhängigen oberd. Bibelbearbeitungen flach resp. Flachfeld, und Th. Wolsz Basler Bibelglossar 1523 erklärt Luthers blach mit ‘sonder Hügel, eben’).

Blacksch m. ‘Tintenschnecke’ (im Hochdeutschen seit Contr. Gessner 1575 Fischbuch 111 belegt und seit Henisch 1616 verzeichnet) aus nhd. black-fisk; blak ist die nhd. Bezeichnung für ‘Tinte’ (blakhorn ‘Tintenfäß’); vgl. angl. blac ‘Tinte’ engl. black ‘schwarz, Schusterfchwärze’, ahd. blach.

Blase f. ‘großes Leintuch zur Bedeckung bes. von Wagen’ (Nebenformen schles. Plauze ‘Hanstuch’ bei Steinbach II 191 und Simplic. II 289, 293; Plane bes. in der Zusammenfassung Planwagen) mhd. blahe f.: ein mundartlich weit verbreitetes Wort mit mancherlei Laut- und Bedeutungsvariationen: östreich. blächln ‘Rollvorhänge’, Wetterau blä ‘Jensenstovhang’, rheinfränk. plä ‘Wagentuch’. Das Wort ist echt germ. (in der Lautgestalt blawō- blawō-); dazu anord. blēja ‘Bettdecke’ (dän. ble, schwed. blöja) sowie schwed. blär blänor.

blähen 3. mhd. bläjen ahd. blājan schw. 3. m. (ahd. auch ‘blasen’) = angl. blāwan ft. 3. m. engl. to blow ‘blasen, wehen’. Die ursprgl. starke Wz. blā (ble) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhlā); anderseits stehen Blatt

und Blatter nahe (blasen scheint durch präsensische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein).

† **Blater** m. ‘Hängeleuchter’ (bei Bock) aus gleichbed. nhd. nbl. blaker; vgl. angl. blaccern: zu mndd. nbl. blaken ‘brennen, glühen’. Weitere germ. und idg. Beziehungen s. unter Bliz.

Blamage f. eine in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. auftommende, zunächst komische Analogiebildung nach frz. age-Worten innerhalb der Studentensprache (es gibt kein frz. blamage); früheste Belege in studentischer Literatur: Fischer 1781 Römische Burschiade S. 9 und Lauthard 1804 Eulertapper S. 113; vgl. Studentensprache S. 64 und Renom mage.

blamieren 3. m. seit v. Wallhausens Man. Milit. 1616 belegt und seit Stieler’s Zeitungslust 1695 vielfach verzeichnet: aus frz. blämer.

blan Abi. mhd. blanc (k) ‘blindef, weiß, glänzend, schön’; vgl. engl. blank ‘weiß’ (angl. blanca blanca, anord. blakkr ‘Schimmel, weißes Pferd’); dazu anord. blakra ‘blindef’: zu Wz. blek in Bliz (vgl. auch blecken) durch Ablaut gebildet. Das Abi. drang mit blau, braun u. a. ins Roman. (ital. bianco, frz. blanc), moher Blankfett. Zu blan hat das Mhd. eine seltenere Nebenform blink aus dem 3. m. blinken neugebildet. Während im Mhd. blane allgemein üblich ist, ist es im 16. Jahrh. selten, wie es denn auch von Maaler 1561 nicht verzeichnet ist; vereinzelt bei Luther pland (bland 1533 in B. Waldis’ Theuerdankbearbeitung 71^b und Dreiserus 1581 Part. Corp. Hum. 23 = ‘argenteus’). Die nhd. Wörterbücher verzeichnen es seit Henisch 1616 (und Helwig 1611) allgemein.

Blanfett n. bei Henisch 1616 und Deupold 1620 noch fehlend; M. Zeiller 1644 Episteln IV, 318 verzeichnet es zuerst (bezgl. Besoldus 1641 Thesaur. Pract. 157); aus frz. blanquet. Nach Stieler 1695 Zeitungslust S. 511 galt im 17. Jahrh. auch das ital. charta bianca, nach Sperander 1727 neben blanquet und charta bianca auch frz. carte blanche (s. blant).

† **Blankheit** n. ‘Fischbein im Nieder’ um 1700 umgedeutet aus frz. planchette (bei Duez 1652 Nomencl. 47 dafür Planfchett).

Blase f. mhd. blāse ahd. blāsa f. ‘Harnblase’: zu blasen mhd. blāsen ahd. blāsan ft. 3. m. ‘hauchen, schnauben’ = got. blēsan; im Engl. hat sich die Ableitung angl. blæst engl. blast ‘Sturmwind’ erhalten. Das s von blasen halten einige für bloß präsenbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blāhen — Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, fügen sich meist

in zwei Gruppen: die einen, wie blähen, Blatter, blasen, blühen, Blüte beruhen auf der Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blank, blaß, blinken, blecken, bligen, blau, Blech, Blut auf der des 'Glänzens'.

Blässe f. 'weißer Fleck auf der Stirn' (auch 'Hausier mit einer Blässe') spätmhd. blasse; vgl. anord. blése 'weißer Stirnfleck', mndb. blare (aber blasenhengst 'Pferd mit Blässe'), nbl. blaar 'Ruh mit Blässe', engl. blaze 'weißer Stirnfleck'. Schon ahd. begegnet blasros 'Pferd mit weißem Stirnfleck', wozu mhd. blas = mndl. blaer 'fahl', vielleicht auch angl. blæse engl. blaze 'Fackel'. Die ganze Sippe hängt wohl noch mit blaß zusammen.

blaß Adj. in der heutigen Bedeutung zuerst bezeugt im 14. Jahrh. im deutschen Ordenslande bei Nikolaus von Jeroschin. In den mhd. Ma. ist es nicht überall volksüblich, dafür gilt bleich (z. B. in Siebenbürgen, in Oberdeutschland und in vielen md. Gegenben). Die Wörterbücher des Grasm. Alverus, Dasypodius, Frisius, Crusius kennen nur bleich, nicht blaß (auch Chyträus Kap. 118 hat nur bleeck); Luther ebenso bleich, aber erblaffen (dazu auch Blaßstücker 'Betrüger'?). Das Wort begegnet in mhd. Zeit im Nordosten, von wo es ganz langsam vorgedrungen zu sein scheint. Es wird zuerst als asächs. (Mhd. Gl. II 716), dann als pommer. mit der Nebenform bliß 1611 von Helwig Orig. Dict. German. S. 82 verzeichnet, dann 1663 von Schottelius, Liebe 1686 und 1691 von Stieler, während Maaler 1561 und Henisch 1616 weder blaß noch erblaffen verzeichnen. Wahrscheinlich besteht Zusammenhang mit Blässe.

Blatt n. mhd. ahd. blat n. = nbl. blad, angl. blæd 'Blatt' engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhaln'. Der Dental des urgerm. blada- 'Blatt' scheint Ableitung zu sein; bla- aus vordergerm. bhlo- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wj. bhol bhlo gebildet sein. German. *blada- eigtl. partizipiale Ableitung auf tō- zu der starken Verbalmwurzel von blühen bedeutet eigtl. 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachsenes'. S. blühen.

Blatter f. mhd. blättere f. 'Blase, Pocke' ahd. blättara f. 'Blase' = nbl. blaar, angl. blædre engl. bladder 'Blase, Blatter, Harnblase, Bläschen auf der Haut'; germ. blēdrōn- mit drō- als Ableitung, entsprechend dem gr. τροφ. (f. Aber, Ratter), gehört zu Wj. blē in blähen.

blau Adj. mhd. bla (flekt. blāwer) ahd. blao (flekt. blāwer) 'blau' = nbl. blaauw, angl. blāw und mit Ableitung blāwen; engl. blue (aus me. blēw) ist entweder angl. blāwen oder

entlehnt aus frz. bleu, das mit ital. biavo aus *blāwo germ. Ursprunges ist. Das verwandte lat. flavus 'blond, gelb' hat wie viele Farbenamen die Bedeutung geändert.

Bläuel n. Ableitung vom flg. Wort.

bläuen Ztv. 'schlagen' von unserm Sprachbewußtsein etymologisierend zu blau ('blau schlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein st. Ztv. mhd. bliuwen ahd. bliuwan 'schlagen' = got. bliggwan 'schlagen' (mit etymologisch wertlosem gg) für *bliuwan. Wurzel scheint blu aus bhlu- zu sein; an Urverwandtschaft mit blau oder mit lat. fligare ist kaum zu denken.

Blaustrumpf n. (zuerst bei Börne Par. Briefe 47, auch Heine Werke I 435, IV 158 nach Minor 3f. f. östr. Hymn. 1896, 585) nach engl. blue-stocking (darnach auch frz. bas-bleu), das während der 2. Hälfte des 18. Jahrh. aufkommt und um 1800 seine gegenwärtige Bedeutung 'gelehrtes Frauenzimmer' erhielt. Diese knüpft an einen literarischen Kreis an, der um 1750 sich in London im Hause der Frau Montague versammelte; ein Teilnehmer an diesen Zusammenkünften, Mr. Benjamin Stillingfleet, pflegte blaue Strümpfe zu tragen, mehr oder weniger alle, später speziell die teilnehmenden Damen die spöttische Bezeichnung blue-stockings erhielten. Unser Blaustrumpf fehlt noch in den Wörterbüchern der ersten Hälfte des 19. Jahrh. (z. B. bei Feinsius 1818). — Das bei Schiller in den Räubern begegnende Blaustrumpf 'Teufel' beruht auf schwab. (Augsb.) Blaustrumpf 'betrügerischer Mensch'. Im 17./18. Jahrh. — noch bei Zimmermann (Hempel) 16, 21 — begegnet es auch für 'Angeber, Sympothant', da die Gerichtsdienner vielfach blaue Strümpfe tragen mußten (es war z. B. Spigname der Visitatoren bei Fabricius 1688 Kippe die Wippe D 3).

Blech n. mhd. blēch ahd. blēh (hh) 'Blech' = anord. blik n. 'Gold, Goldblech' (auf engl. Boden unbekannt); es ist mit Ablaut aus der in bleichen stehenden Wj. blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — blechen Ztv. 'Geld geben' (Goethes Götter Werke 8, 78; Schillers Kabale V 6) zuerst am Schluss des 18. Jahrh. in den Wörterbüchern der Studentensprache (Kindeleben 1781, Augustin 1795) verzeichnet; zu dem von Stieler 1691 verzeichneten Blech 'Plappert', das Contr. Gessner (1555) Mithridates 1610 S. 82 als rotwelsch überliefert.

blecken Ztv. 'die Zähne zeigen' mhd. blecken 'sichtbar werden, sehen lassen' ahd. blecchen (got. *blakjan): Faktitiv zu einem got. *blikan, das nach den Regeln der Lautverschiebung mit gr. φλέγω 'brenne, leuchte' (vgl. φλογ-

in φλόξ 'Flamme'), lat. flagro 'brenne', istr. Bz. bhrāj 'leuchten' verwandt ist; ahd. blecchen bedeutet auch 'blizen, glänzen'; i. noch Bliz.

Blei N. mhd. bli Gen. bliwes ahd. blio für 'bliw' = anord. blý 'Blei'. Germ. bliwa- 'Blei' (dem Engl. fremd, dafür lead = nbl. lood; vgl. Got. iñ nach Person Bezz.-Beitr. 19, 273 mit lit. blaivas 'licht, klar' verwandt).

bleiben 3rw. mhd. beliben ahd. biliban it. 3rw. = angl. belifan, got. bileiban 'bleiben' (wozu das Faktitiv *bilaibjan* 'bleiben machen, übrig lassen' = angl. læfan engl. to leave 'lassen'). Weder zu lat. linguo noch zu gr. λείπω, wozu vielmehr leihen gehört; bilibō 'ich bleibe' muß auf vorgerm. lipō (Bz. istr. lip 'fleben') beruhen: gr. λιπαρός 'fett, glänzend' — λιπός N. 'fett'; λιπαρέω 'beharre' schließt sich der Bedeutung des germ. 3rw. zunächst an; vgl. a slov. lipnati, lit. lipti 'fleben bleiben'. An die erstere Bedeutung 'fleben' schließt sich unter nhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unser Leib — Leben an; i. d. einzelnen.

bleich Adj. mhd. bleich ahd. bleih (hh) = angl. blác, nbl. bleek, anord. bleikr 'blaß' (daraus entlehnt engl. bleak) aus der in bleichen stehenden Bz. blik. Ableitungen nhd. Bleiche f. 'Ort, Kunit zu bleichen, bleiches Aussehen' — bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

bleichen 3rw., erbleichen mhd. blichen 'glänzen, erröten' ahd. blihhan it. 3rw. = angl. blican mittellengl. blikan 'bleich werden', anord. blikja 'erscheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die e-Wurzel in φλέγω 'flamme, brenne' steht vielleicht Wurzel von slav. bliskati 'funfeln' (für *bligskati) — blēskū 'Glanz'. Die vorgerm. Wurzelform wäre bhlig mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch Blech, bleich; auch ahd. blick, i. Bliz). — **Bleicher(t)** M. 'blaßroter Wein' junge Ableitung von bleich.

† **Bleide** f. 'Wurfgeschloß' (bei Belagerungen) früh nhd. z. B. bei H. Sachs aus mhd. blide.

Bleiche f. nhd. Benennung einer Weißfischart; vgl. nbl. blei mndd. mndl. bleie, angl. blæge engl. blay bley: aus *blajjōn für *blaigjōn (vgl. ahd. reia, angl. ræge aus *raigjōn f. unter Reh). Wie neben ahd. reia nhd. Riehe steht, so neben nbd. bleie mhd. nhd. (schweiz.) blicke. Grundbedeutung und weitere Zusammenhänge sind unsicher: ahd. bleihha mhd. bleiche, welche auf Zusammenhang mit bleich (vgl. anord. bligja 'blicken') weisen würden.

blenden 3rw. 'blind machen' mhd. blenden ahd. blentan blentan; vgl. angl. blendan (dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind' to blind 'blenden'); Faktitiv zu blind; dabei ist auffällig,

daß eine alte Bildung *blandjan, wie sie i. Got. lauten würde, aus einem Adjektiv mit A laut gebildet ist; ein it. 3rw. blindan 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu blenden i. Blende, erl. nbd.

Blendling M. 'Mischling' zu mhd. blande ahd. blantan = got. blandan 'mischen': dies a. germ. it. 3rw. mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. Bz. bhlandh.

Bliz M. mhd. blick 'Glanz, Bliz, Blick der Augen'; entsprechend ahd. blic blicches) M. 'Bliz' auch blicsiur 'Blizfeuer'. Die Bedeutung des mhd. Wortes war eigl. wohl 'heller Strahl' Strahl wird übertragen vom Auge wie von Bliz gebraucht; die rhdische Bedeutung des Stammes hat sich in Bliz erhalten. Als Bz. i. vorgerm. bhleg unter bleden und besonders unter Bliz erwiesen.

blind Adj. mhd. blint (d) ahd. blint (t) = got. blinds, angl. blind engl. blind: eine altertümliche, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu blicken Adj., das sein it. 3rw. zur Seite hat, ist blende (got. *blandjan). Zusammenhang besteht mit lit. blandyti '(die Augen) niederichlagen' — blendzū-s blēsti 'sich verfinstern' — blindo blisti 'dunkel werden' (vgl. anord. blunda 'die Augen schließen blinzeln', engl. to blunder 'irren'). — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des 3dg. i. lat. caecus, altr. cæch; im Got. hat das ihm entsprechende haisi die Bedeutung 'eindäugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsame Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

Blindschleiche i. unter schleichen.

blinken 3rw. erl. nhd.; verwandt mit blantz vgl. nbl. blinken, mittellengl. blinken engl. to blink 'blinken'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von bleichen (blikan), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinken wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, und weiter müßte blantz eine sekundäre Bildung sein. Jedenfalls ist blink Adj. junge Neuschöpfung aus dem 3rw.

blinzeln 3rw. kann sich an blind anschließen, doch vgl. auch anord. blunda 'blinzeln', sowie lit. blandyti '(die Augen) niederichlagen'.

Bliz M. mhd. blitze blicze blicz M. 'Bliz' (schweiz. noch jetzt blitz für blickt); Ableitung aus mhd. bliczen 'blizen', ahd. blēcchazzern (gebildet wie das gleichbed. got. lauhatjan). Dazu das primitivere ahd. mhd. blic 'Bliz'. Der germ. Bz. blek entspricht idg. bhleg bhlog in gr. φλέγω

„brennen, lobern“ — φλόξ „Flamme“, ftr. bhráj „strahlen, funkeln“ (dazu ftr. bharga(s) „Glanz“ und bhǫgu besondere Lichtgottheiten), sowie lat. fulgur fulmen (für *fulgmen) „Blitz“. Aus dem Germ. gehören zur idg. Wz. bhleg noch ndl. blaken „flammen“, angl. blæcern blacern „Leuchter“ (f. Blaker) und wohl auch blank (vgl. noch blecken).

Blod M. eine zuerst von Henisch 1616 verzeichnete ursprgl. nbb. Nebenform für eigtl. oberd. Blach (so noch jetzt in Franken und der Oberpfalz) = mhd. bloch ahd. bloh (hh) „Alog, Bohle“. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. bloc bloquer), woher wiederum blockieren.

blockieren Ztw. seit dem Sprachverderber 1644 und Stieler 1691 verzeichnet; es begegnet schon 1616 in v. Wallhausens Man. Milit. sowie in Zeitungen und Litteraturwerken des 30jährl. Krieges ganz allgemein. — Blockade wird seit Vöbe 1686 und Stieler 1695 verzeichnet, als Blocquada 1669 Simplic. 444.

blöde Adj. mhd. blöede „gebrechlich, schwach, zart, jaghaft“ ahd. blödi = asächs. blödi „jaghaft“, angl. bléap „schwach“, anord. blaupr (got. *blauþus „schwach, kraftlos“ läßt sich aus dem davon abgeleiteten schw. Ztw. blaupjan „kraftlos, ungültig machen, abschaffen“ erschließen): vorgerm. Lautform bhlautu-s, Grundbedeutung „kraftlos, schwach“. Daraus entlehnt frz. éblouir „blenden“.

blödfinnig Adj. allgemein im 17. Jahrh. gebraucht; z. B. Opiz, Poem. 2, 70 — Argenis 1644 I 89 II 391. 393 (nach Gombertz Progr. 1893 S. 15).

blöfen Ztw. erst nhd., von nbb. Herkunft: nbb. blöken bleken = mndl. bloiken.

† **Blomeuser** M. ein Münzname im Simpliciss. S. 181; als Blameuser bei Stieler 1691 gebucht.

blond Adj. dem älteren Nhd. fremd, um 1650 (zunächst in frz. Aussprache, die bis im Anfang des 19. Jahrh. möglich blieb) — wohl gleichzeitig mit blümerant und brünett — entlehnt aus frz. blond, das sich auch im Nhd. um 1200 (als blunt) als Lehnwort zeigt. Blond — bei Frisch 1741 noch nicht registriert — findet sich (zunächst immer nur von der Haarfarbe) in Kramers Nuovo Dizion. 1676 s. biondo (aber z. B. Henricpetri 1577 Generalhistoria und Opiz 1624 Poemata S. 74 sagen noch gelb vom Haar). Das noch heute wenig volksübliche (für Westfalen und Nassau als dialektisch bezeugte) Wort, wofür man meist lieber gelb, goldgelb gebraucht, drang auch ins Ndl. (mndl. blont); im Engl. begegnet es vereinzelt seit dem 15. Jahrh. als blond (eine vollständige

Benennung für „blond“ fehlt im Engl., dafür fair). Wahrscheinlich ist die roman. Sippe ursprgl. german. Herkunft, wie denn auch andere Farbenbenennungen aus dem German. (f. blau, blank, braun, grau, greis) ins Roman. gedungen sind. Vulgärlat. blundus (= frz. prov. blond, ital. biondo) scheint die urgerm. Benennung der den Römern auffallenden germanischen Haarfarbe gewesen zu sein (lat. flavus, gr. πυρρός; umgekehrt übernahmen die Germanen das lat. calvus, f. unter kahl). Das im Altgerm. unbezeugte blunda- blundo- dürfte, auf vorgerm. bhlöndho- zurückgeführt, mit ftr. bradh-ná- „rötlich, falb“ wurzelverwandt sein (nach A. Fröhde). — Die deutsche Neubildung Blondine tritt seit Sperander 1727 in den Fremdwörterbüchern auf (schon M. Kramer 1719 ndl.-hd. Diction. unter blontje hat diminutiv Blondingen).

bloß Adj. mhd. blöz „entblößt, nackt“ = mndd. mndl. bloot „bloß“, angl. bléat „arm, elend“ mittellengl. bléte „bloß, nackt“ (anord. blautr „weich, frisch, zart“ sowie ahd. blöz „stolz“ haben abweichende Bedeutung). Wegen des oberd. nbb. blutt (dial.), schwed. blott „federlos, unbedeckt, unbekleidet“ ist die lautliche Beurteilung von germ. blauto- „bloß“ zweifelhaft. Verwandt mit blöde?

blühen Ztw. mhd. blüen blüezen ahd. bluoen bluojan: ein schw. Ztw., das aber nach dem f. Ztw. angl. blówan (engl. to blow) „blühen“ früher stark gewesen ist. Der germ. Stamm bló- (f. auch Blust) mit der Grundbedeutung „blühen“ hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; darüber vgl. noch Blüte, Blatt und Blume.

Blume f. mhd. bluome Mf. ahd. bluoma f. (bluoma M.) = asächs. blómo, got. blóma, anord. blóme (daraus entlehnt engl. bloom) „Blüte, Blume“ (angls. blóma „Metallkumpen“ ist wohl ein anderes Wort). —man ist Ableitung; bló als Wz. (f. blühen) zeigt, daß Blume eigtl. „das Blühen“ ist. Das German. hat an verwandten Substantiven für „Blume“ noch ndl. bloesem (neben bloem), angl. blóstm blóstma engl. blossom (vgl. lat. florere für *flóse-re und flós Gen. flór-is). Ohne dieses s erscheint Wz. bhló in altir. bláth „Blume, Blüte“, engl. dial. blooth „Blume“; f. noch Blüte und Blatt.

Blumentohl f. Karfiol.

† **blümerant** Adj. eine im 17. Jahrh. aufkommende Umbildung von frz. bleu-mourant „mattblau“, das nach „der teutsch. Sprache Ehrentanz“ 1644 S. 315 mit kaufmännischer Nomenklatur im 30jährl. Kriege als bleumourant nach Deutschland gekommen ist; Jesen als Purist empfahl dafür sterbeblau (Adriat. Rosemunde 1645

und 1651 Rosenmünd S. 66) Laurenberg 1652 Scherzgedichte III, 372 hat blömerant, Grimmschäufen 1674 Bogelsnest I, 2 hat plume rant, Hoffmannswaldau 1703 Gedichte III, 346. 354 blumorant blaumourant Schönau 1754 Neolog. Wb. S. 61 tadelt das Wort als nicht literarisch an Raumanns Rünrod 1753. In unserm Jahrb. findet es sich vereinzelt bei Brentano und Ammermann, lebt aber in Schweiz, nd. nordd. Ma. auch in der Umgangssprache mir wirds ganz blumerant ('schwindlig'). Blumenorant verzeichnen die neueren Fremdwörterbücher seit Spanntius 1720 und Sperander 1727, blumerant seit Trisch 1741.

Bluse f. seit 1830 aus frz. blouse.

† **Blut** M. (schwab. schwetz. bluest M. N.) mhd. bluot f. 'Blüte' got. *blōs-ts, gehört zu der in angl. blōt-ma, lat. flōrere für *flōs-ere) bewahrten idg. Wz. bhlos 'blühen' verwandt mit Wz. bhlo in blühen).

Blut N. mhd. ahd. bluot N. = ndl. bloed, angl. blood engl. blood das altgerm. Wort für 'Blut'; vgl. got. blōpa- für *blōda-. Vorgerm. bhlot- bhlot- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu Wz. bhlo 'blühen' gehört. Bl. noch engl. to bleed 'bluten' (für *blōdjan). Blut in Zusammenfügungen wie blutjung, blutarm hat mit Blut nichts zu thun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. ndd. blutt.

Blüte f. aus dem Plur. des gleichbed. mhd. bluot (Pl. blüete) ahd. bluot Pl. bluot) f.; germ. blōdi- Ableitung aus Wz. bhlo in blühen; im Oberd. wird Blüte durch bluest (s. Bluse) vertreten

Blutegel f. Egel.

blutrünstig f. rünstig. — **blutt** f. bloß.

Bö f. 'Windstoss' als Bui im DWb schon 1633 aus Clearius' pers. Reiseb. bezeugt ein Wort der ndd. Nordseefische; aus ndd. bo boje (- ostfries. böi boje, schwed. by, norweg. bya böja, dan. byge bye, ndl. bui)

† **Bocher** M. 'Schüler' jüdischdeutsch aus hebr. bachur 'Jüngling'.

Bock M. mhd. ahd. boc (Gen. bockes) M. — ndl. bok, angl. bucca engl. buck. anord. bokkr bokkr 'Bock' Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Aue, Geiß, Kuh), kann auch Bock aus gemeindg. Urzeit stammen; vgl. altir. boce 'Jagdbock' aus irlisch bucc. In auch Entlehnung der germ. Sippe aus dem Welt nicht ganz unmöglich, so scheint doch Urverwandtschaft wahrscheinlicher wegen armen. buc 'Saum' und

avest. būza 'Bock' (die idg. Grundform bhāg wird zu der Wz. von lat. fugio, gr. φεύγω gezogen, i. biegen; dann wäre Bock etw. d. 'Müchtige'?). Arz. bouc entstammt eher dem Welt als dem Germ. Ein anderes altgerm. Wort mit lat. caper, gr. κάπρος urverwandt blieb in nhd. Haberkeiß (und Sippe) erhalten.

Bock M. 'Fehler', erst ahd., wohl ein scherzhafte Umdeutung, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde; unklar ist die Redensart 'einen Bock schießen'; doch beachte nhd. ein Verbe schießen gleich 'topfuber fallen' sowie Pudel auch eine Ente schießen.

Bock M. (daraus frz. boc für Bockbier erst im 19. Jahrh. auftretend; um 1400 nur ein Canboc oder Amboc als Münchener Wort statt Gimbecker Bier); vgl. die Entstehung von Thaler. An der Entstehung der Benennung mag mitgewirkt haben, daß auch Schöps (in Schlesien), Stähr und Geiß auch Ente) Bezeichnungen für Bierarten waren in Breslau gab es im Anfang des 14. Jahrh. Pammelbier.

böckeln (zu. Simpl. 3, 326 — böckenzen Hammechius 1582 f. Priem V. 1785 — böckingen bei Steinbach 1732 'nach Bock riechen'; vgl. anheimeln und faulenz).

Bocksbeutel M. 'klein bewahrter Brauch' erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Bock angelehnt; aber es ist ndd. Ursprungs und bock steht für böks ('des Buches') Bocksbeutel in der älteren Schreibung ist urfragl. ein westfäl. hamburg. Wort (1755 in der Dialektform booksbeutel bezeugt und eigtl. den Beutel für das Gesangbuch meinent, ebenso 1701 Sauerländer Ebenda C. 8) für das zähe Festhalten der Frauen am Althergekommenen. In Hamburg begegnet es zuerst 1640, 1656 in Hochzeitsgedichten und wird als hamburgisch beiprochen von Schuppius 1684, im Hamburg. Patriot 1725 Nr. 79 und in Hamanns Matrone 1728 S. 49; es erlangte größere Bekanntheit durch ein beliebtes Hamburg. Lokaltuch von H. Bordenstein, 'der Bocksbeutel' betitelt, das in mehreren Auflagen (1742, 1746, 1747, 1748) erschien und auch an andern deutschen Bühnen aufgeführt wurde; darüber Heitmußers Neubruck. Der Ursprung des Wortes wird auf eine im Brande 142 verbrannte weibliche Figur mit Gesangbuch in Beutel an der Hamburger Petrikirche zurückgeführt. Als Synonymon vgl. bremsisch 1767 se hat dat isbök im huse, se het noch en blat ut de isbök, 'sie verliert sich auf altes Verkommen'. Als Benennung einer Mädchenart für Hamburger Edelweiss, in Bocksbeutel eigtl. 'Bockstuch des Bocks' nach der Form der Nahe.

Bockshorn N. in der Wendung „ins Bockshorn jagen“; im 16./17. Jahrh. durchaus „in ein Bockshorn jagen (oder zwingen)“. Man vermutet mythischen Ursprung der Redensart (speziell in althochdeutsch. Ostergebräuchen). Übrigens ist Bockshorn im 16. Jahrh. als Bezeichnung für eine Art des griech. Feuz (= gr. αἰγόκερας) geläufig; in Österreich ist Bockhörndl der Name des Johannisbrodes (schon got. haurn).

Boden M. (älter nhd. Bodem bei Luther und vereinzelt noch bei Logau II 5, 100; vgl. den Eigennamen Bodmer) mhd. boden bodem Gen. bodemes ahd. bodam M., das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Mhd. bodam weist auf got. *būþma- *budna-, wofür angl. botm (engl. bottom) eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentalz hat; got. *budna- wird wahrscheinlich durch die Ableitung Bühne und weil die außergerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhna- als Grundform hinweisen: lat. fundus (für *fudnus), skr. budhna- (für *bhudhna-); gr. πυθμῆν aus Grdf. bhudhmen. Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung „Boden, Grund“, das sich aber an kein starkes Ztw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Der Bodensee hat seinen Namen seit der Karolingerzeit (früher lacus Brigantinus „Bregenzsee“) von der kaiserlichen Pfalz zu Bodema (jetzt Bodmann), das wohl Plur. zu dem Subst. Boden ist. — Bodmerei f. Vorkauf auf den Kiel eines Schiffes“ aus nhd. bodmerie, engl. bottomry (woher dann auch frz. homerie).

Bosst M. „eine Schwammart“ erst nhd., in der Oberlausitz volksüblich; dafür nhd. (z. B. auch bei Bos) Pofist; Zehner 1622 hat das baier. und henneberg. Pfauenfist, was für Bosst Entstehung aus nhd. pöfist = Pfauenfist wahrscheinlich macht (daneben auch gleichbed. Bubenfist bei Bauhinus 1598 Hist. Font. Boll. 210).

Bogen M. mhd. boge ahd. bogo M. = angl. boga engl. bow „Bogen, Biegung“: Ableitung von biegen, also ursprgl. „Krümmung, Biegung“ (wozu die gleichbed. Sippe von Bucht). Vgl. die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen und Regenbogen.

Böle f. mhd. bole ein der oberd. Volkssprache fremdes, ursprgl. md. nhd. Wort (baier. dafür Laden); vgl. anord. bolr (daraus engl. bole) „Baumstamm“: vielleicht mit der Sippe von Balken zu mhd. boln „rollen“, gr. φάλαξ „Baumstamm“. S. Bollwerk.

Bohne f. mhd. böne ahd. bōna f. = angl. bean engl. bean, nld. boon, anord. haun. Die frühe Existenz des Wortes (got. *bauna) wird durch die lat.-german. Benennung der fries. Insel

Baunonia bezeugt. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbed. lat. faba, aslov. bobū (gr. φακός „Linse“) sicher zu vermitteln.

bohnen Ztw. erst nhd., aus gleichbed. nhd. bönen = nld. boenen „scheuern“, angl. bōnian „polieren“ (engl. dial. to boon „Straßen reparieren“); dazu als ursprgl. hd. das mhd. büenen „bohlen“ (got. *bōnjan). Die germ. Wz. bōn aus vorgerm. bhān „scheinen, glänzen“ hängt wahrscheinlich mit der gr. Wz. φαίω (φαίω), skr. bhānu „Schein, Licht, Strahl“, altir. bán „weiß“ zusammen.

Bohnenlied (in der Redensart etwas geht über das Bohnenlied); das Wort läßt sich bis ins 15. Jahrh. zurück verfolgen, ohne daß uns das Lied selbst bekannt wäre. Es könnte eine Art Priapeum gewesen sein, da die Bohne bei verschiedenen Völkern als Symbol der Unkeuschheit vorkommt (vgl. das mittelalterliche Bohnenfest, gr. πυνάγνια).

Böhnhase M. „Pfuscher“ (der oberd. Volkssprache fremd) ursprgl. die im nördlichen Niederdeutschland übliche Bezeichnung für den unzüchtigen Schneider. In der Schreibung Weinhasse Felsenburg II 190; bei Stieler 1691 Beenhasse. Im Oldenburg. Böhnhase (auch Balfhase) Name der Raze; die übertragene Bedeutung erinnert an das im Salzburgerischen für den unzüchtigen Zimmermann üblichen Dachhase (eigtl. die Raze meinent) oder Jaunhase (eigtl. den Jgel meinent): in der Heimlichkeit der Arbeit auf Bühne oder Speicher liegt die Vergleichung; anderseits bietet die in Hamburg 1755 bezeugte Wendung Böhnhasen jagen (die zünftigen Schneidermeister hatten das Recht, die unzüchtigen Schneider unter Erlaubnis des Bürgermeisters mit polizeilicher Hülfe zu verfolgen, was Peiszer 1685 De vernac. et rer. Germ. significatione S. 31 schildert) einen weiteren Anhalt für die Bezeichnung Böhnhase. Sie begegnet schon in einer Preuß. Landesordnung von 1577 sowie 1592 im nhd. Wegeförter a 1^b und wird von Zeiller 1644 Episteln IV, 319 besprochen. Die hd. Litteratursprache des 16. Jahrh. (z. B. Luther) sagte Hümpler und Stümpler für „Pfuscher“. Sonst begegnen für den unzüchtigen Schneider die Benennungen Schneiderfretter und Störer, auch Hosenkoch (der unzüchtige Fleischer hieß in Mitteldeutschland — z. B. in Zeig — Buhe).

bohren Ztw. mhd. born ahd. borōn = nld. boren, angl. borian engl. to bore (und bore „Bohrloch“); germ. bōrōn „bohren“ urverwandt mit lat. forare „bohren“ und gr. παρῶν „pflügen“;

dazu noch *fr.* *bharrij* 'Schere' (im *fr.* erscheint eine Verbalwurzel *berr* aus *bherrj* mit der Bedeutung 'scheren'). Grundbedeutung von *Bj.* *bhar* 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'? *Bgl.* *nhd.* *dial.* *Bohrer* 'Holzwurm' und *engl.* *bore* 'Bohrloch, Bohrer'.

Boi *M.* 'ein Wollenzeug' erst *nhd.*, aus *nhd.* *baje*, *ndl.* *baai*, das dem *Roman.* entstammt (*fr.* *boie*), *engl.* *baize* 'Boi' wird eigtl. *Plur.* sein.

Boisalt *M.* erst *nhd.*, *nhd.* Ursprungs für *Baisalt*, vgl. *Bai* und *baysalt*.

Boje *f.* 'Untertonne' aus *nhd.* *boje*, *ndl.* *boei*, das mit *engl.* *buoy* aus *fr.* *houée* 'Boje', *afz.* *bune* 'Kette, Fessel' (woher *nhd.* *boie* 'Fessel') entlehnt ist. Beste Quelle *lat.* *boia* 'Fessel': die *Boie* ist ursprgl. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz'.

+ **Bolsch** *M.* 'Kabeliau' seit *Maaler* 1561 gebucht, mit *Beche* ¹ aus gleichbed. *nhd.* *balche* = *ndl.* *bolck*.

-**bold** in Zusammensetzungen wie *Kaufbold*, *Wigbold* usw. aus *nhd.* -*bolt* *Gen.* -*boldes*: es ist die unbetonte Form des *nhd.* *Adj.* *halt* 'kühn', das *uuer* *hald* behandelt ist.

+ **bölsen** *3tr.* 'brüllen', erst *nhd.*, wohl verwandt mit *bellen*, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im *Nhd.* hatte; vgl. *ndl.* *bulken* 'bölken, blölen'.

+ **Bolle** ¹ *f.* 'Zwiebel' eigentlich mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war *gr.* *βολλός*, *lat.* *bulbus* (daher *engl.* *hulb*) 'Zwiebel' von Einfluss auf die Bedeutung; s. auch *Zwiebel*.

+ **Bolle** ² *f.* *nhd.* *bolle* *ahd.* *holla* *f.* 'Knoche, kugelförmiges Gefäß' = *engl.* *holla* 'Gefäß, Schale' *engl.* *bowl* 'Mugel, Napf, Schale, Becher' (aus dem *Engl.* entlehnt *nhd.* *Bowle*). Interessant ist *ahd.* *hurni-holla* = *engl.* *heafod-holla* 'Hirnschale'. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprgl. in dem Worte; vgl. damit noch *nhd.* *holla* *ahd.* *holön* 'rollen, werfen, schleudern', wozu vielleicht auch *Ball*.

Böller *M.* erst *nhd.*, Ableitung des unter dem vorigen Worte gezogenen *nhd.* *holla* 'werfen'; vgl. spät *nhd.* *holer* 'Wurfmaschine'.

Bollwerk *N.* spät^{nhd.} *bolwerk* 'Wurfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an *Wohle* anzuschließen; *ndl.* *bolwerk*, *engl.* *bulwark* In der heutigen Bedeutung, die seit dem 15. Jahrh. gilt, drang das *germ.* Wort ins *Slav.* und *Roman.* (*russ.* *bolverk*, *frz.* *boulevard*).

Bolzen *M.* *nhd.* *ahd.* *holz* *M.* = *anord.* *bolte*, *engl.* *bolt* *engl.* *bolt*; dazu *ndl.* *bout* 'Klammer Nagel'. Außerhalb des *German.* ist kein unverwandtes Wort (*bhaldo-n-*) nachgewiesen. *Rit* *nhd.* *holn* 'werfen, schleudern' ist *Bolzen* kaum zu verbinden, da *germ.* *t* aus *vorgerm.* *d* als Ableitung nicht zu erklären wäre. Man denkt an Entlehnung und Umbildung aus *lat.* *catapulta* (Mittelstufe 'bulta'); dagegen spricht jedoch, daß die *roman.* Sprachen (*ital.* *bolzone* aus *mlat.* *bultionem*) es vielmehr dem *German.* entlehnt haben. *Mat.* *boltio* ist schon im 8. Jahrh. bezeugt.

Bombasin *M.* 'Halbseide', erst *nhd.*, aus *frz.* *bombasin*, woher auch *engl.* *bombasine*; letzte Quelle *lat.-gr.* *hombyx* 'Seidenraupe, Seide'.

Bombast *M.* 'schwülstige Sprache' aus dem seit dem 16. Jahrh. bezeugten gleichbed. *engl.* *bombast*; dieses bedeutet eigtl. 'Baumwolle', resp. eine Art 'Barchent', dann auch 'Kleiderfutter, Auswattierung' (Baumwolle diente in großen Massen als Futter für das *engl.* *Wams*); wegen der Bedeutungen vgl. *engl.* *fustian* 'Barchent' dann auch 'Schwulst' sowie das *NE. Dict.* Zu Grunde liegt *afz.* *bombace* (= spät^{lat.} *bombacem* aus *gr.* *βομβάκη*). Die Entlehnung ins Deutsche geschah um 1750 (früher *Beleg* *Vossing* 1750 im 17. *Litteraturbrief*).

Bombe *f.* 1678 in *Kramers* *deutsch-ital. Wb.* und seit *Diebe* 1686 und *Stieler* 1691. 1695 und *Scheibner* 1695 in den *Fremdwörterbüchern* verzeichnet; in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. entlehnt aus *frz.* *bombe*. Dazu *bombardieren* (seit *Stieler* 1691. 1695 und *Steinbach* 1734 verzeichnet) zu *frz.* *bombarde*: *Bombardement* seit *Sperander* 1727 und *Boier* 1728.

Bombon *N.* aus *frz.* *bombon*: den *Fremdwörterbüchern* vor 1750 fehlend, in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. eingebürgert und von den *Puristen* *Kinderling* 1795 und *Campe* 1813 erfolglos bekämpft (es wurde von *Moriz* 1793 *Grammat. Wb.* S. 170 empfohlen).

Bon-mot *N.* im Anfang des 18. Jahrh. *Beleg*: *Philippi* 1743 *Regeln der Reinschmiedekunst* S. 50, *Prof. Will* in *Altdorf* schrieb eine „*Kritik der Bonmots*“ 1749) auftretend, aber in den *Fremdwörterbüchern* bis 1750 fehlend = *frz.* *bon-mot*.

+ **Bonsdies** 'guten Tag' (als *Gruß*) im 17. Jahrh. (noch öfters in *Bürgers* *Gedichten*); bei *H. Sachs* und *Auer* dafür *Bona dies*.

Boot *N.* der *hd.* *Litteratursprache* des 16. Jahrh. völlig fremd (bei *Luther* unbezeugt; der synonyme Vertreter dafür war *Kahn* im *Nhd.*, *Kachen* und mundartlich *Ville*, *Schellich*,

Weidling im Oberd. Von Maaler 1561 noch nicht verzeichnet, wird Boot von Henisch 1616, Schottel 1663 und Stieler 1691 registriert, aber der Literatursprache erst um 1750 geläufig, nachdem schon in der 2. Hälfte des 16. und im 17. Jahrh. die noch nhd. üblichen Zusammensetzungen Bößmann, Bößleute, Bößgesell, Bößknecht, neben die im Anfang des 17. Jahrh. die etymologisierende Lautgestalt Bootsmann (schon bei Henisch 1616) usw. tritt, auch im Hochdeutsch. eingebürgert waren. Den Ausgang hat die ganze deutsche Sippe von Niederdeutschland genommen, wo das Wort im 15. Jahrh. auftritt (Chyträus Kap. 33 hat Boet, Voßlode, Voßman; auch Helvig 1611 hat Boet als nhd. Wort). Wegen der Entlehnung von nhd. Seeausdrücken ins Hochdeutsche s. noch Bord, Lau. Den oberdeutsch. Dialekten ist Boot heute noch fremd. Die Urheimat des Wortes ist England, von wo engl. boat (mc. bōt) im 13. Jahrh. ins Ndl. (boot) und ins Ndd. gedrungen ist; angl. bāt (= anord. beit, got. *baita-) war schon früher nach Skandinavien (anord. bátr, schwed. båt) und zu den Romanen (frz. bateau und den Kelten (cymr. bād) gedrungen. Ursprung von angl. bāt = germ. baita- unbekannt.

Bord M. wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort sowie Backbord und Steuerbord) aus dem Ndd. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zuerst im Angl., wo es tabula glossiert; hd. müßte das Wort t im Auslaut haben, wie denn mhd. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zudem ist Rand — Ramst die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was der Ndd. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine — angl. bord — bedeutet eigtl. 'Brett' (got. fōtubaürd 'Fußbrett', dazu nbl. dambord 'Dambrett') und ist mit hd. Brett unverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. S. Wort, Brett.

Börde f. (Soester Börde) 'fruchtbare Ebene, Flußebene' aus nhd. börde mndd. gebörde 'Gerichtsbezirk', eigtl. 'Gebührlichkeit', formell ahd. giburida.

Bordell N. aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel = nbl. bordeel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Wort 'Brett' ist. Das zuerst bei Fischart belegte nhd. Wort dringt vom Niederrhein im 16. Jahrh. vor, wird in Albertinus Gußmann 1615 und in v. Wallhausen's Defensio Patriae 1621 gebraucht und 1616 von Henisch, 1691 von Stieler verzeichnet (bei Maaler 1561 fehlt es noch).

bordieren Ztw. aus frz. border, das dem deutschen Worte entstammt.

Boretisch, Borretsch M. „mit engl. borage aus frz. bourrache, dies aus ital. borragine. Quelle mlat. borago, das mit dem um 1500 belegten Burriß aus arab. abū-rag 'Vater des Schweißes' abgeleitet wird und sicher von der arabischen Medizin aus verbreitet ist.“ G. Baist.

borgen Ztw. mhd. borgen ahd. borgen eigtl. 'worauf achthaben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen' (auch 'Bürge sein für etwas') = angl. borgian 'behüten' und 'borgen' engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Achtung worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bürgen' zu Grunde liegen kann, darf man a Slov. brěga 'ich sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg- vorgerm. bhargh-; vielleicht ist bergen zur selben Wurzel zu stellen.

Borke f. nhd. Lehnwort, das den oberd. Ma. fehlt; das eigtl. hd. Wort dafür ist Rinde. Vgl. nhd. barke, anord. borkr (daher engl. bark) 'Rinde'; got. *barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; doch ist Beziehung zu Birke wegen skr. bhūrja M. 'Birke' — N. 'Birkenrinde' wahrscheinlicher.

Born M. nhd. Form. für hd. Brunnen.

Börse f. mhd. burse 'Börse, Beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft' ahd. burissa 'Tasche'; vgl. nbl. beurs, dem das nhd. Wort seinen Tonvokal und sein s (für sch) verdankt. Roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letztlich dem gr. βύρσα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwicklung zeigt: anord. pungr 'Feder-schlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scazpfung 'Geldbeutel'. Vgl. Bursche.

Borst M. zu bersten.

Borste f. mhd. borste f. — bürst borst MN. ahd. burst MN. = angl. byrst und mit l-Ableitung byrystl engl. bristle 'Borste': bors als germ. Gestalt der Wurzelsilbe steckt auch in engl. bur 'Klette' aus angl. *burr (für *burzu- eigtl. die 'Borstige'). Vorgerm. bhers- zeigt sich in altind. bhṛṣ-ti- 'Spitze, Zacke, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

Bort N. 'Brett' mhd. bort; vgl. got. fōtubaürd 'Fußbant', asächs. nbl. bord, angl. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel' engl. board (s. Wort): das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht.

Borte f. 'Band oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'

mhd. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord) ahd. borto 'Saum, Besatz' (daraus ital. bordo 'Rand, Einfassung', frz. bord); vgl. noch angl. borda 'Saum, Besatz'.

Wöschung f. im 16. Jahrh. als 'Abdachung eines Walles' bei den Kriegsschriftstellern (z. B. Speckle 1599 Architectura 12. 29b. 31 usw.) sehr geläufig; zu dem 1561 von Maaler 319a registrierten Wösch, Wösch 'Rasen' gehörig (bei Dasypodius 1540 Wäsenbosch caespes). Mhd. *bösc *bösci 'Rasen' fehlen.

böse Adj. mhd. böese ahd. bösi 'schlecht, unnützlich, lasterhaftig': ein dem Deutschen eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bösa 'Pöffen' — böson 'lästern' wohl 'böswillig redend' (dazu me. bōsten engl. to boast 'prahlen' aus angl. *bosettan?). Gr. φαδος scheint nicht verwandt zu sein (es gehört eher zu got. balwa-). — **Wösewicht** M. (oberrhein. Wöswicht) mhd. bösewicht (ahd. bösewihht); f. Wicht. — **Wösheit** f. mhd. ahd. bösheit ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden i eintrat. Urverwandt ist empören.

bösselu¹ 3tv. 'Regel schieben' zu mhd. bözen (ohne die l-Ableitung) 'schlagen' und 'Regel schieben' (f. Amboß, Beutel).

bösseln² 3tv. 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, wöher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

† **Wösk** M. 'Halbstiefel' (bei Maaler 1561 Wöske 'cothurni'): ein schwab.-alemann. Wort, im Mhd. Ahd. unbezeugt, aber weil durch die hd. Lautverschiebung von dem verwandten frz. botte getrennt, schon früher am Oberrhein vorhanden. Im 15. Jahrh. (z. B. bei Geiler v. Kellersperg) in der Nebenform Wotschuch (Wottschuch).

† **Wöke** M. 'Bund Stroh oder Flachs' mhd. böze ahd. bözo.

Vote M. mhd. bote ahd. boto = andb. andl. bodo, angl. boda 'Vote': germ. *budan- ist Rom. Agent. von der in bieten stehenden Wz. germ. bud, idg. bhudh. Dazu Botschaft aus mhd. hoteschaft botschaft ahd. botoscaft botascaf (asächs. bodseapi angl. bodscipe); f. =schaft.

Wotschaffter M. dafür in den Reichsabschieden vom Ende des 15. Jahrh. bis zum Regensburger von 1654 Botschaft konkret als 'Gesandtschaft'; so auch oft bei Luther z. B. 2 Kor. 5, 20, wo neuere Bibelausgaben Botschaffter eingesetzt haben. Dann tritt — zuerst bei Joh. Vinnäus 1651 Capitulationes Imperatorum S. 577 — **Pottschaffter** 'nuncius' neben **Pottschafft** 'legatio'

auf als Bezeichnung des einzelnen Mitgliedes einer Botschaft. Botschaffter gebildet wie Rundschaffter und Gesellschaffter erscheint gleichzeitig vereinzelt (z. B. Bagantenhospital 1668 A 8b B 4a C 4b) 'wer mit einer Botschaft beauftragt ist'. Doch wurde das sich damals einbürgernde frz. ambassadeur allgemein gebraucht. Infolge der großen Streitigkeiten über die diplomatischen Rangklassen beim Rimmweger Kongreß 1677 ff. scheint am Wiener Hof das Bedürfnis gefühlt worden zu sein, auch im Deutschen zwischen höheren und niederen Gesandten zu scheiden: dabei wurde für ambassadeur Botschaffter, für envoyé Abgesandter gewählt (Belege einzeln seit 1696). Der Wiener Sprachgebrauch bürgert sich schließlich seit etwa 1711 (vgl. das im Juli 1711 am Regensburger Reichstag vereinbarte Projekt einer beständigen Wahlkapitulation Art. XXIII) auch im Reich allmählich ein für den mindestens kurfürstlichen Vertreter. Dazu stimmt C. G. Heräus 1721 Gedichte und lat. Inschriften S. 273, der das Wort als am Wiener Hofe gebraucht zur Bezeichnung des verbreiteten Ambassadeur empfiehlt. A. Dove.

Wöttcher M. Rom. Agent. zum flg. Wörie.

Wöttich M. mhd. botech boteche M. ahd. botahha f.; Beziehung zur Sippe von Wütte ist wahrscheinlich; vgl. noch angl. bodig engl. body 'Körper', ahd. budeming, vielleicht auch nhd. Boden? Verwandtschaft mit lat.-gr. apotheka ließe sich mit einem Hinweis auf nhd. Bischof aus episcopus empfehlen; vgl. ital. bottega (frz. boutique).

Bouquet M. (seit Menantes 1722, Spanutius 1720 und Sperander 1727 verzeichnet) aus frz. bouquet (Synonyma sind Strauß und schweiz. Maien, baier. Buschen).

Bowle f. aus engl. bowl, f. Bolle².

bögen 3tv. um 1800 übernommen aus engl. to box. Ältere Nebenform am Ende des 18. Jahrh. bagen bei Bürger, Wieland, Kindeleben, Seume; auch noch Schiller Fiesco V 7 (das a für engl. o wie in Frack engl. frock). Die neuere Lautform (Goethe 56, 107) ist nach der engl. Schreibung geregelt.

boycotten, **boycottieren** 3tv. aus dem im Herbst 1880 aufkommenden gleichbed. engl. to boycott. Hauptmann James Boycott war Gutsvorwaller zu Lough-Mass in der Grafschaft Mayo in Irland; über ihn sprach die irische Landliga 1880 ihren Bann aus, worauf hin niemand für ihn arbeiten und mit ihm verkehren wollte; er war das erste Opfer des nach ihm benannten Verfahrens. Vgl. das NE. Dict unter boycott. **brach** Adj. (bes. in Zusammensetzungen wie

Brachfeld usw.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammensetzung brächmānet 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brāche ahd. brāhha (mndd. brāke) f. 'oratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

Brach N. 'Ausbruch' aus mndd. brak 'Gebrechen, Mangel' eigtl. 'Bruch'; vgl. engl. brack 'Bruch, Fehler'; f. brechen.

Brache M. mhd. mndd. bracke ahd. bracko 'Spürhund'; kaum verwandt mit anglf. ræcc mittlengl. racch 'Spürhund' (anord. rakke). Engl. bratchet 'Spürhund' aus mittlengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque brachet) germ. Ursprungs ist. Man denkt an Verwandtschaft mit lat. fragrare 'stark riechen'.

Brackwasser N. 'Seewasser', erst nhd., aus nbd. brakwater, vgl. nbl. brakwater, dazu engl. brack 'Salz', nbl. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

† **Brāgen** M. 'Gehirn' (nbd.) aus mndd. bregen = nbl. brein, engl. brain (anglf. brægen). Als urverwandt wird verglichen gr. βράχμος 'Vorderkopf'; ursprgl. Wurzelgestalt wäre für das germ. und das gr. Wort mregh mrogh nach Dithoff Morph. Unterf. V, 92.

Bramse N. (Bramstange) f. erst nhd., aus nbl. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

Brand M. mhd. brant (d) ahd. brant M. = anglf. brand engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Kien', anord. brandr 'Brand, Kien': zu brennen, Wz. brēn (aus dem Deutsch. stammt die roman. Sippe von frz. brandon 'Fackel'). — brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden 3tv., erst nhd., aus nbd. nbl. branden, das zu Brand gehört und eigtl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — **Brander** M., nur nhd., aus gleichbed. nbl. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindl. Schiffe'.

Brandbrief M. eigtl. 'amtliche Bescheinigung für Leute, die das Ihre im Feuer verloren haben, um Mitleid zu erwecken' dann 'Bettelbrief'. Zuerst in Kindelebens Studenten-Wb. 1781 gebucht; früher Beleg 1668 Bagentenhospital B 8b.

† **Braute** f. f. Pranke.

Brasse f. 'Seil am Ende der Segelstangen' erst nhd., aus nbl. bras frz. bras (aus brachium eigtl. 'Arm' dann 'Brasse an einer Segelstange'); brassen 'die Brassien richten' nbl. brassen aus frz. brasser; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil' gleichen Ursprungs.

Brassen M. (Fischname) mhd. brahsem brasem ahd. brahsa brahsia brahsina M. f.;

die oberd. Ma. bewahren noch jetzt die Form Brachsme (die Form Brasse f., Brassien M. ist mnd. md.; bei Cr. Alberus im Esop 19 dafür Bressum; pommer. braksen). Vgl. die gleichbed. nbl. brasem, engl. brasse. Aus dem Altdeutschen stammt frz. brême (aus *braxma?), woraus engl. bream entlehnt ist. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. 3tv. brēhwan 'glänzen'.

† **Brast** M. 'Gram' (im 18. Jahrh. ausgestorben) mhd. brast? zu Gebresten.

† **Bras** M. f. Prax.

Braten M. mhd. brāte ahd. brāto M.; zufrühest als lat. brādo 'Schinken' im Anfang des 6. Jahrh. bei dem fränk. Arzt Anthimus bezeugt. Das mlat. Wort ist auch früh roman. geworden: provenz. bradon 'Wurst, Fleisch, Wade'. Vgl. andd. brādo unter Wade, und 'Wade' war auch die ahd. mhd. Bedeutung. Aber schon im mhd. Zeit zeigt sich die heutige Bedeutung unter dem Einfluß von braten.

braten 3tv. mhd. brāten ahd. brātan st. 3tv. = nbl. braden, anglf. brædan 'braten': die garm. st. Verbalwurzel läßt sich als vorgerm. bhrēdh oder bhrēt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Prodem zitierten ahd. brādam eine Stütze. Brüten (got. *brōdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrēdh weist auch gr. πρῆθω (falls für *πρῆθω?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz πυρ). S. noch Wildpret.

Bratsche f. im 17. Jahrh. entlehnt aus ital. viola da braccio.

brauchen 3tv. mhd. brāchen ahd. brāhhan = anglf. brūcan 'genießen' (auch 'verdauen, ertragen') engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; asächs. brākan, got. brūkjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das Zeitw. ursprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wz. bhrūg stimmt zu lat. fruor, das aus *fruvor für *frugvor entstanden ist; das Part. lat. fructus, das lautlich mit gebraucht und got. *brūhts identisch ist, zeigt den wurzelauslautenden Gutturallaut lat. fruges usw. Nominalbildung aus Wz. brūk (bhrūg) ist Brauch, ahd. brūh.

Braue f. mhd. brā brāwe. Es gehen zwei laut- und bedeutungsverwandte Worte im Germ. nebeneinander her, die sich mehrfach gemischt haben; den alten Unterschied zeigen anord. brún 'Augenbraue' und anord. brá 'Augenlid'. Im Mhd., wo das alte brā 'Braue' (= skr. bhrū, gr. ὀφρύς, aslov. brŭvī) ausstarb, sagte man dafür ubarbrāwa — oharun brāwa (= anglf. oferbrúa me. uvere bréjes). Mit idg. bhrū steht ahd. brāwa in keinerlei etymologischem Zu-

sammenhang. Dies beruht auf germ. brēh wō- wie angl. brēw auf germ. brē(h)wi-.

brauen 3tv. mhd. brūwen briuwen ahd. briuwan = anord. brugga, nbl. brouwen, angl. brēowan engl. to brew. Zu der aus diesen Verben erschießbaren altgerm. starken Verbalwurzel bru aus idg. bhru (bhrēw-bherw) 'brauen' gehört vhrng.-thraf. βδρὸν 'Bier, Cbistwein', das wohl für gr. *φρδ-rov steht; auch lat. defrūtum 'eingesochter Most' sowie serueo?, ferner altir. bruth 'Brühe' (bruth 'Glut' — bruith 'Kochen'). Unter Brot wird übrigens gezeit, daß die Bedeutung der Wz. bhru- früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch brodeln.

braun Adj. mhd. ahd. anhd. brūn = nbl. bruin, fries. angl. brūn engl. brown, anord. brūnn. Der germ. Farbename brang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. bruno, frz. brun; f. blond) und ins Lit. (brūnas 'braun'). Die eigtl. Stammsilbe von idg. bhr-ūno- erscheint in lit. bēras 'braun' (vgl. Bär), sowie redupliziert in skr. bahhrū-s 'rotbraun' und diese Form des Adj. erscheint gemeinidg. als Bezeichnung eines 'bräunlichen im Wasser lebenden Säugetieres' (vgl. Bieher). Braun als Namen des Bären f. unter Bär.

Bräune f. mhd. briune 'das Braunsein' zu braun (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luftröhre').

Braus M. mhd. brūs 'Lärmen, Brausen'. — **brausen** 3tv. mhd. brāsen = nbl. bruisen 'brausen' zu bruus 'Schaum, Gischt'; dazu auch Brause f. 'Gießkanne'.

+ **Brausche** f. 'Beule' mhd. brāsche 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. briskeit 'Wut der Tiere' und anord. brjósk 'Anorpel'. Der allen gemeinsame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben. S. noch Bröschen.

Braut f. mhd. ahd. brāt f.; got. brāps (Stamm brādi-) bedeutet 'Schwiegertochter'; dazu got. brāp-saps 'Brautherr' (got. saps gleich gr. πόρις, das, wie πόρνα zeigt, für πόρις = altind. patis 'Herr' steht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. brāt bezeichnet die 'junge Frau, die Neuvermählte'; das entlehnte nfrz. bru, älter bruy schließt sich seiner Bedeutung wegen zunächst an got. brāps 'Schwiegertochter' (got.-lat. brāta in Glossen und indyrisch); vgl. gr. νύμφη 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter'. Auf engl. Boden vgl. angl. brýd 'Braut' engl. bride 'junge Frau'; vgl. noch engl. bridal 'Hochzeit' aus angl. brýd-ealo 'Brautbier' (also urfragl. bride-ale). Auswärtige Verwandte fehlen für germ. brādi-, wenn nicht lat. Frutis als Beinamen

der Venus, das einige aus gr. Aphrodite deuten, verwandt ist (idg. Grbf. bhrāti-?).

Bräutigam M. mhd. brūtegome ahd. brāti-gomo = altsäch. brūdigumo, nbl. bruidegom bruigom, angl. brýdguma (engl. mit Umdeutung bridegroom, angelehnt an groom 'Jüngling'), anord. brūdgume. Das Kompositum (dafür got. brāp-saps eigtl. 'Brautherr' f. unter Braut) erscheint überall in der mhd. Bedeutung. Das 2. Wortelement ist got. angl. guma = ahd. gomo 'Mann' (irruverwandt dem lat. homo 'Mensch' aus idg. ghomon; vgl. Mann). In den mhd. nhd. Wz. haftet Bräutigam in mannigfaltigen Lautgestaltungen (medlenburg. brūjam, westfäl. bruime, thüring. braytn brýtn brütigam, fränk.-bennenberg. brýtn; aber in Oberdeutschland hat die Volkssprache dafür meist Hochzeiter (ebenso Hochzeiterin für Braut) eingeführt seit der mhd. Zeit (schwab. hautseit, elß. höxtziter, bair. hoytseit; diese Bezeichnung reicht nördlich bis ans Oberrhein.). Aus Thüringen wird Braut für 'Bräutigam' angegeben (vgl. Herr Bruht bei Reichmann 1732 Poesie der Niedersachsen II, 176); ähnlich früh engl. bride für bridegroom.

brav Adj. aus frz. brave, dessen Ursprung aus lat. barbarus feststeht. Das frz. Wort wurde im 30jährigen Kriege bei uns populär (Beleg: Moscherosch 1642 Ges. Phil. I, 71) und ist seit Zeiller 1643 Episteln III, 301 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet; Densch 1616 bietet es noch nicht, wohl aber Schottel 1663 und Stieler 1691.

bravo (Ausruf) um 1750 bei uns aufkommend nach ital. bravo (eigtl. Ausruf — 'braver Mann'; im Ausruf an eine Frau aber ital. brava).

brechen mhd. brēchen ahd. brēhhan = got. brikan, anhd. angl. brēcan engl. to break, nbl. breken 'brechen'; aus einer gemeinerm. starken Verbalwurzel brēk = vorgerm. bhrēg- in lat. frangere, dessen Nasal in frēg-i fehlt (lat. frēgmus = got. brēkum). Mit Ablaut sind aus derselben Wurzel gebildet mhd. Brachfeld, Bruch, Brocken.

Bregen f. Brägen.

Brei M. mhd. bri ahd. brio (Gen. briwes) M. — nbl. brij, angl. briw 'Brei'; Verwandtschaft des germ. briwa-'Brei' mit der unter brauen behandelten Wz. brā ist nicht möglich. Aber Wz. brī 'kochen' in anord. brime 'Feuer'? Auch an lat. frare 'zerbröckeln, zerreiben' hat man gedacht.

breit Adj. mhd. ahd. breit 'ausgedehnt' = altsäch. brēd, nbl. breed, angl. brād engl. broad, got. braips 'breit'. Wahrscheinlich aus vorgerm. mraitō- zu der im Skr. erhaltenen Wz. mrit 'zerfallen' (eigtl. 'sich ausbreiten'?).

Bremse¹ f. die nhd. Benennung, für welche frühhd. Breme gilt (= mhd. brēme ahd. brēmo "Bremse"). Die oberd. Lexikographen des 16. Jahrh. wie Dappodius Alberus Maaler Crusius haben nur brām brem (ebenso Luther Breme); und ebenso ist mhd. brēme in den md. oberd. Ma. lebendig geblieben. Aber Schntrauß Kap. 87 hat brōms, Henisch 1616 kennt Breme neben Breme (Stieler 1691 nur Bräme). Bremse ist nhd. Ursprungs, entsprechend anhd. brimiss(i)a, angl. me. brimse. Wurzel der ganzen Sippe (germ. brēmon- brimisjo-) ist das unter brummen behandelte idg. bhrem, wozu auch istr. bhramara M. "Biene".

Bremse² f. "Hemmschuh" (dafür alem.-schwäb. mike f.) spät mhd. brēmse f. "Klemme, Maulkorb": entlehnt aus mndd. premese = mndl. prame mndl. pram "Zwang"; vgl. nbl. pramen "bedrücken". Vgl. Brand.

brennen 3tv. vereinigt in seiner Bedeutung mhd. brinnen ft. 3tv. "brennen, leuchten, glänzen, glühen" und das zugehörige Faktiv brennen schw. 3tv. "anzünden, brinnen machen"; jenes ist got. ahd. anbb. brinnan "brennen intr.", dieses got. brannjan "anzünden". Vgl. angl. birnan intrans. — bærnan bernan trans.; engl. to burn ist trans. und intr. wie das nhd. 3tv. Unter Brand ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine n des got. Verbs brinnan zur Wurzel gehört; das zweite n ist eine präsentische Ableitung (vgl. ahd. anbb. brinnen, rennen); die Form mit einfachem n zeigt sich noch in angl. bryne "Feuersbrunst" (aus *bruni). Wj. brēn-, vorgerm. bhren ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung "brennen" noch nicht nachgewiesen.

† **Brente** f. "Art Bütte oder Kufe" ein oberrhein. Wort, seit etwa 1500 bezeugt: Lehnwort aus ital. brenta "Weinfas".

† **brenzeln** 3tv. "verbrannt schmecken", erst nhd., iterative Ableitung von brennen. Vgl. anheimeln und bökeln.

Bresche f. aus frz. brèche, woher auch das gleichbed. nbl. bres, engl. breach (das frz. Wort wird aus germ. brēkan = brechen zurückgeführt). Die Entlehnung geschah im Anfang des 17. Jahrh. in den Schreibungen breche bresse presse pressa; Bresche ist häufig bei v. Wallhausen 1616 Manual. Milit. und 1617 Corp. Milit. S. 189 ff. Ältere Orthographie im 17./18. Jahrh. meist breche — Breche.

Brett N. mhd. ahd. brēt (Gen. brētes) N. = angl. brēd N. Unter Brett ist gezeigt, daß das Altgerm. für Brett zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme brēda- und borda- hatte.

Brezel M. f. mhd. brezel auch breze ahd. brezitella und brezita (bergita); dazu baiet. die bretzen, schwäb. brätzg brätzet; elßäss. Brettstall bei Murner und Fischart. Die schwäb. Form, sowie ahd. brizzilla setzen ein germ. s voraus; aber der Vokalismus der übrigen Formen ist unsicher. Meist verweist man auf mlat. brācellum (daraus bräzil, umgelauteb brezil?) resp. brāchiolum "Armchen" (Gebäck hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. kräpfe "Hafen, hafenförmiges Gebäck"); mhd. brätzte wäre ein brāchitum. Aus ahd. brēzitella entsprang nhd. Bretstelle (Straßb.), indem breztella in Bretstelle (z. B. bei Golius 1582 Nomencl. S. 366 Brettstall) aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein Tasse aus Fußtasse d. h. Fußstasse. Gegen die Deutung der ganzen Sippe aus lat. braccium scheint das Fehlen des Wortes im Roman. (doch vgl. ital. bracciatello) zu sprechen. Dann könnte man ahd. bergita brezita vielleicht an angl. byrgan "essen", altir. bargin "Ruchen" knüpfen.

Brief M. mhd. ahd. brief ahd. briaf M.: aus lat. brēvis (ergänge libellus); das aus lat. s gebildete rom. s in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Priester); lat. brevis und breve bedeutet "kurzes Schreiben, Urkunde". Das hd. Wort hatte urprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. "Urkunde"; daher Kaufbrief und verbrieften. Mhd. ahd. brief "Brief, Urkunde", überhaupt "Geschriebenes" (engl. brief "Aktenstück"). Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift (s. schreiben sowie Buch) übernahmen die Deutschen einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrh. (dafür got. bōkōs — bōka "Urkunde"). Vgl. noch Tinte.

Briefwechsel s. unter Korrespondenz.

Brigade f. seit Scheibner und Stieler 1695 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet (Beleg: v. Troupigen 1638 Kriegskunst und M. Mieth 1684 Artill. II, 14); mit Bataillon, Batterie u. a. ein Lehnwort des 30jähr. Krieges aus frz. brigade resp. ital. brigata.

brillant Adj. seit Sperander 1727 verzeichnet; es begegnet schon 1730 in der Hamburger Ztschr. „der alte Deutsche“ S. 70: aus frz. brillant.

Brille f. eigentlich Plural zu spät mhd. barille berille brille (nbl. bril) M. ist das gr.-lat. beryllus "Beryll". Wie zahlreiche Zeugnisse und erhaltene Stücke zeigen, schliff man die durchsichtigen Varietäten des Halbedelsteins und den mit ihm mehrfach verwechselten Bergkristall in Reliquienbehälter und Monstranzen ein, um den Inhalt sichtbar zu machen. Es hat das in

natürlichem Zusammenhang durch die Beobachtung der optischen Wirkung um 1300 zur Erfindung der Brille geführt, zu der man heute nicht mehr den Verfall, wohl aber noch den Verfalligkeitsfall verwendet; das Glas war anfangs minder geeignet, da man es erst allmählich bläschenfrei genug darstellen lernte. Im Französl. verführte das Schriftbild zu mouillierter Aussprache der Lehnform berille, zu welchem latinisirenden bericle, berique trat (vgl. manicle — manille), in Pariser Dialektform besicle; in der älteren Form unter Kreuzung mit verre noch in diamant vericle "Krytall oder Glas in Brillantischliff". Eben daher kommt frz. briller (danach ital. brillare); in Brillant fest sich wohl noch die ursprgl. Bedeutung fort, da dies zunächst die Form des Schliffs bezeichnet, die starke Facettirung, deren der Verfall bedarf. Die Synkope des unbetonten e vor r in Brille kann, wie bei Brillant, aus Frankreich kommen, wird aber selbständig im Deutschen erfolgt sein; vgl. grade, bleiben, glauben. Älteres Synonymon (z. T. noch oberd.) Augenspiegel. — G. Vaisf.

bringen 3to. mhd. bringen ahd. bringan = got. briggan, angl. bringan engl. to bring; dazu vgl. asächs. brengjan, nbl. brengen, angl. brengen. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. für "bringen" wäre bhrengh (bhrenk?).

Brink M. aus nhd. brink, vgl. anord. brekka (aus *brinkō) F., beide "Hügel" bedeutend; dazu engl. brink "Rand, Ufer".

Brise F. "leichter Wind" aus gleichbed. engl. breeze (woher auch frz. brise)?

Brode, **Broden** M. mhd. brocke ahd. brocko M. (eine ahd. Nebenform brohho steckt in dem gleichbed. schweiz. broxxo); got. dafür gabruka F.: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

Brockperle F. "ungleiche Perle" erst nhd., zu frz. baroque, portug. barocco (span. barrueco) "schieftrund".

brodeln, **brudeln** 3to. aus mhd. brodeln 3to.; dazu mhd. aschenbrodele "Rüchenjunge", woraus Aichenbrödel. S. brauen.

Brodem M. mhd. brādem M. "Dunst" ahd. brādam "Dunst, Hauch, Hitze"; verwandt sind vielleicht angl. brēp "Dunst, Hauch, Wind" engl. breath und, falls br- aus idg. pro als Präfix zu fassen, auch Atem (idg. Wz. et).

Brombeere F. mhd. brāmber ahd. brāmberi: eigtl. die Beere "einer Dornart", ahd. brāmo mhd. brāme (auch "Dornstrauch" überhaupt). Dazu angl. brōm engl. broom "Ginster, Pfriemkraut"

(nhd. Bram "Besenginster"); angl. brémel engl. bramble, nbl. braam "Brombeerstrauch", woher frz. framboise.

Bronze F. um 1730 ins Deutsche (wie ins Engl. als bronze) aufgenommen; die Fremdwörterbücher vor 1730 kennen das Wort noch nicht, das zuerst in Meyßners Philol. Zeric. 1737 verzeichnet wird (ganz vereinzelt brunzo in Thurneysers Onomast. 1583). Die Aussprache weist auf Entlehnung aus frz. bronze; das zu Grunde liegende ital. bronzo beruht auf spätlat. aes Brundisium Im Altertum (Plinius' Naturgesch. 33 c. 45; 34 c. 48) waren die bronzenen Spiegel aus Brundisium (Brindisi) berühmt.

Brotsam M. — **Brotsame** F. vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; vgl. aber mhd. brösem brösmen ahd. brōsma. andd. brōsma "Krumme, Bröckchen" (got. *brausma "Broden" fehlt). Entweder ist Verwandtschaft mit der in angl. bréotan "brechen" stehenden germ. Wz. brut anzunehmen oder mü angl. brysan, afrz. bruise (engl. to bruise) "brechen" aus einer kelt.-germ. Wz. brūs, wozu auch aslow. brūsēlū "Scherbe" — brūsnači "abstreichen, abreiben", sowie lat. frus-tum "Stück".

Bröschen M. "Brustdrüse des Kindes", erst nhd., aus dem Nd. (westfäl. dafür Midder, Altmärk. Milchfleisch) vgl. dän. bryske, engl. brisket, franz. brechet "Brust der Tiere".

Brotschüre F. im 18. Jahrh. aus frz. brochure und broschieren 3to. aus frz. brocher.

Brot M. mhd. brōt M.; die Form mit t ist die streng hochdeutsche; vgl. nhd. bröd, nbl. brood, engl. bread, anord. braud. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlaifs); und altertümliche Kompositionen wie angl. hlāford (für seltenes hlāfweard) "Herr" eigtl. "Brotwart" (engl. lord) bewahren das altgerm. Wort (s. Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf. Die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung "durch Glut, Feuer bereiten" als ursprgl. annehmen mußten; vgl. angl. engl. broth "Suppe" (ital. brodo "Fleischbrühe" ist germ. Ursprungs) und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung "backen" stecken. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. diebrötn nhd. Vienenbrot, vgl. angl. béobréad engl. beebread, alle "Honigcheibe", eigtl. "Brot der Vienen"; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf. Im älteren Angl. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Ahd. vorhanden ist.

Bruch¹ M. mhd. bruch ahd. bruh(hh) M.: durch Ablaut aus brechen gebildet.

† **Bruch**² M. N. 'feuchte Wiese' ein fränk.-sächs. Wort, mhd. bruoch ahd. bruoh (hh) N. M. 'Moorboden, Sumpf' = nhd. brök, nbl. broek 'Morastgrund', angl. bróc 'Bach, Strömung, Fluß' engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. *brōka- mit brechen, woran man der angl. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

† **Bruch**³ F. N. 'Hofe' mhd. bruoch ahd. bruoh (hh) F. 'Hofe um Hüfte und Oberschenkel' (zu angl. brēc engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden angl. bróc Pl. brēc engl. breeches, mndd. brök, nbl. broek, anord. brók 'Hofe'. Man läßt das gemeinerm. brök- aus gleichbed. gall.-lat. brāca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber angl. brēc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Hemd.

Brücke F. mhd. brücke ahd. brucka F. = anhd. bruggja, nbl. brug, angl. brycg engl. bridge. Gegenüber der gemeinwestgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja (ebenso nhd. brügge) die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brū das eigtl. nord. Wort für Brücke ist. Verwandtschaft von Brücke (aus *brugjō-) mit anord. brū — eine gemeinidg. Bezeichnung für Brücke fehlt — ist unzweifelhaft. Die Grundbedeutung der Sippe ergibt sich aus mancherlei Bedeutungen der mundartlichen Worte: baier. bruck 'Bretterbank am Ofen', henneberg. brücke 'Bretterfußboden', nhd. stēnbrügge 'Steinpflaster', angl. brycgian me. briġġen 'pflastern'; eine ahd. Größ. *brugī steckt in schweiz. brügi 'Heuboden, Bretterfußboden im Stall, Bühne' (Maaler 1561 Brüge 'Schaubühne'). Wegen des Überganges von *bruwi- in *brugī- s. J.ugend. S. auch noch das aus Brücke abgeleitete Brügel.

Bruder M. mhd. ahd. bruoder = got. brōþar, angl. brōðor engl. brother, nbl. broeder, asächs. brōthar. Wie die meisten Verwandtschaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte sich unterschieden; die Familienverhältnisse (vgl. Oheim, Vetter, Base) waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet. Die Urgestalt des Wortes Bruder in dieser Sprachperiode war bhrātō(r), Nom. Pl.

bhrātores nach got. germ. brōþar = lat. frater, gr. φράτωρ, altind. bhrātā-, aslov. bratrū (lit. brōlis s. unter Buhle und Bube); alle mit der alten Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politische Bedeutung angenommen hat.

Brühe F. mhd. brüeje = mittellengl. bréie, mndl. broeye. Aus demselben Stamme ist mit einer dentalen Ableitung nhd. Brut gebildet. Das schw. 3tv. brühen mhd. brüejēn brüien 'brühen, fengen, brennen' = nbl. broeijen 'erwärmen, brüten'; auch im älteren Nhd. bedeutet brühen 'brüten'.

† **Brühl** M. 'sumpfige mit Buschwerk bewachsene Wiese' mhd. brüel M. 'Aue, Brühl' ahd. bruil: mit frz. breuil, prov. bruelh 'Gebüsch' altgall. Ursprungs (gall. breialo, mlat. in den Epin. Gl. broel 'Park'). Den neueren Na. ist Brühl abhanden gekommen, es ist nur noch als Name von Straßen und Plätzen bekannt.

brüllen 3tv. mhd. brüelen (oberd. dial. noch jetzt briele brüele); die auffällige Kürze des nhd. ü gegen mhd. üe dürfte sich aus dem Prät. brülte erklären, wo Kürze durch die folgende Doppelkonsonanz bewirkt wurde; ahd. *bruowilōn fehlt. Im Engl. dazu vielleicht to brawl?

brummen¹ 3tv. mhd. brummen schw. 3tv. 'brummen, summen': mit mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbed. mittellengl. brimmen) und weiterhin mit mhd. brēmen ahd. brēman st. 3tv. 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brēm-, den diese Verba erweisen, schließt auch anord. brim 'Brandung', mittellengl. brim 'Glut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte sind unter Bremse nachzusehen. Die germ. Wz. brēm. vorgerm. bhrēm steckt in lat. fremere 'knirschen', mit dem man gern das gr. βρέμειν 'dumpf rauschen' vergleicht. Das altind. bhram bedeutet als Verbalstamm 'sich unstät bewegen' — bhramā 'wirbelnde Flamme', — bhrmī 'Wirbelwind'. Darnach scheint die Bedeutung 'rauschen, knirschen, knistern' sich aus der vibrierenden Bewegung speziell des Schalles entwickelt zu haben. — S. Brunft.

brummen² 3tv. 'im Gefängnis sitzen' erst spät im 19. Jahrh. bezeugt; dazu früher bezeugtes Brummstall 'Gefängnis' (schon bei Luthard 1804 Eulertapper S. 251). Vielleicht eigtl. der Gaunersprache angehörig.

brünnett Adj. wohl gleichzeitig mit blond und blümerant aus dem Franzöf. entlehnt (schon bei Moscherosch ist Brünnette Femin. bezeugt): frz. brunet. Dafür bei Luther bräunlich (nach Gurger 1586 Ling. Germ. Vindic. 2 Vb bräunlet = schweiz. brunlet).

Brunt f. mhd. brunt f. 'Brand, Brunt, Bruntzeit des Rotwildes, Geidrei'. Das mhd. brunt ist doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunt gehört es zu brennen, Brand; Brunt 'Bruntzeit des Rotwildes' zieht schon Leising richtig zu brummen, da es „den Trieb gewisser wilden Tiere zur Vermischung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwissenheit und Nachlässigkeit haben dieses Wort in Brunt umgewandelt“ (Leising).

Brunn, **Brunnen**, **Born** M.: die Form mit Metathesis des r ist nhd. und thüring.; die älteren Formen beruhen auf mhd. brunne M. 'Quelle, Quellwasser, Brunnen'; ahd. brunno daneben kommt ein aus lat. puteus entstandenes pfuzzi 'Brunnen' im Mhd. vor und hält sich als pütt noch heute in den westnhd. Ma.; vgl. B ü g g e. Es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', angl. burna für *brunna; engl. bourn (nordengl. burn) 'Bach'. Man stellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, kochen' (vgl. mhd. nhd. söt 'Brunnen, Ziehbrunnen') voraussetzt, ohne sie erweisen zu können. Gr. φρέαρ 'Brunnen' weist kaum auf eine Wz. bhru 'wallen, sprudeln' (verwand mit brauen?); nn Ableitung wie in Sonne?

Brünne f. neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) f. 'Brustharnisch' = got. brunjō 'woher afz. brunie', anord. brynja, angl. byrne: nicht zu brennen; die Bezeichnung 'Brennende, Glänzende' paßt kaum zu den älteren lebernen Brünnen. Eher ist altir. bruinne 'Brust' verwandt. Aus dem Germ. sind entlehnt afz. broigne, aïlov. brünja 'Panzer'.

Brunt f. mhd. brunt f. 'Brennen, Brand, (Blut, Hitze, Verwüstung durch Feuer) (Bruntzeit f. Brunt); ahd. brunt. got. brunts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das s vor dem t-Suffix beruht auf dem doppelten n des 3tw.

Brust f. mhd. ahd. brust f. = got. brusts Pluraletantum (konsonant. Stamm) f., nhd. nhd. brust. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen Worte, die dem got. brusts genau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein Neutr. eigen: angl. bréost engl. breast, anord. brjóst, afz. briost, welche zu Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust (ursprgl. ein Pluraletantum) ist den germ. Sprachen (dazu altir. bruinne 'Brust') eigentümlich, wie überhaupt die einzelnen idg. Sprachstämme in der idg. Bezeichnung der Brust differieren, während andere Körperteile (f. Arm, Bug, Elle u. a.) von ihnen mit gemeinsamen Namen benannt werden.

Brut f. mhd. broet f. 'durch Wärme belebtes, Brut, Belebung durch Wärme, Brüten, Hitze' = nhd. broed, angl. brod engl. brood 'Brut, Fede'. Der Femal in Ableitung; brö als Stammföbe in unter Brüte behandelt; der Grundstamm bedeutete 'erwärmen, erhitzen'. — Brüten aus mhd. brüeten ahd. bruoten (got. *brōdjan); vgl. angl. brēdan engl. to breed (engl. mit Bedeutungsweiterung 'erzeugen, erziehen'). Unsicher ist, ob engl. bird 'Vogel' aus angl. bridd 'junges' verwandt ist. Beachte, daß nhd. broeijen, nhd. bræjen und nhd. dial. brühen die Bedeutung von brüten zeigen.

Bube M. mhd. buobe (ahd. *buobo) M. 'Knabe, Diener, zuchtloser Mensch': ein urdeutsches Wort, dessen urgerm. Existenz durch die Mannesnamen ahd. Buobo, angl. Bōsa erwiesen wird. In Oberdeutschland herrscht (bis ins Hess. und Fränk. hinein) die Bedeutung 'männliches Kind, Knabe, Sohn' mit der verkürzten Lautform bua bue (Sblia. und Plur. allerdings buobs); dazu noch in Baiern, Tirol und Schweiz die Bedeutungen 'Unverheirateter, Geliebter'. Die schlimme Bedeutung 'homo nequam' von Bube ist der oberdeutschen Volkssprache nicht geläufig, wie sie denn für Baiern und Tirol als nicht recht volksüblich angegeben wird. Dazu stimmt, daß da, wo Luthers Bibelübersetzung böse Buben hat, die daran angelehnten oberd. Bibeln des 16. Jahrh. Kinder Belials sagen. Auch im Rheinfränk. Nassauischen fehlt die schlimme Bedeutung. Luther ist die heutige Bedeutung (auch in Bubenstück, bübisch, Buberei) ebenso geläufig wie dem Erasmus Alberus 1540; diesem fremd, aber Luther in seinen älteren Schriften geläufig ist die Lautform Buse, die sich in Ostthüringen bes. in der Zusammensetzung Spizbuse noch heute zeigt (dazu Büschen bei Dichtern des 17./18. Jahrh.). Auch im nhd. Norddeutschland herrscht nur die schlimme Bedeutung. — Zu Bube gehören noch nhd. boef sowie das an die oberd. Kurzform bua bue erinnernde engl. boy 'Knabe' (angl. Bōja als Personenname); ferner mit Ablaut me. babe engl. baby und schweiz. bābi bābi (meist jetzt tokxebābi tittibābi) und der Mannesname ahd. Babo. Die altgerm. Lautform haban- bōhan- deutet auf ein altes Rosenwort (wie dieselbe Lautform auch sonst Rosenworten angehört; vgl. aïlov. baba 'Großmutter'), das wohl für Bruder eingetreten ist; dies wird in fland. Ma. als hoe, in norm. Ma. als boa abgekürzt; vgl. Buhle.

Buch M. mhd. buoch ahd. buoh (hh) Neutr. Genus und Flexionsweise differieren in den einzelnen altgerm. Dialekten; got. hōka f. und bōk

N. bedeuten im Sg. "Buchstabe", aber im Plur. "Buch, Brief, Urkunde, Schriftstück". Dazu asächs. bōk "Buch", ndl. boek, angl. bōc f. "Buch" engl. book. Der Sg. bezeichnete uriprgl. — wie im Got. und dem germ. Lehnwort aslov. buky — den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben, "Geschriebenes, Schriftstück" (vgl. got. afstassais bōkōs "Scheidebrief"; wadjabōkōs "Pfandbrief, Handschrift"; frabaūhta-bōka "Verkaufsurkunde"). Wahrscheinlich erhielt der Plur. "Buchstaben" nach dem Vorbild von lat. litterae "Schriftstück" zu littera "Buchstabe" Singularbedeutung; ähnlich got. mēla Plur. "Schriftstück" zu *mēl N. "Schriftzeichen" (unter malen); im Ahd. Mhd. kann buoch bei Pluralform das einzelne Buch meinen (ebenso angl. bēc, anord. bœkr). Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der südlichen Schrift kein lat. Lehnwort eintrat (s. Brief), drang frühzeitig ins Slav.; vgl. aslov. buky "Buchstabe" (Pl. bukŭve "Buch, Brief"). Der Bedeutung "Schriftstück" scheint chronologisch vorher zu gehen eine nur im Fehland bezeugte Bedeutung "Schreibtafel". Da in Buche der nächste Anverwandte von Buch anzuerkennen ist, hat man für Buch eine Grundbedeutung "Buchenrinde, Buchenstab, Buchentäfelchen zum Einritzen von Runen" anzunehmen; Namen von Bäumen dienen mehrfach (s. Asch, Tanne) als Bezeichnung von daraus gefertigten Apparaten oder Gegenständen; so bedeutet im Skr. bhārja "Birke" und "Birkenrinde zum Schreiben". Eine Bestätigung dieser Auffassung liegt in nhd. Buchstabe, das nichts anderes ist als "Buchenstab". Daß zum Einritzen von Runen Buchenstäbchen verwendet wurden, wird wahrscheinlich durch Tacitus (German. 10) Nachricht von den notis virgae frugiferae arboris impressis; gelegentlich mögen auch Eschenzweige oder Eschenbrettchen (fraxineae tabellae bei Venant. Fortunatus VII, 18, B. 19) oder Weidenzweige (angl. tǣnas entsprechend den πάσδοι τεῖναι bei den Skythen nach Herodot IV, 67) zu gleichem Zweck gebraucht worden sein. Vgl. noch lesen.

Buche f. mhd. buoche ahd. buohha; die im 16.—18. Jahrhundert auftretende umgelautete schriftsprachliche Nebenform Büche, welche den oberd. Ma. unbekannt ist, scheint auf das verbreitete nhd. bōke hinzuweisen. Dieses stimmt zu angl. bōcēæ bēce engl. beech (dazu angl. bōc-treo und selten bōc "Buche" engl. buckmast "Buchmast" — buckwheat "Buchweizen"). Vgl. anord. bōk "Buche" sowie das dem Got. (*bōka) entlehnte gleichbed. aslov. buky (im Finn. ist saksan tammi "deutsche Eiche" der Name der Buche). Dieser Baumname hat vorgermanisches

Alter als bhāgos = lat. fagus "Buche" und gr. φᾶγος φηγός. Das gr. Wort bedeutet "Speiseeiche". Diese Differenz zwischen dem gr. Wort einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode“: „die Germanen und Italier waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen φηγός in der uriprgl. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Wäldungen, welche in ihrer heimatlichen Wildnis emporwuchsen“. Vgl. Eiche. Buche ist eigtl. "der Baum mit essbarer Frucht" (vgl. gr. φαγεῖν "essen" zu φηγός), und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdivergenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

† **Büchel, Buchel** f. "Buchnuß" mhd. buechel N.; die diminutive Wortbildung ist zu beurteilen wie die des bedeutungsverwandten Eichel. In Niederdeutschland und z. T. auch in der Schweiz wird ein unabgeleitetes Wort (westf. ostf. hauk N. = schweiz. buex N.) für "Buchnuß" — meist kollektivisch — gebraucht, etwa ein lat. *fagum zu fagus voraussetzend (vgl. lat. pirus: pirum, malus: malum). In Ostreich sagt man Buchnüssl, ostmd. ist Buchnüsse; Abelung hat Bucheichel. In Hessen (schon Alberus 1540) und Niederdeutschland auch Bucheckern (bei Steinbach 1734 auch Buchede und vulgär Busecke, s. Ecker). Büchel wird aus dem Südbairischen bezeugt; dazu rheinfränk. bueyle, schwäb. buexele.

Buchs M. — Buchsbaum mhd. ahd. buhsboum; nach lat. roman. buxus (gr. πύθος; vgl. ital. bosso, frz. buis, angl. box). Von andern Gartengewächsen tragen die Kirsche und die Pflaume früh dem Latein entlehene Namen; s. noch Kettig, Kürbis, Pflanze.

Büchse f. mhd. bühse "Büchse, Zauberbüchse, Feuerrohr"; ahd. buhsa aus *buhsja aus vulgärlat. buxis = gr. πυξίς f. "Büchse aus Buchsbaumholz" (πύθος, Arzneibüchse). Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturvölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pflaster. Vgl. angl. engl. box (aus lat. *buxem für buxidem), sowie ital. bossolo, frz. bossette "Büchse".

Buchstabe M. mhd. ahd. buochstap (b) M. = asächs. bōkstaf, angl. bōcstæf, anord. bōkstafr M.; dazu eine schwach deklinierende Nebenform früh mhd. buochstabe M. gleich asächs. bōkstabo M. Eigtl. "Buchenstab, der zum Ein-

rigen von Runen bestimmt war'; auch das einfache Stab wird im Angls. (stæf, auch tǫn in hearmtǫnas = hearmtafas) und im Anord. (stafr) für 'Buchstabe' gebraucht; vereinzelt begegnet angl. béam 'Balken' für 'Brief' (ðe þisne béam ágróf). Die Sippe von Buchstabe ist ein Beweis für den Zusammenhang von Buch mit Buche. — **buchstabieren** *3tw.* seit Duez 1652 Nomencl. S. 153 belegt und seit Stieler 1691 verzeichnet; allgemein dafür im 16. Jahrh. *buchstaben* *3. B.* bei Luther (aber mittellengl. *speldren* engl. *to spell*, frz. *épeler* 'buchstabieren').

Bucht *f.* erst nhd., aus nbd. *bucht*; vgl. nbl. *boght*, *fgl.* (veraltet) *bought* (aus mittellengl. *boght*) 'Bucht' und engl. *bight* (aus angl. *byht*) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu *biegen* mit der Grundbedeutung 'Biegung, Krümmung', welche als nbd. mundartlich im 18. Jahrh. für Hamburg und Bremen angegeben ist. Die heute schriftsprachliche Bedeutung 'sinus litoris' ist zuerst im *brem.-ndl. Wb.* 1767 bezeugt, während Stieler 1691 und Frisch 1741 das Wort gar nicht verzeichnen; später wird es von Adelung und Campe verzeichnet, nachdem es durch das 18. Jahrh. bekannter geworden war (schon 1716 in Kramers *hd.-ndl. Wb.* *bogt* 'Bugt in dem Meere').

Buchweizen *M.* Die erst im Mittelalter aus Asien nach Europa importierte Pflanze wird in Deutschland seit dem 15. Jahrh. erwähnt. Die Benennung Buchweizen, die wie ital. *saggina* von der büchelähnlichen Form des Samens ausgeht, ist wohl eigtl. nur in Niederdeutschland heimisch; Pommern *bökweiten*, Westfalen *baukwaite* (barnach) nbl. *boekweit* und das daraus entlehnte engl. *buckwheat*. In Süddeutschland herrscht Heide, verkürzt aus Heidenforn — eine Benennung, die mit böhm. *pohanka* (vgl. frz. *blé sarrasin*, *blé de Barbarie*, *blé turchique*, nhd. *dial. Laterkorn*, *Latelforn*) auf die südöstliche Herkunft des Buchweizens deutet; vgl. *baier.-österreich.* *haidn* *haidl.* Daran schließt sich die aus heidnisch lautlich entstandene Benennung *hæns* *N.*, die in Hessen und am Westerwald (Goblerz *hains*) gilt, sowie westfäl. *hailf* *helf* aus *heidlof*. In Preußen und in den russ. Ostseeprovinzen gilt die aus poln. *gryka*, lit. *grikai*, lett. *griki* (eigtl. 'griechisches' Korn) entlehnte Benennung *Grieken*. Eine weitere, tarre *tadder* in Nord-schleswig, weist mit finn. *tattari*, poln. *tatarka* auf den Volksnamen Tartaren (gleich nbd. *Tatern*). Die auf lat.-ital. *polenta* zurückgehende Benennung *blende plent* wird für einzelne Teile von Baiern, Schwaben und Tirol, spez. für das Zillertal (neben *haidn*) angegeben. Sonstige Benennungen sind „Buchwinde, Franzweizen, Grübe,

Rnöterich, Hendel“. Dazu noch *strassburg. Buz-* *weisen* bei Daphniodius 1540 und Golius 1582 Nomencl. 406 (auch bei Maaler 1561).

Budel ¹ *M.* mhd. *buckel* *M. f.* 'halbbrund erhabener Metallbeslag z. der Mitte des Schildes': aus afrz. *bocle* 'Schmalle', das auf lat. *buccula* 'Wädchen, erhabene Rumbung' beruht.

Budel ² *f.* *Pudel*.

† **Budelorum** *M.* 'Budeliger' ein hess. Volkswort, aus der Frankfurt. *Ma.* bei Goethe 1804 Goetz IV 15 (Verse 13, 1, 300): komische Wortbildung wie *Hallore*; vgl. in der Leipziger *Ma.* *Budelinski* und bei Callenbach 1714 Quasi S. 78 *Budolini* als weitere Scherzworte für den Budeligen. Beachte *Budelorum* 'Budel' *Simpl. R.* 4, 330⁸².

büden *3tw.* mhd. *bücken* 'büden, biegen': Intensivum zu *biegen* wie *schmücken* zu *schmiegen*. Das schweiz. *bukye* weist auf ahd. *bucchen* (schweiz. *bukx* 'Biegung'); vgl. nbd. *bucken* 'sich büden', *f.* *Pudel*.

Büding *M.* 'geräucherter Häring' (dafür auch *Büdling* mit Anlehnung an *Büchling* 'Verbeugung', zu *biegen*) aus gleichbed. mhd. *mndd.* (seit dem 14. Jahrh.) *bückine*; vgl. nbl. *bokking*, das wahrscheinlich Ableitung von *boek*, nbl. *bok* 'hircus' ist; der Jisch heißt nämlich mndl. auch *bocksharink* („a foedo odore“ nach Kilian 1599).

Bude *f.* mhd. *buode* (ahd. **buoda*) *f.* 'Hütte, Gezelt' = dän. *bod* aus *adān. bōd* (woraus me. *bōthe* engl. *booth* 'Marktbude' entlehnt). Dazu mit abweichender Lautform altisländ. *búð* *f.* 'Wohnung, Hütte, Zelt', dem die weit verbreitete *Wj.* *bū* (idg. *bhū*) in *bauen* zu Grunde liegt. Dazu lit. *būtas* 'Haus' und altir. *both* (*bothán*) 'Hütte' aus *bhu-to*; ferner lit. *būklā* *būklė* 'Wohnstatt' = andb. *boðal*, afries. *bold*, angl. *bold* *botl* (dazu die Ableitung angl. *býldan* *m.* *bilde* engl. *to build* 'bauen') und altnord. *ból* (aus **boþl*) 'Wohnung' aus vorgerm. *bhū-tlo-*. S. *Baude*.

Büffel *M.* mhd. *büffel* *M.* 'Ochse': entlehnt aus frz. *busse* = spätlat. *busalus* lat. *bubalus*, gr. *βοῦβαλος*; daher auch engl. *buff* 'Büffel'.

büffeln *3tw.* 'hart arbeiten' (als *püßeln*) aus Mathesius Bergpredigten 1562 belegt; schon bei Luther und Seb. Frank *Büffelarbeit*; vgl. das *DWB.* In Sibers Ausgabe von *Hadr. Junii* Nomencl. 1571 S. 214 *Büffel* 'Knecht für rohe und schmutzige Arbeit'. Seit 1822 als *student* bezeugt.

Büffet *N.* seit Maaler 1561 und Henrich 1616 (sie schreiben *Puffe* *Buffet*) von den Wörterbüchern als 'Erebenstisch' verzeichnet; Go-

hieß 1582 Onomast. s. abacus gebraucht es als Hüfset. Das Wort scheint vom deutschen Süb-often vorgebrungen zu sein. Quelle frz. buffet.

Bug M. mhd. buoc (g) ahd. buog M. 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren' = nbl. boeg 'Schiffsbug', angl. bōg bōh 'armus, ramus' engl. bough 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes') und bow 'Bug des Schiffes'. Got. wäre *bōgus (aus vorgerm. bhāghū-s) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße'. Auswärts entsprechen istr. bāhū 'Arm', auch gr. πᾶς πῆχυς (für *πᾶχυς) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug', armen. bazuk 'Arm'. Ableitung von Bug aus biegen (Bz. bug, vorgerm. bhuk) ist unmöglich. Die meisten uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie Arm, Bug, Herz, Nase, Niere usw. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgends mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum allerältesten Wortbestande des Idg. — Bugspriet R. (bei Gullius 1823 Schiffsahrt XI, 6 als Buchsbred bezeugt und im 18. Jahrh. meist Boegspriet geschrieben) aus gleichbed. nbl. boegspriet; vgl. mittellengl. bowsprēt engl. bowsprit (frz. beauprē).

Bügel M. erst nhd., von biegen (altgerm. baug 'Kring'; entsprechend Hügel zu altgerm. haug) abgeleitet; vgl. nbl. beugel 'Hügel, Steigbügel'.

bugseren Itw. im 18. Jahrh. aus nbl. boegseren, das im 16. Jahrh. boegsaerden hieß. Dunkle Ableitung zu nbl. boeg = Bug.

† **Bübel, Bühl** M. mhd. bühel ahd. bühil bühil M. 'Hügel': es gehört mit biegen zu Bz. idg. bhūk (bhūg) 'biegen' und bedeutet eigl. 'Biegung, Budel'. Bübel steht den nhd. Ma., auch dem Hess., wo Hügel vorherrscht.

Buhle M. mhd. buole M. 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber' (ahd. Buolo ist nur als Eigennamen bezeugt). Im Ndb. bezeichnet böle den nahen Verwandten und bes. den leiblichen Bruder, wozu noch jetzt nhd. Ma. — J. V. Neumart bbleken (-kinner) Pommern böhle böleken 'Geschwister' — stimmen (auch auf der Rhön bühlich 'Geschwisterkinder'). Vielleicht ist an lett. balīnsch baluittis 'Brüderchen' als Kosewort zu brālis 'Bruder' (= lit. brōlis 'Bruder' f. Bruder und Bube) zu erinnern. Dann wäre ahd. 'bōlo 'Bruder' wohl als Kinderswort oder Koseform zu brōthar 'Bruder' aufzufassen und das Verhältnis der Bedeutung zwischen hb. Buhle und anhd. 'bōlo 'Bruder' vielleicht so zu verstehen, daß die Koseform für 'Bruder' (vorgerm. bhālo- bhrālo- für bhrāt(ā)lo-) zur traulichen Bezeichnung auch für andere männliche Verwandte

wurde und endlich die Bedeutung 'Geliebter, Geliebte' annahm. Dazu stimmt noch, daß Buhle ursprgl. nur Maskulin ist und noch im 16. Jahrh. auch bei männlichem Geschlecht die Bedeutung 'amica' haben konnte (das Femin. Buhle buole tritt erst in spätmhd. Zeit auf; für den Bedeutungswechsel vgl. das von Maaler 1561 verzeichnete schweiz. Bāsq Bāhle 'amica' = nhd. Nase).

† **Buhne** J. 'Wasserbau aus Flecht- oder Lattenwerk zum Schutze des Ufers'; dieses dem Oberdeutschen fremde Wort ist dial. (z. B. in Hess. Cleve Bremen) durchaus in Laut und Bedeutung von dem flg. Wort geschieden; nur in Franken hat bün die Bedeutung 'Batte', an welche Buhne sich anschließt. Buhne, das vielleicht in irgendwelchem noch unbekannten Verwandtschaftsverhältnis zu Bühne steht, tritt vereinzelt im 17./18. Jahrh. auf (z. B. in Jesens Reimwörterbuch 1656); Goethe gebraucht es im Faust II B. 11545.

Bühne J. mhd. bāne (ahd. *bunt) J. 'Decke eines Gemaches'; diese Bedeutung hat Bühne in den meisten Ma., die zugleich auch 'Boden' als verbreitete und daher wohl alte Bedeutung kennen. In der Schweiz ist bün allgemein üblich als 'Heuboden, Heubühne', auch (in Basel) als 'obere Zimmerdecke'; in Schwaben bēne 'Bodenräume'. Im Baier. ist bün 'Boden von Brettern in einiger Erhöhung über dem eigl. Boden, der Oberboden in ländlichen Häusern oder Scheunen' (heubün 'Heuboden'). Im Ndb. erscheint dasselbe Wort (als bān bāne bān bēne) für 'Decke eines Stodwerks oder Zimmers, Boden über der Decke, Zwischenboden für Boaren und Getreide'; vgl. auch Böhnhafe. Damit wird verwandtschaftliche Beziehung zu Boden wahrscheinlich. Das voraussetzende got. *buneī steht für bhu(dh)nyā-, wie durch angl. byōne 'Schiffsboden' wahrscheinlich wird. Der Ausfall des Dentalis wäre uralte (germ. bunt-n- für idg. bhudhnyān- wie in gr. δέσποινα neben πόρτιν).

† **Bühre** J. 'Bettüberzug' ein nhd. Wort (bei Bos Luitje) = nbl. buer, mittellengl. bēre engl. bear 'Kissenüberzug'. Raum zu frz. bure (bureau) 'grobes Zeug'.

† **Buie** J. 'Wiege' ein thüring. Dialektwort bei Schoch 1657 Studentenleben F 3^b (als Boije 1663 bei Pratorius, Magdetröster 406 im DDB.).

† **Bulge** (schweiz. auch Bulgge) J. 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge ahd. bulga 'lederner Sack'; vgl. engl. bilge bulge 'Bauch eines Fasses'. Die Sippe ist verwandt mit Balg, mlat. bulga, frz. bouge 'Bauch eines Fasses'.

Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrh. galt, hat sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bursche (s nach r wurde sch wie in Arsch, Hirsch) entwickelt wie etwa nhd. Frauenzimmer aus "Frauengemach"; vgl. noch jetzt altes Haus der Studentensprache, angl. geogod "Schar junger Leute" gleich engl. youth "Jüngling". Im 16. Jahrh. hatte Bursch f. überwiegend die Bedeutung "Haufen Kriegsknechte", speziell auch "10 Kriegsknechte" (so bei Maaler 1561, Genisch 1616); der einzelne von einer Bursch hieß Burschgesell (auch Bursfant), seit der 1. Hälfte des 17. Jahrh. auch Mitbursch(e) oder einfach Bursche.

Burschenschaft f. im heutigen Sinn seit 1815; schon vorher bei Vauchhardt für die Gesamtheit der Studenten gebraucht.

Burschikos Adj. Adv. ursprgl. nur Adverb und zwar in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. nach Heynag 1775 Handb. S. 229 in der Umgangssprache geläufig, aber zunächst nicht schriftmäßig; ein seit Kindelebens Studentenlexicon 1781 und Augustins Ibiotikon der Burschensprache 1795 in den Wörterbüchern der Studentensprache verzeichnetes Studentenvort. Die bei Stieler 1691 und Frisch 1741 nicht erwähnte Bildung kam erst auf, als Bursche für "Student" üblich geworden war (Stieler 1691 bemerkt zu Bursche: studiosi artium liberalium se hoc nomine salutant; Kramers hd.-ndl. Wb. 1719 Bursch „borst op een hooge school“). Für burschikos hat Stieler 1691 nur erst „auf Burschmanier“ "more studentico". Im 18. Jahrh. galt die Schreibung burschikōs, woneben auch studentikōs, mit griech. Abwerbalendung wie in den halblat. florikōs haustikōs (mit trinken verbunden), die im 17. Jahrh. (zuerst bei Multibibus 1626, 1699 Jus Potandi § 9—11) begegnen; ähnliche Zwitterbildungen der älteren Studentensprache sind gasfatim und Schwulität, auch Fidibus und Gallore. Die Bedeutung von burschikōs bei Heynag 1775 Handbuch S. 229 ist "wie ein lieberlicher Student" (ebenso bei Schiller 1798 Wallenst. Lager 7. Auftritt). Frühester Beleg in einem Jenaer Studentenalbum von 1732: „Immer sitzen, meditieren Und die ganze Nacht studieren, Dieses heißt studentikōs; Aber saufen, balgen, raufen Und beständig Dorf-zu laufen Wird genennet purschikōs.“ Die heutige mildere Bedeutung gehört dem 19. Jahrh. an. Vgl. Studentenpr. S. 48. 85.

Bürste f. mhd. bürste f.: Ableitung von Borste; das gleichbed. engl. brush ist aber roman. Abkunft (frz. brosse).

Burzel M. ein Pflanzernname aus mhd. ahd.

burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca volkstümlich gestaltet.

Bürzel M. erst nhd.; schon im 16. Jahrh. allgemein (bei Luther Birzel) und schon von Maaler 1561 verzeichnet: verwandt mit schweiz. borzen "hervorstehen".

burzeln 3to. mhd. bürzen burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

Busch M. mhd. busch bosch späthd. busc M. "Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel"; vgl. engl. busk bush "Busch, Strauch, Büschel", ndl. bos "Büschel" — bosch "Gehölz" — bussel "Büschel". Die Gruppe hat Reflexe im Roman.: ital. bosco, frz. bois; sie werden auf frühmlat. boscus boscum zurückgeführt. — Dazu Büschel mhd. büschel M. = ndl. bussel.

Büße f. "Boot zum Häringssfang" nicht aus mhd. buze ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbed. ndl. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. búza, angl. bütse (in bütse-carlas) engl. buss "Häringssbüße" entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlav. buza bussa, afrz. busse buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen; die Quelle der Entlehnung ist unsicher. Im Nhd. buchen die Fremdwörter um 1700 Büße zuerst — meist als Buße — und zwar als ndl. Lehnwort (z. B. Spanutius 1720, Menantes 1722, Sperander 1727).

† **Büfel** (so bei Goethe 1812 Dichtung und Wahrheit 9. Buch) — Biesel M. (Bieselchen M. Gög 1785 Bern. Ged. I 146; Buekli bei Hebel) elsf. Name einer frz. Silbermünze von 12 Sous: aus frz. pièce.

Busen M. (bei Luther und andern oftmal. Schriftstellern des 16. Jahrh. dafür Bosam mit nhd. Bosal) in den jetzigen hd. Volksmundarten ausgestorben, z. B. dem Schwäb. und dem Hess. fehlend, aber noch in der Wetterau und den nhd. Ma. (z. B. im Ditmarsch. Pommer. Braunschweig.) lebendig; auch schweiz. buesn "Rocktasche". Es beruht auf mhd. buosen buosem ahd. buosam buosom M. = asächs. bōsm, ndl. boezem, angl. bōsm engl. bosom "Busen"; dem Got. Nord. fremd, germ. bōsma-. Verwandtschaft mit Bug mhd. buoc "Arm, Achsel" (vorgerm. bhāghu-) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhāghsmo- bhāksno- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen.

† **Buseron** M. "Bühlknabe" ein Wort des 16. Jahrh., zuerst bezeugt auf Dürers Bild "Arion der erst Buseron", bei Hutten Badiacius 188, 19 und bei Luther II 32, 33 Tischreden 311^b, Segeffer II 649, Schabe Satiren III 129. Die

Fremdwörterbücher von Simon Roth 1571 und Neupold 1620 geben Buseron 'Unzuchtstüb, Florenzer, Sodomit'. Zu Grunde liegt ital. (Florent.) buggerare 'Päderastie treiben' (woher auch älter nbl. buggher 'sodomita'; vgl. sicil. buzzaruni 'Sodomit'); im 16. Jahrh. wird florenzen für 'Päderastie treiben' gesagt. Umgedeutet bei Trichart Garg. 63b 106a Buseron. Nach DWb.² und Zachers Jf. 27, 116. — Im Östreich. ist Buseron noch erhalten als 'verkehrter Stoß' beim Billardspiel.

Bussard M. aus gleichbed. frz. busard (woher auch engl. buzzard), das auf lat. buteo beruht. Das zuerst von Maaler 1561 (als Busshard) verzeichnete Lehnwort ist im 16. Jahrh. allgemein üblich, bei Geßner 1582 Vogelbuch S. 142 und bei Golius 1582 Onom. 313 als Busshard. Die Umdeutung zu Bussaer (vgl. Nar) geht auch ins 16. Jahrh. zurück, ebenso die frühere Nebenform Busant. Ältere Synonyma des Wortes im 16./17. Jahrh. sind Maßwñhe, Maßhume, Maßhauw (in Geßners Vogelbuch 1582); Röttelgeier (Cyr. Spangenberg 1594 Adelspiegel II, 366a); vereinzelt auch Brobuzen, das Genisch 1616 als nbl. angibt.

Büste F. aus frz. buste M. Die Entlehnung geschah um 1750 (in den früheren Fremdwörterbüchern fehlt Büste noch).

Buße F. mhd. buoze ahd. buoza F. 'geistliche und rechtliche Buße, Erlass, Abhilfe' = asächs. bōta 'Heilung, Abhilfe', angl. bōt engl. boot 'Nutzen, Gewinn, Vorteil'; got. bōta 'Nutzen'. Unter dem stammverwandten Abi. besser, best (vgl. büßen in Lücken büßen 'ausbessern', ahd. buozzen = angl. bētan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes hat das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Erlass leisten'; Erlass ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

Butte F. ein Seefisch, erst nhd. (bei Conr. Geßner 1556 De Piscibus S. 108 Butt) aus nhd. butte; vgl. die entsprechenden nbl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

Butte, Bütte F. mhd. büte bütte büten ahd. butin (butinna) F. 'Gefäß, Bütte'; entsprechend angl. hyden; verwandte nhd. und engl. Worte haben auffälligerweise t im Inneren: angl. bytt 'Schlauch' engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortsippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botte 'eine

Art Weinfäß'. Quelle mlat. butina aus gr. πυρίνη (wie mlat. buxida aus gr. πυξίς unter Büchse).

Büttel M. mhd. bütel ahd. butil M. 'Gerichtsbote' = angl. bydel 'Bote' engl. beadle 'Gerichtsbienner, Bedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem angl. bydel 'Büttel' noch auf einem mittellengl. Wort roman. Ursprungs: mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Bedell'): zu bieten.

Butter F. (gemeinoberrd., z. T. auch fränk. Mass.) mhd. buter FM. späthd. butera F. = nbl. boter, afries. butera, angl. butere engl. butter. Die Gleichheit des Dentalis im Hochd. und Ndb.-Engl. nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 9. Jahrh. von Niederdeutschland aus ins Hd. vorgebracht ist. Im Ndb.-Engl., wo Synonyma für 'Butter' fehlen, ist unser Wort als *būtura *būtura wohl schon im 6./7. Jahrh. üblich gewesen (daher schon früh angl. um 730 butursflige = engl. butterfly 'Schmetterling'). Letztes Quellwort ist das zuerst bei Hippokrates bezeugte (gryth.?) βοῦτυρον, das seit Columella und Plinius dem Älteren als būtyrum im Latein bezeugt ist: Griechen und Römer kannten die Butter nur bei Barbaren (barbararum gentium lautissimus cibus) und zwar bei den Skythen, Phrygiern (κυρέιον), Thraciern, Lusitaniern und Germanen. Von den roman. Sprachen wird lat. būtyrum im Sard. (als butiru) bewahrt, während das Ital. Provenz. Altfranzösl. auf lat. būtyrum weisen (ital. burro, afrz. bure nfrz. beurre); butyrum, wo zu buturum und später auch butur lat. Nebenformen sind, fehlt dem Span. Portug. Rumän. (daß für span. manteca, portug. manteiga, rumän. mantica); auch dem Slav. und dem Kelt. (altir. imb f. Anke). So war es auch dem Ahd. eigtl. fremd, dafür ahd. anko (f. Anke) — kuo-smēro (anord. smjor), schweiz.-oberbair. Schmalz = mhd. smalz (woher venez. smalzo 'Butter'). Die Geschichte des Grundwortes butyrum im German. macht Schwierigkeiten: von būtyrum (bei Sidonius bezeugt) ist auszugehen und zwar vielleicht von *būtira wegen nordfries. bōttar, von *būtūra wegen angl. būtura butere, anhd. *būtura = nhd. botter. Auffällig bei dem schwierigen Wort ist — falls verwandt — noch schweiz. bāder M. 'Butterfaß' (ahd. *bādar bādur voraussetzend) und bādern (ahd. *bādurōn) 'buttern'. S. noch Kerne, auch Käse.

Büttner M. 'Rüfer' mhd. bütēnære bütener: Ableitung zu Bütte (ahd. butina); Synonyma Böttcher und Rüfer.

† **Butzen** M. 'Kerngehäuse im Obst' seit dem 16. Jahrh. weit verbreitet in den Ma. (z. B. im Schwäb. die einzige Bezeichnung) und in der

Litteratur; verwandt mit gleichbed. schweiz. bücke J. (bätzi bätzgi). Die Bildungsweise erinnert an nhd. (heßf.) Grogen f. unter Griebß. Wahrscheinlich steht daher Bügen für *bugze *bügaz (schweiz. bücke aus *bauggjö)? Andere Benennungen des Kerngehäuses sind in Niederdeutschland hunklhüs hunkhüs hunkapost hunkel mendl, in der Rheinprovinz (Aachen) ketß kitßn, im Erzgebirge gaitß.

† **Bügen** Plur. 'Hosen' ein nhd. Wort (schon bei Helwig 1611 Orig. Dict. Germ. S. 91) in

den Lautformen Bogen (in Brem.) und mit Umlaut Büren (in Hamburg Westfalen Altmark); es begegnet in der Form Büßsen als nhd. bei Lauremberg 1652 Scherzgedichte II, 556; III, 101. Hochdeutsch schon 1616 bei Denisch Ep. 578 (als Bizen 'Schifferhosen') und bei Scherffer 1640 Grobianer S. 29. Wahrscheinlich bedeutet das Wort eigl. 'bocksleberne Hosen' in Übereinstimmung mit dem gleichbed. engl. buckskins. Aus dem Nhd. stammen auch dän. buxer und schwed. buxor 'Hosen'.

C

(f. auch unter R und Z).

Cacao M. den Fremdwörterbüchern bis in die 1. Hälfte des 18. Jahrhß. hinein fremd (Beleg: Sulsius 1623 Schifffahrt XVII, 61): mit frz. engl. span. cacao aus gleichbed. mexikan. cacao (cacautl), das um 1550 durch Alcosta IV, 22 in Europa bekannt wird.

Camée F. (bei Goethe auch M.) im 18. Jahrh. aus frz. camée; schon im 16. Jahrh. (z. B. bei Paracelsus) Gameho aus ital. cammeo.

Canaille F. ein Lehnwort des 17. Jahrhß. (bei Stieler 1691 als Kanalie), seit Stielers Zeitungslust 1695 S. 514 verzeichnet (Belege: v. Wallhaufens Kriegsmニュアル 1616 = 'loß Gefindlein'; Oleander 1721 Gedanken v. dem acad. Leben S. 85; Hamburger Ztschft. Der alte Deutsche 1730 S. 86; Melissus 1744 Salinde S. 114): aus frz. canaille, das auf ital. canaglia (eigl. 'Hundepack') zurückgeht. Ursprgl. Collectivum, nimmt Canaille frühzeitig (schon bei Sperander 1727) Individualbedeutung an (vgl. Bursche, Fahrzeug, Frauenzimmer, Kamerad).

Cargo M. aus span. cargo 'Last': um 1600 im Nhd. auftretend; Beleg: G. Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn. S. 161.

Cavalcade F. seit Stielers Zeitungslust 1695 registriert, ein Lehnwort aus dem Beginn des 17. Jahrhß., wo es als Cavalcada auftritt (so im Teutsch. Michel 1617 und bei Grimmelshausen 1669 Simplic. II, 28; III, 8. 11): aus frz. cavalcade = provenz. cavalcada, span. cabalgada, ital. cavalcata.

Chance F. f. Schanze.

Chaos N. aus gr. χῶδος im 17. Jahrh.; Beleg: Prätorius 1666 Anthropobemus S. 132.

† **Chapeau** M. 'Herr als Tänzer' im 18. Jahrh. z. B. in Gellerts Lustspiel „das Loos in der Lotterie" und in Goethes Werther.

Charakter M. vereinzelt schon mhd. karacte(r)

M. 'Buchstabe' meist 'Zauberzeichen', dann auch 'Gepräge, Merkmal'. In Stielers Zeitungslust 1695 „Charakter eigl. ein Kennzeichen, hernach ein Ehrennam, Stand und Amt" und so im 17. Jahrh. gebraucht. Erst im 18. Jahrh. bringt die jetzt vorherrschende Bedeutung 'individuelle Anlage, Eigenart' durch. Quelle gr.-lat. character.

Charfreitag f. Karfreitag.

Charge F. in den Fremdwörterbüchern seit 1644 verzeichnet (zuerst im Sprach- ufm. Verderber 1644, dann bei Liebe 1686, Sperander 1727): ein Lehnwort des 17. Jahrhß. Belege: Armatus-Rist 1642 Rettung der edl. t. Hauptsprache A3; bei Grimmelshausen 1669 Simplic. I, 16 (als Charge); 1650 Lustiger Demofritus S. 88; Chr. Weise 1673 Erznarren S. 7. 24: aus frz. charge.

Charlatan M. in Stielers Zeitungslust und bei Scheibner 1695 noch fehlend, seit Sperander 1727 in den Fremdwörterbüchern gebucht. Die Entlehnung aus frz. charlatan (= ital. ciarlattano) fand um 1630 statt (Belege: Armatus-Rist 1642 Rettung der edl. t. Hauptsprache Ab Bb charlatan; Lauremberg 1652 Scherzgedichte II, 375 Charlatan; Seeav 1697 Façons de Parler S. 226 Charlatan; Ursinus 1729 Gedanken v. philos. Geschmach, Vorrede; Mendlen de charlatanaria eruditorum 1715). Aus dem Frz. stammt auch engl. charlatan.

Charmant M. in den Fremdwörterbüchern seit Stielers Zeitungslust 1695 gebucht (Beleg: Stovpe 1728 Gedichte I, 111. 126): aus frz. charmant.

† **Charmante** F. 'Geliebte' im 18. Jahrh. in der Studentensprache; oft in Zacharia's Nennmiff.

Chaussee F. den älteren Fremdwörterbüchern (wie Sperander 1727) noch fremd: frz. chaussee,

daß auf lat. (via)*calciata 'Straße mit Kalkstein gepflastert' beruht, dringt erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. durch und gilt schon Aelung für unentbehrlich (Campe empfahl dafür Kunststraße, daß aus Goethe und Jean Paul belegt ist, andre noch weg nach engl. highway und Dammweg, beide bei Goethe belegt).

Chauvinismus M. (mit engl. chauvinism) aus frz. chauvinisme, das eigtl. 'idolatrie napoléonienne' bedeutet. Diese Benennung des Napoleonkultus soll auf einen Veteran Nic. Chauvin zurückgehen; nach diesem Napoleonschwärmer entstand seit Napoleons Fall die Benennung frz. chauvins, welche Bezeichnung bes. durch das beliebte Bauderville La Cocarde Tricolore (1831) der Brüder Cogniard sowie durch Charlets Zeichnungen aus dem französl. Soldatenleben (wo Chauvin als typischer Name junger Soldaten auftritt) in Frankreich populär wurde. Vgl. Tobler Herrigs Archiv 86, 296. 393.

Check M. aus engl. check seit etwa 1860 eingebürgert.

Chef M. als militärisches Wort im 30jäh. Krieg entlehnt (in Wallhausens Kriegsmニュアル 1616 und in Zeitungen 1623 bezeugt): aus frz. chef (= lat. caput).

Chemie f. Alchymie.

-chen Diminutivsuffix, das eigtl. im Ndd. Mhd. üblich ist; zufrühest im Ndd. in skipikin 'Argo' und im 11. Jahrh. im Mhd. in bruoderchin 'Brüderchen' und lörichin 'Kaninchen' bezeugt; mhd. Dichter aus Oberdeutschland verwenden blüemekinschapellekin. Luthers Bibelfübersetzung hat -chen nur in Kaninchen (und Salzgerichen), aber sonst hat er noch andre vereinzelt -ichen (Hänfichen, Söhnichen, Lenichen, Bierichen), während er im allgemeinen -lein bevorzugt. Mhd. Autoren des 16./17. Jahrh. haben meist -ichen -ichin als md. Litteraturform (Opiz hat Häufichin, Seelichin, Wäldichin; vereinzelt noch in Goethes Faust II 7736 Männichen; dafür wird im 17./18. Jahrh. vielfach -gen geschrieben (z. B. Büfgen = 'Bübchen'). Das eigtl. diminuierende Element war in im Mhd. Ndd. (f. unter Füllen, Schwein); das ch resp. k der Endung war urprl. eine selbständige Diminutivendung (f. Habicht, Kranich). Vgl. auch -lein sowie Frettchen, Nelke.

Chicane f. seit Scheibner 1695 in den Fremdwörterbüchern und seit Aelung als notwendiges Fremdwort verzeichnet: aus frz. chicane, woher auch engl. chicane.

Chocolade f. seit Menantes 1722 verzeichnet und belegt bei Stoppe 1729 Gedichte II, 132 (in Ludwigs t.-engl. Lexicon 1716 als Ciocolat);

in Stieler's Zeitungsflust 1695 als Chocolate gebucht: aus span. chocolate, woher auch frz. chocolat, engl. chocolate; sie beruhen auf mexikan. chotolatl, das in Europa zuerst durch Acosta IV, 22 bekannt wird. Vgl. Cacao.

Christ M. mhd. kristen ahd. kristāni eigtl. kristiāni aus lat. christianus = frz. chrétien (formell hat also Christ eine ganz andere Formgeschichte als Heide). Christus selbst heißt im Mhd. Annd. Krist (allgemein auch noch im Mhd. ohne die lat. Endung; daher auch Christkind, Christbaum). Die Orthographie und die vollere Lautform Christus dringt mit dem Bücherdruck durch.

Christbaum M. „ein md. Wort, das zuerst in Weimarer Verordnungen (Forst- und Jagdordnung 1755, Erlass 1802) auftritt; frühester Litteraturbeleg G. L. A. Hoffmann, Rußknader und Mausfönig 1816. Dafür durch das 17./18. Jahrh. in Straßburg Tannenbaum. Vereinzelt Lichterbaum (bes. heftisch) — Zuckerbaum (Fr. Jakobs 1840 Berm. Schriften 7, 8). Der von Goethe 1774 im Werther, in Jung Stilling's Heimweh 1793 erwähnte Brauch ist erst im Anfang des 19. Jahrh. gemeindeutsch geworden, tritt aber zuerst 1605 in Straßburg auf. Der Ursprung des Brauchs wird gesucht im Paradiespiel des 24. Dezembers (Tag Adam und Eva); oder in einer christl.-arab. Sage des 10. Jahrh., daß in der Weihnacht die Bäume im Walde blühen; oder in dem Schmücken der Häuser mit Tannenzweigen zu Neujahr (bei Seb. Brandt und Geiler v. Reisersperg) oder in dem Segenszweig, den der hlg. Martin und Nikolaus führen. Vgl. meine Geschichte der deutschen Weihnacht“. Alex. Tille.

Christkindchen M. 'Weihnachtsgeschenk' zuerst in Kleins Provinzialmb. 1792 für die Pfalz und das nördliche Westfalen bezeugt (als Christkindel 1776 in Wagners Kindermörderin 9). Dafür im 18. Jahrh. „der heilige Christ“ (öfters bei Goethe bezeugt), schon im 17. Jahrh. bei Weise Erznarren 369. 370 (zuerst 1661 in einer sächs. Polizeiordnung). In Pommern dafür Kindeken-Jes, in Pölslein Kin-Jes; in Sachsen „heiliger Abend“ oder „ein Weihnachten“. Die Sitte der Weihnachtsgescheuerung (in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Christbürden das Geschenk-bündel mit der Segensruete) ist eine protestantische Neuerung der Schenkungen an den Tagen des hlg. Martin und Nikolaus (10. Novbr. resp. 5. Dezbr.). Nach A. Tille's Schrift Geschichte der deutschen Weihnacht.

Citabelle f. (im 17. Jahrh. vereinzelt das Citabell) seit Stieler's Zeitungsflust und Scheib-

ner 1695 registriert, schon etwa 1550 entlehnt (1573 Edict Königl. Majestät aus Frankreich Bl. 6); bei J. W. Gebhart 1617 Fürstl. Tischreden II, 23 als „citadella oder Schloß“; bei Moscherosch 1644 Gesichte II, 690 als Citadelle J.: aus ital. citadella, frz. citadelle.

Citron F. in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. eingebürgert (aus ital. citrone) ursprgl. mit den Nebenformen „Citronapfel Citrinatapfel Citronatapfel“ (gleichbed. noch im 16./17. Jahrh. Limone — Lemone). Citron in M. Barth's Comentar zu Virgil's Bucolica 1570 S. 148, Züricher Virgilausgabe 1581 S. 710, Golius 1582 Onomast. S. 399; Citrone bei Frischlin 1588 Nomencl. 57 und bei Zehner 1622 Onomast. 230; Citronbaum bei Conr. Geßner 1542 Catal. Plant. S. 23; Citronapfel schon 1534 Die neue Welt Bl. 4. Von den Wörterbüchern verzeichnet es Maaler 1561 als Citronie, Henisch 1616 als Citron.

Clique F. den älteren Fremdwörterbüchern wie Sperander 1727 noch fremd; es dringt um 1750 aus frz. clique ein und wird von den Puristen um 1800 behandelt, fehlt aber noch bei Adelung.

Comptoir N.; die ältere Schreibung ist Contor (schon in einer Zeitung von 1585; bei Henisch 1616; bei Andrianoander 1653 Gramm. Ital.; bei Bold v. Wertheim 1722) = ital. contoro 'Schreibstube'. Frz. comptoir, das bei Seerav 1697 Façons de Parler S. 241 mit Schreibstube verdeutsch wird (s. auch Bureau, das etwa gleichzeitig bei uns auftritt), übt Einfluß auf das ältere Contor an Schluß des 17. Jahrh., indem zunächst eine Schreibung Contoir möglich wird (Sperander 1727; Stoppe 1728 Gedichte I, 226).

Conto N. mit andern Handelsworten wie Agio Brutto Giro aus dem Ital. im Anfang des 17. Jahrh. entlehnt (ital. conto 'Rechnung'

zu lat. computare); belegt bei Furttenbach 1630 Archit. Milit. S. 86, bei Moscherosch 1644 Gesichte II, 333 (als Maß.) und Overheide 1668 Schreibkunst S. 229, wird Conto registriert schon bei Henisch 1616 und Bold v. Wertheim 1722. Vgl. Kasse.

coujonieren Itw. Beleg: Schupp 1657 Freund in der Not S. 58 (bei Arnatus-Rist 1642 Rettung der edlen teutschen Hauptsprache A2^b als cujoniren); seit dem Sprach- usw. Verderber 1644 und seit Stieler's Zeitungslust 1695 (= 'Hundsott schelten') und Sperander 1727 gebucht: aus frz. coion (ital. coglione 'Schuft'), das um 1600 als Cojon Coujon ins Deutsche dringt (Cojon bei Lauremberg 1652 Scherzgedichte III, 333; Coujon Zeitung von 1617; Coujon bei Grimmelshausen 1669 Simplic. III, 9 und in Stieler's Zeitungslust 1695). Ältester Beleg als Cujan bei Joh. Nas 1588 Praeludium S. 31. Auffällig 1616 bei Henisch Sp. 655 „ein grober cujus“ 'schlechter Mensch' („ein grober cujus sus“ bei Cyring 1602 Proverb. II, 324).

courant Adj. Lehnwort des 17. Jahrh., seit Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht = frz. courant.

Cousin M. — Cousine F. Lehnworte aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh. (frz. cousin cousine aus lat. consobrinus consobrina); dafür eigl. deutsch Vetter und Base. Frz. cousine wird mit Cusine verdeutsch bei Ranot 1643 Souhait des Alemans.

Couvert N. (seit Spanutius 1720 für 'Briefumschlag' verzeichnet) aus frz. couvert; ältere Form Copert = 'Überzug' bei Henisch 1616 und = 'Briefumschlag' in Stieler's Zeitungslust 1695 und in Ramers teutsch-ital. Wörterbuch 1678; dann um 1700 Covert und Couvert (Copert und Couvert bei Sperander 1727). Beleg für Couvert: Philippi 1743 Regeln der Reimschmiedekunst S. 259.

D

da Adv. mhd. dār dā ahd. dār; der Abfall des auslautenden r (dar blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in andern Adverbien: mhd. sā aus ahd. sār 'alsbald, sogleich' (verwand mit engl. soon); vgl. hie und wo. Dem ahd. dār entspricht angl. þær engl. there 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes *pēr). Das Adv. ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen pa-, gr. to-; das r von ahd. dār und got. þar zeigt sich im altind. tārhi 'damals' (hi ist eine angehängte Partikel wie gr. ῥε); vgl. auch skr. kārhi 'wann'

unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da s. der.

Dach N. mhd. dach ahd. dah (hh) N. 'Dach, Bedeckung, Decke, Verdeck' = angl. þæc 'Dach' engl. thatch 'Strohdach', anord. þak; got. *þak 'Dach' fehlt (dafür hröt): urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. unter Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer usw.) hatte sich noch nicht ausgebildet, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term.

techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. *Wj. þek* = idg. *teg* 'bedecken' gebildet ist; lat. *tego tegere*: gr. *τέρος* *τ.* 'Dach'; gleiche Ablautstufe wie *hd.* Dach zeigen lat. *toga* (als 'bedeckende Kleidung') — *tugurium* 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgefügtem *a* in *οτέρω* 'bede' — *οτέryn* 'Dach', sowie lit. *stogas* 'Dach', ind. *sthāgāmi* 'bede'. Dach ist daher wie die gleichbed. gr. *τέρος* *οτέryn*, lit. *stogas* (zu *stēgti* 'beden') und altir. *teg* 'Haus' eigl. 'Deckung'.

Dachs *M.* mhd. ahd. *dahs* *M.* (dazu der anhd. Ortsname *Thahshēm*): zweifellos wie *Fuchs*, *Dachs* echt germ. Wort, obwohl es auf außerdeutschem Boden (nbl. nhd. *das*) nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (spätlat. *taxus* *taxo* = ital. *tasso*, frz. *taisson*). Es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier, das westfäl. *griewel* (Pommern *grēwink*, Osnabrück *griwelink*) eigl. 'Erdbër' heißt, seinen Namen aus der idg. *Wj. teks* 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet *Wj. takā* eigl. 'künstlich verfertigen, zimmern' (Wagen, Opferäulen, Sessel) und das zugehörige skr. *takšan-* 'Zimmermann, Holzarbeiter'. Zur gleichen Wurzel gehören gr. *τόξον* 'Bogen', *τέκτων* 'Zimmermann'; auf germ. Boden noch die Sippe von *Deichsel*.

+ **Dachtel** *f.* 'Chrseige' wie *Chrseige* eigl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag': *Dachtel* ist ältere (mhd.) Form für *Dattel*. Vgl. noch die Bezeichnung *Kopfnüsse*, deren Ursprung freilich etwas anderes auslegt, als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. *Ruß*.

+ **dahlen** *Itw.* 'tändeln, albern schwätzen' erst nhd., vereinzelt schon im 16. Jahrh., häufiger im 18. Jahrh. bei oberflächl. Schriftstellern, auch bei Wieland und Goethe. Henisch 1616 verzeichnet *dassen*, Stieler 1691 *dalen dalmen* (schweiz. *talfern talmen*). Vgl. engl. *to dally* 'tändeln, spielen' (das *d* im Anlaut des engl. Wortes deutet auf Entlehnung).

+ **Dalles** *M.* 'Verderben, Untergang' jüd.; eigl. das jüd. Totenkleid am großen Versöhnungstage (daher urfrgk. den *Dalles* anhaben): aus hebr. *talith*. Nach andern liegt hebr. *dallöl* 'Armut' zu Grunde.

damals *Adv.* erst nhd.; dafür mhd. *des máles* 'in jener Zeit', s. *Mal*.

Damas *N.* früh nhd. (allgemein üblich im 16. Jahrh., z. B. Kirchhof 1565 *Wendunmut* II, 505; Dasypodius 1544 unter *damascus*); mit nbl. *damast*, engl. *damask* aus dem Roman. (vgl. frz.

damas, ital. *damasto*). Zu Grunde liegt der Name der Stadt *Damaskus* (vgl. *Zwetsche*).

damaszieren *Itw.* (schon bei Gullstus 1606 *Schiffahrt* I, 30) = frz. *damasser*: in *Damaskus* wurde zuerst durch Ägen die Metallsafer der Klinge bloßgelegt. S. *Wais*.

Dambod, **Damhirsch** *M.*; dafür nhd. oft *Damm* geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte: mhd. *tāme* ahd. *tāmo* *dāmo* *M.* aus lat. *dāma* (frz. *daim* *M.*, *daine* *f.*). Auffällig ist, daß im Angl. der labiale Nasal verloren geht: angl. *dā* engl. *doe* 'Dambod'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprung.

Dambrett *N.* (Stoppe 1728 *Gedichte* I, 130); urfrgk. 'Damen spielen' (Duez 1652 *Nomencl.* 162) = frz. *jouer aux dames*.

Dame *f.* aus frz. *dame* (= lat. *domina*), bei Henisch 1616 und im *Teutschen Michel* 1617 noch nicht verzeichnet, seit Zeiller 1642 *Episteln* III, 302, dem Sprach. usw. *Verberber* 1644 und Schottel 1663 als eingebürgert gebucht: ein Lehnwort des 30jährigen Krieges, das die Puristen dieser Zeit (Rist 1642 *Rettung* der edlen teutsch. Hauptspr. IV, *Jesens* Hochdeutsche Sprachübung 1643 u. a.) verspotteten. Belege: *Moscherosch* 1642 *Gedichte* I, 73. 207; Rist 1648 *Friedejauchz*. Deutschl. S. 94; *Grimmelshausen* 1669 *Simplic* I, 34. II, 3. Gelegentlich zeigt sich im 17. Jahrh. eine Nebenform *Dama* (Plur. *Damen*).

dämlich, **dämlich** *Adj.* erst nhd., ein md. nhd. Wort (bair. *damis* *taumis*): aus einer germ. *Wj.* dem gleich (skr. *tām* (*tāmyati*) 'ermatten, außer Atem kommen', wozu lat. *tēnulentus* 'trunken'; dazu wohl die Sippe von *dämmern*.

Damm *M.* mhd. *tam* (mm): das *d* des nhd. Wortes (schon in *Kavellus* *Diction. teutsch.* frz. ital. 1616 und bei Schottel 1663) entgegen dem *t* des Mhd. beruht auf nhd. Einfluß, wie denn Helwig 1611 *Orig. Diction. German.* S. 279 dem nhd. *Damm* *hd.* *Damm* gegenüberstellt (Luther hat noch *Iham* z. B. *Hiob* 38, 10; andre Belege s. unter *Deich*); vgl. anhd. **dam*, nhd. *damm*, afries. *dam* *dom*, nbl. engl. *dam*, anord. *dammr* (got. dazu *saurdammjan* 'verdämmen, verhindern'; angl. *demman* = nhd. *dämmen*). Das ältere Oberdeutsch hatte Synonyma für 'Damm': *Wär* und *Schwahl* (beide bei Speckle 1599 *Archit. Milit.* S. 78. 92. 93).

dämmern *Itw.* zu mhd. *dēmere* *f.* (auch mhd. schon *dēmerunge* *f.*) ahd. *dēmar* *N.* 'crepusculum': Ableitung aus einer *Wj.* germ. *þēm* = idg. *tem* 'bunkel sein' (s. auch *dämisch*). Das Ahd. bewahrt im *Geliand* ein zugehöriges *Adj.* *thimm* 'düster'; dazu umbl. *unnd.* *deemster*

„finstler“. Außerhalb des Germ. hat die ange-setzte Wz. tem mit der Bedeutung „dunkeln“ eine weite Verbreitung: sfr. tamas „Finsternis“ (genau entsprechend dem ahd. dēmar) — tamrā-s „verdunkelnd, erstickend“ — tāmistrā f. „dunkle Nacht“; ir. temel „Finsternis“ — temen „dunkelgrau“. An letztere schließt sich lat. tenebrae „Finsternis“ an (br im Lat. aus sr, n für m wegen des folgenden Labials durch Dissimilierung); ašov. tīma „Finsternis“, lit. tamsà f. „Dunkelheit“ — tēmti „dunkel werden“. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch mhd. dinster ahd. dinstar, das sich an sfr. tāmistrā „Nacht“ und lat. tenebrae in der Weise anschließt, daß ein got. pinstrāls abj. Stamm anzulegen ist (t wäre dann Einschub zwischen s und r wie in Schwester); f. auch finstler.

Dampf M. mhd. dampf tampf M. „Dampf, Rauch“; die Form mit t scheint die streng hb. gewesen zu sein: dazu die gleichbed. anord. dampe, engl. ndl. damp „Feuchtigkeit“; fehlt in den älteren Perioden. Oberital. tanfo ist wohl langobard. Ursprungs. Durch Ablaut ist Dampf aus einem st. 3tw. mhd. dimpfen „dampfen, rauchen“ gebildet; wir haben dasselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum dämpfen mhd. dempfen eigtl. „rauchen machen“, d. h. „(das Feuer) erstickend“. S. auch dumpf; wahrscheinlich ist auch dunkel verwandt.

Dank M. mhd. ahd. danc M. = got. pagks (panks), angl. panc engl. thanks „Dank“. Etymologisch ist Dank nichts als „das Denken“, also „das in Gesinnung, nicht in That sich äußernde Gefühl“; f. denken, dünken.

dann „Nebenform denn, von der es bis ins 18. Jahrh. in der Bedeutung nicht getrennt ist, aus ahd. mhd. danne denne (= angl. ponne, got. asächs. than, anord. þá). Die Verwendung an der Spitze des begründenden Satzes ist der altdeutsch. Form fremd; diese ist 1) vergleichend nach Komparativen und 2) leitet sie Sätze ein, deren Handlung der des vorhergehenden Satzes nachfolgt oder auch gleichzeitig ist. In beiden Bedeutungen wohl identisch mit dem räumlichen Adv. ahd. dana „von dannen“, mit dem die Vergleichungspartikel in ihrem ältesten Auftreten auch formal zusammenfällt (ahd. danahalt, got. panamais panaseips). In der Bedeutung „todann“ ist dann also urprgl. „von da aus“. Die Verwendung neben Komparativen (got. panamais) weist auf die gleiche Grundbedeutung (der alte Vergleichs Kasus ist ein Ablativ: „größer als das“ eigtl. „von da aus groß“). Daher ist ahd. da-na eigtl. Ablativ zu dem Pronominalstamm pa (in der — das). Die spätere Kasusbedeutung kam

dadurch zustande, daß in Ausgang des Mhd. mhd. wan und dan gleichwertig geworden waren in der Verwendung nach Komparativen und so auch die weitere, die kausale Bedeutung von wan auf dann überging.“ O. Behaghel (vgl. die Zeitformen des conjunkt. Nebensatzes im Deutschen § 43).

dannen Adv. nur noch in von dannen bewahrt: mhd. dannen ahd. dannana dannān danān „inde, illinc“ = angl. panon engl. thence. Für got. *panana galt ein aus gleichem Stamm gebildetes þaprō.

dar Adv. etymologisch eins mit da (dazu die Zusammensetzungen daran, darin, darum usw.), auch mit ahd. dara „dorthin“.

darben 3tw. mhd. darben ahd. darbēn „entbehren, ermangeln“ = got. gaparban schw. 3tw. „sich enthalten“, angl. þearftan „ermangeln“. Das nhd. Verb ist im 16. Jahrh. nicht in Oberdeutschland bekannt, wie denn Ab. Petris Bibelglossar 1522 Luthers darben der Bibel mit „Not, Armut leiden“ übersetzt (Ecks Bibelbearbeitung 1537 hat Lut. 15, 14 dafür „Gebrechen haben“). Darben (= mnhd. darven) gehört zu dürfen, das eigtl. „nötig haben“ bedeutete.

Darm M. mhd. ahd. darm ahd. daram M. = angl. þearm, afries. therm, ndl. darm, anord. þarmr M., schwed. dän. tarm. In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trāmes „Weg“, gr. τρῆμα „Rohr, Dhr“ — τρῆμις „Darm“ aus Wz. tar „durchschreiten“. Darm hätte also als eigtl. Grundbedeutung „Durchgang“. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm N. mhd. gedërme ahd. gidermi N.

Darre f. „Hürde zum Trocknen von Obst usw.“ mhd. darre ahd. darra f.; dazu mnhd. darre, schwed. (dial.) tarre: mit dörren — dürr zu einer altgerm. Wz. þers = vorgerm. ters, die auch in unserm Durst — dürsten und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. Wz. ters erscheint in gr. τέρσομαι „werde trocken“ — τέρσαιω „mache trocken“; wegen Darre verdienen die gleichbed. τρῆος τρῆοια besondere Beachtung. Andere zur Wz. ters gehörige Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. torreo für *torseo entspricht formell und begrifflich dem nhd. dörren; dazu vgl. noch lat. torris „Feuerbrand“ — torridus „gedörrt“. Aus dem germ. þarrjan stammt frz. tarir „dörren“. S. dörren, dürr, Durst.

daßig Adj. nach Stieler 1691 und Frisch 1741 eine junge Neubildung (zu älterem hiesig), die nach Heynag 1796 Antibarbarus S. 285 den hd. schreibenden Juden (s. B. Bibelübersetzung des

Athias Joia I, 2. 4. 6. 8. 11) angehören soll; wahrscheinlich ist es vielmehr eine Neubildung der lautmännlichen Geschäftssprache (daher bei Stieler 1691 „daßige Gelder“). Zutrüht belegt in der pseudo-Steinhöwelischen Desamerone-Übersetzung, bei Geiler von Kellersberg und häufig in der Ebnsees-Übersetzung des Baiern Schaidenreißer 1537 (= „eben dieser“).

daß Konj. mhd. ahd. daz = anhd. engl. that, got. þata: etymologisch identisch mit das als Neutr. des Artikels. Die orthographische Scheidung zwischen das und daß (in der heutigen Weise) vollzog sich um 1550; Maaler 1561 hält sie auseinander; in Lefebvres Orobianus-Übersetzung 1551 sehen wir überwiegend daß als Konj.

Dattel f. (im 16./17. Jahrh. vereinzelt Dattel z. B. Heresbach 1570 Re. Rustic. 175b) = mhd. datel tatel tatele f.; aus ital. dattilo, das letztlich auf gr. δάκτυλος „Dattel“ beruht (die vielen Fiederblättchen der Dattel sind fingerähnlich). Aus gleicher Quelle stammen nld. dadel, engl. date. S. auch Dachtel.

Datum N. urfrgl. M. schon im 14. Jahrh. nach mlat. datum als Unterschrift von Urkunden; seit Maaler 1561 und Henisch 1616 und Neupold 1620 allgemein gebucht (vgl. frz. date); seit dem 17. Jahrh. auch datieren.

Daube f. zu gleichbed. mhd. dūge (= nbl. duig) „Faschaube“. Die mhd. Lautform mit innerem g findet sich als dūg am Oberrhein (Maaler 1561 Dauge, Faschaube, Daspodius 1540 unter axis Dugen), ebenso schwab. douga. Dieses dūge ist wohl das gleichbedeutende mlat. dogā. Die schon bei Luther auftretende Form mit b (Daube) ist md., sie scheint sich an frz. douve „Daube“ näher anzuschließen. Dazu bair.-östr. tauß(1) „Daube“, ital. dogā, frz. douve. Eine mlat. Lautform dogā dōva (mailänd. dova) erklärt die germ. Formen wie die gleichfalls entlehnten čech. duha, sloven. dogā, sowie alb. dogë „Faschaube“. Frühmlat. dogā selbst wird auf gr. δοχή „Behälter“ zurückgeführt.

† **däuchten** 3to. seit dem Anfang des 16. Jahrh. bis heute meist nur in der Formel „mich (mir) däucht“ auftretend; vereinzelt begegnet durch die ganze nhd. Sprachperiode hindurch bei Verisographen wie in Literaturwerken der Infinitiv däuchten (sogar 3. Sg. däuchtet). Zu Grunde liegt mhd. diuhte, das (als Prät. Conj. zu dünken) schon im späteren Mhd. als deucht präsentische Funktion annimmt.

dauern¹ 3to. „beharren“ ein dem Hochdeutsch. urfrgl. fremdes Wort, das auch im Mhd. unbezeugt ist; auch in mhd. Zeit fehlt es dem Oberdeutsch. (z. B. bei Hartmann, Walther und Got-

trid), vereinzelt allerdings türen dären, das von Norddeutschland allmählich seit dem 12. Jahrh. nach Süden vordringt (bei Wolfram bezeugt). Lat. durare ist als *dūron ins älteste Nhd.-Ndl. aufgenommen, bezeugt ist erst mndd. mndl. dāren (Graßm. Alberus 154) Diction. ad bietet ich dur = lat. duro als niederächs.). Das bei Luther fehlende, von Maaler 1561 noch nicht verzeichnete Wort wird erst seit etwa 1550 in hd. Schriften häufiger (austauern und dauerhaftig bei Matheus 1562 Sarepta 71b 73a 24b); Henisch 1616, Schottel 1663 und Stieler 1691 verzeichnen es zuerst (Stieler tauren). Das im Oberdeutsch. durch wahren vertretene 3to. lebt volksüblich als dāren in den meisten nhd. Ra. (z. B. Pommern, Altmark, Westfalen), dringt aber auch in oberd. Ra. (bair. dauern), sowie ins Rheinfränk. Engl. to dure (endure) stammt aus frz. durer = lat. durare.

dauern², bedauern 3to. schon mhd. türen; im Ggf. zu dauern¹ im Nhd. und im Oberd. volksüblich. Es wird von Maaler 1561 als dauern — bedauern verzeichnet, wie es auch in schweiz. bair. Ra. fortlebt (beachte bair. taurlich „wahrscheinlich“). Im Nhd. sagt man: mich türet ein ding oder eines dinges „mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer“. Mhd. türen steht daher in Ablautsverhältnis zu teuer mhd. tiure; vgl. asächs. dārlik „kostbar“ = mndd. dārbar (vgl. traurig im Verhältnis zu angl. dreorig). Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht (nur mittengl. douren „Schmerz empfinden“).

Daumen M. (abweichende Dialektformen sind ostfr. daumel, fränk.-henneg. dūme, schwab. dūm) mhd. mndd. dūme ahd. dūmo M. = nbl. duim, angl. pūma engl. thumb; dazu anord. þumall þumallinger (1-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt auch angl. þymel engl. thimble „Fingerhut“). Diese Bezeichnung des „Daumens“ (þūman-) ist somit gemeingerm.; aber während die übrigen Finger schon in altgerm. Zeit Bezeichnungen hatten, die mit Finger zusammengefaßt waren (s. Finger), ist Daumen aus altem selbständigem Wortstamme gebildet; dadurch ergibt sich Daumen als uralt: Grd. idg. tāmon- substantiviertes Adj. zu avest. tāma „stark“ (skr. tātuma „stark“): Daumen also eigtl. „der starke“ (erg. Finger). Verwandt sind noch lat. tumeo „schwellen“, skr. tumrá „fett“, gr. τῦλος — τῦλη „Schwulst, Buckel“; zu Grunde liegt eine idg. Wz. tā „schwellen“.

Danne, Dune f. entlehnt aus gleichbed. nhd. dāne (mit hd. Tonvokal, aber nhd. Anlaut).

Im Ndb. ist das Wort etwa seit 1350 volks-
 üblich (z. B. in Preußen, Pommern). Von hb.
 Wörterbüchern verzeichnet es zuerst Schottel 1663
 als Dunen und Donst), Stieler 1691 als
 Daunen und Dunen. Am verbreitetsten ist
 das Wort in der seit etwa 1700 eingebürgerten
 Zusammensetzung Eiderbaunen, bei Leibniz
 (1717) Collectan. Etymol. S. 33 Edderdunen
 (im 18. Jahrh. in Preußen Edderdunen und
 in Ostreich, Schweiz, Elsaß Eiderdom Eider-
 dom); diese Zusammensetzung (= isländ. *æðar-
 dún*, woher auch engl. *eiderdowns*, frz. *édredon*)
 weist für Daune auf nord. Entlehnung: nbb.
dāne, nordfries. *dān*, engl. *down* beruhen auf nord.
dūnn. Oberdeutsch. Synonyma sind Flaum-
 feder und Federstaub (Haushalterin 1703
 S. 185 „isländischer Federstaub oder so ge-
 nannter Eiderdom“).

Daus N. 'zwei Augen im Würfelspiel, Aß
 im Kartenspiel' mhd. *dūs tūs* mit denselben Be-
 deutungen; späthd. *dās*: aus afrz. *dous* (=
 nfrz. *deux*, woher engl. *deuce*; prov. *dos* aus
 lat. **duos* für *duo*). Das Würfelspiel war schon
 bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine
 beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber
 außer seinen kurzen Bemerkungen nichts von
 den Details und den Term. tech. (s. jedoch ge-
 fallen, Hund, Sau) des altgerm. Würfel-
 spiels; die Worte sind früh ausgestorben und
 dafür stellen sich mit neuen südlichen Spielen
 auch neue roman. Worte ein; s. Aß, Treff,
 Trumpf, doppeln.

Debatte F. schon bei Sperander 1727 als
 Debat, Plur. Debatten verzeichnet; debati-
 tieren buchen schon Liebe 1686 und Stielers
 Zeitungslust 1695: aus frz. *débat* — *débatte*.

Dechant M. mhd. *dēchant* tēchant (d) ur-
 sprgl. mhd. *tēchān* aus lat. *dēcānus*, woher
 auch ital. *decano*, frz. *doyen* (engl. *dean*).

Decker M. 'zehn Stück (Felle)' mhd. *dēcher*
tēcher M.; im Ndb. als *diekr* (Westfal.) —
dēkr (Pomm.) volksüblich; mnbb. *dēker* = früh-
 neuengl. *dicker*: altes Lehnwort aus lat. *dēcūria*
 (mlat. *dacrum*) 'Defade', wonach in der Kaiser-
 zeit (Treb. Poll. *pellium decuriae triginta*) Felle
 gezählt wurden. Die Entlehnung erklärt sich
 daraus, daß Germanen (Friesen bei Tacitus
 Ann. IV, 72) Felle als Tribut an die Römer zu
 liefern hatten; auch haben die Germanen mit
 den Römern Pelzhandel getrieben. — Im Berner
 Oberlande Ziger '10 Pfund Milch', das durch
 Anlehnung an zehn (**teguria* für *decuria*) ent-
 standen?

Deck N. bei den Lexikographen des 18. Jahrh.,
 auch noch bei Campe 1807 als nbb. nbl. Dialekt-

wort für hb. Verdeck (s. auch Bieten und
 Granfen) verzeichnet = nbl. *dek*, woher auch
 das gleichbed. engl. *deck*. Als deutsch steht *Deck*
 schon 1716 in Ludwigs t.-engl. Lexikon.

Decke F. mhd. *decke* (ahd. *decki*) F. 'Decke,
 Bedeckung, das Zudecken': zum flg. Worte.

decken 3tw. mhd. *decken* ahd. *decken* =
 anglf. *peccan* (engl. *fehlt*), anord. *þekja* 'decken':
 german. *þakjan* Ableitung aus der unter
 Dach behandelten idg. Wz. *teg*, die mit der
 gleichen Bedeutung in lat. *tegere*, gr. *σ-τέρειν*,
 skr. *sthaḡāmi* erscheint; ein dem *tego* — *στέρω*
 entsprechendes st. 3tw. *þēkan* fehlt dem Germ.

Defekt M. aus gleichbed. lat. *defectus*; seit
 Heupold 1620 verzeichnet.

defensiv Adj. aus mlat. *defensivus*; De-
 fensivkrieg schon bei Schwenki 1594 Kriegss-
 disturs S. 7 (dafür Schutzkrieg bei Zeiller
 1651 Episteln VI, 129); für Defensiv- und
 Offensivbündnis empfahl Leibniz (1717) Un-
 vorgreifl. Gedanken § 67 „Schutz- und Trutz-
 bündnis“ als schweiz. Entsprechung.

† **deftig** Adj. von Schottel 1663 als nbb. ver-
 zeichnet; Stieler 1691 bucht es dann (die späteren
 hb. Wörterbücher wie Frisch Adelung Campe
 bieten es nicht). Es ist in nbb. Ma. (Hamburg,
 Bremen), auch in der Rheinprovinz volksüblich,
 ohne eigtl. je litteraturfähig zu werden. Ndb.
deftig gehört wohl mit engl. *daft* anglf. *gedæft*
 zu got. *gadaban* 'sich ziemen' oder zu der Sippe
 von *tapfer*.

Degen¹ M. 'tüchtiger Kriegermann' etymo-
 logisch nicht etwa übertragene Bedeutung von
 Degen², obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so
 auffaßt nach Wendungen wie „alter Haudegen“.
 Während Degen² sich erst im 15. Jahrh. ein-
 bürgert, ist Degen 'Held' ein altgerm. Wort,
 das nur dem Got. (**pigna-*) fehlt. Vgl. ahd.
dēgan, anglf. *þēgn* 'Gefolgsmann, Diener' engl.
thane 'Freiherr'. Das altgerm. Wort übernahm
 im Mhd. die Bedeutung 'Held', doch zeigt sich
 daneben eine Bedeutung 'Knabe', welche noch in
 frühnhd. Texten aus Baiern (bes. als *Degen-
 kind*) begegnet (dazu schwab. *degen mäßig* 'folg-
 sam'). Offenbar ist — wie das Verhältnis von
Knabe zu *Knappe* lehrt — die Bedeutung
 'Knabe' die ältere, wofür ahd. (auch im Hel.)
thēgan 'masculus' sowie die Verwandtschaft
 von germ. *þēgna-* (aus vorgerm. *teknó-*) mit gr.
τέκνον 'Kind' spricht (dazu s. noch *bienen*,
Demut). Der idg. Stamm *tek-nó-* 'Kind' ist
 Partiz. zu dem Verbalstamm von gr. *τίκτω*
 (*τόκος* *τοκεύς*): idg. Wz. *tek tok* 'erzeugen'.
 Das bei Luther unbezeugte und auch von Maaler
 1561 nicht verzeichnete Degen 'Held' ist im

15.—18. Jahrh. fast ausgestorben, wie es auch von Henrich 1616, Stieler 1691, Steinbach 1734 und Frisch 1741, ja noch von Adelung nur als archaisch verzeichnet wird. Vereinzelt begegnet es im nbd. Reymte de Boz 1498 B. 4483, im Theuerdank 1517 Kap. 83 C III b und bei Vogau 1654 Sinngebichte Nr. 2513; und im Anschluß an Vogau lebt es (ebenso wie bieder) durch Lessing neu auf, der 1759 im Wörterbuch zu Vogau S. 30 darauf hinweist und es 1772 Emilia Galotti I, 4 gebraucht; nach Heynag 1796 Antibarb. S. 289 wurde es dann alsbald Modewort (häufig z. B. Bodmers altengl. Balladen 1780); auch bei Schiller (z. B. 1801 Jungfrau von Orleans Prol. 3) und bei Goethe ist es bezeugt. Nylius verzeichnet es 1777 zu Hamiltons Märchen S. 547.

Degen² M. seit Maaler 1561 allgemein verzeichnet und im 16. Jahrh. allgemein üblich (auch bei Luther bezeugt, aber nicht in der Bibel), schon im 15. Jahrh. belegt (ältere seltene Nebenform um 1500 Dagen). „Zufrüht belegt mlat. dagua in Frankreich 1151 (?) — dagarius in Schottland um 1200, dann häufig in England und Frankreich (engl. dagger, frz. dague). Von dort bringt das Wort in die übrigen europ. Sprachen (ital. span. poln. daga). Aber der Ursprung des engl.-frz. Wortes ist dunkel; ursprüngliche Bedeutung 'Messer mit Handschuh, Dolch'." G. Baisf.

dehuen Ztw. mhd. ahd. denen dennen schw. Ztw. 'dehnen, ziehen, spannen' = got. ufspanjan 'ausdehnen', angl. penian pennan 'dehnen'. Das got. panjan ist Ableitung eines st. Ztw. *pinan wie pakjan 'decken' Ableitung eines st. *pikan (lat. tego). Got. *panja und *pina sind unverwandte mit der Wz. ten in skr. tan 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich ausdehnen, währen'; tántu-s 'Faden' — tánti-s 'Schnur, Seil'; gr. τείνω τείνεται τείνω (τένω 'Sehne' — τείνω 'Streif'); lat. tenus 'Strick'; aslov. teneto tonoto 'Strick'; lit. tinklas 'Netz'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. ten (lat. teneo tendo) noch in dem zugehörigen Abi. dünn, f. auch Dohne. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in donnern.

Deich M. in dieser Form zuerst bei Frisch 1741 (als Deich und Teich) und allgemein seit Adelung registriert: ein nbd. Lehnwort, das vereinzelt schon im 16./17. Jahrh. auftritt z. B. „Teiche und Tämme" Henricpetri 1577 Generalhistorie S. 358; schon in einer Zeitung von 1570 „Teich und Wälle"; Deich bei Gullius 1606 Schifffahrt I, 66, auch in Gullius' Diction. teufsch frz. 1657. Die nbd. Lautform dik begegnet daneben gleichzeitig z. B. bei Cyr. Spangenberg

1591 Adelspiegel I, 323 „Dite oder Themme" („Teichgraben nbd. Dicgraven"), und Schottel 1663 verzeichnet nur erst Dieß, auch bevorzugt Ludwigs t.-engl. Lexic. 1716 Dieß. Schon asächs. dik M. „Damm" = angl. die engl. ditch dike, welche mit Teich dem gr. τεῖχος 'Mauer' verwandt sind. Wegen der Entlehnung aus dem Nbd. f. auch Damm.

Deichsel¹ f. (mundartl. Nebenformen ostthür. dißtl, westthür. gisł, fränk.-hennab. deistl, westerauisch gaisl wie auch Graßm. Alberus Diction. 1540 „Geißel, Deißel, Deichsel"; auch schwäb. am Bodensee geisl) aus gleichbed. mhd. dihsel ahd. dihsala f. = anord. þisl, angl. þisl þisl, nbl. dissel, anhd. thisl f. Ein den germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung: Grdf. þihslō- vielleicht aus þēhslō-, vorgerm. tenqslā hervorgegangen; dann wäre vielleicht lat. tēmo 'Deichsel' urverwandt (falls es für tenxmo steht; vgl. ala aus *axla unter Achsel). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der Urheimat; das beweisen Worte wie Joch, Nabe, Rad, Wagen.

† **Deichsel**² f. 'kurztütelige Art'; vgl. mhd. dēhsel ahd. dēhsala 'Beil, Sack': zu einer germ. Wz. þēhs = idg. teks; vgl. aslov. tesati 'hauen', lit. taszyti 'mit dem Beile behauen, zimmern', skr. takṣan 'Zimmermann' (f. unter Dach). Das ei des nhd. Wortes beruht auf einer Nebenform þihs, welche md. nbd. ißt; zahlreiche hd. Dialekte bewahren das alte e.

dein Pron.-Abi. mhd. ahd. din = got. þeins, angl. þin engl. thy thine: zu du; vgl. mein. **delikat** Adj. aus frz. délicat: Lehnwort des 17. Jahrh., seit Liebe 1686 und Stielers Zeitungslust 1695 verzeichnet (Beleg: Armatus-Rist 1642 Rettung der edlen teutschen Hauptsprache B 8; auch in v. Wallhaufens Kriegsmニュアル 1616).

Delinquent M. seit Liebe 1686 verzeichnet: zu lat. delinquere 'sich vergehen' nach frz.-ital. span. Vorgang.

Demant, Diamant M. mhd. diamant diemant aus frz. diamant (unerklärt aus lat. adamantem) = mlat. diamas.

Dementi M. aus gleichbed. frz. démenti; bei Sperander 1727 noch fehlend, zuerst in Heynag' Handbuch 1775 verzeichnet.

Demut f. mhd. demuot diemuot diemüete ahd. dio-muoti diu-muoti deu-muoti 'Gerablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte hd. Lautentwicklung des ahd. diomuoti wäre nhd. Diemüte; daß wir jetzt Demut sagen, beruht z. T. auf md. nbd. Einfluß, z. T. auf Anlehnung an Armut; aber während bei diesem -ut eigtl.

Ableitung, ist ahd. *dio-muoti* f. ein Kompositum. Der 2. Teil der Zusammensetzung ist eine Ableitung von ahd. *muot* (f. *Mut*); ahd. *dio* aber ist got. *pius* (Stamm *piwa-*; vgl. *dienen*, *Dirne*, auch *Degen*) "Knecht, Diener": *Demut* "Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden". Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte "Erniedrigung, Niedrigkeit" hauneins für *Demut*); beide sind durch das Christentum bei uns angekommen.

bengeln 3tw. mhd. *tengeln* "bengeln, klopfen, hämmern"; vgl. angl. *dencgan* "stoßen" engl. *to ding* "heftig schlagen". Dazu ahd. *tangol* "Hammer". Germ. **dingwan* "schlagen" wird durch altschwed. *diunga* neuschwed. *dänga* erwiesen. Für "bengeln" wird in hess. und nbd. Ma. *hären* gebraucht.

denken 3tw. mhd. ahd. *denken* "denken, bedenken, erdenken, ersinnen"; entsprechend got. *þagkjan* (*þankjan*) "überlegen, bedenken, nachdenken", angl. *þencan* (engl. *to think* ist eine Vermittlung von angl. *þencan* und *þyncan* "denken" und "dünnen"). Denken ist formell Faktitiv zu *dünken*, das urprgl. ft. 3tw. *war* und "scheinen" bedeutete; "machen daß etw. scheint" ist "überlegen, bedenken". S. *dünken*.

denn Konjunkt. mhd. *danne* *denne* ahd. *danne* *danna*: mit *dann* identisch.

Deputierter M. seit Stieler's Zeitungslust 1695 verzeichnet: ein Lehnwort des 16. Jahrh. (Niephan 1593 Supplement. Epil. S. 49; Ag. Albertinus 1601 Der Kriegsleut Befuhr II, 223).

der Artikel gebildet aus dem ahd. mhd. Demonstrativ- und Relativstamm *dē- da-*; vgl. got. *þa-* = gr. *το-*, altind. *ta-*. Das weitere gehört in die Grammatik.

derb Adj. mhd. ahd. *dērp* (b) "ungefäuert" (= anord. *þjarfr*, angl. *þeorf* "ungefäuert"). Vom Brode wird *derb* noch speziell bei Steinbach 1734 und bei Frisch 1741 verzeichnet (Luther fehlt das Wort überhaupt). Die übertragene Bedeutung gilt bei Adelung noch als vulgär, sie wird erst seit etwa 1750 schriftsprachlich; schon Schottel 1663 hat *derb* "crassus, solidus" („derbe Ohrfeigen"). Wahrscheinlich ist die übertragene Bedeutung von Norddeutschland ausgegangen, wie sich schon afries. *derf* "heftig" findet; auch anord. *þjarfr* kann übertragen gebraucht werden ("niedrig, gemein", dazu þirfingr "niedrige Person").

dereinst Adv. für eigtl. *dar-einst* (= nld. *daar eens*); vom Ndd. aus ins Hd. gedungen; als *dereins* schon bei Luther (vgl. J. Peters 3f. f. d. b. Unterr. XI 211).

desavonieren 3tw. seit Sperander 1727 gebucht = frz. *désavouer*.

Deserteur M. bei Scheibner 1695 und Menantes 1722 verzeichnet = frz. *déserteur*.

desperat Adj. aus lat. *desperatus* (ital. *desperato*) schon bei Hulsius 1648 Schifffahrt XXIV, 62 und Grimmelshausen 1669 Simplic. V, 12.

Despot M. (als *Dikpot* im Rejßbuch 1584 Bl. 246^a) schon bei Henisch 1616 gebucht: aus gr. *δεσπότης*.

Dessert M. aus gleichbed. frz. *dessert*; das Fremdwort fehlt noch bei Sperander 1727, ist aber in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. eingebürgert. Im 16. Jahrh. dafür *Schledspieß* (so bei Goliuz 1582 Onomast. S. 359); vgl. *Nachtsch.*

desto Adv. mhd. *dēste* *dēst* spät ahd. *dēde*, älter als zwei Worte *dēs diu* (*dēs Gen.*, *diu Instr.* des Artikels); dafür got. *bloþ þe* (*Instr.* des Artikels); ebenso angl. *þý* vor Komparativen engl. *the* (*the more* "desto mehr").

+ **Denbe** f. i. unter Dieb.

Deut M. bloß nhd., aus nld. *duit* "kleinste Münze" (woher auch engl. *duit*); dies ist nord. Ursprungs: anord. *preit* "eine bestimmte kleine Münze" (von *þríta* "schneiden"). Im Nhd. fehlt das Wort dem 16. Jahrh. gänzlich (dafür *Meit*, auch ein nld. Lehnwort); Henisch 1616 verzeichnet nach Kilian Dittken, Schottel 1663 Dütge. Um 1700 ist *Deut* bei uns geläufig (1716 in Ludwigs t.-engl. Lexicon; Frisch 1741 hat *Deut* nur als holländ. Münznamen). S. *Scherflein*.

deuten 3tw. mhd. *diuten* *tiuten* ahd. *diuten* 3tw. "zeigen, deuten, bedeuten, anzeigen, ausdeuten, überlegen" (got. **þiudjan*); vgl. anord. *þýða*. An Stelle von *þiudjan* hat das Got. ein *þiupjan* "preisen, loben", das aber mit *deuten* kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahrscheinlich "volksmäßig machen"; *þiuda* ist das got. Wort für "Volk" (f. *deutsch*); vgl. mhd. *ze diute* "deutlich" und "auf deutsch" (*diute* Dat. Sg. zu *diute* *tiute* f. "Auslegung, Erklärung"); dazu beachte man angl. *geþeode* "Sprache" (als Hauptmerkmal des Volkes).

deutsch Adj. Die ältesten Belege beziehen sich nur auf die Sprache und begegnen nur in lat. Texten: als *theodisca lingua* in den Forscher Annalen a. 788 (urkundlicher Nachklang vom Reichstag zu Ingolstadt) und im Capitulare Italicum 801, in Smaragds Donatkommentar um 805 usw. sowie *sermo theoticus* bei Walahfrid Strabo um 840 und vereinzelt einfach *theodisca* im Katalog der Reichenauer Bibliothek und in *theodisco* 831 im Katalog der Bibliothek von St. Riquier. Ältester Beleg *theodisce* in einem Bericht des Cardinalbischofs Georg von Ostia an Papst Hadrian I. Daß dieses *theodiscus* zunächst eine rein linguistische Bedeutung hatte, be-

weisen die ältesten Stellen, insofern sie es auch auf die Sprache anderer germ. Stämme ausdehnen: 786 auf Angelsachsen, 788 und 801 auf Langobarden, 805 und 840 auch auf Goten. Es wird im Karolingerreich entstanden sein unter dem Bedürfnis, die sechs rechtsrhein. Stämme sprachlich zusammenzufassen, welches Bedürfnis die deutsche Kirche seit der Mission des Bonifatius besonders fühlte. So ist das Wort keine volkstümliche Benennung, sondern eine kirchenpolitische Schöpfung, die sich deswegen zunächst auch nur in lat. Gestalt findet (Otfried um 860 sagt in der Überschrift I 1 cur autor hunc librum theodisce conscripserit, aber im deutschen Text dazu nennt er sein Deutsch thiū frenkiska zunga). Dies theodiscus beruht auf altdeutsch theoda 'Volk (im edleren Sinne), politisch verbundener Stamm' und meint also 'national, angestammt' (im Gegensatz zu Worten wie ahd. elidiutig 'fremd'). Vgl. got. piuda = ahd. diot mhd. diet (auch in Eigennamen wie Dietrich Detlef Detmold Ditmar): urverwandt mit lit. tauta 'Land', altir. túath 'Volk', ost. touto 'Volk' (medix täticus Bundesoberhaupt der kampan. Städte bei Livius). Im Mhd. tritt diutisc (zunächst auch nur diu diutisca zunga) erst um 1000 bei Rötter auf; im 12. Jahrh. dann oft diutesc diutsk tiusch nicht mehr auf die Sprache beschränkt. Im Mhd. überwiegt bis ins 18. Jahrh. bei oberd. Schriftstellern teutsch. Nach A. Dove (vgl. Münch. Akad., Sitzgsber. der hist. Klasse 1893 I 201; 1895, S. 223). — S. auch die fig. Worte.

Deutsche M. mhd. der tiutsche (tiusche) Plur. die tiuschen: lat. (9./10. Jahrh.) Theotisci begegnet seit 845 als Volksbenennung und zwar zuerst in Italien (asächs. thiudisce liudi 'Germania').

Deutschland N. seit dem 15. Jahrh. als Zusammenfügung auftretend, seit dem 17. Jahrh. allgemein gültig; im 15./16. Jahrh. Schwanken zwischen Teutschland und das teutsch Land. Die Zusammenfügung entsprang aus dem Bedürfnis, ein Äquivalent für Germania Teutonia Alemannia zu haben (anord. þýðverska 'Deutschland'). Mhd. daz tiusche lant, meist diu tiuschen lant (in allen tiuschen landen 'in ganz Deutschland' bei Walther v. d. Vogelweide). Luther verwendet „Deutschland, Gen. deutsches Land, Dat. im deutsch Lande — in Deutschland, Acc. in ganz Deutschland, Plur. Dat. in Deutschenlanden — in Deutschlanden“. Vgl. Gildebrand Kl. Schr. 217.

Dezember M. aus dem lat. Monatsnamen december; im Gg. zu April, August, Mai, März, die schon in alter Zeit bei uns heimisch

wurden, erst im 17. Jahrh. durchgedrungen, nachdem im Mittelalter und über das 16. Jahrh. hinaus dafür Christmonat und Wolfmonat gegolten hatten.

Dezennium N. aus gleichbed. lat. decennium; seit Liebe 1686 gebucht (s. auch Jahrzehnt).

Diadem N. seit Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht = lat. diadema.

Diamant f. Demant.

Diät f. seit Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht = frz. diète (gr. diatra).

† **dibbern** 3tw. jüd. 'reden' (bes. 'leise reden') aus hebr. dibbēr 'reden'.

dicht Adj. dialektisch deicht (livl. esth.), aus mhd. dihte 'dicht'; der Mangel der Diphthongierung ist wohl nbd., wie denn das Wort im Oberd. (Schwäb. Baier.) fehlt. Entsprechend anord. þéttir 'dicht' (neben got. *þeihts wie léttr 'leicht' neben got. leihts); zu der germ. Wz. þinh (s. gedeihen) wie leicht got. leihts zu Wz. ling (s. gelingen). Urverwandt mit lit. tankus 'dicht'. Engl. tight 'dicht, fest' aus mittellengl. tight hat auffälligerweise t im Anlaut für th, wohl unter Einfluß von schwed. dän. tægt; das Mittellengl. kennt noch das regelrechte thight. — Wegen einer andern Ableitung s. dñd.

dichten 3tw. mhd. tihten 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, erfinden'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Noch im 16. und 17. Jahrh. hat Dichter (mhd. tihtære) die allgemeine Bedeutung 'Verfasser, Autor' und bezeichnet den Prosaiter wie den Poeten. Der Ursprung von dichten (ahd. tihtôn 'schreiben, verfassen') aus lat. dictare 'zum Nachschreiben diktieren', spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von tihten in dichten begünstigt haben; angl. dihtan, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

dicke Adj. mhd. dicke ahd. dicke dicchi (selten dihi) Adj. 'dicke, dicht'; auch auf engl. Boden zeigt das Adj. beide Bedeutungen; vgl. angl. picce engl. thick 'dicke, dicht'. Entsprechend anord. þykkir þjokkr und weiterhin altir. tiug (aus *tigu) 'dicke', so daß ein got. *þiquus voraussetzen ist. Daneben macht die Doppelbedeutung 'dicke, dicht' Verwandtschaft mit dicht wahrscheinlich. Im Mhd. hat sich die Bedeutung 'dicht' erhalten in **Dickicht** N. eigl. 'dicht bewachsene Stelle', das um 1700 als Jägerwort auftaucht (dafür bei Maaler 1561, Henisch 1616 und Stieler 1691 Dickung, so auch bei B. Bremer 1657 Fürstl. Jägerburg S. 30; mhd. dicke 'Dickicht'). Die älteren Wörterbücher der Jägersprache (zuerst Flemings teutscher Jäger 1719 und

schon Längers Jagdgeheimniß 1682) verzeichnen es zunächst, darnach als Jägerwort auch Zebler 1734, Hübners Handlungslexikon 1739 und Frisch 1741, und als solches wird es gebraucht und in einer Fußnote erklärt bei Hagedorn 1780 Poet. Werke II 218. Ältere Schreibung war Dickigt (auch Tückigt); das Geschlecht war ursprgl. Mask., so in Hennag' Handbuch 1775, dann Mask. Neutr., so in Hennag' Antibarbarus S. 298 (wo Dickung "Dickicht" verpönt wird). Henisch 1616 und Stieler 1691 haben dickigt Adj. "etwas dickt".

Dieb M. mhd. diep (b) ahd. diob M. = got. þiufs (b), nbl. dief, anglf. theof engl. thief. Über das Germ. hinaus läßt sich das gemeingerm. Wort nicht verfolgen. In der Bedeutung "Diebstahl" hat das Engl. eine Form mit dentalem Suffix: anglf. þýfþ engl. theft (anord. þýfþ f., got. *þiubþa); dafür im Nd. die j-Ableitung ahd. diuba (diuva) mhd. diube (diuve) älter nhd. Deube (noch bei Bogau), das noch in Wildbeube "kleiner Wilddiebstahl" begegnet. Dies liegt unserm nhd. Diebstahl zu Grunde; es ist mhd. diepstāle und diupstāle (aschwed. þiufstolet) eigtl. "Diebereisthlung"; der 2. Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der 1. aus; Dieb ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. þiubi M., wozu ein Adv. þiubþō "heimlich". Zum Masc. Dieb gab es im Ahd. Mhd. eine Femininbildung, die got. als *þiubi erscheinen mußte; vgl. ahd. diupa mhd. diupe "Diebin". Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein p auslautend wegen ahd. diuva mhd. diuve f. "Diebstahl"; vgl. idg. Wz. tup "sich ducken" unter Ducht?

† **diebio** Notruf (bei Diebstahl) seit dem 16. Jahrh. allgemein; vgl. feurio, mordio.

† **Dichter** M. "Entel" früh nhd. z. B. bei H. Sachs (noch jetzt in Na. am Main gebräuchlich; in Sonneberg Dichterle) mhd. diehter; eine ahd. und altgerm. Entsprechung fehlt; germ. þiohter- aus téukter- urverwandt mit skr. tōka und tuc "Nachkommenschaft" Beitr. 9, 193.

Diele f. mhd. dil dille f. M. ahd. dili M. — dilla f. "Brett, Bretterwand, bretterner Fußboden" (nhd. gleich "Hausflur"). Ursprünglich war germ. þelaz þiliz M. "Brett" — þiljōn "das aus Brettern Verfertigte"; vgl. anglf. þel "Brett", anord. þilja "Ruderbank" (finn. teljo "Schiffsschiffen, -bank" stammt aus dem Germ.) Vgl. noch nbl. deel "Brett, Flur", mnd. mnd. dele "Brett". Urverwandt scheinen lit. tilė "Diele im Kahn", aslov. tilo "Boden", skr. tala-m "Fläche" zu sein; auch lat. tellus "Erdboden"?

dienen 3to. mhd. dienen ahd. dionōn = asächs. thionōn, nbl. dienen; und dies ist eine Bildung wie reikinōn "herrschen" zu reiks "Herrscher" — fraujiōnōn "Herr sein" zu frauja "Herr"; d. h. dienen beruht auf got. þius (Stamm þiwa-) "Diener, Knecht"; vgl. anglf. þeow "Diener", ahd. dio deo "Knecht" (vgl. Demut); dazu ein Fem. got. þiwi, ahd. mhd. diu "Dienerin" (vgl. noch Dirne). Die zugehörige Abstraktbildung Dienst, mhd. dienest M. N. ahd. dionōst N. (vgl. asächs. thionōst M.) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden st wegen (vgl. Angst); nach got. fraujiñassus "Herrschaft" — þiudiñassus "Regierung" hätte man ein got. *þiunassus "das Diener-Sein, Dienst" zu gewärtigen, also das deutsche Suffix -niss für nest. Übrigens kann vor dem v von got. þiwa- ein g geschwunden sein (vgl. Aue und Niere), so daß þēgw die germ. Wurzel wäre; dann gehörte das altgerm. þēgnaz "Degen" (got. *þigns) zum gleichen Stamm mit dienen und Degen.

Dienstag M. ein westgerm. Wort, das für die religiösen Anschauungen unserer Ahnen so wichtig ist wie Ostern. Etwa im 3./4. Jahrh. entstanden für den Tag drei germ. Benennungen als Nachbildungen des lat.-roman. Martis dies (= frz. mardi, ital. marte di — marti). Die eine enthält im ersten Teile der Zusammensetzung den Namen des altgerm. Gottes Tiwa-z, der dem Mars verglichen wurde: anord. Týsdagr, anglf. Tíwesdæg engl. Tuesday (got. *Teiwiśdags) bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. þaúrgswaddjus gleichsam "Burgsmauer" für "Burgmauer"; s. Nachtigall). Ahd. Zio (anglf. Tíw, anord. Týr) ist eine uralte idg. Gottheit, deren Kultus die Germanen aus ihrer Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit lat. deus, skr. déva M. "Gott" = lit. dévas, altir. dia "Gott" (dazu anord. tívar Plur. "Götter" = skr. dévas); das idg. deiwó-s "Gott" (dazu skr. divyas = gr. díos "göttlich"), das eigtl. "Himmlicher" bedeutet — skr. div "Himmel", wozu noch Dyāus "Himmels-gott" = gr. Ζεύς, lat. Iuppiter — wurde im Germ. die Benennung des Kriegsgottes, wie die Germanen ihre ethischen Begriffe gern zum Kriege in Beziehung setzen (s. Kühn). Nach Tiwa-z ahd. Zio hat der Dienstag im Altalemann. die Bezeichnung ahd. mhd. Ziestac (Zistig bei Hebel). — Eine andere Benennung ist das altbair. Er(i)tac — Erichstag, das bis nach Ulm und Nürnberg reicht und auch in Tirol (als Örtig) gilt; dafür mit der Christianisierung im schwäb. Osten (Augsburg) altermäntig "Nachmontag". — Auf fränk.-sächs. Gebiet herrscht die Benennung Erdb. dingesdag, das man früher

fälschlich als "Gerichtstag" (s. Ding) faßte. Diesem liegt aber vielmehr ein Attribut des altgerm. *Tiwa-z* zu Grunde, der auf einer germ.-lat. Inschrift als *Mars Thingsus* erscheint und *thinx* ist der langobard. Name für Ding "Volksversammlung", *Thinxus* ist also der Gott der Versammlungen und der Gerichte; vgl. Scherer, Berl. Acad. 1884, XXV. Der Dienstag (vgl. Sonntag, Montag usw.) wurde mit der Einführung der spätröm. Woche bei den sächs.-fries.-fränk. Stämmen nach diesem als *Mars* aufgefassen Gotte in Nachahmung von lat. *Martis* dies (= frz. *Mardi*) benannt; vgl. mndl. *dinxendach*, mndb. *dingsedach*. Von Niederdeutschland aus drang *Din*stag (so bei Luther) vor; um 1600 wird in Mitteldeutschland dafür *Dien*stag häufig (bei Calvisius 1610, bei Zehner 1622 Nomencl. S. 48), am Oberrhein *Zin*stag (so bei Dasypodius 1540, Maaler 1561, Golius 1582).

dieser Pron. mhd. *diser* ahd. *diser*, älter *dëser*; entsprechend angl. *pes* engl. *this*. Das Nähere s. Grdr. I 2463.

Dieterich M. "Nachschlüssel" (als Dieterich bei Maaler 1561 verzeichnet, auch in Erasmus Alberus Diction. 1540 Bb II; schon Luther hat Dieterich), schon spät mhd.; das Alter des Wortes und seiner Bedeutung wird durch das entlehnte gleichbed. schwed. *dyrk*, dän. *dirk* erwiesen, das wie der nhd. Eigenname *Dierk* Rofeform zu Dieterich ist. Ähnlich wird für "Dieterich" auch Peterchen (Peterken) und Klaus (Klöschchen) gesagt, wahrscheinlich weil Peter wie Dietrich und Nikolaus äußerst beliebte Vornamen sind, hinter denen man (in der Gaunerprache? aber die rotwelsch. Glossarien kennen Dieterich nicht) den Begriff "Nachschlüssel" verbergen konnte (vgl. ital. *grimaldello*). Mhd. dafür *mitesluzzel*, ahd. *altersluzzil*.

diktieren Ztv. seit Genisch 1616 verzeichnet: aus lat. *dictare* im 16. Jahrh. entlehnt.

dilatatorisch Adj. schon in Schwarzenbachs Synonyma 1580: aus lat. *dilatorius*.

Dilettant M. in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. aus gleichbed. ital. *dilettante*.

Dill M. mhd. *tille* f. M. ahd. *tilli* N.; vgl. angl. *dile* engl. *dill*; dunklen Ursprungs.

Ding N. mhd. ahd. *dinc* (g) N. "Ding, Sache", eigtl. "gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag" (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. *Sache*); das gleiche nord. *þing* (thing) mit der Bedeutung "gerichtliche Zusammenkunft, Gerichtstag, Gerichts-ort" ist bekannt. Das altgerm. *þing* (langobard. *thinx*) berührt sich daher mit dem alten mahal = got. *maþl* als "Volksversammlung" (s. *Gemahl*). Auf engl. Boden hat das Subst. (angl.

þing N. engl. thing) wesentlich die nhd. Bedeutung; aber die Bedeutung "Vertrag, Verhandlung" haben die Ableitungen Ztv. *þingan* "einen Vertrag machen" — *þingian* "beilegen, schlichten" und *þingung* "Vermittlung". Im Nhd. blieb ein Rest der älteren Bedeutung in *dingen* aus mhd. *dingen* "Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen" (woher nhd. *Bedingung*), speziell "einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten" (auch allgemein "reden" wie angl. *þingian* "reden"); dazu noch *verteidigen*, *Dien*stag. Die Grundbedeutung des behandelten Subst. ist daher "öffentliche Verhandlung vor der Volksgemeinde", eigtl. "Termin" (vgl. *Din*stag); dafür spricht got. *þeihs* "Zeit" aus vorgerm. *ténkos* (= lat. *tempus*); die idg. Grundform von langobard. *thinx* und ahd. *ding* ist *tenkós*.

Dinkel M. mhd. *dinkel* ahd. *dinkil* M. "Dinkel, Spelt" aus dunklen Ursprungs; von beschränkter geographischer Verbreitung, weswegen Schönaich 1754 Neolog. Wb. S. 101 es nicht als schriftsprachlich ansieht. Vgl. *Spelt*.

Diptam M. mhd. *dictam* *diptam* entlehnt aus gr. *διπταμος*.

Dirne f. (im Ndd. und Baier.-Östreich. volkstümlich, aber dem Schwäb.-Allem. fremd) mhd. *dirne* *dierne* ahd. *diorna* f. "Dienerin, Mädchen, Dirne" = nld. *deern*, asächs. *thiorna*, anord. *þerna* f. (die got. Lautform wäre wahrscheinlich **þiwaírnō*, gebildet wie got. *widuwaírna* "der Verwaiste", eigtl. wohl "der Witwensohn"). So ist **þiwaírnō* "Knechtstochter, die Tochter eines Unfreien, die daher selber unfrei d. h. Dienerin ist". Die Ableitungssilbe ist diminutiv (vgl. *Eichhorn*); *þiwa-* "Knecht" als Stammsilbe ist nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten s. *dienen*, *Degen*.

Distant M. seit Genisch 1616, Zeiller 1642 Episteln 296 (als *Discantus*) und Schottel 1663 verzeichnet, schon um 1400 im Ndd. vorhanden: aus mlat. *discantus*.

Disconto N. aus ital. *disconto* (*sconto*) = frz. *décompte*; schon in Schurz' Buchhalten 1662: wie *Conto* wohl um 1600 mit andern Handelsworten entlehnt (ebenso engl. *discount*).

diskret Adj. seit dem Sprach-usw. Verberber 1644 gebucht (Belege: Schuppins 1657 Freund in der Not S. 17; Grimmelshausen 1669 Simplic. II, 30): aus lat. *discrete* Adv. im Mlat. gebildet.

Dispensation f. seit Maaler 1561 verzeichnet, mit dispensieren im 16. Jahrh. allgemein: zu lat. *dispensare*.

disputieren Ztv. mhd. *disputieren* aus lat. *disputare*.

Distel f. mhd. distel Mf. ahd. distila f. — distil M. = nbl. nbb. distel, angl. pistel engl. thistle (nordengl. schott. thristle), anord. pistell. Moderne nbb. Dialekte zeigen alles i in der Tonfälsche (braunschweig. daistela, pommer. distel, hildesheim. deussl, lipp. duissl), weswegen in Niederdeutschland vielfach Diestel als hd. ausgesprochen wird. Abseits steht got. wigadeinō "Wegdistel".

Distrikt M. während des 30jähr. Krieges in Zeitungen belegt, in Heupolds Diction. 1620 und in Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht = mlat. districtus.

Disziplin f. aus lat. disciplina: Lehnwort des 16. Jahrh. seit dem Sprach- u. w. Verderber 1644 gebucht (Beleg: Agid. Albertinus 1601 Der Kriegsleut Wechur I, 40; II, 18).

ditto Adv. schon um 1600 eingebürgert (J. B. Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn. S. 415. 416. 437 = ital. ditto).

dividieren Itw. seit S. Roth's Diction. 1571 verzeichnet und bei Heitmann 1578 gebraucht: aus lat. dividere. In Röbels Rechnen und Bistren 1532 und in Frischlins Nomencl. 1588 S. 201 gilt teilen (neben summieren und multiplizieren). S. addieren.

† **Döbel** M. "Pflock" mhd. tübel M. "Pflock, Zapfen, Nagel" ahd. tubill M. "Zapfen"; vgl. engl. dowel "Döbel", nbl. deuvik "Zapfen". Der zu Grunde liegende germ. Grundstamm dub steckt in schwed. dubba: dazu vielleicht lit. dubti "hohl werden" — daubā dübē "Grube". Das d des nhd. Wortes beruht auf md. Einfluß.

doch Konj. mhd. doch ahd. dōh "doch", auch "obgleich"; ö wegen Unbetontheit der Konj. verkürzt aus ö; denn got. þāuh (wegen angl. þeah; aber engl. though aus anord. þó). Raum aus þa (Nebenform zu pata, hd. daz) und uh "und"; got. þauh eigtl. "und das"?

Docht M. (Luther in der Bibel hat Docht Neutr.; Helwig 1611 Orig. Diction. German. S. 101 gibt Docht als hd., Dacht als nbb.); die streng nhd. Form sollte dacht sein; so noch dial., und daneben tacht mit demselben aus p entfallenden t wie in tausend. Mhd. ahd. taht Mf. = anord. þáttir "Faden, Docht". Eine germ. Wz. þeh þeg steckt noch in schweiz. dægel — döhe, bair. dāhen, elßß. döche "Docht"; außerhalb des Germ. hat sich noch keine urverwandte Wz. tek gefunden. Eine andere altgerm. Benennung für Docht f. unter Vieche; westfäl. noch quiedl quäl "Docht" aus *querðar?

Dock N. "ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe" erst nhd.: aus gleichbed. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl.

und Nbl. (dok) drang das Wort ins Schwed. Dän. Nhd. Mfz.

† **Docke** f. "Puppe" mhd. locke ahd. tocka f. "Puppe": in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung "Strang Garn" im Mhd. Mhd. und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch ist das Wort echt germ.

Dogge f. aus gleichbed. engl. dog entlehnt, das seit etwa 1050 (spätangl. docga Germ. 23, 398) bezeugt ist und als dogue ins Frz., als dog ins Nbl. gedrungen ist. Die Entlehnung ins Nhd. (gg als Verweis für junge Entlehnung wie in Flagge) fand in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. statt: im 16./17. Jahrh. begegnet Dock (e) als M. f. zunächst wohl stets mit dem Zusatz „englisch“ (J. B. Goliuz 1582 Onomast. 308 und Henisch 1616 „englischer Dock“; in Anschin anders Gramm. Ital. 1653 „eine englische Docke“). Gebucht wird das Wort als Dock Dogg von Henisch 1616, als Dogge M. und Dock von Schottel 1663; „eine englische Docke“ bei Steinbach 1734. Die engl. Doggen rühmt schon Heresbach 1571 Re. Rustic. S. 353b; die engl. Benennung fehlt noch bei Gessner-Jorer 1563 Thierbuch 92 und Schwendfeld 1603 Theriotr. 75.

Dohle f. mhd. dāhele tāle neben gleichbed. mhd. tāhe ahd. tāha, das noch jetzt im Schwäb. (Neutlingen) als dach, im Rärnt. Tirol. als töche, im Östreich. (Wien) als dächer fortlebt. Im älteren Nhd. (bis auf Steinbach 1731) besteht Schwanken zwischen Dohle — Dahle; erst Frisch 1741 hat nur Dohle, das schon bei Luther begegnet. Im 16. Jahrh. herrscht in Südwestdeutschland Tul(e) vor, das noch jetzt schwäb.-schweiz. ist (es knüpft vielleicht an lat. -dula in acredula monedula ficedula querquedula nitedula an). Nhd. Synonyma sind in der Mark „Rant, Rast, Talle“ und die schon bei Maaler 1561 und Henisch 1616 verzeichneten nbb. „Aelke, Tacke—Gacke“.

Dohne f. "Schlinge zum Vogelfang" mhd. don done f. "Spannung" ahd. dona f. "Zweig, Rante": Dohne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. Wz. ten "spannen, dehnen" ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Dohne stehen in der Bedeutung bes. nahe aßov. teneto tonoto "Strick, Dohne", lit. tinklas "Netz", lat. tenuis M. "Strick", skr. tantu-s tantri "Draht, Strick", gr. τένωω "Sehne". Dazu ahd. donēn "sich anspannen".

† **Dokes, Douchez** M. "Poder", ein jüd. Wort, aber von zweifelhaftem Etymon; kaum zu hebr. táchath "unterhalb".

Doktor M. "Arzt" seit einer Straßburger

Zunfthordnung von 1500 belegt = lat. doctor, i. Arzt.

Dolch M. erst nhd. (bei Luther unbezeugt, aber sonst seit Beginn des 16. Jahrh. allgemein üblich, bei Maaler 1561 als Dolch verzeichnet); dazu schon seit dem Anfang des 15. Jahrh. frz. dollequin, das nhd. Diminutivbildung zu nhd. dol 'Degenstoch' ist. Quelle lat. dolo 'Dolch', das allerdings im Frz. fehlt (das nhd. dol mußte eine sehr alte Entlehnung sein).

Dolbe f. mhd. tolde f. ahd. toldo M. 'Wipfel oder Krone einer Pflanze, eines Baumes'; dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubensammler' zeigt. Aus idg. dhel ist mit Ablaut gebildet gr. dolos 'Kuppel-dach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolbe 'Pflanzentrone' berührt. Doch kann auch dollos 'sprossen, blühen' — dollos R. 'junger Sprößling, Zweig' verwandt sein.

Dole f. 'Abzugskanal' mhd. *dol ahd. dola f. 'Röhre' (mit schwankendem Geschlecht — M. f. R. — in vielen hd. Ma. vorhanden: döl M. am Mittelrhein, dölle f. in Hessen, dolen M. in Nürnberg, Schwaben und Elsaß); dazu auch nhd. frief. dole 'Grube, Graben'?

Dolmetisch M. mhd. tolmetsche tolmetze tolmetsche: ein türk. Wort (nordtürk. tilmaç), das durch das Magyar. (tolmács) oder Slav. (aslov. tlumač, poln. tłumacz, böhm. tlumač) im 13. Jahrh. ins Mhd. entlehnt ist. Daneben mhd. auch tole tolke vgl. noch preuß. tolke, nhd. tolk 'Dolmetscher' aus lit. tulkas, lett. tulkas 'Dolmetscher' (aslov. tlükü 'interpretatio').

Dom M. erst nhd., entlehnt aus ital. duomo frz. dome (lat. domus der; vgl. dafür got. gud-hūs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung ahd. mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 9. Jahrh. in Deutschland heimisch wurde; tuom beruht auf lat. domus wie ahd. scuola durch scōla auf lat. scōla 'Schule'. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrh.

dominieren f. als Fremdwort schon 1617 im Teutich. Michel verivortet: aus lat. dominare.

Donner M. mhd. doner ahd. donar M. — angl. punor engl. thunder; got. *pūnara-M. Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. Wz. ten, die unter dehnen, Dohne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wz. in gr. τῶνος 'Sehne, Seil, Spannum, Ton, Rumm', skr. Wz. tan 'laut tönen, rauschen' tanayitnu-s 'rauschend, donnernd', lat. tonare angl. thunar, got. *pūnān

'donnern'), — tonitrus, die letzten Vergleichenungen stehen der Bedeutungen wegen den germ. Worten zunächst.

Donnerstag (nhd. md. auch vielfach donrdag dunrdag; mb. vielfach dornstx dorstx und so bei Luther Dornstag; Schweiz donstig und so bei Maaler 1561 Donstag) mhd. donerstac ahd. donares-tag — nhd. donderdag, angl. þunres-dæg engl. thursday, anord. þórsdagr Nachbildung des lat. roman. Jovis dies (ital. Giovedì, frz. Jeudi); der altgerm. Gott þunara-z (ahd. Donar, anhd. Thunar, anord. þórr für þórnaz) galt als Entsprechung des lat. Juppiter; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. (bair.) pfinztag 'Donnerstag' s. unter Pfingstag.

doppeln f. mhd. 'würfeln' mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel' und frz. doublet 'Paar im Würfelspiel' s. Daus.

doppelt Adj. (Nebenform doppel in der Zusammensetzung Doppeladler, Doppelgänger), erst früh nhd., aus frz. double; mhd. dublin 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Art, Obst; nach Helwig 1611 (Orig. Diction. Germ. S. 101) war dubbelt — wie noch heute nhd. Lautform, aber doppel ohne t die hd.; Maaler 1561 hat doppel, Genisch 1616 doppel und doppelt; Frisch 1691 doppelt und dupelt, späterhin wird nur doppelt verzeichnet, das also wohl Mischung der hd. und nhd. Lautform ist.

Dorf R. mhd. ahd. dorf R. = altsäch. thorp, nhd. dorp, angl. þorp engl. thorp throp nur noch in Eigennamen erhalten; anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got. þaurp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialecten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf'; s. Heim); vereinzelt bedeutet mhd. Dorf auch 'Gehöft'. Besonders beachtenswert ist daneben die Bedeutung von Schweiz. dorf 'Besuch, Zusammenkunft' (in den Verbindungen ze dorfgän), die vielleicht auf aslov. trǫgŭ 'Markt' hinweist. Wird durch solche Verschiedenheiten der Bedeutung die Wortgeschichte schon erschwert, so kommt noch hinzu, daß dem gemeinern þorpa das kelt. ein *tr̥bo 'Dorf' an die Seite stellt: contr. tref 'Dorf' (dazu den altgall. Völkernamen der Atrebatē, das sich auch mü lat. tribus 'Stamm' berührt. Wiederum steht anord. þyrpa 'drängen' dem ar. ὑρῶν, lat. turba 'Schaar' nahe. Beachte noch angl. þrēp þrop 'Dorf', lit. trobā f. 'Wohnhaus'.

Dorn M. mhd. ahd. dorn M. = got. þaurmus, anord. þorn, angl. þorn engl. altsäch. thorn, nhd.

doorn 'Dorn': vorgerm. trnu- in aslov. trünü 'Dorn' (fr. trna 'Grasähalm').

dorren 3to. mhd. dorren ahd. dorren 'dürren werden, verderben' = asächs. thorron, got. *paürzan: Ableitung aus porz-, daß in dürr steckt; vgl. lat. torrere 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorret). Das Got. hat für jenes *paürzan mit anderer Ableitung gapaürsnan (anord. þorna) 'dürren werden, verderben' (vgl. Darre, dürr).

Dorsch M. bloß nhd. (früher Beleg: Hulsfuß 1628 Schiffsahrt XIV, 29), nach nhd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk tusk aus dän. torsk 'Dorsch'. Für das an der Nordsee (z. B. Lübeck) übliche Wort gilt in Preußen und in Mecklenburg Pomorheln, das Sanitz (1734) Gedichte S. 255 verwendet und in einer Fußnote erklärt. Beide Bezeichnungen kennt bereits Konr. Geßner 1556 De Piscibus S. 114. 169.

† **Dorsche** F. mhd. torse 'Rohlsirunk' ahd. torso turso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Strunk, Stumpf, Bruchstück'). Das germ. Wort ist dem gr. θύσος 'Stab' unverwandt.

dort Adv. mhd. dort ahd. dorot wohl aus darot; got. *parapa (gebildet wie dalapa) wäre das entsprechende Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat daröt 'dahin': Ableitung von dar, da.

Dose F. 'Büchse' erst nhd., aus nhd. dose, nbl. doos (dän. daase); Schottel 1663 verzeichnet zuerst Doos 'capsa' als nhd.; in den rotwelsch. Glossarien von 1687. 1722 wird Those 'Gelbbüchse' als rotwelsch aufgeführt; Stieler 1691, Steinbach 1734 und Frisch 1741 buchen Dose ohne Einschränkung. Im Nhd. (z. B. Westfalen) ist es volksüblich. Dafür im westl. Thüringen (Muhla, Salzungen) daisn 'Dose' mit ai = mhd. ei und oberlaus. Buttereuse, schles. tēse 'Schachtel', östr. (auch böhm. tirol.) tēse tēse 'Holzgefäß' (für Butter, Salz, Käse usw.) = bair. dēstn; Frisch 1741 verzeichnet Dese 'Waschfaß', Adelung Dōse. Das Lautverhältnis dieser Dialektformen neben Dose ist unklar.

† **Dost**, **Dosten** M. mhd. doste toste ahd. tosto dosto M. 'milder Thymian'; eigl. wohl identisch mit mhd. doste toste M. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre *pusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Etymon fehlt. Vgl. Toß.

Dotter ¹ M. M. mhd. toter ahd. totoro tutar-ei = asächs. dödro, mndl. doder mndl. door — dooier, anglf. dydring: urgerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei'. Anglf. dott M. 'Punkt, Fleck' engl. dot 'Punkt' sind wegen nhd.

dott dötte 'Eigelb' aus demselben Stamme idg. dhut abzuleiten; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk anglf. geolca; auch ostfries. gēl) ist eigl. 'Eigelb': zu anglf. geolo engl. yellow 'gelb'. Dafür anord. blóme 'Dotter'.

Dotter ² M. mhd. toter M. 'Dotterkraut'; vgl. mittellengl. doder engl. dodder 'Flachsseide'; dän. dodder, schwed. dodra. Vielleicht verwandt mit Dotter ¹, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (oder nach dem dotterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

† **Doufes** M. 'Gefängnis' jüd., aus hebr. tāfas 'ergreifen, gefangen nehmen'.

Drache M. (mit md. Lautform) mhd. trache (oberd. tracke) ahd. trahho (oberd. traccho) M. (= mndd. mndl. drake). Das Wort war vor dem 8. Jahrh. im Deutsch. eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte der Drache als antikes Fabeltier (lat. draco) der Phantasie der Deutschen Stoff und verdrängte heimische mythologische Gebilde; vielleicht hat auch lat. draco als militärisches Wort ('Sohortenzeichen') die Übernahme ins German. mit bestimmt. Gleich alt ist die engl. Entlehnung: anglf. draca engl. drake (in drake fly 'Libelle'). Zu Grunde liegt lat. draco, dessen vulgärlat. Nebenform dracco (bei einem lat. Grammatiker des 4. Jahrh. bezeugt) das oberd. Trache (ahd. traccho) erklärt. Aus dem Roman. vgl. ital. dragone.

Dragoner M. im 30jähr. Krieg allgemein üblich, als Fremdwort schon im Teutsch. Michel 1617 (als Tragoner) verspottet; bei v. Wallhausen 1617 Corp. Milit. S. 10. 13 als Dragoens, sonst auch Draguner: aus frz. dragon 'Drache', seit Ende des 16. Jahrh. auf eine leichte frz. Reitertruppe (früher Artibusiery zu Pferde) übertragen, die einen Drachen in der Standarte geführt haben soll.

Draht M. mhd. ahd. drāt M. = nbl. draad, anglf. præd engl. thread 'Faden', anord. práðr = got. *prædus: dentale Ableitung der in nhd. drehen stekenden germ. Wz. prē 'drehen'; das vorgerm. trē liegt in gr. τρησις 'Roh', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen.

† **Drake** nhd. f. Enterich.

draß Adj. von den Wörterbüchern des 16. bis 18. Jahrh. als hd. nicht verzeichnet; Frisch 1741 und Adelung kennen es nur als nhd., wie es denn auch im nördlichen Niederdeutschland volksüblich ist. Das zuerst von Lessing 1779 Nathan II, 5 gebrauchte nhd. Wort wird von Hennag 1796 Antibarbarus S. 304 noch verpönt, aber späterhin von Campe mehrfach empfohlen. Preuß. Schrift-

steller in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. gebrauchen gelegentlich die in Preußen übliche Dialektform drell, welche Adelung verzeichnet; Sanitz (1734) Gedichte S. 266 gebraucht dies bereits mit der erklärenden Fußnote, in der Marf sage man eine drelle (dralle) Dirne für ein 'frisches derbes Mädchen'. Die Grundbedeutung von drall drell ist eigtl. 'fest gedreht' (z. B. „ein draller Faden“); sie gehören mit drillen zusammen.

Drang M. mhd. dranc (g) M. 'Gebränge, Bedrängnis' = nbl. drang 'Drang, Gebränge, Begierde', angl. geþrong 'Gebränge, Begierde' engl. throng 'Gebränge': zu dringen.

drängen Jtw. mhd. dengen Jaktiv zu dringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angl. engl. -ls ist. Das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum preihsl R. 'Beschwerde, Bedrängnis'.

drapieren Jtw. Draperie f., schon 1727 bei Sperander verzeichnet: aus frz. draper draperie.

drauß, draußen aus darauß, daraußen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

drehseln Jtw. Ableitung aus mhd. dræhsel ahd. drāhsil M. 'Drehsler' (got. *þrēhsils); drehen (Wz. þrē trē) kann mit drehseln zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit Gutturale zu stellen: þrēhs- oder þrēh: gr. τρέπωμαι (mit π für k) und lat. torqueo (gr. ἀρπακτός 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine Wz. trēk 'drehen'. Jenes ahd. drāhsil 'Drehsler' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Mhd., auch in oberd. nbd. Ma. hat drehen (mhd. dræjen dræn) die Bedeutung 'drehseln'; f. drehen.

Dreck M. mhd. drēc (Gen. -ckes) M. (ahd. zufällig unbezeugt) = anord. þrekk M. 'Dreck' (dän. dræk, schwed. dräck). Vielleicht ausgegangen von der Bedeutung 'Saß, Hefe', so daß gr. τρύξ τρυγός 'Hefe, Saß, junger Most' (mit u für o?) zu vergleichen wäre.

drehen Jtw. mhd. dræjen dræn ahd. drāen schw. Jtw. 'drehen' = nbl. draaien 'drehseln'; angl. práwan (vgl. sáwan wáwan) ft. Zeitw.: gemeingerm. starker Verbalstamm þrē, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen Gutturale endete, daß also Drehsler ahd. drāhsil nicht zu drehen gehören kann. Wz. þrē aus vorgerm. trē ter verwandt mit: πολύτροπος 'viel-durchbohrt' — τρήμα 'Loch' — τετραίνω 'durch-

bohren' — τρέω 'bohren, drehseln' (vgl. mhd. dræjen 'drehseln') — τόρυος 'Drehseln' — τέρερον, lat. terebra 'Bohrer'. Vergl. noch Darm.

drei Num. mhd. ahd. dri = angl. þri þreo engl. three, got. preis aus urgerm. *þrijiz = gemeindg. tréjes: ftr. tráyas, gr. τρεῖς aus τρεῖες, lat. trēs, aflow. trīje, lit. trys. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltes Zahlwort; f. Drillich, dritte.

dreift Adj. der oberd. und fränk. Volkssprache fremd, in die Schriftsprache aus dem Ndd. eingedrungen. Das bei Maaler 1561 noch nicht verzeichnete, auch bei Luthar nicht belegte Wort verzeichnet Kilian 1599 als nbd.-fries. driest driist (darnach driiste bei Henrich 1616). Schottel 1663 bucht „driest driist“, Stieler 1691 „driest driist“, Friesch 1741 „driest driest“ als eigtl. nbd.; auch Ludwigs t.-engl. Lexicon 1716 hat „driest, driest“. Auch heute ist driste in ganz Niederdeutschland üblich (es ist vorgebrungen als driste in die Oberlausitz, als dreiste ins Obersächsl.). Altsächsl. thristi = angl. þriste 'verwegen, driest' kann mit lat. tristis 'traurig' zusammenhängen, wie auch in der Sippe von tapfer ähnliche Bedeutungsverschiedenheit vorkommt.

dreißig f. -zig.

dreschen Jtw. mhd. drēschen ahd. drēscan = nbl. dorschen, angl. þerscan (für *þrēscan) engl. to thrash thresh (vgl. mhd. dreschen auch "quälen"), got. þriskan 'dreschen'. Das Dreschen war schon im Urgerm. geübt, wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Egge, Brot ufr. Die germ. Wortsippe drang ins Roman.: ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Art Springtanz'. Daraus ergibt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschflegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (f. Flegel); die einheimische Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein; vgl. lit. traskėti 'rasseln, klappern', altflow. trēskū 'Kraach'.

dressieren Jtw. aus frz. dresser 'richten, ziehen'; seit Sperander 1727 verzeichnet.

drillen Jtw. 'eingergerieren' bei Maaler 1561 und Henrich 1616 fehlend, seit Schottel 1663 verzeichnet; im 17. Jahrh. allgemein üblich (Beleg: Duez 1652 Nomencl. S. 234); damals hießen die Egergerbücher Drillbücher. Mhd. drillen 'drehen, abrunden' (mit dem Partij. gedrollen 'runden'). Die Bedeutung drillen 'bohren' stammt aus nbd. drillen (f. drehen, drehseln wegen der Bedeutungsvermittlung); dazu nbl.

drillen, engl. to thrill 'bohren', ferner mit Ablaut das nhd. drall (mndl. dral) 'rund, sich drehend': die Sippe weist auf eine germ. Wz. prel 'drehen'. — drillen 'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann sowohl aus der ersten als aus der zweiten Bedeutung abzuleiten sein.

Drillisch M. mhd. drilich drilch M. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug': substantiviertes Adj., das 'dreifach' bedeutet; s. Zwillisch. drif ist die ältere Form für drei in der Zusammensetzung (s. dritte, Zwill- und Drilling): ahd. drifalt 'dreifältig'. Mhd. drilich 'dreifach, dreifädig' ist bequeme Umdeutung des lat. trīlix (trīlicem) 'dreifädig' (frz. treillis) zu licium 'Faden'. Ähnliche Bildungen in Zwillisch, Sammet.

Drilling M. erst nhd., gebildet nach Zwillisch.

dringen Ztw. mhd. dringen ahd. dringan 'zusammendrücken, drängen, anbringen, dann auch flechten, weben' (mhd. drihe 'Stichnadel') = got. preihan (eih aus inh) 'drängen, bedrängen, beengen, in Trübsal versetzen'. Als germ. Wz. hat prinhw prung zu gelten; vgl. noch zu ahd. dringan das asächs. thringan, anglf. bringan 'drücken', anord. þryngva. h behielt mhd. drihe F. 'Stichnadel' bei, wovon mhd. drihen 'sticken'. — An die allgemeine Bedeutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang, drängen, Gedränge (ahd. gidrængi); engl. throng. Zu der germ. Sippe fügen sich als urverwandt lit. trėnkti 'schütteln, stoßen' trānksmas 'Getöse, Getümmel', lett. treekt 'erschmettern'.

† **Drischel** s. unter dreschen.

dritte Ordin. mhd. dritte ahd. dritto = got. pridja, anglf. pridda engl. third: pri- ist der Stamm (s. Drillich), dja das Suffix, das aus dem Kardinale das Ordinale macht; es ist -tio- in lat. tertius, skr. tṛtīya-s. — **Drittel** N. mhd. drit-teil unter Teil.

Droge F. im 18. Jahrh. aus frz. drogue; schon im 17. Jahrh. Drogist (zuerst als Trochist bei L. v. Hörnig 1646 vgl. Pharm. Zeitg. 1885 Nr. 56). Engl. schon am Ende des 14. Jahrh. drugge 'Droge' (ne. drug); älter ital. span. droga (vgl. de Orta's Simples e Drogues 1563). Nach G. Vaisst beruht das roman. Wort auf dem um 1500 in Lübeck üblichen nhd. Droge-Fate (trodene Fäßer = Güter in Packfässern, die in erster Linie eben Drogen wären); die Benennung wäre in Frankreich mißverständlich gedeutet worden.

drohen Ztw. mhd. drōn schw. Ztw., das Denominativ zu älterem drō F. 'Drohung' ist; das alt ererbte Ztw. ist nhd. dräuen aus mhd.

drōuwen drouwen ahd. drēwen drouwen; got. *praujan, anglf. prēan (prēa-de) 'drohen'. Mhd. drō drōa (Gen. drawa) entspricht anglf. prēa. Außerhalb des Germ. vergleicht man lat. torvus 'wildblickend', so daß germ. prawō- 'Drohung' auf einer idg. Wz. trow torw beruht.

Drohne F. bei Schottel 1663 als Drone (aber bei Maaler 1561 als Trān M.) verzeichnet; die streng hd. Form ist Trehne Trene (so noch in Sachs. und Östr.) wegen mhd. trēne trēn ahd. trēno M.; Drohne ist nhd. Wortform, die aus asächs. drān Pl. drāni entstanden ist; dazu anglf. drān (Pl. drāen) engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen auf germ. *drainus, während ahd. trēno vielmehr got. *drina voraussetzt; das Verhältnis der angeführten got. Formen ist noch nicht näher bestimmt worden. Das zu Grunde liegende dren scheint in dröhnen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen; doch fällt westfäl. dorte dortke 'Drohne' und anglf. dora 'Drohne' auf. Aus derselben Wurzel ist auch wahrscheinlich eine gr. Bezeichnung für 'Biene' geflossen: τενοφῆνη 'eine Art Wespe oder Hummel' (auch ἀνοφῆνη 'Waldbiene'? (vgl. noch τενοφῆνυ ἀνοφῆνυ), auch λατο. θρούναε 'Drohne'. Biene wie Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S. das folg. Wort.

dröhnen Ztw. bloß nhd., entlehnt aus nhd. drēnen; verzeichnet erst bei Schottel 1663 (noch nicht bei Maaler 1561). Dazu mndl. dronen nhd. dreunen, anord. drynja 'dröhnen, brüllen' — drynr 'Gedröhn', got. drunjus 'Schall'. Abstammlinge aus derselben Wz. drēn dhren s. unter Drohne; außerdem vgl. noch gr. θροῦνος 'Wehklage'.

drollig Adj. bloß nhd. aus nhd. drullig, nhd. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig' und Adj. drollish; frz. drôle 'possierlich, lustig': alle in den älteren Sprachperioden nicht zu belegen; daher der Ursprung der Gruppe (ob roman. ? germ. ?) dunkel. Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben aus dem nord. Namen troll, der gespenstische Unholde bezeichnet; denn in den nord. Dialekten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

Droschke F. aus poln. drożka (russ. droški); zuerst im Encyclopädi. Wörterb. 1800, allgemein seit Heinsius 1818 verzeichnet (Droschka 1795 als livländ., Droschke 1820 als polen. Dialektwort bezeugt); von Berlin aus scheint etwa um 1810 Wort und Sache bekannt zu werden (südwestdeutsch jetzt als Droschke).

Drossel F. ein Vogelname, der im German. zahlreiche Lautvarianten hat. Mhd. drōsca dros-cala mhd. drōschel stimmen zu bair. drōschel

(auch schwäb.-schweiz. dröstle?); westfäl. drässl scheint mit angl. þröstle engl. throstile auf *þramstala zu weisen; angl. þrysce = engl. thrush "Drossel" repräsentiert eine 3. Lautform, frz. trôle. Anord. þrostr (got. *þrastus) steht wieder fern; für dieses hat man an lat. turdus aus *tursdus (s. Ast, Gerste, Reist, Mast) sowie an lit. strázdas "Drossel" angeknüpft. Die übrigen Lautformen des schwierigen Wortes sind noch nicht aufgeklärt. Weitere Synonyma sind westfäl. gaidling gétling. westfäl.-rheinlând. lister (ahd. listara) = siebenbürg. leistr.

† Drossel² f. "Kehle" nur in der Ableitung erdroffeln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; dazu mhd. drozze ahd. drozza f. = angl. protu engl. throat "Kehle" (dazu gleichfalls mit 1-Ableitung engl. throttle "Kehle, erdroffeln"). Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. Drossel¹, Dach): mhd. strozze anhd. strotā "Kehle, Luftröhre", ndheff. westfäl. struete, mndl. strote storte nbl. strot. Aus dem Sd. drang das Wort ins Roman.: ital. strozza "Kehle" — strozzare "erwürgen".

† Droß M. "Beramtmann" (ein nhd. Wort) aus mndb. droste drossete; dies mit mhd. truhtsæze, nhd. Truchseß identisch; wegen Drostei s. auch unter Truchseß.

Druck M. mhd. ahd. druc (-kes) M. "Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen"; daneben drücken aus gleichbed. mhd. drücken drucken ahd. drucchan = angl. þryccan "drücken" aus germ. þrukkan. Zu der gleichen idg. Wz. trūk gehören anord. þruga "drücken" und ahd. drūh "Jesse". — drucksen nhd. Iterativform zu drücken.

drucken (Ztv. eigtl. oberd. Entsprechung von drücken, die ersten Drucke fielen z. T. in oberd. Gebiet): frühe Belege in einem Druck von Albrecht Pfister in Bamberg 1462 („das albrecht pfister gedruckt hat“) — 1470 „bis hat gedruckt gintherus hainer zu augsbuurg MCCCCCLXX jahr“. Zuvor wurde das Wort vom Zeugdruck gebraucht. 1428 begegnet im Steuerbuch von Nördlingen Wilhelm brüdrucker, also ein Formschneider, der einseitig Heiligenbilder u. dergl. mit dem Reiber abdruckte; 1440 in Frankfurt der „Drucker“ Henne Gruse von Menze. Seit 1470 herrscht drucken vom Typendruck. Synonymon dafür vereinzelt am Mittelrhein bis etwa 1700 prenten (= nbl. prenten); Beleg in der Chronik der Sachsen, Mainz 1492 (dusse Kronecke von kenser und anderen fursten hefft geprent Peter schoffer in Mencz, die eyn anefang ist der prenteren) und noch bei Stieler 1695 Zeitgsl. S. 18.

† Drude f. "Zauberin" mhd. trute f. "Unholdin, Alp"; in den nhd. Ra. beharrt die Bedeutung "Alp" (thüring. trāde, baier.-öftr. rheinfränk. trād "Hege, Alp"). Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gotländ. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Adj. traute zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namenbildung wie etwa gr. Eumeniden.

Drüse¹ f. "verwittertes Erz", nur nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse² f. eine Krankheit des Pferdes, nur nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse f. mhd. drüese druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos druosi f. "Drüse". Verwandte sonst im German. fehlen.

† Drusen Plur. alem. (nicht schwäb.) Wort für "Feie" mhd. druosene ahd. truosana (oberd. Dialekte haben ue in der Tonhöhe) = nbl. droesem, mndl. droesene, angl. drōsn "Bodensatz". Grdß. vielleicht got. *drōhsna, wozu auch engl. dregs, nhd. Trester.

du Pron. Pers. mhd. ahd. dū = angl. þū engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. tú só, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

† Ducht f. — Duchtbank, auch Ducht "Ruderbank"; die Form mit t ist die hd., die mit ch die nhd.; ahd. dofta, mndl. dofte dochte, altnord. popta; dazu ahd. gidofto eigtl. "Genosse auf der Ruderbank", angl. gepofta "Genosse": ein urgerm. Ausdruck aus der — bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff usw. Daß die nhd. Form ins Sd. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Vord, Büse, Voot Bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für "Ruderbank" (got. *þuſtō f.) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup "niederhocken"; vgl. lit. tupeti "hocken" — tūpti "sich niederhocken".

ducken Ztv. mit nhd. Anlaut, aus mhd. tucken tücken "sich schnell nach unten bewegen, neigen, sich beugen"; wohl frequent. zu mhd. tūchen "tauchen"; s. dies. — Duckmäuser M. "hinterlistig heimlicher Mensch" (S. Sachs 8. Fastn. B. 119 Duckmäuser) erscheint im Mhd. als tockelmäuser "Schleicher Heuchler"; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an dücken, mhd. tucken; daneben erscheint unter Anlehnung an Tücke auch Tückmäuser: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. mūsen eigtl. "mausen", dann (in diebischer Absicht) "schleichen".

dubeln *3to.* erst nhd., nach poln. dudlic „dubeln“ von dudy „Sackpfeife“ (im 17./18. Jahrh. heißt der Dubelsack bei uns auch Dubei nach dem Poln.; z. B. Fleming S. 425; Freyer Orthogr. S. 374).

Duell *M.* (früher auch *M.*) aus lat. duellum; zunächst in der lat. Form gebraucht (z. B. Ag. Albertinus 1601 der Kriegsleut Weckuhr S. 7), dann als *Duell* (z. B. Zeiller 1640 Episteln I, 225 und Grimmeßhausen 1669 Simplic. II, 20. 29), das seit dem Sprach- ufw. Verberber 1644, Liebe 1686 und Stieler's Zeitungslist 1695 verzeichnet wird.

Duft¹ *f.* f. Ducht.

Duft² *M.* „feine Ausdünstung“, mit nhd. Anlaut (im Oberdeutsch. gilt Reif) mhd. tuft *M.* „Dunst, Nebel, Tau, Reif“ ahd. tuft „Frost“; dunkeln Ursprungs.

Dufaten *M.* (ducat *M.* selten *f.* im älteren Nhd.) aus spätmhd. ducate *M.* (mlat. ducatus, zuerst als ducatus Apulica Ende des 12. Jahrh.).

dulben *3to.* (dem Schwäb. und wohl auch andern oberd. Ma. fremd) mhd. ahd. dulten (dazu Gebuld); dazu ohne die dentale Ablautung ahd. dolen mhd. doln, beide weit allgemeiner gegen das im Nhd. ausschließlich herrschende dulden = anglf. polian, got. pulan „dulben“). Als vorgerm. Wurzelform hat tel tol tla zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortstuppe genau entsprechend in gr. τλή-vai „dulben“ — τλή-μων „Glend“ — πολύτλας „vieldulbend“ ufw. vorliegt. Lat. tolerare und ertragen (lat. perferre) lehren, daß lat. tollo (Part. latus für *tla-tus; Prät. tuli zu fero) und gr. τολμᾶν „wagen, erdulben“ verwandt sind: Grundbedeutung der in der Ablautsform tel tol tla erscheinenden Wurzel demnach „tragen, ertragen“.

† **Dult** *f.* baier. „Jahrmart“ mhd. tult *f.* „Jahrmart, kirchliches Fest, Kirchweih“ ahd. tuld „Fest“. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für „Fest“: got. dulpis *f.* „Fest, Feier“.

dumm *Adj.* mit nhd. Lautform (Helvig 1611 Origin. Diction. German. 287 stellt nhd. dum und hd. thumb als Entsprechungen neben einander). Entsprechend mhd. tum (Gen. -mmes) tump (Gen. -bes) „dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm“ ahd. tumb; got. dumbs, anord. dumbr und anglf. engl. dumb haben wesentlich die Bedeutung „stumm“; im Nhd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. tump noch die Bedeutung „taub“, ähnlich dumm im älteren Nhd. „taub“. „Stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand“ mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch stumm hat eine eigenartige Geschichte;

f. schmecken, hell: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen. Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. dumbs „stumm“, ahd. tumb „taub, stumm“ mit gr. τυφλός „blind“ (Wj. dhubh; τυφ nach bekannter Regel für θυφ) denken.

† **Dummerian** *M.* schon bei Henisch 1616; dafür im 16. Jahrh. „ein dummer Jan“: Jan = „Johann“ weist auf das Nhd. als die Heimat der Wortbildungen auf -ian (z. B. weiffäl. adriän udriän u. a.), wie denn auch in den nhd. Ma. dümrjan volksüblich ist (es fehlt im Oberdeutsch., z. B. dem Schwäb.; aber baier. tirol. Dum-mian). Vgl. auch Janhagel.

dumpf *Adj.* erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. dimpsen ft. *3to.* „dampfen, rauchen“; vgl. auch mhd. dumpfen dümpfen „dampfen, dämpfen“. Das *Adj.* bedeutet eigtl. wohl „rauchig“ d. h. „feucht“ oder „beengend auf Gehör und Gesicht wirkend“: dumpf erscheint in nbl. dompig in der Bedeutung „feucht, finster“. Vielleicht darf an Verwandtschaft mit dunkel gedacht werden; vgl. engl. dank „feucht, dumpfig“.

Dünen *f.* Dauen.

Dünen *f.* um 1400 aus nbl. duin (woher auch frz. dune) in das Nhd. der Seeküste und von da aus ins Hochdeutsche gedrungen. Chyträus Kap. 13 hat es nicht (dafür „Dryffsandt“) und Ch. Besoldus 1619 De natura populorum S. 91 kennt Dünen nur als nbl.; Calvisius 1610 S. 24 hat dafür „Sandberg“. Schon bei Gullsius 1606 Schifffahrt I, 66 (als Dunnen) und Zeiller 1643 Episteln III, 30 („Dunnen oder Sandberge“) belegt, wird es seit Henisch 1616 (als Duni für Duin?), Schottel 1663 und Stieler 1691 gebucht. Zunächst wurde das Wort nur von der holl.-flandr. und der kent. Küste gebraucht. Über nbl.-nhd. Seeausdrücke im Nhd. s. noch Bafe, Ebbe; nhd. ü als Beweis für nbl. Entlehnung s. noch in Büse, Süden. Nbl. duin = nordfries. dün ist ein altgerm. Wort = anglf. dün „Hügel“ (engl. downs „Dünen“), wozu engl. down „herab“ aus anglf. adüne of-düne eigtl. „vom Hügel herab“, und stimmt zu altir. dān „Hügel“ (s. noch Zaun). Auf Wangerooog heißt die Düne hœll.

Dung *M.* mhd. tunge *f.* „Dünger, Düngung“; mhd. tunc *M.* *f.* bedeutet „unterirdisches“ — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Webestube; ahd. tunga „Düngung“, engl. dung „Mist“ und „düngen“: ahd. tunc *f.* „unterirdische Webestube“ (Dünger aus spät. mhd. tunger). Diese

Doppelbedeutung der Siowe erklären die Berichte des Tacitus (Germania 16) und Plinius (Hist. nat. 19, 1). Falls 'Grube' die eigtl. Bedeutung von Dung ist, darf mit C. Schrader gr. τάφος (aus vorgriech. dñghwos) als urverwandt zugezogen werden.

dunkel Adj. mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf' ahd. tunchal (mit der Nebenform tunchar, mndd. westfries. dunker). Mit anderer Ablautstufe sind aus derselben Wurzel anord. dökk, afries. diunk (nordfries. djonk) doch aus germ. dinqa-z = vorgerm. dhengwos. Das urverwandte engl. dank 'dumpfig, feucht' weist auf Beziehung zu dumpf (germ. Wz. dinq dump).

Dunkel M. erst nhd., zu dñnken 3to. mhd. dunken (Prät. dühte) ahd. dunchan (meist unpersönl. m. Dat.) 'scheinen' (Prät. dühta); got. þugjan þūhta, meist unpersönl. m. Dat. 'scheinen'; angl. þynčan engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von angl. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Dñnken scheint ursprgl. ein ft. 3to. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wāre. Dem germ. þunk þank liegt eine altidg. Wz. tng teng zu Grunde, und diese liegt in altlat. tongere 'kennen' (vgl. prānest tongitio 'notio') vor. Vgl. dāuchten, denken, Dank.

dünn Adj. mhd. dünne ahd. dunni = angl. þynne engl. thin, anord. þunnr, nbl. dun. Das gemeingerm. Adj. þunnu- 'dünn' steckt noch in ahd. dunwengi, angl. þunwenge, anord. þunnvange 'Schläfe', eigtl. 'Dümmwange' (vgl. dial. Dünige Dünege 'Schläfe'). Germ. þunnu- ist uridg. Adj. in der Lautform tanú-s (wegen germ. nn vgl. Finn, Mann); vgl. altind. tanú-s 'lang, ausgedehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. tavu-, bloß in Zusammensetzungen fortlebend, heißt 'ausgedehnt, ausgestreckt, lang'; vgl. tavaós in derselben Bedeutung; aslov. tñ-nükü 'dünn' hat eine Ableitungsilbe. Der Begriff des 'Dünnen' geht aus von dem der 'Ausdehnung nach einer Dimension', 'der Länge nach ausgedehnt', welche Bedeutung das ind. und das gr. Adjektiv noch bewahren. Das Lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm tanu (tavu) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausdehnen'. Vgl. dehnen, Dohne und Donner.

Dunst M. mhd. dunst tunst M. f. 'Dampf, Dunst' ahd. tunist dunist dunst 'Sturm, Rauch'; vgl. angl. dust (für *dunst) engl. dust 'Staub'. (Germ. duns- für dwuns- beruht auf einer idg. Wz. dhwens, die noch in skr. dhvans 'zerstieben' (dhvasti 'das Zerstieben') steckt.

+ **Dunzel** f. 'Mädchen' (noch weiteraufrisch Donzeli) durch das 13. Jahrh. hindurch vereinzelt bezeugt; Belege Callenbach Burmland S. 91 und Raler Müller I 229; Cnelle itz. doncelle oder ital. donzella. Nach Weigand.

Durch Prän. mhd. durch 'durch', auch 'um — willen' ahd. durah durh = ajsäch. thurh. angl. þurh engl. through 'durch' und thorough 'gang und gar'; das Got. hat ein im Total abweichendes þairh 'durch', das dem ahd. dērē 'durchlöchern' nahe kommt; daran schließen sich ahd. durhil durihil mhd. dūrlēl dūrlēl 'durchbohrt, löcherig', angl. þýrel (für *þyrhil 'Loch' vgl. Rüter), außerdem got. þairkō 'Loch' (k aus kk für kn?). Die Präposition könnte leicht ein Afs. eines älteren Adj. sein, etwa Acc. R.; neben der passiven Bedeutung von ahd. dērē 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme þerh läme die Bedeutung 'durchbohren, durchbringen' zu, die an hd. bringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform terk, die auf Wz. trenk. Verwandtschaft mit lat. trans unsicher.

durchlaucht Adj. bloß nhd., mit md. Total au; mhd. md. durchlüht Part. für mhd. durchliuhtet 'durchlauchtig' zu durhliuhten 'durchleuchten, durchstrahlen': überjagt nach lat. illustris f. erlaucht, leuchten.

dürfen 3to. mhd. dürfen dürfen Prät. Präs. 'Grund, Ursache haben, dürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. durfan Prät.: Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; = got. þaurhan, nbl. durven, angl. þurfan 'nötig haben'. Zu der germ. Wz. þurf þurb weist das Schweiz. und das Ahd. auf eine alte Nebenform þurp. Die nhd. Ableitungen darben, Bedürfnis, Rotdurst, bieder usw. zeigen z. T. noch jezt die Grundbedeutung der Wurzel þrf aus tpf 'entbehren, mangeln'.

dürr Adj. mhd. dürre ahd. durri 'dürr, trocken, mager' = nbl. dor, anbd. thurri, angl. þyrre, got. þaursus 'trocken' (wegen hd. rr = got. rs vgl. irre, Jarre): ein in der Form þurzu- urgerm. Adj. 'trocken, dürr' zu Wz. þurs aus vorgerm. tps 'trocken sein'. Aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Kehle folgt die altind. Bedeutung von trśús 'gierig, lechzend' und die von nhd. dürst-en: auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint tps in gr. τραυλός 'stammelnd' für *τρασουλός (vgl. δαυλός 'dicht' für *δασουλός, lat. densus) und altind. trśtá-s 'heiser, rau' von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhd. Darre, dörren mit den darunter verzeichneten Worten an.

Durst M. mhb. ahd. *durst* M. = mnbb. nbl. *dorst*, angl. *pyrst* engl. *thirst*; got. *paurstei* f. "Durst". Das auslautende *t* des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. *paúrseip* mik "es dürstet mich" ergibt. Die weiteren Zusammenstellungen, die unter *Darre*, *dörren*, *dürr* gemacht sind, belegen für das unermweiterte *pors* aus *vorgerm. tr̥s* vielfach die Bedeutung "dürsten"; vgl. ffr. *tr̥snaj* "dürstig" — *tr̥snā* f. "Durst" — *tr̥s* (3. Sg. *tr̥syati* = got. *paúrseip*) "dürsten, lechzen" — *tr̥sú-s* "lechzend".

Dusche f. aus frz. *douche* (woher auch engl. *douche*, das auf ital. *doccia* (mlat. *ductiare*) beruht. Die Entlehnung des Heynag 1796 *Antibarb.* S. 318 noch unverständlichen und von dem Puristen Campe 1813, auch bei Heinicus 1818 noch nicht verzeichneten Wortes geschah am Schluß des 18. Jahrh. (Beleg: Sturz 1779 *Schriften* I, 347); es muß aber erst neuerdings bekannter geworden sein.

Dusel M. "Geistesbetäubung" schon bei Henisch 1616 verzeichnet, erst nhd., aus nbb. *dusel* "Schwindel" (Dusel ist in die oberdeutsch. Ma., spez. ins Schwab. vorgebrungen). Dazu bösig ahd. *tusig* = angl. *dysig* "thöricht" engl. *dizzy* "schwindlig, thöricht"; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel *dus* (*dhus*) gehört auch *Thor*, *thöricht* mit dem echt hd. *t* im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel *dus* aus idg. *dhus* liegt vor in angl. *dwæs*, nbl. *dwaas* "thöricht".

Dust M. "Staub" bloß nhd., aus nbb. *dust* = engl. *dust* "Staub" (s. aber noch *Dunst*).

Das auslautende *t* ist wahrscheinlich Ableitung; *dus*, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. *dhwes* sein; altind. *dhvas dhvans* scheint immer nasalisiert gewesen zu sein; es bedeutet "stieben, stäubend durchrennen", was zu *Dust* "Staub" wohl paßt.

düster Adj. eigtl. ein nbb. Wort, das dem Mhd. völlig fremd ist; auch Luther braucht es noch sehr selten, dafür meist *dunkel* und *finster*, (während dafür z. B. die Halberstädter nbb. Bibel von 1523 Genes. 27, 1; Joel 2, 2; Johann. 20, 1 *düster* vorzieht). Vereinzelt begegnet das nbb. *düster* (*duster*) schon in hd. Werken des 16. Jahrh. (z. B. *tuster* bei Mathesius 1562 *Sarepta* 183^b, vertustert 59^b); Henisch 1616 hat *duster* als Bibelmwort; Schottel 1663 und Stieler 1691 buchen es ohne Einschränkung und so ist es auch im 18. Jahrh. allgemein litteraturfähig (z. B. Haller 1733 *An Gessner* B. 10); ja es hat sich auch in hd. Ma. eingebürgert (schwab. schweiz. *düstr*). Dem nbb. *düster* entspricht anbb. *thiustri*, afries. *thiustere*, angl. *pýstre* (auch *péostre*) "dunkel, finster". Zweifelhast ist Verwandtschaft mit *Dämmerung* und *finster*.

Düte f. Tüte.

duzen Zwo. schon in Wolframs *Parcival* als *duzen*; Nebenform *daugen*: Nachbildung zu ital. *tuizzare tizzare*.

Duzend M. mit sekundärem *d* im Auslaut (s. *Jemand*, *Monch*): spätmhd. *totzen*, aus frz. *douzaine* (vgl. ital. *dozzina*), woher auch engl. *dozen*, nbl. *dozijn*, mnbb. *dosin*: Grundwort lat. *duodecim*.

E

Ebbe f. dem älteren Mhd. des 16. Jahrh. noch durchaus fremd (Maaler 1561 hat für „Ebbe und Flut“ vielmehr das „An- und Ablaufen des Meeres“ 23. 32^b; ebenso Frischlin 1588 *Nomencl.* S. 17; ähnlich andre lat.-deutsche Glossarien). Wie das inlautende *bb* von *Ebbe* zeigt, entstammt dies mit andern auf das Seewesen bezüglichen Worten (*Boot*, *Düne*) dem Ndd.; es wird von *Chyträus* Kap. 13 gebraucht, Henisch 1616 verzeichnet es nur erst als nbb. nbl., aber es wird während des 17. Jahrh. auch der hd. Schriftsprache zugeführt (Ebe schon bei v. Wallhaufens 1617 *Corp. Milit.* S. 225; *Ebbe* in einer Zeitung von 1630). Schottel 1663 und Stieler 1691 verzeichnen es dann als hochd.; Steinbach 1734 erkennt es als nbb. Ursprungs, gibt es aber als gemeindeutsch. Mnbb. *ebbe* (anbb. *ebbiunga*) entspricht dem angl. *ebba* engl. *ebb*, woher

auch frz. *ébe*. Wahrscheinlich gehört angl. *ebba* zu got. *ibuks* "zurück" (ahd. *ippihhôn* "zurückrollen"): *Ebbe* also eigtl. "Rückzug"? Anord. da für *fjara* "Ebbe" und *fyrva* "ebben".

eben Adj. mhb. *eben* ahd. *ēban* = asächs. *ēban*, nbl. *even*, angl. *ēfn* engl. *even*, anord. *jafn*, got. *ibns* "eben". Dazu vielleicht auch got. *ibuks* Adj. "rückwärts" (s. *Ebbe*). Außerhalb des Germ. ist der Stamm *eb* als *ep* oder *ebh* noch nicht nachgewiesen; lat. *aequus* (frr. *ēka* kann der lautlichen Verschiedenheit wegen nicht als verwandt gelten. — *eben* Adv. aus mhb. *ebene* ahd. *ēbano* = asächs. *ēfno*, angl. *ēfne* (daraus engl. *even*): das alte Adv. zum Adj. Vgl. *neben*.

Ebenholz M. mhb. spätmhd. *ēbenus*: Fremdwort (im Mhd. noch in lat. Weise flektiert) aus lat. *ebenus* (gr. *ἐβενος*).

Eber M. mhd. *eber* ahd. *ebur* M. = mndd. mndl. *ever*, angl. *eofor* 'Eber', anord. *jofurr* ('Eber', übertragen) 'Fürst' (dazu *jör-bjúga* eine Art Wurf); german. Grdf. *ebura-* (nicht *ibura-*). Auswärtige Beziehungen fehlen; weder lat. *aper* noch *aslov*. *veprī* 'Eber' vertragen sich lautgesetzlich mit der german. Sippe. Zu *Sau* (auch Schwein) und *Ferkel* zeigen europ. Sprachen Beziehungen. Für *Eber* herrscht jetzt im Ndd. *bär* (f. *Bär*) und *kempe*, im Hess. *Waz*, in Thüringen *Runz*.

Ebereiche F. nach Schrader zu altir. *ibar* 'taxus'; ndd. dafür *Quiz* — *Quizenbaum*.

† **Ebriz** M. spätmhd. *eberitz* (*ebereize*) F.: Umdeutung unter Beziehung auf *Eber* aus lat. *abrotonum* = *Aberraute*.

Echo N. (früher vereinzelt Fem., z. B. Maaler der Sitten II, 38) seit Heynolds Diction. 1620 bezeichnet; dafür im 16./17. Jahrh. meist 'Widerschall, Widerhall' = mhd. *widerhal* widerschal (auch *widergalm*). Bei Moscherosch 1644 Gesichte II, 229 'ein Echo oder Widerschall'. Im 18. Jahrh. allgemein üblich: aus lat.-gr. *echo*. Im Anord. gilt dvergmál (= 'Zwergsprache') für 'Echo'.

† **Eche** f. Eidechse.

echt Adj. erst nhd., aus dem Nd. Ndd. aufgenommen, wo *echt* regelrechter Vertreter von mhd. ahd. *ehaft* 'gesetzlich' ist; vgl. nbl. *echt*; dazu *afries*. *akt* 'gesetzlich': zu *Ehe*, dem gegenüber das Adj. die alte Bedeutung von *Ehe* als 'Gesetz' bewahrt. Durch die aus dem Sachsen-Spiegel geflossenen Rechtsbücher drang das nhd. Adj. ins Hd. (aber erst nach Luther) und auch in oberd. Ma. des baier.-östr. Gebiets.

Eck N. — **Ecke** F. mhd. *ecke* F. (selten N.) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Eck, Kante' ahd. *ekka* F. 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. *eggja* F. 'Schneide, Schärfe, Schwert', angl. *ecg* F. 'Ecke, Spitze, Schneide, Schwert' engl. *edge*, anord. *egg* F. 'Spitze'; got. **agja* F. ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Kante', die urprgl. in der Sippe herrschte (f. auch *Egge*) erinnert an die Entwicklung von nhd. Ort. Die germ. Wz. *ag* (ah), *vorgerm.* *ak* (got. *agjō*- aus idg. *akya-*) ist mit dem Begriffskern 'spiz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. *Nhre* und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in Form und Bedeutung lat. *acies*, gr. *ákis* 'Spitze' (lat. *acus* 'Nadel').

Ecker F. erst nhd., aus ndd. *ecker* andd. **ekkrin*? 'Eichel, Buchecker'; daneben im Oberd. ein damit identisches **acheren* = schweiz. *acheram* (baier. *akram*). Vgl. die entsprechenden got.

akran N. 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. *akarn* N., angl. *æcern* engl. *acorn* 'Eichel', nbl. *aker* 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. *akran* 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisierung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. *akrs* = *Acker* gefügt werden; vielleicht galt urprgl. einmal die Bedeutung 'die wilde Frucht' (vgl. gr. *ἀγριος*, lat. *agrestis* 'wild'). Nach Zimmer (bei Rupiza, *Ötturale* 213) steht dem got. *akran* 'Frucht' zunächst *hymr.* *aeron* 'Früchte' und *corn.* *aeran* 'Pflaumen', it. *áirne* 'Schlehe'.

edel Adj. mhd. *edel* edele ahd. *edili* (adal-) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig, edel': Ableitung zu *Adel*, ahd. *adal*; vgl. asächs. *edili* (aḡal-) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig' zu aḡali 'edles Geschlecht', angl. *ædele* 'edel, vornehm'; weiteres unter *Adel*.

egal Adj. seit Stieler's Zeitungsliste 1695 gebucht: Lehnwort des 17. Jahrh. aus frz. *égal*.

Egel f. Igel.

† **Egge**¹ F. 'Tuchante' ein nhd. Wort (wofür im Schweiz. *endi*, im Fränk. *selbend*, im Thüring. *salbend*): identisch mit *Ecke*. Heynolds' Handbuch 1776 will von *Tuch Ecken*, nicht *Eggen* sagen. S. auch *Sahlband*.

Egge² F. erst nhd.; dafür mhd. *egede* ahd. *egida*, das in thüring. *ete*, hess. *eide* fortlebt (mndd. *egede* *eide*, angl. *egede*, got. **agipō*). Die nhd. Wortform, die aus dem 3tm. *eggen* neu gebildet ist, stammt (wie die Lautform von *Hoggen* und *eggen*) aus schwab.-alem. Mundarten, deren gg allerdings als ck gesprochen wird (schwab.-schweiz. *egge*), dann wäre die Orthographie mit gg für die schriftsprachliche Aussprache maßgebend geworden (vgl. ähnliches unter *Ephau*). Andererseits kann die Lautform *Egge* auch dem Ndd. entstammen (livländ. *egge*, auch mndl. *egghe*); doch überwiegt im Ndd. vielmehr *exe* (so in Warburg); das 3tm. *eggen* dürfte auch schwab.-alem. Ursprungs — nur mit nhd. Aussprache — sein (nhd. md. gilt vielmehr *exen*): ahd. mhd. *ecken* *egen* aus **agjan*. Die germ. Wz. *ag* (:ah) aus idg. *oq ok* schließt sich zunächst an lat. *occare* 'eggen', lit. *akėti* 'eggen' an; vgl. lit. *akėtes*, preuß. *aketes*, *corn.* *ocet*, *cymr.* *oged* 'Egge' mit ahd. *egida* (vorgerm. *okéta*). Dazu auch *Ecke* und lat. *acies*?

ehe Adv. mhd. *e*, Nebenform zu *ehr* mhd. *er* wie da aus *där*, wo aus *wär*.

Ehe F. mhd. *e* *ewe* ahd. *ewa* F. 'Gesetz, Ehe' = asächs. *eo* M. 'Gesetz', nbl. *echt* 'Ehe' (aus *e-haft*, f. *echt*), angl. *æ* *ew* F. 'Gesetz, Ehe'. Man möchte diese westgerm. Sippe *aiwi-* aus *aigwi-* *aihwī-* ableiten und dem lat. *aequum*

(Grdf. aigo-) an die Seite stellen. Dagegen ist sprachlich nichts einzuwenden. Denn wahrscheinlich ist von der eben aufgestellten Sippe eine lautverwandte Sippe mit der Bedeutung 'Zeit, Ewigkeit' völlig verschieden; vgl. got. aiws, ahd. ēwa, angl. æ æw 'Zeit, Ewigkeit', welche mit lat. aevum aeternus, gr. αἰών αἰεί verwandt sind; dazu noch ftr. áyus 'Lebensdauer'. Doch könnte die erste Sippe vielleicht auch mit ftr. ēva M. 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte' zusammenhängen.

eher, **ehr** Adv. mhd. ahd. ēr (ē) 'früher, vormalig': Adv. eines Komparativs = got. airis 'früher' zu air 'frühe' (= angl. ær engl. ere 'bevor'); dazu als Superl. erft; f. auch ehe.

chern mhd. eren mhd. ahd. ērin = angl. æren: Stoffadjektiv zu mhd. ahd. ēr = angl. ár, got. ais 'Erz', das mit lat. aes, ftr. áyas 'Erz' urverwandt ist.

† **Ehni** f. Ahn.

† **Ehrtat** f. f. Grobität.

Ehre f. mhd. ere ahd. era f. 'Ehre, Ruhm, Ehrgesühl' = asächs. era f. 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', angl. ár f. 'Ehre, Hilfe, Gnade' (árian 'schonen, begnadigen'), anord. eir f. 'Gnade, Milde'. Got. *aiza fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. ais-tan 'scheuen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. aes-tumare 'anerkennen, schätzen' feststeht. Wahrscheinlich darf die ftr. Wz. is 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

Ehrenhandel M. zuerst als jenaisches Studentenwort bezeugt 1798 Zeichnung von Jena S. 167.

Ei N. mhd. ahd. ei N.: in gleicher Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. *addj N. (= anord. egg) fehlt; dafür ist ada als kringot. bezeugt. Vgl. asächs. nbl. ei, angl. æg N. (engl. egg ist dem nord. egg entlehnt). Zwischen dem gemeingerm. aiaz (ajjaz) N. 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westidg. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. ovum (vulgärlat. *ovum wegen frz. oeuf), gr. φῶν, aslov. jaje aje (aus Grdf. *ējo-?), altir. og 'Ei'. Das germ. ajjaz N. deutet man auf Grund davon aus ēwjo- ōwjo-, wobei man an lat. avis (ftr. vi) 'Vogel' anknüpft. Dem Ostindogerm. fehlt ein entsprechendes Wort.

Eibe f. mhd. iwe ahd. iwa f. (mhd. auch 'Bogen aus Eibenholz'); es entsprechen angl. iw ēow engl. yew und anord. yr M. 'Eibe' (und 'Bogen'; auch schwäb. eip bedeutet 'Armbrust' und früh nhd. Eibenschüge 'Bogen-

schüge', noch als Eigennamen erhalten). Daß ein Gutturale ursprgl. im Wortinnern war, lehren schweiz. iche ige, ahd. iha igo, anbd. ich, angl. eoh; got. *eihwa? Aus dem Germ. stammen frz. if 'Eibe'. Das Verhältnis von ahd. iwa igo iha, angl. iw eoh zu altir. éo, cymr. yw 'Eibe' (lit. jėvā, lett. ēva 'Faulbaum', aslov. iva 'Weide' aus Grdf. aiwā) bleibt noch zu bestimmen.

Eibisch M. mhd. ibische ahd. ibisca f. früh aus gleichbed. lat. ibiscum (gr. ἰβίσκος), woher malva ibiscum = frz. mauvis?

Eiche f. mhd. eich ahd. eih (hh) f. = nbl. eek (eik), angl. ác engl. oak 'Eiche' (got. *aiks). Auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte eik f. die allgemeine Bedeutung 'Baum' (ähnlichen Bedeutungswechsel f. unter Esche, Föhre, Tanne, vgl. gr. δρῦς 'Eiche, Baum überhaupt'). Zu germ. aik- zieht Schrader S. 394 gr. αἰτράν 'Lanze' — αἰτρεός 'Eipe' und αἰτρίς 'Schild' als verwandt; ob sie mit anord. eikenn Adj. 'wild' und mit der ftr. Wz. ej 'schütteln' in Zusammenhang stehen, bleibt fraglich.

Eichel f. mhd. eichel ahd. eikhila = nbl. eikel: ursprgl. Diminutiv zu Eiche (schwäb. eichele N.): Eichel gleichsam 'das Junge der Eiche'. Ndb. dafür Eckern; vgl. auch Büchel.

eichen, **aichen** 3tv. mhd. ichen 'abmessen, eichen, visieren'; dazu mhd. iche f. 'Maß, obrigkeitliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend nbl. ijk 'Eichstempel' — ijken 'eichen, stampeln', nbd. ike f. 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen' — iken 'eichen'. Grdf. ikon entlehnt aus spätlat. aequare 'eichen' (nach Corssen, Sprache der Strasser S. 693). Oberd. gilt pfechten und pfechen (aus lat. pactum?) und pfreich. zimentiren (auch abhaimen), während eichen im Norden und Westen üblich ist.

Eichhorn N. unter früher Umdeutung nach Horn hin aus gleichbed. mhd. eichorn ahd. eihhorn (*eicchor nach schweiz. eikxer, schwäb. oakirmle) M. entstanden. Daß zu Grunde liegende urgerm. Wort ist nicht sicher zu ermitteln, da es wohl auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat: dem Hd. entspricht nbl. eekhoren; daneben mit leichter Lautdifferenz angl. ácwern (älter ácweorna) früh mittellengl. acquerne zu angl. ác 'Eiche'; anord. ikorne 'Eichhorn' entfernt sich lautlich auffällig von eik 'Eiche, Baum', aber altschwed. ekorni stimmt hinwieder zu angl. ácweorna. Vorauszusetzendes got. *aik(a)wairna *eik(a)wairna scheint diminutive Bildung wie got. widuairna und ahd. diorna (f. Dirne) zu haben; falls Eiche das erste Wordelement ist, wäre Eichhorn als 'Eich-

tierchen' zu verstehen; man denke an die Diminutiva Eichhörnchen, mlat. squiriolus, aslov. věverica. Das engl. squirrel mit seiner lat.-roman. Sippe (lat. sciurus, frz. écureuil) hat im Deutschen keine Zubehör. In unsern neueren Dialekten beharrt die alte Benennung zumeist; doch beachte heßl. baumfuchs, meißf. äik-katte (neben äikrkn êkrn êckrn), mecklenburg. katt-aikr (daher Eichlägchen), tirol. baier. oach-katsl; westerrödl. kauertyn (eigtl. Konrad), nassauisch kawaixt. Umgestaltet ist schwäb. oach-alm (Nischalm bei Crusius 1562 Gramm. I, 299 und oakirmle (neben oöcherle).

Eid M. mhd. eit (d) ahd. eid M. = got. aips, anord. eiðr, angl. æp engl. oath, nbl. eed, asächs. eth M.; für das gemeingerm. aipa-z aus vorgerm. ói-to-s (= altir. óeth 'Eid') hat sich noch keine passende Deutung gefunden. Dazu wohl Eidam?

† **Eidam** M. ein abgestorbenes Wort, das schon im 16. Jahrh. landschaftlich, z. B. bei Maaler 1561 fehlt; mundartlich lebt es als edm in Westfalen, etn edn in Schlesien, der Oberlausitz, Thüringen, Erzgebirge, Koburg, als äre in der Wetterau und Nassau, als ain in der Oberpfalz und Baiern, als oadn in Tirol. Im Schwäb. Alem. Elßäffischen ist für 'Eidam' Tochtermann, im Ndb. Schwiegersohn herrschend geworden. Für Luthers Eidam in der Bibel hat die Züricher Bibelbearbeitung 1548 Tochtermann, Edl. Tochtermann und Aiden, die Halberstädter (1523) und die (Bogenhagensche 1533) nbd. Bibeln Swager. Eidam (aipuma-) ist die alte westgerm. Benennung: mhd. eidem 'Schwiegersohn' (auch 'Schwiegervater') ahd. eidum 'Schwiegersohn' = angl. æðum, afries. æthom. Wahrscheinlich besteht Verwandtschaft mit Eid (vgl. engl. son-in-law 'Schwiegersohn' und got. liugan 'heiraten') zu altir. luige 'Eid'; für diese Annahme spricht auch die in Ostfranken auftretende Umgestaltung Eideman (bei Treulinger 1547 Warnung A IIIb) und Eidmann (an der Pegnitz adma), die im 16./17. Jahrh. auch litterarisch ist (z. B. bei Hans Sachs; auch Mathesius 1562 Sarepta 125^a 145^b 293^a sowie Calvisius 1610 Thesaurus S. 619; J. W. Gebhart 1614 Fürstl. Tischreden I, 388). — Got. ist mēgs, lat. gener, gr. γαμβρός 'Schwiegersohn'.

Eidechse f. mhd. egedēhse ahd. egidēhsa f.; die heutigen Ma. zeigen mehrfache Umgestaltungen dieser Grundform, wobei häufig Anlehnung an Hag, Hecke eintritt: tirol. hegedex egerex, schles. heidoxedox, henneberg. æderse ederessle hēdeše, schwäb. egās hēgās (vgl. Frommanns Jf. VI 471). Zu ahd. egidēhsa gehören nbl. haagdis hagedis

(mndl. eggedisse), angl. æþesce engl. ask asker 'Wassereidechse'. Die etymologische Deutung macht Schwierigkeit; der in der Naturkunde übliche Name Eidechse (seit Ofen 1836 Naturgeschichte VI, 581) beruht erst auf junger verkehrter Worttrennung (vgl. Falter), kaum auf schwäb. egās (Egges bei Crusius 1562 Gramm. I, 300) und ist für die Deutung von ahd. egidēhsa nicht zu verwerten. Das erste Wortelement (got. *agi-) ist entweder gleich angl. ege, got. agis 'Furcht', das dem gr. ἄχος 'Schmerz' entspricht, oder gleich gr. ὄφις 'Schlange' oder gleich dem Grundwort unfereš Auge lat. oculus-, ahd. ewithessa spricht für eine der beiden letzten Deutungen. Das 2. Wortelement ist ganz dunkel. An dän. firebees, schwed. fyrfota 'Eidechse' schließen sich fränk.-hennenberg. Biergebein firebē, altmärk. fēr-fēts.

Eider f. — **Eidergans** f. aus isländ. æpr (Genet. æpar) — æpekolla 'Eidergans' (isländ. æ wird ei ausgesprochen), woher auch engl. eider eiderduck. Am Schluß des 17. Jahrh. wurde der Vogel durch den Eiderdaunenhandel in England, Dänemark und Deutschland bekannt (vgl. Daune); von Deutschland kam ejder ejderdun dann auch ins Schwed. — Dem anord. æpr kann str. ati 'ein Wasservogel' entsprechen, das allerdings meist zu Ente gezogen wird; vgl. noch normweg. ådder, schwed. dial. åda 'Eidergans' aus anord. *æpr ohne Umlaut. Hennag's Handb. 1776 verzeichnet Eiderdaunen (Frisch 1741 noch Eiderbunen). Nach E. Brate.

Eifer M. spät mhd. iſer M. (iſern M.) 'Eifer, Eiferjucht': ein auffällig spät auftretendes Wort (14. Jahrh.), das im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung ins Ndb. Nbl. Dän. Schwed. drang. Dem Oberdeutsch scheint das Substantiv in unserer heutigen Bedeutung eigtl. fremd zu sein, wie es denn in den alten Bibelglossaren von Ab. Petri, Th. Wolf 1522 ff. mit „Ernst“ erklärt wird. Schon Helwig 1611 Orig. Dict. Germ. S. 107 kennt schon nbd. yver.

eigen Adj. mhd. eigen ahd. eigan = asächs. egan, nbl. eigen, angl. ægen engl. own, anord. eigenn; für got. *aigans wird swēs gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende n zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem 3m., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. āigan (āihan), anord. eiga, angl. āgan 'haben' (engl. to owe 'schulbig sein') — Prät. angl. āhte engl. ought 'muß, soll', wozu noch angl. āgnian engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'. Die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der str. Wz. iſ 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. iſanā-s

(ſcāna-s) mit dem hñ. eigan, got. *aigans genau übereinkommt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subſt. (got. aigin — aihis "Habe, Beſitz", ahd. ēht) bewahrt nhd. Frucht; ſ. dieſ.

Öiland N. mhd. eilant einlant (d) N. "alleinliegenden Land, Inſel" (vgl. mhd. eiliſ auß ahd. einliſ, ſ. eſſ); ein mit der Bedeutung "einſam, allein" wie in Einſiedler, Einöde. Engl. iſland, nñl. eiland ſind unverwandt, ſie gehören zu Au; ſ. dieſ.

eilen 3tr. mhd. mñdd. ilen ahd. ilen (illen auß iljan); dazu anglſ. ile, afrieſ. ile, anord. il (Gen. iljar) "Fußſohle"? Faßt man das l wie ſonſt oft als Intenſivableitung, ſo ergibt ſich die Annahme, daß ahd. mhd. ilen auß *ijil- = ejel kontrahiert iſt und auf die weiterverbreitete Wz. i "gehen" zurückgeht; vgl. gr. lévai, lat. ire, ſfr. Wz. i "gehen", aſſov. iti, lit. eiti "gehen"; ſ. gehen. eilſ ſ. eſſ.

Öimer M. mhd. eimber ein-ber ahd. eimbar ein-bar M. N. "Öimer" = aſächſ. ēmbar (ēmmar), mñdl. ēmer nñl. emmer. Die älteſte Lautform repräſentiert ahd. ambar = anglſ. ambor ombor "Öimer", was ſowohl durch die Ableitung ahd. amprī N. und anglſ. embren "Öimer" als auch durch die auß dem Germ. entlehnten aſſov. aborū aborūkū, poln. wēborek, preuß. wumbaris "Öimer" beſtätigt wird. Die urdeuſche Form ambar (daraus noch öſtreich. amper) iſt frühe Entlehnung auß lat. amphora (ampora außgeſprochen, vgl. lat. elephant-em = germ. ēlpandus unter Elfenbein). Die Entlehnung hat gleichzeitig mit der von Keſſel, Kopf, Becken, Becher ſtatgefunden. Die Formen ahd. eimbar einbar, aſächſ. ēmbar beruhen auf vollſetymologiſcher Umgeſtaltung des Lehnworts, vielleicht auf Anlehnung an Wz. ber in Bahre.

ein¹ Zahlw. mhd. ahd. ein "ein" (auch ſchon im Ahd. Mhd. unbeſtimmter Artikel) = aſächſ. ēn, nñl. een, anglſ. ān (engl. one als Num., a an als unbeſtimmter Art.), anord. einn, got. ains; daß gemeingerm. Zahlwort für eins, urſprgl. idg. oinos, daß mit dem lat. unus unverwandt iſt (vgl. communis und gemein), ferner mit altr. óen, aſſov. inū, lit. vėnas, preuß. ains "ein". Zu dieſem alten Numerales, daß dem Öſtñdg. auffälliger Weiſe fremd iſt (daſür die auch verwandten ſfr. ēka, aveſt. aēva "ein"), bewahrt das Öt. dial. olvós "ein" und olvñ "Eins auf dem Würfel, Aß". Ö. Öiland, Einöde. —

ein² Adv. auß mhd. ahd. in Adv. "ein, hinein", woneben in gleicher Bedeutung mhd. ahd. in; die gedehnte Form entſtand auß der kurzſilbigen, wie die Verwandtſchaft mit der Sippe von in zeigt; ſ. dieſ.

einander ſchon mhd. einander ahd. (in den obl. Kaſ.) einander Pron. "einander": eine erſtarrte Zuſammenrückung des Rom. ein mit einem obl. Kaſ. von ander; z. B. ahd. ſie ſind ein anderen ungelih "ſie ſind einander (eigtl. einer den anderen) ungleich" — zeinanderen quēdan "zu einander ſagen" (eigtl. zu — einer — den anderen), wofür aber mit einer auffälligen Konſtruktion im Ahd. auch zeinen einanderen geſagt werden kann. — **Einbeere** F. erſt nhd.; die Annahme, daß Wort ſei vollſetymologiſche Umbildung auß juniperus, iſt zur Erklärung des Wortes nicht nötig. — **Einſalt** F. mhd. einvalt einvalte (-velte) F. ahd. einfalti F. "Einſachheit, Einſalt" = got. ainſalpei F. "Einſalt, Outmütigkeit": Abſtraktum zu got. ainſalps "einſältig", ahd. mhd. einvalt "einſältig", woraus ahd. einfaltig, mhd. einveltec Adj. "einſältig"; ſ. falt beſonders.

Öingeweide N. mhd. ingeweide (anglſ. innop auß *inwāþ) N. "Öingeweide", daſür meiſt geweide N., daß auch "Speiſe" bedeutet; nhd. ein- für mhd. in "drinnen, innerhals"; ahd. weida "Speiſe, Weiße". Darnach muß mit Öingeweide "geſamte Inhalt von Magen und Darm, Bauchinhalt" gemeint geveſen ſein; vgl. noch auß- weiden "das Öingeweide herausnehmen"; ſ. Weiße.

einig Adj. mhd. einec (g) ahd. einag Adj. "einzig, allein": Ableitung von ein. — **Einöde** F. auß mhd. einæde einæte einöte F. "Einſamkeit, Einöde", ahd. einöti N. "Einſamkeit, Einöde"; durch Anlehnung an öde beſam daß mhd. nhd. Wort die jegige Geſtalt; eigtl. aber iſt -öti im ahd. Wort ableitend (vgl. Heimat, Monat, Armut); got. *ainodus (vgl. manniskodus "Menſchlichkeit") fehlt; vgl. anglſ. ānad (auß ānōd), aſächſ. ēnōdi "Einöde"; daß ableitende -odus entſpricht dem lat. -ātus (ſenatus magiſtratus). — **einſam** Adj. erſt nhd. Ableitung auß ein mit dem Suffix von langſam, wonneſam, ehrſam; ſ. ſam. — **Einſiedel** M. mhd. einſidel einſidele (auch ſchon einſidelære) M. "Einſiedler" ahd. einſidilo einſidillo "Einſiedler" zu ahd. ſēdel "Öig" (ſ. unter ſiedeln): Nachbildung von gr. μοναχος = monachus ſ. Mönch.

einſt Adv. (in den Ma. fehlend, vollſtüblich daſür einmal) mhd. einſt einest ahd. einest Adv. "einmal, einſt": dunkle Ableitung auß ein; daſür anglſ. ānes engl. once "einmal"; dem entſprechend auch ahd. eines mhd. eines "einmal, einſt"; vgl. ahd. anderes anderēst; mhd. anderes anderſt "anders, anderſt" als gleiche Bildung.

Öintracht F. ſpätñhd. eintracht F.: zu tragen, wie mñdl. over een dragen "über-einſtimmen" lehrt. Allgemein ſeit Luthſer ein-

trächtig, während Eds Bibelbearbeitung 1537 und ebenso die Zürcher von 1539 dafür „einerlei Sinnes“ eintragen. Henrich 1616 verzeichnet es.

einzeln Adj. Adv. (dafür schwab. baier. einzächt) mhd. einzel: nach C. Sieders Umgestaltung für häufigeres und älteres einlütze ahd. einluzzi 'einzel, allein'; heß. einlitsix, baier. aæletsæ, tirol. ainlütse 'einzel' werden meist in der Verbindung mit Schuh (Gegensatz ein Paar Schuhe) gebraucht, aber thüring. oberäch. eelitsg (älitsx) 'unverheiratet' aus mhd. einlützec (ahd. einluzzo) 'unverheiratet'. Das zweite Wortelement gehört zu nhd. Loos (ahd. hlozzan): ahd. einluzzi 'weisen Loos allein dasteht'. Vgl. auch anord. einblitr 'einzel'?

einzig Adj. mhd. einzec 'einzel': Weiterbildung zu ahd. einazzi (Adv. einazzem), dessen zz ableitend ist, wie in emsig (vgl. gr. κρυτ-τῶσιος mit verwandtem Suffix).

Eis N. mhd. ahd. is N. = nbl. ijs, angl. is engl. ice, anord. iss 'Eis' (got. *eisa- fehlt zufällig). Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit Eisen (Wz. Is 'glänzen'?) oder avest. isi ('Eis'?) verwandt, bleibt fraglich.

+ **Eisbein** N. ein nordb. Wort (schon bei Henrich 1616 verzeichnet): aus nbd. isbēn mnbd. isbēn 'Hüftein' = nbl. ijsbeen ischbeen 'Panne am Hüftein', angl. isbān M. Das erste Glied der Zusammensetzung scheint ein Substantiv isā- 'Gang, das Gehen' zu enthalten, dem sich istr. ēsa M. 'das Hineilen' vergleicht.

Eisen N. mhd. mnbd. isen (isern) ahd. isan isarn N. = nbl. ijzer, angl. isern iren engl. iron, anord. isarn, got. eisarn 'Eisen'. Beziehung zu Eis bleibt fraglich; am nächsten steht altir. iarn 'Eisen' (für *isarno-), woraus anord. jarn (dän. jærn, schwed. järn) entlehnt ist. Weniger sicher ist Verwandtschaft mit ahd. ēr, got. aiz, lat. aes 'Erz'. Das ableitende r der älteren Wortformen bewahrt nhd. eisern, dem mhd. iserin isernin ahd. isarnin Adj. 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

eitel Adj. mhd. itel ahd. ital 'leer, ledig, eitel' = asäch. idal 'leer, nichtig', nbl. ijdel, angl. idel 'leer, unnütz, wertlos' engl. idle. Die ursprgl. Bedeutung des Adj. war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so ergibt sich Zusammenhang mit gr. αἰθω, istr. Wz. idh 'flammen'.

Eiter N. mhd. eiter ahd. eitar (eittar) N. 'Gift' (bes. tierisches); got. *aitra- fehlt; altes tr bleibt im Nd. unverfälscht (s. treu, Otter, zittern). Vgl. mnbd. mndf. nbl. etter, angl. ättor attor engl. attar 'Eiter, Gift', anord. eitr N.

Dazu eine Nebenform ohne das ableitende r (got. *aita-) in ahd. mhd. eiz (alem. eisse, baier. aissen) M. 'Eierbeule, Geschwür' mit regelmäßiger Verschiebung von t zu z. Die germ. Stämme aita- aitra- 'girtiges Geschwür' gehören zu gr. οἶδος — οἶμα N. 'Geschwür' — οἶδω 'schwellen': also idg. Wz. oid.

Efel N. ein nbd. Wort (so in Pommern üblich); Helvig 1611 Orig. Dict. German. S. 104 gibt Efel als nbd., Efel als hochdeutsch. Nbd. ekel (aus germ. *aikla-), das dem angl. acol 'erregt' entspricht, findet sich bei Luther als Efel und Efel; das md. Efel (aus *aikla- entstanden) war in Oberdeutschland unbekannt, wie denn Luthers Efel in der Bibelübersetzung in Th. Wolfs Basler Bibelglossar 1523 durch „Balgung, Widerwill“ übersetzt und in der Zürcher Bibelbearbeitung 1539 durch „Unwillen, Greuel, Unlust, Verdruss“ und in Eds Bibelbearbeitung 1537 durch „Greuel, Grauen, Abscheu“ ersetzt wird (noch jetzt schwab. Daulen, Ghälen, Aargau Gruje für 'Efel'). Während Henrich 1616 und Schottel 1663 Efel verzeichnen, gilt seit Liebe 1686 und Stieler 1691 Efel. Auffällig ist mnbd. échelen egelen 'efeln' (götting. eichel N. 'Efel'). Das Wort scheint mit heikel zusammen zu hängen, mit dem es sich geographisch ergänzt. Von dieser Sippe dürfte fern zu halten sein eine germ. Wz. erk 'sich erbrechen' in alt-oberd. erkele 'efeln'.

+ **Efelname** N. 'Spigname' ein nbd. Wort, wofür mhd. ā-name eigtl. 'Unname'; aus nbd. ekelname; vgl. schwed. öknamn 'Spigname', anord. aukanafn 'Beiname, Zuname': zu germ. Wz. auk 'mehrern' s. auch.

éclatant Adj. seit Sperander 1727 (= „herrlich, ansehnlich, vortrefflich“) registriert: aus frz. éclatant 'hell'.

+ **Elbs** M. 'Schwan' mhd. elbez ahd. elbiz albiz = angl. ylsetu, anord. elptr qibtr: germ. albit- (albut-) 'Schwan' urverwandt mit aslow. ruß. lebedi 'Schwan'. Zu Grunde liegt ein idg. Adj. für 'weiß' (= lat. albus); vgl. Osthoff, Jdg. Forschgn. 8, 64.

Elch, Elen s. Elentier.

Elefant s. Elfenbein.

elegant Adj. aus frz. élégant 'gewählt, fein'; in Heynagz Handbuch 1775 zuerst verzeichnet. — **Eleganz** schon in Heupolds Diction. 1620: aus lat. elegantia resp. frz. élégance.

Element N. seit Henrich 1616 und B. Heupolds Diction. 1620 gebucht; schon in mhd. Zeit entlehnt aus lat. elementum 'Grundstoff'.

elend Adj. mhd. ellende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, ver-

bannt' ahd. eli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch' = asächs. eli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum *Elend* N. mhd. ellēde ahd. eli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland' (mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend' ahd. auch 'Gefangenschaft') = asächs. elilendi N. 'Fremde, Ausland' (vgl. *Reche* und mhd. inlende 'Heimat' unter *Ausland*). Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. *Elfaß* früh mlat. *Alisatia* zu ahd. *Elisázzo* eigtl. 'Bewohner des andern Rheinuferes'?). Got. *aljis* 'anderer' ist dem lat. *alius*, gr. ἄλλος (für ἄλιος), altir. *aile* 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. angl. *elles* 'anders' engl. *else*. Der Pron.-Stamm *alja-* wurde schon früh durch *anpera-* (unter *ander*) verdrängt.

Elentier N. ursprgl. *Elend*; vgl. die früh nhd. *Kameltier*, *Pantertier*, *Tigertier* für 'Kamel' usw. (s. auch *Murmeltier* *Maultier* und *Renntier*). Schon im 16./17. Jahrh. stehen *Elend* und *Elentier* neben einander, z. B. bei *Maaler* 1561 *Ellend* *Ellendthier*; bei *Hemisch* 1616 *Elend* *Elenthier* (aus dem Nhd. stammend frz. *élan*). Das Wort beruht auf lit. *élnis* (altlit. *ellenis*) 'Hirsch' = aslov. *jeleni* 'Hirsch', wozu aslov. *lani* 'Hirschkuh' aus **olnia*, sowie gr. ἑλλάς 'Hirschkalb'. Die echtgerm. Benennung des Elentiers war *Elch* = mhd. *elch* *élhe* ahd. *elaho*, angl. *eolh*; das entsprechende anord. *elgr* (aus germ. **algiz* = vorgerm. **alkis*) deckt sich mit den *alces* bei *Cäsar* *Bell. Gall.* (dazu russ. *losi* aus urslav. *olsi* = idg. *alki*). Im *Scanbin.* vgl. noch schwed. norm. (dial.) *brind* 'Elend' = messap. *bréndos* 'Hirsch', lit. *brėdis* 'Elend'.

Elf M. — *Elfe* F. den Wörterbüchern des 17./18. Jahrh. noch fremd und als *Elfe* F. 'Schutzgeist' zuerst von *Myläus* 1777 in *Hamiltens Märchen* S. 548 (seit *Campe* dann allgemein) verzeichnet. *Prätorius* 1666 *Anthropodemos* S. 3. 4 kennt *elve* als engl.-fand., aber nicht als deutsch. Die Aufnahme des Wortes knüpft an *Wielands* Übersetzung von *Shafespeares* *Sommernachtsstraum* 1764 und an *Herders* *Volkslieder* 1774 (*Werke* 25, 42) an; häufig in *Wielands* *Oberon* 1780. Es stammt aus engl. *elf* = angl. *ælf* (s. unter *Alp*).

elf, *eif* Rum. mhd. *eif* *eilif* *einlif* ahd. *einlif* (daher tirol. noch *ainlif*) = asächs. *elleban* (für *enliban*), angl. *ænleofan* *ændleofan* (für *ænleofan*) engl. *eleven*, anord. *ellifu*, got. *ainlif*: Zusammensetzung aus got. *ains*, hd. *ein* und dem Element *-lif* in *zwölf* (got. *twalif*).

Von den außgerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung; vgl. lit. *vėnolika* 'elf' — *tvýlika* 'zwölf' — *trylika* — *keturiolika* (so bis 'neunzehn' zählend). Das *l* des deutschen Wortes ist Verschiebung aus *k* wie in *Wolf* (*lūkos*). Die Bedeutung des zweiten Kompositionselementes, das im Germ. nur in den Zahlen *elf* und *zwölf* begegnet, ist unsicher. Man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. *lik* 'übrig sein' (s. *leihen*) und faßt *elf* als 'eins darüber'.

Elfenbein N. (unter *Lehnung* an *Elefant*) mhd. *helfenbein* (so auch noch im 16./17. Jahrh.) ahd. *helfantbein* N. eigtl. 'Elefantenknochen' (vgl. *Bein*). Ein aus lat. *elephas* *elephantem* entlehntes germ. **elpandus* (mit Umgestaltung des Suffigens nach got. *ulbandus* 'Kameel', angl. *wesend* 'Wifund' — *pröwend* 'Skorpion') zeigt sich in angl. *elpend* *ylpend* = ahd. *elfant*, das meist als *helfant* erscheint; das *h* von ahd. *helfant* 'Elefant' ist german. Zusatz; über germ. *p* = lat. *ph* in *Lehnworten* s. *Eimer*. Auffällig ist, daß die roman. Sprachen für 'Elfenbein' lat. (*ebur*) *eboreus* verwenden, ohne daß dies ins Germ. gedungen ist (ital. *avorio*, frz. *ivoire*, woher nld. *ivoor*, engl. *ivory*; daneben span. *marfil*, portug. *marfim*); aber vgl. auch afrz. *olifant* 'Elefant, Elfenbeinhorn', woraus mittellengl. nld. *olifant* 'Elefant'.

Elite F. seit *Scheibner* 1695 verzeichnet = frz. *élite* (zu lat. *eligere*) 'das Ausgewählte'.

Eligir N. seit *Hemisch* 1616 und *Schottel* 1663 verzeichnet, im 16./17. Jahrh. als alchymistisches Wort (= arab. *el iksir* 'Stein der Weisen, chemisches Bindemittel') geläufig z. B. bei *Matthesius* in *Sarepta* 1562 und *Thurneisser* 1578 *Historia* und *Beschreibung* S. 49 — *Onomast.* S. 22.

Elle F. mhd. *elle* *elne* ahd. *elina* (und *elin*) F. 'Elle' = got. *aleina* (verschieden für **alina*?), anord. *qln*, angl. *eln* engl. *ell*, nld. *el* *elle*: alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Vorderarm' entstanden ist (vgl. *Fuß*, *Spanne*, *Klafter* als Maßbestimmungen). Das Wort ist in der Gestalt *ölēnā* im *Ydg.* noch sonst bewahrt; vgl. gr. ὠλένη 'Ellenbogen, Arm', lat. *ulna* 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. *uile* (aus **ölina* *ölēna* = got. *aleina*?). Efr. *aratni*, aslov. *lakūti* (aus **olkūti*), lit. *olektis* *ulektis* 'Ellenbogen, Elle' liegen diesen Worten ferner, zeigen aber auch das gemeindig. *öle-* (dazu noch *Ähle*?). Aus germ. **alina* ist die rom. Sippe von ital. *alna* (frz. *aune*) 'Elle' entlehnt.

Ellenbogen *Ellbogen* M. mhd. *elenboge* ahd. *elinbogo* M. 'Ellenbogen' = nld. *elleboog*,

angl. elaboga engl. elbow, anord. elaboge M. 'Elbhogen'; eigtl. 'Armbiegung'.

Eller f. Erle. Elsebeere desgl.

+ **Elrige** f. erst früh mhd. Die in Gessner-Forers Fischbuch 1575 Bl. 159 als meißn.-nieder-sächs. aufgeführte Benennung begegnet seit Peuce-Oberr (1556) G 7 und wird seit Henisch 1616 und Schottel 1663 von den Wörterbüchern verzeichnet (Beleg: Joh. Dittm. Witeberg 1583 Heimfahrt des Herrn Friederich Wilhelm H IIIb). Das Wort ist in Thüringen, Oberpfalz, Erzgebirge, Schlesiens üblich (schles. eldrutse). Im westlichen Mitteleuropa begegnet dafür in einem Vokabular des 15. Jahrh. erlitz (= wetterau irltse). Diese Nebenform, wozu noch am Harz Ellerling und baier. Erling (= ahd. mhd. erline). erweist Verwandtschaft mit Erle — Eller. — Oberd. Synonyma sind baier. östreich, elsfä. pfrille, schwab. pfelle; in der Oberlausitz botrischl blut-atsl, weisf. grumpel, nach Gessner Bambele und in Zürich Harlühle, in Straßburg Mülling.

Elster f. mhd. egelster; die vermittelnden Laufformen sind älster im Mittelfränk. (Reimscheide Ronsdorf) sowie eilster. Elster dürfte die oberächs. Laufform sein (dafür im Erzgebirge Alaste, in der Oberlausitz und in Schlesiens Alastr aglastr solastr, letzteres = siebenbürg. salastr neben eistr ielstr). Im Mhd. überwiegen Formen mit h im Anlaut: Elstrießl. häkstr, Anselm Dittmarfchen Hohnen Mecklenburg heistr, Pomern Rivland hästr, aber weisf. iekstr = ndl. ekster. Am Mittelrhein und in Hessen herrscht Aigel, das wohl durch *agzel auf ahd. agazza 'Elster' zurückweist. Dafür im Schwäb. häets kagers (häts in Rebur), im Fränk. Henneberg. auch alskr; im Baier. Östreich. alstern, in der Schweiz ägerst, in Tirol ägerste — In ahd. Zeit gilt agalstra, das mit ahd. agazza 'Elster' und angl. agu, anhd. agastria 'Elster' zusammenhängt (aus germ. agatja ahd. agazza stammen ital. gazza, frz. agace); in mhd. Zeit aglaster ageister egelster Luther hat Aalaster, sonst im 16. Jahrh. Aalaster. Im 18. Jahrh. wird die Schreibung Elster bevorzugt; die Schreibung Elster begegnet schon im 16. 17. Jahrh. Vgl. Brumier Kuhns J. 44, 344 ff.

Eltern Pl mhd. (selten) eltern altern ahd. eltron (altron Pl. 'Eltern') — alächs. eldron ndl. ouders mndl. ouderec, angl. eldran yldran 'Eltern'; der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene Plur. des Kompar. von alt. Im Angl. wird der zugehörige Sg. yldra als 'Vater' gebraucht; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung f. Herr und Jünger.

empfangen, empfinden f. ent.

empfindsam Adj. 'ein neues Wort, welches in kurzer Zeit sehr bekannt geworden ist' Hennag 1776 Handbuch S. 254, dann auch von Adelung und Campe verzeichnet; von Lessing gebildet, der es als Überlegung des engl. sentimental für Bode, den Übersetzer von Sternes Roman 'Jorids empfindsame Reise' 1768 vorschlug.

empor Adv. mhd. enbor enbore ahd. inbore — in bore 'in die, in der Höhe': Zusammenfügung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. bor 'oberer Raum' (ahd. auch 'Trüff'), dessen Ursprung dunkel ist. Verwandt mit ahd. burian mhd. büren 'erheben' und zu empören. Das p des mhd. Wortes beruht auf einer früh-mhd. Mittelform entbör, woraus sich entpor — empor ergeben mußte. Vgl. das fig. Wort.

Empore f. dafür im 17. 18. Jahrh. Emporkirche, älter Vorkirche, das schon seit dem Beginn des 14. Jahrh. mhd. horkirche — alemann. horkirche urkundlich 1303 bezeugt ist; zu mhd. bor 'oberer Raum' auch in mhd. empor

empören Ztw. mhd. enbören ahd. (nur einmal bezeugt) anabören 'erheben'; dazu mhd. bür M. 'Trog, Empörung' Das Ztw. ist durch Luthers Bibel sprache allgemein geworden; Ad. Petrus Wajler Bibelaloffar 1523 überlegt es noch als nichtschweiz. (mit 'erheben, streusen'). Es hängt mit ahd. burian 'erheben' (f. empor) zusammen und bedeutet eigtl. 'erheben machen'.

emsig Adj. mhd. emzece emzie ahd. emazzig emizzig (auch mit lz) 'beständig, beharrlich, fortwährend'; das Schwäb. Alem. sagt fleißig an Stelle des fehlenden emsig. Ableitung mittelst des Suffixes -ig aus ahd. emiz mhd. emezliche. Zusammenhang mit Mühe ist fraglich, da ein ä- als ein betontes Präfix gerat nicht nachweisbar ist. Nicht verwandt ist angl. émehtig emtig 'frei, leer' engl. empty 'leer'. Ober dürfte die westgerm. Bezeichnung der Ameise (f. dies) zu emsig in Beziehung stehen.

Ende N. mhd. ende ahd. enti M. N. — alächs. endi M., ndl. einde, angl. ende engl. end, anord. ender ende M., got. anders M. 'Ende'. Der gemeingerm. Stamm andja- aus vorgerm. anty- schließt sich an str. anta-s M. 'Grenze, Ende, Rand, Saum', alir. ét (aus anto- 'Ende, Spitze'; formell steht str. antya 'letzter' näher.

Endivie f. nach ital. endivia lat. intibus — fr. endive schon im 13. Jahrh.). Die Entlehnung fand um 1700 statt; Beleg: Boater 1531 Argynen Buchlin Bl. 10; Ruyf 1540 Lutwergen Bl. 15; Contr. Gessner 1542 Catalog.

Plantar. Bl. 45. Seit Maaler 1561 wird es allgemein verzeichnet.

eng Adj. mhd. mndd. enge ahd. engi, älteste Form angī = got. aggwas, anord. engr (selten ongr) 'enge', angl. enge, nbl. eng: aus der auch in Angst (s. auch bange) erhaltenen germ. Wz. ang, idg. angh; dazu vgl. außer lat. angustus angustiae angere noch fr. anhu 'enge' — anhas N. 'Enge, Bebrängnis', ašov. azükü 'eng', gr. ἀργω 'zuschnüren', armen. anjuk, ir. cumung 'enge'.

engagieren Ztw. seit Stieler's Zeitungslist 1695 registriert = frz. engager 'verpfänden, verpflichten'; s. noch Gage.

Engel M. mhd. engel ahd. engil älteste Form angil M. 'Engel' = asächs. engil, nbl. engel, angl. engel (aber mittlengl. aungele engl. angel Lehnwort aus afranz. angele = frz. ange), anord. engell, got. aggilus M. 'Engel'. Die über das ganze germ. Gebiet (vgl. auch althr. aingel) verbreitete Sippe stammt aus dem gleichbed. lat.-rom. angelus resp. gr. ἄγγελος eigtl. 'Bote' (in der Septuaginta als Übersetzung von hebr. malak gebraucht). Der Weg der Entlehnung ins German. läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; vielleicht kam das Wort gleichzeitig mit Kirche aus dem Griech. (vgl. Teufel), doch ist auch Entlehnung aus dem Lat. möglich, wie frz. ange = ital. angelo 'Engel' zeigen.

Engerling M. mhd. enger(l)inc ahd. engirinc (g) M. 'Made, Wurm, Finne': diminutive Ableitung zu ahd. angar angari mhd. anger enger. Die Form Engering hat sich noch in Baiern gehalten; in der Schweiz gilt „Anger Jnger Jngeri Engerich“ (Maaler 1561 Jnger, Gekner-Jorer Fischbuch Engerich). In Schlesien Oberpfälzen Oberlausitz und im Erzgebirge gilt Enderle. Wahrscheinlich sind lit. anksztirai 'Finnen, Engerlinge', poln. węgry 'Finnen' urverwandt; anderseits liegt auch gr. ἀκαρί 'Milbe' nahe.

Enkel¹ M. 'Fußknöchel' (in Westfalen, Ostfriesland, Mecklenburg, Vorpommern sowie in Baiern und Tirol mundartlich üblich; in Thüringen dafür knorn N., in Schwaben knöd knödele) mhd. mndd. enkel ahd. enchil anchal M. mit zahlreichen altererbten Nebenformen, die die Ableitung erschweren. Anord. okkla N., angl. oncléow N. (engl. ankle), mndl. anclau = ahd. anchlao 'Fußknöchel' repräsentieren die älteste Wortform: sie legen irgendwelche Beziehung zu Klau nahe (vgl. angl. oncléow für oncléow)? Schwierig ist das Verhältnis von ahd. enkil anchal zu anchlao und ihre weitere Beziehung zu mhd. anke M. 'Gelenk am Fuß, Genick' (noch jetzt

ist Anke in oberd. md. Mundart Bezeichnung für Genick, Nacken) und ahd. encha F. (aus ankja) 'Schenkel, Beinröhre'. Vielleicht sind fr. ānga 'Glieb' — ānguri 'Finger' verwandt.

Enkel² M. 'Kindskind' mhd. enenkel eninkel M. spätahd. eninchill N.; die Bildungsweise auf -inkel, -inkl(n) ist diminutiv wie in ahd. huoninklin 'Hühnchen' — lewinklin 'kleiner Löwe' (s. unter Hinkel und frühnhd. Birkel unter Bär) und in angl. scipincel 'kleines Schiff'. Grundwort ahd. ano = Ahn; Enkel also 'Großväterchen' (ähnlich lat. avunculus 'Oheim' = 'Großväterchen' zu avus); um 1600 begegnet auch vereinzelt Ahnlein 'Enkel' (Königsberger Vocabular 1568 Bl. S. III^b III^a Enlein). Außer der Sippe von Ahn vgl. noch ašov. vünukü 'Enkel'. Im 16./17. Jahrh. begegnet für 'Enkel' noch Nefte, das mit lat. nepos das älteste idg. Wort für 'Enkel' ist. Im Ostfränk. (Sonneberg, Ansbach, Roßburg) besteht noch dieht, s. unter Diechter. Im Ndb., wo nur Enkel¹ volksüblich ist, gilt Kindskind und Großkind (das DWb. belegt auch Kleinkind). Luther hat selten Enkel, meist Nefte und Kindskind, die Nürnberger Bibel von 1482 und Mathesius' Sarepta 1562 haben Eniglein (auch Enigkel); Maaler 1661 verzeichnet Enkel.

enorm Adj. = frz. énorme (lat. enormis 'über die Regel') bei Sperander 1727 als enorme, in Heynag' Handbuch 1775 als enorm verzeichnet.

ent- Präfix mhd. ent- ahd. int-: tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs ist. Bei Worten mit anlautendem f wird ent- schon im Mhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. int-fahan, int-findan, *int-felhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik.

entbehren Ztw. mhd. enbēren ahd. (int?) in-bēran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes Ztw. fehlt den altgerm. Dialekten. Aus bēran 'tragen' (s. Bähre, gebären, Würde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren, ermangeln' für ahd. inbēran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, ašov. bosū zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein Ztw. aus dieser Wz. fehlt.

Ente¹ F. (die hd. Lautform mit t findet sich auch in nbd. Ma: westfäl. ante) mhd. ente (für *enete) — ant (Plur. ente) ahd. anut enit F.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. mndd. anet (d), nbl. eend, angl. æned, anord. ond F.

"Ente". Das mutmaßliche got. *anups weist auf Urverwandtschaft mit lat. anat- "Ente", zu dem man auch skr. āti (s. noch Eider), sowie ašov. āti lit. apvėuš ānlis "Ente" zieht. Für die schriftsprachliche und weithin volkstümliche Benennung Ente bevorzugen neuere Ma. Auf worte wie schweiz. wüde wuri, schles. (Schwendfeld 1603 Theriotroph. Siles. 195; Rätische Gatsche (so auch in Tanzi); weisf. hess. irk-henneberg. Pile; bei Denisch 1616 noch Ket-schen. Die engl. Bezeichnung duck (angl. dūce mittellengl. douke) gehört zu tauchen. S. noch Enterich.

Ente ² f. "Zeitungs-Lüge" soll auf einem Feuil-leton des Niederländers Eg. Norb. Cornelissen († 1849, um 1804 verleben, wo von 20 Enten berichtet wurde, "deren je die zweite die erste (mit Federn und Knochen klein gehackt) aufgefressen und so die 20ste alle vorigen 19 im Leibe gehabt habe". Doch bestand schon im 16. Jahrh. „blaue Ente“ für "Lüge", ebenso Lüg ente als Umbildung von Legende. Nach Schmeller Baier Wb.

Enterich M. (schon bei Schend 1599 Nomencl. Hadr. Junii S. 30 Endrich) mhd. an-trēche ahd. antrēhho antrahho; letzteres eigtl. für anutrahho, heißen 2. Element dem engl. drake, nbd. (Lippe, Hannover, Södt.) drake "Enterich" entspricht. Der Ursprung dieses weitgerin. *drako *dreko ("Männchen" bedeutend? vgl. anord. andar stegge) ist dunkel; vgl. noch süb-westhüring. „Ententräger“, wetterau. endedrax, auch weisf. ääntrik antrek äännerik (schwed. anddrake ist nbd. Lehnwort), drache auch im Hemeberg. und Westhüring. und stellenweise auch auf dem Schwarzwald; schles. entrach, schwab. antrēxt. Im Schweiz. Baier. meist Ant-vogel (auch weisf. and-suegl); in Pommern Preußen Altnark Queblinburg Braunschweig Erpel; im nördl. Westfalen wik wiek wāk = Mecklenburg Schwerin wetik weddik (= lit. vedikas, ašov. vedieci "Führer"; in Ostfriesl. Dittmarschen Hofflein wart warte

entern 3to. erst nhd. (seit Stieler's Zeitungs-lust 1695 verzeichnet; schon bei Ohntrāns Kap. 36 bezeugt) mit nbl. enteren entlehnt aus span. entrar (lat. intrare)

entgegen Adv. mhd. entgegen ahd. ingegin und ingagan Adv. Prap. "entgegen" = ahd. an-gegen, anall. ongeān engl. again. f. gegen

Entusiasm M. seit Sperander 1727 und Frisch 1741 verzeichnet (Beleg; 1754 Bodmerias S. 100; enthusiasmisch bei Joh. Viktorius 1675 Satur-nalia S. 34); aus gr. ἐνθουσιασμός "Schwärmer".

entlang Prap. von Maaler 1561, Geniich

1616 und Stieler 1691 noch nicht verzeichnet und im 16. 17. Jahrh. (z. B. bei Luther) als hd. nicht belegt; Frisch 1741 verzeichnet es als nbd., Adelung 1775 und Heynag 1775. 1796 erkennen es noch nicht als literarisch an, das geschieht erst bei Campe. Aus dem Nbd., wo entlang (dafür hd. längs) volkstümliches Dialektwort ist, z. B. in der Mark Brandenburg, wird es um 1750 schriftsprachlich (z. B. bei Rulius 1777 in Famil-ton's Märchen S. 549). Im Feliand begegnet nur ein Adj. entlang (andlangana dag = angl. ondlangne dæg "den Tag entlang, den Tag hin-durch"; entsprechend anord. endlangan sal "den Saal entlang"). Dieses Adj. bedeutet eigtl. "von einem Ende zum andern sich erstreckend" (auch im Engl. entwickelt sich aus dem Adj. eine Präpos.; vgl. engl. along aus angl. ondlong Wie anord. end e langr zu ende(r) "Ende", so gehört asach. andlang "zum Ende sich erstreckend" zu skr. anta "Ende" (s. noch Ende).

entrüftet Partiz. zu mhd. entrüsten "die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen" zu rüsten.

entsetzen aus mhd. entsetzen "abziehen, außer Fassung bringen, sich fürchten"; zu mhd. entsitzen ahd. intsizzen "aus dem Siege kommen, sich fürchten, sich erschrecken", got. andsitān "scheuen, fürchten".

entsprechen 3to. "gemäß sein" von Heynag 1775 Handbuch S. 255 als Modewort verrönt, aber in seinem Antibarbarus 1796 S. 365 ge-billigt, nachdem Vossing 1759 Literaturbriefe XIV es als schweiz. Äquivalent des frz. répondre (repondieren) empfohlen hatte; Adelung und Campe verzeichnen es zuerst.

entweder Part. mhd. entwēder unkl. Neutr., das als disjunktive Partikel einem nachfolgenden oder entspricht; meist ist mhd. entweder auch zuweilen mit nachfolgendem oder! Pron. "einer von beiden" = ahd. ein-de-wēder "ein-dih-wedar "einer von beiden"; f. weder und kein. Ursprung des ahd. dih- dunkel.

Engian M. schon im 17. Jahrh. allgemein ein-gebürgert (Murner 1512 Schelmenzunft I, 18 und Bogter 1531 Arzneibüchlein 8 als Ention; Tahn-pobius 1540 Engian, Fr Alberus 1540 Encian, Arsius 1541 Ention und seit Maaler 1561 als Ention) verzeichnet; aus lat. gentiana

Ephen M. mhd. Ep-hōn ehe-hōn ahd. ephaw M.; noch heute ist Ep-heu in Ober-deutschland (rānk. schwab. alemann.) volkstümlich (in der Schweiz auch zu Nāb heu umgeformt). Maaler 1561 verzeichnet Nēbbāuw. Die Schrei-bung Ephen mit ph begegnet z. B. bei Schwend-feld 1600 Stup S. 100 und bei Grimmeishausen

1669 Simpl. II, 12; die Schreibung Efeu ist seit Schwieger 1660 Geh. Venus S. 15 und seit Liebe 1686 bezeugt; sie beruht auf dem Thüring. Oberächs. und Ostf. (esai esa). Ob Feu als 2. Worthelement zu nehmen ist, ist unbestimmt, zumal die übrigen Wortformen schwer zu beurteilen sind. Das Ahd. hat noch ebawi = angl. isig (aus *f-hég) engl. ivy, mndd. iwlōf, nbl. eilooft 'Ephew'. Für gemeingerm. Iba- fehlt jeder nähere Anhalt. Nhd. nnd. Dialekte bieten für 'Ephew' mehrere Synonyma: westf. offtrief. klemmop klimup, münsterl. ailauf, ośnabrück. lillauf, siebenbürg. bamluf. Schles. ewich (Schwendsfeld 1600 Stip. 100) und eppich scheinen dem ahd. ebah 'Ephew' zu entsprechen.

Eppich M. mit md. Konsonantismus aus mhd. epfich ahd. epfih N., denen kürzere mhd. epfe esse ahd. epfi N. vorhergehen. Dies ist mit anderen Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Rohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Dolbenart bezeichnet, zu der u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Nhd. mischt sich Eppich (so bei schles. Dichtern, auch Goethe 6, 197) mit Ephew in der Bedeutung.

Equipage F. als Synonymon für 'Kutsche' schon bei Sperander 1727 (bei Scheibner 1695 un chariot d'equipage 'Rüstwagen eines Stabs-offiziers'); im 17./18. Jahrh. allgemein = 'Reise-ausrüstung, Kriegs-Ausrüstung' (so in v. Wall-hausens Kriegsmニュアル 1616, bei Liebe 1686 und in Stieler's Zeitungslust 1695); die vermittelnde Bedeutung ist 'Aufzug, den ein Herr mit Kutschen, Pferden und Dienern macht' (so bei Sperander 1727; ähnlich Menantes 1722).

er Pron. mhd. ahd. er = got. is: aus einem Pron.-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s (lat. id, got. ita, ahd. mhd. ez, nhd. es). Dazu aus dem Str. ein Pron.-St. i-.

er- Präfix mhd. er- ahd. ir-ar-ur-: das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-; s. dies.

Erbe N. mhd. erbe ahd. erbi arbi N. = got. arbi, angl. yrf (engl. ausgestorben), nbl. erf, asächs. erbi 'Erbe'. Dazu Erbe M. mhd. erbe ahd. erbo arbo = got. arbja M. Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altit. comarpi 'Miterben' und gr. ὀρφανός, lat. orbus 'verwaist', armen. orb 'Waise'; Erbe eigtl. 'Verwaister'?

Erbschleicher M. den älteren Wb. fremd, seit Adelung verzeichnet, um 1750 als Übersetzung von lat. heredipetes aufgefunden (Beleg: Mylius, Übersetzung des Peregr. Picole III, 366).

Erbsē F. mhd. arweiz erweiz ahd. araweiz F. = andb. erit, mnd. erwt nbl. ert, anord. ertr

Plur. Die Sippe ist wohl entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρβινθος und ὄροπος 'Richter' hinweist (s. Almosen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Wicke', wozu in gleicher Bedeutung angl. earfe. Unmittelbare Übernahme aus dem Griech. oder Lat. ist nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist kaum zu ermitteln. Wahrscheinlich gehört Erbsē zu den Wörtern, die das Gr. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für Erbsē früh lat. pisum (frz. pois); vgl. angl. piose pise engl. pease (und pea).

† **Erchtag** baier. f. Dienstag.

Erbbeere F. mhd. ertber ahd. ertberi N. mit Erde zusammengesetzt.

† **Erbbidem** 'Erbbeben' s. bidmen.

Erde F. mhd. erde ahd. erda F. = got. airpa, anord. jorð, angl. eorðe engl. earth, nbl. aarde, asächs. ərtha F. 'Erde' (vgl. noch irden und irdisch). Dazu ohne dentale Ableitung ahd. ɛro, anord. jorve 'Erde'; und außerhalb des Germ. griech. ἐρ-αζε 'auf die Erde', vielleicht auch lat. arvum 'Ackerfeld' (angl. eard) mit der altidg. Wz. ar 'pflügen'; unter Art.

erdroffeln s. Droffel².

Ereignis N. für älteres erögnis zu mhd. eröugen ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen = got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. Erögnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, was gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrh. findende Schreibung Ereignis beruht auf Umdeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

Eremit M. aus lat. eremita (= frz. heremite) 'Einsiedler': s. S. Roths Diction. 1571 und B. Neupolds Diction. 1620 verzeichnet (als Heremit belegt im Rejßbuch 1584 Bl. 26 b).

erfahren Ztw. mhd. ervarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren.

ergözen, ergetzen Ztw. mhd. ergetzen 'vergessen machen (bes. Kummer), wofür entschädigen': Faktitivum zu mhd. ergēzen 'vergessen'; s. vergessen.

erhaben Adj. mhd. erhaben: eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben'.

erinnern Ztw. zu mhd. innern inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu inner.

Erter M. mhd. ärker erker M.; dies nach mlat. arcora (junger Plur. zu lat. arcus 'Bogen')?

erkledlich s. unter kleden.

erlauben, älter erleuben Ztw. mhd. erlouben (erlouben) ahd. irlouben (irlouppen) schw. Ztw. = got. uslaubjan, angl. ályfan 'erlauben'. Die ursprgl. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'gutheißen', welche der zu Grunde liegenden germ. Wz. lub innewohnt (vgl. Lob,

lieb, Glaube, die Wurzelablaut lub liub laub verbindet). — Ein altes Abstraktum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

erlaucht Adj. mhd. erliucht (mit md. Vokal erlucht) 'erleuchtet, berühmt': Part. zu erliuchten; f. leuchten und durchlaucht.

Erle f. mhd. erle ahd. erila elira (dazu nhd. Erige, ahd. erlinc, eigtl. 'Erlenfisch' ?); vgl. nhd. eller, nhd. els (nhd. Elsbeere), angl. alor engl. alder, anord. qlr elrer elre; got. *alisa ('aluza') steckt in span. alisa 'Erle' und frz. alize 'Elsbeere'. Die Änderung des ursprgl. ahd. elira in erila hat Analoga; vgl. got. wairilös neben angl. wēleras 'Lippen' (f. Essig). Die Bezeichnung der Erle reicht wie Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus; vgl. die verwandten aslov. jelšica, lat. alnus (für *alsnus?) 'Erle'. Vgl. Ulme.

Ermel M. mhd. ermēl ahd. ermilo armilo M.: Diminutiv zu Arm; vgl. die diminutive Ableitung von Faust mhd. viustelinc 'Fausthandschuh', auch mhd. vingerlin 'Fingerring' zu Finger, engl. thimble zu thumb.

Ernst M. mhd. ernest M. ahd. ernust M. f. 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Handeln' = nhd. ernst, angl. eornost 'Zweikampf, Ernst' engl. earnest 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in Dienst, f. auch Angst. Dazu noch got. arniba 'fest, sicher'; der Stamm er ar kommt in einer ähnlichen Bedeutung sonst nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an Krieg. Verwandte der Sippe in andern idg. Sprachen sind unsicher. — Das Adj. ernst ist erst nhd. (dafür mhd. ahd. ernsthaft und ernstlich).

Ernte f. mhd. erne f.; wie nhd. Hüfte aus gleichbed. mhd. hüffe, Plur. zu huf, so ist ähnlich mhd. erne (fränk. alem. ärn) der zum Sing. gewordene Plur. zu ahd. aran 'Ernte', das mit got. asans 'Ernte, Herbst' (daraus entlehnt apreuss. assanis 'Herbst') zu einer germ. Wz. as 'Feldarbeit thun' gehört; vgl. got. asneis (ahd. esni, angl. esne) 'Tagelöhner', anord. onn (aus *aznu) f. 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit'. Wahrscheinlich gehört zu der germ. Wz. as, die auch unter a sten nachzusehen ist, das lat. annōna (für *asnōna) 'Ertrag an Getreide'. Dagegen ist die Sippe von ahd. arnōn 'erwerben' (angl. earnian engl. to earn 'verdienen') fern zu halten und besser zu gr. ἀρνύμαι 'bekommen' zu ziehen.

erobern Ztw. mhd. er-obern 'übertreffen, überwinden' zu ober, über.

erörtern Ztw. nach spätmhd. örtern ortern 'genau untersuchen' zu mhd. ort 'Anfang, Ende'.

erquicken Ztw. mhd. erquicken 'neu beleben,

vom Tode erwecken' ahd. irquicchan: zu fed, Quecksilber.

erschüttern f. Schutt.

erst Adj. mhd. erst ahd. erist 'der erste' = asächs. erist, angl. ærest 'der erste': Superlativ zu dem unter eher aufgeführten Komparat. got. airis Adv. 'früher' — airiza 'der frühere, Vorfahr' = ahd. eriro (erro) 'der frühere'. Der Positiv ist bewahrt in got. air Adv. 'frühe', angl. ær Adj. Adv. 'frühe', anord. ár Adv. 'frühe' (ahd. ér-acchar 'früh wach' für ér-wakkar). Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm air- ursprgl. nur wie früh von der Tageszeit gebraucht. Am ehesten besteht Zusammenhang mit gr. ἤρι 'früh am Morgen'.

ersticken Ztw. mhd. ersticken intr. 'ersticken' und erstecken trans. 'ersticken machen'.

erwähnen Ztw. mhd. gewēhenen ahd. giwähinnen giwahannen (Prät. gi-wuog, Part. giwagt und giwahinit); dazu ahd. giwagt 'Erwähnung, Ruhm'. Germ. *wahnjan gehört zu der im Idg. weit verbreiteten Wz. wok woq (germ. wah) 'reden'; vgl. lat. vox voc-is 'Stimme' — vocare 'rufen', gr. δόσα (für δόκσα) und δπ- (für δον) 'Stimme' — έπος (für ένός) 'Wort', ftr. Wz. vac 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte Wz. keine so reiche Entwicklung.

Erz N. mhd. erze arze ahd. erizzi aruzzi aruz N. = anhd. arut (Ahd. Gl. II 572): ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort, das wahrscheinlich (als *arđstüm) irgendwoher entlehnt ist (Schradet hat an die im Altertum wegen Waffenfabriken bekannte etruskische Stadt Arretium gedacht). Dafür got. ais, angl. ár engl. ore, ahd. mhd. er 'Erz' unter ehern.

Erz- Präfix mhd. erz- in erzengel-bischof-priester; ahd. nur in erzibischof: eigtl. nur in wenigen fremden Kirchenworten, dann auch mhd. erzbote = mhd. erz-engel, seit dem 15. Jahrh. auch erzbube erz-kanzler erz-marschalch erkamerer usw. (seit dem 17. Jahrh. auch in Adjektiven wie erzfaul — erzdumm) = nhd. aarts in aarts-engel aarts-bischof, angl. arcebiscop engl. archbishop — angl. arčengel engl. archangel: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix archi- (ἀρχι-). Das fhd. Ndl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als arci (f. Kreuz); aber got. ark-aggilus 'Erzengel' beruht auf gr. ἀρχάγγελος. Vgl. noch Arzt.

es Pron. mhd. ez N. Sg. (mit dem dazu gehörigen Gen. es) ahd. ez (Gen. es): aus dem unter er gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (i-) gebildet; f. er und ihn.

† **Eſch** M. — **Eſche** F. "Flurſtück" ein dialektiſches Wort, mhd. ezzesch ahd. ezzisc M. "Saat, Feldflur"; erhalten in baier. eſ eſt, ſchwäb. öſ (bei Uhländ Eſch) "Feldmarkung", heſſ. eſ, weſſfäl. eſk. Daſ entſprechende got. atisk "Saatsfeld, Feldflur" zieht Schrader S. 180 zu lat. ador "Spelt" (aus Grdf. *ados-).

Eſche F. mhd. aſch ahd. aſc M. = nbl. eſch, anglſ. æſc engl. aſh, anord. aſkr "Eſche"; vgl. noch Aſchfuchen. Dazu als entferntere Anverwandte die gleichbed. ſlav. jaſika, lit. ūsis; gr. ὄβυν "eine Buchenart" liegt abſeits, ebenſo lat. aesculus "Winterſeiche".

Eſel M. mhd. eſel ahd. eſil M. = aſächſ. eſil, nbl. ezel, anglſ. eſol eoſol, got. aſilus (darnach aſlov. oſlſlŭ, lit. aſilas) "Eſel": germ. aſiluz mit Übergang von n in l (ſ. Himmel, Jgel, Kümmeſ, Keſſel) aus lat. aſinus entlehnt; der Übergang von lat. n in l iſt erſt germ., die roman. Sprachen zeigen nur n in der Ableitung: ſpan. aſno, afrz. aſne (daher anord. aſne) nfrz. āne, ital. aſino (daſ lat. Diminutiv aſellus kommt für daſ germ. l nicht in Betracht, da eſ in keiner roman. Sprache für "Eſel" herrſcht). Daſ auffällige anglſ. aſſa "Eſel" (engl. aſſ) geht nach R. Thurneſſer auf daſ auch aus lat. aſinus entlehnte, lautlich korrekt entwickelte altir. aſſan zurück. Somit ſtammt die german. Sippe — etwa im 1./2. nachchrſtl. Jahrh. — aus Italien (vgl. die Entlehnung von lat. mulus = Maultier); ein idg. Erbwort für "Eſel" giebt eſ nirgendſ im Idg., auch nicht im Altgerm. Deutſche Synonyma fehlen mit Ausnahme deſ in der Fabel üblichen, aber in der Rotweſſch. Grammat. 1755 S. 14 als rotweſſch. verzeichneten Langohr (vgl. rotw. Langfuß "Haſe", Langſchwanz "Hammel", Plattfuß "Gans"); im Märchen auch Grauſchimmel. — Die Benennung Kellereſel iſt ſpäte Nachbildung nach ital. aſello (Aſſel ſcheint davon unabhängig).

Eſſorte F. ſeit Scheibner 1695, Menantes 1722 und Sperander 1727 verzeichnet (Beleg: Meliſſus 1744 Salinde S. 115): aus frz. escorte "Geſolge, Schutzmannſchaft".

Eſpe F. mhd. aſpe ahd. aſpa (daher oberd. aſpe). Vgl. die genau entſprechenden anglſ. æſp engl. aſp, anord. oſp: kaum mit Eſche verwandt; eher wäre Zuſammenhang mit lat. arbor (ſallſ aus *azbos?) "Baum" möglich.

Eſplanade F. zuerſt in Meiſners philoſoph. Verſion 1737 S. 175 gebucht = frz. eſplanade "ebener Platz".

Eſſe F. (den oberd. Ma. ſcheint daſ Wort fremd zu ſein, dafür meiſt Herd oder Kamin) mhd. eſſe ahd. eſſa (urſprgl. *eſſja) F. "Eſſe,

Feuerherd deſ Metallarbeiters"; ſie weiſen mit gleichbed. aſchwed. æſja auf germ. aſjō, welches auch durch daſ entlehnte finn. ahjo vorausgeſetzt wird (Anglia 8, 449). Ob anord. eſja "Lehm" verwandt und Eſſe eigtl. die "aus Lehm verfertigte" iſt, bleibt zweifelhaft. Von Oſthoff wird eine idg. Wz. aſ "brennen" in lat. aridus "dürre" — ardere "brennen" zugezogen; ſ. Beitr. 13, 398.

eſſen 3trv. mhd. eſzen ahd. eſzan = got. itan, anord. eta, anglſ. ētan engl. to eat, nbl. eten, aſächſ. ētan; ſ. freſſen. Die gemeingerm. ſt. Verbalwz. ēt "eſſen", zu der auch ahd. mhd. ās nhd. Maſ (vgl. lat. eſus für *ēd-to- als Part. zu edere) gehört, beruht auf einer idg. Wurzel ēd; vgl. ſfr. Wz. ad, gr. ἐδομαι, lat. ēdo, lit. ēdmi ēmi, aſlov. jamī (aus *ēdmi) "eſſe". — Eſſen N. ſchon mhd. eſzen ahd. eſzan N. eigtl. ſubſtantivierter Infinitiv: mit gr. ἐδών "Eſſe", ſfr. ādana N. "Futter" verwandt.

Eſſenz F. ein alchymiſtiſches Wort, dem 16. Jahrhundert geläufig, z. B. bei Thurneſſer 1578 Historia und Beſchreibung S. 118, 136 — 1583 Μεγαλη Χυμια S. 9; vereinigt ſchon mhd. eſſentie = lat. eſſentia "Weſen, Auszug".

Eſſig M. (mit geſetzlichem g aus ch in unbetonter Silbe wie in Rettig) mhd. eſzſich (i wegen ſpät mhd. eſzeich) ahd. eſzſih (hh) M.: ein altes Lehnwort, wofür ſār N. als einheimiſche Benennung im weſſlichen Niederdeutſchland (z. B. Weſtſalen) gilt (aber nhd. iætik daneben z. B. in Osnabrück als "Weineſſig"). Dem ahd. eſzſih aus *atik entſprechen mndd. ettik (aſächſ. *etik), aſchwed. vin-ætikia, ſchwed. ättika und daneben aſächſ. ecid, anglſ. eced, zufrühſt got. akeit N. "Eſſig" aus lat. acētum. Dem lat. Quellwort ſteht got. akeit und ſchweiz. achiss echiss "Eſſig" am nächſten. Mhd. eſzſih ſetzt eine Mittelform *atēcum für acētum voraus, wie nbl. edik dem aſächſ. ecid entſpricht (ähnliche Konſonantenverſtellung ſ. unter Erle, ſigeln, Ziege); lat. ē in der Mittelfilbe wurde german. i, wie aus lat. monēta durch mūnita ahd. munizza = Münze entſtand. Daſ lat.-roman. acētum (= ital. aceto; dazu auch afrz. aisin aiſil, woher mndd. aisiſn aiſil nbl. aziſn, früh mittengl. aiſil) iſt auch nach andern Ländern gedungen: aſlov. ocitū (aus got. akeit?), altir. acat. Für nhd. etik "Weineſſig" iſt zu beachten, daß lat. acētum eigtl. nur "Weineſſig" meint. Die Entlehnung ins Germ. geſchah im Anſchluß an Wein = lat. vinum.

† **Eſſigmutter** "dicker Bodensaſ im Eſſig" enthält als zweites Element ein nhd. Wort für "Schlamm" (nhd. mudder, engl. mud "Schmutz"); älteſter hd. Beleg: Thurneſſer 1578 Historia

und Beschreibung S. 61 (bei Stieler 1691 und Frisch 1741 dafür einfach Mutter).

Erstich M. mhd. esterlich ahd. estirlich älteste Form astrich (hh) M. = mndd. astrak esterck, nbl. estrik (alte Belege für die mndd. nbl. Worte fehlen). In Mitteldeutschland (auch im Schwäb.) fehlt das Wort, das Luther unbekannt war. Wahrscheinlich ist es eigtl. im Rhein- und Donauthal heimisch und durch röm. Kolonisten dort eingeführt. Die urdeutsch. Grundformen astrik — astrak decken sich mit frühmlat. astricus astracus "Pflaster" = mailand. astregh, sizil. astracu, ital. lastrico; nach G. Meyer Anal. Graec. S. 3 liegt spätlat. astracum (= gr. ὀστρακον) zu Grunde; über das Verhältnis von lat. astracum — astricum vgl. lat. monacus — monicus unter Mönch.

Étage F. seit Sperander 1727 als "Stoekwert" bezeugt = frz. étage.

Étape F. seit Scheibner 1695 verzeichnet = frz. étape "Stapelplatz". S. noch Stapel.

etlich Pron. mhd. etelich ahd. etalih auch älter nhb. egllich aus mhd. eteslich ahd. etteslich etteshewlich "irgend einer" (Plur. "manche"). Das gleiche erste Element zeigen auch etwa mhd. etwa (eteswa) ahd. etteswar "irgendwo"; etwaß mhd. ahd. etewaz (zu mhd. ahd. etewer eteswer "irgend einer"). Die Vorgeschichte dieses pronominalen ete etes ettes eddes "irgend" ist dunkel; man vergleicht got. aiþþau "vielleicht, etwa" (f. oder) und pishwazuh "jeder".

† **Etter** M. ein schwäb. Dialektwort (in der Verbindung „außerhalb Etters“) "Bann eines Ortes" mhd. eter ahd. star "Jaun" = anglf. eodor "Jaun", anord. jaðarr "Jaun".

eu Pron. mhd. iuch iuwich ahd. iuwih Affus, wozu aber im Mhd. Ahd. der Dat. iu lautet; vgl. anglf. éow (und éowic) Aff. — éow Dat. (engl. you), got. izwis Aff. Dat. Ob lat. vos — vester verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des Pron. sind zweifelhaft. — **euer** Possessivpron. mhd. iuwer ahd. iuwër = anglf. éower engl. your, got. izwar "euer".

Eule F. mhd. iule iuwel ahd. úwila F. = nbl. uil, anglf. úle (aus *úwle) engl. owl, anord. ugla (eigtl. *uggla = got. *uggwalō): aus urgerm. *uwwalō resp. *uwwilō "Eule", dem vielleicht ein unserm Uhu ähnliches onomatopoetisches *uwwō zu Grunde liegt.

† **Eust** schweiz. "Schaffstall" f. Schaf.

Euter M., selten Neutr. (frühnhd. Euters bei Alberus 1540 Diction. kk III) mhd. iuter úter ahd. útar útiro M. = asächs. mndfl. úder nbl. uier, anglf. úder engl. udder; dazu mit Ablaut germ. euder in mndd. jeder, nordfric. iader

(anord. júgr). Das sich ergebende germ. úder (eudr-) aus idg. údhr- entspricht den gleichbed. str. údhar, gr. οὐδαρ (abgelautet), lat. úber; lit. údróti "trächtig sein" (finn. utar "Euter"); slav. vyme (aus *vyd-men-, urfprgl. údh-men-) "Euter" hat andre Ableitung.

eventuell Adj. im 18. Jahrh. aus frz. éventuel "gegebenen Falls"; dafür in Stielers Zeitungslust 1695 und bei Sperander 1727 nur erst eventualiter (eventualiter).

ewig Adj. mhd. ewic (g) ahd. ewig = asächs. ewig, nbl. eeuwig "ewig"; abgeleitet aus einem altgerm. Wort für "Ewigkeit"; vgl. got. aiws "Zeit, Ewigkeit", ahd. ewa "Ewigkeit", die mit lat. aevum "Ewigkeit, Leben" und gr. αἰών alef urverwandt sind; vgl. je.

exakt Adj. seit Stielers Zeitungslust 1695 verzeichnet = frz. exact "genau".

examinieren Ztw. mhd. examinieren aus lat. examinare "prüfen"; das Substant. Examen (= lat. examen) tritt erst später auf.

excentrisch Adj. im 18. Jahrh. eccentric "von seinem Mittelpunkt sich entfernend", zunächst astronom. Wort (in Meißners philosoph. Lexicon 1737 verzeichnet); um 1750 auch schon übertragen gebraucht (Philippi 1743 Regeln der Reimschmiedekunst S. 130). Zu lat. centrum "Mittelpunkt".

Exces M. schon am Schluß des 16. Jahrh. in Zeitungen bezeugt (z. B. 1585) = frz. excès "Übermaß".

Exempel N. mhd. exempel = lat. exemplum "Beispiel".

exerzieren Ztw. als militär. Wort schon im 30jähr. Krieg auffommend (Berliner „Zeitung aus Deutschland, Belschland usw.“ 1626, 6. Juni „und werden die Ausschüsse täglich in den Waffen exerciert und gemustert“) = frz. exercer "üben".

expedieren Ztw. im teutsch. Michel 1617 als Fremdwort verspottet; ein Lehnwort des 16. Jahrh. = lat. expedire "abschiden".

Experiment N. = lat. experimentum "Versuch"; schon bei Henisch 1616 registriert.

exponiert Adj. schon in Stielers Zeitungslust 1695 (= „der Gefahr ausgesetzt“); zu lat. exponere.

extern Ztw. "ärgern, necken" ein md. nbd. Wort, das wohl zu Ekel gehört; dazu noch heff. ickern in gleicher Bedeutung.

Extrakt M. = lat. extractum "Auszug"; schon bei Henisch 1616 verzeichnet.

extravagant Adj. bei Zeiller 1642 Episteln III, 302 verzeichnet (Beleg: E. F. Hess 1599 Juden-geißel k VI): aus mlat. extravagans "außerhalb gewisser Grenzen".

F

Fabel *F.* mhd. fabel fabele *F.* aus frz. fable, lat. fabula "Erzählung".

Fabrik *F.* aus frz. fabrique "Werfstätte"; seit Frisch 1741 verzeichnet als eingebürgert, vorher schon in Fremdwörterbüchern (Sperander 1727).

Façade *F.* seit Sperander 1727 und Heinag' Handbuch 1775 verzeichnet: aus frz. façade "Vorderseite eines Hauses" (in Furtenbach's Architect. Civil 1628 faziata nach dem Ital.).

Fach *N.* mhd. vach ahd. fah (hh) *N.* "Teil, Abtheilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer etc." auch "Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischfang, Fischwehr, Fanggeflecht im Wasser"; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. πᾶν "Schlinge, Falle, Fischerreufe", was lautlich anginge. Doch muß man für das hhd. Wort, sowie für angl. fæc "Zeitraum, Zeit" von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa "Abtheilung, räumlicher oder zeitlicher Teil" ausgehen. Zu hhd. fügen. — *-fach* *Adj.-Suffix* aus mhd. (noch sehr selten) vach in manevach zwivach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. "manche Abtheilungen habend"; übrigens heißt mhd. vach auch "Falte", und es kann *-fach* als Suffix wohl eine Nachbildung des älteren Suffixes *-falt* in manecvalt "mannigfältig" sein.

fächeln *3tr.* junge Neubildung zu Fächer.

Fächer *N.* seit etwa 1700—1750 (mit den Nebenformen Fechel Focher Focht); während Stieler 1691 dafür nur erst Fecher Focher Fucher hat, bietet Amaranthes' Frauenzimmerlexikon 1715 Fecher Focher, Sonnenfecher, Steinbach 1725 Fächer, 1734 Fecher Fächel, Frisch 1741 Föcher Fächer Fechel. In Hofmanns-waldbaus u. a. auserlesenen Gedichten 1725 VI, 28 dafür "Schatten- oder Sonnensacher, Sonnenschatten"; bei Brodes I 217 Fächelchen; bei Logau 5, 82 Fächel; bei Grimmelshausen Simplic. 476 Windfach. Etwa um 1750 wird Fächer bevorzugt (Bodmer 1752 Noach S. 102, von Schönaich 1754 Neolog. Wb. S. 131 nicht be-
anstandet; 1756 Urteile über das Verhalten der Menschen S. 463 als Fächer *F.* und Focht gebraucht; Hermes 1788 Manx Hermion I, 345 als Fächer *N.* mit der erklärenden Fußnote „éventail“ gebraucht). Wahrscheinlich beruhen die verschiedenen Lautformen des Wortes auf Umgestaltung des frühnhd. Focher Fucher "Blasbalg". Im 18. Jahrh. werden schwäb.-augsburg. Wendelin (aus frz. éventail), nürn-

berg. Fucher, schlef. Schatten, östreich. Waderl, nbb. Waier, pfälz. Wedel, Coblenz Focht, nährhein. Weiber, berlin. Fachtel, preuß. Fuchel als Synonyma angegeben (Duez 1652 Nomencl.: 47. 84 übersetzt frz. éventail mit Wedel Weh-wedel Wehmadel, Seeav 1697 Les Façons de Parler S. 218 mit Waderl).

Facit *N.* schon seit Henisch 1616 und Stieler's Zeitungslist 1695 als "Summe" registriert (Beleg: Grimmelshausen 1669 Simplic. III, 13): aus lat. facit "es macht" als Rechnungswort der Buchführung.

Fackel *F.* mhd. vackele vackel ahd. facchala *F.* = asächs. fakla, nbb. nbl. fakkell, angl. fæcele (schon um 730 als fæcilæ bezeugt) "Fackel" mit der an Wg. pak (ahd. dahnazzen "brennen") angelehnten Nebenform bæcele: Lehnwort aus lat. facula, das bes. in der Kaiserzeit für fax (facis) "Fackel" eingetreten ist; aus dem Roman. vgl. afrz. saille, prov. falha, portug. facha aus facia. Vulgärlat. facia statt fax wird im Appendix ad Probum (Gramm. Lat. IV, 198) gemißbilligt. Die Entlehnung ins Westgerm. geschah in einer Grdf. fakla, woraus westgerm. fakkla entstehen mußte. German. Synonyma sind nbb. blas = engl. blaze, nbb. blýze = angl. blýse; im 16. Jahrh. in Baiern und am Oberrhein (auch im Breisgau nach Gunter 1586 Ling. German. Vind. K VI) Toortsch = nbl. toortse und in Böhmen Rorduge (bei B. A. Fontanus 1613 Diction. 984); allgemein auch Windlicht.

Facon *F.* = frz. façon (aus lat. factionem) "Formgebung, Form" in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. als Fazon (Matthesius 1562 Sarepta 150^b) und gebucht bei Henisch 1616 als Fatson (wohl nach Kilian 1599, der fatsoen als nbl. hat); im 17. Jahrh. seit dem 30 jähr. Kriege allgemein Facon, so bei Siebe 1686. Die Formel sans Facon seit Scheibner 1695 geläufig (Beleg: Stoppe 1728 Gedichte I, 75; II, 137).

Factotum *N.* schon bei Grimmelshausen 1669 Simplic. 369. 501 (schon im 16. Jahrh. engl. factotum): aus lat. fac totum "mache Alles".

fade *Adj.* aus frz. fade (woher auch engl. fade) im Beginn des 18. Jahrh. übernommen (Beleg in der Hamburger Ztschft. Der alte Deutsche 1730 S. 287); bei Sperander 1727 ist es noch nicht verzeichnet (Scheidner 1695 hat Fadesse "ungereimt und abgeschmacktes Zeug"). Über den Ursprung von frz. fade s. Meyer-Lübke in Gröbers Ztsch. 19, 278.

Faden M. nhd. vaden vadem ahd. sadam sadum M.; mlt. asächs. fathmos 'beide ausge-
streckte Arme'; angl. fathm 'beide ausgebreitete
Arme, Umarmung, Schutz, Busen' engl. fathom
'Maßstab', anord. fathmr 'beide Arme, Busen'.
Als Grundbedeutung ergibt sich 'Umspannung mit
beiden Armen', was als Maß genommen werden
konnte (s. f. laister); daher Faden als Maß im Engl.
Nord. Nhd. Ndl., sowie aus letzteren beiden übernom-
men im Nhd. Die nhd. Bedeutung 'filum' ist eine
jüngere Entwicklung; eigtl. 'viel Garn, als
man mit ausgestreckten Armen abmisst'. Die
Grundbedeutung 'Umspannung' ergibt sich aus
got. fapa f. = mhd. vade f. 'Jaun, Umarmung'.
Für die Sippe ist eine germ. Wz. fep
fap - vorgerm. pot pot vorauszu liegen, die zur
gr. Wz. per in περιστρέφω 'ausbreiten' und zu alt-
hymn. elem 'Faden' (für *petemā) stimmt; lat.
patere 'offen stehen' liegt weiter abseits.

Fagot N. seit Henrich 1616 verzeichnet: aus
ital. fagotto 'Holzblasinstrument'.

fähig Adj. erst nhd., seit dem 16. Jahrh. im
Oberdeutsch. allgemein üblich und seit Maaler
1561 verzeichnet (aber bei Luther sehr selten);
zu oberd. fahen = fangen.

fahl Adj. mhd. val (Gen. wes) 'bleich, ver-
welkt' ahd. falo (Nom. falawer) — asächs. fahu,
angl. fealo (Gen. fealwes) engl. fallow 'fahl,
fals', anord. fplr 'bleich, blaß' (vgl. falb). Da
zu urverwandt lat. palleo (für *palveo) 'bleich
sein' pallidus 'bleich' pullus 'dunkel', gr.
πολιός 'grau', alov. plavū 'weißlich', lit. pālvas
'fals', str. paluta s 'grau'. Bei dieser Deutung
der Sippe bleibt das ch von oberd. rheinfränk.
faleh 'Ruh oder Pferd von fahler Farbe' —
gleiches 'fahl' unerklärt. Aus dem Germ.
stammt die Sippe von ital. falbo, frz. fauve
(vgl. auch braun, blond, blau und greis).

fahnden Jtw. mhd. vanden ahd. fantōn 'be-
suchen' — asächs. fandōyan, angl. fondian 'prüfen,
erfuchen, forschen': wohl Intensivbildung zu Wz.
fēh in finden (vgl. mnd. vanden 'verfuchen')
ndl. dial. vanden 'eine Wöchnerin besuchen'. Die
auffällige Dehnung ā im Nhd. wie in ahnden

Fahne f. (im Oberd. und Rheinfränk. Mask.)
mhd. vane M. 'Fahne, Banner'; in dieser Be-
deutung hat das Nhd. das Kompositum gundfano
M., während fano meist 'Tuch' bedeutet (vgl.
ougafano 'Schleier' halsfano 'Halstuch'); dazu
got. fana 'Tuch, Lappen', angl. fana und gup-
fana M. 'Kampftuch, Fahne' — engl. fane vane
'Fahne, Wetterfahne', ndl. vaan 'Fahne'. Zu
Germ. fanan aus vorgerm. pono-n- stellen sich
lat. pannus 'Stückchen Tuch, Lappen', alov.
o-pona 'Vorhang' — ponjava f. 'Segel'. Dazu

vielleicht auch gr. πῆνος N. 'Gewand' — πῆνιον
'Spule, Spindel'. Eine idg. Verbalwz. pen er-
scheint in alov. pīnā (peti) 'hannen, hängen',
lit. pinu pinti 'flechten' — pinklas 'Geflecht'.
— Altgerm. gupfano 'Kampftuch' drang mit
der Bedeutung 'Fahne' ins Roman. (vgl. frz.
gonfalon, ital. gonfalone), während dem Simplex
vgl. afrz. nfrz. fanon 'Lappen', afrz. auch
'Fahne' und fanion 'Fähnchen'. Fährdrich,
Fährurich M. eine erst nhd. Bildung aus der
kürzeren Form mhd. venre (das nhd. d ist nhd.
Entwicklung wie in schaudern, minder) ahd.
faneri M. 'Fahnenruder'.

Fähre f. mhd. ver f. N. 'Fähre' — ndl.
veer, anord. ferja (engl. ferry daraus entlehnt).
Vgl. noch ahd. mhd. varm 'Nachen, Fähr',
auch ahd. ferid N. 'navigium': mit Ferje zu
fahren gehörig. S. Braam.

fahren Jtw. mhd. varn ahd. faran st. Jtw.
'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen,
kommen' = got. (selten) faran 'wandern, ziehen',
asächs. angl. faran 'sich fortbewegen, ziehen'
engl. to fare 'sich befinden, (schlecht oder gut)
gehen', anord. fara 'sich bewegen' (von jeder Art
der Bewegung). Wz. far hat in einem got.)
farjan (ahd. ferian mhd. vern) die Bedeutung
'zu Schiffe fahren', was an die unter Fährre
bemerktten Nomina anknüpft. Daß Fortbewegung
jeder Art Grundbedeutung der germ. Wz. far
ist, zeigt auch führen. Zur idg. Wz. per por
vgl. gr. πόρος 'Gang, Durchgang' — πορεύω
'bringen, fahren, überlegen' — πορεύεσθαι
'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr.
besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe
fahren' bei Wz. πορ). alov. perā (pirati) 'fliegen',
str. Wz. par 'hinüberführen', lat. peritus 'er-
fahren'. — fahrende habe mhd. varnde habe
— varnde guot ahd. faranti scaz.

fahrlässig Adj. urfrgl. nun 1500 'saumelig':
also eigtl. 'im Gehen, im Benehmen oder Han-
deln lässig'.

Fahrt f. mhd. ahd. vart f. — asächs. fard
'Fahrt', angl. fyrd ferd f. 'Fahrt, Kriegszug,
ausziehendes Heer', anord. ferd f. 'Reise': germ.
fard; aus vorgerm. por-ti-s zu Wz. por in
fahren; vgl. auch fertig.

Fährte f. eigtl. Plur. zu Fahrt mhd. ahd.
vart f. 'Fährte, Reise, Fahrt'.

Fahrzeug N. wie das unter Flotte erwähnte
frühnhd. Schiffszeug eigtl. — 'Flotte'; wird
in dieser kollektiven Bedeutung (wohl als neu-
modisches Wort) von den älteren Fremdwörtern
buchern (Stielers Zeitungslist 1695, Spemius
1720 u. a.) angetroffen. Seit Adelung wird das
eigtl. nhd. Wort als schriftsprachlich gebucht.

falb Adj. identisch mit fahl (wie gelb mit dial. gäl), doch so, daß im 16. Jahrh. fahl als nbb., falb als hb. gilt (im Schwäb. fehlen fahl und alb). Luther gebraucht falb und fahl (aber Bugenhagens nbb. Bibel nur fahl); falb wird denn auch bei Maaler 1561 verzeichnet, während Chyträus Kap. 118 fael hat.

† **Falbel** F. "Faltenbesag" erst nhd., aus frz. ital. falbala, woher auch engl. furbelow.

Falke M. mhd. valke ahd. falcho M. (= nbl. valk) „Name der Raubvogelgattung, spez. ihres typischen Vertreters, des Wanderfalke. Anord. falke, engl. falcon haben lehnwörtlichen Charakter, das übliche war anord. valr („der Weltsche, Relte“), angl. wealh-heafoc („welcher Habicht“, d. h. der vom Südwesten kommende, der Wanderfalke, falco peregrinus). Indessen ist Falco als vorhistorischer Eigename nicht nur ahd., bei den Langobarden, Westgoten, gallischen Franken (Fauc, Faucon) gesichert, sondern auch bei den Angelsachsen (Westerfalcna), so daß das Zurücktreten des Wortes dort secundär erscheint. Hierzu kommt noch der Volkname der Falchovarii Beitr. XX, 299. Zugleich mit dem ältesten Beleg für die Falkenjagd, mit welcher der Vogelname eng verbunden bleibt, findet er sich spätlat. um 340 bei Jul. Firmicus Maternus, danach in allen romanischen Sprachen, mit Ausnahme des früh abgepaltenen Wallachischen, und im Mittelgriechischen. Von dem schimpfwörtlich belegten lat. falco (aus falx "Sichel") für den "Krummzähigen" — gebildet wie naso "großnäsiger" — läßt sich nicht ausgehen, da die Krümmung der Klauen kein spezifisches Kennzeichen des Falken ist: spätestes Auftreten neben dem Fehlen im Rumänischen deuten hier auf Entlehnung, die mit der Jagdart erfolgt sein muß. Im Germanischen weisen die Eigennamen für Wort und Jagd auf eine Zeit zurück, die vor den spätlat. Belegen liegt. Gegen die Ableitung aus fahl spricht, daß es wohl fahle Falken gibt, der Falke an sich aber nicht fahl ist. Erklärung aus fallen mit k-Suffix — von der Fangweise „der Stößer“, wie Habicht „der Greifer“ — setzt wegen der schwachen Form voraus, daß das Wort an begrenzter Stelle zugleich mit der Beize erfunden wurde und sich mit ihr verbreitete, als habuk = Habicht schon allgemein vorhanden war. Rest. Provenienz scheint ausgeschlossen: die Inseln entlehnten selbst mit der Jagdart das angl. heafoc (f. Habicht); ebenso sind ins Roman. durch die Jagd früh der Name des Schmerl, später des Gerkalken, nach Gallien früh der des Sperbers übertragen. Auf Asien, das seit dem 13. Jahrh. den Saferfalken importiert,

führen in älterer Zeit keinerlei etymologische Zusammenhänge; authentische Zeugnisse für die Beize existieren dort erst aus verhältnismäßig sehr später Zeit. Die Kunst und die mit ihr verknüpften Benennungen stammen, so viel sich übersehen läßt, aus Germanien zur Zeit der römischen Kaiser“. G. Baist und vgl. Zeitschr. f. franz. Spr. u. Litt. XIII, 2, 185—87.

fallen Ztw. mhd. vallen ahd. fallan ft. Ztw. = anord. falla, angl. feallan engl. to fall, asächs. fallan ft. Ztw. (got. fehlend, dafür driusan). Germ. Wz. fal-l, vorgerm. phal-n erscheint im Gr. und Skr. mit präfigiertem s als sphal; vgl. gr. σφάλλω "fällen, stürzen" — σφάλλομαι "fallen, sich täuschen"; lat. fallo beruht unmittelbar auf Wz. phal "täuschen"; fr. Wz. sphal "wanzen"; auch lit. pūlu (pūlti) "fallen"; dazu auch skr. phala "die reife abfallende Frucht" ? — Fall M. mhd. ahd. val (Gen. valles) M. = angl. fyll "Fall, Tod, Verderben". — Falle F. mhd. valle ahd. falla f. "Falle, decipula" = angl. fealle f. "laqueus, decipula" (engl. fehlend), nbl. val "Falle, Schlinge".

fallieren Ztw. in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. allgemein = "betrügen" (so bei Henisch 1616); im teutschen Michel 1617 als modisches Fremdwort aufgeführt: mit Geschäftsausdrücken (f. Bankerott und Kasse) aus dem Ital. übernommen (ital. fallire "bankerott werden").

falsch Adj. mhd. valsch (ahd. *falsc nicht bezeugt). Zusammenhang mit lat. falsus ist wahrscheinlich wegen spätangl. fals engl. false, nord. fals, die deutlich dem Lat. entstammen. Da jedoch lat. falsus in unveränderter Lautform sein altes s beibehielt (vgl. ital. falso, frz. faux aus afrz. fals), so kann an direkte Entlehnung aus dem Lat.-Roman. nicht gedacht werden (anord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrh.). Wahrscheinlich ist nach W. Meyer-Lübke mhd. valsch eine relativ junge Neubildung (vgl. fein, wach) zu ahd. gifalscōn (gifelscen) "fälschen", das einem lat. *falsicare "fälschen" entstammt. Vermutungen über Urverwandtschaft von mhd. valsch mit lat. fallere, gr. σφάλλεσθαι (f. fallen) sind kaum stichhaltig.

-falt, -fältig Adj.-Suffix mhd. -valt ahd. -falt; vgl. got. falps, angl. feald engl. -fold (nur noch in twofold "doppelt"), anord. -faldr; gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen in Übereinstimmung mit gr. πλῆθος in δι-πλῆθος 2c. (auch διπλῆτος "zweifach") für plitios, f. falten und Einfalt.

faltcn Ztw. mhd. valten ahd. faltan ursprgl. faldan = got. falpan, anord. faldā, angl. fealdan engl. to fold: to fold: gemeingerm. Wz. falp "faltcn"

vorgem. pl. vgl. ašov. pletā plesti "flechten", gr. διπλόδος "zweifältig" (s. unter -falt), fr. puta "Falte" für pulta. — Falte n. mhd. valte ahd. fall M. "Falte" stimmt als urverwandt zu fr. puta "Falte" (aus *pulta). Aus einem germ. Faltstuhl (angl. fyldstól) — jetzt zu Feldstuhl umgedeutet — entstammt die neuerdings wieder ins Nhd. übernommene Sippe von fr. fauteuil; vgl. mlat. faldistohum faldistorium, ital. faldistorio.

Falter M. erst nhd.; dafür mhd. vivalter (auch zwivalter) "Schmetterling", das nhd. Ma. in zahlreichen Varianten bewahren: Schweiz. fialter(e) pfälz. falter zwifalter(e), bair. feifalter faierfalter (Feuerfalter, feinfalter weinfalter beinfalter, schwab. haufalter baufalter (z. weifalter bifalter, östreich. weinfalter, ergebira. oberpfälz. „Zweifalfalter Zweifelsfalter Zweiselsfalter“; dazu noch vereinzelt vollständige Komposita wie bair. „Faltervogel, Fächerfalter“, dann auch „Tagfalter, Nachtfalter usw.“ Falter auf Dekomposition dieser Benennungen beruhend (s. Mar. auch Gsch.) — gehört der Litteratursprache erst in unserm Jahrh. an (seit Osen 1836 Naturgeschichte V, 1051?); Ableitung und Campe sind die ersten, welche das Simplex verzeichnen (aber ohne Litteraturbeleg). Da neue Benennungen für den Schmetterling wesentlich oberdeutsch sind, dürfte Falter auch eigl. oberd. sein. Das Grundwort mhd. vivalter (noch in Bonn fialter, in Solingen fisolster) entspricht dem ahd. vivaltra — asächs. fifoldara, angl. fifealde, anord. fífrilde "Schmetterling" (dazu nbl. vifwouter "eine Art Schmetterling"); eine gemeingerm. reduplizierte Bildung, die an lat. papilio daraus mndl. pepel, wohl auch Schweiz. pipolder, südwestfal. pipelden "Schmetterling" erinnert. Weitere Synonyma s. unter Schmetterling.

falzen Jiv. mhd. velzen valzen ahd. falzen "zusammenlegen"; Falz M. mhd. valz M. "Fals, Fuge"; dazu ahd. anafalz "Amboß" unter Amboß. Die darin stekende germ. Wz. falt "stoßen, schlagen, hammers" wird mit lat. pellere (aus *peldere) "stoßen" auf eine idg. Wz. peld zurückgeführt, die auch in Filtz steckt.

familiär Nd. durch das 17. Jahrh. üblich (Beleg: Schwupius 1657 Freund in der Not S. 32); dazu **familiarität** (Beleg: Zeiller 1640 Episteln I, 316; bei Liebe 1646 verzeichnet; aus lat. familiaris familiaritas).

Familie f. erst nhd., dafür ahd. andd. hiwiski M. — mhd. hiwische (s. unter Heirat); ahd. mhd. auch hūs wie nhd. Haus dafür bei Luther herrscht und noch heute so gebraucht wird. Familie ist erst um 1700 eingebürgert (erst

Griff 1741 und Adelung buchen es); Spanutius 1720 bucht familia, Sperander 1727 verzeichnet als Fremdworte familia familie. so daß also lat. familia und das ursprgl. gelehrte frz. famille im Deutschen erst mit einander konkurriert hätten (nach Grisch 1741 scheint zunächst frz. Ausdrücke überwiegen zu haben). Die Form Familie schon in Ludwigs teutsch. engl. Lex. 1716 und bei Menantes 1722 Auserteilene Briefe 2. 172. 443. Familiarität ist ältere Entlehnung.

famos Adj. um 1700 (mit der frz. Nebenform fameux) auftretend und seit Stiebers Zeitungsliste 1695 (= "anrühlig, ubel beschrien, ehrlos") und Sperander 1727 verzeichnet; aus lat. famosus "von großem Ruf".

Fanatiker M. bei Sperander 1727 erst in lat. Gestalt als fanaticus gebucht, während Ludwigs teutsch. engl. Lex. 1716 schon fanatisch auführt; die Worte scheinen dem 17. Jahrh. noch zu fehlen; sie beruhen auf frz. fanatique (Quelle lat. sanum "Tempel").

fangen frühnhd. fahen Jiv. mhd. vāhen vān ahd. fāhan ft. Jiv. "fangen, ergreifen" — got. fāhan, anord. fā, angl. fon für *fōhan aus *fōhan; engl. fehlt; germ. Wz. fāh (worans fāh fāh) und mit grammatischem Wechsel sang Die Form sang ist eigentlich nur im Part. und Prät. berechtigt, bringt aber im Nhd. sehr früh ins Präsens; asächs. fangan nicht im Präsens neben fāhan. Luther hat meist fāhen (mhd. vāhen) im Präsens und so verzeichnet es auch Maaler 1561. Noch Helwig 1611 Orig. Diction German. 114 gibt fāhen als hd., fangen als nhd.; fangen als hd. Präsens der Schriftsprache bucht Schottel 1663. Außerhalb des German. vergleicht man der germ. Sippe die unnasalisierte Wz. pak in lat. pax pacem (eigl. "Besettigung"); dazu nasalisiert pango (Part. pactum) mit g für c?, fr. pāca "Strid"; nasallos erscheint Wz. pak in germ. fōg f. hd. fügen. — Fang M. mhd. vanc ahd. fang — angl. feng "Griff, Umfassung".

fant M. nhd. Form (vgl. nbl. vent "Kerf") für mhd. vanz M. "Schall" noch in mhd. alsanz eigl. "hergelaufener Schall".

Fantasie f. und **Fantasi** M. schon spät mhd. fantasie fantasi aus lat. gr. phantasia phantastes, im 16. Jahrh. allgemein üblich. Im 16. Jahrh. vielfach Fantasiaen f. W. Maiborius 1562 Serepta 281b. in Neupolbs Diction. 1620 verzeichnet. Fantasi, wofür Luther "Schwärmgeist" vorzieht, verzeichnet S. Roth 1771 und Neupold 1620, sowie Henrich 1616 und Schottel 1663. Phantasterei schon bei Grimmselhausen 1669 Simplic. III, 23.

Farbe *F.* mhd. varwe ahd. farawa *F.* "Farbe": substantiviertes Fem. des Adj. mhd. var (flekt. varwer) "farbig, gefärbt" ahd. faro (Rom. farawēr); vgl. nbl. verk. Das Wort ist wohl wesentlich kontinental, drang aber nach Norden vor: dän. farve, schwed. färg.

Farce *F.* bei Esperander 1727 noch nicht bezeugt, registriert bei Zedler 1735 und Ableitung (als "Fleischfüllsel" und "Komödie"): aus frz. farce.

Farn *M.* "Farnkraut" mhd. ahd. varn varm = nbl. varenkruid, anglf. fearn engl. fern "Farnkraut". Der Wechsel von n und m im Ahd. beruht auf Angleichung des Suffixes na- an den anlautenden Labial (vgl. ahd. feim zu altind. phēna, ahd. bodam zu str. budhna). Farn fehlt dem Anord.; doch vgl. schwed. dial. fänne (isl. "ferne"). Zweifelloß ist die idg. Grd. porno-, die mit str. parna *N.* "Flügel, Feder, Laub, Blatt" identisch ist; Farn also eigtl. "federähnliches Blatt" (gr. πτερίς "Farnkraut" neben πτερόν "Feder"). Wahrscheinlich gehören dazu auch lit. papartis, russ. paporoti (aflov. *paparti) "Farn", sowie altgall. ratis (aus *pratis) = ir. raith, breton. raden "Farnkraut".

Farre *M.* mhd. varre var ahd. farro far *M.* = nbl. varre var "Stier", anglf. fearr *M.*, anord. farre *M.* "Stier". Auf Grund der zugehörigen Femininform Färse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden (vgl. dürr, irre). Oberd. Synonyma unter Bulle. — Färse *F.* (dem Oberd. fremd; dafür schwäb. Kalbel) aus mhd. (md. nb.) verse *F.*; vgl. nbl. vaars "junge Kuh" (neben vaarkoe "junge Kuh"); es wäre got. *farsi, Gen. farsjōs; engl. heifer "junge Kuh" aus anglf. heahfore heāfre *F.* "junge Kuh" scheint Farre, Färse als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm farz fars kehrt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. πόρις πόρις "junges Kind, Färse" an; ebenso str. pršati "weißgefleckte Kuh" (Femin. zu pršat "gesprenkelt, gefleckt")?

Färse *f.* unter Farre.

farzen *3tw.* mhd. varzen (auch vurzen värzen) zu ahd. fēran "farzen" = anglf. feortan engl. to fart "farzen"; anord. (mit Umstellung des r) freta. Germ. *Wz.* fērt aus gemeindg. pērd in gleicher Bedeutung; vgl. str. *Wz.* pard, gr. πέριειν, lit. pērdzu pēsti, russ. perdeti.

Fasan *M.* mhd. ahd. fasan fasant *M.* aus lat. fasianus (= gr. φασιανός "Vogel vom Phasis in Kolchis") "Fasan", woher auch ital. fagiano = frz. faisán aſtŕ. faisán faisant (daraus mittelengl. fésaunt engl. pheasant).

Faschine *F.* seit Liebe 1686 und Stieler's Zeitungslust 1695 in den Fremdwörterbüchern, seit Steinbach 1734 und Frisch 1741 allgemein verzeichnet: aus ital. fascina, frz. fascine "Reisigbündel".

Fasching *M.* (eine bair. östreich. Dialektform) mhd. vaschanc *M.* "Fastnacht"; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unaufgeklärt.

faseln *3tw.* "irre reden" erst mhd., Ausläufer von ahd. fason "aufspüren, hin und her suchen"; dies aber wohl nicht zu *Wz.* fas in Faser.

† **Faselschwein** *N.* "Zuchtschwein" aus mhd. vassel *M.* "der Fortpflanzung dienendes männliches Vieh, Zuchtvieh", wozu mhd. vassel ahd. fasal *N.* "Zunge, Nachkommenschaft". Die darin stekende germ. *Wz.* fas scheint mit lat. pario (aus *pasio) "gebären, erzeugen" urverwandt.

Faser *F.* spätmhd. vaser *F.* "Franse" — meist vase *M.F.* "Faser, Franse, Saum" ahd. faso *M.* — fasa *F.* = anglf. fæs *N.*

Fastnacht *f.* Fastnacht.

fassen *3tw.* mhd. vazzen ahd. fazzōn "befassen, ergreifen, beladen, aufladen, sich rüsten, sich kleiden, gehen"; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. fōt *N.* Pl. "Kleider". Das westgerm. fat (*f.* Fatz) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung vazzen "sich bekleiden" weist darauf hin. In der Bedeutung "ergreifen" (*f.* Fessel) läßt sich an Fatz eigtl. "in sich greifendes" anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung "beladen". In der Bedeutung "gehen" (sich vazzen mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an anglf. fæc "Schritt" angeknüpft werden; *f.* Fegen, Fize.

fast *Adv.* mhd. vaste *Adv.* (zu veste "fest") "fest, stark, gewaltig, sehr, recht, schnell" ahd. fasto *Adv.* zu fest = ahd. festi; solche umlautlose *Adv.* zu umgelauteten Adj. sind noch schon zu schön, spät zu spät. Das Ahd. hat fest auch zum *Adv.* gemacht, nachdem das ältere *Adv.* fast eine eigene Bedeutungsentwicklung angenommen; schon mhd. veste *Adv.*

fasten *3tw.* mhd. vasten ahd. fastēn = got. fastan, anord. fasta, anglf. fæstan engl. to fast, nbl. vasten: gemeingerm. *3tw.* überall mit der Bedeutung "fasten", das daher wahrscheinlich schon ein religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige Abstr. ist got. fastubni, anglf. fæsten, asächs. fastunnja, ahd. fasta fasto *M.* mhd. vaste *F.* — vasten *N.* "Fasten"; daraus früh entlehnt slav. postū "Fasten". Die Sippe gehört wahrscheinlich zu fest im Sinne von "an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen" oder

‘eine religiöse Vorschrift beobachten’; vgl. got. *fastan* ‘feſthalten, halten, beobachten’. — **Fastnacht** f. (nhd. Faſtelabend, öſtreich. Faſching) mhd. vasaenah ‘Vorabend vor der Faſtenzeit’; nach altgerm. Zeitrechnung (vgl. Abend) zählte Abend und Nacht ſchon zum folgenden Tage (ſo iſt im Angli. frigeaſen ‘Donnerſtag Abend’ — frigeniht ‘Nacht von Donnerſtag auf Freitag’). Jene Bedeutung jedoch — ‘Vorabend vor der Faſtenzeit’ — ſteht etymologiſch nicht in dem Worte. Das erſte Glied der Zuſammenſetzung iſt ein altes Ztw. *faſeln* ‘Unſinn treiben’; die Form **Fastnacht** mag von der Geiſtlichkeit eingeführt worden ſein.

Faß N. mhd. ahd. *vaz* (zz) N. ‘Faß, Gefäß, Schrein, Kaſten’ = mndd. nbl. *vat*, anglſ. *fæt* ‘Gefäß, Behälter, Kaſten’ (engl. *vat* ‘Faß, Kuſe’), anord. *fat* ‘Faß’. ‘Behälter’ mag die Grundbedeutung der Sippe (vorgerm. *podo-*) ſein, und da Feſſel verwandt iſt, hat man für die germ. Wz. *fat* die Bedeutung ‘zuſammenhalten’ vorauſzulegen. Lit. *pūdas* ‘Topf, Gefäß’ wäre got. **fōta-* ſtatt **fata-*; auf got. **fētisl* ‘Gefäß’ weiſt anglſ. *fētels fētels* = mittelenl. *fētles vētle* unter **Gefäß**. Verwandt iſt *faſſen*.

fatal Adj. ſeit Stieler und Scheibner 1695 verzeichnet, als unentbehrliches Fremdwort von Brodes 1732 in Weichmanns Poſſie der Niederſachſen IV, S. 2 behandelt: Lehnwort des 30. jährl. Kriegeſ aus frz. *fatal*, anfänglich (z. B. bei Zeiller 1646 Epiteln V, 241) in lat. Form als *fatalis*. Seit dem Anfang des 19. Jahrh. iſt *fatal* eingekränkt durch verhängnißvoll (noch G. Forſter überſetzte 1791 in ſeiner *Sakontala* den engl. Titel *the fatal ring* mit ‘der entſcheidende Ring’).

† **Faſte** M. ein neuerdings aufkommendes Berliner Wort, das in den Wörterbüchern biſ in unſer Jahrh. hinein fehlt: wohl zu dem frühmhd. ‘Faßmann, Faßbube, Faßvogel’ ‘Spötter’, ‘Faßwerk’ ‘Spott’, die mit dem Ztw. *faſen* ‘ſpotten’ im 16. Jahrh. gewöhnlich ſind.

faul Adj. mhd. mndd. *vāl* ahd. *fāl* = nbl. *vuil*, anglſ. *fūl* engl. *foul*, anord. *fūll*, got. *fūls* ‘faul’. *la-* iſt ableitend; *fū-* als germ. Wz. ergiebt ſich aus anord. *fūenn* ‘verfaul’, das als Part. auf ein verloren gegangenes Ztw. (got. **ſauan* nach *bauan*) hinweiſt, wozu anord. *ſeyja* ‘verfaulen laſſen’ das Faſtitivum iſt (got. **ſaujan*). Aus Wz. *fū* bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeutung ‘cunnuſ’ (anord. *fup*); ſ. Hundſſott. Wz. *fū* aus idg. *pū* ‘faulen, ſinken’; vgl. in gr. *πύον* ‘Eiter’, lat. *pūs* ‘Eiter’, ſtr. *aveſt.* Wz. *pū(pūy)* ‘ſinken, faulen’, lit. *pū-ti* ‘faulen’ (dazu mit l-Ableitung

wie in *faul* lit. *pūlei* ‘Eiter’); gr. *πύον* ‘mache faulen’, lat. *pūteo* ‘ſinken’ — *pūter* ‘verweſt, faul’.

faulenzgen Ztw. erſt frühmhd., in der heutigen Bedeutung bei Luther und Hans Sachs mehrfach bezeugt: eigtl. ‘nach Faulem riechen oder ſchmecken’ wie das von Steinbach 1725 gebuchte ſchleſ. *faulinzgen*. In Mitteldeutschland iſt ein Suffiz. *-enzen* (beſonders ſchleſ. *-inzen*) für Berbalbildungen wie ‘*bodenzgen, fiſchenzgen, jubenzen, kupferenzgen, müchenzgen, rauchenzgen, wilbenzen, wilberinzgen*’ ‘nach Bock, Fiſch uſw. ſchmecken oder riechen’ ſehr geläufig (bei Fiſchart noch ‘*teufelenzgen, mönchenzgen, weiberzen, türkenzen*’; bei Matheſius ‘*curtiſanenzgen*’, bei Gottſched ‘*brütenzen*’). Eine Parallelbildung auf *-einen* iſt an der Naß und Pegniß häufig; Hans Sachs hat ‘*buſereinen, büſſereinen, eſſereinen*’, nürnberg. noch ‘*erdbeneinen kirweinen biereinen*’ (nach Erde, nach Kirchweih, nach Bier riechen); auch in Jglaue ‘*bodainen faulainen fiſchainen*’ uſw. Dafür elſäſ. Bildungen wie ‘*brenzeln, eſſeln*’, ſchweiz. ‘*fiſchelen, fülelen*’. **Faulenzgen** fehlt noch bei Maaler 1561 und Schottel 1663; Stieler 1691 und Heynag’ *Antibarbarus* 1796 bieten es in der eigentlichen und der übertragenen Bedeutung, Henſch 1616 nur in der übertragenen Bedeutung. Vgl. noch Feſtiſchrift für Weinhold S. 22.

Fauſt f. mhd. mndd. *vūst* ahd. *fūst* f. = anglſ. *fūst* engl. *fiſt*, nbl. *vuiſt*; dem Nord. iſt dieſe gemeinweſtgerm. Benennung der Fauſt fremd (got. mag **fūsti-* oder **fūhsti-* f. gegolten haben). Die Möglichkeit des Verluſtes eines h vor st er giebt ſich aus der Verwandtſchaft mit gr. *πύξ* ‘mit der Fauſt’ — *πύγμαχος* ‘Fauſtkämpfer’ — *πυγμή* ‘Fauſt, Fauſtkampf’, lat. *pugnus* ‘Fauſt’ — *pūgil* ‘Fauſtkämpfer’ — vielleicht auch *pugio* ‘Dolch’ (eigtl. ‘Fauſtwaffe’) — ferner *pugna pugna* z. Weniger zu billigen iſt Zuſammenſtellung von *Fauſt* mit aſlow. *peſti* f. ‘Fauſt’, dieſe iſt möglich nur, wenn man das vorausgeſetzte got. **fūhsti-* weiterhin aus *fūhsti-*, vorgerm. *pnksti-* deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten und es ergäbe ſich weiterhin die Möglichkeit, *Fauſt* aus vorgerm. *pnk-sti* mit *Finger* aus vorgerm. *penk-rō* zuſammenzubringen.

Fagen Plur. ſeit Heynag’ Handbuch 1775 als ſchriftdeutsch verzeichnet (dann auch bei Adelung und Campe), mundartlich im 18. Jahrh. für Bremen ſowie für Oſtfranken Baiern Pfalz und Elſaß bezeugt. Die nhd. (brem.) Nebenform *Fixſag* (= weſtfäl. *ſixſaxe*) deutet auf Zuſammenhang mit frühmhd. *fiſſſachen* ‘gaukeln’.

fechten Ztw. mhd. *vēhten* ahd. *fēhtan* = nbl. mndd. *vechten*, afrieſ. *ſiuchta*. Ob das ſt. Ztw.

zur e-Reihe von jeher gehört hat, ist fraglich; es kann aus der u-Reihe (angls. *feohtan* engl. *to sight*) vom Prät. Pl. und Part. aus in die e-Reihe übergetreten sein; dann wäre got. **siuhtan* saht **saūhtum* **saūhtans* statt *saihtan* **saht* **saūhtum* **saūhtans* vorauszusetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. *pugna pugnare* sowie zu *pugnis* 'Faust'.

Feder *F.* mhd. *vēder* ahd. *fēdara* *F.* = asächs. *fēthara*, angl. *fēðer* engl. *feather*, anord. *fjōðr* *F.* (dazu das Kollektivum *Gefieder* und *Fittich*). Germ. **fēþerō* aus vorgerm. *pētera* *F.* hat in den verwandten idg. Sprachen Beziehungen, die eine idg. *Wz.* *pet* 'fliegen' erweisen; vgl. skr. *Wz.* *pat* 'fliegen' — *pātatra* *N.* 'Flügel' — *patarā* *Adj.* 'fliegend', gr. *πέτομαι* 'fliegen' — *πετόν* (für **πετόπον*) 'Flügel' — *πίλον* (für **πετλον*) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. *penna* 'Feder' (für **petsna*?) verwandt ist.

Federlesen *N.* eigtl. 'Ablesen der Federn von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd.

Federpiel *N.* mhd. *vēderspil* *N.* 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

Fee, **Fei** *F.* mhd. *fei* *feie* *F.*: entlehnt aus dial. afrz. *feie* neben *fée* (ital. gemeintrom. *fata*, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. *fatum*), woher auch engl. *say* und *fairy*. — Im 16./17. Jahrh. scheint *Fee* *Fei* (z. B. in Pratorius 'Anthroprodemus' 1668 fehlend) sich nur in der Zusammensetzung *Meerfein* gehalten zu haben, doch hat Jobin im Vorwort zu Richarts Bearbeitung des Gedichtes „vom Herren Peter von Stauffenberg“ 1588 noch „Jan Beh Fāh Fein Feinin“. Seit Wielands Uebersetzung von Shakespeares *Sommernachtsstraum* 1762 wird *Fee* (unter engl. Einfluß, vgl. *Elfe*) beliebt. Während es die nhd. Wörterbücher bis Frisch 1741 nicht registrieren, bieten es *Wdlung* und *Campe*.

fegen *3tr.* mhd. *vēgen* (ahd. **fēgōn*) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern' = nbl. *vegen*: die Sippe (got. **figōn*) gehört mit got. *sagrs* 'passend', angl. *fæger* engl. *fair*, ahd. asächs. *sagar* 'schön' zu der german. *Wz.* *fēh* *fah* (vgl. got. *fahrjan*) — *sag fēg* (vorgerm. *pēk pōk*) in anord. *fāga fægja* (= got. **fēgōn* **fēgjan*); mittellengl. *ſowen* *feien* aus anord. *fāga fægja*. Dazu wohl auch *fügen*.

Fegfeuer *N.* mhd. *vēgeviur* *N.* 'Fegfeuer' zu mhd. *vēgen* 'reinigen': nach dem Vorbild des mlat. *purgatorium*.

† **Feh** *F.* 'sibirisches Eichhörnchen' mhd. *vēch* 'buntes Pelzwerk': substantiviertes Adjektiv mhd. *vēch* ahd. *fēh* 'bunt' (= got. *faihs*, angl. *fāh*). Germ. *faiha* 'bunt' stimmt zu gr. *ποικίλος* 'bunt'. Eine idg. *Wz.* *pik* 'malen' vgl. in lat.

pingere 'malen', aslov. *pisati* 'schreiben', skr. *pic* 'schmücken'.

Fehde *F.* ein archaisches Wort, das schon Maaler 1561 nicht verzeichnet und Luther nicht verwendet (er hat noch *befehden* und *Fehdbrief*); Schottel 1663 verzeichnet nur noch *befehden*. Im Ndb. scheint sich das Wort als *Feide* länger gehalten zu haben (z. B. in dem urprgl. nbd. Kirchenliede „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ von Nic. Hovesh 1526). *Fehde* wird um 1740 in der Vittersprache wieder üblich und bald auch beliebt (Beleg: Hagedorn 1780 *Poetische Werke* II, 91; Schiller 1781 *Räuber* I 4). Es beruht auf mhd. *vēhede* *vēde* ahd. *fēhida* 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde' = angl. *fæhp* *F.* 'Feindschaft, Rache, Fehde'. Got. **faihipa* 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem *Adj.* got. **faihs* 'feindlich' sein, das im Angls. als *fāh* (sāg) 'gedächet, verfehmt, friedlos' erscheint (angls. *gefāa* engl. *foe* 'Feind' neben ahd. *gifeh* mhd. *gevēch* 'feindlich, feindselig'). Eine vorgerm. *Wz.* *piq* 'schädigen, betrügen' (vgl. noch got. *faih* 'Bevorteilung, Betrug' — *bisaihōn* 'hintergehen, übervorteilen') weist außer altir. *óech* (aus **poikos*) 'Feind' das Lit. auf: lit. *piklas* 'böse' — *pykti* 'böse werden' — *peikti* 'fluchen' — *paikas* 'dumm' (dazu preuß. *popaikā* 'er betrügt'). Wegen des Bedeutungswechsels 'schädigen' — 'betrügen' s. *trügen*.

fehlen *3tr.* mhd. *vēlen* *vālen* 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen': in mhd. Zeit (um 1200) entlehnt aus frz. *faillir* 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. *fallire* auf lat. *fallere* zurückgeht. Ähnlich drang das frz. Wort nach England im 13. Jahrh., vgl. engl. *to fail* 'fehlen'; auch nbl. *feilen* 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrh.) *feila*.

Fehme *F.* mhd. *veime* *F.* 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'. Got. **faima* resp. **faina* *F.* ließe nach Analogie von *reosapes*, got. *sidwōr* Beziehung zu gr. *τίω* 'büßen' zu, die aus idg. *ki* 'strafen, rächen' entstanden; gr. *ποιών* gehört zu derselben Wurzel. Bei dem späten Auftreten des Wortes ist der Ursprung schwer zu ermitteln und unsicher. Auch Beziehung zu nbl. *veem* 'Zunft, Vereinigung' wird bestritten. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. *a-fēhan* 'verurteilen' (s. *feige*). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älteren nbd. *Fehme* 'Eichelmast der Schweine', das mit baier. *dehme* *dechel* 'Eichelmast' zu einem andern Wortstamme gehört.

Feier *F.* mhd. *vire* ahd. *fira* *firra* *F.* 'Festtag, Feier' aus mlat. *fēria* (zu lat. *fēriae* gebildet) mit Erhöhung von lat. *e* wie in *Kreide*,

Speiße, Seide, Bein; die Ursache des rr in ahd. firra ist das j von fēria. Feiertag mhd. virtar ahd. firatag. Feiern aus mhd. viren ahd. firōn firōn 'feiern, einen Feiertag begehen' nach lat. feriari. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (ndl. vierdag, a fries. fira), fehlt aber dem Engl. Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. feriae (i. auch Ferien) in der Bedeutung 'Jahrmärkte': vgl. ital. fiera, frz. foire (daher engl. fair); vgl. Meise und Fest.

Feige M. in der heutigen Bedeutung bei Maaler 1561 und Trisch 1741 nicht verzeichnet, aber bei Luther gelaufen (z. B. 3 Mos. 26, 37; Eyr. 13, 7); das Basler Bibelglossar von Thom. Wolf 1523 jedoch überlegt es mit 'verzagt, erschrocken'. Die Wörterbücher des 17. Jahrh. (z. B. Liebe 1686) kennen es fast nur als Bibelwort (Bachlers Glossar um 1727 bezeichnet es als vox nova. Es ist in dieser den hd. Ma., z. B. dem Schwab. (auch dem Hess.) fremden Bedeutung in Niederdeutschland volkstümlich (als feg in Pommern, Bremen, Danabrad, Ostfriesland) und im östl. Mitteldeutschland. Im Ndd. wie im Hd. ist dialektisch das Wort verbreitet in der Bedeutung 'dem Tode nahe' (Bremen, Hessen, Rheinfranken = ndl. veeg 'dem Tode nahe'; dazu tirol. feig 'fast reif' (vom Ebn, das schwarze Kerne hat). In den Schweiz. Ma. fehlt jetzt das M. überhaupt, während es im älteren Alemann. als 'leck, unverdächtig' erscheint. In der älteren Zeit zeigen die germ. Sprachen sonst die Bedeutung 'dem Tode nahe' (auch 'eben gestorben'), so anass. sege (schott. sey), anord. feigr afädsj. segr got. *saigi- fehlt, dafür dauþubelsi. Lüthoff Mühns Jf. 23, 428 vergleicht skr. pakvas 'reif', so daß die germ. Sippe für pekj- pekt- stehen würde; vgl. teif. Andere veraltenden die unter Fehde behandelte Sippe, wieder andere sit pakas 'dumm, albern'; wieder andere ziehen afädsj. sehjan 'verurteilen' i. Fehde dazu.

Feige F. mhd. vige ahd. figa F. — afädsj. figa ndl. vige: wie andere judeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman. Lat. (ficus F.) stammend, genauer aus nordital. provenz. figa, wober auch frz. figue. Das anass. fietréo knüpft unmittelbar an das Lat. an, die spätere engl. Form fig-tree beruht auf frz. figue. — Val. Wirtsch und Vilanne als Ebitarten, die schon vor der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere, unbekannte Zufuhrwege weist für die Goten ein zu allov smokū mummendes got. smakka 'Feige' S. Christiaae.

Feigwarze F. mhd. selten vewarzen M. veworze F. 'Feigwarze', wober meist in gleicher Bedeutung mhd. v. e M. aus lat. ficus, wober

auch das gleichbed. angl. fige; vgl. ital. fico 'Feige, Feigwarze'.

feil M. mhd. veile veil ahd. feil mit der auffälligen Nebenform fāh M. 'kautlich'; dazu das im Vokalismus abweichende gleichbed. anord. salr Germ. fāh- hat nach Ausweis von ahd. fāh, anord. salr in der Tonhöhe Eventhese (vgl. feiae), steht also für idg. pēlj- pēli- und gehört zu gr. πωλέομαι 'verkaufen' und weiterhin zu der altind. Wz. pañ für paln- 'einhandeln, kaufen, tauschen'. — feilischen mit seh nach l für s aus mhd. veilschen ahd. *feilsōn 'handeln um etwas'.

Feile F. mhd. vile ahd. fīla fīhala nicht fīhala; F. = angl. féol fīl engl. file, ndl. vijl 'Feile'; anord. dafür mit auffälligem Umlaut pēl pēl F. 'Feile'; got. *feihwala oder *feihwala ist vorauszusetzen Die mit fausidg. panlauende Form weist auf die verbreitete Wz. pik pink 'einritzen', wozu lat. pingo pictor, aslov. písati 'schreiben'. Doch weist anord. pēl pēl aus *pīhl auf germ. pinh gleich vorgerm. tenk.

+ Feim M. 'Schaum' mhd. ahd. vema M. — angl. sam engl. foam, welche mit dem gleichbed. skr. phēna, aslov. pēna unverwandte sind (dazu vielleicht noch lat. pūmex 'Bimsstein'; i. auch Schaum). Mhd. abgefeimt zu älterem abfeimen 'abschäumen' (vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern').

+ Feimen M. 'Kornschöber' i. Feime.

fein M. mhd. vin sin M. 'fein, schön'; vgl. ndl. tijn. engl. fine Entlehnung aus frz. fin — gemeinroman. ital. fino mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das eine typische Adjektivbildung zu lat. finis ist. Die Aufnahme des frz. Wortes ins Mhd. geschah (nach Stenmeyer Haupts Jf. 34, 282) um 1200 am Mittelrhein und von da aus in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. am Oberrhein.

Feind M. (in der Volkssprache meist nur noch als prädikat. M. verwendet, mhd. vint vint vint ahd. fiant 'Feind' — afädsj. fiand, angl. féond engl. fiend, anord. fiande fiande, got. fihazs 'Feind'. Gegenüber dem unter Gaf behandelt lat. hostis benennt der Germane den Feind nach der Bestimmung: Feind germ. fihaz als Part. Praes. zu skr. Wz. pi piy 'hohnen, hauen' eigl. 'der Hohnende'; vgl. ahd. fiēn, anass. fogan, got. figan 'hassen'. Wegen der Errata des Part. Praes. zum Subst. vgl. auch Freund, Weiland, Feiland. Abtrags ist ahd. fiant nicht sowohl got. fihazs, als vielmehr got. *feizands *ndizands.

+ Feise F. 'Stube der Mählschuppen in der Mühle' ein thuring. oberächs. Dialektwort; vgl.

raturbeleg Weise, Pol. Näscher S. 364 nach dem DWB.); alte Belege und germ. Verwandte fehlen.

feist Adj. mhd. veizt veizet ahd. feizzit Adj. 'fett, feist': eigtl. Part. ohne gi- ge- zu einem Stw. got. *faitjan 'mästen' = ahd. feizzen, das Denominativ von germ. faita- 'fett' = anord. feitr, mhd. veiz ist. Zu voraussetzenden got. *faitips stimmt angl. fæted fætt engl. fat (vgl. fett). Got. *faita- aus vorgerm. paido- hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu ašlov. pitēti 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentalis (šlav. t gleich got. t ist unmöglich) kaum gehören; eher darf man Wj. pīd 'schwellen, quellen' ziehen; vgl. pīdaz 'Quelle' — pīdūw 'quellen'.

† **Felber** M. 'Weidenbaum' mhd. vëlwer älter vëlware M. zu vëlwe ahd. fêlawa fêlwa F. 'Weidenbaum'; wahrscheinlich nach F. Hübischmann mit offet. färwe 'Erle' urverwandt.

Felchen 'Fisch aus der Familie der Lachse' M. seit dem 14. Jahrh. am Oberrhein bezeugt; Nebenform schweiz. balche.

Feld N. mhd. vëlt (Gen. des) ahd. fêld N. 'Feld, Boden, Fläche, Ebene' = ašachš. angl. feld (regelmäßig wird lp in beiden Dialekten zu ld) engl. field, nbl. veld: verwandt mit anord. fold F. 'Grasfeld, Trift', angl. folde F., ašachš. folda F. 'Erde, Land, Erdboden'. Finn. pelto stammt aus germ. fêlpaz, welches mit andb. folda auf der idg. Wj. plth (skr. prth) 'breit, flach sein' beruht; vgl. skr. prthivi 'Erde', sowie Fladen.

Feldweibel¹ M. schon durch das 16. Jahrh. (z. B. bei v. Schwenki 1594 Kriegsbiscurz S. 197) bezeugt mit der Nebenform Felbtwenbel (so bei Ironsperger 1568 Kriegszregiment 9b 49b) und Feldwaibel (so bei Grimmselshausen 1669 Simplic. I, 16. 17); die auch in Baiern und Schwaben volksübliche Aussprache mit e beruht auf md. nbd. Einfluß. S. Weibel.

† **Feldweibel**² M. 'Bier Schaum im gefüllten Glas' ganz moderne Übertragung, welche an die Treffen der Feldweibeluniform anknüpft (westfäl. „er hat Schmand am Kragen“ = 'Treffen').

Felge F. mhd. vëlge ahd. fêlga F. 'curvatura rotæ, canthus' (ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen') = nbl. radvelge 'Radfelge', angl. fêlg engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. fêlga 'Walze, Egge' zu angl. *fealga (mittelengl. falge 'Brachfeld') engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher sein e als umgelautes z zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermutlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt.

Mhd. fêlga und angl. fêlga 'Radfelge' werden mit skr. parçu 'Rippe' verglichen.

Fell N. mhd. ahd. vël (N) 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere' = got. fill N. (brüts-fill 'Ausfall' — saürasfilli 'Vorchaut'), anord. fjall N. 'Haut, Fell' in Zusammenfügungen, angl. fell N. 'Haut, Fell' engl. fell 'Fell', nbl. vel: ein gemeingerm. Wort, urprgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fella- aus vorgerm. pëllo- resp. pëlno- verwandt mit lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leder' — ἀπelloς N. (hautlose) 'unverfärbte Wunde' — ἐρυσσιπελας 'Hautentzündung, Rose' — ἐπίπλοος 'Nehhaut' — letzteres für ἐπίπλοφος zu lit. plėvė 'Nehhaut, Haut'; dazu noch angl. filmen 'Häutchen auf dem Auge, Vorchaut' engl. film); auch gr. πέλαμα 'Sohle am Fuß oder Schuh'.

Felleisen N. mhd. velis (Lehnwort aus gleichbed. frz. valise) M. 'Mantelfack, Felleisen'; die mhd. Form beruht auf orthographischer Andeutung des mhd. Fremdwortes, die seit 1650 (Zeiller 1651 Episteln VI, 553 und Andr. Gryphius 1698 teutsche Gedichte I, 860. 864) auftritt und zuerst bei Stieler 1691 gebucht wird; ältere Nebenformen des 16/17. Jahrhds. sind Fellez (so bei Kirchhof Wendunmut III, 111 und in Hulsius Diction. 1596, auch bei Henisch 1616 so gebucht) und Fellis Felliß (z. B. Garner 1644 Gemmulae S. 111).

Felsen M. mhd. vêlse vels M. ahd. fêlis M. — felisa F. (woher frz. falaise 'Klippe' entlehnt) = ašachš. fêlis M.; wahrscheinlich ist auch anord. fjall N. 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. *filza-, jenes *falisa- (dem Nbl. Engl. fehlt das Wort). Urverwandt dürften altir. ail (aus *palék) 'Fels', ašlov. planina 'Berg', skr. parvata 'Fels, Berg' sein. Dazu auch altind. pūr 'fester Platz, Burg', wozu man auch πόλις stellt? oder skr. pāsāna (für *palsāna) 'Stein'?

Fenchel M. (schwab.-aleman. Fenkil; nbd. meist umgedeutet zu Fennkohl) mhd. vënchel vënichel ahd. fênahhal fênihhal M. 'Fenchel' = angl. finul engl. fennel 'Fenchel': nach lat. (foeniculum feniculum feniculum) feniculum, woher auch die roman. Sippe von frz. fenouil, ital. finocchio 'Fenchel'.

Fenster N. mhd. vënster ahd. vënstar N. = nbl. venster N. Zu Grunde liegt mit Gemäswechsel lat. fenestra (das Lehnwort ist im Lothring. Mittelfränk., auch im Nndl. Femin. geblieben). Die übrigen altgerm. Sprachen haben einheimische, auf natürlicher Anschauung beruhende Bezeichnungen: got. augadauro 'Augenthor', angl. égyrel 'Augenloch', anord. vindauga (woher

mittelengl. windowe engl. window); über aries. andern 'Fenster' f. Beitr. 14, 232. Die Entlehnung von lat. fenestra (woher auch frz. fenêtre und altn. semster, cymr. fenester) fand gleichzeitig mit anderen auf Häuserbau bezüglichen Worten wie Ziegel, Mauer statt.

† **Ferge** M. (veraltet nach Nyliu 1777 zu Hamiltons Märchen S. 150) mhd. verge verge ahd. ferjo fero (eigtl. N. Sg. ferjo, G. D. ferin, Acc. ferjun) M. 'Schiffer, Fährtmann'; Übergang von j in g nach r wie in Scherge, Latverge. Zunächst zu Fähr; auch got. farjan 'schiffen', f. Wz. far unter fahren.

Ferien Plur. aus lat. feriae; Gombert Anz. 4, 173 belegt es zuerst mit 1581; bei S. Roth 1571 und L. Heupold 1620 noch fehlend, wird es seit G. Siebe 1686 verzeichnet, und Sperander 1727 gibt dann Ferien nur erst für die Fest- und Feiertage bei den Gerichten (Schulferien werden erst im 18. Jahrh. eingeführt). Vgl. noch das verwandte Feiert.

Ferkel N. mhd. verkel verchel verhelin ahd. farheli n); Dimin. zu mhd. varch ahd. farah farh N. 'Schwein, Ferkel' = angl. searh engl. farrow 'Ferkel' indl. varken N. 'Schwein'); germ. farhaz aus vorgerm. parkos verwandt mit lat. porcus (gr. πόρκος, lit. pārszas, aßov prase N., altn. orc. Wie Eber und Sau — Schwein, ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich europ.

fern Adv. mhd. vërrene vërren vërne ahd. vërrana vërranān Adv. 'von ferne'; als Adv. auf die Frage wo? herrscht im Mhd. vërre, im Nhd. vërro. Adjektivisch gilt mhd. vërre ahd. vër, die wahrscheinlich erst aus dem Adv. abgeleitet sind. Die übrigen germ. Dial. haben kein altes ursprüngliches Adv.; aber als Adv. treffen wir got. fairra Adv. und Pröp. 'fern, weg von', anord. fjarre, angl. fear engl. far, asächs. fër. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. fairneis 'alt, vorig, jährlich', ahd. firn mhd. vîrne 'alt' (f. unter firn); dazu noch mit anderer Ablautstufe anord. forn 'alt', mhd. vorn 'früher, vormalig'. Verwandt sind mit dem germ. Grundst. fër- for- aus vorgerm. per pî die gr. πέπᾱ 'weiter' — πέπᾱν 'jenseits', armen. heri 'fern', skr. pára-s 'entfernter' paramās 'fernste, höchste' — parās Adv. 'fern, in der, die Ferne'.

Ferje f. mhd. vërsen ahd. fërsana f. — indl. verzen altniederf. fërsna, got. fairzna (*fairna) f.; dazu angl. fyrsn f. auf got. *fairsn- weisend; engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (hæll, das angl. hēla engl. heel) 'Ferje'.

Wie Fuß und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (Herz, Niere, Ohr, Nase u. s. w.) dem Germ. mit den Schwester Sprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. Germ. fërs-nō -ni- aus vorgerm. përs-nā -ni-, vgl. skr. pārsni-s f. (in der Stammbildung dem angl. fyrsn gleich), avest. pāsna M., gr. πέρνα f. 'Ferje, Schinken', lat. perna 'Hinterkeule, Schinken' — pernix 'schnell, hurtig' (für *persna *persnix).

fertig Adv. mhd. vertec vertic (zu vart 'Fahrt') Adv. 'gehen können, fahrbereit, zum Gehen tauglich' ahd. fartig — indl. vaardig 'fertig'. Das Adv. ist wie auch bereit und rüstig urfrg. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug ausgerüsteten'.

Fessel f. mhd. vezzel ahd. sezzi M. 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel' — angl. fetel 'Schwertgeheul', anord. fetell M. 'Band, Binde, Schwertgeheul'; zu Wz. lat. (f. fass, fassen) 'halten'. Das nhd. Wort hat seine allgemeine Bedeutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für 'Fessel' übernahm: mhd. vëzzer ahd. sezzer f. 'Fessel, pedica' — asächs. fetur, angl. fetter engl. fetters (Pl.), anord. fyturr. Diese Worte, die man meist zu lat. pedica, gr. πέδη 'Fußfessel', lat. compes, also zu der Sippe des nhd. Fuß zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. *fatis 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

Fessel f. 'Teil des Fußes des Pferdes', f. Fuß.

Fest N. mhd. fest N. aus lat. festum, voraus ital. festa, frz. fête (engl. feast); Feier ist älteres Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' einheimisches dulps, f. Dult.

fest Adv. mhd. veste ahd. festi Adv. 'fest, stark, standhaft'; f. das zugehörige unumgelautete Adv. fast; auch dem Adv. gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. fast, angl. fæst engl. fast, anord. fastr Adv. 'fest' ein got. *fastu- vorauszu liegen ist. Verbalisch wird armen. hast 'fest' aus *pazdu-, das vielleicht aus einem Präs. pa und zdu besteht (vgl. skr. vidū 'fest' aus vi und zdu; zu Wz. sēd 'sigen'?). Das Got. bewahrt dazu nur fastan = fassen.

Fetisch M. urfrg. ein portug. Wort aus Guinea, seit Mellins Wb. der krit. Philosophie 1799 und seit Campe 1808. 1813 gebucht; durch das 17. Jahrh. i. D. Hülms 1624 Schifffahrt VII, 26; Goth. Arthus, Guinea 1630) mehrfach in der aus portug. feitiço (= lat. facticius 'nachgeahmt, künstlich') entlehnten Form Fetisso

(Fetiso bei Gappel 1706 Wunderbare Welt II, 1048). Dafür Fetisch (aus frz. fétiche) in neueren Reise werken über Guinea (Historie der Reise zu Wasser und Lande 1748 ff. III, 418; IV, 177) und seit de Brosse's Schrift „du culte de dieux Fétiches“ 1760, bei Rant (z. B. 1793 Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft S. 257 ff.) und bei Goethe (z. B. 1795 Wilhelm Meisters Lehrjahre I, 4 = Werke XXIV 56) geläufig.

fett Adj. eine durch Luther aus dem Nhd. in die Schriftsprache eingeführte Nebenform für das hb. feist (für Luthers fett in der Bibelübersetzung setzen die Bearbeitungen von Est und den Züricern feist ein); feist und fett werden als korrespondierende hb.: nhd. Formen von Helvig 1611 Orig. Dict. Germ. S. 118 (darnach bei Henisch 1616) angegeben. Neuerdings ist das Wort durch die Bibelsprache und die Schriftsprache auch in oberd. Dialekte gebrungen. Das nhd. fett (nbl. vet) aus asächs. *fētid (angl. fæted = engl. fat) entspricht dem ahd. feizit = feist. — Über den Ursprung der nhd. Redensart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl hinweist auf 'einbroden, jem. etwas einbroden' zc. gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. donner à qn. son fait, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. faire fête à qn. 'jem. viel Ehre anthun'.

Fegen N. mhd. vēze N. 'Fegen, Lumpen': wahrscheinlich zu mhd. vāzen 'kleiden' und anord. fēt 'Kleider'. Vgl. fassen, fās. Dialektisch bedeuten Fegen in den Zusammensetzungen Alltags-, Sonntagsegen 'Kleider'.

feucht Adj. mhd. viuchte ahd. fūhti fūht = nhd. fucht, angl. fūht (engl. ausgestorben), nbl. vochtig 'feucht'. Eine verwandte Bz. pank steft nach Viden in B.-Beitr. 21, 93 in ftr. pańka 'Schlamm, Sumpf', so daß ahd. fūht für *funht stehen würde.

Feuer N. mhd. ahd. viur ahd. andd. siur älter fāir N. = nbl. vuur, angl. fȳr (aus *fūr) engl. fire: gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer'; dazu anord. (bloß poetisch) fūr N. — fȳre N. 'Feuer'. Aber got. fōn (Genn. fūnins) = anord. fūne 'Feuer' hängen mit Feuer nicht direkt zusammen. Zur Sippe von Feuer gehören gr. πῶρ N. (= πυρός 'Fackel'), umbr. pir 'Feuer', ir. úr, armen. hur 'Feuer'. Das r des idg. Stammes pūr ist sicher ableitend; denn im Str. begegnet eine Verbalwz. pā 'flammen, hell strahlen' mit pāvaka 'Feuer'.

Feuilleton N. aus frz. feuilleton; zuerst bei

Campe 1813 als eine den Pariser Zeitungen eigentümliche Einrichtung gebucht.

† **feurio** Marmrus bei Feuersbrunst gebildet wie diebio und mordio; noch jetzt alemann. als fürio; litterarisch vom 16.—18. Jahrh. geläufig; vereinzelt noch in Schillers Räubern II 3.

† **Fex** M. 'Marr', in dieser Bedeutung im 18. Jahrh. als tirol. Dialektwort bezeugt; jetzt in der Zusammensetzung Bergfex aus dem Tirol. schriftsprachlich geworden. Im 17. Jahrh. dafür Feiz — Feuz Ruae 1648 (Altpreuß. Monatschr. 28, 27. 28) — 1669 Feiz Jos Potandi D II (s. auch Fuchs²) bef. in Hausfeiz. Es gilt als Schelte auch nhd. (westfäl. fiks; luerfiks 'Aufpasser', wozu wohl auch knirfiks = Knirps). Eigtl. scheint es 'Kretin' zu bedeuten (so baier. feks M. — feckin F.). Vielleicht ist die ganze Sippe ausgegangen von der tomischen, halblat. Wortbildung Narrifex (s. dies). Auffällig bei Goethe Faust II B. 6199 Fexen-Fex?

fiacre N. als fiacre bei Sperander 1727 und in B. Trichters Lexicon 1742 nur erst als Bezeichnung von Kutschen in Paris, von Moris 1793, Rinderling 1795 und Campe 1813 allgemein für 'Mietkutsche' verzeichnet: aus frz. fiacre (benannt nach dem hlg. Fiaccus, dessen Bild in Paris das Zeichen eines Hauses war, wo man Lohnkutschen haben konnte; um 1640 kamen in Paris Lohnkutschen mit dem Namen fiacre auf).

fiasco N. dem 18. Jahrh. noch fremd und bei Schiller und Goethe unbelegt: aus ital. fiasco.

Fibel F. seit dem 15. Jahrh. (zuerst 1419) in nhd. Glossarien belegt, von Luther gebraucht, seit Henisch 1616 registriert: nach Alberus 1540 Diction. Yy III und Helvig 1611 Origin. Diction. Germ. 120 (darnach bei Henisch 1616) ein nhd. Wort, das auch von Chnträus Kap. 27 angegeben ist, wie es noch heute in den nhd. ostmd. Ma. volksüblich ist (daher entlehnt lit. pybeles 'Fibel'). Niederdeutschland als Urheimat des Wortes ergibt sich noch aus dem Umstand, daß das Nhd. dazu Ableitungen hat zur Bezeichnung des 'Abschützen': das von Luther (neben Alphabetischüler), auch bei Chnträus Kap. 27 gebrauchte Fibeliste, bei Graßm. Alberus 1540 „puer elementarius ein Fibelist“, bei Frisch 1741 Fibiliste; vgl. noch das gleichbed. preuß. Fibiatschke (nach Frisch 1741 in der Mark Brandenburg Fibilista 'Schulklasse der A.B.C.-Schüler'). Die Angabe des Erasmus Alberus, daß Fibel im Nhd. = „eine kleine Bibel, der kleine Catechismus“ sei, und Henisch's Angabe, daß Fibel eine vulgäre Nebenform zu Bibel sei, spricht für Identität mit Bibel: die ältesten Fibeln enthielten anfänglich nur religiöse Lehrstücke resp. die Haupt-

stücke des christlichen Glaubens (beachte auch zu dem eben erwähnten Fibeliste die Parallelbildung Fibelist bei Mathefius 1562 Sarepta S. 230^b; auch ist Fibel für "Fibel" in Glossen des 15. Jahrh. bezeugt). — Mit Fibel hat ursprgl. konkurriert das noch heute im Oberdeutsch. volksübliche Namenbuch — Namenbüchlein (aus dem 16. Jahrh. vgl. Urb. Weiß, Namenbuch Frankfurt 1569 und Köfferl, Namenbüchlein Nürnberg 1570; vgl. Golius 1582 Onomast. S. 158 ein Abbüch, Namenbüch); diese Benennung scheint darauf zu beruhen, daß die Heiligennamen den wesentlichen Inhalt der oberd. Fibeln ausmachten. Sonst noch A B C-Buch, im 16. Jahrh. auch Stimmenbüchlein, Tafelbüchle, Grundbüchle.

Fichte *F.* mhd. viehte ahd. fiohta *F.*; mit Umlaut ahd. sihta aus *siuhtjōn (noch in östreich. Feuchten, steiermärk. feichte, schweiz. fluchte, münsterländ.-ravensberg. fychts). Den nordgerm. Dialekten fehlt diese Bezeichnung; doch wird Fichte durch außergerm. Zuhör als uralt erwiesen: vgl. gr. πύκν, preuß. peuse, lit. puszis "Fichte". Die hd. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort. S. Kien.

† **Fische** *F.* "Tasche" seit Schottel 1663 und Stieler 1691 gebucht und als schriftsprachlich in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. bei nbd. md. Schriftstellern vielfach bezeugt: ein Dialektwort, das durch die Pfalz, Thüringen und mehrere nbd. Ma. geht (in der Oberlausitz und Obersachsen dafür Tasche). Mit Rücksicht auf das gleichbed. Fächlein (bei Frisch 1741) wird Fische als Ableitung zu Fach geedeut (anhd. *fikkja neben fak); unklar sind die nbd. Nebenformen fudk söbke und preuß. livländ. suppe (Duez 1652 Nomencl. S. 43 „Fuppen Fupfack“; Schwieger 1660 Geh. Venus VII 7, 6 Fuppchen). S. noch Tasche.

Fickmühle *F.* schon im 15.—16. Jahrh. (bei Geiler von Reifersberg und bei Fischart) bezeugt: zu dem Ztw. ficken eigtl. "reiben, jucken" mhd. ahd. vicken "reiben" (älter nbl. ficken "schlagen").

Fidel Adj. mit der Bedeutung "treulich" zuerst von Liebe 1686 verzeichnet, seit dem 18. Jahrh. Studentenwort (z. B. 1754 Studentenmoral S. 23) mit der Bedeutung "heiter": aus lat. fidelis. Vgl. Studentensprache S. 34.

Fidibus *M.* bei Steinbach 1734 und Frisch 1741 noch fehlend, erst seit Adelung gebucht; zuerst um 1650 in einem „Sauslied“ von Schod bezeugt und in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. geläufig, z. B. Weise 1673 Erznarren 158 (auch Fidibus: 1747 das Hofpitium S. 27. 28): ein nicht sicher zu erklärendes Wort aus der Stu-

dentensprache mit lat. Endung -ibus wie in dem student. Schmulibus (vgl. burschikos, Gallore, Sammelsurium). Für "Fidibus" wird bei Naue 1648 (Altpreuß. Monatsschrift 28, 28) noch Papirichen ("Papierchen") gesagt.

Fieber *N.* (im 16.—17. Jahrh. vielfach Fieber) mhd. vieber ahd. siebar *N.*: aus lat.-roman. febris mit Genußwechsel, den engl. fever *N.* (engl. fever) "Fieber" teilt; ahd. mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel; dazu nhd. Vieber-, mhd. biever mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Eßig.

Fiedel *F.* mhd. videl ahd. fidula (schon bei Otfrid um 870) *F.* = nbl. vedel, angl. fidele engl. fiddle, anord. fíðla. Ahd. fidula beruht nach angl. fidele "Fiedel" (fidelere "Fiedler" — fidelestre "fidicina") auf einem älteren westgerm. *fipula, das mit ital. viola = frz. viole vielle "Geige", mlat. vitula "Fiedel" identisch ist und zwar ist das westgerm. Wort mlat.-roman. Lehnwort. Umgekehrt ist Harfe aus dem Germ. ins Rom. gedrungen (dagegen stammt ahd. hrotta aus dem Franz.-Kelt.).

Filiale *F.* als Filial Neutr. "Tochterkirche" schon im 16. Jahrh. üblich (z. B. bei Mathefius 1562 Sarepta 137^a): aus lat. filialis.

Fillen *Ztw.* "das Fell abziehen" mhd. ahd. villen: zu Fell.

Filon *M.* "Spitzhube" seit Hennag's Handbuch 1775 verzeichnet: im 30. Jahrh. Krieg aus frz. filou entlehnt (Beleg: Stieler 1695 Zeitungslust S. 100).

filtrieren *Ztw.* Lehnwort des 17. Jahrh. (Beleg Simplic. IV, 4 als filtrirn) aus frz. filtrer: Quelle mlat. filtrum, das dem germ. Wort Filz entstammt.

Filz *M.* mhd. ahd. vilz *M.* = nbl. vilt, angl. engl. felt, schwed.-dän. filt "Filz" (got. *filtis, vorgerm. *peldos *N.*). Lat. pilus pileus, gr. πῖλος sind kaum verwandt; wahrscheinlicher ist Beziehung zu aslov. plüsti "Filz" sowie zu der idg. Wz. peld in falzen. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum "Filz", woher jetzt Filter (auch andere Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman.; s. Haspe, Roken).

† **Finme** *F.* "Getreide- oder Heuhaufen" ein nbd. Wort mit der Nebenform Feime; vielleicht verwandt mit ahd. witu-sina = angl. wudu-sin "Holzhaufen". Nach andern mit nbd. Die-men "Heuhaufen" oder mit asächs. aran-simba "Erntehaufen" verwandt.

† **Fimmelhanf** *M.* "männliche Hanfpflanze" schon bei Maaler 1561 als "turjer Hanf" (ebenso bei Kilian simel "canabis brevior"): aus lat.

femella cannabis; aus lat. cannabis mascula stammt schwed. Mäschel 'weiblicher Hanf'. Die volkstümliche Auffassung des Hanfes ist verkehrt.

Finanzen Plur. seit Henisch 1616 ('pecunia publica') und Stieler's Zeitungslust 1695 (Steuern, Einkommen einer königlichen und fürstlichen Kammer*) allgemein gebucht; im 16.—17. Jahrh. zunächst für 'Wucher, Betrügerei, Unterschleif' geläufig und in dieser Bedeutung schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. als finantie in den Kölner Eidsbüchern (Germ. 18, 273) vereinzelt bezeugt. Aus frz. finances = ital. finanze.

finden 3trv. mhd. vinden ahd. findan = got. finþan, anord. finna, anglf. findan engl. to find, asächs. fithan findan 'finden': germ. ft. Verbalwurzel fēnþ aus vorgerm. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger' = anglf. fēda 'Fußgänger'; vgl. ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire und aslov. na-iti 'finden' an, um zu zeigen, daß sich aus einem 3trv. für 'gehen' die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fēnþ die gleichbed. altn. Wz. ét- (aus pent-).

Finneſſe F. aus frz. finesse im 17. Jahrh. übernommen (Belege: Stoppe 1728 Gedichte I, 61; Philippi 1743 Regeln der Reimschmiedekunst S. 236); für 'Arglistigkeit' bietet es v. Wallhausen's Kriegsmanual 1616.

Finger M. mhd. vinger ahd. fingar M. = got. figgers, anord. fingr, anglf. engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'flecken, malen', lat. pingo (f. Feile) ist fraglich; am ehesten dürfte noch fünf (idg. penqe) und vielleicht die germ.-slav. Sippe von Faust urverwandt sein (auch die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären). Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; über die übrigen Fingernamen f. Wbth. Grimm, Kl. Schriften 3, 425.

Fink M. mhd. vinke ahd. fincho M. = ndl. vink, anglf. finč engl. finch, schwed. fink, dän. fiske 'Fink' (got. *finki- = finkjan- fehlen). Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Fink': ital. pincione, frz. pinson, wozu aus engl. Ma. pink pinch 'Fink' gehört. Doch kann das germ. Wort nicht der Entlehnung verdächtig werden; wahrscheinlich ist die germ. Sippe mit dem roman. Wort urverwandt; auch gr. σιντα σιντρος?

† **Finkelschelm** M. 'Branterwein' ein Wort

der Gaunersprache, das im 17.—18. Jahrh. vereinzelt in der Litteratur auftritt. Sochem ist als rotwelsche Benennung des Weins seit dem 15. Jahrh. in den rotwelsch. Sprachquellen bezeichnet (Quelle hebr. jain 'Wein'). Erstes Wortelement? Andere rotw. Worte f. unterblechen, foppen, Gauner, Hochstapler usw.

† **Finne**¹ F. 'Floßfeder' erst mhd., aus ndd. sinne, ndl. vin 'Floßfeder' innerhalb des Germ. zufrühest bezeugt im Anglf. als sinn M. (engl. fin), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. pinna 'Floßfeder der Delphine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen (f. Hans). Daher ist Urverwandtschaft zwischen anglf. sinn und lat. pinna anzunehmen; ob sie mit lat. penna auf pesna (altlat.) beruhen?

Finne² F. 'tuber, scrophula' mhd. vinne pfinne 'Finne, fauler, ranziger Geruch'; vgl. ndl. vin 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. pfinne weist auf got. p, ndl. vin auf f im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit Finne¹ 'Floßfeder' an der Doppel-form schuld; p dürfte der echte Anlaut sein.

finſter Adj. mhd. vinster ahd. finstar; asächs. finistar als Adj. fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern: ein wesentlich deutsch. Wortstamm, wozu ahd. dinstar mhd. dinster mit anlautendem d aus älterm (asächs. got.) þ wie in asächs. thimm 'finſter'. Wechselverhältnisse zwischen þ und f lassen sich nach den parallelen Formen unter Feile kaum in Abrede stellen. Dann wäre þēm — f. Dämmerung — als Wurzelform anzusetzen.

Finte F. ein seit Schottel 1663 und Stieler's Zeitungslust 1695 (= 'eine künstliche Erfindung, Stellung') verzeichnetes Fremdwort, eigtl. der Fichtkunst angehörig = ital. finta 'List' (frz. feinte); um 1650 auftretend (Duez 1652 Nova Nomencl. S. 204; Butschky 1660 Kanlei S. 66).

Firleſanz M.; mhd. virleſanz M. 'eine Art Tanz' unter Anlehnung an Tanz entstanden aus mhd. virlei 'ein Tanz', das auf frz. virelai 'Ringelied' beruht. Aus jener noch im 16. Jahrh. geltenden Tanzbenennung entwickelt sich im 16./17. Jahrh. firleſanzen 'gesticulari, ineptire' (bei Luther firleſanzen, bei Henisch 1616 firosanzen 'spiegelfechten', bei Schottel 1663 firſanzen).

firn Adj. 'alt, vorjährig' mhd. virne ahd. firni 'alt' = got. fairneis 'alt', anglf. fyrrn 'alt', asächs. fērn 'vergangen' (vom Jahre). Die

Beziehung auf das verfloßene Jahr besteht im Got. *Asáht*, scheint aber für *Ahd. Mhd.* unbezeugt, obwohl lebende oberd. Ma. den Wortstamm kennen; vgl. alem. fernug 'vorjahrig'. 'Im vorigen Jahre' ist mhd. *vert vërne*; noch jetzt bewahren md. und oberd. Ma. ein altsaer. *Adv.* *fert fered* 'im vorigen Jahre'; vgl. anord. *hørð Adv.* 'im vorigen Jahre' aus germ. *fērud* — vorgerm. *péruti* in gr. *πέπονι πέπονι* 'im vorigen Jahre', altit. *onn-urid* 'vom vorigen Jahre an'; vgl. *lū pérnai. str parul* 'im vorigen Jahre'. Demnach liegt der Begriff des Vorjahrs von alters her in dem Stamme *per*, germ. *fer*; in der allgemeinen Bedeutung von verfloßener Zeit erscheinen im Germ. *Adi.*-Bildungen, vgl. *fern*.

Firn, *Firne M.* 'Altschnee' eigtl. subitantiuiertes *Adi.* in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — *Firnewein* 'vorjähriger Wein'.

Firnis M. mhd. *firnis* 'Firn, Schminke' aus frz. *vernis* (daher auch engl. *varnish*) — ital. *vernice*. Ihre letzte Quelle soll lat. *vitrinus* — *vitrum* sein.

First M. *f* mhd. *virst* ahd. *first M.* 'Spitze des Daches, First' — md. nhd. nbl. (mit Ablaut) *vorst f* 'Dachfirst', angl. *turst fyrst f.*; vorgerm. *persti-* und *pærsti-*, verwandt mit *str. prsthá-m M.* 'Rücken, Gipfel, Berggipfel', das lautlich dem nbl. nhd. md. *vorst* am nächsten steht, und mit avest. *parsti* 'Rücken' das (als idg. *persti-*) dem *hd. first* zunächst stehen würde. Dithoff *Jdg. Norðggn.* 8, 3 vergleicht noch lat. *postis* aus **porstis* 'Pfosten'. Aus dem Germ. stammen afrz. *freste*, prov. *frest* 'Giebel'.

Fisch M. mhd. *visch* ahd. *fisc M.* = got. *fisks*, anord. *fiskr*, angl. *fisc* engl. *fish*, nbl. *visch*, asächs. *fisk*; germ. *fiska-z* aus vorgerm. *pisko-s* verwandt mit lat. *piscis* und altit. *iase* (mit gefeglih abgefallenem *p* aus vorhistor. *pēs-kos* für *peiskos*) 'Fisch'. Das Wort gehört den drei westlichsten Sprachgruppen des *Jdg.* an, die auch das Wort *Meer* gemeinsam haben; das Ostidg. hat dafür *matsya* (das Germ. hat mit dem Lat. *Ael.* keine Benennungen für Fischarten gemein). Vielleicht ist das Wort *Fisch* ein wanderndes Kulturwort gewesen, dessen Quelle für uns unauffindbar ist (die Annahme, vorgerm. *pisko* für **ap-isko-* 'dem Wasser entstammend' sei zu *str. ap* 'Wasser' zu ziehen, ist zu unsicher).

† **Fist M.** mhd. *vist M.*; dazu die gleichbed. nbl. *veest*, angl. *fist*. ein gemeingerm. *Ast-* zu anord. *fisa* 'pedere' = mhd. *visen visten* 'pedere'. S. noch *Bosist*.

Fistel f. mhd. *fistel f.* 'ein in Röhren

oder Gängen tiefgehendes Geschwür', schon ahd. *fistul* nach gleichbed. lat. *fistula*. von der Stimme wird *Fistel* erst mhd. gebraucht.

Fittich M. mhd. *vittich* vettäch *M. M.* — *vettache f. M.* ahd. *fettah* alter *fethdhah M.* 'Fittich'; der Bedeutung nach Kollektiv zu *Feder* (vgl. asächs. *fetherac*, ahd. *fedarāh* mhd. *fedrach* 'Flugel'); der Bildung nach ist ahd. *fethdhah* nicht klar, es gehört zu *Feder*.

† **Fize f** 'Gebinde Garn' mhd. *vitze* ahd. *fizza f.* 'eine beim Häspeln abgeteilte und für sich verbundene Anzahl Faden, Gebinde, Garn'; ob zu anord. *spit* 'Kleider', mhd. *vazzen* 'kleiden', Wg. lat. *fel* 'spinnen'? 'weben'? Doch stehen näher asächs. *fitta*, angl. *fitt* als Bezeichnung von 'Kapseln, Abschnitten in Gedichten'.

fix *Adi.* durch das 16. = 17. Jahrh. hindurch als alchymistisches Wort gebraucht (schon bei Paracelsus) und als solches in Sim. Roth's Diction. 1571 verzeichnet (in dieser Bedeutung hielt es sich noch im 18. Jahrh., z. B. in 'Luedsilber fix machen'). Dann drang *fix* in die Studentensprache (z. B. Schuch 1657 Studentenleben II^b) in der heutigen Bedeutung 'gewandt', die dann seit Stieler 1691 und Steinbach 1734 gebucht wird.

flach *Adi.* mhd. *vlach* ahd. (hh) *Adj.* 'flach, glatt' — nbl. *vlak* 'eben'. Dazu mit Ablaut angl. *flōc* engl. *flook fluke* 'Hunder' (nord-engl. *flook-footed* 'Plattfuß'). So laut sich für dies an lat. *plaga* 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrscheinlichkeit an ašov. *ploskū* 'flach' erinnern; lat. *plānus* steht kaum für **plagnus* (s. *Flur*); dazu griech. *πλαγ* (*St. plax*) 'Fläche' — *πλακοῦς* — lat. *placenta* 'Nachen'. Aber engl. *flat*, anord. *flatr*, ahd. *flaz* 'flach, flatt' haben mit *flach* nichts zu thun. Eine md. nhd. Nebenform von *flach* s. unter *Blachfeld*.

flachs M. mhd. *vlahs* ahd. *flahs M.* = nbl. *vlas*, angl. *flax* engl. *flax* 'Flachs'; gemeinwestgerm. Bezeichnung, dem Nord. (Got.) fremd. Gewöhnlich zu der idg. Wz. *plek* in flechten gezogen; s. (got. **flahsa-*) wäre ableitend.

† **fladern** *3tw.* mhd. *vlackern* 'fladern' ahd. (einmal) *flagarōn* (für **flaggarōn*?) 'volitare'; dazu angl. *flacor* 'fliegend, flatternd', mittellengl. *flakeren* 'volitare', nndl. *flakeren*, nord. *flakra* *3tw.* 'flattern' neben gleichbed. *flakta* Wgl. die Stammverwandten angl. *florian* engl. *to flicker* 'flattern, fladern', nbl. *flikkern* 'flimmern, schimmern'; diese Sippe kann ihres frühen Reichturns wegen nicht aus lat. *flagrare* entstanden sein, aber auch nicht mit fliegen zusammenhängen, an das sich allerdings die ahd. *flagarōn*

flokron 'flattern' und mhd. flogezen ahd. vlokzen 'flattern, schimmern' anschließen lassen.

† **Fladen** M. mhd. vlade ahd. flado M. 'breiter Kuchen' = ndl. vlade vla f. 'Fladen', mittellengl. flape (got. *flapa). Vorgerm. platan- oder plathan- etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches' stimmt zu gr. πλατύς 'breit' — πλαθωνον (θ für idg. th) 'Kuchentisch', skr. prthús 'breit' (wozu skr. prthivi 'Erde' unter Feld) — práthas N. 'Breite', lit. platus 'breit'. Dazu mit Ablaut plóth lat. Plótus Plautus eigtl. 'Plattfuß' — semiplótia 'Halbshuhe', mhd. vloder 'Flunder' eigtl. 'Plattfisch'. Entferntere Verwandte der ganzen Sippe sind anord. slatr = ahd. slaz 'eben, flach'. Aus dem wohl bloß westgerm. Fladen (slapon-) stammen ital. siadone 'Honigwabe', frz. slan 'Fladen', früh mlat. flado (woraus engl. slawn 'Eierkuchen'). Der Bedeutung wegen vgl. mhd. breittinc M. 'eine Art Backwerk' zu breit.

Flagge f. wie die meisten Worte mit gg (f. Wagger, Dogge) junges Lehnwort = ndl. vlag, dän. flag, schwed. flag, engl. flag; vgl. fries. (auf Sylt) slág 'Fahne'. Diese erst in der Neuzeit auftretenden Worte scheinen von Skandinavien ausgegangen zu sein (anord. aber fehlt das Wort auch). In der nhd. Schriftsprache tritt Flagge in Zeitungen des 30. Jahrh. Krieges häufiger auf (ältester Beleg bei G. Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn. S. 300), und Schottel 1663 und Stieler's Zeitungslust 1695 verzeichnen es zuerst (Stieler 1691 dafür Flade). Ein eigtl. Äquivalent fehlt dem älteren Nhd. Lat. aplustre übersezen die Lexika des 16. Jahrh. mit Umschreibungen wie „der Fahnen auf dem Segelbaum oder andere Gezierde des Schiffes, so man aufsteckt“ in Golius' Onomast. 1582; Genisch 1616 hat Sp. 996 „Fahne auf dem Segelbaum, Schiffsfähnlein“; Zehner 1622 Nomencl. 486 Schiffsfähnlein; auch bei Chyträus Kap. 34 fehlt Flagge noch (zuerst 'Flagge vexillum' bei B. A. Fontanus 1613 Diction. Sp. 1079). Über den Ursprung von nautischen Worten s. noch Voot, Spriet. Flaggen begangen übrigens schon bei Wilhelm dem Eroberer auf den Tapeten von Bayeux.

† **Flamberg** M. erst nhd. (Theod. Körner, Lener u. Schwert S. 78) aus frz. flamberge, dies für Floberge Froberge — episch. Name des Schwertes des Haimonskindes Renauds (G. Waiff); „des Renald's Flamberge“ bei Fischart (in dem Volksbuch von den Seymonskindern 1604 dafür Florenberg).

Flamme f. mhd. flamme vlamme f.; vgl. andd. flamma, ndl. vlam: nach lat. flamma.

Flanell M. in Amaranthes' Frauengimmerlexicon 1715 als Name eines engl. Stoffes bezeichnet: aus engl. flannel.

Flanke f. durch das ganze 17. Jahrh. hindurch (zumeist als flaque) bezeugt und um 1700 in den Fremdwörterbüchern gebucht (Beleg: die flancs bei v. Wallhausen 1617 Corp. Milit. S. 215. 216) aus frz. flanc, das mit seiner roman. Sippe (ital. fianco) aus ahd. hlanca 'Seite' (f. lanten) stammt.

Flasche f. mhd. vlasche ahd. flasca f. (mhd. auch mit Umlaut vlesche) = ndl. flesch, angl. flasce engl. flask, anord. (früh bezeugt) flaska f. (got. *flaskō, woher lapp. lasko): ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. flasco (sehr früh bezeugt), ital. fiasco, nfrz. flacon. Entlehnung aus lat. vasculum ist lautlich unzulässig.

flattern 3to. (Genisch 1616 und Schottel 1663 bevorzugen flitteren flotteren, Steinbach 1725 fladern) aus mhd. vladern: zu mhd. vlädern (f. Fledermaus); vgl. engl. to flutter 'flattern' — to flitter 'dahin fliegen'.

flau Adj. den Wörterbüchern des 17. Jahrh. noch fremd, ein Lehnwort des 18. Jahrh., das als Geschäftswort und als Kunstwort der Malerei aus ndl. flauw 'matt, ohnmächtig, gleichgiltig' stammt (ndl. flauw, engl. flew 'weich, zart' beruhen auf frz. flou afrz. flau floi, das nach G. Waiff auf lat. flavus beruht. Für Bremen wird flau 1767 als mundartlich angegeben, für Livland bei J. G. Lindner 1762 Beitrag zu Schulhandlungen S. 230, für den Mittelrhein 1792.

Flaum M. (oberd. auch Pflaum; vgl. Pflaumfedern Simplic. 502) mhd. phläme ahd. pläma f. 'Flaumfeder': Lehnwort aus lat. plūma, woher auch ndl. pluim, angl. plūmefere. Wie der verschobene Anlaut zeigt, muß die Entlehnung schon in der urdeutschen Zeit stattgefunden haben; vgl. das auch dem Lat. entstammende altir. clūm 'Feder' (vgl. altfymr. plumauc 'Rissen'). Das Nord. hat für Flaum ein anscheinend echt germ. Wort (f. Daune). Nach Plinius lieferten germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom zum Handel mit Flaumfedern (f. auch Rissen und Pfuß), die den Südländern wertvoll waren: so ist es gekommen, daß in früher Zeit das lat. plūma zu uns kam.

Flaus M. eigtl. 'Wuschel, Wolle' dann 'Wollenrock' aus mhd. mndd. vlūs 'Bließ, Schaffell': Nebenform zu mhd. vlies, f. Flies. Flaus, eigtl. Flausrock, tritt im Hochdeutsch. erst seit etwa 1750 für 'Überrock' auf als nhd. Lehnwort.

Flaufen Plur. 'Borpiegelung' erst nhd.; wohl mit *Flaus* identisch (vgl. *Floßel*).

+ **Fläz** M. 'Flegel' zuerst bei Helvig 1611 Orig. Diction. Germ. S. 124 (darnach bei Denisch 1616) in der Form *Flöez* als pommer. Dialektwort (= 'homo insigniter impudens atque insulsus') aufgeführt; bei Stieler 1691 als *Fläg* und *Flög*, in Hennag's Handbuch 1775 als *Fläg*.

Flechte f. 'Sehne' erst nhd. aus lat. *flexus*.

Flechte f. aus spätmhd. *vlēhte* f. 'Flechte, Haarflechte' zum fig. Wort.

Flechten 3tw. mhd. *vlēhten* ahd. *flēhtan*; ein entsprechendes got. **flahtan* wird bestätigt durch *flahta* f. 'Haarflechte'; anord. *flētta* für *flēhtan*: germ. *Wj.* *flēht* aus vorgerm. *plekt*; das *t* ist — wie auch in lat. *plecto* neben *plicare* — ursprünglich nur präsenßbildend; denn nach gr. *πλέκω* *πλόκη* *πλόκος* ist *plek* als idg. Wurzel anzusehen; vgl. skr. *pracna* 'Geflecht, Korb'.

Fleck, **Flecken** MN. in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. *vlēc* *vlēcke* M. 'Stück Zeug, Flecken, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fleck, Mafel' ahd. *flēc* *flēcho* = nbl. *vlek* f. 'Schmutzflecken' — *vlek* N. 'Dorf', anord. *flekk* (Gen. Pl. *flekkja*) M. 'andersfarbiger Fleck, Mafel' sowie *flik* f. 'Lappen, Stück Zeug'. Traglich ist Zusammenhang mit nord. *flikke*, angl. *flīcē* engl. *flitch* 'Speckseite'. S. *fliden*.

Fledermaus f. mhd. *vlēdermūs* ahd. *flēdar-mūs* f. = nbl. *vlēdermuis* (westfäl. mit sonderbarem Anlaut *plēarmūs*); engl. *flittermouse* fehlt im Angl. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen. Die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen angl. *hreape*, *hreremys*; eigenartig ist die Benennung engl. bat mittelengl. *backe*, dän. *aftenbakke* (asten 'Abend'). In der Pfalz, wo *Fledermaus* 'Schmetterling' bedeutet (auch tirol. *flättrmaus* 'Schmetterling'), gilt *Speckmaus* für 'Fledermaus', weshwegen mittelengl. *backe* wohl zu germ. *bakon* 'Speck' (unter *Bache*) zu ziehen ist. Synonymon ist westfäl. *leerspecht* ('Lederspecht' wegen der lederartigen Flughaut). *Fledermaus* eigtl. 'Flattermaus' gehört zu ahd. *flēdarōn* mhd. *vlēdern* 'flattern'.

Flederwisch M. erst früh nhd. mit Beziehung auf *flēdern* 'flattern'. Dafür mhd. einmal *vederwisch*, nbl. *vederwisch*; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. *Flederwisch* 'Wisch zum Abwischen'.

Fleet N. 'schiffbarer Kanal innerhalb der Stadt' ein nhd. Wort = mnhd. *vlēt* (asächf. **fleot*): zu nhd. *flēten* = hd. *fließen*.

Flegel M. (schwäb. *Pilegel*) mhd. *vlēgel* ahd. *flēgil* M. 'Flegel, Dreischflegel' = nbl. *vlēgel*, angl. *fligel* (für **flēgel*) engl. *flail*: Lehnwort aus spätlat. *flagellum* 'Dreischflegel' (woher auch frz. *fléau* 'Dreischflegel', sowie *flmr.* *frowyll*, altir. *srogell*). Der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. *Wj.* *flah* 'schinden' (anord. *flá* 'schinden') zu denken. Doch auch Urverwandtschaft mit lit. *plakù* *plàkti* 'schlagen' (lat. *plango*, gr. *πλήγνυμι* 'schlagen') ist möglich mit Rücksicht auf nhd. (brem.) *flögger* 'Dreischflegel'. Im Anlaut weicht *flē* ab nhd. (in Angeln) *plēgel*.

Flehen 3tw. (ein wenig volkstümliches Wort, wie denn schon in Adam Petri's Bibelglossar 1522 Luthers *flehen* mit 'bitten, ernstlich begehren' erklärt wird) mhd. *vlēhen* ahd. *flēhan* *flēhōn* 'schmeicheln, dringend bitten' = got. *gaplaihan* 'lieblosen, trösten, freundlich zureden' (wozu got. *gaplaihts* f. 'Tröst, Ermahnung'). Got. *pl* im Anlaut entspricht ahd. *fl-* auch in *fliehen*. Die *Wj.* bedeutet eigtl. 'schmeicheln' (denn auch 'hinterlistig sein' in angl. *flāh* = anord. *flá-r* 'falsch, hinterlistig' aus got. **plāiha-*). Das *Wj.* hat eine Form *flēhōn* *flēhan* mit der Nebenform *flēgōn* (Intensivbildung *fligilōn*) in gleicher Bedeutung; und dieses *flēhōn* wird durch den Reimgebrauch von nhd. *flehen* bei Opitz (: *sehen*, *geschehen*) bestätigt; entsprechend asächf. *flēhan* 'besänftigen'. Die westgerman. *Wj.* *flaih*: *flēh*: *flīh* und *flīg* beruht mithin auf vorgerm. *flik* *flaik* (got. *plaiha-*), die vielleicht mit gr. *πλαῖκας* 'Süre' (falls eigtl. **πλαῖκας* mit der Grundbedeutung 'Schmeichlerin, Verführerin') zusammenhängt; vgl. *Dsthoff*, *Weitr.* 13, 400.

Fleisch N. mhd. *vlēisch* ahd. *flēisc* N. = nbl. *velesch*, angl. *flāsc* engl. *flesh*; anord. *flēsk* wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während *kjot* das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist (got. dafür *mims*). Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung des Wortes die älteste war und daß erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist; vgl. anord. *flikke*, angl. *flīcē* engl. *flitch* (dial. *flick*) 'Speckseite' sowie angl. (kent.) *flāc* für *flāsc* 'Fleisch'.

Fleiß M. mhd. ahd. *vlīz* M. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt' (ahd. auch 'Streit'): zu ahd. *flīzzan* mhd. *vlīzen* 'eifrig sein, sich befeßigen' nhd. *befleiß*, Part. *be-*, *geflissen*. Vgl. nbl. *vlijt* 'Fleiß', angl. *flitan* 'wetteifern, janken, streiten' engl. *to flite* 'janken, streiten'; wegen der Bedeutungsentwicklung s. *Krieg*. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. *Wj.* *flit* (got.

fl- oder pl-? (s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

† **flennen** Ztrv. 'weinen' mhd. *vlenen; zu ahd. flannēn 'das Gesicht verziehen' aus urgerm. *flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos in lat. plōrare 'weinen'?

flētchen Ztrv. aus mhd. vletsen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

fliden Ztrv. aus mhd. vlicken 'einen Fleck ansetzen, fliden': zu Fleck.

† **Flieder** M.; bei Henisch 1616 wird Fliederbaum und Fliederbeer als nhd. Dialektwort verzeichnet; aber weder Schottel 1663 noch Stieler 1691 buchen es als hd., wie es denn auch nur in Niederdeutschland volksüblich ist (hd. dafür Holunder, Holber). Frisch, Adelung und Campe verzeichnen das im 18. Jahrh. bekannter werdende Wort, das auf mndd. vlēder (= nbl. vlier), asächs. *fliodar *fliothar beruht. Ursprung dunkel.

Fliege F. mhd. vliege (fliuge) ahd. flioga (fliuga) F. = nbl. vlieg, angl. flēoge 'Fliege' engl. fly 'Fliege'; anord. mit anderer Ablautstufe fluga F. 'Fliege, Motte': zu fliegen. Oberdeutsches Synonymon für 'Fliege' ist Mücke.

fliegen Ztrv. mhd. vliegen ahd. fliogan ft. Ztrv. 'fliegen' = nbl. vliegen, angl. flēogan (3. Sg. flyhþ) engl. to fly 'fliegen', anord. fljúga: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen' (got. *fliugan ist aus dem Faktivum flaugjan 'im Fluge fortführen' zu folgern). Fliegen steht zu fliehen in keiner Verwandtschaft, wie got. pliuhan 'fliehen' gegen usflaugjan durch den Wurzelanlaut beweist; s. Fliege. Germ. Wz. flug aus vorgerm. pleugh plugh; dazu lat. plūma für *plunxma? und lit. plūksna 'Feder'. Eine ältere Wurzel s. unter Feder.

fliehen Ztrv. mhd. vliehen ahd. fliohan = asächs. fliohan, angl. flēon (aus flēohan) engl. to flee, anord. flýja. Das f kann vor l im Anlaut aus älterem þ entspringen wie in flehen (got. pláihan), flach (got. plaqus); got. pliuhan 'fliehen'; diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got. Also germ. Wz. ist pluh und mit grammatischem Wechsel plug, vorgerm. Wz. tluk tleuk (s. noch Flucht). Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. plugh beruht.

Fließ, Bließ N. mhd. vlies N. = nbl. vlies, angl. flēos engl. fleece 'Bließ, Schaffell'; daneben eine umgelautete Form angl. flýs flýss = mhd. vlius, älter nhd. fleuss flüss. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. Flaß. Dem Oßgerm. fehlt die Sippe; ob got. *fl- oder *pliusius N. (vgl. fliehen) vorauszusetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus

lat. vellus darf Bließ nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit Wolle urverwandt und Entlehnung von Bließ aus vellus unmöglich ist; aber auch flechten, Flachs u. s. w. sind fern zu halten.

fließen Ztrv. mhd. vliezen ahd. fliozzan ft. Ztrv. = asächs. fliotan, nbl. vlieten, angl. fléotan engl. to fleet, anord. fljóta. Die germ. Wz. fleut — flut aus vorgerm. pleud — plud stimmt zu lett. pludēt 'obenauf schwimmen' — plūdi 'Ueberschwemmung', lit. plūsti 'ins Schwimmen geraten, überfließen' — plūdima 'fließen, Fluß'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'Fließens' — doch haben wir im Mhd. Mhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin; s. Floß. Für Wz. plud haben andere ibg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. plu; vgl. gr. πλέω 'schiffen, schwimmen', skr. plu pru 'schwimmen', lat. pluere 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

† **Fliete** F. 'scharfes Eisen zum Aberlassen' mhd. vliete vlieten ahd. flietuma: aus gr.-mlat. phlebotomum 'Canzette, Werkzeug zum Aberlassen', woher auch die Sippe der gleichbed. angl. flýtme, frz. flamme (afz. flieme, engl. fléam, nbl. vlijm).

flimmern Ztrv. mit älter nhd. flimmen, erst nhd.: Ablautsbildung zu Flamme.

flint Adj. Dem älteren Nhd. fremd und bei Maaler 1561, Henisch 1616 auch nicht verzeichnet. Ursprgl. bedeutet es (so bei Frisch 1741) 'glänzend, blank', wie denn eine Art Weissfische bei Henisch 1616 Flinten heißt (dazu bei Stieler 1691 ein Ztrv. flinken 'glänzen'). Bei Stieler 1691 und Frisch 1741 hat flint die Bedeutungen 'elegans, mundus, agilis'. Das Adj. stammt aus dem Nhd. und ist der oberd. Volkssprache eigtl. fremd.

Flinte F. seit dem 17. Jahrhundert (Schottel 1663) gebucht. „War zunächst das Gewehr mit Zündung durch den Feuersteinhahn, im Gegensatz zu der älteren Schwefelkieszündung durch Hahn- oder Radtschloß. Die technische Neuerung wird für Frankreich in die 2. Hälfte des 30-jährigen Krieges gesetzt (fusil eigtl. 'Feuerstahl', daher Fuselier); das deutsche Wort weist auf Herkunft aus dem niederländischen Kriegswesen: nhd. engl. flint 'Feuerstein'. Weiterhin wird zwischen der schwächer und länger gebauten Flinte und der schweren und kurzen, mit Steckschloß versehenen Büchse unterschieden. Das ältere allgemeinere 'Feuerrohr' (nbl. vuuroer, vgl. engl. firelock) ist unüblich geworden, dafür das synonyme Feuer gewehr 'Gewehr' eingetreten.“ G. Baist. —

Jenes Flint (schwed. flinta, dän. flint 'Stein', vgl. frz. flin 'gepulvertes Kies') ist vielleicht mit gr. πλινθος 'Ziegelftein' verwandt.

Flitter M. erst nhd. ursprgl. 'feine, dünne Blechmünze'; dazu mhd. gevitter 'heimliches Gelächter, Gekicher' — vlittern 3m. 'flüstern, kichern' ahd. flitarezen 'schmeicheln lieblos'; vgl. mittellengl. fliteren (auch 'flattern', engl. flittermouse 'Fledermaus'). Der Begriffstern ist der der 'unstäten Bewegung', woraus nhd. Flitter sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. flitarezen 'schmeicheln, lieblos' sowie mhd. flitern 'flüstern, kichern' fügt sich Flitterwoche F., erst frühnhd. (3. B. Joach. Westphal 1565 Hoffartsteufel B 4b) zu Flitter, dem Henisch 1616 u. a. die Bedeutung 'ornatus capitis' geben ('die jungen Frauen trugen die mit Flittern gezierten Hauben und Bändlein noch eine Zeitlang nach der Hochzeit' Frisch 1741). Im 16./17. Jahrh. dafür vielfach Rußwoche — Rußmonat (3. B. Grimmshausen 1669 Simplic. VI, 12). Interessant sind fremde Bezeichnungen wie nord. hjúnóttsmánaþr eigtl. 'Hochzeitsnachtsmonat'; dän. hvedebrødsdage eigtl. 'Weizenbrotstage' (ähnlich nhd. in Angeln stützenweken); engl. honeymoon, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

Flitzbogen M. seit Helvig 1611 Orig. Diction. German. 124 (und darnach bei Henisch 1616) bezeichnet; im 16./17. Jahrh. überwiegt im Hochdeutsch die Form Flitschbogen (auch Flitschbogen geschrieben), die zu Flitschen 'Pfeile' (Flitschen bei Mathesius 1562 Sarepta 186a 286a) gehört; vgl. vogtländ. baier. nürnberg. Pfitschepfeil (bei Hans Sachs „Flitzenpfeil, Pfützenpfeil“) und mit anderer Umdeutung oberheff. Flitzbogen. Alle beruhen nach Thurneysen, Keltoroman. 59 auf nbl. flits = frz. flèche 'Pfeil'.

Flode F. mhd. vlocke ahd. flooko M. 'Flode, Schneeflode' = nbl. vlock, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angl.) flock 'Flode', aber anord. flóke 'Flode' von Haar, Wolle zc. Entlehnung aus lat. floccus läßt sich mit Rücksicht auf Flaum begreifen. Doch bieten sich umgekehrt auch Etyma innerhalb des Germ.: es gehört entweder zu fliegen (germ. Wj. flugh aus vorgerm. Wj. plugh) oder besser zu angl. flacor 'fliegend' (s. flackern); wegen anord. flóke 'Flode' wäre letzteres vorzuziehen (im Mittellengl. bestehen flocche sláke und sláie slawe 'Flode' neben einander).

Floh M. mhd. vlôch Mf. ahd. flôh M. = nbl. vloot, angl. fleah engl. flea, anord. fló.

Der voraussetzende Konson. Stamm flauh- für plauh- aus idg. flouk war ursprgl. 'flüchtiger, Flüchtling', so daß ahd. flouhan = got. bliuhan 'fliehen' zu Grunde liegt. Aus der gleichen Wj. könnte im Altir. die Maus als 'Flüchtling' benannt sein (altir. luch aus idg. lūkāt?).

Flor M. 'feines Gewebe' erst nhd., nach nbl. floers: zu mhd. floier 'Kopfschmuck mit flatternden Bändern' (vgl. Schleier) eigtl. 'geblümter Stoff'.

Florin M. (daher Fl. als Abkürzung für 'Gulden') spätmhd. florin M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lilie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgefunden); mlat. florinus zu flos 'Blume' (ital. fiore).

Floßfel F. 'Rebeblume' erst spätmhd. aus lat. flosculus.

Flosse F. mhd. vlozge ahd. flosza F. 'Flosse'; im 16./17. Jahrh. meist Floßfeder = mhd. vlozvedere und Fischefeder (wofür asächs. bloß fethara 'Flosse' wie gr. πτερυξ 'Feder, Flosse', lat. pinna = Fenne): Flosse zu fließen 'schwimmen'.

Floß M. mhd. ahd. vlôz M. 'Floß' daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; nbl. vlot 'Floß'; vgl. angl. flect M. 'Schiff' engl. fleet 'Flotte', angl. flota 'Schiff' (auch 'Schiffer, Seemann') engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'. Beachtenswert ist angl. flyte 'Rahm, flos lactis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', nbd. slot 'Rahm'; vgl. lit. pluditi 'obenauf schwimmen' unter fließen.

Flöte F. mhd. floite vloite F. 'Flöte' mit nbl. fluit aus afrz. flaute (fleute nfrz. flüte, woraus auch engl. flute, nbl. fluit). — Die Nebenart flöten gehen, im 18. Jahrh. im Ndb. allgemein fluten gän (1755 für Hamburg bezeugt und später vielfach); Adelung registriert es dann als flöten gehen (Beleg für fluten gehen Hermes 1788 Mand. Hermaion S. 338). Das in den Lauten an Flöte sich anschließende Wort kann mit fließen lautlich nicht zusammenhängen. Im 16./17. Jahrh. dafür „in Duz gehen, in Guntuz gehen“.

Flott Adj. als Schiffswort im 17. Jahrh. aus dem Ndb. entlehnt (verzeichnet in „flott werden“ seit Stieler's Zeitungslust 1695); in übertragener Bedeutung (als „flott leben“) zunächst in die Studentenprache bringend und als Studentenwort von Augustin 1795 verzeichnet, wird es um 1750 schriftsprachlich (auch als „flott leben“). Ndb. flot = nbl. vlot 'flott, schwimmend' (nicht übertragen gebraucht) gehören zu fließen = asächs. flotan.

Flotte F. dafür zwischen 1550 bis 1650

(4. B. in Fronzpergers Kriegsbuch 1573) Armada, um 1600 auch „Schiffarmada, Schiffarmada“. Die einheimische Benennung des 16. Jahrh. dafür war Schiffszug. Flotte findet sich im Ndb. seit etwa 1400, im Hochdeutsch. seit Anfang des 17. Jahrh. in Zeitungen zunächst in der auf das gleichbed. ital. flotta weisenden Lautform Flotta Plur. Flotten 3. B. G. Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn. S. 360. 367 (häufiger in Zeitungen des 30jähr. Krieges 3. B. vom Jahre 1623. 1629. 1630. 1636); flotta wird als Fremdwort auch schon 1617 im Teutschen Michel verspottet. Der Plural Flotten ergab einen Singular Flotte, der seit Schottel 1663, Viehe 1686 und Stieler's Zeitungsdruck 1695 gebucht wird. Ital. flotta = frz. flotte ist selber german. Lehnwort; vgl. angl. (um 730) flota "classis, collectio navium" (in den Erfurter Glossen); die germ. Silbentrennung flot-a führte in roman. Aussprache zu flotta. Aber engl. navy beruht auf afrz. navée "Flotte".

† Flottille f. als span. Benennung der kleinen span.-amerikan. Silberflotte bei Frisch 1741 gebucht, nach Zedler 1735 im Anfang des 18. Jahrh. auch auf kleine Ozeanflotten ausgedehnt, in Heynag's Handbuch 1775 gebucht: aus span. flotilla "kleine Flotte".

Flöz n. älter Fleze n. "Lagerstätte des Erzes" aus mhd. vletze ahd. flezzi n. "Tenne, Hausflur, Lagerstätte"; vgl. angl. flett "Fußboden der Halle", anord. flet "Gemach, Halle": zu dem unter Fladen und flach zugezogenen Abi. anord. flatr = ahd. flaz "flach, breit, eben".

flößen flößen Ztw. mhd. vlozen vloetzen "fließen machen, hinabschwemmen": Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heißen, reizen (mhd. heizen — heitzen reizen — reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion slautja slauteis, da tj durch tt zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

fluchen Ztw. mhd. vluochen ahd. fluoh-hôn "fluchen, verwünschen" mit erhaltenem ft. Part. ahd. farfluohhan "verworfen, böse"; vgl. asächs. farflōkan "verflucht"; got. flōkan (nicht *flēkan) ft. Ztw. "bessagen", ndl. vloeken "fluchen, verfluchen". Dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flōk fremd. Got. flōkan "bessagen, plangere" zeigt die ältere Bedeutung der Sippe: Wz. flōk aus vorgerm. Wz. plāg kann zu lat. plangere "schlagen, klagen", gr. πλᾱγ in πλᾱσσω (ἐξ-πλᾱσσω) "schlagen" gehören. Das lat. Ztw. vermittelt den Übergang der Bedeutung "schlagen" zu "bereschlagen" (vom Schlagen der Brust), dann "verwünschen, fluchen". — Fluch aus

mhd. vluoch m. ahd. fluoh m. "Fluch, Verfluchung"; ndl. vloek.

Flucht f. mhd. vluht ahd. afāch. fluht f. (Verbalabstrakt zu fliehen) = ndl. vlugt, angl. flyht engl. flight "Flucht" (got. dafür flūhi-, das Anord. sagt flōtte m. "Flucht").

† Fluder n. "Gerinne der Mühle" mhd. vlöder n. "das Fliesen, Fluten, Gerinne einer Mühle" ahd. slōdar "Tränenstrom"; germ. flau-pa- n. aus einer Wz. flau flu in ahd. flouwen flēwen mhd. vlouwen vlōun "waschen, spülen". Die eigtl. Bedeutung der Wz. ist genau die von fließen; vgl. anord. flau-mr "Strömung, Flut"; vorgerm. plu f. unter fließen.

Flug m. mhd. vluc (Pl. vlüge) ahd. slug m. = angl. flyge, anord. slugr m. "Flug": Verbalabstr. zu fliegen. Eine andere Bildung f. unter Flucht. — flugs Adv. ist Gen. zu Flug, mhd. fluges "schnell".

Flügel m. mhd. vlügel m. = ndl. vleugel "Flügel": ein aus fliegen gebildetes jüngeres Wort. Ein allgemeingerm. Synonymon fehlt auffälliger Weise; eine altidg. Wz. für "fliegen" f. Feder und Fittich (auch Farn).

flüg Abi. wie Flagge, Dogge eine nicht hd. Schreibung, entlehnt aus nbd. flügge = mndl. vlugghe, angl. flycge engl. sledge aus westgerm. sluggi-; dafür ahd. flucchi mhd. vlücke oberd. jezt flücke aus westgerm. slukki-slukki-. Es liegen uralte Bildungsverschiedenheiten (germ. flugi-slukki- aus vorgerm. plughi-plughni-) zu Grunde. Luther hat schon flüg, Gottsched schrieb flic.

† Fluh f. "Fels" (Dialektwort der Schweiz — daher in Schillers Tell IV 1 — und der angrenzenden Landschaften) mhd. vluo ahd. fluoh fluah f. "Fels" = angl. flōh stānes "Felsstück". Weitere Verwandte fehlen für den germ. Konsonant. Stamm *flōh- aus idg. plāk-plōk- (doch vgl. altir. ail aus palēk- unter Fels).

Flunder m. (bei Geßner 1556 De Piscibus 119. 168 nur als engl. Name verzeichnet) ein nbd. Wort, das aus dem Nord. stammt; vgl. abn. flundra, aschmed. flundræ, engl. flounder. Dazu auch anord. flyðra, mhd. vloder "Flunder"?

fluntern Ztw. "flimmern" zu älter nhd. flinken "glänzen" f. flink. In der urprgl. wohl nbd. Bedeutung "gloriose mentiri" ist fluntern dasselbe Wort; "Schein erregen" vermittelt die Bedeutung.

Flur f.m.; die heutige Sonderung des Ndb. — Flur m. "area" und Flur f. "ager seges" — war der ältern Sprache fremd; mhd. vlur m.f. "Saatsfeld, Boden, Bodenfläche". Die Bedeutung "Hausgang, area pavementum" ist mb. nbd., vgl.

ndl. vloer 'Hausflur, Tenne', angl. floor M. 'Hausflur, Tenne, auch Stockwerk'; engl. floor 'Fußboden, Tenne, Stockwerk'; nord. flór 'Fußboden' des Kuchstalles (got. *flórus fehlt). Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im Hd. erweitert zu 'Saatsfeld'. Germ. flóru-s aus vorgerm. plórus plárus hat den nächsten Verwandten an altr. lár für 'plár 'Estrich, Flur'. Altpreuß. plon.s 'Tenne' gehört zu lit. plonas 'flach', lat. plānus.

flüßig Ahd. mhd. vlázzer ahd. fluzzig 'flüßig, fließend'; wie Fluß eine spez. hd. Bildung.

flüßern Jtw. älter nhd. flüßtern (die Schreibung und Aussprache mit u ist im 18. Jahrh. aus dem Ndd. in die Schriftsprache gedrungen): zu dem mit flehen verwandten ahd. flustran 'lieblos', womit früher nhd. (auch schweiz.) flüßmen, flüßpern 'flüßern' zusammengehören, val. ndl. fluisieren.

Fluß M. mhd. ahd. vluz zzi M. 'Fluß, Strom, Guß, Erguß, Rheuma': eine in diesen Bedeutungen bloß hd. Bildung zu fließen, aut germ. *fluti- weitend. Das eiatl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' i. unter Au; vgl. auch flect und Strom.

Flut f. mhd. vlut M. ahd. vlut M. got. flóðus f., anord. flóþ angl. flód engl. flood asächs. flód. ndl. vloed. Got.-germ. flóðus aus vorgerm. plótu-s beruht auf Wz germ. fló in angl. flowan 'fließen' engl. to flow, anord. floa 'fließen'. Aus dem Griech. gehört dazu Wz πλω in πλω-ω 'schwimmen, schiffen' πλωτός 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. Vielleicht steht diese Wz idg. plā zu der unter fließen und Fluder zugezogenen idg. Wz. plu in fernerer Beziehung.

+ **Fockiegel** M. 'Segel am Vordermast' erst nhd. als Focke seit Schottel 1663 und Tielers Zeitungsdruck 1695 häufig registriert; entlehnt aus dem Ndd., val. ndl. fok 'Fockmast', dän. fok, schwed. fock 'Vordersegel'.

+ **Fohe** f. 'Fuchsin' in der Weidmannssprache mhd. vohe ahd. voha i. unter fuchs.

Fohlen N. im Hess. Ndd. allein üblich, während Füllen fehlt mhd. vol ahd. folo M. 'junges Pferd, Fohlen' - got. fula M. 'Fohlen' (des Fels), anord. folo M. 'Fohlen' (des Pferdes, felsen des Fels), angl. folo engl. foal 'Fohlen, Füllen': eine gemeingerm. Bezeichnung für das Junge des Pferdes oder Fels, aus vorgerm. palon- entstanden, im Ablautsverhältnis mit gr. πώλος 'junges Pferd', überhaupt 'junges Tier', sowie lat. pullus 'junges', wozu frz. poulain 'Füllen'. S. noch Füllen.

+ **Föhne** M. 'Südwind' ein Dialektwort der

Schweiz und der benachbarten Landschaften: schweiz. föhn fö sy (auch mit pl) M. ahd. föhno M. föhna f. 'Regenwind, Wirbelwind', das durch eine Mittelstufe Lünjo föhno aus lat. favonius 'Westwind' beruht. Das lat. Wort hielt sich teilweise roman. in ital. favono, rätoroman. favogn, schweiz. frz. föe föen. In der Schweiz dafür auch ein deutsches Sanderlüt 'Südwind' und in Tirol das Slav. Jäch Joug.

Föhre f. mhd. vorhe ahd. forha f. 'Kiefer' = angl. furh engl. fir (mittelengl. fere nach dan. fyr), anord. fura f. 'Föhre'. Falls i im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quercus 'Eiche' denken; wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche und Tanne zu vergleichen. Im älteren Nhd. ist auch Ferch 'quercus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereheih, longobard. fereha 'vesculus'. So wird Verwandtschaft von Föhre und quercus vorgerm. qzku-) zur Gewißheit (Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnomen, deren Erstz. über das Germ. hinaus zu verfolgen ist). Synonyma sind Fichte und Kienbaum, älter nhd. auch Eifer im Rich. Barths Kommentar zu Virgils Bucolica 1570.

folgen Jtw. mhd. volgen ahd. folgen = ndl. volgen, angl. fylgan folgian engl. to follow, anord. fylgja; das gemeinwestgerm. und nord. Jtw. für 'folgen', das an Stelle der gemeinidg. Verbaltr. seq. i. unter jehen lat. sequi getreten ist. Nach Bezzenberger Bezz. Beitr. V 67 ist der Verbalstamm zusammengesetzt: erstes betontes Wortglied wäre voll; vgl. angl. fol-eode 'er folgte', angl. anbd. fulgangan, ahd. folo gän 'folgen' und gehen (ahd. gän gän) der zweite Teil des Wortes. Für die Annahme der Zusammensetzung spricht auch, daß es keine alten und verbreiteten Ableitungen aus dem Verbalstamm giebt. Freilich bleibt unklar, wie die Bedeutung 'folgen' mit dem Franz. voll in Zusammenhang steht, eiatl. 'zum Ziel gehen'?

Folge f. mhd. volge f. 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Verfolgung' u. ahd. solfolga 'Partei'.

Foltern Jtw. spätmhd. vultern 'foltern'; dazu Folter f. erst 17. uhd., dunkler Abhammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus ital. poledrus eiatl. 'junges Pferd', das in span. portug. potro 'Folter' bedeutet (wie lat. equuleus von equus, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem Pferd hatten; lat. poledrum führt auf gr. πώλος 'Fohlen' zurück).

Fontaine f. in Zeitungen seit 1663 zu be-

legen und seit Liebe 1686 und Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht (Nebenform Fontin bei v. d. Groen 1669 nbl. Gärtner C 2); wahrscheinlich ist das Wort durch nbl. Vermittlung mit der nbl. Gartenkunst ins Nhd. gedrungen. Zu Grunde liegt frz. fontaine (spätlat. fontana zu fons "Quelle").

foppen Ztw. bei Luther noch unbezeugt, aber sonst im 16. Jahrh. belegt und seit Schottel 1663 verzeichnet: ein Wort von rotwelscher Herkunft (Beleg: Grimmelshausen 1669 Simplic. I, 13. III, 14). In den ältesten Nachrichten über Rotwelsch aus dem 15./16. Jahrh. ist Vopper (ältere Nebenformen Vopper — Wapper) Bezeichnung für Bettler, die sich verrückt stellen und im fingierten Wahnsinn sich die Kleider zerreißen (Weim. Jahrb. 4, 87); dann wird Vopper — Voppart "Narr" und foppen "betrügen, lügen" als rotwelsch bei Gessner (1555) 1610 Mithridates 83, bei Moscherosch 1642 Gef. Phil. 12, 154 und bei Schottel 1663 L. Hauptsprache S. 1265 registriert. Während Henisch 1616 foppen noch nicht verzeichnet, hat es Stieler 1691 noch als vocabulum plebejum et sordidum; doch hat schon Maaler 1561 voppen "praevicari". Augustin 1795 verzeichnet foppen als studentisch, wie es denn auch im 17. Jahrh. in Studentenslitteratur (z. B. Multibibus 1669 Jus Potandi Eb) mehrfach bezeugt ist. Aus der Studentensprache drang es in der heutigen milderen Bedeutung in die Littersprache (siehe blechen und pumpe), und so buchen es Steinbach 1734, Adelung und Campe.

† **Force** f. aus frz. force "Kraft", im 17. Jahrh. (mit der von Rablein 1716 französ. Sprachmeister I, Vorrede b^d getadelten Nebenform Forſche) allgemein. Schon am Schluß des 16. Jahrh. zeigt sich per forca (= ital. per forza) z. B. bei v. Schwenbi 1594 Kriegsdiskurs S. 34; dafür dann im 17. Jahrh. das seit Liebe 1686 und Stieler's Zeitungslust 1695 verzeichnete par force (= frz. par force). Eine dem Nbl. entstammende Nebenform Fortſe verzeichnet schon Henisch 1616.

fordern Ztw. mhd. vordern ahd. ffordorōn "fordern, verlangen, herausfordern, vorladen" = nbl. vorderen: eine spezif. deutsche Bildung, Ableitung zu vorder.

fürdern Ztw. mhd. vürdern vurdern ahd. furdiren (fordarōn) "vordrückt bringen, für etwas thätig sein": wie fordern von vorder.

Forelle f. dafür ahd. forhana f. = mhd. vorhen vorhe f., dem ein westgerm. forhna "Forelle" zu Grunde liegt; vgl. anbb. forna furnie, angl. fōrn fōrne (meist trüht = engl. trout aus lat. trācta, wozu frz. truite). Daß germ.

Wort aus vorgerm. prknā, dem nach Viden Upplastaubier S. 92, ir. orc (aus *pore) "salmo" zunächst steht, wird meist zu skr. prçni "gesprenkelt", gr. περὺς "bunt" gezogen, so daß die Forellen nach ihrer Farbe benannt wären (vgl. russ. pestruska "Forelle" zu pestrj "bunt"). Die nhd. Form Forelle (mit Betonung der schweren Mittelsilbe wie in lebendig, Bacholder, Schlaraffe, Hornisse) beruht auf mhd. vorhen mit dem diminutiven -le der mittelh. Ma.; aus forēnle wurde forelle wie aus einlif ellif = elf. In Thüringen und Rheinfranken fōrelle fūrēlle betont. In Baiern und Ostreich gilt Fōrchen (auch Fehrne), in der Schweiz forne(li) fōre(li), in Schwaben fore furn. Die Form Forelle (seit Beuzer-Eber 1556 95^b und Matheſius 1562 Sarepta 201; 1587 Faustb. 88 Forell bezeugt) wird noch nicht von Maaler 1561 (dafür Foren f. = Forhen bei H. Sachs Faustn. 6, 119. 14, 120) und von Schottel 1663 (dafür Fohre Fore), erst von G. Liebe 1686 gebucht; aber noch Stieler 1691 und Steinbach 1734 bevorzugen Fohre als Hauptform. Adelung hat als schriftsprachlich nur Forelle.

† **Forke** f. f. Furke.

Form f. mhd. (nachklass.) forme form f. aus lat. roman. forma.

Formel f. erst spät nhd.: aus lat. formula.

Forſch Abi. erst im 19. Jahrh. auftommend; eine vom Ndd. ausgehende Neubildung zu dem Subst. Forſche (f. Force).

forſchen Ztw. mhd. vorschen ahd. forskōn (selten fränk. mit Angleichung forspōn) "forſchen, fragen": eine dem Sd. eigentümliche Bildung, den übrigen Dialekten fremd, auf got. *faürskōn *faürhskōn hinweisend. Daß sk ist ableitend (vgl. dreschen, wünschen, waschen). Ein got. *faürskōn für *faürhskōn wäre gesetzlich wie got. waürstw "Arbeit" für *waürhstw. Die germ. Wz. forh ist identisch mit der idg. Wz. prk in fragen; vgl. die sc-Ableitung lat. poscere (für *porscere) "fordern" und skr. prch "fragen".

Forst M. mhd. vorst ahd. forst M. "Bannwald"; daneben mhd. vōrēst fōrēst fōreht fōreist (fōrēst ist wohl nicht anzusehen) M. "Bannwald, Forst". Die ganze Sippe entstammt dem Französl.: frz. forēt = mlav. forestis "der gemeinen Benutzung, bes. dem Weiderecht, dann auch der Holzung und Rodung entzogene, der königlichen Jagd vorbehalten Wald" (vgl. Park), zu lat. foris "außerhalb" gebildet. Lat. forestis begegnet schon in merovingischen und karolingischen Urkunden (zuerst 556 in einer Urkunde Hilbe-

berts I., wodurch auch die Zeit der Übernahme des Wortes ins Deutsche (ahd. *forst*) bestimmt wird. Die mhd. Nebenformen *vorest* *voreht* *foreist* beruhen auf neuer Entlehnung aus frz. *forêt* afrz. *forest*.

Fort N. 'Feste' aus frz. (16. Jahrh.) *fort*; in Zeitungen des 30-jährigen Krieges als *Forté* Fem. und *Fort Neur.* Plur. *Forten* schon 1617 in de Brin's Übersetzung von Rosta's *Maestro di Campo generale* S. 54; bei Sigism. Vatoni 1617 *Relat. Hist. Semestr. Contin.* S. 31 als *sorto* — ital. *sorto*. *Fort* N. wird seit Deutsch 1616 und Schottel 1663 allgemein verzeichnet.

fort Adv. mhd. vort Adv. 'vorwärts, weiter, fortan' — ahd. *forth*, angl. *forþ* engl. *forth* 'fort, weg'; got. **faurþ*, dazu als Komparativ *faurþer* Adv. 'früher' *Fort*, algerm. *lorp*, aus älterem *sepo* *prto* ist verwandt mit vor. S. *furder*, *fordern*, *fördern*, *vorder*.

Fortschritt M. in der heutigen übertragenen Bedeutung nach Kinderling 1795 'Reinigkeit der d. Spr. S. 388 um 1750' aufgetreten und seit Adelung verzeichnet ältere Nebenformen *Fort-schreitung* und *Vorschrift*.

Fourage f. unter *Furier*.

Fracht f. erst mhd. (seit Deutsch 1616 allgemein gebucht) aus nhd. *fracht* — nhd. *vracht*, engl. *fraught* freigl. 'Fracht, betrachten'; es bedeutet urfrz. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. *fræht* (wohl got. **frá-ahits* voraussetzend) 'Verdienst, Lohn' gisfræhton 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dialekte zeigt sich zuerst im Mühl. und Mittelnengl. (vgl. noch frz. *fret*) S. noch *eigen*.

Frack M. ein von den Fremdwörterbüchern vor 1750 nicht gebuchtes, jetzt in zahlreichen Kultursprachen verbreitetes Fremdwort, das Heynag' Handbuch 1775 verzeichnet Belege: die *Frack* als *Femin* bei Winand 1781 *Phantasiegem. Reisen* 3, 175; der *Frack* als *Masf.* bei Goethe im *Werther* 1774 und 1792 im *Großkösitz* II, 1 = *Werke* XVII 139; Buraer 1784 *Gedichte* (Gempfl) S. 165. Ableitung (wie Kinderling 1795) halt Wort und Sache für englisch: engl. *frock* (engl. o. neigt in der Aussprache nach a hin, vgl. *boren*) Quelle frz. *froc* 'Mönchskutte' = ahd. (G1 II 716, 45) *broc* 'Kod'; aber frz. *frac* erst jünger und wohl aus Deutschland?

fragen Jtw. mhd. *vragen* ahd. *frāgon* (mit seltener Nebenform *frāhen* — ahd. *frāgon*, nhd. *vragen* eine bloß deutsche Verbalbildung (got. **frēhan* **frēgan*) mit der Bedeutung 'fragen' aus der germ. Wz. *frēh* in got. *frāhanan* *frāhan* und angl. *friganan* *frinan* (wobei mit

präsentischer 10-Ableitung auch angl. *frēgan*). Eine andere Verbalableitung aus demselben Wz. f. unter *torschen*, mit welchem das ahd. *frāgon* 'bitten' die Umstellung des r teilt. Außerdem gehören aus dem Germ. noch folgende Worte zur Wz. *frēh* angl. *frēht* 'Cratel' — *frēhtian* 'wahrsagen' — *fricca* 'Herold' Germ. Wz. *frēh* stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. *prēk* *prk* 'fragen, bitten' (**rogare*, *interrogare*) in skr. Wz. *prch* (für *prc-sk*) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten' — *pragna* 'Beirathung'; aveit. *pares* *peres* 'fragen, fordern'; lat. *prce-* (N. Pl. *prces*) 'Bitten' *precari* 'bitten' — *procax* 'nach' — *procus* 'freier, Werber'; a Slav. *prosi* 'fordern, bitten'.

franco Adv. seit dem Teutisch. unart. Sprach- u. v. Berderber 1644 gebucht: im Beginn des 17. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. ital. *franco* Abturgung von *porto franco* 'frei getragen'.

frank Adj. 'frei, unabhängig' erst mhd. (seit Deutsch 1616 und Schottel 1663 verzeichnet) aus frz. *franc* (ital. *fran* portug. *franco*), das selber aus unserem Völkernamen *Franken* = ahd. *Franchun* stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. in der Völkernamen *Franken* eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. **franko* 'Wurtpieker', das sich im Angl. als *franca*, im Anord. als *frakke* erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waise den Namen: ahd. *Sahsun* nach *sahs* 'Schwert' (i. *Meßer*).

franse f. mhd. *franze* f. 'Franje, Schmutz, Stirnband' (dazu *franzzen* Jtw. 'mit Franzen besetzen'); aus dem Roman., vgl. frz. *frange*, ital. *frangia*, die auf dem gleichbed. lat. *sinbria* beruhen.

franzbrod N. in *Amaranthes* 'Frauenzimmer-lexicon' 1715 und bei *Krösch* 1741 verzeichnet; eigtl. um 1700 Bezeichnung für eine mit französischer Pastete. Das 1. Wortelement ist — 'französisch'; bei *Stieler* 1691 *franzwein* 'französischer Wein' — *franzmann* 'franzose' (*franzbranntwein*).

frappieren Jtw. aus fr. *frapper* 'schlagen, treffen, Eindruck machen' im 18. Jahrh. aufgenommen Beleg: *Bibliot.* 1734 *Regeln der Reimschmiedekunst* S. 70 (212), bei *Sperander* 1727 noch nicht verzeichnet.

fratz M. mhd. *vrāz* M. 'das Essen, Fressen'; zu *essen*; ahd. *frāz* mhd. *vrāz* M. auch 'Fresser'.

Frage f. erst mhd. (schon bei *Ambr.* belegt und seit Deutsch 1616 gebucht), woraus nhd. *fratsen* f. Plur. 'fragen, Bergerrunnen' ent-

lehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Mhd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln. Beste Quelle von Frage könnte in ital. Plur. frasche, frz. frasques 'Pöffen, Schabernack' vorliegen.

Frau f. mhd. vrouwe ahd. frouwa f. 'Herrin, Gebieterin, vornehme Frau von Stand, Dame, Gemahlin': eine ursprgl. wohl nur hd. Femininbildung 'Weib des Herren, Herrin' zu ahd. frô 'Herr' = got. frauja (heiwafrauja) 'Herr'; genauer stellt sich ahd. frouwa aus frau-jôn zu got. frauja 'Herr' als Femininum. Das Masf. ahd. frô aus *frawo(n)- ist idg. prwo- 'der erste' in aperf. paruva, str. pârva, ašov. prûvû 'erster'; das Masf. got. frauja aus fraw-jo(n)- ist idg. prwyo- 'der erste' in str. pârvyâ 'erster', wozu auch anord. Freyr (got. *Fraujis) und das mit ahd. frouwa identische Freyja (got. *Fraujô) als Götternamen gehören. Wegen des Bedeutungsüberganges von 'erster' in 'Herr' f. auch Fürst. Eine alte Nebenform zu ahd. frouwa (germ. frôwôn van Helten Beitr. 16, 309) findet sich anhd. (aber nicht im Heliand) als frûa = nhd. frugge, woher nord. frû entlehnt. Das Masf. (f. Frohndienst) starb früh aus, während das Femin. erhalten blieb (ähnlich frz. dame aus domina, aber lat. dominus blieb nicht; vgl. Schwegler).

Fräulein n. (vereinzelt bei Grnphius 1698 Gedichte I, 846. 886 auch Femininum) mhd. vrouwelin n.: Diminutivbildung zu mhd. vrouwe eigtl. 'edles Mädchen, Edelstäulein, Herrin' meinent. Suffix -lein (mhd. -lin) weist auf oberd. Ursprung des Wortes hin, das wohl (f. Kaiser) vom kaiserlichen Hofe aus vorgebrungen ist (dagegen f. Mädchen als md. nhd. Wort). Die Bedeutung 'abliges Fräulein' herrschte etwa bis 1820, wo dann auch das bürgerliche Mädchen als Fräulein bezeichnet wird (in dieser Bedeutung tritt es ein für Mamsel; vgl. Mamsel Defet bei Goethe). Noch Campe (1813 unter Dame) und seinen Zeitgenossen galt die Verdrängung von Mamsel und Demoiselle (vgl. Behaghel, d. d. Sprache S. 134) für unmöglich; Mübigers Vorschlag von Fräulein für Demoiselle wurde nicht einmal von Campe gebilligt. Im 19. Jahrh. gilt dann „gnädiges Fräulein“ zunächst für das ablige Mädchen.

Frauenzimmer n. aus spätmhd. (15. Jahrh.) vrouwenzimmer n. 'gynaecium, Frauengemach'. Die mhd. Bedeutung hielt sich im Mhd. bis um 1750 (z. B. bei Luther in der Bibel Esther 2, 3. 9). Im 16.—18. Jahrh. übernimmt das Wort die Kollektivbedeutung 'die im Gynaecium befindlichen Frauen', dann 'die Frauen, das weibliche Geschlecht'. Das schließlich aus dem Kollektivbegriff die Vorstellung des einzelnen Individuums ('ein weibliches Wesen') hervortrat, hat Analoga (f. Bursche, Kamerad); diese heutige, zuerst im 17. Jahrh. bei Schles. Schriftstellern (z. B. Butschky 1679 Rosenthal S. 482; M. Grnphius 1698 Gedichte I, 846. 953. II, 374. 378 und Lohenstein 1701 Ibrahim Sultan R 3; vgl. auch Weise Erznarren 60. 165) auftretende Bedeutung, welche sich anfänglich nur bei dem unbestimmten Artikel („ein Frauenzimmer“) und in der Anrede (z. B. Chr. Reuter 1695 Ehrliche Frau I, 4) zeigen konnte und nach Wachters Glossarium 1727 zunächst nur „ein vornehmeres Frauenzimmer“ (mulier honestioris conditionis) war, wird von Steinbach 1734 noch nicht registriert, aber gebraucht; Gottsched 1758 Betrachtungen S. 424 verwirft sie noch als lächerlich zu Gunsten von Weibsperson (bei Reuter 1695 Ehrliche Frau I, 3 „eine von seinem Hausfrauenzimmer“). Seit 1700 wird die Individualbedeutung üblicher z. B. bei Menantes-Hunold (1719 Satyr. Roman. S. 11. 17 und 1722 Auserles. Briefe 72. 76 ff.) und in Ludwigs t.-engl. Lexic. 1716 und sie wird etwa um 1750 allgemein schriftdeutsch, und es kann dazu bald ein Plural „die Frauenzimmer“, auch ein Diminutivum Frauenzimmerchen gebildet werden. Übrigens verzeichnen Frisch 1741 und Adelung Frauenzimmer nur erst als 'eine vornehme Frau'.

frech Adj. mhd. vrêch 'mutig, kühn, dreist' ahd. frêh (hh) 'habfüchtig, gierig' = got. *friks in faihufriks 'habgierig, geldgierig' (wegen faihuf f. Vieh), anord. frekr 'gierig', anglf. frêc 'verwegen', mndl. nndl. vrek 'gierig'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj. frêka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriegesleben führte auf die Bedeutung 'kampf-gierig, -lustig, verwegen'; anglf. frêca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. freak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriegesleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, f. unter bereit, fertig, kühn, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. frêka- (got. friks): altfrz. frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'.

Fregatte f. bei Henisch 1616 und Schottel 1663 als Fregat 'navigium exploratorium', als Fregatte in Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht, in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. entlehnt (Zeitungsbelege seit 1574, z. B. auch bei G. Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn.

S. 421; von Kriegsschriftstellern schon bei Fronsperger 1573 Kriegsbuch 198 ff. (als „Fregatten Fregatten Fregatten“); auch 1584 Kriegsbuch 277^b 278^b (als Fregata, Fregate). Quelle nach G. Danks ital. fregata, eine zuerst im 14. Jahrh. genannte Schiffart.

frei Adj. mhd. vri ahd. fri = got. freis (Mtt. Sg. M. frijana), angl. fri fréo (aus frija-) engl. free, anhd. fri: dazu als Abstr. got. freihals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freiheit', angl. fréols 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe'; vgl. fréolsdag 'Feiertag'). Als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesen identische frjals für das fehlende *friur 'frei'; dazu ahd. mhd. frihals 'der Freie' (ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven). Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, wozu auch cmtw. ridd 'frei' (aus prijos) stimmt, so zeigen sich doch einige Spuren, daß im frühesten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijapwa 'Liebe', angl. fréod (für *frijódu): 'Liebe, Günst' — frigu 'Liebe' (auch freodryhten 'der liebe Herr' fréobearn 'das liebe Kind'); dazu got. frijón 'lieben' unter Freund und Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf eine germ. Wz. fri 'hegen, schonen' (mhd. vri-ten, got. frei-djan 'schonen'; frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte: frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. O. Schrader Ztschr. f. Socialwissenschaft I 342 hält 'versippt, stammbetroandt' für den Mittelbegriff zwischen 'lieb' und 'frei'. Die Bedeutung 'lieb' wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vorgerm. prijó-; vgl. skr. priyá-s 'lieb, beliebt' zu Wz. pri 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyá für 'Gattin, Tochter'; dazu stimmt asach. fri, angl. fréo 'Weib'. — Mit skr. Wz. pri vgl. noch ašov. priyaja (priyati) 'beistehen' priyatelsi 'Freund'. S. freien, Freund und Friede.

Freidenker M. nach engl. free-thinker (Weg: Philippi 1743 Regeln 'der Reimschmiedekunst'; Freimaurer M. um 1750) nach engl. free-mason (beide fehlen noch in Meißners Philosph. Lexicon 1737).

freien 3tv. mhd. 'um eine Braut werben' mhd. vrieten 'um eine Braut werben, heiraten': eigtl. ein dem Oberd. fremdes Wort, dem Ndb. (auch dem Hess.) eigen und bes. durch Luther zur Geltung gekommen (Wd. Petris Vasser Bibelglossar 1522 übersetzt Luthers freien mit 'weiben, ehelich

werden' und Ecks Bibelbearbeitung 1537 erfährt es mit „zur Ehe nehmen, heirathen“). Vgl. nbl. vrieten 'werben' (mhd. vrieten 'frei machen, erretten' ist zunächst als davon verschieden anzusehen). Für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man unmittelbar an die altgerm. Wz. fri 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asach. fri 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. fri (aus idg. pri) s. frei und Freitag, auch Freund.

freilich Adv. mhd. vriliche Adv. 'sicherlich, allerdings': eigtl. Adv. zu vrilich 'frei, schrankenlos'.

Freitag M. mhd. vriatag ahd. friatag M. = nbl. vrijdag, angl. fridedæg (engl. Friday 'dies Veneris') und aus dem Angl. anord. Frjádagr (dafür jetzt isl. Föstudagr 'Fasttag'); eigtl. 'Tag der Freia' (urgerm. Frijó) als Nachbildung von lat. dies Veneris 'Freia und Venus entsprechen sich). Anord. Frigg wie ahd. Fria ist eigtl. die 'Liebende', die 'Göttin der Liebe': zu skr. priyá f. 'Gattin, Geliebte' (asach. fri, angl. fréo 'Weib') unter frei. Die Übersetzung des lat. dies Veneris (= itz. vendredi, ital. venerdì) als urdeutsch Frija-dag geschah etwa im 3.—4. Jahrh. n. Chr.; vgl. die übrigen Namen der Wochentage. Beachte, daß das Westgerm. keine Synonyma für 'Freitag' hat (nur im Nhd. auch pferintac). S. Dienstag.

† **Freite** f. 'Bewerbung' mhd. vriat vriate f. 'Brautwerbung': Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhd. vriete: ein wesentlich md. Wort.

fremd Adj. mhd. vreemde vreemde 'fremd, entfernt, befreundlich, seltsam, selten' ahd. framadi fremidi 'fremd, wunderbar, seltsam' = got. framaps 'fremd, entfremdet, ausgegliedert von', angl. frempe fremde 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asach. fremithi, nbl. vreemd: Ableitung aus dem Stamm der Präp. got. fram 'fern von', angl. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vortwärts'.

fressen 3tv. mhd. vrézzan ahd. frézzan ft. 3tv. 'aufessen, verzehren, fressen' (von Menichen und Tieren): aus älterem *fraezzan mit Synkope des unbetonten a entstanden; vgl. got. fraitan 'aufzehren' (engl. to fret 'beizen') mit dem gleichfalls gefürzten Prät. Sg. fret ft. frétun für *fraet *fraetan. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Nhd. sonst als skr. sar, mhd. nhd. ver, und im Nhd. bildet man aus ezzen mit dem gelautigten ver ein neues vrézzan mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frézzen. Wegen des Verbalpräfixes s. Frevel, ver.

Freitagen Pl. (seit Abbelung vergeichnet) Dimi-

mutio zu älter nhd. (Maaler 1561 und Schottel 1663) Frett R. "Wieselart", erst nhd., aus dem Roman.; vgl. frz. furet (engl. ferret, ital. furetto, mlat. furetus "Frettchen", das mit spätlat. gleichbed. furo "Iltis" auf lat. fur "Dieb" beruht (s. noch Iltis; ein anderes Synonym ist mittelfränk. siebenbürg. Feierling).

Freude f. mhd. vröude vreude ahd. frewida f.: Abstraktbildung zu froh; wegen der Ableitung f. Gemeinde, Begierde, Zierde, Verschwerde.

Freund M. mhd. vriunt (d) ahd. friunt M. "Freund, Verwandter" = asächs. friund "Freund, Verwandter", ndl. vriend, angl. fréond engl. friend, got. frijōnds "Freund" (dunkle Lautform hat anord. frændr). Got. frijōnds und somit auch die übrigen Worte sind Part. aus einem altgerm. got. 3tw. frijōn "lieben", angl. fréogan "lieben" (f. frei); daher das Wort, das eigtl. "liebender" (vgl. lat. amicus zu amare) bedeutet, im Ndb. Hess. Fränk. Elßß. Schwäb. Baier. für "Verwandter" gebraucht wird (für amicus gilt in solchen Dialekten „guter Freund“). Der Bildung wegen f. Heiland, Feind.

Frevel M. mhd. vrevel FM. "Rühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit" ahd. fravill f. "Rühnheit, Verwegenheit, Frechheit": Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravali frēvili mhd. vrevele "kühn, stolz, verwegen, frech" nhd. frevel Adj. = angl. fræfele "verwegen" (ndl. wrevel "Frevel"). Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Stymons Fingerzeige geben. Mhd. mit b frabalicho Abw., mit b und r frabari f. "audacia". Mhd. besteht neben vrevel ein vor-evel verevel, welches mit mhd. ver-ēzzen neben vrēzzen gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. *fra-abls resp. *fra-afls voraussetzen (vgl. fressen); und diesem läge anord. af R. "Kraft, Stärke", ahd. avalōn "sich plagen, arbeiten" nahe; im Ahd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie frá-bald "verwegen" zu bald "kühn"; f. Frucht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Abw., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich zc. aus dem Adj. mhd. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

Friede M. mhd. vride ahd. fridu M. = asächs. frithu M., angl. freoðo friðu f., anord. friðr M. "Friede": das gemeingerm. Wort für "Friede" (im Got. nur in Fripareiks gleich Friedrich eigtl. "Friedefürst" bezeugt, dazu got. gafrīpōn "versöhnen"). Die germ. Wortform friþu- enthält þu als Suffix wie got. dauþu-s = Tod; priþu-s = Friede aus idg. Wj. pri

(germ. fri eigtl. "lieben, schonen") also eigtl. "Liebeszustand, Schonung" (f. frei). Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für "Friede", doch auch nicht für "Krieg" (f. Haber).

Friedhof M. "Kirchhof" ursprgl. nicht sowohl "Friedens Hof", sondern vielmehr "eingefriedigter Ort": zu mhd. vride "Einfriedigung, eingegrenzter Raum"; mhd. vrithof ahd. frithof "eingefriedigter Raum um eine Kirche" hätte Freithof ergeben müssen, wie das Wort in oberd. Ma. des Ostens auch heißt. Im letzten Grunde sind Friede und mhd. vrit-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrithof zunächst an got. frei-djan "schonen" = ahd. friten "hegen, lieben, beschützen" anzuknüpfen; dazu auch nhd. einfriedigen.

frieren 3tw. mhd. vriesen (Part. gevorn) ahd. friosan (Part. giforan) ft. 3tw.; der Rhotacismus ist im ganzen 3tw. herrschend geworden, doch erhielt sich s in Frost. Vgl. ndl. vriezen, angl. fréosan engl. to freeze "frieren", anord. frjósa; got. *friusan fehlt, läßt sich aber nach frius R. "Frost, Kälte" mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen angl. fréorig Adj. "frierend, frostig, starr", anord. frór R. Pl. "Frost, Kälte". Germ. Wj. freus fruz aus vorgerm. Wj. preus prūs; sie scheint in lat. prūrio für *prūsio "jucken" vorzuliegen, falls im "Stecken, Zucken, Brennen des Frostes" die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind. hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wj. prūś "etwas aussprenzen"; dazu auch lat. pruina "Reif" (für *prusvina); ftr. prušvá "Tropfen, gefrorener Tropfen, Reif".

Fries M. auch Friesen f. von frz. frise f. aus einem erst mlat. belegter frisium frisum "Franze, Borte" = ital. fregio. Der Stamm hat die altroman. Lautentwicklung mitgemacht (af. orfrois, danach erst frisier), gehört aber bei der technischen Bedeutung und seiner speziellen Beheimatung in Unteritalien schwerlich zu angl. frise "gelockt" (engl. to friz frizzle, altfries. frisle "Haupthaar"). — Der Bedeutung "Flaus" liegt ebenfalls frz. frise für drap frisé zu Grunde; doch scheint daneben in Frankreich auch Frise für "friesisches Tuch" vorzukommen. Nach G. Waist. — Bei Maaler 1561 Phrieß als "Säulenverzierung" (Goethe XXIV 153 Friesen Fem.).

Frieseln Plur. bei Henisch 1616 und Schottel 1663 noch nicht gebucht, im 18. Jahrh. (seit Liebe 1686) Friesel M. (als Singular), bei Steinbach 1734 und Frisch 1741 Friesel Neutr.; dafür östr. Rifelsauschlag, weshalb für Friesel im Anlaut fr- für wr und mithin nhd.

Herkunft des Wortes anzunehmen ist; nhd. frislā (nicht mit frieren verwandt) scheint demnach mit den im 16./17. Jahrh. häufigen Risseln Risseln 'Sommerprossen' identisch zu sein. Vgl. noch Schweiz. Idiot. I. 1329.

Frikabelle *f.* und **Fricassée** *f.* seit Amaranthes' Frauenzimmerlexicon 1715 verzeichnet; Benisch 1616 hat fricassieren *zuv.* nur als nbl., als hd. bietet es Stieler 1691 (Belege für Fricassée: Urfinus 1729 Gedanken v. philosoph. Geschm. S. 16; Philippi 1743 Regeln der Reinschmiedekunst S. 291). Zu Grunde liegt afrz. fricandeau (fricandel) und frz. fricassée.

frisch *Adj.* mhd. vrisch ahd. frise 'neu, jung, munter, rüstig, fest' angl. fersc engl. fresh (anord. ferskr) 'frisch'. Der weitere Ursprung ist dunkel; zunächst sieht aslov. prēsniū 'frisch' aus idg. prauskino-, dessen Diphthong in ahd. freiscing 'Opferthier' (neben gleichbed. friscing i. Frischling) wieder lehrt, und lit. prėskas 'juh, ungefäuert' mit finn. rieska 'frisch, ungefäuert'. Aus weitaerm. friska- stammt die roman. Sippe von ital. fresco, frz. frais.

Friskling *M.* 'junges wildes Schwein' mhd. vrischne vrischne *M.*: Ableitung aus frisch mit den Suffixen -ing -ung. Das ahd. frisking mit den dunklen Nebenformen frusc-ing franscing fruseing 'Opfertier' ist ins Altfrz. gebrungen als fresange 'junges Schwein'.

friseren *zuv.* erst nhd. (bei Benisch 1616 und Schottel 1663 als friseren; Frisierkunst bei Prätorius 1666 Anthropodermis S. 213): vermittelt nbl. friseren aus frz. friser 'fräuseln'. — **Frisur** *f.* schon bei Stoppe 1728 Gedichte I. 15.

Frst *f.* mhd. ahd. vrist *f.* (*M.*) 'abgegrenzte Zeit, Aufschub, Zeitraum' — afächs. frist, angl. first *M.*, anord. frest *M.* Pl. 'Aufschub'. An Ableitung aus Wz. fri (i. frei) 'lieben' ist nicht wohl zu denken. Eher könnte an die got. Verbalpartikel fri in frisahts 'Gleichnis' gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre.

frivol *Adj.* ein seit Liebe 1686 verzeichnetes Lehnwort aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh. — frz. frivole 'leichtfertig' — lat. frivolus

froh *Adj.* mhd. vrō (Gen. vrōwes vrouwes) ahd. frō (f. frawēr) 'froh' — afächs. frao (Gen. *frawes frawes), mnd. vro 'froh' (dem Engl. fehlt ein entsprechendes Wort). Anord. frār 'schnell, flink' nimmt lautlich vöslig und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von glatt — engl. glad. Dann wäre die sinnliche Bedeutung 'flink' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Vgl. das zugehörige Abstraktum Freude.

frohlocken *zuv.* mhd. vrieten vrolocken 'jubi-

lare'; wahrscheinlich nach mhd. vrō-sanc 'Freudengesang, Halleluja' als Umdeutung eines älteren frōleichen zu fassen; ahd. mhd. *vro-leich wäre auch eigtl. 'Freudengesang'. Engl. to frolick 'scherzen' stammt aus nbl. vrolyk 'frohlich'.

† **Frohn** *M.* bei in der Zusammenfügung Gerichtsfrohn (z. B. Weise, Erynarren 96; Bessing 4, 421) 'Büttel' im 16.—18. Jahrh. bei thüring.-obersächs. Schriftstellern; im Sachsen-spiegel und sonst mhd. vrōnhote — mnd. vrōne vrōnhode, afries. frāna 'Büttel'. Dem Oberd. fremd, aber noch bei h. Sachs. (Fronbot.) und Agner (Gerichtsfrohn). Ein ahd. anhd. *frōno 'Büttel' fehlt, es gehört dem unter frohn behandelten ahd. anhd. frō 'Herr'.

† **frohn** *Adj.* (indefinitabel nachgestellt) im 16. Jahrh. üblich, auch noch in Sprengs Virgil 1610 S. 105a; h. Sachs. Rast. 52, 400. Jetzt nur noch als 1. Glied in altüberlieferten Zusammenfügungen erhalten aus mhd. vrōn *Adj.* 'den Herrn betreffend, herrschaftlich, heilig'. Im Ahd. erscheint für ein *Adj.* *frōn ein erhartetes frōno 'herrlich, göttlich, heilig', das eigl. Gen. Pl. zu frō 'Herr' (nur als Vok. in der Anrede gebraucht) ist. Im Mhd. erscheint vrōn in zahlreichen Zusammenfügungen für den weltlichen Herrn sowie für den κύριος, den Herrn κατ' εὐχ. Christus; vgl. mhd. vrōnlichnam *M.* 'Christi Beichnam, Hostie', mhd. vrōnleichenam; mhd. vrōnkruze ahd. dag frōno chrāzi 'das Kreuz Christi'; mhd. vrōnalter 'Hochaltar' usw.; daneben vrōnhof 'Herrenhof' — vrōnvalt 'herrschaftlicher Wald' vrōnreht 'offenuliches Recht'. Ahd. erhielt sich Frohndienst aus mhd. vrōndienst: i. frōhnen. Was ahd. frō 'o Herr' betrifft, so ist seine Übereinstimmung mit angl. frēu 'Herr' sowie afächs. frao hervorzuheben; das Got. hat dafür eine j-Bildung frauja *M.* (angl. frēgea friga = afächs. frōyo) 'Herr', wie sie das Femin. ahd. frouwa mhd. vrouwe (got. *frauja) zeigt. Damit bringt man die nord. Sönnernamen Freyr und Freyja in Zusammenhang. S. Frau.

Frohne *f.* mhd. vrōne *f.* 'Frohndienst'; i. frohn.

fröhnen, frohnen *zuv.* 'dienen' aus mhd. vrōnen (vrānen 'dienen, Frohndienst leisten'; i. frohn, Frohne.

fromm *Adj.* mhd. vrum (flect. vrumer) *Adj.* 'nützlich, trefflich, gut, wacker, forderlich'. Das mhd. *Adj.* ist eigl. Substant. vgl. Schwabe: mhd. vrum vrume ahd. fruma *f.* 'Mühen, Vorteil' (frumaen 'fordern, vollbringen'). Dazu im Angl. mit der a-Ablassante frām *Adj.* 'tapfer, förderlich' freaman 'fordern, vollbringen'; vgl.

anord. framr 'vorzüglich' — fremja 'ausführen'. Verwandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus': f. Fürst; auch fort, fürder zc.

frommen 3to. bei Luther geläufig, aber landschaftlich frühzeitig ausgestorben und im 17. Jahrh. wenig bezeugt; nach Pennag's Antibarbarus 1795 am Schluß des 18. Jahrh.s. wieder aufgelebt.

Front f. im Beginn des 17. Jahrh.s. (J. B. de Bry's Übersetzung von Bassa's Maestro di Campo Generale 1617 S. 19. 25; Wallhausen 1617 Corp. Milit. S. 56) übernommen aus frz. front 'Stirn, Stirnseite'; gebucht seit Stieler's Zeitungslust 1695 (als Fronte, so auch noch bei Schiller, Räuber I, 1).

Frosch M. mhd. vrosch ahd. frosk M. = mndd. forsch, nld. kikvorsch, anglf. forsc (engl. dial. froski), anord. froskr 'Frosch'. Vor dem ableitenden sk ist ein Guttural ausgefallen, wie anglf. frogga engl. frog 'Frosch' (an nbd. pogge 'Frosch' anflingen) zeigt; dazu anord. fraukr 'Frosch' (daneben mittellengl. frúte froute 'Kröte'). Mundartliche Synonyma sind nbd. (westfäl.) hōpper pogge padde marks, oberrhein. (J. B. bei Maaler 1561) hoptzger eigtl. 'Hüpfer', in Coblenz hōperling, in Remscheid hepkrat. Vgl. noch mittellengl. tadde tōde und padde pōde paddock.

Frost M. mhd. ahd. vrost M. = nld. vorst, anglf. forst engl. frost, anord. frost M. 'Frost, Kälte': gemeingerm. Abstraktum (fros-ta) zu frieren.

Frucht f. mhd. ahd. vruht f. = asächs. frucht, nld. vrucht, altnord. frucht 'Frucht'. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche gedrungen ist.

früh mhd. vrüje Adj. 'früh' — vruo Adj. 'früh' (daher zuweilen noch nhd. fruh ohne Umlaut) ahd. fruoji Adj. — fruo Adv. 'früh'; vgl. nld. vroeg Adj. Adv. 'früh'. Vorgerm. prō- steckt auch in gr. πρωτ 'früh, früh Morgens' — πρωτα 'Frühe, Morgen' — πρωτος 'frühe'; dazu skr. pra-tar Adv. 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere zc. (auch frisch?) verwandt. Auffällig ist die Beschränkung des altidg. Adv. in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche. Dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, anglf. ær 'früh Morgens' (f. ehe). Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; f. Frühling.

Frühling M. ein im 15. Jahrh. aufkommendes Wort, zu dessen Wurzeln das ältere noch in der Oberlausitz übliche Venz (so noch durchweg bei Luther) zurückgedrängt ist; die Bildungsweise

erinnert an schwab. Spätling 'Herbst', und wahrscheinlich ist auch Frühling eigtl. im Schwab. heimisch (aber baier.-österreich. Auswärtz M., ebenso im Hessischen). Volksüblicher ist heute Frühjahr, das seit Stieler 1691 bezeugt ist (im Nbd. Ndd. eigtl. heimisch). Im Ndd. vielfach Meie (f. unter Mai). Die älteste germ.-idg. Benennung des Frühlings repräsentiert das gleichbed. anord. vár (nordfries. vors urs aus *wars) = lat. vēr, skr. vasar, gr. έαρ; Venz ist die gemeinwestgerm. Benennung dafür.

Frühstück N. mhd. (nachlässl.) vrüestüc.

Fuchs¹ M. mhd. ahd. vuhs M. = nld. vos, anglf. engl. fox; germ. fohs- (fuhsu-) mit s als Maskulinisuffix wie bei Luchz; das s fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. soha mhd. vohe f. 'Füchsin' (auch 'Fuchz' = got. faúhō f. 'Fuchz', anord. fóa 'Fuchz'). Anord. fox M. wird nur im übertragenen Sinne von 'Betrug' gebraucht ('Fuchz' meist refr). Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu anglf. fyxen engl. vixen 'Füchsin' (auch 'junger Fuchz'). Got. faúhō f. aus vorgerm. pūkā läßt Beziehung zu skr. puccha 'Schwanz, Schweif' zu (Fuchz also 'geschweifert'?).

Fuchs² M. in der Studentensprache um 1700 auftretend (Stoppe 1728 Gedichte 133), wofür durch das 17. Jahrh. hindurch Pennal und gelegentlich auch Feiz (f. Fer). Vielleicht beruht Fuchz auf einer Mischung dieses Feiz mit Schulfuchz 'Pebant' (Steinbach 1725 verzeichnet zuerst Schulfuchz 'juvenis qui ex schola in academiam desertur'). Doch begegnet die nhd. Wortform für 'Fuchz' als Fok Vos schon in H. Sachs 40. Fastnachtssp. 'Der Partekensack' B. 348. 366. 369 als Schimpfwort; vgl. Studentenspr. S. 51 und parallele Benennungen wie Esel, Mulus, Kameel der Studentensprache.

Fuchtel f. älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.: zu fechten.

Fuder M. mhd. vuoder ahd. fuodar M. 'Fuder, Wagenlast' = asächs. fōthar, nld. voer, anglf. fōder 'Fuder, Wagenlast' engl. fother fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck. Also gemeinwestgerm. fōhr N. 'Wagenlast': zu der germ. Wz. fap in Faden. Aus dem Hd. stammt frz. foudre.

Fug M. mhd. vuoc (g) M. 'Schicklichkeit' neben gleichbed. vuoge f. = Fuge: zu fügen.

Fuge f. 'eine Art Tonstück' erst früh nhd., aus ital. fuga; während Denisch 1616 noch Fuga verzeichnet, hat Stieler 1691 Fuge (der Plural Fugen schon um 1480). Andre ital. Musikausdrücke f. bei Alt, Baß.

fügen 3to. mhd. vüegen ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden' = nbl. voegen, anglf. gefégan engl. to say 'passen, verbinden'. Got. *fögian 'passend machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. sag in got. sagrs 'passend, geeignet', dessen nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch russ. pazü 'Fuge' zu erwähnen.

fühlen 3to. ein mb. nbd. Wort, das seit Luther schriftdeutsch geworden ist; dafür schwäb.-alem. spüren und merken, baier. empfinden (in Ab. Petris Basler Bibelglossar 1522 wird Luthers fühlen mit empfinden erklärt). Aus gleichbed. mhd. vüelen ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten') = asächs. giföljan, nbl. voelen, anglf. fēlan engl. to feel: gemeinwestgerm. Wort für 'fühlen' (germ. *följan). Dazu anord. salma 'unsicher tasten'. Zu der Wz. germ. fōl sal = idg. pāl gehört eine alte Bezeichnung der Hand: asächs. solm, anglf. solm, ahd. solma 'Hand' (mit skr. pāni, gr. παλῆν, lat. palma, altir. lám für *plāma urverwandt).

Führe f. mhd. vuore f. 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter' ahd. fuora; vgl. anglf. fōr f. 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; s. auch führen.

führen 3to. mhd. vüeren ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie nhd. leiten Faktitiv zu ahd. lidan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fōrjan, nbl. voeren 'führen', anord. fēra 'bringen'. Got. *fōrjan fehlt; anglf. fēran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung 'führen' ist also wesentlich deutsch.

füllen mhd. vüllen ahd. fullen 'voll machen' = got. fulljan, anord. fylla, anglf. fyllan engl. to fill, nbl. vullen, asächs. fulljan 'füllen': Ableitung zu germ. folla = voll. — **Fülle** f. mhd. vülle ahd.ulli 'Vollheit'; vgl. got. ufarsallei f. 'Überfülle'.

Füllen n. (im Schweiz. vorherrschend, während Fohlen mehr nbd. ist) mhd. vülin ahd. fuli(n) n. 'Füllen': Ableitung zu germ. fulan- = nhd. Fohlen mit Suffix -in- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren (s. unter Schwein). Auf got. *ful-ein n. weisen auch mndb. völen und nbl. veulen (anord. fyl ist diminutives got. *fulja-?). Eine andere Ableitung aus ful- ist ahd. fulihha mhd. vülhe f. 'weibliches Füllen' (auf got. *fulikiweisend).

Füllsel n. spätmhd. vülsel n.: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl s. Rätzel.

Find n. mhd. vunt n. 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl.

nbl. vond 'Fund, Erfindung', anord. fundr fyndr.

fünf Zahlw. mhd. vünf ahd. funf älter finf = got. fimf, anord. fimm, anglf. fif engl. five, nbl. vijf, asächs. fif: germ. fimf eigtl. fēmf(e) aus vorgerm. pēmpē pēnqe (wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f s. Föhre, vier, Wolf) = skr. pāñca, gr. πέντε (πέμπε, πέμπος); lat. quinque (für *pinque), lit. penki, altir. cóic, cymr. pimp: wie alle Zahlen von 2—10 eine gemeinidg. Benennung, älteste Lautform pēnqe pēnke. Die Versuche, das Zahlwort etymologisch zu ergründen, in ihr etwa ein Wort 'Hand' zu erkennen, indem man an Finger oder Faust anknüpft, sind unsicher. Die idg. Einerbenennungen stehen vor uns als feste Bildungen von dunkelm Ursprung. — Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinalia Ausläufer einer alten Bildung: got. fimsta, ahd. fimsto funsto mhd. vünfte = nbl. vijfde, anglf. fifta engl. fifth; vgl. lat. quintus für *pinctus, gr. πέμπος, skr. pañcathas, lit. penktas.

Funkte n. mhd. (nicht klass.) vunkte ahd. funcho n. 'Funke' = nbl. vonk 'Funke', mndb. funke, mittellengl. fonke 'kleines Feuer, Funke' engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke n., wie denn Funke noch jetzt baier.-österreich. ist. Die Form Funke bringt im 16. Jahrh. durch vom Mhd. Nbd. aus. Ob got. fōn (Gen. fūnins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unsicher; eher wäre skr. pājas 'Glanz, Lichtschein' (pajrás 'glänzend') als urverwandt zu betrachten.

† **Fuppe** f. 'Latsche' ein ostpreuß.-litwänd. Dialektwort; vgl. Fide.

für Präd. mhd. vür ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor': verwandt mit skr. purás 'vor' und mit der unter vor behandelten Sippe. — **fürbaß** Adv. 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz Adv.; aus für und baß.

Furche f. mhd. vurch (Pl. vürhe) ahd. furuh f. = nbl. voor, anglf. furh furrow 'Furche' (dazu anglf. engl. furlong als Längenmaß 'Furchenlänge, 1/8 engl. Meile'), anord. for f. 'Abzugsgraben, -kanal'. Germ. forh-furh- beruht auf vorgerm. prk in lat. porca Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen — porculeum 'in Beete eingeteiltes Feld', armen. herk 'frisch geackertes Brachland', kymr. rhych (altgall. *rica) = altir. rech 'Furche' aus Grdf. prkā. Die Bedeutungen 'Ackerbeet' und 'Furche' berühren sich auch in der Sippe von Gleise; s. auch Beet.

Furcht f. mhd. vorhte ahd. afächs. forhta forahtha f.: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Anglf. ein umgelautetes Abstraktum: anglf. fyrhto

(got. saurhte) engl. fright (wozu to frighten-to fright 'in Furcht setzen'). — fürchten 3to. mhd. vürhten (Prät. vorhte) ahd. furihten forahitan (Prät. forahita) 'sich fürchten' = asächs. forahitian, angl. forhtian, got. saurhtjan 'fürchten, sich fürchten' (mit dem adj. gebrauchten Part. saurhts 'furchtsam'). Der Dental des ursprgl. wohl starken 3to. ist Präs.-Ableitung, also germ. surh-tjan, das zugehörige Abstraktum ahd. forhta gebildet wie Schande. Zu der germ. Wz. forh (idg. prk? qerk?) zieht Bezenberger B.-Weitr. 12, 77 — lat. querquerus 'schauerig', gr. καταρπη 'erbebe'.

fürder Adv. mhd. vürder ahd. furdir Adv. 'weiter nach vorn, weiter fort, weg'; wie es scheint, eine obl. Kasusform des Kompar. Neutr. wie got. saurpis 'früher' zu fort; vgl. angl. furþor Adv. 'fürder, weiter, ferner' (got. *saúrþós) engl. further 'weiter'. S. fort.

Furier M. vereinzelt schon mhd. forir am Rhein (Germ. 20, 31), aber erst im 16. Jahrh. allgemein üblich (Crusius 1562 Gramm. I, 258; Golius 1582 Onomast. 183), im 16./17. Jahrh. auch als Furierer (Schwendt 1594 Kriegsabscurs S. 63. 147. 198); seit Henisch 1616 (mit den Schreibungen 'Forier Forir Furir Furier') bezeichnet: Lehnwort aus frz. fourrier 'Quartiermacher'. Dazu Fourage aus frz. fourrage 'Tierfutter', das im 30jähr. Krieg entlehnt wurde (belegt in der Deutschen Sprache Ehrenfranz 1644 S. 4 und bei Grimmselshausen 1669 Simplic. 135. 167); gebucht wird es seit Zeiller 1642 Episteln III, 302 und Stieler's Zeitungslust 1695; fouragiren Simplic. 444.

Furke f. mhd. furke ahd. furcha f. 'Gabel' = nbl. vork, angl. forc engl. fork 'Gabel': ein mit der süßlichen Gartenkunst früh in der ahd. Zeit aus lat. furca (= frz. fourche) überkommenes Wort.

Fürst M. mhd. vürste ahd. furisto M. 'Höfster, Vornehmster, Herrscher, Fürst' = asächs. furisto, nbl. vorst 'Fürst': gleich Herr eine bloß deutsche Bildung. Wie Herr ursprgl. Kompar. zu hehr, so ist Fürst eigtl. Superlat. mit der Bedeutung 'primus'; vgl. ahd. furist, angl. fyrst engl. first 'erster', anord. fyrstr (der zugehörige Kompar. ist ahd. furiro 'der frühere, vorzüglichere' = anord. fyrre 'frühere'). Daß gewöhnliche asächs. = angl. Wort für 'erster' ist formo forma mit ma-Suffix (got. fruma) aus idg. pr wie gr. πρώτος, lit. pirmas 'erster' (eine andere Superlativbildung s. unter Frau). Offenbar sind auch vor — für — fort u. f. w. Ableitungen dieses idg. pr oder pro.

Furt f. (oberd. auch M.) mhd. ahd. vurt

M. = asächs. *ford (in Heriford = Herford eigtl. 'Heeres Furt'), mndl. vord, angl. engl. ford 'Furt' (angl. Oxenaford = Oxford eigtl. 'Furt der Ochsen' vgl. auch Schweinfurt, Erfurt). Germ. furdu- (fordau-) gehört zur germ. Wz. far in fahren, bedeutet also eigtl. 'gangbare, passierbare Stelle', vgl. das wurzelverwandte gr. πόρος 'Furt' — Βόσπορος mit Oxford; auch avešt. peretu 'Brücke' (Euphrat eigtl. 'der Wohlbebrückte?'); auch lat. portus 'Hafen'; anord. fjörðr M. 'Bucht'. Aus dem Kelt. gehört lat. -ritum in Augustoritum (für *pr̥tom) hierher.

futschen f. pfuschen.

Fusel M. am Schluß des 18. Jahrh. als Dialektwort für Baiern, den Mittelrhein und Niederdeutschland bezeugt, aber zufrühest nur im Ndb. heimisch (1775 für Hamburg bezeugt), und auf nbd. Gebiet zeigt das Wort teilweise eine allgemeinere Bedeutung, indem es in Mecklenburg und Danzig im 18. Jahrh. auch für den schlechten Tabak gebraucht wird. Früher Litteraturbeleg (mitgeteilt von Dr. Selmar Kleemann) Schnabel 1733 Stolberg. Sammlung neuer und merkwürdiger Weltgeschichte S. 124 'Korn-Brandwein vulgo Fusel'.

Fuß M. mhd. vuoꝛ ahd. fuoz M. = got. fōtus, anord. fōtr, angl. fōt engl. foot, nbl. voet, asächs. fōt: gemeingerm. Stamm fōt- (konf. Stamm) aus idg. pōd-, mit dem idg. pōd-: pēd-ursprgl. in der Deklination wechselten. Vgl. gr. pod- in pōda (Nom. Sing. ποῦς, aol. πως); lat. pēdem (N. Sg. pes); vgl. noch gr. πῆδιον 'Sohle' — πῆδος (für πῆδος) 'pedestris'; dazu o-Ablaut in lat. tripudium; altind. N. Sg. pād (Vok. padī) 'Fuß' — padā N. 'Tritt, Fußstapfe'. Den e-Ablaut bewahren im Germ. das anord. fet N. 'Schritt', als Maß aber 'Fuß' (lit. pedā 'Fußspur' = norweg. dial. fet 'Fußspur'); dazu anord. feta 'den Weg finden' = ahd. fēzzan 'gehen' sowie angl. fētjan engl. to fetch 'holen' und angl. siþæt 'Reise'; wegen anord. fjoturr f. Fessel; lit f. 'die zwischen den Klauen befindliche Haut der Vögel'; Mittellengl. fetlak engl. fetlock 'Fesselhaar, Röttenhaar der Pferde' = mhd. vizzeloch N. 'Hinterbug des Pferdes' = nhd. Fißloch; sie sind Ableitung (nicht Zusammenfügung) aus *fet- 'Fuß'. — Fußstapfe f. zu stapfen; vielfach dafür mit falscher Abtheilung Fuß-tapfe, die weiterhin zu einem 3to. tapfen für stapfen führte.

† **futisch** Adv. zuerst im 18. Jahrh. als Dialektwort für den Mittel- und Oberrhein bezeugt als 'zu nichts, verloren', auch im Ndb. üblich: vielleicht verwandt mit futi fudi, das im Ober-

deutsch in gleicher Bedeutung gilt dies aus frz. foute 'zum Teufel'.

Futter N mhd. vuoter ahd. fuotar N 'Nahrung, Speise, Futter; Unterfutter, Futteral' — ndl. voeder N 'Futter, Unterfutter', angl. fodor engl. fodder 'Nahrung, Futter', anord. fôdr N. 'Nehrfutter', got. fôdr N. 'Schwertfischeide'. Es scheinen zwei eigtl. verschiedene Worte lautlich hier zusammengefallen zu sein: got. *fôdr 'Nahrung' gehört zu angl. foda 'Nahrung' engl. food und zu got. fôðjan = angl. sedan engl. to feed 'ernähren' und somit zu der germ. Wz. fôð fad in ahd. satunga 'Nahrung, Speise' resp. zu der idg. Wz. pâl in gr. παρέομαι 'esse';

dazu auch angl. foster 'Ernährung' engl. to foster 'nähren, pflegen' fosterbrother 'Milchbruder' etc. Für das zweite Futter 'Futteral' — got. fôdr 'Scheide' ist skr. pâtra-m N. 'Gefäß, Behälter' zu vergleichen. Die germ. Sippe drang mit beiden Bedeutungen ins Roman.; vgl. prov. aîrz fuerre (nîrz. feurre) 'Scheide' nach got. fôdr = ahd. fuotar 'Scheide', nîrz. feurre 'Futteritroh' fourreau 'Futteral, Scheide' etc.

Futteral N schon im 15. Jahrh. bezeugt: lateinische Ableitung (sotrale?) zu Futter.

füttern Jtw. mhd. vuotern vuotern ahd. fuotiren schw. Reitm. 'füttern, nähren' (got. fôðrjan): Ableitung von Futter 'Nahrung'.

G

Gabe F. mhd. gâbe (ahd. *gāba) F.; dafür als ältere Bildung ahd. gēba (mhd. gebe mit der dial. Nebentorm gippe) F., ahd. gēba, angl. gifu, anord. gjof, got. giba F. 'Gabe'. Eine dem mhd. gâbe entsprechende Bildung zeigt ndl. gaaf und aischwed. gāfa. Zu geben.

gābe Adj. mhd. gæbe (ahd. *gābi) Adj. 'annehmbar, lieb, gut' = anord. gæfr 'heilsam', ndl. gaaf 'tauglich': Verbaladjektiv zu geben (vgl. angenehm, bequem).

Gabel F. mhd. gabel ahd. gabala; vgl. ndl. gaffel, angl. geafol. Verwandt mit altir. gabul 'Gabel' — gabla 'Scheere', knorr. gafl 'Gabel' — gebel 'Jange', auch mit lat. gabalus '(gabelförmiger) Galgen' und weiterhin mit skr. gabhātī 'Gabel, Reischel'. „Die Gabel als Tischgerät war den Alten nicht bekannt; im Mittelalter dient sie zum Vorlegen, bei ihrem ältesten Vorkommen allerdings 1023 in Monte Casino — zum Vorlegen und Essen zugleich. Zuerst 1423 am Hof von Aragon wird zwischen einer dreizinkigen Tranchirgabel und einer zweizinkigen Vorlegegabel unterschieden, „mit der man essen kann ohne sich die Hände zu salben“. Zusammenhang mit italienischer Tischgabel ist hier wahrscheinlich. Ihr Gebrauch im 15. 16. Jahrh. noch sehr beschränkt verallgemeinert sich erst im 17. Jahrh. Der Pion bei Schweinitzer ist nicht eine Gabel, sondern eine Art Zapfen zum Vorlegen von größerem Obst". G. Bait.

gackern, gackten Jtw. erst mhd.; onomatopoeische Bildungen wie oberd. gätzen (aus gatzten) und nbd. kakkeln 'gackern', mhd. gāgen 'wie eine Gans schreien', wozu ndl. gagelen 'schnattern', schon ahd. gackizōn 'maturre' — gagizōn gackazzen 'strepere', mhd. gagzen

'wie eine Gier legende Henne schreien'. Vgl. nord. gagga 'wie ein Fuchs heulen' — gagl 'Schneegans', engl. to gaggle 'gackern'.

+ **Gaden**, Gadem M. mhd. munde. gaden gadem N. 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. gadum gadam N.: ein ursprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Ndd. vordrang. Ob zu got. *galm (aus ga- und tmo-, letzteres zu gr. δόμος uo-bun und hd. Zimmer? Weniger wahr scheinlich ist Verwandtschaft mit angl. geat, engl. gate 'Thor' vgl. ndl. gat 'Öffnung' unter Gasse). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. χιτών 'Kleid' unmöglich.

+ **Gaffel** nbd. Form für Gabel.

gaffen Jtw. mhd. (und) gaffen ahd. *gaffen (aus ahd. geflida F. 'Betrachtung' zu folgern). Das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser gaffen ist mhd. kapsen ahd. chapfēn (got. *kappan Jtw. fehlt. Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden; in mhd. Zeit trat das mhd. kapsen gegen gaffen ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. ndl. gapen 'gähnen', engl. to gape 'gähnen, den Mund aufperren', anord. gapa 'den Mund weit öffnen' gap 'Chaos'. Germ. Wz. gap 'gähnen' zu skr. Wz. jabh 'schnappen'?

Gage F. aus frz. gage (Quelle germ. got. wad) unter Wette: ein Lehnwort des 13. Jahrh. Krieger (seit Zeiller 1643 Episteln III, 302 und Scheibner 1695 gebucht), schon in v. Ballhausens Kriegsmanual 1616 und Simplic. S. 317 für 'militärischer Sold' gebraucht.

gäbe f. gäh — gähstogig f. Stog.

gähnen Jtw. (nbd. dafür hojanen; tirot gaimtsen) mhd. ginen genen gemeinen) ahd. ginēn

(geinōn); nhd. ae für ē. Got. *gi-nai- zu Wz. gī 'gähnen'; vgl. angl. gīnian gānian 'gähnen'. Das Anord. Anglf. besitzen ein aus Wz. gī mit ursprgl. präsensbildendem n formiertes st. 3to.: anord. gina, anglf. tō-ginan 'lassen'; vgl. noch anord. gin R. 'Nachen der Tiere'. Ohne die n-Ableitung ist ahd. giēn 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem w ahd. giwēn gewōn mhd. giwen gewēn 'das Maul aufsperrn'. Germ. Wz. gī aus vorgerm. ghi ist bef. im Westidg. reich entwickelt; vgl. lat. hiare (lat. h für *germ. g f. Erste, Gaft), aslov. zijati 'gähnen, kaffen', lit. ziōti 'den Mund aufsperrn'; altir. gin 'os' (anord. gin); lat. hisco; gr. χείδ 'Voch' für χείδ?

galant Adj. 'artig den Frauen gegenüber' seit etwa 1670 eingebürgert und seit Stieler 1691 allgemein verzeichnet: aus frz. galant (zu ital. gala unter Galla).

Galeere f. eigtl. ein Wort der Mittelmeer-schiffahrt 'großes Ruderschiff'; älteste Form mlat. galea und mgr. γαλαία; ursprgl. identisch mit gr. γαλέα 'Wiesel und eine größere Fischart'. G. Baijt.

† **Galgant** M. (eine Pflanze) mhd. galgan galgān galgant M.; vgl. mittlengl. galingale galger 'lebhaft sein' engl. galangol 'Galgantwurzel': ein mittelalterl. Arzneikraut, unter dem gleichen Namen den roman. Sprachen bekannt (vgl. ital. galanga, frz. galanga (mlat. galanga; auch mgr. γαλάνγα). Quelle arab. ḡalanḡin (Heimat der Wurzel Indien und China).

Galgen M. mhd. galge ahd. galgo M. = asächs. galgo, nbl. galg, anglf. gealga engl. gallows (die Plur.-Form als Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree) 'Galgen', anord. galge 'Galgen', got. galga M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie auch in allen übrigen altgerm. Dialekten): ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vorgerm. ghalgha-; vgl. lit. zalga f. 'Stange'.

Galla f. 'festlicher Aufzug' seit Stieler's Zeitungslust 1695 gebucht: im 17. Jahrh. aus gleichbed. span. gala = ital. gala, entsprechend dem afrz. gale 'das Ergößen' (vgl. galant).

Gallapfel M. erst nhd., zu lat. galla, woher wohl auch das gleichbed. anglf. galloc; vgl. engl. oak-gall (galloak) 'Galleiche'; s. Galle².

Galle¹ f. 'fel' mhd. galle ahd. galla f. = asächs. galla, nbl. gal, anglf. gealla M., anord. gall M. Wie eine große Anzahl von Bezeichnungen der Körperteile (s. Fuß, Herz, Niere, Nase, Ohr etc.), hat auch Galle (germ. gallōn) in den verwandten Sprachen reiche Anklänge, was auf gemeinidg. Alter der Bezeichnung hinweist; vgl. gr. χολή χόλος, lat. fel 'Galle'. Man

denkt an Wurzelverwandtschaft mit gelb (anord. gulr, ahd. gēlo), so daß die Galle nach ihrer Farbe benannt wäre; aslov. žlūčī 'Galle' (aus *gīlki) gehört mit Sicherheit zu russ. želknūti 'gelb werden'.

Galle² f. 'geschwulstartige Stelle' mhd. galle f. 'Geschwulst über dem Knie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl. engl. gall 'Geschwulst, wunde Stelle, Gallapfel'. Quelle ital. galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule, Gallapfel'.

Gallerie f. aus ital. galleria; seit Venisch 1616 („Galleren nobis Irter“) gebucht; in Wallhausen's Kriegsmanual 1616 als 'verdeckte Wege durch die Gräben', bei Furttenbach 1628 Architect. Civil. 8. 18. 33 „Gallerien oder Gänge“; dann bei Zeiller 1641 Episteln II, 353 „Kunst-kammern, so die Welschen gallerias nennen“. Nach G. Baijt zuerst in Rom im 10. Jahrh. Vorhalle vor der Kirche, die anderwärts auch Gallileia heißt.

Gallerte f. 'Sulz' mhd. galhert galhart galreide f. 'Gallerte aus Tier- und Pflanzenstoffen'. Mlat. galatina 'Gelee', afrz. galée 'Sauce' (sowie frz. gelée zu lat. gelare) reichen aus lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung ist noch dunkel.

Galmei M. 'Kieselsinkspat' erst früh nhd. mit der ältern Nebenform Kalmei; mhd. dafür einmal kalemine: aus dem Mlat.-Roman.; vgl. mlat. lapis calaminaris, frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. καδμεια 'Galmei' (schon bei v. Wallhausen 1616).

Galopp M. seit Stieler 1691 (Zeitungslust 1695) gebucht und um 1600 entlehnt aus frz. galop galoper; es war auch schon in mhd. Zeit ebendaher entlehnt, wie mhd. galopieren zeigt, woneben walo-pieren (vgl. mhd. walap 'Galopp', engl. wallop). Die ihnen zu Grunde liegenden frz. Worte leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß ein klares Etymon vorläge; man denkt an ein got.-germ. *walhhlaup, womit eine felt. Art des Trabens gemeint gewesen sein müßte. — galoppieren bei v. Wallhausen 1616 R. 3. P. S. 8.

Galosse f. 'Überschuh' schon im 16. Jahrh. als Kaloische (vereinzelt schon im 15. Jahrh. als closzen; doch vgl. auch Germ. 20, 35): entlehnt (wohl gleichzeitig mit Pantoffel) aus frz. galoche = vulgärlat. galopia; vgl. Du Cange unter calopedes.

Gamander M. (eine Pflanze) mhd. gamandrē = mlat. chamandreu gamadraea, das auf gr. χαμαίδρις χαμαίδριον 'Gamander' beruht; entsprechend frz. germandrée, ital. calamandria.

† **Ganerbe** M. mhd. ganerbe (aus ge-anerbe)

M. „Mitaneerbe, an den mit anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum Eintritt in die Hinterlassenschaft ausstehender Mitglieder“, ahd. ganarbo „cohaeres“ (got. *gaánaarbja M.). Das Präfix ga- als Vertreter von lat. con- „gleich mit“ war dem Altgerm. geläufig: f. Genos, Geselle.

† **ganfen** 3trw. 'stehlen' ein rotwelsch. Wort, seit dem 15./16. Jahrh. bezeugt aus hebr. ganab 'stehlen'.

Gang M. mhd. ganc (g) ahd. gang M. „Gang, das Gehen“ = asächs. gang, nbl. gang, angl. gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang 'Haufe'), anord. gangr M. 'Gang, das Gehen', got. gaggis 'Gasse'. Daneben im ältern Germ. ein ft. 3trw. gangan 'gehen', wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät. ging und das Part. gegangen geläufig blieben; im Ostgerm. (Got. Norb.), wo gehen fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.) ein größeres Gebiet (doch vgl. aschwed. abän. ga 'gehen'). Im Westgerm. erlitt es durch gehen Einbuße; noch in höherem Maße als im Deutschen starb im Engl. das ältere gangan aus, so daß im Engl. keine Form des ft. 3trw. blieb. Germ. Wz. gang = vorgerm. ghangh: die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind skr. jánghā f. 'Wein, Fuß', lit. zengiu (zēngti) 'schreiten', wozu lit. prazanga 'Übertretung'.

gänge Abj. mhd. genge ahd. gengi 'gewöhnlich, verbreitet' urfprgl. 'was gehen resp. zirkulieren kann': Verbalabektiv zu Wz. gang (f. das vorige Wort) mit der Bildung wie in gäbe.

Gans f. mhd. ahd. gans f.: gemeingerm. Bezeichnung der Gans; vgl. angl. gós (ó aus an vor s) — Pl. gés (durch i-Umlaut) engl. goose Pl. geese, nbl. gans, anord. gás f. aus vorgerm. ghans- (span. ganso stammt aus einem unbezeugten got. *gansus). Das Wort ist eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: skr. haṇsá-s M. — haṇsī f. 'Gans', neupers. rāz, lit. žasis (aslov. gasī ist germ. Lehnwort), gr. χήν, lat. anser (für *hanser), altir. géis 'Schwan' (aus ghansi). Das s des gemeinidg. ghans- scheint ableitend zu sein (vgl. Fuchs, Luchs, Monat); wenigstens deuten stammverwandte Worte des Germ. auf ghan- als primitiveren Stamm; vgl. ahd. ganazzo mhd. ganze genz M. 'Gänserich', nbl. gent 'Gänserich', angl. ganot engl. gannet 'Schwan'; angl. gandra engl. gander 'Gänserich'. Plinius berichtet von Gansen in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse oder ihre Federn; eine Art solle bei den Germanen

gantai heißen (vgl. Flaum). Ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. ganta, afrz. jante 'wilde Gans'), die es dem Germ. entlehnt haben. Im Span. ganso 'Gans' aus got. *gans-.

Gänserich ¹ M. als Gänserich schon 1577 im Nomencl. des Hadr. Junius und in Gessners Vogelbuch 1582 Bl. 55 (dafür im 16./17. Jahrh. meist Ganser, so bei Luther und verzeichnet bei Maaler 1561): eine späte Maskulinbildung zu Gans (nach dem Muster von Enterich), seit Henrich 1616 und Stieler 1691 gebucht. In den Na. überwiegen dafür Benennungen, welche auf das gleichbed. ahd. ganazzo ganzo = mhd. ganze ganze (anhd. *ganato *ganto) zurück gehen und an das unter Gans zugezogene germ.-lat. ganta 'Gans' anknüpfen: östreich. gānaus(r), tirol. gūniss, heß. gānsen, nordthüring.-oberächs. gānast sowie thüring.-henneg. gānsrt gönsrt, siebenbürg. guntsn gundzr, elsäß. gunstr (in der Paar guseler). Andere Grundformen setzen voraus das gān- in Holstein Angeln Ditmarschen, gānrt in Thüringen und Oberrhein. Vereinzelt noch gānskr in Salzungen, gānskr in Reutlingen. Im Nhd. ist gante mit den Nebenformen gandr jantr verbreitet. Abseits steht pfälz. gæret 'Gänserich' (aus Gerhard?).

Gänserich ² M. als Pflanzennamen ist eine Umbildung aus älterem Grenserich; vgl. frz. bec d'oie, ital. piè d'oca. Der mhd. nhd. Name dafür ist grensinc (ahd. auch schon gensing).

Gant f. ein oberd. Wort (den schwäb. Dial. fremd) mhd. gant f. 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung': aus afrz. encant (daher engl. cant) nfrz. encan 'Versteigerung' mlat. inquantus incantus, ital. incanto (mlat. inquantare 'versteigern').

ganz Abj. mhd. ahd. ganz Abj. 'unverletzt, vollständig, heil, gesund': ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang und das dafür sonst übliche heil gefährdete (dän. ganske, nbl. gansch, afries. gans; n hätte bei einem heimischen Worte im Dän. Fries. vor s nicht bleiben dürfen). Die Vorgeschichte des ahd. ganz (eigtl. 'unverletzt') ist dunkel.

gar Abj. mhd. gar (fl. garwer) ahd. garo (fl. garawēr) Abj. 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. garo, angl. gearo engl. yare 'eifrig, fertig, bereit', anord. gorr (Abd. gorrva) 'bereit, fertig, gemacht'; got. *garwa- fehlt. Das Abj. hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie dem Suffix wo im Ind. zu Wz. pac 'kochen' das Part. pakvá-s 'gekocht, gar (von Speisen)' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angl. gearo 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein earo und ebenso im Nisch. neben garu

ein aru, was auf got. *garwa neben *arwa 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das g von *garwa- als Rest der Verbalpartikel got. ga (hd. ge) nimmt.

Garantie f. 'Gewähr' in der 2. Hälfte des 17. Jahrh.s. eindringend und seit Liebe 1688, Stieler 1691. 1695 und Scheibner 1695 von den Fremdwörterbüchern allgemein verzeichnet: aus frz. garantie garant (ahd. wërēnto Subst. Partiz. von wërēn nhd. 'gewähren, Gewähr leisten').

Garbe¹ f. mhd. garbe ahd. garba f. = asächs. garba, nbl. garf 'Garbe': eigtl. 'Handvoll, manipulum' zu fr. Wj. grbh 'fassen, ergreifen' — grābhā 'Handvoll', lett. grabas Fem. Plur. 'zusammengerafftes', lit. grēpti 'greifen' — grōpti 'raffen'. Aus neueren hd. Ma. gehören zur idg. Wj. ghrbh noch grappen, grapfen, grippen usw., wozu auch nbl. grabbelen, engl. to grabble. Die altgerm. Sippe garba drang ins westliche Roman. (provenz. span. garba, frz. gerbe f. 'Garbe') und ist schon im 6./7. Jahrh. als mlat. garba bezeugt.

Garbe² (Schafgarbe) f. 'millefolium' aus gleichbed. mhd. garwe ahd. garwa garawa f. 'millefolium' = angl. gearwe engl. yarrow, nbl. gerw 'millefolium'. Beziehung zu gar (germ. garwa-) ist unsicher.

Garde f. 'Schutzwache' im 16./17. Jahrh. meist als Guardi Guardia oder Garde; aus frz. garde resp. ital. guardia (Quelle germ. warda unter Warte).

Garderobe f. vereinzelt im 16. Jahrh. (1564 Zimmer. Chronik III, 161 Garderobbe), zunächst als 'fürstliche Kleiderkammer' (so allgemein noch in den Fremdwörterbüchern bis um 1720): aus frz. garderobe.

Gardine f. 'Vorhang' in den Wörterbüchern seit Henrich 1616 und Stieler 1691. 1695 gebucht, am Schluß des 16. Jahrh.s. (vgl. Chyträus Nomenclat. Kap. 93) in Niederdeutschland aufkommend: aus nbl. gordijn (= frz. courtine).

gären 3tw. formell eine Mischung aus ft. 3tw. mhd. gērē jēsen ahd. jēsan 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum mhd. *jern (unbelegt, aber ahd. jērian ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. jēsan ft. 3tw. — jērian schw. 3tw. (vgl. ginēsan ft. 3tw.: ginerian schw. 3tw.). Nominale Ableitungen aus der germ. Wj. jes bewahren bis ins Nhd. ihr s (vor t); f. Gift, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. Wj. jes yes besteht auch im Gr. und Ind.; vgl. gr. ζεσ-τός 'gekottet' — ζέσ-μα,

daher auch ζέω für *ζέσω (Perf. ἐζεσ-μαι) 'siede, sprudel' (ζ für älteres j, y wie in ζυρόν, f. Koch); skr. Wj. yas 'sieden, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem j, y ist nhd. gären mit g auffällig, ebenso anord. gerb 'Gest, Gese' (aber engl. yeast).

Garn n. mhd. ahd. garn = angl. gearn engl. yarn, anord. garn n., nbl. garen: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. *garn n.); in der Bedeutung für 'Netz' fungiert Garn schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine Wj. gar etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an Garn anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. gorn (und Plur. garner) f. 'Darm, Därme, Eingeweide', ahd. mittigarni mittilagarni n. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', angl. micgern 'arvina' (cg für dg; vgl. angl. orceard engl. orchard für ortgeard). Für diese Worte hat man Anknüpfung gefunden in lit. žarnà f. 'Darm' und skr. hira f. 'Darm', falls dies nicht mit lat. hira 'Darm' und hilla für hirla verwandt ist; auch lat. haru- in haru-spex 'Eingeweideschauer Wahrsager' und dazu hariolus 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. ghar. Vielleicht — mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter Garn behandelten Worten eine Wj. ghar 'drehen' zu Grunde.

Garnison f. 'Gesamtheit der Truppen einer Stadt' um 1600 aus frz. garnison von garnir 'besetzen' entlehnt (v. Borch 1606; Wintermonat 1609 Calend. Histor. Decenn. 408; v. Wallhaufens Kriegsmニュアル 1616); im Deutschen Michel 1617 als alamodisches Fremdwort verpönt und seit Zeiller 1643 Episteln III, 302 von den Fremdwörterbüchern verzeichnet.

garstig Adj. weiter gebildet aus spätmhd. garst Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. nbl. garstig 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. gerstr 'mürriß' (vom Aussehen). Ob zu lat. fastidium 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für *farstidium stehen wie tostus für *torstus zu torreo; lat. f im Anlaut entspricht germ. g; f. unter Galle (lat. fel). Man könnte aber vielleicht auch an lat. horridus für *ghor-sidus denken.

Garten m. mhd. garte ahd. garto m. = asächs. gardo, afries. garda m. 'Garten', got. garda m. 'Stall'. Dazu als stark flektierende Nomina: got. gards m. 'Hof, Haus, Familie', anord. garðr m. 'Gehege, Zaun, Haus, Gehöft', ahd. gart m. 'Kreis, chorus', angl. geard (engl. yard) 'Umfriedigung, Garten'. Afrz.

jarz — garden (jardin), woher engl. garden "Garten", ist fränk. Ursprungs. "Einfriedigung" und "der eingefriedigte Raum" ist der Bedeutungskern der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit gürten, germ. Wz. gerd führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß "Garten" eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hb. Garten sich schön zu lat. hortus "Garten", gr. χόρος "Gelege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras", altir. gort "seges", auch lat. co-hors -tis f. "Hofraum für Vieh und Geflügel": hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das d. des Got.-Sächs. aus idg. t entstanden, d. h. idg. ghortó- (nicht ghórto- nach χόρος-) liegt dem got. garda zu Grunde. Andererseits läßt sich Garten an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. d. ein idg. dh voraussetzen; aslov. gradü M. "Einfriedigung, Burg, Stadt" (als Eingefriedigtes) und lit. gárdas "Hürde". Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verschiedene, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengelassen; wahrscheinlicher aber sind die slav. Worte dem Germ. entlehnt. — Vgl. Jaun.

Gaß N. eine willkürliche Wortschöpfung des Alchymisten van Helmont in Brüssel (gest. 1644), die in alle modernen Sprachen Europas drang (frz. gaz). In Deutschland verzeichnen es wissenschaftliche Wörterbücher (Hübners Handlungsllexicon 1727, Krünig 1779 und Gehler's Physical. Wb. 1799); das Wort bürgerte sich ein bei uns, seit in den 80er Jahren des 18. Jahrh. Versuche mit Luftballons begannen; Abelson verzeichnet es 1796, Campe 1813.

† gassatim Adv. in der Verbindung „gassatim gehen“ (vom 16.—18. Jahrh. allgemein üblich, jetzt noch als gassaten gehen in den Mundarten): ein urprgl. studentischer Ausdruck für nächtliches Schwärmen in den Gassen ("Straßen"). Eine komische Wortbildung wie stellatim. Vgl. StudentenSpr. S. 41.

Gasse f. mhd. gassez ahd. gassa f. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) "Straße" = got. gatwô f. "Gasse, Straße", anord. gata (Akk. gotu für gotvu) "Weg, Straße, Pfad". Aus dem nord. Worte stammt engl. (schon mittellengl.) gate "Weg". Ob Gasse zu angl. geat engl. gate (schott.) gait "Thor, Thür, Eingang, Öffnung" (f. Gatter), asächs. nbl. gat N. "Loch, Höhle", anord. gat N. "Loch" gehört und aus einer Grundbedeutung "Einlaß, Öffnung" abzuleiten ist — Gasse eigtl. "mit Eingang, Thor versehen" wegen Suffix

-wân? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, Gasse mit gehen in Zusammenhang zu bringen, weil dies auf Wz. i (lat. ire, gr. lévai) beruht.

Gassenhauer M. im 16./17. Jahrh. eigtl. (wie im 17./18. Jahrh. Pflastertreter) für das heutige "Bummler" der Studentensprache gebraucht, genauer wohl "nächtlicher Bummler"; daneben auch (seit Maaler 1561 verzeichnet) für "carmen triviale" (nach Stieler 1691, Steinbach 1735 und Frisch 1741 für Lieder, die des Nachts auf den Gassen — von Gassatengängern — gesungen werden, bei Studentengefang von Liedern mit Instrumentalbegleitung). Im 18. Jahrh. vorübergehend für das erst seit 1775 auftretende Volkslied = engl. ballad gebraucht.

Gast M. mhd. ahd. gast (Pl. geste gesti) M. "Fremdling, Gast" = got. gasts (Pl. gasteis) M. (vgl. gastigōds "gastfrei"), anord. gestr "Gast" (aber ungeladener), angl. gyst giest M. (engl. guest ist Lehnwort aus anord. gestr) sowie nbl. asächs. gast. Germ. gastiz M. "Fremdling, ungeladener, zufälliger Gast von fremdher" aus vorgerm. ghostis, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. hostis "Feind" eigtl. "peregrinus, Fremdling", aslov. gosti M. "Gast"; zu lat. hostis "peregrinus" dürfte auch hospes (eigtl. *hosti-potis "Gastherr"?) gehören. Ob westidg. ghosti-s "Fremdling" eigtl. "Esser, Essender" ist und zu skr. Wz. ghas "essen" gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für "Fremdling" begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der Germania. Diese Bedeutungsentwicklung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht behielte, daß hostis "Fremdling" mit lat. hostia "Opfertier" zusammengehörte (Fremdling "zu Opfernber"?) ; diese Deutung ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

gäten, jäten 3tm. mhd. jēten gēten ahd. jētan gētan = asächs. gēdan; dazu ahd. jētto M. "Unfraut, Unkraut". Vielleicht ist gr. ζῆτῶν "suche" verwandt, falls jēt die idg. Wz. ist.

† gätlich Adj. "passend" ein wesentlich md. nbd. Wort, Ableitung zu einem nebenstehenden *gada- (in got. Laufform), worauf auch ahd. gi-gāt Adj. "passend, stimmend zu" hinweist, vgl. Gatte, gut; vgl. aslov. godü "günstige Zeit" (godinü "genehm"), lit. gadas "Übereinkunft" sowie nbl. gadelijk "vereinbar".

Gatte M. mhd. gate (daneben gegate) M.

‘Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte’; vgl. nbl. gade ‘Gatte’. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des ‘Zusammengehörigen’; vgl. asächs. gizado ‘seines Gleichen’, anglf. gegada ‘Genosse’; vgl. got. gadi-liggs ‘Verwandter’, anglf. gædeling ‘Stammesgenosse’, ahd. gatuling ‘Bettler’, asächs. gaduling ‘Landmann, Stammesgenosse’. Mhd. gatten (sich gatten) 3tw. aus mhd. gaten ‘zusammenkommen, vereinigen’; mhd. (wesentl. md.) gater ‘zusammen’, nbl. te gader. anglf. geador und tógædere engl. together ‘zusammen’ neben anglf. gadrian engl. to gather ‘sammeln’ (nbl. vergaderen ‘versammeln’); ahd. geti-lôs mhd. getelôs Adj. ‘mutwillig, zügellos’, eigtl. ‘des zusammenhaltenden Bandes los’. Der Begriff der ‘Zusammengehörigkeit’ zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

Gatter N. mhd. gater MN. ahd. gataro M. ‘Gatter, Gitter’ (als Thor oder Zaun). Falls dies für germ. ga-doro steht, wäre Zusammensetzung aus ga (s. ge) und Thor (got. daúr) anzunehmen. Anderseits ist auch Verwandtschaft mit anglf. geat engl. gate ‘Thor’ möglich.

Gau M. mhd. göu gou ahd. gewi gouwi N. Nach got. gawi Genet. gaujis N. ‘Landschaft, Gegend’ hätte man ahd. gewi gouwes mhd. göu gouwes zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen (vgl. Frau aus got. *frauþō); noch jetzt herrscht Gäu Neutr. im Baier. Schwab. Schweiz, aber als ‘Land im Gefegaz zur Stadt’ (schwab. ‘Gegend, Bezirk’). Das Wort ist dem Nord. fremd, ebenso dem sächs. engl. Gebiet; doch vgl. Landschaftsnamen mit Gau als zweitem Teil der Zusammensetzung wie z. B. anglf. Æl-gé ‘Malgau, provincia anguillarum’, andb. Pathergō ‘Padergau’ (um Paderborn). Das dem ältern Mhd. fremde Wort wurde im vorigen Jahrh. wieder geläufig infolge der altdeutschen Studien (s. Fort).

† **Gauch** M. mhd. gouch M. ‘Thor, Narr, Gauch, eigtl. Ruchd’ ahd. gouh (hh) ‘Ruchd’ = anglf. géac, anord. gaurk (woraus schott. gowk) ‘Ruchd’. Ist k ableitend wie in anglf. hafoc ‘Habicht’, got. ahaks ‘Taube’? Mhd. gouh (got. *gauks) kann kaum verwandt sein mit lat. cōculus, fr. kōkila-s ‘Ruchd’. Übrigens ist Gauch das altgerman. Wort für das jüngere Ruchd. S. auch Hahnrei.

† **Gaudieb** M. ‘Hochtapler’ nach nbd. gaudeef, nbl. gaauwdief: eigtl. ‘schneller, schlauer

Dieb’ (zu gaauw ‘schnell’, s. jähē), dann überhaupt ‘Ganner’.

Gaukler M. mhd. goukelære ahd. goukalāri gouggalāri (k aus gg s. Hafe) ‘Zauberer, Taschenvieler’: zu mhd. goukeln ahd. goukolōn gouggolōn ‘Zauberei, Narrenspoffen treiben’. Aus den neueren Ma. vgl. auch siebenbürg. gekel ‘Marionette’ und gleichbed. thüring. gekelman. Verwandt scheint ahd. gougarōn mhd. gougern ‘umherschweifen’, ferner mhd. gogeln ‘sich ausgelassen geben, hin und her flattern’ — gogel Adj. ‘ausgelassen, üppig’ — giege M. ‘Narr, Betörter’; nbl. goochelaar ‘Gaukler’. Die Sippe deutet auf eine germ. Wz. gug geug gaug ‘sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Narr oder Taschenspieler’. An Entlehnung von Gaukler aus lat. joculari darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden.

Gaul M. mhd. gûl M. ‘Eber, männliches Tier überhaupt’ erst spät und selten ‘Gaul’, welche Bedeutung im 15. Jahrh. durchdringt (für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. runzit); vgl. nbl. guil f. ‘eine noch nicht trüchtig gewesene Stute’. Das den übrigen germ. Sprachen fehlende Gaul scheint urjpr. in Teilen Niederdeutschlands heimisch gewesen zu sein; in der schwed. Volkssprache fehlt es. In mhd. Zeit schwankt seine Bedeutung (weil bäurisch) zwischen ‘elendes Pferd’ (so schon im 14./15. Jahrh.) und ‘stattliches Pferd’ (so noch in Bödens Homerübersetzung), auch (so schwab. fränk.) ‘Pferd’ überhaupt.

Gaumen M. (dafür in vielen nbd. Gegenden hyn hæn eigtl. ‘Bühne’, anderwärts nbd. gägel meist ‘Zahnfleisch’) mhd. goume (guome) ahd. goumo (giumo guomo) M. ‘Gaumen, Kehle, Rachen’ = anglf. gōma M. ‘Gaumen’ engl. gums ‘Zahnfleisch’, anord. gómr M. ‘Gaumen’; dazu lit. gomurys ‘Gaumen’. Das Verhältnis der Bokale in der Stammsilbe (ahd. mhd. ou neben uo = anglf. nord. o) ist dunkel. Man hat an eine idg. Wz. ghēu ghōu in gr. χαῖνος ‘Lassend’ — χαός ‘Luft’ (für *χδφος) gedacht.

Ganner M. in der heutigen Form und Bedeutung (‘Betrüger’) zuerst in Lessings Jung. Gelehrten 1753 und in Schillers Räubern 1781 belegend. In der älteren Nebenform Jauner (so noch schwab. und auch bei Schiller) ist das Wort im 18. Jahrh. von Südwestdeutschland aus bekannt geworden, zunächst mit der Bedeutung ‘heimatloser Strolch’. In den Nachrichten des 15./16. Jahrh. über die Bettelorden und ihr Notwelsch begegnet Joner für den ‘gewerbsmäßigen Betrüger im Kartenspiel’; das zu Grunde liegende notwelsche junen jonen (schon im 15./16. Jahrh.;

auch bei Seb. Brandt 1494 Narrenschiff 63, 46) wird aus hebr. jānā 'betrügen, übervorteilen' abgeleitet. Notwendige Worte s. noch unter blechen, foppen, Hochstapler, pumpen.

ge- proklitisches Präfix aus mhd. *ge-* ahd. *gi-* *ga-* (betontes Präfix *ga-* in der Nominalkomposition ist im Mhd. und Nhd. sehr selten); mit der Grundbedeutung des 'Zusammenseins, der Vollständigkeit'; vgl. got. *ga-*, angl. *gi-* *ge-* (engl. nur als *i* in *handiwork handicraft* angl. *hond-geweore* **hondgecraft*; vgl. auch engl. *enough* aus angl. *genoh* unter *genug*). Verwandtschaft des Präfixes mit lat. *con-* *cum* ist wahrscheinlich; vgl. *gehen*, *glauben*, *gleich*, *Glied* u. s. m.

Gebärde, **Geberde** *f.* mhd. *gebærde* ahd. *gibārīda* *f.* 'Benehmen, Aussehen, Wesen' *f.* zu mhd. *gebären* ahd. *gibāren* = angl. *gebæran* 'sich betragen' — *gebære gebæru* 'das Benehmen': zu *Wz.* *bēr* in *Vahre*.

gebären *ft.* *3tu.* mhd. *gebēren* ahd. *gibēran* = got. *gabairan* (neben *baīran*) *ft.* *3tu.* 'gebären, hervorbringen', angl. *gebēran* engl. *to bear* 'hervorbringen, gebären' (nord. fehlen die Zusammensetzungen mit *ga-*, dafür *bera* als *Simpl.* 'gebären'). *S.* *Vahre*, wo über das idg. Alter des *ft.* Verbalstammes *bēr* (vorgerm. *bher*) Nachweise gegeben werden; im *3nd.* kann *Wz.* *bhr* *bhar* die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. *fertilis* zu lat. *fero*; im Altir. zeigen die unserm *Geburt* entsprechenden Substantiva *combairt* und *brith* die gleiche Spezialisierung.

geben *3tu.* mhd. *gēben* ahd. *gēban* = got. *giban*, angl. *gīfan* engl. *to give*, nbl. *geven*, anbd. *gēban*, anord. *gefa*; vgl. *Gabe*, *Gift*. Mit der *ft.* Verbalwz. germ. *gēb* vgl. altir. *gabim* 'ich nehme', lit. *gabēnti* 'bringen, hereschaffen' — *gobinti* 'bringen lassen'? Von der idg. *Wz.* *dō* 'geben' (gr. *δίδωμι*, lat. *dare*, *fr.* *dā*) bewahrt das Germ. keine Spur.

Gebet *N.* mhd. *gebēt* ahd. *gibēt* *N.* = angl. *asächs.* *gebēd* *N.* 'Gebet': zu *beten*.

Gebiet *N.* mhd. *gebiet* *N.* 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot': zu *gebieten*, *bieten*.

Gebirge *N.* mhd. *gebirge* ahd. *gibirgi* *N.* spezifisch *hd.* Kollektivbildung zu *Berg*; vgl. *Gefilde*.

† **Gebrechen** *N.* 'Gebrechen' substantivierter Infinitiv zu mhd. *ge-brēsten*, *s.* *bersten*.

Gebrüder *Plur.* mhd. *gebruoder* ahd. *gi-bruoder* *Plur.* 'Brüder' = anbd. *gibrōthar*, angl. *gebrōdor* *Plur.* 'Brüder'; vgl. got. *ganipjōs* 'Vettern' zu *nipjōs* 'Vetter', mhd. *gevriunt* 'Verwandte' zu *vriunt* 'Verwandter', angl. *ge-*

dohtru 'Töchter' zu *dohtor*, mhd. *gediehter* 'Entel' zu *diehter*. *S.* *Geschwister* und *Gelichter*.

Gebühr, **Gebür** *f.* (im 14. Jahrh. aufkommend) zu *gebühren* mhd. *gebürn* ahd. *giburian* schw. *3tu.* 'sich ereignen, geschehen' zu *Teil* werden, rechtlich *zufallen*, *gebühren* = *asächs.* *giburjan*, angl. *gebyrian*, anord. *byrja* 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. **gabaúrjan* schw. *3tu.* *läßt sich* aus *gabaúrjaba* *Abv.* 'gern' (eigtl. 'in geziemender Weise') und *gabaúrjōpus* *N.* 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu *Wz.* *be-* 'tragen'; vgl. nbd. *bühren* 'in die Höhe heben' *s.* *empor*; daher ahd. *buri diu* 'geh, eigtl. erhebe dich' — *giburita* 'pervenit'; mhd. *burien büre* auch 'sich zutragen'. *S.* *Vahre*, *Börde*.

Geburt *f.* mhd. *geburt* ahd. *giburt* *f.* = got. *gabaúrps* *f.*, *asächs.* *giburd* *f.*, angl. *gebyrd* engl. *birth* 'Geburt', anord. *burpr* *N.* 'Geburt', formell auch idg. *str.* *bhr̥ti-s* *f.* 'das Tragen, Pflege, Unterhalt'. Auf das *Simpl.* germ. *bēran* 'gebären' weist ein aus dem alten *no-Partizip* zum Substantiv erhobenes Neutrum germ. *barna-* 'Kind' eigtl. 'das Geborene'; vgl. anord. *barn*, angl. *bearn*, *asächs.* ahd. *mhd.* *barn* 'Kind, Sohn'.

Ged *N.* urprgl. im *Nhd.* (und *Ndd.*) heimisch, wo schon in mhd. Zeit *gēc* *gēcke* *N.* 'albern, Mensch, Narr, poffenhafter Mensch'; nicht verwandt mit dem unter *gaufeln* erwähnten mhd. *giege* 'Narr'. Vgl. nbl. *gek* *N.*, *dän.* *gæk* 'Narr', *isl.* *gikkir* 'durchtriebene rohe Person'.

Gedächtnis *N.* zu *gedenken*, *denken*. *S.* *Gedanke* *N.* mhd. *gedanc* (*k*), ahd. *gidanc* *N.* = *asächs.* *githanko* *N.* 'Gedanke', angl. *geþonc*; zu *denken*.

gedeihen *3tu.* mhd. *gedihen* ahd. *gidihan* *ft.* *3tu.* = got. *gapeihan*, angl. *geþeon* (to) *trahiert* aus **gipihan*) 'gedeihen'; die angl. Form des *Partiz.* *geþungen* weist darauf hin, daß der Verbalstamm urprgl. nasalisiert war, vor *h* mußte *ñ* unterdrückt werden, also *pihan* für *piñhan*; das zugehörige Faktitivum **þangjan* blieb im *Nädschl.*, wo *þengjan* 'vollenden' heißt. Bei Unterdrückung des Nasals ergab sich *f.* das *Got.-3d.* Übertritt des *e*-Ablautes in *i* *i*-Ablaut. Das *Got.* kennt noch das *Simpl.* *peihan* 'gedeihen'. Mit der germ. *Wz.* *per-* vorgerm. *tenk* *tek* vgl. lit. *tenkù* *tekti* 'haben, genug', sowie ir. *tócad*, *kymr.* *tynged* 'Glück' aus *Orbf.* *tonceto*.

gebiegen *Adj.* mhd. *gedigen* 'ausgewachsen, fest, hart, lauter, rein' ahd. *gidigan* 'grandaevig' *aetate proventus*, *erst, rein, feusch*: eigtl. *Par-* zu *gedeihen* = *gidihan* (*g* als Nebenform v

h bei grammatischem Wechsel ist im Part. erforderlich); das Sächs. bewahrt die ältere Partizipialform des e-Ablautes: angl. gepungen 'vollkommen' = asächs. githungan.

Geduld f. mhd. gedult ahd. gidult f. zu dulden.

gedulsen Adj. Part. zu einem verlorenen ft. 3tw., das in nhd. Ma. (heß. dinsen 'ziehen') erhalten ist; vgl. mhd. dinsen ahd. dinsan ft. 3tw. 'ziehen, reissen, sich ausdehnen'; dazu got. *pinsan (atpinsan) 'ziehen'. Der germ. Wz. pens = vorgerm. tens entspricht die ftr. Wz. tans 'ziehen', lit. tēsti 'ziehen, dehnen'. Wz. tens scheint eine Erweiterung der in dehnen stehenden Wz. ten.

Gefahr f. erst nhd., für mhd. vāre ahd. fāra f. 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr' = angl. fār f. 'Nachstellung, unvorhergesehene Gefahr, Schrecken' engl. fear 'Furcht', asächs. fār 'Nachstellung' (got. *fēra 'Nachstellung' folgt aus ferja M. 'Nachsteller'). Nord. fār N. hat eine etwas andere Bedeutung 'Unglück, Seuche'. Zu Wz. fēr = idg. pēr, die in lat. periculum, gr. πείρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

Gefährte M. mhd. geverte ahd. giferto (*gifarteo) eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt; Wortbildung wie in Gefelle.

gefallen 3tw. mhd. gevallen ahd. gifallan ft. 3tw. 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. stets mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; nach dem DWb. ein dem Losen mit Würfeln um die Beute (Hund) entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: „es gefällt mir wohl“ eigtl. „das Los fällt gut für mich“ (eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, das für das germ. Zecherleben Zeugnis ablegt). Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschichte haben; vgl. Sau (eigtl. „As im Kartenspiel“, dann allgemein „Glück“) und Hund.

Gefängnis N. mhd. gevecnisse f. N. 'Gefangenschaft': zu fangen.

Gefäß N. mhd. gevæze N. (ahd. givāzzi N. 'commeatus'); vgl. angl. fætels fētels 'Gefäß' aus germ. *fētisla-; es würde wohl zu got. fētjan 'schmücken' (angl. fæted Part. 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu faß und fassen. Die nhd. Bedeutung als 'Geschirr' gehört eigtl. dem Mitteldeutsch. an und begegnet häufig bei Luther (während die oberd. Bibelglossare 1523 es als unverständlich mit 'Geschirr' übersetzen, wie denn auch Ecks Bibelübersetzung 1536 und die Zürcher Bibel 1530 Luthers Gefäß durch Geschirr ersetzen), wie das Oberd. noch jetzt Geschirr bevorzugt.

Gefieder N. mhd. gevidere ahd. gifidiri N.: Kollektivum zu Feder.

Gefilde N. mhd. gevilde ahd. gifildi N.: Kollektivum zu Feld, gebildet wie Gebirge, Gefieder.

geflissen Part. zu einem verlorenen fleißen; f. Fleiß.

gegen Präpos. mhd. gegen ahd. gegin gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Adverb mhd. gegene ahd. gegini gagani 'entgegen'; entsprechend angl. geán ongeán 'gegen' engl. again 'wieder'; asächs. gegin und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammenfügung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

Gegend f. mhd. (nachklass.) gegenôte gegende f.: mit der Nebenform gegene f. Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' (zu lat. contra).

Gegenwart mhd. gegenwart ahd. geginwarti f.: Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gegenwertec nhd. gegenwärtig; f. das Adjektivsuffix -wärts.

gehaben 3tw. in sich gehalten aus mhd. sich gehalten ahd. sih gihabēn 'halten, sich befinden': zu haben.

† **Gehasi** M. 'naserweiser Mensch' bei Stieler 1691 gebucht und im 17. Jahrh. üblich (bes. „Herr Gehasi“ z. B. Interim 464. 499, „Monfieur Gehasi“ 573); schon in Heideri Orationes II 799. Es ist der biblische Name aus 2. Kön. 4-5, der an Hase anklang (Hase war burlesk, Schimpfwort im 16./17. Jahrh.). Vgl. Philister. Nach Reinh. Köhler.

Gehäuse N. spätmhd. gehiuse 'Hütte, Verschlag': eigtl. Kollektivbildung zu Haus (vgl. Gefilde).

Gehege N. mhd. gehege N. 'Einfriedigung': zu Hag, hegen.

geheim Adj. spätmhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'zum Hause gehörig' bezeichnet.

gehen 3tw. mhd. ahd. gēn gān (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, f. Gang) = angl. gān (Stamm gā- aus gai-) engl. to go, aschwed. abān. ga. Eine voraussetzende Wz. ghai- 'gehen' läßt sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht sicher nachweisen. Bedenkt man die auffälligen Tatsachen, daß das germ. gai- 'gehen' urprgl. keine Nominalableitungen im Germ. bildet und daß es an Stelle der im Jdg. weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. i (nur der Norst got. iddja, angl. iade eode ist dazu erhalten geblieben; doch f. noch Arbeit) getreten ist und wie dieses nach der mi-Konjugation flektiert, so liegt die Ver-

mutung nahe, daß die vorauszusetzenden got. *gaim *gais *gaip Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (i. ge-) mit den ererbten im iz ip (vgl. gr. ei-ai = skr. 2-mi 8-si 7-ti) 'gehen' sind. Bei dieser Deutung ist unser gehen mit lat. ire, gr. lévai, skr. Bā. 1, lit. eiti, aslov. iti 'gehen' identisch (s. auch eilen), und für die Funktion des Präfixes ga- im Präsens (aber der Aorist got. iddja ohne ga-) wäre zu bedenken, daß das gr. Präsens eimi 'ich werde gehen' futurisch bedeutet. Wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem 3tu. vgl. folgen, fressen.

geheuer Adj. mhd. gehure 'sanft, annütia, woran nichts Unheimliches ist'; vgl. ahd. asächs. unhuar 'grausig, schrecklich', angl. hýre (héore) 'freundlich, mild', anord. hýrr 'mild'. Sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen: vielleicht ist skr. cakrá 'stark' (von Gottern) verwandt, so daß ahd. -huar für *hegwro- (idg. kehrō-) stehen würde, anderseits könnte an skr. givá 'hold, günstig' gedacht werden.

Gehirn s. Hirn.

† **Gehren** M. 'Schoß' mhd. gere ahd. gero M. 'teilförmiges Stück Zeug oder Land, Schoß' angl. gára 'Zeugstück' (engl. gore). anord. geire: Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Schoß. Aus dem altdeutschen Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schoß, Schleppe'.

Geier M. mhd. ahd. gir M., dazu nhd. gier. An Entlehnung aus der Sippe von ital. gir-falco, frz. gerfaut mhd. gir-valke darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebensowenig an lat.-griech. gyrae 'freien'. Die Zusammenstellung von ahd. gir mit ahd. gîr mhd. gîre (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gr 'begehren' ist unbedenklich; Geier eigl. 'der Gierige'; s. gern, gier.

Geiser M. spätmhd. geiser M. (15. Jahrh.); Ursprung dunkel.

Geige f. mhd. gige f. - nndl. ghighe, anord. gigja, dafür ahd. fidula engl. fiddle unter Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman.; vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gige kann der Entlehnung nicht verdächtig werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. gihkā?) mit aslov. zica 'Faden' (zu lit. gė 'Faden'?).

geil Adj. mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, unvorsig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des Mhd. zum Nhd. vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich'

als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. asächs. gel, nbl. geil, angl. gál. Der germ. Sippe scheint urverwandt lit. gailūs 'jähzornig, wütend, scharf, schmerzlich, mitleidig' mit gailti-s 'leid thun'; aslov. zélū (aus gailo) 'heftig' Abd. zélo 'sehr'. — In der Zusammensetzung Niebergeil steckt das mhd. Nomen geil geile 'Hode'.

Geisel M. f. mhd. gisel ahd. gisal M. 'Arisangefangener, Bürgschaftsgefanger' — angl. gisel, anord. gisl M.: urverwandt mit dem gleichbed. altn. giall (für *geisal)

Geisel f. mhd. geisel ahd. geisala f. — nbl. geesel 'Peitsche', anord. geisl geisle M. 'Stock für Leute, die in Schneeschuhen gehen'. gais- als Stammform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaisa- 'Ger, Speer' (s. Ger). Demnach muß 'Stod, Stab' als Grundbedeutung von Geisel angenommen werden; zweites Wortelement ist got. walus 'Stab', so daß ahd. geisala für *gais-wala steht wie ahd. wurzala für angl. wyrt-walu (s. unter Wurzel). In nhd. Zeit ist Geisel in den Ma. (und der Schriftsprache) von Peitsche vielfach verdrängt; es lebt noch im westl. Thüringen, Schwaben, Hessen (Siebenbürg. gissl) und im Erzgebirge.

Geist M. mhd. ahd. geist M. 'Geist (im Ggf. zum Körper), überirdisches Wesen' — asächs. gēst, nbl. geist, angl. gāst (gāst engl. ghost in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. ahma (s. ahten). Die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregtheit') ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Wegen der dentalen Ableitung des germ. Geist vorgerm. ghaistsdos) beachte skr. Bz. hīd (aus *ghīzd) 'zürnen' — hedas M. 'Zorn' (vgl. von Bradke Kühn's Jf. 28, 295), wozu auch engl. aghast 'aufgeregt, zornig' stimmt.

Geiß f. mhd. ahd. geiz f. — got. gais, anord. geit, angl. gāt engl. goat, nbl. geit; dazu ein Diminut. got. gaitem, angl. gāten, ahd. geizzin M. 'junge Ziege' (über diminutives in s. Füllen und Schwein). Mit germ. gait- ist urverwandt lat. haedus aus älterem ghaido-s. Vielleicht besteht etymologischer Zusammenhang mit Ziege, mit dem Geiß sich geographisch ergängt; Geiß ist oberd. und reicht bis ins heff. und fränk. Gebiet hinein (auch Siebenbürg. giss), md. ist Ziege (Luthers Ziegenfell wird in den oberd. Bibelglössaren 1522 1530 mit Geißfell überfetzt; und für Luthers Ziegenbock setzt die Züricher Bibel 1530 Geißbock und Eds. Bibel 1536 Geißbock). Mit dem Slav. hat

daß Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein; vgl. mndd. hœken, mndl. hoekijn, anglf. hœcin hœcen (= got. *hōkein N.) 'Zicklein' zu ašov. koza 'Ziege'.

Geiz N. zu geizen mhd. gitsen (gizen), woneben auch mhd. giten 'gierig, habgierig sein'. Für Geiz sagte man mhd. ahd. git mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gitec ahd. gitag 'gierig, habgierig, geizig'; wegen Geiz aus geizen f. Ärger, handeln. Dazu got. gaidw N. 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid gîd (idg. gheidh) gehört lit. geidžiù (geistig) 'begehren', ašov. žida židati 'ernarten'.

Gekröse N. mhd. gekrœse N. 'daß kleine Gedärme', wofür auch krœse ahd. *krōsi; dazu nbl. kroes kroost 'Gekröse von Enten und Gänsen'. Die ganze Sippe gehört wohl zu kraus.

Gelage N. erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaûr eigtl. 'Zusammengelegtes' dann 'Pisnâ, Schmauserei' (zu baîran 'tragen' f. Bahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

Geländer N. spätmhd. gelender (15. Jahrh.) zu mhd. lander 'Stangenzaun', das als nasalisierte Nebenform zu Latte (germ. lap-) aufgefaßt werden kann. Man vergleicht lit. lentâ 'Brett'.

Gelatz M. N. aus mhd. gelæze N. 'Niederlassung, Art der Niederlassung': zu gelâzen 'sich niederlassen'.

gelb Adj. mhd. gël ahd. gëlo (Gen. gëlwes) = asächs. gëlo, nbl. geel, anglf. geolo engl. yellow (und mit anderer Ablautsstufe anord. gulr 'gelb'). Das gemeinwestgerm. gëlwa- 'gelb' aus vorgerm. ghelwo- ist mit lat. helvus 'graugelb' urverwandt; die idg. Wz. ghel: ghlo steckt auch in gr. χλω-ρός χλᾱ-ρός 'grün, gelb' — χλόν 'Grünes', ašov. zelenû 'grün, grün', lit. žalias 'grün' (žélti 'grünen'), skr. hari 'gelblich'. Dazu Galle, Gold und glühen.

Geld N. mhd. ahd. gëlt (t; das d ist erst nhd.) N. N. 'Vergeltung, Ertrag, Einkommen, Rente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; nbl. geld 'Geld': die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Zins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. faihu (f. Vieh) und skatts (f. Schatz), anglf. feoh engl. money. Dagegen bedeutet anglf. gild 'Vergeltung, Ertrag, Opfer'. S. gelten.

gelegen Adj. Adv. mhd. gelēgen Adj. 'be-nachbart, zur Hand, zusammenpassend' ahd. gilegan 'zunächst, vermandt': Part. zu giligen mhd. geligen. — Gelegenheit f. mhd. gelegenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der

Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelegentlich mit jungem t.

Gelenk N. mhd. gelenke N. 'Taille, Biegung, Verbeugung', wozu nhd. gelenk, gelenkig Adj. nach mhd. gelenke 'biegsam, gewandt' (f. lenken). Während das mhd. gelenke als Kollekt. zu mhd. lanke den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und Brust' meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Nhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. lancha hlancha 'Hüfte, Lende' (daraus auch die roman. Sippe unter Flanke), wozu auch anord. hlekkir (engl. link) 'Glieder einer Kette'.

Gelichter N. eine erst seit dem 13. Jahrh. (Germ. 20, 37) nachweisbare, aber früher schon voraussetzende Ableitung zu ahd. lēhtar 'matrix, uterus'; ein ahd. *gīlhtiri = mhd. *gelichter hat urprgl. 'Geschwister' bedeutet (vgl. gr. ἀδελφός 'Bruder' zu δελφός 'uterus'); für diese unbezeugte Bedeutung entwickeln sich schon im Mittelalter die Bedeutungen 'Sippe, Familie', dann 'Zunft, Stand'; seit dem 17. Jahrh. bringt die verächtliche Bedeutung durch (wie in Gefindel und Sippenschaft). Das Siebenbürg. bewahrt einen Reflex der älteren Bedeutung, indem siebenbürg. gelăſtr 'ein Stüd von einem Paar' bedeutet. Auffällig ist das baier. glister 'Gelichter' und siebenbürg. gelăſtr wegen des f.

gelingen 3to. mhd. gelingen ahd. gilingan ft. 3to. 'Erfolg haben, glücken' (mhd. auch lingen 'glücken, vorwärts gehen, vorwärts kommen'); dazu anglf. lungor, ahd. lungar 'schnell' aus vorgerm. langhrō-, worauf auch das gleichbed. gr. ἐλαφρός hinweist; die idg. Wz. lengh (lengh) erkennt man auch in skr. lañgh rañh 'springen, vorwärts kommen'. S. leicht und Lunge.

gellen 3to. mhd. gellen ahd. gellan ft. 3to. 'laut tönen, schreien' = nbl. gillen, anglf. gillan, anord. gjalla 'ertönen': zu der germ. Wz. gel gal 'ertönen'; vgl. Nachtigall.

geloben 3to. mhd. geloben ahd. gilobōn (zu loben): eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

† **Gelse** f. 'Schnake' ein östreich. Wort, seit dem 15. Jahrh. bezeugt.

gelt Interjekt. schon (als gelte) im 14. Jahrh. bezeugt; eigtl. 'soll es gelten'? als Coniunctiv Präs. zu gelten.

† **gelt** Adj. 'feine Milch gebend, unfruchtbar' mhd. ahd. galt = anord. geldr, aschwed. galder in gleicher Bedeutung. Die ältere ahd. Form gi-alt deutet auf alt?

† **Gelte** f. mhd. gelte ahd. gellita f. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit (vgl. anglf. gelle) übernommen aus mlat. gallēta, wozu auch die roman. Sippe von gleichbed. frz. jalet galon.

gelten 3tr. mhd. gēlten ahd. gēltan ft. 3tr. „zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein, vergelten, entschädigen“; vgl. got. us-, fra-gildan „vergelt“ (dazu got. gild und gilstr N. „Steuer“), anord. gjalda (aschwed. auch gialla aus germ. gelpan?) „bezahlen“, anglf. gildan engl. to yield „nachgeben“, nbl. gelden „wert sein, kosten“, asächs. gēldan. Der gemeingerm. Stamm gelp, dessen p durch das aschwed. bewiesen wird, aus vorgerm. ghel-t verlangt Entlehnung für aslov. žēda „zahle, büße“. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist „etwas erstatten, entrichten“; bef. scheint es auf religiöse Opfer bezogen (dazu gr. τελεος „Abgabe“? altir. gell „Pfand“? ir. gellaim „versprechen“?). S. Geld, Gilde.

Gelübde N. mhd. gelūbede ahd. gilubida f.: zu geloben.

† **Gelze** f. „geschnittenes Schwein“ mhd. gelze galze ahd. galza = anord. gōltr, engl. dial. gilt ilt „verschnittenes Schwein“.

Gemach N. mhd. gemach M. N. „Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer“ ahd. gimah (hh) „Bequemlichkeit, Vorteil“; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klass. Zeit des Mhd.; das nhd. Adj. gemach „bequem“ bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. gemach ahd. gimah (hh) „bequem, passend“; eigtl. „zusammen passend“ (vgl. anord. makr „passend“; s. machen). Dazu gemächlich mhd. gemechlich ahd. gimahlīho Abv.

Gemächt N. mhd. gemacht (Plur. gemehte) ahd. gimacht f. „Zeugungsglied, testiculi“: zu nhd. Ma cht (vgl. nbl. gemacht).

Gemahl M. N. mhd. gemahle M. „Bräutigam, Gatte“ und gemahle f. (sehr selten N.; so erst bef. seit Luther) „Braut, Gemahlin“ (das Femininum Gemahlin zuerst bei Longolius 1468 Sichere Nachrichten I, 28^a); ahd. gimahalo M. „Bräutigam, Gatte“ — gimahala (gimāla) „Braut, Gattin“: eine bloß deutsche Bildung zu gemeingerm. maþla- (worauß mahla-) „öffentliche Versammlung, Verhandlung“; vgl. got. maþl „Versammlung, Markt“ (dazu maþljan „reden“), anord. mál „Rede“ (mæla „reden“), anglf. mædel „Versammlung“ (maðolian mælan „reden“), ahd. mahal „Versammlung, Kontrakt, Ehevertrug“; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen. S. vermählen.

Gemälde N. mhd. gemælde N. (mit der Nebenform gemæle) „Bild, Malerei“; schon spät-ahd. gemāli: zu malen.

gemäß Abv. mhd. gemæze ahd. gimāzzi Adj. „angemessen“: zu messen.

gemein Adj. mhd. gemeine ahd. gemeini „zusammengehörig, gemeinsam, allgemein, zur großen Masse gehörig“ = got. gamains „gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig“, anglf. gemæne engl. mean „gemein, niedrig“, nbl. gemeen. Das gemeingerm. ga-maini-z stimmt als urverwandt zu gleichbed. lat. com-mūnis (für com-moini-s; vgl. lat. ūnus mit got. ains, idg. oino-s). Da „gemeinsam“ die Grundbedeutung der Sippe ist, kann Meineid (s. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

Gemeinplatz M. in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. als Übersetzung des engl. common place auftretend, wahrscheinlich 1770 von Wieland gebildet; Rant und Lessing sagen Gemeinort. Campe bezeichnet das von Abelung noch getabelte Gemeinplatz mit Belegen.

Gemse f. mhd. gemeze ahd. (Gloss. III 674⁹) gamiza mit der Nebenform mhd. gamz ahd. *gamuz (gamz) M.; vgl. noch ahd. (Gloss. III 672⁶) gamicin „ibex“. Identisch mit der lautlich verwandten gleichbed. roman. Sippe (ital. camozza, frz. chamois, span. gamuza (lat. dafür rupicapra). Ältester Beleg für das alpine (ursprgl. rätsche?) Wort als lat. camox im 5. Jahrh. im Laterculus des Polemius Silvius (Muth, Hauptz. Ztschft. 42, 168). Der k-Anlaut im lat.-roman. Wort ist älter als das g im hhd. Wort. Die ahd. z-Ableitung in ahd. gamuz scheint auf Umformung nach ahd. hiruz = Hirsch zu beruhen.

Gemüse s. Muß; **gemut** und **Gemüt** s. Mut. † **gen** Präp. mhd. gēn: Nebenform zu gein gegen; s. gegen.

genau Adj. spät mhd. (mb.) nouwe „sorgfältig, genau“, wozu nouwe genouwe Abv. „saum“; vgl. nbl. naauw „genau, pünktlich“. Wahrscheinlich eins mit anord. hnoggr, anglf. hnēaw „farg, geizig“.

genehm s. angenehm.

General M. schon im 16. Jahrh. bezeugt für frz. Militärverhältnisse, im Anfang des 17. Jahrh. auch auf deutsche Verhältnisse übertragen: aus frz. général. Registriert wird General allgemein seit dem Sprach- u. w. Verberber 1644. Von den deutschen Kriegsschriftstellern bietet Fronzperger 1558 „General-Oberst“, v. Wallhaufens Kriegsmニュアル 1616 „General, ein Feldherr“.

genesen 3tr. mhd. genēsen ahd. ginēsan ft. 3tr. „am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Kinde entbunden werden“ = got. ganisan „gesund, errettet, selig werden“; anglf. genēsan, asächs. ginēsan „errettet werden, am Leben bleiben“; dazu nbl. ge-

nezen 'heilen, gesund machen'. Die germ. ft. Verbaln. nēs, wozu nähren mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. nas 'liebervoll herangehen, sich gesellen zu', bes. zu gr. νεομαι (Wz. νεο-) 'zurückkommen' und νόσ-τος 'Heimkehr'. Aus dem Germ. stammt ašov. gonizati (goneznati) 'erlöst werden' und gonoziti 'erlösen', wozu gonozitelji 'Heiland'. S. nähren.

Genid N. mhd. genic genicke (ahd. *ginicchi) N.: zu Nacken = ahd. nack, wozu anglf. hnæcca eine ablautende Nebenform mit ð (Weirr. 9, 165) zeigt.

genießen 3tr. mhd. geniezen ahd. giniozan ft. 3tr. neben mhd. niezen ahd. niozan; vgl. got. niutan 'an etwas teilnehmen' — ganiutan 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. njóta 'genießen, Freude, Nutzen haben', anglf. néotan 'nehmen, gebrauchen, genießen', nbl. genieten, asächs. niotan 'genießen': die Grundbedeutung der ft. Verbaln. germ. nut war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen', dann 'etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen wovon haben'; f. Nug, Niesnug. Dazu stimmt als urverwandt lit. naudā 'Nutzen, Ertrag' — pa-nāstu nādaū -nūsti 'gelüsten, sich sehnen nach'.

Genosse M. mhd. genōz ahd. ginōz M. = asächs. ginōt, anglf. genéat, nbl. genoot: eigtl. 'wer mit einem andern genießt': zu genießen; vgl. Geselle und Gesinde. Wegen des Wortinhalts vgl. got. gahlaiba eigtl. 'Brotgenosse' und das nach einem solchen germ. Vorbild gebildete frz. compagnon aus lat. companis eigtl. 'Brotgenosse'.

genug Adj. mhd. genuoc (g) ahd. ginuog = got. ganōhs, anglf. genōh engl. enough, nbl. genoeg, asächs. ginōg: Ableitung zu einem altgerm. Präterito-Präsens got. ganah, ahd. ginah 'es genügt'; vgl. got. ganaūha 'Genüge', ahd. ginuht mhd. genuht 'Genüge'; auf mhd. genuhtsam ahd. ginuhtsam 'reichlich, ausreichend' beruht nhd. genugsam. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. nōh (idg. nāk) zieht man die skr. Wz. naç 'erreichen' und lat. nancisci.

Genid f. Vagage.

Ger M. nach gleichbed. mhd. ahd. gēr M. = asächs. gēr, anglf. gār, anord. geirr. Daß r muß in diesem Worte auf s beruhen, weil die nord. Form sonst *gārr zu lauten hätte. Germ. *gaiza- steckt auch in alten Eigennamen wie Chario-gaisus. Auch wird γαιος γαιον als Bezeichnung des Speers bei nordeurop. Barbaren von Polybius, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. (doch vgl. auch altir. gae aus *gaiso 'Speer') und hat, wie das ver-

wandte Geißel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Schaft, Stod (als Wurfwaaffe)', weshalb gr. γαιος 'Hirtenstab' und skr. hēsas N. 'Gefchoß' vielleicht verwandt sind. Als Wz. gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch anglf. gād engl. goad 'Stechen' = langobard. gaida 'Pfeilspitze' (aus idg. *ghai-tā). Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gēr-bracht eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gērhart 'Speerkühn'), Gertrud (ahd. Gērtrüt). — Vgl. Gehren und Geißel.

gerad ¹ Adj. 'durch zwei teilbar' mhd. gerat ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend': zu got. garapjan 'zählen'.

gerade ² Adj. 'in einer Richtung gehend' mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang': die Bedeutung 'flink, rasch' liegt zu Grunde; vgl. ahd. rado (und rato hrato) 'schnell' = anglf. ræde (neben hræde) 'schnell', got. rapš 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

Gerät N. mhd. geræte ahd. girāti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge': Kollektiv zu Rat.

geraum, geräumig, f. Raum.

† **Geränsch** N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbed. spätmhd. in-geriusche; Ursprung dunkel.

gerben 3tr. mhd. gerwen (garwen) schw. 3tr. 'gar machen, bereiten, zurüsten, kleiden, gerben': Ableitung zu gar (f. gar); ahd. gariwen (garawen aus *garwjan) 'bereiten machen', aber auch schon ahd. lēdergarawo 'Gerber'. Die heutige Bedeutung setzt sich seit etwa 1300 fest (vgl. Germ. 30, 37).

gerecht Adj. mhd. gerēht ahd. girēht (grēht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus') = got. garaihts 'gerecht'; dafür anglf. rihtwis (ahd. rēhtwis) 'justus' engl. righteous. S. recht.

Gerfalke, Gierfalke M. mhd. gir- gēr-falke; „Name des größten, im hohen Norden heimischen Jagdfalken, entlehnt aus nord. geirfalke 'Speerfalk', d. h. 'Edelfalke'. Ebendaher seit dem 12. Jahrh. durch rheinische Vermittlung frz. girfaut, ital. gerfalco.“ O. Waist (vgl. Haupts Bschft. 27, 58).

Gerecht N. in seiner Doppelbedeutung schon mhd. gerihte N. 'Gerichtsversammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' und 'angerichtete Speise'; ahd. girihti N. nur in der ersten Bedeutung: zu recht.

gering Adj. eigtl. 'unbedeutend, unschwer' mhd. geringe ringe 'leicht und schnell, behende, bequem, unbedeutend, gering, klein' ahd. ringi

gering 'leicht': ein spezifisch deutsch. Adj., das den übrigen germ. Dialekten fehlt; gr. *plupa* wird verglichen. Die Bedeutungsentwicklung von 'leicht' über 'unschwer' zu 'gering' erinnert an klein.

Gerippe N. im 17. Jahrh. aufkommende Kollektivbildung zu Rippe, seit Stieler 1691 gebucht. Vereinzelt im 17. Jahrh. dafür gleichbed. **Geriffel** (z. B. Kunst über alle Künste 168, 12).

gern Adv. mhd. *gerne* ahd. *gerno* Adv. zu dem Adj. mhd. ahd. *gern* — got. *gairns* in *faihu-gairns* 'habfüchtig' (vgl. got. *gairnyan* 'begehren, gelüsten, verlangen'), anord. *gjarn* 'begierig', ansl. *georn* 'eifrig', nld. *gaarne*, asächs. *gērō*. Dazu ohne die partizipiale n-Ableitung ahd. mhd. *gēr* 'begehrend, verlangend' forme begehren und Gier. Die germ. Wz. *gēr* (aus idg. *gher*) 'heftig verlangen' mischte sich mit r-Ableitung einer bedeutungsverwandten Wz. *gī* (*ghī*): f. Gier, Geier. Ob zu der idg. Wz. *gher* die skr. Wz. *har-y* 'gern haben' oder gr. *χαίρω* oder osk. *honest* 'er wird wollen' gehört, ist unsicher.

Gerste f. mhd. mndd. *gērste* ahd. andd. *gērsta* f. — nld. *gerst*. eine spezifisch deutsche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd (dafür anord. *bygg* und *barr*, ansl. *bere* engl. *barley*, got. **baris* nach *barizeins*). Ahd. *gērsta* aus vorgerm. *ghērzda-* (stimmt nur mit dem gleichbed. lat. *hordeum* (aus **hordsēum*, Grdf. **ghyrdēyo-* nach Weitz. 8, 523). Gr. *κριθή* 'Gerste' ist kaum verwandt. Man deutet nach einer idg. Wz. *ghrs* 'starrten' (lat. *horre* für **horrere*, skr. *hr̥s* 'sich sträuben') Gerste als 'Stachlichte' (wegen der Ährenstacheln).

Gerte f. mhd. *gerte* ahd. *garte* *garte* *gerta* f. 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. *gart* 'Rute, Stab, Stecken'. Diesem entspricht got. *gazds* (vgl. *hort* gleich got. *huzds*) 'Stecken', anord. *gaddr* (engl. *goad* ansl. *gād* 'Stachel' ist urverwandt; f. Ger). Wahrscheinlich ist germ. *gazda-* (ahd. *gerta* — ansl. *gerd* *gyrd* waren **gazdjō*) mit lat. *hasta* (aus idg. *ghazdhā*) 'Speer' urverwandt. Cosijn vergleicht der westgerm. Wortgruppe vielmehr aslov. *žrūdi*, russ. *žerdi* 'Stange'.

Geruch M. mhd. *geruch* N. 'Geruch, Duft': zu riechen.

Gerücht N. mhd. *gerüeste* (geruoſte) N. 'das Rufen, Geschrei'; cht statt st (f. rufen) beruht auf nhd. Einfluß wie in *sacht* und *berüchtigt*.

geruhen 3to. mit Umdeutung nach Ruhe aus frühnhd. *geruochen* mhd. *geruochen* ahd. *geruochan* 'sorgen, Rücksicht nehmen auf' (mhd.

auch 'genehmigen, gewähren'). Entsprechend asächs. *rōkjan*, ansl. *rećan* und *rećcan*, woraus engl. *to reckon* 'sich kummern, sorgen'), anord. *rœkja* 'sorgen für etwas'. Die germ. Wz. *rak* *rōk* erscheint noch in ahd. *rahha* 'Rechenſchaft, Rede'; dazu auch rechnen. Außerhalb des Germ. ist eine Wz. *rāg* in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

Gerüst N. mhd. *geruſte* ahd. *giruſti* N. 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Geſtell, Rüstung' zu rüſten, ruſten, *krustjan*.

gesamt Adj. mhd. *gesament* *gesamnet* ahd. *gisamanōt*: Partizip zu ahd. *samanōn* = sammeln.

Geschäft N. mhd. *geſcheſte* *geſcheſede* N. 'Geſchöpf, Werk, Geſtalt, Beſchäftigung, Geſchäft, Angelegenheit': Abſtraktum zu ſchiaſſen.

geſchehen 3to mhd. *geſchehen* ahd. *giſcēhan* ſi 3to.: ein ſpezifisch deutſches Wort (mnd. *geſchien*, nld. *geſchieden*), wie auch das zugehörige Partizip *ſchiden*. Ob dazu got. *skēwjan* 'gehen' mit der germ. Wz. *skeh* (*skēhw* *skēw*) aus *skek*, sowie aslov. *skokū* 'Sprung', altir. **seuchim* 'gehe weg, vergehe' gehören, ist unsicher. S. Geſchichte und ſchiden.

geſcheit umgedeutet *geſcheut* Adj. mhd. *geſchide* Adj. 'geſcheit, ſchlau': zu *ſchiden*, Nebenform zu *ſcheiden*, f. *ſcheiden*.

Geſchichte f. mhd. *geſchicht* ahd. *giſcicht* f. 'Ereignis, Zuſall, Vergus einer Begebenheit, Schidung', mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weiſe, Schicht'; f. *Schicht*: Abſtraktum zu *geſchehen*. Ähnlich beruht nhd. **Geſchick** auf mhd. *geſchicke* N. 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Geſtalt' als Abſtraktum zu mhd. *ſchiden*. — Ahd. **geſchicht** eipl. Partizip, mhd. *geſchicket* 'geordnet, bereit, fertig, paſſend' zu mhd. *ſchicken* 'anordnen, einrichten'.

Geſchirr N. mhd. *geſchurre* ahd. *giſcirri* N. 'Geſchirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'. Die all-gemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt ſich noch beſonders in dem erſt nhd. *anſchirren* 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Urfprung deſſ ſonſt nicht beſtimmten Stammes dunkel.

geſchlaht Adj. mhd. *geſlaht* ahd. *giſlaht* 'wohlgeartet, edel geartet'; ungeſchlaht, ſchon mhd. ungeſlaht ahd. ungiſlaht 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geſchlecht** N. mhd. *geſlehte* ahd. *giſlahti* N. 'Geſchlecht, Stamm, Familie, Eigenſchaft'; vgl. ahd. *ſlahta* f. 'Geſchlecht, Familie' mhd. *ſlahte* 'Art, Verwandſchaft'; dazu ſerner **Schlag** (z. B. Menſchenſchlag) dem Ahd. Mhd. noch fremd. Schwierig iſt die Beziehung dieſer Sippe zu ſchlagen; im Ahd. hat *ſlahan* ſchon allein die Bedeutung 'nacharten, nachſchlagen'

(*z. B.* näh den fordorön slahan "den Vorfahren nacharten"), dafür spät mhd. näch-slahen nhd. nachschlagen. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das *st.* 3trv. einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung "erzeugen"; ahd. gislaht "geschlacht" wäre dazu altes to-Partizip (*s.* fast, traut, laut) mit Bedeutungsentwicklung wie bei König; vgl. frz. gentil gleich lat. gentilis.

Gefchlinge *N.* "Eingeweide" eigtl. "Schlund mit Zuhör" als gesline im 15. Jahrh. (Wech, Germ. 20, 38) bezeugt: zu Schlund mit der Nebenform Schlung. Wortbildung wie Gefilde, Gehäuse.

Geschmack *M.* mhd. gesmac; *s.* schmecken. Die übertragene Bedeutung, die es nach dem Vorgange des span. gusto (wonach auch ital. gusto, frz. goût) erhielt, begegnet vereinzelt im 17. Jahrh. (*z. B.* in Harßbörffers Fortpflanzung der Hochblöblich fruchtbringenden Gesellschaft 1651), häufiger seit Thomafius' Programm 1687, aber im Anfang des 18. Jahrh. in Joh. Utr. Königs "Untersuchung vom guten Geschmack" (in *N. v. Sanitz* Schriften 1727) noch eingehend verteidigt. Im 18. Jahrh. findet sich vielfach auch das dem Ital. entlehnte gusto — bes. in der Phrase „nach gusto“ — im Deutschen (gebucht bei Sperander 1727, öfters von Goethe gebraucht).

Geschmeide *N.* mhd. gesmide *N.* "Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmud", ahd. gismidi *N.* "Metall" neben gleichbed. smida *f.*: aus der im Altgerm. verbreiteten Wz. smi "in Metall arbeiten", wozu außer ahd. smeidar "Metallkünstler" noch die unter Schmied behandelte Sippe. Dazu auch noch **geschmeidig** aus mhd. gesmidec "leicht zu bearbeiten, gestaltbar".

Geschmeiß *N.* mhd. gesmeize *N.*: Kollektivum zu Schmeiße = Schmeißfliege.

Geschos *N.* mhd. geschoz ahd. giscoz *N.* "Wurfgeschos" zu schießen; dazu auch **Geschüt** mhd. geschütze *N.* "Schießzeug, Schießwaffen" als Kollektiv zu Geschos.

Geschwader *N.* im 16. Jahrh. entlehnt aus ital. squadra; frühester Beleg H. Bulteter 1532 Ernfl. Bericht S. 47; dann auch in Zeitungen um 1550 (*z. B.* 1547 Von Marggraff Albrecht v. Brandenburg Bl. 1b; 1554 Neue Zeitung Bl. 11b).

geschweige Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt "ich schweige davon still" usw. — **geschweigen** als Faktitiv zu schweigen aus mhd. gesweigen ahd. gisweigen "zum Schweigen bringen"; *s.* schweigen.

geschwind mhd. geswinde "schnell, ungestüm"; dafür älter nhd. noch schwinde mhd. swinde (swint) "gewaltig, stark, schnell". Im Nhd. fehlt

das Adj. (doch Amalswind Adalswind als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist "stark"; die Bedeutungsentwicklung nach "schnell" entspricht der von halb; got. swinþs "stark, kräftig, gesund", anord. svinnr "verständig", angl. swið "stark, heftig" zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu gesund zweifelhaft.

Geschwister Plur. (vereinzelt Neutr. Sing. bei Lessing und Goethe) mhd. geswister (geswisterde) Plur. "Geschwistern"; ahd. anbd. giswester Plur. bedeutet nur erst "Schwestern", wie ahd. gibruoder "Brüder" unter Gebrüder. Das ursprüngliche Wort für "Geschwister" *s.* unter Gelichter.

Geschwulst *f.* mhd. gewulst zu schwellen.

Geschwür *N.* mhd. geswür *N.* "Geschwür" zu schwären.

Geselle *M.* mhd. geselle ahd. gisello älter giselljo eigtl. "Saalgenosse, Hausgenosse" dann allgemein "Gefährte, Freund" (im späten Nhd. auch "Handwerksgeselle"): zu Saal. Davon abgeleitet mhd. gesellec "zugefellt, verbunden" = gefellig; mhd. gesellecheit "Verhältnis als Geselle"; mhd. gesellen "vereinigen, verbinden", nhd. gesellen. Wegen der Bedeutung von *ge* in Geselle vgl. Gefährte und Gefinde.

Gesetz *N.* mhd. gesetzte, woneben in gleicher Bedeutung mhd. gesetzede ahd. gisëzzida *f.*: zu setzen, woher auch *Sagung*. — **Gesicht** *N.* mhd. gesiht ahd. gisicht *f.* "das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn" zu sehen. — **Gesims** *s.* Sims.

Gesinde *N.* mhd. gesinde ahd. gisindi *N.* "Reisefolge, Kriegsgefolgschaft": Kollektiv zu mhd. gesint (*d*) ahd. gisind "Gefolgsmann" eigtl. "wer einen sind mit macht": zu ahd. sind *M.* "Reise, Heereszug" = angl. sið "Reise" (angl. gesiþ "Gefährte, Fahrtgenosse"), got. sinþs "Gang" (gasinþa "Reisefolge"). Dem altgerm. sinþa (aus vorgerm. sēnto-) entspricht im Altir. sēt "Weg". *S.* senden und sinnen.

Gesindel *N.* eigtl. Diminutiv zu Gesinde und gleichbed. hiermit noch bei Luther gebraucht; ältere Nebenform des 16./17. Jahrh. Gesindlin (=lein). In der heutigen Bedeutung bevorzugte das 16./17. Jahrh. Fubelmanns-gefind(lein) und Lumpengefind(lein); Stieler 1691 hat Gesindlein. Gesindel in der jetzigen Form und Bedeutung herrscht erst im 18. Jahrh. (vereinzelt Lumpengefindel 1668 Bagantenhospital A 109).

Gespan *M.* "Gefährte" mhd. gespan: eigtl. wohl "Milchbruder" zu span- in Spanferkel

vgl. got. gajakō 'Genosse' eigtl. 'Mitange-spannter'.

Geipenst N. mhd. gespenste N. (gespenst gespannt f.) 'Locung, Verlocung, teuflisches Trugbild, Geipenst' ahd. gispanst f. 'Locung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da Geipenst (s. auch ab-, widerspenstig) seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'locken, reizen' = mhd. spanen (vgl. gr. σπῶν).

Gest f. Gist.

Gestade N. mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade'; vgl. Staden.

gestalt Adj. in wohlgestalt — ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt ahd. ungistalt 'verunstaltet, häßlich' — mhd. wolgestalt (wol gestellt): Partizip zu mhd. stellen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ordnen' bedeuten kann. — Dazu **Gestalt** f. mhd. gestalt (ahd. *gistalt) f. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit'; bei dem verhältnismäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 18. Jahrh.) kann Gestalt als Folgerung aus der alten Zusammenfassung ahd. ungistalt mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

gestatten 3trv. mhd. gestalten ahd. gistatōn schw. 3trv. 'gewähren, gestatten'; wohl zunächst zu ahd. stata f. 'günstige Gelegenheit' (weiteres unter Statt).

gestehen 3trv. mhd. gestēn gestān ahd. gistān ft. 3trv. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. S. stehen.

gestern Adv. (in den nhd. Ma. vielfach durch nächten verdrängt) mhd. gēstern (gēster) ahd. gēstaron (gēstre) Adv. = angl. geostra gistrandæg engl. yesterday, nbl. gisteren 'gestern'. Daneben mit abweichender Bedeutung ahd. egēstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'); entsprechend got. gistradagis 'morgen', anord. igær 'morgen, gestern': offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); Wort und Begriff sind altidg.; vgl. skr. hyas (hiás) 'gestern', gr. χθές, lat. heri (für *hjesi?); ghyés ghiés ist die Urform, daraus mit Ableitung tro- ghistro- ghyestro- (got. gistra-). Für heute und morgen (lat. cras, skr. cvas) fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

Gestirn f. Stern. — **Gestöber** f. stöbern. — **Gesträuch** f. Strauch. — **Gestrüpp** f. struppig. — **Gestüt** f. Stute.

gesund Adj. mhd. gesunt (d) ahd. gisunt (t); daneben mhd. gesunt ahd. gisunt M. 'Gesundheit' = angl. gesund engl. sound 'gesund', nbl.

gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sanus 'gesund' ist lautlich so gut möglich wie solcher mit geschwind.

Getreide N. mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gewäd'; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Bodenenertrag, Getreide, schon spät ahd. (11. Jahrh.) gitregidi N. 'Ertrag, Einkünfte, Besitz'. Die nhd. Bedeutung tritt im 14. Jahrh. in Mitteldeutschland auf und ist bei Luther geläufig, gleichzeitig aber dem Oberdeutsch noch fremd, wie denn die oberd. Bibelglossare 1522 ff. Luthers Getreide mit „Korn, Frucht“ erklären.

getreu = treu. — **getrost** zu trösten.

Gevatter M. mhd. gevatere ahd. gifatero 'geistlicher Mitvater, Gevatter': Nachbildung des kirchenlat. compater (woraus entlehnt angl. cumpader 'Pate'). Darnach schuf man weiterhin ahd. gifatera mhd. gevatere f. 'Gevatterin, Patin'. Vgl. Gote, Psetter und Pate.

gewahr Adj. mhd. gewar ahd. asächs. giwar 'beachtend, aufmerksam, beobachtend; gewahr werden also eigtl. 'achtsam werden, beobachtend werden', so schon mhd. gewar wēren ahd. giwar wērdan = asächs. giwar wērdan; vgl. nbl. gewaar, engl. aware 'gewahr'. Dazu mhd. gewar f. 'Aufsicht, Obhut' — gewarsame 'Aufsicht, Sicherheit' = **Gewahrjam**. — **gewahren** 3trv. spätmhd. gewarn 'gewahr werden': Ableitung aus dem Adj. S. wahrnehmen, wahren.

gewähren 3trv. mhd. gewēren ahd. giwēren 'gewähren, zugestehen, leisten zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. wērn ahd. wēren; entsprechend afries. wera 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip wērēnto 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. guarento und frz. garant 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. garantir, ital. guarentire 'gewährleisten', woraus nhd. Garantie, engl. warrant 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes wērai- 'zugestehen' mit außergerm. Worten ist noch nicht ermittelt; vielleicht ist ir. feraim 'ich gebe' verwandt.

Gewalt f. mhd. gewalt M. f. ahd. giwalt M. f.: zu walten:

Gewand N. mhd. gewant (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an die letztere Bedeutung schließt sich nhd. Gewandhaus an); ahd. nur in der spätahd. bezeugten Zusammenfassung badagiwant (t) 'vestis mutatoria'. Das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. gewæte ahd. giwāti neben ahd. mhd. wāt. Ahd. giwant kommt als 'Wendung, Windung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung

‘Kleidung’ zu Grunde; vgl. lat. toga zu tegere ‘bedecken’; f. winden.

gewandt Partizip zu wenden.

gewärtig Adj. mhd. gewertec ‘achthabend, dienstbereit’: zu mhd. gewarten ‘sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfang u. dgl. bereit zu sein’; f. warten.

Gewehr N. mhd. gewer f. N. ‘Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe’; schon ahd. giwer N. ‘Waffe, Stachel’ — werf f. ‘Schutzwehr, Verteidigungsmittel’: zu wehren.

Geweiß N. (Beleg: Cyr. Spangenberg 1560 Jagteufel X IIa) mhd. gewiwe (hirzgewiwe) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. nbl. gewicht N. ‘Hirzgeweiß’, wozu frühnhd. Gewicht (1587 Faustbuch, S. 76, Horribilic. II 25) — Gewichte. Man zieht die Sippe meist zu der germ. Wz. wīg ‘kämpfen’ (f. unter Weigand); Geweiß wäre dann als Waffe des Hirsches aufgefaßt. Streich. dafür Gestamb.

Gewerbe N. aus mhd. gewërbe N. ‘Thätigkeit, Geschäft’: zu werben.

+ **Gewicht**¹ N. ‘Geweiß’ f. Geweiß.

Gewicht² N. ‘pondus’ mhd. gewiht gewiht, N.; ahd. *giwih (Verbalabstraktum zu wiegen) — angl. gewiht engl. weight, nbl. gewigt, anord. vætt.

gewiegt Adj. erst nhd., eigtl. Partizip zu wiegen (die Wiege), also „in etwas gewiegt“ gleich ‘erzogen, groß geworden in etwas’.

gewinnen 3tr. mhd. gewinnen ahd. giwinnan ‘durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen’ neben mhd. winnen ahd. winnan ‘sich abarbeiten, streiten’ = got. winnan (gawinnan) ‘leiden, Schmerz empfinden, sich plagen’, anord. vinna ‘arbeiten, leisten, gewinnen’, angl. winnan ‘streiten, sich abmühen’ engl. to win ‘gewinnen’, nbl. gewinnen. Die Grundbedeutung der germ. Wz. ‘winn ist ‘mühevoll arbeiten’ (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd. wini, angl. wine ‘Freund’ und nhd. Wonne gehört; ist zweifelhaft; doch zeigt die urverwandte skr. Wz. van die Bedeutungen ‘sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen’ und ‘gern haben, hold sein’.

Gewissen N. mhd. gewizzen f. N. ‘Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen’, schon ahd. giwizzani f. ‘Gewissen’ (ndl. geweten): wahrscheinlich Nachbildung von lat. conscientia (deutsch ge = lat. con wie in Gevatter; vgl. auch barmherzig); dafür got. midwissei. Ahd. giwizzani gehört zunächst zu wissen ahd. wizzan.

gewiß Adj. Adv. mhd. gewis (ss) Adj. —

gewisse Adv. ahd. giwis (ss) Adj. — giwisso Adv. *gewiß, sicher, zuverlässig; entsprechend nbl. wis gewis; got. nur in unwisa- (verschieden für ‘unwissa-’) ‘ungewiß’. Daß altgerm. wissa- (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter. Präs. got. witan, ahd. wizzan (f. wissen), aus witta- wido- (zu der idg. Wz. wid). Wegen der Prägnanz der Bedeutung ‘was als sicher gemußt wird’ für ‘was gemußt wird’ vgl. laut eigtl. ‘was gehört wird’.

Gewitter N. mhd. gewitere ahd. giwitiri asächs. giwidiri ‘Unwetter’: Kollektivum zu Wetter. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Ahd. Mhd. n ch; ahd. giwitiri kann auch ‘Nagel’ bedeuten.

gewogen Adj. mhd. gewëgen ‘gemühtig, gewogen’: eigtl. Partizip zu mhd. gewëgen ‘Gewicht haben, angemessen sein, helfen’, f. wägen.

gewöhnen 3tr. mhd. gewënen ahd. giwennan (Prät. giwënita) = nbl. gewinnen, angl. gewennan, anord. venja (got. *wanjan) ‘gewöhnen’: Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- ‘gewohnt’ (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer **gewohnt** ist: ahd. giwon mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (f. Mond, Habicht) gewohnt, doch ohne t noch Gewohnheit, gewöhnlich. Dazu ahd. giwona mhd. gewone (gewan) ‘Gewohnheit’; weiteres unter wohnen.

Gicht f. N. mhd. gicht Nf. (meist das Kollektiv gegichte N.) ‘Gicht, Zuckungen, Krämpfe’ ahd. *gihido zu vermuten nach angl. gihða M. ‘Gliederlähmung’ (diese dentale Ableitung -ido ist bei ahd. Krankheitsbezeichnungen häufig; vgl. auch Husten). Eine Wurzelsilbe gih ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar.

+ **gicksen** 3tr. mhd. giksen (gëksen) ahd. gicchazzen: aus einer onomatopoetischen Wz. gik mit Iterativsuffix -zen (ahd. azzen azzen).

Giebel¹ M. mhd. gibel ahd. gibil M. = nbl. gevel, anord. gafl ‘Giebel’, got. gibla M. ‘Zinne’. Daß ahd. Wort bedeutet ‘Vorderseite’ (z. B. der Stifzhütte) sowie ‘die Pole’, so daß ‘äußerstes Ende’ als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gëbel ahd. gëbal M. ‘Schädel, Kopf’ (ahd. gibilla f. ‘Schädel’) nach Fied Wb. I⁴ 415 verwandt mit gr. κεφαλή ‘Kopf’ (Orbf. davon und von Giebel idg. ghebhala); Giebel also eigtl. wohl ‘Kopf’?

Giebel², Gieben M. ‘Steinfarausche’ mhd. *gübe ahd. guva (*gubio) aus lat. gobio, wozu nach G. Baist auch frz. gibel.

Gienmüschel *f.* zu mhd. ginen (gienen) ahd. ginen "gähnen, das Maul aufsperrn"; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. *Wz.* *gi* (idg. *gh*) unter *gähnen*.

Gier *f.* mhd. gir (gër) ahd. giri *f.* "Begehren, Begierde": Abstraktum zu einem Adj. ahd. gër giri mhd. gër gir "begehend, verlangend"; dies gehört zu der unter gern behandelten *Wz.* gër (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) mhd. girde ahd. girada *f.* (ndl. begeerte). Für das ältere Adj. mhd. gir gër haben wir jetzt nur noch gierig mhd. girec ahd. girig "begierig".

gießen *3to.* mhd. giezen ahd. giozan *ft.* *3to.* "gießen, Metall gießen, ausgießen, vergießen, strömen" = got. giutan "gießen" (anord. gjóta "Junge werfen, mit den Augen blinzeln"), angl. géotan, nbl. gieten: eine gemeingerm. *ft.* Verbalwz. gut aus vorgerm. ghud, woher auch die lat. *Wz.* *fud* in fundo "gieße". Verwandt mit der gleichbed. *Wz.* *ghu* in gr. χέω χύμα, *str.* *Wz.* *hu* "opfern".

Gift in Mitgift — Brautgift *f.* mhd. ahd. gift "Gabe, Schenkung": Verbalnomen zu geben (got. gifts, engl. gift). — Gift *n.* in der Bedeutung "virus" ist dasselbe Wort (wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. frz. poison aus lat. potio potionem "Trunk"); schon mhd. ahd. gift *f.* (*n.* ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), nbl. gift; dafür got. lubja "Gift" (ahd. luppi mhd. lüppe "Gift"). Die gemeindg. Bezeichnung für "Gift" (*str.* *visa*-, lat. virus, gr. *loc*) hat sich im Germ. nicht erhalten; *f.* verwiesen.

Gigerl *n.* eigtl. ein östreich., zwischen Traun und Enns übliches Dialektwort für "Hahn"; vgl. Godel und Fischl. *f.* d. d. Unterr. 8, 541.

† **Gilbe** *f.* mhd. gilwe ahd. giliwi (gëlawi) *f.*: Abstrakt zu gelb (got. *gilwei zu *gilwa-).

Gilde *f.* erst nhd., aus gleichbed. nbl. gild; entsprechend anord. gilde "Gilde" (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrh.), mittlengl. gilde engl. guild "Gilde": die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als "Gilde" auftretenden Wortes ist "Opfer, Opferchmaus, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft" (mnbl. ghilde bedeutet auch "gemeinsame Mahlzeit"): zu gelten (im Sinne von "opfern" im Afschl. geldan und im Angl. gildan).

Gimpel *n.* "Blutfin" (dafür schwäb. goll. westthüring. lÿwix Lüwisch, bei Zehner 1622 Nomencl. 270 „Lüch oder Gumpel“) aus gleichbed. spätmhd. gumpel; im Nhd. übertragen "einfältiger Mensch". Mhd. gumpel gehört zu gumpel "Springen, Scherz", weiter zu gumpen "hüpfen"; daher mhd. gumpelman (Plur. gumpellute) und gumpelknëht "Springer, Poffenreißer, Narr".

Ginst, **Ginster** *n.* erst nhd., aus lat. genista, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; wegen des Endungs-er von Ginster vgl. ital. ginestra. Die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, nbl. brem (i. Brombeere).

Gipfel *n.* spätmhd. (Anfang des 15. Jahrh.) gipfel *n.* für Gûpfel zu mhd. gupf gupfe "Spitze, Gipfel", das Nebenform zu Ruppe ist (noch bei Hebel Gupf "Gipfel").

Gips *n.* mhd. späthd. gips, das auf lat. gr. gypsum (γύψος, mittlgr. ngr. u wie i gesprochen i. Kirche) beruht, woher auch frz. gypse, nbl. gips (schwäb.-bair. ips mit verstümmtem Anlaut j für g).

Giro *n.* im 17. Jahrh. mit der ital. Buchführung (i. Agio) entlehnt aus ital. giro (= lat. gyros "Kreis"); seit Sperander 1727 gebucht.

gürren *3to.* zu mhd. gërren gurren garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

Gischt älter Gäscht *n.* "Schaum" nach gleichbed. mhd. jëst gëst *n.*; entsprechend engl. yeast nbl. gest "Hefe". Dazu gischen (mhd. gischen, älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); *f.* gären, das zu mhd. jësen Faktitivum ist.

Gitter *n.* mhd. geter *n.*: Nebenform zu Gatter; schon spätmhd. gegitter.

Glanz *n.* mhd. glanz (ahd. fehlend), wozu das Adj. mhd. ahd. glanz "hell, glänzend"; nhd. glänzen gleichbed. mhd. ahd. glenzen; zur gleichen Sippe gehören mhd. glander "Glanz, glänzend" und glanst "Glanz", ferner glinster "Glanz" und das sehr seltene *ft.* *3to.* glinzen. Ein Stamm glint- fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn, daß die Sippe von glatt (got. *glada-) verwandt wäre.

Glas *n.* mhd. ahd. glas *n.* = afschl. gles, nbl. glas, angl. glæs engl. glass; dazu anord. gler *n.* "Glas" mit Übergang von s in r, wodurch das Wort als urgerm. (*glaza- neben *glasa- in got. Form) hervorgeht. Daher ist Entlehnung des gemeingerm. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernstein (lat. glësum) urverwandt; vgl. angl. glære "Baumharz".

glatt Adj. mhd. ahd. glat "glatt, glänzend" = afschl. gladmôd "frohmütig", nbl. glad "glatt", angl. glæd "glänzend, fröhlich" engl. glad "froh", anord. glaðr "fröhlich, glänzend": germ. *glada- für vorgerm. ghladho- fügt sich als urverwandt zu aslow. glädükü "glatt", lat. glaber (für *ghladho-) "glatt", weshalb nicht "glänzend", sondern

„glatt“ als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat. Unsicher ist Beziehung zu lit. glodus 'glatt anliegend' (zu Wz. glud 'sich an-schmiegen'?). Dazu vgl. das fig. Wort nebst glänzen und gleiten.

Glaze f. mhd. glatz 'Kahlkopf, Glaze, Kopf-fläche'; got. *glatta- für vorgerm. ghladhno- (vorgerm. ghladh-): Glaze also eigtl. 'glatte Stelle'.

Glaube m. mhd. geloube (synkopiert gloube) ahd. giloubu m. = asächs. gilōbo, nbl. geloof, angl. geléafa (engl. believe) 'Glaube'. Dazu glauben älter (Luther) gleuben mhd. gelouben (glōuben) ahd. gilouben gilouppen = asächs. gilōbjan, nbl. gelooven, angl. gelyfan gelyfan engl. to believe, got. galaubjan 'glauben'. Grundbedeutung von glauben 'guthießen'; zur gleichen Wz. lub gehören erlauben und loben.

gleich Adj. mhd. geltch ahd. gilih (hh) = got. galeiks, anord. glíkr, angl. gelic engl. like, nbl. gelijk, asächs. gilik. Das spezifisch germ. Adj. galika- 'gleich' ist zusammenge setzt aus der Partikel ge-, got. ga- und einem Subst. lika- 'Körper', dessen Sippe unter Leiche besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend' (dazu auch altpreuß. poligu 'gleich', lit. lygus 'gleich'). Das Wort lik, nhd. -lich als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend' (es ist enthalten auch in den Pronom. welcher, solcher eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders). — Gleichen in Verbindungen wie meines gleichen beruht auf dem Adj. gleich und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. mīn gelsche ahd. mīn gilihho 'meines Gleichen'. — Gleichnis n. aus mhd. gelichnisse f. n., ahd. gilihnissa f. 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — gleichsam Adv. Zusammenrückung von gleich und sam für 'gleich wie'; vgl. mhd. sam same Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. sama zu einem Pronominalstamm sama- 'ebenderjelbe', vgl. engl. same, gr. ὁμός, skr. sama- 'derselbe, gleich'). — G. Gleisner.

Gleise n. für Geleise (wie glauben, gleich zc. aus ge-l) zu mhd. (selten) geleis f. 'betreter Weg', gewöhnlich mhd. leis leise f. 'Spur, Geleise' ahd. *leisa in waganleisa f. 'Wagenspur': aus der unter leisten besprochenen altgerm. Wz. lais 'gehen' gebildet; auch ist lat. lira 'Furche' (de-lirare), aßlov. lěcha 'Ackerbeet' (aus *laisa), lit. lysė 'Gartenbeet' verwandt; vgl. nhd. Furche neben lat. porca 'Ackerbeet'.

gleichen 3trv. mhd. glizen ahd. glizzan ft. 3trv. 'glänzen, leuchten, gleißen' = asächs. glitan,

wozu got. glitmunjan, anord. glita glitra (engl. to glitter) 'glänzen': die altgerm. Wz. glit (vorgerm. ghlid) steckt noch in gligern.

Gleisner m. 'Heuchler' (so bei Luther; auch in Kaiserspergs Höll. Löwe 1514) spätmhd. (Germ. 20, 39) glisnære für urfrg. mhd. gelichesenære zu älternhd. gleißen 'sich verstellen'. Dies aus mhd. glhsen gelichesen ahd. gilihhsōn 'sich verstellen': eigtl. 'iem. gleich thun' (zu gleich), woneben mhd. gelichsenen in gleicher Bedeutung; vgl. lat. simulare zu similis.

gleiten 3trv. mhd. gliten ahd. glitan ft. 3trv. = asächs. glidan, nbl. glijden glijen, angl. glidan engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urvorwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghl-t-ah ghl-t-) und glatt (idg. ghladh) sich ebensowenig leugnen läßt als bei Glanz und gleißen, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

Gletscher m., erst frühnhd. (seit Henisch 1616 verzeichnet): von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier (vgl. Firne, Föhn, Lamine) oder eher nach G. Waiss aus dessen rätroman. Entsprechung. Das schweiz. Gletscher findet sich schon in Seb. Münterss Rossmographen 438 (auch bei Peucer-Eber 1556 Vocabula „glacies indurata Gletscher, wie man in Alpius uff den Schneebergen findet“).

Glieb n. mhd. gelit (d) ahd. gilid n. 'Glieb, Gelenk' (mhd. auch schon 'Müglied'), dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge- mhd. lid (d) ahd. lid m. = asächs. lith, nbl. lid (und gelid), angl. lið, got. lipus 'Glieb'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm lipu aus einer altgerm. Wz. lip 'gehen' (s. leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glieb ursprünglich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann. Auch muß li- als Wz. und -pu- (für idg. -tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbed. mit einem m-Suffix gebildeten Worte anord. li-mr 'Glieb' — lim 'Zweig', angl. lim engl. limb 'Glieb, Zweig'. Dazu vielleicht auch lit. lėmū 'Statur, Wuchs' (sowie lėlas 'groß, schlant'?). — Vgl. Bild.

Gliedmaßen Plur. spätmhd. lidemāz gelidemæze 'Glieb' = afries. lithmāta, nbl. lidmaat ledemaat. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelidemæze f. bedeutet 'Leibeslänge'); vgl. aschwed. lipa-möt, isl. liðamót 'Glieder'.

glimmen 3trv. mhd. glimmen ft. 3trv. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme 'Glut' — glim 'Funke' (ahd. *glimman) = nbl. glimmen; dazu ahd. gleimo mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigenname Gleim) mhd. glimen

‘leuchten, glänzen’, asächs. *glimo* ‘Glanz’. Dem Nhd. mhd. *glimmern* entspricht angl. ‘*glimorian*’ engl. *to glimmer*. wozu engl. *gleam* ‘Glanz’ (angl. *glēm*). Die in dieser Sippe enthaltene altgerm. Wz. *glimm* *glī* ist vielleicht erweitert aus einer Wz. *glī* (vgl. nord. *gljá* ‘glänzen’), wozu gr. *χλιαρός* ‘warm’ — *χλιαίνω* ‘wärme’ sowie it. *glé* (aus Grdf. *gleivo-*) ‘glänzend, klar’ gehören könnte.

Glimmer M. (Metallname) schon im 16. Jahrh. üblich z. B. bei Georg Agricola 1530 *De Re Metallica* S. 134: zu *glimmen*.

Glimpf M. mhd. *glimpf* *gelimpf* M. ‘angemessenes artiges Benehmen überhaupt’ ahd. *gilimpf* ‘Angemessenheit’; dazu ahd. *gilimpflich* mhd. *gelimpflich* ‘angemessen’, wozu das mhd. Adv. *glimpflich*; zu ahd. *gilimpfan* mhd. *gelimpfen* ‘angemessen sein’ (mhd. auch ‘angemessen machen’) angl. *gelimpan* ‘sich zutragen’. Die westgerm. Wz. *limp* ist außerhalb des Germ. in passender Bedeutung nicht gefunden.

glitzern Jtw. mhd. *glitzern* Iterativum zu mhd. *glitzen* ‘glänzen’; vgl. ahd. *glizzinōn*; zu gleichen (ahd. *glizzan*), sowie angl. ‘*gltorian*’ engl. *to glitter*, anord. *ghtra* ‘glänzen’.

Glocke f. mhd. *glocke* ahd. *glocka* (nie *chloecha*) f.; vgl. nbl. *klok*, angl. *clugge* engl. *clock*, anord. *klukka* f. ‘Glocke’; kein heimisches Wort, da ahd. *chloechōn* ‘Klopfen’ nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrh. bezeugte mlat. *clocca* = frz. *cloche* (ital. dafür *campana*) beruht mit der germ. Sippe wahrscheinlich auf felt. Ursprung; vgl. kurz *clouch* f., altir. *clóc* M. ‘Schelle, Glocke’ (irisch. *kluggo*). Daß das germ. Wort Quelle der roman. und der felt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrichtungen beziehen, eher selbst erborgt hat; doch fällt auf, daß das Kontinentaldeutsch sonst keine christlichen Lehnwörter von felt. Ursprung kennt. Die altfelt.-roman. Sippe fand als *klukka* Eingang ins Germ.; die hd. Formen (schweiz. *klocke*, nicht *klucke*), dürften erst etwa seit 800 aus dem Nhd. (Angl.) übernommen sein.

glozen Jtw. mhd. *glotzen*; ahd. **glozzōn*, got. **glutōn* fehlen; vgl. engl. *to gloat* ‘gierig blicken’, anord. *glotta* ‘hohnlächeln’; vielleicht urverwandt mit aslov. *glědati* ‘blicken, sehen’.

Glück N. mhd. *gelücke* (synkopiert *glücke*) N. ‘Glück, Zufall’; ahd. **gluechu* fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als *lukka* ins Nord (schwed. *lycka*, dän. *lykke*) und als *luck* ins

Engl. (aus nbl. *geluk* ‘Glück’) drang. Zweifelhaft ist Zusammenhang mit *locken*.

Glucke f. ‘Bruthenne’ mit der Nebenform *Klucke* nhd. *Klücke* mhd. *klucke* zu mhd. *glucken klucken* ‘glucken’ = nbl. *klokken*, engl. *to cluck* ‘glucken’ (angl. *clocian*): wie es scheint, eine onomatopoeische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint; vgl. ital. *chiocciare*, frz. *glousser* lat. *glocire* ‘glucken’, ital. *chioccia*, span. *clueca* ‘Bruthenne’.

+ **Gluse**, **Gusse** f. ‘Stechnadel’ ein oberd. Wort; z. B. bei Wieland, *Liebe um Liebe* V 70 im Teutich Merkur 1776, 3, 49, wofür spätere Ausgaben *Nadeln* Werte 21, 63; schon spätmhd. *gluse gusse* f.; Ursprung dunkel.

+ **gluh** Adj. ‘glühend’ im 18. Jahrh. (z. B. Al. Schmidt Poet. Briete S. 92. 111) und schon im 16. Jahrh. nach Weigand Wb. bei Luther (Damel 10, 6) und Mathejus 1562 Sarepta 104b bezeugt: Ableitung zu *glühen*.

glühen Jtw. mhd. *gluen* *glüezen* ahd. *gluoen* schw. Jtw. — angl. *glōwan* ft. Jtw. engl. *to glow*, nbl. *gloeyen*, anord. *glóa* ‘glühen’. Aus der germ. Wz. *glō* *glē* entstammt ferner *Glut* mhd. ahd. *gluot* f. — nbl. *gloed*, angl. *gléd* got. **glō-di-* engl. dial. *gleed* ‘Glut’; ferner angl. *glōma* *glōmung* engl. *gloom* ‘Dämmerung’, anord. *glámr* ‘Mond’. Zu der germ. Wz. *glō* *glē* (aus vorgerm. *ghlā* — *ghel* in *gelb*) gehört noch lit. *zleja* ‘Dämmerung’.

Gnade f. mhd. *gnāde* *genāde* f. ‘Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstützung, Guld, Gnade’ ahd. *gināda* f. ‘Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade’ = asächs. *ginātha* *nātha* ‘Guld, Hilfe’, nbl. *genade*, anord. *náð* f. (im Plur.) ‘Ruhe’. Für die Bedeutung ‘Guld, Hilfe’ etc. liegt das got. Jtw. *nīpan* ‘unterstützen’ nahe; man giebt der Wz. germ. *nēþ* (aus idg. *nēth*) die Grundbedeutung ‘neigen, sich neigen’, um die Bedeutung ‘Ruhe’ im Nord; vgl. mhd. *diu sunne gienc ze gnāden* ‘zur Ruhe’ zu erklären. Als urverwandt vgl. skr. Wz. *nāth* ‘bitten’ — *nāthā* ‘Hilfe, Jutlucht’.

+ **Gnenn** M. ‘Vater’ (dialekt. s. *Knän*).

Gnome f. schon im 16. Jahrh. z. B. Thurneisser 1583 *Onomast.* 125), zuerst bei Theophr. Paracelsus (als *gnomus*) geldäufig; daher auch frz. *gnome* = ital. *gnomo*

+ **Godel** f. unter *Gahn*.

Gold N. mhd. *golt* (d) ahd. *gold* N. — asächs. *gold*, nbl. *goud*, angl. engl. *gold*, anord. *goll* *gull* für *golpa*, got. *gulþ* N. ‘Gold’; gemeingerm. *golpa* aus vorgerm. *ghlto-*, wozu als urverwandt das gleichbed. aslov. *zlato* — russ. *zoloto* aus **zoito*, lett. *zelts* ‘Gold’ (auch

die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slav. gemein). Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold (vgl. lit. gel-tas 'gelb' und skr. hárta 'gelb') eine partizipiale Ableitung ist wie lit. bal-tas 'weiß' rūstas 'bräunlich' (vgl. auch skr. áśita palitá rōhita cyēta cyēta), hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. hiranya 'Gold' mit hári 'goldgelb'. Wahrscheinlich hat auch die Sippe von gelb und glühen als urverwandt zu gelten.

Golf M. spätmhd. golfe: mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo, wonach auch bei uns im 16./17. Jahrh. Golfo) auf gr. κόλπος (spät κόλπος) beruht.

Gondel F. im 16./17. Jahrh. als Bezeichnung der venet. Boote (ital. gondola) bei uns bekannt mit der Diminutivform Gündelein (bei Jriichlin 1588 Nomencl. 508); bei Henisch 1616 als Gundel, in Stieler's Zeitungslust 1695 als Gondel gebucht. In Zeitungen über ital. Verhältnisse begegnet Gondolein schon 1574.

gönnen 3tw. mhd. gunnen ahd. giunnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung (im Ahd. Mhd. Präterito-Präsens); vgl. nbl. gunnen, angl. unnan, anord. unna. Als Wz. hat auf Grund von got. ans-ts 'Gnade' ein germ. uns ans zu gelten; dann wäre ahd. unnan aus urprgl. *unzan *unsan zu deuten und germ. ansu- 'Gotttheit' (in anord. áss, angl. ós) zuzuziehen; auch skr. asura 'Gotttheit', falls für *ansura? Vgl. Beitr. 9, 155 und Gufs.

Göffe F. 'Guckstein' erst nhd., zu gießen; entsprechend nbb. gote, nbl. goot.

† **Güffel** F. 'junge Gans' (bei Venz, Anmerkungen über das Theater), auch Güssel (bei Hermes 1778 Sophiens Reise III 247): nbb. Diminutivform zu Gans.

† **Gote** F. 'Patin' (siebenbürg. güt gudi) mhd. gote gotte ahd. gota F. 'Patin'; daneben mhd. göte götte M. 'Pate'. Wahrscheinlich sind ahd. *goto und gota Roseformen (vgl. Buhle) für Zusammenfügungen gotfater gotmuoter got-sun gottohter; vgl. die gleichbed. angl. god-fæder godsunu goddochter gleich engl. godfather godson goddaughter; ferner schwed. gubbe 'Greis' — gumma 'Greisin' (dial. 'Patin') als Roseformen für gudfader gudmöder. Wie unter Gevatter und Pate zu ersehen, gilt der Pate als pater spiritualis; vgl. noch Pfetter.

Gott M. mhd. ahd. got (Venet. gotes) M. = asächs. nbl. angl. engl. god, anord. guð goð, got. guþ (Gen. gudis) 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral (vgl. Abgott), das Venet. aber maskulinisch; anord. goð N. wird

meist im Plur. gebraucht. Die gemeingerm. und für das Germ. charakteristische Bezeichnung guda-N. 'Gott' beruht auf idg. ghu-tó-m, worin -to- die unter alt, kalt, laut, traut besprochene partizipiale Ableitung ist; ghu- als idg. Wz. ist skr. hū 'Götter anrufen' (Partiz. hū-tá-): Gott in der urprgl. neutralen Wortform ist das 'angerufene Wesen'; im Veda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhāta 'vielgerufener'. Eine andere, auch mögliche Deutung von germ. gu-da 'Gott' knüpft an skr. hu 'opfern' an (skr. hu-tá 'geopfert, dem geopfert wird'). Vgl. Ebel in Kuhns Zf. 5, 236. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt gemeingerm. eine Benennung, die es mit den verwandten Sprachen teilte (nur noch anord. tivar 'Götter' — skr. devá, lat. deus sowie den germ. Götternamen Tiwaz = anord. Týr, angl. Tiw als Entsprechung von skr. devá, 'Gott' unter Dienstag). — Zu Gott das Fem. Göttin mhd. gotinne götinne gutinne ahd. gutin gutinna = angl. gyden, nbl. godin. Vgl. noch Gütchen.

Gottesacker M. gleichbed. mit Friedhof und Kirchhof, etwa um 1540 auftommend als Bezeichnung für die von der Kirche entfernten, außerhalb der Städte und Dörfer verlegten Friedhöfe. In der 1. Hälfte des 16. Jahrh. entbrannte ein Streit über das eben auftommende Verlegen der Friedhöfe aus gesundheitspolizeilichen Gründen; vgl. Luthers Schrift „ob man für dem Sterben fliehen möge“ 1527 und G. Wicels Obdormitio Christianorum 2. Aufl. 1542 (darin vereinzelt Gottesacker Bl. 126a); vgl. auch Georg Wiceli „Bericht der christgläubigen auf den Kirchhof wider den niuwen und jüdischen Gebrauch des Feldbegräbnis, welches man den GottesAcker nennet“, Meinz 1577; vgl. Jriichart 1590 Catalogus c. 8b „Beschirmung des Kirchhofs wider den Gottesacker durch G. Wigel“. Das Wort stammt wohl aus protestantischen Kreisen. Nach Reinh. Köhler.

Göke M. in der heutigen Bedeutung seit und durch Luther allgemein üblich; urprgl. aber 'Bildwerk, Heiligenbild' im 15.—16. Jahrh. Von Bahder Beitr. 22, 534 nimmt eine Diminutivbildung zu Gott mit der Bedeutung 'Kobold' an und verweist auf Gütchen.

Grab N. mhd. grap (b) ahd. grab N. 'Grab' — **Graben** M. mhd. grabe ahd. grabo M.: zu nhd. graben mhd. graben ahd. graban ft. 3tw.: = got. graban, angl. grafan engl. to grave (grave 'Grab'), nbl. graven (graf 'Grab'): aus einer gemeingerm. ft. Verbalwz. grab (vorigerm. ghrabh), die mit ašov. grebą 'grabe' und grobū 'Grab' urverwandt ist; gr. γράφω 'rize ein,

schreibe' ist wahrscheinlich fern zu halten. Vgl. Griffel, Grube, Gruft, grübeln.

Grad M. (seit Heupolds Diction. 1620 verzeichnet) mhd. grāt (t und d) M. 'Stufe, Grad'; schon späthd. grād: aus lat. gradus, woher auch ital. grado, frz. gré (altir. grád).

Graf M. mhd. grāve (mit der Nebenform græve meist nur im Plur.) ahd. grāvo grāvjo (auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigename Gräf neben Graf). Nhd. grāvjo steht ein got. *grēfsja ('Befehlender') voraus, welches nach Leo Meyer Got. Spr. S. 76 Rom. Agent. zu dem im Got. erhaltenen Abstr. gagrēfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte angl. gircbea gerēfa (angl. scir-gerēfa = engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, da es auf ein got. *ga-rōhja weist; es ist eigtl. wohl 'Scharmeister' zu *rōf, ahd. ruova, anord. -rōf (stafrōf) 'Zahl'. Anord. (mittelengl.) greife 'Graf' stammt aus mndd. grēve (= anbd. *grāhjo). Beachte noch die Bedeutung von Graf in nbl. pluimgraaf 'Wärter des Federviehs', Salzgraf auch Salzgrāve 'Vorgesetzter eines Salzwerks' (Deichgraf s. unter Deich, mhd. halgrāve s. unter Halle²); auch siebenbürg. (Sächs. Regen und Bistrig) grēf 'Richter', hess. grēbe 'Dorfvorstand', Aachen grif 'Zunftvorsteher'.

gram Adj. mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht' = asächs. gram, nbl. gram, angl. gram, anord. gramr. Mit dem got. *grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. χρῶμαδος 'Knirschen' (und χρεμέθω, lat. fremo 'knirsche') unverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — **Gram** M. als Substant., schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt grim; s. dies.

Grau M. 'ein sehr kleines Gewicht' schon im 16. Jahrh. (z. B. häufig in Mathesius' Sarepta 1562) bezeugt (in den Fremdwörterbüchern seit Liebe 1686 gebucht): aus lat. grānum 'Korn'. Ebendaher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän mhd. (Germ. 20, 40) græn.

Graual M. — Garnele f. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal graneel mit gleicher Bedeutung.

Granate f. am Schluß des 16. Jahrh. (Granade in v. Wallhaufens Kriegsmニュアル 1616) entlehnt aus ital. (1. Drittel des 16. Jahrh.) granata. Beleg: Moscherosch 1644 Philander II, 820.

† **Grand** M. 'Sand' erst nhd., aus dem Ndd.; wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Grand wohl zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen'; vgl. angl. grindan engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. fremo 'knirsche').

Granne f. 'Rückenborste des Schweines, Ahren-

stachel' mhd. gran grane f. 'Spitze des Haars, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Granne noch dialektisch) ahd. gran 'Schnurrbart' = angl. gronu, anord. grun 'Schnurrbart' = siebenbürg. grun 'Schnurrbart'. Auf dem bei Isidor bezeugten got. grand beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. gr non 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Germ. Sippe ist unverwandt mit altir. 'grenn' gael. greann 'Schnurrbart' und 'struppig' Haar'. S. Grät.

† **Grans** M. 'Schiffsschnabel' mhd. gran. 'Schnabel des Bogels, Schiffsschnabel' ahd. grans granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt das bloß oberdeutsche Wort (synonym Schneide bei Golius 1582 Onomasticon 192). Ursprung dunkel; Jupisa Gutt. 176 v. gleicht aslov. russ. granī 'Ede'.

grapsen Ztw., erst nhd.; wahrscheinlich unverwandt mit der Sippe von Garbe und n engl. to grab und to grasp 'packen', (fr. gr 'greifen', lit. grōpti 'raffen, packen'.

Gras N. mhd. ahd. gras N. = asächs. n gras, angl. græs (gærs) engl. grass 'Gras' got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung. Dazu mhd. gruo (got. *grōsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen'. Wahrscheinlich ist das s in diesen Worten ableitend, sodaß germ. gra- (in grün und engl. to grow) = vorgerm. ghrā die Wz. wäre; vgl. gr. χότρο lat. grāmen 'Gras'.

graffieren Ztw. seit Heupolds Diction. 1620 und Stieler's Zeitungs-Lust 1695 verzeichnet unter 1617 in Teutschen Michel als modisches Fremdwort verpönt, aber schon bei Luther bezeugt aus mlat. grassari 'wüten'.

grählich Adj. zu früh nhd. graß; dies auch mhd. graz 'wütend, zornig', wozu das Nhd. m das Abo. grazzo 'heftig, sehr' bewahrt; g *grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grētan 'weinen' (mhd. grāzen) wird verglichen.

Grat M. — **Gräte** f. mhd. grāt M. 'Fischgräte, Granne an Ahren, Rückgrat, Berggräben' im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ahrenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig' zurückgeführt werden.

grau Adj. mhd. grā ahd. grāo (Plur. mhd. ahd. grāwe) = nbl. graauw, angl. græg engl. grey gray, anord. grár 'grau'. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen; angl. græg aus grāga- weist für ahd. gra auf eine Grdf. vorgerm. ghrēghwo-? ghrēgo-

Gräuel M. mhd. griul griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel' (= nbl. gruwel): zu grauen mhd. grāwen 'grauen, graufen' ahd. ingrūen 'schaubern'. Dazu auch nhd. grauſam mhd. grāwesam 'Schrecken erregend' — gräulich mhd. griuwelich. Die Wz. grā 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

Graupe f. erst frühnhd., im 15. Jahrh. ist die Zusammensetzung Isgrupe 'Hagelforn' bezeugt. Dazu schwed. grøpe grjupe 'Schrot', sowie russ. krupa, aslov. krupa 'Krume', serb. kruba 'Hagel, Graupen'. Wahrscheinlich ist das slav. Gebiet die Heimat des Wortes, das von Schlesiern und Oberſachsen aus vordrang (dafür in Österreich, Steiermark und Franken Gerste).

Graus M. mhd. grās M. 'Graufen, Schrecken': zu graufen mhd. grāsen griusen ahd. grā-wisōn grūsōn 'Schrecken empfinden': mittelfst der alten Ableitung -isōn aus Wz. grā, f. Gräuel, wo auch grauſam behandelt ist.

Grauf M. aus mhd. grāz f. Grieß.

Greif M. mhd. grif grife ahd. grif grifo M. Ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrh. (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρῦψ 'Greif' (St. γρῦπ; v in byzantinischer und neuerer Aussprache als i; vgl. Veier) als letztes Quellwort für Greif anzusehen; f. auch Drache und opfern. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Auch im Roman. hat er gleiche Benennung: ital. grifo griffone, frz. griffon (woher nbl. griffoen, engl. griffin). Wahrscheinlich ist daher ahd. grifo mit diesen roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes lat. griphus gripho zurückzuführen; vgl. noch altir. grif. Da übrigens der Glaube an fabelhafte Vögel, die Menschen entführen, echt germ. ist, könnte ein germ. *gripo 'Ergreifer' (zu greifen) mit jenem γρῦπ- zusammengefloßen sein.

greifen mhd. grifen ahd. grifan ft. 3tw. = asächs. gripan, nbl. grijpen, angl. gripan engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. 3tw., woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Kralle' entstammen. Außerhalb des Germ. besteht eine verwandte idg. Wz. ghr̥s in lit. greibiu (greibti) 'greifen' und lett. griba 'Wille' — gribēt 'wollen'.

greinen 3tw. mhd. grinen ahd. grinan ft. 3tw. 'lachend oder weinend den Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen' — to groan (angl. gránian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinsen. Aus der altdeutschen Sippe stammt ital. digrignare

'die Zähne fletschen'. Germ. gr̥i vorgerm. ghr̥i läßt sich sonst nicht nachweisen (ſtr. hri 'sich schämen'?).

greis Adj. mhd. gris; vgl. asächs. (dem Heland fremd) gris grisil 'greiß', nbl. grijs 'grau'; dazu Greis mhd. grise 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten deutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt und vom Ndd. ins Sd. vorgebracht ist (auch in die oberd. Ma.), entsprang die roman. Sippe von ital. griso grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. *greisja = mlat. griseus 'grau').

grell Adj. mhd. grēl (ll) 'rauh, jörnig' zu mhd. grēllen 'laut, vor Jörn schreien'; im Nhd. noch fehlend; vgl. angl. gryllan 'knirschen, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt.

Grempelmarkt M. zu mhd. grempler 'Tröbler, Kleinhändler' — grempen 'Kleinhandeltreiben, trödeln'; dies zu ital. comprare (mit umgeſtelltem r crompare) 'kaufen' — compra 'Kauf'.

Grensing M. 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbed. mhd. ahd. grēnsinc: zu mhd. grans 'Schnabel', f. Granaß.

Grenze f. (bair.-östreich. granitz gränitz) spätmhd. greniz grenize f., das im 13. Jahrh. im deutsch. Ordenslande aufgefunden ist, aber erst durch Luther gemeindeutsch wurde (Luthers Grenze wird in den oberd. Bibelglossaren Ad. Petris 1522 ff. mit „Gegny, Umkreis“, bei Thom. Wolf 1523 mit „Ende, dar ein Land kehret“ übersetzt). Vereinzelt im 16. Jahrh. Gränize (z. B. Agid. Albertinus 1601 der Kriegskleut Westuhr 28, Albertinus u. a. schreiben sonst auch Gränize): aus poln. russ. granica, böhm. hranice. Das heimische Wort für 'Grenze' ist Mark (im 16./17. Jahrh. dafür vielfach Frontier).

Gräuel f. Gräuel.

Griebe (bair. Greube) f. mhd. griebe (bair. griube, schweiz. grybi) ahd. griobo griubo M. 'ausgelassener Fettwürfel' (ahd. dasselbe Wort auch 'Röstpfanne'?): entsprechend angl. gréofa engl. greaves 'Talggrieben', schwed. grefwar; kaum steht g in diesem Worte für Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

Griebs M. 'Kerngehäuse des Obstes' mhd. grobiz grübiz (auch 'Kehlkopf'), wozu die dialekt. Nebenformen mhd. grütz (gürbsi) — nhd. Grozen. Nhd. *grobaz *grubiz fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaz 'Obst' sowie an mhd. ebiz ebitz 'Kerngehäuse' sowie an nhd. Buken neben schweiz. böki an.

Griesgram M. mhd. grisgram M. 'das Zähneknirschen': zu mhd. gris-gramen -grammen

ahd. grisgramōn gristgrammōn 'mit den Zähnen knirschen'; vgl. angl. gristbitung 'Zähneknirschen'. Die erste Worthälfte steht für grist-, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

Griech *M.* mhd. griez (grüz *M.* 'Sandforn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Nhd. noch nicht (doch spätmhd. griezme 'grob gemahlenes Mehl') ahd. grioz *M.* 'Sand, Kies' - afädsf. griot, angl. gréot 'Sand', anord. grjóti 'Gestein'. Auf der altheut. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'feiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein' - gréle 'Hagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grütze an.

Griffel *M.* mhd. griffel ahd. grifli *M.*; wie Hafter zu halten, so Griffel zu greifen? Afrz. grasse griffe 'Griffel' nötigt an Umgestaltung von spatlat. graphium (gr. γραφίον) zu denken. Zusammenhang mit der germ. Wz. grep 'graben' in schwed. urgräpa 'aushohlen' afchwed. anord. gróp 'Grube', ndd. Gruppe 'Rinne' ist unwahrscheinlich.

Grille *f.* mhd. grille ahd. grillo *M.* mit frz. grillon - ital. grillo. aus lat. gr. γρύλλος 'Heuschrecke'. Deutsches Synonymon f. unter Heimenchen.

+ **grillieren** *3to.* eine von Nischart und Moscherosch 1642 Philander 12 378 und Stoppe 1728 Ged. II 138, gebrauchte, neuerdings von Goethe aufgegriffene Ableitung zu Grille

Grimasse *f.* den Fremdwörterbüchern des 17. Jahrh. noch fremd, um 1700 entlehnt aus gleichbed. frz. grimace, in Speranders Handlexikon 1720 als grimace gebucht (dafür noch um 1700 älteres Gramauzen, z. B. bei Stieler 1691).

grimm *Adj.* mhd. grim grimme ahd. grim grimm 'unfreundlich, schrecklich, wild' wozu grimig mhd. grimme ahd. grimmig - afädsf. angl. grim (mm) engl. grim, nbl. grimmig anord. grimr, got. *grimma- mit gram zu Wz. grem (gram). - **Grimm** *M.* aus mhd. grim (mm) *M.*; vgl. nbl. grim.

Grimmen *N.* in Bauchgrimmen) mhd. grimme *M.*; dazu erst nhd. Grimmdarm.

Grind *M.* mhd. grint (d. ahd. grint *M.*; wohl identisch mit Schweiz. schwäb. Grind 'Kopf' (Dainpobius 1540 übersetzt lat. capito mit 'Großgrind, der ein groß Haupt hat'), das mit lat. frons frontis 'Stirn' urverwandt zu sein scheint. Für 'Grind' gilt in der Rheinprovinz frëssm (bei Graess. Alberus frëssum, noch bei Adelung Trailliam).

grinsen *3to.* mit ableitendem s aus mhd. grinnen 'knirschen'; f. greinen.

Grippe *f.* erst nhd. aus gleichbed. frz. grippe

grob *Adj.* mhd. grop b) gerop ahd. girob grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. nbl. mudd. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialecten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. ga- vorliegt; falls got. *ga-hruba- die Grundform wäre, bliebe Zusammensetzung mit angl. hréof, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

Grobian *M.* eine gleichzeitig mit Grobität auftretende komische Wortbildung lat. grobianus aus humanistischen Kreisen, schon durch das 16. Jahrh. allgemein üblich (vgl. Scheibitz Grobianus 1551).

+ **Grobität** *f.* komische Wortbildung des 16. Jahrh., oft bei Scheibitz 1551 Grobianus B. 1068, 1731 (damach grobitätlich bei Nischart Garg.; auch Dajemagd S. 60.). Ähnlich gebildet Ehrbartat Pfaff v. Nahlenberg S. 14, Liebestät bei C. Ludwig. S. auch Albertat.

Grog *M.* aus dem gleichbed. engl. grog im 19. Jahrh. entlehnt; früher dafür Punsch.

Groll *M.* mhd. (14. Jahrh.) groile, dazu **grollen** *3to.* zu mhd. grullen 'hohnen, spotten'; vgl. angl. gryllan 'knirschen', mittellengl. grillen 'argern'?

Groschen *M.* mhd. gros grosse *M.*; mit frz. gros ital. grosso 'Groschen' (mlat. grossus 13. Jahrh. Gold- und Silbermünze) roman. grosso 'dick'; wie mudd. grote (daraus engl. groat) 'Groschen' zu nhd. groß.

Gros ¹ *N.* Gros *N.* 'Hautmaße' (des Heeres) ein milit. Vehmwort des 17. Jahrh. (in Stielers Zeitungslust 1695 verzeichnet) - frz. gros 'dick'.

Gros ² *N.* 'zwölf Tausend' den großen nhd. Wörterbüchern vor Adelung allgemein noch fremd, in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. in latinmanischer Litteratur gelauf (z. B. Marperger 1702 Kaufmannsmagazin S. 557) und in den Fremdwörterbüchern seit Spanutius 1720 verzeichnet. Das Wort ist am Schluß des 17. Jahrh. von den Niederlanden aus (vgl. nbl. gros 'Gros') nach Niederdeutschland vorgedrungen, wo es volkstümlich ist; seit dem Bremischen Wörterbuch 1767 wird es für Niederdeutschland allgemein bezeugt (und zwar mit ö); Adelung bucht es dann (mit ö, welche Aussprache auf Anlehnung an Groshundert beruht). Es scheint mit den frz.-ndl. Handelsbeziehungen zu uns gekommen zu sein aus gleichbed. frz. grosse, das für '144 Stück' schon im 16. Jahrh. bezeugt ist (eigtl. wohl grosse douzaine).

groß *Adj.* mhd. ahd. gröz - afädsf. gröt, nbl. groot, angl. gréat engl. great ein spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, abd. mihhil mhd. michel, das im 15. Jahrh. abirrt; - gr.

μεγδλη 'groß'). Für das vorauszusetzende got. *grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung. Lat. grandis kann besonders wegen des germ. au nicht urverwandt sein, eher lat. rādus raudus N. 'Erzklumpen, zerbröckeltes Gestein' und rādus 'roh'.

Großhundert N. 'duodezimaler Hundert' (120 Stück) von den Verilographen seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. (Abelung, Campe) verzeichnet (ebenso wie Großtaufend '1200'). Das Wort begegnet schon in Nic. Deters Arithmet. nova Hamburg 1654 („ein Großhundert ist 6 Stiege als Bretter, Dielen, Wagenschoß, Latten, Posen, Ballnüsse, Schullen, Fischen, Klippfisch, Fese usw.“). Köbel 1532 Rechnen und Visieren S. 120 kennt einfaches hundert für '120' im Stockfischhandel (ähnlich Colerus 1656 Oeconomia S. 326) und Fries 1658 Refenkonst S. 174 kennt hundert '6 Stiege, 120 Stück' bei Dielen Latten, Sparren usw. (das Großtaufend begegnet noch jetzt in Lübeck beim Lorchhandel). Der Herd dieser duodezimalen Rechnung scheint die deutsche Seeflüte zu sein. Diese Zählung von hundert = 120 ist urgermanisch (anord. hieß es tölfrætt hundrað im Ggf. zum rein dezimalen Hundert tirætt hundrað) und ist für England, wo es long hundred heißt (auch für Wales im Kymrischen), bezeugt und für die Goten.

Großmutter F. — Großvater M. erst in der nhd. Schriftsprache üblich. Das ahd. Synonymon f. unter Ahn; noch jetzt bestehen im Oberdeutschen zu ahd. ano ana gehörige Synonyma; schwab. eni elä ala M. — ana F., östreich. ænl M. — ænl F., tirol. nēnə nēndl M. — nūnə nūndl F. Im Fränk.-Henneberg. gilt hērle (= Herrlein) M. — frēle frālē F. (= Fräulein), auch in Coblenz und Rheinhessen herche M. und frauchē F. Im Oberhess. überwiegen Eltervater und Eltermutter (Eller), im Rheinfränkischen Altvater, im Niederlahngau auch awwō M. (zu got. awō F., lat. avus M.), im Westfäl. bestesār bestemōār. Während im Oberdeutschen sowie im Hessischen Großvater und Großmutter nicht volksüblich sind, herrschen sie als einheimisch in den größten Teilen von Niederdeutschland (braunschweig. yrōtesār yrōtmōdr, pommer. grōtsadr grōtmōdr) und in Thüringen (sem. auch Grūßchen); doch vgl. auch alem. (Baden) grōsele. Siebenbürg. grāssnātr M. — grāssn F. beweist, daß vor der Auswanderung der Siebenbürgen aus der heutigen Rheinprovinz im 12. Jahrh. die neueren Benennungen angekommen sind (wohl am Mittelrhein, nach dem Vorbild von frz. grand-père grand-mère, vielleicht im 11./12.

Jahrh.); Belege treten erst seit dem 15. Jahrh. auf (bei Luther Großvater und große Vater).

Grotte F. im Anfang des 17. Jahrh. als Grotta (Plur. Grotten) entlehnt aus ital. grotta; Beleg Furtenbach 1628 Archit. Milit. 33. 47. S. Gruft unter Grube.

Grotte f. Griebz.

Grube F. mhd. gruobe ahd. gruoba F. = got. grōba F. 'Grube, Höhle' (engl. groove): zu graben. Ob Gruft F. dazu gehört, ist fraglich; mhd. gruft ahd. gruft könnte formell zwar recht wohl zu graben passen, wie grubeln hinsichtlich des Vokalismus zeigt (vereinzelt auch nhd. Krust z. B. bei Goliuz 1582 Onomast. 16, Mich. Herr 1534 Die new Welt 99^a). Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch Grotte, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. κρύπτα) beruhen, wahrscheinlich.

grubeln 3tw. mhd. grubelen ahd. grubilōn 'bohrend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben' (vgl. engl. to grub 'nachgraben').

Grummet N. mhd. grūenmāt grūonmāt N. 'Gras, welches grün gemäht wird, Nachheu'; vgl. Mahd.

grün Adj. mhd. grūene ahd. gruoni 'grün, frisch' = asächs. grōni, nld. groen, angl. grēni grēne engl. green, anord. grēnn (got. *grō-ni-) 'grün': mit Suffix ni abgeleitet aus der germ. Wz. grō 'wachsen, grünen' in mhd. grūen ahd. grūoen 'grünen' = angl. grōwan engl. to grow 'wachsen', nld. groeijen 'wachsen, gedeihen'. Dazu Gras mit seiner Sippe.

Grund M. mhd. grunt (d) ahd. grunt (t) M. = nld. grond, angl. grūnd engl. ground 'Grund', anord. grund 'Wiesengrund', grunnr (aus grunpus) 'Grund des Meeres'; got. grunduwaddjus 'Grundmauer'. Für germ. grundu- aus vorgerm. ghrantu- (mit t wegen anord. grunnr) fehlen außerhalb des Germ. Verwandte.

† **gruneln** 3tw. 'grünen' (Goethe, Westf. Divan Werke 6, 26. 290) = grūneln (J. Moser, Ritter Bahn, XVII. Abent.) zu grūn gebildet wie ältern 'alt werden' zu alt.

Grünspan M. spätmhd. grūenspān M. nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spāngrūen N. 'Grünspan'.

grunzen 3tw. mhd. ahd. grunzen (ahd. *grunnazzen) = engl. to grunt (mittelengl. grunten); Intensivum zu mhd. grinnen, angl. grunnian 'knirschen'. Der zu Grunde liegende Wortstamm ist wohl onomatopoietisch, wie die lautverwandten lat. grunnire, gr. γρόζειν vermuten lassen.

† **grufeln** *3to.* erst nhd., Intensiv zu *grausen*.
Gruf *M.* mhd. ahd. *gruoz M.* = nhd. *groet*. Dazu *grüßen* mhd. *grüezen* (*grüetzen*) ahd. *gruozzen* (*gruozzen*) schw. *3to.* „anreden, ansprechen“ (auch in feindlicher Absicht, „angreifen“) = anord. *grœta*, angl. *grétan* engl. *to greet* „grüßen“, nbl. *groeten*, asächs. *grôtjan* „anreden“. Man denkt an Ableitung zu der idg. *Wz.* *ghar* in gr. *χαίρω*.

Grütze *f.* mhd. *grütze* „Grüßbrei“ ahd. *gruzzi* (woher ital. *gruzzo* „Haufe zusammengetragener Dinge“); vgl. angl. *grýt* — *grytt* engl. *grit* — *groat* (aus angl. **grota* oder **grotu*?), anord. *grautr*, nbl. *grut gort* „Grütze“. Aus dem Altdeutsch. entstammt die roman. Sippe von frz. *gruau* „Grütze“. Zu *Grütze* gehört außer *Griess* noch mhd. *grüz* „Korn“; daher darf „Korn“ als Grundbedeutung der germ. *Wz.* *grüt* gelten; hierzu stimmen als urverwandt lit. *grũdas* „Korn“, aslov. *gruda* „Scholle“, fymr. *gro* „Gries“.

gucken *3to.* mhd. *gucken* *gücken* „neugierig schauen“; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

Guitarre *f.* seit Sperander 1720 gebucht: aus span. *guitarra*. Quelle lat. *cithara*. In Oberbayern dafür *Zupfgeige*.

Gulden *M.* mhd. *gulden* *guldin M.*: eigtl. „der Güldene“ (ergänze „Schilling“) zu mhd. *guldin* „golden“. Das Fehlen des Umlauts von u zu ü ist dem älteren Oberdeutsch gemäß (schwäb. *Gülden*).

Gunderrebe *f.* mhd. *gunderrebe*; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. *gundrēba* „Wohn“. Ob zu ahd. *gund* (*gunt*) „Eiter, Gift“, angl. *gund*, got. *gunds* „Eiter“? Dann bedeutete das Wort „Giftranke“ (s. *Rebe*): die *Gunderrebe* wurde als Heilkraut gebraucht.

Güsel *M.* erst nhd., umgebildet aus lat. *consolida*, „welchen Namen die älteren Kräuter-sammler allen Wunden heilenden Pflanzen beilegen“.

Gunst *f.* mhd. mnhd. *gunst Mf.* „Wohlmollen, Erlaubnis“ für **ge-unst* zu ahd. *gi-unnan* „gönnen“; dafür ahd. *unst f.* (mhd. auch *gund*; vgl. anord. *ofund* „Abgunst“); älteste Form ahd. *anst* = got. *ansts*, angl. *ést* „Gunst“: germ. *Wz.* *ans* unter *gönnen*.

Gurgel *f.* mhd. *gurgel* ahd. *gurgula f.*: auffällig frühes Lehnwort (vgl. *Körper*) aus lat. *gurgulio*, das ein damit urverwandtes echtgerm. Wort verdrängte: ahd. *quërchala* *quërchä*, anord. *kverk* „Gurgel“.

Gurke *f.* erst früh nhd. (im 17. Jahrh. mit

der Nebenform *Ajurke* *Aujurke*; so auch Lübeck. *agurke*, Brem. *angürke*, östreich. *omorken*). Das Wort ist vom östlichen Niederdeutschland seit etwa 1500 (Schynräus Kap. 117 *augurken*; Joh. Freigius 1579 *Quaestiones Physicae* 839 „Gurken oder Pluzern“; Helvig 1611 Orig. Diet. Germ. S. 148 *Gurken*) vorgebrungen und findet sich schon bei Roff 1544 *Confectbüchlein* Bl. 156 (entsprechend nhd. *agurkje*, engl. *gherkin* „kleine Gurke“, dän. *agurke*): als ursprgl. **agurike* entlehnt aus poln. *ogurek*, böhm. *okurka*; diese leitet man aus dem spätgr. ἀγροόπιον „Wassermelone“ ab. — Im westlichen Oberd. (auch Schwab. Wetter. und Hess.) wird statt *Gurke* *Kufumer* (südhess. *kumr*, Coblenz und Aachen *kumkumr*, Nürnberg *Kümerling*) gesagt. Von den Wörterbüchern bietet Maaler 1561 *Cucumren*, Senisch 1616 „Gurken Gurken Auguriken“. Während in Thüringen *Cucumer* unbekannt, ist in Hessen und am Rhein *Gurke* nicht volksüblich. Vgl. noch östreich. *umurke* „Gurke“, siebenbürg. *audrenk*.

Gürt *M.* mhd. *gurt* (in Zusammensetzungen über- umbe- under-gurt): zu *gürten* mhd. *gürten* (*gurtan*) ahd. *gurtan* *gurtan* = asächs. *gurdjan*, nbl. *gorden*, angl. *gyrdan* engl. *to gird*; dafür got. *gairdan* *fi. 3to.* „gürten“. Zu der hierin erhaltenen *Wz.* *gërd* (Präs. *gërdan* *gurdjan*) gehört auch anord. *garðr* „Zaun um das Gehöft“, aslov. *gradü* „Mauer, Stadt“ (s. *Garten*) und wegen der Bedeutungsentwicklung s. *Zaun*). — *Gürtel M.* (im 16. Jahrh. auch *fem.*, z. B. im Fortunatus, Augsburg 1530) mhd. *gürtel* ahd. *gurtil M.* — *gurtila f.*; vgl. engl. *girdle* aus angl. *gyrdel*.

Guß *M.* mhd. ahd. *guz* (zz) „Guß“: zu *gießen*.

gut *Adj.* mhd. ahd. *guot* = got. *gōds*, anord. *gōðr*, angl. *gōd* engl. *good*, nbl. *goed*. Zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist lautlich unwahrscheinlich. Nur im Germ. finden sich sichere Verwandte, welche die Grundbedeutung von *gut* aufklären können (doch vgl. aslov. *godü* „passende Zeit“ unter *Gatte*). Die Sippe von *Gatte*, wozu auch engl. *to gether* — *gather*, got. *gadi-liggs* „Verwandter“ zu gehören scheinen, beweist „zusammengehörig, passend“ als Grundbedeutung von *gut*. Wegen der Steigerung s. *baß*, *besser*.

† **Gütchen** *N.* „Robold“ (Goethes *Faust* II B. 5848) wie mhd. *gütel* „Robold“ nach von Bahder Beitr. 22, 534 *Diminutiv* zu *Gott*; vgl. auch Göze, *Heinzelmännchen* und *Robold*.

H

† **Haar**¹ M. "Flachs" mhd. har ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes) M. "Flachs"; got. *harwa- (Gen. *harwis) wird auch durch anord. horr (Dat. horve) M. "Flachs" vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit Haar² s. dies. Vielleicht darf man zunächst an engl. hards "Werg" (s. Hede) und an lat. carere "Wolle krämpeln" denken.

Haar² N. "coma" mhd. ahd. hār N. = anord. hār N., angl. hār engl. hair, nbl. haar: ein gemeingerm. Wort (dafür jedoch got. tagl und skuft). Urverwandt erscheinen aus dem Germ. noch anord. haddr, angl. heord "Haar" (got. *hazda), wozu ir. cass "gelocktes Haar". Außerhalb des Germ. vgl. noch aslov. kosmū M. — kosa (lit. kasa) f. "Haar" (wohl auch aslov. česati "lämmen", lat. carere "Wolle krämpeln"). Die genaueren Lautverhältnisse, welche zwischen diesen Worten bestehen, sind schwer zu bestimmen (vgl. auch gr. κῶμη, lat. coma?). Übrigens steht anderseits lautlich nichts im Wege, daß germ. *hēra- "Haar" oder hēza- vgl. ahd. hāsib "Haarsieb" aus *hāssib?) dem unter Haar¹ erschlossenen harwa "Flachs" zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch Locke und Kraus. — Eine alte Ableitung von Haar angl. hære = ahd. hāra hārra f. "härene Decke, grobes Gewand" drang ins Roman. (frz. haire).

Habe f. mhd. habe ahd. haba f. "Habe, Besitz" = nbl. have "Besitz": zum flgd. Worte.

† **Habemus** M. "Rausch" in Kleins Proving. Wb. 1792 als pfälzer Dialektwort bezeugt; Beleg: Gaudys Werke I 194, wohl eigtl. ein Wort der Studentensprache.

haben 3to. mhd. haben ahd. habēn = asächs. hebbjan, nbl. hebben, angl. habban engl. to have, anord. hafa, got. haban: gemeingerm. 3to. mit dem Stamme habai-. Identität mit lat. habere kann kaum bezweifelt werden. Allerdings verlangt lat. h im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. g, und germ. h ein lat. c (vgl. Gast, Gerste, Geist und Hals, Haut, heben). Wahrscheinlich beruhen lat. habē- und germ. habai- auf einer gemeinsamen Grdf. khabhēj (Entsprechung von germ. lat. h ist nur bei Annahme eines idg. kh möglich). Bei dieser Auffassung sind haben und heben etymologisch wie lat. habere und capere von einander zu trennen.

Haber M. mhd. haber ahd. habaro M.;

die Form Hafer ist erst nhd.; sie entstammt dem Ndb. (wie Roggen): andb. haboro havoro (iest hawer), nbl. haver. Dazu noch aschwed. hafre hagre; ferner das aus dem Germ. entlehnte finn. kakra. In England fehlt das Wort außer einigen mittlengl. Belegen, die wie das nordengl. haver auf skandin. Entlehnung hinweisen; dafür engl. oats aus angl. āta (doch schott. haver schon in mittlengl. Zeit). Für den Ursprung der deutschen Sippe ist das g in aschwed. hagre (finn. kakra) zu beachten. Die gewöhnliche Ableitung von anord. hafr, angl. hæfer M. "Ziegenbock" (lat. caper, gr. κῆπρος vgl. Habergeiß) ist daher unmöglich, zumal dieses Wort wesentlich den Dialekten zukommt, denen Hafer fehlt; auch müßte Hafer das Lieblingsgericht des Bodes sein, um nach diesem den Namen zu haben. Vielleicht ist gr. κῆπος "geröstete Gerste" (idg. Grdf. khaghra-) oder lat. avena "Hafer" (idg. Grdf. khaghwes) als urverwandt zu vergleichen.

Habergeiß f. "Heerschnepfe" in älterer Zeit nicht nachgewiesen; Haber- ist in dieser Zusammensetzung der einzige Rest des alten Bodnamens (angl. hæfer, anord. hafr; gr. κῆπρος, lat. caper; auch pers. čapiš "einjähriger Bod" Beitr. 19, 330?) in Deutschland: der Vogel ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen Meckerns hoch in der Luft hören läßt. S. Bod und Haber, auch Sippe.

Habicht M. (mit angefügtem Dental wie in Hüfte, Mond u.) mhd. habich habech (auch umgelautet hebech) ahd. habuh M. = asächs. in den Eigennamen Habuc-horst Haboc-asbrōc, nbl. havik, angl. heafoc engl. hawk, anord. haukr (für *hōbukr). Im Siebenbürg. ist stüssfügl dafür eingetreten. Got. wäre *habaks anzusetzen mit Suffix -ak (wie in ahaks "Taube", vgl. auch Kranich, Lerche); vgl. den ableitenden Konsonanten in gr. ὄπρυ- "Wachtel". Gegen die Deutung aus dem Stamme hab haf in heben (ursprgl. "fest nehmen, packen") ist vom Germ. aus nichts einzuwenden; ital. capus "Habicht" ist eine sichere Ableitung von Wj. kap (lat. capio). Die felt. Sippe von hymr. hebauc, altir. sebocc "Falke" ist nach R. Thurnesjen dem Angl. entlehnt; auch russ. kobezü "Art Falke" ist wohl eher entlehnt als urverwandt.

Hächse s. Hedsche.

Hade f. "Ferse" eigtl. md. nbd. Wort (oberd. dafür Ferse); vgl. nbl. hak; im Nhd. unbe-

zeugt, aus der Übergangsperiode vom Ahd. zum Mhd. einmal belegt (hacchun 'calces'): gewöhnlich aus *haben* abgeleitet. An Verwandtschaft mit nbl. *hiel*, anglf. *hōh* 'Jerse' — *hēla* M. (für **hæhila*) engl. *heel* 'Jerse', nord. *hæll* M. 'Jerse' läßt sich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrscheinlichkeit denken.

haben 3tw. mhd. *hacken* 'haben' (ahd. **hacchōn*) = anglf. *haccian* (*hæccēan*) engl. *to hack* 'haben', afries. *tohakia* 'zerhacken'. Der innere Gutturall kann wie in *qued*, *ted* als Vorschlag vor *w* zu fassen sein, so daß *Wj. haw* in *hauen* zu Grunde läge. — Ableitungen sind *Hacke* f. (so schon mhd.), *Häckerling* (schon 1571 im *Nomencl. Hadr. Junii* S. 28) und *Häcksel*.

Hader¹ M. mhd. *hader* M. 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt. Das Altgerm. hat dafür meist eine u-(w)-Ableitung 'Rampf', die im Westgerm. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen erscheint: anglf. *heado* = ahd. *hadu-* (got. **hāpu-*). Im Nord. ist *Hōd* der Name einer Walküre und *Hōdr* M. der eines mythologischen Königs und der des Bruders von *Valder*; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott *Hapu-z* zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakische Göttin *Kórov*. Mit Sicherheit aber sind verwandt aßlov. *kotora* f. 'Rampf', ir. *cath* M. 'Rampf', wozu *sest*. *Catu-riges* Nom. propr., eigtl. 'Rampfkönige'; ind. *çátru-s* 'Feind'; vielleicht gr. *kórov* *kórov*; eine r-Ableitung wie *Hader* bewahrt auch aßlov. *kotora* 'Rampf'; f. noch *Haß*. Im Deutsch. starb das altüberlieferte *hapu* früh aus, wofür *Rampf* und *Krieg* herrschend wurden, hielt sich aber im Ahd. als erstes Glied von Zusammensetzungen in einigen Eigennamen wie *Hadubrant*; unser nhd. *Hedwig* ist ahd. *Haduwig* 'Rampfstreit'. Ähnlich erscheint ahd. *hiltea* f. 'Rampf' im Mhd. nur noch in Eigennamen wie *Hildebrandt*, *Brünhilt* zc.

Hader² M. 'Lumpen' mhd. *hader* M. ahd. *hadara* f. 'Lappe, Lumpen'; dazu mit l-Ableitung mhd. *hadel* (entlehnt frz. *haillon* 'Lumpen'); innerhalb des Germ. nicht weiter bezeugt. Germ. **haprō* (idg. *kótrā*) 'Lumpen' gehört entweder mit dem nasalisierten Stamme kant- in lat. *cento*, gr. *κέντρον* 'aus Lumpen gemachter Rock', str. *kanthā* f. 'Lappentleid' zusammen oder mit str. *çithirā* 'locker, lose'.

Hafen¹ M. 'Topf' mhd. *haven* ahd. *havan* M. 'Topf': ein spezifisch oberd. (teilweise auch md.) Wort, den übrigen Dialekten fremd. Es gehört zu der in *heben* stehenden *Wj. haf* (vorgerm. *kap*) eigtl. 'begreifen, fassen' (nicht zu *haben* *Wj. hab* aus vorgerm. *khabh*).

Hafen² M. (Gottschied schrieb *Haven*) 'portus' ein nbd., dem Oberd. urprgl. fremdes Wort, erst im Mhd. aus dem Nbd. entlehnt. Die lat. Wörterbücher übersetzen lat. *portus* im 16./17. Jahrh. meist mit *Schifflande*, *Anfuhr*, vereinzelt auch schon mit *Meerhafen* (Maaler 1561) oder *Schiffhafen* (Crusius 1568 Gramm. I, 200; Trisius 1541); Luther sagt *Anfurt Mf.* (A. der Schiffe) und vereinzelt *Fischart Anfurthafen*. Einfaches *Hafen* dringt im 17. Jahrh. durch. Vereinzelt seit dem 16. Jahrh. auch *Port* aus lat. *portus*; f. auch *Ufer*; dafür mhd. *hap* N. — habe *habene* f., aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. *habene* f. entspricht lautlich nbl. *haven* f. (spätangl. *hæfene* engl. *haven*, wohl entlehnt aus anord. *höfn* f. 'Hafen'). Nbd. *haven*, dän. *havn*, schwed. *hamn* sind M. — Lautlich ist Ableitung aus *Wj. hab* (*khabh*) 'haben' und *haf* (*kap*) 'ergreifen, fassen, in sich fassen' denkbar: in beiden Deutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. *Hafen*¹) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie f. unter *Haft*. Vielleicht ist jedoch anord. *höfn* mit dem gleichbed. altir. *cúan* (aus **copno*?) urverwandt.

Hafer f. *Haber*.

Haft N. wie zahlreiche maritime term. techn. urprgl. ein nbd. Wort, eigtl. 'Meer' überhaupt; diese Bedeutung zeigt anglf. *hæf* (Pl. *heafu*) N. 'Meer', nord. *haf* N., mndd. *haf*; auch *haben* die lautlich entsprechenden oberd. Worte mhd. *hap* *habes* N. und *habe* f. die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (f. *Hafen*²). Da man keine urprgl. Verschiedenheit von Worten für *Hafen* und *Meer* anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Hafen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet ist — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar — so wird die unter *Hafen*² gegebene gewöhnliche Annahme, *Hafen* sei eigtl. 'Behälter', problematisch. Wahrscheinlich ist also *Hafen* etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Anglf. *hæf* 'Meer' als 'sich erhebendes' im Sinne von lat. *altum* ('hohe See') zu *heben* (*Wj. haf*, vorgerm. *kap*) zu *ziehen*, ist nicht unmöglich, aber kaum wahrscheinlich.

Haft¹ M. mhd. ahd. *haft* M. 'Band, Fessel' (ahd. auch N.) = anglf. *hæft* M., anord. *hapt* N. 'Fessel'. Zu *Wj. haf* in *heben* eigtl. 'ergreifen'.

Haft² f. mhd. ahd. *haft* (i-St.) ahd. *asāchf*. *hafta* f. 'Gefangenschaft'; dazu mhd. ahd. *asāchf*. *haft*, anglf. *hæft* Adj. 'gefangen', anord. *haptr* M. 'Gefangener' — *hapta* f. 'Gefangene': *Wj. haf* (vgl. *heben*) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt; vgl. lat. *captus*

captivus, ir. cacht, kymr. kaeth 'Gefangener'. — E. das flg. Wort.

haft Adj.-Suffix wie in schmerzhaft, lebhafte z.: eigtl. selbständiges Adj. 'verbunden mit', das schon mhd. ahd. zum Suffix wurde; im Got. vgl. audahafts 'mit Glück behaftet, glücklich'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffixes mit dem unter Haft² besprochenen Adj. hafta-, lat. captus an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffixes von Wz. hab 'haben', lat. habere denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.

Hag M. mhd. hac (hages) M. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Wald, Park'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hb. Hagen und Ortsnamen auf -hag) bezeugt; nbl. haag f. 'Umzäunung, Hecke', angl. haga engl. haw 'Gehege, Gärthchen', anord. hage M. 'Weideplatz' (dazu Hain, Heze und Hecke). Urverwandt nach R. Thurnesjen mit altgall. (5. Jahrh.) caium 'Gehege' (woher frz. quai) = kymr. cae 'Einfassung, Gehege' — cau 'einhegen': urteilt. cagio- aus der vorgerm. Wz. kagh.

Hagedorn M. eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn = angl. hægþorn haguþorn engl. hawthorn, anord. hagnorn M. Vgl. Hagestolz.

Hagel M. mhd. hagel ahd. hagal M. = nbl. hagel M., angl. hagol hægel engl. hail, anord. hagi N.: das gemeingerm. Wort für Hagel in der Grdf. hagla- hagala-. Das einzelne Hagelforn nannte man Stein: anord. haglsteinn, angl. hægelstán engl. hailstone, mhd. und älter nhd. Hagelstein (vgl. nhd. dial. Rieselstein 'hageln', Rieselstein 'Hagelforn'). Vielleicht bedeutet Hagel selbst ursprgl. nichts als 'Riesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Rieselstein' (vgl. gr. κοληέ 'kleiner Stein, Riesel') keinerlei lautliche Schwierigkeiten entgegen.

hager Adj. (dafür oberd. rahn) eigtl. wohl ein nhd. Wort, das im 15./16. Jahrh. vereinzelt in hd. Texten begegnet; Schottel 1653 und Stieler 1692 verzeichnen es zuerst. Man vergleicht engl. haggard (mittlengl. hagger) 'hager', das meist zu engl. hag 'Fere' gezogen wird.

Hagestolz M. mhd. hagestolz ursprgl. hagestalt ahd. hagustalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein weßgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat (vgl. noch anord. haukstaldr). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbt nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstücks, wie es den übrigen

Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lip 'eheloses Leben') (und diese Bedeutung steckt eigtl. auch in dem entlehnten afrz. hétéauld 'Rapaun'); mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustalt M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; angl. hægsteald hagesteald M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalaureus, frz. bachelier, engl. bachelor.

Häher M. mhd. hēher M. f. ahd. hēhara f. = angl. (mit grammatischem Wechsel) higora 'Häher', mnhd. hēger; anord. hēre und hegge M. 'Reiher'. Man vergleicht mit Recht gr. κίσσα (aus *κίσσα) 'Häher' oder skr. cakunā 'größerer Vogel' (lat. ciconia 'Storch'). Vgl. Beitr. 13.416.

Hahn M. (in der md. oberd. Volkssprache fast nur noch für den Hahn am Faß gebräuchlich und sonst verdrängt durch Zusammensetzungen wie hess.-thüring. gickelhān gückelhān gickerhān, bair. göckelhān oder durch schwab. gockler, schweiz. gugel guli) aus mhd. han ahd. hano M. = angl. hona hana (meist cocc = engl. cock f. unter Rühlein), anord. hane, got. hana M.: gemeingerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan- hanin-. Das zugehörige Femininum Henne ist bloß westgerm. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein; wenigstens kann es im Nhd. auch den 'Hahn' bezeichnen (vgl. Ostfrib. „er thaz huan singe“ 'ehe der Hahn kräht'). An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen Gesang auffaßte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. cano, altir. canaim 'singe' (vgl. lit. gaidys 'Hahn' eigtl. 'Sänger' zu gėdoti 'singen': gaidys gėd 'der Hahn kräht'). Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar; so erklärt sich, daß Henne bloß eine jüngere westgerm. Bildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequemen unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist; die Art seiner Bildung (als Nom. agentis) hat keine Analoga.

Hahnrei M. erst nhd., von dunklem Ursprung, im älteren Nhd. (z. B. Leibniz 1717 Collect. Etymolog. II, 312) mit der Nebenform Hahnrel 'Rapaun' bedeutend. Daß daraus durch Übertragung 'betrogener Ehemann' wurde, hängt zusammen mit dem Ausdruck Hörner tragen:

den Kapaunen setzte man früher gern den abgeschlittenen Sporn in den Kamm als Horn ein; der betrogene Ehemann wird also einem Kapaun verglichen (bei Evis und Logau begegnet hahnen 'zum Hahnrei machen'; vgl. Zunger, Germ. 29, 62. Das Wort stammt aus mndd. hanrey (im 15./16. Jahrh. bezeugt), wie Luther 1534 der 101. Psalm P III^b ('ein Hahnrei, wie man in Sachsen redet') und 1540 Eraszm. Alberus Diction s III (sic vocatur a Saxonibus qui lectum et uxorem habet communem) bestätigen; als nhd. Beleg vgl. Laurenberg 1652 Scherzgedichte II, B. 596. Das nhd. Wort wird im 16. Jahrh. bekannter durch die Jöbelschen Ausgaben (1535. 1569) des Sachsenspiegels (II^a 13 § 5 'von den Hanreien d. i. von den Kuppelern oder Ruffern oder die andere bei ihren Weibern liegen lassen'). Bei Mathesius 1562 Sarepta 25^a begegnet Hahnrey in der Bedeutung 'Unzüchtiger'. In der herrschenden Bedeutung begegnet es bei Thurneysser 1583 Onomast. 159; 1618 erschien ein Schauspiel 'Hahnreierei', 1621 eine Dissertation De hanreiatum materia; sonstige Belege aus der 1. Hälfte des 17. Jahrh. bei Gösch 1634 Glücks- und Kunstprobe S. 64; Homburg 1642 Schimpff- und ernsthafte Clio Aa 3; Grimmlshausen 1652 Simplic. IV, 14. — Moscherosch 1644 Philander II c. 4 verwendet es noch nicht. Im Oberdeutsch. galt dafür Gauch (z. B. bei Solius 1582 Onomast. 254); jetzt bair. Gaiel; ein älteres nhd. Synonymon war Dudenhop.

Hai M. aus nhd. haai f. 'haifisch' (schwed. haj, isländ. hár aus einem germ. hanh-); Häne bei Frisch 1741.

Hain M. ein md. Wort, wie die Ortsnamen auf -hain in Mitteldeutschland, bes. in Thüringen zeigen; es wird von Luther vielfach gebraucht, war aber gleichzeitig in Oberdeutschland unverständlich, wie es denn in Thomas Wolfs Glossar zu Luthers neuem Testament 1523 mit 'ein finster Walb' übersetzt wurde, ebenso auch in Eds Bibel 1537. Durch Klopstock, der das lange veraltete Wort seit der Ode an Ebert 1748 häufig verwendet, wird es beliebt.

Hake, **Haken** M. mhd. hake ahd. hako hācko M.; das hochdeutsche k kann weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte ch werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hāgo hāggo mhd. hāgge deuten auf eine Grbf. *hāggo M. 'Haken' (vgl. Raupe, Schuppe). Auffälligerweise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k und Ablaut: angl. hōc engl. hook, mndl. hoek 'Haken'; vgl. noch nhd. haak, angl. hāca, anord. hāke M. 'Haken'. Da Haken im Nhd. auch eine

Flugart bedeutet, darf auch got. hōha M. 'Flug' verglichen werden, so daß der Stamm hōh hēg hak lauten kann.

halb Adj. mhd. halp ahd. halb (Gen. halbes) Adj. = asächs. nhd. nbl. half, angl. healf engl. half, anord. hálfr, got. halbs 'halb'. Das Fem. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite' gebraucht: got. halba, anord. halfa, asächs. halba = ahd. halba mhd. halbe 'Seite'; darnach könnte es scheinen, als ob das Adj. ursprgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutet hätte. Wahrscheinlich ist str. klpay 'ordnen, verteilen, zurechtmachen' verwandt. Schon in urgerm. Zeit war das Adj. in der Bedeutung 'halb' rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'anderthalb' (1¹/₂), 'dritthalb' (2¹/₂), 'viertthalb' (3¹/₂) ist schon gemeingerm.; vgl. anord. halfr annarr 1¹/₂, halfr þrife 2¹/₂, halfr fjörþe 3¹/₂; angl. óþer healf, þridða healf, féorþa healf; noch im Mittelengl. besteht diese Zählung (sie fehlt engl.); hd. blieb sie von den ältesten Zeiten. In uridg. Zeit war semi-Bezeichnung für 'halb' (in lat. semi-vivus, ahd. samiqueck 'halb lebendig', gr. ἡμιον, str. sāmi).

halb, **halben** Prap. 'wegen' aus mhd. halp halbe halben 'wegen, von wegen, von, von seiten': eigl. Kasus des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe f. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. min-halp, din-halp, der herren halbe, sehens halben; ähnlich ist das nhd. halber 'wegen', seit dem 15. Jahrh. nachzuweisen, erstarrte Form des flektierten Adj.; ebenso halben Dat. Pl., mhd. halbe halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Rottor ist halb als Prap. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd.; vgl. anord. af — halfu; mittellengl. on, bi — halfe, got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

halbieren Ztr. schon im 16. Jahrh. geläufig (z. B. bei Jak. Köbel 1532 Rechnen und Bisieren S. 32. 63; Mathesius 1562 Sarepta 248^a); im 16. Jahrh. daneben auch medieren.

Halbe f. mhd. halde ahd. halda f. 'Bergabhäng': Ableitung aus dem Adj. ahd. hald 'geneigt' = angl. heald, anord. hallr 'geneigt'.

Hälfte f. dem Adj. Mhd. fremd, eigl. unhochdeutsch; es entstammt dem nhd. mndd. helste (= mndl. helst, afries. helst, anord. helst, got. wohl *halbipa), der Abstraktbildung zu halb; asächs. *helbida fehlt. Mit anderer Wortbildung gilt ahd. halfanōd frühmhd. halfnōt 'Hälfte' (Germ. 20, 41). In Ostreich, Hessen und Nassau herrscht noch heute für Hälfte ausschließlich Halbscheid, das auch in der älteren Literatur begegnet (als unverständlich in Schönaichs Neolog.

Wb. 1754 verpottet). Grasm. Alberus 1540 hat „Halbtenl Helfft“. Das nhd. Wort ist seit und durch Luther bekannter geworden (die gleichzeitigen oberd. Bibel glossare 1522—1538 übersehen Luthers Helfte mit „Halb, Halsteil“); auch Jaf. Köbel 1532 Rechnen und Wisieren S. 32 hat nur erst Halbtheil; vgl. schweiz. haltel aus halpteil. Oberd. Beleg für Hälste Grimmezhäusen 1669 Simplic. II, 30.

Halfter f. mhd. halfter ahd. halstra f. „Zaum zum Festhalten eines Tieres“; vgl. nbl. halster, angl. hælstre engl. halter „Halfter, Strick“: ein westgerm. Wort, verwandt mit ahd. mhd. halb m. „Handhabe, Stiel“ = angl. hylf m. „Arztstiel“ engl. helve „Stiel“ (an der Art); noch im älteren Mhd. bestand Helb „Griff, Stiel an der Art“. Aus derselben Wurzel wird mit m-Ableitung gebildet ein ahd. halmo (für *halbmo) in ahd. jioh-halmo mhd. giech-halme „am Joch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil“, mhd. halme „Handhabe, Stiel, Glodenschwengel“, halmackes „Art“ (vgl. noch Hellebarte), ferner mittengl. halme „Handhabe“; auch mit Umlaut ahd. jioh-helmo mhd. giech-helme; angl. helma „Handhabe“, speziell „Steuerruder“ engl. helm, nbl. helmstock „Handhabe des Steuerruders“ gehören nicht hierher, s. Hel m². „Handhabe“ ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für Halfter. Nach Lupia Gut. 116 kann lit. kilpa „Schlinge, Steigbügel“ und preuß. kalpus „Rungenstod“ verglichen werden.

Halle¹ f. urfprgl. „von Säulen getragener Vorbau“ begegnet zuerst in md. Urkunden des 13./14. Jahrh. (vgl. Bech, Germ. 20, 41), erhält aber weitere Verbreitung erst in nhd. Zeit. Luther gebraucht das md. Wort, aber Ab. Petris Bibel glossar 1522—1538 übersetzt es mit „Vorlaub, Fürschopff, Eingang“, wie denn auch die gleichzeitigen oberd. Bibelübersetzungen dafür Vor schopf sagen (z. B. Ed 1537). Nur als Bibelwort bleibt das Wort im 17./18. Jahrh. bekannt, wird aber beliebter unter engl. Einfluß (vielleicht im Anschluß an die Shakespeare-Übersetzungen) und z. T. im Anschluß an Luther (Klopstocks Oden „der Rheinwein“ 1753, „Kaiser Heinrich“ 1764 usw.). Aus dem Altdeutschen stammt frz. halle. Gegen die Ableitung aus Wz. hel „verbergen“ (vgl. hehlen) läßt sich nichts von Belang einwenden: Halle gleich „Verborgene, Verdeckte“?

Halle² f. „Siebdehaus der Salzwerke“ ist unser gewöhnliches Halle, nicht wie man früher annahm felt. Sprachrest (fymr. halen „Salz“); vgl. schon ahd. halthūs „salina“ — mhd. halgräve „Vorstehrer und Richter in Sachen der Saline“.

hallen 3to. vgl. hell.

Hallore m. um 1700 Hallorum m. (z. B. Amaranthes 1715 Frauengimmerlexikon 270): ein im 16. Jahrh. (z. B. in Mathesius' Sarepta 1562) noch ungekannter burchhoffer Latinismus zu Halle „Salzote“; vgl. Budelorum und wegen burchhoffer Wortbildungen noch burchhoffer, Schwulst, Pfiffikus und Studenten spr. S. 40.

Halm m. n. mhd. ahd. asächs. halm m. = angl. healm engl. halm: westgerm. Bedeutung „Gras-, Getreidestengel“, nord. halmr „Stroh“. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. calamus, gr. κάλαμος „Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm“ (ind. kalamas „Schreibrohr“), aslow. slama f., lett. salms, preuß. salme „Halm“. Vielleicht entstammt das lat. Wort dem Gr.; auch ließe sich denken, daß Halm ähnlich wie Hanf den westwärts gewanderten Indogermanen zugekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß Halm und gr. κάλαμος mit lat. culmus „Halm“ zu lat. culmen „Spitze, Gipfel“ und weiter zu excello gehört.

Hals m. mhd. ahd. hals m. = asächs. nbl. hals, angl. heals (engl. to halse „umhalsen“, aber jetzt veraltet; dafür engl. neck „Hals“ unter Genick), anord. hals m. „Hals“, got. hals (Gen. halsis) m.: alle auf ein gemeingerm. m. halsa- führend. Urverwandt ist lat. collum für *colsum n. „Hals“ (altlat. auch collus m.); vgl. auch gr. κλοιός „Halsband“ aus *κλωσός = anord. helse? Ob weiterhin lat. excello excelsus urverwandt ist (Hals eigtl. „hervorragender Körperteil“), bleibt dunkel. Aus dem Germ. stammt frz. haubert, afrz. halbere „Panzerhemd“ aus hals-bērg(a). — **halsen** 3to. mhd. halsen ahd. halsōn „umhalsen, um den Hals fallen“; vgl. nbl. omhelsen, angl. heal-sian „flehentlich bitten“, nord. halsa „umarmen“.

halsstarrig Adj. im 16. Jahrh. in dieser Lautform geläufig: eigtl. „wer die Halsstarre hat“; früh zusammengelassen mit mhd. halsstarc frühnhd. (16. Jahrh.) halsstark „hartnäckig“.

† **halt** Adv. eigtl. Komparativ mit der Bedeutung „vielmehr“ mhd. ahd. halt Adv. = asächs. hald „vielmehr“: eigtl. Komparativadverb zum Positiv halto Adv. „sehr“. Das komparativische Element ist nach dem die Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in daß für älteres batiz; urfprgl. haldiz nach got. haldis, anord. heldr „vielmehr“. Keinesfalls zu dem unter Halbe erwähnten ahd. hald Adj. „geneigt“; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. halto Adv. jeglicher Anhalt.

halten mhd. halten ahd. halten = asächs. haldan 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten', nbl. houden, angl. healdan haldan 'bewachen, hüten, regieren', engl. to hold, anord. halda 'hüten, lenken', got. haldan redupl. 3w. 'Dich weiden': ein gemein-germ. redupl. 3w. Nach der ahd. Nebenform haltan müßte halten der Regel nach auf got. *halpan deuten, wofür auch aschwed. halla spricht. Als Grundbedeutung wäre 'eine Herde hüten' dann 'einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. haldan aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sumverwandten idg. Wurzel kalt. Falls der Dental urprgl. bloß präfixbildend war, ließe sich auch kol als Wurzel denken, was auf gr. βοι-κόλος = ir. búachail, kymr. bugail führen würde. — **Ahd.** Halt M. fehlt im Ahd. und Nhd.

Haltante M. ältere Nebenform (noch häufig durch das ganze 18. Jahrh.) Holunte Holunte; in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. (bei Luther unbelegt) auftommend und zuerst bei Burt. Waldis 1527 Der verlorene Sohn B. 879 (als Holunte) in der dem 16. Jahrh. geläufigen Bedeutung 'nackter Bettler, verwildert aussehender Mensch' als nhd. bezeugt; als Hallud auch bei Cr. Alberus 1542 der Barfuser Münche usw. Nr. 94. Das Wort stammt aus böhm. holomek 'nackter Bettler, Häscher' (zu holy 'nackt'). Verglichen wird ein im 17. Jahrh. begegnendes Schimpfwort Bohunte, das auf böhm. pohán 'Heide' (f. Heide) zurück geht.

† **Hamen**¹ M. 'Fangnetz' mhd. mndd. hame ahd. hamo; dazu wohl die gleichbed. aschwed. haver nschwed. hál M. Man hält dieses Wort für identisch mit ahd. *hamo (in lihhamo 'Körper' unter Leichnam und Hemd), urprgl. 'Hülle, Kleid'. Von der Bedeutung 'Tuch' aus könnte man allerdings — mit einer eigtl. bloß der Fischer- und Jägersprache angehörigen Spezialisierung der Bedeutung — zu 'Netz' gekommen sein; doch ist dies nicht sicher. Ahd. hamo mhd. ham hame M. 'Angelrute, Angelhaken' (noch dial. Hamen) ist mit jenen nicht verwandt, scheint vielmehr mit lat. hamus 'Angelhaken, Angel' urverwandt zu sein; h wäre zu beurteilen wie in haben.

† **Hamen**² M. 'Kummet' ein Wort des westlichen Mitteldeutschland = engl. hame; urverwandt mit gr. κημός 'Maulkorb' und der unter Kummet zusammengestellten Sippe.

hämisch Adj. im 15. Jahrh. in Mitteldeutschland auftretend und auch von Luther gebraucht. Seit Sim. Roths Diction. 1571 verzeichnet. Im 16. Jahrh. begegnet im Oberdeutsch. gleichbed.

heimisch (z. B. Schandenspiegel 1538 Übersetzung 14^b 59^b). Hans Sachs hat heimisch und hämisch in gleicher Bedeutung. Und Bessing verwendet für Heimtücke heimtückisch mehrfach hämtücke hämtückisch (Hans Sachs hat häimliche Dück und hemische Dück, letzteres 1558 Karrenschneiden B. 188 und Jabeln und Schwänke 169 B. 88.). Im 16. 17. Jahrh. findet sich auch heimlich für unier hämisch. Müllin ist Idemitar von hämisch mit heimisch sicher. Aus der Bedeutung des 'häuslich verborgenen, geheimen' entwickelt sich der Begriff 'tückisch, hinterlistig'; anord. heimskr (= heimisch) bedeutet 'thöricht, närrisch' (eigtl. 'beschränkt') als Ableitung zu heimr (f. heim). Das volatilishe Verhältnis des eigtl. md. hämisch zu heimisch erinnert an das urprgl. md. ähnlich neben älterem einlich (auch an häckel für heisel = ekel unter heisel).

Hamme M. mhd. mndd. hamel ahd. hamal M. 'Hamme' (mhd. auch 'schroff abgebrochene Anhöhe, Klippe, Stange'): eigtl. substantiviertes Adj. ahd. hamal 'verstümmelt', woraus sich die mhd. Nebenbedeutungen erklären; ahd. hamalôn mhd. hameln (und hamen) 'verstümmeln' = angl. hamelian engl. to hamble 'verstümmeln, lähmen'; ahd. hamalscorro M. 'abgerissenes Felsstück', ahd. hamal-hamalung-stat f. 'Richtplatz' mhd. hamelstat MM. 'zerrißenes Ufer' — hamelstat f. 'zerrißenes Terrain'. Verwandt ahd. ham (flektiert hammér) Adj. 'verstümmelt, verkrüppelt' (vgl. hemmen), wie frz. mouton zu lat. mutulus.

Hammer M. mhd. hamer (Pl. hēmer) ahd. hamar (Pl. hamara) M. = asächs. hamur, angl. hamor engl. hammer, anord. hamarr M. 'Hammer' (auch 'Klippe, Fels'): das gemein-germ., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hammer, für dessen ältere Geschichte die nord. Nebenbedeutung 'Fels, Klippe' wertvoll ist: im Aflav. bedeutet das verwandte kamy 'Stein' (lit. akmu 'Stein'). Daher nimmt man an, Hammer sei eigtl. so viel als 'steinerne Waffe'. Ob weiterhin noch str. aqman 'Fels, Steinwaffe, Hammer, Amboß' zc., sowie gr. ἀκμων 'Amboß' (lit. akmu 'Stein') verwandt sind, ist ungewiß.

Hämmeling, Hemmling M. 'castratus', erst nhd., Ableitung von Hamme.

Hampelmann M. bei Stieler 1691 als Hempelmann gebucht, bei Prätorius 1666 Anthropolodemus 272 als Hampelmännigen (Plur.) belegt.

† **Hammpel** f. mhd. hant-vol 'eine Hand voll'.

Hamster M. mhd. hamster M. 'Hamster';

das *Ahd.* kennt *hamastro M.* nur in der Bedeutung 'curculio, Kornwurm', ebenso *asächs. hamstra F.* für **hamastra* (auffällig siebenbürg. *hänspr.*). Das alleinige Vorkommen des Wortes in Deutschland spricht vielleicht für Entlehnung; Aug. Vossien denkt an Zusammenhang mit lit. *staras 'Hamster'* oder mit russ. *chomjakü 'Hamster'*. Synonym ist mhd. *griutz* = oberlausitz. *grintschel* *gritsch* (Koblenz Kornwolf 'Hamster', bei Steinbach 1734 Ziesel).

Hand *F.* mhd. *ahd. hant F.* = *asächs. nbl. hand*, *angl. hond engl. hand*, *anord. hōnd*, *got. handus F.*: *gemeingerm. Wort* (*Ordf. handu-*) für 'Hand', unserm Sprachstamm eigentümlich, wie denn die meisten *idg.* Sprachstämme je eigenartige Bezeichnungen dafür haben. Gewöhnlich als Ableitung zu *got. hinþan 'fangen'* — *franhunþans M. 'Gefangener'* (vgl. noch *Hund* sowie *engl. to hunt 'jagen'* *angl. huntian*) im Sinne von 'Fassende, Greifende'edeutet; dagegen von Seiten der Laute und der Bedeutung nichts einzuwendendes ist. Zupiza *Gutt.* 183 hält 'Zehnheit' für die Grundbedeutung und vermutet Verwandtschaft zu *got. hund* = *hundert*, das auch *urprgl. 'Zehnheit'* bedeutet hat (vgl. *Faust* *eigtl. 'Fünfheit'?*): dann müßte das Wort *eigtl. Dualform* ('beide Hände') gehabt haben, woraus sich erst allmählich der Begriff 'Hand' entwickelt hätte. Für das Formelle ist zu beachten, daß das Wort nach *got. handus urprgl. u-Stamm* gewesen ist, im *Ahd.* aber schon in die *i-Dekl.* übergetreten ist; doch haben sich durch das *Ahd.* *Mhd.* hindurch Spuren der *u-Deklination* erhalten; vgl. *abhanden*. — **Hand** 'Art, Sorte' entwickelt sich aus der Mittelbedeutung 'Seite'; vgl. mhd. *ze beiden handen 'zu beiden Seiten'* — *aller hande 'jeder Art'* — *vier hande 'viererlei'*.

handeln *3tr.* mhd. *handeln ahd. hantalōn* 'mit den Händen fassen, berühren, betasten, bearbeiten, verrichten' (daraus *altlothring. handelir 'fegen'*): Ableitung von *Hand*; *Handel M.* ist erst aus dem *3tr. handeln* entsprungen — wie *Ärger* aus *ärgern* (*f. arg*), *Geiz* aus *geizen*, *Opfer* aus *opfern* —, da es erst spät mhd. auftritt (mhd. *handel M. 'Handlung, Handlungsweise, Begebenheit, Verhandlung, Waare'*). *Angl. handlian engl. to handle 'berühren, handhaben, behandeln, leiten'*; *angl. handele 'Handhabe'* *engl. handle 'Stiel, Griff'*; *nord. hōndla 'behandeln'*.

Handschuh *M.* mhd. *hantschuoch ahd. hantscuoh*. Daß als Eigenname bezeugte *ahd. Hantscuoh* (vgl. den Ortsnamen *Handschuchheim*) = *angl. Andsceoh* weisen auf Um-

deutung eines germ. *anda-skōhaz 'Gegenschuh'*. Ein älteres Wort ist *anord. vōtr* (*mlat. vantus* = *frz. gant*).

Handwerk *N.* mhd. *hantwerc N. 'Handarbeit'*, aber in mhd. Zeit vermisch mit *antwerc N. 'Werkzeug, Maschine'* = *angl. andweorc 'Material'*.

Hanf *M.* mhd. *hanf hanef ahd. hanaf M.* = *angl. hænep engl. hemp*, *nord. hampr*. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. gr. *κάνναβις* (*lat. cannabis*) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. oder Lat., das die 1. Lautverschiebung vollständig mitgemacht hätte (*nbl. kennep 'Hanf'* ist *lat. Entlehnung* und zeigt, daß der *lat. Anlaut* in germ. Entlehnung bleibt). Wenn aber Verschiebung der Konsonanten in germ. **hanapiz* (= *angl. hænep*) gegenüber gr. *κάνναβις* vorliegt, so ist dies ein Beweis dafür, daß das Wort ein Paar Jahrhunderte vor Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. „Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Skythen bauten ihn und er stammt wohl aus Bactrien und Sogdiana, den Rapsischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt mit Uppigkeit wachsen soll“. Um so eher kann man die Annahme südeurop. Einflusses ablehnen; vgl. *Leinen*. Die Germanen können den in Südrusland wild wachsenden Hanf und die Hanfkultur von demselben Volke kennen gelernt haben, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort *κάνναβις* lieferte. Gr. *κάνναβις* ist selber Lehnwort und jenes **hanaps* stimmt lautlich ebenfogat zu *aslov. konoplja*, *lit. kanapės 'Hanf'*. Auch bei den Persern findet sich das Wort (*pers. kanab*). Es scheint nicht echt *idg.* zu sein.

hängen *3tr.* mhd. *hāhen* (*hienc* *gehangen*) *ahd. hāhan* (*hiang* *gihangan*) *ft. 3tr.*; vgl. *fangen* aus *ahd. fāhan*; vor *h* ist ein *n* unterdrückt (vgl. *ahd. dāhta* zu *denchan*, *dachte* zu *denken*; *brachte* *ahd. brāhta* zu *bringen*). Entsprechend *nbl. hangen*, *angl. hōn* aus **hōhan* (*héng* *hangen*) *engl. to hang 'hängen, hängen'*, *got. hāhan* für **hanhan ft. 3tr. 'hängen'*. Im *Ahd.* *Engl. Nbl.* mischt sich das alte *ft. 3tr.* mehrfach mit zugehörigen *schw. 3tr.*, wodurch die transitive Bedeutung sich mit der intransitiven verbindet; vgl. *nbl. hangen*, *engl. to hang 'hängen, hängen'*; im *Ahd.* ist *hāhen* *trans. und intrans.*, dazu noch *hangen* (*ahd. hangēn*, *angl. hangian*) *intrans. 'hängen'*; dazu *ahd. hengen* 'hängen lassen, (dem Roffe) freien Lauf lassen, geschehen lassen,

gestatten', vgl. henken. Das nhd. Ztw. beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hāhen (hangen) und hengen. doch begrifflich vertritt es nur mhd. hāhen ahd. hāhan. Sichere Beziehungen der gemeinerm. Wz. hanh (hāh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hāhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern' und str. čank 'schwanken'.

Hanse f. spätmhd. hans hanse f. 'kaufmännische Vereinigung mit bestimmten richterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein ursprgl. oberd. Wort, doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nord. Städtehanse erhalten. Die ältere Wortbedeutung 'begleitende Schar' — im Mhd. ausgestorben — begegnet in ahd. hansa 'cohors' (Latian); vgl. angl. (Beow.) mægða hōse 'mit den Mägden' und schwed. hōs 'bei' als Präposition, die auf dem Subst. beruht. Bgl. noch mndl. hanze 'Steuer'? Denom. hānseln Ztw., bloß nhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

hānseln Ztw. erst nhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdumm, Hansnarr, Hanswurft).

hantieren Ztw. spätmhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen': nicht Ableitung von Hand im Sinne von 'handeln', weil darn für nt ein nd im Mhd. Nhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Mndl. aus in neugerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat; vgl. die ältere Schreibung handthieren.

hapern Ztw. nach nbl. (mndl.) haperen 'verfehlen, stottern'; doch auch schwäb. häperen (so wie schweiz. häpen 'frieren'?). Lautverhältnisse, Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel. Im Nhd. verzeichnen Stieler, Frisch, Adelung und Campe das im 16./17. Jahrh. unklarerische, von Schottel 1663 und Stieler 1691 gebuchte und von Steinbach 1734 als schles. bezeichnete Wort, das seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in die Litteratur dringt (z. B. Hermes 1788 Manich Hermäon S. 233).

+ **Harder** M. ein nbd. Fischname (schon bei Eraszm. Alberus 1540 Diction. q IIIb) = nbl. nbd. harder; das gleichbed. angl. heardra weist mit der älteren Nebenform heardhara auf Zusammensetzung (eigl. 'Garthase').

Harpe f. mhd. harfe harpe ahd. harfa harpha f. = angl. hearpe engl. harp, anord. harpa f.; ältester Beleg spätlat. harpa, bei

Benantius Fortunatus im 5. Jahrh.: ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend; es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Eine Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entflammt die roman. Sippe von frz. harpe 'Harfe', wozu frz. harpin 'Hafen' — harpon 'Harpune'.

Haring, Hering M. mhd. haring ahd. haring M. = nbl. haring, angl. herring engl. herring: ein spezifisch westgerm. Wort (bafur anord. sild, dessen ä (z) auch durch frsch. Dialekte und durch die nhd. Aussprache mit z bestätigt wird. Die ahd. mhd. mndl. Nebenform hering weist auf Andeutung an ahd. heri 'Heer', faßt also den Fisch als 'den in Schaaren kommenden', als 'Heerling'. Ob die ältere Form haring (anglofrisch. haring) zu dieser Deutung stimmt, ist unsicher. Das germ. Wort begegnet als mlat. haringus schon im 6. Jahrh. bei dem Arzt Anthonius und drang dann auch früh ins Roman. (frz. hareng).

Harfe f. ein nbd. Wort, wofür hd. Karft und Rechen (für Luthers Rechen hat die Dugen-hagen'sche nbd. Übersetzung von 1541 Harfe) vgl. nbl. hark 'Harfe' und anord. harka 'zusammenscharren': germ. Wz. hark verwandt mit str. kharj 'tragen' gelten; vgl. str. khfjala 'Bürste'. Doch ist angl. hyrwe engl. harrow = anord. herse 'Harfe' (= got. *harwi M.?) kaum damit zu vereinigen.

Harlekin M. erst seit Ende des 17. Jahrh. eingebürgert (bei Sperander 1720 als Harlequin gebucht) aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin arlequin.

Harm M. ein im Mhd. und älteren Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Litteratureinfluß nach engl. harm aufgefrieschtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram = asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung', angl. hearM. 'Beleibigung, Schaden' engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden', anord. harm M. 'Kummer, Sorge'. Verwandt ist aslov. sramü (aus *sormü) M. 'Scham, Schande'. Ein Kompositum ahd. haramskara = asächs. harmskara f. 'Beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Mhd., wo harn- harmschar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

Harn M. (ältere ostmitteldeutsche Nebenform Harm bei Luther und sonst im 16./17. Jahrh.)

mhd. ahd. harn ahd. haran M. "Urin" (wegen einer md. Nebenform mit m f. Farn): ein spezifisch hd. Wort, wohl ursprgl. identisch mit angl. scearn, anord. skarn N. "Rot": sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt; dazu gr. σκῶπ; vgl. hocken, drosseln, links, Stier. Ableitung von Farn aus einer Wz. har "ergießen" (f. Hure) bleibt fraglich.

Harnisch M. mhd. harnasch (harnas harnesch) M. "Harnisch": im Ausgang des 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. harnais (daraus auch ital. arnese) "Rüstung, Geschirr", das auf kymr. haiarnaes "Eisengeräte" beruht; vermittelnde Stufe wäre mittellengl. harnes "Rüstung" (engl. harness "Harnisch, Pferdezeug").

Harpune f. aus gleichbed. nbl. harpoen = frz. harpon, woher auch engl. harpoon (Ableitungen aus roman. arpa harpa "Hafen" zu Harfe). Die Entlehnung ins Mhd. geschah um 1700 (Sperander 1720 bucht Harpon).

harren 3to. mhd. harren (be- erharren) "warten, sich aufhalten": ein md. Wort, das durch Luther in die Schriftsprache gelangte (die oberd. Bibelglossare von 1522—1538 übersetzen Luthers harren mit „warten, beiten“; auch Ecks Bibel 1537 hat warten, nicht harren). Es ist dem Mhd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber zweifellos echt germ.; von dunkeln Ursprung (ob mit gr. καρτερεῖν zu hart? vgl. lat. durare zu durus).

† **harisch** Adj. "hart, rauh" erst nhd.; dazu mit auffälliger Lautabweichung mhd. (bei Nicolaus v. Basel) harsten, auch verharsten "hart werden". Es gehört wohl zu nbl. harst, ahd. harsta "Rost" und ahd. herstan, angl. hyrstan "rösten". Deutliche Ableitung von hart; vgl. rasch zu grade, got. *rasqa- zu rapa- "schnell" (ahd. rado), anord. horskr "schnell" zu angl. hrade, anord. beiskr "bitter" zu got. bait-rs; so wäre zu got. hardus "hart" ein *harsks "harsts vorzussetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörtil "Härte des gefrorenen Bodens" denken: nhd. Harisch "Schneefruste" dial. Daß aber auch "hart" allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimānōd mhd. hertemānet "Hartmonat" als Dezember und Januar. S. das flg. Wort.

hart¹ Adj. mhd. herte hart Adj. (harte Adv.; vgl. fa st Adv. zu fest, schon zu schön zc.) "hart, fest, schwer, schmerzlich" ahd. herti harti hart Adj. (harto Adv.) "hart" = angl. heard "hart, stark, tapfer" engl. hard "hart, schwer, herbe" (hardy "stark, tapfer" stammt zunächst aus roman. frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. "hart, strenge". Gemein-

germ. Adj. aus vorgerm. kartūs; vgl. gr. καρτός "stark, gewaltig, Machthaber" — καρτερός καρτερός "stark, standhaft, mächtig, heftig" — Adv. καρτα "sehr, stark" (ahd. harto Adv. "sehr, höchst"); dazu vielleicht noch skr. krātu-s M. "Kraft, Stärke" (Wz. kar "thun, machen") oder aber lit. kartūs "bitter" (Wz. krt "schneiden, spalten").

† **Hart**², Hard f. M. "Wald" mhd. ahd. hart M. f. N. "Wald"; vgl. auch Speffart aus spēhtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haardt in der Pfalz.

hartnäckig Adj. schon im 15.—16. Jahrh. geläufig; zu Naden; vgl. halsstarrig.

Harz N. mhd. ahd. harz M. N. (ahd. auch harzoh = thuring. hōrtsx); nhd. harts, nbl. hars sind aus dem Hd. entlehnt. Das Wort ist außerhalb Deutschlands nicht nachgewiesen. Synonyma f. unter Bernstein, Ritt und Teer.

Hasard M. im 17. Jahrh. auftretend mit der Bedeutung "Risiko", 1644 im Sprach- ufw. Verderber und von G. Liebe 1686 verzeichnet (Hazart Fem. Grimme'shausen 1669 Simplic. III, 14; Leibniz 1717 Unvorgreiff. Gedanken § 71 empfiehlt nbd. Schlump für Hazard): aus dem gleichbed. frz. hasard übernommen. Vereinzelt eben- daher schon mhd. hasehart "Würfelspiel".

haschen 3to. "ergreifen" ein durch Luther zur Geltung gekommenes ostmitteldeutsch. (thuring. oberfächsl.) Wort, das dem Oberd. und dem Westmitteldeutsch. eigtl. fehlt (so wird Luthers haschen in Ad. Petris Bibelglossar 1522 mit „erwischen, fahen, ergreifen“ übersetzt und in Ecks Bibelbearbeitung 1537 durch „ergreifen, fahen, halten“ ersetzt). Nach Helwig 1611 Orig. Diction. Germ. S. 150 wird nbd. vielmehr „erwischen“ gesagt. In den oberd. Ma. fehlt haschen noch jetzt (da- für auch im Siebenbürg. fēn = fangen). Die Deutung des seit dem 14. Jahrh. (Germ. 20, 42) bezeugten, aber im Mhd. und überhaupt im Altgerm. fehlenden 3to. ist unsicher. Zusammenhang mit fahst und heben (lat. capio) ist wahrscheinlich; germ. *haskōn dürfte hd. zu *haskōn = haschen führen. — **Häscher** M. bei Duez 1652 Nomenclat. 144 belegt und seit Schottel 1663 und Stieler 1691 gebucht, von Rädlein 1716 (Sprachmeister I, Borrede b) als meißn. Wort verpönt; jetzt veraltet.

Hase M. mhd. hase ahd. haso M. = nbl. haas und mit Rhotazismus angl. hara engl. hare sowie anord. here M. Dem germ. hasan- hazan- aus vorgerm. kaso(n) entspricht im Jnd. gleichbed. çaçā (statt *casā wie çvācuras für *svācuras vgl. Schwäher); außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. (als sasins für szasinas) und im Rymr. (als

ceinach aus *casinac?) wieder. Möglicherweise steht das Urwort kaso- 'Hase' in Verwandtschaft mit angl. hasu 'grau'. Aus dem Germ. stammt frz. hase f. 'Weibchen des Hasen'. Hb. nnd. Ma. bezeichnen mit Hase (auch Stallhase) gern das Kaninchen und nennen dann den Hasen Feldhase; vgl. noch weisf. šarp-hāse 'Igel', schwab. Seehase 'Meerschweinchen', östr. Eichhase 'Eichhorn' (s. auch Böhnhase). — Die Bezeichnung Hasenscharre 'Spalte in der Oberlippe wie beim Hasen' ist in Deutschland erst seit dem 14. Jahrh. bezeugt, begegnet aber schon im Angl. als hærsceard (dafür engl. hare-lip); vgl. noch den Spottnamen anord. Skarðe; auch atrief. has-skerde 'hasenschartig'.

Hasel f. mhd. hasel ahd. hasala f. — hasal M. = angl. hæsel engl. hazel, anord. hasl; gemeingerm. hasla- 'Hasel' aus vorgerm. kōslo-; vgl. lat. (mit Rhotazismus) corulus 'Hasel' und altir. coll 'Hasel' für *cosl.

Haspe, Hāspe f. mhd. haspe hespe f. 'Thürhasen, Thürangel; Garmwinde' (mit der Nebenform hispe f. 'Spange') ahd. haspa 'so viel Garm wie auf einmal gefaselt wird'; vgl. anord. hespa f. 'Dode, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zusammenschließen', mittellengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso angl. hæsp hæps heps f. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhasen — Garmwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinnerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Roden; s. auch Kunkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haspel M. mhd. haspel ahd. haspil M. 'Haspel, Garmwinde': Ableitung von Haspe.

Haft f. erst im 17. Jahrh. bekannt geworden, ein md. nnd. Wort, das aus ndl. haast f. stammt; entstammt aus afrz. haste hâte (woher auch engl. haste), welche ihrerseits der altgerm. Sippe von nhd. heftig entsprechen; vgl. ahd. heisti, angl. hæste 'heftig' (got. haifsts 'Streit').

Haß M. mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das Neutr. als älteres Genus (vgl. got. hatis N., nord. hatr N.); Maf. sind auch angl. hete (engl. hate) und asächs. hēti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos kodesos (lat. *codus *coderis) N. hinweisend. Hader und gr. κότος können hiermit verwandt sein, indem eine idg. Wz. kōt-kōd möglich ist (dazu gr. κῆδος κᾶδος 'Trauer, Leid?'). Die Grundbedeutung für 'Haß' zeigt Haß — heßen sowie das schw.

3tw. hassen mhd. hazzen ahd. hazzen hazzōn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächs. hatōn 'nachstellen') hat; das macht als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für Haß wahrscheinlich. — **häßlich** mhd. haz- hezzelich 'feindlich, hassenswert, häßlich'.

+ **Häz** N. 'Kleid' ein schwab. Dialektwort, schon mhd. hæze N. — hāz M. 'Kleidung'; urverwandt mit angl. hætera Plur. 'Kleider'.

Haschiere M. aus ital. arcieri (= frz. archer) 'Bogenschiße', im 15.—16. Jahrh. auftretend.

Haube f. mhd. hūbe ahd. hūba f. 'Kopfbedeckung für Männer (mhd. bef. für Soldaten 'Pickelhaube, Sturmhaube') und für Weiber' = angl. hūfe mittellengl. howve 'Bischofsmütze', nord. hūfa f. 'Mütze, Kappe'. Die Sippe gehört durch Ablaut zu Haupt (idg. Wz. káp).

Haubize f. vereinzelt durch das 15. Jahrh. hindurch als hūfnitze haufnitz haufenitz bezeugt und zwar durch die Hussitenkriege aus böhm. houfnice 'Steinschleuder' eingeführt. Am Schluß des 17. Jahrh. wird Haubiz Haubize M. f. dann bekannter und seit Stieler 1691 und Steinbach 1734 allgemein verzeichnet.

hauchen 3tw. mhd. (selten) hūchen 'hauchen': ein aus Luthers Bibelsprache in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. (vgl. hehr, Hain, Halle) auslebendes Wort, das früher wenig verbreitet war (die oberd. Bibelglossare von 1522 bis 1538 überlesen Luthers hauchen mit 'blasen, wehen'). Die ältere Geschichte des Wortes ist unbekannt.

hauderer M. erst im 19. Jahrh. bekannter geworden (Beleg Goethe Wahrh. u. Dichtung II, 8 = Werke 27, 195); am Ende des 18. Jahrh. um Nürnberg und Altdorf auftretend: ein mainfränk. Dialektwort, das Adelung und Campe nur als dialektisch (z. B. für Koburg) kennen. Schon vereinzelt (vgl. Lerer) im 15. Jahrh. hören 'in einem Mietwagen fahren, auf Mietpferden reiten'. Dazu nnd. Heuer 'Miete, Pacht' = ndl. huur; vgl. angl. hyrian engl. to hire 'mieten', ndl. huren. Daß sich eine Grdf. hūr nhd. zu hauder entwickeln kann, ist kaum zu läugnen.

hauen 3tw. mhd. hōwen ahd. hōwan ft. 3tw. (mhd. hōwen ahd. hōwōn schw. 3tw.) 'hauen'; das Prät. hieb (ahd. hiow, mhd. hiew) begegnet seit dem 14. Jahrh. (im Passionale und bei Nicl. v. Zeroldin). Entsprechend asächs. hauwan, angl. héawan engl. to hew, anord. hoggyva (got. *haggwan red. 3tw. 'hauen' fehlt); germ. haww haw aus einer vorgerm. Wz. kow in

aslov. kovā kovati 'schmieden', lit. káuju (kauti) 'schlagen, schmieden' — kovā 'Kampf'. Vgl. Haue, Heu, Hieb.

Hausen M. mhd. hāse ahd. hāso — mhd. ahd. houf M. 'Haufe, Schar' = afāchf. hōp, nndl. hoop, anglf. heap engl. heap 'Hausen' (nord. hōpr 'Schar' ist nbd. Vehnwort): germ. *haupa- *hūpon mit einander ablautend (wie ahd. hāba 'Haube' zu ahd. houbit 'Haupt'). Wahrscheinlich verwandt sind aslov. kupū (got. *haupa-) M. 'Hausen', lit. kaupas 'Hausen' — kuprā 'Höder' (lett. kupt 'sich ballen'). Man denkt auch an Verwandtschaft mit lat. incubo 'Schlaggeist, der auf Schätzen liegt, Alp' oder lit. kugis 'Hausen'.

häufig Adj. erst nhd., eigtl. 'hausenweise'.

Haupt N. mhd. houbet haupt (md. auch hōubet) ahd. houbit N.: das altgerm. Wort für 'Kopf', in Deutschland im 16. Jahrh. in allen Dial. mit Ausnahme des Siebenbürg. (heft) durch Kopf verdrängt (dial. bleibt fast nur noch Kohl-, Kraut-, Mohnhaupt), während das Engl. und Skandin. an der Tradition bis jetzt festhalten: anglf. hēafod engl. head (für mittelengl. hēved hēd), anord. haufup später hofud N., schwed. hufvud, dän. hoved 'Kopf', got. hauþiþ N. Da alle germ. Dialekte auf alten Diphthong au in der Stammsilbe weisen, wozu ū in ahd. hāba 'Haube' ablautet (vgl. Haube), so hat koupot- als idg. Grdf. zu gelten, und lat. cāput, für welches man *cauput erwarten müßte, wäre durch ein dem anglf. hafola 'Kopf', skr. kapāla 'Schädel' entsprechendes Wort umgestaltet, wofür auch lat. capillus 'Haupthaar' spricht; vgl. mit Johansson Jdg. Forsch. III 236 noch skr. kapūcchala 'Haar am Hinterhaupt'. — Die aus ahd. houbit umgelautete Form mhd. hōubet ist eigtl. md. (auch nbd. hēwēt hēst mit Umlaut), wird anfänglich noch von Luther verwendet, der sie aber zu Gunsten des oberd. umlautslosen Haupt (s. Laube) aufgibt. Den md. Umlaut bewahren wir noch in zu Häupten, in welcher uralten Verbindung der Plural den Singular vertritt (ahd. zi houbitum).

Haus N. mhd. ahd. hūs N. = nndl. huis, anglf. hūs engl. house, got. hūs (kommt nur einmal vor in gudhūs 'Tempel' eigtl. 'Gotteshaus', dafür sonst got. razn unter Raft). Aus dem Altgerm. hūsa- stammt aslov. chyzū 'Haus'. Wahrscheinlich mit Hütte urverwandt und wie dieses zu einer germ. Wz. hūd 'bergen' (anglf. hýdan engl. to hide): hūsa- für hūssa-hūpta- eigtl. 'Bergendes'? Weiteres unter Hütte. — Andere haben an Verwandtschaft von got. hūs mit got. huz-ds 'Hort' und lat. custos gedacht:

auch in diesem Falle wäre 'Bergendes' als Grundbedeutung zu nehmen.

Hausen M. mhd. hūse ahd. hūso M.; auch im Ndd. bezeugt. Etymon dunkel.

† **hauf** haufen Adv. mhd. hūze für hie ūze 'hier außen' wie mhd. hinne für hie inne.

† **hanfte** M. mhd. hūste M. 'auf dem Felde zusammengestellter Hausen Getreide, Heu', älter nicht nachgewiesen: deutlich für hūfste zu hūse 'Haufe'; vgl. lit. kūptas 'Erdböcker'.

Haut f. mhd. ahd. hāt f. 'Haut' = nndl. huid, anglf. hýd engl. hide 'Haut', nord. hād f.: altgerm. hūdi 'Haut' aus vorgerm. kātī-s f. = lat. cūtis (wegen ū: ū s. laut, Sohn); vgl. gr. kūtos N. 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erscheint die Wurzel in gr. σκῶτος N. 'Haut, Leder', lat. scū-tum 'Schild', gr. σκῶ-τον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hāt = lat. cutis wäre darnach bloß Ableitung; s-ku als Wz. 'bedecken, bergen' s. unter Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' stehende to hide 'verbergen' aus anglf. hýdan gehört möglicher Weise zur selben Wurzel mit abstrakter Dentalableitung *hūdi- 'Hülle' — *hūdjan 'umhüllen'. Doch finden sich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hūd aus kudh kuth 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

Havarie f. mit der älteren Nebenform Averie eigtl. nbd., schon bei Chyträus Kap. 36 haserie = frz. avarie, ital. avaria, das auf arab. āwar 'beschädigte Ware' zurückgeführt wird.

Hebamme f. mhd. hebamme umgedeutet aus gleichbed. ahd. hevianna f.; anna f. 'Weib' ist verwandt mit lat. ānus 'altes Weib' (s. Ahn), steht also wahrscheinlich für anua anva (vgl. Mann, Rinn). Doch dürfte ahd. hevi-anna eigtl. nichts sein als das Partiz. Präf. zu heben: Grdf. *hafjan (d) jō- 'die hebende', woraus die späteren Wortformen Umdeutung wären. Mittelengl. dafür midwif, engl. midwife, nndl. vroed-vrouw zu vroed 'weise, klug' (vgl. span. comadre, frz. sage-femme); ein gemeingerm. Wort fehlt.

Hebel M. erst früh nhd. in der Bedeutung 'Hebestange'; vgl. mhd. hebel hevel ahd. hevilo M. 'Heße' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

heben Ztw. mhd. heben heven 'heben, erheben' trans. und refl. ahd. heffan hevan (eigtl. heffu hevis hevit heffamēs, Inf. heffan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf hab; b gehörte im ft. Ztw. eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen ein-

bringen. Vgl. anglf. hebban (Sg. hebbe hefst heð zc.) engl. to heave "heben"; nndl. heffen; anord. hefja. Wegen j als präsenäbilde des Element bei st. 3. u. f. unter schaffen, lachen zc.; es entspricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie facio. Somit stimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden sich noch zahlreiche Reste der dem lat. 3. u. f. zukommenden Bedeutung "ergreifen"; s. unter Haft. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt ist (capio Wz. kap, habeo "haben" Wz. khabh), so ist haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt sich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können so gut zu haben wie zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κῶντ "Griff".

Hechel f. mhd. hechel daneben hachel f.; vgl. nbd. hekel (schon asächs. ihēkilōd "gehechelt"), mittellengl. hechel engl. hatchel und hackle "Hechel"; anord. fehlt; schwed. häckla, dän. hegle (got. *hakila "hakula vorauslegend"). Wahrscheinlich zu ahd. mhd. hechen hecken (hakjan) "stechen" (bes. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haken (engl. hook). Got. hakuls "Mantel", ahd. hahhul mhd. hachel M., anord. hokull M., anglf. hacle "Mantel" sind unverwandt; diese gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. *hōka f. "Ziege" (anglf. hēcen M. "junge Ziege" aus got. *hōkein M. f. unter Geiß), meinen also wohl eigtl. ein "härenes Gewand". S. noch Hecht.

Hechse, Hächse f. mhd. hehse ahd. hahsa f. "Kniebug des Hinterbeins" (bes. vom Pferde); got. wäre ein *hahsi (Gen. *hahsjōs) f. zu vermuten. Lautlich entspricht altind. kakśyā f. "Leibgurt des Pferdes", Ableitung von kākśa-s M. "Gurtgegend der Pferde, Achselgrube" = avest. kašem "Achselgrube"; ferner lat. coxa "Hüfte", wozu das Abn. coxim "lauern", das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung schließen läßt; vgl. noch ir. coss "Fuß", kymr. coes "Hüfte". Die Bedeutung des uridg. Wortes schwankte zwischen "Achselgrube, Hüfte, Kniekehle".

Hecht M. mhd. hechet hecht ahd. hehhit hahhit M. = asächs. hacud, anglf. hacod hæced M. "Hecht": ein westgerm. Wort, zu dem unter Hechel (s. auch Haken) erwähnten ahd. mhd. hecken "stechen" — anglf. hāca "Haken" gehörig. Wegen seiner spizen Zähne erscheint der Hecht als "Stecher"; vgl. engl. pike "Spitze, Stachel",

Hecht, frz. brochet "Hecht" von broche "Spieß", nord. gedda "Hecht" zu gaddr "Stachel". Weiteres Synonymmon nbl. snoek.

Hecke¹ f. "Umzäunung" mhd. hecke ahd. hecka hegga f. "Hecke": aus Grdf. hagjō = anglf. hecg engl. hedge; anglf. auch hege M. "Hecke" (vgl. engl. hayboot "Jauntrecht"): zu der unter Hag behandelten Sippe.

Hecke² f. "Fortpflanzung durch Junge oder Brüten" erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit Hecke¹ "Umzäunung", weil das Engl. hedge "Hecke²" und hatch "Hecke²" genau aus einander hält; jenes mittellengl. hegge (anglf. hecg f. ?), dies mittellengl. hacche (anglf. *hæcce ?) engl. hatch "Brut, das Brüten". Das Mhd. zeigt ein schw. 3. u. f. hecken "fortpflanzen" (von Wägeln) = mittellengl. hacchen engl. to hatch "ausheften, ausbrüten"; ahd. hegidruosa mhd. hegedruose f. "Hode" mag verwandt sein (g in anglf. hagan "gignalia" neben altem kk in mittellengl. hacche ist denkbar), sodann auch mhd. hagen M. "Zuchstier", älter nhd. (und noch dial.) Hacksch "Zuchteber". Die Sippe scheint auf eine germ. Wz. hag hakk "fortpflanzen" zu deuten.

† **Hebe** f. "Werg" ein nbd. Dialektwort, das von Ubelung und Campe als Dialektwort aufgeführt und nur vereinzelt von nbd. Schriftstellern gebraucht wird (z. B. Just. Möser Phantaf. I, 116; II, 72): nbd. hēde mit unterdrücktem r (vgl. Miete) aus Herbe; vgl. mndl. herde "Flachsfasen", anglf. heorde f. "Flachshebe, Werg" engl. hards (Pl.). Ob dazu anglf. heord, anord. haddr "Haar"? Für Hebe (wohl got. *hazdō *hazdjō) oberd. Werg, das im Nbd. unbekannt ist. S. Haar¹.

Hederich M. spätmhd. hederich M.: eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

Heer M. mhd. her ahd. heri älteste Form hari M. "Heer" = got. harjis M., anglf. here M., anord. herr M.: das gemeingerm. Wort für Heer. In nhd. Zeit erleidet es Einbuße durch Armee und auch auf engl. Gebiet stirbt here zu Gunsten von army in mittellengl. Zeit aus (doch f. har-bour unter Herberge). Dem schon in germ. Eigennamen der röm. Zeit wie Chariovalda Chariomērus begegnenden chario-"Heer" (germ. harja- aus vorgerm. koryo-) entspricht altir. cuire "Schar", altpreuß. karjis "Heer"; wozu lit. k̄aras "Krieg" (aslov. kara "Zant, Streit") als Grundwort (Heer eigtl. "zum Kriege gehöriges"); dazu altperf. k̄ara "Heer"? Gr. κοίρανος "Kriegsherr" aus κοπ- jавος stimmt zu anord. Herjann als Beinamen Obins nach Bugge Beitr. 21, 425. Das Mhd.

und ältere Mhd. kennt eine andere Ableitung aus der Wz. kar, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshauſe'. Ein Denomin. zu dem vorausgeſetzten Worte für 'Krieg' germ. *harjōn 'bekriegen' ſteht in anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', anglſ. herigan engl. to harry — to harrow 'plündern', ahd. heriōn mhd. hērn 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge und Herzog.

Heſe f. mhd. heve hēpfe M. f. ahd. heve hēpfo M. (aus haſjo hēppo) 'Heſe': als Gähr-
 rung erzeugende Subſtanz zu Wz. haſ, eigtl. 'hebend'; eben daher ahd. hēvilo mhd. hēvel 'Heſe', ſowie anglſ. hāf, nbl. heſ heſſe f. 'Heſe' (ſ. Hebel). Ebenſo gehören frz. levain levüre zu lever. Doch läßt ſich ahd. hēpfo kaum zu der idg. Wz. kap 'heben' ziehen.

Heſt n. mhd. heſte ahd. heſti 'Heſt, Griff am Meſſer oder Schwert': zu Wz. haſ (heben) oder hab (haben). — **heſten** 3tw. aus mhd. ahd. heſten 'haſten machen'.

heſtig Adj. mhd. heſtec Adj. 'feſt bleibend, beharrlich' dann 'ernſt, wichtig, ſtark'. Es ſcheint mit mundartlicher Kontraktion von ei zu ē für heiftig zu ſtehen (ſ. elf, Vehm); vgl. ſpät ahd. heiftig mhd. heifte — Adv. heifteclichen, wozu mit mhd. Haſt noch got. haifſts, afrz. haſte gehört (baier. am Inn haift 'heftig'); dazu noch anglſ. hæst 'Gewalt' — hæste 'heftig'.

hegen 3tw. mhd. hegen 'pflegen, bewahren' eigtl. 'mit einem Zaun umgeben' ahd. hegan 'umzäunen': zu Hag.

Hehl n. mhd. hæle (mb. hēle) 'Verheimlichung' neben mhd. hæle Adj. 'verhohlen': Ableitungen aus mhd. hēln ſ. hehlen.

hehlen 3tw. mhd. hēln ahd. hēlan 'geheim halten, verbergen' = anglſ. hēlan engl. to heal 'bedecken, verbergen', nbl. helen 'verbergen': Wz. hēl aus vorgerm. kēl (ſtr. *čal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung'; ſ. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülſe, ſowie hohl, Höhle, Helm. 3dg. Wz. kēl wird beſtätigt durch lat. celare (ē wie in got. *hēlei, worauf das unter Hehl zugezogene mhd. hæle f. führt) occulo, gr. Wz. kal in καλύπτω 'verhüllen' — καλύβη 'Hütte', altir. celim 'verhehlen'.

hehr Adj. mhd. her Adj. 'vornehm, erhaben, ſtolz, froh', auch 'heilig' ahd. annd. hēr 'vornehm, erhaben, herrlich'. Das mhd. Adj. ſtarb in der mhd. Volkſprache in den meiſten Ma. aus (in beſchränktem Gebrauch hat es ſich im Heſſ. gehalten = 'fein, zart'). In der Schriftſprache des 16. Jahrhš. z. B. bei Luther war es noch bekannt, fehlt aber zwiſchen 1570—1770

faſt ganz. Als Bibelwort Luthers lebt es dann wieder auf um 1770 (z. B. Klopſtock 1781 in der Ode „An Freund und Feind“ B. 71); während Abellung es noch als veraltet bezeichnet, bietet Campe 1808 ſchon neuere Litteraturbelege. Der zugehörige Komparativ wird im Deutſchen im Sinne von 'dominus' gebraucht; vgl. Herr eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdiger' (urſprgl. nur kontinental deutſch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' ſein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, altersgrau, Greis': anord. hárr, anglſ. hār engl. hoar (und weitergebildet hoary) 'grau'. Die gewöhnliche Annahme einer germ. Wz. hai 'glänzen, ſcheinen', wozu ein Adj. hai-ra- in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, iſt geſtützt durch anord. heið n. 'Klarheit des Himmels' (ſ. unter heiter), ſowie durch got. hais (Dat. Pl. haizam) n. 'Fadel'. Zu Wz. hai (aus vorgerm. koi) gehört ſtr. kē-tūs m. 'Licht, Glanz', nach Zupitza Gutt. 185 auch aſlov. sērū 'grau' und ir. ciar 'dunkel'. Vgl. auch herrlich.

Heide¹ f. mhd. heide ahd. heida f. 'Heide' unbebautes wildbewachſenes Land, Heidekraut = got. haiþi f. 'Feld', anglſ. hæþ M. n. 'Heide, Wüſte' (auch 'Heidekraut') engl. heath 'Heide', anord. heiðr f. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes iſt die der 'waldloſen, unbebauten Ebene'; weſtgerm. (anglſ. nbl. deutſch) iſt die daraus entwickelte Bedeutung 'Heidekraut' (ebenso nbl. heide). Got. haiþi 'Feld, Flur' aus vorgerm. kaiti hat man in altind. kṣātra-m wieder erkannt. S. das ſig. Wort.

Heide² M. mhd. heiden ahd. heidan M. = nbl. heiden, anglſ. hæðen engl. heathen, anord. heiðenn 'Heide'; der got. Bibelüberſeher kennt nur das zugehörige f. haiþnō 'Heidin', während das Mašk. Plur. nach lat. gentes, gr. ἔθνη als þiundōs erſcheint. Kulturgeſchichtlich iſt Heide ſchwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. bibliſchen Texte und Überſetzungen unſ geſchaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. paganus 'Heide' ſei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf inſofern einer Einſchränkung, als es unwahrscheinlich iſt, daß alle altgerm. Dialekte unabhängig von einander paganus mit einer jedenfalls ungenauen Überſetzung wiedergegeben haben könnten, zumal da die ſlav. Sprachen das lat. Wort direkt entlehnt haben (aſlov. ruſſ. poganū). Lat. paganus 'Heide' (ital. pagano, frz. païen) kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhš. auf, nachdem durch Konſtantin und ſeine Söhne das Chriſtentum Staatsreligion geworden und die alte

Religion aus den Städten auf das Land zurückgebrängt worden war. Bei diesem frühen Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Aniaz zu der neuen Bezeichnung "Heide" findet, nämlich bloß ein *ī*. *haiþnō* "Heidin". Aber im Got. ist das Auftreten des Wortes eher zu erklären als in irgend einem andern Dialekt: got. *haiþi* *ī*. bedeutet "Feld" — *haiþiwisks* "wild" (*miliþ* h. "wilder Honig"). Im Got. schloß sich daher ein **haiþins* genauer an lat. *paganus* an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. *paganus* nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei Engel, Kirche, Pfaffe und Teufel ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte der Worte taufen und Christ.

Heideform i. Buchweizen.

Heidelberre *ī*. mhd. heidelber heitber ahd. heidberi *N.* = angl. *hæð-berie*: zu Heide *ī*.

Heidul *N.* in der heutigen Bedeutung im 18. Jahrh. geläufig; wie Trabant ein vom Wiener Hofe ausgegangenes östliches Wort, das im 16. Jahrh. zunächst einen ungarischen Volksstamm mit besonderer Rationaltracht bezeichnete.

heifel Adj. erst im 19. Jahrh. schriftsprachlich geworden, aber noch nicht anerkannt von Adelung und Campe, welche häf(e)lig nur als mundartlich geben. Vereinzelt bei Grimmselshausen hädel, bei Stieler hefel, bei Abt. a Santa Clara heidlich. Es scheint oberd. Dialektwort zu sein: schweiz. *heikxel*, baier.-schwäb. *haikel* (auch ostfries. *hekel*, siebenbürg. *håkelich*) "wählerisch im Essen". Geographisch scheinen sich heifel und Ekfel zu ergänzen und müssen daher wohl als identisch gelten.

heil *N.* mhd. ahd. heil *N.* "Gesundheit, Glück, Heil" = angl. *hæl* *N.* (für **håli* aus **hailiz*) "Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen". Nicht Neutr. des flg. Adj., sondern eigtl. alter os-Stamm, vorgerm. *koilos* (flektiert wie gr. *τέλος*, lat. *genus N.*). Vgl. noch das flg. Wort.

heil Adj. mhd. ahd. heil Adj. "gesund, ganz, gerettet" (im Hochdeusch. ist heil durch ganz beeinträchtigt und z. T. verdrängt, während im Nhd. *hel* weit üblicher ist) = asächs. *hæl*, angl. *hæl* engl. *whole* "ganz, vollständig", anord. *heill* (daraus entlehnt engl. *hail* *hale*) "gesund", got. *hails* "gesund, heilsam". In altgerm. Zeit diente der Nom. dieses Adj. als Grußformel (got. *hails!* *χαίρε!* = angl. *wes hæl!*). Germ. *haila-z* aus vorgerm. *koilos* (-*lo* ist Ableitung) entspricht genau dem ašov. *cělū* "vollständig, ganz", das mit preuß. *kailüstikan* "Gesundheit" (aus **kai-*

lūstas "gesund") aus idg. *koilo-* beruht. Das lautverwandte altir. *cél* "augurium" aus *keilo-* steht in Ablaut zu germ. *hailaz* *hailiz* in angl. *hæl* = anord. *heill* *N.* "günstiges Vorzeichen", wozu ahd. *heilison* und angl. *hælsian* "augurari". Eine idg. *Wj.* *kai* steht noch in istr. *čé-va* *či-vá* "heilsam, heilbringend".

heilant *N.* mhd. ahd. heilant *N.* "salvator"; eigtl. Partiz. Präs. zu heilen (mit Erhaltung des älteren *a* in der partizipialen Ableitung wie in Weigand); die Bezeichnung ist hdt. und nhd.; vgl. asächs. *hæljand*, angl. *hælend*. In England, wo es schon im 13. Jahrh. schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Dafür got. *nasjands*, angl. *nergend*.

heilen 3to. mhd. ahd. heilen "gesund machen" sowie mhd. heilen ahd. heilen "gesund werden"; vgl. angl. *hælan* "gesund machen" engl. to *heal* "heilen" (dazu *health* angl. *hælp* = ahd. *heilida* *ī*. "Gesundheit").

heilig Adj. mhd. heilec ahd. heilag Adj. = asächs. *hēlag*, angl. *hāleg* *hālig* engl. *holy*, anord. *heilagr* Adj.: alle mit der gemeinsamen Bedeutung "sanctus". Nur dem Got. des Wfsilas ist das Adj. (vereinzelt *hailag* auf einer got. Runeninschrift) fremd; er sagt dafür *weihs* (i. *weihen*), worin wir das ältere, altheidnische Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. Heil ist nicht ganz klar: eigtl. "ganz, unverlegt"? oder hat man an Heil im religiösen Sinne zu denken? Vgl. anord. *heill* "günstige Vorbedeutung", ahd. *heilison* "augurari", altir. *cél* "augurium"?

Heim *N.* mhd. ahd. heim *N.* "Haus, Heim, Wohnort" = asächs. *hēm* "Wohnort", angl. *hām* "Heim, Wohnort, Haus" engl. *home*; anord. *heimr* *N.* "Wohnung, Welt"; got. *haims* *ī*. "Dorf" (vgl. auch *Himmel*). Im 16./17. Jahrh. und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden (nur das Abo. heim ist stets erhalten geblieben); durch den Einfluß der engl. Literatur (von Lichtenberg 1800 verm. Schriften I, 403 empfohlen) wurde es wieder erneuert (s. Halle, Cf.). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied *-heim* bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung "Wohnung" in den Adj. *anahaims* "anwesend" — *afhaims* "abwesend" (s. *Heimat*). "Dorf" als ältere Bedeutung von Heim zu fassen empfiehlt sich auch wegen preuß. *caymis* "Dorf" und lit. *kėmas* *kaimas* "Bauernhof"; istr. *kšėma-s* "sicherer Wohnsitz" zu *Wj.* *kši* "sicher wohnen, sorglos weilen" (*kšitis*

J. Wohnung, Erde), aſlow. po-čiti 'requiescere' — po-kojī 'Ruhe'; vielleicht auch gr. κωμη (für κωμνη) 'Dorf'? S. noch hāmisch und für weitere Beziehungen Weile.

heim Abo. mhd. ahd. heim Acc. Sg. 'nach Hause' mhd. ahd. heime Dat. Sg. 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Ausnahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutung gebraucht.

Heimat J. mhd. heimōt heimuoht heimuohte JN. ahd. heimuohti heimōti N. 'Heimat': Ableitung zu got. haims; got. *haimōdi fehlt (da für haimōdi 'Heimatsland, heimatlicher Acker' = ahd. heimuo dili). Wegen -ōdi als Ableitung f. Armut, Einöde.

Heimchen N. Diminutiv zu gleichbed. Heime Mf. mhd. heime ahd. heimo M. 'Hausgrille' = anglf. hāma 'Hausgrille': Ableitung zu Heim; also eigtl. 'Hausbewohner' (als Roseform)? Der ahd. Name mäh-heimo (zu got. māka- 'sanft, freundlich'), bei Maaler 1561 zu Heimuch umgestellt, könnte der Ausgangspunkt für das schon in Gr. Albers Diction. 1540 (als Henmchin Cc III) begegnende Heimchen sein.

heimlich Adj. mhd. heimlich heimelich Adj. 'geheim, vertraut, verborgen' auch 'einheimisch': zu Heim und hāmisch.

Heimtüde f. hāmisch.

Heimweh N.; Wort und Begriff werden als Schweiz. (f. auch anheimeln) seit dem Schluß des 17. Jahrh. zunächst in medicin. Kreisen bekannt durch die 'Dissertatio medica de Nostalγia oder Heimwehe' 1688 des Basler Arztes Joh. Jak. Harder (wieder abgedruckt in Hallers Collect. Dissertat. I, 11), an die sich andere Dissertationen Schweiz. Ärzte anschließen (Theod. Zwinger De Pathopatri dalgia 1714; Joh. Jac. Scheuchzer de Nostalgia Helvetiorum 1731). Auch in Frankreich und den Niederlanden wurde die Krankheit zuerst an Schweiz. Werbefoldaten beobachtet (in Paris war das Spielen des Ruhreigens mit Rücksicht auf die Schweizer im Heere bei Strafe verboten); vgl. Ebelings Übersetzung von E. Burney's Tagebuch einer musikalischen Reise durch Frankreich usw. 1773 III 88: „von der maladie du Pais oder dem Heimweh, welches die Schweizer, die in fremden Diensten stehen, bekommen, wenn sie eine gewisse Melodie — den Ruhreigen genannt, zu hören bekommen“ (und die dazu gehörige Geschichte von Schweizerfoldaten in Valabolid); ferner J. L. v. Stolberg 1794 Reise in Deutschland, der Schweiz usw. I, 141 ff. „Nichts entflammt mehr das Heimweh eines Schweiz. in der Fremde als der Ruhreigen usw.“.

Dann wird der medicin. Begriff und das Wort auch von den Isländern gebraucht (z. B. in der Übersetzung von Horrebows Nachrichten von Island 1753 S. 362). Im allgemeinen gilt das Wort im 18. Jahrh. als alemann. (auch bei Hebel 1803 der Wächter in der Mitternacht B. 27.) und wird zunächst von Schweiz. Schriftstellern gebraucht. Frühester Literaturbeleg (mitgeteilt von Dr. Selmar Kleemann) bei Schnabel 1748 die Finnländerin Salome S. 113 (als Heim-Wehe); bekannter wird es erst um 1780. Nicolai 1785 Reise 6, Beilage S. 98 kennt es als oberbaier. Wort. Vgl. auch Jung-Stilling's Roman „Das Heimweh“ 1794 und schon im Flor. v. Jahlendorn 1783 II 99. Vereinzelt begegnet dafür auch Heimsucht, z. B. bei Jean Paul 1793 Unsichtbare Loge I, 49.

Heinzelmännchen N. in Köln, im Fuldaischen und Oberhessen volksüblich, schon bei Eras. Alberus 1540 beegnend (Heingelmann 'satus, saunus silvanus; lamia Heingelmenchen'); dafür bei Luther Heinglein und bei Thyrdus 1594 Prodig. Apparit. 151 Henfemenle. Sonst im 16. Jahrh. auch Hänfelmann. Das in allen älteren nhd. Wörterbüchern, auch noch bei Adelung und Campe nicht verzeichnete Wort ist erst durch Aug. Kopisch's Gedicht „die Heinzelmännchen“ (= köln. Heingelmannchen) bekannt geworden. Es fehlt auch noch bei Prätorius 1668 Anthropodemos S. 311 ff., wo „Gütchen, Wichtlichen, Erdmännchen, Hellekeplein, Kobolbe, Steppen“ als Synonyma gebraucht werden. Die nhd. mndd. Na. sind reich an Synonymen: Gütchen in Goethe's Faust II B. 5848, Galgenmännlein bei Grimms Hausen.

Heirat J. mhd. ahd. hirāt Mf. 'Vermählung' eigtl. 'Hausbesorgung'; vgl. got. *heiwā- 'Haus' in heiwā-frauja M. 'Hausfrau', anglf. hirēd hiwraeden 'Familie' (anord. hé-rað aus hiwā-rād bedeutet 'Gebiet, Bezirk'). Das 1. Kompositionsglied, got. heiwā-, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung: anord. hjú hjún N. Pl. 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. hyske N. 'Familie' — hibýle hybýle N. 'Wohnstätte'; anglf. hiwā Pl. 'Diener' engl. hind 'Knecht, Bauer'. Dem nord. hyske entsprechen im Westgerm. ahd. hiwiski N. 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. hiun Pl. 'beide Gatten, Dienstboten' — hiwo 'Gatte' — hiwa 'Gattin'. Got. heiwā- 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglicher ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. civis 'Bürger', lit. szejma szejmyna

'Hausgefinde', aslov. sēmija sēmija 'Hausgefinde' an. Andere haben an die in Heim stehende Wz. gedacht. S. Rat. Als 3tw. für heiraten findet sich im 18.—19. Jahrh. (auch schon bei Luther) vereinzelt heiern — heuern, das aber nur eine junge Neubildung zu dial. heiret ist, wie schweiz. arben 'arbeiten' zu arbet — aben 'Abend werden' zu abet.

heischen 3tw. mhd. heischen meist eischen ahd. eiskōn (selten heiskōn) 'fragen'; der Zusatz des h im Anlaut des Verbs beruht auf Anlehnung an heißen. Vgl. asächs. escōn, nhd. eischen, angl. ascian engl. to ask 'fragen'; germ. *aiskōn. Dazu stimmt lit. jėskōti, aslov. iskati 'suchen', wohl auch armen. aiç 'Unterfuchung' und str. icch (icchat) 'suchen' (s. anheischig).

heiser Adj. im 17./18. Jahrh. meist heischer (so noch bei Hagedorn, Lessing, Götter), das auf den md. Ra. (thüring. oberfächs. hēsr) beruht; Luther hat heisch. Zu Grunde liegt mhd. heiser 'rauh, heiser' mit der Nebenform mhd. heis heise ahd. heisi heis 'heiser'; auf got. *haisa- weist auch angl. hās; auffällig mittelengl. neben hōse ein hōrse = engl. hoarse; ebenso mndl. heersch neben heesch (letzteres noch nndl.). Das r der mhd. nhd. Ableitung heiser ist das verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager u. Schwierigkeit macht auch nord. háss für zu erwartendes *heiss (got. *hais). Die Stammsilbe hat man mit der von husten vergleichen wollen, was nicht möglich: hōs hwōs in husten kann der Vokale wegen nicht zu got. *haisa- stimmen. Mit mehr Recht denken andere an Verwandtschaft mit engl. to whisper angl. hwisprian und mit nhd. wis-peln (die germ. Wz. hais hwīs erscheint mit k-Ableitung in angl. hwiskrian, anord. hvískra 'flüstern').

† **Heister** M. 'Buche' ein fränk.-heß. Wort, das auch im Ndd. vorkommt, aber dem Oberd. ganz fremd ist; schon in mhd. Zeit heister; vgl. nhd. heester (woher frz. hêtre) und den rhein. Ortsnamen Heisterbach. Das tr des Wortes ist Ableitung; vgl. Silva Caesia (für Chaesia) 'Buchenwald' des anbd. Hesiwald genannten Höhenzuges an der Ruhr.

heiß mhd. ahd. heiz = nhd. heet, angl. hāt engl. hot, anord. heitr: gemeingerm. Adj. haita- 'heiß' aus der germ. Wz. hīt in Hitze. Diese Wz. kann erweitert sein aus hī, wozu ahd. mhd. hei gehei 'Hitze'. S. noch heizen.

heissen 3tw. mhd. heizen ahd. heizzan ft. 3tw. 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, versprechen'; die passive Bedeutung 'genannt

werden, nominari' kommt uriprgl. dem Aktiv nicht zu, sondern nur dem im Got. Angl. e. gehaltenen Passivum. Angl. hātan 'nennen, versprechen', dazu hätte 'ich heiße' und 'ich heiße' Anord. heita 'nennen, genannt werden, versprechen, geloben'. Got. haitan redpl. 3tw. 'nennen, benennen, rufen, einladen, befehlen' im Pass. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. 3tw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen rufen, nennen'. Für die germ. Wz. hait an vorgerm. kaid fehlen auswärts sichere Beziehungen.

-heit Fem.-Suffix für Abstraktbildungen den westgerm. Dialekten; eigtl. ein selbständiges Wort: mhd. heit f. 'Art und Weise, Beschaffenheit' ahd. heit Mf. 'persona, sexus, Rang, Stand', angl. hād M. 'Stand, Geschlecht, Art und Weise, Eigenschaft', got. haidus M. 'Art und Weise'; weiteres unter heiter. Auch im Engl. starb das Simplex (in mittelengl. Zeugnissen), das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: angl. -hād engl. -hood (boyhood falsehood maidenhood), daneben engl. -head (madness head).

heiter Adj. mhd. heiter ahd. heitar M. 'heiter, hell, glänzend' = asächs. hēdar, angl. hādor 'heiter': ein westgerm. Adj., wofür noch ohne r-Ableitung heip-r 'heiter' (alle uripr. nur vom klaren, wolkenlosen Himmel gebraucht) vgl. anord. heip 'klarer Himmel'. Germ. haidr haida- aus vorgerm. kaitrō- kaito- vgl. mit fketū-s M. 'Gelle, Licht, Strahlen, Flamm, Leuchte' (formell identisch mit dem unter -he- zugezogenen got. haidus M. 'Art, Weise') Wz. cit (kēt) 'erglänzen, erscheinen, sehen'; das ein Adj. mit r-Ableitung, aber anderer Vokalstufe in der Stammsilbe, str. citrā-s 'glänzend, strahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung jetzt außer -heit bef. anord. heiðr (Gen. heiðs und heiðrs) M. 'Ehre'.

heizen 3tw. (Ableitung zu heiß) mhd. ahd. heizen neben heizen (vgl. beizen und reizen) aus germ. haitjan aus haita- = angl. hētan engl. to heat 'heiß machen, heizen'.

Feld M. mhd. hēlt (Gen. hēldes) M. asächs. hēlith; vielleicht ist das im Nhd. fehlende Wort im 12. Jahrh. vom Ndd. aus südlich vorgedrungen. Vgl. noch angl. hælþ- (N. S. hæle) 'Mann, Feld', anord. hōlðr hōldr (a. haluþr) und halr 'Mann'. Germ. halip- hælþ- aus kalēt- kalēt- (angl. hælēð macht als Mittelvokal nötig) kann am ehesten zu calath, bret. calet 'hart' gezogen werden. Feld erscheint im 16./17. Jahrh. vielfach in der Bedeutung Riese. Die Bedeutung 'Mittelpunkt

eines Literaturwerks (oder einer Handlung) tritt im 18. Jahrh. auf, wird aber noch von Schönaich 1752 verspottet.

helfen 3to. mhd. hēlfen ahd. hēlfan = got. hilpan, anord. hjalpa, angl. hēlpian engl. to help, nbl. helpen, asächs. hēlpian: st. Verbalmw. hēlp aus vorgerm. kēlb-; auffälliger Weise lautet eine der Bedeutungen nach verwandt scheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf p (kelp) aus; vgl. lit. szēlpti 'helfen' — paszalpā 'Hilfe'; weiterhin auch skr. klp 'sich zu fügen, passen'?

† **Helfenwein** N. im 16.—17. Jahrh. für Elfenbein.

hell Adj. mhd. hēl (Gen. hēlles) Adj. 'laut, tönend' ahd. hēl in gihēl unhēl missahēl; in mhd. Zeit herrscht noch die Bedeutung des 'Tönenden', das Nhd. und Mhd. kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. ahd. hēllan mhd. hēllen 'ertönen'; mhd. hal (Gen. halles) N. 'Schall, Hall', wovon nhd. hallen; ferner nord. hjal N. 'Geschwäg' — hjala 'schwagen'? Vgl. holen.

† **Hellbank**, Hölbank f. 'Ofenbank (da für thüring. hellehische) zu älter nhd. Helle, Hölle f. 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhds., reicht aber höher hinauf; vgl. angl. heal mittelengl. hal 'Winkel, Ecke' (vgl. altir. cuil 'Ecke'). Die nhd. Form beruht auf vollständiger Anlehnung an Hölle, mit dem unser Hell 'Winkel' zu Wz. hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

Hellebarte f. mhd. helmbarte f. 'Hellebarte' den zweiten Kompositionsteil f. an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen mhd. helm halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarte so viel als 'Barte mit einem Stiel'? Aber da helmbarte bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hēlm N., also hēlmbarte 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutschen stammen roman. Worte (frz. hallebarde).

Heller M. mhd. heller haller M. 'Heller', nach der gewöhnlichen Annahme von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde (vgl. Thaler). Das scheinbar widersprechende mhd. hellinc ahd. halling 'obolus' gilt wohl mit Recht für identisch mit mhd. helblinc M. 'halber Pfennig'.

hellingen, behellingen 3to. mhd. hellingen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen': Denom. zu mhd. hellic Adj. 'ermüdet, erschöpft',

noch nhd. hellig 'ermüdet'. Der Ursprung des Adj. ist dunkel.

Helm¹ M. mhd. ahd. hēlm N. = asächs. afries. angl. hēlm, anord. hjalmr, got. hilms 'Helm': gemeingerm. St. hēlma- 'Helm' aus vorgerm. kēlmo-; vgl. altind. cārman- N. 'Schutz' (vgl. die angl. Bedeutung), wozu vielleicht die Wz. kel in nhd. hēhlen, hüllen gehört. Lit. szálmas 'Helm' und aslov. sklēmū 'Helm' sind alte Entlehnung aus dem Germ., ebenso die roman. Sippe von ital. elmo (frz. heaume) 'Helm' = mlat. hēlmus schon in den Reichenauer Glossen.

† **Helm**² M. 'Griff des Steuerruders', erst nhd., aus dem Nhd., woher eine Reihe nautischer Term. techn. ins Hb. drangen (f. Boot, Rahn, Barke, Flagge, Spriet); vgl. nbl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders', engl. helm 'Steuer, Steuerruder' angl. helma 'Steuerruder', nord. hjalm f. 'Helmstod'. Wo im sächs. nord. Sprachgebiete der Term. techn. seine urprgl. Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen naut. Ausdrücken nicht feststellen: die angl. Literatur enthält hier wie sonst — f. Boot, Bord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte, in mhd. Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halme scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

Hemd N. mhd. mnhd. hemde hemede ahd. hēmidi N. 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid' = afries. hemethe, angl. hemepe: eigtl. diminutive Ableitung gebildet wie ahd. jungidi 'Junges von Tieren'; vgl. nhd. Leibchen neben Leib. Die Bedeutung 'Kleidchen, Leibchen' geht aus von germ. hama- 'Kleid' = anord. hamr M. 'Hülle, Haut, äußere Gestalt' (f. Leichnam). Jenes got. *hameiþja- war vor der Lautverschiebung kamitjo-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhds. und zwar zunächst als Soldatenwort bezeugte camisia 'tunica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten urgerm. Form nur wenig; eine s-Ableitung hat anord. hams M. (aus hamisa-) 'Schlangenbalg'. Urverwandt ist wohl skr. çamulā 'Hemd'. Da das Hb. Wort als gutgerm. nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre camisia auf germ. Ursprung zurückgeführt werden, worauf auch hmr. hesis 'Frauenhemd' und altir. caimmse 'nomen vestis' deuten. Das Verhältnis des anlautenden hd. h und roman. c entspräche dem von frz. Chivert zu seinem Grundwort ahd. Hiltibert.

d. h. ein fränk. eh. ist Vermittler — Durch lat. *camisia* erhalten wir für hd. Hemd weitere Beziehungen im Roman (frz. chemise, ital. camicia). In den modernen hd. Ma. schwankt Form und Bedeutung: thüring. hemme 'Hemd', tirol.-österr. hemd 'Jacke' (-aber pleit 'Hemd').

hemmen Jtw. mhd. hemmen (und) - hammen 'aufhalten, hindern, hemmen' (ahd. fehlt *hamen und *hemmen). Im Baier. fehlt die Bedeutung 'hemmen', deren Alter durch anord. *hemja* 'hemmen' — hemeit 'Beinfessel' erwiesen wird. Eine germ. Wz. ham mit der Bedeutung 'hemmen' steckt wohl noch in *hamen* 'Stummel' und ahd. ham (f. hammer) 'lahm, gichtbrüchig' (got. *hamma- aus *ham-na, urprgl. Partiz.). Das Nord. deutet auf die Möglichkeit einer andern Etymologie: *hemja* 'jeit. im Zaum halten, zähmen, hemmen' von hom. ἥ. 'Schenkel' des Pferdes — hemill 'Strick zum Binden des weidenden Viehs an den Schenkeln', hafa hemil á 'jeit. im Zaume haben'. Im Schwäb. Baier. hat hemmen nur die Bedeutung 'weidende Pferde anbinden'. Vgl. auch lit. kámanos Plur. 'Zaum'.

hengst M. mhd. hengest ahd. hengist M. 'Wallach, Pferd überhaupt' — nbl. hengst M. 'Hengst', angl. hengest M. 'männliches Pferd überhaupt' (stirbt beim Beginn der mittellengl. Zeit aus); anord. hestr (aus *hūhustr? *hēhustr?), M. 'Hengst, Pferd überhaupt'. Die ältere Bedeutung des hd. Wortes war equus castratus, und durch die Annahme der generellen Bezeichnung 'Pferd' hindurch gelangte das Wort nhd. (seit dem 15. Jahrh.) zur Bezeichnung für das 'ungezügelte männliche Pferd'. Germ. Wortform wäre *hangista- Ältest bezeugte Wortform hangisto in der Lex Saliica. Die Bedeutung etymologisch zu erklären, ist noch nicht sicher gelungen; vgl. lit. szankus 'behende' (von Pferden)? oder lit. kinkyti (Pferde) 'anspannen'. Vgl. Wallach.

henken Jtw. mhd. ahd. henken eigtl. Nebenform von ahd. mhd. hengen (s. ist got. g.). Man gab früh den beiden lautlich verschiedenen Worten auch verschiedene Bedeutung: vgl. mhd. henken 'aufhängen' — 'hengen' 'hängen lassen, bei dem Halse die Fügel geben lassen'. Doch findet sich mhd. hengen auch in der Bedeutung von henken, hängen.

Henker M. mhd. (selten) henker henger M. 'Henker' zu henken.

Henne f. mhd. mndd. henne ahd. hēna — angl. henn engl. hen 'Henne' (angl. hana 'Hahn' nirbt in der angl. Zeit zu Hunsen von cock aus); westgerm. Femininbildung (ahd. auch hēnin hēninna) zu gemeingerm. hana 'Hahn',

wozu mit Ablaut anord. hēna schwed. neu-schwed. hōna 'Henne'. S. Hahn, Huhn.

† **Hepe** f. Sippe.

her Adv. mhd. her ahd. hēra Adv. 'hierher' gebildet wie ahd. wara 'wohin'; dazu got. hiri Adv. Imperat. 'komm hierher'. Zu einem Pronominalstamm hi- f. heute, hier, hinnen.

herausstreichen Jtw. eigtl. 'ein Pferd herausstreichen' (= herausputzen); im 18. Jahrh. dann übertragen 'loben'.

herb Adj. schon im 16. Jahrh. (z. B. be Mathesius 1562 Sarepta 125) übliche Lautform für mhd. here steht herwer (auch hare steht. harwer) 'bitter, herb'; got. *har-wa- steht in finn. karwas. Zu asächs. har-m, angl. hear-m Adv. 'schmerzlich, kränkend, bitter'? — S. Harm.

Herberge f. (mit ē wie in Herzog zu Heer) mhd. herberge f.: eigtl. 'ein das Heer bergender Ort' (nur noch selten im Mhd.), meist 'Haus zum Übernachtsbleiben für Fremde', auch 'Wohnung' überhaupt. Ahd. heri-berga 'Heerlager, castra', dann auch 'hospitium, tabernaculum'. Mittellengl. hereberge 'hospitium' engl. harbour 'Herberge, Zufluchtsort, Hafen' aus nord. herberge 'Wirtschaft, Herberge, Zimmer, Kammer'. Von Deutschland aus ist das Kompositum ins Roman. gedrungen: frz. auberge, ital. albergo; das Altfrz. bewahrt noch die ältere Bedeutung 'Heerlager'.

Herbst M. mhd. herbest ahd. herbist M. = mndd. hervest, nbl. herfst, angl. hærfest engl. harvest 'Herbst, Ernte': gemeinwestgerm. und der Bildung nach alten Ursprungs (auch anord. haust M. 'Herbst', schwed. dän. höst scheint mit Herbst identisch). Daher ist des Tacitus' Bezeichnung (Germ. 26) anzuzweifeln: (Germani) autumnū perinde nomen ac bona ignorantur. Freilich ist Herbst im Oberdeutsch. fast nur 'Obst', bes. Weinernie (die Jahreszeit heißt eigtl. Spätjahr, schwab. Spätling). Dazu stimmt, daß Herbst zu einer im Germ. verloren gegangenen Wz. harb aus idg. karp (lat. carpere, gr. καρπός 'Frucht') 'Frucht pflücken' gehört, die vielleicht auch in lit. kerpu (karpti) 'scheeren' sowie in gr. κρῖνον 'Sichel', fr. krpana 'Schwert' steckt. Dafür got. asans (eigtl. 'Arbeitszeit, Jahreszeit für Feldarbeit'; vgl. aften und Ernte).

Herb M. mhd. hērt (-des) ahd. hērd M.; das ahd. mhd. Wort bedeutet 'Herb' und 'Erdboden'. Diese Doppelheit der Bedeutung fehlt in den übrigen westgerm. Sprachen: nbl. heerd haard M. 'Feuerherb', asächs. herth, angl. heorþ engl. hearth 'Herb'. Die Bedeutung von herpa- (got. 'hairps', 'Herb' ist gemeinwestgerm.,

die als 'Boden' bloß hð.; es fragt sich, ob nicht zwei ursprgl. verschiedene Worte zusammengefallen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land'?). Herð 'focus' könnte mit got. haūri N. 'Kohle' (Pl. haūrja 'Feuer'), anord. hyrr M. 'Feuer' zu einer germ. Wz. hēr 'brennen' (vgl. lat. crē-mare?) gehören.

Herde f. mhd. herte ahd. hërta f. = nbl. herde (ausgestorben, s. Hirte; dafür kudde f. s. Kette), angl. heord engl. herd, anord. hjorð, got. hairda f. 'Herde'. Gemeingerm. hërdō- (daß d der nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t beruht auf nbd. Einfluß) aus vorgerm. kerdhā stimmt als urverwandt zu altind. çārdhas N., çārdha-s M. 'Schar'; auch aslov. črěda (aus *kerda?) f. 'Herde' mit lit. kėrdzius 'Hirte'? — S. Hirte.

Hering f. Hāring.

Herling, Hārling M. 'unreife Traube' (erst mhd.) für älteres 'Hermeling zu herme 'herb'.

Hermelin MN. (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter, schon durch das 18. Jahrh. in der heutigen Bedeutung 'Pelz des sibirischen Wiesels' (z. B. bei P. J. Marperger 1706 Handels-correspondenz S. 105); eigtl. Bezeichnung des Wiesels = mhd. hermelin 'Wiesel': Dimin. zu mhd. harme ahd. harmo M. 'Wiesel' = angl. hearma 'Wiesel'. Ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szermū 'Wiesel, Hermelin' (lit. sz für skr. ç, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Ein europ. carmōn vermutet Meyer-Sölle für rātoroman carmā. Die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino) entstammen eher aus mlat. mus armenius (dafür älter mus ponticus).

Herold M. erst spätmhd. (14. Jahrh.) heralt herolt (auch Erhalt) M. 'Herold': jedenfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Haber, Kampf) früh ausstarb. Herold selber (mit der Nebenform Ehrnhold im 16. Jahrh.) entstammt aus dem nach G. Suchier vom Ausgang des 13. Jahrh. an belegten afrz. heralt nfrz. héraut (vgl. ital. araldo), das selber auf einem altdeutsh. *heriwald *hariwald 'Heerbeamter' beruht; vgl. den asächs. Eigennamen Heriold (anord. Harald).

Herr M. mhd. hërre (hère) ahd. hërro (hëro) M. = asächs. hërro, nbl. heer, afries. hëra 'Herr': eigtl. Komparativ von hehr = ahd. hër. Daß man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hërro fühlte, zeigt ahd. hëriro 'Herr' (s. herrschen) und der Superlativ asächs. hërōsto

'Herr'. Da unter hehr 'alt, ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. angl. hlāford 'Brotwart' unter Laib) entstanden zu sein, zunächst wohl in der Anrede (mit dem eigtl. Gegen-satz Jünger). Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr': ital. signore, frz. seigneur. Herr ist eigtl. in Deutschland heimisch, drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa im 9. Jahrh.) als hearra nach England, später auch nach Skandinavien (neuschwed. herre 'Herr'). — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora): die ältere Sprache verwandte dafür Frau, wie denn Herr seinerseits das alte frō (s. unter frohn) vertritt.

herrlich Adj. mit Verkürzung eines e vor Doppellkonsonanz, wie in den beiden folgenden Worten (wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hërlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig': zu hehr.

Herrschaft f. mhd. hërschaft ahd. hërschaft hërscaf f. eigtl. 'Herrenwürde', dann 'Hohheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu Herr.

herrschen 3tv. mhd. hërsen ahd. hërisōn 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hërro 'Herr' auch hërrisōn (wegen nhd. sch nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Kirsche). Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' erklärt sich nicht aus dem Positiv hehr ahd. hër 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh', sondern vielmehr aus dem ursprgl. komparativischen hërro 'Herr'. Also verhält sich ahd. hërisōn 'Herr sein' zu hërro hëriro 'Herr' wie got. *hairisōn 3tv. zu *hairiza Komparativ.

Herz N. mhd. hërze ahd. hërza N. = asächs. hërta, anord. hjarta, got. hairtō, angl. heorte engl. heart: gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin von westidg. Alter. Zu der germ. Grundform hërt-ōn aus idg. kērd- (= krd-) stimmen lat. cor (cord-is) N., gr. καρδιά und κηρ für *κηρδ N., lit. szirdis f., aslov. sr-dice N., altir. cride. Das entsprechende ostidg. Wort für Herz (skr. hārdi hfd hfdaya, avešt. zaredaya) trennt man des Anlauts wegen (man erwartete skr. *çrd) von der europ. Wortspitze.

Herzog M. mhd. herzoge ahd. herizogo (-zoho) M. = asächs. heritogo, angl. heretoga M., anord. hertoge M.: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zoho zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) die alte Bedeutung 'Führer' (lat. dux) zeigt; vgl. ziehen.

hezen 3tv. (nach Helbig 1611 Orig. Dict. Germ. 150 dafür nbd. hiffen) mhd. ahd. hetzen

‘hegen, jagen, antreiben’: verschoben aus *hatjan. Vgl. Haß. Das Subst. Hege f. und Hag M. ist erst eine nhd. Bildung zu dem Ztw.

Heu N. mhd. hōu hou ahd. hēwi houwi (eigtl. Nom. hēwi Gen. houwes Dat. houwe) N. ‘Heu’; wegen des Wandels von got. j (got. hawi Genet. haujis N. ‘Heu, Gras’) in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut f. Frau, Au, Gau usw.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau. Vgl. noch asächs. houwi, angl. hég hig N. engl. hay ‘Heu’, anord. hey N. ‘Heu’; gemeingerm. hauja wahrscheinlich mit Suffix -ja- aus Wj. hau (f. hauen) abgeleitet: Heu so viel als ‘zu hauenbes’. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. πῶα (ion. ποῖν) ‘Gras’ aus ποτῖν κφοτῖν germ. h gleich gr. π für κf, beide aus idg. k (wie in κτρος gleich lat. equus, gr. ἐπεσθαι = lat. sequi).

heucheln Ztw. erst nhd., ein seit Luther geläufiges md. Wort (das gleichbed. oberd. Wort ist gleiknen, die oberd. Bibelglossare 1522–1538 übersetzen Luthers Heuchler mit Gleiskner, das auch in Ecks Bibelübersetzung verwandt wird). Heucheln gehört zu einem früh-nhd. (häufig bei Hans Sachs) hauchen ‘buden, sich büden’ aus mhd. hūchen ‘tauern’ (noch jetzt im südl. Thüringen hauchehe ‘sich büden’); vgl. die weitere Sippe unter hochen. Bedeutungswechsel ‘sich büden, heucheln’ zeigt sich auch in einer altgerm. Wj. lut: angl. lūtan ‘sich neigen, verbeugen’ — lot ‘Betrug’, got. liuta ‘Heuchler’.

† **heuer** Adv. mhd. hiure ahd. hiuru Adv.: aus hiu jāru ‘in diesem Jahre’ (f. Jahr) entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu f. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verunklung der Komposition gelten kann.

† **Heuer** f. ‘Miete’ f. Hauderer.

† **heuern** Ztw. f. Heirat.

heulen Ztw. mhd. hiulen hiuweln ‘heulen, schreien’ ahd. hiuwilōn hiwilōn ‘jubeln’. Auch ahd. hāwila hiuwila mhd. hiuwel f. ‘Eule’ (als ‘Heulende’) ist verwandt und somit weiterhin ahd. hāwo M. ‘Eule’.

Heuschrecke f. mhd. hōu-schrēcke ahd. hēwiskrēkko M. eigtl. ‘Heusprieger’ (f. Schrecken): eine spezifisch deutsche Bezeichnung; vgl. dafür ndl. sprinkhaan, angl. gærs-hoppa eigtl. ‘Gras-hüpfer’ engl. grasshopper, angl. auch gærsstapa ‘Grasgänger’; der Gote gebraucht dafür ein unaufgeklärtes pramstei f. (daraus aslov. chraštū ‘Käfer’).

heute Adv. mhd. hiute ahd. hiutu Adv. = asächs. hiudu hindiga (daraus angl. hēodæg),

afries. hiudega ‘heute’: westgerm. Adv. für got. *hiō daga ‘an diesem Tage’ mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte verschmolzen; dabei wurde im f. d. *hiutaga zu hiutgu hiuttu und zuletzt hiutu verkürzt (vgl. das ähnlich entstandene heuer). Auch für ‘heute Nacht’ hatte das Nhd. mhd. ein paralleles Adv.; vgl. ahd. hi-naht mhd. hinet ‘diese Nacht’ (im Baier.-Schwäb. herrscht heint für ‘heute’). Der darin stehende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales ‘dieser’: vgl. got. himma daga ‘heute’ — und hina dag ‘bis heute’ x. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. ci- in ci-s ci-tra (f. hier) entsprechende Pronominalstamm als Pron. pers. der 3. Pers.; vgl. engl. he angl. hē, engl. him angl. him (got. himma) x., asächs. nbb. hē ‘er’: f. noch her, hier.

Heze f. mhd. hēcse ahd. hagiassa hagiassu haggas (auch hāzus hāzissa) f. Glosfierung für ‘furia, striga, eumenis, erinnyes’; vgl. mnd. haghetisse, nndl. heks, angl. hægtesse engl. (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) hag ‘Heze’. Das Wort — zweifelsohne eine Zusammenfügung — ist noch nicht mit Sicherheitedeutet; nur ahd. hag, angl. hæg ‘Hag, Wald’ als 1. Glied ist sicher; vgl. nord. tūnriða = ahd. zūnrita ‘Heze’ (zu Zaun). Das 2. Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Heze eine Grundbedeutung ‘Waldfrau, Waldbämonin’? Vgl. ahd. holzmuoja mhd. holzmuoje f. ‘Waldweib, Heze’ (auch ‘Walbeule’).

hie f. hier.

Hieb M. erst seit dem 17. Jahrh. belegt: es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Heze aus hegen. — **Hief** f. Hifthorn.

hier auch **hie** Adv. mhd. hier hie ahd. hiar ‘hier’ = got. anord. angl. asächs. hēr, engl. here ‘hier’: zu hi- aus ki in lit. szis ‘dieser’, lat. cis ‘diesseits’, aslov. si ‘dieser’.

hiesig Adj. seit Stieler 1691 verzeichnet; im 17. Jahrh. (z. B. bei Opig) wird es für ‘dieser’ gebraucht, im 16. Jahrh. erst hieg z. B. in Mathesius’ Sarepta 1562. Vgl. dasig.

Hifthorn, auch Hūsthorn (volksätmol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste nhd. Form ist Hieshorn; Hief auch Hift ‘Laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blasen’; ob zu got. hiufan, angl. hēofan, ahd. hiufan ‘flagen, heulen’?

Hilfe f. mhd. hilfe hēlle ahd. hilla hēlla f. ‘Hilfe’: zu helfen.

† **Hilbertsgriff** M. ein dem 16./17. Jahrh. gelaufenes Wort für "Kniff, hinterlistige Handlung" (noch jetzt im Roburgischen üblich). Die gleichzeitige vollere und ursprüngliche Form Hilbebrandsgriff deutet auf den Hilbebrand der deutschen Heldensage, der sich durch Ränke und politische Kunstgriffe auszeichnete.

Himbeere f. mhd. hintber ahd. hint-beri M.: eigtl. "Beere der Hindin, der Hinde". Wegen nhd. Himbeere mit deutlichem zweiten Element (dafür mhd. streng lautgesetzlich himper aus hintbere; vgl. noch Wimper aus ahd. wintbra an alphabet. Stelle). Im Angls. bezeichnet hindberie f. die "Erdbeere" und die "Himbeere"; vgl. engl. dial. hindberries "Himbeeren" (dazu beachte noch anglf. hindhælefe "ambrosia", mhd. hirz-wurz, anglf. heortclæfre "camedus" eigtl. "Hirschflie"). Im älteren Nhd. bestand ein Hind-läufte aus mhd. hintlouf "am Lauf der Hindin, d. h. an Waldbegen wachsende Pflanze" zur Bezeichnung der gemeinen Eiche.

Himmel M. mhd. himel ahd. himil M. = asächs. himil, frief. himal, nbl. hemel, schwed. dän. himmel: die l-Ableitung steht in Folge von Dissimilierung für ältere n-Ableitung (wie die Geschichte von Esel und Igel lehrt) nach got. himins, anord. himenn, woran sich sächs. Formen mit f für m anschließen: anglf. heofon engl. heaven, asächs. hēban mndd. hāwōn (in zahlreichen nhd. Landschaften gilt hāwōn für den natürlichen, himmel für den biblischen Himmel). Das Verhältnis von asächs. gebān = anglf. geofon "Ocean" zu anord. geime "Ocean" macht Zusammenhang von germ. himana- himina- mit anord. heima "Heim, Heimstätte" wahrscheinlich; dann wäre Himmel als "Heimstätte der Götter" zu verstehen. Die Edda, welche neun Heima (Riesenheim, Elfenheim usw.) unterscheidet, nennt den Himmel auch godheimr oder heimar goda "Götterheim" (uppheimr "Himmel" in der Sprache der Riesen), spezialisiert aber einfaches heimr auf die irdische Welt. S. noch Heim. Ob mit germ. himina- "Himmel" und haiman- "Heim" noch lat. coelum "Himmel" urverwandt ist, scheint zweifelhaft. Die Bedeutung "Zimmerdecke" (bes. in der Ableitung ahd. himilizzi mhd. himelze); vgl. anglf. hūsheofon resp. heofonhūs, nbl. hemel, mndd. hemelte "Dach".

† **Himten** M. (ein nhd. Getreidemaß) im Oberfächs. als Heimzen M. bei Abelung, sonst im 17./18. Jahrh. im Oberfächs. auch als Heimben — Heimfen bekannt (Matheßius 1562 Sarepta 271b kennt Hemigen als thüringisch). Das Wort reicht in Mitteldeutschland bis ins 13. Jahrh. (Wech, Germ. 20, 43).

hin Adv. mhd. hin hine ahd. hina Adv. "weg, hinweg" = anglf. hin (in Zusammensetzung z. B. hinsif "Abreise, Tod") "weg" zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm hi.

† **Hinde** f. jetzt mit angefügter Femininendung Hindin (schon im 16. Jahrh. z. B. bei Crusius 1562 Gramm. I, 297 „Hintin, Hint“) mhd. mndd. hinde ahd. hinta f. "Hirschkuh" = anglf. hind engl. hind, anord. hind f. "Hirschkuh, Hindin": das gemeingerm. Femin. zu Hirsch. Dazu Himbeere. Man denkt an Verwandtschaft mit gr. κερ-ας f. "Hirsch, Gazelle"; dann wäre der Dental ableitend und n vor Dental kann aus m entstehen (vgl. Sund, Schande, hundert).

hindern Btw. mhd. hindern ahd. hintiren hintarōn "zurücktreiben, hindern" = anglf. hinderian engl. to hinder, anord. hindra: Ableitung von der Präposition hinter; f. auch fördern.

Hindin f. Hinde.

† **Hintel** f. Hünkel.

hinken Btw. mhd. hinken ahd. hinkan ft. Btw. ein dem Hd. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. hokra "kriechen" dazu gehört (vgl. auch anglf. hellehinc "Teufel"). Wz. hink aus idg. kheng (kh wie in haben aus Wz. khabh, in lat. habere; vgl. noch Nagel) auf Grund von skr. Wz. khañj "hinken"; dazu mit präfigiertem s noch das gleichbed. gr. σκδζω für s-khængjō.

hinnen (von hinnen) Adv. mhd. hinnen ahd. hinnān hinnān hinana Adv. "von hier weg, von hinnen" (nhd. nur mit der verdeutschenden Präp. gebraucht) = anglf. heonan "von hier" engl. hence (mit suffigiertem s, woraus ce). Gebildet aus dem Pronominalstamm hi- wie dannen (von dannen) aus Pron. pa-.

hinten Adv. mhd. hinden ahd. hintana Adv. "hinten"; vgl. got. hindana Adv. Präp. "hinter, jenseits", asächs. bihindan "hinten, hinterdrein", anglf. hindan Adv. "hinten, von hinten", anglf. behindan engl. behind. Verglichen wird germ. hind- aus kent mit altir. cétne "erster" aus centne. S. aber auch hinter.

hinter Präp. mhd. hinter hinter ahd. hintar Präp. "hinter"; während ahd. nt im Nhd. regelmässig zu nd wird, hält es sich gern, wenn -er (d. h. vokalisches r), als selbständige Silbe folgt; vgl. Winter ahd. wintar, munter ahd. muntar. In hindern trat das der Hauptregel gemäße d ein, wie im Nhd. und älteren Nhd. neben hinter ein hinder besteht. — Got. hindar Präp., anglf. hinder; eigtl. Aft. Neutr.

nbb. hiffen und hd. hegen in einigen östlichen nbb. Ma. zusammenfallen. Aber das hiffen und hegen von Haus aus verschieden waren, lehren nbl. hijschen 'hiffen' und hitsen 'hegen'. Wahrscheinlich ist das i in hiffen eigtl. i (anbb. *hisan). Dat segel uphissen ist nbb. zuerst belegt in der Hamburger Chronik von B. Gifese (1536) S. 119, dann auch bei Ghyträus 1582. Vgl. Korrespondenzbl. f. nbb. Sprachforschung XX. 1.

† **Hitte** f. nbb. 'Ziege' (baier. Hette, Hettel und ohne Umlaut schweiz. schwäb. Hattel): Roseform zu mhd. hatele 'Ziege'; vgl. das gleichbed. anord. haðna sowie Hippe.

Hitze f. mhd. hitze ahd. hizza f. (für *hitja in got. Lautform) = asächs. hittja, nbl. hitte hette, anglf. hit, anord. hite M. 'Hitze': alle durch schwächste Ablautsstufe gebildet aus der Wurzel des Abj. heiß (germ. Wz. hft: hait 'heiß', wozu mit höherer Vokalstufe got. heitō 'Fieber'). Mhd. hizza drang ins Roman. (vgl. ital. izza 'Zorn, Unruhe').

Hobel (dial. Hofel) M. mhd. (selten) hobel hovel M. = mnbb. hövel, schwed. hyvel. Neuisl. hefill M. 'Hobel' beweist nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit heben.

hoch Abj. mhd. hōch ahd. hōh = got. hauhs, anord. hár (für *hawa-?), anglf. heab engl. high, nbl. hoog, asächs. hōh: germ. hauha- aus unverstärktem vorgerm. kōuko- (schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte Hügel). Das Altgerm. besaß ein aus dem Abj. gebildetes Nomen in der Bedeutung 'Hügel' (Grundform koukō-s); vgl. anord. haugr (daraus entlehnt engl. how in Ortsnamen) = mhd. houc (-ges) 'Hügel'; dazu noch Eigennamen wie Donnershaugf. Auch got. hiuhma M. 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. kaukará 'Hügel, Anhöhe' — kaukas 'Beule' (mhd. hübel M. 'Hügel' gehört zu lit. kùpstas 'Erdbücker' sowie zu ahd. hovar, anglf. hofer 'Höcker').

Hochstapler M. ein junges Wort, das Adelung, Campe, Heinsius u. a. noch nicht buchen, erst seit 1850 bekannter geworden. Es entstammt der Gauner Sprache, die noch sinnverwandte Vintstapler und Hochfeller bietet (f. foppen, Gauner), und wird zuerst in der „astennmäßigen Nachricht von einer Diebsbande“ 1753 und in der Rotwelsch. Grammatik 1755 für 'berühmter Dieb' verzeichnet, anderwärts dann auch als 'bettelrischer Gauner, der von vornehmer Stände und heruntergekommen zu sein vorgibt'. Mit hoch bildet das Rotwelsch noch Hochsenz 'großer Herr', Hochschein 'Reicht', Hochmattis 'Schneur', Hochhanfel 'Kleiderstranz', Hochland 'Ra-

min', Hochblaz 'Bachstein'. Das einfache rotwelsche Stabuler = Stabüler ist schon in rotw. Glossarien des 15./16. Jahrh. für 'Bettler, Brot-sammler' (auch für 'Bettelstab') gebucht. Früher galt Gaubieb für modernes Hochstapler in der Schriftsprache.

Hochzeit f. mhd. höchzit (auch höchgezeit) f. 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch (seit etwa 1200) 'Vermählungsfeier'.

† **Hocke** f. 'Getreide- oder Heuhaufen' erst nhd., vielleicht aus dem Ndd.; doch besteht oberd. (schwäb. tirol.) hock 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit hoch und Hause (Wz. kuk). Doch weist lit. kùgis 'Heuhaufen' auf eine andere Wurzel: mit präfigiertem s erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke schoche 'Heuhaufen' = engl. shock 'Garbe' mittellengl. schocke 'Getreidehaufen' (wegen des präfigierten s vgl. Stier, Drossel, links).

† **Höcke** M. 'Krämer' mhd. hucke M.; md. mit langem Vokal hoke (weßhalb hd. Höker, Höckerei z.), nbl. hok 'Bude'? Vgl. mnbl. heukster, mittellengl. huckstere engl. huckster 'Höcker': wahrscheinlich zu hocken 'gebückt sitzen'.

hocken Bzw. erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hūk hukk zeigt; vgl. mhd. hūchen 'sich bücken, fauern' (f. auch heucheln), anord. hūka (mit f. Partiz. hokenn) 'fauern', nbl. huiken.

Höcker M. mhd. hocker hogger hoger M. 'Höcker, Buckel': ein dem Hd. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar mhd. hover 'Buckel' = anglf. hofer (vgl. lit. kuprà f. 'Buckel, Höcker') aus einem Abj. hogga- 'buckelig' gebildet ist; dies steht für hubga = ftr. kubja (für kubjha?) 'buckelig'; damit vgl. gr. κυβός 'höckerig, trumm, gebückt' für *κυβφός aus *kubghás?

Hode f. mhd. hode ahd. hodo M. = mnbl. hode und afries. hotha 'Hode'. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu lat. cōleus 'Hodenfad', falls für *cōtleus? Deutsche Synonyma sind schweiz. Heil (f. auch geil) und schweiz. Grome.

Hof M. mhd. ahd. hof (hoves) M. = asächs. nbl. hof M., anglf. hof M. (stirbt am Ende der anglf. Zeit aus): im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten' (so nbl. ahd.), Fürstenthaus, Palast, anglf. auch 'Kreis, Bezirk, orbis'. Anord. hof M. (Genus wie im Angl.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. *hufa- M. fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kupo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. κήπος 'Garten' (f. Hufe) verwandt sein.

Hoffart f. mhd. höchvart f. 'Art vornehm

zu leben, Edelsinn, Glanz, Pracht, Hofart': aus hoch und varl; mhd. varn 'leben' wie noch in Wohlfahrt

hoffen Jtw mhd. (bes. md.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (dafür mhd. ahd. gedingen schw. Jtw; dazu mhd. gedinge 'Hoffnung' ahd. gidingo); auch dem Nhd. ist es fremd. Da gegen zeigt das Nhd. ein zugehöriges lo-hopa 'Hoffnung'. Das Jtw. erscheint am frühesten in England: angl. lohopa 'Hoffnung', angl. hopian engl. to hope 'hoffen'. Später treten auf nhd. hopen und mndd. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. wird mhd. hoffen ge-läufiger, nachdem es vereinzelt seit 1170 aufge-taucht; es scheint von Norddeutschland aus in der Volkssprache nach Süden vorgebracht zu sein und herrscht jetzt auch in den oberd. Ma. Für die Vorgeschichte ist die zugehörige Abiraktbildung angl. lyht 'Hoffnung' bedeutsam; diese lehrt, daß germ. hopōn für *hazōn steht idg. Wz. kugl. Zusammenhang mit lat. cupio 'be-gehren' ist kaum möglich

hofferen Jtw mhd. hovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen': aus deutsch Hof mit roman. Ableitung
† **hojanen** Jtw. 'hahnen' ein nnd. Dialekt-wort, das gelegentlich bei nnd. Schriftstellern des 18. Jahrh. (dann auch bei Wieland) auftritt

Höhe f. mhd. hœhe ahd. hōha f. = got. hauhe f. 'Höhe'.

hohl Adj. mhd. ahd. hol Adj. = nhd. hol 'hohl', angl. hol, anord. holr Adj. 'hohl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes Adj.; ebenso angl. ahd. mhd. hol 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. *hula- 'hohl' deutenden Sippe zu den gleichbed. angl. holh engl. hollow ist un-aufgeklärt. Gewöhnlich wird hohl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi f. eigtl. die 'Verbergende, Höhle'

Höhle f. mhd. hule ahd. huli f. 'Höhlung, Höhle': zu hohl.

Hohn M. mhd. (sehr selten) hōn M. ahd. (sehr selten, hōna f. 'Hohn, Spott, Schmach': substantiviertes Femin. zu einem Adj. ahd. *hōn, wofür nōn 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', angl. hean 'wirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmach-voll'. Dazu hohnen Jtw. mhd. hōnen ahd. hōnen schw. Jtw. 'schmähen' — got. haunjan 'erniedrigen' (hauneins 'Demut'); angl. hūnan 'erniedrigen, demütigen'. Aus dem ahd. Jtw. entsammt frz. honnir 'beschimpfen' sowie honte 'Schande'. Außerhalb des Germ. entspricht lett. kaans 'Scham, Schmach, Schande', lit. kuveti-

'sich schämen'; daher darf man nur got. hauns 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

Höter f. Hode.

Hokusfokus M. ein von Holland aus in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. vordringendes Wort: eigtl. Bezeichnung für 'Taschenspieler' (so bei Duez 1652 Nomencl. 143 als Dybor, bei Schuppius „Odesbodes der Amsterdamer“ als Bezeichnung eines Taschenspielers). Zuerst als 'Taschenspieler' im Engl. nachweisbar, wo sein Aufkommen dadurch bestimmt ist, daß es Shake-speare noch unbekannt, aber bei Ben Jonson (1625 Staple of N, 1632 Magnetic Lady 11) als hocospocus geläufig ist. Die Belege im NEDict reichen zurück bis 1624 für 'Taschen-spieler', bis 1632 als Zauberformel (wie Odesbods bei Rachel 8, 144). Nach dem DWb. fand das Wort auf dem Kontinent Verbreitung durch Übersetzungen einer Schrift über Taschen-spielerei unter dem Titel Hocus Pocus Junior 1634 deutsche Übersetzung 1667). Der Ursprung des Wortes (vgl. auch Kribstrabs) ist dunkel; meist wird an Umdeutung der Abendmahl-sformel hoc est corpus meum gedacht, nicht recht wahrscheinlich, weil Zauberer nicht leicht öffentlich eine solche Blasphemie gewagt hätten. In Eng-land soll unter Jakob I. ein Hoftaschenspieler, der sich selbst the kings Majesties most excellent Hocus Pocus nannte, seine Kunststücke mit der Formel Hocus pocus, Fontus talontus, vade celeriter jubeo eröffnet haben. Mundartlich hauset am Mittelrhein als kindliche Zauberformel 'Hokus potus verschwinditus' beim Verschwindenlassen von Dingen, auch in Italien soll ocus bochus im 17. Jahrh. als Zauberformel gegolten haben.

hold Adj. mhd. holt (Gen. holdes) ahd. hold Adj. 'gnädig, herablassend, gütig, treu'; vgl. got. hulps 'anädig', anord. holr 'gnädig, treu, gesund', angl. ašāš. hold. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. Adj. das Verhältnis zwischen Lehns Herren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits); vgl. mhd. holde M. 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt: got. unhulpsōns Plur. f. eigtl. 'Unholdinnen, Teufel', ahd. holdo 'genius' mhd. die guten holden 'penates' (vgl. Hobold). Gewöhnlich zieht man hold zu einer älteren Wz. hal 'sich neigen', wozu ahd. hald 'geneigt', f. Halde. Anderseits denkt man an hal ten, falls dies ableitenden Dental hat: hold 'gehütet'?

† **Holder** oberd. — Holunder.

holen Jtw. mhd. holn (Nebenform haln) ahd. holōn, halōn 'rufen, einladen, her-

zuführen, herbeiholen'. Entsprechend asächs. halôn, afries. halia, nbl. halen 'holen'; angl. geholian und *gehalian engl. to hale — to haul 'ziehen, holen'. Die germ. Wz. hal hol stimmt zu lat. calare 'zusammenrufen', gr. kalêiv; vgl. hell, das wohl auch zur gleichen Wz. gehört.

† **Hölfter**, Hulfster (selten Hulfster) f. 'Pistolenbehälter aus Sattel', in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. hulfster 'Röcher', Ableitung von hulfst 'Hülle, Decke, Futteral' (ahd. huluft). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. hulistr n. 'Hülle, Decke', wofür man die Nebenform mhd. huls 'Hülle, Decke', nbl. holster 'Pistolenhulster', engl. holster 'Pistolenhulster' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das f der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der f-Formen mit got. hwiłtrjôs 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes hul (got. hulistr 'Hülle, Decke') stattgefunden haben.

Hölle f. mhd. helle ahd. hella hellja f. = got. halja, angl. engl. hell, nbl. hel?, asächs. hellja: gemeingerm.-christl. Bezeichnung für 'hades, infernum'. Anord. Hel als Name der Totengöttin zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen (vgl. Gott und Himmel); hier ist die Annahme einer Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. Heide) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu Wz. hēl hal 'verbergen, umhüllen' gezogen, also Hölle so viel als 'bergende'. S. hehlen.

† **Holm** m. 'kleine Insel im Fluß oder See' erst nhd., ein nbd. Wort = asächs. angl. engl. holm (engl. 'Werder, Flußinsel', angl. 'Meer, See', asächs. 'Hügel'), anord. holmr 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen angl. Bedeutung abieht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. cholmü 'Hügel' aus gemeinslav. *chŭlmŭ) zu der Sippe von engl. hill 'Hügel' (zu lat. collis culmen); f. Halde.

holbern 3to. erst nhd. (alem. hülpen); dafür spätmhd. einmal holpeln. Schon Graffm. Alverus 1540 Diction. aall hat holpern.

Holunder m. mhd. holunder holder ahd. holantar holuntar m. 'Holunder'; ahd. -tar als Ableitung f. Wachholder, Maßholder. Beziehung zu dem gleichbed. angl. ellen engl. elder ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbed. russ. kalina. Die nhd. schriftsprachliche Betonung wie in lebendig (vgl. auch Hornisse); dafür noch thuring. hālungr hālandr; auch siebenbürg. hontr für *holntr. Die gleiche

alte Betonung wird durch die oberd. Nebenform Holder vorausgesetzt. Synonyma sind thuring. (um Jena) quēbbeten quēstchen (in Laucha) quelkln; oberächs. (um Leipzig und Altenburg) stbchen zu gall. scobis? f. auch noch Flieder.

Holz n. mhd. ahd. holz n. 'Walz, Gehölz, Holz als Stoff'; in den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Walz', vgl. anord. holt n. 'Walz, Gehölz', ebenso angl. mittlengl. holt n. (engl. fehlt), aber nbl. hout 'Gehölz, Holz' als Stoff. Germ. holtaz aus vorgerm. kældos stimmt zu aslov. (mit anderer Ablautstufe) klada f. 'Balken, Holz', gr. κλᾶδο-ς m. 'Zweig', altir. caill coill 'Walz' (mit ll aus ld).

Honig m. mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hūnic) ahd. honag honang n. = asächs. honeg, nbl. honig, angl. huneg engl. honey, anord. hunang n.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung milip (gr. μελι-, lat. mel unter Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. κόνις 'Staub' gedacht; Honig 'Körniger'?

Hopfen m. mhd. hopse späthd. hopfo m. = mnbd. mndl. mittlengl. hoppe, nbl. engl. hop 'Hopfen'; mlat. hupa (für huppa). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiufo, asächs. hiopo, angl. héope 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Rankengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Hopfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall m., schwed. dän. humle nach mlat. humlo humulus (woher frz. houblon?), welche Sippe zusammen mit slav. ckměl, magyar. komló, ngr. χομέλι wohl finn. Ursprungs ist (finn. humala). Über die Geschichte des erst spät auftretenden Hopfens vgl. Hehn, Kulturpfl. 6 463—470.

horden 3to. eigtl. ein md. 3to., das aber im 16. Jahrh. in Schwaben vordrang (dafür oberd. losen, hören) mhd. hörden späthd. (11. Jahrh.) hōrechōn aus *hōrahhōn = mnbd. mndl. horken, angl. *hēarcian mittlengl. herken engl. to hark, afries. hērkia: intensive Ableitung zu hören = got. *hauzaqōn? (im Angl. davon noch hyrcnian mittlengl. herkenen engl. to hearken 'horden'); intensives k-Suffix steckt noch in engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower (f. lauern), to walk neben wällen.

Horde f. 'Kriegsschaar' eigtl. 'umher-schweifender Nomadenhaufe' ein tartar. Wort, das von Rußland aus durch das 16./17. Jahrh. hindurch bei uns aufkommt; Thurneisser 1583 Onomast. S. 156 verzeichnet horda 'Legion oder

vom Knie an, oft auch Samaschen. Seit dem 18. Jahrh. tritt Hosen (vielleicht wegen der nhd. Nebenbedeutung "Strümpfe") zurück hinter Beinkleider, das sich schon bei Duez 1662 Nomenclat. S. 42 findet und 1756 Urteile über das Verhalten der Menschen S. 114 bevorzugt wird (wie denn schon Joh. Fänichen 1740 der deutsche Parnas S. 32 Hosen als niedriges Wort verpönt); Frisch 1741 gibt Beinkleider "Hosen" als term.-techn. der Schneider. Im Nhd. ic. gilt überwiegend Buchsen für "Hosen".

— In der Bedeutung "trichterförmige Wasserwolke" wird Hose seit Stieler's Zeitungslust 1695 und Speranders Handlexikon 1720 gebucht.

Hotel N. in der Bedeutung "fürstlicher Palast" schon bei Sperander 1727 gebucht. Quelle frz. hôtel "Gasthaus" = lat. hospitale.

Hottesperd N. bei Stieler 1691 als "Wagenpferd" verzeichnet; als Wort der Kindersprache verwendet schon Mathesius 1562 Sarepta 147 "Hottesperdlein". Im 16. Jahrh. ist hotte Jurfur an Pferde = hott!

† **Hube** f. Hufe.

† **Hübel** M. mhd. hübel M. (vgl. nbl. heuvel) "Hügel": vielleicht mit lit. kúpstas "Erdböcker" verwandt oder gleich mhd. oberd. hühel (f. unter biegen). Siebenbürg. hēm M.

Hübisch Adj. mhd. hübesch hübsch Adj. eigtl. "höfisch", dann auch "schön". Ahd. *hubisc gehört mit grammatischem Wechsel zu Hof.

Huf M. mhd. ahd. huof (Gen. huoves) M. "Huf" = asächs. hōf M., angl. hōf engl. hoof, nbl. hoef, anord. hófr: germ. hōfa- aus vorgerm. *kōpo-, verwandt mit aslow. kopyto M. "Huf" (zu kopati "graben") oder eher mit altind. çaphá, avešt. safa "Huf" (idg. kápho-).

Hufe (in nbd. Form), **Hube** (oberd. Form) f. mhd. huobe ahd. huoba f. "Stück Land von einem gewissen Maße" = asächs. hōba f. (dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: angl. hýd engl. hide "Hufe Landes"). Nach Schrader verwandt mit gr. κήπος "Garten": gemeinschaftliche Grdf. ist kápos; dazu noch alban. kopšte "Garten".

Hüste f. mhd. ahd. huf (Pl. mhd. hüsse ahd. huffi) f. "Hüste" = got. hūps (M. Pl. hūpeis) M., angl. hype (hop-) engl. hip, nbl. heup f. "Hüste": germ. hūpi- aus vorgerm. kūbi- zu gr. κύβος M. "Höhlung von der Hüfte"? Andere vergleichen lit. kūmpis "Vorderstinken des Schweines" (zu lit. kūmpas "trumm").

Hüsthorn f. Hifthorn.

Hügel M. erst nhd., durch Luther aus dem Nhd. (thüring. hēkl) in die Schriftsprache eingeführt; im Mhd. (Oberd.) galt dafür hühel

hübel, das etymologisch aber wohl von Hügel zu trennen ist; f. Hübel. Hügel (got. *hugils) mit diminutiver Ableitung (eigtl. "kleine Höhe") steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten mhd. houc (Gen. houges) "Hügel".

Huhn N. mhd. ahd. huon (Plur. mhd. hüener ahd. huonir) N. = asächs. hōn, nbl. hoen (dem Engl. fremd); anord. Plur.-tant. hōens N. "Hühner, Huhn" ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten Hahn und Henne ein Kommune, huon kann im Ahd. noch speziell für Hahn stehen. Got. wäre *hōn oder *hōnis zu vermuten. Vgl. Hahn und Hinkel.

Hühnerauge N. "Reichborn" seit dem 16. Jahrh. geläufig; nicht aus „hürnen Auge“ (= "Hornauge") zu deuten, wie die gleichbed. Elsternauge und Krähenauge lehren.

Hulb f. mhd. hulde ahd. asächs. huld f.: Abstraktum zu hold.

Hülfe f. Hilfe.

Hülle f. mhd. hülle ahd. hulla (got. *hulja) f. "Mantel, Kopfbedeckung, Hülle": zu Wj. hēl "verbergen, umhüllen" in hehlen. — Nhd. "in Hülle und Fülle" bezeichnete urprgl. "in Kleidung und Nahrung"; "Hülle und Fülle" wurde daher zum Inbegriff von allem, was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

Hülse f. mhd. hülse ahd. hulsā für *hulisa (got. *hulisi oder *huluzi) f. "Hülse": Bildung aus Wj. hēl hul (f. hehlen, Hülle) wie got. jukuzi f. "Foch" oder aqizi f. "Art" (f. Art); im Angl. ohne die s-Ableitung hulu "siliqua, gluma".

† **Hulst** M. "Stechpalme" mhd. huls (vgl. Art aus mhd. ackes) ahd. huls hulis M.; aus dem Deutsch. stammt frz. houx. Vgl. engl. holly angl. holegn engl. hulver und ir. cuilenn — tymr. celyn "Stechpalme".

Hummel f. mhd. hummel humbel ahd. humbal M. = nbl. hommel "Hummel", mittelengl. humbel-bee engl. humble-bee "Hummel" (angl. *humbol-béo). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung von mhd. hummen "summen" befriedigt nicht, da die labiale Media von ahd. humbal alt sein muß.

Hummer M. erst nhd. (im 16. Jahrh. schon bei Contr. Gekner bezeugt) aus gleichbed. nbd. (dän. schwed.) hummer; letzte Quelle anord. humarr M. "Hummer"; vgl. gr. κάμαρος κάμαρος "Art Krebs", obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht dafür ein anderes Wort: angl. lopust lopestre engl. lobster (aus lat. locusta entlehnt).

Humpe *f.* **Humpe** *n.* 'Trinkgefäß' erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert); es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Ankänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha *M.* 'Topf, Urne', avest. xumba (das anlautende *h* des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben *Wz.* khabh; doch vgl. auch gr. κύβος *M.* 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpe bis zum 17. Jahrh. im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung (vgl. das erst nhd. dial. Schwire 'Pfahl', das mit angl. swēr 'Säule' dem skr. svāru-s 'Opferpfosten' entspricht). In unserem Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Kruse, Krufe, Kelsch); verlockend wäre (wie bei Wad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des avest. xumba.

humpeln, **humpen** *3iv.* 'plump, wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Nhd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund *n.* mhd. hunt (d) ahd. hunt (t) *M.* — got. hunds, anord. handr, angl. hund engl. hound (eigl. nur noch als 'Jagdhund, Feghund'; sonst dafür dog — Dogge), nbl. hond. nhd. hund germ. hunda- 'Hund' eigtl. 'Jäger, Jäger, Erbeuter' abgeleitet aus dem Verbalstamm got. himpan 'fangen', mit dem angl. huntian engl. to hunt verwandt ist. In den übrigen idg. Sprachen erscheint ein uraltes ku-n, in gr. κύων, skr. cvan (Gen. cunas), lit. szū. Vgl. noch Hündin. — Die Lebensart auf den Hund kommen scheint auf der altgerm. Sprache des Würfelspiels (i. gefallen, Sau, auch Daus) zu beruhen; wahrscheinlich war Hund wie lat. canis und gr. κύων die Bezeichnung des unglücklichsten Wurfes, und im Skr. heißt der professionelle Spieler 'Hunde tödter' evaghnini nach W. Schulze *Kubus* 31 27, 614. Daß das Würfelspiel uralte ist, wird durch des Tacitus' Bericht über die Germanen und durch Vieder des Beda wahrscheinlich.

hundert *3ahlw.* mhd. (im 12. Jahrh. aufkommend) hundert *M.* — afächs. hunderod, angl. engl. hundred, anord. hundrad *M.* 'Hundert'; got. *hunda rap (Gen. -ds) wäre eigtl. 'Hundertzahl': das Wort ist ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. rapjan 'zahlen' (vgl. grad und Rebe) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum', vgl. got. twa hunda 200, þreia hunda 300 *ic.*, ahd. zwei hunt, driu hunt *ic.*, angl. tú hund, þreo hund 200, 300. Dieses Simplex ist

gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó- — lat. centum, gr. εκατόν, skr. catām, avest. sata, lit. szuntas (im wird im Germ. zu n vor d, f. Hand); aslov. sulo stammt wahrscheinlich aus iran. sata. Während es aber im Nrdg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unter dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120; vgl. Großhundert. Im Anord. bezeichnet hundrap in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tölfrætt h. 120, und þrætt h. 100; und noch jetzt ist hundrap als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo tathundetiund 'zehnjig', aber twa hunda 200 (anord. tw-tiger 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Nhd. und Angl.; vgl. ahd. zehanzo '100', eigtl. 'zehnjig' und daneben einhundert, angl. tēning, aber tu hund. Daß die duodezimale Zählmethode in ahd. Zeit auch auf deutschem Gebiet vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hunt im Nhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zehanzo 'zehenzig' ausgedrückt wird; s. auch Großhundert.

Hündin *f.* eine vom 15. Jahrh. an bezeugte sekundäre Femininbildung, wofür urprag. (wie noch jetzt in den Ma.) Wurzelbildungen üblich waren wie ahd. zōha 'Hündin'; vgl. aus den neueren Ma. Synonyma wie Saupe, Luiche (thuring. oberfächs. betze, Aulda zopp, nhd. tisse in Göttingen und Braunschw., klisse in Soest). Literarisch begegnet im 16. Jahrh. auch Bräddin zu Brade.

Hundsfott *M.* erst frühnhd., eigtl. cunnus canis, von der Schamlosigkeit der laufigen Hündin hergenommen; anord. fuð-hundr ist Schimpfname.

Hüne (in nhd. Lautform, dafür alter nhd. Heune) *M.* mhd. huene *M.* 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert). Das mit mhd. Huene ahd. Hân 'Summe, Maß' lautlich identische Wort bestand in Deutschland schon vor dem Auftreten der Hunnen in altgerm. Eigennamen. Man hat in dem urgerm. Huna- eine Benennung der Aborigines Deutschlands erkennen wollen, was wenig wahrscheinlich ist. Zweifellos weist das norddeutsche Huene vielmehr auf einen germ. Volkstamm (Sigfrid hat in der Viederedda den Beinamen enn hunske, Zahlreiche mit Hun (Hann) zusammengesetzte Ortsnamen begegnen in Norddeutschland (Sauna, Hunfeld). Bedeutende Personennamen wie Humboldt (ahd. Hünbolt)

Hunger M. mhd. hunger ahd. hungar M. = ašāch. hungar, angl. hungor engl. hunger, anord. hungri M.; got. *huggrus fehlt (huggr-jan 'hungern' weist darauf hin), dafür hūhrus (für *huñhrus *hunhrus) M.: gemeingerm. hunhru- hungeru- 'Hunger' aus vorgerm. kən-kru-? Auf eine idg. Wz. kēnk kēnk weist nach W. Schulze Ruhs 3f. 29, 269 die griech. Glossē κέρκεϊ πεινᾶ; vgl. auch lit. kankā 'Qual' mit anord. há 3tw. 'quälen, schmerzen' (aus germ. *hanhōn).

† **Hünel** N. 'Huhn' ein westind. Dialektwort (am Mittelrhein), urprgl. 'Hühnchen' = ahd. huoniklin, das Diminutivbildung zu ahd. huon = Huhn mit dem unter Enkel besprochenen Diminutivsuffix inklin ist.

huppen 3tw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erzen, siezen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen 3tw. mhd. hüpfen hupfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen fehlt zufällig, ebenso angl. *hyppan, woraus mittelengl. hyppen engl. to hop 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen = angl. hoppian engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppōn *huppjan fehlen. Oberd. Ma. haben daneben ein hoppen aus ahd. *hoppōn (altgerm. *hubbōn). Andere Bildung ist angl. hoppettan 'hüpfen', mhd. *hopfzen nhd. hopfen.

Hürde f. mhd. hurt, Pl. hürte und hürde f. 'Hürde, Flechtwerk von Reifern' ahd. hurd, Pl. hurdi f. = got. háurds f. 'Thür', anord. hurð f. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angl. *hyrd 'Thür' mittelengl. hirde — angl. hyrdel engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-. Vgl. lat. crātes, gr. κούρτια 'Flechtwerk' — κύρτη κύρτος 'Fischerreufe, Käfig' — κάρταλος 'Korb': zu skr. Wz. kṛt 'spinnen' — crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hüre f. mhd. huore ahd. huora f. = angl. mittelengl. hōre engl. whore (mit unechtem w), nbl. hoer, anord. hōra f. 'Hüre'; im Got. gilt hōrs M. 'Hurer' (aber kalki f. 'Hüre'). Dazu ahd. huor N. 'Chebruch, Hurerei' = anord. hōr, angl. hōr N.; es gehört wohl auch mhd. herge f. 'Hüre' dazu (got. *harjō)? Die germ. Wz. hōr steht in Beziehung zu lat. cārus 'lieb', altir. cara 'Freund' — caraim 'ich liebe', lett. kārs 'lüstern'; für weitere Verwandtschaft mit Harn spricht gr. μοιρός 'Chebrecher' neben δαικείν 'mingere'.

hurra Interj. mhd. hurra Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. mhd. hurtec(lich) 'schnell' eigtl. 'mit Hurte losrennend': mhd. hurt Mf. 'stoßendes Losrennen, Anprall' entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das aus kymr. hwrth 'Stoß' stammt.

Husar M. erst nhd. (seit dem 16. Jahrh.); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. hutschen.

Husten M. mhd. huoste ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem hwoosto *hwōsto (oberelsäss. alemann. wueste mit erhaltenem w und davor verstummtem h) = nbl. hoest, angl. hwōsta engl. (dial.) whoost, nord. hōste (für *hvōste) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwōs blieb im Angl. 3tw. (Prät. hwéos), daneben ein schw. 3tw. hwésan engl. wheeze 'feuchen'. Germ. Wz. hwōs (got. *hwōsta) aus vorgerm. qās kās stimmt zu skr. Wz. kās, ir. casad, lit. kōsiu (kōsėti) 'husten', aslov. kašiti M. 'Husten'.

Hut¹ M. mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm' = nbl. hoed, angl. hód engl. hood 'Kappe, Haube'. Zunächst verwandt ist angl. hætt engl. hat 'Hut'; im Got. fehlen *hōps und *hattus (germ. hattu- steht in dem germ. Völkernamen Chattuarii eigtl. 'Hutleute'). Weiterhin gehören wahrscheinlich dazu lit. kù'das 'Schopf, Mütze des Federviehs' und die beiden flg. Worte.

Hut² f. mhd. huote ahd. huota f. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; dazu hüten 3tw. mhd. hüten ahd. huoten 'hüten, achtgeben' = angl. hédan engl. to heed 'hüten', nbl. hoeden, ašāch. hōd-jan 'hüten'. Die germ. Wz. hōd aus idg. kādhd (kōdh?) oder kāt gilt als urverwandt mit lat. cassis (für *cat-tis) 'Helm'; vgl. mhd. huot 'Helm', engl. hat 'Hut' (s. unter Hut¹).

Hütte f. mhd. hütte ahd. hutta hutlea f. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Nbl., Engl. und Roman. drang; vgl. nbl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *hupja und gehört vielleicht zu angl. hýdan engl. to hide 'verbergen' (aus *hūdjan), germ. Wz. hūd aus idg. kādhd zu gr. κεύθω? — Vgl. Haus.

Hutzel f. 'getrockneter Birnschnitz' mhd. hutzel hützel f. 'getrocknete Birne': wohl Intensivbildung zu Haut? von andern zu nhd. hotten 'gerinnen, einschrumpfen' gezogen.

Hyäne f. im 16. Jahrh. üblich (s. B. in einer Überetzung Senéchs 1582 begegnet): entlehnt aus lat. hyaena.

Hyperflug Adj. schon im 17. Jahrh. bezeugt
z. B. als *ὕπερflug* Weise 1673 *Erznarren*
S. 44: wie *superflug* von akademischen Kreisen

ausgegangen. S. auch *Hallore* und *Schwulst*.

3

ich Pronom. mhd. ich ahd. ih = asächs. ik, nndl. ik, anglf. iċ engl. I, got. ik: gemeingerm. ik ek aus vorgerm. egom = lat. ego, gr. ἐγώ, skr. aham, aslov. azü, lit. aš. Die obl. Rsf. zu diesem uralten Nom. wurden bereits gemeinb. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. mein. Eine Grundbedeutung von ich läßt sich nicht ermitteln.

Igel M. (in den Na. vielfach dafür *Jaunigel*; westfäl. Synonymon skarp-hase) mhd. igel ahd. igil M. = nndl. egel, anglf. igl il (engl. dafür hedgehog), anord. igull 'Igel': mit gr. ἐχίς, aslov. ježl, lit. ežys 'Igel' und vielleicht auch mit gr. χῆρ (fallt aus egh-er) urverwandt. Ein westb. *eghi-nos 'Igel' muß vorausgesetzt werden; vgl. got. katils aus lat. catinus, got. asilus aus lat. asinus (s. auch Esel, Himmel, Kessel, Rummel). Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigl. Bluteigel; dafür mhd. bloß egel ahd. egala f. 'Bluteigel'. Daß dieses ahd. egala mit ahd. igil 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

ih¹ persönl. Pron. mhd. ahd. ir, daß für urprgl. iŕ = westgerm. iz (nach dem Vorbild mit aus germ. wiz) steht; daß weitere über den germ. St. ju- (Nom. urprgl. jüz = got. jās) gehört in die Grammatik.

ih² Pron. poss. (seit dem 14. Jahrh. allgemein) selten mhd. ir als Pron. poss.; es ist eigl. Gen. Pl. zu er, ahd. iro (got. izē). Das Nähere gehört in die Grammatik.

Iltis M. mhd. iltis eltes ahd. illitso M. (die Länge des i wird durch die nhd. baier. Form *Elledeis* vorausgesetzt): eine spezifisch deutsche Bezeichnung, auf alter Zusammensetzung beruhend, wie westfäl. ülek ülk und ellenbut illebuttek 'Iltis' lehren; ahd. illit- wiso verwandt mit *Wiesel*?

Imbiß M. mhd. ahd. imbiß inbiß MN. 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbißen ahd. enbizan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu beißen.

† **Imme** f. mhd. imbe (später imme) ahd. imbi 'Bienenschwarm' (also kollektivisch; erst mhd. spät 'Biene') = anglf. (Angl. I 190) ymbe 'Bienenschwarm'. In den ahd. Belegen erscheint

imbi blanco zusammen für 'Bienenschwarm'; vgl. anglf. geogod 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (s. Bürsche, Frauenzimmer, Stute). Im Westfäl. ist ime f. 'Biene', aber imen M. 'Bienenschwarm', im Schweiz. immi N. 'Biene', aber imb M. 'Bienenschwarm'. Unmittelbarer Zusammenhang mit Biene (Bz. bñ) ist zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἐμπίς 'Schmale' empfohlen werden.

immer Adv. mhd. imer immer älter iemer ahd. iomer 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht): Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mer (s. mehr).

† **Immi** N. (Trodenmaß) ein schwäb. Dialektwort spätmhd. (schwäb.-alemann.) imi; in ahd. Zeit nicht bezeugt, aber als imi(n) N. voraussetzen. Quelle lat. hēmina, daß als vulgärlat. ēmina deutsch wurde; frz. mine beruht auch auf dem lat. Wort.

impfen 3tr. mhd. (selten) impfen ahd. (selten) impfōn, wofür gewöhnlich mhd. impfeten impeten ahd. impitōn impitōn 'impfen, pflropfen'; doch vgl. auch anglf. impian engl. to imp. Grabe wie pflropfen und belzen scheint auch impfen wegen ahd. impfōn und anglf. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrh. gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich nur ahd. impitōn direkt aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat.-roman. putare 'beschnitten' (vgl. ital. potare, span. podar), wozu fränk. possen, nndl. nbb. poten 'pflropfen' in Beziehung stehen. Auffällig ist die Übereinstimmung von ahd. impitōn mit frz. enter 'propfen' (aus *empter); vgl. nndl. mndb. enten 'impfen' (aus empten). Mit dem zu Grunde liegenden lat. *imputare (für lat. amputare?) könnte ahd. impfōn, anglf. impian durch eine Zwischenstufe impo(d)are vermittelt werden. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mediz. impfen.

† **Imse** f. = Ameise.

in Präp. mhd. ahd. in: in der gleichen Form gemeingerm. Präp.; vgl. got. anglf. engl. nndl. asächs. in 'in': verwandt mit lat. in, gr. ἐν ἐν, lit. i, lett. ē.

Infanterie f. aus frz. infanterie = ital. span. infanteria; im Anfang des 17. Jahrh. eingebürgert (im 16. Jahrh. dafür Fußvolk);

schon v. Wallhausen im Kriegsmanual 1616 hat Infanterie, Troupisen 1638 Infanterei, andere infanteria. Denisch 1616 verzeichnet Fanterie; im Teutschen Michel 1617 verspottet.

Ingwer M. mhd. ingewër, auch gingeber M.; mit nbl. gember, engl. ginger, frz. gimbred, ital. zenzovero, zenzero 'Ingwer' aus gleichbed. spätgr. ζιγγίβερις = arab. zendjebbl aus praet. singabëra (skr. çṛṇḡavëra).

inne Adv. mhd. ahd. inne 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Ebendazu auch innen, mhd. innen ahd. innân innana; got. innana 'innerhalb'. — inner mhd. innere Adj. Adv. 'innerlich' ahd. innaro Adj.

innig Adj. mhd. innec (g) Adj. 'innerlich, innig'; junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. inniglih 'innerlich'.

Innung F. spätmhd. innunge F. 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Zunft': zu ahd. innôn 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu inne.

Insel F. mhd. insel insele F.: nach lat.-gemeinrom. insula (frz. île, ital. isola); schon im Ahd. hatte eine Entlehnung daraus als isila stattgefunden. Das altgerm. Wort für 'Insel' ist (baier.-schweiz.) Aue, in Schwaben und am Rhein Wert (f. Werder).

† **Insigel** N. mhd. insigel insigele ahd. insigili N. = anglf. insegele, anord. innsigle. Quelle der urfprgl. Zusammensetzung mlat. insignia. Vgl. Siegel über die auffällige Geschichte der Sippe.

inständig Adj. mhd. *instendec; ahd. inständig ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); vielleicht Nachbildung zu lat. insistere 'eifrig betreiben'?

Interesse F. seit Sim. Roth 1570 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet, im 16. Jahrh. aufkommend nach lat. interesse.

irden Adj. mhd. ahd. irdin Adj. 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'): Stoff-Adjektivum zu ahd. érda = Erde. Daneben mit andersgewandter Bedeutung **irdisch** mhd. irdesch ahd. irdisc eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffixes vgl. deutsch, Mensch.

irgend Adv. mit angefügtem d (f. Mond, Sabicht, Obst) mhd. (md.) iergen spätahd. iergen, wofür im älteren Ahd. io wergin; ahd. wergin (für *hwërgin *hwargin) entspricht dem asächs. hwërgin, anglf. hwergen, worin hwar 'wo' bedeutet und -gin die dem got. -hun entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. cunque, skr. -cana) ist; got. *hwar-gin *hwar-hun 'irgendwo'. Wegen ahd. io vgl. je. Nigend

als negierte Form schon mhd. niergen (Zusammensetzung mit ni 'nicht').

irre Adj. mhd. irre ahd. irri Adj. (ahd. auch 'erzürnt') = anglf. yrre 'erzürnt, zornig', got. airzeis 'irre, verführt' (hd. anglf. rr = got. rz). Zorn wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. delirare zu lira 'Furche' eigtl. 'Geleis' oder Geleise) gefaßt. Wj. ers steckt auch in lat. errare 'irren' (für *ersare) — error 'Irrtum' (für *ersor); dazu auch skr. irasy 'sich gewaltthätig benehmen, zürnen'. **irren** Ztw. mhd. irren ahd. irrôn (got. *airzjôn). Irre F. aus mhd. irre F. = got. airzei 'Irre, Verführung'.

Irrlicht N., dafür in Mitteldeutschland meist Irrwisch; dial. Synonyma dwerlicht in Bommern, dræglet in Nachen, in Östreich 'Heren-tanz' oder 'feuriger Mann' oder 'Fuchtelmann'.

Isope M. (biblisch) frühmhd. isôpe isôpe: mit ital. isôpo aus lat. hysôpum, spätgr. ὕσωπος (Quelle hebr. êsôb).

ja Adv. mhd. ahd. jā (für jā) = got. ja 'ja' (woneben jai 'wahrlich, fürwahr'), asächs. ja, anglf. gē geā, woneben gése (für gē-swā 'ja, so') mit den daraus entsprungenen engl. yea und yes. Als verwandt gilt gr. ἦ 'fürwahr', sowie ahd. jehan 'gestehen, bekennen' (f. Beichte). Lit. ja entstammt dem Deutschen.

Yacht F. zuerst nbl. bei Kilian 1599 jaghte 'kleines, schnelles Schiff'; als hd. zuerst 1668 in Böcklers Kriegsschule und 1691 von Stieler gebucht. Engl. (seit etwa 1660) yacht ist ebenso wie das nhd. Wort aus dem Nbl. entlehnt. Die nhd. Schreibung Yacht ist eine unberechtigte Anlehnung an das Englische. Vgl. Franck, Zf. d. Sprachvereins 1897, 182.

Jacke F. erst frühnhd. (15. Jahrh.), nach gleichbed. frz. jaque, woraus auch engl. jacket; da span. scaco jaco 'Brünne' arab. sakk ist, wird auch das im 14. Jahrh. auftretende frz. Wort wohl ebendaher kommen und nicht von den Bauernaufständen in der Zacherie.

Jagd F. mhd. jaget (ahd. *jagôt) N.: Verbalabstraktum zu **jagen** (mhd. jagen ahd. jagôn schw. Ztw.), das im Got. Anord. Anglf. Nischf. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. διώκω ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. ἀζηχός 'unablässig' und skr. yahū 'rastlos'. **Jäger** aus gleichbed. mhd. jeger jegere ahd. *jageri (jagāri).

jäh, gähe Adj. mhd. gæhe (auch gäch) ahd. gāhi Adj. 'schnell, plötzlich, ungestüm': ein spezifisch deutsches Wort (mit dialektischer Entwicklung von j für g im Anlaut wie in jappen; vgl. auch jähnen neben gähnen). Daraus

vielleicht entlehnt frz. gai 'munter'. Vgl. Gau dieb

† **Jahn** M. 'Reihe gemähten Getreides', erst frühmh. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, das über ganz Süddeutschland (auch in Hessen) verbreitet ist (mhd. jân) und schwed. dial. als an vorkommt. In Schweiz. Ma. begegnet Jahn 'Gang' 'das geht in einem Jahn'. Daher ist das Wort Ableitung zur idg. Wz. *yâ* resp. I 'gehen', wozu got. *iddja* 'ging' (str. *yâ* 'gehen') unter gehen. Vgl. Schabe Nd. Wb. unter jân

Jahr N. mhd. ahd. *jâr* N. = got. *jêr*, anord. *ár*, angl. gear engl. year, nbl. jaar, asächs. *jâr* (gêr) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des germ. *jêra*, das auch in heuer steckt, scheint 'Venz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte slav. *jarû* 'Frühling' hinweist (auch angl. gear zuweilen 'Frühling'); vgl. auch gr. *ôpa* 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben *ôpos* 'Jahr'; dazu avest. *yâre* 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter. Ein urid. *welos* 'Jahr' (= gr. *êtos*; vgl. lat. *vetus-tus* eigtl. 'berahrt') fehlt dem German; im Got. giebt es noch *apn* (= lat. *annus*, und atabn. 'Jahr'.

Jahrhundert M. bis 1560 fehlend; seit Stieler 1691 gebucht (lat. *saeculum* wird früher durch 'Zer von 100 Jahren, hundertjährige Zeit' überetzt, auch direkt ins Deutsche aufgenommen). Schottel 1663 belegt es aus Birken; weiterer Beleg Leibniz (1717) Unvorareiß Gedanken § 24, auch 1749 Vergnugte Abendstunden II 76. Das bei Gottsched häufige Wort wird als unverständlich in Dornbluths Observationes 1755 mehrfach verpönt. Allerdings ist die Art der Wortbildung seltsam; offenbar entsprang das Wort aus dem Bedürfnis, ein deutsches Äquivalent für lat. *saeculum* zu haben. Um 1750 taucht dann das seit Adelung gebuchte Jahrtausend auf, zuerst in Baiern in Biarez' Lob- und Ehrenpredigt 1751 (getadelt von Dornbluth 1755 Observationes S. 183), dann auch von Wieland 1766 Naathon IX, 5 gebraucht und daraufhin von Lessing als empfehlenswert notiert. Jahrzehnt erst bei Schiller und Goethe belegt und seit Campe gebucht. Offenbar ist Jahrtausend, dann auch Jahrzehnt Nachbildung zu dem älteren Jahrhundert.

Jammer M. mhd. *jâmer* ahd. *jâmar* M.: eigtl. substantiviertes Neutr. des Adj. ahd. *jâmar* 'traurig' (Jammer also 'das Traurige'). Das Aächs. und das Angl. kennen nur das Adj.:

vgl. asächs. *jâmar*, angl. *geômor* 'leidvoll, traurig'. Wahrscheinlich ist das voraussetzende Adj. got. **jêmarā* mit gr. *ήμερος* 'saut, milde' urverwandt nach Solmjen Kuhs 31, 478.

Janhagel M. (frühester Beleg: Gl. Basse 1687 Ostind. Reisebeschreibung S. 284, 332, 338 als Jan Saagel im 17. Jahrh. für 'Pöbel' in Niederdeutschland auftretend (dafür im 16. Jahrh. vieltach 'Herr Omnes'), als Hamburger Schimpfwort für 'Pöbel' bei Steinbach 1734 gebucht und als nhd. für Hamburg 1751 ('Jahn Hagel' 'gemein Bootsvolk') und Bremen 1770 bezeugt; im 18. Jahrh. gelegentlich auch Johann Hagel, Hans Hagel (Jahn nhd. für Johann i. unter Dummrian). Andere Hamburger Worte i. unter Böhnhase, Bocksbeutel.

Jänner M. 'Januar' frühmh. *jennner* M.: aus lat. *januarius* = gemeinroman. *jenuario* (ahd. **jennner* M. unbezeugt).

jappen Stw., erst nhd., eigtl. nhd.; vgl. nbl. *gopen* 'den Mund aufkauen' unter gaffen.

Jasmin M. (im 17. Jahrh. auch als Gelsemin; seit dem 16. Jahrh. bezeugt; aus iran. *jasmin* (aus Catalonien kam im 16. 17. Jahrh. der beste Jasmin nach v. d. Groen 1669 der nbl. Gartner S. 10) = arab. *perf jâsmin*.

jäten f. gäten.

Jauche f. erst frühmh., aus einer md. nhd. Nebenform *jüche* ins Nd. übertragen. Zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechterte: j. W. poln. *jucha* 'Brühe' (urverwandt mit lat. *jūs*, str. *yâsan* 'Brühe'). Vgl. Psuhl.

Juchert, Zuchert M. mhd. *juchert* spät ahd. *jühhart* N. 'ein Aldermag': das baier.-aleman. Wort für das frk. md. Morgen (sonst auch Tagwerk, bei Bretsch Mannshaut 'was ein Mann in einem Tage haut'). Die gewöhnliche Ableitung aus lat. *jūgerum* 'Morgen Landes' genügt nicht, das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbed. mhd. *juch* N. 'Morgen Landes' kann dem lat. *jūgerum* nur urverwandt sein. Dann gehört mhd. *juch* mit lat. *jūgerum* zweifelsohne zu nhd. *Joeh* und lat. *jugum*: Zuchert also eigtl. 'soviel Landes ein Joeh Kinder an einem Tage umzuadern vermag'; das Suffix von ahd. *jühhart* erinnert an das von mhd. *egerte* 'Brachland'. S. Joeh.

jauchzen Stw. mhd. *jüchezen* 'schreien, jauchzen' ahd. **jū.hazzen*; wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. *jöeh jü* (zur Bezeichnung der Freude). vgl. ächzen zu ach.

je Adv., älter *ie* (welche Form im 17. Jahrh. dem schon früher bezeugten *ie* das Feld räumt) aus mhd. *ie* 'zu aller Zeit, immer (von Vergangenheit und Gegenwart), *je* (bei Komparativen, Distributivzahlen usw.), irgend einmal', ahd. *io* *eo* 'immer, irgend einmal'. Die älteste ahd. Form *eo* beruht auf **eo* *aiw* (vgl. See, Schnee, wie); vgl. got. *aiw* 'irgend einmal', asächs. *eo*, anglf. *æ* 'immer' (engl. *aye* nach dem anord. *ei* 'immer'). Das got. *aiw* ist eine Kasusform des Subst. *aiws* 'Zeit, ewige Zeit', und weil im Got. nur die Verbindung von *aiw* mit der Negation *ni* vorkommt, ist wahrscheinlich *ni* *aiw* (s. *nie*) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. *eo* 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. *alei* 'immer' zu *alwv* und *s.* ewig und die *fig.* Worte.

jeder Pron. spätmhd. *ieder* älter *ieweder*, ahd. *iowedar* (*eo*-*hwedar*) 'jeder von zweien'; aus *weder* (ahd. *wedar* 'welcher von beiden') und *ie*; entsprechend asächs. *iahwëthar*, anglf. *ahwæðer*; vgl. auch ahd. *eogiwedar* mhd. *iege-weder*, anglf. *æghwæðer* engl. *either* 'jeder von beiden'. — Davon ist etymologisch urprgl. verschieden nhd. **jedweder** aus mhd. *ietwëder* *ie-dewëder* 'jeder von beiden' (aus *ie* und mhd. *dewëder* 'irgend einer von beiden' s. *entweder*). — **jeglich** mhd. *ieglich* ahd. *eo-gilih* 'jeder'; zu ahd. *gilih* 'jeder' (s. *gleich*): nhd. *jeder*, eigtl. 'jeder von beiden' ist in nhd. Zeit für das mhd. *ieglich* herrschend geworden. — **jemand** aus *gleichbed.* mhd. *ieman* ahd. *eoman* (eigl. 'irgend ein Mensch').

jener Pron. mhd. *jener* ahd. *jenër*. Dazu stellen sich mit andern Vokalgestaltungen got. *jains*, anord. *enn inn*, anglf. *geón* engl. *yon* 'jener' (wozu *yonder*). Dafür spätmhd. auch *dër jener* 'jener', woraus nhd. *derjenige*. — **jenseits** mhd. *jensit* eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch *jene site*).

jetzt Adv. (älter *ie* wie *ie* für *ie*) aus *gleichbed.* mhd. *ietze* *iezuo* (daher nhd. archaisch *iezo*), woneben mit neuem Suffix *ie* *gund* mhd. *ietzunt*. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. *ie-zuo* die Bedeutung 'jetzt' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. *iesä* 'sogleich' zu *ie* (s. *ie*) und *sä* 'sogleich'.

Joch N. mhd. *joch* ahd. *joh* (hh) N. 'Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'; entsprechend got. *juk* N. 'Joch Ochsen', anord. *ok*, anglf. *geoc* engl. *yoke*, nbl. *juk*: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. *yug* 'anbinden' gebildet; vgl. ffr. *yugá* 'Joch, Gespann' (zu Wz. *yuj* 'anspannen'), gr. *ζυγόν* zu *ζεύγνυμι*, lat. *jugum*

zu *junger*, lit. *jūngus*, aslov. *igo* (aus **jūgo*); vgl. **Jauchert**. Das st. Wurzelverb (germ. Wz. *juk*) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

† **Jochem** N. 'Wein' im Rotwelschen des 15./16. Jahrh.s. allgemein üblich; vereinzelt literarisch (z. B. *Simplic. III 299²⁷ R*): aus hebr. *jajin* 'Wein' unter *Finkeljochen*.

Joppe F mhd. *joppe* (*jope juppe*) f. 'Jacke': aus dem Roman. entlehnt wie *Jacke*: vgl. ital. *giuppa giubba* 'Jacke, Wams', frz. *jupe jupon* 'Weiberrock'. Quelle arab. *gubba* 'weiter Männerrock'. Vgl. *Schaube*.

Journal N. dem 17. Jahrh. geläufig aus frz. *journal* (im 16. Jahrh. vereinzelt *Jornal* z. B. *Mathesius 1566* *Luther 163^b*): aus nord-ital. *zornal*.

jubeln Ztrv. zu mhd. *jubilieren*; unser *jubeln* (nach mlat. *jubilare*, vgl. ital. *giubilare*) fehlt dem Mhd. Mhd. noch; auch *Jube!* ist erst nhd.

Jauchert s. **Jauchert**.

Juchten MN. bei Stieler 1691 als *Jochten* *Juchten* (Beleg: *Marperger 1702* *Rauffmannsmagazin 662*) niederdeutsche Lautform für entlehntes russ. *juštü* (vgl. *sacht* als Nebenform zu *sant*).

juchzen s. **jauchzen**.

jucken Ztrv. mhd. *jucken* (*jücken*) ahd. *jucchen* schw. Ztrv. = anglf. *gyðcan* engl. *itch* 'jucken' (got. **jukjan*). Der Wortstamm *juk* *jukk* begegnet noch in ahd. *jucchido* = anglf. *gycða* 'das Jucken' (mnhd. *jöken*, nbl. *jeuken* 'jucken', asächs. *jukkjan* *jukid*).

Jude N. mhd. *jüde* ahd. *judo* mit der umgelauteten Nebenform *Jüde* (mhd. *jüde* ahd. *judeo*), die wohl wesentlich md. nbd. ist. Mhd. *jüdeo* = anbd. *jüdeo* (und *jüdeo*) beruhen auf lat. *judaëus*, woher auch frz. *juif* (engl. *jew* aus afrz. *giu*).

Jugend F. mhd. *jugent* (d) ahd. *jugund* f. = asächs. *jugud*, nbl. *jeugd*, anglf. *geogoð* f. 'Jugend, junge Schar' (engl. *youth* 'Jüngling'): das gemeingerm. Abstraktum zu *jung* (dafür got. *junda* 'Jugend' urverwandt mit lat. *juventa*); germ. *jugunþi-* steht für vorgerm. *yuwænti-*.

jung Adj. mhd. *junc* (g) ahd. asächs. *jung* = nbl. *jong*, anglf. *geong* engl. *young*, got. *juggs* (*jungs*) 'jung': gemeingerm. *junga-* kontrahiert aus **juwunga-* für vorgerm. **yuwən-kó-s* 'jung', womit lat. *juvencus* 'Jüngling' und ffr. *yuvacás* 'jung' identisch. Ein ursprünglicheres idg. *yuwén* (*jéwen*?) erscheint in lat. *juvenis* 'jung, Jüngling' und *juven-ta*

„Jugend“ (= got. *junda* *J.*), sowie in *fr.* *yúvan* „jung, Jüngling“ (*yósa* *J.* „Jungfrau“) und *aslov.* *junú*, *lit.* *jaunas* „jung“: sie beruhen sämtlich auf einer *idg.* *Wz.* *yá* „jung sein“ (vgl. *fr.* *yávistha* „der jüngste“). Eine germ. Ableitung zu *jung* ist **Jüngling**; vgl. *ahd.* *jungaling* mhd. *jungelinc*, *ndl.* *jongeling*, *angls.* *geongling* engl. (veraltet) *youngling*, *anord.* *yinglingr* (dafür got. *juggalaups*) „Jüngling“.

Jünger *M.* eigtl. substantivierter Komparativ zu *jung*; vgl. mhd. *jünger* *ahd.* *jungiro* „Jünger, Schüler, Lehrling“; wahrscheinlich stammt das Wort (als Gegensatz zu *Herr* *ahd.* *herro* eigtl. „der ältere“) aus dem *altgerm.* *Lehnswesen* (vgl. *angls.* *gyngra* „Beamter“).

Jungfer *J.* mhd. *juncvrouwe* „Edelfräulein, Jungfrau“ (so erscheint für unbetontes proklitischs *Frau* schon mhd. *ver*). Dazu *nhd.* **Junfer**

M. (eigtl. „Sohn von Herzögen oder Grafen“) aus mhd. *junc-hërre* „junger Herr, Edelknabe“; entsprechend *ndl.* *jonker jonkheer*, woraus engl. *jounger* entlehnt ist.

jüngst *Adv.* mhd. *ze jungest*; vgl. der jüngste Tag für „der letzte Tag“.

Juwel *M.* „Kostbarkeit, Edelstein“ seit dem Beginn des 16. Jahrh. entlehnt aus *afz.* *juel joel* (= *frz.* *joyau*); das *w* des *nhd.* Wortes entstammt dem *Flandrischen* oder *Nordfranzösl.* Engl. *jewel* beruht auch auf dem *frz.* Wort, das seinerseits auf *lat.* *jocus* mit Suffix *ellus* beruht. Vgl. Förster in Gröbers *Jf.* 32, 67.

Jug *M.* „Scherz“ im 18. Jahrh. für *Mittel- und Norddeutschland*, spez. auch für die *Studentensprache* (*Kinderling* 1795) bezeugt: wohl aus *lat.* *jocus*, woraus auch engl. *joke*, *ndl.* *lok*.

K

† **Kabade** *J.* „haufälliges Haus“ ein *preuß.* Wort (*J. B.* Seume 1805 *mein Sommer* S. 101); schon im 17. Jahrh. bezeugt. Dafür *schles.* und *westlich ndd.* *Kabache*. S. *Kabüse*.

Kabale *J.* zuerst bei *Spanutius* 1720 und *Sperander* 1727 („heimliche Rottirung verschiedener Personen“) gebucht und dem 18./19. Jahrh. geläufig nach gleichbed. *frz.* *cabale*. Das zu Grunde liegende *rabb.* *kabbala* „Geheimlehre“ begegnet seit dem 16. Jahrh. im Deutschen.

Kabel *Nf.* mhd. *kabel* *Nf.* „Anfertau, Kabel“; dies durch Vermittlung des *Ndd.* *Ndl.* aus dem *frz.* *cable* *M.* „Tau, Anfertau“ (spätlat. *capulum* „Fangseil“); engl. *cable*, *nord.* *kabill* ebendaher.

Kabinet *N.* „kleines Zimmer“ Lehnwort des 17. Jahrh. aus *frz.* *cabinet*; dieses aus *ital.* *cabinetto gabinetto* (schon im Sprachw. *uism.* *Verderber* 1644 gebucht; bei *Duez* 1652 *Nomencl.* 79 *Cabinetchen*).

Kabliau, Kabeljau *M.* „frischer Schellfisch, gadus morrhua“ erst früh *nhd.*, seit dem 14. Jahrh. auf *ndd.-ndl.* Gebiet bezeugt und von da in die Schriftsprache gedrungen (bei *Conr. Geßner* *Cableau Capelliau*): aus *ndl.* *kabeljaauw*; *schwed.* *kabeljo*, *dän.* *kabeljau*, *engl.* *cabilliau cabelliau*, *frz.* *cabillaud*; *mlat.* *cabellauwus* begegnet im 12. Jahrh. Dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (*s.* *Essig, figeln, Rige*) *ndl.* *bakeljauw* = *span.* *bacallao*, *basq.* *bacailaba*. „Die Herkunft des Handelswortes ist ungewiß; das Wort im *Basq.*, dem

man es zugeteilt hat, ebenso unklar als anderwärts. *Europ.* Hauptangort heute *Norwegen*, früher vielleicht anderswo. Einstweilen ist das älteste Vorkommen für *Flandern* gesichert.“ *G. Baijt*.

† **Kabüse** *J.* „Hüttchen, Verschlag“ erst *nhd.*, aus *mndd.* *kabüse*; vgl. engl. *caboose* „Schiffsfüche“, von wo aus wohl als *Schifferausdruck* ins *Ndl.* (*kabuys*, daraus *frz.* *cabuse*) gedrungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. *cabin* „Hütte, Kajüte“ = *frz.* *cabane cabinet* (Quelle *lat.* *cabanna* „Hütte“, vgl. *Thurnsen* *Restroman.* S. 53). Man wird durch die Gruppe auch an *Käster* und *Kajüte* sowie an *westfäl.* *kabache* *kaficke* „Hütte“ erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

Kachel *J.* mhd. *kachel* *kachele* *ahd.* *kachala* *J.* „irdenes Gefäß, Geschirr, Ofentachel, Hefendeckel“. Im *Ndl.* gilt jetzt ein dem *hd.* entlehntes *kachel* (dafür *mndl.* *kakele*). Wahrscheinlich liegt der Sippe *lat.* *cacabus* „Gefäß, Topf“ zu Grunde, wobei die Entlehnung zu Suffixvertauschung geführt hätte (doch auch *roman.* Sprachen setzen nach *W. Meyer-Lübke* ein vulgärlat. **caccalus* voraus, so *portug.* *caco*, *tarent.* *caccalo*).

laden *3tr.* erst früh *nhd.* Es entstammt wohl der Schüler- und Studentensprache, die das *lat.-gr.* *caccare* (*κακκᾶν*) mit deutscher Endung *versch* (*κακκᾶν* zu *κακός*?) vgl. mhd. *quāt* „böse, schlimm, Rot“; die *altgerm.* Worte sind *scheißen* und *dial.* *drißen*. Auch im *Slav.*

zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakać; Urverwandtschaft des nhd. Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber unmöglich.

Räfer M. mhd. kēver ahd. kēvar chēvaro M. = angl. čeafor engl. chafer, nbl. kever M. Die got. Wortform wäre *kifra oder dem angl. ceasor zufolge auch *kafrus (vgl. nhd. kavel); eine Nebenform mit b zeigt schwed. xäbr. Gewöhnlich wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbed. Name als "Nagetier" aufgefaßt (vgl. mhd. kisen kissen "nagen, lauen", mhd. kiffel unter Kiefer) oder als "Schotentier" zu ahd. chēva "Schote", engl. chaff (angl. čeaf) "Spren" = Raff.

Raffee M. im 17. Jahrh. mit frz. café aus engl. coffee = nbl. koffij.

Raffer M. "ungebildeter Mensch" seit 1750 als Gaunervort für "Bauer, Mann" bezeugt, im 19. Jahrh. dann auch für südwestliche Ma. als Schimpfwort gebucht, erst neuerdings bekannter geworden und von den Wbb. verzeichnet: aus dem seit dem 15./16. Jahrh. bezeugten rottw. jüd. kešár "Dorf". Aber arab. káfir (frz. cafre aus span. portug. cafre "Barbar") "Ungläubiger" ist die Quelle für Raffer als Volksstamm.

† **Raff** N. Fruchtstülpe des ausgedroschenen Getreides ein nhd. Wort mndl. mnhd. kaf = angl. čeaf engl. chaff, vgl. noch ahd. kēva unter Käfer.

Räfig MN. mhd. keyje MfN. "Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)"; das j des mhd. Wortes wurde zu g (vgl. Ferge, Scherge). Ahd. chevia f. stammt aus vulgärlat. cávia, lat. cávea "Vogelbauer" (wegen hd. f für lat. v vgl. Pferd, Bers, Verdicht), woher auch nhd. Raue. Im Roman. sind ital. gabbia gaggia, frz. cage "Käfig" (daher engl. cage) und ital. gabbiuolo, frz. geôle (engl. jail gaol) "Kerker" verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine Bedeutung als "Käfig" erst im Mhd.

† **Räfter** N. (md., auch westfäl.) vgl. Ra-buse; die Bedeutung "Kammerchen" ist erst nhd.; dafür ahd. chafteri "Bienenkorb", schwäb. käft "Studentenzimmer"? Dazu angl. ceafortun "Galle"?

fahl Adj. mhd. kal ahd. kalo (flekt. mhd. kalwer ahd. kalwēr kalawēr) = nbl. kaal, angl. calu engl. callow "ungefiedert, fahl": Entlehnung aus gleichbed. lat. calvus (urverwandt mit skr. kulva in atikulva "fahl", avest. kaourva "fahl") = frz. chauve, wie denn auch lat. crispus ins Germ. entlehnt ist; vgl. angl. cyrsp engl. crisp, mndl. kersp, ahd. mhd. krisp "fauß" (beachte noch got. kapillōn "die Haare scheren" aus lat. capillus). Wahrscheinlich fiel den Römern die

germ. Haartracht (f. blond) und den Germanen die röm. gleichmäßig auf, und wir wissen aus Ovid Amores I 14, 45, daß germ. Haar in Rom verkauft wurde. Urverwandtschaft von germ. kalwa- mit aslov. golū "bloß, nackt" ist ebensowenig wahrscheinlich wie Urverwandtschaft mit lat. calvus oder mit skr. khalatī khalvāta "fahl".

Rahm, **Rahn** M. "Schimmel auf gegohrener Flüssigkeit" aus gleichbed. mhd. kām (kán); vgl. isl. kām R. "dünnere Überzug von Staub, Schmutz", engl. coom "Ruß, Kohlenstaub" (mit i-Umlaut engl. keam keans); got. *kēma- *kēmi-. Daß ka- die Wurzel silbe ist, lehrt mhd. ka-del M. "Ruß, Schmutz". Dazu fahmig Adj. (vom Wein).

Rahn M. (schlef. Neutr.) seit Schottel 1663 gebucht, seit und durch Luther in die Schriftsprache gedrungen. Für Luthers Rahn gibt Adam Petris Basler Bibelglossar 1522 "Weibling, Nachen, klein Schiff" und verwendet Edz Bibel 1536 Nachen, das noch im Oberd. (mit Schiffl) vorherrscht; Synonyma sind Nchen am Mittelrhein, Hümpel in Hessen, Schellich in Würzburg, Zülle an der Donau und das Lehnwort Boot. Rahn ist eigtl. nhd. (seit dem 14. Jahrh. bezeugt) kane = nbl. kaan; vgl. anord. kēna f. "eine Art Boot". Nord. kane bedeutet "hölzernes Gefäß", woraus sich die Bedeutung "Boot" nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn "Schlitten" und Rahn für "Trog" in der Sprache der Gallen. Nhd. kane steht aus wie Umstellung aus angl. naca (vgl. figeln, Ziege). Aus dem nbl. Wort stammt frz. canard "Ente".

† **Reib** M. f. Reib.

Kaiser M. mhd. keiser ahd. keisur = asächs. kēsūr, angl. cāsere, got. kaisar. Daß ai der nhd. Orthographie stammt aus der baier.-östr. Kanzlei Maximilians I., in der mhd. ei zu ai werden mußte (nach Helvig's Orig. Diction. German. 1611 war Keiser meißn.-sächs., Kanjer böhm.-baier.); daß ae des zu Grunde liegenden lat. Caesar kann für das nhd. ai nicht verantwortlich gemacht werden. Übrigens ist lat. ae (Caesar) im Verhältnis zu got.-germ. ai (germ. kaisor) unerklärt. Die Römer zwar sprachen für ai in germ. Worten ae; vgl. lat. gaesum unter Ger. Doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. ē (got. Kreks, ahd. Kriach Chriah "Griechen") widersprechend; wahrscheinlich wurde lat. Caesar noch mit diphthongischer Aussprache des ae übernommen. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen und Römer

(got. Rūmōneis) also um den Beginn unserer Zeitrechnung müssen die Germanen den lat. Namen angenommen haben, zunächst an Caius Julius Cäsar anknüpfend (ähnlich haben die Slaven den Namen Karls des Großen in der Bedeutung 'König'; allov. kralj, russ. korolj, woraus lit. karabus 'König'); doch konnte erst, als die römischen Kaiser den Beinamen Caesar führten, das wohl schon früher den Germanen bekannte Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen (auch schon im griech. Neuen Testament begegnet καίσαρ als allgemeiner Titel), während die Romanen an dem lat. Titel imperator festhielten; vgl. frz. empereur (bret. amherawdr ist auch das lat. imperator) Allov. césar (verfälscht russ. Czar) stammt durch deutsche Vermittlung (woburdurch sich auch mittellengl. anord keiser erklärt) aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. Hanf). Ein älteres felt. Lehnwort für 'König' s. unzer Reich.

Kajüte f. seit dem Anfang des 15. Jahrh. als nnd. auftretend und als hd. (Beleg: Silius 1648 Schiffart 24, 46 Cajute), seit Stieler's Zeitungslexikon 1695 (mit der Bedeutung 'Zimmer des Schiffskapitans') gebucht; aus nnd. kajute (schon bei Chytraus Kap. 34 und in Helwig's Orig. Diction. Germ. 1611), nld. kajut (frz. cajute). Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, vielleicht zu Kose?

Kakadu M. 'besondere Art Papagei' im 18. Jahrh. aus nld. kakketoe = malay. kakatua (woher auch engl. cockatoo).

† **Kalander** M. 'Kornwurm' aus gleichbed. nnd. nld. kalander (vgl. frz. calandre).

Kalb N. mhd. kalp (h), ahd. kalb chalp (Plur. kelbir chalbir) N. = angl. calf engl. calf, nld. kalf, anord. kalfr M.; das Got. hat nur ein f. kalbo (ahd. kalba mhd. kalbe nhd. † Kalbe f. 'weibliches Kalb, das über ein Jahr alt ist und noch nicht gefalbt hat' auch Kalbin; dazu östreich. † Kalbige Mit anderer Ablautstufe ist ahd. kilburra mhd. kilbere f. 'Mutterlamm' angl. calforlomb 'Mutterlamm' und nhd. dial. Kilber (Schweiz) 'junger Widder', bayer. kilben 'weibl. Schaf', tirol. österr. heff. kilber 'Mutterlamm' (engl. dial. chilver), welche lehren, daß der Wortstamm urföval eine allgemeinere Bedeutung hatte. Außerhalb des Germ. liegen Worte vor mit Grd. gelbh gelbh-, 'das Junge von Tieren' bezeichnend. Bal. skr gārha 'Brut der Vogel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutter' (schr.) erinnert das idg. Wort an gr. δελφύς 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete ἀδελφός 'Bruder' (s. Gelichter); vgl. auch δελφας

'Schwein, Ferkel'. Dem a des germ. Wortes entspricht o in gr. δολφός ἢ μήτρα.

Kalbsmilch f. Widderr.

† **Kalbsaugen** f. Plur. 'Eingeweide' mhd. mndd. (vereinzelt im 14. 15. Jahrh. bezeugt) kaldüne; ein md. nnd. Wort, das in der nnd. Lautform kalün (auch klünen) ins Schwed. und Dan. drang (dafür oberd. Kutteln) und ins moderne Slav. (schr. kaldun 'Eingeweide', frost. kaldun 'Lunge'). Zu Grunde liegt mlat. calduna = afrz. chaudun cauldun (südwestfrz. dial. chaudin), woher auch engl. chawdron 'Kalbsaugen' (15. 16. Jahrh. chaudoun chawdwin) stammt. Auf ein vulgärlat. *caldūnen weisen nach W. Meyer Lubbe die gleichbed. nordital. caldume, sicil. quadum, fatal. escaldums, nengr. γαρθουν 'Kalbsgefröse' und asban. gardump 'gefüllte Därme'. Lat. *caldūnen bedeutete als Ableitung von lat. calidus (caldus) wohl 'das noch dampfende Eingeweide frisch geschlachteter Tiere' (oder eher als heißes Gericht).

Kalender M. im 15. Jahrh. (mit der Nebenform kalendenære) auftretend und schon im 16. Jahrh. (wie Almanach) als Buchtitel allgemein üblich; aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

Kalefche f. durch das 17. Jahrh. als Callesse bezeugt, um 1720 auch als Calche und Caltsch; aus frz. caleche, ital. calesse (aus böhm. colesa oder poln. kolaska).

Kalfatern f. 'ein Schiff ausbessern' (seit Sperander 1727 gebucht) aus nld. kalfateren; dies aus frz. callater ein Seewort des mittelländ. Meeres von unstrittener Herkunft. Quelle arab. kalafa, mqr. kalafātis 'Schiffsarbeiter' (schon bei Heraklit); vgl. W. Schulze Kuhns 31. 33. 231.

Kalk M. mhd. kalc kalkes ahd. kalk kalch chaleh M. Die nhd. Nebenform Kald (wie sie im Oberd. und Md. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah (hh). Dazu nnd. calc, angl. calce; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kale außer 'Kalk' auch 'Lunde' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. All calcem (Rom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. c des hd. und engl. Wortes zeigt (dem etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus cruce) haben z für lat. c; c bleibt als k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarn aus lat. lucerna, Keller aus cellarium — Namen und Sache erhielt das Germ. etwa gleichzeitig mit Mauer, Siegel von den Italikern.

† **Kalm** M. 'Windstille' aus nnd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille' = frz. calme.

† **Kalmäuser M.** 'gelehrter Stubenhocker' in der Sprache des 16./17. Jahrh., eigtl. wohl studentisches Wort für 'Philister'. Noch vielfach in den Ma. lebendig. Ursprung dunkel; vielleicht aus lat. calamus 'Feder'?

kalt Adj. mhd. ahd. kalt = angl. cēald cāld engl. cold, anord. kaldr, got. kalds 'falt': alte Partizipialbildung, entsprechend der lat. auf-tus, str. ta-s (got. d aus idg. t) wie in alt, laut, todt, traut, zart u. Als Wurzelfilbe ergibt sich kal in kühl; vgl. mit schwächerer Ablautsstufe anord. kulde 'Kälte'. Im Anord. und Angl. ist das st. 3tr. bewahrt, zu dem nhd. kalt = anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', angl. calan 'frieren'; dazu schwed. xale 'erfalten und dadurch gerinnen'. Beachte neuengl. chill 'Kälte' aus gleichbed. angl. cyle (aus celi kali). Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost' — geläre 'gefrieren' — gelidus 'falt'; dazu lit. gelumà 'strenge Kälte' mit gēlti 'stehen'? Kalt eigtl. 'gefroren'.

Kamafche f. unter Gamafche.

Kamee f. (bei Goethe auch Massf.) 'Gemme mit erhabenem Bild' im 18. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. ital. cameo; daher bei Lessing V 398, 399 noch Sing. Cameo (aber Plur. comeen) und im Judentum des 18. Jahrh. kmeo 'Amulet'. Schon im 16. Jahrh. z. B. bei Paracelsus Gameho und im 13. Jahrh. mhd. kamehiu, dessen umstrittener Ursprung bei Diez I unter cammeo verhandelt wird, frz. camaieu.

Kamel n. mhd. kamel in Mitteldeutschland (so auch bei Luther Kameel); ältere oberd. Form im 16. Jahrh. Kämelt hier mhd. kemeltier, auch einfach kemel, welche Lautform in den Kreuzzügen nach G. Vaisst aus dem gleichbed. arab. gemel stammt. Die nhd. Lautform ist das lat. camēlus (frz. chameau, ital. camello). Übrigens besteht zu San Rossore bei Pisa seit der Zeit der Kreuzzüge ein Kamelgestüt, von welchem bis in unsere Zeit hinein die Exemplare stammen, die als Sehenswürdigkeiten in Europa herumgeführt werden. In gemeinerm. Zeit gab es auffälliger Weise ein eigenes Wort für Kamel, das an gr. ἑλεφαντ- anklingt: got. ulbandus, angl. olfend, ahd. olbenta mhd. olbent; dazu aslov. velibadū 'Kamel'.

Kamerad m. aus frz. camarade (ital. camerata 'Gesellschaft', eigtl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'), woher auch engl. comrade. Die Entlehnung des bei Senius 1616 noch nicht verzeichneten, aber in Grimmselhauens Simplific. 1662 häufigen Kamerad geschah im 30 jähr. Krieg (Beleg: Furtenbach 1638 Arch. Univ.

Dedic.). Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. Geselle, Gefinde, ahd. gidosto 'Genosse': lauter dem germ. Nedenleben entstammende Bildungen, die teilweise im Mhd. verloren gegangen sind, um dem fremden Rumpen und Kamerad Platz zu machen.

Kamille f. mhd. kamille f; aus mlat. camomilla (gr. χαμαίμηλον): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. Arzt, Büchse, Pflaster).

Kamin m. 'Feuerstätte' mhd. kamīn m.; Luther schrieb Kamin, aber gleichzeitig galt in Oberdeutschland alem. Kēmi und baier. Kēnich, schwäb. Kemmet. Alle entstammen dem lat. caminum (resp. ital. camino) 'Ofen'; das Oberd. hat am längsten eine volkstümliche Form bewahrt, während das Nd. Ndd. früh die lat. Form restituieren haben (ähnlich wie bei Kastanie).

Kamisol n. 'Wams', bloß nhd., nach frz. camisole 'Unterjacke' (dies aus ital. camigiola zu mlat. camisa 'Hemd', f. Hemd).

Kamm m. mhd. kam (mm) kamp (b) m.; es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. kamb champ m. = angl. comb engl. comb 'Kamm' (auch angl. hunigcomb, engl. honeycomb 'Honigwabe'?), got. *kamb. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaars. Die Bedeutung des Wortes ist eigtl. 'gezahntes Werkzeug'; denn in den idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Mhd. kamb beruht auf vorgerm. gombho-; vgl. gr. γόμπος 'Bachzahn' — γαμφαλ γαμφαλ 'Rinnbach, Schnabel'; altind. jambha 'Zangzahn' (Pl. 'Gebiß') — jambhya 'Schneidezahn', aslov. zabū 'Zahn'. Gr. γόμπος 'Pflod, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — **kämmen** 3tr. ist Denominativ: mhd. kēmben ahd. kēmben chēmpen = angl. cēmban. Übrigens gilt oberd. strählen, wie Strahl im Oberd. der 'Kamm zum Kämmen' ist.

Kammer f. mhd. kamer kamere f. mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schatzkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube' u. s. w.; ahd. kamara f. 'Gemach, Palast'. Engl. chamber aus frz. chambre; aber das hd. Wort beruht auf gemeinroman. (span. port.) camara 'Zimmer' (ital. camera), dies aus gr. καμρα 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete; vgl. noch altir. camra, slav. komora

Auf die mhd. Bedeutungen weisen die Ableitungen und Kompositionen Kämmerer, Kämmerei, Kammerherr.

Kammerlätzchen N. seit dem 17. Jahrh. (z. B. Kammerkegigen Engl. Romöb. II T A 4^a) in der heutigen Bedeutung üblich. Eigtl. wohl zweideutig, insofern nbl. (bei Kilian) kamerkatte für 'meretrix, femme entretenue' gebraucht wurde; vgl. Schnabel 1748 die Zimmländerin Salome S. 204 „Anben bekante der Graf, daß er das von ihm sogenannte Kammer-Lätzchen erkaufte hätte“ (Mitteilung von Dr. Selmar Kleemann).

Kammertuch N. 'feine Leinwand', wie sie zuerst in Cambray (ndl. Kamerijk) verfertigt wurde; entsprechend nbl. kamerijksdoek.

† **Kamp** M. ein nbd. Wort, vgl. nbl. (mndl.) kamp: altes Lehnwort aus lat. campus; doch hat Kamp eine eigenartige Bedeutung: 'eingebegtes Stück Feld'.

Kämpel M. in unsere nhd. Schriftsprache im letzten Viertel des 18. Jahrh. (z. B. Böß) eingeführt durch nbd. Schriftsteller („jetzt können wir das veraltete Wort wiederum hervorjuchen“ Myllius 1777 Hamiltons Märchen“ S. 28. 557); bei Schiller und Goethe noch nicht geläufig, erst bei Rückert oft belegt. Auch die Lautform weist auf nbd. Ursprung; vgl. anhd. kempjo, angl. cempa 'Kämpfer, Krieger', woraus auch anord. kempa entlehnt ist.

† **Kämpel** M. 'Zuchteber' ein nbd. Wort, nach dem DWb. identisch mit asächs. kempjo unter Kämpel, wie umgekehrt angl. eofor zunächst 'Eber', dann auch 'Fürst' bedeutet.

Kampf M. mhd. ahd. kampf MN. 'Zweikampf, Kampfspiel'; die seltenen ahd. champf M. = angl. comp repräsentieren kaum ein urgerm. Wort für 'Krieg, Kampf', weil sie in alten Eigennamen gar nicht vorkommen (nur hadu-, hilti-, wig- begegnen in Eigennamen; s. Fader). Dadurch wird Entlehnung aus lat. campus 'Schlachtfeld' (auch campus Martius für die Gladiatorenkämpfe?) wahrscheinlich gemacht. Fröhde in Bezz.-Weitr. 10, 298 vergleicht als urverwandt skr. jañg 'kämpfen'; anord. kapp 'Eifer, Wettstreit' würde für ein echt germ. Wort sprechen. — Hd. Kämpfer auch Kämpfe Kämpel, eigtl. 'Zweikämpfer' ist mhd. kempfe ahd. chemph(jo) kempfo 'Wettkämpfer'; angl. cempa und anord. kappe bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen agentis drang ins Roman. als Term. Techn. des gerichtlichen Zweikampfes, den das lat. Recht nicht kannte (vgl. frz. champion; daraus auch engl. champion).

Kämpfer M. aus mhd. kampfer gaffer M.

aus frz. camphre (ital. canfora, arab. alkāfor durch span. alcanfor resp. ital. casura, mgr. καποφωρ); dem ind. karpūra kapūr oder hebr. kōpher 'Bach, Harz'.

kampieren 3to. schon im Teufelschen Michel 1617 als modisches Fremdwort verspottet: aus gleichbed. frz. camper 'lagern'.

Canaille F. feil Liebe 1686 (Canaille) und Stieler 1691 (Kanale) 1695 (Canaille) gebucht: im 30jähr. Krieg entlehnt aus frz. canaille, dies aus ital. canaglia 'Hundepack' eigtl. 'Hundemeute' (Quelle lat. canis 'Hund').

Canal M. 'künstlicher Wasserlauf' seit Sim. Roth 1571 und Heupold 1620 gebucht, vereinzelt im späten Mhd. (kanäl) bezeugt: aus lat. canalis. Daneben in vollständiger Lautentwicklung ahd. kánäli mhd. kanel kanel. Oberd. dafür auch Dole und im 16. Jahrh. Raach.

Canape N. 'gepolsterter Ruhefisch' um 1750 entlehnt aus frz. canapé. Quelle lat. conopeum = griech. κανωπειον 'Vorhang, Bett mit Moskitonez'.

Canarienvogel M. seit Venisch 1616 gebucht und seit der Mitte des 16. Jahrh. auftretend; der Vogel wird zuerst von Gesner 1555 Hist. Animal. III, 234 beschrieben (als canaria avicula, deutsch Zuckervögele); Schwendfeld 1603 Theriotroph. 298 bietet Canarienvogel. Als einheimische Benennungen für den von den Canarien aus bekannt gewordenen Vogel werden erwähnt Schweiz. Hirngrill (bei Frisch 1741), niederheff. kälüm kalumrsaul, auch Zuckervogel und Zitrinlein (dies nach mlat. citrinus, woher auch nach G. Baist frz. serin du Compe citrinella Hörting citrinas).

Caneele M. (im Oberd. dafür Zimmt) mhd. kanel 'Zimmt in Stangen oder Röhrchen': in der mhd. Zeit entlehnt aus ital. canella frz. canelle cannelle 'Zimmt', Diminutiv zu frz. canne (lat. canna) 'Rohr'.

Raninchen N. seit etwa 1500 bezeugt (z. B. Trochus 1517 Promptuar. H II^b) bei Luther Caninichen; ältere Nebenform (z. B. Walbiss, Esop III 78) Rüniglin mhd. küniklin künlin: Quelle lat. über. cuniculus 'Raninchen' (= baß. unchi 'Raninchen'); so ist ahd. lörihhin das bei Plinius bezeugte über. laurex 'Raninchen'. Die nhd. Mundarten verhalten sich so, daß in Oberdeutschland folgende Formen begegnen: elsäss. künig, östreich. kiniglhäs, baier.-östreich. Rönig-hase Rönigl (bei H. Sachs Rünlein). In Obersachsen gilt Raninchen, und vom Oberächs. aus ist das Wort seit Luther in die Schriftsprache gedrungen und zwar ist es in Luthers Bibel als Raninchen das einzige mehrfach bezeugte Di-

minutiv auf -ichen (in Thomas Wolffs Bibelglossar, Basel 1523, wird Luthers Caninchen mit Cünigel übersetzt, und Maaler 1561 bezeichnet nur erst „Küngele, Künele“) und die Form Kaninchen begegnet als kanin(e)ken und ohne Diminutivendung als kanine durch ganz Niederdeutschland (von wo aus lit. kanyne und finn. kaniini entlehnt sind); zu Grunde liegt wohl nbl. konijn (mndl. conijn cunijn), das mit mittellenglisch coning engl. cony auf frz. connin beruht. Daher niederrhein. Renin (westersalb. Kreinchen Kreinhase); bei Spee Trutz-nachtig. 215 Kreinlein als Fußnote zu Hasen-königlein. Auch diese Sippe beruht auf lat. cuniculus. Im Ostthüring. Oberlauf. karnickel auch aus lat. cuniculus. Das westliche Mitteldeutschland und das Schwäb. bevorzugen aber Stallhase (vgl. Feldhase), oberheß. Greinhase, auch einfach Hase, Erggebirge Ruhhase, bei Magdeburg Burhase; schweiz. Rüllhase aus Rünlehase (= Rünle neben Rüngeli), daher auch Könighase bei Sanders.

† **Kanister** M. schles. = Tornister.

† **Kanker**¹ M. 'Spinne' (md., auch westfäl.) mhd. kanker M. aus lat. cancer 'Krebs' ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Es scheint ein germ. Wort für 'weben, spinnen' in diesem Kanker zu stecken. Darauf führt anord. kongulváfa kongurváfa 'Spinne'; ein berartiges Wort muß auch dem angl. gongelwæfre 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Gehen webende' beruht wohl nur auf volkstümlicher Umdeutung des ersten dunkeln Kompositionsteiles. Wir kämen so auf einen urgerm. Stamm kang 'spinnen', der nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German. (finn. kangas 'Gewebe' = got. *kaggs) erhalten zu sein scheint.

Kanker² M. 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. chanchar cancur; vgl. angl. cancer engl. canker 'Brand, Kanker'. Wahrscheinlich ist ahd. chanchar echt germ. Wort aus unver-schobenem gongro-; vgl. gr. γόγγρος 'Auswuchs an Bäumen' — γόγγραβα 'krebserkranktes Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdworte vor (lat. cancer, frz. chancre). Vgl. Ruhs 313. 26, 86.

Kanne f. mhd. kanne ahd. kanna channa f. = angl. canne engl. can, anord. kanna. Aus lat. cantharus (gr. κανθαρος) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine voraussetzende Verstümmelung von kantarum Aff. M. zu kannō ist unwahrscheinlich. Entstehung von Kanne aus lat. canna 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Setzt man,

was möglich, got. *kaznō 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar: got. kas, anord. ker, ahd. kar char 'Gefäß' wären verwandt, und -nō wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit Kanne die schwäb.-alem. Nebenform Kante, die auf dem ahd. kanta beruht, so wird kan- als Wurzelsilbe möglich. Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. canette 'Kännchen' = mlat. cannetta Diminut. zu mlat. canna).

Kannengießer M. im Anschluß an die Komödie den politiske kandestöber 1722 (übersetzt 1742 von Detharding unter dem Titel: „Der politische Kanngießer“) von dem Dänen Holberg; schon bei Rabener 6, 265 „einige politische Kannengießer“; allgemein seit der Mitte des 18. Jahrh.

Kanone f. bei Henisch 1616 (als Canon) gebraucht; es bürgert sich im 30jähr. Kriege ein: aus ital. canone Augmentativ von canna 'Rohr' woher auch frz. canon.

† **Känstlerlein** N. 'Wandschränken' ein elsf.-bad. Wort, im 16.—17. Jahrh. bei elsf. Schriftstellern oft belegt: frühes Lehnwort aus lat. canistrum (= ital. canestro); eigtl. 'Speisestorb an der Wand'? Nach dem DWb.

Kante f. erst nhd., aus nhd. kante 'Rand-Edge'; dies sowie engl. cant 'Edge, Kante', das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. cant 'Edge', das mit ital. canto auf gall.-lat. canthus 'Radreif' (aus gr. κανθός 'gekrümmt' nach G. Bais) beruhen soll.

† **Kanter** N. 'Kellerlager' (schles. dafür Rentner) = frz. chancier 'Kellerlager': Quelle lat. cantherius 'Wallach' dann auch 'Dachsparren, jochariges Gestell' (übertragen wie Bod, Krahn). Schon anhd. kanteri 'Dachsparren'. Es ist fraglich, ob das nhd. Wort vom Ndb. (= asächs. kanteri) aus vorgebrungen oder ob es in mhd. Zeit aus einem altnordfrz. cantier entlehnt ist.

Kanthafen M. in der ursprgl. nhd. Redensart „jem. beim K. nehmen“ (Beleg: Stieler 1680 Willmut S. 44), ursprgl. ein nhd. Schifferwort: der Kanthafen dient an den Seeküsten zum Umladen der Ballen resp. Fässer.

Kantschu M. aus böhm. kančuch, poln. kańczuk. Das Wort ist türk. Ursprungs (türk. kamçs 'Peitsche'). Vgl. Karbatsche, auch Knute.

Kanzel f. mhd. kanzel ahd. cancella chanzella f. eigtl. 'der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz', dann 'Kanzel': aus gleichbed. mlat. cancellus cancelli 'Gitter' — cancelli altaris 'das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter ge-

trennte Raum'; im Mlat. überhaupt 'jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller'. „Qui vero epistolas missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super lectum et de cancellis recitabant et inde inolavit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange).“ Daher Kanzler. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. cancellus, stammt das aus dem ältern frz. entlehene engl. chancel 'Chor, Altarplatz'.

Rap R. 'Borgebirge' durch das 17. Jahrh. mit den Nebenformen capo Cape vielfach belegt (Cape Gullius 1628, Schiffart 14, 26), seit Henisch 1616 (als „Cape, capo“) und Stieler 1695 gebucht: aus nbl. cape, frz. cap, ital. capo. 'Kopf, Spitze'.

Rapaun M. 'verschütteter, gemästeter Hahn' mhd. kappün; erst nach der vollzogenen hb. Lautverschiebung entlehnt aus gemeinroman. cappōnem (lat. capo gleich gr. κάπων); vgl. ital. cappone, frz. chapon, pisard. capon (daraus auch serb. kopun). Schon im spätern Angl. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes capūn 'gallinaceus' (engl. capon 'Kapaun'); vgl. nbl. kapoen. Aus der lat. Nominativform cappo entstammt mhd. kappe und bereits ahd. kappo. Im 16. Jahrh. gern umgedeutet als Kaphahn; auch bei J. Sachs und Ayter Ropp. Eine andere Bezeichnung s. unter Hahnrei.

Rapelle¹ J. 'kleine Kirche' ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. capella blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip umaccentuiert werden, haben wir seit dem ahd. kapella mhd. kapelle die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch kápelle (neualem. käpel kápele) mit deutscher Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfname Kappel — Kappel. Jenes mlat. capella hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von capa (vgl. Rappe) einen kleinen Mantel; die Rapelle, in welcher der Mantel des hlg. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen capella; dann, etwa seit dem 7. Jahrh., wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan M.** mhd. kapellān aus mlat. capellānus (entsprechend im Roman.), das urprgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hlg. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. capella bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutung von Rapelle zu suchen.

Rapelle² J. 'Schmelzbacke' erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. capella, frz. chapelle 'Deckel der Destillierblase' und des mlat. cupella, frz. coupelle 'Rapelle, Probier-tiegel' (Diminutiv zu lat. cupa).

Raper¹ M. 'Seeräuber' im 17. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. nbl. kaper.

Raper² J. 'Blüthenknope des Kapernstrauchs capparispinosa' im Anfang des 16. Jahrh. entlehnt aus lat. caparis, woher auch ital. capperio = frz. capre. Gebucht bei Raaler 1561 als Kappren.

† **Käpfer M.** 'Ballentopf' gebucht als Kapfer bei Stieler und als Kerpier bei Raaler 1561 (Henisch 1616 als Kerpier 'Sparren' unter Dachraffe) = nbl. kaper (bei Kilian) 'Sparren'; schon im Mhd. und Mndl. bezeugt, aber schon vor der ahd. Zeit (daher hb. pf = md. nhd. pp - p) entlehnt mit andern auf den Steinbau (s. Mauer) bezüglichen Worten aus dem Lat., wo allerdings die Grd. *caprea (daraus kymr. ceibr) nicht nachweisbar ist; vgl. lat. capreolus 'Strebe' und frz. chevron 'Sparren' = lat. *capreon-em.

† **Kaphahn** = Kapaun.

Kapitel R. mhd. kapitel 'feierliche Versammlung, Ronvent' ahd. kapital capital 'Überschrift'. Das mlat. capitulum zeigt auch beide Bedeutungen.

† **Kapitolium R.** im 17.—18. Jahrh. als Scherzwort für 'Kopf' üblich.

Kapitalation J. 'völkerrechtliche Festsetzung' im 16. Jahrh. häufig belegt (Belege: Henricpetri 1577 Generalhistoria 360; Wintermonat 1609 Calend. Hist. Decenn. S. 115. 204), seit Stielers Zeitungslust 1695 verzeichnet: aus frz. capitulation lat. capitulum. s. unter Kapitel.

kappores Adj., erst nhd.: aus hebr. kappārāh 'Verföhnung, Sühnopfer'.

Rappe J.; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. kappe J. entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein 'mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckt'; daher Tarnkappe, das erst dem Nhd. unseres Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. tarnkappe geläufig ist (eigtl. 'unsichtbar machender Mantel'). Mhd. kappā; angl. cæppe 'Mantel' engl. cap 'Rappe, Mütze'. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden gemeinroman. cappa 'Mantel, Mütze' (auf einer lat.-angl. Grd. cāpa beruhen engl. cope 'Priesterrock' aus mittellengl. cōpe sowie anord. kápa 'Mantel'). Wegen der Bedeutung vgl. nfrz. chape (cape) 'Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe' und die Ableitungen chapeau 'Hut' und chaperon

'Mönchskappe'. Das spätlat. Wort wurde europ. Kulturwort: es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Sd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn früher entlehntes cappa wäre nhd. mhd. *kapfe. — Vgl. Kapelle.

kappen *3to.* erst nhd., aus nbl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'. Im Oberelsäss. begegnet kchapfe dafür mit der hb. Lautform; dazu noch mit Ablaut das dial. kipfen kippen: also germ. Wz. *kep* kapp.

Kappes, **Kappus** *M.* mhd. kappaz kappūs kabez ahd. kabuz chapuz *M.*, nach G. Baist aus ital. capuccio (daraus frz. cabus und engl. cabbage). Die Einbürgerung des hb. Wortes aus dem Ital. (vgl. Wirting) kann ungefähr als im 7./8. Jahrh. vollzogen bestimmt werden; eine Reihe lat. Pflanzennamen war damals mit der von Süden übernommenen Koch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch.

Kappzaum *M.* 'Zaum mit Nasenband', erst nhd. (bei Stieler 1691 gebucht) umgeedeutet aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaum'.

Kapriole *F.* 'Luftsprung' seit Stieler's Zeitungslust 1695 ('Luftsprung') gebucht: im 17. Jahrh. (Beleg: Homburg 1642 Schimpff- und Ernsthafte Clio D 7^b) aus dem gleichbed. ital. capriola.

Kapsel *F.*, älternhd. Form Capsul im 17. Jahrh.: aus lat. capsula.

kaput, älter capot *Adj.* eigtl. 'im Spiel heringefallen' aus frz. capot (faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. m.). Der frz. Ausdruck kam im 30jährigen Kriege mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielesprüche nach Deutschland, wo er früh auch in der heutigen übertragenen Bedeutung (z. B. in einer Zeitung November 1643, Grimmelshausen 1669 Simplic. IV, 16) angewandt wurde. Gebucht wird es seit Stieler's Zeitungslust 1695.

Kapuze *F.* 'Mantelhaube' um 1500 entlehnt aus ital. capuccio, woher auch frz. capuce = mlat. capūcium (Ableitung Kapuziner = ital. cappucino 1525). Als neues Modewort wird Kapuze verpönt in einem um 1510 in Baiern entstandenen Liebe „ain newß Gedicht“ Str. 10.

Karat *N.* nicht entstanden aus mhd. gārat *F.* 'Gewicht für Gold und Edelsteine'; mhd. gārat könnte im Nhd. nicht anders als Gārat lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort (Beleg: Mathesius 1562 Sarepta 236^b 239^a) eine Neuentlehnung aus frz. carat oder ital. carato. Quelle arab. gīrat (span. gilate) aus gr. κεράτιον 'Drittel eines Obolus'.

Karauische *F.* 'eine Karpfenart' seit Steinbach 1734 gebucht; ältere Nebenformen im 16./17. Jahrh. Kariß, Karas, Karuze, Karutisch: Name und Fisch gehören dem Gebiet der Elbe an; verwandt mit lit. karosas, serb. karaš, tschech. karas (daher auch frz. carassin).

Karbatsche *F.* 'Hezpeitsche' wie Kantschu, Knute und Peitsche im Nhd. aus dem Slav. entlehnt: poln. karbacz, böhm. karabáč (aus türk. kerbač). Die Entlehnung des seit Stieler 1691 gebuchten Wortes geschah im 17. Jahrh. (Mosherosch 1650 Phil. II 583; Grimmelshausen 1669 Simplic. 85. 98 karbätschen 'peitschen' — Weiße 1673 frz. 147 karbatschen).

Karbe, **Karve** *F.* 'Kümmel' mhd. karwe karve *F.*; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenkümmel' (engl. caraway 'Feldkümmel'). Quelle arab. al-karavia (vielleicht aus gr. κάρων, lat. careum).

† **Kard** *M.* 'Karren' mhd. karrech karrich ahd. karrich charrüh (hh) *M.*: wohl schon im 8. Jahrh. am Ober- und Mittelrhein, auch am Main (aber nicht in der Schweiz) heimisch, wie das auslautende h = ch zeigt (vgl. Pferd). Zu Grunde liegt das spät-lat. gall. carrāca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen' (Ableitung von lat.-gall. carrus; vgl. Karren); frz. charrue 'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carrāca, das sehr spät auch 'Radpflug' bedeutet (vgl. Wagen).

Karbe *F.* 'Weberdistel' (österreich. Kardi *M.*) mhd. karte ahd. karda charta *F.* 'Karbendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Quelle lat. carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo); das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrh. eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform.

† **Kardetsche** — **Kardätsche** *F.* 'Wollkamm, Wollkämme' als Kartetsche bei Genisch 1616 gebucht (Kartetschenmacher bei Fischart W P Großm.); mit ital. scartezzare 'krämpeln' — cardeggiare 'durchhecheln' (vgl. frz. cardasse 'Krämpel für Flockeide') zu Karbe gehörig.

kareffieren *3to.* auch in Ma. (z. B. in Tirol und Baiern) volksüblich; im Anfang des 17. Jahrh. entlehnt (Beleg: Schneuber 1644 Gedichte S. 281) und seit Liebe 1686 gebucht: aus frz. caresser (= ital. carezzare von caro 'lieb').

† **Karfiol** *M.* 'Blumentohl' eine aus gleichbed. ital. cavoli fiori (vgl. engl. coliflower) stammende oberdeutsche Benennung (schweiz. kardisöl kari-söl), die auch ins Ostind. vordrang. Genisch 1616 bietet es schon (als Carifior). Der Blumen- tohl kam am Ende des 16. Jahrh. aus der

Verante nach Italien und von da zu uns; Schwendfeld 1600 Stip. Siles. Catal. 244 hat schon als deutsche Namen „Blumentöl Salattöl Räsintöl Caulisior“. Volksübliche Synonyma sind in Ostreich Kauli, im Vogtland Räslohl.

Karfreitag M. mhd. karvritac, meist kar-tac M. (auch Karwoche gilt schon im Mhd.): 1. Teil der Zusammensetzung ahd. kara chara F. „Wehklage, Trauer“ (charasang „Klagelied“). Dieses altgerm. Wort für „Klage“ bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; es entspricht dem got. kara F. „Sorge“ = angl. cearu engl. care „Sorge, Besorgnis, Kummer“. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung „seufzen“ bewahrt das Nhd. in quëran (got. *qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar qër fehlen. S. auch farg.

Karfunkel M. „roter Granat“ mhd. karbunkel M. mit der wohl auf Andeutung an mhd. vunke nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; b ist das rein lautlich entwickelte; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus „kleine Kohle“ (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

farg Adj. mhd. karc (g) „flug, listig, schlau, zähe zum Geben“ aus ahd. karag (Heliand möd-karag) „traurig“. Ableitung zu dem unter Karfreitag besprochenen germ. kara „Sorge“; farg also eigtl. „besorgt“ (daneben engl. chary „traurig“ aus angl. cearig „besorgt“). Die Vokal synkope in mhd. karc (für karec) gegen ahd. karag ist nach r gefolgt.

Karneval M. um 1700 im Nhd. auftretend; in Stieler's Zeitungslust 1695 noch fehlend, aber seit Sperander 1727 verzeichnet (Beleg: 1730 Poet. Staatsfleher S. 63): aus ital. carnevale.

† **Karnidel** M. md. Dialektform für Kaninchen.

Karotte F. als Carote bei Genisch 1616 gebucht; im 17./18. Jahrh. bei Gartenschriftstellern üblich (z. B. H. Hefens teutsch. Gärtner 1740 S. 494 „holländische Carotten“) aus nbl. karot (karoot kroot) = frz. carotte (ital. carota = lat. carota).

Karpfen M. mhd. karpse ahd. karpo charpfo M.; dazu nbl. karper, anord. karfe. Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echtgerm. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich spätlat. (bei dem Goten Cassiodor 6. Jahrh. als Donaufisch) carpa (= frz. carpe, ital. carpione); vgl. russ. karpü koropü, serb. krap, lit. kárpa (vgl. auch Karausche).

Karre F. — Karren M. mhd. karre MF. ahd. karra charra F. — karro charro M. „Karren“: mlat. carrus M. — carra F. und

deren roman. Reflexe (frz. char „Wagen“, woher engl. car „Karren“) liegen den germ. Worten (auch dem anord. kerra) zu Grunde. Lat. carrus „vier-räderiger Transportwagen“ seinerseits ist felt. Ursprungs (gael. ir. carr, bret. karr); vgl. Rarch. Nhd. Kariöle — Karriöle F. — Kariol M. „leichtes Bägelchen“ bloß nhd., aus frz. carriole. — Kärner M. „Fuhrmann“.

Karst M. mhd. ahd. asächs. karst M. (auf andern Sprachgebieten nicht vorhanden). Etymologie zweifelhaft; ob zu mhd. kerren = angl. cyrran „wenden“ aus got. germ. *karzjan? Dann wäre kars-t mit dentaler Ableitung eigtl. „Rehre, Wende“ (vgl. lehren!).

Kartätsche F. seit Stieler 1691 gebucht: aus ital. cartoccio „Papiertüte, Patrone“ = frz. cartouche „Patrone, Kartätsche“.

Kartanne, Kartane F. „kleine dicke Kanone“ (bei Genisch 1616 cartuna) aus ital. quartana, neulat. quartana; diese Bezeichnung, sowie deren ältere nhd. Übersetzung Viertelsbüchse meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schoß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz“.

Karte F. spätmhd. karte F.: nach frz. carte.

Karthause, Kartause F. spätmhd. kartüse F.: aus Cartusia = Chartreuse (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). Karthäuser M. mhd. kartüser karthiuser.

Kartoffel F. durch Dissimilierung aus dem zwischen 1650–1760 begegnenden Tartuffel entstanden; um die Mitte des 18. Jahrh. werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. tartufo tartufole; i. Trüffel) beweist, aus Italien zu uns; ein anderer Name, Erdapfel (mhd. ert-apfel = „Trüffel“?), scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: nbl. aard-appel, frz. pomme de terre. Das dial. Grumbire beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist Grundbirne (auch Erdbirne). Die Form Tuffeln ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von Kartoffel (vgl. Kürbis aus cucurbita). Die seltenere Dialektform Pataken (ostfränk.), die zu engl. potatoe stimmt, beruht auf ital.-span. patata (eigtl. die süße Kartoffel) und letzte Quelle hierfür ist ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrh. die Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

Käse M. mhd. kæse ahd. kâsi châsi M.: spätestens im 5. Jahrh. aus lat. cæsus (woher auch altil. caise) als käsjus zu den Germanen gedrungen; vgl. nbl. kaas, angl. cýse cêse engl.

cheese. Im Roman. entspricht ital. cacio, span. queso; doch trat lat. caseus dial. früh hinter vulgärlat. *formaticus "Formkäse" zurück (vgl. frz. fromage, ital. formaggio; dazu vereinzelt ahd. formizzi "Formkäse"). Das Anord. hat ein eigenartiges Wort für "Käse": ostr = got. *jūsta- (vgl. finn. juusto "Käse"); das vermutete got. *jūsts gehört etymologisch zu lat. jus "Brühe", aslov. jucha "Suppe", altind. yāsán "Suppe" (vgl. Jauche); die Wj. dazu ist yu "mischen" in lit. jáuju jáuti "Teig anrühren". Durch diese Kombination wird wahrscheinlich, daß jenes *jūsta- das altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie das Wort Käse von dort übernahmen. Nach Plinius Hist. Nat. XI, 41 freilich kannten die Barbaren überhaupt die Käsebereitung nicht, aber Cäsar Bell. Gall. IV, 22 bezeugt sie bei den Germanen. Doch vgl. auch Butter.

Kasematte f. um 1600 mit der Nebenform casamatta als militär. Wort auftauchend (z. B. 1593 bei Schwendi, 1617 ff. bei v. Wallhausen, 1635 bei Furttenbach): aus ital. casamatta = frz. casemate. Vgl. Waist, Rom. Forschgn. 7, 414.

Kaserne f. in den Fremdwörterbüchern seit Stieler's Zeitungsdruck 1695 gebucht, volksüblich vielfach Kaserne (so auch im 18. Jahrh. literarisch): aus ital. caserma.

Kasse f. bei Genisch 1616 als Cassa gebucht und so durch das 17. Jahrh. als Handelswort allgemein üblich: mit der ital. Buchführung (s. Ugio, Bank) um 1600 aus ital. cassa übernommen (vereinzelt cassa in der Zimmer. Chronik 1564, im 16. Jahrh. dafür meist nur „Geldkiste oder Schatzkammer“).

Kassieren Ztw. "aufheben" schon häufig im 16. Jahrh. (z. B. in Mathesius 1562 Sarepta 119a bezeugt), seit Genisch 1616, Heupold 1620 und dem Sprach- ufm. Verderber 1644 gebucht: aus ital. cassare = frz. casser.

Kastagnetten f. seit Spautius 1720 und Frisch 1741 bezeichnet, seit etwa 1600 bei uns bekannt (Spanische Praktiken 1618 S. 19 „auf die spanische Art mit Castaneten an den Händen“): aus span. castañetas.

Kastanie f.; dafür im Oberdeutsch. khesa = ahd. chestinna mhd. kesten f. Die heutige Lautform (seit dem 15. Jahrh. bezeugt) ist vom westlichen Nieder- und Mitteldeutschland ausgegangen im näheren Anschluß an lat. castanea, das auch dem ahd. chestinna zu Grunde liegt. Pappa Murmelii C I hat Castanie, Luthers Bibel hat 1. Mos. 30, 37 Castaneen, Albers Diction. 1540 (Ff II Hh IIIb) „Kasten,

Kastaneen“, Dappobius 1540 Kasten. Eine schwäb.-baier. Nebenform kestnitz — im oberen Baden chestats — (Maaler 1561 hat im Plur. „Kastanen, Kestniz“) ist im 16. Jahrh. mehrfach bezeugt (die md. Bearbeitung des Nomencl. Hadr. Junii von A. Söber 1571 hat Kastanien; die baier. von Schend 1599, ebenso Heupold's Diction. 1620 hat Kestniz, das auch 1478 Vocab. Rerum Augsburg 117 begegnet). Der ganzen Sippe liegt lat.-roman. castanea (= frz. châtaigne, ital. castagna) zu Grunde, das auch in angl. chestnbeam engl. chestnut steht. Lat. castanea = gr. καστανέα, meist als Ableitung aus κάστανα (Name einer Stadt am Pontus) gefaßt, wird auf armen. kaskeni "Kastanienbaum" — kask "Kastanie" zurückgeführt.

Kaste f. am Schluß des 18. Jahrh. in Deutschland eingebürgert (z. B. Wieland 1772 der goldne Spiegel II, 15) aus gleichbed. frz. caste = portug. casta "Rasse, Abstammung".

Kasteien Ztw. mhd. kastigen (g für j) kestigien ahd. kestigon "kasteien, strafen"; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von Kastanie neben dial. Keste (s. Kastanie). Lat. castigare (daraus frz. châtier, weiter engl. chastise) wurde mit dem Christentum (vgl. Kreuz, Priester) aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. chestigon hat wie viele in der ahd. Periode entlehnte Worte (s. predigen) bereits deutsche Betonung.

Kasten m. mhd. kaste ahd. kasto m.; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. *kasta "Behälter" kann zu kasa- "Gefäß" gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell "das irdene Gefäß, Topf" (vgl. got. kasja "Töpfer"); dazu ahd. char "Topf" und mhd. Bienenkorb aus mhd. binen-kar.

Kater m. mhd. käter kätäre ahd. kätaro m.; das r von Kater scheint ein Rest eines Maskulinuffixes zu sein wie in Marder neben Mard, Lauber neben Laube, Ganser neben Gans. Das lautliche Verhältnis von Kater zu dem Grundwort Kage ist dunkel; das in nbd. Ma. geltende kät "Kater" weist auf s im Suffix, also ahd. kätaro aus *kädaso, woraus auch nbd. kät; vgl. noch nbd. ndl. kater und engl. caterwaul. Gegenüber ahd. kazza aus lat. catta mit tt macht der ungeminnte Dental dieser Worte die größte Schwierigkeit (Beitr. 14, 585). — In den Ma. zeigen sich zahlreiche Synonyma: westfäl. boltsa bolte, oberchwäb. baule, pommer. mönts, heff. heints, sauerl. myt. Kater gilt im Oberächs. Braunschweig. Pommer. (in Thüringen kötsrt kötsrix).

Kater ² M. 'Kagenjammer' erst seit etwa 1850 belegt: für älteres Kagenjammer.

Kattun M. mhd. (14. Jahrh.) kottū M.; aus nbl. kattoen, frz. coton (engl. cotton). Quelle arab. kodōn

Katthalgen Ztv. schon im 16. Jahrh. allgemein üblich; daneben im 16. Jahrh. J. B. Mathesius 1562 Sarepta 120b) „mit einander im Kaghala liegen“: wohl eigtl. Bild aus einer Tierfabel, worin Hunde sich um ein gefundenes Kagenfell zanken („die Hunde, wenn sie ein Kagenfell gefunden haben, wälzen sich über denselben“ 1542 in Senifchs Übersetzung von Bizalbus' 90) Geheimnis S. 129). Im Wensal. begegnet gleichbed. katthaltern (ostfries. katthalsen).

Katze f. mhd. katze ahd. kazza f.; ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, aus spätlat. catta; vgl. anord. kōltr M. aus lat. cattus, aber spätangl. catt engl. cat ist frz. Lehnwort (afz. cat frz. chat) des 11. Jahrh. Diese setzen got. *katta — *kattus voraus. Spätlat. (zuerst um 500) bezeugt cattus mit der Nebenform catta behandelt Sittl, Arch. f. lat. Lex 5, 133; dazu die roman. Reflexe (ital. gatto, frz. chat, sowie ir. gael. cat M., ferner gemeinslav. kotū 'Kater', lit. katė 'Kage' — kátinas 'Kater' (dazu serb. koliti 'Junge werfen' — kol 'Brut, Wurf') lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemeingerm. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Das hd. Wort hat sich vor der 2. Lautverschiebung eingebürgert: hd. tz aus tt; selbst abweichend Kater mit ungeminertem Dental.

Kagenjammer M. (neuerdings durch Kater verdrängt) in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. in student. Wörterbüchern gebucht, aber der student. Literatur des 18. Jahrh. noch fremd; bei Heine Werke I 132 auch studentisch (I 411 „Kammer“ gedruckt). Brentano 1815 Gründung Prag's 439 macht über das Wort die Anmerkung „ein Name, mit welchem die vollen Brüder die Nachwehen der Trunkenheit bezeichnen“. Meister Beleg für das zunächst verpönte Studentenwort (mitgeteilt von Prof. Erich Schmidt) Wichmann 1763 Antikritikus S. 612: „es giebt eine Krankheit des Verdes, die zuweilen unglückliche Menschen mit den Katzen gemein haben und die deswegen der Kagenjammer genannt wird.“ Weiterer Beleg bei Goethe (ganz vereinzelt) im Weltöl. Divan 1614 = Werke 6, 213. Mann im 16. Jahrh. dafür Dreischer (Maaler 1561 Tröschler).

Kauderwelsch Abj. seit Stieler 1691 verzeich-

net, im 17. Jahrh. von unverständlicher Sprache vielfach gebraucht, mit dem Ende des 16. Jahrh. (bei Fischart) bezeugt: es scheint im 16. Jahrh. vom deutschen Südwesten mit rotwelsch 'Beutlerwelsch') ausgegangen zu sein (im Abb. der Mark Brandenburg dafür uckerwendsch, auch kauderwendsch in gleicher Bedeutung). Welsch als oberdeutsche Bezeichnung für 'italienisch' (von der Sprache, Schweiz, auch allgemein 'fremd, unverständlich', liegt zu Grunde Fischart bietet in ähnlichem Sinne Känderwelsch und Mosherosch Krautwelsch (so noch in Tirol für 'unverständlich' bei den Grödnern und Ennebergern die deutsche Bezeichnung für das Ladinische; sie nennen das Italienische Kugwelsch). Das 1. Wortelement in kauderwelsch ist wohl schwäb. (Mm) Kauderer 'Werg-, Flachsändler' (im tirolischen Unterinntal 'Hausirer'). Fischart scheint Kauderwelsche als 'welsche Hausirer' zu gebrauchen. Dann wäre Kauderwelsch eigtl. das Italienische der im deutschen Südwesten herumziehenden ital. Hausirer (in Bayern auf dem Land ist Walsch 'italienischer Krämer'). Der Benennung Kauderwelsch also dürfte eigtl. mhd. *kaderwalsch 'Hausirer-Italiener' zu Grunde liegen (im Jahre 1379 ist Berchtold Khauderwalsch als Personennamen bezeugt) Nach dem DWb.

† **Kauē** f. mhd. kouwe (köwe) f. 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schacht häuschen' (ahd. *kouwa, got. *kaujo- 'fehlen'): sehr altes Lehnwort aus lat. cavea (Mittelform cauja) 'Höhle'. S. auch Käfig.

Kauen Ztv. mhd. käwen kiuwen ahd. kiuwan st. Ztv.; nhd. au mhd. ü in diesem Worte ist eigtl. bloß mitteldeutsch gegenüber dem ku in wiederkäuen. Es entsprechen angl. cēowan engl. to chew, nbl. kaauwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das Ztv., das auf einer germ. Wz. kiw kü, vorgerm. gīw beruht; vgl. ašov. živa žūja žīvati 'kauen'. Als idg. Wz. gilt gīw 'kauen'.

Kauern Ztv.; das Verhältnis zu mhd. hüren (nbl. burken) 'zusammengebückt sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut: mittelenl. couren engl. to cower, dän. kure, schwed. kura in der nhd. Bedeutung; anord. kura 'unthätig sein'. Vgl. kauen.

kaufen Ztv. mhd. koufen ahd. koufōn choufōn, Bedeutung im Mhd. Mhd. allgemeiner: 'Handel treiben, handeln' (speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'; vgl. got. kaupōn 'Handel treiben', angl. cýpan, got. *kaupjan) 'kaufen, verkaufen'. Das Wort hat eine in-

interessante Bedeutungsfülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen'; vgl. noch angl. céap 'Handel, Geschäft, Vieh' (Vieh war eben das Hauptzahlungsmittel beim Tauschhandel; vgl. Geld, Vieh). Am nächsten liegt lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt' (vgl. asächs. mangon 'handeln' zu lat. mango 'Händler'), woraus ahd. koufo 'Kaufmann' und mit verdeutlichendem Element kouf-man = angl. céapmon (engl. chapman 'Kaufmann'). Das germ. Ztw. drang als kupiti 'kaufen' (dazu kupū 'Handel — kupici 'Kaufmann', lit. kúpczus 'Kaufmann') ins Urslav. und Finn. (kaupata 'feil bieten'). Übrigens fehlt die Sippe im Roman. (vgl. Kaiser). — Das Substantiv nhd. Kauf mhd. ahd. kouf M. 'Handel, Geschäft' = angl. céap 'Handel' (im Engl. erhielt sich von der Sippe cheap 'wohlfeil' — chapman 'Hausierer') ist erst aus dem Ztw. abgeleitet.

Kaul-barich, Kaul-kopf, Kaul-quappe: in diesen Zusammensetzungen bedeutet Kaul eine 'Kugel von geringem Umfange'; mhd. küle Nebenform von kugle (vgl. steil aus steigel); älternhd. Kaule; vgl. Reule.

kaum Adv. mhd. kume als Adj. (?) 'dünn, schwach, gebrechlich' — als Adv. (ahd. kumo) 'mit Mühe, schwerlich, kaum, nicht'; dazu ahd. kumig Adj. 'kraftlos, mühsam'. 'Schwächlich' ist die Grundbedeutung des Adj. und Adv., wie niederheff. westfäl. kyme mndd. kume, schweiz. chum, mittellengl. kime 'schwächlich' zeigt (vgl. lat. aegre 'kaum' zu aeger 'krank'). Das entsprechende angl. cyme bedeutet 'zart, fein, schön', wozu angl. cymlic = engl. comely 'anmutig' (vgl. klein). Für germ. kumi- 'schwächlich' findet sich auswärts keine sichere Beziehung; man denkt wegen ahd. chumôn kûmen 'irauern' = asächs. kumjan 'beklagen' an gr. rodw 'klage' (ibg. Wj. gû gôw) und erinnert für die Bedeutungsentwicklung an wenig neben weinen.

† **Kaute** F. 'Behmgrube' ein md. Wort, seit dem 15. Jahrh. bezeugt.

Kautel F. Lehnwort des 16. Jahrh. (Beleg: Speckle 1599 Architect. S. 99b) aus lat. cautela, seit Benisch 1616 und Heupold 1620 gebucht, wo auch Kaution aus lat. cautio.

Kauz M. mhd. kütze kütz M. (sehr selten belegt); im Nhd. sowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weshalb es schwer ist, seine got. Lautform zu bestimmen. Man könnte sich got. *kuttis oder *kûdna denken; das erste

erinnert einigermaßen an gr. βούτα 'Gule' (für gûdja? β wie in balwv 'kommen'). Dazu kommt, daß auf tz im Nhd. Rosenamen für Vögel gebildet werden: Spag, Stieglitz, Kiebig; daher könnte Kauz zu trennen sein, und gr. βύας 'Gule' läge zunächst.

† **kaugen** Ztw. 'kauern' nur nhd.; es gehört mit kauern zur selben Wj. kû; zen ist Ableitung aus ahd. zen azen (zzen, azzen), got. atjan; *kûwatjan wäre die got. Verbalform.

Kavallerie F. Lehnwort vom Ende des 16. Jahrh. (in Zeitungen seit 1569 nachweisbar), als modisches Fremdwort im Deutschen Michel 1617 (als Cavallieren) verspottet; ältere Nebenformen cavalleria und cavallieri, auch gaval-laria: aus ital. cavalleria = frz. cavallerie. Im 16. Jahrh. (z. B. Golius 1582 Onomast. 184) gilt „der reißige Zeug“, auch Reuterei.

Kavallier M. im 30jähr. Krieg (z. B. Mosche-rosch 1642 Philander I, 16, 73) eingebürgert, in Zeitungen schon 1612 nachweisbar: aus frz. cavalier, ital. cavaliere.

Kaviar M. ein im modernen Europa weit verbreitetes Wort: frz. engl. caviar, frz. span. cavial, ital. caviale caviaro, türk. khavyâr. Das Wort ist belegt zuerst 1458 bei dem Italiener Platina. Deutsche Belege: Goefing 1782 Gedichte II, 21; III, 122. 157; auch schon Sulzius 1628 Schifffahrten XIV, 17 und 1690 der verstümpelte Miß- usw. Brauch der Medicin S. 377 caviaro 'Fischrogen'. An der untern Oder ist Kegin für 'roter Kaviar' gebräuchlich.

† **Kebse** F. mhd. kebse kebese ahd. kebisa chebis = angl. cefes cyles und nbl. kevis (wozu keefkind). Das Wort (germ. kabisjô) ist etymologisch leider ganz dunkel. Kultur-geschichtlich wichtig ist die Beobachtung der Bedeutung: das angl. Wort bedeutet 'Konfubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. kesser des Anord. bedeutet 'Sklave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen (vgl. angl. wealh 'Kette, Sklave' — wýlen 'Sklavin, Magd' unter wealh) und Konfubinen gemacht. Der Begriff 'Konfubine' ist (trotz Tacitus) idealistisch gefärbter Darstellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd; aber wichtig ist — und das bestätigt den Gehalt seiner Darstellung — daß Kebesen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven galten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. ἀνδραποδον; anord. man 'Sklave' ist Neutr. und bedeutet auch 'Sklavin, Konfubine'.

keck Adj. mhd. kēc Nebenform zu quēc (fleht. kēcker quēcker) ahd. chēc chēh (fleht. chēcchēr

chëhhër) — quëc (quëcchër) 'lebendig'. Das Lautgesetz, monach quëck zu këck wird, hat eigtl. in der Schweiz in ahd. Zeit gewirkt; noch jetzt ist Schweiz. fëch 'fest, stark, drall'; doch ist fëch auch in Baiern volksüblich (nhd. dafür dreist). Entsprechend angl. cwicu (cucu) engl. quick 'lebendig, lebhaft, schnell'. 'Lebendig' ist die Grundbedeutung des Adjektivs, und unser nhd. lebhaft illustriert dessen Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleichung hat man von dem entsprechenden got. Adj. qiwa- 'lebendig' auszugehen (das zweite c k des hd. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w oder entspricht dem g in lat. *vigere*). Got. qiwa-, aus gwiwo- giwo- entstanden, deckt sich genau mit lat. *vivus* für *givos, skr. *jivás* 'lebendig'; dazu lat. *vivere* (*victus*); skr. *jivátus* *jivathas* 'Leben'; außerdem im Gr. mit β im Anlaut (vgl. βαίvw = kommen) βίος βίωσς βίωv, dazu a Slav. živü, lit. gyvas, altir. beo 'lebendig'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. g^hw 'leben'. Abgelaute erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. kveykva kveikja (got. *qaiwjan) 'Feuer anzünden' eigtl. 'lebendig machen'. Aus dem Nhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv g^hwós 'lebendig') erquickten und Quacksilber; Ausfall des u nach q, der fëch von quëc entfernt hat, zeigen Kiel, kommen, Rot.

Regel¹ M. 'conus' mhd. mnhd. kegel M. 'Regel im Kegelspiel' auch 'Stock, Knüppel' ahd. kegil 'Pfahl, Pflock'. Dazu mndl. kegghe, nbl. keg 'Keil', nhd. schwab.-baier. (im Ries) kag 'Strunk, Rohrstengel'. Ahd. kegil 'Pflock' (got. *kagils) könnte mit gr. ῥόμφο-ς (φ für gh) 'Pflock, hölzerner Nagel, Keil' — mit Nasalisierung der Wurzelsilbe — verwandt sein. Ob lit. žaginys 'Pfahl, Pfosten' (žagaras 'dürrer Ast') zu Regel oder vielmehr zu Rufe 'Schlittentuse' gehört, läßt sich nicht entscheiden. Frz. quille ist deutsch. Lehnwort.

Regel² M. (erhalten im Nhd. nur noch in der Verbindung Kind und Regel) mhd. kegel kekel 'uneheliches Kind'. Dunklen Ursprungs.

Regeln Ztw. 'Regel' (schieben); Synonyma bōkeln, bei Diefenb. Nomencl. 1652 schmareglen, das als baier. auch sonst bezeugt ist; bei Steinbach 1734 pufeln, südtüring. bōkeln.

Rehle f. mhd. kël ahd. këla = nbl. keel, angl. ceolu (engl. ausgestorben) und ceolor. Got. wære *kilō (Gen. *kilōns) anzusehen. Da germ. k aus vorgerm. g entsteht, dürfen skr. gala 'Hals' und lat. gula 'Rehle' verglichen werden. S. Herz.

lehren¹ Ztw. 'wenden' mhd. ahd. kēren

ahd. kēran chērren 'lehren, wenden, eine Richtung geben': ein lautlich und etymologisch schwierig zu beurteilendes Wort. Im Angl. gilt cērran cýrran Prät. cýrde) 'lehren, wenden' = mhd. kēren aus weitgerm. karrian für *karzjan? (germ. Wz. kars wohl noch in Karst?).

lehren² Ztw. 'fegen' (fegen scheint mehr oberd., lehren md.-nhd. zu sein; Luther's Rehrich wird in Adam Petri's Basler Bibelglossar 1522 mit „Feger, Staub, Rutter“ übersetzt) aus gleichbed. mhd. kēren kēren kēren ahd. kērian kēren; got. *karjan (nicht *kazjan) ist zu vermuten auch auf Grund von isl. kar R. 'Schmutz (an neugeborenen Lämmern und Kälbern)'; vgl. noch ahd. ubarchara 'περίσῳμα, Unreinigkeit'. Dazu als urverwandt lit. žerti 'scharren'.

Rehrreim M. Verdeutschung von frz. refrain, von Bürger, Fragmente über Poesie und Kunst 10 herrührend. Nach Heynes DBb. Sonst auch Rundreim.

† **Reib**, Raib M. 'gemeiner Mensch' eigtl. 'Nas'; bloß frühnhd. und nur schwab.-alem. (mhd. *keibe ahd. *cheibo 'cadaver' sind unbezeugt).

† **Reiche** f. 'Gefängnis' (auch 'Arbeitshaus') ein baier.-östr. Dialektwort (bei H. Sachs gebraucht); zu leichen?

reihen Ztw. mit nhd. Lautform für streng hd. reiben mhd. kibēn 'schelten, zanken' mit dem gleichbed. frequent. kibeln kiveln; mhd. kip Gen. kibes M. 'zänkisches Wesen, Trog, Widersegligkeit'. Mnhd. kiven, nbl. kiven 'schelten', nord. kifa 'zanken' — kif 'Zank'.

Reil M. mhd. ahd. kil M. 'Keil, Pflock' mit der auffälligen Nebenform kidel (nhd. dial. Reibel); got. wære *keipils (?) für beide mhd. Formen vor auszusetzen. Auffällig ist nord. keiler (got. *kaileis) M. 'Keil'; ki kai ist Wurzelsilbe. Anord. kill 'Ranal' (vgl. den Eigennamen Kiel) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der ahd. mhd. Bedeutung (kil 'Pflock') an angl. cæg engl. key 'Schlüssel' denken.

reilen Ztw. 'schlagen, prügeln' seit Frisch 1741 gebucht, erst durch das 18. Jahrh. üblich: ein Wort der Gaunersprache (dann auch der Studentensprache), welche bildliche Verwendung bekannter Worte liebt. — Damit identisch reilen 'werben' in der Studentensprache erst des 19. Jahrh's.

Reiler, Reuler M. (bei Stieler 1691 in beiden Formen): im 17. Jahrh. aufgetreten, von Frisch 1741 (Keiler) als Jägerwort gebucht: wohl nicht zu Reule: entlehnt aus lit. kuily's 'Eber'?

Reim M. mhd. kime ahd. kimo M.; das m ist ableitend: Wj. ki im Partiz. got. uski-jans 'hervorgeleimt', wofür aber eine ältere Nebenform keins 'geleimt' durch das Verb uskeinan (-nōda) vorausgesetzt wird. Zur selben Wj. ki gehört mit dentaler Ableitung angl. cip, asächs. kið, ahd. chidi (frumikidi) mhd. kide mhd. dial. Reide 'Sprößling'. Asächs. ahd. kinan 'leimen' hat n als Präsenzableitung der Wj. ki; das identische angl. cinan 'ausspringen, bersten, zerplätzen, leimen' und das zugehörige Substantiv angl. cinu 'Riß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'leimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

kein Zahlpron. mhd. kein geführt aus dechein ahd. dihhain, woneben ahd. dihh-ein nihh-ein nohh-ein, welche sämtlich mit ein zusammenge-
 setzt sind; die Bedeutung von ahd. mhd. dech ist unklar.

Kelch M. mhd. kelch ahd. kēlich chelih (hb) M. = asächs. kelik: aus lat. cālicem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kälīkē gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Kelch sei erst mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich nicht vor dieser Zeit entlehnten lat. crūcem = Kreuz, dessen z für lat. c vor e auf spätere Zeit hinweist als Kelch aus cālicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vordringen der südlichen Weinkultur der Name importiert wurde; vgl. Keller, Wein, Becher. Frz. calice scheint aber erst eine kirchliche Entlehnung des 10. Jahrh. zu sein und gleiches wird auch von angl. calic und nord. kalkr, auch von althr. calich gelten. Blütenkelch, erst nhd., beruht auf Einfluß von gr. κάλυξ 'Blütenkelch'.

Kelle f. mhd. mndd. kelle ahd. kella f. 'Schöpfloßel, Maurerkelle' aus germ. *kaljō f. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Kelle und angl. cille cille f. 'Schlauch, lederner Sack, Gefäß' stattfinden (vgl. ahd. siur-kella), liegt dem angl. Wort doch lat. culleus 'lederner Sack' zu Grunde, oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Angl. eine Vermischung eines echt germ. Wortes mit einem Lehnworte eingetreten ist.

Keller M. mhd. keller ahd. kēllari M. = asächs. kēlleri M. (daraus entlehnt nord. kjallare M.), nbl. kelder aus mndd. kelre: Lehnwort, das mit der von den Römern erlernten Kunst steinerne Häuser zu bauen (vgl. Söller, Speicher, auch Pfosten und Pfeiler) wohl von Süden und Westen aus weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort

in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt erst aus afrz. celier. Die Periode der Entlehnung des Wortes Keller aus spätlat. cellarium (mit Genuswechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die jüngeren lat. Lehnworte der ahd. Zeit das lat. c vor hellen Vokalen in z (tz) verwandeln (vgl. Kreuz). Keller mag etwa gleichzeitig mit Kelch (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Keller überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — **Kellner** M. mhd. kēlnære M. 'Kellermeister' mit der gleichbed. Nebenform kēllære M. aus lat. cellarius M. 'Vorsteher der Cella, der Vorratskammer'.

Kelter f. mhd. kelter kalter kaltür f. M. ahd. kēlk(e)tra kēlk(e)terre calc(a)-tūra calc-tūra f. (auch calc-tūrhūs = mhd. kalterhūs). Das Wort ist mitteldeutsch und erstreckt sich von der Mosel (ist auch siebenbürg.) bis zum Main (ostfränk. Kelter), nach Schwaben, zur Saale und nach Schlesien. Luther verwendet es vielfach, aber gleichzeitig war es am Oberrhein unbekannt (Luthers Kelter wird in Thomas Wolfs Basler Bibelgloss. 1523 mit Trott, Weinpreß überetzt und auch die Zürcher Bibel von 1530 verwendet nur Trott). Oberd. Synonyma sind außer Schweiz. Trott (in Schwaben ist Trotte die Obstmostpresse) und östreich. Weinpreß noch Torkel und Schweiz. auch trüel aus frz. truel aus lat. trochlea, das in lat. Glossen für 'Kelter' bezeugt ist (dafür nbl. pers. angl. perse, auch ahd. pfressa aus lat. pressa). Die wesentliche Nomenklatur des Weinbaus entstammt dem Latein (s. Wein, Most, Keller, Becher, Essig, Trichter und mischen), und so beruht Kelter = ahd. calc(a)tūra kēlk(e)tra auf gleichbed. lat. calcatura calcatorium, worauf auch afrz. (altlothring.) chaucheur 'Kelter' beruht.

† **Kemenate** f. nach mhd. kemenāte f. 'ein mit einer Feuerstätte (Ramin) versehenes Gemach', bef. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauen-gemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlät. caminata 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tenuis beweist diese Chronologie: ahd. cheminata f. Aus mlät. caminata, das schon im 6. Jahrh. nachweisbar ist, stammt auch ital. camminata 'Saal' und frz. cheminée 'Ramin' (afrz. auch 'Zimmer mit Ramin'), woraus engl. chimney, ferner czech. poln. russ. komnata 'Zimmer'; vgl. Ramin.

kennen 3to. mhd. ahd. kennen ahd. chennan. Das Simplex war im Mhd. Ahd. wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd.

irchennen mhd. erkennen und ahd. bichennen mhd. bekennen, beide auch in der Bedeutung von nhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan 'uskannjan' sowie angl. cennan 'gecennan' bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan 'faktitivum' zu dem altgerm. Prät.-Präs. kann 'Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge vgl. unter können und kuhn.

Leutern Jtw. zuerst als nhd. Wort der Walfischfänger 'den Walfisch auf die andere Seite legen zum abspucken'; bei Trisch 1741 gebucht: aus Kante abgeleitet.

† **Lepper**, Lepper f. Käpfer.

Kerbe f. mhd. kerbe f. kerp m. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarl kerle m. 'Bündel', angl. cyrl 'Einschnitt'.

Kerben Jtw. mhd. kërben (mit ft. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'Kerben machen': ein ursprgl. ft. Jtw. mit dem Ablaut kërfan karl kurban korban (vgl. angl. ceorfan engl. to carve 'schneiden, schnitzen', nbl. kerven); f als Stammanlaut von kër f wird durch die mhd. Nebenform kërve zu kërbe erwiesen; leider fehlt got. *kairfan Wj. kër f erkennt man auch in gr. ῥοδῶν 'schreiben' eigtl. 'eingraben, rigen' (vgl. reihen gegen engl. to write, das mit germ. kër f auf eine skr. Wj. *gr̥h hinweist).

Kerbel m. mhd. kërvele kërvel f. m. ahd. kërvela kërvela f. 'Kerbel' (ein Küchen- und Heilkraut) angl. chervil engl. chervil 'Kerbel'. Es hat sich wahrscheinlich schon (als kersulja fur *cersolha) vor der ahd. Zeit in Deutschland eingebürgert aus lat. caerisfolium (χαίρεφύλλον), woher auch frz. cerseuil, ital. cerfoglio, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende c vor hellen Vokalen noch k gesprochen wurde; vgl. Keller, Kerker, Kaiser, Kreuz, Pech u. a. In der Zeit vor der hd. Lautverschiebung fand mit der italienischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südlichen Gemüse- und Kräuterarten in Deutschland Eingang; vgl. Rappes, Pfeffer, Minze, Kohl, Keller.

Kerker m. mhd. karkære kerkære kerker ahd. andd. karkári m. 'Gefängnis': aus lat. carcerem, gesprochen karkere. Schon im Got. findet sich karkara f. 'Gefängnis'; entsprechend angl. ceareern, altir. carcar und die roman. Sippe von frz. chartre. An dem hd. Worte weist das zweite k von Kerker auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. krüzi aus cruce(m) innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von c als tz vor hellen Vokalen

zeigen; vgl. Kaiser, Reich, Keller, Kerbel, Pech.

Karl m. mhd. nhd. Form für mhd. karl ahd. karal 'Mann, Ehemann, Geliebter' — anord. karl m. 'Mann (Gef. Verb.), Greis, gewöhnlicher Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher angl. engl. carl 'Karl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. *karla- führen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes kërla- got. *kairla-), durch angl. ceorl 'Unfreier' (davon ceorlan 'einen Mann nehmen, heiraten') engl. churl 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie nbl. kerel, frief. tzerl, nhd. kër l kerel (im Nisch. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigennamen hielt sich die hd. Form Karl, ohne von der mhd. nhd. Form verdrängt zu werden; über die Entlehnung von Karl ins Slav. s. unter Kaiser. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit geschlechtlich 'Ehemann, Geliebter, auch Mannchen von Tieren' (ahd. angl.) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'; im Angl. bewahrte ceorl 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung ceorlan 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Unfreien bedeutet. Zusammenhang mit skr. jara (j für g) 'Buhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das l des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts Karl: Karl wegen vgl. Käfer.

Kern m. mhd. kërne ahd. kërno m. = anord. kjarne m. 'Kern'. Angl. cyrnel engl. kernel 'Kern, Korn' gehört lautlich näher zu Korn, da eine Ableitung von Kern im Engl. mit ch anlauten mußte. Altgerm. kerna- und korna- (got. kaurnô?) sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie Brett: Bord, Kerl: Karl.

† **Kernen** Jtw. 'buttern' ein nhd. Wort, zu engl. churn 'Butterfass, Kerne' angl. kërne çyrne, nbl. karn, anord. karna f. 'Butterfass', wozu auch angl. çyrnan engl. to churn 'buttern' = nbl. karnen 'buttern'. Dazu nhd. (oberpfälz.) kern 'Milchrahm', mnd. kerne, nord. (isländ.) kjarna 'Milchrahm', die vielleicht mit Kern identisch sind. Wahrscheinlich ist germ. kirn-jôn 'Butterfass' neben karnjan 'buttern' uralte Ableitung zu diesem *kërna- 'Milchrahm'.

† **Kersei** f. Kirsei

Kerze f. mhd. kerze 'Licht, Kerze' (bes. 'Wachskerze') ahd. kerza charza f. — karz m. 'Kerze, Docht'. Wie engl. taper aus angl. tapor 'Kerze' auf lat. papyrus (Mittelform *tapûrus) beruht, das im Roman. auch für 'Docht'

gebraucht wird, so hat man für ahd. karz "Docht" Entlehnung aus lat. charta (vulgär carta) "papyrus" anzunehmen, wenn dies auch als "Docht" (auch im Roman.) noch nicht gefunden ist; im Latein seit der Kaiserzeit zeigen papyrus charta und scirpus Berührungspunkte (das Mark des Papyrus und Binse diente als Docht). Daß papyrus und charta im German. sich geographisch ergänzen, spricht für diese Deutung, und daß auch sonst Worte für Beleuchtung im älteren German. aus dem Lat. stammen, lehren Fackel (aus facula) und got. lukarn "Licht" (aus lucerna). Ahd. kerza wäre als Ableitung eigtl. "Kerze", ahd. karz eigtl. "Docht". Anord. kerte R. "Kerze" scheint aus annd. *kerti (mnnd. kerte) "Kerze" neben *kart "Docht" zu stammen.

Reffel M. mhb. kezzel ahd. kezzil M. = got. katilus "χαλκίον", anord. ketell, anglf. cýtel engl. kettle, nbl. ketel "Reffel": Lehnwort aus lat. catinus "Napf, Schüssel" (= skr. káthina "Schüssel"), woher auch ahd. kezzin chezzil mhb. chezzil (alem. "Reffel" = anglf. cete "cacabus"). Daß aus lat. catinus auch got. katilus hervorgehen kann, zeigt Esel = lat. asinus (s. auch Jgel). Aber die lat. Bedeutung "Napf" stimmt nicht zu der germ. "Reffel". Gleichzeitig mit Reffel dürften etwa Becken, Rachel, Kelch, Schüssel, Tisch (auch Eimer und Kopf) entlehnt sein. Aus lat. catinus stammen auch im Roman. portug. cadinho "Schmelztiegel" und tirol. cadin "hölzerne Schüssel". Aus dem Germ. stammt aslov. kotlū "Reffel". Vgl. noch Baist, Zsch. f. frz. Sprache u. Litt. XIII 186.

† **Reische** F. "Apfelbuzen" bei Jung Stilling 1781 Florentin v. Fahlendorn I 126, ein mfränk. Dialektwort.

Rette¹ F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kütte kütte. Die heutige Lautform, erst im 18./19. Jahrh. nur von Rebhühnern usw. gebraucht, ist (dialektische?) Umbildung aus mhb. kütte ahd. kutti R. "Herde, Schar"; vgl. mnnd. küdde, nbl. kudde F. "Herde". Die nhd. Ma. haben noch kütt R. "Herde, Menge" (fränk.-henneberg. kutt, tirol. kutt); die jeßige Spezialisierung der Bedeutung („Rette Rebhühner“) gilt schon vielfach im 17. Jahrh. Man darf an lit. gūtas M. — gauja F. "Rudel" anknüpfen und somit weiterhin an die ind. Wz. jū (für gū) "treiben, anspornen", lit. gūiti "treiben". Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbed. lit. gutas zur Ableitung; gu "Vieh treiben" ist die idg. Wurzel.

Rette² F. mhb. keten ketene (Rette seit dem 15. Jahrh. bezeugt) ahd. ketina cheſinna F. "Rette": Lehnwort aus lat. catēna; doch

kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war (vgl. Kerker); sondern eher aus einem vulgären cadēna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus engl. chaine). Doch weist nbl. keten, mnnd. ketene als ältere Entlehnung noch auf das lat. t hin (vgl. Kreide). Wegen des Überganges von ē in i vgl. feiern, Pein. Der Accent ist behandelt wie in ahd. abbāt aus lat. abbāt-em.

† **Reitich** M. ein nbd. Wort mit der Nebenform nbd. köddik (Röst bei Brodes) "sinapis arvensis" = nbl. keek "Senf", dän. kidik.

Rezer M. mhb. ketzer M. (ahd. nicht nachweisbar); das tz stellt der Deutung aus gr. καθάρως (καθαρός eine im Abendlande während des 12. Jahrh. verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß nbl. ketter "Rezer" lautliche Rückübersezung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. θ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der mittelgriech. Reibelaut th (þ θ) wohl als tz aufgefaßt werden; so nannte man die καθάρω in Italien Gazari. Lat. haereticus (woraus afrz. erege "Rezer") ist dem Altdeutschen fremd geblieben.

Reuchen Ztw. mhb. kuchen "hauchen"; auch ist mhb. kichen "schwer atmen, keuchen" in dem nhd. Ztw. untergegangen. Entsprechend nbl. mnnd. kuchen, anglf. cohettan mittellengl. coughen engl. to cough "husten". Mhb. kichen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Nhd. Nbl. Engl. nasalisiert vorliegt: nbd. (Sollstein) kinghosten, nbl. kinkhoest M., engl. chincough (für chinkcough) "Reuchhusten"; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste, anglf. cincung.

Reule F. mhb. kiule (ahd. *küli Weitr. 20, 331) F. "Reule, Stod, Stange": verwandt mit nhd. Raule aus mhb. küle, Nebenform für kugele kugel? S. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Reuler M. f. Reiler.

Reusch Adj. nhd. kiusche "mäßig, ruhig, sitfam, schamhaft" ahd. chūski "enthaltfam, mäßig" = asächs. *kūski (nachweisbar ist nur das zugehörige Adv. kūsko); nbl. kuisk "reinlich, keusch"; anglf. cūsc ist literarische Entlehnung aus dem asächs. Wort. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß "rein" vorausgesetzt werden: vgl. nbl. kuischen "säubern, reinigen", ahd. unkūsli "Schmutz"; aus nhd. Ma. beachte tirol. keusch "zart, zierlich, hübsch", baier.-österreich. keusch "dünn, fein, zart,

schwächlich', auch heiß (an der Lahn) un-
feuchter Weg gleich 'Weg in üblem Zustande'.
War leuich ursprgl. 'rein' als ritueller Begriff
beim Opfer?

+ **Kreischlamm** N. bloß nhd., nach lat. agnus
castus, welcher Baum im Gr. den Namen ἄγρος
führte. dies ergab als ἄγρος gefaßt im Lat. der
Botanik die Ueberlegung und maleich Entlehnung
agnus castus, agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte
zu hd. Kreischlamm, das somit das Produkt der
sonderbarsten halbgelehrten nicht volksetymolo-
gischen Irrungen ist; der Baum heißt auch
Kreischbaum = nld. kuischboom

Kiebig N. mit zahlreichen dialektisch und
chronologisch verschiedenen Nebenformen, die
sämtlich auf Umdeutung des etymologisch unver-
ständlichen, wohl onomatopoeischen Wortes be-
ruhen; schon das Mhd. kennt mehrere lautver-
wandte Formen; gibitz gibitz gibiz sind die
Formen der Schriftsprache. Der Anklang an
die gleichbed. russ. kibezy sowie an mnd. kival,
ndl. kievil, engl. peevil pewit läßt onomato-
poetischen Ursprung für Kiebig vermuten. Das
Suffix erinnert noch an Stiglig, sowie othud.
Krinig 'Kreuzschnabel', schwed. Girig 'Kiebig'
(früh nhd. Emmerig, Bonig, Girig als
Vogelnamen).

Kicher F. mhd. kicher ahd. kichhira chih-
hira F.; zu Grunde liegen lat. cicera (Pl. cicera)
N. 'Kichererbise' — cicera F. 'Platterbse, Biske';
mlat. cichoria cichoria, das lautlich am nächsten
zu ahd. chihhira chihhira gehören könnte,
bedeutet 'Cichorie' (gr. κικηριον). Mittellengl.
chiche chikpeas Pl. 'Kichererbisen' mit fehlender
r-Ableitung aus frz. chiche (ital. cecce). Die
Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden
(junger ist nld. siserwt).

Kichern Adv. erst nhd.; dazu ahd. kichlazzen
'lachen', welches Nebenform von ahd. kachazzen
(mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah N.
'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen';
ihr eh beruht nicht wie sonst auf germ. k, son-
dern nach Ausweis von angl. ceahlhetan 'lachen'
auf altgerm. hh. Die Sippe ist onomatopoeisch;
für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr.
hatte man eine ähnliche Kiechhöpfung καχάζω
καχάζω καχάζω καχάζω 'laut lachen',
καχάζω 'vlärdhern, svndeln' (lat. cachinnus).
Der manaelnden Lautverschiebung wegen darf
nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die
gr. Wortgruppe kann aber mit skr. kakh 'lachen'
urverwandt sein.

Kiebig f. Kiebig.

Kiefer M. mhd. kiver kivel kivele 'Kiefer,
Kinnbacken'; daneben eine Bildung aus dem

Stamme von lauen: mhd. kiwiel M. und ge-
wöhnlich kiuwe kewe F. 'Kiefer, Kinnbacken'.
Doch jene mhd. kiver kivel haben trotz ihres
jettigen Vorkommens eine weitere Geschichte zu-
ruek in der Vergangenheit; zu germ. *kēfra- ge-
hört anord. kjoftr kjaptr (germ. *kēstuz) M.
'Maul, Kinnbacke' und dazu ferner mit der
Ablautstufe A (E) das angl. ceatl asächs. kētl
M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl.
Käfer, Siebel, Kerl). Der germ. Stamm
hat somit die Gestalt kēf sein. kēb vor l und r
erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von
b zu f) aus vorgerm. gēph oder gēbh: vgl.
aveit. zafare zafra 'Mund, Rachen' (im Str.
fehlt ein diesem entsprechendes Nomen *japhra
'jabhra, die najalite Wj. jabh. jabh 'wo-
nach schnappen' führt auf gr. τραπεζα τραπεζα
'Kinnbacken', doch hängen diese wohl mit der
unter Kamm behandelten Wortgruppe enger zu-
sammen. S. Käfer.

Kiefer F. seit dem 16. Jahrh. bezeugt (schon
bei Luther) und eigtl. in Schlesien und Ober-
sachsen heimisch (mit der Nebenform Kienföhre
z. B. bei Matheius 1562 Sarepta Wb.). Dafür
im Oberdeutschen bloß Föhre und Kienbaum.
Wahrscheinlich ist daher Kiefer aus Kienföhre
entstanden (wegen des Unfermlichwerdens alter
Zusammenfügungen vgl. Wimper, Schults,
Schuster). Die Zwischenform kinsfer wird als
nordbohm., kinsfer als österr. bezeugt. Vgl. noch
mhd. kienbaum M. 'Kiefer' und *kienforhe F.
'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung kien-
forhm Adj. 'von der Kienföhre'). Vgl. Kien
und Föhre.

+ **Kiefe** F. 'Art Fußwärmer' im 18. Jahrh.
für das maritime Niederdeutschland in den Jdi-
stiken bezeugt, von Bos (1751) 70. Geburtstag
N. 56 als Feuerkiese gebraucht und so bei
Klein Provinzialwb. 1792 gebucht (die Kiefe wird
als irdener oder kupferner Kohlentiegel, oben
und an den Seiten durchlöchert geschildert; schon
Saro Grammaticus um 1200 Histor. Danica
S. 631 erwähnt das Fußwärmen durch ein ca-
lidum laterculum cistula crebris foraminibus
distincta inclusum). Außer dän. ild-kikkert
'Fußwärmer' und dem auffälligen westfäl. fyr-
kips 'Kiefe' sind andre Wortverwandte bisher
nicht gefunden.

Kiel M. mhd. kil MN. 'Federkiel'; ahd.
nicht nachgewiesen; dialektisch Keil (nirhein.)
auf mhd. kil hinweisend; nhd. quiele kiel führt
auf mittellengl. quille engl. quill 'Federkiel,
Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus (daß
gleichbed. westerrwäld. peil deutet auf got. *peilus)
sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

Riel ² M. 'Schiff' mhd. kiel ahd. kiol M. 'ein größeres Schiff' = angl. céol M. 'Langschiff' engl. keel 'Schiffskiel', nbl. kiel; anord. kjöll M. 'Schiff': germ. keula-.

Riel ³ M. 'Schiffskiel, Grundbalken' ist von **Riel** ² völlig verschieden; vgl. anord. kjöl 'Schiffskiel' gegen anord. kjöll (Plur. kjólar) 'Schiff'. Dies ist germ. keula-, jenes ist germ. kēlu-. Angl. scipes cēle 'rostrum navis' deutet auf Identität mit Rēhle, das sonst mehrfach in übertragenem Gebrauch erscheint. Das nhd. Wort (seit Stieler 1691 als Riel und Rēhl gebucht und so im 18. Jahrh. geläufig) ist spät aus dem Ndb. vorgebrungen.

† **Rielkropf** M. 'Mißgeburt, Wechselbalg' seit dem 16. Jahrh. vielfach bezeugt (auch bei Luther), eigtl. dem westlichen Mitteldeutschland angehörig; man denkt an dial. Riel 'Quelle'.

Rieme f. im 16./17. Jahrh. noch unbekannt (Peucer-Eber 1556 H 2b, 'branchias Germanorum aliqui vocant die Fischhoren, aliqui den Kampff, Saxones den Gudel'; im 16./17. Jahrh. wird meist Fischhoren gesagt, bei Pratorius 1666 Anthropol. 451 „Riefen oder Fischhoren“). Erst seit Abelung tritt Rieme auf im Anschluß an nbd. Zoologen (Steinbach 1734 hat noch Riepe). Eine Nebenform Rimme verzeichnet Schottel 1663 (asächs. ſel. kin, wozwegen im 15. Jahrh. auch Rinlein). Im 18. Jahrh. begegnet auch Rieffe neben Riepe. Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den lautlich zusammengehörigen Worten sind unklar (pommer. kēve); wahrscheinlich gehört das gleichbed. angl. ēiun céon dazu.

Rien M. mhd. ahd. kien ahd. chien kēn M. 'Fichte, Rienstam, Rienstadel' = angl. cēn M. 'Fichte, Fichte'. In älterer Zeit galt kēn kien zugleich als Name der Föhre oder Riefer (so angl. ahd. mhd.) und als 'Fadel', welche Doppelbedeutung auch lat. pinus aufweist; die Bedeutung als Baum wird die ursprünglichere sein. S. noch Riefer ².

† **Riepe** f. erst nhd., aus dem Ndb.; vgl. nbl. kiepekorf M. 'Riepe, Rüdenforb', mndl. auch cāpe, angl. cýpa engl. dial. kipe 'Rorb'; ein got. *kūpjō oder *kiupō fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus mlat. cūpa 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. Ruße) sind, läßt sich nicht entscheiden.

Ries M. im Schwäb. und Ndb. üblich (den nbd. Ma. fremd, dafür Grand; im Ostreich. Schober) mhd. kis M.; Riesel M. mhd. kisel ahd. kisil M. 'Rieselstein, Hagelstein, Schloße' = angl. čisil čeosol mittellengl. chisel 'Riesel': diminutive Ableitung aus germ. *kisa- = Ries.

Nbl. kei neben kiezel weist auf kī als Stammsilbe hin.

† **Riesel** M. 'Hagel' in Baiern, Franken, Hessen; dazu Rieseln 'hageln' auch Risseln 1587 Faustbuch S. 72. Zu Ries.

† **Riesen** Ztv. mhd. kiesen ahd. kiosan ft. Ztv. 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schmeckend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen' = got. kiusan, angl. céosan engl. to choose 'wählen'. Germ. Wz. kus (mit Rhotazismus kur im Partiz. erkoren, f. auch Kur 'Wahl') aus vorgerm. gus in lat. gus-tus gus-tare, gr. γέω für γεώω, ind. Wz. juś 'erwählen, gern haben'. Das germ. kausjan ist als kusiti ins Slav. gebrungen.

† **Rieze** f. bloß nhd., dafür mhd. kœtze f. 'Rorb, Rüdenforb'. Ursprung dunkel.

Riferiki N. erst im 19. Jahrh. bezeugt, im 18. dafür Rikri; im 16. Jahrh. findet sich dafür Tutterhui Matthesius 1592 Chespiegel Pp IIIa, „Guck guck gurith“ Rolenhagen 1595 Froschmäufeler H IVb: alles Schallnachahmungen.

† **Rilt**, Riltgang in Alem.; mhd. fehlend; vgl. ahd. chwiltiwērch N. 'Abendarbeit', anord. kveld N. 'Abend' (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für Abend, während aptann poetisch und feierlich ist) und angl. cwyld-hrepe f. 'Fledermaus' eigtl. 'die Abendfchnelle' — cwyldseten 'Abend'. Darnach ist qēldaz qildiz N. ein germ. Wort für 'Abend'. Ausfall des w nach k hat sich regelrecht vollzogen; vgl. kēd, Rot, Röder.

† **Rimme** f. = Rieme.

Rind N. mhd. kint (Gen. Kindes) ahd. asächs. kind N. 'Rind' aus germ. *kinpa- (= ahd. kind) und *kinda- (= asächs. kind). Nflor. čedo 'Rind' ist altgerm. Lehnwort. Im Anord. gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung kundr M. 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein Abjektivsuffix kunds 'stammend aus, von' anschließen: got. himinakunds 'himmlisch' — qinakunds 'weiblich', angl. feorrancund 'von ferne stammend'; dieses Suffix ist altes Partiz. auf to (vgl. alt, fast, laut, traut, Gott) zu einer Wz. kun ken kan 'gebären, erzeugen', die innerhalb und außerhalb des Germ. eine reiche Sippe hat; vgl. außerdem got. kuni, ahd. kunni chunni mhd. könne N. 'Geschlecht'; dazu angl. cennan 'gebären, erzeugen'. Germ. kēn = idg. gen hat Vertreter im Gr. γένος N. — γι-γνομαι γονή; im Lat. genus gigno gens; im Lit. gentis 'Verwandter'; im Est. Wz. jan 'zeugen' — jánas N. 'Geschlecht' — janús N. 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht' — jantú M. 'Rind, Wesen, Stamm' (játá 'Sohn') stellt sich zunächst zu Rind; f. auch Rönig).

Kinn N. mhd. kinne ahd. kinni N. (auch 'Kinnlade'); die ältere Bedeutung 'Bade, Wange' (got. kinnus f. 'Wange') hat sich erhalten in Kinnbein 'Badenknochen', in ahd. kinnizand mhd. kinnezan 'Badenzahn' — ahd. kinnibacko 'Kinnbade'; vgl. angl. cin engl. chin 'Kinn' (angl. cimbān engl. chinbone), nndl. kin f. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr. γένυς f. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbade', auch 'Schneide des Beils, Beil' γένειον N. 'Kinn, Kinnlade' — γεναί f. 'Kinn, Bari'; lat. gena 'Wange' — dentes genium 'Badenzähne'; ir. gin 'Mund'; skr. hānu-s f. 'Kinnlade' — hanavya 'Kinnbade'. Somit schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe zwischen Wange — Kinnlade — Kinn. Eine Grundbedeutung dieser Wz. gen ist in diesem Nomen nicht zu erkennen; einige gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von einer Wz. gen 'zerichneiden' aus.

Kipfel, dial. auch Gipfel MN. mhd. kipse M 'Weizenbrot in Form eines zweigipfeligen Weiden' (die Form Gipfel ist eine volksetymologische Umdeutung); vielleicht verwandt mit ahd. kipsa mhd. kipse f. 'Wagenrumpfe' (Caelle lat. cippus).

Kippe f. aus dem Nd. Rdd.; die eigtl. hd. Form ist Kipse, in der Bedeutung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere Beziehungen fehlen. Denominativ kippen 'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung 'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', angl. cippian, wozu auch nhd. kappen.

Kippe² f. (in 'Kippe machen') 'Kompagniegeschäft' aus der Judentumssprache.

Kirche (schweiz. chilche) f. mhd. kirche ahd. kiricha chirihha (schweiz. chilihha für 'chilihha?') f. - anbd. kirika, nndl. kerk, angl. churche engl. church 'Kirche'. Wie das ch von kirche chiricha zeigt, muß das Wort bereits vor der ahd. Zeit vorhanden gewesen sein. Ortsnamen mit Kirche begegnen schon im Beginn des 8. Jahrh. in Deutschland. Anord. kirkja 'Kirche' ist sicher angl. Vehnwort. Dem Got. ist das Wort fremd (man sagte gudhūs 'Gotteshaus' — gards oder razn bido 'Bethaus'; auch aikklēsjo 'coetus christianorum'). Und doch müssen die westgerm. Stämme ihr Kirche durch got. Vermittelung aus dem Griech. übernommen haben (vgl. Pfaffe, Pfingsttag und Samstag, auch Engel und Teufel, Heide und taufen). Allerdings bedeutet gr. κῆριαχ bis etwa ins 11. Jahrh. (mit Ergänzung von ημερα, ausschließlich 'Sonntag', und erst vom 11. Jahrh. an hat es die Bedeutung 'Haus des Herren'). Aber ahd. chirihha f. = got. *kyreikō hat man mit Genußwechsel aus dem

seit dem 4. Jahrh. bezeugten gleichbed. κῆριαχον abzuleiten; gr. -ov wird bei got. Entlehnung zu o, auch in σαββατον got. sabbatō, εὐαγγέλιον got. aiwaggeljō, σιγίλλιον got. sigiljō. Da in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur Geltung kam (lat. gemeintoman, sowie got. und feli. dafür ecclesia), so haben wir in Kirche (aus got. *kyreikō *kirikō stammen russ. cerkovī, aslov. crkvy), einen Term. der griech. Kirche (sonst haben wir meistens lat. Worte mit dem Christentum übernommen; vgl. Kapelle, Feier, Kreuz, Segen, Messe). Die got. Vermittelung bei Kirche war wenigstens bis ins 9. Jahrh. möglich; nach Wal. Strabo gab es noch im 9. Jahrh. an der unteren Donau Gottesdienst in got. Sprache. Das voraussetzende got. *kyreikō würde lautlich an got. spyreip-s (Acc Plur. spyreid-ans) — gr. σπυριδ- 'Korb' erinnern.

Kirchspiel N. mhd. kirchspil auch kirspeil — nndl. kerspel der 2. Kompositionsteil wird zu den im westl. Nd. üblichen Menichenspiel 'Menschenmenge' und Geldspiel 'Geldmenge' gezogen; auch wird nndl. dingspil 'Redtsbann' verglichen. Man hat besonders an got. spill N 'Rede' (vgl. Berspiel) angelaut und Kirchspiel gefast als 'Bezirk, innerhalb dessen das Wort einer Kirche gilt'. Andere wollen mit Rücksicht auf die Erklärung von Piarre eher eine Bedeutung 'Bezirk, Gehege, Schonung' vermuten, wozu das angl. spelian 'schonen, schützen' Anhalt giebt; vgl. angl. spela 'Vertreter'.

Kirchweih f. mhd. kirchwihe f. (auch schon 'Jahrmart', sogar 'Feit überhaupt' bedeutend) ahd. kirchwihl f. eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. Kilbe, chilbi).

† **Kirmes** f. mhd. kirmesse f. 'Kirchweihfest' für unbezeugtes kirmesse, wie mhd. kirspil neben kirchspel N. 'Kirchspiel' und kirwhe neben kirchwihe 'Kirchweih'. Kirmes (nndl. kerkmis kermis) eigtl. 'Messe zur Feier der Kirchenweihe' (dafür alem. chilbe aus kilchwihe, baier kirta aus kirchtac) Vgl. Messe.

Kirre Adj. mhd. kurre (md. kurre kirre) Adj. 'zahn, milde'; mit unterdrücktem w entstanden aus älterem ahd. *karri quiri — got. qairrus 'sanftmütig', anord. kvirr kyrr Adj. 'still, ruhig'. Vielleicht liegt die in nhd. Röder stecende germ. Wz. qēr zu Grunde; doch konnte auch lit. gurti 'schwach werden, nachlassen' — gurus 'bröcklig' verwandt sein.

Kirsche f. mhd. kirse (alem. chriesi) f. 'Kirsche' (wegen des Überganges von s in sch vgl. Kirsch, Kirsch). Abd. kirsā (*kirissa, alem. 'chriassa') f. stammt sicher nicht aus lat. cerasum, sondern wie die verwandten roman.

Worte aus einem *ceresia* (eigtl. *N. Pl.* des *Adj.* *ceraseus*? vgl. gr. *κεράσιον* 'Kirſche' — *κερασία* *κερασία* 'Kirſchbaum'), nur mit germ. *Accent.* Auch die alem. Form *Krieſe* (aus *Grdf.* *kriasia*, welche auch in iſtr. *kriss* und in ſerb. *kriješva* zu ſtecken ſcheint) beruht mit *Kirſche* auf der gemeinſamen Grundform mit der roman. Betonung: *mlat.* **cerésea* (ital. *ciriegia*, frz. *cerise*); dazu vgl. auch aſlov. *črěšinja* (urſlav. **čers-* aus **kers-*?) ſowie alban. *kjerši*. Die Entlehnung ins *Hd.* fällt wohl vor das 7. Jahrh., wie das Beibehalten des anlautenden *c* als *k* im *Hd.* zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung ſ. unter *Pflaume*, wo auch vom Genus der ſüdl. Obſtknamen die Rede iſt.

† *Kirſei* *N.* 'Art Flanel' im 18. Jahrh. üblich, zunächſt „ſeniſcher Kirſen“ genannt = engl. *kersey* (ſchon bei *Shakeſp.*), das nach *Steat EDict.* nach dem Ort *Kersey* bei *Hableigh* in *Suffolk* benannt ſein ſoll. Aus dem Engl. ſtammt auch nbl. *karsaai* und frz. *cariset*.

Kiſſen, *Rüſſen* *N.* mhd. küſſen küſſin ahd. *kussin* (*chussi*) *N.* = nbl. *kussen* aus mndl. *cussin*; identisch mit frz. *cousin* (woraus auch engl. *cushion*) aus ital. *cuscin* 'Kiſſen'. Quelle nach *Paul Meyer Romania* 21, 83 *spätlat.* *coxinus* 'Kiſſen für die Hüfte, Sigkiſſen'. Die Entlehnung ins Deutsche mag gleichzeitig mit der von *Pfuhl* und *Flaum* erfolgt ſein. Das *i* in *Kiſſen* für älteres *Rüſſen* ſtammt aus oberd. oder md. *Ma.* wie bei *Ritt*, *Rittel*, *firre*, *Pilz*.

Kiſte *f.* mhd. *kiste* ahd. *kista* *f.* 'Kiſte, Kaſten' = nbl. *kist*, angl. *chest* *čiste* engl. *chest* 'Kiſte, Kaſten', anord. *kista* *f.* 'Kiſte'; im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Gemein-germ. Entlehnung aus lat. *cista* (gr. *κίστη*) in alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden *c* von *cista* in *kj* oder *tz*, iſt ſicher wie bei *Arche*; vgl. *Korb*, *Schrein*, *Sack*; man hat daher *Kaſten* und *Kiſte* etymologiſch auseinander zu halten; für erſteres fehlt Anknüpfung im Lat.

Ritt *N.* (*Steinbach* 1734, früher meiſt *Rütt* z. *B.* *Matheſius* 1562 *Sarepta* 80) mhd. *küte* *küt* *N.* 'Ritt' ahd. *kuti* *quiti* 'Reim', wodurch got. **quidus* wahrſcheinlich wird; vgl. auch angl. *cwidu* 'Baumharz': urverwandt mit lat. *bitumen* (für **gvětomen*) 'Erdbech', ſtr. *jatu* 'Saft, Gummi': gemeinſchaftliche *Grdf.* *getū* (*gvētū*). Dazu anord. *kváða*, ſchwed. *kåda* 'Harz', mittelengl. *code* 'Bech'. Vgl. *Bugge*, *Ruhns* *ſich.* 19, 428.

Rittel *N.* mhd. *kitel* *N.* 'Rittel, leichtes Oberhemd für Männer und Frauen'. Beziehung zu gr. *χιτών* iſt unmöglich. Der Urfprung des

hd. Wortes iſt unaufgeklärt; *Rutte*, das oberd. auch für 'Bauernfittel' gebraucht wird, kann nicht gut verwandt ſein.

*Kiſe*¹ *f.* mhd. *kitze* ahd. *kizzin* *chizzi* *N.* 'junge Ziege': aus germ. **kittin* *N.* mit dem urſprünglichen Diminutivſuffix *ina*, das unter *Rüchlein* und *Schwein* zur Sprache kommt. Daneben iſt ein got. **kidi* (*kidjis*) *N.* zu erſchließen auf Grund von tirol. *kittele* 'weibl. Zicklein' und anord. *kið* *N.* 'Ziege', woraus engl. *kid* 'Ziege' entlehnt iſt (ein dem nord. urverwandtes Wort müßte im Engl. mit *ch* anlauten). Übrigens verhalten ſich jene angenommenen got. **kidi*: **kittein* mit den inneren Dentalen genau wie die unter *Ziege* angeſetzten *tigð*: *tikkein* mit den inneren Gutturalen. Der nahe Anklang von *Kiſe* und *Ziege* beweist, daß Beziehungen beſtehen; beide ſind Roſeworte zu *Geiß* (vgl. ſchweiz. *gitzi* für ahd. *chizzi*).

*Kiſe*², *Kiege* *f.* im Mhd. *Nhd.* nicht nachgewieſen; aber wie das ſpeziſiſch *hd.* *tz* gegen nbd. *tt* (*kitte*) zeigt, doch wohl in der Volkſprache vorhanden; vgl. mittelengl. *chitte* 'Räſchen' aus einem nicht nachgewieſenen angl. **citten* (engl. *kitten*); mittelengl. *kitlung* engl. *kitling* 'Räſchen' ſind wohl Lehnworte aus dem nord. *kellingr* 'Räſchen'. Die Gruppe ſteht im Ablautsverhältniſſe zu *Kage*.

Kiſeln (ſchwäb. *khutslə*) *3to.* mhd. *kitzeln* *kützeln* ahd. *kizzilōn* *kuzzilōn* = mndd. *ketelen*, anord. *kitla*; angl. *cytelian* (engl. *to kittle*) beruht auf *Grdf.* **kutilōn*. Engl. *to tickle* mittelengl. *tikelen* 'kiſeln' beruht auf Konſonantenaustausch in der *Wz.* *kit* (ebenſo alemann. *zicklen* 'aufreizen'); vgl. Eſſig, Fieber, Kabelleau, Ziege. — Die germ. *Wz.* *kit* *kut* 'kiſeln' ſcheint onomatop. germ. Neuschöpfung; daher im *Nhd.* die Nebenformen *kizzilōn* *kuzzilōn*. In verwandten Sprachen finden ſich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lett. *kučēt* 'kiſeln'. Das *Nomen* *Kiſel* *N.* iſt erſt *nhd.* und aus dem *3to.* gebildet; vgl. *Handel*.

† *Klaſtern* *3to.* erſt *nhd.*, im *Nbd.* urſprünglich heimlich; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Urfprung fraglich; am wahrſcheinlichſten iſt Verwandſchaft mit ahd. *klapſōn* mhd. *klaffen* 'klappern'; angl. *clappian* engl. *to clap* 'ſchlagen klopfen'. Das Weſtfäl. hat noch *kladistern* 'laufen'.

Kladde *f.* als Wort der kaufmänniſchen Sprache Niederdeutſchlands in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. häufiger belegt, vom *Nbl.* aus vorgebrungen, wo es ſchon im 16. Jahrh. gilt. Das zu Grunde liegende nbl. *klad* (*kladboek*)

= nbd. Kladde ist eigtl. 'Schmutz, Unsauberkeit', wird aber schon im 18. Jahrh. für Hamburg, Bremen und Pommern für 'Unreinſchrift, Concept' und für 'Schmutzbuch der Kaufleute' bezeugt. Seit Spanutius 1720 und Sperander 1727 gebucht, wird es seit und durch Campe ſchriftſprachlich. Im Oberdeuſch. dafür urſprgl. Klütter-, Klitterbuch (Maaler 1561 Klütterbuch), auch 'Subelbuch, Rapial' (bei Goliuſ 1582 Onomast. 158), 'Schmoberbuch' (bei Deshayes 1695 Nomenclat. nova s. diarium). In Mitteldeuſchland galten zu Campe's Zeit (Wb. 1813 S. 53) Brouillon und Strazze; vgl. 'Strazza, Cladde, Brouillard ein Klitterbuch'. Geöffn. Ritterplatz 1707.

Klaſſ M. mhd. klaſ (Gen. klaſſes) und klapſ M. 'Knaß, Knaß' ahd. klaph (anaklaph) 'Anprall'; mhd. klaſſen klappen 'ſchallen, tönen' — ſſ klaſſen 'auſ einander brechen, ſich öffnen, klaſſen', ahd. chlaphôn; got. *klappôn fehlt; angl. clappian engl. to clap 'klappen, ſchlagen, ſchlagen'. Die Bedeutung des Schallens iſt die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufſpringens, Verſtens, Klaſſens' die abgeleitete; vgl. Klapp und klopfen.

Klaſter MN. mhd. kläſter MN. ahd. klāſtra ſ. 'Maß der auſgeſpannten Arme, Klaſter alſ Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. *klēſtra fehlt, ebenſo entſprechende Formen in verwandten Dialekten. Zuſammenhang mit angl. clyppan engl. to clip 'umarmen' und mit ſchweiz. xluſſel 'Arm voll Heu' (germ. Wz. klēp) macht Beziehung zu lit. glēbti 'mit den Armen umfaſſen' — glēbys 'Armvoll' — glōbti 'umfaſſen', altpreuſ. glabūt 'umarmen' (Wz. glēb) wahrſcheinlich. — Die mhd. Nebenform klāſter (lāhter) MN. 'Klaſter' iſt dunkel.

Klage ſ. mhd. klage ahd. klaga ſ. 'Klage' eigtl. 'Wehgeſchrei alſ Ausdruck des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Nhd. fehlend; alſ jur. term. techn. inſ moderne ſel. aufgenommen alſ klögun. Nhd. mhd. klagen auſ ahd. klagon. Alſ vorgerm. Wurzelform wäre glak oder glagh vorauszuſetzen; doch fehlen ſichere Verwandte.

† **Klamm**¹ M. mhd. klam (Gen. klammes) M. 'Krampf, Beklemmung, Feſſel' = angl. clom clam(m) MN. 'feſter Griff, Kralle, Klaue, Feſſel'; auch ahd. klamma mhd. klamme ſ. — Nhd. klemmen auſ mhd. klēmnen (ahd. biklēmnen) 'mit den Klauen paſſen, einzwängen, zuſammenbrücken'; vgl. angl. beclēman, anord. klemma. — Nhd. Klemme ſ. auſ mhd. klemme

klemdē ſ. 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweiſbar.

† **Klamm**² ſ. 'Siegbach in Feiſſpaltē' ein bair. Dialektwort, mit Klamm¹ identiſch.

Klammer ſ. mhd. klammer klamer klamere (ahd. *klamara) ſ. = nord. klombr (Gen. klambrar) ſ. 'Schraubſtock' und mhd. klamere weiſen auf ein got. *klamra oder *klamara ſ., daſ zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klam 'zuſammenbrücken' gehört. Auffällig iſt daſ gleichbed. mhd. klampfer ſ. und die nhd. dial. Formen Klampfer (bair.) und Klampfer (ſänt.); vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und nbl. klamp M. 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. daſ folgende Wort.

† **Klampe** ſ. auſ dem Nbd.; vgl. nbl. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auſ den Schiſſen'. Die ſtreng hd. Form iſt Klampfe (bair.-öſtr.) 'Klammer', vgl. nbl. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

Klang M. mhd. ahd. klanc (Gen. klanges) M. mit der Nebenform klanc (Gen. klankes); vgl. nbl. klank M. 'Klang, Laut', ſowie engl. clank 'Geräſſel, Geflirr' und clang 'Schall, Geſtöſe'; vgl. noch mhd. klunc (klunges) M. 'Klang', ſowie klinc (klinges) M. 'Ton, Schall'. Übrigens iſt die Form klank mit auſlautendem k zu beurteilen wie Zide neben Ziege, Rige neben anord. kið; d. h. k ſteht für kk für idg. kn; glank (reſp. glangh) wäre alſ idg. Wz. der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, Klang (vgl. klingen) alſ onomatopoietiſche Neuſchöpfung (vgl. gr. κλαγγή, lat. clangor) zu faſſen(?).

Klapp M. erſt im Nhd. auſ dem Nbd. aufgenommen, wie eine an Klapp ſich anſchließende Sippe, (Klappe, klappen, Klappſ). Nur klappern 3to. gilt ſchon mhd., ohne daſ an nbd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht iſt es onomatopoietiſch. Nhd. Klapp 'Schlag' iſt lautlich mhd. klapſ klaf = Klaff.

Klar Nbj. mhd. klār: nach Steinmeyer Epitheta S. 7 zuerſt in Denkmälern des 12. Jahrh. am Mittel- und Niederrhein vereinzelt bezeugt und den ſüddeuſchen Dichtern vor Wolfram faſt fremd; geläufig erſt ſeit Wolfram. Ein nieder-rhein. Lehnwort auſ lat. clārus (vgl. frz. clair, worauſ engl. clear).

Klaterig Nbj. ein nbd. Wort; eigtl. 'ſchmutzig und naß' (vom Wetter), dann beſ. über-tragen; vgl. nbd. klater 'Dreck': verwandt mit Kladde.

Klatſch onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoietiſchen Sippe für 'ſchallen', vgl. nbl.

klesten 'die Peitsche knallen lassen', engl. to clash 'knallen'.

Klauben *3tr.* mhd. klāben ahd. klābōn 'zerpflücken, zerpalten'; got. *klābōn fehlt. Die germ. Wz. klāb bildete von Alters her noch ein anderes *3tr.*, i. kleben.

Klaue *f.* mhd. klāwe klā ahd. klāwa chlōa *f.* (vgl. Braue aus ahd. brāwa); die Nebenformen im Mhd. Mhd. erschweren die Bestimmung der germ. Grundform; auch angl. clā clēa cléo (Pl. clāwe) — clawu (ā?) sind lautlich schwer zu erklären; vgl. noch anhd. klāwa, nbl. klauw: ein germ. *klēwa *f.* ist wahrscheinlich, obwohl das anord. kló auf ein dazu ablautendes *klōwa *f.* schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaue', aber außerhalb des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wz. gilt klu, vorgerm. glu, vgl. Rnduel; anord. klā 'fragen, schaben', auf einer germ. Wz. klah beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

Klaufe *f.* mhd. klāse ahd. klāsa *f.* 'Einsiedelei, Klaufe' (auch Kloster) = angl. clūs 'Klaufe': mlat. clāsa clausum closum mit den Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form clusa zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. clūsus der Komposita von claudere an Stelle des älteren clausus ist (vgl. ital. chiusa). Dagegen beruht mhd. klōse klōs *f.* 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung klōsenāre 'Einsiedler' (vgl. mlat. clausarius 'Mönch' aber clūsinarīa *f.* 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. clausa *clōsa (vgl. clōsum). Die mhd. Bedeutungen 'Felspalte, Engpaß, Kluft' von klōse klāse knüpfen an mlat. clāsa 'angustus montium aditus' an. Vgl. noch Kloster.

Klausel *f.* seit dem 15. Jahrhundert einheimisch, aus lat. clausula.

† **Klauster** *n.* 'Vorhängeschloß' ein mittelhochdeutsch. Dialektwort aus vulgärlat. clāstrum (Nebenform zu claustrum, vgl. baier. Kloster 'Schloß' unter Kloster) = angl. clūstor, anhd. klāstar, nbl. klūister 'Schloß'.

Klavier *n.* aus frz. clavier (Quelle: lat. clavis 'Schlüssel'); zwischen 1550 bis 1750 Bezeichnung der Tasten der Orgel usw. (s. B. in Gabr. Junii Nomencl. 1567; auch bei Hentisch 1616 gebucht). Die heutige Bedeutung (bei Sperander 1727 noch fehlend) wird seit Frisch 1741 verzeichnet.

kleben *3tr.* mhd. klēben ahd. klēbēn *3tr.* 'kleben, haften, festsetzen' (ē aus germ. idg. i vgl. unter Quecksilber, leben, verwesen

usw.) = asächs. klibōn, angl. cleofian engl. to cleave 'kleben'; got. *klibōn fehlt; nord. klifa hat nur die übertragene Bedeutung 'voran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. klib (s. kleiben) gebildetes gemeingerm. Verb mit der Bedeutung 'kleben'.

† **klecken** *3tr.* 'genügen, ausreichen' mhd. ahd. klecken (Ordf. klakjan); dazu erklecklich.

Kleck *m.* bei Reinwald 1720 Akademien-Spiegel S. 407, (bei Steinbach 1734, das Dimin. Kleckgen bei dem Schlesier Günftler, Kley bei Stoppe 1727 Geb. I 207, II 114. Alter „Kleck, Tintekleck“ schon bei Mathesius 1562 Sarepta 171 b); bloß das *3tr.* klecken (klecksen) reicht weiter zurück: mhd. klecken 'einen Kleck, Fleck machen, Kleckse werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige klac (ckes) *m.* bedeutet 'Riß, Spalt, Krach'. Synonyma für Kleck sind westfäl. klunke, pomm. klüdr, schwed. tolke; Heynag 1797 bevorzugt noch Kleck.

Klee *m.* mhd. ahd. klē (Gen. klēwes) ahd. chlēo (Gen. chlēwes) *m.*; zu Grunde liegt ein klaiw- (s. See, Schnee). Die engl.-nhd. Dialekte haben eine erweiterte, teilweise nicht ganz entsprechende Form: angl. clāfre clāfre engl. clover 'Klee', nbl. klaver, nhd. klöver — kläver 'Klee'. Vielleicht beruhen diese auf einer unerklärten Zusammensetzung. Auch für weitere Beziehungen des hd. Klee außerhalb des Westgerm. fehlt Anhalt; in den skandin. Sprachen erscheint für Klee isl. smári (smærrur), norweg. schwed. (dial.) smære; dän. klöver ist entlehnt.

† **Klei** *m.* erst nhd. aus nhd. klei 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu nbl. klei *f.* 'Marisch, erde, Thon, Lehm'; vgl. engl. clay 'Thon, Lehm, Schlamm' aus angl. clæg; ein vorauszusetzendes got. *kladdja *f.* könnte zu Wz. klai: kli mit der Bedeutung 'kleben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: angl. clām (aus klaim) 'Lehm, Thon' engl. (dial.) cloam 'Thonwaare', ahd. chleimen, nord. kleima klina 'besmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. γλοι: γλι in γλοιός 'klebriges Öl, klebrige Feuchtigkeit', sowie γλινη und γλιδ 'Leim'; lat. glus gluten mit a für älteres oi; aslov. glina 'Thon' — glēnū 'Schleim' (lett. gliwe 'Schleim'?). Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffix na das mhd. klēnen 'kleben, verstreichen' an.

† **kleiben** *3tr.* mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen' eigtl. 'machen, daß etwas klebt, festsetzt': Kausat. zu einem im Mhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen *3tr.* kliben ahd. kliban = asächs. bikliban 'kleben, haften'. Alt-

nord. klifa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unjeres klommen (s. dies) zu Wz. klb klff 'kleben' aus vorgerm. gllp (germ. f in schweiz. xlese 'Chreige').

Kleid N. mhd. kleit (Gen. kleides) N.; im Ahd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts (noch heute wird in Baiern Gewand bevorzugt und in Schwaben gilt häss = angl. hæteru 'Kleider', im oberen Elsaß und oberen Baden Plunder; s. auch Fegen). Auch dem Nisch. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen angl. Denkmälern (angl. cláp engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klæpe N. 'Zeug, Tuch, Kleid'). Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; zufrühest bezeugt ist angl. cláp (seit dem 8. Jahrh.) N.; anord. klæde N. scheint aus der angl. Nebenform clæp zu stammen. Offenbar ist das Wort von Norden nach Süden vorgebrungen. Betrachtet man den Dental von angl. cláp clæp als Ableitung (got. *klai-paz- klai-piz-), so ergibt sich auf Grund der angl. anord. Bedeutung 'Zeug, Tuch' (angl. cild-cláp eigtl. 'Kinderzeug' mit der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend.

Kleie F. mhd. klie, gewöhnlich Pl. klien mit der älteren Nebenform kliwen, ahd. klia kltwa (Pl. kltwū) F.; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mndd. klige (mndl. fehlend); schwed. kli 'Kleie'.

Klein Adj. mhd. kleine Adj. 'rein, zierlich, fein, flug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich' ahd. kleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering' (alem. Ma. weisen auf eine Nebenform ahd. *chlini). Daß 'sauber, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt angl. clæne engl. clean 'rein' (daß nord. klénn ist spät aus dem Engl. Ndb. oder Fries. entlehnt). Ein got. *klai-ni- fehlt; der Nasal gehört wie in mehreren anderen Adj. (s. rein, schön) zur Ableitung. Für die Wurzelsilbe vgl. das unter Klei und Kleister zugezogene gr. γλοι-ός 'fettes, klebriges Öl' und ir. glé 'glänzend, klar'; die Bedeutungen 'glänzen, kleben' wechseln z. B. auch in Wz. λιπ: gr. λιπα λιπαρώ λιπρός λιπαρός. So wäre klein = engl. clean 'rein' eigtl. 'gesalbt, mit Fett bestrichen': man darf an das bei den Germanen beliebte Salben mit Seife erinnern: 'gesalbt' und 'rein' konnte in alter Zeit identisch sein.

Kleino N. mhd. kleinót N. mit den Nebenformen kleinöte kleinöde N. eigtl. 'Zierlichkeit, feines zierliches Ding', dann 'Rostbarkeit, Schmutz'; ahd. unbezeugt; öt ist Ableitung (s. Heimat,

Armut, Einöde). Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle von klein bewahrt. Vgl. auch Cosijn Taalbode I 73. 132. 141.

Kleister M. F. mhd. klister M. mit der an das Ztw. klönen sich anlehrenden gleichbed. Nebenform klénster; ahd. *klistar und got. *kleistra- fehlen: stra als Suffix wie in Laster; kli als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. kli: klai 'kleben', die nur im Ahd. ein Ztw. — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: klénan 'kleben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffix wie im Lat. Gr. (sper-ne-re li-ne-re dok-veiv x.); vgl. mhd. klönen Ztw. = isl. klina 'schmieren' — kliningr 'Butterbrot' — klistra 'fleistern'.

Klempern Ztw. bloß nhd., zu mhd. klamben klampfern 'verklammern'; Klemperer M. auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klamper. Synonyma sind Schwaben Blechler — Flaschner, Oberschlesien Wetterau Blechner — Blechschmied, Schweiz Stürzner, Franken Schwaben Elsaß Hessen Spengler; auch Zirkelschmidt und Beckenschläger.

† **Klenten** Ztw. mhd. klengen klénken 'klingen machen': Faktitivum zu klingen, s. dies; vgl. henken zu hangen.

Klepper M. früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung (so schon bei Maaler 1561 gebucht): md. nbd. Lautform; es gehört zu nbd. kleppen 'kurz anschlagen' (speziell auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klepfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat, oder nach der Gangart?

Klette F. mhd. klétte (kléte) ahd. klétto M. — klétta F. (daneben auch ahd. kléta); vgl. angl. clipe clide cláte engl. clotbur 'große Klette'; ferner aus Wz. klb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbed. ahd. kliba, angl. clife mitttelengl. clive, sowie mndl. kljve, mndd. klíve; zuletzt noch mndl. klis F. 'Klette'. Ahd. klétta steht dem angl. clipe (= clipe) am nächsten. Man vergleicht als urverwandt lat. glis (ss). Aus dem Deutsch. stammen afrz. gletton gletteron, nfrz. glouteron. Vgl. noch das fig. Wort.

Klettern Ztw. erst im 15./16. Jahrh., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben und klommen. Dazu nbl. klauteren, nbd. klatern klattern, süßfränk. klötrn 'steigen, klettern' (mit auffälliger Vokal- und Dental). Andere dial. Synonyma sind nbd. klauern, medlenb. klasprn, hannov. klamprn, schwäb. kletsən, alemann. (bei Sebel) chresme.

† **Kleben** *3tr.* mhd. klieben ahd. klioban chliuban *ft.* *3tr.* 'spalten, klieben' = asächs. klioban *klüban, angl. cleofan engl. to cleave 'spalten'. Got. *klüban *kliuban 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte vorausgesetzt werden. Unter Klauen wurde ein *3tr.* der gleichen Wz. klüb : kleub 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. Wz. γλῡφ in γλῡφω 'höhle aus, steche' — γλῡφανος 'Schnitzmesser' — γλῡπτης 'Schnitzer', vielleicht auch lat. glübo 'schäle'. Zu der idg. Wz. glühb : gleubh gehört außer Klauen noch Kloben, Kluft, Kluppe.

Klima *N.* aus lat.-gr. clima; schon im 16. Jahrh. entlehnt (Veleg: Mich. Herr 1534 Die new Welt 52^a 53^a).

Klimmen *3tr.* mhd. klimmen klimben ahd. klimban *ft.* *3tr.* 'Klimmen, klettern, steigen' = angl. climban engl. to climb 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsenz bildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. klifa, mittellengl. cliven *3tr.* 'klettern' zeigt. Über die Identität von klimban mit altgerm. (ahd.) kliban in der Bedeutung 'kleben, festhalten' vgl. kleiben; darnach ist klimmen eigtl. 'haften'.

Klimpern *3tr.* bloß nhd. onomatopoiert. Neuschöpfung.

Klinge¹ *f.* mhd. klinge *f.* 'Schwertklinge': Ableitung des im Mhd. noch nicht bezeugten Wortes von klingen (von dem singenden Klange des auf den Helm geschlagenen Schwertes) ist wahrscheinlich.

† **Klinge**² *f.* mhd. klinge ahd. klinga *f.* 'Gebirgsbach, Gießbach'; dazu nach dem NE Dict. engl. clough 'Bergschlucht' aus angl. clöh zu einer germ. Wz. klanh kling.

Klingeln *3tr.* mhd. klingelen ahd. klingilön *3tr.* 'einen Klang geben, rauschen, plätschern': Dimin. und Frequent. zu klingen.

Klingen *3tr.* mhd. klingen ahd. klingen *ft.* *3tr.* 'klingen, tönen'; entsprechend isl. klingja 'klingeln'. Engl. to clink hat denselben Stamm: auslaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv clank (vgl. Klang, klenken) von jeher hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung Klang (vgl. auch Klinge, Klinker, klenken) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. κλαγγή, lat. clangor als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoietische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

Klinke *f.* (im Oberdeutsch. dafür Schnalle) aus mhd. klinke *f.* 'Thürriegel': zu klingen.

† **Klinse, Klinge** *f.* mhd. klinse klimse und mit anderer Ablautstufe klunse klumse klumze *f.* 'Spalte'; ein ahd. *chlumuza chli-muza fehlt. Ursprung dunkel.

Klippe *f.* mhd. (niederrhein.) klippe *f.*: entlehnt aus mndl. klippe = nbl. klip: zu einer germ. Wz. klif, wie anord. kleif *f.* 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angl. clif engl. cliff, anord. klif *N.*, asächs. klif (westfäl. jekt klief), ahd. klēp *N.* aus gemeingerm. kliba-. An isl. klifa *3tr.* 'klettern' (s. unter kleiben) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'kleben' schmerzlich angeht.

Klippern *3tr.* erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

† **Klipperschule** *f.* 'Elementarschule' seit Frisch 1741 verzeichnet, ein nbd. Wort; vgl. dazu nbd. klippkräm 'Kleinram' — klippschulden 'Schulden für allerlei Kleinigkeiten', brem. klippkrög 'kleine Winkelschenke'.

Klirren *3tr.* erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Kloben *M.* mhd. klobe *M.* 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltenes Stod zum Vogelfang, Riegel, Spalt u. s. w.'; ahd. klobo *M.* 'Stod zum Vogelfang': zu klieben, mhd. klieben *3tr.* 'spalten, klieben' (vgl. Bogen zu biegen); anhd. klobo *M.* 'Fußfessel'; anord. klofe *M.* 'Felspalte, Thürfuge'; nbl. kloof *f.* 'Spalte, Rige, Riß'. Vgl. Knoblauch.

† **Klopfelsnächte** 'die drei letzten Donnerstage der Adventzeit' (1580 im Germania-Commentar des Brentius S. 204); diese 3 Nächte spielten im Aberglauben eine große Rolle (vgl. Peter Leu oder der andre Kalenberger, von der Hagen S. 394). Sie haben den Namen daher, daß arme Leute und Kinder an die Thüren klopfen und Geschenke erbitten unter Herfagen von Sprüchen. Noch hat sich der Name für den letzten Adventdonnerstag in Baiern erhalten. Sonst sagt man auch Hochfelnächte.

Klopfen *3tr.* mhd. klopfen ahd. klopfōn schw. *3tr.* 'klopfen, pochen' = nbl. kloppen; daneben ahd. kloccōn mhd. kloccen 'klopfen', deren Verwandtschaft mit klopfen nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit klopfen verbunden die unter Klaff behandelte Gruppe, welche auf ein got. *klappōn 'schlagen' deutet.

† **Klops** *M.* 1756 als dial. für Preußen, 1781 für Pommern bezeugt: Kurzform für „Klopfleisch“.

Kloster *N.* mhd. klōster ahd. klōstar *N.* mit Einführung des Christentums entlehnt aus lat.-roman. claustrum (ital. chiostro, frz. cloître, woher engl. cloister) 'Kloster', womit urfrögl. der

abgeperrte, den Laien unzugängliche Raum im monasterium (s. Münster) bezeichnet wurde, (übrigens findet sich im baier. Dialekt auch Kloster 'Schloß' im nahen Anschluß an lat. claustrum 'Riegel'; s. Kloster). Die Entlehnung der auf das Klosterwesen bezüglichen Bedeutung (vgl. Mönch und Nonne) mag im 6. Jahrh. stattgefunden haben. Durch die Gründung des Benediktinerordens 529 erhielt das Klosterwesen seine definitive Gestalt. Das dem frz. couvent zu Grunde liegende lat. conventus ist nur selten und vereinzelt im 15. Jahrhundert (s. Kofent) bei uns üblich gewesen.

Kloß M. mhd. ahd. klöz M. N. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Ball, Kugel, Schwertknopf, Keil'; entsprechend mhd. klüte, nbl. kloot M. 'Kugel, Ball'; angl. *clēat engl. cleat 'Keil'. Die germ. Wz. klut erscheint noch im fig. Wort.

Kloß M. N. mhd. kioz (Gen. klotzes) M. N. 'lumpige Masse, Kugel', also mit mhd. klöz gleichbedeutend; vgl. angl. *clott engl. clot 'Erdfloß, Scholle'; daher darf got. *kullta- vor ausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloß angelegten klauta- deutlich ist. Außerhalb des Germ. ist die unter Kloß aufgestellte germ. Wz. klut ('Ballen') noch nicht sicher erwiesen; eine Wz. glud steht in lit. glodus 'anschniegend' - glaudzu glaušti 'anschniegen'.

Klub M. 'geschlossene Gesellschaft von Männern' aus gleichbed. engl. club am Ende des 18. Jahrh. entlehnt, 1797 in Heynag' Antibarbarus noch verpont.

Klucke, Glucke f. mhd. klucke f. 'Brutheime'; zu mhd. nhd. klucken (glücken). Vgl. angl. cloccian engl. to cluck, nbl. klokken 'klucken'. Die germ. Sippe klakk ist onomatopoeischen Ursprungs; vgl. die lautverwandten lat. glōcīre, gr. γλωζειν 'klucken'.

Kluft f. mhd. ahd. kluft f. 'Spalte, Döhle, Zange, Schere'; eigtl. 'Spaltung' als Verbalabstraktum zu dem unter Klieben besprochenen germ. khuban 'spalten'; die Zange trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Got. *kluft- f.; angl. *clift engl. cleft clift 'Spalte'; nbl. kluft f. 'Spalte'.

+ **Kluft**² f. 'Kleid' ein Wort der Gauner-sprache, dann am Ende des 18. Jahrh. studentisch; vgl. rotw. klastot 'Kleid' im 15.-16. Jahrh. Mundartlich jetzt weit verbreitet.

Klug Abi. mhd. kluc (g) 'fein, zierlich, zart, stattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Ahd. nicht nachweisbar, nach Steinmeyer Epitheta S. 11 erst in der 2. Hälfte des 12. Jahrh. vereinzelt auftretend und erst seit Wolfram ge-

läufiger. Die nhd. Ma. zeigen verschiedene Bedeutungen: baier. klueg 'genau, knapp, karg, fein, zart' — tirol. klug 'fein, zart' — innerösterreich 'geizig' — Schweiz. klug 'schön, ansehnlich, nettlich'. Die schriftsprachliche Bedeutung ist wesentlich md. (und nhd.), und so erklärt es sich, daß für Luthers klug die gleichzeitigen baier.-schweiz. Bibeln weise eintrugen. Das oberd. Wort stammt aus dem Ahd. und dies vielleicht aus dem Nhd., obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt: nhd. klök, nbl. kloek 'klug, tapfer, groß, corpulent' (im Engl. nicht heimisch, nord. kloke 'klug, listig' ist nhd. Lehnwort). Jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Adjektivs fehlt.

Klump, Klumpen M. erst nhd., aus gleichbed. nhd. klump, nbl. klomp M. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Klotz, Klotz'. Nord mit anderer Stufe des Labials klumba f. 'Keule' mit der Nebenform klubba; klubbu-fötr 'Klumpfuß', daraus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Kolben.

Klüngel N. mhd. 'klüngel klüngelin, ahd. klungilin N. 'Knäuel'; Dimin. zu ahd. klunga f. 'Knäuel'; falls ng Ableitung wäre wie bei lung, so ließe sich Verwandtschaft mit Knäuel ahd. khuwa (Wz. klu, idg. glu) annehmen, wo durch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angl. clingan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

Klunker f. erst nhd. (bei Steinbach 1734 — 'sordes dependentes vestium') zu mhd. klungeler f. 'Trodde' — glanke f. 'baumelnde Fode' — glunkern 'baumeln, schlenkern'?

Kluppe f. mhd. kluppe ahd. kluppa f. 'Zange'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Zange', so stammt auch Kluppe von altgerm. khuban 'spalten, klieben'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten got. *khubjō? Vgl. Klieben, Klaben, Kluft.

Knabe M. mhd. knabe spätahd. knabo M. 'Knabe', auch 'Jüngling, Bursche, Diener' mit den ursprgl. gleichbed. Nebenformen nhd. Knappe mhd. knappe ahd. knappo (ahd. knabo) knappo verhalten sich wie Knabe : Knappe. Schwierig sind angl. cnapa, altsäch. knapo, anord. knape 'Knappe, Junger' neben angl. cnafa engl. knave Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken idg. gen (lat. genus gn-gn-o. gr. γένος γί-γν-ουαι u. unter Kind), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. knēht (kn-ēht) vielleicht vergleichen.

Knaden f. mhd. knacken gnacken 'frachen,

knacken, im Mhd. fehlend; engl. knock mittelengl. cnak 'Knack', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, anglf. cnocian engl. to knock 'klopfen', mit Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

Knall M. erst nhd., zu mhd. er-knellen 'erschallen'; vgl. anglf. cnyll cnell M. 'Zeichen mit der Glocke' engl. knell 'Glockenschlag'. — Die schon im 18. Jahrh. geläufige Redensart „Knall und Fall“ (= 'plötzlich und schnell') beruht auf der im 17. Jahrh. beliebten Wendung „Knall und Fall war eins“ (z. B. Simplic. 230, wo mit dem Schuß zugleich der Mann fällt).

† **Knan**, Knän M. ein heff.-wetterauisches Dialektwort, das aus dem Simplic. 1669 bekannt ist: mhd. genanne gnanne aus genamne eigtl. 'deselben Namens (vgl. wegen mhd. gleich, Gefelle), Namensvetter'; schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

knapp Adj. bloß nhd., im Mhd. Mhd. fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd. und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'enge'.

Knappe M. mhd. knappe M. 'Jüngling, Junggefelle, Knecht, Junfer' ahd. knappo M.; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. *knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten *knabba sind unter Knabe behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch Kabe: Rappe, got. laigōn 'lecken': anglf. liccian.

knappen Btw. erst nhd., aus nhd. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — Knappfack aus nhd. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratsack, Speisefack'.

knarren Btw. mhd. knarren gnarren schw. Btw. 'knarren, knurren'; wie knirren und knurren junge onomatopoietische Neuschöpfungen.

Knaster M. erst mit dem Beginn des 18. Jahrhds. deutsch (bei Steinbach 1734 mit einem Beleg aus Günther, aber Frisch 1741 hat nur erst Canastertobac): entlehnt aus nhd. knaster kanaster M. 'Kanastertaba'; dies aus span. canastro 'Korb' (= lat.-gr. canistrum, κδαστρον), das als Kanaster 'Korb' bei Overheide 1660 Schreibkunst 283 und bei Liebe 1686 als Kaufmannswort gebucht ist.

Knäuel MM. mhd. kniuwel kniulin kniul N. 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für l (s. Knoblauch); mhd. kliuwel kliuwelin:

Dimin. zu mhd. kliuwe N. 'Knäuel, Kugel'; ahd. kliuwilln zu kliuwa chliwa f. 'Kugel, Knäuel'; anglf. cléowen clýwen N. mittellengl. cléwe engl. clew und md. klüwen, nhd. klüwen 'Garnknäuel'. Mhd. noch kliwi kliuwi N. mhd. kliuwe N. 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl *kliwi (kliuja-), *klujein resp. *klujō N. vorauszusetzen: klā klēu als Wurzelsilbe steckt vielleicht auch in Klauē (got. *klēwa), die den Namen dann vom Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen' — glūma 'Hülse', auch ftr. glāus 'Ballen': also idg. Wj. glu. Vielleicht steht mhd. kugel für klugel, worauf dial. Klugel (und Krugel) für 'Kugel' deutet; g kann für eigtl. w stehen; s. Kugel.

Knauf M. mhd. knouf M. 'Knauf' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel knöufel M.), ahd. *knouf nicht bezeugt; auf got. *knaups weisen außerdem noch hin nhd. knoop M. 'Knopf, Knauf'. Daneben ist ein damit ablautendes got. *knupps zu erschließen auf Grund der unter Knopf besprochenen Sippe. S. Knopf.

Knauser M. erst nhd., wohl aus mhd. knüz 'seck, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

Knebel M. mhd. knebel ahd. knebil M. 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strick, Fessel, Knöchel'; nhd. knevel M. 'Knebelholz'; nord. knefill M. 'Pfahl, Stock'; got. *knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältnis von got. *nabala M. 'Nabel' und gr. ομφαλός, so darf man für got. *knabils außerhalb des Germ. eine Wj. gombh (gonbh) vermuten (vgl. γόμφος 'Pflock, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. Kamm). Andre denken an Ableitung zu Knabe = ahd. knabo (im Hess. hat Knabe auch die Bedeutung 'Stift, Bolze'). — Ob Knebel in dem erst nhd. bezeugten, aus dem Ndd. Nhd. entlehnten Knebelbart andern Ursprungs ist, nämlich zu anglf. cenep, altfries. kenep, anord. kanpr (got. *kanipa-) 'Schmurrbart', mndl. canesbeen 'Wangenbein' gehört, bleibt fraglich.

Knecht M. mhd. ahd. kneht M. 'Knabe, Jüngling, Burche, Mann, Knappe', oft auch 'Held' = anglf. cniht M. 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Held' engl. knight 'Ritter': wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd (dän. knegt, schwed. knekt sind entlehnt). Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte wie bei Knabe, Knappe (vgl. noch anglf. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Redde', s. auch Kerl). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit Knabe, Knappe ist, so ist

es doch nicht möglich, sie streng zu formulieren; für Knede ist Zugehörigkeit zu *kn*, *ken* aus *idg.* *gen* (lat. *genus*, γένος, lat. *gn-* u. γινωσκω) eher möglich als für Knabe, weil es im Germ. ein ableitendes -eht giebt.

knäfen *Stw.* erst nhd., lautliche Übertragung des nhd. knipen in die Schriftsprache vgl. knäpen.

+ **Knäp** 'Meißer' (bes. auch „Schusterknäp“) = angl. (um 1100) *cnif* engl. *knife* aus anord. *knifr* - 'Meißer'.

Knäpe *z.* 'Wirtshaus', bei Adelung nur als Knäpfschenke 'kleine schlechte Schenke'; die Studentenwörterbücher (Kindleben 1751, Augustin 1796) verzeichnen Knäpe 'schlechte Bierschenke' als Studentenvort, und so begegnet es am Schluß des 18. Jahrh. häufig im burlesken Stil, z. B. bei Lauffhard 1792 Leben und Schicksale II, 34. 64 147. 357. 475 u. s. w. Kuhl 1798 Zeichnung von Jena S. 83. 214 ('Portischenke'); Knäpfschenke schon bei Lessing Antiqu. Br. 56; Schifferknäpe bei Goethe. Daß es im Anfang des 19. Jahrh. noch nicht überall bekannt war, lehrt die aus Straßburg stammende Stuziade 1802 I 19 mit der Fußnote: Knäpe 'Wirtshaus'. Dann auch ohne Erklärung bei Seume Spazierg. I 42 (Hempel). Im Schenkenbuch von Goethes Weisk. Divan fehlt das Wort noch. Als urfrgl. 'gemeine Knäpe' geht es zurück auf nbl. *knyp* 'Enge, Verlegenheit' oder nbl. *knip* 'Vogelschale, Hohl'.

+ **Knäpe** *z.* 'Studentenbude' bei Hauff, Mem. des Satans Kap. 6 und bei Benedix, bem. Haus II 2; in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. mit der gleichzeitigen Nebenform Knäp in Wörterbüchern der Studentensprache bezeugt. Frühester Beleg (aus Wittenberg bezüglich) 1793 Phil. Dülber I 80.

knäpen *Stw.* früh nhd., urfrgl. nhd. knipen (s. auch knäfen); nbl. *knippen* 'knäfen, zwicken'; wohl nicht zu angl. *knipan* *knipian* 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezeugten *kn*, *knip* 'knäfen', aus der auch mittelnl. *nipen* engl. *to nip* 'knäfen' stammen; *kn* im Anlaut wäre aus **gahnipan* zu deuten. *knib* als vorgerm. Wurzelform steht in lit. *knibti* 'flauben, zupfen', *knibti* 'knäfen'. Falls die engl. Worte von nbl. *knippen* des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altaerm. freilich auch unbezeugte *kn*, *knib* *gnib* (lit. *gnibt*, 'knäfen' — *gnybti* 'Kniff') anzunehmen sein.

+ **Knäpner** *M.* 'Storch' bei Bette 1673 Ern. 220: ein Dialektwort der Mark; damit in der Ufermark Knäpper. Vgl. Adebart.

knäten *Stw.* mhd. *knēten* ahd. *knētan* —

mhd. nbl. *kneden* 'knäten', angl. *cnēdan* engl. *to knead* 'knäten'; got. **knudan* resp. **knudan* 'knäten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. *knöda* auf got. **knudan* verweisend. Da *hd.* *t* — nhd. engl. got. *d* aus Grund älterer Betonungsverhältnisse aus *t* entstanden sein kann (vgl. Vater, ansl. *beder* zu lat. *pater*, gr. πατήρ), so darf *gnēt* als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. a Slav. *gneta* *gnesti* 'zerdrücken, knäten'.

knäden *Stw.* erst nhd., aus dem Nhd. *knicken* 'bersten, spalten, knäden'; engl. *to knick* 'knäden, knäden'; wohl Ableitung zu got. *knaiwa* - 'Knäe'?

knädrig *Adj.* im 15. Jahrh. auftretend zu Knäder 'Geißels', das schon von Schottel 1663 und Stieler 1691 gebucht ist und nach dem NDb. eigl. Abtührung für Pausetknäder sein könnte?

Knäe *M.* mhd. *knäe* *knäu* (Gen. *knies* *kniewes*) ahd. *chrau* *knēo* (Gen. *knēwes* *kniewes*) *M.* 'Knäe' — nbl. *knēe*, angl. *cnēo* engl. *knee*, got. *knai* (Gen. *knaiws*) *M.* 'Knäe'. Zu dem gemeingerm. *knēwa* - 'Knäe' stellt sich ein gleichbed. Wort in den Formen *genu*, *gonu*, *gnu* in den übrigen idg. Sprachen; vgl. lat. *genu*, gr. γόνυ (vgl. γυνή *gynē* γυνή *gynē*), skr. *gānu* (abhijñā 'bis aus Knäe', *gānu* *gnādh* 'knäend'). Eine kürzere Form *geru*, *knū* - (*idg.* *gnu*) hat sich erhalten in got. **knū* *ssus* (aus *knussjan* 'knäen' erschließbar) 'das Knäen' (Ableitung auf -*ssus* ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. *knūe* *M.* 'Knöchel' (got. **knōwa* *M.* vorauslegend). Vgl. noch die 1-Ableitung noch mittelnl. *cnēlen* engl. *to kneel*, nbl. *knien*, schwed. *knäule* 'knäen'.

Kniff *M.* im 18. Jahrh. auftretend als 'gaunerischer Kunstgriff' und zwar bezeichnet es (vgl. *moqeln*) eigl. das betrügerische Knäfen der Karten und Würfel. Im 16. Jahrh. (bei J. Sachs und Fischart) findet sich *knäpfen* *knäpfen* *Stw.* 'die Würfel betrügerisch gebrauchen'. Aus dem Nhd. vgl. westfäl. *knäp* 'Kniff'. S. auch *Pfiffikus*.

Knirps *M.* erst nhd., ein md. Wort, durch Entlopf aus **knurbs* *knurbs* (vgl. nhd. *knirax*, niederh. *knurwes* entstanden; die neueren Ma. bieten lautverwandte Synonyma: heß. *medlenb.* *knabs*, heß. *krupch.* *pfalz.* *knortos*, Naden *knibeds*, Stieler 1691 *knips*; Hermes 1788 Mand. Hermann 193 *knirfix*. Mit anderer Diminutivendung mittelnl. *nurvel* *nirvel* (angl. **enryfel* - 'Knirps'. Ob zu nbl. *knor* 'Knäen'?

knirren *Stw.* mhd. *knirren* 'knarren'; junges onomatopoeisches Wort.

knirschen *Stw.* mhd. **knirschen* zu folgern aus

knirsunge f. "das Knirschen" und zerknürsen "zerdrücken, zerquetschen"; wegen sch auß s nach r vgl. herrschen, birschen; vgl. nndl. knarsen knersen "knirschen, frachen", knarsetanden "mit den Zähnen knirschen".

knistern 3to. mhd. *knisten, das dem Nomen knistunge f. "Knirschen" zu Grunde liegt: eine onomatopoeitische Bildung.

Knüttelvers M. erst nhd. (frühester Beleg als Knüttelvers bei Mathesius 1576 Luther 144b; knüttelianos versus componere schon bei Nicob. Frischlin 1596 Poppyami Gramm. Dialogus III, 110); im 17. Jahrh. auch Knüttelharbi z. B. Prätorius 1655 Saturnalia S. 300 und beachte Knüppelvers bei Hamelmann 1599 Oldenburg. Chronik 100 (bei Fischart Klippelverslein). Knittel für Knüttel, wahrscheinlich zu Knüttel (von Knoten) "das unordentlich Geknüpfe". Aus dem Engl. ließe sich statt mit den Bedeutungen "Stab" und "Vers, Strophe, Stanze" als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer Junius sagt vom Refrain in nbl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant; die Römer hatten versus rhopalici, die Skandinavier das stef. Vielleicht war Knüttel (Knüppel) urfragl. Bezeichnung für den volksmäßigen Refrain.

knittern 3to. erst nhd., onomatopoeitisches Wort.

knobeln 3to. erst nhd., zu einem dial. weitverbreiteten knobel (oberd.) — knöwel (md. nbd.) "Knöchel" bes. "Fingerringel".

Knoblauch M. mhd. knobelouch M. mit der ursprünglichen Nebenform klobelouch ahd. klobolouh klofolouh klovolouh M.; wegen b für f (noch heute tirol. knoslach) vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Dissimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang des ersten l in n; vgl. nndl. knoslook und mnnd. kloflok. Bei der gewöhnlichen Deutung als "gespaltener Lauch" bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit nhd. Kloben identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: angl. clufe engl. clove (of garlic) "Zehe des Knoblauchs", angl. clufung clufwyr "Batrachium, Hahnenfamm".

Knöchel M. mhd. knöchel knüchel M. "Knöchel": Diminutiv zu Knochen mhd. knoeche; angl. cnucel mittellengl. knokil engl. knuckle "Knöchel"; ndl. knokkel "Knöchel".

Knochen M. mhd. knoeche M. "Knochen, Astknochen, Fruchtvolle". Das nhd. Wort, Luther fast noch fremd (Hans Sachs sagt Knochen),

ist auch im Mhd. selten, wie es dem Mhd. ganz fehlt (Wein ist das eigtl. oberd. hd. Wort für Knochen); durch das zugehörige Diminutiv Knöchel, das schon bei Luther auftritt (aber in Petris Bibelglossar 1522 mit „Knob, Gleich“ übersetzt), als gutes germ. Wort bezeugt; got. *knuqa M. darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. to knock "klopfen" angl. cnucian, anord. knoka, mhd. knochen "knuffen" gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. knúe "Knöchel", das Verwandtschaft mit Knie empfehlen würde. Aus diesem germ. *knuqa ließe sich auch das oberd. Knocke "Knorren, Knoten", mhd. knock "Nacken" ableiten; ihr ck steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammauslaut dunkel: mhd. knögerlin "Knötchen" und mhd. knügel "Knöchel".

† **Knode** f. erst nhd., aus nbd. knoecke; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch angl. *cnyccē mittellengl. knucche "Bündel" (z. B. "Heubündel") engl. knitch "Holzbündel"; got. *knuka resp. *knukja M. fehlen.

Knödel M. mhd. knödel M. "Fruchtknoten, Knödel als Speise": Diminutiv zu dem unter Knoten behandelten mhd. knode "Knoten".

Knollen M. mhd. knolle M. "Erbscholle, Klumpen überhaupt"; ahd. *chnollo M. fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an angl. cnoll engl. knoll "Hügel"; ndl. knol "Rübe".

Knopf M. mhd. ahd. knopf M. "Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknopf, Knoten, Schlinge" = engl. knop (angl. *cnopp) "Knopf, Knospe", ndl. knop "Knospe, Knopf, Gewächsknoten". Ein voraussetzendes got. *knappa fehlt; unter Knopf wird ein damit ablautendes got. *knaupa- angesetzt, das selber für *knauppa stehen würde; denn dem Stamm gebührt b im Auslaut, wie mhd. knübel M. "Knöchel am Finger", sowie angl. *cnobba mittellengl. knobbe engl. knob "Knopf, Knopf, Knoten, Knorren" zeigen; dazu vgl. nndl. knobbel M. "Knoten, Knolle, Schwielen", sowie hd. Knubbe. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bes. Knopf), das anord. knappr "Knopf, Knopf", sowie angl. cnæp mittellengl. knap. Vgl. Knospe, Knubbe, Knüpfen, Knüppel.

Knorpel M. mhd. knorpel- knorbelbein knospel "cartilago". Ob ein got. *knuzba- oder *knaúrba- zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; erstere hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. knobbel, mnnd. knusperknaken "Knorpelknochen".

Knorre M. mhd. knorre M. mit der gleich-

bed. Nebenform knüre M. 'Knoten, Knorre' (an Bäumen, Steinen, am Leibe; knüre bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. knusen (aus *knusjan, 'stoßen, schlagen', thuring. für 'Enkel'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem aot. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen; schwab. An aus 'Anlag am Brote', schweiz. knus 'Knorren, Auswuchs'. Engl. knar 'Knorren, Knorz' mittelholl. knarre mit der Nebenform knorre 'Knoten, Auswuchs'. Das Ahd. hat nur das aus *knür abgeleitete Vbi. chnürig 'knortig, dert, fest'.

† **Knortz** (schweiz.) M. mhd. ahd. knorz 'Auswuchs, Knoten'; dän. knort, schwed. knört. Verwandt mit dem Vorigen?

Knospe f. in der heutigen Bedeutung seit Stieler 1691 gebucht und seit etwa 1740 schriftsprachlich, aber schon im 16. 17. Jahrh. bezeugt, wenn auch selten (z. B. bei Peucer-Eber 1564 Vocabula H sb und Calvisius 1610 S. 31) und eigtl. nur mitteldeutsch. Im Oberdeutsch. allgem. dafür Knopf (= fränk. heuneberg. weisf. knoppe), das bis in den Anfang des 18. Jahrh. auch in der Literatur herrschte. Knopf und Knospe sind verwandt, wie denn auch frz. bouton 'Knopf' und 'Knospe' bedeutet. Knospe zeigt (wie Vespe und Treipe; auch Lespe für Lesse f. unter Lesze, älter nhd. Kleispe = Kleispe) Umstellung fs ps zu sp; also ahd. *knofsa mit alter s-Ableitung zu ahd. mhd. knopf. Andere Synonyma sind heß. brospe, pommer. öge, sonst nhd. knowwe

Knote M. 'ungebildeter Mensch' am Schluß des 18. Jahrh. in Wörterbüchern der Studentensprache (Künlehen 1781, Augustin 1795) gebucht als student. Wort für 'Handwerksbursche, Nichtstudent' und so auch in Studentenromanen (z. B. Lauffhards Eulenkapp 1804); zunächst als Soldatenwort gebraucht 1772 Naturl. Dialogen S. 145. 148. Die ältere, noch 1862 in der deutsch. Burschenspr. geltende (bei Lauffhard 1792 Leben I, 68; auch 1792 Briefe über Erlangen I, 105) Schreibung ist allgemein Gnote, was auf nhd. genöte 'Genosse' führt in Steutin und Königsberg werden die Handlungsbediener gnoten genannt).

Knoten M. mhd. knote knode M. 'natürlicher Knoten (am Körper, an Pflanzen), künstlicher Knoten an einem Faden, Schlinge'; ahd. knodo knoto M. (die ahd. mhd. Doppelform mit t: d ragt mit Knote: Knodel bis ins Nhd.). Dazu mit abweichenden Dentalverhältnissen angl. cnotta engl. knot 'Knoten'; vgl.

anord. ú-knyttir 'schlechte Streiche' und mhd. knotze f. 'Knorre'; engl. to knit 'stricken, knüpfen', angl. cnyttan; nhd. (Boß) knutte f. 'Strickzeug'. Anord. knutr M. 'Knoten' und knöta f. 'Knöchel zum Spielen' verhalten sich zu angl. cnotta wie got. *knaupa- zu *knappa- (vgl. Knauf, Knopf); und wie sich zu diesen Worten eine Form mit a in der Stammsilbe gefügt (angl. cnæpp), so zu der hier behandelten Gruppe anord. knötr (got. *knattus) M. 'Ball'. Kein sicher verwandtes Wort läßt sich hierzu aus den übrigen idg. Sprachen anführen. Vgl. noch Knüttel.

Knöterich M. 'Knotengras'; mhd. und sonst fehlend.

† **Knubbe, Knuppe** M. 'Knollen im Holz' erst nhd., aus nhd. knubbe, dessen weitere Beziehungen f. unter Knopf. Erwähnt sei hier noch mhd. knäbel, zu dem sich Knuppe verhält wie Klaub zu Kluppe.

Knuffen Jtro. in älteren Perioden fehlend, dunklen Ursprungs.

† **Knüll** Vbi. 'stark betrunken' im 18. Jahrh. unbezeugt, seit etwa 1825 auftretend (zuerst studentisch).

Knüpfen Jtro. mhd. knüpfen ahd. knupfen 'knüpfen' (got. *knuppjan fehlt; Denominativ zu Knopf, f. dies; mhd. knopf 'Knoten').

Knüpfel M. aus dem Nhd.; im Mhd. galt knüpfel M. 'Knüttel'. Es gehört entweder zu mhd. knopf 'Knorren an Gewächsen' (f. Knopf) oder mit n für l (vgl. Knäuel) zu engl. club, anord. klubba.

† **Knust, Knaust** M. eigentlich 'Knorren', spez. 'Brotede'; aus dem Nhd.; t ist Ableitung; knüs- in der Bedeutung 'Knorre' f. unter Knorre.

Knutte f. erst nhd.; bei Sperander 1727 und bei Steinbach 1734 nur erst als Knuttpeitsche (1756 Urteile über das Verhalten der Menschen 188 Knuthiebes; Trisch 1741 bietet zuerst Knutte 'moskovitische Peitsche'. Um 1750 wird das einfache Wort bekannet; es ist russ. knut; vgl. Peitsche.

Knüttel M. mhd. knütel knüttel ahd. knutil M. 'Knüttel' eigl. 'Stoß oder Strick mit Knoten': zu Knoten.

Kobalt M. schon im 16. Jahrh. z. B. bei Mathesius 1562 Sarepta 94.310 (mit den Nebenformen Kobelt Kobold), auch bei Georg Agricola 1546 üblich: gleich Kobold. Aus der Bergmannssprache (vgl. Ricket); das im 16. 17. Jahrh. für unbrauchbar geltende Erz hat beim Bergmann seinen Namen von dem gespenstigen Bergmännchen erhalten, der das Silber raube

und das schlechte Erz wie böses Wetter und anderes Unheil sende. Nach dem DWB.

† **Roben** M. mhd. kobe M. 'Stall, Schweinestall, Käfig'; die nhd. Nebenform *Rosen* stammt wohl, wie das *f* zeigt, aus dem Nhd. Ursprünglich hatte das Wort eine allgemeinere Bedeutung und war nicht bloß auf die Tier- spez. Schweinewohnung beschränkt. Sogar bis ins Nhd. zeigt sich die ältere Bedeutung 'Hütte'; vgl. mhd. kobel 'enges Haus'; isl. kofi M. 'Hütte, Wetterdach, Verschlag'. Im Angl. zeigt das entsprechende *cosa* sich bes. als edles Dichtervort für 'Gemach, Schlafgemach'; daraus engl. cove 'Obdach, sicherer Ort, Nest' — pigeon-cove 'Laubenschlag'. Ein got. *kuba, das diesen Worten zu Grunde zu legen ist, fehlt. Das Wort ist echtgerm., was die der Bildung nach notwendig aus einer weit älteren Zeit stammende Ableitung ahd. chubisi (got. *kubisi) 'Hütte' und westfäl. küffe 'schlechte Hütte' (got. *kufjō) lehren; vgl. noch mhd. kober 'Korb, Tasche', angl. cosl 'Korb'. S. Robold.

Rober M. 'Korb' ein ostind. Wort, seit dem 15. Jahrh. bezeugt; verwandt mit angl. cosel 'Korb'.

Robold M. mhd. kóbolt mit der Nebenform kobólt M. 'nestlicher Hausgeist, Robold'. Als echt germ. Hausgötter gefaßt, dürfen die Robolde nach dem DWB. den angl. cosgodu cosgodas 'penates, lares' gleich gestellt werden; ein unbezeugtes angl. *cosfold 'Hausgott' würde mit mhd. kobolt got. *kubawalda- 'Hauswalter' oder *kuba-hulps 'Hausholder' voraussetzen (für die Deutung der Robolde als „Hausholder“ spricht die Anwendung von hold für Dämonennamen vgl. got. unhulþ 'Teufel', westfäl. schanholden 'Dämonen', mhd. die guoten holden 'penates' unter hold). Das erste Wortelement ist anorb. kose, angl. cosa 'Gemach, Kammer' (s. Roben). Die mhd. nhd. Nebenformen Oppold Opolt dürften nach F. Holtzhausen altes *ótwalt = got. *audawalds 'Herr des Reichthums' sein; das alte ót 'Reichthum' ist bloß in Eigennamen wie Ottokar und Otfried (Eduard aus engl. Edward) erhalten geblieben. Die Endung =old s. auch unter Herold und walten.

Roch M. mhd. ahd. koch ahd. choh (hh) nbl. afäsch. kok 'Roch'; vor der hd. Lautverschiebung, spätestens im 5./6. Jahrh. (gleichzeitig mit Küche und Kohl) nach Deutschland gekommen, als die Roch- und Gartentunft aus Italien eingeführt wurde: lat. coquus gesprochen cocus, genauer die vulgäre Affektivform cōco (vgl. ital. cuoco = afrz. queueux) liegt zu Grunde (der lat. Nominativ cocus wäre ahd. mhd. *kuch). Nach England drang das Wort mit abweichender

Vokalgestalt: angl. cōc engl. cook; das ö des- selben gegen hd. lat. ö beruht auf jüngerer Quantitätsveränderung in offener Silbe (vgl. Schule, auch Kreuz); kaum wird das ö des hd. Wortes aus dem Itw. kochen stammen. Das ältere germ. Wort für kochen ist kochen; ein altgerm. Wort für 'Roch' fehlt.

kochen Itw. mhd. kochen ahd. kochōn chohhōn: aus lat. coquere (genauer *coquāre?). Das hd. Wort konnte kein ft. Itw. bleiben, weil der Vokal der Stammsilbe aus der Analogie der ft. Itw. herausfiel. Aus dem Roman. beachte frz. cuire, ital. cuocere.

Röcher M. mhd. kocher ahd. kochar chohhar M. 'Pfeilköcher' auch allgemein 'Behälter' mit den Nebenformen mhd. kochære ahd. kohhāri. Die Bedeutung 'Behälter in Röcherform' zeigt sich in den Ma.; vgl. westfäl. inkstkuær 'Tintenfaß' — nätkuær 'Nabeldose' — sandkuær 'Sandbüchse' (anderwärts 'Scher-, Feder-, Barbierköcher' im Nhd.) und wohl auch schweiz. Rucher, Röcher 'Korb für Erde und Obst'. Vgl. angl. cocur mittellengl. coker 'Röcher'; dafür mittellengl. engl. quiver aus afrz. cuivre, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte stammt.

Röder M. (Steinbach 1734 Reder); das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere ursprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. köder koder kēder korder körper kēder quērder M. 'Rochspeiße, Röder, Flidklappen von Tuch und Leder', ahd. quērdar hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendocht'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterfirm, Schleim (pituita), Lumpen, Lederstreif, Rochspeiße'. Für Röder 'Unterfirm' ist engl. cud 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', angl. cudu cweodu (got. qipus 'Bauch'?) vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Rochspeiße' möchte man zunächst an got. qairrus, hd. kirre anknüpfen, weil quērdar als älteste hd. Form auf ein got. *qairpra- hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammenfügung mit gr. δέλεα (δελ- für dep- stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. kerdel nachweisbar ist, δ wäre nach Ausweis des äol. βληρ alter Suttural: Wz. ger) mit der dem deutsch. Wort mehr entsprechenden Nebenform δέλεαρον, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Rochspeiße, Röder' noch die als 'Fadel' (entsprechend ahd. quērdar 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. cud 'Röder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

† **Kofent** *M.* eine Art Tünnbier eigl. „Klosterbier“ mit den älteren Nebenformen *Cofent* und *Convent* im 15. 16. Jahrh.: eigl. identisch mit *Convent*, wofür es in dieser Bedeutung schon im 15. Jahrh. (auch *frz. convent*) auftritt. Vereinzelt dafür im 16./17. Jahrh. auch *Konventbier* (z. B. 1571 in Sibers Bearbeitung des Nomencl. des Hadr. Junius).

Koffer *M.* im 17. Jahrh. auftretend, seit Strieler 1691 und Steinbach 1734 mit der Nebenform *Kuffter* verzeichnet und um 1700 eingebürgert als *Kuffter* nach Rüblein 1716 Französi. Sprachmeister I, Bort. b°. Das Wort kam von Nordwesten aus *frz. coffre* (Maaler 1561 hat *Koffran*). Quelle lat. *cöphinum*.

Kohl *M.* mhd. *köl* *M.* mit den Nebenformen *ahd. chöli* mhd. *kæle* *kæl* *M.* (vgl. *alem. chäl* *käl*, *jüdh. kæl*), sowie *ahd. chölo* mhd. *köle* *M.* und *ahd. chöla* *f.* Übernommen mit der südeurop. Garten- und Kochkunst (s. *Küche*) aus lat. *caulis* *M.* „Kohl“, woher auch *angl. cawl* engl. *cole*, sowie *anord. kál* *M.* und im Roman. *frz. chou* „Kohl“, sowie *hymr. cawl*. Das „anscheinend volkstümliche“ lat. *cölis* wäre demnach für die germ. Sprachgeschichte ohne Folge gewesen. Die meisten der uns geläufigen Gemüse- wie Obstsorten mögen mit der Kochkunst im 6. oder 7. Jahrh. in Deutschland eingeführt sein; vgl. *Eppich*, *Kochen*, *Pfeffer*, *Minze*, *Pflaume*, *Kirsche*.

Kohle *f.* mhd. *kole* *f.* meist *kole* *kol* *M.* — *kol* *M.* *ahd. kolo* *M.* — *kol* *M.* = *angl. col* engl. *coal* „Kohle“ (engl. *colemouse* s. unter *Kohlmeise*), *anord. kol* *M.* Plur. „Kohlen“. Als urverwandt vergleicht man *fr. jval* „brennen, glühen“ oder *hymr. glo* „Kohle“. Aber *angl. cyline* *cyline* (daraus entlehnt *anord. kylina*) engl. *kila* „Ofen“ sind auf lat. *colina* zurückzuführen.

Kohlmeise *f.* mhd. *kölemeise* *f.* zu *Kohle*, nicht zu *Kohl*: eigl. „Meise mit schwarzem Kopf“; *angl. cölmāse* engl. *colemouse* (volkstüm. für eigl. *coalmouse*, wie unser Sprachbewußtsein auch *Kohlmeise* zu *Kohl* zieht).

Kohlrabi *M.* erst nhd., aus ital. *cavoli rape* (Plur.); vgl. *frz. chou-rave*, umgedeutet *Kohlrübe*. Die *Kohlrabi* sind im 16. Jahrh. erst bei uns von Italien aus (vgl. *Artischode*, *Karfiol*) bekannt geworden.

Koje *f.* aus nhd. *kooi* = *Kaue*.

† **Köt** *M.* s. *Kettich*.

Kokarde *f.* im 18. Jahrh. aus *frz. cocarde* (eigl. *bonnet à la cocarde* „Wigelmütze“).

Kokett Adj. „gefällig“ am Ende des 17. Jahrh. als *coquett* (Beleg: Der alte Deutsche 1730 S. 250. 287) aus dem gleichbed. *frz. coquet*

(von *frz. coq* „Hahn“, also eigl. „einem Hahn ähnlich“).

Kokosnuß *f.* aus gleichbed. portug. *span. coco*: seit der Entdeckung der *Maldiven* in Europa bekannt geworden, wurden *Kokosnüsse* in Deutschland zuerst bei Bauhinus Hist. Plant. I, 384 abgebildet; im 17. Jahrh. heißen sie auch *Meerfokos*. Eigl. *span. coco* „Büchsenmann“.

Kolbe *M.* mhd. *kolbe* *ahd. kolbo* *M.* „Kolbe, Keule als Waffe, Knüttel“; isl. *kölfr* *M.* „Burtipeer, Pfeil, Pfanzentrollen“ mit der Ableitung *kylfi* *M.* — *kylfa* *f.* „Keule, Knüttel“. Ein got. **kulba-n* „Stoß mit dickem knolligem Ende“ ist vorauszusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter *Klumpen* behandelten Wortstamme der nasalisierten Lautform *klumb* wahrscheinlich erscheinen; dann wäre *gl-bh* als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. *globus* „Klumpen“ (auch „Verein“, vgl. engl. *club* „Keule, Klub“) zu vergleichen.

† **Kolk** *M.* nhd.; nhd. *kolk* *M.* „Strudel, Abgrund, Loch“. Vgl. *fr. gârgara* *M.* „Strudel“; doch scheint nach lat. *gurgus* „Strudel, Wirbel, Abgrund“ dem ind. *r* ein germ. *r*, nicht *l* entsprechen zu sollen.

† **Kolkstrabe** *M.* seit Frisch 1741 gebucht, ein nhd. Wort; 1. Element dunkel.

Koller ¹ *M.* mhd. *koller* *kollier* *gollier* *goller* *M.* „Falschbeleidung“; dies mit nhd. *kolder* aus *frz. collier* (= lat. *collarium*, woher auch *spätahd. chollari* mhd. *koler*.)

Koller ² *M.* mhd. *kolre* *M.* „Koller, ausbrechende oder stille Bus“, *ahd. kolero* *M.*; mit andern medizinischen Ausdrücken mittelbar aus dem gr. *cholera*, lat. *cholera*; das *ch* hat auch im Roman. den Wert eines *k*; vgl. ital. *collera*, *frz. colère*.

† **Kollern** *Str.* „rollen“ erst durch das 18. Jahrh. bezeugt, ein ind. nhd. Dialektwort, das am Ende des 18. Jahrh. in die Literatur einbringt (in Hegnag Antibarbarus 1796 noch verpönt): zu nhd. *küle* „Kugel“.

† **Kolter** *M.* mhd. *kolter* *kalter* *M.* „gefütterte Steppdecke über das Bett“: aus *afz. coultre* (vgl. ital. *coltra*).

Komet *M.* schon im 15./16. Jahrh. allgemein: aus lat. *cometa*, gr. *κομήτης* „behaart“.

Komisch Adj. um die Mitte des 18. Jahrh. auftommend und erst seit Abeling gebucht. Nach dem DWB.

Kommandant *M.* „Befehlshaber“ mit *Kommandieren*, *Kommando* während des 30jähr. Krieges allgemein üblich, aber schon seit 1600 einzeln bezeugt: aus *frz. commandant* *comman-*

der, ital. span. comando (Quelle vulgärlat. commandare = lat. commendare).

Kommen 3tr. mhd. kōmen ahd. quēman: ein gemeingerm. Zeitwort. Für das anlautende k ist — wie noch nhd. bequem zeigt — qu der eigtl. Anlaut, quēman ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das w eines anlautenden kw wurde im 9. v. e. und o nicht auch vor a gern unterdrückt (vgl. kēd, kīrr). Mhd. quēman, got. qiman, angl. cuman engl. to come, asächs. cuman, anord. koma. Das hierdurch erwiesene urgerm. 3tr. qēman 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. avešt. Wj. gam 'kommen'; dazu lat. vēnio für *gvēmio, gr. paivw für *pavjw (für *gva-miō); vgl. bequem, Kunst. Als idg. Wj. ist gem vorauszusetzen. Die Entwicklung eines v nach dem g geschieht gesetzmäßig; vgl. got. qinō neben gr. γυνή = ind. gnā (*jānā) 'Weib'; got. qiwa-, lat. vivus (gr. βίος Subst.), ind. jivā (s. lēd; vgl. die ähnliche Entwicklung eines kv zu germ. hw aus idg. k unter wer, welcher).

Komödie f. im 16. Jahrh. aus lat. comoedia.

Kompagnie f. aus frz. compagnie; um 1500 in Deutschland als ital. Handelswort auftretend (im Eulenspiegel 1515; 1564 Zimmer. Chronik II, 379 als componia), als militär. Wort um 1610 (bei v. Wallhausen 1616, Troupisen 1638).

Kompagnon m. aus frz. compagnon um 1500 entlehnt; schon im Ulenspiegel 1515 S. 64. 100 (als Companion) belegt und seit dem Sprach- usw. Verberber 1644 gebucht. Quellwort mlat. companio eigtl. 'Brotgenosse' s. unter Rumpen.

Komplize m. 'Helfershelfer' seit Scheibner 1695 verzeichnet: aus frz. complice (Quelle lat. complex 'Verbündeter').

Kompliment n. um 1640 allgemein bei uns eingeführt (doch von Puristen, auch von Moscherosch verpönt und verspottet): aus frz. compliment.

Komplot n. seit Liebe 1686 gebucht: ein Lehnwort des 17. Jahrh. aus frz. complot.

Kompost n. aus frz. compote; im 16. Jahrh. als Compost (J. B. Goliuz 1592 Onomast. 364).

Komtur m. aus mlat. commendator 'Vorstand einer Abteilung, einer Niederlassung, eines Ritterordens' (mlat. commenda); afrz. commandeor = frz. commandeur.

König m. mhd. künec künec (g) ahd. kuning chaning; die nhd. Lautform datiert seit dem 16. Jahrh. aus der Sprache Luthers (gleichzeitig oberd. Rünig, nbb. Rönind). Entsprechend asächs. cuning, angl. cyning (cyng) engl. king, nbl. koning (anord. konungr): eine gemein-

germ., nur dem Got. fehlende Bezeichnung. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die frühe Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als kuningas 'König', ins Aflou. als künegü küneci 'Fürst', ins Lit. als künigas 'Herr, Pfarrer' (lett. kungs 'Herr'). Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. kuni (Gen. kunjis), ahd. kunni mhd. künne, angl. cynn 'Geschlecht' anzuschließen; — ing als Endung der Patronymika (angl. Wodening 'Sohn Wodans') gefaßt, ergäbe sich die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedenkliche Annahme wird dadurch in Frage gestellt, daß das Altgerm. ein einfaches kuni- 'König' besitzt in Zusammensetzungen wie angl. cyne-helm 'Königshelm, diadema corona' — cynestol 'Königsstuhl, Thron' — cynerice = ahd. kunirichi 'Königreich' usw.; daß Simpler hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als konr (i-St.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von König ist diese Annahme ebensowenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte König wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. engl. prince 'Prinz' und 'Fürst'.

† **Königshase** m. baier.-östr., Röniglein im 16. Jahrh. (H. Sachs) oberd. = Kaninchen.

Können Prät.-Präs. mhd. kunnen ahd. kunnan Pr.-Präs. (Sg. kan, Plural kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein' = angl. cunnan (im Sg. kann) Pr.-Präs. 'kennen, wissen, können' (engl. I can), got. kunnan (im Sg. kann, Plur. kunnum) Pr.-Präs. 'kennen, wissen'. In den älteren Sprachperioden hat der Verbstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem 3tr. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', angl. cunnian 'erforschen, versuchen'; s. auch kühn, Kunst, kund, kennen) ein im Got. als *knē *knō darzustellender Verbstamm geläufig: angl. cnāwan engl. to know, ahd. irchnāan bichnāan 'erkennen', rozu ahd. ürchnāt f. 'Erkennung' (got. *kneþs f. fehlt); auf ein got. *knōpla- 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. irknudilen 'vernehmbar werden'. Die drei germ. Stämme kann knē knō finden sich auch außerhalb des Germ.: gr.-lat. gnō in γινώσκω (ἐ-γνώ-ν) 'erkennen' — γνώσις 'Erkenntnis', lat. gno-sco nō-tus nō-tio; aflou.

znaja znati 'erkennen'; altn. gnáth 'bekannt'. Das *Ind* bildet ein Präs. von *Wj*. *jan. daß Prät. von *Wj* jūā jānām jānāu (vgl. Part. jūāt.) 'kennen': *Wj*. kann kunn aus idg. gen-n erscheint in lit. žinau 'kennen, erkennen, einsehen' — pa-zintis 'Erkenntnis', avest. ā-zarāti *z*. 'Kunde', altn. ad-gēm verr. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. *Wj*. gen gnō 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt.

Konto *K* seit Overheides Schreibkunst 1660 gebucht (Beleg: Zeller 1646 Gvsteln V. 522) mit der ital. Buchhaltung — etwa um 1600 (vgl. *Agio*) entlehnt aus ital. conto.

Kontor, Comptoir *K* 'Schreibstube' aus frz. comptoir (ursprngl. 'Zählstich' von compter 'zählen'); die Entlehnung geschah um 1500 (die Gemma Gemmarum 1503 hat Kontor, 1513 Ulenpiegel 942 Kontor).

Kopf *K*. mhd. kops *M*. 'Trinkgefäß, Becher, Seidel, Girschale, Kopf'; ahd. kops chuph *M*. 'Becher' (die Bedeutung 'Kopf' wird für das *Mhd.* vorausgesetzt durch die Ableitung chupfa 'mitra' aus *kuppjon; vgl. angl. cuppe engl. cup 'Becher, Oberflasse' = angl. engl. cop 'Girsel, Spitze' (mittelengl. copp vereinzelt auch 'Kopf'; nord. koppr *M*. 'Geschirr in Becherform', auch 'eine kleine Schiffart'. Ursprunglich war Haupt — engl. head das eigl. gemeingerm. und alte Wort für Kopf; erst im *Mhd.* hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt s. auch Haupt). Die reiche Bedeutungsentwicklung der Sippe von Kopf hat Parallelen in der roman. Sippe des zu Grunde liegenden lat. (cūpa) cuppa 'Becher'; vgl. provenz. coh 'Schädel', afrz. cope 'Girsel' neben ital. coppa 'Becher' (beachte Giebel zu gr. κεφαλή, frz. tête aus lat. testa. anord. kollr 'Kopf' zu kolla 'Topf'). Dazu wohl auch noch frühmhd. Kuppe 'Federbüschel auf dem Kopfe der Vögel' aus ahd. *kūba mit dem auch im Span. auftretenden b span. provenz. cuba). Daß das lat. cūpa cuppa als Feminin formell geeignet ist, das germ. Masl. zu erklären, lehren noch Kurbis *M*. und Ziegel *M*. im Verhältnis zu den Grundworten lat. cucurbita tegua Vgl. Kuppe, auch Kufe.

† Kuppe f. Kuppe.

Koppel *Kk* mhd. koppel kopel kuppel *K*. (*MN*.) 'Band, Verbindung', bef. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt: aus lat. copula, mlat. auch cupla (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Leitriemen'), woraus auch frz. couple. engl. couple 'Paar', nbl. koppel 'Paar, Menge'.

Koralle *K*. mhd. koralle *M*.: nach mlat. corallus, lat. corallium.

Korb *M* mhd. korp (b) ahd. chorp korb (Gen. korbes *M*.; vgl. nbl. korf *M*. 'Tragkorb' aus lat. corbem, wie ahd. churp (Plur. churbi) aus lat. corbis im Roman. bewahrt als ital. corba). Verwandt scheint ein dial. (südränk.) grewa aus mhd. krebe *M*. 'Korb', das nicht aus dem Lat. gebauet werden kann; es ist vielleicht ein felt. crib- lat. corbis? Über gleichbed. kratte und zain im Niederalemann und Schwab. s. Krage und Zeine; andere Synonyma sind alemann. Krebe, fränk. Mane, auch Schanze und Reipe. Über verwandte lat. Entlehnungen s. Aelch, Schussel.

Kordel *K*. (schon bei Dasyppodius 1540; ebenso bei Graßm. Alberus 1540 'Kurdel oder Schnur'), am Schluß des 15. Jahrh. im westlichen Mitteldeutschland entlehnt aus frz. corde cordelle; vgl. nbl. koord *K*. 'Schnur', engl. cord 'Schnur' aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. chorda. Synonym bair.-östrich. Spagat aus ital. spago.

Koriander *M*. erst nhd. aus lat. coriandrum; mhd. dafür koliander kullander kollinder: aus mlat. coliandrum. Vgl. nbl. koriander, engl. coriander.

Korinthe *K*. (eigl. 'kleine Rosine aus Korinth') erst frühmhd., aus frz. raisin corinthe, woher auch die gleichbed. engl. currant und nbl. krent (aus korente).

Kork *M*. erst frühmhd. (ursprngl. Pantoffelholz genannt, beachte Kork *K*. 'Pantoffel' in Öttingen. (Korkboem schon Pappa Marmeln B VIb), seit Schönel 1663 gebucht durch nbl. (kork kurk *M*. 'Korkholz, Kork, Pfropf') und nhd. Handelsvermittlung aus span. corcho 'Korkholz, Pfropf', woher auch frühengl. cork. Dazu noch ahd. scorza, nbl. schors 'Kork' (Siebenbürg. scherz 'Rinde von jungen Eichen zum Gerben'). Letzte Quelle lat. cortex (resp. scorea Archiv f. lat. Lex. 10, 271 in frz. écorce, ital. scorza = ahd. scorza) 'Rinde'.

Korn *K*. mhd. ahd. andd. korn (Gen. kornes) *M*. 'Getreide' im *Mhd.* auch 'Kern der Weinbeere, Kernfeld, Kornhalm' — got. kairn *M*. mit der Nebenform kairnō *M*., anord. korn, angl. engl. corn, nbl. koren: gemeingerm. Stammform korna- mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Zu der Bedeutung 'Kern' vgl. ahd. berkorn mhd. win-, trübenkorn 'Beerentern'; ahd. wedhsel korn- und kernapful angl. corn-appel 'malum punicum, Kernapfel'; die Ableitung angl. cytnel engl. kernel s. unter Kern.

Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen Kern und Korn wahrscheinlich, und das lautliche Verhältnis beider ist das von Brett und Bord; weitere Beispiele von Ablaut bei Rominibus 1. unter Käfer. Eine andere Ablautsform zu Korn aus vorgerm. gr-nó-m liefert lat. grānum 'Korn, Kern' (f. Hürde = lat. crātes, voll = lat. plēnus, altir. lán). Jenes grnó- ist genau asl. žrūno R. 'Korn'.

† **Kornelle** f. 'Kornelirsche' schon ahd. cornul cornulboun: Ableitung von lat. cornus (frz. cornouille, ital. corniolo) 'Kornelirsche'; vgl. angl. corntré engl. cornelian tree.

Körper M. in der mhd. Zeit (13. Jahrh.) als korper körpel körper M.: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Germ. ein verwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. krp: krep) besaß: ahd. hrēf, angl. hrif 'Mutterleib'. Leich (f. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. „Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin“.

Korrespondenz f. aus frz. correspondance: schon 1617 im Deutschen Michel als modisches Fremdwort verspottet, am Schluß des 16. Jahrh. mehrfach belegt. In der 2. Hälfte des 17. Jahrh. bringt dafür Briefwechsel durch, das eine Schöpfung von Harßdorffer 1644 Schusschrift S. 22 ist.

Korsar M. 'Seeräuber' seit Sperander 1727 gebucht, schon im 17. Jahrh. auftretend: aus gleichbed. ital. corsare, provenz. corsaris = lat. cursarius (Quelle lat. cursus).

Korset M. aus frz. corset (von corps 'Körper'): schon im 18. Jahrh. häufig (Goekingf 1782 Gedichte III, 20), bei Sperander 1727 gebucht. Dafür bei Duez 1652 Nomencl. 47 „Veibichen, Veiblein, Übermut“, im 18. Jahrh. auch „Schnürbrust“.

† **koscher**, kauscher Adj. erst nhd., aus jüd.-chal. kāscher 'rein, vorchriftsmäßig'.

† **Kosel** f. 'Mutterschwein' ein schwäb. Dialektwort; im Mhd. Ahd. unbezeugt. Vgl. Mutterschwein.

kosen 3tv. im 17./18. Jahrh. in der Schriftsprache fast ganz ausgestorben, erst im letzten Viertel des 18. Jahrh. durch archaisierende Tendenzen auf Kosten von liebkosen (so Lessing, Logau-Wb. und Mylius 1777 Hamiltons Märchen S. 559) emporgehoben; schon Pennag's Antibarbarus 1797 tadelt es dann als dichterisches Modewort (Beleg: Bürger 1789). Während Aelung es noch als unliterarisches Dialektwort

bietet (es ist jetzt im östl. Hessen und im westl. Thüringen, auch in der Gips äußerst üblich), verzeichnet es Campe mit mehreren Dichterbelegen. Quelle mhd. kōsen ahd. kōsōn 'verhandeln' zu ahd. kōsa 'Rechtsache', das alte Entlehnung aus lat. causa ist.

† **Koffat** f. Rot¹.

Kost f. (im 16. Jahrh. auch M.) mhd. koste kost f. 'Behrung, Speise, Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen Kost und Kosten; jedenfalls ist Bedeutung Kost erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung Kosten. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kost 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Verweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände: anord. kost M. 'Wahl, Lage, Umstände'; dieser Nomina wegen f. kiesen.

Kosten Plur. mhd. koste kost f. M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta f.; aus mlat. costus M. — costa f. entlehnt; vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa f.: letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'. Dem Roman. entstammt mittellengl. costen engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

kosten¹ 3tv. mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten': aus mlat.-roman. costare (lat. constare) = frz. coûter; f. Kost und Kosten, engl. to cost.

kosten² 3tv. mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen' ahd. asāf. kostōn = angl. costian (engl. fehlend): ein gemeinwestgerm. 3tv. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter Kost erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustare 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform (vgl. kiesen). Die Einengung der mhd. Bedeutung 'erproben' auf den Geschmack ist wesentlich md. und durch Luther schriftsprachlich geworden (Md. Petri's Bibelglossar 1522 übersezt Luthers kosten noch mit 'versuchen, schmecken, kiesen').

kostspielig Adj. erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammenfügung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verdunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. spildec Adj. 'verschwendertich'; ahd. spilden 'verschwenden, verthun' (aus ahd. gaspilden stammt frz. gaspiller). *kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volkstümlicher Umgestaltung -spielig.

† **Rot¹**, *Kote* f. ein eigtl. nhd. Wort: nhd. *kote* kot, nbl. kot 'Hütte' = angl. cot n. — *cote* f. 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. engl.-mlat. cotagium, afrz. cotage); aus letzterem stammt engl. cote in dove-cote 'Taubenschlag' — sheep-cote 'Schaffstall, Hürde'; vgl. nord. kot n. 'kleines Gehöft'. Got. *kut n. oder *kutō f. fehlt. Die weitverzweigte Wortsippe ist gut germ., sie drang ins Slav. (aslov. kotici 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: afrz. cote cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber wohl jedenfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. Rotfasse auch mit Ausgleichung Rosfasse, Rossat, Rotse 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch Rötter.

Rot² (so seit und durch Luthers Bibelübersetzung üblich als nd. Lautform; die gleichzeitige oberd. Lautform war Rat) m. aus gleichbed. mhd. kōt quāt kāt n. ahd. quāt; got. *qeda- 'Rot' fehlt. Eigtl. Neutr. eines Adj.: mhd. quāt, nndl. kwaad 'böse, häßlich, verderbt' (mittelengl. cwéd 'schlimm'). Unflät und Unrat sind in gleicher Weise verhüllende Bezeichnungen für stercus. Als vorgerm. guētho gefaßt, könnte Rot mit ind. gūtha, avest. gūtha 'Rot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das str. und avest. Wort zu der Wz. gu 'caccare' (aslov. govino n. 'Rot') zu gehören.

† **Kote** — *Röte* f. 'Gelenk am Pferdehuf' erst nhd.: aus nhd. kote = nbl. koot, fries. kate f. 'Gelenkknochen'. Weitere Beziehungen fehlen.

† **Röte** f. 'Schrant' ein osmd. Dialektwort (z. B. bei Gellert, Voos in der Lotterie 268), in Glossarien des 16.—17. Jahrh. für Obersachsen bezeugt.

† **Röter** m. eigtl. 'Bauernhund' ein nhd. md. Wort: zu nhd. kote 'kleiner Bauernhof'?

† **Rottfleisch** unter Rutteln.

Roze f. mhd. kotze ahd. kozzo m. 'grobes, zottiges Wollenzeug, Decke oder Kleid davon' = asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rod': ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter Rot¹ erwähnten roman. Worte (frz. cotte 'Unterrod', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Ahd. wei-

tere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand' — umbichuzzen 3to. 'amicire'. Man hat für den Fall, daß **Roze** echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. βούδος (aus Wz. gud) 'Frauenkleid' gedacht. Mittelengl. cote engl. coat 'Rod' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Rutte.

† **Röze** f. 'Rorb' mhd. kœtze: verwandt mit Rieze?

Rözen 3to. erst frühnhd. (15./16. Jahrh.); unsicherer Ableitung.

Krabbe f. wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Nhd. geborgt = mndd. krabbe, nbl. krab, angl. crabba engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi (eine adaptierte strenghd. Form Krappe erscheint im 16. Jahrh.). Das Wort war uriprgl. nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammverwandt, vielleicht ist Krabbe dazu nur Kurzform; aber gr. κάραος = lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner Seekrebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte. Wahrscheinlich beruhen Krabbe und Krebs auf der Wz. von krabbeln.

Krabbeln 3to. mit nhd. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabeln, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an das wurzelverwandte Krabbe (Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminierter Labial: nord. krasla 'mit den Händen fragen' und krasfa 'mit den Füßen scharren'.

Krachten 3to. mhd. krachen ahd. krahhōn = nbl. kraken 'aufknacken, sprengen, krachen, knistern' (nordfrz. craquer aus dem Nbl.), angl. cracian engl. to crack 'krachen, brechen'; got. *krakōn fehlt. Beachtenswert ist angl. cearcian 'krachen' (got. *karkōn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Word, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. str. grg garj 'rauschen, prasseln'. — Krach m. mhd. ahd. krach 'Krach'.

Krächzen 3to. erst seit dem 18. Jahrh. üblich und erst von Adelung gebucht: Ableitung von krachen; dafür im Nhd. krochzen ahd. krokkezen chrocchezan 'krächzen', welches im Ablautsverhältnis zum Stamme von krachen steht; aus angl. cracian bildete man cracettan wie nhd. krächzen aus krachen.

Krade f. 'schlechtes Pferd' (bei Stieler 1691

und Steinbach 1734) erst nhd.; zu nbl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelschiffe'?

Kraft f. mhd. ahd. kraft f. 'Kraft, Gewalt, Seerezmacht, Menge, Fülle' = asächs. kraft Mf., nbl. kracht; angl. cræft M. mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft' (daher engl. craft 'Kunst, Handwerk' auch 'List, Betrug'; das zugehörige Abj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalaffix auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, fordern, auffordern', sowie angl. crasian engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

kraft Prap. eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: höher wunne kraft für höhiu wunne; üz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

Kragen M. mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Rachen', dann auch 'Bekleidung des Halses, Halskragen' ein im Mhd. Asächs. Angl. Anord. fehlendes Wort. Auf angl. *craga weist mittelengl. crawe engl. craw 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. crag 'Hals, Rachen', dial. auch 'Kropf'; neuisl. kragi M. 'Halskragen' ist deutschen Ursprungs. Got. *kraga M. 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. βρόγχος 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes β für g (grogcho- grongho-) stehen kann; vgl. auch βρόγχος 'Gurgel, Kehle' und altir. bráge 'Rachen'. — Mhd. krage wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. Geizkragen.

Krähē f. mhd. kræe gewöhnlich krā und krāwe ahd. krāja krāwa und krā f. = nbl. kraai, asächs. krāja f., angl. crāwe engl. crow 'Krähē': eine westgerm. Ableitung zu krāhen, das ursprünglich ein ft. 3tw. war: Krähē also eigtl. 'Kräherin'.

krāhen 3tw. mhd. kræn kræjen (Prät. kräte) ahd. krāen = angl. crāwan (Prät. crēow) engl. to crow, nbl. kraaien 'krāhen': ein spezifisch westgerm. Verb, das im Angl. noch stark flektierte (got. dafür hrūkjan). Daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähē behandelte Ableitung; vgl. auch die Komposition ahd. hanakrāt, asächs. hanocrād, angl. hōncrēd 'Hahnenkrei, das Krāhen'. krē-

krēw- als germ. Stammform des Verbs läßt sich an aßlov. graja grajati 'krächzen', lit. gróju gróti 'krächzen' anknüpfen.

Krahn M. 'Hebevorrichtung' gebucht seit Stieler 1691 und Steinbach 1734, seit Anfang des 15. Jahrh. am Mittelrhein bezeugt (vgl. nbl. kraan); eigtl. = Kranich, wozu es ältere kürzere Wortform ist; i. Kranich. Auch gr. γράφος hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. lat. grus und aries, hd. Voß und Vär als Bezeichnungen von Maschinen. Vereinzelte Schreibung Gran 1707 Geöffn. Ritterplatz III.

Krakeel M. Vehnwort vom Beginn des 17. Jahrh. (seit Schottel 1663 und Stieler 1691 gebucht): aus dem gleichbed. nbl. krakeel, das unter Anlehnung an das gleichbed. frz. querelle zu der unter krachen behandelten Sippe gebildet ist.

Kralle f. erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. γράω 'nagen', skr. Wj. gras 'fressen'? Näher steht mhd. krellen 'kragen' (got. *krazljan?).

Kram M. mhd. krām M. eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltbede', bef. 'Bedeckung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch krāme f. genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend nbl. kraam f. 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Bodenbett, Kinnbett' (eigtl. 'Himmelbett'?). Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. krám M. 'Ware', lit. krómas). 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des urdeutschen *krāma- gewesen sein.

Krametsvogel M. mhd. kramat(s)vogel krambitvogel kranewitvogel M. 'Krametsvogel': eigtl. 'Wacholbervogel'. Der Wacholder heißt mhd. kranewite kranwit (kramwit kramat) ahd. kranawitu (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter Krahn und Kranich erwähnten krana- 'Kranich' und ahd. witu 'Holz' (vgl. engl. wood); vgl. engl. craneberry cranberry 'Moosbeere' zu crane 'Kranich'. Wegen ahd. witu 'Holz' i. Wiedehopf.

† **Krampe** f. 'Thürhaken' nhd. md. Wort, das pf im Hd. zu erwarten wäre; vgl. nbl. kram für kramp 'Haken, Klammer', engl. cramp 'Krampe, Klammer, Balkenband', auch cramp-irons 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. krampf 'Haken'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter Krampf zu besprechenden Abj. *krampa- beruht, geht frz. crampon 'Klammer' zurück; i. das fig. Wort.

Krämpe f. 'Putrand' erst nhd., aus nhd. krempe, wozu das Abj. ahd. chrampf 'getrümmt' (anord. krappr 'eng, schmal'); das unter Krämpe

zugezogene ahd. krampf vereinigt die Bedeutungen 'Haken' und 'Rand, Kranz'.

Krämpel f. 'Wollstamm' nhd. und Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden: Diminutiv zu Krampe 'Haken'.

Krampf m. mhd. ahd. krampf (ahd. auch krampfo) = asächs. kramp, nbl. kramp f., engl. cramp: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. krampf 'gekrümmt', anord. krapp (regelmäßig für *krampf) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. krampa- hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den nhd. md. Lehnworten krampe krämpe krämpel sind aus dem Ahd. zu erwähnen krampf m. 'Haken, Rand' krampfan mhd. krumpfen 'krumm in trankhafter Weise zusammenziehen' — krumpf Adj. 'krumm' — m. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpf 'gebogen, gerundet' zeigt. Vgl. krumm, sowie ahd. chrumpfan mhd. krumpfen 'einziehen, einschrumpfen', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krapp 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammenbrücken'. Vgl. Krüppel, Krapsen.

Kranich m. mhd. kranech (kranich) m. ahd. chranañh chraniñh (hh) m. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Gutturale mhd. krane, welche Form dem Wb., Nhd. und Engl. zusehen: ahd. krano (weissal krane kränekrane), nbl. kraan f. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angl. cran und cornuc 'Kranich' = engl. crane 'Kranich, Krahn'. In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trane m. 'Kranich'. Das ableitende ch des Nhd. ist k in got. ahaks 'Taube', angl. hasoc 'Habicht'. Zunächst stehen die lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westl. Sprachen (Grdf. ger-w): gr. γέρανος, lett. kumr. garan; dazu a slov. žeravi, lit. gėrwė f.; lat. grus (Gen. gru-is) stimmt zu ahd. chreia 'Kranich'. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. noch Krahn und Krametsvogel.

Krauf Adj. mhd. kranc (k) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, niedrig' (im Ahd. noch nicht bezeugt). Die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh., weshalb man krauf meist als nhd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholōn 'schwach werden, straucheln'. Auch angl. cranc 'schwachlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls

hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (sieh ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (*krakkr würde das heimmische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krankr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. kranka- gehört zu angl. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angl. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung' — to crangle 'sich schlängeln' — crinkle 'Biegung'. — kränken mhd. krenken 'plagen, bekümmern' eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

Kranz m. mhd. späthd. kranz m.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, nbl. nhd. krans, Vielleicht besteht Verwandtschaft mit skr. granth 'einen Knoten') knüpfen, binden' — granthi-s m. 'Knoten' oder auch mit lit. apreus. grandis m. 'Armband, Reif eines Rades' neben grndzu gristi 'bielen' (lett. grūdi 'Holz zum Einfassen' aus Grdf. *grandai).

+ **Krapfen**¹ Krappe m. mhd. kräpse (md. kräpe) m. 'eine Art Backwerk, Krappe'; ahd. chräpfo m., ursprünglich eins mit dem ag. Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

+ **Krapfen**² m. mhd. kräpse kräpe ahd. kräpfo m. 'Haken' (auch 'gebogene Klaue, Kralle'); die got. Form *krēppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo grapo ins Roman drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. craple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. kräko chrächo (got. *krēkka) m. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki m. 'Hohl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. krampha krampfo m. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu Krampf.

+ **Kräppel**, Kräpfel Dimin. zu Krappe. **Kraß** Adj. Adv. im 18. Jahrh. auftommend, in Pennag's Antibarbarus 1797 noch verpönt: aus lat. crassus.

+ **Kräte**¹ f. mhd. krezze (kralte) ahd. chrezzo (chratto) m. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen vielleicht denken. Andererseits erinnern ahd. chratto mhd. kratte an angl. cradol engl. cradle 'Wiege', auch an nbl. krat, angl. cret engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'?), engl.

crate 'Korb'. An gr. κάραλλος 'Korb' kann die Sippe nicht angeknüpft werden.

Kräze² f. mhd. kretz kratz zu fragen.

kräzen 3to. mhd. kratzen kretzen ahd. krazzōn 'fragen' (dazu nord. krotā 'eingraben', got. gakrutōn 'zermalmen'); vor der hd. Verschiebung *krattōn, woher ital. grattare, frz. gratter 'fragen'. Vgl. krizeln.

kräuen 3to. mhd. krouwen ahd. chrouwōn krouwōn (got. *krauōn resp. *kraggwōn und sonstige Entsprechungen fehlen). Aus dem Nhd. gehört zu unserm 3to. noch krouwil mhd. krōwel M. 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', wozu schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. nbl. krauwel M. 'Forke, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu krauwen 'fragen'. Dazu Rume.

kräus Adj. mhd. kräs 'gelockt, kraus'; allen altgerm. Sprachen fremd; erhalten in mndl. kruis nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus', mittellengl. crous 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von kraus wird durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (II) 'lockig, Haarlocke', nbl. krul 'Locke' — krullig 'kraus, lockig', mittellengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Krause f. mhd. krüse f. 'Krug, irdenes Trinktgefäß' (ahd. *krūsa f.) = mndl. kruise, angl. *crūse mittellengl. crouse 'Krug'; nord. durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (II) 'lockig, Haarlocke', nbl. krul 'Locke' — krullig 'kraus, lockig', mittellengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Kräusel M. mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten, geläufigeren Nebenform Kreisel: Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug' (vgl. die oberd. Bezeichnung des Kreisel als Topf und schweiz. Kruusle Krüüseli 'Krug'). Die nbd. Nebenform kysel (brumkysel) beruht auf nbd. kysel 'Wirbel'. In Thüringen gilt Dorle.

Kraut N. mhd. ahd. krūt N. 'kleinere Blütopfpflanze, Kraut, Gemüse' bes. 'Kohl' = asächs. krūd; nbl. kruid N. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver' (letztere Bedeutung ist auch im Nhd. seit dem 14. Jahrh. nachweisbar); mittellengl. croude-wain (nbl. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Germ. krūda- ließe sich als Ableitung mit da- aus tō (idg. grātō-) fassen. Gr. γρότη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. ῥα- für gru- gedacht werden, vgl. ῥάω 'schwellen' — ἐμβρυον 'Embryo' — ῥάων 'Moos'.

Aus dem Nhd. (Elsäß.) stammt frz. choucroute 'Sauertraut'.

Krawatte f. 'Halstbinde' in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. entlehnt: aus dem gleichbed. frz. cravate; eigtl. Bezeichnung der Kroaten, die leinene Halstücher tragen.

Krawall M. seit den Aufständen von 1830 in Mitteldeutschland (Hanau?) aufgekommenes Wort, für das frühere Zeugnisse fehlen. Ältester Literaturbeleg Niebergall 1837 des Burschen Heimkehr II 6.

† **krageln** 3to. 'klettern' ein öst.-kärnt. Dialektwort; dazu kärnt. krageln 'klettern'.

Krebe f. Korb.

Krebs¹ M. mhd. krēbeze krēbez ahd. krēbaz krēbiz chrēpazo M. = nbl. kreeft M. 'Krebs'; dazu Krabbe, wo weitere Verwandtschaft vermutet wird. Ob das e in Krebs auf ē oder auf e beruht, ist schwer zu entscheiden; wallon. graviche deutet mit Krabbe auf e (got. *kra-bita-). Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garneele'). Zu gr. κάραβος hat Krebs keine Beziehung, eher zu ahd. krāpfo 'Haken': Krebs eigtl. 'Hafiger, Scheerenträger'? vgl. Krapfen² und die Etymologie von Hect.

† **Krebs**² M. 'Brustharnisch' im 15./16. Jahrh. geläufig (z. B. Ephes. 6, 14): von der Ähnlichkeit der Krebschale so genannt.

Kredit M. aus frz. crédit (Quelle ital. credito zu lat. credere): schon in der 1. Hälfte des 17. Jahrh. allgemein üblich (Beleg: J. B. Gebhart 1614 Fürstl. Tischreden I, 37; Grimmeßhausen 1669 Simplic. III, 6); im 16. Jahrh. gilt Glauben z. B. bei Henricpetri 1577 Generalhistorie 236.

Kreide f. mhd. kride spätahd. krida f.: letzte Quelle lat. crēta f. 'Kreide'. „Eigtl. terra crēta 'gesiebte Erde', durch Mißverständnis zu einem Erzeugnis Kretas gemacht, zum Teil wohl auch weil die gebräuchlichste von der im kretischen Meere gelegenen Insel Kimolos kam“ Kießling, Horatius Dden I S. 140. Als Entlehnungen einer früheren Periode entstammen dem lat. Wort nbd. krite, nbl. krijt (mit dem lat. t; vgl. Kette). Entsprechend ital. creta = frz. craie. Schon zur Römerzeit waren in der Rheinprovinz Kreidebrüche.

Kreis M. mhd. ahd. kreiz M. 'Kreislinie, Umkreis, Landeskreis, Bezirk': auf got. *kraits (nbl. krijt auf got. *kreits)weisend. Vgl. mhd. krizen (mb.) 'eine Kreislinie machen'. Außerhalb des Deutschen wird alban. reθ 'Kreis' (aus *graidos) verglichen. Vgl. Gust. Meyer, Alb. Wb. S. 372.

kreischen 3tw. mhd. krischen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. *kriskan, got. *kreiskan 'fehlen'. Mhd. krizen 'kreischen' (got. *kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen ist (wie bei forschen ahd. forskôn ein Guttur.). Vgl. nhd. krijschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreifen.

Kreisel f. Kräusel.

kreisen 3tw. mhd. krizen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen' = nhd. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Verwandtschaft s. kreischen, dazu noch mhd. kristen, älter nhd. kreiten 'stöhnen, ächzen'.

Kremser M. Der Berliner Hofagent Kremser erhielt 1825 durch Kabinettsordre die Erlaubnis, Wagen zum öffentlichen Gebrauch zu stellen, die „auf eisernen Achsen laufen und auf Federn ruhen sollten“. Am 20. 5. 1825 stellte er die ersten 10 Wagen am Brandenburger Thor auf, die alsbald Kremser genannt wurden.

† **Kren M.** 'Meerrettig' ein bair.-östr. Wort, auch schlef. (bei Steinbach 1734) Krien, schon mhd. krēne = aslov. chrēnū (lit. krēnas).

kreieren 3tw. um 1600 entlehnt aus gleichbed. ital. crepare: schon im Deutschen Michel 1617 als modisches Fremdwort verspottet, doch im 17. Jahrh. häufig bezeugt.

Kresse f. mhd. kresse ahd. kresso M. — kressa f. = nhd. kers kors f., anglf. cærse engl. cress. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. karse, schwed. krasse, lett. kresse; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. cresson, ital. crescione. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen Kresse sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausibeln Deutung des ahd. chresso (got. *krasja?); ahd. chrēsan mhd. krēsen krisen 'krieschen' scheint unverwandt.

† **Kresse** f. 'Gründling' mhd. kresse ahd. kresso chresso M. Verschieden von Kresse¹. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung Kresse nur im Deutschen, ist also nicht wie Kresse 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

Kretin M. zuerst 1812 als eine in Wallis und Savoyen gewöhnliche Dialektbenennung gebucht = frz. crétin (eigtl. christianus, der Unschuldige, entsprechend frz. innocent).

† **Kretschem, Kretscham M.** mhd. kretschem kretscheme M. 'Dorfschenke': ein slav. Lehnwort des östl. Mitteldeutschlands, daß im 16. Jahrh. häufiger belegt ist, aber nachher aus der Schriftsprache verschwindet: böhm. krěma,

mend. kortěma, poln. karczma 'Schenke' (zu aslov. krěčima 'Getränk').

Kreuz N. mhd. kriuze ahd. krāzi chrāzi N. = asächs. krāzi, nhd. kruis: mit jungem Wechsel der Quantität der Stammfalte wie in Leier und Schule, sowie mit Genuswechsel aus lat. cruce-m zu cruz (vgl. Abt, Erden, Bed). Daß das innere c des lat. Wortes hd. tz ist, während in einer andern Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. c auch vor hellen Vokalen als k im Gd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie Keller, Kaiser in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als Kreuz, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrh. eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. Galgen (got. galga), die Engländer der ältesten Zeit rōd (= Rute). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das lat. Lehnwort: isl. kross, schwed.-dän. kors, engl. cross, deren Lautform auf altfr. cross (= lat. crux neben altfr. croch aus lat. cruce(m)) beruht.

Kreuzbrav Adj. vgl. schon bei Fischart „ein kreuzguter Wein“ und bei Spee kreuzlieb; in der Studentensprache des 18. Jahrh. darnach kreuzbrav (auch in Kleins Provinzialnob. 1798) und kreuzfidel (im 19. Jahrh. auch kreuzfidel und kreuzdumm). Nach dem DBb.

Kreuzer M. mhd. kriuzer kriuzære M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuze (mhd. kriuze) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

Kribbeln 3tw. erst nhd. (mhd. mb. kribeln 'kigeln'): eine junge Neuschöpfung; vgl. mndl. kribelen 'jucken, stechen' — kribelen 'murren'.

† **Kribbskrab N.** ursprgl. im 16./17. Jahrh. von magischen Zeichen der Zauberei, von Zauberkarakteren gebraucht, dann auch durch das 17. Jahrh. hindurch von gelehrtem Rauberwelsch (daß wie Zaubersformeln klingen mochte). Ältere Orthographie Kribbes Krabbes im 17./18. Jahrh. (auch Kribenskrabens bei Gosty 1634 Glücks- und Kunstprobe S. 96 und Kribas Krabas Lebenwaldt 1680 Teufelslist I 61).

Krieche f. mhd. krieche ahd. kriachboum criehboum f. 'Pflaumschlehe'; vgl. nhd. krieg f. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. Chriah mhd. Kriech 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein *graeca als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben (vgl. Kirsche); denn daß die Deutschen die Krieche einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen

Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. *crêque*) dunkel.

kriechen 3tw. mhd. kriechen ahd. kriocharn chriuhhan ft. 3tw. = asächs. *krāpan*, nbl. *kruipen*, angl. *crēopan* engl. to creep, anord. *krjúpa*. Das Verhältnis der hd. Form mit *ch* aus *k* zu der der übrigen Dialekte mit *p* hat sichere Analoga; s. Rufe¹, merfen, Strunk. Den Gutturale zeigt noch mittellengl. *crouchen* engl. to crouch 'sich bücken, kriechen'. Kraufen ist das mhd. (mb.) *krāfen*.

Kriechente s. Kriekente.

Krieg M. mhd. *krieg* (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste (alte Worte für 'Krieg' s. unter *Sader* und *Kampf*), 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. *einkriege* Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. *sliz* 'Anstrengung, Eifer, Streit' (s. *Fließ*). Das Wort ist dem Nhd. fast fremd; es erscheint einmal als *chrēg* 'pertinacia', dazu *widarkrēgi* 'controversia' — *widarkriegeln* 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem *e* ia ie). Nur das Ndl. (*krijg*) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. *krig* ist Lehnwort aus dem Nhd.; s. das *slg.* Wort.

kriegen 3tw. mhd. *kriegen* (im Nd. ist *krigen* auch ft. 3tw., auch das entsprechende nbd. und nbl. 3tw. ist stark) 'sich anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', mhd. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist nbd. sowie nbl. (*krijgen* 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. *winnan* 'sich anstrengen, kämpfen' — *giwinnan* 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des 3tw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens *Krieg* Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

Kriekente f. nbd. Lautform für hd. *Kriechente*; im Mhd. Nhd. fehlt das Wort; lat. *anas crecca* liegt zu Grunde; daher auch schwed. *kräcka*. Frz. *sarcelle* 'Kriekente' führt man mit ital. *cerceta* auf lat. *anas querquedula* zurück; beide Benennungen sind onomatopoeisch wie engl. *creak* 'Wachtelkönig'.

Kring M. mhd. *krinc* (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform *kranc* (g); das Nhd. hat eine Nebenform *krink* mit auslautendem *k*, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortfamilie *k* und *g* im Stammauslaut wechseln (vgl.

frank). Nord. *kring* *kringum* Adv. 'ringsherum' — *kringja* 'umgeben' — *kringlōtr* 'rund'. Engl. *crank* 'Krümmung' mittellengl. *cranke*; engl. to *crankle* 'sich schlängeln' — *crinkle* 'Falte, Biegung'. Nhd. *Ring* und seine Sippe sind von *Kring* etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch *Kring* erwiesenen idg. Wz. *gregh* das lit. *gręziù* *gręzti* 'drehen, wenden'; kaum ist gr. *σποχός* 'Schlinge, Strid' verwandt.

† **Kringel**, **Krengel** M. Diminutiv zu *Kring* resp. *Krang*; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Brezel').

† **Krinis** M. 'Kreuzschnabel' ein Wort des östl. Mitteldeutschlands; als *grinis* (vielleicht eine Verbrechung des gleichbed. poln. *krzywonos* eigtl. 'Krummnase') im 14. Jahrh. in Schlesien bezeugt, seit dem 16. Jahrh. (mit der Nebenform *krinis*) häufiger bezeugt; verzeichnet bei Steinbach 1734. Vgl. auch *Kribz*.

Krippe f. mhd. *krippe* ahd. *krippa* f. für *krippja* (got. **kribjō*; vgl. wegen der Entstehung von *hd. pp* aus got. *bj* noch *Rippe*, *Sippe*, *üppig*) = asächs. *kribbja* *kribba*, angl. *cribb* engl. *crib* 'Krippe'. Im Hd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit *pf*: ahd. *chripfa* mhd. *kripfe*; auch zeigen sich dialektisch Formen mit *u* in der Stammsilbe (schweiz. *krüpfi*, nbd. *krühbe*, angl. *crybb*, nord. *krubba* 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote *uzēta* eigtl. 'woraus man ißt, trinkt' sagte, hängt zusammen mit mhd. *krēbe* 'Korb': dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen' Ausgangspunkt für *Krippe* gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. *greppia*, prov. *crupia* *crocha* (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit *u* anknüpfend), nfrz. *crèche* (woher engl. *cratch* mittellengl. *crache* 'Krippe').

Kritteln 3tw. bloß nhd., mit Andeutung an *Kritik* u. entstanden aus einem vollstämmlichen *gritteln* 'janken', das im Mhd. Nhd. noch fehlt.

Kriegeln 3tw. Diminutiv zu mhd. *kritzen* 'kriegen' ahd. *krizzōn* 'einritzen, einschneiden'. Verwandtschaft mit *kragen* ahd. *krazzōn* sowie mit anord. *krota* 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, fann an *Kreis* (Wz. *krīt*) anknüpfen; *kritjōn* (woraus *chrizzōn*) wäre dann 'Linien ziehen'.

† **Krolle** f. 'Loche' (rhein.) mhd. *krolle* *krol* (-les) M. = nbl. *krul* f. 'Loche'; vgl. mhd. *krol* Adj., nbl. *krullig*, mittellengl. *crul* Adj. 'lockig'; nbl. *krullen*, mittellengl. *crullen* 'kräufeln'. Die Verwandtschaft von mhd. *krolle* f. (got. **krūzlō*) zu nhd. *kraus* (mhd. *krās*) s. unter *kraus*.

Krone f. mhd. kröne dafür ahd. noch corōna (mit Beibehaltung der fremden Betonung) aus lat. corōna (das unbetonte *o* schwand im Mhd.); vgl. mittellengl. corūne croune engl. crown: aus dem Nndl. vgl. krāne 'Tonsur' — krōne 'Krone' (ndl. kroon kruin); nord. krūna f. — Im Angl. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-hēlm 'Königshelm' (wie man scept-ram durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Ndsch. Ahd. dafür hōbidband houbitband 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — **krōnen** mhd. krānen Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. korōnōn chrōnōn entspricht.

Kropf M. mhd. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vormagen der Vögel' = nbl. krop M. 'Kropf, Busen, Kielende', angl. cropp engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte' (dem Angl. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen); anord. kroppr 'Kumpf, Leib' (auch Buckel) ist noch auffälliger. Dieser reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie ital. groppo, frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. *kruppa- ließe Beziehung mit gr. γρούπος 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortstippe repräsentierte. S. Kruppe und Krüppel.

Kropzeug N. ein nbd. Wort, das während des 7. jäh. Kriegeß beim preußischen Militär beliebt wird; nach dem nbd. krōp (vgl. friechen) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh, Padj'. Am Ende des 18. Jährh. auch „das grobe Zeug, Grobezeug“ (bei Friedrich dem Großen Oeuvres 27, 147 „Teufelskrop“).

Kröte mhd. krote kröte krēte f. (noch jetzt oberd. Krot; Kröte scheint dem östl. Mitteldeutschland anzugehören und wird seit Luther gebraucht); ahd. krotā krēta f. 'Kröte'. Die Formen mit *ē* : *o* stehen im Ablautsverhältnis zu einander wie in Brett: Bord (am Rhein noch eine dritte Ablautsform krat). Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, nbl. padde, nbd. lork, westfäl. padde, heß. ytse, angl. ytse tādīe engl. toad paddock. Etymologisch alle gleich dunkel.

Krüde f. (bei Steinbach 1734 Kricke) mhd. krücke krucke ahd. krucka (für *kruckjō) f. = nbl. kruk, angl. cryčč engl. crutch 'Krüde'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit

Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krókr 'Gafen, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu friechen denken: ital. croccia 'Krüde' — crocco 'Gafen', frz. crosse 'Krummstab' — croc 'Gafen'; mlat. croca 'baculus episcopalis' — crocea 'baculus pastoralis' und 'baculus incurvus' — croceus croccia crucia crucea 'Krüde': roman. Stamm croc- bei Förster Gröbers 3f. 2, 85.

Krug¹ M. mhd. kruoc (g) ahd. kruog M. = angl. cróg cróh 'Krug' auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krōgu- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krūka, nbl. kruik f., angl. crūce mittellengl. crouke; mhd. krūche f. nhd. (dial.) Krouche. Angl. crocca (und croh) mittellengl. croke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit Krause gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbar Sprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Worte wie mittellr. crocan 'Krug' aus germ. krūka. Vgl. Thurnesens Keltoroman. S. 97. Der Gote sagt für 'Krug' aúrkeis (aus lat. urceus entlehnt).

† **Krug**² M. 'Schenke' vgl. nbl. kroeg; ins Hb. und Ndl. gebrungen aus dem Ndd., wo es seit dem 13. Jährh. bezeugt ist (dafür md. Schenke, ostmd. Kretschem). Die Annahme, es sei identisch mit Krug¹, „weil ehemals ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgegangen war“, scheitert nach dem DWb. an der Tatsache, daß Krug 'urceus' dem Ndd. (und Ndl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krūka. Umgekehrt fehlt dem Hb., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zusam, urpragl. durchaus Krug 'Schenke'.

† **Krute** f. Krug¹.

Krume f. ein im Mhd. noch fehlendes nbd. Lehnwort; vgl. nbd. krūme, nbl. kruim, angl. crūme engl. crumb crum (nordengl. croom). Wj. krū steckt noch in frauen ahd. krouwōn 'fragen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. γρούμα 'Gerümpel' (idg. Wj. grū)?

frumm Abj. mhd. ahd. krump (b) ahd. chrump 'frumm, gekrümmt, verdreht' (auch bildlich, vgl. kraus); seltenere gleichbed. Nebenformen ahd. mhd. krumpf ahd. krampf sowie mhd. krimp. Vgl. asächs. crumb, mndl. krom, angl. crumb; auffällig engl. crump 'frumm' (dazu to

crumple mittellengl. crumplen 'verkrümmen'; auch engl. crimple 'Runzel, Falte'). Unter Krampf ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gefrümmten'. Vgl. außer der unter Krampf angeführten Sippe für westgerm. krumba- aus vorgerm. grumpō- das nicht nasalisierte gr. γρῦπός 'gefrümmt, gebogen'? Altir. cromm, kymr. crwm 'krumm' scheinen dem Angl. entlehnt zu sein.

Kruppe f. 'Kreuz des Pferdes' erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. S. unter Kropf.

Krüppel M. mhd. krüppel krüpel M.; in mhd. Zeit aus dem Nhd. Mhd. ins Hd. gedrungen: nhd. krüapel, mnd. kropel nhd. kreupel, engl. cripple, angl. cryppel, nord. kryppell kryplingr. Das p dieser Formen ist hd. pf (elf. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hd. Krüppel aus dem Nhd. Mhd. notwenig. Dazu aus oberd. Ma. Schweiz. chrüft chrüpf, schwab. krops krust krüftle, baier. krapf krops 'verwachsene Person' und die verwandten baier. krüpfen 'sich krümmen', wozu anord. kroppa kryppa 'Buckel' und die unter Kropf besprochene Sippe. Außer gr. γρῦπός 'gefrümmt' können wohl auch aflow. grübū 'Rüden', neuslov. grbanec 'Runzel', serb. grba 'Höcker' (grbati se 'sich bücken') in Betracht kommen. Anderseits legt nhd. krüepel Verwandtschaft mit kraufen nahe, so daß Krüppel eigentl. 'Kriecher' wäre.

Kruste f. mhd. (selten) kruste ahd. krusta f. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Mhd. einbürgerte: aus lat. crusta, woher auch nhd. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

Krystall M. mhd. kristál kriställe M. ahd. krystálla f. 'Krystall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus Mf.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

Kübel mhd. kübel ahd. *kubil M. (dazu das Diminutiv ahd. miluh-chubill M. 'Milk-kübel') = nhd. keuvel, angl. cyfel; vgl. nhd. kuif und angl. cyf (aus kübi-) 'Faß' und mit in-Ableitung anhd. kübin (westfäl. kuibm, sonst kywn) 'Kübel'. Mhd. kubil: anhd. kübin = ahd. kez-zil: kez-zin (f. Kessel und Kümme). Es bestehen Beziehungen zwischen dieser Sippe und der unter Kropf behandelten; zunächst steht provenz. cubel (mlat. cupella cupellus) 'mensura frumentaria' und 'vas potorium'; auch

nhd. kuip 'Kufe, Faß' schließt sich an lat. cūpa 'Faß' an. Lat. cuppa scheint somit auch Grundwort für Kübel zu sein. Aus dem Germ. sind slav.-lett. Worte entlehnt: lit. kūbilas 'Kübel', aflow. kūbū 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. Kopf und Kufe.

Küche f. (oberd. ohne Umlaut kuche kuchi, auch Kuchel, das auch in Schlesien gilt) mhd. küche küchen kuchi ahd. kuchina chuhhina f. = angl. cyčene engl. kitchen 'Küche', nhd. keuken: ein altwestgerm. Lehnwort aus spätlat. coquina (das klassische Wort war culina) resp. aus gemeinroman.-vulgärlat. cocina 'Küche' (vgl. ital. cucina, frz. cuisine), woraus auch altir. eucen 'Küche' entlehnt ist. Das hd. ch (ahd. hh) für lat. c k infolge der hd. Lautverschiebung weist auf Entlehnung des Wortes Küche schon vor dem 6. Jahrh., als die süd-europ. Koch- und Gartentunst Eingang in Deutschland fand; vgl. Koch, Kuchen, Kohl, Kümme, Pfeffer.

Kuchen M. mhd. kuoche ahd. kuocho chuohho M. = mnd. mnd. kōke, nhd. koek 'Kuchen', schott. cooky 'kleiner Kuchen', wozu noch altangl. cōcīl mittellengl. kēchel (= baier. Kūchel kiechl) 'kleiner Kuchen' aus diminutivem germ. kōkila- (dazu auch mittellengl. cōket?). Andre Ablautsstufe (a : ō) zeigt engl. (seit dem 13. Jahrh.) cake, anord. schwed. kaka (dän. kage) 'Kuchen', wozu mit Diminutivsuffix angl. cecil cīcel (aus *kakila-) mittellengl. kechel 'kleiner Kuchen'. Aus einem germ. kakanstammen durch Entlehnung auch finn. kakko, lapp. gakko 'Kuchen', aus der Nebenform kōkan die roman. Sippe von fatal. coca, churr. cocca, prov. coco, pisard. couque 'Kuchen' und die roman. Benennung des Schlaraffen- oder Kuchenlandes als Cōcania (gebildet wie Germania Alemannia Britannia): afranzöf. Coquaigne, ital. Cuccagna, span. Cuccaña (woher auch mittellengl. Cockaine, mnd. Kokinje). Die durch den Ablaut a : ō als echt germ. erwiesene Sippe kōkan- kakan- 'Kuchen' (wozu kaum Kachel) hat innerhalb der übrigen idg. Sprachen keine sichere Zuhör. Die Sippe von Koch = engl. cook ist unverwandt.

Küchenschelle f. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen Kuch-, Kūh-schelle wegen als Kūchenschelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbed. frz. coquelourde ist unklar.

Rüchlein N. erst nhd., ein md. nhd. Wort, seit und durch Luther hd. geworden, ursprgl. in Oberdeutschland unverstanden, wie denn Luthers Rüchlein in Ab. Petri's Bibelglossar 1522 ff. mit

„Hündken, junge Hünlin“ übersezt ist (oberd. dial. hünenli, westind. hünkel, schwab. luggele). Dem mb. nbd. kuchen küken entsprechen anglf. cýcen (Plur. cýcnu) mittelengl. chiken engl. chick chicken, nord. kjúklingr, nbl. kiekeu kuiken. Die Diminutivbildung mit -ina- (got. *kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr üblich: got. gait-ein, anglf. tiččen (got. *tikkein), anglf. hécen (got. *hókein) N. 'junge Ziege' (unter Geiß); f. Füllen, Schwein, Zicklein, auch Mädchen. Das zu Grunde liegende Substantivum ist anglf. cocc engl. cock, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. *kiukein N. in Ablautsverhältnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq und anglf. cocc (oberd. gockel gockler gückel) sind junge onomatopoieta. Worterschöpfungen, wie denn auch hmyr. forn. cog 'Kuckuck' auf Grd. cucá weist (dazu altir. cúach 'Kuckuck' aus coucá). Vgl. Kuckuck.

kuchen f. gucken.

Kuckuck M. Dafür ist gouch die gewöhnliche mhd. ahd. Bezeichnung; Kuckuck ist im 15. Jahrh. aus dem Ndl. nach Deutschland gekommen (ndl. koekoek, früh mndl. cuccûc): eine onomatop. Wortbildung von weiter Verbreitung, ohne daß immer an Entlehnung zu denken ist: frz. coucou (daraus entlehnt engl. cuckoo aus frühme. cucû) = lat. cuculus; hmyr. forn. cog, altir. cúach (vgl. auch Kücklein). Das Wort Kuckuck ist vom 15. Jahrh. an von Norden nach Süden vorgedrungen; im 16. Jahrh. begegnen in Oberdeutschland noch Umbildungen zu „Guckgauh, Guggauh, Kuku.“

Kufe¹ f. (bei Weisse Erz. 190 und bei Steinbach 1734 Kuffe) 'Schnabel des Schlittens'; im Schweiz. Baier. dafür Ruechen; mhd. *kuose *kuoche fehlen in dieser Bedeutung, ebenso ahd. *kuosa; belegt ist ahd. chuohha in slitochôha 'Schlittenschnabel' (Beispiele für den Wechsel von k-ch und p-f s. unter kriechen); vgl. mndd. kôke 'Schlittenschnabel'. Vielleicht sind urverwandt lit. zágrė f. 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten žaginys M. 'Pfahl, Pfosten' — zágaras M. 'dürres Reis'. Hieraus ergäbe sich die Bedeutungsentwicklung für hd. Kufe von selbst.

Kufe² (bei Steinbach 1734 Kuffe) 'Gefäß' mhd. kuose ahd. kuosa f. = asächs. kôpa f. 'Kufe', sowie engl. coop 'Kufe': aus mlat. cōpa, Nebenform zu cūpa 'Faß' (woraus nbl. kuip 'Kufe'; vgl. Kübel); im Corp. Gloss. Lat. V 584 wird cōpa statt cuppa (= cūpa) als korrekt lat. empfohlen. Die Entlehnung muß, da das hd. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor

dem 6. Jahrh. stattgefunden haben; vielleicht es mit dem Weinbau nach Deutschland.

Küfer M. mhd. küefer M. = nbl. kui engl. cooper.

† **Kugel**¹ f. 'Rapuze' mhd. kugel ahd. kug f. 'Mönchskappe' = anglf. cugle engl. c. 'Rapuze': Lehnwort aus lat. cuculla.

Kugel² f. mhd. kugel kugele f. = mndd. kogel. Weiter ist das Wort nicht bezogen. Verwandt ist nhd. Kaul- aus kül kugl; f. nhd. Keule, womit nahe verwandt engl. cucul 'Rüttel, Keule', anglf. cygel: Keule ist 'Stange mit kugelförmigem Ende'. Die zu Grunde liegenden german. kugu-la (mit Diminutivum) und kugia- beruhen auf vorgerm. guwe- (Ursprung von w in g wie in Jugend), wozu f. str. gôla 'Kugel'. Doch deuten die rhein. Nebenformen klugel krugel 'Kugel' eher auf Knd.

Kuh f. mhd. ahd. kuo f. = mndd. kô, koe, anglf. cū engl. cow, anord. kýr f. (*kôs): gemeingerm. kô- f. 'Kuh'. Der Name reicht (wie Geiß, Maus, Wolf) über Germ. hinaus, er ist in der Gestalt gôw gemeinidg.; vgl. str. gâus (Acc. gâm) Mf., βοὺς (Stamm βοτ), lat. bos (St. bov-). In f. und f. zugleich: also str. gâus M. 'Schind' — f. 'Kuh'; gr. βοὺς 'Kind, Ochse, Kuh' lat. bos 'Ochse, Kuh'; lett. gâws 'Kuh'. Die gemeinidg. Wort beweist wie andere uralte Wörter (vgl. Pferd, Schaf, Hund, Ochse u. dgl.) daß die Indogermanen bereits vor der Trennung in die späteren Stämme sich Haustiere nützlich gemacht hatten.

Kühl Adj. mhd. küele ahd. kuoli Adj.; daneben eine regelmäßige umlautslose Form kuol- Zusammenfügungen wie kuolhūs M. 'Kühlhaus' und im Adv. kuole (vgl. schon, spät, fast entsprechend mndd. kôl, mndl. nbl. koel, anglf. cool 'kühl'). Das Adj. ist als kôli- (urspr. kôlu-) gemeinwestgerm.; dazu fast als Partizipialbildung aus dem Stamme von kühl, der Nord. (kala) und Anglf. (calan) ein ft. zeigt; die noch verwandten engl. chill anglf. cýle 'Frost' beruhen auf got. *kali-.

kühn Adj. (dem Schwab.-Baier. und sonst der Volkssprache jetzt fremd; in der Schweiz meint xien 'gesund, frisch von Farbe') mhd. küene ahd. kuoni 'kühn, kampflustig, stark' (nicht umgelautete Nebenform dazu vgl. in mhd. kuonheit f. 'Kühnheit' und im Adv. kuono) = mndd. kœne, nbl. koen, anglf. keen 'kühn' (auch 'weise') engl. keen 'scharf'. D. anord. kœnn 'weise, erfahren'; und diese Bedeutung (auch anglf. céne bedeutet 'weise') n. urfprgl. auch im Westgerm. gegolten haben, wor

unser Eigenname Konrad weist: ahd. mhd. Kuonrât (ohne Umlaut wie ahd. mhd. kuonheit), angl. Cénréd (got. *Könirēps) bedeutet etwa 'weisen Rat gebend'. Germ. kôn-i- (eigtl. 'wer verstehen kann, geschaut') ist ursprgl. Verbaladj. zu Wz. kan — kun (vorgerm. gôn vgl. bef. in gr. γέρων 'thue kund') in können, weshalb die westgerm. Bedeutung 'kühn' als abgeleitet gegenüber der anord. Bedeutung zu gelten hat. Alle intellektuellen oder moralischen Begriffe der altgerm. Zeit stehen oder treten in Beziehung zu Krieg und Kampf (vgl. bald, schnell, Krieg); kühn mithin wohl eigtl. elliptisch für ahd. in (zi) wige kuoni oder als Substitut für ursprüngliche Zusammensetzungen wie angl. gárce-ne eigtl. 'speererfahren', anord. vígkenn 'kämpferfahren' — skjaldkœnn 'schülerfahren'.

† **Rüfen** nhd. f. Ruchlein.

Rümmel M. mhd. kümel ahd. kumil M. mit den Nebenformen mhd. kümlin ahd. kumin (chumi) = angl. cymen, mndd. kömen: aus lat.-gemeinroman. cūminum. Das entsprechende frz. comin ist die Quelle von nbl. komijn. Übergang von n in l wie in Esel, Himmel und Kessel; die bei Luther herrschende Form Rümmel ist östlich md., von da aus schriftsprachlich geworden (alem. kümi, baier. kümich). Wegen der Periode der Übernahme lat. Worte, die auf Kochkunst Bezug haben, vgl. Küche, Minze, Pfeffer zc.

Rümmelblättchen N. aus der Gaunersprache; zu hebr. gimel.

Rümmelfürke M. in der Studentensprache seit 1790 als 'Student aus dem Bannkreise der Universitätsstadt gebürtig'.

Rummer M. mhd. kumber M. 'Kummer, Gram' = nbl. kommer; mittlengl. combren 'beschweren, belästigen', engl. to cumber. Die Sippe klingt an eine roman. sehr stark an: frz. décombres 'Schutt', portug. comoro combro 'Erdbau', ital. ingombro 'Hindernis', frz. encombrer 'verschütten, versperren'; mlat. combrus 'Erdbau, Verhau, hemmende Aufschüttung'. Die germ. Wortspitze scheint ins Roman. gedrungen zu sein. Denn zu der jüngeren Form mit r finden wir im Angl. und Nord. eine Nebenform mit l: anord. kumbl 'Grabhügel'.

Rummet N. (bei Steinbach 1734 Rumt) mhd. komat N.: im 12. Jahrh. aus dem Slav. entlehnt (vgl. aslov. chomatü, poln. chomąt); daher nicht über das deutsche Gebiet hinaus verbreitet. Die slav. Sippe des gleichbed. aslov. chomatü (daraus entlehnt lit. kamantai Pl. 'Rummet') stammt aus dem Altgerm.; vgl. mittlengl. neuengl. hame, nbl. haam, westfäl. ham (das östliche Ndd. sagt Rumt), Oberhessen hōme,

Rheinprovinz hamen hammen 'Rummet': dies germ. hama- ist mit gr. κημός 'Rummet' urverwandt.

Rumpan M. im letzten Viertel des 18. Jahrh. bekannter geworden durch Bode und von Nylus 1777 Hamiltons Märchen S. 560 verzeichnet, noch in Feynag's Antibarbarus 1797 als modisch verpönt: eine archaisirende Erneuerung von mhd. kumpān kompān M. 'Gefelle, Genosse'; dies aus frz. prov. compaing 'Gefährte'. Mlat. companio eigtl. 'Brotgenosse' beruht auf einem altgerm. Ausdruck wie got. gahlaiba, ahd. gileibo M. 'Genosse' zu Laib (ahd. gimazzo 'Genosse' zu maz N. 'Speise'); vgl. bef. Laib.

Rumpe M. bei Weise 1679 Etzn. 34. 63. 211, gebucht bei Stieler 1691 als Rompe: jüngere Lautform für Rumpan.

Rumpst, **Rompöst** M. 'Eingemachtes, Schutthaufen, Düngerhaufen' mhd. kumpost, auch kumpöst M. 'Eingemachtes', bef. 'Sauertraut' aus dem Roman. (ital. composto).

Rumpf M. mhd. kumpf M. 'ein Gefäß' = nhd. kump; verwandt mit angl. cumb 'Getreidemaß', engl. coomb. Mlat. cumbia 'poculorum genera' bei Isidor.

† **Rüschel** f. Ranichen.

kund Wj. mhd. kunt (d) ahd. kund 'bekannt, kund' = got. kunps 'bekannt', nbl. kond, afäsch. käd, angl. cūp 'bekannt' engl. couth (heut nur noch in uncouth 'unbekannt, ungeschlacht, wunderbar, roh'): ein gemeingerm. Wj. in der Form kunpa- aus unverstohbenem gn-to-, das eigtl. Partizip auf to- zu dem unter können, kennen und kühn besprochenen Verbalstamm der idg. Wz. gōn gnō ist. Andere zu Wj. gewordene Part. f. unter kalt und laut.

† **Kunft** f. mhd. ahd. kunt kumft f. 'das Kommen, die Ankunft' = got. gaqumps f. 'Zusammenkunft, Versammlung'; das zu got. qiman = kommen gehörige Verbalabstraktum mit Ableitung -pi- aus -ti- (vgl. Schuld, Durst, Gift). Die Einschiebung eines f in die Verbindung mp (mß zu mft, vgl. noch Ver-nunft, Zunft, Ranft) entspricht der unter Kunt erwähnten Einfügung eines s in np (nsß zu nst).

künftig Wj. mhd. künftec ahd. kumftig 'was kommend ist, futurus'.

† **Runkel** f. 'Spinnrocken' mhd. kunkel ahd. chunchla chunchala f.: ein schwäb. alem. rhein. Wort, wofür sonst Roden gilt (so auch östreich. baier. md.). Den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort, dessen Verbreitung über das südwestliche Deutschland (vgl. noch nbl. konkel) für

Entlehnung aus dem Roman. spricht, zumal die ältere ahd. Form *ehonachla* den gleichbed. roman. Werten lautlich nahe steht: mlat. *conucla* (für **colucla* Dimin. zu lat. *colus*) 'Spinnroden' = ital. *conocchia*, frz. *quenouille* 'Spinnroden', woher auch das gleichbed. altir. *cucel*.

Kunst f. mhd. ahd. *kanst* f. 'Kenntnis, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst' — asächs. *kunst* 'Kenntnis, Weisheit', ndl. *kunst* (im Engh. fehlend, ebenso im Got.); Verbalabstraktum zu können wie *Kunst* zu kommen; s. ist euphonisch entwickelt vor dem Dental; vgl. *Brunt* zu brennen, *Gunt* zu gounen.

Kunterbunt Adj. erst seit Campe gebucht, ver einzelt seit dem 15. Jahrh. belegt, häufiger seit etwa 1800. Im 18. Jahrh. von nhd. Dialektwörterbüchern für Hamburg, Bremen und Pommer gebucht, ist es den oberd. Ma. fremd. Es bedeutet nach Niesch, Beil. 3 Allg. Zeitg. 1898 Nr. 153 S. 5 ursprgl. 'viestimmig' und ist aus contrapunct entstanden (ältester Beleg „Spiel mann, spann deine Seiten, daß es klingt fein contrabund“ bei Volte, Acta Germ. I 262).

Kupfer N. mhd. *kupfer* ahd. *kuplar* N.: altes Lehnwort aus lat. *cuprum*, woraus zunächst **kuppar* sich entwickeln mußte: die Entlehnung muß vor dem 6./7. Jahrh. stattgefunden haben. Siebenbürg. *koffer*, ndl. *mndd.* *koper*, angl. *copor* engl. *copper* zeigen eine gemeinsame Grdf. *kupar* mit einfachem *p* (neben ahd. *kupfar* aus *kuppar*, lat. *cuprum* erhält durch die westgerm. Konsonantendehnung die Doppelformen *kupf* Gen. *kuppres*). Spätlat. *cuprum* auf dem Edict. Ducllet für eigtl. *cyprum* resp. *aes cyprum* oder bloß *cyprum* (woher frz. *cuvre*) ist rom. (nicht eine griech.) Bezeichnungsweise; römischer Vermittelung haben wohl die Germanen die erste nähere Bekanntheit des Kupfers zu verdanken.

Kuppe f. 'Bergspitze' erst seit dem 18. Jahrh. schriftdeutsches Wort aus dem Nd.; hd. wäre eine Form mit *pf* *Koppe* und *Kuppe* sowie *Kaupe* ('Kamm der Vögel' auch *Koppe* genannt, vgl. asächs. *coppod* 'cristatus' von Schlangen; sind verwandte Worte mit der Grundbedeutung 'Spitze, äußerstes Ende', die dem streng hd. ver schobenen *Kopf* von Haus aus eignet. Unter *Kopf* wird lat. Ursprung angenommen (mlat. roman. *cupa* 'Becher'). Im Mhd. ist *kuppe* f. ahd. *chuppa* f. 'Kopfbedeckung' (bes. unter dem Helme), f. *Kopf*.

Kuppel f. erst nhd., aus ital. *cupola* (frz. *coupoie*).

kuppeln Ztw. mhd. *kuppeln koppeln* 'an die Koppel legen, binden, fesseln, vereinigen'; mhd.

kuppelspil 'Kuppelerei' — *kuppelwäre* 'Kuppeler' — *kuppelkerinne* 'Kuppelerin': Ableitung von *Koppel*, lat. *copulare*.

+ **Kur**, **Chur** f. 'Wahl' in Kurfürst zu erkoren, erkiesen gehörig; mhd. *kür* *kure* f. (mhd. ohne Umlaut *kur* *kure*) 'Überlegung, vrit-fende Wahl', bes. 'Königswahl' mhd. *kur* (*kur-vürste*, md. *korvürste* 'Kurnurist'); ahd. *churi* f., welche umgelautete Form in hd. Willkür regelrecht geblieben ist. Angl. *cyre* M. 'Wahl'; nord. *kor* *keyr* N. 'Wahl'. S. kiesen.

+ **kurangen** Ztw. 'rrugeln' ein hd. und nhd. Dialektwort, eigtl. 'züchtigen' bedeutend; ältere Lautform *kurrenzen* Weise 1679 Erz. 146, auch bayer. *karangen* 'zum Gehoriam treiben' schles. *karangen* 'analen'. Nach dem DWb. eigtl. ein klösterliches Wort, das in die Schul-wrache Eingang fand: mlat. *carantia* 'Büß-übung mit Fellen'.

Kürsch M. (seit Stieler 1691 gebucht) aus frz. *curasse* (Quelle frz. *cuir* 'Leder'), im 16. und 17. Jahrh. (z. B. bei Mathesius 1562 Sarepta 77^b) und noch bei Steinbach 1734 als *Küris*. Grimmschhausen 1869 Simplic. I, 3 hat Courassier 'Kurassier', aber dafür Kurisser schon im Theuerdank 1517.

Kurbe, **Kurbel** f. mhd. *kurbe* ahd. *kurba* f. 'Binde am Brunnen (zum Hinablassen und Emporziehen des Schöpfseimers)'; meist auf frz. *courbe*, weiterhin lat. **curva* 'Krummholz' zu *curvus* zurückgeführt.

Kürbis M. (Steinbach 1734 *Kürbs*) mhd. *kürbez* *kürbiz* ahd. *kurbiz* M. (selten f.) — angl. *cyrfet*. vor der hd. Lautverschiebung (von t in zz) entlehnt aus lat. *cucurbita*: ob die reduplizierte Form des lat. Wortes von den Germanen selber erleichtert wurde, läßt sich nicht entscheiden. Aus lat. *cucurbita* stammen auch ital. *cucuzza*, frz. *gourde*, woher engl. *gourd*. In Ostreich gilt *Plutzer*.

+ **küren** Ztw. 'wählen' erst nhd., abgeleitet aus älterem *kür* f. 'Wahl', gleichbed. mit *Kur*.

Kurier M. aus frz. *courrier* (Quelle ital. *corriere*) entlehnt im 16. Jahrh. (Beleg: Wittenberg 1583 Heinfahrt G II; Niephar 1593 Supplem. Epit. 30; Wintermonat 1609 Calend. Hist. Decenn. 416); am Schluß des 18. Jahrh. tritt dafür *Gilbote* auf.

Kurieren Ztw. 'heilen' aus lat. *curare*; die Entlehnung geschah um 1500 (Beleg: Thurneiers Historia 1578, Aberlinus 1601 der Kriegsleut Beduhr 102^b); Neupolds Diction. 1620 verzeichnet es zuerst.

Kurs M. 'Schiffsbahn' im 16., 17. Jahrh. *cursus* (z. B. Latomus 1617 Rel. Hist. Sem.

§. 100 „ihren cursum nehmen“) = lat. cursus; Rurs wird seit Heupolds Diction. 1620 in den Fremdwörterbüchern verzeichnet.

Rürschner M. mhd. kürsenære M. (sch aus s wie in Arsch, birschen, Hirsch): Ableitung von mhd. kürsen ahd. kursina f. „Pelzrod“ = spätangl. crusne „Pelzrod“ (mlat. seit dem 10. Jahrh. crusna crusina crusinna). Auffälligerweise dem skandinav. Norden fremd. Ein verwandtes Wort findet sich im Slavischen (aslov. krüzno „Pelz“), wo es jedoch ebenso wenig ur-sprünglich heimisch ist wie in Deutschland; doch könnte ahd. kursina uns durch slav. Vermittelung gekommen sein, vielleicht von irgend einem nördlicheren Volke (vgl. Zobel) ausgegangen. Urverwandtschaft von ahd. kursina mit gr. ῥύσα „Fell, Haut“ ist unwahrscheinlich.

kurz Adj. mhd. ahd. kurz: altes Lehnwort aus lat. curtus. Was zur frühen Herübernahme desselben vor der hd. Lautverschiebung geführt hat, ist dunkel (Urverwandtschaft mit lat. curtus ist ausgeschlossen). Nur die Annahme von Entlehnung erklärt auch das in oberdeutsch. Denkmälern erscheinende ahd. kurt (ohne Verschiebung von t zu z), das jüngere Neuentlehnung ist; vgl. ahd. porta pforta und pforza aus lat. porta. Die Form kurt ist auch asächs. anbl. afries.; vgl. noch nbl. kort, isl. kortr. Das Angl. hat aus lat. curtus ein *curtinus = cyrtlen „fein“ gebildet, sowie cyrtel = engl. kirtle aus *kurtl eigtl. „Kurzkleid“ (aber engl. short angl. sœort beruht mit der unter Schürze behandelten Sippe auf lat. *excurtus). Vgl. noch mager.

kusch Interj. mit dem 3tw. kuschen (aus frz. couche coucher) seit Frisch 1741 gebucht; wohl Lehnwort des 30 jähr. Kriegs aus der Jagdsprache.

Küssen s. Kissen. — **küssen** s. Kus.

Küste f. zur Zeit Stieler's, der das Wort 1691. 1695 zuerst bucht, in die Schriftsprache aufgenommen aus nbl. kuste kust „Küste“, das mit engl. coast (mittelengl. cōste) roman. Ursprungs ist: afrz. coste frz. côte „Küste“.

Küster M. mhd. ahd. kustor kuster M. Mit dem Christentum ins Deutsche gedrungen; während bei Kreuz aus ahd. krüzi der lat. Stamm cruci-, Acc. Sg. crucem (und nicht der Nominativ crux) zu Grunde liegt, geht unser Küster nicht auf lat. custodem (Stamm custodi-) zurück, auch nicht auf den Nom. Sg. custos, da in ahd. Zeit kein Ahotazismus mehr stattfindet. Vielmehr haben wir von einem mlat. wirklich bezeugten custor (custorem) auszugehen, einer

falschen Nominativform zu gewöhnlichem custod-, welche auch in afrz. cuister — cousteur „Küster“ steht. Mlat. custos (sc. ecclesiae) „Aufseher, Hüter der Kirchenkleinodien, heiligen Gefäße u. presbyter s. clericus cui ecclesiae et templi cura incumbit“. — In gleicher Bedeutung mlat. costurarius, woher asächs. costarāri, sowie nhd. dial. Gusterer (afrz. cousturerie). In Altbaiern und Schwaben gilt Mesner, in Franken Kirchner, in Hessen Oppermann.

Kuß M. (in der nhd. Volkssprache vielfach zurückgebrängt; vgl. alem. šmuts, mittelh. šmats, östreich. busserl) mhd. ahd. kus (Gen. kusses) M. = nbl. kus, asächs. cus cos (Gen. -sses), angl. coss, anord. koss M.: ein gemeingerm. Wort für „Kuß“; nur got. *kussus fehlt (vgl. got. kukjan, ostfries. kükken „küssen“). Eine vorgerm. Wz. gut gud „küssen“ zeigt sich nirgends; sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen, es sei denn, daß ir. bus „Lippe“, gäl. bus „Mund mit beiden Lippen“ verwandt ist. — **küssen** 3tw. mhd. mnhd. küssen ahd. kussen schw. 3tw. = angl. cyssan engl. to kiss, nbl. kussen, anord. kyssa.

Kutsche f. schon im 16. Jahrh. (zunächst als Götschswagen 1562, Kutschwagen 1571 nach dem Wb.) als „ungarischer (erst zweirädriger) Reisewagen“ geläufig, aus ungar. koszi „Wagen aus Koszi“ (bei Raab): ein gemeineurop. Kulturwort der Neuzeit; vgl. frz. span. coche, engl. coach, ital. cocchio, nbl. koets.

Kutte f. mhd. kutte f. „Mönchskutte“; vgl. mlat. cotta cottus „tunica clericis propria“, das aber mit zugehörigen roman. Worten (frz. cotte „Unterrock“, ital. cotta) auf das in ahd. chozzo mhd. kotze „grobes Wollenzeug, Decke“ stehende germ. kotta- zurückgeht. Vgl. Kotte.

Kutteln f. „Kalbaunen“, auch Kuttelfled und bei elsäß. Schriftstellern des 15./16. Jahrh. Kottfleisch, aber seltsam in der Nacher Ma. Roßmarkt „Kuttelmarkt“ — Roßmänger „Kuttelverkäufer“; mhd. (13. Jahrh.) kuteln f. „Kalbaunen“; als gut hochdeutsches Wort (nhd. dafür Kalbaunen) kam es mit nhd. küt „Eingeweide“ nicht wohl urverwandt sein; eher ist an got. qibus „Bauch“ zu denken.

Rur M. „Teil einer Fische“ älter nhd. (16./17. Jahrh.) und noch dial. Rurūs (G. Agricola 1546 Interpret. Voc. Metall. 482 Ruchsz und Peucer-Eber 1556 Vocab. Olb. „Ruchsz oder Teil“; Mathesius 1562 Sarepta 90. 135^b Rur Rurūs; Chyträus Kap. XV Rurūs usw.): von den böhm. Grenzgebirgen aus vorgebrungen; auch tsch. ist gleichbed. kukus vorhanden.



Lab N. aus mhd. lap (b) N. 'Lab', auch 'saure Flüssigkeit' ahd. lab 'Brühe'; es ist, da letzteres die Grundbedeutung sein wird, nicht unwahrscheinlich, daß weiterhin altgerm. Worte für 'Arzenei' verwandt sind: got. lubja F. 'Gift', anglf. lyb 'Gift', anord. lyf 'Arzenei', ahd. luppi N. 'tötlicher Saft'; besonders ist zu beachten mhd. kaeluppe F. ahd. kasiluppa, anglf. cys-lyb gleichbed. mit mhd. kaelap (das Ablautsverhältnis von Lab zu lubja entspricht etwa dem von hb. Nase zu anglf. nosu engl. nose). Die Grundbedeutung des Stammes scheint 'starke, scharfe Essen, Pflanzensaft' zu sein; anord. lyf 'Arznei' und got. lubja 'Gift' sind Differenzierungen aus derselben Grundbedeutung.

Labberdan M. 'gepökelte Kabeljau' erst nhd., aus dem Nhd.; dazu mit auffälligen Abweichungen die nhd. labberdaan, engl. abberdaan und slabberdaan, engl. haberdine mit gleicher Bedeutung. Zu Grunde liegt nicht der Name der schott. Stadt Aberdeen, sondern eher der tractus Laburdanus = frz. le Labourdain, ein Teil des Basckenlandes (Bayonne hieß Laburdum); frz. Vermittelung hätte das Wort ins Nhd. gebracht; die Form abberdaan beruht auf verkehrter Auffassung des anlautenden l als Artikel. Vgl. noch Kabeljau.

laben Ztw. mhd. laben ahd. labôn 'waschen, erquicken, erfrischen'. Berücksichtigt man die von Tacitus berichtete Liebe der alten Germanen zum Baden, so kann man sich die Bedeutungsentwicklung von 'waschen' nach 'erfrischen' schon denken. Da nun das Verb. ahd. labôn = anglf. gelasian, nhd. laven nur westgerm. ist und zugehörige primäre Ableitungen fehlen, darf man an Entlehnung aus lat. lavare 'waschen' denken (lat. v = germ. b in Verona = Bern, Ravenna = Raben). — Labe F. 'Erquickung' mhd. labe ahd. laba.

Labyrinth N. schon im 16. Jahrh. (z. B. bei S. Frank und Zwingli) allgemein üblich, seit Neupold 1620 gebucht: aus gr.-lat. labyrinthus.

Lache F. mhd. lache ahd. lahha F. 'Lache, Pfütze, Wasser in einer Erdvertiefung'; im Oberd. findet sich eine Nebenform (bair.) lacke = ahd. laccha 'Pfütze', wodurch die Annahme der Entlehnung aus lat. lacus mit der vulgären Nebenform laccus empfohlen wird; daraus auch ital. lacca 'tiefer Grund'; aslov. loky 'Lache' scheint hb. Ursprungs zu sein. Aber anglf. lacu =

engl. lake 'See' ist aus lat. lacus entlehnt (anglf. lagu 'See' jedoch ist mit dem lat. Wort urverwandt).

lachen Ztw. mhd. lachen ahd. lahhên lahhan älter hlahhan; daß hh des hb. Wortes beruht auf älterem hj nach got. hlahjan (Prät. hlôh) 'lachen', anglf. hlyhhan hlæhhan engl. to laugh, nhd. lachen 'lachen'. Außerhalb des Germ. ist der Stamm hlah, vorgerm. klak (wohl onomatopoeiet. wie die Sippe von klingen oder lit. klegėti 'lärmen, laut lachen') nicht mit Sicherheit nachzuweisen. — Ableitung Lache F. aus mhd. lache F. 'das Lachen'; vgl. engl. laughter anglf. hleahtor, mhd. lahter 'Gelächter'; lächeln aus mhd. lecheln ist Iterativ zu lachen.

Lachs M. mhd. lahs (Pl. lehse) ahd. lahs = anglf. leax, anord. lax, schott. lax: gemein-germ. und urgerm. Bezeichnung des Lachses, verwandt mit der slav.-lit. Bezeichnung: lit. lasziszà, lett. lasis, russ. lososü 'Lachsforelle', poln. losos 'Lachs'. Darnach ergibt sich (vgl. Fuchs und Luchs), daß das s in germ. lahs- Suffix ist und nicht zur Wurzel gehört. Vgl. Salmen.

† **Lahter** Mf. 'Kloster' mhd. lahter lafter (md.); von dunkler Borgehichte; sein Stamm ist nicht derselbe wie in Kloster.

Lack M. seit Schottel 1663 gebucht: aus ital. lacca, das oriental. Ursprungs ist (pers. lack = skr. lakṣā 'Lack').

Lackmoes aus nhd. lackmoes im Anfang des 18. Jahrh. entlehnt.

Lade F. mhd. lade (ahd. *lada *hlada ?) F. 'Behälter, Kasten': Lade ist eigtl. eine 'Vorrichtung zum Beladen, Aufladen'; das entsprechende anord. hlaða bedeutet 'Scheune (Ladebühne)', ebenso mittengl. laþe, woher engl. lathe 'Drehserban'. Wegen weiterer Bezüge vgl. das Ztw. laden. Übrigens wäre auch Verwandtschaft von Lade mit dem folgenden Subst. Laden denkbar; 'Bretterkasten' wäre dann die Grundbedeutung.

Laden M. mhd. lade M. 'Brett, Bohle, Fensterladen, Kaufladen'. Man hat von der Bedeutung des mhd. lade 'Brett' als der ursprünglichen auszugehen, wodurch Ableitung vom Ztw. laden unwahrscheinlich und Beziehung zu nhd. Latte wahrscheinlich wird; da Latte im Got. als *lappō und Lade als *lapa darzustellen wäre, hätte man ein laþ, vorgerm. lat mit der Bedeutung 'Brett' anzunehmen; vgl. Latte.

Laden¹ 3tv. 'mit Tragbarem beschweren' mhd. laden ahd. ladan (älter hladan) = got. hlapan, angl. hladan engl. to lade, nbl. laden. Auffällig ist das d des angl. Wortes gegenüber dem p des got. und d des ahd.; die Unregelmäßigkeit liegt wahrscheinlich auf Seiten des Got. Ahd., welche unursprünglichen grammatischen Wechsel hatten, als läge idg. t zu Grunde; in der That aber liegt idg. dh zu Grunde (hladan hlōd hlōdum hlādans, nicht hlapan hlōp hlōdum hlādans); vgl. ařlov. klada (klasti) 'legen', das mit engl. to lade eine idg. Wz. kladh erweist. Vgl. Last und Lade.

Laden² 3tv. 'wohin berufen' mhd. laden ahd. ladōn (von laden¹ urfrgl. durch den Anlaut völlig unterschieden) = got. lapōn 'berufen', angl. lađian, mndl. laden. Für die Bedeutung dieser germ. Wz. lap vgl. got. lapōns f. 'Berufung, Trost, Erlösung', das Adv. lapaleikō 'sehr gern' und nhd. Luder. Ein Begriff 'liebevoll behandeln, bitten' muß als Ausgangspunkt genommen werden; eine Wz. lat mit dieser Bedeutung ist im Kreise der übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Laffe M. mhd. lape lappe M. 'einfältiger Mensch, Laffe'. Das Verhältnis von nhd. Lump zu Lumpen macht mhd. lappe 'Laffe' neben *lappe 'Lappen' begreiflich; doch ist die nhd. Form mit ff neben dem mhd. pp unklar; vgl. läppisch. Andere denken für nhd. Laffe an Beziehung zu nbl. nbb. laf 'fabel'.

Lage f. mhd. läge ahd. läga f. 'Liegung, Lage': zu liegen. Dazu auch nhd. Lager M. (für eigtl. leger) für mhd. lēger ahd. lēgar M. 'Lager' = angl. lēger engl. lair, got. ligrs.

† **Lägel** f. **Veget.**

lahm Adj. mhd. ahd. lam (Plur. lame) 'glieder schwach, lahm'; und zwar hat die allgemeinere Bedeutung 'glieder schwach' als ursprünglich zu gelten, da ein zum selben Stamme mit anderer Ablautstufe gehöriges Adj. ahd. luomi mhd. lüeme 'matt, schlaff', sogar 'mild' bedeutet. Doch zeigen anord. lame, angl. lama engl. lame, ařsch. lamo, nbl. lam 'lahm', daß die im Nhd. herrschende Bedeutung uralt ist (dafür got. halts, andb. angl. halt gleich lat. claudus, fřr. khōda). Altes lama- 'schwach, gebrechlich' (daraus entlehnt prov. lam) läßt an ařlov. lomlja (lomiti) 'brechen' (Wz. lam) denken; russ. lomōta 'Gliederreißen'. Vgl. noch nord. lemjā 'lähmen, untuglich machen'.

† **Lahn** M. erst nhd., aus frz. lame f. 'dünne Metallplatte, Draht'.

Laib M. mhd. ahd. leip (b) (älter ahd. hleib) M. 'Brot'. Es ist das ältere germ. Wort gegen-

über der jüngeren Bezeichnung Brot, welche dem Got. noch ganz und dem Angl. fast ganz fehlt. Vgl. got. hlais (Gen. hlaisib), angl. hlāf; dazu noch got. gahlaiha, ahd. gileibo M. 'Genosse' unter Rumpan. Auch engl. lord aus angl. hlāford hlāfweard (got. *hlaiwards) 'Herr' eigtl. 'Brotwart', sowie engl. lady aus angl. hlāfsdige 'domina' (eigtl. 'Brotverteilerin') enthalten unser hd. Laib in der Zusammensetzung; vgl. noch engl. lammas 'Fest am 1. August' aus angl. hlāfmæsse 'Brotmesse als eine Art Erntedankfest'. Diese uralten Zusammensetzungen beweisen das hohe Alter von Laib und den jüngeren Ursprung von Brot. Das Slav. hat sein chlēbū 'Brot' (daraus lit. klėpas, lett. klaipas 'Brot') einem altgerm. Dialekte entlehnt (wie denn das altgerm. Wort auch ins Finn.-Eřthn. drang: finn. leipä, eřthn. leip 'Brot'). S. Lebkuchen.

Laich M. ein zweifellos uraltes Wort, das aber erst im späten Nhd. vorkommt; entsprechend mndb. lek, schwed. lek, dän. leeg. *laik muß etwa als got. Form zu hd. Laich vorausgesetzt werden, wodurch Zusammenhang mit germ.-got. laikan 'springen' denkbar wird; mundartlich bedeutet Laich 'lusus venereus' (vgl. Leich).

Laie M. mhd. leie leige ahd. leigo leiyo M. 'laicus': Quelle ein romanisiertes lat. laicus, woraus nbl. leek und angl. læwed 'Laie' (engl. lewd 'niedrig'). Die Entlehnung fand wohl später statt als die von Priester, Probst und anderen kirchlichen Bezeichnungen.

Lakai M. schon im 16. Jahrh. häufig und zwar zunächst im Südwesten entlehnt aus dem schon um 1400 bezeugten frz. laquais (eigtl. 'Diener, der seinen Herrn zu Fuß begleitet', aus span. lacayo). Belege: Frisius 1541 Diction. 237^b laggan; Crusius 1562 Gramm. I, 266 Lađai; Frischlin 1599 Nomencl. 429 Lađen; Lađen auch in Gleibans Oratio 1542: Laquai bei Brissach 1573 Grünbl. Antwort S. 43. Seit Maaler 1561 (als Laggan Lađen) gebucht.

Laken M. erst nhd. (seit Schottel 1663 gebucht) aus dem Ndd. (anbb. lakan = eigtl. hd. Lachen mhd. lachen ahd. lahhan): Westfalen lieferte viel Weinen (vgl. Rinnen) nach Süddeutschland, daher konnte die nbb. Lautform die hd. verdrängen (dazu mittengl. lake, angl. lacer). Die Form Laken schon bei Tronsperger 1573 Kriegsbuch 202. S. Leilachen.

Lakrige f. spät mhd. lakeritze: aus lat. liquiritia (das a in der ersten Silbe des deutschen Wortes infolge von Unbetontheit aus i entstanden), gleich griech. γλυκύριζα (mit der neueren Aussprache der Vokale). Ursprünglich

gr. Worte der älteren mittelalterlichen Medizin bewahren wir in Arzt, Buchse, Pflaster, Latwerge usw. Neuere Na. haben einheimische Benennungen geschaffen: rhein. Bärenbreck, nassau heß. Bärenzucker u. a.

lassen Jtw. mhd. lassen 'mit schwerer Zunge sprechen, lassen'; das entsprechende anord. lalla 'wie ein Stind wanken beim Gehen' zeigt eine auffällige Übertragung der Bedeutung. Das gr. λαλεῖν, lat. lallare, hd. lallen sind kaum verwandt, sondern selbständige onomatopoetische Neuschöpfungen innerhalb der einzelnen Sprachen.

+ **Lambertsauß** f. 'große Haselnus' eigtl. 'lombardische Nuss' (mhd. Lombardie Lombardie Lampart 'Lombardei, Italien'). Vgl. Walrus.

Lamm N. mhd. lamm (Pl. lamber) ahd. lamb N. Plur. lembur) = got. lamb, angl. lymb engl. lamb, nbl. lam 'Lamm': urgerm. Benennung, die auch ins Finn. (als lammas Gen. lampaan, drang. Bezüge außerhalb des Germ. sind noch nicht gefunden).

Lampe f. mhd. lampe f. nach frz. lampe (gr. λαμπάς, woher auch engl. lamp. Vgl. Ampel. **Lampe** als Bezeichnung des Haken (schon in Reineke Vos) ist Hakenform für Lamprecht Lantbrecht Lambert so ist fruhne. Wat als Benennung des Haken aus Walter geführt).

Lamprete f. mhd. lamprete, das auch zu lemprede lantrede usw. umgedeutet wurde; ahd. lampreta nach lat. lampreda (woher frz. lamprete, engl. lamprey) mit der Nebenform lampetra eigtl. 'Steinlecker'.

Land N. mhd. lant (d) ahd. lant (t) N. = got. land N. 'Gegend, Landgut, Vaterland', anord angl. engl. nbl. ajschl. land 'Land': urverwandt mit dem gemeingerm. Wort (Grdf. landa) sind ir. land lann, kymr. llan, fonn. lan (aus Grdf. *landhā) 'freier Platz, Fläche, eingetriedigtes Stück Land, Hof', bret. lan 'Heide' sowie aslov. ledina 'Heideland, unkultiviertes Land' russ. lyada lyadina, mit welchem letzteren schwed. dial. lunda 'Brachfeld' im Vokalismus übereinstimmt. Land ist also nordwestop., wahrend Acker eine weit größere Verbreitung hat. Die roman. Sippe von ital. lande, frz. lande 'Heide, Ebene' vgl. baß. landa 'Feld'?, stammt eher aus dem West. als aus dem Germ.

landen Jtw. seit Stieler 1691 gebucht: ein nhd. Lehnwort, wofür im Oberdeutschen des 16. 18. Jahrh. meist anlanden so noch bei Wieland.

Ländler M. erst im 19. Jahrh. auftkommend, eigtl. 'Lanz' aus dem Vendl, d. h. aus Streich ob der Ens'.

+ **Landsknecht** M. eigtl. 'Soldat im Dienste des Landes' am Schluß des 15. Jahrh. auftretend und im 16. Jahrh. allgemein üblich; volksetymologisch vielfach als Lanzknecht gefaßt. Im 16. Jahrh. dazu eine abgekürzte Nebenform Lanz Langt, uripr. als ital. span. Schimpfwort der deutschen Landsknechte und der Deutschen überhaupt (schon 1527 Wahrhaftige und kurze Bericht in der Summa usw. S. 2; verzeichnet bei Neupold 1620 Dietion. 234; weitere Belege bei Volte Jachens Jch. 17, 200) — ital. lanzo neben eigtl. lanzichenecco.

lang Adj. mhd. lanc (g ahd. (und ajschl.) lang = angl. engl. long, got. laggs, anord. langr, nbl. nhd. lang: gemeingerm. Adjektiv, urverwandt mit dem gleichbed. lat. longus; vielleicht ist auch altper. drānga 'lang' verwandt, so daß für das Lat. und Germ. eine Grdf. dlongho-s voraussetzen wäre; gr. δολῖχος, aslov. dlǫgǫ, str. dirghās 'lang' hält man mit Recht fern. — Mhd. langsam ist eine der frühesten Bildungen auf sam. got. nur lustusams 'lustsam, erhebt': angl. longsum 'langwierig, andauernd', ajschl. langsam; im Mhd. besteht neben langsam 'lange dauernd' ein langseim 'zögernd', im Mhd. neben lancesam Adj. Adv. 'langsam' ein lanceseime 'zögernd, langsam'; im Mhd. geht langseim verloren und langsam übernimmt seine Bedeutung. S. noch Lenz.

Langohr f. Gsel.

Lanze f. mhd. lanze f. nach afrz. lance (lat. lancea, vgl. ital. lancia).

Lanzette f. seit Schottel 1663 gebucht und im 17. Jahrh. allgemein üblich (Puffinus 1629 Schifffahrt XXI, 83 Lanzeet, Moicheroich 1650 Philander I, 113 Langete): aus frz. lancette.

Lappalie f. bloß nhd. seit Stieler 1691 gebucht: aus nhd. Lappe mit lat. Endung und Betonung wie in Schmieralien fruhnhd. Sankalien, auch Schenkalien).

Lappen M. mhd. lappe f. ahd. lappa f. 'niederhängendes Stück Zeug, Lappen'; eigtl. wohl nur md., im Oberd. dafür Fleck Luther verwendet Lappen, aber gleichzeitig hat dafür das Basler Bibelglossar von Ad. Petri 1522 'Stück, Fleck, Lump'. Entsprechend angl. lappe 'Saum, Zipfel am Kleide' engl. lap 'Schöß, Zipfel am Kleide', nbl. lap. Unklar ist die Unregelmäßigkeit in der Aussprache von angl. pp und hd. pp angl. pp sollte hd. pf sein. Gr. λόπος 'Lappen' ist zu vergleichen oder besser lit. lopas 'Flecken, Lappen' lopyl. 'Flecken'.

läppisch Adj. erst nhd., zu mhd. lappe 'Lappe, einfältiger Mensch', das im ältern Mhd. und noch dial. als Lappe blieb; vgl. Lasse.

Lärche *F.* mhd. lercel larche; ein ahd. *lerihha *larihha ist zufällig nicht bezeugt; aber der Weg von lat. larix (Acc. laricem, vgl. Relch aus lat. calicem) führt notwendig über urdeutsches *larik, verschoben und umgelautet *lerihha. Die Verschiebung von k zu ch und der Umstand, daß eine lat. Aussprache larikem (engl. larch) zu Grunde liegt, weisen auf sehr alte Entlehnung; vgl. Relch. Aus dem Roman. vgl. ital. larice, rätoruman. larisch.

Lärm *M.* mit mehreren Nebenformen schon dem ganzen 16. Jahrh. geläufig z. B. Mathesius 1562 Sarepta 132 Verm mit der Nebenform German 290b, die schon bei Luther begegnet (aber Ab. Petriß Bibelglossar 1522 ff. hat dafür „Auflauf, Aufruhr“): mit engl. larum „Lärm“ entstanden aus ital. allarme, frz. alarme mit Aufgebung des unbetonten anlautenden Vokals, woraus sich die älteren Nebenformen (16. Jahrh.) Allerm und Larmen erklären: identisch mit Alarm.

Larve *F.* erst früh nhd. (schon um 1500 häufig, z. B. bei Gatten, und seit Neupold 1620 gebucht): aus lat. larva mit der Aussprache von v als f wie in hd. Brief, Käfig, Verä.

† **lasc** *Abj.* „schlaff“ mhd. ahd. *lasc; vgl. anord. lpskr (got. *lasqs) *Abj.* „schlaff, laß“: mit ableitendem sk aus der Wurzel laß, lassen gebildet (got. *lasqa- würde für *latsqa- stehen). Doch ist, weil lasc erst im Nhd. bezeugt ist, Entlehnung aus einer lautverwandten roman. Sippe nicht unwahrscheinlich (vgl. frz. läche, ital. lasco „träge“).

† **Lasche** *F.* mhd. lasche *F.* „Fetzen, Lappen“; denkbar wäre Verwandtschaft mit Lappe in der Weise, daß der Labial von Lappe unterdrückt wäre vor sch: also ahd. *laska für *lafska?

† **Lase** *F.* „Karaffe“ ein md. Wort, im Nhd. Mhd. unbezeugt: wohl zu lassen gehörig.

lassen *3to.* mhd. läzen ahd. lāzzan *st.* 3to.; vgl. angl. lætan engl. to let, nbl. laten, anord. láta, got. lētan; vorgerm. Gestalt der gemeingerm. Wz. lēt „lassen“ ist lēd (mit lad als schwacher Ablautstufe vgl. laß). Der einzig sichere Bezug im Kreise der übrigen idg. Sprachen ist das unter laß angeführte lat. lassus „matt, schlaff“, wodurch „nachlassen, ablassen“ als Grundbedeutung des Verbalstammes wahrscheinlich ist. Daraus entwickelt mhd. läzen die Bedeutungen im Simplex und in der Zusammensetzung „frei lassen, unterlassen, zurücklassen“ usw. wie im Nhd.

Last *F.* (oberd. Maßf.) mhd. mndd. last ahd. last älter hlast *FM.* „Last“: zu laden (got. hlaþan); das st ist Ableitung, vor welcher

der auslautende Dental des Verbalstammes hlaþ schwinden mußte; ebenso angl. hlæst engl. nbl. last „Last“. Im Nord. übernahm ein altes Partizip auf to die Bedeutung „Bagenlast“: hlæss *N.* (für *hlaþto-). Das deutsche Wort drang ins Roman. (frz. lest *M.* „Ballast“ — laste *M.*, ital. lasto „Last“ als Schiffsgewicht). Wegen weiterer Bezüge vgl. laden und Ballast.

Laster *N.* mhd. mndd. laster ahd. lastar *N.* „Schmähung, Schande, Fehler“. Es gehört (mit Ausfall von h vor s vgl. Miß) zu einem im Nhd. bewahrten *st.* Zeitwort lahan „tadeln“ = angl. léan „tadeln“. Urgerm. lahstra- ist aus dem Verbalstamme lah vermittelt einer Ableitung stra- gebildet, die älteres Suffix tra vertritt; dies zeigt sich in angl. leahor *N.* „Bormurf, Sünde“ = mndl. lachter. Andere Ableitung aus demselben Stamme zeigt nord. lōstr (*got. lahstus), woraus mittlengl. last „Fehler, Mangel“. Außerhalb des Germ. ist altr. locht (aus lokto-) „Fehler“ zu vergleichen.

laß *Abj.* mhd. ahd. laz (zz) „matt, träge, faumelig“ (s. legen); im Oberd. gilt dafür müde (wie denn Ab. Petriß Basler Bibelglossar 1522 ff. Luthers laß mit mied übersetzt). Entsprechend got. lats, anord. latr, angl. læt, mndd. mndl. lat „lässig, träge, faul“. Ein durch Ablaut aus dem Stamme lēt von lassen gebildetes urgerm. Adjektiv: lāt- ist die schwache Ablautsform zu lēt (s. schlaff = ahd. slāf zu Wz. slēp). Der nahe Anklang an lat. lassus hat historische Berechtigung: lassus ist altes Part. für *lad-tos; lad ist die dem nhd. laß zu Grunde liegende vorgerm. Wurzelform; vgl. laß, lassen, legt. Aber die Annahme von Entlehnung des hd. laß aus der roman. Sippe (ital. lasso, frz. las, lat. lassus) ist unbegründet.

lateinisch *Abj.* mit Bewahrung der fremden Accentuierung (im Gegensatz zu engl. latin). Der Diphthong der zweiten Silbe beweist, daß das *Abj.* schon vor dem Nhd. bei uns eingebürgert war: mhd. latinisch ahd. latinisc, das innerhalb der ahd. Periode heimisch wurde — das Unterbleiben der Verschiebung von t (latinus) zu hd. zz ist beweisend — zunächst im Anschluß an die Klosterschulen, in denen das Latein als Kirchenprache gepflegt wurde.

Laterne *F.* mhd. latérne (lanterne) *F.*: mit Bewahrung des fremden Accentes (aber in nordöstlichen Teilen Thüringens Lätter betont) aus lat. laterna = frz. lanterne (daraus engl. lantern).

Latte *F.* mhd. latte ahd. latta *F.* = nbl. lat, angl. lætta læþpa mittlengl. læþpe engl. lath „Latte“: ein grammatisch wie etymologisch

schwieriges Wort. Auffällig ist die Entsprechung von tt in Angls. lætta und ahd. latta (angls. tt sollte hd. tz sein, nur angl. þþ entspricht einem hd. tt). Leider fehlt im Nord. und Got. ein entsprechendes Wort. Doch nötigt nichts die Sippe als fremdländisch zu betrachten; da nhd. Laden verwandt ist, steht germ. Ursprung fest. Man leitet daher mit Recht aus hd. Latte eine verwandte roman. Sippe ab: frz. latte, ital. latta 'flache hölzerne Stange'. Der germ. Sippe urverwandt ist ir. slath (bret. laz) 'Rute, Stange' aus Grbf. slatta.

Lattich M. mhd. lattech latech lateche ahd. lattūh (latohha): innerhalb der ahd. Periode aus lat. lactuca durch Mittelformen lattūca lattūca entlehnt; vgl. angl. leahtric 'lactuca' (vgl. Attich zu lat. acte). — In Huflattich zeigt sich Lattich als Vertreter von lat. lapatium (mhd. houfleteche ahd. huofletihha), genauer mlat. lapatica (Mittelformen lapatica lapatica lappica).

Latwerge f. mhd. latwërge latwërje latwërje f.; das t des Wortes steht wie bei Lattich für ct (assimiliert tt); lactuarius hat a in der unbetonten ersten Silbe für e wie in Laktige. Dem Fremdwort liegt gleichbed. spätlat. electuarium zu Grunde, das im Mhd. seine Grundform zuweilen bewahrt: mhd. electuarje lectquerje. Durch die von Griechenland ausgegangene mittelalterliche Medizin (vgl. noch Laktige, Büchse, Arzt usw.) wurde das mlat. Wort, das dem gr. ἐλεκτόν ἐκλειγμα 'Arzenei, die man im Munde zergehen läßt' entsprang, ins Deutsche nach roman. Vorgänge überführt: ital. lattovaro, frz. électuaire (woher engl. electuary 'Latwerge').

Latz M. frühnhd., aus afrz. latz M. 'Nestel, Schnürband' (woher auch engl. lace); ital. laccio 'Schnur' = lat. laqueus 'Schlinge'.

lau Adj. mhd. la (flekt. läwer) ahd. läo (flekt. läwër): wahrscheinlich für älteres *hlāo (got. *hlēws); vgl. anord. hlýr hlér 'lau, mild' (vom Wetter), nbl. lauw. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge.

Laub N. mhd. loup (b) ahd. loub MN. = got. laufs (Plur. laubōs) M., angl. léaf engl. leaf 'Blatt', nbl. loof. Man denkt für dieses gemeingerm. lauba an Beziehung zu lit. lápas 'Blatt', das aber gegenüber dem Diphthong des germ. Wortes auffälligerweise bloßes a hat (vgl. Haupt neben lat. caput?); gr. λέπος 'Schale, Rinde' liegt schon weiter ab.

Laube f.; mit der heutigen Hauptbedeutung konkurrieren landschaftlich viele Nomina der Volkssprache: oberösch. erzgeb. westfäl. Luf-

haus, thuring. Hütte (auch bei Goethe); am verbreitetsten ist dial. Gartenhaus und Gartenlaube, im 16. Jahrh. Sommerlaube. Unser heutiges Laube 'Laubhütte, Gartenhaus' beruht auf den letzten Benennungen. Ursprgl. bedeutete Laube 'bedeckte Halle' = mhd. loube (löube) f. 'Vorhalle, Geschäftshalle, Gerichtshalle, Gallerie um das obere Stockwerk eines Hauses' ahd. loubā (louppēa) f. 'Schutzbach, Halle, Vorbau'. Ein umgelautetes laube begegnet in mb. nbd. Ma.; vgl. hess. leibō 'Speicher', nbd. löve. Die umlautslose Form laube ist oberdeutsch (vgl. das Fehlen des Umlauts in drucken und taufen). Wohl verwandt mit anord. lopt 'oberes Stockwerk, Balkon' (daraus engl. loft). Die nhd. Bedeutung 'Laube' fehlt im Mhd. Mhd. Das ahd. Wort ging als laubia über ins Roman. (ital. loggia, frz. loge 'Hütte, Zelt, Galerie').

Lauh M. mhd. louch ahd. lough (hh) M. = anord. laukr, nbl. look, angl. léac engl. leek 'Lauch' (wozu lie in garlick 'Knoblauch'): ein gemeingerm. und urgerm. Wort, das im Finn. als laukka, im Altnor. als lukū Aufnahme fand. Wie die meisten alten Pflanzen- und Tiernamen von dunkler Grundbedeutung. Griech. λύγος 'eine Strauch- und Baumart' liegt der Bedeutung wegen fern. Vielleicht ist alitr. luss 'Kraut, Pflanze' (aus *luksu-) urverwandt.

† **Lauer** M. 'Nachwein' kommt von dem lat. lōra her, welches den sauren Nachwein bedeutet, der aus den Hülsen und Kernen der bereits gepressten Trauben durch zugegebenes Wasser gemacht wird" Lessing. Schon ahd. lōra mhd. löre f. (ahd. lörra mhd. liure aus Grbf. *lörea flekt. in dem gleichbed. schwäb. leier; dazu schw. glōri aus ahd. glōrra?). Über die Zeit der Einführung der italischen Weinkultur nach Deutschland vgl. Wein, Winzer, Kelter, Kelch, Most. Auf lat. *lörea weist auch ital. loja 'Schmug'.

lauern 3tv. spätmhd. lären schw. 3tv. = nord. löra 'schlummern'; mittellengl. louren engl. to lower 'düster blicken'; vgl. noch mittellengl. lurken (für lür-ken) engl. to lurk 'auf-lauern, lauschen, versteckt liegen'. Letzte Bedeutung scheint der des deutschen und des nord. Wortes zu Grunde gelegt werden zu müssen.

† **Läufel**, Lauft 'Schale' (bes. Rüsschale) ein hess.-fränk. Wort; entsprechend ahd. louft 'Rüsschale, Baumrinde'. Urverwandt mit lit. lupinai 'Obstschalen' (lūpti 'abshäuten, schälen'), poln. lupina 'Hülse'.

laufen 3tv. mhd. lousen ahd. lousan älteste Form ft. 3tv. hlauffan = got. hlaupan 'laufen',

angl. hléapan ft. 3tr. 'laufen, springen, tanzen'
engl. to leap 'springen, hüpfen', nbl. loopen,
anord. hlaupa: ein spezifisch germ. Wort, allen
Dialekten gemein. Für ein Etymon fehlt jeder
Anhalt (gr. κραιπνός 'schnell' ist mit got.
hlaupan nicht verwandt, eher ist lit. klūpti
'stolpern' zu vergleichen). Die germ. Wurzel
hlaup hat eine Nebenform hlūp: hlōp (mhd.
nhd. dial. geloffen Part.). — Nhd. Lauft Plur.
Läufte M. mhd. ahd. louft M. 'Lauf' (mhd.
Pl. löufte 'Zeitläufte').

Lauge f. mhd. louge ahd. louga f. =
mnhd. lōge, nbl. loog, angl. léah engl. lie lye
'Lauge'. Das Altnord. hat laug f. 'warmes
Bad' (im Neuzsl. noch in zahlreichen Eigen-
namen in der Bedeutung 'heiße Quelle').
Vielleicht hängt dieses germ. Wort für 'warmes
Bad' mit der idg. Wz. low lu 'baden' zusammen
(vgl. lat. lavare), wie das gleichbed. schwed.
lut, wozu eine erweiterte Wz. idg. luk gleich
germ. luh 'waschen' in ahd. luhhen 'waschen',
schwäb. lichen, nordfränk. henneberg. lüen
'gewaschene Wäsche durchs Wasser ziehen' stecken
dürfte. Das hd. Wort erscheint in den slav.
Sprachen als lug 'Lauge'.

Läugnen 3tr. mhd. lōgenen lougenen
lougen ahd. louginen loungen schw. 3tr. =
asächs. lōgnjan, nbl. loochenen, angl. lēhnan
lýgnan, got. laugnjan 'läugnen'; anord. leyna
'verbergen' (got. galaugnjan 'verborgen sein')
mit Ausfall eines g vor n. Ein gemeingerm.
schw. 3tr. mit der Bedeutung 'läugnen', eigtl.
Ableitung eines Nomens ahd. loughna f.
'Läugnung' (anord. laun), das durch Ablaut
aus dem Stamme von lügen (Wz. lug) gebildet
ist. Vgl. lügen.

Laune f. mhd. lüne f. 'Laune, wechselnde
Gemütsstimmung'; außerdem hat das mhd.
Wort die Bedeutungen: 'Mondphase, Zeit des
Mondwechsels, Veränderlichkeit des Glückes'.
Diese Bedeutungsreihe zeigt, daß lat. lūna zu
Grunde liegt und daß die mittelalterliche Astro-
logie, die des Menschen Glück aus den Gestirnen
lesen wollte, die Bedeutungsentwicklung des
Wortes bestimmte; vgl. die verwandten roman.
Worte und deren Bedeutung: ital. luna, frz.
les lunes, engl. lunatic lunacy lune, alle
Gemütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren
den Glauben von der Einwirkung des Mondes
auf die Stimmung des Menschen.

Laus f. mhd. mnhd. ahd. lūs f. = angl.
lūs (Plur lūs) engl. louse, nord. lūs (Pl. lýss),
nbl. luis 'Laus'. Das Wort ist gemeingerm.,
überall mit derselben Bedeutung auftretend. Die
beliebte Ableitung von Lauz aus dem Stamme

von verlieren, Verlust, lose, löse (Wz.
lus), welche Ableitung die Analogie von gr.
φθείρω 'Laus' zu φθείρω für sich hat, ist
zweifelhaft, da mhd. verliesen (eigtl. 'verlieren')
im Sinne von 'verderben' kaum alt ist. Auch
Ableitung aus der germ. Wz. lūt 'sich verbergen'
(ahd. lūzzēn f. lauschen) ist unsicher.

lauschen 3tr. aus seltenem mhd. mnhd.
lāschen schw. 3tr. 'lauschen'; die Bedeutung
weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten
Stamm hlūs 'hören', so daß *hlūskan für
*hlūs-skai- mit ableitendem sk anzusetzen wäre.
Vgl. ahd. hlōsen mhd. losen 'zuhören, hórchen',
anord. hlus-t f. 'Ohr'. Das Engl. bewahrt
die Sippe in angl. hlyst f. 'Gehör' — hlystan
'aufhórchen, zuhórchen' — engl. to list listen;
ahd. lūs-trēn mhd. lūstren, schwäb.-baier.
laustern 'hórchen', mhd. lusemen lūsenen
'hórchen'. Der Verbalstamm altgerm. hlus,
den diese Zusammenstellungen erweisen, aus
vorgerm. klus, hat Verwandte im Ind. und
Slav.; ind. cṛuṣ-ṭis f. 'Erhörnung, Gehörsam';
aslov. slyšati 'hören' — sluchū M. 'das Hören',
lit. klausà f. 'Gehörsam' — paklūsti 'gehórchen'
— klausyti 'hören'. Mit dieser Wz. klus 'hören'
ist verwandt eine verkürzte Wurzelform klu;
vgl. laut, Leumund. Nhd. lauschen scheint
auch sekundäre Berührung mit mhd. löschen
ahd. löscēn 'versteckt, verborgen sein' zu haben;
vgl. mnhd. luuschen 'verborgen sein' zu dem
gleichbed. ahd. lūzzēn (noch jetzt baier. lausen
'heimlich lauern').

laut Adj. mhd. ahd. lūt (älteste Form hlāt,
got. *hlāda-): ein gemeingerm. Adj. (vgl. nbl.
luid, angl. hlād engl. loud 'laut'), das urprgl.
wie kalt, alt, tot, gewiß, traut, zart,
-haft, kund, satt, wund ein altes Partiz.
mit Suffix to (lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen
ist. *hlā-da-s, vorgerm. klū-tó-s zu Wz. klū
'hören', bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine
andere Wendung der Bedeutung nahm das
idg. Partizip in den verwandten Sprachen:
skr. cṛutás, gr. κλυτός, lat. inclūtus
'berühmt'. Im Germ. zeigen sich auch Spuren
des kurzen Vokales (hlāda-), nämlich in den
Eigennamen Ludwig, Lothar, Rudolf,
Chlothilde usw. Übrigens hat die Wurzel klū
(gr. κλώω 'höre' — κλέος 'Ruhm'; ind. cṛavas
'Ruhm'; aslov. sluti 'heißt' — slovo für *slevo
'Wort'; lat. cluo clueo 'hören, heißen') auch im
Altgerm. weite Verzweigung: got. hluma 'Ge-
hör, Ohr', anord. hljómr, angl. hlēodor 'Ton,
Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen und Leu-
mund.

Laut M. mhd. lūt M. 'Laut, Ton, Stimme,

Schrei'. — laut Prap. mit Gen. ist eine Form des Substantivs (vgl. Kraft; eigl. 'nach Laut des r.' mhd. nâch lût; B. der briefe — nâch lût des artikels, dann auch bloß lût des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt vorgelesener Schriftstücke.

Laute f. spätmhd. lüte f. aus ital. luto, frz. luth (vgl. afrz. leut), deren Ursprung in dem gleichbed. arab. al'ud erkannt ist, daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

läuten f. mhd. luten schw. f. w. 'einen Ton von sich geben, ertönen lassen, lauten' ahd. lûten 'laut machen' — angl. hlydan 'laut sein, lärmern, schreien, ertönen': Grbf. hlâdjan. Faktivum zu laut.

lauter Adj. mhd. lûter ahd. lûttar älter hlât-tar Adj. 'hell, rein, klar'. Da got. nbb. tr im Fd. unverschoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlâtrs 'rein', angl. hlâttor 'rein, klar' engl. fehlt, nbl. louter: ein urgerm. Adj., ursprünglich vielseitig 'gewaschen' bedeutend (wie lat. laulus eigl. 'gewaschen', dann 'prâchtig, stattlich'). Keine Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem Adj. lauter erhaltene germ. Wz. hlût mit gr. κλύω in κλύω 'bespülen, waschen, reinigen' — κλύω 'Wagenschlag' verwandt ist.

Lava f. 'aus arab. labâ: wie in den roman. Sprachen über Italien, wo auch die Ableitung ital. lavagna 'Schiefer' heimisch ist'. G. Vaisf.

Lavendel M. f. mhd. lavendel f. w. — mlat. lavendula (ital. lavendola).

lavieren f. w. erst nhd.; schon in Schwarzenbachs Synonyma 1580 'wider den Wind oder beiseits ausfahren, d. i. mit dem Vavel oder kleinem Segel, mit dem man nur halben Wind hat, ausfahren' (bei Calvisius 925 'oblique vela'): aus nbl. laveeren, woher auch frz. luvoyer. Früher Beleg: 1584 Renßbuch 36b 206b.

+ **Lavor** M. für Waschbecken im Oberdeutsch. üblich bei Grimmeßhausen 1669 Simplic. I. 33. II. 6, vereinzelt schon im 16. Jahrh. bezeugt; aus mnd. nbl. lavoor — frz. lavoir.

Lauwine f. bloß nhd.: aus dem Schweizerischen, wo früher Lauwin mit echt deutscher Betonungsweise galt, brang das Wort im 14. Jahrh. in die Schriftsprache, urspr. mit den Nebenformen Lauwine, Lauine, Lâue, Loewin. Obwohl durch das dem Lat. entstammende Föhn Ableitung aus lat. labina 'Felsrutsch' nahe gelegt wird, ist doch echt germ. Ursprung wahrscheinlich. Denn zunächst könnte aus inlautendem lat. b nur b oder f im Deutsch. entstehen

(ahd. *lebina). Dann weisen auch die vielfachen dialektischen Nebenformen auf deutsche Wurzel und zwar auf Verwandtschaft mit lau; so stellt sich zu baier. läuen läunen 'durch laue Temperatur erweicht werden, auftauen' das baier. lauen läun 'Tauwetter, Masse von erweichtem Schnee, Lavine'; schweiz. laue lau (Mur. läuine, 'Lavine' zu lau 'lauwarm'. Schon im Ahd. begegnet ein hierhergehöriges lewina 'Sturzbach'.

Lazaret M. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. von Sünden aus vordringend aus ital. lazzeretto; urvrgl. in der militär. Sphäre gebraucht (Turntenbach 1628 Architect Civil 69 ff schreibt noch lazaretto). Zufrüß in der Zimmer. Chronik 1564, I. 612 Lazart. Quelle: der Name des siechen Lazarus im Evangelium.

leben f. w. mhd. leben ahd. lebēn = got. liban (Prät. libaida), angl. libban engl. to live 'leben', nbl. leven, das anord. lifa bedeutet 'leben' und 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λῑπαρεῖν 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λῑπαρής 'beharrlich, emsig'; wohl auch lit. lipti 'leben bleiben'. Vgl. bleiben und Leib.

lebendig Adj. Ableitung zum Partizip lebend; im östl. Mitteldeutschland gilt dial. lebendig; die schriftsprachliche Betonung lebändig, die wie bei Forélie, Hornisse, Schlaräffe die schwere Mittelsilbe trifft, findet sich schon im mhd. Zeit; im 17. Jahrh. werden beide Betonungen von den Grammatikern gelehrt (auch findet sich die Angabe, lebendiger sei im Vgl. zu lebendig zu betonen; so betonte Opig nach Neumarks poet. Tafeln 1667, S. 138). Im 18. Jahrh. herrscht die heutige Betonung vor.

Leber f. mhd. leber lebere ahd. lebāra f.; das e der Stammsilbe ist altes i (vgl. schweben, leben); entsprechend nbl. minnb. lever, angl. liver engl. liver 'Leber', anord. lifr f. Man hat mit dem gemeingerm. Wort andre idg. Worte für 'Leber', gr. ἥπαρ, lat. jecur, skr. yakṛi) zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen hēk und hēk gēk aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Gutturāl wie in vier, fünf, eisk, Wolf usw. Den germ. 1-Anlaut (lat j für l) zeigen auch die gleichbed. armen. leard und okpreuß. lagno.

Lebtsuchen M. mhd. lebekuoe M.; dazu das gleichbed. mhd. lebezelle. Ableitung von leb- aus slav lipa 'Rinde', poln. lipiec 'feinster Honig (Rindenhonig)' ist unwahrscheinlich; auch Entlehnung aus lat. libum ist unmöglich. Eher könnte mhd. lebe- eine Ablautsform zu mhd. leip (s. Laib) 'Brot' oder verwandt mit lat.

libum 'Ruchen' sein. Oder steht neuslov. lebenj 'Art Ruchen' nahe?

lächzen 3tw. mhd. lēchen lēchezen eigtl. 'austrocknen' dann 'lächzen' (vgl. Durst); es gehört zu dem älteren nhd. Adj. lēch 'leck', wofür wir jetzt die nhd. Lautform haben (vgl. leck), mhd. lēchen 'austrocknen, vor Trockenheit Nigen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein ft. 3tw. *likan; vgl. anord. leka 'tröpfeln, rinnen'; engl. to leak 'leck sein'; angl. leccan 'bewässern'. lik : lak (resp. hlak) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Lautlich und begrifflich steht altir. legaim 'zer schmeltze, zergerhe' sehr nahe. Vgl. noch das fig. Wort.

leck Adj. erst nhd., mit nhd. Lautform für älteres streng hd. lech; denn nach den unter lēchen gegebenen Zusammenstellungen ist ein lik (hlik?) die got. Wurzelform, und unserm Adj. entspricht angl. hlec, anord. lekr 'leck', dessen k im Gd. ch sein müßte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Ndb. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt nbd. Ursprunges sind; die hd. Form lech findet sich noch in Dialekten. Mhd. lecken 3tw. 'benetzen' (leckte f. 'Benetzung') hat ck für älteres kj wie angl. leccēan 'benetzen' (aus lakjan) zeigt. Beide 3tw. beweisen, daß 'wässerig sein' dem germ. Stamme lek : lak als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — lecken 'leck sein' ist ebenförmig mit mhd. lecken 'benetzen' als mit nhd. lecken 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom Adj. leck und hat daher die Nebenform lechen.

lecken¹ 3tw. 'lambere' mhd. lecken ahd. lēckōn (für germ. *likkōn) = nbl. likken, angl. liccian engl. to lick 'lecken'; dieses dem Engl. und Deutsch. gemeinsame 3tw. likkōn 'lecken' verhält sich zu dem gleichbed. got. laigōn, vom Ablaut abgesehen, wie hd. Ziege (got. *tigō) zu Zicklein (got. *tikkein) oder wie Gut (got. *hōda-) zu angl. hätt (got. *hattu-). Auf germ. likkōn 'lecken' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. roman. Sippe von ital. leccare, frz. lécher. Eine germ. Wurzelform sliik scheint in nhd. schlecken, anord. sleikja 'lecken' erhalten zu sein. Got. laigōn beruht auf einer idg. Wz. ligh leigh loigh: gr. λείγω 'lecke' — λικνέω 'belecke, benasche' — λικνός 'leder, naschehaft'; skr. rih lih 'lecken'; aslov. liza (lizati) und lit. lėžiū (lėžti) 'lecken'; lat. lingo 'lecken' und dazu vielleicht auch lat. lingua (lit. lėžiūvis) 'Zunge'; altir. ligim 'lecke'.

lecken², löcken 3tw. 'mit den Füßen ausschlagen' mhd. lecken schw. 3tw. 'mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. *lakjan,

daß man mit gr. λᾶξ Ἀβν., λᾶγ-δην Ἀβν. 'mit den Füßen stoßend' zusammenbringen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. laikan 'springen, hüpfen'.

Leder N. mhd. lēder ahd. lēdar N.: ein gemeingerm. Wort (Grdf. lēpra-) = angl. leðer engl. leather, nbl. leder, anord. lepr N. 'Leder'. Die vorgerm. Lautform ist lētro-m; altir. lethar kymr. lledr 'Leder' gelten als nord. Lehnworte, können aber auch urverwandt sein.

ledern Adj. (übertragen) in Tiedts Novellentfr. 4, 44 noch als niedriges Wort verpönt; am Ende des 18. Jahrh. (J. B. Fischer 1781 Rom. Burschiade S. 16) und im Anfang des 19. Jahrh. in der Studentensprache üblich; vereinzelt schon Weise 1673 Erzjn., Borrede.

ledig Adj. mhd. lēdic lēdec (g) 'lebig, frei, ungehindert'; die heutigen oberd. Ma. weisen auf mhd. lēdic. Ahd. *lēdag lēdig, sowie got. *lipags fehlen; erhalten blieben anord. lipugr 'frei, ungehindert', mittellengl. lethy Adj. 'lebig, leer', mndl. ledech, mnhd. leddich ledich 'müßig, unbeschäftigt'. Das Grundwort ist mittellengl. lēthe 'Muße, freie Zeit' (angl. leopu?), wozu lēthen (lepin) 'befreien' (angl. út-á-leoðian út-áliðian 'losmachen'), sowie mndl. onlēde 'Unmuße, Kummer'. Bei dem Fehlen des Wortes in den altgerm. Dialekten ist die Bedeutungs-entwicklung schwer zu beurteilen. Darf man got. unlēds, angl. unlæde 'arm, unglücklich' oder lat. liber (für lithero-?) 'frei' vergleichen?

Lee N. erst nhd., aus nhd. lee 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. isl. hlé, engl. lee (aus angl. hléo 'Schuß'). Vgl. Luu.

leer Adj. mhd. lære ahd. asächs. lāri 'leer, lebig' = angl. lère gelære (mittelengl. lère engl. dial. leer 'leer, leeren Magens, hungrig'). Ob das r durch Rhotazismus für älteres s steht, ist kaum zu entscheiden. Vielleicht sind got. lasiws 'kraftlos, schwach', angl. leswe 'schwach' (mhd. erleswen 'schwach werden'), sowie anord. lasenn 'zerstört' die nächsten Verwandten von leer.

† **Lefze** f. 'Lippe' mhd. lēfs lēse f. M. ahd. lēfs M.: oberdeutsche Bezeichnungsweise (schwäb. erweitert zu lāzgz, daneben mhd. lēspe = tirol. lespe, bei Alb. Dürer 1528 Lefse) für das eigtl. nhd. md. Lippe. Beide Benennungen sind urverwandt: Lippe wäre germ. *lipjō f.; Lefze (mit der Nebenform ahd. lēffur, asächs. lēpur) wäre urgerm. lēpas, Gen. lēpazes oder lēfs Gen. lēfses (mit fs für ps); vgl. got. ahs, Gen. ahsis 'Ähre' mit ahd. ahir, angl. éar (aus *eahor) engl. ear 'Ähre'. Die weitere Verwandtschaft von Lefze vgl. unter Lippe. Daß Got. und Standin. haben eine ganz andere Be-

zeichnung für 'Lippe'; got. *walrila* f. (angl. *wealer*), altnord. *were*, anord. *vorr* f.

+ **Legel** M. mhd. *lægel* *lægele* ahd. *lāgilla* *lāgella* f. 'Fäßchen' aus lat. *lagōna* 'Maß für flüssige und trockene Sachen' (lat. *lagōna* *lagoena* 'Flasche' aus gr. *λαγήνος* *λαγύνος* *ἡ* 'Flasche'). Wegen l für lat. n in lat. Lehnwörtern vgl. Esel und Kummel (auch Himmel, schleunig).

legen Ztv. mhd. ahd. *legen* *lecken* schw. Ztv.: eigtl. 'liegen machen', also Faktivum zu liegen, entsprechend asächs. *leggjan*, nld. *leggen*, angl. *leġgan* engl. *to lay*, anord. *legja*, got. *lagjan* schw. Ztv. 'legen'. Vgl. liegen.

Legende f. mhd. *legende* f. 'Heiligen-erzählung' aus mlat. *legenda* M. *l* sic *dicta*, quia certis diebus legenda in ecclesia et in sacris synaxibus designabatur a moderatore chori.

+ **Lehe**, Lede f. bloß nhd., durch nhd. Vermittlung aus älter nld. *leeghe*, mnd. *laagte* f. 'Niederung, Thal': zu dem Nds. mnd. *laag* 'niedrig', welchem anord. *lāgr* 'niedrig', engl. *low* entspricht; in der bergmänn. Sprache erscheint auch in Deutschland das Nds.: *lāg* 'abhängig, schief' mhd. *lāge* 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört zum Stamme von liegen.

Lehen M. mhd. *lehen* ahd. *lēhan* M. 'geliehenes Gut, Lehen' = anord. *lān* M. 'Darlehen, Lehen' (daraus erborgt engl. *loan*), angl. *lēn*, für das Got. wäre wahrscheinlich **lahwnis* M. anzunehmen, wozu is. *rēknas* M. 'Gut, Reichtum', eigtl. 'Erbe' in der Bildungsweise und Ableitung stimmt. Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl. *leihen*.

Lehm M. mit nhd. md. Lautform (e für h) en), die streng hochd. Form *Leimen* hat eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhd. *leime* M. ahd. *leimo* M. 'Lehm' = angl. *lām* engl. *loam* 'Humus' (got. **laima*. *lai* als Wurzel liegt mit ableitendem s vor in anord. *leir* M. aus **laiz*, das aus **laj-is* kontrahiert wäre wie got. *ais* 'Eis' aus **ājis*, is. *áyas* Verwandt ist lat. *limus* M. 'dünner Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts zwischen germ. *laima* und lat. *limus* ist a: i. Vgl. *Leim*.

Lehne f. mhd. *lēne* *line* ahd. *lina* f. 'reclinatorium' für **hlina*, wie auch die Nominativform im Got. lauten wurde; vgl. gr. *κλίνη* 'Lager, Polster' — diese Bedeutung hatte auch *Lehne* im älteren Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschaftsbezüge vgl. *lehn*, *leiten*.

+ **Lehne** f. mhd. *lene* mit der auffälligen Nebenform *lehe* f. 'wilde Sau, Bache'; die

weiteren Zusammenhänge sind schwer zu beurteilen; der Anklang an die gleichbed. itz. *laie* und mlat. *leha* ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft, ob *Lehne* germ. Abkunft.

+ **Lehne** f. 'Nehnapel' val. Lünse.

+ **Lehne** f. *Lehne* f. 'acer platanoides', mhd. und ahd. *lilt* *lin* *limboum*, weshalb älter nhd. auch *Leinbaum*; die nhd. Form ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän. *lon*, schwed. *lön*. Der Name ist übrigens ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet sich als Bezeichnung des Ahorns in den älteren Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord. *hlynn*, angl. *hlyn* (*hlynn* oder *hlyn*?); und mit diesen sind urverwandt außerhalb des Germ. slav. *kleń* und lit. *klėvas* 'Ahorn'. Somit wäre der Name urnordeurop. Eigentum.

lehn Ztv.; es vereinigt mhd. *lehen* *lehen* intr. 'sich stützen' und (durch Vermittlung des Nds.) — *leimen* trans. 'lehn ahd. *linēn* aller *hlinēn* intr. — *leimen* *hleimen* trans.; entspr. angl. *hlimian* *hleonian* intr. und *hlēnan* trans. 'lehn. Der eigtl. Stamm ist *hl*, das n ist verbale Ableitung (in *Lehne* aber konform dem gr. *κλιν* — nominale Ableitung). *hlai* als Ablautstufe von *hl* hat sich in *Leiter* erhalten; sie galt auch in einem altgerm. **hlaiwaz* **hlaiwiz* M. 'Hügel' (got. *hlaiw*, angl. *hlāw* *hlāw*, ahd. *leo* für *hlēo*), sowie in dem got. *hlains* M. 'Hügel', anord. *hleim* f. 'Felsvorsprung'. Wz *hl*, unerschoben *kl* erscheint außerhalb des Germ. mit reicher Verwandtschaft: gr. *κλιν* *κλιν* — *κλιν* *κλιν* f. 'Leiter, Treppe' (vgl. *Leiter*) — *κλιν* 'Ruhelager' — *κλιν* *κλιν* 'Lager, Ruhelager, Zelt' (vgl. got. *hleipra* f. 'Zelt') — *κλιν* *κλιν* 'Hügel' — *κλιν* *κλιν* M. 'Hügel' (vgl. mhd. *Leite* f., anord. *hlip* f., angl. *hlip* M. 'Hügel'); lat. *clinare* 'neigen' — *clivus* M. 'Hügel', womit auch lit. *szlyti* 'sich schief neigen' — *szlyti* 'anlehnen' — *szlantis* 'Abhang' verwandt sind. Dem gemeinsamen Ursprunge der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sant ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine schräge Lage einnehmen'.

lehn Ztv. mhd. *lēnen* ahd. *lēhandn* 'als Lehen geben, leihen'; vgl. *Lehen*, weiterhin auch *leihen*; dazu angl. *lēnan* (Prät. *lende*) engl. *to lend* 'leihen, verleihen'.

lehren Ztv. mhd. ahd. *lēren* (ursprgl. **larjan*) 'unterweisen, lehren, kennen lehren', zuweilen auch 'lernen' = asächs. *lērjan*, nld. *leeren*, angl. *lēran* (woraus entlehnt anord. *læra*, got. *laisjan* 'lehren': ein gemeingerm. Ztv., dessen Grundbedeutung 'wissen machen' ist, als *laisjan* Faktivum zu einem bloß im Got. bewahrten Prät.

Präf. *lais* 'weiß'. Im Deutschen und Engl. blieb davon noch eine partizipiale Ableitung, welche got. als **lisnan* oder **liznan* darzustellen wäre; vgl. lernen. Dazu noch got. leis 'kundig' — leisei 'Kunde' in *lubja-leis* — leisei 'gift-kundig, Gifstkunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. *lais* 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erworben, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm *lis* von *lehren*, *lernen* steht noch in Gleise und leisten — Reste der alten Bedeutung 'gehen' für *Wj. lis*, wozu außer dem unter Gleise erwähnten *aslov. lěcha* 'Ackerbeer' (lit. *lyse*) noch lat. *lira* 'Furche' und das davon abgeleitete *delirare* (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch leisten. — **Lehre** *f.* mhd. *lère* ahd. *lëra f.* = angl. *lār* engl. *lore* 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — **gelehrt**, *gelaht* Part., schon mhd. *gelert* und *gelärt* mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittellengl. *ilēred*, woraus nord. *lærpr* (vgl. *doctus* zu *docere*).

-**lei** Suffix bloß nhd.; aus mhd. *leie f.* 'Art, Art und Weise'; im Mhd. gilt noch keine Zusammensetzung entsprechend dem nhd. *mancherlei*. Dafür sagte man *maneger leie* als Gen., z. B. *maneger leie liute* = nhd. *mancherlei Leute*. Mhd. *leie lei* hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. *ley* (aus lat. *legem*) 'Art und Weise' entlehnt.

† **Lei**, *Leie* *Mf.* 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie *Lorelei*) mhd. *lei leie f.* 'Fels, Stein', auch 'Steinweg, Schieferstein' = ahd. *leia f.* 'Fels', mnd. *leie* 'Schiefer'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. *λᾶας* 'Stein'?) sind unsicher.

Leib *M.* mhd. *lip (b) M.* 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leib' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie *Leibzucht* 'Lebensunterhalt', *Leibrente*. Mhd. *lib* *M.* 'Leben', angl. *lif* engl. *life* 'Leben'; got. **leif (b)* fehlt ('Leben' giebt *fairhwus* wieder); nord. *lif M.* 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit *Leben* wäre im Gr. durch *λῑπ*: *λῑπ* darzustellen; wie *leben* dem gr. *λῑπαρεῖν* zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so daß altgerm. *liba-* eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. *λεῖπω* muß wegen lat. *linquo* von *λῑπαρέω* fern gehalten werden; es gehört zu germ. *leihen*; *λῑπαρέω* aber und *Leib*, *Leben* beruhen auf der idg. *Wj. lip* in *bleiben*.

Leich *M.* ist neue Entlehnung aus mhd. *leich* *M.* 'Gesang aus ungleichen Strophen', urprgl. überhaupt 'gespielte Melodie' (daraus entlehnt afrz. *lai*). Entsprechend got. *laiks* 'Tanz' zu

laikan 'tanzen', angl. *lác M.* 'Spiel, Kampfspiel' zu *lácán* 'springen, tanzen'. Da nhd. *Leich* nur Lehnwort ist, genüge es mit diesen Bemerkungen über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel *laik*.

Leiche *f.* mhd. *liche* *f.* 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Toter, Leiche'; im Mhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Mhd. *lih (hh) f.* 'Leib, Fleisch' = angl. *lic M.* 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. *like* vgl. *gleich*), got. *leik M.* 'Fleisch, Leib, Leichnam'. In einer *bahuvrihi*-Komposition nimmt *lik* schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffix mit der Bedeutung *unseres* *hd. lich* (s. dies). Die Bedeutung 'Körper' behielt das nhd. Wort in *Leichdorn* 'Hühnerauge' eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. *likþorn*, nbl. *likdoorn*).

Leichnam *M.* mhd. *lichname* ahd. *lihhinamo* *M.* 'Leib, Körper, Leichnam'; ahd. *lihhinamo* für **lihhin-hamo* beruht auf einem schw. flektierenden **likan-* **likin-* (vgl. got. *manleika* 'Bild'); jedenfalls ist ahd. *lihhin-amo* nicht auf irgend welche volksetymologische Umdeutung des altgerm. *lik-hamo* *M.* 'Körper' zurückzuführen: ahd. *lihhamo* (synkopiert *lihmo*) mhd. *lichame* *M.* = angl. *lic-homa* *licuma*, anord. *likamr* (*likame*) *M.* 'Körper'. Der zweite Kompositionsteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (*hama-* *haman-*) mit der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. *hamr* 'Haut, Gestalt', angl. *homa* 'Hülle'; got. *anahamōn* *gahamōn* 'sich bekleiden' (vgl. *hemd*). Demnach wäre *Leichnam* (mit der urprgl. Bedeutung 'Körper') eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und angl. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat: aus der angl. Poesie vgl. *skæc-homa* 'Fleisch-Hülle' (das zur Erklärung von angl. *lic-homa* = ahd. *lih-hamo* und *Leichnam* überhaupt von Wichtigkeit ist) — *bán-sæt* eigtl. 'Knochengesäß' — *bánhús* eigtl. 'Knochenhaus' — *bánloca* eigtl. 'Verschluß der Knochen' — *báncosa* eigtl. 'Knochenbehaufung' als Synonyma von angl. *lic-homa* 'Körper'. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. *likhamo* aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

leicht *Adj.* mhd. *liht* *lihte* ahd. *lihti* = nbl. *ligt*, angl. *liht* *leoht* engl. *light*, anord. *léttr*, got. *leihts* 'leicht'. Die weiteren Bezüge

des Wortes bleiben unsicher, da zu viele begrifflich naheherende Adj. aus den verwandten Sprachen auch lauthlich an leicht anklängen. Man hat lat. *levis* 'leicht' aus *lēvis* 'lenhvis' gebildet, um es mit dem gemeingerm. Adj., sowie mit gr. *λαγρός* 'gering, klein', lit. *lengwas* 'leicht' zu vereinigen: *liht* hände dann für *liht lenht*. Knüpft man leicht an nhd. *gelingen an*, so ließe sich gr. *λαγρός* 'leicht, schnell' zuziehen (s. *lungern*). Keine bisherige Deutung betriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unterm leicht entsprechendes Adj. außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu *light* 'leicht' noch *lights* 'Tierlunge' (s. *Lunge*).

Leid N. mhd. *leit* (d) ahd. *leid* N. 'das Betrübende, Leid, Schmerz': eigtl. substantiviertes Adjektiv zu mhd. *leit* (d) ahd. *leid* Adj. 'betäubend, widerwärtig, verhasst'. Vgl. angl. *láp* 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhasst, feind' (engl. *loath* Adj. 'abgeneigt' — to *loathe* 'sich eckeln'), anord. *leipr* 'feindlich, verhasst'. Das abstr. Subst. ist urvorgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des Adj., das früh ins Roman. Eingang fand (ital. *laido* 'häßlich', frz. *laid*). Weiteres unter *leider*.

leiden 3tw. mhd. *liden* ahd. *lidan* ft. 3tw. 'erzulden': erst im 9. Jahrh. auftretend für eigtl. *irlidan* = *erleiden*. Das einfache ahd. *lidan* heißt zunächst nur 'fahren, gehen' (s. *leiten* als zugehöriges Faktitivum), *irlidan* also eigtl. nur 'erfahren, ergehen'. Die heutige Bedeutung von *leiden* zeigen noch mndl. *liden* mndl. *lijden*. Über Verwandtschaft von *Leid* mit *leiden* s. *Brand*, Anz. 21, 305.

leider Interj. mhd. *leider* ahd. *leidôr*: eigtl. Komparativ zu dem unter *Leid* behandelten altgerm. Adj.; vielleicht besteht Verwandtschaft mit ahd. *lêwes lês* 'leider' und angl. *lâ* 'ach'.

Leier f. mhd. *lire* ahd. *lira* f. aus lat.-gr. *lyra* mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des *y*, mit roman. Quantitätswechsel (vgl. *Brief*, *Dom*, *Schule*, *Kreuz*). Die mittelalterliche *Leier*, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken *lyra* wesentlich verschieden: sie war ein gitarrenartiges Instrument, das mittelst eines durch eine Kurbel gedrehten Rades gespielt wurde, also 'Leierkasten'. Jetzt haben wir *Leier* durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. *Leierkasten*, 'die alte Leier'). Vgl. noch ital. *lira*, frz. *lyre*, engl. *lyre*, nbl. *lier*.

leihen 3tw. mhd. *lihen* ahd. *lihan* ft. 3tw.

'an' *Borg nehmen*, *leihen* 'an' *Borg geben* = got. *leihwan*, angl. *leān* (kontrahiert für *lihan*); wozu sich im Engl. nur *loan* und to *lend* erheben haben (vgl. *Lehen* und *leihen*). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorliegen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung in aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Bz. *lik* erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verläßen, freilaßen, überlassen': jtr. *ric* (für *lik*) — Präj. *rinācmi* 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu rikthām N. 'Nachlaß, Erbchaft' — reknas N. 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (s. *Lehen*) — riktās Adj. und reku-s Adj. 'leer'; ferner lat. *linguo relinquo reliquus*: gr. *λείνω* mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen' — λοιμός Adj. 'übrig'; altir. *léicim* (Grdf. *leiqō*) 'lasse, überlasse'; lit. *lėkū likti* 'zurücklassen', *palaikas* 'Reis', *aslovo otū-lėkū* 'Reis, Überbleibsel'.

+ **Leilachen**, **Leilach** N. mhd. *lilachen* *lilach* N. 'Bettuch, Leilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus *lin-lachen* entstanden, welche Form mhd. (als *Leinlachen* im ältern Nhd.) öfters belegt ist und im Nhd. als *linlahhan* auftritt: *linl-* wurde im Nhd. assimiliert zu *lill-* und *ll-* nach langem Vokal vereinfacht (vgl. die Entstehung von *elf* aus ahd. *einlif*). Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte anord. *lé-rept* für **linrept* **linrist* 'Leinenzeug'.

Leim M. mhd. mndd. ahd. *lim* N. = nbl. *lijm*, angl. *lim* engl. *lime* 'Leim, Kalk', nord. *lim* N. 'Leim, Kalk'. Das gemeingerm. *lima-* steht in Ablautsverhältnis zu dem unter *Lehm* besprochenen gemeingerm. *laima-*; die Grundbedeutung hat man aus der engl. und nord. Bedeutung 'Leim, Kalk' als 'Klebstoff aus einer Erdmasse' anzunehmen. Lat. *limus* fügt sich mit seiner Bedeutung 'dünner Schlamm' näher zu *Lehm*, mit seiner Ablautstufe *i* aber näher zu *Leim*. Als Wurzel ist unter *Lehm* *lai:li* erwiesen durch anord. *leir* N. und lat. *li-no* 'streiche'.

Lein M. 'Flachs' (in Zusammensetzungen) mhd. ahd. *lin* MN.; vgl. *Leinen*.

-**lein** Suffix für Diminutiva mhd. -*elln* ahd. -*ilin* eigtl. nur im Oberd. heimisch; kein Beleg dafür im Got., Mndd., Angl. und Anord. Das Ndd. hat in gleicher Funktion -*ken* (= mnd. -*chen*) aus -*ikin*, mit welchem Suffix ahd. -*ilin* das unter *Schwein* und *Füllen* behandelte diminutive -*in* gemeinsam hat. Vgl. noch -*chen*.

Leine *f.* mhd. mndb. line späthd. lina *f.* "Seil, Lau, Leine" bef. "Schiffszugseil". Ableitung aus lat. lineā hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im Mlat. — nicht die Bedeutung "Lau" hat, sondern speziell "Nichtschnur" (und mlat. "Längenmaßstab") bedeutet. In der Bedeutung liegt lat. linum "Faden, Lau, Seil" näher; aber im Roman. und Mlat. fehlt linum in dieser Bedeutung. Den gr. λινά λινέα "Seil, Strick" entspricht *Leine* als selbständige germ. Ableitung aus lin "Leinen"; wir haben auch angl. line engl. line "Schnur, Leine", anord. lina (got. *leinjō eigtl. "die aus Flachß verfertigte"), welche nach echt germ. Prinzip gebildet sind (Suf- fix jōn).

Leinen *n.* eigtl. substantiviertes Neutr. des Adj. mhd. linen linin "aus Leinen". Zu Grunde liegt mhd. lin *n.* "Flachß, Lein, leinenes Kleidungsstück" ahd. afäch. lin *n.* = got. lein *n.* "Leinwand". Bei diesem Begriff wie bei dem Worte *Hanf* kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. lina- mit den anklingenden Worten des Lat. oder Gr. verbindet. Wenn das germ. Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß *Hanf* den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; daselbe wäre wohl auch für lina- "Lein" anzunehmen, da Plinius und Tacitus schon das Vorkommen der Leinwand bei den Germanen ihrer Zeit bestätigen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei *Hanf* das Stythische als Quelle der Sippe fassen. Vgl. lat. linum, gr. λινό-v, aslov. linū, lit. linai "Flachß"; λι- blieb in den Formen Dat. λι-ri, Pl. λι-τα, wonach λι- als Wurzel und no als Ableitung für linum, λίνov zu gelten hat. Vgl. Leilachen, Leine.

Leinwand *f.* ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. linwāt *f.* "Leinenzeug" mit Anknüpfung an hd. Gewand. Das alte wāt (ahd. mhd.) ist im Nhd. ausgestorben; es gehört mit angl. wād "Kleid" zu einer ausgestorbenen idg. Wz. wē "weben".

† **Leis** *m.* entlehnt aus dem mhd. und älteren nhd. leis leise *m.* "geistliches Lied", abgekurzt aus kīrlēise; kyrie eleison war der Refrain geistlicher Lieder.

leise Adj. mhd. lise ahd. *lisi (Abo. liso) "leise" auch "langsam". Unter lehren, list, lernen ist eine germ. Wz. lis mit der Grundbedeutung "gehen" besprochen, wozu got. leis "kundig" zu gehören scheint. Diesem Adj. wird das Hd. aber kaum unmittelbar entsprechen, da

die Bedeutungsdivergenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob leise überhaupt zu Wz. lis gehört. Vielleicht gehört es zu gr. λείος λιπρός "sanft, gelinde, mild", falls diese nicht eher zu lat. lēvis "glatt" gehören. Schwierigkeit macht der Nasal in schwab. lins (læns) "leise".

Leiste¹ *f.* mhd. liste ahd. lista *f.* "bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste" = angl. list engl. list "Rand, Saum, Streifen"; isl. lista (lista?) *f.* "Rand, Streifen". Außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Aus dem Germ. stammen ital. lista, frz. liste "Streif, Borte".

Leiste² *f.* "inguen" erst nhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. *laistō *f.* zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. last (dial.) "Schambag, Leisten". Die gleichbed. angl. léosca, mndb. liesche nbl. lies, aschwed. liuske, dän. lyske weichen lautlich zu sehr von der hd. Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an laisius "Schoß" in der Lex Salica ist bedenklich.

Leisten, Leiste *m.* mhd. leist *m.* "Form, Leisten des Schuhmachers" ahd. leist (*m.?*) "forma" = angl. lást læst *m.* "Fußspur, Spur, forma" engl. last "Schusterleisten". Got. laists *m.* "Spur, Ziel" weist mit dem unter leiten gegebenen Material darauf hin, daß "Fußspur" die eigtl. Bedeutung des hd. engl. Wortes ist. Anord. leistr *m.* bedeutet allerdings "Fuß" und "kurzer Strumpf, Socke".

leisten *3to.* mhd. ahd. leisten "ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen"; entsprechend got. laistjan "nachfolgen, nachgeben". Wegen der Verwandtschaft mit leise und leiten ist die Bedeutung des got. 3to. dem hd. (sowie dem gleichbed. afäch. læstjan) zu Grunde zu legen. Angl. læstan "leisten, vollführen, halten, aushalten, ausbauern", woraus engl. to last "dauern, bleiben, sich halten (temporal)". Das gemeingerm. schw. 3to. laistjan eigtl. "nachfolgen" (woraus span. portug. lastar "Zahlung für einen anbern leisten" entlehnt ward) ist abgeleitet von dem unter leiten erwähnten got. laists *m.*, angl. lást *m.* "Fußspur", die ihrerseits auf einer Wz. lis "gehen" beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung, aus der sinnlichen Bedeutung "gehen, nachgehen" in eine geistliche überzugehen (s. Lehre, lernen, list); vgl. auch leise.

† **Leister** *f.* "Drossel" ein niederrhein. Dialektwort = nbl. lijster, siebenbürg. leister; schon ahd. listera.

† **Leite** *f.* mhd. lite ahd. lita älter *hlita *f.* "Bergabhang, Halbe" (got. *hleida *f.*); hli

als germ. Wurzelfilbe ist unter *leihen* eingehender besprochen, wo auch die stamverwandten Worte mit der Bedeutung 'Hügel' zu vergleichen sind.

leiten *3tr.* mhd. ahd. *leiten* schw. *3tr.* = aßächsl. *lēdjan*, nbl. *leiden*, angl. *lēdan* engl. *to lead*, anord. *leiða*. Alle deuten auf ein fehlendes got. **laidjan*, das (als Faktivum zu dem unter *leiden* besprochenen altgerm. *līþan* 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. *senden*, das auch ursprünglich 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktivum **laidjan* gehört ein germ. *laidō* *3.* 'Führung'; davon angl. *lād* 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in *loadstar* 'Leitstern' und *loadstone* 'Magnet' und *loadsman* (angl. *lādman*) = nhd. *Lotse*; *Leitstern* mhd. *leitsterne* *M.* 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

leiter *3.* mhd. *leiter* ahd. *leitara* (älter **hleitir*) *3.* 'Feiter' = mnd. *leeder* nbl. *leer*, angl. *hlædder* *hlæder* engl. *ladder*; dazu fehlt got. **hlai-dri* (Gen. -*drjōs*) *3.* 'Feiter' mit einem dem gr. -*τρία* identischen Femininifix. Dieses **hlai-dri* beruht auf der unter *leihen* behandelten Wz. vorgerm. *klī*, wozu gr. *κλί-ωαε* die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt: *Feiter* ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. *hleidr* 'Zelt' läßt sich an die gleichbed. got. *hleipra* *3.* und gr. *κλισία* anschließen. Vgl. *lehne*, *lehnen*, *Leite*.

lende *3.* mhd. *lende* ahd. *lentin* *3.* = nbl. *lende*, angl. *lenden* *3.* (im Pl. *lendenu* *M.*); anord. *lend*, dän. *lynd* 'Lende' (dazu isl. *lundir* 'Rückenstück'?). Die got. Lautform war vielleicht **landwini* *3.* Fallß das *b* von lat. *lumbus* 'Lende' für idg. dh resp. dhw stände (lat. *barba* für *bhardhā* = *Bart*, lat. *ruber* für idg. *rudhros*, *ερυθρός* = *rot*), so ließe sich das hd. *Lende* dazu stellen. Auf Grd. *lendhwi* weist auch aslov. *ledvija* 'Lende, Niere'.

lenken *3tr.* seit und durch Luther schriftsprachlich (im 16. Jahrh. in Oberdeutschland noch fremd und daher in den Basler Bibelglossaren von Ab. Petri und Thom. Wolf 1522 ff. mit 'umwenden, umkehren' übersetzt) mhd. *lenken* 'biegen, wenden, richten': Denominativ zu mhd. *lanke* ahd. *lanca* *hlanca* 'Hülfe, Lende'. Weiteres unter *Planke* und *Gelenk*; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit *link*, eigtl. 'schräg'. *Lenken* eigtl. 'eine schräge zeitliche Richtung geben' (vgl. *link*). Man hat an Verwandtschaft mit lit. *lėnkti* 'biegen' gedacht.

lenz *M.* (im 16. Jahrh. elsäß. *Glenz*) mhd. *lenze* ahd. *lenzo* *M.* 'Frühling'; aus neueren *Ma.* vgl. baier. *längess* *längsing*,

schweiz. *langsi*, tirol. *langis*, welche *lehren*, daß ahd. *lenzo* auf eigtl. **lengzo* (mit Verlust von *g* oder *k*; vgl. *Runkel* aus **runkzel*, *Bliz* aus *blicktz*) beruht. Zu der ahd. Nebenform *lengizin* *lenzin* stimmt angl. *lencten* (aus **lang-tin*) = engl. *Lent* 'Fasten'. Die ursprgl. Benennung scheint ahd. mhd. *langez* (Gen. *langezes*) = tirol. *langis* zu sein (= got. **laggat* **laggit*). In der längeren Form ahd. *lengizin* (= got. **laggat-tin*) steckt vielleicht ein auch in got. *sin-teins* 'täglich' erhaltenes germ. **līna-* 'Tag' = skr. *dina* 'Tag' (skr. *purudina* 'vieltägiges Fest', *sudina* 'glückliche Zeit'); vgl. lit. *dėnà* 'Tag' und Rögel Beitr. 16, 510, auch Beitr. 12, 377. Synonyma s. unter *Frühling*.

lerche *3.* mhd. *lërche* ahd. *lërahha* *3.*; die gleichbed. nbl. *leeuwerik*, angl. *lāwrice* *lāwerce* *lāwerce* engl. *lark* und schott. *laverock*, *aschweh*. *lærikia*, sowie die mhd. Nebenformen *lëwerich* *lëwerich* *lëwerch* zeigen, daß urdeutsch **lë-wrahha* (= angl. *lāwrice*) als vollere Form vorauszusetzen ist. Nordportug. *laverca* 'Lerche' ist juedischen Ursprungs. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebenso wenig steht fest, ob das ahd. und angl. Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat.

lernen *3tr.* mhd. *lëren* ahd. *lirnēn* *lërnēn* 'lernen' = angl. *leornian* engl. *to learn* 'lernen', aßächsl. *linōn* für got. **liznan* (Prät. **līznōda*): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter *lehre* und *lehren* besprochenen *3tr.* got. *lais* 'ich weiß': daher *lernen* 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes *lis* zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. *Leisten*, *Leiste*, *Gleise*, auch *leise*), zur anderen die Worte *Lehre*, *lehren*, got. *leis* 'kundig'.

lesen *3tr.* mhd. *lësen* ahd. *lësan* 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. *lisan* *galisan* und angl. *lësan* haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren engl. *to lease* 'Ähren lesen'. Auch im älteren Anord. hat *lesa* bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von hd. *lesen* 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. *lësan* 'auffammeln' an lit. *lesù* (*lèsti*) 'mit dem Schnabel aufpicken, Körner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. *lisan* 'sammeln' und *lais* 'weiß' — *laisjan* 'lehren' (s. *lehren*, *lernen*). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analoga in der Bedeutungsentwicklung

von lat. lego und gr. λέγω, welche die hdb. Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären lesen "legere" schöner und in weiterem Zusammenhange. Wie unsere Bezeichnung Buchstabe Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen einritzte, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgestreuten Stäbchen urprgl. "die Runen lesen". Das altgerm. lēsan war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „surgulos ter singulos tollit“ schildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „sublatos secundum impressam ante notam interpretatur“. Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für "legere" haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten (ital. Ursprung der Runenschrift steht fest). Der Gote sagte siggwan us-siggwan "lesen", der Engländer angl. rædan engl. to read (auch anord. ráða); jenes bezeichnende urprgl. wohl "den gehobenen Vortrag", dieses meinte "die Runenzeichen erraten".

Letten M. mhd. lētte ahd. lētto M. "Lehm" (es folgt aus baier.-alem. Ma.); wahrscheinlich mit Ablaut dazu auch isl. leþja F. "Lehm, Schmutz". Raum zu lat. lūtum N. "Rot, Schmutz" oder altpreuß. laydis "Lehm", deren Wurzelsvokal gegenüber dem germ. Worte Schwierigkeit macht. Eher verwandt mit Lehm?

legen 3tr. mhd. lēzen ahd. lēzzen "hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verlegen" = got. latjan "aufhalten, hemmen", ndl. letten, angl. lettian engl. to let "hindern": gemeinerm. Denominativ zu dem Abj. lata-; vgl. laß, auch lassen. — sich legen für "sich gütlich thun" mhd. letzen "befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquicken". S. auch das folgende Wort.

leht Superlat. Abj. mhd. lēst lezzist: Superlat. zu laz Abj. "matt"; die nhd. Lautform scheint aus dem Ndd. zu stammen, wo lēst und lezt (dies für lezt) richtig entstehen mußte; diese Formen kennt in der That der Heland. Im Nhd. gilt lezzist lazzöst, im Angl. lætma und lætmest (auf ein got. *latuma "legter"weisend); daneben angl. latost engl. last "legt". Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter laß behandelte altgerm. Adjektivstamm lata- eigtl. "träge, lässig, säumig"; lehter eigtl. "säumigster, spätester" (vgl. angl. engl. late Adv. "spät"). In der Verbindung zu guter Zeit ist Zeit älteres Zeit, das zu dem unter legen erwähnten mhd. letzen "endigen, sich verabschieden,

erquicken" gehört; zu guter Zeit eigtl. "als guter Abschiedschiemaus".

† **Leuchte** F. "Wagenleiste, Runge" ein baier.-schwäb. Wort (auch thüring. lisse likse, hess. lisse lichts, an der Schwalm Lichstägele) mhd. liuhse: wohl urverwandt mit den gleichbed. czech. lušně, poln. luśnia, russ. ljušnja.

Leuchte F. mhd. liuchte F. "Leuchte, Apparat zum Leuchten", auch "Helligkeit, Glanz": Ableitung zu Licht. — **leuchten** 3tr. mhd. ahd. liuhten "leuchten"; entsprechend got. liuchtjan "leuchten": altgerm. Denominativ zu dem Abj. liuhta- "licht"; leuchten eigtl. "licht, hell sein". Vgl. Licht.

Leumund M. mhd. ahd. liumunt M. "Ruf, Ruhm, Gerücht"; got. wære *hlumunda- M. anzusetzen, das zu hluma "Gehör, Ohr" zu stellen ist; -munda- wäre als Ableitung anzusetzen, entsprechend dem gr. ματ- und lat. -mento- (in co-gnō-mentum). hliu als Wurzelsilbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen (vgl. laut, läuten: gr. κλέος, skr. crāvas "Ruhm"); dem hdb. Leumund entspricht formell am besten skr. crōmata-m N. "Erhörung". Lat. crimen hat mit hdb. Leumund so wenig zu schaffen wie mit dem skr. crōmatam. — **Verleumden** beruht nicht unmittelbar auf Leumund, sondern auf einer daraus regelmäßig gekürzten Form mhd. liumde.

Leute Plur.-tant. mhd. liute MN. Plur. "Leute, Menschen" mit dem Sg. liut MN. "Voll"; entsprechend angl. Plur. léode "Leute". Ob *liodus "Voll" für das Got. angesetzt werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. und dem Slav. gemeinsames Wort: aslov. ljudū M. "Voll", Pl. ljudije "Leute", lett. laudis M. Plur. "Leute, Voll". D. Schrader geht von der Bedeutung "die Freien" aus und vergleicht gr. ἐλεύθερος. Andere vergleichen die idg. Wz. ludh "wachsen", die in got. liudan, asächs. liodan, angl. léodan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. skr. Wz. ruh "wachsen". Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. -lauþs (Gen. -laudis) in swalaups "so groß" — samalaups "gleich groß, gleich" — juggalaups "Jüngling"; mhd. lōte "beschaffen"; auch got. lādjo- F. "Angesicht". Im Angl. besteht léod M. "König".

Leutenant M. im Anfang des 16. Jahrh. auftretend und seit Maaler 1561 gebucht (z. B. Crustius 1562 Gramm. I, 264 „legatus Leutenant“; Henricpetri 1577 Generalhistoria 198 ff. eine Nebenform Leutenampt z. B. bei Calvisius 1610 S. 473.). Schon in Zeitungen von 1525 Lantinant; auch in der Polit. Corre-

ibonden; v. Straßburg 1549. Lucile ist heute-
naut eigl. 'Zufuhrweiser'.

Leviten *Blut* in der Lebensart „nem die
L. leben“ schon im 16. Jahrh. geläufig, eigl.
wohl auf die Priesterordnung der Leviten be-
züglich „den Leviten im Geiz auch Gott den
Wein zu trinken gar verbot“ (J. Sachs Jai-
nachschöb. 5, B. 10^r); und für Leviticus gebraucht.

Libelle *f.* in der Mitte des 15. Jahrhunderts
aufkommend (J. B. Lavater 1776 *Physiogn.* III,
81; *Manthision* 1794 *Gedichte* 2 89) = lat.
libella libellula 'kleine Wage'. Die verbreitete
einheimische Benennung in Wasserjungfer;
andere Synonyma sind ostfränk. Wasserbunne,
Streich, Schleifer, Glaser, oberlaus. Him-
melsziege, heidelberg. Spelleischijer, weis-
säl. Schneider, brandenburg. preuß. Schille-
bold, hamburg. Graspferd.

-lich *Adj.* Suffig mhd. -lich -lich (die Kürze
wegen der Stellung in unbetonter Silbe); ahd.
-lich; entsprechend got. -leiks, angl. -lic engl.
-ly. Ursprgl. identisch mit dem unter Leich-
nam und gleich besprochenen altgerm. lika-
'Körper': got. wairaleiks 'männlich' eigl. 'männ-
lichen Körper habend'. In dieser Weise wird
-lika in allen Dialekten zur Adjektivbildung ver-
wandt. In einigen pronominalen Bildungen
(solcher, welcher) vertritt das alte -lik ein
dem gr. -likos in τηλικος ηηλικος entsprechen-
des Suffig. *S.* gleich und männiglich.

licht *Adj.* mhd. lieht ahd. liocht *Adj.* 'hell,
strahlend, blank' = angl. lécht engl. light *Adj.*
'licht, klar, glänzend'; got. *liuhts 'hell' läßt
sich aus dem davon abgeleiteten liuhtjan 'leuchten'
erschließen (s. leuchten). Es ist fraglich, ob der
Dental von licht partizipialen Ursprungs ist,
wie in alt, kalt, laut usw.

Licht *N.* mhd. lieht ahd. liocht *N.* 'Licht,
Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, nld. licht,
angl. lécht *N.* engl. light 'Licht, Helle'. Der
Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-af
(Gen. -adins) *N.* 'Licht, Schein' zeigt. Das mit
anderer Ableitung gebildete anord. ljós *N.* 'Licht'
wäre got. *liuhs (Gen. -sis); ihnen liegt idg.
leukot- leukt- und leukos- leuks- als Doppel-
stamm zu Grunde; vgl. skr. rocis, avešt. raocanh
(für *rôcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk:
leuk 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung; skr. ruc
(rôcamī) 'leuchten' — rukmá-s *Adj.* 'glänzend',
Subst. 'Geschmeide' — rôká-s rôcaná 'Licht';
gr. λευκός *Adj.* 'weiß' — ἀμφιλόκη 'Zwielicht';
lat. lucerna lūceo lux lucidus lūna lūmen di-
luculum; altir. lóche (l) 'Blitz' — lón 'Glanz':
aslov. luča 'Strahl' — luna *f.* 'Mond'. Inner-
halb des Germ. finden sich noch weitere Ab-

formungen der idg. Wz. luk: vgl. Leuchte, licht
Adj., Lohc, Luchš, sowie got. lauhmann *f.*
'Blig' — lauhatjan 'leuchten'; anord. ljóme,
angl. léoma. einäch. liomo *N.* 'Glanz': angl.
légetu mitterengl. leit 'Blig' und ahd. löharren
'bligen'; vgl. auch Luchš. An skr. rukšá, avešt.
raoxina *Adj.* 'hell', vrenš. lanksnos *f.* *Blut*.
'Säure', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen
sich noch ahd. behsen *Adj.* 'hell' und angl.
lixan 'leuchten' an.

lichten *3m. erü mhd.* (Beleg: Rür 1652 *Neuer
teutischer Parnas* 245); mhd. lüften 'in die Luft
heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind
davon verschieden. — Lichten als nam. Term.
techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Nhd.
entlehnt; nhd. lichten eigl. 'leicht machen', dann
'aufheben'.

lichterlich *Adv.*, im 16. Jahrh. noch lichter
Loh (J. B. Mathesius 1562 *Sarepta* 16^r 50^r
155^a, auch bei Luther); eigl. *Dativ* = „mit heller,
lichter Flamme“, zu *Loh* ¹ gehörig.

Lid (in Augenlid) *N.* mhd. lit (t) ahd. lit
älter hlit *N.* 'Deckel' (bei. auf einem Gefäß)
= angl. hlid engl. lid, nld. lid 'Deckel',
anord. hliþ *N.* 'Thor'. Jäl. sagt man augnalok
N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im
Engl. gilt mitterengl. eyelid engl. eyelid 'Augen-
lid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Aug-
apfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam
ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem
alten Verbalstamme: asächs. hlidan = angl.
hlidan 'bedecken, verschließen'.

lieb *Adj.* mhd. liep (flekt. lieber) ahd. liob
(flekt. liobër) = got. liufs (b), angl. léof engl.
lief, nld. lief, anord. ljúfr: gemeingerm. *Adj.*
mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; Grbf.
leuba- entstand regelrecht aus vorgerm. *léubho-
das durch aslon. ljubð genau reflektiert wird
(idg. Wz. leubh: lubh). Ein altdig. *Adj.* für
'lieb' (skr. priyá-s) hat früh im Germ. seine
Bedeutung geändert (s. frei) und für lieb Platz
gemacht. Dazu mhd. mhb. lieben ahd. liobôn
'lieben'; aber angl. lufian engl. to love 'lieben'
mit schwacher Vokalstufe der Wz. (angl. lufu
engl. love 'Liebe' = ahd. luba, got. lubô 'Liebe').
Da Lob, geloben, erlauben, glauben zu
derselben Wz. germ. lub: leub (vorgerm. lubh:
leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Be-
deutung, etwa die des 'Gefallens' und des
'Gutheißens' zu geben: skr. lubh 'heftig verlangen'
— lóbha 'Verlangen', lat. lūbens libens 'gern,
willig' — lūbet 'es gefällt, beliebt' — lūbido libido
'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört
hierher auch das gemeingerm. Wort lustus =
Lust.

Liebchen N. schriftsprachlich seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. für älteres Lieb Neutr. "geliebtes Wesen"; wichtig ist das Zeugnis Lessings im Wb. zu Logau 1759: „das Lieb für die Geliebte, ein Schmeichelwort der Liebhaber, wofür einige izt Liebchen sagen“. Vereinzelt im Nhd. seit dem 15. Jahrh. bezeugt. Nach dem DWB.

† **Liebich**, Lübich M. "Dompfaff" ein westthüring. Dialektwort (lywix); bei Zehner Lüch. In älterer Zeit unbezeugt.

liebkösen Ztw. mhd. (13. Jahrh.) liebkösen liebekösen eigtl. "zu Liebe sprechen"; dafür jünger bloß kosen. S. dies wegen der Herkunft des Wortes.

Liebstüdel M. schon mhd. liebstuckel gewöhnlich läbestecke M., welchem lat. levis-ticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. livèche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksetymologischen Umdeutungen: auch angl. lufestice knüpft an angl. lufu "Liebe" an. Nhd. lubistēchal mhd. läbestecke scheinen an ahd. luppi mhd. läppe "stark wirkender Pflanzen-saft" (f. Lab) angedeutet zu sein (doch vgl. ital. lavistico).

Lied N. mhd. liet (d) ahd. liod N. "Lied" = nbl. lied, angl. léop N. "Lied" (got. *liup N. läßt sich erschließen aus liupareis M. "Sänger" und liupōn "lobsingen"); die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben (vgl. carmina antiqua Germ. 2). Die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben des dem Lat. entstammenden Runenalphabets geblüht. Das germ. leupa scheint eigtl. "Strophe" und zunächst nur im Plur. "Lied" bedeutet zu haben; vgl. mhd. liet "Strophe", anord. (Plur.) ljód "Lied".

liederlich Adj. mhd. liederlich Adj. "leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig" (im Nhd. nicht belegt). Angl. lypre Adj. "elend, schlecht" weist auf *liupri-, wozu zweifelsohne auch lotter- in Zusammenhängen (auf got. *ludra- weisen). Wahrscheinlich ist gr. ἐλεύθερος "frei" mit den germ. Worten auf eine Wz. leuth zurückzuführen. Liederlich für liederlich ist hyperhochd. Schreibung.

liefern Ztw. erst frühnhd., aus frz. livrer (mlat. liberäre "remittieren").

liegen Ztw. mhd. ahd. ligen licken ft. Ztw. = asächs. liggjan, nbl. ligen, angl. liġgan engl. to lie, anord. liggja "liegen" (ligjan lag lēganaz war der urprgl. Ablaut, dafür got. ligan im Präf.): das gemeingerm. ft. Verb für "liegen", das

innerhalb des europ. Idg. (Wz. legh) weitere Bezüge hat. Vgl. gr. λέκτρον λέχος N. "Bett" — ἀλοχος "Bettgenossin, Gattin" — λεχώ "bettlägerige Frau" bef. "Wöchnerin" — λοχέω "gebären" — λόχος "Berstet, Hinterhalt", auch "Niederkunft, Gebären". Von einem aus Wz. lex gebildeten Ztw. haben sich im gr. Ερως Mor.-Formen erhalten: λέκτο λέεατο usw. mit der Bedeutung "sich legen, lagern". Das Ztw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus "Bett" als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Aflav. lega (lezati) "liegen". Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, löschen.

Lieutenant f. Leutenant.

Lilie f. mhd. lilje ahd. lilja f.; innerhalb des Nhd. entlehnt aus lat. lilia Pl.; die Kürze des i der Tonfille des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angl. lilie engl. lily) wie bei Linie und Lige aus lat. linea licium. Vgl. Rose.

Limonade f. um 1700 entlehnt (Belege: Hande 1731 Gedichte² 164); verzeichnet 1722 bei f. C. Brückmann Catal. omnium potus generum S. 58: aus dem gleichbed. frz. limonade von limon "Eitron" (Quelle arab.-pers. leimoun).

lind, gelinde Adj. mhd. linde ahd. lindi Adj. "weich, sanft, zart, milde" (got. *linps fehlt) = asächs. lithi, angl. liðe "mild, freundlich, weich" engl. lithe "biegsam, geschmeidig". Aus dem Westgot. wohl span. portug. lindo "hübsch". Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr "freundlich, milde, weich" (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist mit baier. len "weich", nbl. lenig "geschmeidig" darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelsilbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Worten ein Ztw. got. af-linnan "fortgehen, weichen", anord. linna "aufhören", angl. linnan "einer Sache verlustig gehen", ahd. bilinnan "nachlassen, ablassen". Der germ. Wz. lēn käme somit "Nachgiebigkeit" als Grundbedeutung zu; vgl. damit aflav. lēnū "träge", lat. lēn-i-s "gelind, mild" — lentus "biegsam, geschmeidig".

Linde f. mhd. linde ahd. linta f. = nbl. linde, angl. lind engl. lind (linden lindentree) "Linde", anord. lind f. "Linde": gemeingerm. Bezeichnung für "Linde", in der altgerm. Kriegssprache auch "Schild" eigtl. "Lindenschild" bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind "Baß" und nord. linde "Gürtel" sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἐλάνη (aus lenta)

'Fichte, Weistanne' oder zu lit. lentà 'Brett' vermuten; kaum darf man an lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbaß früh zu Striden gebraucht worden wäre.

Lindwurm M. mit dem Aufleben der mhd. Literatur um 1770 entlehnt aus mhd. lintwurm (dafür älter linttrache) ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. Burtm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind lint 'Schlange' = anord. linnr 'Schlange' (für *linpr). Eine ähnliche Zusammenfügung ist z. B. Windhund.

Lineal N. seit dem 16. Jahrh. (z. B. bei Chyträus) = mlat. linearium. Vgl. Leine.

Linie f. mhd. linie f.: mit Quantitätsveränderung entlehnt aus lat. linea f.; schon ahd. linia.

link Adj. mhd. linc Adj. mit der Nebenform lenc (Gen. -kes). Im Althochdeutschen ist nur lenka f. 'linke Hand' bezeugt; das Adjektiv wird durch winistar mhd. winster gegeben, das über die altgerm. Sprachen (anord. vinstre, anhd. winistar) verbreitet ist; aber got. hleiduma 'linke Hand'. Im 15.—16. Jahrh. oberd. Nebenform gling glind; Synonyma sind baier. lërz lërc und tenk, niederrhein. slinc (dieses ist zweifelsohne eine uralte Nebenform von link wie Analogien unter drosseln, Stier, Hocken, lecken zeigen); im Engl. dafür left (angl. *lyfte? nhd. lucht). Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung zu link; vielleicht gehört nhd. lenken dazu, dessen Grundbedeutung 'eine schräge Richtung geben' ist. Vielleicht sind lat. languere 'matt sein' und gr. λυγρός 'matt' (s. well) verwandt.

Leinen N. nhd. Form für Leinen, die durch den weisfällischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linia ist Adj. 'aus Leinen' und Subst. 'Leintuch'.

Linse f. mhd. linse ahd. linsi f.; Nebenform mhd. ahd. linsi(n) N. Entlehnung aus lat. lens f. steht nicht fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lateinischen sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Papst), sondern die in der Destination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- als *linz im Sd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. slint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. slins mhd. vlins (s. Flinten); diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, können

Erbse und Hanf bezeugen. Vgl. noch aslov. lešta (aus *lentja), lit. lėnszis 'Linse'.

Lippe f. dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache (in Oberdeutschland gleichzeitig noch unbekannt und daher in den Bibelglossaren von Ab. Petri und Thom. Wolff 1522 ff. mit „Lefze“ erklärt). Es ist das nhd. md. Wort für oberd. Leize (weiteres Synonymon bei Grasm. Alberus 1541 Gless = siebenbürg. glés); vgl. asächs. *lippja, nhd. lip, angl. lippa engl. lip 'Lippe' (got. wäre *lipjö f. dafür voraussetzen). Als germ. Wz. ist nach asächs. lëpur ein lëp anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Ztw. (ahd. lassan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Ztw. *lipan, nicht *lapan (ahd. lassan unter Löffel) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebiu(m) (got. *lipjö) entstanden; dazu noch neupers. lab 'Lippe'. Das nhd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe f. 'dicke Unterlippe'.

Lispeln Ztw. mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lisp(n) Ztw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lefze sprechen' als Ableitung von Lefze (s. Lippe); vielmehr für wisp(n) (so niederrhein. im 15. Jahrh., auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angl. wisp wlips = ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln', nhd. lisp(n).

List f. mhd. ahd. list M. (f. im Mhd. und Nhd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlaueit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche; angl. list f. 'Kunst, Geschicklichkeit, List' engl. list 'Klugheit, List'; anord. list f. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam partem. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Sd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die slav. Sippe von aslov. listi sowie die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste *f.* seit Siebe 1686 gebucht, um 1700 auch als lista erscheinend = ital. lista, das selber aus dem hhd. Leiste (mhd. liste) stammt.

Liste *f.* mhd. litze *f.* *Lize, Schnur, Schnur als Schranke" aus lat. licium *n.* "Faden"; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von licium ins Mhd. als litze hat Analoga: aus afrz. litse frz. lice (Quelle lat. licium; vgl. Lilie und Linie wegen des *i* für lat. *i*) vgl. Zwillisch, Drillich.

Lob *n.* mhd. lop (b) ahd. lob *MM.* "Lob, Preis, Lobpreisung" = nhd. lof, angl. lof *M.* "Lob, Ruhm"; anord. lof *n.* "Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht", auch "Erlaubnis" deutet auf Gleichheit der Wurzeln von loben und erlauben hin (vgl. mhd. urloup und urlop "Erlaubnis"). Der alte Ablaut lub-liub-laub umfaßt die nhd. Lob, lieb, glauben, erlauben; im Angl. hat lufu (engl. love) "Liebe" die schwächste Wurzelgestalt mit der an hhd. lieb (got. liufs) anknüpfenden Bedeutung. Unter lieb wird "Zuneigung" als Grundbedeutung der idg. Wz. leubh (skr. lubh, lat. lubet — lubido) vermutet; in der Bedeutung stehen zunächst lit. liaupsė "kirchlicher Lobgesang" — liaupsinti "lobpreisen". Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. loben ahd. lobōn lobēn *3tm.*, angl. lofsan *3tm.* "loben", im Anord. durch losa *3tm.* "loben, preisen, erlauben" vertreten ist und daß auch anord. leyfa (aus *laubjan) dieselbe Doppelbedeutung hat. — *Mhd.* mhd. lobesam ahd. lobosam = angl. lofsam; got. galufs galaufs "lofsbar" eigtl. "Lob habend", ebenso ahd. gilob "lofsbar".

Loch *n.* mhd. ahd. loch ahd. loh *Gen.* lohhes *n.* "Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung" = angl. loc *n.* "Verschluß, Schloß" — loca *M.* "Verschluß, Gefängnis"; aus ersterem engl. lock "Verschluß, Schloß". Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von "Verschluß" aus; vgl. got. usluka- "Öffnung". Das Substantiv ist durch Ablaut aus einem im *Mhd.* verlorenen altgerm. *3tm.* mhd. lūchen ahd. lūhhan, got. lūkan, angl. lūcan "schließen" gebildet, welches (weil vorgerm. lūg als Wurzel anzusetzen) mit lit. lūztu (lūzti) "brechen" (intr.) sowie mit skr. ruj "brechen" verglichen wird.

Locke *f.* mhd. loc (*Pl.* locke) ahd. loc (*Pl.* locka) *M.* = angl. locc engl. lock, anord. lokkr, nhd. lok "Locke": ein gemeinerm. Wort für Locke (got. *lukks fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen haben von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt: langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnitten

Haar trugen die Unfreien. Den Südländern (s. fahl) fiel beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte bes. deren goldenes Lockenhaar auf. Vgl. noch Haar, Schopf, Hebe und andere dem Germ. eigentümliche Worte für "Haar". Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört Locke (als "Gebogenes") zu einer idg. Wz. lug "ziehen, biegen, krümmen"; vgl. gr. λυγ- in λυγὼν λυγίζω "biege, knüpfe", auch λυγος "junger, biegsamer Zweig" (lit. palugnas *Adj.* "gefällig"?). Dazu gehören innerhalb des Germ. wahrscheinlich noch got. lūkan "ziehen" (uslūkan "das Schwert aus der Scheide ziehen"), nordengl. to look "Unkraut jäten", baier. liechen "rupfen" (z. B. den Flachs aus dem Boden).

locken *3tm.* mhd. locken ahd. lockōn "locken, anlocken, verlocken" mit der gleichbed. Nebenform mhd. lücken ahd. lucchen. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes lokka "locken". Dazu urverwandt lit. lugsti "bitten" (vgl. Luder zu laden).

loder *Adj.* erst früh nhd., mit der mhd. Nebenform loger; dafür oberd. lucke lücke (jetzt lufschweiz. lugg, nicht luky).

Lochspiegel *f.* Spiegel.

Loden *M.* mhd. lode ahd. lodo (ludo) "grobes Tuch" = angl. loda "Mantel, Decke", anord. loðe "grobes Überkleid"; dazu diminutives ahd. ludilo "Art Tuch".

lodern *3tm.* "emporflammen" seit dem 15.—16. Jahrh. vereinzelt bezeugt und seit dem Ende des 17. Jahrh. (oft bei Hohenstein) üblich; eigtl. wohl "emporwachsen": ein nhd. Wort. Vgl. weiffäl. lodern "üppig wachsen", wozu ahd. lota "Schößling" (*Wz.* lud s. unter Leute).

Löffel *M.* mhd. leffel ahd. leffil (lepfil) *M.* = nhd. nhd. lepel (darnach isl. lepill "Löffel"): aus einer germ. Wz. lap "trinken, lecken", welche durch ahd. lassan "lecken", angl. lapian "trinken, schlürfen" (weiterhin durch lat. lambere "lecken") vorausgesetzt wird (dazu frz. laper "lecken"). Löffel eigtl. "Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen" (s. Lefze, Lippe). Die nord. Bezeichnung spänn, welche als spoon ins Engl. gedrungen ist (dafür angl. cucelære gleich lat. cochlear), s. unter Span. — Löffel in dem Schimpfwort Koglöffel gehört zu Laffe.

Loge *f.* bei Scheibner 1695 (als „Kabinetzen in einem Opernhaus“) gebucht = frz. loge. Quelle unter Laube.

† **Loh** *Adv.* (bes. in lichterloh) erst nhd.; zum fig. Wort.

Lohe¹ *f.* mhd. lohe *M.* (auch *f.*) "Flamme, aufflammendes Leuchten" ahd. *loho (got.

*laúha;; dafür ahd. loug mhd. louc (angl. lég lig). Diese entstammen mit anord. loge M. 'Flamme' der noch in hd. Licht stehenden germ. Wz. lah 'leuchten', welche als idg. luk in lat. lucere lux, aßlov. luča 'Strahl' und skr. Wz. ruc 'scheinen' — rōcis 'Licht' erscheint. Vgl. noch lichterloh.

Lohe² f. (Gerberlohe) mhd. mndd. ahd. lō (Germ. lōwes) N. = nbl. looi: von Lohe¹ verschieden, got. *lawa- voraussetzend; Ursprung dunkel.

lohen¹ Ztw. 'brennen' mhd. lohen ahd. lohēn: zu Lohe¹.

Lohn M. mhd. ahd. lōn MN. = got. laun, anord. laun, angl. léan, nbl. loon, asächs. lōn; germ. Grdf. launa. Da na- die Ableitungssilbe ist, darf man für lau- als Wurzelsilbe wohl an aßlov. lovū 'Jang, Jagd', lat. lu-crum 'Gewinn', gr. ἀπολαύω 'genieße' anknüpfen; andere denken an Verwandtschaft mit altir. lúag 'Lohn'.

Loch M. mhd. lulch lulich lulche M.; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbed. lat. lölium stattgefunden hat (Unabhängigkeit des deutsch. vom lat. Worte ist unwahrscheinlich); das ch-Suffix deutet entweder auf einheimische Synonyma oder beruht auf dem i resp. j des lat. Grundwortes wie bei Käfig, Mennig.

Loos f. Loß.

Lorbeer M. mhd. lörber ahd. lörberi Nf.: eigtl. die 'Beere des lörboumes' (ahd. mhd.); lör- in ahd. lör-boum lör-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrh. in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

Loß, Loos N. mhd. ahd. lōz älter hlōz MN. 'Loß, das Werfen des Loses, Auslosung, Verlosung, Erbteilung'; = got. hlauts 'Loß, Verlostes, Erbchaft', anord. hlaut (hlutr) 'Loß, Anteil, Opfer', angl. hlýt und hlot engl. lot 'Loß'. Dazu ein starkes Ztw. anord. hljóta, angl. hléotan, asächs. hliotan, ahd. hliozan älter hliozzan mhd. lîezen 'erlosen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. lîezen 'wahrfragen' — anord. hlaut 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alle Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glückstopf', frz. lot 'Anteil' afrz. lotir 'das Loß werfen, weisagen', frz. loterie 'Glücksspiel'. Vgl. Lotterie.

lōs Adj. mhd. ahd. asächs. lōs 'frei, lebig, bar,

beraubt, mutwillig, locker, leichtfertig' aus germ. lausa- = got. laus 'leer, niedrig, eitel', anord. lauss 'lofe, frei, lebig', angl. léas 'lofe, falsch, lügnerisch' (dazu engl. leas 'Eüge' und engl. -less 'loß' nur als zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist standin. Lehnwort), nbl. los: die gemeingerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lofe sein'. Dem germ. Adj. entstammt vielleicht span. lozano 'üppig, frisch'. S. lösen.

löschen¹ Ztw.; in dem mhd. Ztw. sind zwei mhd. Ztw. zusammengefallen, mhd. lēschen (meist erlöschen) ft. Ztw. 'aufhören zu brennen, erlöschen' (intr.) und das zugehörige Faktivum lēschen 'löschen' (trans.); vgl. ahd. lēskan irlēskan intr. und lesken trans. Der Verbalstamm lēsk ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lēskan eigtl. Präsenssuffix (s. dreschen, waschen) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (s. liegen): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

löschen² Ztw. als Schiffs terminus ('Waren ausladen') ist mhd. Lehnwort aus dem gleichbed. nbd. nbl. lossen; vgl. dän. losse, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgeschichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

† lösen Ztw. 'hören' (ein alemann. Dialektwort) mhd. losen ahd. losēn älter hlosēn; zu der germ. Wz. hlus unter lauschen.

lösen Ztw. mhd. lēsen ahd. lösen (*lösjan): Ableitung aus dem mhd. ahd. Adj. lös (s. Loß); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'Loß'.

Losung f. 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus gleichbed. spätmhd. losunge lözunge, dessen Auftreten im 15. Jahrh. es unmöglich macht, die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Loß? oder zu lösen 'hören'? s. lauschen) zu bestimmen.

Lot N. mhd. lōt (ahd. zufällig unbezeugt) N. 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht' = nbl. lood 'Blei, Gewichtart', angl. léad engl. lead 'Blei'. Das altwestgerm. *lauda- N. 'Blei' hängt mit dem gleichbed. altir. luáide zusammen. — löten Ztw. mhd. lōten 'mit Lot, mit übergossenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — lötig in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lōtec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

Lotse M. Entlehnung aus dem Nbd. Nbl.; vgl. nbd. nbl. loots loads 'Lotse'. Die ursprüngl. Heimat des Wortes ist England, wo loadsmann 'Steuermann' eine alte Zusammensetzung mit load angl. lād 'Straße, Weg' ist (s. leiten); wegen des o in Lotse s. noch Boot. Die

Entlehnung ins Nhd. geschah als Lootsmann im 17. Jahrh. (gebucht in Stieler's Zeitungslust 1697); erst in der Mitte des 18. Jahrh. auch Lootse.

Lotter- in Zusammensetzungen wie Lotterhube mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Augenichts, Possenreißer' ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. angl. loddere und afrz. lodier 'Böswicht': zu lieberlich.

Lotterie f. erst nhd.; das Lotteriewesen wird im 16. Jahrh. von Holland aus bekannt; lat. loteria („nova ista aleae ratio plane nostra est et a nobis loteria vocatur“) zuerst 1513 in einem lat. Brief von Chri. Longolius; Matheſius 1562 Sarepta 236* erwähnt Loth und Loteren als nbl. Vgl. noch Riete. Die eigtl. deutsche Benennung Glückshafen noch bei Moscherosch 1650 Philander I, 487. Vgl. Los.

Löwe M. mhd. leu lewe löwe (louwe löuwe) ahd. lēwo lēwo (louwo) M. (vgl. mndf. leuwe nbl. leeuw): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm.-idg. Bezeichnung des Löwen giebt. Aber lat. leo (woher angl. léo) genügt nicht, alle kontinentaldeutschen Formen zu erklären. Besonders auffällig ist ahd. louwo mhd. löuwe 'Löwe', auf got. *lauja deutend; diese erst spät-ahd. auftretende Form mit ou bewahren nhd. Orts- und Straßennamen wie Lauenburg, Lauen-gasse. Die Form Löwe wird von Helwig 1611 im Ogf. zur Form Leu als sächs. bezeichnet (Luther bietet Law und Lew), während Job. Willrichius 1534 Scholia in Bucolica G I^b Luu als sächs. angibt. Das Femin. mhd. lünze (neben lewinne) 'Löwin' ist das ital. lonza (daher auch Unze 'Jaguar' nach dem frz. once = ital. lonza). Engl. lion stammt aus frz. lion. Seltsam lit. liutas 'Löwe' — lēvas 'Löwe' und aslov. livū 'Löwe'; davon steht ahd. lēwo mhd. löwe = nbl. leeuw dem lit. lēvas zunächst, falls laiwo- ihre gemeinsame Grdf. ist.

Luchs M. mhd. ahd. luhs M. = nbl. losch, asächs. angl. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lö (got. *lauhō) und außerhalb des Germ. lit. lūszis, gr. λυξ- 'Luchs' (lat. lynx-lynxem drang als Lehnwort ins German., vgl. ahd. link). Beziehung zu Wz. luh in Licht (anord. ljós 'Licht', angl. lixan 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

Lücke f. mhd. lücke lucke ahd. lucka luccha aus *lukkja f. 'Loch, Lücke': nahe verwandt mit Loch (aber mhd. loger, oberd. luck unter locker stehen abseits).

Luder N. mhd. luoder N. 'Lochpeise, Schlenimerei, lockeres Leben, lieberliche Weibsperson'. Zusammenhang mit nhd. laden ist wahrscheinlich, da 'Lochpeise' als Grundbedeutung zu gelten hat.

Lieberlich f. lieberlich.

Luf, Luv f. 'Windseite des Schiffes' wie Lee eine nordgerm. Benennung = nbl. loef, engl. loof luft, dän. luv, schwed. lof. Man verbindet das Wort mit got. lösa 'flache Hand', indem man eine Mittelbedeutung 'flaches Ruden' annimmt.

Lust f. (oberd. Mask.) mhd. ahd. lust Mf. = got. lustus, anord. lopt, angl. lyft (engl. nur dial. list), asächs. lust, nbl. lucht 'Luft': gemeingerm. Grdf. lustu-. Ob das anord. lopt 'oberes Geschloß des Hauses' (vgl. Laube) eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht, die Grundbedeutung des spezifisch germ. lustu- zu ermitteln, zumal sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

Lug M., Lüge f. mhd. luc (g) lüge (lūgene) ahd. lugin f.: Abstraktum zu lügen (dial. liegen) mhd. liegen ahd. liogan st. 3tr. 'lügen'; vgl. asächs. lugina 'Lüge' zu liogan, nbl. leugen logen zu liegen. angl. lyge (engl. lie) zu léogan, got. liugn 'Lüge' zu liugan st. 3tr. 'lügen'. Lügner M. mhd. lügenære ahd. lugināri. — Zu dieser gemeingerm. Wz. lug (idg. lugh) 'lügen' hat got. liugan (Prät. liugaida) 'heiraten' keine Beziehung; dieses gehört mit afriess. logia 'heiraten' vielmehr zu altir. luige 'Eid' (Grdf. lughjo-). Mit unserem lügen gehören vielmehr aslov. lūža (lūgati) 'lügen' — lūža 'Lüge' als urverwandt zusammen. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) luchina 'falsche Erzählung'.

† **lugen** 3tr. 'spähen' mhd. luogen ahd. luogen; mit auffälligem k für g entsprechen asächs. lōkōn, angl. lōcian engl. to look 'sehen'. Daraus entlehnt norman. luquer. Dieser westgerm. Verbalstamm lōkai- lōgai- ist seiner Vorgeschichte nach dunkel; str. lakš 'bemerten, wahrnehmen' wird verglichen.

† **Lufe** f. ein eigtl. nhd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung': zu Loch.

Lullen 3tr. erst nhd., onomatopoeitische Neuschöpfung.

Lümmel M. 'Lende' mhd. lumbel ahd. lumbal: Lehnwort aus lat. lumbulus neben lumbus 'Lende', das mit Lende urverwandt ist. Vgl. Gurgel.

Lümmel M. erst frühnhd. (bei Schottel 1666 als 'homo sine acumine' gebucht): wahrscheinlich aus dem veralteten Nhd. lumm 'schlaff,

locker' abgeleitet, welches auf mhd. lüeme ahd. luomi 'mild, matt' (mhd. lüemen 'erschaffen, ermatten') beruht und mit lahm zusammenhängt.

Lump M. 'verächtlicher Mensch' erst nhd.; eigtl. identisch mit Lumpen M. 'Lappen', das im späten Mhd. als lumpe in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Ndb. eingeführt sein; vgl. nbl. lompe 'Lumpen, Lappen' — lomperd 'Tölpel' (dazu anord. leppr 'Fegen'?). Vgl. Lappen und Laffe.

Lunge F. (dafür bei Steinbach II 191 Plauze als schles. Dialektwort) mhd. lunge ahd. lungun (Plur. lungunnā) F. = anord. lungā, angl. lungēn engl. lungs (eigtl. Plur. wegen der beiden Lungenflügel), nbl. long. Man zieht diese Sippe zu der germ. Wz. ling 'leicht sein', die in leicht und gelingen steckt (idg. lengh in skr. laghū und lit. lengvas 'leicht'); vgl. portug. leve 'Lunge' zu lat. levis 'leicht', engl. lights 'Tierlunge' zu light 'leicht', russ. legkoe zu legkij.

lungeru Ztw. 'gierig aufpassen' erst nhd.: Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. lunger ahd. lungar 'hurtig, schnell' = angl. lungor 'schnell', das mit gr. ελαφρός 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (s. auch leicht) besprochenen Wz. ling gehört.

† **Lüning** M. 'Sperling' (nbd.) asächs. (Erf. Gloss.) hliuning; Ursprung dunkel; Bernerker vergleicht Jdg. Forschgn. 8, 284 aslov. kljunū 'Schmabel' und serb. kljuj 'Specht'. Weitere Synonyma s. unter Sperling.

Lünse F. 'Achsnagel' spätmhd. luns lunse = asächs. lunisa, nbl. luns lens, angl. lynes (dazu engl. lynchpin); dafür ahd. lun luna mhd. lun lune F., auch ahd. luning mhd. lüninc lüner 'Lünse'. Die neueren Ma. zeigen zahlreiche Lautformen, die schriftsprachliche Form ist nbd.; dafür thüring. lunn, baier. Loner und Lonnagel. Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen idg. Wz. lu 'lösen' gezogen, so daß Lünse eigtl. 'Pflock zum Lösen

des Rades' wäre; vgl. noch angl. álynnan 'löslösen'. Fied Bezg.-Beitr. 7, 95 vergleicht skr. āni āni 'Lünse' (aus alni?).

Lunte F. erst nhd.; entsprechend nbl. lonte, engl. lunt, dän. lunte. Lunte bedeutet älter nhd. und noch dial. 'Lampendocht' (eigtl. 'Werg'?): zu mhd. lünden 'brennen' (ahd. lunda 'Unschlitt')? Weitere Beziehungen sind unsicher. — Lunte 'Schwanz des Fuchses' ist Übertragung aus Lunte 'Zündlappen'.

† **Lüpfen**, lupfen Ztw. 'loß machen und dann in die Höhe heben' ein oberd. Ztw., aus gleichbed. mhd. lüpfen lupfen. Da dem Worte weitere Verwandtschaft fehlt (got. *luppjan?), so läßt sich der Ursprung nicht ermitteln; vielleicht besteht Zusammenhang mit der Sippe von Lüpfel. Im Nhd. verdrängt ein jüngerer Lüften (zu Luft) 'heben' das lautverwandte Lüpfen.

Lust F. mhd. lust MF. ahd. lust F. = got. lustus, anord. lyst, angl. lyst lust engl. list lust, nbl. asächs. lust: eine gemeinerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub 'begehren') sowie zu Wz. lus (s. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las 'begehren' denken, wozu gr. λαλομαι, skr. Wz. laś (für lals) 'begehren'; auch an skr. Wz. lōd lud 'sich bewegen'.

Luftwandeln Ztw. seit Stieler 1691 verzeichnet, eine puristische Übersetzung von spazieren, die Jesen 1645 in der Abriatischen Rosamunde (1664 S. 367) geschaffen zu haben scheint; jüngere Nachbildung dazu nachtwandeln.

Luftschön Ztw. erst nhd., onomatopoetische Neuschöpfung.

† **Lüwich** s. Liebich.

Lynchen Ztw. ganz junge Entlehnung aus dem gleichbed. amerik.-engl. to lynch, das auf den Farmer John Lynch zurückgeht, der am Schluß des 17. Jahrh. in Virginia mit Lynchjustiz in Selbsthülfe gegen Diebe usw. vorging (vgl. die Entstehung des Wortes Bonkott).

M

† **Macheier** M. 'eine geringe Art Wollstoff' (bei Krünitz 1801); schon 1578 in des Klajus' Gramm. German. S. 55; bei Frisch 1741 aus einer Moskauer Kleiderordnung belegt: ein norddeutsches Wort von dunklem Ursprung. Nach F. Weidling.

machen Ztw. mhd. machen ahd. makhôn = asächs. makôn, nbl. maken, angl. macian

engl. to make: gemeinwestgerm. Ztw. makôjan für 'machen', aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gedrungen. Im Mhd. erscheint auch die Bedeutung 'verbinden, zusammenfügen'. Zu got. *makôn vgl. die Adj. anord. *makr, bloß im Kompar. makara 'passender, bequemer', angl. gemæc 'passend, tauglich' = ahd. gimah 'womit verbunden, zugehörig, entsprechend, be-

quem' mhd. gemach nhd. gemach; ahd. gimach Neutr. des Abj. 'Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit' mhd. gemach Mn. 'Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer' nhd. Gemach; ferner angl. gemæcca 'Gemahl, Weib' engl. make 'Genosse, Ehegatte' — match 'ebenbürtig, Genosse, Heirat', ahd. gimahho 'Genosse' — gimahha 'Gattin', ahd. gimahhidi mhd. gemechede N. 'Ehegemahl' (Mann wie Frau). Daraus ergibt sich eine germ. Wz. mak 'passend zusammenfügen, passend zusammengehören' (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außgerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

Macht f. mhd. ahd. maht f. 'Macht, Kraft, Vermögen' = asächs. maht, nld. magt, angl. meht miht engl. might 'Macht', anord. máttir M., got. mahts f. 'Macht, Kraft, Vermögen'. Das hieraus zu folgernde gemeinerm. *mahti- f. ist ein altes Verbalabstraktum zu got. magan (wie aslov. mosti aus *moki zu moga 'ich kann'): s. mögen, Gemächt.

Mädchen N. erst nhd., Ableitung von Magd mit dem md. Diminutivsuffix -chen (dafür oberd. Maidle, Mädel usw. mit diminutivem l; vgl. auch Fräulein).

Made f. mhd. made ahd. mado M. 'Wurm, Made' = nld. nbb. made, angl. maða, got. maþa 'Made, Wurm'; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. maþkr M., woraus mittelengl. mathek engl. mawk 'Made', got. *maþaks (engl. maggot 'Made' hält man besser fern). Vgl. noch nbb. meddik — schweiz. mettel 'Regenwurm'. Die Grundbedeutung des germ. *mapan- 'Made' könnte 'Nager' sein: man hat an Wz. mē 'mähen' angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. nhd. Nebenform matte) verwandt sein.

Mädel N. oberd. Entsprechung zu md. Mädchen.

Magazin N. im 16./17. Jahrh. noch in der ital. Lautform (ursprgl. milit. 'Zeughaus') = ital. magazzino aus arab. (Plural) mahāzin oder Sing. mahzen; bei Furttenbach 1635 Archit. Univ. 110 (1584 Rehbuch 280^a Magasin); auch 1616 in v. Wallhausens Kriegsmanual.

Magd f. mhd. maget (Pl. mege) 'Jungfrau', auch 'unfreies Mädchen, Dienerin' ahd. magad (Pl. magadi megidi) f. 'Jungfrau' = got. magaps (anord. fehlend), angl. mægð, asächs. magath f.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für 'Jungfrau', asächs. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung 'Magd, Dienerin'. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (i. Ruchlein, Schwein) got. *ma-

gadein = ahd. magatin mhd. magetin N. 'Mädchen, puella', angl. mægden engl. maid maiden (angl. mægð f. 'Jungfrau' starb im Beginn der mittellengl. Zeit aus). Got. magaps 'Jungfrau' und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte feminine Ableitung aus einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mōgr 'Sohn', angl. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere feminine Ableitung in got. mawi, anord. mār (für *magwi mit Verlust von g s. Niere); vgl. noch angl. meowle 'Mädchen'. Germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' deckt sich mit altir. macc 'Knabe, Jüngling, Sohn' (vgl. die ir. Eigennamen Mac Carthy, Macaulay).

Mage M. nach mhd. mág (g) ahd. mág M. 'Verwandter' = asächs. mág, angl. mæg M. 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. mēgs 'Tochtermann', anord. mágr 'Schwager, Schwiegersohn, -vater'. Ursprgl. war mág wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Nd. Schwert- und Spilmagen wie mhd. swertmäge 'Verwandte von männlicher Seite' und spinnelmäge 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im Angl. spērmágas und spinelmágas.

Magen M. mhd. mnbb. mage ahd. mago M. 'Magen' = nld. maag, angl. maga mittelengl. mawe engl. maw 'Kropf, Magen', anord. mage, dän. mave 'Magen'. Got. *maga (Gen. *magins) fehlt. Ein germ. Dial. lieferte ins Ital. die dialektischen magone 'Kropf der Vögel' resp. magun magon 'Groll, Ärger', dazu churw. magún 'Magen'. Für die Vorgeschichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus mögen, Wz. mag 'vermögen, Kraft haben' das germ. Magen abzuleiten (wie denn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen. Die Namen von Körper teilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwurzel zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber.

mager Abj. mhd. mager ahd. magar = mnbb. nld. mager, angl. mæger, anord. magr Abj. 'mager': ein gemeinerm., nur dem Got. fehlendes Wort. Bei der weit reichenden und frühen Verbreitung der Bezeichnung fällt die nahe Berührung mit lat. macer (ital. magro, frz. maigre) auf. Während für mittellengl. mégre engl. meager roman. Einfluß (vgl. frz. maigre) sicher ist, könnte germ. mager mit lat. macer 'mager', gr. μακρόδός 'schlan' — μακρός 'lang' aus einer idg. Wz. māk 'lang, dünn' ent-

frungen sein; lit. mažas 'klein' könnte mit ahd. magari auch auf eine gemeinschaftliche Wz. magh weisen. Eher ist vielleicht der Verdacht begründet, daß die germ. Sippe dem vulgärlat. ital. magro entstammt (beachte kurz aus lat. curtus).

Mähb f. mhd. mât (Gen. mades) N. auch f. 'das Mahen, das Gemähte, Heu, Biele' ahd. mād N.; davon abgeleitet ahd. mādāri mhd. mādere mæder nhd. Mähder; angl. mæþ N. 'das Mahen, das Gemähte, Heu' engl. math in aftermath und lattermath 'Spatheu, Grummet'. f. d. Mahd und dieses engl. math, got. *mēþ (Gen. *mēþis) ist eiatl. Verbalabstr. zu Wz. mē 'mähen' wie das verwandte gr. ἀνθος 'Ernte' zu ἀνθω 'mähe'; vgl. auch ἀνθος 'abgemähte Frucht, abgeerntetes Feld'. S. Grummet, Matte, Omet.

mähen f. mhd. mæjen ahd. mæen = nbl. maaien. angl. mæwan (Prät. mæow) engl. to mow 'mähen': eine gemeinwestgerm. f. Verbalwurzel mē 'mähen', die auch im vorigen Wort steckt; sie erscheint im Griechischen mit Vorschlagsvokal in ἀ-μῆ-τος 'Ernte' und ἀ-μῶ 'mähen'; lat. Wz. mēt 'mähen, ernten' durfte ein uripr. bloß präsentisches t als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. meithel 'a party of reapers'.

† **Mahl**¹ N. in Mahlschaz M. mhd. mahelschaz M. 'Brautgabe' bes. 'der Verlobungsring' und in Mahlsatt = mhd. mahelstal f. 'Gerichtsstätte, Richtstätte' ahd. mahalstal f. 'Gerichtsstätte'. S. Gemahl und vermählen.

Mahl² N. 'Essen' mhd. māl N. 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. *māl N. in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Anal. fremde erst mittelh. meal engl. meal 'Mahl, Mahlzeit'. Urpr. wohl identisch mit der unter mal² behandelten Wortgruppe, so daß 'Essenszeit' als Zeit kat' ἔσθῃ zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. māl N. bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

mahlen f. mhd. maln ahd. malan; in letzterer Form das gemeingerm. Wort für mahlen (nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes f. v. schon seit dem Angl.) = asächs. malan, nbl. malen, anord. mala, got. malan 'mahlen'. Die Wz. mal (mol ml) 'mahlen' ist den westidg. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. molo, gr. μᾶλλω (dazu μᾶλον μᾶλος μᾶλιστα), aslov. melja (mlěti), lit. malu (mālti), altir. melm 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten; es ist ebenso gut möglich — vgl.

Gerste und Roggen —, daß die Mahlen von einem Stamme zu andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. Hanf, Erbse, Linse — wohl denkbar. Vgl. malmen, Mäster, Mautwurf, Mehl, Milbe, auch Mühle, Müller.

mählich Adv. f. allmählich.

Mähne f. älter nhd. auch Mane (der auch im Schwab.-Baier. auftretende Anlaut scheint aus dem Plur zu stammen) aus gleichbed. mhd. mane man f. m. ahd. mana f. = mndl. mane, angl. manu engl. mane, anord. mgn f. 'Mähne' (dazu die Ableitung anord. makke, schwed. dän. manke 'oberer Teil des Halses eines Pferdes'). Gemeingerm. manō- f. 'Mähne' (got. *mana f. fehlt zufällig; zeigt jüngere Bedeutungsentwicklung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedenfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Halschmuck, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, angl. mene, asächs. mēni, ahd. mēnni N. 'Halschmuck'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. μᾶννος μανος μόννος 'Halsband', feld. μανιδις — altir. mairce 'Halsfette', f. m. man M. 'Perlenkette'. Ein altind. *mana f. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyā f. 'Nacken'. Dazu noch altir. muin mairne 'Nacken' — mong. Gaar, Mähne, dem das oben angeführte schwed. dän. manke nahe steht).

mähnen f. mhd. manen ahd. manōn manēn 'ermunern, ermahnen, auffordern' — asächs. manōn, angl. manian 'mahnen' Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten idg. Wz. mon mēn, wozu das got. Präteritopräs. munan 'meinen' sowie lat. meminī reminiscor men-s men-te-m), gr. μένω — μινύσκω, f. m. Wz. man 'denken' (f. meinen, Minne). Zu ahd. manēn (mit der Nebenform monēn) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus der idg. Wz. mēn gebildete lat. monēre 'ermahnen' mit ō — germ. a (wie in lat. molere = got. ahd. malan).

† **Mahr** M. 'Alp' mhd. mar M. f. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtsalp' ahd. mara f. — angl. mara engl. mare in nightmare 'Alpdrücken', anord. mara f. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern' = ahd. marren merren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu daß russ. kiki-mora 'Gespenst' und poln. mora, bóhm. mǎra 'Alp'. Aus Mahr leitet man fry cauchemar 'Alpdrücken' ab (caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

Mähre f. mhd. merhe ahd. merīha marha

F. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter **Mar-**schall zu behandelnden ahd. marah marh 'Pferd'; vgl. lat. angl. myre engl. mare 'Stute, Pferd', nbl. merrie, anord. merr: alle auf ein got. *marhi (Gen. *marhjōs) weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Maßf. (vgl. Frau, Magd, Schwieger).

Mai M. mhd. meie ahd. meio M. 'Monat Mai': aus lat. Mājus (vgl. ital. maggio, frz. mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit August, März, Jänner.

† **Maid** F. mhd. meit = Magd.

Maie M. 'grüner Festzweig' spätmhd. meie M. 'Maibaum' = ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

Mais M. 'Welschkorn' erst nhd. (J. B. Gullius 1624 Schifffahrt VII, 41): ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Haiti) zurückgeführtes Wort der neuurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maïs. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

† **Maische** f. Meische.

Majör M. vereinzelt im 16. Jahrh. (J. B. Henricpetri 1577 Generalhistorie 181; auch in de Bry's Übersetzung von Bassa's Ampt eines Generalfeldobersten 1617 S. 8), im Deutschen Michel 1617 als Modewort verspottet.

Majoran M. (bei Hans Sachs und sonst Maseran, bei Steinbach Meyran) dafür mhd. meigramme M. und daneben auch meiron meieron 'Majoran': aus mlat. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran' (die letzten beiden auch volksetymologisch verändert?). Als letzte Quelle des Namens gilt gr. ἀμαράκων, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

Maſel M. spätmhd. makel M.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

mäſeln, maſeln Jtw. 'Maſſelgeſchäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. nhd. mäkeln, nbl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben'). Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Kuppler' soll aus dieser Sippe entstanden sein (wegen ahd. huormahhāri 'Kuppler'), gehört aber wohl zum ſg. Wort.

Maſrele F. 'ein Fiſch' (ſchon bei Contr. Geſner Macrel, bei Goliuſ 1582 Onomast. 324 Macrel; bei Friſiuſ 1540 nur erst frz. macquereau) ſpätmhd. makrēle F.: entlehnt aus gleichbed. nbl. makreel (vgl. engl. mackerel), das mit mlat. (12. Jahrh. in Flandern) macarellus = afrz.

(13. Jahrh.) maquerele nfrz. maquereau dunkeln Ursprungs ist.

Mal¹ N. mhd. māl N. 'Fleck' ahd. *māl in der Zuſammenſetzung anamāli 'Fleck, Narbe'; identisch mit dem unter mal² zu erwähnenden mhd. ahd. māl 'Zeitpunkt, Punkt'. Unſicher iſt Verwandſchaft mit got. mail N. 'Fleck'; doch hat Mal jedenfalls die Funktion des got. mail übernommen, das in ahd. mhd. meil N. regelrecht fortgeſetzt erſcheint: dazu ſtimmt angl. māl engl. mole 'Muttermal'. Got. mēl 'Zeit' weiſt auf die idg. Wz. mē 'meſſen' (gr. μέτρον, lat. mētiri).

-mal² Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhd. ahd. māl 'Zeitpunkt' (got. mēl, ſ. Mal¹). Schon im Ahd. bildete man z'einemō mālē 'einmal' mhd. ze drin mālēn 'dreimal' — manigen mālēn 'mancheſmal' (eigtl. alſo 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'), ebenſo z'anderō mālē; daher mhd. eines mālēs 'einſtmalz' eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhd. Dat. Plur. mālūm mālēn (ze drin mālēn 'dreimal') erſcheint erſt im älteren Nhd. die apokopierte Form māl.

maledēien, vermaledēien Jtw. mhd. vermaledien, ſpäter auch maledien 'verfluchen': aus lat. maledicere = frz. maudire, ital. maledire.

malen Jtw. mhd. mālēn eigtl. 'mit einem Mal, Zeichen verſehen', dann 'färben, malen, ſchreiben': ahd. mālōn mālēn 'malen, zeichnen' zu dem unter Mal¹ erwähnten ahd. māl 'Punkt' (auch nach mal² 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. mēla N. Pl. 'Schrift, Schriften' — mēljan 'ſchreiben, aufzeichnen'.

malmen, zermalmen Jtw. erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrſcheinlich weit älter. Wohl nur zufällig laſſen ſich ahd. *malmōn mhd. *malmen nicht belegen; mhd. galt dafür zermaln zermūln 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Romina got. malma M. 'Sand' und aſächſ. ahd. mhd. mēlm M. 'Staub'; dazu Gemüll mhd. gemülle ahd. gimulli 'Staub, Gemüll'. Wz. mal ſ. unter mahlen.

Malter MN. mhd. malter malder ahd. maltar (aſächſ. maldar) N. 'ein Getreidemāß': mittelſt der germ. Ableitung -pra- -dra- (gr. -πο-, lat. tro-, vgl. Alter) gebildet aus Wz. mal in mahlen. Malter alſo eigtl. 'Mahlung', dann 'waſ man auf einmal zum Mahlen giebt'.

Malve F. erst nhd., aus lat. (ital.) malva; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erſcheinen. In England wurde der lat. Pflanzennamen ſehr früh heimisch; daher angl.

mealwe engl. mallow (ndl. maluw). Vgl. auch frz. mauve.

Malz N. mhd. ahd. malz N. = nbl. mout, asächs. anord. malt N., angl. malt engl. malt (got. *malt N.): gemeingerm. Bezeichnung für Malz, welche ins Slav. und Finn. drang (vgl. slov. mlato, finn. mailas), sowie ins Frz. als malt Germ. *maltas N. gehört zu einer germ. Wz. mält in angl. mēltan 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Abj. anord. maltr 'verfault' gleich ahd. mhb. malz 'hinschmelzend, weich, schlaff'. Vielleicht ist das Substantivum Malz (got. *malt N.) nur das substantivierte Neutr. dieses Abj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens schmelzen.

Mama F. um die Mitte des 17. Jahrh. als türkisches Modewort mit der Aussprache mamma (3. B. 1674 in Wegeners Ausgabe von Luthers Namenbüchern S. 107) auftretend nach frz. mannan. Bei Neupold 1620 gilt Mam als Kindervort für 'Mutter'. Vgl. Papa.

Mammon M. von Luther aus dem Jüden-deutsch übernommen und in die Schriftsprache eingeführt (seit Neupold 1620 gebucht) im Anschluß an das neue Testament; ebenso got. mammona = gr. semit. μαμμωνα.

man Pron. mhd. ahd. man — asächs. angl. man, nbl. men: eigtl. Nom. Sg. des Subst. mhd. Mann 'homo', wie auch lat. homo in frz. on (neben homme) als Pron. erscheint. In der älteren Sprache (mhd. ahd. angl.) wird man wieder aufgenommen durch das persönl. Pron. der 3. Sg. (mhd. ahd. er, angl. hé); daher man eigtl. 'irgend ein Mann'; im Got. erscheint manna nur mit der Negation (ni manna 'niemand'); s. jemand. Der Singular dürfte hier kollektivische Bedeutung haben, wie auch skr. mānus (vgl. Mann) und pārūs im Sing. 'Mensch, Menschen, Menschheit' bedeutet.

manch Adj. mhd. manec (g) ahd. manag Adj. 'viel, manch' (das g erhielt sich im Nhd. in mannigfaltig) = got. manags 'viel', angl. monig engl. many, asächs. manag, nbl. menig. Vom Germ. aus betrachtet kann das Adj. abgeleitet sein von got. ahd. mana- 'Mann, Mensch', das ursprgl. im Kompositum regelmäßig stand; vgl. got. gaman N. 'Mühen' — mana-sehs 'Menschheit', ahd. manahait 'virtus' — manalihho 'imago' usw. Dann wäre das Suffig ga- (= gr. ko-) 'das Versetzen mit etwas' bezeichnet, 'mit Deuten versehen' die Grundbedeutung des got. manags. Doch weisen altir. menice 'häufig' und aslov. münogu 'viel' auf ein von jenem got. ahd. mana- 'Mensch' unabhängiges Grundwort.

Manchette F. in Anfang des 18. Jahrh.

entlehnt aus gleichbed. frz. manchette von manche 'Ärmel' (bei Duez 1562 Nomencl. 41 wird frz. manchettes „Handüberschlag, Hand-ägel" übersetzt).

Mandel F. 'Zahl von fünfzehn' erst nhd.; die im älteren Nhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen (von fünfzehn Garben)' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. mandala '15 Stüd' begegnet schon im 13. Jahrh.). Beziehung zu nhd. dial. Mande, nbl. mand, engl. maund 'Korb' ist unklar.

Mandel F. mhd. mandel ahd. mandala F.: dies nach G. Bais aus lat. (bei Minius amandula für eigtl. *amundala — gr. ἀμυγδαλή (*ἀμυγδαλή?); vgl. ital. mandola = mlat. prov. amandola, frz. amande (daher nbl. amandel, engl. almond).

Mange, Mangel F. 'Glättrolle für Wäsche' mhd. mange F. 'Maschine zum Glätten der Weberwaren, Kriegsmaschine zum Steinschleudern'; vgl. nbl. mangel 'Glättwalze', engl. mangle Verwandte romanische Worte lehren, daß g in dem Worte Mangel sehr alt sein muß: ital. mangano 'Schleuder', afrz. mangoneau 'Steinschleuder', woher mittelnegl. mangonel Ein germ. Einwort fehlt für die ganze Sippe; Quelle gr. μαγγανον 'eine Schleudermaschine' (von der Walze, die zum Spannen der Schleudermaschine dient) Die Form der Mangel ein durch Steine beschwerter Kasten.

mangeln Jtw. mhd. mangeln ahd. mangolon 'entbehren, missen, Mangel haben'; Mangel M. mhd. mangel M. 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. manc 'Mangel, Gebrechen', auch ahd. mangôn 'mengen' 'ermangeln'; nbl. mangelen 'entbehren'. Eine germ. Wz. mang mangw fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. mancus 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ; angl. gemancian 'verstümmeln'; dazu auch nbl. mank 'hinfend, mangelhaft'; auch engl. to mangle 'verstümmeln'.

Mangold M. mhd. mangolt M.; die Entlehnung an Gold scheint unursprgl. Falls man, was meist geschieht, an den Eigennamen Mangolt Mangold anknüpft, liegt 'Vielherrscher' (manag und wallan, darin vgl. Πολυκράτης), kaum 'Viel-hold'. Siehe Marfolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr ermitteln. Andere deuten Mangold auch als 'Halsgold' (vgl. Mähne); aber mana- als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

Manier F. 'Art, Gebahren' seit 1500 (an-

fänglich mit der Nebenform *Monier*) allgemein üblich, um 1510 als modisches Fremdwort bereits verpönt und im 16. Jahrh. häufig bezeugt: aus frz. *manière* (ursprüngl. Adj. *manier* — *manière* von *main* 'Hand').

manig f. *manch*.

Mann *M.* mhb. ahd. (auch anbb.) *man* (nn) *M.* 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steht noch in nhd. *iemand*, *niemand*, sowie in dem unter *man* behandelten Pronomen. Im Angl. konnte man *mōn* (n gleich nn) ebenso gut von einem weiblichen Wesen (vgl. bes. angl. *wifmon* = engl. *woman* 'Weib') gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog; angl. *mōn* 'Mensch, Person, Mann, Weib' engl. *man* 'Mensch, Mann', anord. *maðr*, got. *mann* 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Deklination aus den zwei Stämmen *mann-* und — wohl im Anschluß an das synonyme *guman* — *mannan-* (so im Got. Angl. Ahd. Mhd.); uns blieb von dem letzten der Plur. *Mannen*. Got. germ. *mann-* beruht für *manw-* auf älterem *manu-* (wie *Rinn* auf *kēnw-* *genu-*; s. auch *dūnn*). Dies idg. *mānu-* 'Mensch' liegt im Ind. vor, wo damit aber auch *Manu* 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. *Mannus* bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen' (vgl. *Menſch*); vgl. skr. *manus* — *manuša* 'Mensch', vielleicht ašov. *maži* 'Mann'. Gewöhnlich zieht man ind. idg. *manu-* 'Mensch' zu Wj. *man* 'denken' (vgl. *mānen*); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Ursprünglich fühlten die Idg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Literatur, der altind. Bedas, anzunehmen, daß der Indogermene der Vorzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie sich denn der vedische Indier wirklich als *paçu* 'Bieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. *manu-* 'Mensch' läßt sich wohl kaum noch ermitteln; vielleicht könnte *ghmonu* als Nebenform zu *ghemo* (= got. *guma*, lat. *homo*) gelten. S. *Menſch*.

mannich f. *manch*.

† **männiglich** Pron. 'jedermann' mhb. manne-gelich männeclich 'jeder': eigtl. *manne gelich* = ahd. *manno gilich* 'der Menschen jeder', woraus ahd. *manniclich* und *mannolich* 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. *tagogilich* 'jeder Tag'. Ahd. *gilich* 'jeder' ist identisch mit *gleich*.

Manschette f. *Manchette*.

Mantel *M.* mhb. *mantel* ahd. *mantal* *mandal* *M.*: identisch mit angl. *mentel*, anord. *mōttull* einerseits und frz. *manteau* (ital. *mantello*) anderseits. Das hb. Wort (ahd. *mantal*) — im Dental mit angl. *mentel* und mit anord. *mōttull* (aus **mantul*-R) übereinstimmend — muß sich als Lehnwort nach der hb. Lautverschiebung (etwa im 7.—8. Jahrh.) bei uns eingebürgert haben. Quellwort ein spanisch-lat. *mantum* 'Mantel' mit der Ableitung **mantulum* (= anord. *mōttull*) und *mantellum* (= angl. afries. *mentel* aus Grdf. *mantil*).

Mappe *F.* bei Scheibner 1695 für 'Landkarte' und so schon im 16. Jahrh. (J. B. 1584 Reßbuch 217^b) = frz. *mappe*. Zunächst frz. *mappe-monde* 'Weltkarte' mlat. *mappa mundi*. In der Bedeutung 'Briefmappe' aus ital. lat. *mappa* 'Telleruch' (vgl. frz. *Serviette*)?

Märchen *N.* Dimin. zu *Märe* *F.* mhb. *mære* *Nf.* 'Erzählung, Erbihtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhd. das Dimin. *mærelin* *N.* 'Geschichtchen, Märchen'; vgl. ahd. *māri* *F.* — *māri* *N.* 'Gericht, Nachricht': Abstraktum zu ahd. anbb. *māri* (mhb. *mære*) = got. *mērs* 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Historikern in der Form *mērus* *mēris* erscheint; dazu slav. *měru* in *Vladiměru* 'Wladimir, Waldeemar'. Unverwandt sind (mit Ablaut *ē:ō*) gr. *μαρς* in *ἐρμαρς* *μαρς* 'speerberühmt', altir. *mār mór* 'groß, ansehnlich'; den Rompar. dieses uralten Adjektivstammes *mē-ro-* s. unter *mehr*.

Marber *M.* mhb. *marder* ahd. *mardar* *M.*; dazu anord. *mōrdar* *M.* 'Marber' und angl. *mearp* (auch *meard*) 'Marber, Biesel' (ohne die *r*-Ableitung wie mhb. *mar* 'Marber'); asächs. **marthar* steht in *marthrin* Adj. 'mardern'. Ob got. **marpus* oder **marpuza* vorausgesetzt werden darf, bleibt unsicher. Doch ist die Sippe wahrscheinlich echt germ. (aus vorgerm. *martu-*), worauf auch mlat. *martus* mit der zugehörigen roman. Sippe hinweisen: ital. *martora*, frz. *martre* *F.* (woraus engl. *martens*), span.-portug. *marta* 'Marber' sind germ. Ursprungs. Das germ. Grundwort *mārtu-* wird zu lit. *marti* 'Brau' gezogen mit Rücksicht auf Synonyma wie neugr. *νυμφτρα* eigtl. 'Bräutchen' und ital. *donnola* eigtl. 'Dämchen'; vgl. Schrader, *Bezz.* Beitr. 15, 130.

† **Markt** *F.* 'Grenze' mhb. *marc* ahd. *marka* *F.* 'Grenze, Grenzgebiet' = asächs. *marka* 'Landgebiet', angl. *mearc* *F.* 'Grenze, Landgebiet' (engl. *march* beruht nicht auf der angl. Form, da dessen *c* nicht hätte zu *ch* werden können, sondern auf afrz. *marche*

‘Grenze’, welches selbst germ. Ursprungs ist). Dem got. marka f. ‘Grenze’ steht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mörk ‘Wald’ zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwischen Völkern. Daß ‘Grenze’ die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo ‘Rand’ sowie altir. brú (aus Grdf. *mrog) ‘Rand’, ir. bruig, kymr. farn. bro ‘Bezirk, Land, Gegend’, auch neupers. marz ‘Grenze, Grenzland’. Aus dem Germ. entstammen ital. marca, frz. marche ‘Grenze’. S. Mark² und Marke.

Mark² f. mhd. marc marke (ahd. *marka unbezeugt) f. ‘Mark, halbes Pfund Silbers oder Goldes’ (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der 2. Hälfte des 9. Jahrh. zuerst auftritt) = anord. mörk f. ‘Mark, ein halbes Pfund Silber’ (angl. marc ist nord. Lehnwort). Der Ursprung ist dunkel; daß Marke ‘Bezeichnung, Zeichen’ (mit Bezug auf die Prägung) verwandt sein kann, dafür vgl. gr. τράχυν als ‘Gewicht’ und ‘Münze’.

Mark³ n. mhd. marc (Gen. marges) ahd. marg marag n. = ahd. marg n., nbl. merg n., angl. mearg engl. marrow, anord. mergr n. ‘Mark’; in diesem Wort beruht r auf got. z nach dem Gesetz des Rhotazismus (germ. *mazga-). Dies weist auf vorgerm. *mazgho-, wozu aslov. mozgü n., avest. mazga, skr. majjan ‘Mark’ — alle mit regelrecht aufgegebener Aspiration — stimmen. Als Wz. faßt man skr. majj ‘eintauchen’, wozu lat. mergere.

Marke f. mhd. marc (Gen. markes) n. ‘Zeichen’ = nbl. mark ‘Marke, Wertzeichen’; angl. mearc engl. mark, anord. mark n. ‘Zeichen’ (got. *mark fehlt). Ob die Sippe mit der von Mark¹ ‘Grenze, Grenzland’, eigtl. ‘Rand’ zusammengehört, bleibt dunkel; die Bedeutung ‘Grenze’, die für die dort behandelte Wortsippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralte ist, kann kaum als Ausgangspunkt für ‘Zeichen’ genommen werden; das Umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. mągas ‘bunt’ verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entspringt eine roman., vgl. frz. marque — remarquer zc.

Marketender n. in verschiedenen Lautformen (bei v. Schwendi 1594 Kriegsdiarich 43 Marktander, bei Gebhart 1614 Fürstl. Tischreden I, 358 Mercodenter, bei Ducez 1652 Nomencl. 209 Marktetenter) seit der Mitte des 16. Jahrhunderts aus ital. mercatante ‘Händler’ (zu mercatare ‘Handel treiben’).

+ Markolf n. ‘Häher’ erst früh nhd.; aus der Tierfage übergegangen in den allgemeinen Gebrauch: eigtl. ‘Mark-wolf, Grenz-wolf’, in ahd. Zeit als Eigennamen gebraucht (Marcolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marcwart eigtl. ‘Grenz-wart’ gebraucht.

Markt n. mhd. market merket ahd. markāt merkāt mērchāt n. ‘Jahrmarkt, Markt, Marktplatz’: während der ahd. Periode entlehnt aus gleichbed. lat. mercātus mit deutscher Betonung; eben daher nbl. markt, engl. market. Nhd. markten zbm. mhd. marketen ‘auf dem Markte sein, einhandeln’. Das e des lat. Quellwortes hat sich hess.-schwäb.-alem. in Märkt Märcht erhalten; die Nebenform mit a weist auf das frz. a hin. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché (daraus spätangl. markēt mittelenl. neuengl. market).

Marmel n. mhd. marmel ahd. marmul n. ‘Marmor’: aus lat. marmor durch Dissimilierung von r-r zu r-l.

Marsh¹ f. ‘Niederung’ erst nhd., ein nhd. Wort: nhd. marsch, mndl. mersche ‘Weideland’, angl. mersc älter merisc engl. marsh ‘Morast, Sumpf’, dän. marsk ‘Sumpfland’. Got. *marisks wird vorausgesetzt als Ableitung zu got. marei ‘Meer’ (f. Meer); ähnlich ist Au Ableitung von got. ahwa ‘Wasser’. Vgl. mlat. mariscus ‘Sumpf’ und afrz. maresc neben marois nfrz. marais (f. Morast).

Marsh² n. seit Schöttel 1666 verzeichnet; gleichzeitig mit marschieren (im 30jähr. Krieg) aus frz. marche (dunklen Ursprungs).

Markshall n. unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus mhd. marschale n., das eigtl. und urprgl. ‘Pferdesknecht’ bedeutete, dann ‘Aufseher über das Gefinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Markshall’. Nhd. marahscalc ist zusammengesetzt aus Schalc ‘Knecht’ und marah ‘Pferd’; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalcus, woneben sonst im Mlat. auch marscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscalco, frz. maréchal ‘Hufschmied, Markshall’, sowie die Nachahmung mlat. comes stabuli, frz. connétable. Nhd. marah mhd. marc n. ‘Ross, Pferd’ = angl. mearh, nord. marr n. (got. *marh fehlt). Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als altfekt. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu altir. marc und welsch march ‘Pferd’. Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Kelt. anzunehmen, zwingen

keine sprachlichen Gründe. Für *marh*, wozu das *femin. Märhe* erhalten blieb, trat später *Roß*, dann *Pferd* ein. — Dazu noch *Marstall*.

marſchieren *3tr.* (dazu der alte Imperativ *marſch!*) seit dem 30jähr. Krieg allgemein üblich, als neues Modewort schon 1617 im Teutschen Michel verspottet: aus *frz. marcher* 'gehen', dessen Ursprung dunkel ist. Vgl. *Marſch*.

Marſtall *M.* mhd. *marstal* (Gen. -stalles) *M.* 'Pferdestall': für urfrgl. *marhstal* wie mhd. *marschalch* für *marh-schalch*; s. *Stall* und wegen *marh-* vgl. *Marſchall*.

Marter *F.* mhd. *marter* *martere F.* eigtl. 'das Blutzeugnis', bef. 'die Passion', dann 'Qual, Pein, Verfolgung, Folter' ahd. *martira martara* (auch mit *l* ahd. *martela* mhd. *martel*) *F.*: nach gr.-lat. *martyrium*. Ableitung *Märtyrer* aus mhd. *mërterer* *marterer* ahd. *martirari* 'Märtyrer, Blutzeuge', wofür selten die Form *martir martyr* gleich lat.-gr. *martyr* 'Blutzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungriech., erst christl.-lat. Bedeutung 'Qual' zeigt die Sippe von *martirium* auch im Roman.; vgl. ital. *martirio*, *frz. martyre*.

März *M.* mhd. *mërze* ahd. *mërzo* *marzeo* *M.* 'März' aus lat. (*mensis*) *Martium*. Die entsprechenden westfäl. *märte*, mndd. *merte*, so wie nbl. *maart* machen es wahrscheinlich, daß *März* vor der ahd. Lautverschiebung, spätestens im Zeitalter der Merovinger, entlehnt worden ist und zwar gleichzeitig mit *August*, *Jänner* und *Mai*. Entsprechend engl. *March* aus mittellengl. (12. Jahrh.) *marche*, sowie *frz. mars*.

Marzipan *N.* bei Lucher um 1510, als *Marzapan* bei Ruff 1540 *Latverge* 79, bei Freigius 1579 *Quaestiones Phys.* 863 *Marcipan*, bei Golius 1582 *Onomast.* 366 *Marhepan*, Calvisius 1610 *Marcipan*, bei Grimmelshausen 1669 *Simplic. II*, 7 *Marzeban*: Lehnwort aus gleichbed. ital. *marzapane*.

Mäſche *F.* mhd. *mäsche* ahd. *annd. mäſca F.* = mndl. *maesche* nbl. *maas*, angl. *mæſce* engl. *mesh*, anord. *mōskve M.*; got. **mēsqa* **masqa* fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. *mēsga-* (*mosga-*); vgl. lit. *māzgas* 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem *3tr.* *mezgù* (*mēgsti*) 'Knoten knüpfen, (Neze) stricken' gehört. So darf *Mäſche* auf eine germ. *Mā. mēsg* (vorgerm. *idg. mēzg*) 'flechten' zurückgeführt werden.

Mäſchine *F.* bei Scheibner 1695 verzeichnet: Lehnwort des 17. Jahrh. aus *frz. machine*. Quelle lat. *machina* = gr. *μηχανή* 'Werkzeug'.

Mäſer *F.* mhd. *māser* ahd. *masar M.* 'Mäſer, knorriger Auswuchs am Horn und

anderen Bäumen' (mhd. auch 'Becher aus Mäſerholz'); vgl. angl. *māser* 'Knoten im Holz'; alt-nord. *mōsurr M.* 'Horn' (*mōsur-bolle* 'Hornschale'). Verwandt mit ahd. *māsa F.* 'Wunde, Narbe'. Die germ. Sippe hat Abstammlinge im Roman.; vgl. *frz. madré* 'flechtig', mlat. *scyphi māserini* 'Trinkgefäße'.

Mäſte *F.* (Steinbach 1734 gibt *Mäſche* mit Belegen aus Hoffmannswaldau) erst nhd., aus *frz. masque* (mlat. *masca* 'Mäſte' begegnet um 700); das gleichbed. schwäb.-bater. *maskere* schließt sich näher an ital. *maschera* sowie span. *mascara* 'Spott' an; vgl. auch nbl. engl. *masker*. Der Ursprung der ganzen Sippe liegt in arab. *māshara* 'Poffenreißer'. — Dazu **Mäſterade** *F.* im 17. Jahrh. (in einer Zeitung von 1626 'mascarada auf span. Art') wohl aus span. *mascarata* = *frz. mascarade*.

Mäſſe *F.* mhd. *masse F.* 'ungefalteter Stoff, Mäſſe' bef. 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nötker) als *massa F.* entlehnt aus lat. *massa*; auch im 16. Jahrh. begegnet noch *massa* (z. B. Mathesius 1562 *Sarepta* 111b).

Mäſt¹ *M.* (dem Schwäb.-Baier. wahrscheinlich ganz fremd) mhd. ahd. *māst M.* 'Stange, Fahnen- und Speerstange' bef. 'Schiffsmast, Mastbaum' = nbd. nbl. *māst*, angl. *māst* engl. *māst*, anord. *mastr* 'Mastbaum': germ. *masta-* *M.* 'Mast, Stange'. Frühmlat. (in den Reichenauer Glossen) *mastus* = *frz. māt*, portug. *masto*, span. *mastil*. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht germ. *masta-* auf vorgerm. *mazdo-* (vgl. wegen der Verschiebung von *idg. zd* zu germ. *st* *ist*, *Gerste*, *Reſt* und *Ruhns* *3ſch.* 25, 313) = lat. *mālus* für **māduſ* (nach *N.* *Thurnesen* auch *ir. matan* 'Keule' — maite 'Stod'?). Ähnlich sind dem Lat. und Germ. *Fiſch* (*piscis*) und *Meer* (*mare*) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

Mäſt² *F.* mhd. mndd. ahd. *māst M. M.* 'Futter, Eichelmaſt, Mäſtung' = angl. *māst* engl. *māst* 'Maſt, Eichelmaſt'. Got. **masta-* entfleht der Lautverschiebung gemäß aus einer Erbſ. *mazdo-*, auf die nach v. Bradle *Ruhns* *3ſch.* 28, 295 auch *ſtr. mēdas N.* 'Fett' — *mēdāy* 'mäſten' weist. — Denominativ *māſten* mhd. ahd. *mēsten* = nbl. *mēsten*, angl. *māstan* 'fett machen'; dazu nhd. *maſt* Adj.-Partiz. ahd. *māst* = angl. *gemāst* 'fett gemäſtet'; dafür mhd. *gemāst* *gemēstet*.

Mäſ *N.* spätmhd. *māz N.* 'Maß zum Meſſen, Art und Weiſe'; dafür gewöhnlich mhd. *māze F.* 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung' ahd. *māza F.*; vgl. nbl. *maat*, anord. *māte M.*

"Art und Weise". Zu der germ. *Wj.* *mēt* (in meissen aus vorgerm. *mēd* gehört noch lat. *mōdus* "Art und Weise".

Maße *f.* mhd. *māze*, *f.* unter *Maß* *N.*

+ **maßen** Konjunkt. aus dem Dat. Pl. *māzen* (von mhd. *māze*) "in der Art und Weise"; ursprgl. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu *Maß*.

+ **Maßholder** *M.* "Horn" mhd. *mazalter* *mazolter* *M.* ahd. *mazzaltra* *mazzoltra* *f.* "Horn"; die nhd. Lautform beruht auf Anlehnung des Wortes an *Holunder* (oberdeutsche Nebenform *Holder*). Das ahd. *mazzoltra* ist (wie *affoltra* "Apfelbaum" zu *apfol*) eine Ableitung zu einem primären got. **matts*. Auffälligerweise zeigt das angl. *mapuldr* engl. *mapletree* mit dem bezugten Grundwort *mapol*, engl. *maple* "Horn" statt des hd. Dentalis einen Labial, got. **mapls* voraussetzend; dazu anord. *moppurr* *M.* "Horn". Wegen des ahd. *mazzaltra* *zz* für got. *t*) kann *Maßholder* nicht mit *Maier* (s. gleich got. *s*) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. *maz* *N.* "Speise" wird ahd. *mazzaltra* nicht gehören; *Horn* als "Speisebaum" ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin *Hornsaft* als Heiltraut benutzt sein. Got. **matta-* resp. *mapla* sind dunkler Abkunft. Vgl. auch *Horn*, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form *Maßholder* beruht wie *Maßholder* auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhd. Form. Wegen der ahd. Ableitung *-tra* vgl. *Apfel*, *Wachholder*, *Holunder*.

mäßig *Adj.* mhd. *māzec* ahd. *māzig* *Adj.* "mäßig, enthalten; von mäßiger Größe"; Ableitung von *Maß*, *Maße*. Vgl. nbl. *matig* "mäßig".

Maßlieb *N.* erst nhd., nach unndl. *matelief* (unndl. *madelief*) *f.* "Maßliebchen"; nach *M.* van *Heften* zu unndl. *mate* "klein" (= mäßig).

Matratze *f.* mhd. *matraz* *maleraz* *M.* "mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett"; vgl. nbl. *matras*, engl. *mattress*. Die hd. Form mit *tz* nach mlat. *matratium* *matracium*, das mit der zugehörigen roman. Sippe — aspan. *almadraque*, frz. *matelas* — aus gleichbed. arab. *matrah* kommt.

Matrone *f.* im 16. Jahrh. geläufig (z. B. *Mathefius* 1562 *Sarepta* 69b 288a) — lat. *matrona*

Matrose *M.* erst früh nhd. (bei v. Wallhausen 1617 *Corpus Militare* S. 2 und *Kriegsmanual* 1616; *Hulsius* 1629 *Schiffahrt* XXI, 116; *Koßmannswaldau* u. a. *Gedichte* II, 94) aus gleichbed. nbl. *matroos*; dän. schwed. *matros*. Sie beruhen auf frz. *matelot* afrz. *matenot*; "Matrose";

diesem liegt durch norman. Vermittlung das nbl. *maatgenoot* — nord. *mötunaut* "Tischgenosse" zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

matte *Adj.* mhd. *mat* (Gen. *mattes*) *Adj.* "matte" im Schachspiel und bildlich, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrh. ins Deutsche übernommen aus dem Roman; vgl. frz. *mat*, span. *matte*, ital. *matto*, woher auch nbl. *mat*, engl. *mate* "matte". Mit dem Schachspiel internationales Kulturwort geworden nach arab. pers. *schāh māt* eigtl. "der König ist gefangen". Vgl. *Zf. d. d. morgenländ. Gesellschaft* 28, 696. S. *Schach*.

Matte¹ *f.* (ein alem., dem Schwab.-Baier. fremdes Wort) mhd. *male* *matte* *f.* "Riese"; ahd. **matta* *f.* fehlt (erhalten blieb ahd. *matoscrēch* "Wiesenhüpfen, Heuschrecke"). Got. **mapwa* **mēdwa* fehlt; vgl. engl. *meadow* *mead* aus angl. *mæd* (Gen. *mædwe*; "Riese", mndd. *māde*, andd. *mātha* *māda*, afriest. *mēth*. Sie scheinen auf einer germ. *Wj.* *map* *mēd* zu beruhen, die mit lat. *mēto* "mähen, abernten" zusammenhängt und in nhd. *mähen* eine kürzere Form *mē* zeigt. Doch könnte in got. **mē-dwa* auch *mē* als *Wj.* und *twā* als Suffix angenommen werden.

Matte² *f.* mhd. *matte* (spätmhd. auch *matze*) ahd. *matta* *f.* "Decke aus Stroh, Binsen u. geflochten, Matte" = nbl. angl. *meatle* engl. *mat*. Die Übereinstimmung der hd. und nhd.-engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. *matta* während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Die (dialektische) Nebenform *Matze* (ahd. **matza*) muß auf älterer Entlehnung vor der 2. Lautverschiebung beruhen. Zu Grunde liegt lat. *matta* "Decke aus Binsen" (eine bei Gregor v. Tours bezeugte Nebenform *natta* steckt in fr. *natte*, woher mndl. *natte*, welche Form auch von Harff 99, 29 verwendet).

+ **Matte**³ *f.* "geronnene Milch" (thüring. *matz*) seit dem 14. Jahrh. bezeugt; identisch mit frz. *maton* "Quark", ital. *mato* "Rahmkäse" (lombard. *natta* "schlechter Käse").

Matz *M.* erst nhd., wahrscheinlich Koseform für *Matthias* und *Matthäus*; Zwischenform ist *Mattes*.

Matzen *M.* "jüdischer Ostersuchen" schon in Glossaren des 15. Jahrh. (als *Matz*, *Judenmaz*, *Matzenkuch*) und seitdem eingebürgert; aus jüd. *mazzo*, hebr. *mazzah* "ungesäuerte Kuchen".

manen *3tr.* mhd. *māwen* "miauen wie eine Katze"; eine onomatopoetische Bildung; vgl. *Niege*.

Mauer *f.* mhd. *māre* *mūr* *f.* "Mauer" ahd.

māra f. (muri f.) 'Mauer': aus lat. mātus mit auffälligem Genußwechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus f. — veranlaßt ist. Eben daher ašächf. mūr, anglf. mūr m. (altir. mūr): sie wurden in derselben Periode — vor der hb. Lautverschiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den steinernen Häuserbau bezügliche Worte; vgl. Ziegel, Fenster, Pforte, Speicher, Wall.

Mäute f. 'Fußkrankheit des Pferdes' (mit nhd. Guttur.) mhd. mäche f. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weshalb streng-hb. baier. Mauche. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu got. mās 'weich, sanft'?

Maul ¹ n. (im Oberd. herrscht Maul auch für 'Mund') mhd. māl māle n. — māle f. (mb.) 'Maul' ahd. māla f. 'Maul' auch 'Schnabel' = nbl. muil, anord. mule m. 'Maul, Schnauze'; got. *mūlo n. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung saurmāljan 'das Maul verbinden' erwiesen. Vielleicht ist germ. mū-lōn l-Ableitung aus einer Wz. mū, aus welcher mit Partizipialableitung np auch hb. Mund stammen könnte; s. dies.

Maul ² in Maultier n. (vgl. Elentier) und Maulesel m. mhd. mältier n. — mulesel m., doch gewöhnlich bloß māl m. — māle m. 'Maultier' ahd. māl m.: aus lat. mātus entlehnt gleichzeitig mit Esel = lat. asinus (vgl. auch noch Pferd und Zelter). Eben daher die gleichbed. nbl. muil muilezel, anglf. māl (engl. mule ist jüngeres Lehnwort aus frz. mule) sowie altir. mūl.

Maulbeere f. mhd. mālber nf. 'Maulbeere',ieß durch die Dissimilierung von r zu l entstanden aus ahd. mār-beri mōr-beri n. Das Schwanken von o und u im Mhd. weist auf Entlehnung aus lat. mōrum 'Maulbeere' — mōrus 'Maulbeerbaum', woher auch nbl. moerbes, anglf. mōrberie und mūrberie (daneben mit Dissimilierung mittengl. auch mulberie engl. mulberry). Vgl. Vorbeer.

Maulwurf m. mhd. moltwērf moltwērf m. 'Maulwurf' eigtl. 'das die Erde (mhd. molte f.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. ahd. Zeit in verschiedenen Umdeutungen bezeugt ist (mhd. mawērf eigtl. 'Häufenwerfer' zu anglf. mūga 'Häufen'). Andere nhd. Wortformen auf vollsetymol. Grundlage sind die dial. Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Mhd. moltwērf moltwurf m. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molte f. — molt m. 'Staub, Erde, Erdboden' ahd. molta f. — molt m.; vgl. got. mulda f. 'Staub, Erde', anglf. molde engl.

mould 'Erde': eigtl. substantiviertes Femininum zu einem mit da- gebildeten Partizip aus Wz. mal 'mahlen, zerreiben', also mul-da; vgl. kalt, alt, laut, zart. Auch im Mittengl. erscheint moldwērf 'Maulwurf'; wofür mittengl. mole, nbl. weffāl. frief. mol in verkürzter Gestalt (lat. mulus 'talpa' in den Reichenauer Glossen). Wahrscheinlich sind diese aber eher selbständige Bildungen aus Wz. mal. Eine andere alte Benennung des Maulwurfs liegt vor in ahd. scēro mhd. schēr schwāb.-alemann. Schärmaus.

Maus ¹ f. mhd. ahd. mās f. = nbl. muis, anglf. mūs engl. mouse, anord. mūs (got. *mūs) f. 'Maus'. Es ist in konsonantischer Stammform mās- die gemeingerm. wie gemeindg. Benennung der Maus. In fast allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indogermanen in ihrer asiatischen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch seine Diebereien: mās- beruht auf einer altidg. Wz. mās 'stehlen', die man in dem fränk. chremōsido 'Reichenberaubung' der lex Salica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Dieb' (möglicherweise jedoch ist Wz. mās 'stehlen' Ableitung von mās 'Maus'). Vgl. ftr. mās 'Maus' neben Wz. mūs mūsāy 'wegnehmen, rauben'; dazu gr. μός, lat. mūs, ašlov. myši f.; vgl. noch das flg. Wort.

Maus ² f. eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' mhd. ahd. mās f. 'Muskel bes. des Oberarmes' = anglf. mūs, nbl. muis in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit Maus ¹. Auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile; vgl. gr. μός 'Muskel' — μυών 'Muskelknoten', lat. musculus 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', ašlov. myšica 'Arm', ftr. mūs-ka 'Hode, weibliche Scham' eigtl. 'Mäuschen'.

mauscheln 3trw. eigtl. 'mosaizare'; zu Mausche, Mosche = hebr. Mōscheh 'Mosese'. Mauschel 'Jude, jüdischer Händler' schon im 17. Jahrh. (s. B. 1696 Mißbrauch der Medicin 181. 323); älter dafür Mošch bei Anrer.

mausen 3trw. mhd. mūsen 'schleichen, betrügen': Ableitung von mhd. mūs = Maus.

Maufer f. 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' mhd. mūze f. (im Kompositum mūzer) 'das Maufern, Federwechsel der Vögel'; ahd. *mūzza f. 'Maufer' unbezeugt; dazu ahd. mūzzōn mhd. mūzen 'wechseln, tauschen', mhd. bef. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der ahd. Periode (gleichzeitig mit Käfig, Pfau, Pipa) entlehnt aus lat. mūtāre, weshalb Verschiebung von t zu z eintrat (mlat. mūta 'Federwechsel der Vögel');

sz hat sich in baier. maußen erhalten. Aus der gleichen Quelle stammen angl. bismutan 'wechseln, vertauschen' engl. to moult 'sich mausern', sowie auch frz. muer 'sich mausern' — mue 'Mauser'.

maufig Adb. erst nhd. ('sich maufig machen') zu Mauser 'Federnwechsel', eigl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herauspugt, um sich hervorzutun'.

Maut f. 'Zoll' ein baier. Wort, nhd. mûte ahd. mûta f. 'Zoll'. Die herrschende Ableitung aus mlat. mûta befriedigt nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort (nullum teloneum neque quod lingua theodisca Mula vocatur; ann. 837). Got. (bei Alfilaß) mûta f. 'Zoll' ist die zu ältest bezeugte Wortform. Doch können ahd. mûta und got. mûla (auch anord. aschwed. mûta 'Abgabe, Lohn bei Bestechung', angl. mûthus 'Zollhaus') sich nicht decken, da got. mûta (angl. mût, aus ahd. *muoza, ahd. mûta auf got. *mûda schließen läßt. Wahrscheinlich ist das altbaier. Wort etwa im 7./8. Jahrh., nach der h. Lautverschiebung, entlehnt aus einem dem Got. nahe stehenden Dialekt (got. ô neigte nach ü); dazu auch aslov. myto 'Zoll'. Daneben hat eine frühere Entlehnung stattgefunden, da für das Nhd. eine auf ahd. *muoza weisende Form muoze 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist, welche in baier. Mueß 'Müllerlohn' erhalten blieb. Doch könnte auch alte Übereinstimmung mit dem Got. bestehen. Vgl. Zoll.

medern Zuv. erst nhd., dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme mhd. mēchen 'medern'; zu mhd. mēcke M. 'Ziegenbock' als Spottname (got. *migga 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die völgem. Wz. mak in gr. μῆκοςμαι 'medere, blöfe'.

Médaille f. aus frz. médaille (dies aus ital. medaglia). Im 16. Jahrh. mehrfach Medai (Meden z. B. Mathesius 1562 Sarepta 51b). Quelle lat. *metalla.

Meer N. mhd. mēr ahd. meri älter mari N. 'Meer' — altschl. meri f., nhd. meer N., ansl. mere engl. mere (dazu merman mermaid) anord. marr M., got. marei f. (und *mar N. erhalten in der Zusammensetzung mari-saivs 'Meer'): das gemeingerm. Wort für Meer (angl. mere bedeutet auch 'Sumpf'), in der ältesten Wortgestalt mari N. (oder mori, welche Form Plinius als cimbrisch bezeugt, die den westl. Stämmen teilweise gemeinsam ist (ebenso wie lat. lacus, althr. loch gleich anhd. lagu 'Meer'): lat. mare N., aslov. morje N. 'Meer', lit. mārės 'kurisches Haß', althr. mar

(aus mori) 'Meer'; dazu gr. Αἰσίουρος 'Sohn Poseidons', sowie αἰάρα f. 'Graben, Kioafe' (vgl. afries. mar 'Graben, Teich')? Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu idg. Wz. mar 'sterben' (vgl. Mord, lat. morior), so daß das Meer nach dem Gegensatz zum Leben der Vegetation des Festlandes benannt wäre, wie auch im Ind. marus 'Wüste' zu Wz. mar 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebenso wenig als sicher gelten wie die Ableitung von Mann aus Wz. men 'denken'. Vgl. Marsch und Moor.

Meerrettig M., Meerrettig zu Meer wie Herzog zu Heer, vierte (i) zu vier (i) ic.; entsprechend mhd. merretich ahd. mer-rätth: nach Hoops Beitr. 23 eigl. 'Sumpftrettig', weil die Pflanze in sumpfigen Boden gedeiht; über Meer 'Sumpf' i unter Meer. Ein Synonymon f. unter Krän.

Mehl N. nhd. mēl (Gen. mēlwes) ahd. mēlo (Gen. mēlawes) N. = altschl. mēlo, mnd. mele nhd. meel, angl. mēlu (Gen. mēlwes) engl. meal, anord. mjöl (Gen. Plur mjölva) 'Mehl': als mēlwa das gemeingerm. Wort für Mehl und zwar eine spezifisch germ. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', zu welcher die Lautform mēl durch das Slav. und Fr. bestätigt wird (s. unter mahlen). Während das Zuv. mahlen gemeinwestl. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der Wz. mel bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt. Auch im Kelt. hat eine Ableitung derselben Wurzel die Bedeutung 'Mehl'; vgl. kymr. blawd, bret. bleud (aus mēl). Ebenso preuß. meltan 'Mehl', lit. miltai.

Mehltau M. mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. miltou ahd. mili-tou N. — angl. meledéaw (miledéaw) engl. mildew 'Mehltau', wohl zu got. mihp N. 'Honig' (vgl. anord. mīlska f. 'süßes Getränk'), wozu im Westgerm. ein Nomen mili (gr. μέλι- zu μέλι, lat. mel): Mehltau 'Honigtau'. Weniger wahrscheinlich ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbed. gr. μίλος, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutschung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, das ahd. mili, mele-mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus Wz. mel 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von Miltau zu Mehltau etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als 'gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer'.

mehr Adj. Adv. mhd. mer: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet merer mërre 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indefl. mære mer mè 'plus'; ahd. mër unflekt. N. und adv. Kompar. 'mehr, plus, magis, amplius', Adj. mero 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Komparativ-Suffixes mërôro mero 'major'). Mhd. mero entstand aus *maizo = got. maiza, dessen -iza- das altgerm. Komparativsuffix ist (vgl. besser = got. batiza; höher = got. hauhiza); vgl. anglf. má Neutr. Adv. 'mehr' — Adj. mára engl. more. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. maiza für *majiza gehört mit dem Superlativ got. maists (f. meist) zu dem unter Märchen behandelten Adj. germ. mē-ra 'hervorragend, bedeutend'; vgl. Osthoff Beitr. 13, 442.

mehrer Adj. mhd. mērer Adj. Kompar., f. mehr.

meiden 3tr. mhd. mīden 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen, unterlassen' ahd. midan 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen' = asächs. mīthan, anglf. midan 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Anknüpfung fehlt: lat. amitto und lit. pa-metù 'hinwerfen' liegen fern; andere lautverwandte Worte f. unter miß und missen.

Meier M. mhd. meier meiger ahd. meior ursprgl. meitr M. aus lat. majōr(em). Es entspricht dem frühmlat. major domus, das eigtl. den 'Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses' bezeichnete; daher ahd. mhd. meier 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. major stammt auch frz. maire.

Meile f. (dem Schwäb.-Baier. wenig geläufig) mhd. mīle ahd. mīla mīlla (für mīlja) f. = nbl. mijl, anglf. mil engl. mile (nord. mīla f. 'Meile' ist wohl anglf. Entlehnung). Quelle lat. milia (passuum) 'tausend Schritte', woher auch ital. miglia, frz. mille. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten (Sg. mille passuum)' damit gemeint. Der häufigere Plur. milia setzte sich ohne das zugehörige passuum vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. miglia den Sg. miglio 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrh. n. Chr. Geb. statt (span. legua, frz. lieue 'Meile' = lat. leuga als inoffizielles Wort felt. Ursprungs wurde in Deutschland nicht heimisch).

Meiler M. (das Wort ist nicht überall volks-

üblich, in Hessen dafür das Rohle — Rohlenhausen) spätmhd. mīler M. 'aufgeschichteter Holzstoß des Köhlers'; das i der mhd. Grundform wird durch nhd. nbb. Ma. erwiesen. Das Wort kann nicht aus dem Slav. stammen. (cech. mlitř, pol. mīlerz 'Meiler' sind selbst deutschen Ursprungs).

mein Possess. mhd. ahd. asächs. mīn; in der gleichen Form (got. meins, anglf. mīn) das gemeingerm. Possessivpronomen zu dem Stamme mē- des Personalpronomens (mir, mich, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm me- (in got. mī-s 'mir' — mī-k 'mich') ist gemeindg. nach lat. me mīhi, gr. μέ, it. ma. Suffix ina bei der Bildung von Possessivpronominibus zeigt auch it. makina 'mein' — tavakina 'dein'. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Meineid M. mhd. mein-eit ahd. mein-eid M. = asächs. mēn-ēth, nbl. meined, anglf. mán-āp, anord. mein-eidr M. 'perjurium': das gemeingerm. Wort für Meineid; nur got. *mein-aips entgeht uns. Erstes Glied der Zusammensetzung ist ein Adj. (resp. substantiviertes Adj. mhd. ahd. mein 'falsch, betrügerisch', als Mn. 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. konnte man auch ein meiner eit für ein meineit sagen; vgl. asächs. mēn, anglf. mán N. 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein N. 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meinn Adj. 'schädlich'). Die Sippe hängt letztlich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', aslov. mēna 'Wechsel, Veränderung' (lett. mit 'tauschen'). Dann wäre lat. communis, got. gamains (f. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentiri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

meinen 3tr. mhd. ahd. meinen ahd. meinan 'meinen, denken, sagen, erklären' = asächs. mēnjan, nbl. meenen, anglf. mēnan engl. to mean 'meinen' (anglf. mēnan = engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu): germ. mainjan. Am nächsten verwandt ist aslov. mēnja mēniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus ursprgl. mēnjan deutend) mit Recht zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Literatur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** f. mhd. meinunge ahd. meinunga f. 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

Meisch M. — Meische f. mhd. meisch M. 'Traubenmeische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Anglf. Mittel-

engl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Meische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittlengl. maschieren 'mischen' engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. meisch 'Met' sei urverwandt mit a Slav. mézga 'Baumsaft' (a Slav. zg — germ. sk, f. mischen, Masche).

Meiße f. mhd. meise ahd. meisa f. = nld. mees, angl. máse (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für titmouse); anord. mit Ableitung meisingr M. 'Meiße': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mésange 'Meiße' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel. Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Aar, Drossel, Fink, Specht, Kranich im Gg. zu Amsel, Geier).

meist Adj. Adv. mhd. meist Adj. 'größt, meist' — Adv. 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Kompar. mehr mhd. mér); vgl. ahd. meist — got. maists zum Positiv ahd. mihhil — got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists — ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Der Adjektivstamm got. mérs, ahd. má-r 'her-vorragend' scheint den Steigerungsformen zu Grunde zu liegen; vgl. noch asächs. mést, nld. meest, angl. mást (mást, engl. most).

Meister M. mhd. meister ahd. meistar M. 'gelehrter Dichter, Meisterlänger, Bürgermeister, Stadtheister' — asächs. méstar, nld. meester, angl. magster — entlehnt aus lat. magister, das im Lat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Die urdeutsche Form war maistr o; aus magistro. Vgl. noch ital. maestro, frz. maître, engl. master mister

Meißel M. mhd. meizel ahd. meizil M. 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan mhd. meizen 'hauen, schneiden' — got. maizan 'hauen, abhauen'; so anord. meitel M. 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. maiz 'behauen', die außerhalb des German. noch nicht nachgewiesen ist.

Melbe (bair. molten) f. 'eine Pflanze' mhd. mudd. melde, mit anderer Ablautstufe mulde molte f. ahd. molta mulda (muolhta ist geschrieben für molta) f.: dunkler Abstammung Ableitung aus Wz. mai 'mahlen', wozu Melh, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. μέλον (für μέλον?) 'Melbe' zu vergleichen.

melden Jtw. mhd. melden ahd. asächs. mēldōn 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen' = angl. mēldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. Jtw. mit der Bedeutung 'verraten', Gdt. *mēlpōn oder *mēlpwōn aus einer germ. Wz. mēlp oder mēl 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. *melt oder mel ist noch nicht nachgewiesen.

+ **melk** Adj. 'Milch gebend' mhd. mēlc mēlch ahd. mēlch (— angl. mēlc) Adj.; vgl. anord. mjolkr milkr, mittlengl. milche engl. milch Adj. 'Milch gebend' (angl. *mylde fehlt: Verbaladj. zu melken).

melken Jtw. mhd. melken mēlchen ahd. melchan ft. Jtw. 'melken' — nld. melken, angl. mēlcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjalter 'das Melken' — myaltr 'Milch gebend'; got. *milkan fehlt zufällig. Germ. Wz. mēlk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. ἀμειγναι, a Slav. mlēsti (Präs. mlūzai, lit. mlsti (Präs. mēlzu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedenfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. fr. mārj mārj, avest. marezi). Melken ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der westidg. Völker gegenüber den ostidg. deuten; vgl. Hanf, mahlen. S. auch Milch, Wolke, melk.

Melone f. aus gleichbed. ital. mellone schon im 16. Jahrh. entlehnt (Beleg: S. Franck 1534 Weltbuch 201^b, Crusius 1562 Grammat. I. 238; Golius 1582 Onomast. 430). Quelle lat. melo (Gen. -onis).

Memme f. 'Freiung' (Belege: Nicl. Schmidt 1557 v. d. 10 Teufeln A III, Joach. Westphal 1565 Hofartsteufel S. 7; Hainecius 1603 Meister Pfriem B. 1862. 2310); identisch mit spätmhd. mamme memme f. 'weibliche Brust' als Schimpfwort; vgl. Memme 'mater, mutter' bei Steinbach 1734.

Menge f. mhd. mēnege ahd. menigi (managi) f. 'Vielheit, große Zahl, Menge': Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; vgl. got. managen f., angl. menigo 'Vielheit'.

mengen Jtw. mhd. mengen 'mischen, mengen' aus dem Nd. Ndd. ins Hd. übernommen; in ahd. Zeit einmal mēngan als fränk. (3^{id}); asächs. mēngjan, nld. mengen, angl. mēngan mittlengl. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. *maggan fehlt. Dazu asächs. gimang, angl. gemōng 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; angl. on gemōng engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergibt sich eine westgerm. Wz.

mang 'mischen', die jedoch dem Schwäb.-Baier. fremd ist. Man hat sie kaum mit Recht zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen; eher dürfte lit. minkau minkyti 'tneten' — minklas 'Teig' (aslov. mēkūkū 'weich' — mąka 'Mehl') verwandt sein. Dann ginge nhd. mengen auf eine vorgerm. Wz. menq 'tneten' zurück; vielleicht war mangjan = mengen das einheimische westgerm. Wort für das wohl fremde mischen (aus lat. miscere).

Mennig M. mhd. mēnig minig späthd. minig N. zu Grunde liegt lat. minium 'Mennig'.

Mensch MN. mhd. mēnſch menſche MN. ahd. mēnnisco älteste Form mannisco M. = asächs. mēnnisco, nbl. mensch 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Abi., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Abi. ist mit Suffix iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo': got. man-nisks, anord. mennskr, angl. asächs. ahd. mēnisc 'humanus, menschlich' (vgl. noch angl. mēnisc 'Menschheit'); vgl. neben istr. mānu mānus- 'Mensch' noch manuſya als Abi. 'menschlich' und als M. 'Mensch' (s. noch unter Mann). Doch besteht auch die Möglichkeit ahd. asächs. mēnnisco 'Mensch' als den von Mannus Stammen den aufzufassen: Mannus ist bei Tacitus German. der Urvater der Germanen. — Das N. als Genus für Mensch tritt schon im Mhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrh. ohne verächtlichen Nebensinn; das Neutr. wurde gern für weibl. Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrh. verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

Mergel M. 'fette Düngererde' mhd. mergel ahd. mērgil M.: aus mlat. margila mit dem primären marga, die Plinius als felt. Worte bezeugt; vgl. bret. marg, kymr. marl; ebendaher auch die gleichbed. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

mergeln Ztrv. 'kraftlos machen' erst nhd.; ab-, ausmergeln zu Mergel und zu Mark⁸.

merken Ztrv. mhd. ahd. merken 'achthaben auf, wahrnehmen, verstehen, merken': Ableitung von Marke (got. *markjan); daher afrz. merchier 'bezeichnen'.

† **meschugge** 'verrückt' aus gleichbed. hebr. meschuggá.

Mesner s. Messner.

Messe F. mhd. mēsse (misse) ahd. mēssa (missa) F. 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'. Ebenso bedeutet das zu Grunde liegende mlat. missa, das im Mhd. auch mit santa übersetzt wird, nicht bloß 'incru-

entum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' („quod in eo missa sollemnis peragitur“). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mēsse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen „ob populi frequentiam celebrari solet“ (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag' unter Feier). Aus lat. missa, das zuerst 385 bei Ambrosius als 'liturgische Opferfeier' bezeugt ist und im 5. Jahrh. allgemein üblich ist (vgl. Rottmanner, Theol. Quartalschr. 1889, S. 531), entstammt die entsprechende roman. Sippe von ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von angl. mæsse (nrthbr. jedoch messe) F. 'Messe' engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in Christmas Lammas; des letzteren wegen s. Laib). Vgl. auch Feier, Mette, Rone, Opfer, Wesper.

messen Ztrv. mhd. mēzzen ahd. mēzzan ft. Ztrv. 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen' = asächs. mētan, nbl. meten 'messen', angl. mētan 'messen, schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got. mitōn 'bedenken, überlegen' = ahd. mēzzōn 'mässigen'. Der germ. Stamm mēt 'messen, ermaßen, bedenken' (vgl. Maß) kann der stöckenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mēd; vgl. lat. modus, gr. μέδομαι 'erwäge, ermesse' — μέδων 'Berater' — μέδιμνος 'Scheffel', lat. modius, got. mitaþs 'Rornmaß'; s. Meße².

Messer N. mhd. mēzzer N. 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verkürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen mhd. mēzzeres ahd. mēzziras mēzzi-rahs N.; dieses ist wegen der Nebenformen maz-sahs mēzzi-sahs ein Kompositum mit der Bedeutung 'Speisemesser'. Wegen got. mats M., ahd. maz N., angl. mete engl. meat 'Speise' vgl. Muß und Mettwurst. Mhd. sahs, angl. seax N. 'Schwert, Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer urprgl. steinern waren. Die Komposition ahd. mēzzi-rahs zeigt inlautend Übergang von s (z) in r: auf got. *matisahs deuten auch asächs. mezas für *metsahs, nbl. nbd. mes, angl. mete-seax.

Messing N. mhd. mēssinc (Gen. -ges) M. 'Messing': Ableitung von Masse ahd. massa (aus lat. massa) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung angl. mæstling 'Messing' (woraus engl. maslin 'Mengforn'?) und anord. messing F. 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialecten nicht denkbar ist; daher

muk die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

messingisch Abi. 'hd. und nhd. in Wort und Endung zusammengemisch' ein seit dem vorigen Jahrh. bezeugtes Wort, das jedoch wohl dem 16./17. Jahrh. entstammt, wo Hd. und Nhd. mit einander kämpften.

Mesner M. mhd. mesnære messenære M. 'Küster, Sakristan' (dies unter Anlehnung an Meise) aus späthd. *mesnāri (nicht messnāri) M., welchem mlat. *māsinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der fränkischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Küster und Sigrist.

Met M. mhd. met mete ahd. mēto mitu M. 'Met' — angl. meodo engl. mead 'Met', anord. mjōðr (das germ. mēdus erscheint späthd. als medus, woher afrz. mietz; ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinidg. Wort (idg. *medhu); (fr. mādhu R. 'Honig, süßer Trank', gr. μέθυ 'Wein' (dazu μέθω 'bin trunken' μέθη 'Trunkenheit'), aslov. medū 'Honig, Wein', lit. mēdus 'Met' medūs 'Honig'; ir. mēd. Dazu altind. mādhu 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von idg. medhu 'Met, Honig, Wein' erklärt; eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. μέθω) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. fñk.

Mette f. mhd. metten mettene metti mettin späthd. mettina mattina f. aus mlat. mattina für matutina hora (daher auch althr. maten); 'Frühmesse'. Aus lat. matutinum stammen frz. matin (matines), ital. mattino. Vgl. Messe, Mone und Vesper.

Metzwurst f. erst nhd., aus gleichbed. nhd. metwurst eigtl. 'Speisewurst'. zu nhd. met 'gehacktes Fleisch' — ahd. meti, angl. mete engl. meat, got. mats 'Speise'. S. Messer.

Meze M. 'Steinmetz' mhd. steinmetze ahd. steinmezzo M. 'Steinmetz'. Zutrucht vulgärlat. matio in den Reichenauer Glossen (Ordr. 12 333), woher frz. maçon 'Maurer' (daraus wieder engl. mason entlehnt). Verwandt mit angl. matoe engl. mattock 'Hacke'?

Meze f. 'ein Getreidemass' mhd. metze ahd. mezzo M. 'kleineres Trockenmaß'; germ. s folgt aus der bair. alem. Aussprache. Es gehört wie got. mitaps 'Malter' zu germ. Wz. mēt 'messen'; angl. mitta 'Getreidemass' deckt sich mit ahd. mezzo. Das Maas. herrscht noch jetzt im Oberd., doch Jemint. scheint nhd. nhd. Ursprungs zu sein. Zu der vorgerm. Wz. mod med gehört

lat. (gemeinroman.) modius 'Scheffel', das (vgl. Jmini, Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins Westgerm. drang; vgl. ahd. muddi = ahd. mutti mhd. mülle 'Scheffel'.

Meze f. mhd. metze f., das eigtl. Roseform für den Namen Mezhild ist, dann als Appellat. 'Mädchen niederen Standes', oft mit dem Nebenbegriff der Leichtfertigkeit. Als Roseform mit Vorfürzung und ableitendem tz z; vgl. Frig, Kunz.

Megger M. mhd. mētzjære mētzjer M. 'Fleischer'; dem Lautcharakter nach ein Fremdwort, in mhd. Zeit übernommen aus dem mlat. maharius 'Wurstler' (Corp. Gloss. Lat. V 83 matia intestina quae sordes emittunt, unde matiarum dicuntur qui eadem tractant ac vendunt). Benigstens findet sich keine bessere Erklärung. Wahrscheinlich Klosterwort wie mlat. macellum 'Meggerei' — macellarius 'qui carnem in macello vendit', woher mhd. mētzler ahd. mezzlari 'Fleischwarenhändler'.

meuchel- als erstes Kompositionsglied aus mhd. mūchel- 'heimlich'. Alter nhd. Meuchler mhd. mūchelære mūcheler späthd. mūhhilari M. 'Meuchler, sicarius'; dazu mhd. mūchelingen 'meuchlings' ahd. mūhhilswert 'Meuchelschwert, Schwert zum Meuchelmord' — mūhhāri mūhho mūhheo 'Wegelagerer, Straßenräuber'; dazu ahd. mūhhen mūhhōn 'heimlich lauern und anfallen'; mhd. vermūchen 'heimlich auf die Seite schaffen, verbergen' und mhd. mocken 'versteckt liegen'; ferner engl. dial. to mitch (angl. *myčan) 'versteckt sein' mittellengl. miche 'Dieb'. Die ganze Wortfamilie weist auf eine germ. Wz. māk 'heimlich lauern mit Gewalt'. Eine vorgerm. Wurzel māg liegt nach Zimmer Kuhns Jf. 24, 211 im Kelt. vor: althr. formuigthe formuichthai 'absconditus' — formuichdetu 'occultatio'. Da diese Worte begrifflich zur hd. Sippe stimmen, hat man got. *mūks, anord. mjūkr, engl. meek 'sanft, weich' (dazu ndl. meuk 'mirbe, reif') davon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinstimmt. S. mucken, munkeln.

Meute f. erst früh nhd., nach frz. meute f. 'Haufen Heshunde zur Heshagd'.

Meuterei f. frühhd. (s. B. Mathesius 1562 Sarepta 95) aus frz. meute f. 'Aufstand'.

mich i. mein.

+ **Mibder** R. im westl. Ndd. (Westfalen, Bremen) die Bezeichnung der Kalbsmilch; ob zu mudd. middere 'Zwerchfell', angl. midgern miegern 'fett' — ahd. miltigarni 'Fingerweide'? Synonyma Altmark Milchfleisch, Graide Schweder, Schlesien Kälbermilch, Remagen

Sogg, Bonn Sochten, am Main Bries; f. auch Brieschen.

Nieder N. (mit md. oberd. i statt ü, mhd. üe) mhd. müeder N. eigtl. 'Leib, Leibesgestalt, Haut, Kleidungsstück, das den obern Teil des Körpers umschließt, Leibchen, Nieder (auch von Männertracht)' ahd. muodar 'alvus, Bauch einer Schlange'; vgl. andb. möder, afries. möther 'Brustbinde der Frauen'; got. anglf. anord. *möþr fehlen. Wegen der verschiedenen Bedeutungen hat man besonders auf das Verhältnis von Leib: Leibchen hingewiesen. Weiterhin knüpft man an gr. μήτρα 'Gebärmutter', sowie an lat. matrix an, was auf Verwandtschaft mit der Wortspitze von Mutter führt.

Niene F. erst nhd. (seit Scheibner 1695 gebucht) aus frz. mine, dessen Quelle dunkel ist. † **Nies** f. Nos.

Miete¹ F. mhd. miete ahd. mieta miata älter mēta F. 'Bezahlung, Lohn'; die ursprüngliche Form bewahrt das Got. als mizdō 'Lohn', dessen z im Westgerm. aber mit Dehnung von i zu ē unterging: ahd. mēta, asächs. mēda, anglf. mēd (einmal mit regelrechtem Rhotazismus meord) engl. meed 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. mizdō aus vorgerm. mizdhā ist urverwandt mit gr. μισθός 'Lohn, Miete', aslov. mizda F. 'Lohn', avest. mižda N. 'Lohn', altind. midhá (für mizdhā) 'Bettkampf, Beute' (ursprgl. wohl 'Kampfpreis' zufolge des skr. Abj. midhvas 'reichlich spendend'). Die Sippe ist somit uridg. in der Lautform mizdho- mizdhā mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

† **Miete**² F. 'Heuschaber, Fruchtgrube' ein nhd. Wort: mnhd. mnd. milte (ndl. houtmijt 'Holzhäufen') entlehnt in alter Zeit aus lat. mēta 'Heuschaber'.

Mieze F. 'Kosename der Kage' erst nhd.; entweder ist es die noch baier. Roseform zu Maria, wie Hinz als Kosename des Katers zu Heinrich gehört; oder es ist eine neue onomatopoietische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser miauen, mauen ist onomatopoietische Bildung.

Milbe F. mhd. milwe ahd. milwa miliwa F. 'Milbe'; got. *milwō resp. *milwi F. fehlen. Dazu got. malō F. 'Motte', anord. mōlr 'Motte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel mal 'mahlen': Milbe, got. malō 'mahlenbes, d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen', wie zur selben Wz. auch aslov. molī 'Motte' gehört.

Milch F. mhd. milch ahd. miluh F. 'Milch' = got. miluks F., anord. mjölkr F., anglf. meoloc milc engl. milk, ndl. melk, asächs.

miluk: germ. miluk- eigtl. mēluk- als gemeinsame Bezeichnung für 'Milch'. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. mēlk in melken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeindg. oder wenigstens eine westidg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. idg. melg, germ. mēlk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακτ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und aslov. mlěko (aus *melko) mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre. Aber ir. mlicht blicht 'Milch' (aus mlkti-) ist dem germ. Wort urverwandt.

mild Adj. mhd. milte ahd. milti 'freundlich, gütig, freigebig, gnädig' = asächs. mildi, anglf. milde engl. mild, got. mildeis (taum *milds) Adj. 'lieblich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für *molvis *moldvis (nach suavis für *suādis vgl. süß), könnte mit germ. *mildu- 'mild' zu Wz. mēl 'mahlen' gehören, wozu sich auch altir. mláith (Grdf. mlāti-) 'weich, sanft' oder altir. meldach 'angenehm' fügen.

Milz F. mhd. milze ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt ital. milza (daher span. melsa) 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milte N., anglf. milte Mf.; engl. milt und ndl. milt bedeuten 'Milz' und 'Fischmilch'. Die Sippe gehört wohl zu der in Malz stekenden germ. Wz. mēlt 'erweichen, schmelzen', in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Bearbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte. Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Behe, Leber usw. spezifisch germ. sind.

minder Kompar. (zu gering, wenig) mhd. minre minner ahd. minniro: Kompar. zu luzzil 'wenig, klein'. Hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bezziro). Gemeingerm. Komparativ noch got. minniza (Adv. mins), anglf. min; der zugehörige Superlat. ist got. minnists, ahd. minnist mhd. minnest nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet ebenso wenig einen Positiv wie ehr, besser, seit usw. Da nn hier (wie in Mann) aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat.-gr. Verbalstamm

minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor min-
mus, vgl. lat. minuere, gr. μίνω; aslov. mīn-
"minor", gr. μίνω-v8a "eine kleine Weile". Als
älteste Gestalt der Wz. ergibt sich idg. mī (mī-)
mit den Präsenstämmen mīnā- und mīnau-
"mindern, verkürzen", wozu gr. μείνω alter
Komparativ ist; vgl. auch gr. μείω "verringere".

Wine f. um 1600 auftommend (v. Ballhausen
1617 Corpus Mht. 220 ff.) frz. mine; Quelle
unbekannt.

Winne f. in der letzten Hälfte des 18. Jahrh.
beim Erblühen der altd. Studien (seit Wylus
1777 Hamiltons Märchen S. 567 gebucht als
Moberwort) erneuert aus mhd. minne f. "Liebe",
das beim Übergang des Mhd. zum Nhd. aus-
fiel; ahd. minna f., asächs. minna minna
f. "Liebe", eigtl. und uripr. "Erinnerung, Ge-
dächtnis"; vgl. anord. minne n. "Andenten, Er-
innerung, Gedächtnis". Aus dem Engl.
gehörte noch zur selben Wz. mind "Sinn, Ge-
denken" aus angl. mýnd; vgl. got. muns
"Meinung". Sie gehören zu der gemeinidg.
und auch germ. Wz. men man "denken"; vgl.
gr. μένω "Mut, Sinn" — μυνήσκω "erinnere
mich", lat. meminī remīscor mens monea. ffr.
Wz. man "meinen, glauben"; vgl. mahnen.

Winze f. mhd. minze ahd. minza f. —
angl. minte engl. mint "Winze": vor der hd.
Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat.
mentha menta (gr. μίνθα) zu gleicher Zeit mit
anderen Begriffen, die zur Garten- und Koch-
kunst gehören; s. Pfeffer. Auffällig ist formell
ahd. munza mhd. munze nhd. Münze als
Nebenform von Winze, die nicht aus der lat.
Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffer-
münz.

mis-, **miß-** in Zusammensetzungen aus mhd.
misse- ahd. missa- missi-, wodurch das Ver-
fehlen, Verfehle einer Handlung bezeichnet wird;
vgl. got. missadēps (ahd. missitāt mhd. nhd.
missetāt "Sünde" — missataujands "Sunder".
Got. missa- für *mīsto- (eigtl. "verloren") ist
altes to-Partiz. zu Wz. mīp (s. meiden); vgl.
altir. mī "miß". Dazu die Ableitung missen

mischen Jtv. mhd. mūdd mischen ahd.
miskan (aus *miskjan, "mischen"; vgl. angl.
miscian engl. to mix "vermischen". Den übrigen
germ. Dialekten fehlt ein entsprechendes Jtv.
Die Übereinstimmung mit lat. miscere "mischen"
ist augenscheinlich. Nur fragt sich, ob Urverwandt-
schaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist
schwer zu entscheiden, da nach Laut und Be-
deutung zu urteilen beides möglich scheint. Ent-
lehnung könnte wohl auf Grund der unter
Wist zusammengestellten Lehnworte der ital.

Weinkultur empfohlen werden; auch scheint im
Westgerm. eigtl. mengen das einheimische En-
nonymon zu sein. Gegen die Annahme von
Entlehnung spricht, daß die roman. Sprachen
statt miscere ein abgeleitetes misculare (frz.
mêler gleich ahd. misculōn, schwab. misle)
haben; doch vgl. ital. mescere (span. mecer).
Bei Urverwandtschaft, welche durch Meisch be-
fürwortet wird, wäre außer dem lat. Worte daß
ar. mīṣṣ (or gleich germ. sk?) = mīṣṣu, ffr.
Wz. mīc in mīcra-s "gemischt", aslov. mēsiti
"mischen", lit. mīsti "sich vermischen" (maisz-tas
"Aufruhr") zu vergleichen. Daher steht lat.
miscere — und bei Urverwandtschaft — auch
altgerm. miskja für vorhistorisches mik-skejo
(mit präsentisch ableitendem sk wie forschen
für vorhistor. *forhskōn), vgl. wāschēn, wūn-
schen. — Vgl. Meisch.

Wispel f. mhd. mīspel (mespel nespel)
ahd. mēspila (nēspila) f. aus lat. mēspilum,
woher (auch mit Übergang des anlautenden m
in n) die entsprechenden roman. Bezeichnungen
der Wispel (ital. nespola, frz. nēfle). Letzte
Quelle gr. μέσπιλον "Wispel".

missen Jtv mhd. ahd. missen "vermissen,
verfehlen" = angl. missan engl. to miss "ver-
missen, verfehlen", anord. missa in derselben Be-
deutung; got. *missjan fehlt. Deutlich hängt es
mit westgerm. mīpan "meiden" zusammen, wozu
ein altes Partiz. missa- (für *mīpta- nu -to-)
lautet mit der Bedeutung "gemieden, verfehlt";
vgl. meiden und miß.

Wist n. mhd. ahd. mist n. "Rot, Dünger,
Misthaufe": es steht für *mīst wie ahd. fors-kōn
"forschen" für *forhskōn; s. mischen. Vgl. got.
maihstus n. "Mist", angl. meox (für *meox-)
"Mist" (mit der Ableitung angl. mittengl. engl.
mīxen "Misthaufen", welche im Mhd. als mistun-
nea mistina f. und noch im Fränk. als misten
"Misthaufen" erscheint). Da stu in got. mīstus
Ableitung ist, gehört hd. Wist entweder zu lit.
mīzti "misten" — mēzti "Mist" oder zu der idg.
Wz. mīgh "harnen", die im Mhd. als mīgen er-
halten blieb; vgl. angl. mīgan, anord. mīga
"harnen". Dieser letztere Verbstamm reicht über
das Germ. hinaus; vgl. ffr. Wz. mīh, lat.
mīgere, gr. μίγειν in derselben Bedeutung;
auch lat. mējo und lit. mēžu "mingo" gehören
zur gleichen idg. Wz. mīgh. Da zu dem gr.
μίγειν "harnen" auch μίχλη μίχρη, aslov.
mīgla, lit. mīgla "Nebel" gehört, hat man angl.
mist "Nebel" sowie nhd. nbl. engl. mist "Nebel",
isl. mīstr "neblige Luft" mit Wist zusammen-
gebracht; auch ffr. mēghá "Wolke" — mīh "Regen,
Nebel" gehören zu Wz. mīh, die im Altind. neben

der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Siehergießens' hat.

Mistel *f.* mhd. mistel ahd. mistil *M.* = angl. mistel engl. mistle, anord. misteltein 'Mistelzweig': ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. viscus entstanden, auch kaum mit engl. mist 'Nebel' verwandt (s. Mist). Ursprung dunkel.

mit Präpos. Adv. mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. mite ahd. miti; entsprechend got. miþ mid Adv. Präpos. 'mit', angl. mid (im Engl. ausgestorben, nur in midwif 'Hebamme' blieb mid erhalten). Germ. mid (— midi) steht nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. meta oder meti, ist also mit gr. μετά, west. maþ 'mit' verwandt; auch könnte die unter miß behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegenseitig' weiterhin hierher gehören.

Mittag *M.* aus mitt und Tag; vgl. mhd. mittetac ahd. mittitac.

mitte *Adj.* in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. mitte ahd. mitti *Adj.* 'medius'; vgl. angl. midd (engl. ausgestorben, bewahrt blieben midriff 'Zwerchfell' aus angl. mid-hrif — midnight 'Mitternacht' — midlent midland midwinter usw. und die Ableitungen midst middle usw.). Zuerst bezeugt got. midjis 'medius'. Es ist ein allgemeiner. und idg. *Adj.* vorh. medh-yo-s = skr. mādhyas, gr. μέσος für *μέθιος, lat. medius; vgl. aslov. mežda *f.* (aus medja) 'Mitte'. — Mittag, Mittwoch, Mittfasten, Mitternacht ist eigl. Dat. *Sg.*, aus mhd. ze mitter naht ahd. zi mitteru naht entstanden, indem die oft gebrauchte lokative Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (z. B. Baden eigl. Dat. Plur. ist entstanden aus mhd. ze Baden 'in den Bädern', Sachsen Dat. Pl. mhd. ze Sahsen 'in Sachsen', eigl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch mitnaht für ahd. mittinaht. — **Mitte** *f.* mhd. mitte ahd. mitti *f.* Abstraktbildung zum *Adj.* Vgl. den fig. Artikel.

mittel *Adj.* mhd. mittel ahd. mittil *Adj.* 'medius, in der Mitte befindlich' = angl. middel engl. middle *Adj.* 'medius': eine Ableitung aus dem unter mitte behandelten altgerm. miōja- 'medius' (die ursprüngliche Form dieser Ableitung war got. *midala-, durch ahd. mētal *Adj.* 'medius' bezeugt). — **Mittel** *N.* mhd. mittel *N.* 'Mitte, Mittelpunkt, Mittelbeing, Mittel', substantiviertes *Adj.*; vgl. angl. middel engl. middle 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind mittelß, mittellß. Vgl. mitte.

Moder *M.* spätmhd. (md.) moder *M.* 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpf-

land, Moor' = nbl. modder 'Schlamm', engl. mother 'Saß, Gese', nbl. moer 'Gese, Saß'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen md. mot 'Moor, Morast, Sumpf', mittengl. mudde engl. mud 'Dreck, Schlamm'. Die weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel. gr. μυδών 'faulendes Fleisch' stimmt der mangelnden Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

mogeln *3rw.* seit Augustins Idiotikon der Burschensprache 1795 (= „sich unerlaubter Mittel beim Spiel bedienen, um zu gewinnen“) vielfach als studentisch gebucht und seit Ende des 18. Jahrh. in student. Literatur (z. B. W. G. Fischer 1781 Römische Burschiade S. 34) belegt; wie andere student. Worte (s. blechen, foppen, pumpen) eigl. Gaunernort.

mögen *3rw.* mhd. mugen mögen ahd. mugan älter magan Prät.-Präs. 'können, vermögen' (welche Bedeutung in der Abstraktbildung Macht und in der Zusammensetzung vermögen vorliegt) = angl. mæg (Pl. magon, Prät. mihte), daraus engl. may (Prät. might), got. mag (Plur. magun, Prät. mahta). Der germ. Stamm mag (mug) hat seine nächsten Verwandten an aslov. moga mošti 'können, vermögen'.

Mohn *M.* spätmhd. mán, älter máhen *M.* 'Mohn'; ein ahd. *māhan fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. māgo mhd. māge *M.* 'Mohn' (h : g wie unter fragen, Zähre; vgl. got. pahan neben ahd. dagen = lat. tacere), wozu oberd. māgsame (elsäss. māss) 'Mohn'. Entsprechend aschwed. valmughi schwed. vallmo 'Mohn'. Es weist auf vorgerm. mēkon-, woneben mākon- durch gr. μήκων (dor. μάκων), aslov. makū, preuß. moke 'Mohn' vorausgesetzt wird. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. Hanf). Im Angl. gilt für ahd. māgo ein popig (engl. poppy), dem lat. papaver zu Grunde liegt.

Mohr *M.* 'Schwarzer' mhd. ahd. mōr *M.*: alte Entlehnung aus lat. Maurus (= frz. More, ital. span. Moro); vielleicht stammt die Entlehnung aus der Zeit der Vandalen in Afrika.

Möhre *f.* (dem Schwäb.-Baier. nicht geläufig) mhd. mörhe neben more morhe ahd. moraha morha *f.* 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautete Form nhd. in Mohrrübe; got. *maürhō läßt sich voraussetzen auch nach dem angl. moru (für *morhu) *f.* und more engl. more 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter Morchel. Aus dem altgerm. morhō-n- 'gelbe Rübe' scheint slov. mrkva, russ. morkovi (urslav. *mrūki) entlehnt zu sein.

Molch *M.* mit erst frühnhd. angetretenem

Molke ch vgl. Sabicht. mhd. mol R. — molle M. 'Eidechse, Mole' ahd. mol mit den Nebenformen molm und molt. Nbl. mol. mittelnhd. molle bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen uriprgl. eins ist.

Molke J. mhd. molken molchen (auch mü u-ü statt o. N. 'Käsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. *molchan fehlt; aber angl. molcen N. bezeugt die Altertümlichkeit des mhd. molken. Das Ableitung von melken germ. Bz. melk ist; vgl. Milch.

Monat M. (mit nhd. ö aus mhd. ä vor Naial wie in Rohn, Rond, Brombeere, ohne usw.) mhd. mánót d) ahd. mánod M. 'Monat' = got. mēnōs, angl. monaþ engl. month, nbl. maand anord. mánuþr 'Monat'. Die gemeingerm. Bezeichnung mēnōþ- 'Monat' (verg. germ. mēnōt- scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mēnin- Die Rechnung nach Mondzeitabschnitten, Monaten, ist altidg., da die Bezeichnungen für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. S. Mond.

Mönch M. mhd. mūnch munech ahd. munnh (hh) M.: Quellwort lat. monachus, woher auch frz. moine, angl. munuc engl. monk. altir. manach. und zwar stimmt frz. moine altirz. monne nahe zu ahd. munnh. insofern beide eine Fortuße monicus gemeiniam haben (vgl. ahd. estrich aus mlat. *astricus für astracus unter Estrich sowie das Nebeneinander von mlat. parracus - paricus unter Pferd — für lat. attacus begegnet mlat. auch atticus — und ahd. munistri aus monisterium für monasterium unter Mönster). Jedenfalls wurde das ch in lat. monachus (— gr. μοναχός) 'Mönch' als reines k (vgl. ital. monaco) ausgesprochen: das hd. ch muß aus k verschoben sein. Mssov. mūnchū ist ahd. Entlehnung. Angl. munuc stimmt im Mittelsvokal zu altir. monach = lat. monachus. Mhd. munnh gehört zusammen mit klöstar und munistr (vgl. Kloster und Mönster, wohl auch Nonne) zu den frühesten christlichen Worten, die aus dem Latein stammen (eine ältere Schicht i. unter Kirche, eine jüngere unter Abt, Priester, Probst usw.). Im 15.—17. Jahrh. wird Mönch (Münch, Minch) auch für 'Ballad' gebraucht.

Mond M. mhd. mäne (mhd. selten J.) ahd. máno M. 'Mond' = got. mēna, anord. máne, angl. mōna engl. moon, nbl. maan gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als mēno M. (jüngere fem. Norm ist mhd. mēnin ahd. mēnin, das mit den meisten Benennungen für Mond, Monat in den verwandten idg. Sprachen auf

idg. mēn mēnōt oder mēnes mēns beruht. Vgl. it. mās M. (für mās mēns) 'Mond, Monat' — māsa M. 'Monat', gr. μήν (für *mēn) 'Monat', lat. mēnsis 'Monat', ašov. mēseci M. 'Mond, Monat', lit. mėnė 'Mond' — mēnesis 'Monat', altir. mī Das genaue Verhältnis von germ. mēnōþ- mēnan- zu lat. gr. mēns- mēnes- ist bestritten. Die Herleitung der Stämme mēn mēns aus der idg. Bz. mē 'meinen' (ist. mā 'meinen, zurechnen' mātram, gr. μετρον 'Maß', i. Mahl, meßen) mag sachlich anipreden (der Mond wäre als Zeitmesser gedacht); doch darf vom iprachstheoretischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten.

Montag M. (mit bewahrtem mōn ohne das jüngere d von Mond) mhd. mantac ahd. mānatag (*mānintag) M. = nbl. maandag, angl. monandæg engl. monday (*mon gleich moon), anord. mánadagr die gemeingerm. Benennung für lat. dies Lunae (frz. lundī. ital. lunedì). Über die Zeit, in der die Wortbildung entstanden ist, vgl. Dienstag und Donnerstag.

Moor M. erst nhd., aus dem nhd. mōr; vgl. nbl. moer. aisch. mōr N., angl. mōr M. 'Pache, Sumpf' engl. moor, entsprechend ahd. mhd. muor N. 'Sumpf' selten 'Meer'; dazu faunt anord. mō-r (Gen. mō-s) M. 'Moor, dürre Heide'. Vgl. nordostfrz. more 'Moor'. Vielmehr steht ahd. muor sowie angl. mōr (got. *mōra- fehlt zu Meer ahd. mēri = angl. mere got. marei in Ablautsverhältnis, oder falls r durch Rhotazismus aus s entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. mos 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter Moos wenig wahrscheinlich ist.

Moos N. mhd. ahd. mos N. 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. mousse 'Moos') = nbl. mos 'Moos', angl. mos engl. moss 'Moos, Sumpf', anord. mose M. 'Moos, Sumpf', wozu anord. myrr (engl. mire) 'Schlamm'. Im Ablautsverhältnis stehen hierzu angl. méos, ahd. mos mhd. mies M. 'Moos', daher noch nhd. Miez. Die Bedeutungen 'Moos und Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme zweier uriprgl. verschiedener Worte *mosa- 'Moos' (: *meusa- 'Moos' = ahd. mos, angl. méos 'Moos') und mosa- 'Sumpf' (: mōsa- 'Moor', ahd. muor, vgl. Moor) nicht empfehlenswert ist. Got. *musa-; *musa- 'Moos' gehört zu ašov. mūchū 'Moos', lit. mūsai 'Schimmel, Rahm' und lat. muscus 'Moos', welch letzteres ein ableitendes c für se hat; dazu noch μύια 'Miesmuschel' (für *μύσια) und μύαε (für *μύαε) 'Miesmuschel'. — Die Bedeutung 'Sumpf' ist

noch schweiz.-schwäb.-bairisch; vgl. Erdinger — Dachauer Moos (dazu Mooskuh Art Rübe daselbst); aber das Moos ist schweiz. mies.

Mops M. erst nhd. (um 1700 auftkommend, zuerst bei Steinbach gebucht) aus nhd. nbl. mops (nbl. mop) 'Mops' eigtl. von dem mürrischen Gesicht benannt. Zu einer germ. Wz. mup 'das Gesicht verziehen, Fragen machen' vgl. spätmh. muſt muſt 'Verziehen des Mundes', nbl. mopperen 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. mop 'verzerrtes Gesicht, Fragen machen'. Nhd. Mops in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Zuziehung des lat. Autornamens Mopsus aus der behandelten Sippe begreifen, wie das engl. Wort zeigt.

Morak M. erst nhd., aus nhd. moras; vgl. mndl. moras nbl. moeras, engl. morass mittelengl. mareis: die, wie die urgerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe stammt aus afrz. mareis frz. marais (Quelle vulgärlat. mariscum = angl. merisc mersc engl. marsh). Das o der germ. Worte beruht auf Anlehnung an Moor. Dem Schwäb.-Bair. fehlt das Wort.

Morchel f. mhd. morchel morhel späthd. morhila f. 'Morchel' (nbl. morille 'Morchel'): die scheinbare Ableitung zu dem unter Möhre aufgestellten altdeutschen morha- 'gelbe Rübe' wird unter Wurzel erklärt. Schwierigkeit macht die schwäb.-bair. Nebenform maurache mōraax mōrox.

Mord M. mhd. mort (-des) MN. ahd. mord N. = asächs. morth, nbl. moord, angl. anord. morð 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Totschlag'; germ. morpa- beruht auf vorgerm. mŕto-m N. und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. mor 'sterben' bedeutet. Vgl. ftr. Wz. mŕ 'sterben' — mŕtá-m N. 'Tod' — amŕtá-m 'Unsterblichkeit' — mŕtá-s 'tot' — márt-a-s 'sterblich' — amŕt-a-s 'unsterblich' — mŕtyú-s 'Tod'; lat. morior 'sterben' — mortuus 'tot' — mors (ftr. mŕti-s) 'Tod', aſlov. mrŭtvŭ (lat. mortuus) 'tot', lit. mirti 'sterben' — mirtis 'Tod'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. mŕ, dazu erhielten sich die Ableitungen βπορός 'sterblich' (für *μπορός) — ἀμβπορός 'unsterblich'. Auch altir. marb 'tot'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere, durch Tod, sterben erste Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maúrþr N. (es wäre ftr. *mŕtra-m), angl. morderd N. 'Mord' engl. murder; dazu ahd. murdiren = got. maúrþrjan

'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordthat'.

mordis Rotruf wie diebio, feurio: seit dem 16. Jahrh. allgemein. Die Bildungsweise, die auf eine Interjektion iö deutet, beginnt im 15. Jahrh. und ist bes. im 16. Jahrh. lebendig.

Morgen¹ M. mhd. morgen ahd. morgan M. = asächs. morgan, nbl. morgen, angl. morgen mergen engl. morning (mit der Ableitungsfilbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrgenn, got. maúrgins M.: gemeingerm. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurns 'Mittag') spezifisch germ. find. Vorigerm. mŕkeno- oder mŕgheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maúrgjan 'fürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergibt. Mit mehr Wahrscheinlichkeit darf aſlov. mrŭknati 'finster werden' — mrakŭ 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung cras aus mhd. morgen ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain lendemain aus lat. mane. Got. dafür du maúrgina (doch vgl. auch gestern); das Nord. hat á mergun, das Engl. to-morrow 'cras' = mittellengl. tó morwe Dat. aus morge(n); nbl. morgen 'cras'. Ähnlich wird Abend vom vorigen Tage gebraucht (s. auch Sonnabend). — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten'; vgl. den Ursprung von Osten.

Morgen² M. 'Feldmaß' mhd. morgen ahd. morgan M. 'Morgen als Feldmaß'; nach herrschender Ansicht identisch mit Morgen¹ eigtl. 'morgenbliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'. Ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'. Synonyma s. unter Zuchert.

morsch Adj. ein md. nhd. Wort, mit der Nebenform mors; junge Ableitung aus der Wz. murs s. Mörfer.

Mörfer M. mhd. morsære ahd. morsári M.; dazu schwäb.-alemann. und hess. Mörtschel 'Mörfer' und morsch. Die Lautverbindung rs statt rsch (s. unter herrschen, Hirsch, birschen usw.) erscheint parallel noch in Hirse neben dial. Hirsche. Der hd. Wortbildung ahd. mors-ári liegt eine Verbalwz. murs zu Grunde;

vgl. mhd. zermürsen (md. zermorschen) 'zerdrücken', Schweiz. morsen mürsen 'zermalmen, klein stoßen', nbl. morzelen 'zerreiben, zerstückeln'. Dagegen weisen auf das gleichbed. lat. (gemeinroman.) mortarium (frz. mortier) nbl. mortier und engl. mortère engl. mortar.

Mörtel M. mhd. mortel morter M. 'Mörtel': aus mlat. mortarium = frz. mortier 'Mörser, Mörtel' (woher engl. mortar).

Most M. mhd. ahd. most M. 'gährender junger Wein, Weinmost': mit anderen Worten der Weinkultur (s. Wein, Winger, Lauer, Presse, Torkel, Kelch) früh entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch engl. mittengl. engl. must, nbl. most 'Most' und auch roman. Boden ital. mosto, frz. mout; vgl. noch a slov. mŕstŭ.

Mostert, Mostich M., letzteres volksetymologisch umgebildet aus dem ersteren: mhd. mostert musthart M. 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittengl. engl. mustard, nbl. mosterd: Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

Motte F. (oberd. dafür Schabe, das auch in den oberd. Bibeln des 16. Jahrh. für Luthers Motten vorherrscht; auch Ad. Petris Basler Bibelglossar 1522 übersezt Luthers Motten mit Schaben) spätmhd. motte F. 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. þp wie in Fittich, Latte, spotten); vgl. angl. moppe engl. moth 'Motte', nbl. mot (t für tt aus þp) 'Motte'. Dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matte F. (got. *maþpa), angl. mohpe mittengl. moughpe 'Motte' (anord. motte M. 'Motte' mit derselben Verschiebung von þp zu tt wie im Nbl.). Vielleicht ist die unter Made behandelte Sippe verwandt.

Möwe F. erst nhd., aus nbd. mēwe, nbl. meeuw F. 'Möwe'. Das Wort war im Ahd. als mēh vorhanden; got. *maihws fehlt; vgl. anord. má-r M. 'Möwe'. Auf eine Nebenform *maiwi- weist außer nbl. meeuw noch angl. mēw engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w s. Niere). Ein vorgerm. *maiko- *maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

Mücke F. 'Laune' nbd. Form für das seltene mhd. muoche F. 'verdrüsslicher Gedanke'. Doch läßt sich Mücke auch als regelrechte oberd. Form für Mücke fassen, so daß es ähnlich wie Grillen zu beurteilen wäre.

Mücke F. mhd. mücke (mucke) ahd. mucka 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege')

= angl. myc̃ engl. midge 'Mücke', muggja, nbl. mug. Das anord. m̃ F. 'Mücke' legt die Annahme nahe, daß der wech. Suffix -mücke sekundär ist wie in Brücke (s. Jugend): gemeingerm. Form des Rotmuwi, wozu auch gr. μυια stimmt.

mucken Ztw. 'in halblautem Ton muckeln, sich äußern' erst frühnhd., wohl zu spätmhd. mügen 'brüllen', das mit μυκᾶμαι 'brüllen' verwandt sein kann (s. unter Mücke). Bisher gehört auch Muckler damit zusammen; ruht auf mhd. muckzen muckzen ahd. kazzen 'leise reden, mucken, mucksen'; scheinlich besser zieht man diese aber zu dem meuchel- behandeln germ. Wz. mūk 'beugen, thun'. Dazu gehört auch das erst nhd. M. 'Heimtücke' eigtl. 'religiöser Scheinheiliger', welcher Bedeutung das Wort im ersten Drittel des 18. Jahrh. in Jena als Bezeichnung für Anhänger des pietistischen Theologen Buchholtz aufgekommen ist; vgl. G. Frank, Gesch. d. p. Theologie II, 148.

Mucker s. mucken.

mucksen s. mucken.

müde Adj. mhd. müede ahd. muoda asächs. mōdi, nbl. moede. angl. mēde 'müde' (got. *mō-peis 'müde' fehlt; vgl. noch asächs. mōdr 'müde'). Der Dental ist eine partielle Ableitung zu Wz. *mō- (vgl. mühen), müde Verbaladj. ist in der Bedeutung 'ermüdet' vorhanden.

Muff¹ M. 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände' erst nhd.; aus nbd. muſt, nbl. muſt 'Pelzmuff', engl. muſt: ein neugerm. Wort, sammengehörig mit frz. mouſſe 'Fauſthantel', mlat. (schon 9. Jahrh.) musſula 'Muffel', mlat. (schon 9. Jahrh.) musſula 'Muffel' 'Schmauge'. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; denkt man an mhd. mouwe 'Ärmel'.

Muff² M. 'Schimmel' erst nhd., zu nbd. 'verschimmelt, dumpy, muffig'; spätmhd. m. 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle die deutschen Worte faſt; frz. mouſſette 'Fäulnis', ital. muſſo 'schimmelig'.

mühen Ztw. spätmhd. mühen müwen n. schw. Ztw. 'brüllen'; vielleicht verwandt mit μυκᾶμαι, wahrscheinlicher aber eine jungmatopoietische Neuschöpfung.

mühen Ztw. mhd. müen müen n. schw. Ztw. 'beschweren, quälen, ärgern' = nbl. moeien 'belästigen, bemühen'. Verbaladj. müde (got. *mōpeis) weist mit dem nbd. müde auf eine gemeindg. Wz. mō, die mit den verwandten Sprachen Zugehörige

gr. μω-λος 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege' — μω-λος 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mō-les f. 'Anstrengung, Mühe, Not z.' — mōlior 'sich abmühen'. — **Mühe** f. mhd. müeje ahd. muot f. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem 3to. mühen.

Mühle f. mhd. mül ahd. mult mulin f. 'Mühle' = angl. myln engl. mill, anord. mylna (entstammt dem Engl.) f. 'Mühle': Entlehnung aus dem spätlat. gemeinroman. molina 'Mühle' (für klass.-lat. mola) = ital. mulino, frz. moulin 'Mühle' (ndl. molen, altir. mulen und slav. mŭlinŭ). Das echtgerm. Wort für 'Mühle' bewahrt got. qairnus, angl. cweorn, ahd. quirn.

Muhme f. (im Oberd. jetzt fast überall ausgestorben) mhd. muome ahd. muoma f. 'Mutter Schwester' auch 'Schwägerin, weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutter Schwester' (vgl. Base) die ursprüngliche ist, lehrt Verwandtschaft mit Mutter. Ahd. muoma weist auf got. *mōna, wie nhd. mōne und mittengl. mōne 'Tante' zeigt (wegen des Überganges von n in m s. Pilgrim). Das Wort ist Roseform oder Kinderwort für angl. modrie, nhd. mödder (gleich kymr. modryb 'Tante'), welche mit gr. μητρῴνα dieselbe Bildung haben (vgl. Vetter neben Vater); daneben ndl. moei aus mndl. moeie 'Tante'. Alles Synonymon war angl. faðu 'Tante väterlicherseits, Vater Schwester' neben Vater. Anord. mōna 'Mutter' und die gleichbed. nhd. moeme, lit. momà, a Slav. mama scheinen Roseformen für Mutter zu sein; ebenso ndl. moei 'Muhme' (ahd. muoia, gr. μαῖα).

Mühfal n. mhd. (selten) müesal n. 'Mühfal': mittelfr. der beliebten Abstraktbildung -sal zu dem 3to. mhd. müejen nhd. mühen.

Mulde f. mhd. mulde f. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Badtroq' mit den gleichbed. Nebenformen mhd. muolte muolter multer ahd. muoltera. Das uo vor l und Konsonant weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. mulcra 'Melktrübel' zu Grunde.

Müller m. mhd. mülner mülneere m. (In bewahrt der Familienname Mŭllner, sonst dafür ll) ahd. mulināri m. 'Müller': Ableitung aus Mühle (ahd. mulina) oder direkte Entlehnung aus lat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

+ **Mulm** m. 'lockere, trodene Erde, Staub' erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs: zu Wz. mal 'mahlen' eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', anglf.

molde engl. mould unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

Mumme¹ f. 'eine Bierart' erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des (wohl angeblichen) ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig. Es klingt (nach G. Baist) an das ital. Kinderwort mommo (für 'Getränk') an.

Mumme² f. 'Berkleidung' erst frühnhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Vermummung', engl. to mum 'sich maskieren', dazu afrz. momer 'Mummenschanz treiben', nfrz. momerie 'Mummenschanz'; nach G. Baist zu afrz. momon 'Maske', span. momo 'Grimasse' (wohl eigtl. Kinderwort der Ammen).

+ **Mumpitz** m. 'dummes Gerede, Unsinn' als Slangwort um 1850 auftretend, eigtl. ein Dialektwort (heß. mombözt) mit der Bedeutung 'Schreckgestalt, Gespenst' = Mummboz (= Buzenmummel bei Moscherosch 1643) zu Mumme²; Buzen 'Schreckgestalt'. Vgl. Feyne Anz. 22, 257.

+ **Munaffe** m. im 16. Jahrh. bei oberd. Schriftstellern (als Muonaif z. B. Gekner Thierbuch 1563 a 3b 8b, Solius 1582 Onomast. 302) 'simia prasina'. Verwandt mit engl. monkey 'Affe'. Quelle ital. monna 'Affe'.

Mund¹ m. mhd. munt (d) ahd. mund m. 'Mund, Maul, Mündung' = asächs. mūd m., ndl. mond 'Mund', angl. mūd engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr mūd, got. munps m. 'Mund, Maul'. Das gemein-germ. Wort munpa-z m. kann auf vorgerm. mātō-s beruhen und mit lat. mentum 'Kinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich auch Verwandtschaft mit Maul befürworten, da dies ein altes *mū-lo- ist, jenes *mu-npo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Zahn) sein kann; vgl. skr. mū-kha 'Mund'.

+ **Mund**² f. 'Schuß' mhd. ahd. munt f. 'Schuß, Hand' = angl. mund 'Hand, Schuß', anord. mund f. 'Hand'; ndl. noch in mond-baar mit der Nebenform momber 'Vormund', asächs. mundboro, anglf. mundbora = ahd. muntboro mhd. muntbor m. 'Protector, Tutor'; vgl. noch Vormund, Mündel. Mund gehört keinesfalls zu lat. mūnīre (ū aus idg. oi, vgl. moenia); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. manus 'Hand' wurzelverwandt.

Mündel m. erst nhd., dafür spätmhd. mundelinc 'Mündel' und 'Vormund'; Ableitung von Mund².

mündig Adj. mhd. mündec zu Mund².

munteln *3to.* 'heimlich reden' (bei Rathsheim 1562 Sarevia 216^a 215^a munden) erst mhd.: aus der germ. *Wz.* munk mäh, i. menchel-.

Münster *MM.* mhd. münster ahd. munistiri munistri *N.* eigl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; entsprechend angl. mynster engl. minster 'Klosterkirche, Münster': Cuelle ein vulgärlat. monistērium für lat. gr. monastērion 'Kloster', woher auch afrz. moutier 'Kloster, Pfarrkirche' (vgl. auch altit. munter manister sowie aslov. monastyri 'Kloster'). *Mat.* monasteria waren urfrögl. cellae in quibus unicus degit monachus, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt 'Dom' quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi. non ut hodie canonici. olim sacra munera obirent (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit Münster sind wohl auch Kloster, Mönch und Nonne entlehnt; vgl. Abt, Probst.

munter *Adj.* mhd. munter munder ahd. muntar 'frisch, lebhaft, eifrig, wach': wohl zu got. mundrei *3.* 'Ziel' und mundōn *3to.* 'auf etwas sehen', so daß 'streben' als Bedeutung des *Adj.* vorauszusetzen ist. Weiterhin ist aslov. mądrū 'weise', lit. mądrūs mandrūs 'munter' urverwandt. Übrigens könnte ahd. muntar wohl auch mit ahd. menden, asächs. mēndjan 'sich freuen' zusammenhängen (germ. *Wz.* manþ).

Münze *1* *f.* mhd. münze ahd. munizza *f.* 'Münze'. Das Wort ist vor der hd. Verschönerung ins Weisgerm. gedungen aus lat. monēta 'gemünztes Geld'; vgl. angl. mynet engl. mint 'Münze', nbl. munt. Lat. monēta wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung versehen; e ging in i über und ö wurde zu ü, später ü: münita ist Vorstufe für ahd. münizza. Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tacitus' Germ. c. 5) auch lat. Worte im Beginn unserer Zeitrechnung bei uns Eingang fanden, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. ahd. keisuring = angl. cāsering als Name einer Goldmünze, auch got. assarius = lat. assarius und angl. trimis aus spätlat. tremissis, angl. dinor aus lat. denarius.

Münze *2* *f.* so viel wie Rinze.

mürbe *Adj.* mhd. mürwe mür ahd. murwi murwi *Adj.* 'hart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. marawi — maro mhd. mar (flekt. marwer) = angl. mearu. *Wz.* mar flekt. noch in gr. μαραινω 'lasse verwelken', istr. mlā 'welken'; dazu altit. meirb 'weich'.

murmeln *3to.* mhd. murmeln ahd. murmulōn mit der Nebenform murmurōn 'murmeln, murren': entweder aus lat. murmurare entlehnt

oder falls zu murren gehörig) einheimische onomatopoeische Bildung.

Murmeltier *N.* gebildet wie Elentier, Tigertier, Kameltier; dümmelt aus mhd. mürmēdin ahd. murmantin *N.* 'Murmeltier' Nebenform ahd. muremunto *N.* 1. Die letzte Cuelle ist lat. murem montis (mus montis, mus montanus), woher auch die entsprechenden frz. marmotte. ital. marmotta. Die ahd. Form murmantin (noch jetzt tirol. murméntn) ist an Bildungen mit einem hd. Diminutivum in (vgl. Schwein, Geiß) angelehnt.

murren *3to.* erst frühnd.; dazu die gleichbed. nbl. morren, angl. murcian.

Mus *N.* mhd. ahd. muos *N.* 'getochte Speise' bei 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit' = asächs. mōs. angl. mōs 'Speise'. Ein voraussetzendes got. *mōsa- 'Speise' könnte mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem *mōsa- für *mōtta- mit dentaler Ableitung stünde; dann wäre germ. mat, vorgerm. mād 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel voraussetzen (wegen got. mats 'Speise' i. Messer, mäßen). Dazu Gemüse mhd. gemüse (ahd. *gimuosi) *N.*, das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. muos voraussetzt. *S.* Musteil.

Muschel *f.* mhd. muschel ahd. muscula *f.* 'Muschel': aus gleichbed. lat. musculus *N.* entlehnt.

Muskel *N.* erst nhd., aus gleichbed. lat. musculus 'Mäuschen' entlehnt. Vgl. Maus *2*.

müssen *3to.* mhd. müezen ahd. muozan Prät.-Präf. 'mögen, können, dürfen, müssen' (i. Müße) = asächs. mōtan, nbl. moeten 'müssen, sollen', angl. mōtan 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das Prät. must (angl. mōste 'mußte') mit der Bedeutung des Präf. erhalten; got. gamōtan 'statten, Raum haben'. Der Ursprung dieser Sippe ist zweifelhaft; sie gehört wohl kaum zu messen.

+ **Musteil** *MM.* zu Mus: „Hälfte des Vorrats an Speisen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden gewesen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jetzt zu inventieren pflegt, noch vorhanden ist; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Vessing); der Anteil der Witwe heißt Musteil; schon mhd. (im Nd. des Sachsen-spiegels) musteile für *muosteile.

Muster *N.* frühnd., aus gleichbed. ital. mostra; vgl. frz. montre (engl. muster, nbl. monster) 'Muster': zu lat. monstrare.

Muße *f.* mhd. muoze ahd. muoza *f.* 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Unthätigkeit', ahd.

auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu': zu dem altgerm. Prät.-Präs. mōtan (s. müssen). — müssig Adj. mhd. müezec ahd. muozzig 'freie Zeit habend, unthätig'.

Mut M. mhd. ahd. muot M. 'Sinn, Geist, Gemüt, Mut' = ašach. mōd M. 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', nbl. moed M. 'Mut', angl. mōd N. 'Geist, Gemüt, Herz, Mut, Eifer' engl. mood 'Laune, Stimmung', got. mōds M. 'Zorn'. 'Starke Seelenstimmung, heftige Erregung' ist der Grundbegriff des gemeingerm. Stammes mōda-, dessen Ursprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen ist. Wurzelverwandt ist gr. μῆ-νις f. 'Zorn', so daß got. mōda- 'Zorn' auf einer idg. Wz. mē mō beruhen würde; vgl. auch gr. ματομαι 'begehren' und wohl noch slav. sūmēja (sūmēti) 'wagen'. — Nhd. gemut in wohlgermut aus mhd. wol gemuot 'mutig' neben einfachem gemuot 'Sinn habend, gesinnt'. — Gemüt mhd. gemüete ahd. gimuoti N. eigtl. Kollekt. zu Mut 'Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen' (mhd. auch 'Stimmung, Verlangen' ahd. 'Freude').

Mutter f. mhd. ahd. muoter f. = ašach. mōdar, nbl. moeder, angl. mōdor engl. mother (mit th bei folgendem er wie in father weather), anord. mōðer: das gemeingerm. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür aiþei (= ahd. eida) sagen, wie sie auch für 'Vater' fast nur atta, nicht fadar gebrauchen (ähnlich wird in nhd. Ma. 'Mutter' durch mōme mōme eigtl. 'Muhme' ersetzt, so auch Mum im Till Eulenspiegel 1515). Germ. mōder- 'Mutter' aus idg. mātér- ist weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse (vgl. Vater, Schwester und Tochter als analoge Bildungen auf -ter) gemeinidg.; vgl. ind. mātṛ, gr. μῆτηρ μάτηρ, lat. mātér, ašlov. mati, altir. máthir (lit. mótė 'Chefrau'

— mótyna 'Mutter'), altpreuß. mōse 'Mutter'. Verwandt sind außer Muhme und seiner Sippe noch gr. μαία 'Mütterchen'. Ob diesen Worten eine idg. Wz. mā in der Bedeutung 'zumessen' (Mutter 'Zumeßerin, Zuteilerin'?) oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibesfrucht im Mutterleibe) zu Grunde liegt, ist ungewiß.

Mutterkreß 'schallöser Krebs' eigtl. 'Krebs zur Zeit des Schalenwechsels' hat mit Mutter urfprgl. nichts zu thun, es enthält vielmehr nhd. muter = hb. Mauser (lat. mūtare); vgl. mausern.

Mutterischwein N. schon bei Maaler 1561; Stieler 1691 kennt daneben auch die gleichgebildeten Mutterpferd und Mutterschaaß, dazu aber auch Saumutter und Schweinmutter: alles jüngere Vertretungen für mundartliche Synonyma wie die oberd. Mor und Lohe, schwäb. Rosel, fränk. Moße. Vgl. auch Hündin.

Mütze f. spätmhd. mütze mutze f. 'Mütze', das verkürzte Nebenform zu gleichbed. armuz almuz ist. Ihre Quelle ist mlat. almutia armutia almutium eigtl. 'amictus quo canonici caput humerosque tegebant', später auch von Laien getragen; die Bedeutungsentwicklung ist ähnlich derjenigen unserer Kappe. Mlat. almutia, dessen Ursprung durchaus dunkel, erscheint im Roman.; vgl. frz. aumusse aumuce 'Art Kapuze', woraus engl. amice, und span. almucio, prov. almusca.

mutzen 3to. 'verdrücklich sein' aus mutzen, wie Bliß aus Bliß, schmazen aus schmaßezen; aber nhd. aufmutzen 'vorwerfen, tabeln' aus mhd. ūsmützen 'aufpugen, schmücken', mhd. mutzen mützen 'pugen, schmücken'; aufmugen ist also 'herausstreichen', aber in tabelndem Sinne.

N

na Partik. erst nhd., dem Mhd. fremd; kaum eins mit der Fragepartikel na, die Notker (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Frageätze gebraucht.

Nabe f. mhd. nabe ahd. naba f. 'Radnabe' = nbl. aaf naaf nave (s. Näber, Ratter), angl. nafu engl. nave, anord. nōf f. (got. *naba). Wort und Begriff sind altidg. (Grdt. nobhá); vgl. altind. nābhi f. und nābhya N. 'Radnabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' ur-

verwandt, wie denn im Ind. das eben erwähnte nābhi auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. naba lautlich sich deckende lett. naba f. 'Nabel'; auch preuß. nabis bedeutet 'Nabe' und 'Nabel'. Daher kann auch das verwandte lat. umbo (für *onbo *nobho?) 'Schildbucel' zu umbilicus 'Nabel' gehören; vgl. gr. ομφαλός 'Nabel, Schildbucel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. Achse, Lünse, Rad.

Nabel M. mhd. nabel ahd. nabalo M. =

ndl. navel, angl. navel engl. navel, anord. nalle M. 'Nabel' (got. *nabala) gemeinidg. in den Grundformen nobhalo- onbhalo-. vgl. gr. ομφαλός, lat. umbilicus (für *unbilicus *nobilicus), istr. nabhila, altir. imblu 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l- Ableitungen zu dem in Nabe stehenden altidg. nobhá onbhá 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. Herz, Ohr); doch vgl. auch das Verhältnis von Achiel zu Achse.

† **Naber**, Naber M. 'Bohrer' mhd. negher nageber M., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an Nagel) aus nebe-gér nabe-gér M. 'Bohrer' ist (vgl. Gilla). Entsprechend ahd. nagabêr urisprgl. nabu gér 'Bohrer' eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren' = angl. nase-gar 'Bohrer' mittellengl. nave-gér nauger engl. auger 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden n vgl. engl. adder gleich nhd. Eiter; ebenso mit derselben Erscheinung ndl. avegaar 'Bohrer', wie ndl. aaf ave 'Nabe') gleich anhd. nabugér. nord. nasarr 'Bohrer': eine altgerm. Zusammenfassung, woraus finn. napakaira 'Bohrer' entlehnt ist. Vgl. Ger und Nabe.

nach Prap. mhd. nâch ahd. nâh Prap. 'nach, nahe bei, neben' = got. nêhw nêhwa Prap. 'nahe bei': zu dem Adj. nahe — ahd. nâh

nachahmen Jiv. in der heutigen Bedeutung seit Er. Alberus 1540 Diction Ech verzeichnet, seit dem Anfang des 16. Jahrh. üblich (bei Luther nachahmen): eigtl. 'nachvollziehen, nachmessen', zu Ohm gehörig.

Nachbar M. mhd. nâchgebûr ahd. nâhgibûr nâhgibûro M. = ndl. nabuur, angl. nêhhebur engl. neighbour 'Nachbar' eine westgerm. Zusammenfassung, auf got. *nêhwa-gabûr M. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. Bauer eigtl. 'Wohnung'.

Nachen M. mhd. nache ahd. nabho M. = asächs. nako, ndl. aak (wegen der Form ohne n s. Naber), angl. naca M.; anord. nokkve M. 'Nachen' weist auf got. *naga M. Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. nâv-is, gr. ναύς, istr. nâv-s verwandt, falls idg. nav- zu germ. nag- werden konnte (vgl. aued). Aus dem Ndl. stammt wallon. nague 'Boot'. Vgl. auch Nahn.

Nachricht f. allgemein erst im 18. Jahrh. üblich, im 17. Jahrh. nur 'Mitteilung zum Darnachrichten, Anweisung'.

nachschlagen s. Geschlecht.

Nächste M. substantivierter Superl. zu nahe; vgl. ahd. nâhsto M. 'Nachbar'; got. dafür nêhw-andja M. 'Nächste'.

Nacht f. mhd. ahd. naht f. = got. nahts, anord. nott, angl. neaht naht engl. night, ndl. nacht, asächs. naht f.; gemeingerm. naht- f. aus idg. nokt- 'Nacht' = lat. nox (St. noct-), gr. νύξ (vukt-), istr. nâkta- naktan- N. = nâkti- f., preug. naktin, lit. naktis, ašov. nuštī. Daß Nacht allen idg. Sprachen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren (s. Tag, aber auch Venz), beruht wohl darauf, daß man in der idg. Urzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung zeigen Fastnacht, Weihnachten und engl. fortnight 'vierzehn Tage' — sennight 'acht Tage' (vgl. Abend und Sonnabend). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie Monat und Jahr finden sich verbreitet.

Nachtigall f. mhd. nahtegal ahd. nahtigala f.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'luscinia', eigtl. 'Nachtjägerin' (zu altgerm. galan 'jagen') = asächs. nahtigala, ndl. nachtegaal, angl. nightingale engl. nightingale.

Nachwelt f. seit Stieler 1691 gebucht (früher Beleg 1696 Mißbrauch der Medicin S. 98); Vorbild zu dem erst am Schluß des 18. Jahrh. auftretenden Mitwelt.

Nacken M. mhd. nacke nac (Gen. -ckes) ahd. nac hnac (ech) M. 'Hinterhaupt, Nacken' = ndl. nek, angl. hnæcca engl. neck, anord. hnakke M. 'Hinterhaupt' (got. *hnakka *hnukka fehlt). Im Schwab. Fränk. gilt für Nacken meist Anke oder Genick, im Bajer. Genack (merkwürdig ist bayer. nacken 'Knochen'). Die Ablautsform mit e (angl. hnæcca, mndl. necke) neben a bewahrt das Nhd. in Genick; eine zugehörige Form mit labial im Jnlaut scheint engl. nape (angl. *hnapa) zu sein. Außerhalb des Germ. dürfte altir. cnoec, altbret. cnoch 'Hügel, Erhebung' (Stamm cnoeco-) verwandt sein.

nackt, nacktend Adj. mhd. nacket nackent ahd. nackut nahhut = ndl. naakt, angl. nacad engl. naked, anord. nokkvedr, got. naqaps 'nackt': partizipiale Ableitung (s. fast naqo-da-naqa-da- aus vorgerm. nogot-) (altir. nocht 'nackt' aus Grdf. nokto-). Im Ind. dafür nagnâ mit partizipialem na für ta, ohne Ableitung sind gebildet ašov. nâgu, lit. nâgas 'nackt'; idg. Wj. nâg (dazu auch lat. nâdus für *novdus *nogvidus?). Die Wortgruppe ist kulturgeschichtlich interessant, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. des Bekleideten birgt und somit

eine Art Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch bar.

Nadel f. mhd. nādel ahd. nādala f. = got. nēpla, anord. nāl, angl. nēðl nēðl engl. needle, mndl. naelde nbl. naald, asächs. nādla: gemeingerm. Bildung für "Nadel" mit Suffix plō- (tlā-) aus der germ. Wz. nē (Nadel eigtl. "Instrument zum Nähen") in nhd. nāhen.

Nagel m. mhd. nagel ahd. nagal m. = asächs. nagal, nbl. nagel, angl. nāgel engl. nail, anord. nagl "Nagel"; got. *nagls ist zu erschließen aus dem belegten Ztw. nagljan "nageln". Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung "Nagel am Finger oder an der Zehe" und "hölzerner, eiserner Nagel". Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man nagl "Fingernagel" und nagle "hölzerner, eiserner Nagel"). Germ. nagla- entsprang aus idg. noghlo-, resp. nokhlō-; damit vgl. altind. nakhá MN. "Nagel an Fingern und Zehen, Krallen des Vogels", gr. δνυχ- (Rom. δνυε) "Krallen, Nagel, Klaue, Fuß", dann auch "Hafen", lat. unguis "Klaue, Krallen", altir. inga (breton. ewin) aus enghwēnā, aslov. nogūti "Nagel, Krallen" — noga "Fuß", lit. nāgas "Fingernagel" — naga "Pferdehuf", preuß. nagutis "Fingernagel" — nage "Fuß". Eine idg. Wz. nokh nogh ist unbekannt; vielleicht besteht irgend welche Beziehung zu nagen. S. Nefke.

nagen Ztw. mhd. nagen ahd. nagan älter gnagan ft. Ztw. = asächs. gnagan, angl. gnagan engl. to gnaw "nagen", anord. gnaga "nagen". Daneben eine Form mit k statt g im Anlaut, nbl. knagen, anbd. knagan, auch ahd. knagan "nagen"; die Form nagen ist aus der Form gnagen entstanden. Die germ. Wz. (g)nag (k)nag wird mit aslov. nozi "Messer" und nīza "hineinbohren" verglichen.

nah Adj. mhd. nāch (flekt. näher) ahd. nāh (flekt. näher) Adj. "nahe" = asächs. nāh, nbd. nbl. na, angl. néah engl. nigh Adj. "nahe" (wozu der Komparat. angl. néar engl. near "nahe"; Superl. angl. néxt engl. next); anord. nār, got. nēhs "nahe". Die got. Stammform nēha- (weitere Ableitungen s. unter Nachbar und unter nach) wäre außerhalb des Germ. als nēko- nēqe- zu erwarten; aber nirgendes zeigen sich solche Formen; gr. ἐγγύς "nahe" deckt sich lautlich ebensowenig mit nahe als skr. nāhuśa "benachbart". — **nahe** Adv. mhd. nāhe ahd. nāho Adv. "nahe". — Dazu noch Nähe f. mhd. næhe ahd. nāhi f. "Nähe": Abstraktum zum Adj. ahd. nāh.

nāhen Ztw. mhd. næjen ahd. nājan = nbl. naaien; den andern germ. Dialekten fehlend. Daß der darin enthaltene Verbstamm nē einmal bei den germ. Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem gemeingerm. Nadel (nēplō-); vgl. noch Nacht. Außerhalb des Germ. findet sich eine Wz. nē (snē) "spinnen", die man mit der Wz. von nāhen zusammenstellt; vgl. lat. neo, gr. νέω "spinnen" — νήμα "Faden" — νήτρον "Knoten"; dazu eine Wz. snō in altir. snáthe "Faden" — snáthat "Nadel" (vgl. Schnur). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. mahlen), so daß nāhen kein echt germ. Wort wäre. Ein altes idg. Wort für "nähen" s. unter Säule².

nahr- in nahrhaft mhd. nar ahd. nara f. "Errettung, Erhaltung, Unterhaltung". — Dazu die Ableitung Nahrung f. aus mhd. narunge f. "Unterhalt, Nahrung": zu nähren.

nähren Ztw. mhd. nern nerigen ahd. neren nerian: eigtl. Kausativ zu genesen, also "genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten" = asächs. nerian, angl. nerigan, got. nasjan "erretten"; Übergang des got. s (für z) in westgerm. nord. r im Stamm- auslaut bei Kausativen ist Regel (vgl. lehren); dazu anord. næra. S. nahrhaft und genesen.

Nacht f. mhd. ahd. nāt f. = nbl. naad: zu Wz. nē in nāhen; germ. Grdf. nē-di-. Dazu ahd. natāri nāteri mhd. nātære m. "Näher, Schneider", wozu als Fem. mhd. nātærin nhd. Nähterin. S. Nadel.

naiv Adj. erst im 18. Jahrh. aus frz. naïf entlehnt. Quelle lat. nātivus "angeboren, natürlich, ursprünglich".

Name m. mhd. name ahd. namo m.; entsprechend in allen germ. und idg. Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. asächs. namo, nbl. naam, angl. noma nama engl. name, anord. nafn n. (für *namn) "Name"; älteste germ. Form ist got. namō. Gleichbedeutend mit den entsprechenden skr. nāma, gr. ὄνομα, lat. nōmen, aslov. ime (aus *in-men *n-men) n., preuß. emmens, altir. ainm. Daß idg. Grundwort mag nōman gelautet haben (auf idg. nōmen weisen mhd. benuomen benüemen und nbl. noemen "nennen"); doch macht das aslov. und das altir. Wort lautliche Schwierigkeit. Wahrscheinliche Quelle von germ. namōn, lat. nōmen, skr. nāma die idg. Wz. gnō (gr. γνω, vgl. auch engl. to know unter kennen), so daß "Erkennung" die Grundbedeutung des Wortes wäre: wahrscheinlich dulbete die idg. Grundsprache kein anlautendes gn (doch

vgl. lat. cognomentum) S. noch nennen und Knän.

Napf M. mhd. ahd. napf für älteres ahd. hnaps M. 'Becher, Schale' — mndd. nbl. nap 'Napf', angl. hnæp (Gen. hnæppes) 'Becher'. Die germ. Sippe ist ins Roman. gedrungen; vgl. ital. nappo, frz. hanap 'Becher'; vulgärlat. hanappus erscheint früh Corp. Gloss. Lat. V 583 (nappa im Baltharius, hanap Mhd. Gl. III, 11).

Narbe F. (im Oberd. scheinbar wenig bekannt; dafür tirol. mösel zu Majern) mhd. narwe spätabd. narwa F. eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes Feminin eines Adj. narwa- (asächs. naru, angl. nearu engl. narrow) 'eng'; vgl. nbl. nerf 'Narbenfalte des Leders'. Außerhalb des Germ. vgl. lit. ner-ti 'einfädeln' — narvā 'Zellen der Bienenkönigin'?

Narde F. mhd. narde ahd. narda F. nach gr. lat. νάρδος — nardus, durch Bibelübersetzungen auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

Narr M. mhd. mndd. narre ahd. narro M. 'Berrichter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem mlat. nario 'Nasentrümpfer, Spötter' befriedigt nicht, da das lat. Wort eine andere Form in Deutschland hätte ergeben müssen. Ob ahd. snurring mhd. snürrinc 'Pöffenreißer, Narr' verwandt sind? Vgl. Schnurre.

† **Narrifex** M. wohl eine komische Wortform der Klosterchule nach dem Vorbild von lat. versifex carnisfex, im 15./16. Jahrh. geläufig; zuerst bei Perus. v. Sachsenheim; auch bei Erasmus Alberus (1534) Fabeln 23, 141 und bei Holstius 1605 Somnium vitae humanae B. 731.

Narwal M. 'Seeinhorn' erst nhd., entlehnt aus dän. schwed. narhval (gleich anord. ná-hval), vorher auch engl. narwal. Der Ursprung dieser von Norden vorgebrungenen Sippe ist dunkel; Das zweite Wortelement s. unter Walfisch.

naschen Gtw. mhd. naschen ahd. nascōn 'Vescherbissen genießen, naschen'; für *hnaskōn zu got. hnaskus 'weich, zart', angl. hnescē 'weich, zart' engl. nesh?

Nase F. mhd. nase ahd. nasa F. = anord. nps F. (für *nasu, angl. (mit Ablaut a · o) nasu nosu engl. nose, nbl. neus mndd. nese nose. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (s. Auge, Fuß, Herz, Ohr, Niere, Zahn usw.); altind. nāsa nas, aślov. nosu, lit. nosis, lat. nāsus nāres. S. noch Nüstern.

Nasentrücker M. im 18. Jahrh. allgemein üblich, im 17. Jahrh. als student. Wort auftretend (J. B. Schuppius 1657 Freund in der Not S. 57); vgl. Stüber.

naseweis Adj. ursprgl. ein von Spürhunden gebrauchtes Jagdwort = 'gut witternd'; so schon mhd. (13. Jahrh.) nasewis, das aber früh (allgemein seit etwa 1500) auf Menschen übertragen ist.

naß Adj. mhd. ahd. naz (zz) — asächs. nbl. nat Adj. 'naß' (got. *nata- 'naß' zu erschließen aus natjan, s. nehen). Vielleicht weist gr. νωτός 'naß' (νωτός 'bin naß') mit der germ. Sippe auf eine idg. Wz. not nod (vgl. Gaf mit gr. κότος). — **Naß** N. aus mhd. naz N. 'Nässigkeit, Feuchtigkeit': substantiviertes Neutr. von naß Adj., wozu auch **Nässe** F. aus mhd. nezzze ahd. nezzi F.

Nation F. allgemein seit etwa 1500 üblich = frz. nation, lat. natio.

Natter F. mhd. näter nātere ahd. nātara F. — asächs. nādra, nbl. adder (für nadder; s. unter Naber, Nachen), angl. nēddre engl. adder (gleichfalls mit Verlust des anlautenden n, s. Otteri). Got. *nedrō fehlt, dafür mit Ablaut got. nadrs M. 'Natter'; vgl. anord. naðr nāðra 'Natter'. Wahrscheinlich ist lat. natix 'Wasserschlange' mit der germ. Sippe urverwandt (doch mit Anlehnung an lat. nare natare 'schwimmen'); auch altir. nathair, fymr. nadyr, torn. nader 'Natter' sind mit dem germ. lat. Wort eher urverwandt als lat. Entlehnungen.

Natur F. mhd. (13. Jahrh.) natüre unter dauernder Anlehnung an das Grundwort lat. nātūra; schon ahd. natūra.

† **Naue** F. (schweiz. Dialektwort) mhd. nāwe nāwe FM. 'kleineres Schiff' bes. 'Jahrschiff'; nicht urverwandt mit lat. nāvis, sondern vielmehr daraus entlehnt und zwar stammt mhd. nāwe aus nāvis, nāwe (ahd. *nāwa) aus nāvem; vgl. noch Anker und Reme 'Ruder' als lat. Entlehnungen aus der Römerzeit. Roman. Entsprechungen von lat. navis sind afrz. nef, prov. nau. Ein dem lat. nāvis, gr. ναύς, skr. nāus 'Schiff' gleiches germ. Erbwort ist anord. nór 'Schiff', welches ein mhd. *nuowe als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

Nebel M. mhd. nēbel ahd. nēbul M. = asächs. nēbal M., nbl. nevel (dafür im Engl. mist, s. unter Mist). Got. *nibala fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit nisl- 'Dunkelheit', wozu nýl 'Nacht' (vgl. angl. nifol 'dunkel'). Ahd. nēbul aus vorgerm. nebholo- stimmt zu gr. νεφέλη 'Wolke, Nebel' νέφος N. 'Wolke, Nebel', lat. nēbula 'Nebel', skr. nābhās N. 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', aślov. nebo (St. nebes-) N. 'Himmel', altir. nél 'Wolke'.

neben Adv. Präp. mhd. nēben verkürzte

Nebenform zu enēben ahd. nēben inēben 'neben': als Zusammensetzung von in und neben bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich asächs. an ēban, angl. on ēfn (on ēmn) = engl. anent 'neben'. Vgl. das flg. Wort.

nebst Pröp. erst frühnhb., mit der Nebenform nebenst: aus dem Nbl. entlehnt, wo neffens nevens 'nahe bei' (= neben) gilt.

necken Ztrw. mhd. (mb.) necken Ztrw., wozu mhd. (mb.) nachast 'böshast, verschlagen' — nachheit 'Böshheit, Hinterlist' (Wech, Germ. 25, 272). Das im Ahd. fehlende, im Mhd. seltene Wort, das Frisch 1741 noch als niedrig kennzeichnet, ist erst am Schluß des 18. Jahrh. von Mitteldeutschland aus allgemein üblich geworden.

Neffe M. (mit sonderbarem n) mhd. nēve ahd. nēvo M.; uriprgl. in allen altgerm. Dialekten vorhanden (im Schwäb. Baier. jetzt ausgestorben). Die Bedeutung war in den älteren Sprachen nicht so fest wie jetzt: die eigtl. Grundbedeutung muß (vgl. auch Oheim) 'Schwestersohn' im Germ. gewesen sein; mhd. nēve meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Bruderssohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; nbl. neef 'Enkel, Nefte, Vetter', angl. nēfa 'Enkel, Nefte' (engl. nephew 'Nefte' beruht auf frz. neveu = lat. nepotem), anord. nefe M. 'Verwandter'. Got. *nifa M. entgeht zufällig. Die Sippe ist uralte und gemeinüb.; germ. nēfō(d) Rom. Eg. (wozu ein Fem. nifli, f. Nichte) aus vorgerm. nēpōt erscheint im Jnd. als nāpāt (Stamm nāptr) 'Abstömmling, Sohn, Enkel', lat. nepos 'Enkel', gr. ἀνεψιός 'Geschwisterkind' — νεπός 'Brut', altir. nia 'Schwestersohn'. Wegen des Schwanzens der Bedeutung f. Nichte, auch Braut, Oheim, Vetter, Schwager. Luther gebraucht Nefte als 'Enkel'; die heutige Bedeutung galt zur Zeit Frischs (1741) nur in vornehmen Kreisen und erst am Schluß des 18. Jahrh. ist das Wort mit der heutigen Bedeutung schriftsprachlich geworden.

nehmen Ztrw. mhd. nēmen ahd. asächs. nēman ft. Ztrw. = got. asächs. angl. niman, anord. nema 'nehmen'. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. emere, altir. em (aslov. imā?) 'nehmen', mit denen unser nehmen lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes n der Rest einer Partikel ist. Eher empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. nēman mit gr. νέμω 'zuteilen, weiden lassen' — νέμος (νόμος) 'Weidetrift' = lat. nemus 'Hain', gr. νόμος 'Gesetz', wobei man bei an das Ned. νέμεσθαι 'sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten' anknüpft.

Nehrung F. erst nhb., zu mhd. (14. Jahrh.)

Nerge 'kurische Nehrung', wohl nbb. Form für Niederung?

Neid M. mhd. nīt (Gen. nides) M. 'feindselige Gesinnung, Kampfgrimm, Groll, Eifersucht, Neid' ahd. nid M. 'Haß, Zorn, Neid' = asächs. nið M. 'Eifer, Wettstreit, Haß', nbl. nijd M. 'Haß, Neid', angl. nīþ 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. neip N. 'Neid', anord. nið N. 'Schande, Schmähwort'. Verwandt mit lat. nitor 'sich anstrengen'?

neigen Ztrw. mhd. nigen ft. Ztrw. 'sich neigen' — neigen schw. Ztrw. 'nigen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. nigan älter hnigan ft. Ztrw. 'sich neigen' und neigen schw. Ztrw. 'neigen, beugen' = asächs. hnigan — hnēgian, angl. hnigan — hnægan, got. hneiwan ft. Ztrw. 'sich neigen, sinken' — hnaiwjan schw. Ztrw. 'erniedrigen, beugen' (für *hneiowan *hnaigwjan): das schw. Ztrw. ist das Kausativ zu dem ft. Ztrw. Die germ. Wz. hnigw aus vorgerm. knīgh (resp. knīq?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. co-niveo nico nicto 'mit den Augen winken, nicken' zu der germ. Sippe.

nein mhd. ahd. nein (verneinendes Antwortadverb); ebenso asächs. nēn (Hel.) 'nein': entstanden aus dem Negationsadv. got. ni, ahd. ni = mhd. en—ne (das auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem Neutr. des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhb. ein = got. ains; nein daher = 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'), wie auch lat. non für ne oinum — ne unum steht. Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus angl. ná (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nē 'nein'. Die mit un- und ohne etymologisch verwandte Negation got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (z. B. νη-κερδής 'gewinnlos'), lat. nē- (in nēfas) und nē 'nicht, daß nicht, damit nicht', istr. na, aslov. ne 'nicht', lit. ne 'nicht'.

Nelke F. nbb. Form für Nægelen (nbb. negelkin) N.; dafür mhd. negellin N. 'Gewürznelke'; vgl. nbl. nagelbloem 'Nelke'. Im Oberd. dafür Nägelein (östr. Nagel). Im Hess. heißt der Goldblat Nelke, aber die Nelke Grasblume.

nennen Ztrw. mhd. ahd. nēnnen (daneben nemmen, das noch bei Grimmeshausen begegnet): entstanden aus einer Orbf. namnjan durch Angleichung von mn: Denominativ zu Name (ahd. namo); vgl. got. namnjan zu namō, angl. namian engl. to name (angl. auch nemnan = asächs. nemnjan) schw. Ztrw. 'nennen'. S. Name, wo auch über nbl. noemen 'nennen'.

nörgeln, nörgeln *3to.* erst mhd., dunklen Ursprungs; im Bair. und Hess. bedeutet das *3to.* 'undeutlich sprechen' (bei. aus der Kehle oder durch die Nase), dann auch 'mit verdrüsslichem nasalten Tone tabeln, trittein'; dazu angl. nyrġan 'tabeln' mittellengl. nurnen für nurnen 'murren', nurth (für angl. *nyrhþ) 'Murren', schott. nyarg.

Nerv *N.* erst mhd., aus lat. nervus 'Sehne'.

Nessel *f.* mhd. nezzel ahd. nezzila *f.* = mndd. ndl. netel, angl. netele *f.* engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbed. ahd. nazza (gleich isl. notr?) 'Nessel' (got. *natus *f.* und *natilō *f.* 'Nessel'). Man vergleicht die Benennung der Nessel im Preuss. (noatis), Lit. (noterė) und Altir. (nenaidd).

Nest *N.* mhd. ahd. nēst *N.* 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend mndd. ndl. angl. engl. nest 'Nest'; got. *nista- fehlt. Die Sippe ist uralt; die vor der altgerm. Lautverschiebung geltende Form war nizdo-, worauf auch istr. nida-s 'Lagerstätte für Tiere', auch 'Böschung', sowie altir. net 'Nest', lat. nidus 'Nest' für *nizdos hinweisen (auffällig lit. lizdas, slaw. gnězdo 'Nest'). Dieses nizdos ist eigtl. eine Zusammensetzung aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im Skr. bewahrten Verbalpartikel ni (s. nieder); nizdo- aus ni-sedō- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassung'; vgl. istr. ni-sad 'sich niederlegen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest — nidus die speziellere Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für 'Lager' (gr. κοίτη) im Nord. auf das Wildlager des Bären spezialisiert (anord. hīþ; es gehört mit gr. κοίτη κοιμαι zu der ind. Wz. çl 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sitls eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach wurzelverwandt ist.

Nestel *f.* mhd. nestel ahd. nestila *f.* 'Bandschleife, Schnürriemen, Binde'; dazu mndd. ndl. nestel 'Gurt, Schnürriemen', anord. nist niste *N.* 'Gefirnabel' und mit weiterer Ablautsform ahd. nusta *f.* 'Verknüpfung', sowie nуска, mhd. nüsche 'Mantelschnalle'. Fast man st und sk in diesen Worten als Teil der Ableitung, so darf man lat. necto 'knüpfen' dazu stellen (und die istr. Wz. nah 'verknüpfen'?). Für ahd. nestilo (got. *nastila) hat man auch an lat. nōdus (für *nozdos, wie nidus aus *nizdos; s. Nest) erinnert. Jenes *nastila drang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

nett *Adj.* um 1500 aufkommend und seit Schottel 1663 verzeichnet: aus ndl. frz. net (lat. nitidus).

netto *Adv.* ein im Anfang des 17. Jahrh. aufgekommene Wort des kaufmännischen Verkehrs, gleichzeitig mit Agio, brutto entlehnt aus ital. netto. Belege in Schurz' Buchhalten 1662.

Net *N.* mhd. netze ahd. nezzi *N.* = asächs. net (und netti) *N.*, ndl. net. angl. engl. net 'Netz', got. nati. anord. net *N.* 'Netz': als natja- eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut nōt 'großes Netz'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. *nata-; eher zu Kessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nād 'nähen, stricken' beruhen könnte. Vgl. auch noch lat. nassa 'Fischreuse, Netz'?

netzen *3to.* mhd. netzen ahd. nezzen (= got. natjan) 'naß machen': Denom. zu naß.

neu *Adj.* mhd. niuwe ahd. niuwi = got. niujis, anord. nyr. angl. niwe néowe engl. new, ndl. nieuw. asächs. niuwi. Das gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo- steht auch in istr. návyas naviyas (und náva), lit. naújas (aslov. novŭ, lat. novus, gr. νέος). Die Grundbedeutung dieses uralten néujo- néwo- läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der altind. Partikel nū 'jetzt', so daß das Neue als das 'gerade jetzt Entstandene' (vgl. nun) gefaßt wäre. Beziehung zum fig. Wort ist möglich.

neun *Zahlw.* mhd. ahd. niun = got. nian; die gleichbed. asächs. nigon, ndl. negen, angl. nigon (engl. nine) beruhen auf germ. *nēgun für *newun, während got. ahd. niun auf *newn- beruht: in der Form newan newn ein gemeindg. Zahlwort wie alle Einer; vgl. istr. návān, lat. novem, gr. έννέα, altir. nói. Man hat Beziehung des gemeindg. Wortes für neun (néwn) zu dem *Adj.* neu (néwo-) vermutet, indem man die neun als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Jdg. anzunehmen auf Grund des Zahlwortes acht, das formell ein Dual ist.

neutral *Adj.* seit dem 16. Jahrh. allgemein üblich (zuerst in Zeitungen und bei Kriegsschriftstellern belegt) = frz. neutre, lat. neutralis von neuter 'keiner von beiden'.

nicht *Partik.* mhd. niht Pronominalsubst. 'nichts' ahd. niwih neowih 'nicht'; im Mhd. schon als Verstärkung der Negation ni en gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem nicht seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mit nichten' haben wir nicht noch als Subst. (s. Niete). Mhd. neowih besteht aus ni eo wih 'nie etwas' (vgl. Nicht);

ebenso asächs. *neowiht*, nbl. *niet*, angl. *náwiht* *náht* engl. *not* 'nicht' — *nought* 'nichts'; got. *ni waihts* 'nichts'. S. *nein*, *nie*, *noch*, *nur*.

Nichte *f.* erst mhd. (der oberd. Volkssprache fremd; dafür *Vase*), entlehnt aus nhd. *nicht*, wofür mhd. *nistel* ahd. *nistila f.*: Diminutiv zu ahd. *nist* = angl. *nist*, anord. *nipt*. Über nhd. *cht* aus germ. *st* vgl. unter *sachte*. Ahd. angl. *nist* ist feminine Bildung zu *Nesse*, auf germ. **nisti-* hinweisend: vorgerm. *nepti f.* eigtl. 'Enkelin' zu *nepót m.* eigtl. 'Enkel'. Wie bei *Nesse* schwankt auch mehrfach die Bedeutung von *Nichte*: mhd. *nistel* 'Nichte, Mutter Schwester, Geschwisterkind', altnord. *nipt* 'Schwester Tochter, Nichte', ahd. *nist* 'neptis, privigna'. Dazu vgl. lat. *neptis* 'Enkelin', *str. napti f.* 'Tochter, Enkelin' und *Nesse*.

nichts Pronominalsubst. erst mhd., dafür mhd. *niht*. Entstanden ist *nichts* aus mhd. *nihtes-niht*, das eine Verstärkung des einfachen *niht* war, indem man das verstärkende *niht* ausließ; die mhd. dial. Form *nichtst* wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung beruhen, die im späten Mhd. zu *nihtzeit* verkürzt erscheint.

Nickel *M.* erst mhd., nach dem DWb. unter *Kobald* übertragen aus eigtl. *nickel* 'daemon'; vgl. *Kobald*.

nicken *3tw.* mhd. *nicken* ahd. *nicchen*: Iterativ zu *neigen* (wie *schmücken* zu *schmiegen*, *bücken* zu *biegen*). *Nacken* ist nicht verwandt.

nie Adv. mhd. *nie* ahd. *nio* neo 'nie': aus *ni* und *eo* 'nicht je' zusammengesetzt wie asächs. *nio* aus *ni* *io*, angl. *ná* aus *ne á*; das Got. fordert beide Worte noch: *ni aiw* 'nie'. Wegen des *ni* negativum *f.* *nicht*; wegen ahd. *io*, got. *aiw* vgl. *je*.

† **nied** Präp. mhd. *nide* 'unter, nieder' ahd. *nida* Präp. 'unter, unterhalb': zu *nieder*.

nieden (in *hienieden*) Adv. mhd. *niden* *nidene* ahd. *nidana* Adv. 'unter'; vgl. asächs. *nithana*, angl. *neodan* (aus angl. *beneodan* stammt engl. *beneath* 'unten, unter'); zu *nieder*.

nieder Adv. mhd. *nider* ahd. *nidar* Adv. 'nieder, hinunter, herunter' = asächs. *nithar*, nbl. *neder*, angl. *nider* engl. *nether* 'nieder', anord. *nidr*; got. **nīpar* fehlt zufällig: Ableitung von der unter *Nest* erwähnten idg. Verbalpartikel *ni* 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (*f.* *nied*, *nieden*), vgl. aslov. *nizū* 'unten', sowie *str. ni* 'nieder' und das dem germ. Adv. nahe stehende *str. nitarām*. — *nieder* als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung

aus dem Adv.: ahd. *nidari* mhd. *nider* *nidere* Adj. 'nieder, niedrig'; dazu asächs. *nithiri*.

niedlich Adj. mhd. **nietlich*, wozu nur das Adv. *nietliche* 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spätahd. *nietsam* 'desiderabilis, wünschenswert, angenehm' = asächs. *niudsam* 'angenehm'. Die Sippe gehört zu ahd. *niot m.* 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. *niod*, angl. *néod* 'Eifer, Verlangen'.

niemals *f.* *nie* und *mal*.

niemand Pron. mit jungem *d* im Auslaut (wie in *Mond*) aus *nie* und *man*: mhd. *nieman* *niemen* ahd. *nioman* 'niemand'; vgl. *nie* und *jemand*.

Niere *f.* mhd. *niere* ahd. *nioro m.* (ahd. auch 'Hode') = nbl. *nier f.*, mittellengl. *mndb. nère* (dazu engl. *kidney* mittellengl. *kidenère* aus angl. **cýdenéore* **cýdnéora?*) 'Niere'; im Nord. mit *i*-Umlaut *nýra* 'Niere'. Falls letzteres auf got. **niuzō n.* deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. **niurō* **niurjō* vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges, wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen (vgl. *Nase*) gemein sind: got. **niurō* für **niwrō* **negwrō* aus vorgerm. **neghrōn*, welches im Gr. durch gleichbed. *νεφρός* 'Niere, Hode' vertreten wird (*φ* für *gh*); dazu noch lat. *nefrones*. Wegen got. **niu-* für **niw-* **nigw-* *f.* *Au*.

niesen *3tw.* mhd. *niesen* ahd. *niosan st. 3tw.* = nbl. *niezen*, anord. *hnjósa* (dazu *hnøre m.* 'das Niesen'), mittellengl. *nésen*; daneben angl. *fnéosan* mittellengl. *fnésen* = nbl. *fniezen* 'niesen'. Die beiden Wz. germ. *hnus* und *snus* scheinen mit einander urypgl. eins zu sein; dazu auch mittellengl. *snésen* engl. *to sneeze* 'niesen'. Die vorgerm. Wz. *qnus* und *ksnus* dürfte schallnachahmend sein.

Nieswurz *M.* aus gleichbed. mhd. *nieswurz f.* Zum vorigen Wort: „der Name stammt daher, weil die gepulverte Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist“.

Nießbrauch *M.* zu *nießen*; *f.* *genießen*.

† **Niete**¹ *f.* 'Nagel, der die Litz- oder Schweißstelle bindet' mhd. *niet m.f.* 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. **hniot* ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. *hniotan* 'befeistigen', anord. *hnjóða 3tw.* 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. *hnud*, vorgerm. *knut* ist weiterhin noch nicht aufgewiesen. Hierzu *nietfest* in der Verbindung „niet- und nagelfest“ sowie *nieten* (schon mhd. *nieten* schw. *3tw.*).

Niete² *f.* 'Loß ohne Gewinn' seit Frisch

1741 verzeichnet, im Anfang des 18. Jahrh. von Hamburg aus (gleichzeitig mit dem Gegen-satz Wat 'Gewinnnummer, Treffer', z. B. 1732 in Weichmanns Poesie der Niederachsen IV, S. 12) mit dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise (vgl. Lotteriet) aufge-nommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbed. nbl. met MN. 'Nichts, Null', welches ursprgl. genau unser nichts — nicht ist. Die eigtl. Benennung war Fehler (Gegens. Treffer) z. B. bei Gellert II, 240

nimmer Adv. mhd. niemer nimmer numer (aus me mēr) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Thatigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmermehr sagen); aus mhd. niemer nimmer 'nie mehr'. Beide For-men sind Entwicklungen aus ahd. nio und mēr (vgl. angl. næfre engl. never aus ne æfre); nimmermehr enthält das zweite Zusammen-segungsglied doppelt. = S. nicht, nie.

nippen Jhw. erst nhd., aus nhd. nbl. nippen 'mit kleinen Zügen trinken'; dafür henneb. baier. nepfen nopen mit dem hd. pf (auch 'ein Rupsin thun' bei Grussius 1568 Grammat. I, 237. Vgl. noch angl. nipele engl. nipple 'Brustwarze'?)

Nippische J. erst nhd., am Ende des 17. Jahr-hunderts nach frz. nippe.

nirgend, nirgend's Adv. mhd. nieren nergen. f. irgenb.

Nische J. mit der älteren Nebenform Nitsche in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. entlehnt aus frz. niche, ital. nicchia (lat. mytilus).

nisten Jzw. 'ein Nest bauen' mhd. ahd. nisten Denom. zu Nest; vgl. angl. nesthan engl. to nestle 'nisten', nbl. nestelen sowie mit der gleichen l-Ableitung mhd. nhd. nisteln.

Niß J. mhd. ahd. niz (zz) älter lutz J. 'Niß, Lause' = nbl. neet, angl. haitu engl. nit, got. *hants fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr κοῖς (N. κοῖδες) 'Ei der Läuse, Wanzen, Möhe' x verwandt sein, wenn κοῖνιδ beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch die gleichbed. slav. gnida und alban. ßeni aus *kenida. — Ruß ist unverwandt.

† nit gleich nicht.

Nix W. mhd. (sehr selten) nickes ahd. nihhus MN 'Krokodil'; vgl. angl. nicor 'Krokodil' (engl. nick als Bezeichnung des Teufels), mnd. nickes 'Wassergeist', anord. nykr (= got. *nigiza) 'Wassergeist in Gestalt eines Wassersperrdes', auch 'Wasserpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krokodil' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe gut: 'märchen-haftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein.

Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. nig aus vorgerm. nig (ist nig, gr νίπτω) 'sich waschen' zu Grunde; Nix wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzenbes Seetier, Seegeist'. Wäh-rend das Maßl Nix = angl. nicor auf got. *nigisa- *nigiza- deutet, weist das nur im Hd. erhaltene zugehörige Fem. Nixe auf ein got. *nigisi ahd. nichussa mhd. *nickese *nixe in wazzernixe J. mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. merwip merweil.

nobel Adv. im 17. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. frz. noble (= lat. nobilis 'adlig')

† **Nobisfrug** W. 'Unnervelt, Hölle' im frühen Nhd. aus dem Ndb. ins Hd. gedrungen wie das zweite Glied der Zusammenlegung Krug 'Schenke' lehrt. Das erste Glied ist mhd. abis abyss W. 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgesetztem n (vgl. ital. nabisso 'aus der üblichen Verbindung in abyssus') die nd. Form Nobisfrug: eigtl. also 'Höllenschenke'.

noch¹ Adv. mhd. noch ahd. noh = afäsch noh, nbl. nog, got. nauh 'noch'; aus nu 'jetzt' und h = lat. que, gr. τε, skr. ca 'und, auch' zusammengelegt: 'auch jetzt' wäre demnach die Grundbedeutung von noch; vgl. n. un und wegen got. h- gleich lat. que f. noch².

noch² Konj. 'und nicht' mhd. noch ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch nicht'; ahd. noh — noh mhd. noch — noch 'weder — noch', mhd. auch schon weder — noch. Ent-sprechend afäsch. noh, nbl. no; got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got. nih — nih 'weder — noch'. Got. nih beßt sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni, lat. ne f. nicht); eine dem lat. que, gr. τε, skr. ca 'und' entsprechende Partikel behielt das Got. als -h -uh in lebendigem Gebrauch

† **Nock** N. erst nhd., wie viele andere Term. techn. naut. entlehnt aus dem Nbl.; vgl. nbl. nok 'Gipfel, Spitze'.

None J. mhd. nōne ahd. nōna J. 'hora nōna, die neunte Stunde des Tages' (den Tag von 3 Uhr morgens an gerechnet), auch 'der resp. Vorgesang': ein während der ahd. Zeit eingeburgertes Fremdwort nach lat. nōna (sc. hora; vgl. frz. none, ital. nona); ferner vgl. afäsch. nōna nōn, westfäl. naune, angl. nōn engl. noon 'Mittag'.

Nonne J. mhd. nunne ahd. nunna J. = nbl. non mnd. angl. nunne engl. nun. Wie das vorige Wort ist Nonne durch das christliche Klosterleben (vgl. Kloster, Mönch und Non-ster) — etwa im Beginn des 8. Jahrh. — ins Deutsche und Engl. übernommen aus lat.

nonna (gr. νόνα), welches auch ins Roman. drang; vgl. frz. nonne nonnain 'Klosterfrau, Nonne'; ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel; das spätlat. nonna war ein „Ausdruck der Ehrfurcht“ (daher jene Bedeutung im Ital.). — Nonne f. soviel als 'verschnittenes weibl. Schwein' ist, wie die entsprechenden Worte im Mhd. Ndl., identisch mit Nonne 'Klosterjungfrau'.

Nord M. (aus der oberd. Volkssprache fast völlig verschwunden; die oberd. Bezeichnung dafür Mitternacht) mhd. nort (Gen. nordes) ahd. nord M.; entsprechende Bezeichnungen finden sich bei allen germ. Stämmen (aus dem Germ. stammt ital. norte und frz. nord), wie denn überhaupt die Bezeichnungen der Himmelsgegenden vom Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte. Vgl. asächs. *north (nur als Adv. 'nordwärts' bezeugt), angl. norþ engl. north. Got. *naurþs resp. *naurþr (gleich anord. norðr) fehlt zufällig. Man hat an gr. νότος 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft, was voraussetzen würde, daß die Schöpfung des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Germanen den Nordabhang eines Gebirges herunter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken, daß das umbrische nertro 'links' bedeutet. — Dazu **Norden** M. mhd. (md.) norden ahd. nordan N.; vgl. noch Süden.

nörgeln f. nergeln.

Norne f. erst nhd., bes. durch Klopstock eingebürgert aus anord. norn (Plur. norner) 'Schicksalsgöttin': Ursprung dunkel.

† **Nörz**, **Norz** M. 'kleine Fischotter' (auch Pelz desselben) seit dem 16. Jahrh. (Maaler 1561) bezeugt: ein slav. Wort; vgl. kleinruss. noryca 'Fischotter' (altpreuß. naricie 'Iltis').

† **Nöfel** N. 'ein kleines Maß' zu mhd. nœzelin (ö?) N. 'ein kleines Flüssigkeitsmaß': Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort, dessen Ursprung dunkel.

Not f. mhd. ahd. nôt f. 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang': eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got. nauþs f. 'Not, Zwang, Gewalt', anord. nauðr f. 'Notwendigkeit', angl. nȳd néad engl. need 'Not', nbl. nood, asächs. nōd. Für die gemeingerm. Stämme naudi nauþi aus vorgerm. nauti- hat man an preuß. nautin 'Not' angeknüpft; nau- hätte wohl als Wurzel-silbe zu gelten. — **Notdurft** f. mhd. nôt-durft f. 'Notwendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis, Bedarf an notwendigen Dingen, Lebensunterhalt' ahd. nōtdurust (asächs. nōdthurst) f.; dazu got. naudi-paurfts Adj. 'nötig'. — **Not-**

erbe M. frühnhd., soviel als 'notwendiger, berechtigter Erbe, der nicht übergangen werden darf'. — **Notwehr** mhd. nōtwer f. 'Abwehr von Gewalt'. — **notwendig** Adj. erst im 18. Jahrh. allgemein üblich, aber schon seit Maaler 1561 verzeichnet, im Anfang des 16. Jahrh. im Südwesten aufkommend (bei Luther noch fehlend); -wendig ist Suffix wie in inwendig, auswendig. — **Notzucht** f. nach mhd. (ndrhein.) nōtzūhten 'notzüchtlich', daneben gleichbedeutend mhd. nōtzogen eigtl. 'gewalthätig behandeln' schon ahd. nōtzogōn (mhd. ahd. nōtnumft 'Notzucht').

Note f. aus lat. nota (frz. note); in der Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' erscheint note schon im Mhd.

nu Adv. gleich nun.

nüchtern Adj. mhd. nüehtern nüchter ahd. nuohturn nuohtarnin Adj. = nbl. nuchter 'nüchtern', dazu angl. nixtnig? Die Annahme, lat. nocturnus liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet; auch ist es kaum möglich, in ahd. nuohturn eine echt germ. Ableitung zu idg. nōkt 'Nacht' (anord. nōtt) zu sehen, weil es wohl die Bedeutung von lat. nocturnus haben müßte. Eher möchte man gr. νήφω 'bin nüchtern' — νηφάλιος νήπιος 'nüchtern' vergleichen, deren φ-π einen alten Gutturale vertreten könnte. Doch bleibt bei wahrscheinlicher Wurzelverwandtschaft noch die Ableitungssilbe von nüchtern unklar.

Nudel f. seit Fischart in der heutigen Bedeutung bezeugt, bei Schottel 1661 (als 'Stopfnudel für Mastgänse') gebucht; spätr. noulet nouille ist deutschen Ursprungs. Ein Etymon für Nudel fehlt.

nun Adv. mhd. ahd. nu (Nebenform nū) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem n (nun nuon). Noch nhd. nu (aus mhd. nū); entsprechend asächs. nū, nbl. nu, angl. nū engl. now, got. nū 'jetzt'. Ein gemeinidg. Temporaladverb: vgl. skr. nū 'jetzt' — nūn-am 'jetzt', gr. νύ νυν, lat. nunc (mit dem c von hi-c), aßov. nynē 'jetzt', lit. nu. Vgl. neu und noch¹.

nur Adv. mhd. newære ahd. niwari = asächs. ni wari, angl. nare: eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht — wäre'; das Mhd. und die nhd. Ma. haben zahlreiche Nebenformen zwischen newære und nhd. nur, bes. nær neur niur nour. Wegen des negativen ne f. nicht.

Nüster f. erst nhd., aus dem nhd. nuster. Engl. nostrils 'Nüstern' ist erweislich Zusammen-
setzung, eigtl. 'Nasenlöcher' bedeutend (vgl. angl.

næs-pyrel nos-pyrl). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammenfügung nicht so sicher, weil das l des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine r Ableitung aus nos- (Ablautsform zu Nase, vgl. älter nhd. nusein bei Logau 'näseln') mit eingeschobenem t und knüpfen an lit. nasrai 'Maul, Rachen' und aslov. nozdri 'Nasenhöcher' an. Niesen ist unverwandt; vgl. Nase.

Ruß ¹ f. mhd. ahd. nuz f.; mit lat. nux (nucem) weder unverwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist Ruß ein echt germ. Wort, uripr. mit h im Anlaut; vgl. anord. hnót f., angl. hnutu engl. nut 'Ruß', nbl. noot. Die echt germ. Sippe (Stamm hnut, weist auf einen vor-

germ. Stamm knud-, der in gleicher Bedeutung in altn. enú steckt.

Ruß ² f. (meist Plur. Kopfnüsse) 'Schlag, Stoß' bloß nhd.; nur in unserem Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. Dachtel); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. hnuto f. 'Stachel'.

+ **Rute** f. mhd. nuot f. 'Fuge, Falz'; dazu ahd. hnua nuoa 'Rute' sowie ahd. nuol mhd. nuowel muezl 'Fughebel' — nuotisen 'Ruteisen'. Auch das mhd. Jtw. nazein (ahd. nuoen aus *hnojan) 'glätten, genau zusammenfügen' gehört zu einer germ. Wz. hno

nütze Adj. mhd. nütze ahd. nazzi Adj. 'nützlich'; vgl. got. un-nuts 'unnützig', angl. nytt 'nützlich'; zu genießen.

O

+ **ob** ¹ Präp. Adv. mhd. obe ob Präp. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba, vgl. angl. ufe-weard 'obere'. Nhd. ob hielt sich meist in Zusammenfügungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

ob ² Konj. mhd. obe ob op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef of (angl. gif engl. if), got. ibai iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai nuba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd. iba f. 'Zweifel, Bedingung', anord. ise ese M. und if ef N. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

oben Adv. mhd. obene ahd. obana Adv. eigl. 'von oben'; ebenso asächs. oban obana 'von oben her', angl. usan 'von oben' (engl. nur in ab-ove erhalten); zu ober.

ober ¹ Kompar. aus mhd. obere ahd. obaro 'der obere': eigl. Kompar. zu ob; daraus wurde schon im Mhd. ein neuer Superlativ obarōsl (mhd. oberest) gebildet.

ober ² Präp. seinem Stammvokal nach mhd. nhd. Ursprungs; denn während im Mhd. Nhd. obar obar, angl. ofer ofor engl. over, nbl. over 'ober' gilt, war im Nd. stets eine Form mit u statt o herrschend; s. über und auf.

Oblate f. mhd. oblāt oblate f. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblata, woher auch angl. ofelēte in gleicher Bedeutung; mittellengl. oblē aber nach dem afrz. oublee, woher nfrz. oublie.

Obst N. (mit jungem Dental wie in Art, Mond, niemand, Palast, Papst, mhd. obez ahd. obaz N. 'Obst' = nbl. oost, angl. oset (got. *ubat fehlt, im Anord. dafür alden). Ob

dieses westgerm. obat- zu ober, über Wz. up- gehört und 'das oben Befindliche' meint, bleibt unsicher.

Ochse M. mhd. ohse ahd. ohso M. 'Ochse' = got. aúhsa, anord. oxe, angl. oxa engl. ox, nbl. os, asächs. ohso 'Ochse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksén-) ist unverwandt mit fhm. ych, str. uksan, avest. uxšan 'Stier', wie auch das Wort Kuh (und Stier) gememidg. ist. Als idg. Wz. gilt str. Wz. uks 'auswürgen' oder uks 'erlarken, heranwachsen'; ist letzteres das Richtige, so gehört Ochse zu wachsen. Doch könnte Ochse auch Maskulinbildung zu lat. vacca 'Kuh' sein.

Oder M. mhd. ocker ogger NM. 'Oder': entlehnt aus lat. ochra (oxyra) 'Oder', woher auch ital. ocra, frz. ocre

öde Adj. mhd. æde Adj. 'unbebauet, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich' ahd. ödi 'öde, leer' = got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. auðr. Daneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ödi, ahd. ödi, angl. fpe eape, anord. auð- (in Zusammenfügungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Styma. — Öde f. mhd. æde ahd. ödi f. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung auþida 'Wüste'.

Odem gleich Atem.

oder Konj. mhd. oder ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r: ahd. odo älter eddo mhd. ode od. Das auffällige r ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wedar mhd. weder 'weder' angefügt. Mhd. eddo edo entspricht weiter-

hin dem got. asþpau 'oder', das Zusammen-
setzung eines germ. eh mit got. pau 'oder' ist.
Engl. or muß fern gehalten werden, da es aus
angl. áhwæder entstanden ist; got. asþpau ist
angl. opþe und eþpa 'oder', das früh ausstarb.

Odermennig M. Umgestaltung des gleichbed.
lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Um-
bildungen erfahren hat: mhd. odermenie ader-
monie.

Ofen M. mhd. oven ahd. ovan M. 'Ofen'
= mndd. nbl. oven, angl. ofen engl. oven,
anord. ofn ogn (schwed. ugn), got. aúhns 'Ofen',
ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache
uralt sein muß. Der Wechsel von Guttur und
Labial besteht auch zwischen den damit unver-
wandten istr. ukhá 'Topf' und gr. ἰνός 'Ofen'
(für uknos, worauf got. aúhns hinweist). Die
ursprüngliche Bedeutung 'Topf' scheint noch aus
angl. ofnet 'kleines Gefäß' zu folgern.

offen Adj. mhd. offen ahd. offan Adj. 'offen';
in gleicher Bedeutung in allen Dialekten mit
Ausnahme des Got., wo ein *upans fehlt. Vgl.
anord. openn, angl. engl. open, nbl. open,
asächs. opan 'offen': formell sieht das Adj. einem
Partiz. ähnlich, doch läßt sich kein Grundverb
nachweisen. Auch bleibt fraglich, ob auf, asächs.
upp, got. iup verwandt ist, so daß offen eigtl.
'aufgezogen' wäre.

Offizier M. um 1550 (etwa gleichzeitig mit
Leutenant) entlehnt aus frz. officier; es bür-
gert sich im 30jähr. Kriege bei uns ein.

oft Adv. mhd. oft ofte ahd. osto Adv. 'oft'
= got. ufta, anord. opt, angl. engl. oft (Weiter-
bildung engl. often), asächs. oft osto 'oft'. Diese
Adverbialformen scheinen erstarrte Kasusformen
eines ausgestorbenen Subst. oder Adj.-Partiz. zu
sein; man hat an das Partiz. der istr. Bz. uc
'gern thun' gedacht.

Oheim, Öhm M. mhd. oheim oheim (auch
mit n statt m im Auslaut) ahd. oheim M.
'Oheim' = nbl. oom, angl. éam 'Oheim' (aus
*eahám kontrahiert) mittellengl. éin 'Oheim':
noch frühengl. eme (daher Eames als Nom.
propr.). Auf Grund von afries. éin 'Mutter-
bruder' und lat. avunculus hat Oheim eigtl. die
Bedeutung 'Onkel mütterlicherseits' (im Gegen-
satz zu Vetter = lat. patruus). Ein got. *áu-
haims für die bloß westgerm. Sippe fehlt. Das
Wort ist schwierig zu beurteilen. Die erste Silbe
wird allgemein als verwandt mit lat. avunculus
'Oheim' gefaßt, das als Diminutiv zu avus
'Großvater' gehört (ebenso lit. avynas und aslov.
ují aus *aujos 'Oheim' und aus dem Kelt.
kymr. ewithr 'Onkel' aus awen-teros); mit lat.
avus (dazu altit. aue 'Onkel') stimmt got. awó

J. 'Großmutter', anord. áe 'Urgroßvater' über-
ein. Das h von Oheim gehört noch zur ersten
Silbe und wird als Vertreter des lat. c in avun-
cu-lus gefaßt; dann wäre also got. *auh-aims
abzutrennen, wobei aima für aina vielleicht als
Diminutivsuffix zu gelten hätte. Nach dem unter
Nesse und Vetter Bemerkten wäre zu beachten,
daß mhd. oheim auch den 'Nessen, Schwester-
sohn' meinen kann. Vgl. Onkel.

Öhm M. mhd. áme öme (á vor Nasalen
wird ö; vgl. Moh'n, Mond, Öhmet, öhne)
JMN. 'Öhm, Maß überhaupt'; entsprechend
ndl. aam, engl. awm, nord. áma: Quelle mlat.
ama 'Gefäß, Weinmaß' (gr. ἀμη 'Wassereimer',
lat. ama 'Feuereimer'). S. nachahmen.

† **Öhmet** N. mhd. ámat ahd. ámad N.; da-
neben mit anderem Präfix in gleicher Bedeutung
mhd. üemet ahd. uomad N. 'zweites Mähen,
Nachmähen des Grases': ahd. mād f. unter
Ma h d. Die Vorsilben ahd. á und uo sind No-
minalpräfixe: ahd. uo bedeutet 'nach' noch in der
Zusammensetzung uo-quēmo 'Nachkomme' — uo-
kumst 'Nachfolge'; á-, das gewöhnlich Negativ-
präfix ist (s. Öhnmacht), bedeutet 'übrig' noch
in ahd. á-leiba mhd. áleibe 'Überbleibsel'.

öhne Präp. mhd. áne ahd. áno Präp. 'ohne'
= asächs. áno, mndd. ane aen, anord. án älter
ón (aus *ánu) 'ohne'; dafür im Got. mit anderer
Ablautstufe inu. Damit vgl. noch das negie-
rende un- sowie got. ni 'nicht' (s. nie) und auch
offet. áná 'öhne', gr. ἄνευ 'ohne'. — öhn- in
öhngeachtet, öhnlängst steht für un- unter
dem Einflusse des nbl. on 'un-'. — Öhn- in
Öhnmacht beruht auf dem Streben, die aus
ahd. mhd. á-macht entstandene Form Omacht
deutlicher zu machen auf Grund der Bedeutung;
das Präfix ö aus altem á war in der Zusammen-
setzung unverständlich geworden. Wegen ahd. á
'un-' vgl. áteili 'unteilhaftig', mhd. á-setze 'un-
besetzt', angl. é-men 'menschenleer'. — öhn-
gefähr aus mhd. án gevære, meist án geværde
'ohne böse Absicht, ohne Betrug'. —

Öhr N. mhd. öre ahd. öra N. = asächs. öra,
ndl. oor, angl. éare engl. ear, anord. eyra
(mit Umlaut wegen r gleich got.-germ. z), got.
ausö N. 'Öhr'. Wie viele andere Bezeichnungen
für Körperteile — vgl. Auge, Fuß, Herz,
Nagel, Nase, Niere usw. — kehrt auch diese
in andern idg. Sprachen wieder: lat. auris für
*ausis (dazu aus-cultare, s. hören), gr. οὖς
(aus *oúsoo) Gen. ὠτός aus *oúsoarós (zu einem
n-Stamme wie die germ. Sippe), aslov. ucho
(Gen. ušese) N. 'Öhr' aus ausos (mit dem Dual
uši), lit. ausis. — Vgl. das fig. Wort.

Öhr N. mhd. cere cer N. 'ohrrartige Öff-

mung, Nabelöhr, Hentelloch, Handhabe, ebenso spätahd. ori R.: Ableitung zu ahd. ora "Öhr"; vgl. noch Die. Übrigens haben auch gr. oûs und engl. ear, nbl. oor die Bedeutung "Öhr, Hentel".

Öhrseige f. erst frühnd., ebenso nbl. oorvig; meist als volkstümlich-scherzhafte Umbildung von oorveeg "Chreige" gerant, worin veeg "Streich, Hieb" (verwandt mit nhd. segen?) meint. Es mag wie Backseife, Dachtel, Koprnuße, Maultschelle (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

Öl n. mhd. ole ol Nebenformen ole ol und olei ahd. olei ol n. "Öl" — asächs. olig, nbl. olie, angl. ele n. "Öl". Das lat. oleum "Öl" ist ins Hd im 7. oder 8. Jahrh. zunächst vielleicht durch die Klöster gedrungen. Das Got. übernahm sein gleichbed. alēw wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus einer unbekannten Quelle, nicht aus dem Latein. Engl. oil entstammt zunächst dem afrz. oil, das mit seiner roman. Sippe — nfrz. huile — auch auf lat. oleum beruht.

Oleander m. erst frühnd., aus gleichbed. frz. oléandre resp. ital. oleandro.

Olive f. mhd. olive f. m. — lat. oliva.

Omnibus m. aus gleichbed. frz. omnibus, das mit der Sache selbst 1823 in Paris auffam und schnell gemeineurop. wurde.

Onkel m. im 17. Jahrh. entlehnt aus frz. oncle = lat. avunculus, i. auch Oheim und Tante.

Opera f. noch im 18. Jahrh. vielfach Opera: seit der Mitte des 17. Jahrh. aus dem gleichbed. ital. opera, am Schluß des 16. Jahrh. waren die Opern in Italien auf gekommen.

opfern ztw. mhd. opfern ahd. opfarōn "opfern"; daneben md. oppern opparōn für opprōn aus lat. operari (durch verkürztes vulgärlat. oprare hindurch), das im westlichen Mitteldeutschland auch in Typerer Oppermann "Handlanger" steht; heff. Oppermann "Küster". Im Kirchenlatein (schon bei Augustin) entspricht operari unserm opfern "Almoßen spenden"; aber die Entlehnung ins Deutsche (etwa gleichzeitig mit der von Almoßen?) mußte vor der Christianisierung stattgefunden haben, weil die Masse der Kirchenlat. Lehnworte keine Verschiebung von p zu pf mitgemacht haben (vgl. Pafst, predigen, Propst u. a.). Im Gg. zu dem oberd. md. ztw. ist asächs. offrōn, nbl. offern, angl. offrian "opfern" (woraus engl. to offer "anbieten" unter dem Einflusse des frz. offrir) aus lat. offerre übernommen. Wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. predigen aus

praedicare. Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für "opfern": got. blōtan, anord. blōta, angl. blōtan, ahd. bluozan. **Opfer** n. mhd. opfer ahd. opfar n. beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem ztw. (vgl. Handel).

Orange f. im Anfang des 18. Jahrh. entlehnt, seit Sverander 1727 gebucht; vereinzelt schon bei Herr 1545 Belderbau (im Bortwort) Arancien: aus frz. orange (früher arange).

Orden m. mhd. orden m. "Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Berordnung, Stand, geistlicher Orden". entlehnt aus gleichbed. lat. ordin-em zu ordo, das schon in ahd. Zeit ein-drang; vgl. ahd. ordina f., dazu ordinhalt Der Obliquus des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei Kreuz, Abt und sonst. — ordnen schon mhd. ordenen ahd. ordnon nach lat. ordinare

Orgel f. mhd. organā orgene ahd. organa f., woneben schon im Ahd. und im Mhd. seltener eine Form mit l auftritt: ahd. orgela mhd. orgel f. "Orgel". Ahd. organa stammt aus mlat. organum (ital. organo, frz. orgue, engl. organ) oder vielmehr dessen Plural organa "Orgel". Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum, non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur solibus etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrh., bei unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilderte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michael zum Geschenk erhielt. Frühestes Zeugnis für Orgeln in Deutschland nach G. Baist 757 in den Ann. Lauresb.

Original n. vereinzelt schon im 16. Jahrh., im 17. Jahrh. als eingebürgert von Puristen wie Jesen 1643 Sprachübung S. 88 und Butschky 1659 Kanzlen S. 63 vorkommt: aus frz. original

Orkan m. im 17. Jahrh. aus nbl. orkaan, engl. hurricane (bei Schafsp. hurricano); vgl. frz. ouragan = span. huracan "Orkan": ein neueres, nach der Entdeckung Amerikas herübergekommenes Wort, das von den Kariben stammt: als karibisch wird 1658 Histoire naturelle et morale des Iles Antilles S. 526 ouragan "Sturm" im karibischen Glossar aufgeführt; vgl. Uhlenbeck Beitr. 20, 41.

Orlogschiff n. erst nhd., nach nbl. oorlogschip n. "Kriegschiff"; dies aus oorlog "Krieg", das dem asächs. oriāgi "Krieg", angl. orlege, mhd. urluoge ahd. urluigi "Krieg" entspricht.

† **Ort**¹ *M.* 'Schustertable', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit **Ort**².

Ort² *M.* mhd. *ort* *M.* 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz'; ahd. *ort* *M.* erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. *Ort* 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. afäsch. anglf. mittelengl. *ord* *M.* 'Spitze, Waffenspitze' (wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung vgl. *Ecke*). Das *r* des Wortes ist aus *s* resp. *z* entstanden, got. **uzda*- fehlt zufällig; es wird durch anord. oddr 'Spitze' vorausgesetzt, dessen *dd* auf got. *zd* weist. In **Ort**¹ schimmert die ältere Bedeutung noch durch.

Ort³ *M.* 'ein Maß' mhd. *ort* *M.* 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze' = nbl. *oord* 'Viertelmaß'. Identisch mit **Ort**²: „zunächst ist diese Bedeutung von den viereckigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Ostreich, als 1849 die Guldennoten in 4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Eckele oder Ortel, welcher Ausdruck dann überhaupt für $\frac{1}{4}$ Fl. gebraucht wurde.

Orthographie *f.* aus lat. *orthographia*; mit den Anfängen der deutschen Grammatik im 16. Jahrh. zunächst meist in der lat. Lautform übernommen. Dafür Rechtschreibung seit Schottel.

Ose *f.* spätmhd. (md. mndd.) *ose* *f.* 'Öse, Henkel, Griff': mit **Ohr** identisch, indem das dem *r* von **Ohr** — **Ohr** zu Grunde liegende *s* in **Ose** bewahrt ist; s. **Ohr**.

Osten *M.* mhd. *östen* *M.* ahd. *östan* *M.* 'Osten'; die Form *Ost* fehlt im Mhd. Mhd., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord: Norden, Süd: Süden, West: Westen. Doch erscheint schon anglf. *éast* engl. *east* 'Osten', woraus frz. *est*. — *osten* Adv. mhd. *östen* *östene* 'im, nach, vom Osten', ahd. *östana* 'von Osten', ebenso anglf. *éastene* 'im Osten', *éastan* 'von Osten', afäsch. *östan* *östana* 'von Osten her'; ahd. afäsch. *östar* 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm *austa-* (dafür anord. *austr*, Gen. *austurs* *M.*) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen; uridg. **ausōs* = skr. *usās*, lat. *aurora* (für **ausōs-a*), gr. *ἠώς*, lit. *auszrā* 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tageszeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen zc., so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wie denn im Oberd. Morgen für Osten gilt (im Oberd. sind die alten Be-

nennungen der Himmelsgegenden fast ganz ausgestorben). Vgl. noch **Ostern**.

Osterluzei *f.* erst frühnhd., aus der lat. Benennung *aristolochia* mit volksetymologischer Umbildung (Mittelform *astrolocia*), „um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben“.

Ostern *Pl.* mhd. *österen* ahd. *östarūn* *Pl.* = anglf. *éastron* *Pl.* 'Ostern', woher engl. *Easter*. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der Westgermanen (in nhd. Gegenden aber wird eigl. Pasch bevorzugt z. B. westfäl. rheinländ. *päs-ei* *päs-fyr*; anbd. *paska* = got. *paska* stimmt zu frz. *pâques* aus kirchenlat. *pâsca*). Ostern beruht auf dem Namen einer altgermanischen Frühlingsgöttin *Austrō*, welcher mit dem ind. *usrā* 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen *s-r* wird im Germanischen *t* eingeschoben, s. Schwester). Die altidg. *Aurōra* hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrs vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin mit der Angabe der engl. Dialektform *Bostrae* (für westfäl. **Eastre*). Der altidg. Name *Ausōs* der *Aurōra* hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten, sowie anglf. *éarendel* 'Morgenstern, Morgendämmerung', woher der ahd. Eigenname *Örentil* in den späteren Drenfelsagen, und anglf. *éarinfan* 'strahlen'.

Otter¹ *f.* mhd. *otter* ahd. *ottar* *M.* 'Fischotter' = nbl. *otter*, anglf. *otor* engl. *otter*, anord. *otr* 'Otter': germ. *otra-* für *utra-* (tr bleibt durch die hd. Lautverschiebung unberührt wie in bitter, lauter, treu, zittern). Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung *udrā-* für 'Wassertier': vorgerm. **udro-* gehört mit gr. *ὕδρω* 'Wasser' (*ὑδρο-* 'wasserlos'), skr. *udan* 'Wasser' — *ánudra-s* 'wasserlos' zur gleichen Wurzel; weshalb Otter und Wasser etymologisch zusammengehören. Vgl. gr. *ὕδρα ὕδρος* 'Wasserschlange', lit. *ūdra* 'Otter', aslov. *vydra* 'Otter', skr. *udra* *M.* 'Otter'.

Otter² *f.* (so bei Luther) für 'Matter' ist ostmd.; vgl. nbl. nbd. *adder*, engl. *adder* (auch schwäb. *ädr*) 'Matter'.

Orthoft *N.* als nbd. im 18. Jahrh. bezeugt und durch nbd. Schriftsteller wie Voß schriftsprachlich geworden; identisch mit nbd. nbl. *oks-*

hogshead *N.* = schwed. oxhufvud. dän. oxehoved. Wahrscheinliche Quelle der Sippe das seit 1390 bezeugte gleichbed. engl. hogshead eigtl. 'Schweinskopf' 'anlautendes h ist im engl. Südoften stumm';

nhd. ist hest Entförmung von Hamt = engl. head. Ältere nhd. Entförmungen huxhövet und hakeshovet. Aus der engl. Form hog-head stammt auch frz. boquet.

P

Paar *N.* mhd. ahd. pār 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': aus lat. par 'Paar', woher auch nitz. paire (Grdf. paria) und daraus weiter engl. pair 'Paar'.

Pacht *J.* mhd. 'nd.; pacht neben gewöhnlicher streng hd. verschobener Form mhd. pfaht pfahte *JM.* 'Zins, Pacht, Recht, Geiz'; ebenso nbl. pacht. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. pfahte zeigt, auf nhd. Einfluß. Zu Grunde liegt mlat. pactum pactus 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. *pfahta ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) pfat.

Pack *MN.* 'Bündel, Last', dazu spätmhd. hacken packen 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortfamilie, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. nbl. pak, nord. pakke, mittengl. packe engl. pack; ital. pacco, frz. paquet etc.; dazu noch ir. gael. pac, bret. pak, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit im anord. bagge 'Last' die Quelle. — **Pack** *N.* 'Pöbel' ist nhd. mit **Pack** 'Bündel' historisch identisch.

paff *Interj.* erst nhd. in Übereinstimmung mit nhd. nbl. pal 'pfaß': wohl kaum zu spätmhd. baffen 'bellen', sondern eher onomatopoeisch.

pah! *Interj.*, erst nhd. wie paff zu deuten.

Pact *M.* im Anfang des 16. Jahrh. als Kangleiwort entlehnt aus gleichbed. mlat. pactum pactus; s. auch Pacht.

Palast *M.* mhd. palast (vgl. Art, Obst, Papst), gewöhnlicher palas — mit wechselndem Accent — *MN.* 'größeres Gebäude mit einem Hauptraume, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im 12. Jahrh. aus frz. palais, mlat. palatium übernommen. S. Pfalz.

Palissade *J.* um 1600 entlehnt aus frz. palissade; dies aus ital. palizzata. Quellwort lat. palus 'Pfahl'.

Palasch *N.* erst nhd., aus russ. palásch poln. palasz.

Palme *J.* mhd. palme balme ahd. palma *J.* 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Ahd. aus lat. palma entlehnt unter biblischkirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflanzen- und Baumarten war weit früher aus Südeuropa zu uns gekommen.

Pamphlet *N.* erst nhd., aus frz. pamphlet das selbst dem engl. pamphlet 'Broschüre' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch-germ., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

Panier *N.* mhd. panier gewöhnlich banier *JM.* 'Banner, Fahne' = frz. bannière. Gleichen Ursprungs mit Banner.

panischen *Itw.* schon bei Steinbach 1734 bezeichnet (mit der Ableitung Salzpanischer 'adulterator salis'); Genisch 1616 hat Bierpanischer. In der Zimmerischen Chronik um 1560 begegnet eine 'Greta Pantischerin'.

Panther (**Pantel**) *N.* mhd. panter pantel *N.* 'Panther' spätmhd. pantera *J.* nach lat. panther panthera.

Pantoffel *N.* um 1500 bereits als modisches Fremdwort in einem aus Baiern stammenden Gedicht verspottet, am Schluß des 15. Jahrh. entlehnt aus ital. pantofola (frz. pantoufle). Das nhd. Wort bedeutet mundartlich noch vielfach 'Kork', wie der Korkbaum auch Pantoffelbaum heißt. Quelle ngr. παντοφελος 'Ganzkork'. Nach Dr. Phil. Lenz.

Panzer *M.* mhd. panzer panzier *N.*: entlehnt aus ital. panziera, mlat. pancerea 'Panzer', das zu oberital. panza ital. pancia 'Bauch, Leib' (frz. panse, woher auch mhd. nhd. dial. Panse 'Bauch') gehört und eigtl. 'den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib deckt'.

Papa *M.* im 17. Jahrh. als Papá aus Frankreich (frz. papa) eingebracht und zwar als vornehmeres Wort, das nach Wegener 1674 Luthers Namenbüchlein S. 106 zuerst nur an fürstlichen Höfen üblich und auch zur Zeit Friedrichs

1741 noch nicht gut bürgerlich war (vgl. M a m a, auch Onkel und Tante). Spät im 18. Jahrh. ist es bei uns bekannt geworden.

Papagei M. mhd. papagey meist papegân M. = nbl. papegaai, engl. popinjay (mittelengl. pópegai): aus der gleichbed. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. papagai (ital. pappagallo). Quelle dieser Worte arab. babaghâ; vgl. Journal asiat. 1862 S. 93.

Papier N. (schwäb. oberpfälz. heß. papeier; im 16. Jahrh. im westl. Deutschland vielfach Papeir z. B. 1551 Scheidts Grobianus B. 99; auch Papeier bei Gr. Alberus 1541) spätmhd. papir N. = lat.-gr. papyrus, woher auch die roman. Sippe von frz. papier (engl. paper) stammt. Seit dem Ende des 14. Jahrh. wurde der Gebrauch des Papiers allgemein.

Pappe F. 'Brei, Kleister' aus dem Mhd. Ndd.; vgl. nbl. engl. pap 'Brei'; mhd. (mhd.) pap peppe 'Kinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. pappa 'Kinderbrei' zu lat. pappare 'essen'.

+ **Pappel**¹ F. 'Malve' mhd. papel papele ahd. (mlat.) papula F. 'Malve'; dunklen Ursprungs; wohl aus lat. pappus 'Samenkrone' gebildet.

Pappel² F. mhd. papel popel F. 'Pappel' (ahd. vielmehr bellizboum) entlehnt aus lat. populus (frz. peuplier) = mlat. populus; auf die frz. Lautform (afrz. poplier) weisen die gleichbed. nbl. populier und engl. poplar (me. popler). Auf roman. Boden erfährt das lat. populus in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung; vgl. ital. pioppo (aus *poppus für populus). Da sich die hd. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

pappeln Ztw. 'schwagen' erst nhd., onomatopoeisch (vgl. frz. babiller), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbed. nhd. babbeln, nbl. babbelen (mittelengl. babelen, engl. babble), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Hd. — mit Verschiebung — sein könnte.

Papst, **Pabst** M. mhd. bābes — und mit sekundär angetretenem t (s. Obst, Palast) — jünger bābest; ahd. bābes erst um 1000 (bei Nötker): entlehnt aus gleichbed. lat. pápa. Die beiden b gegenüber lat. p sind für das Mhd. begreiflich, wie denn bēch balme bapel usw. neben pēch palme papel im Mhd. stehen. Auffällig und schwierig ist das s der ahd. Form bābes (älter *bābas?); vgl. das daraus entlehnte aslov. papeži. An ngr. παππας darf für dies spät ins

Deutsche gedrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. Pfaffe); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein s (ital. papa, frz. pape). Doch hat das Afrz. statt pape zuweilen pape-s mit unorganischem Nominativ-s (vgl. Pfau), wie denn im Afrz. zahlreiche Masf. auf a im Nom. ein s annehmen konnten (poetes aus poeta, prophetes aus propheta, hermites aus eremita, homicides aus homicida etc.). Im Kontinentaldeutschen ist diese s-Form dann Stammform geworden; vgl. außer ahd. bābes noch nbl. paus (aus dem schon im 9. Jahrh. bezeugten andd. pāvos = mndl. paeves). Die nhd. Form scheint nach Süddeutschland von Nordwesten aus im 10. Jahrh. vorgebracht zu sein. Anord. páse steht wahrscheinlich unter Einfluß von angl. pápa (lat. pápa) engl. pope. Übrigens war mlat. pápa eine ehrende Anrede für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hierokles auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von papa für den röm. pontifex. Daß das Angl. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, wird durch die frühere Entlehnung begreiflich.

Parade F. zuerst bei den Kriegsschriftstellern wie v. Wallhausen 1615. 1616 als milit. Wort bezeugt, seit dem 17. Jahrh. üblich: aus gleichbed. frz. parade = span. parada.

Paradies N. mhd. paradise paradis pardis (ihre Betonung schwankt) N. ahd. paradisi paradis N. (mhd. i erklärt das älternhd. Paradeis). Entsprechend asächs. paradis, nbl. paradis, mittelengl. paradise: die Sippe entstammt dem bibl.-kirchlichen paradisos παρδεισος (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Pers. entstammt; vgl. avest. pairidaeza 'Umwallung, Gehege'.

Parde, **Parder** M. unter Einfluß von Pantel — Panter aus mhd. parde ahd. pardo 'Parder': aus lat. pardus entlehnt; mhd. Nebenform part (pardes) M.; das l resp. r der nhd. Wortform beruht auf gr. lat. pardalis.

parieren Ztw. als Festschluß schon bei Stieler 1691 gebucht und in Gryphius' Horribilicri. 1664 belegt: aus frz. parer (= ital. parare).

Park M. frühnhd. z. B. aus dem Anfang des 17. Jahrh. Ernstinger, Raife S. 205 entlehnt aus frz. parc; um die Mitte des 18. Jahrh. unter dem engl. Kultureinfluß (vgl. engl. park) durchgedrungen. S. Pferd.

Partei F. mhd. partie F. 'Partei, Abteilung': entlehnt aus frz. partie (lat. ital. partita, engl. party), woher auch nhd. Partie.

*Partes in carmen una per
lenn' Charke 1206 in der Carke
2. v. Carke*

Paßch *M.* ein Lehnwort des 30 jähr. Krieges, in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. belegt und seit Steinbach 1734 gebucht: aus frz. *passedix* 'Spiel mit 3 Würfeln' (woher auch nbl. *passediesje*).
 + **paßchen** *3tv.* 'schmuggeln' ein Gaunernwort, seit dem Schluß des 18. Jahrh. bezeugt: wahrscheinlich entlehnt aus frz. *passer*, ital. *passare* 'überkreuzen' sc. die Landesgrenze. Ennonyma unter schmuggeln.

Paßpel *M.* erst nhd., aus frz. *passe-poil* 'Tige, Streifen'.

Paßquill *M.* in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. am Oberrhein auftommend (1582 in Golius' *Onomast.* S. 160 = '*satyra*'): aus gleichbed. ital. *pasquillo*; 1564 in der Zimmer. *Chronik* III, 339 *pasquillus*.

paßsen¹ *3tv.* erst nhd., nach frz. *passer* 'nicht spielen, paßsen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. *Paßch*, *Dauß*. — Aber die Bedeutung 'lauern, achthaben' stammt aus dem nbl. *passen*.

paßsen² *3tv.* 'angemessen sein' erst nhd., entsprechend dem nbl. *passen*, das schon im 13. Jahrh. erscheint; aus frz. *passer*. — Ableitung päßlich.

paßsieren *3tv.* 'geschehen' aus frz. *se passer*: 'durchgehen' aus frz. *passer*.

Pastete *f.* mhd. *pastēte* *pastēde* *f.* aus mlat. *pastāta*, wozu frz. *pâtée* *pâté* 'Pastete' (zu frz. *pâte*, ital. *pasta* 'Teig'); dazu auch mndl. *pastei* (d)je nbl. *pastei*, engl. *pasty* (vgl. *paste* 'Teig').

Paß *M.* erst nhd. (schon bei Maaler 1561 als '*transitus*'), aus nbl. *pas* 'Schritt, Durchgang, Paß'. Dazu bei Maaler 1561 *Paßport* 'Geleitsbrief'.

Pate *M.* mhd. *pate* (*bate*) *M.* 'Pate' aus lat. *pater* mit Übertritt unter die schw. *Maßf.*; lat. *pater spiritualis* 'Taufzeuge', meist mlat. *patrinus*, woher ital. *patrino*, frz. *parrain* (ndl. *peet* *petekind*) = mhd. *pfetter* 'Taufpate' und 'Taufkind' aus *patrinus*, woher nhd. dial. *Pfetter*, *Petter*; es mag früherer Entlehnung den Anlaut *pf* verdanken (ähnlich ist nbl. meter 'Pate' aus lat. *matrina* entlehnt). Im Schwäb. gilt für 'Pate' meist *dēte* *M.* — *döte* *f.* (*dētle* 'Patentkind'), im Baier. *Tott* *Mf.*; über die oberd. *Gotte*, *Götti* s. unter *Gote*.

patent *Adj.* seit dem Anfang des 19. Jahrh. als studentisch üblich, seit der Mitte desselben Jahrh. in die Litteratur eindringend. Zusammenhang mit dem Subst. *Patent* = frz. *patente* (eigtl. lat. *littera patens* 'offener Brief') ist dunkel.

Patient *M.* in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. (z. B. bei Fischart) auftretend: aus lat. *patiens*.

Patriot *M.* in der heutigen Bedeutung in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. bezeugt und seit Sim. Roth's *Diction.* 1571 gebucht: aus frz. *patriote* = lat. *patriota*, gr. *πατριωτης* 'Landsmann'.

paßig *Adj.* ('sich paßig machen' schon bei Fischart; vgl. Germ. 28, 394); ältere Nebenform *baßig* eigtl. 'stumpfig'.

Paute *f.* mhd. *pūke* (*būke*) *f.* 'Paute': ein schwer zu beurteilendes Wort. Die schwäb. Nebenform *baoke* scheint Ablaut zu mhd. *pūke* zu zeigen. Vielleicht ist das Grundwort *büggen* bauggn eine alte Lautnachahmung.

Paussbad *M.* mit md. nhd. Anlaut zu mhd. *pfusen* (*pfnusen*) 'schmauchen'; bei oberd. Schriftstellern des 16. Jahrh. auch *Pfaußbad*.

paussen, **baussen** *3tv.* erst nhd., nach frz. *poncer* 'durchpausen' und *ébaucher* 'entwerfen' (daher noch dial. *durchponsen*).

Pause *f.* mhd. *pūse* *f.* 'Pause, Rast': während der mhd. Zeit entlehnt aus frz. *pause* (lat. ital. *pausa*), woher auch nbl. *poos* und engl. *pause*: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. *pause*, schwed. *paus*.

Pavian *M.* seit dem 15./16. Jahrh. (z. B. *Pavian* 1551 in Scheidts *Grobianus* B. 374): nach nbl. *baviaan* (hd. *p* für nbl. *b* wie in *papeln*); dies wie engl. *baboon* aus frz. *babouin* 'Pavian' (ital. *babbuino*). Verwandt mit provenz. *babau* 'Dummkopf' — *baboue* 'Schmutz' (nach G. Vaiss). Spät im 13. Jahrh. bringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England. In Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1562 gezeigt worden zu sein.

Pech¹ *M.* mhd. *pēch* *bēch* (vgl. *Papst*) *ahd.* *pēh* *bēh* (hh) *M.* 'Pech' (ursprgl. Bedeutung im *Ahd.* 'Hölle') = asächs. *pik* *M.*, nbl. *pik* *pek*, angl. *pič* engl. *pitch*; anord. *bik*. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde: lat. *picem* zu *pix* (vgl. wegen Zugrundelegung des Obliquus auch *Kreuz*). Gegenüber *Kreuz* aus lat. *crucem* ist die Bewahrung der *Gutturals* als *k* und der Stammsilbenquantität für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. *picem* bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als *crucem*, wohl im 7. Jahrh. Vgl. noch ital. *pece*, frz. *poix* 'Pech' aus lat. *picem* (Nom. *pix*).

Pech² *M.* 'Unglück' seit dem Ende des 18. Jahrh. in der Studentenprache allgemein üblich, vorher unbekannt. Übertragener Gebrauch von *Pech*¹.

Pédant *M.* erst nhd., aus frz. *pédant*, ital. *pedante*, dessen ursprünglichste Bedeutung 'Erzieher' war (siehe Quelle gr. *παιδευειν*). Der

pedante war eine stehende Figur der ital. Komödie des 16./17. Jahrh.

Pedell M. seit dem 15./16. Jahrh. aus mlat. bidellus pedellus; bedelli universitatum werden seit 1350 bezeugt; als Gerichtsdienner erscheinen bedelli schon im 13. Jahrh. bedellus mit seiner roman. Sippe (ital. bidello, frz. bedeau 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. bitil pitil (mhd. bitel): Ableitung zu ahd. bitten 'einladen, citieren'. S. Büttel.

Pegel M. erst nhd., aus dem gleichlautenden nhd. Worte; vgl. nbl. pegel peil 'Machmarke, Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen mit angl. pægel engl. pail 'Eimer' und mlat. pagella 'mensura' einer germ. Wz. pag, die auch in alem. pſexten pſexen 'aichen' steckt. Unsicher ist Uhlenbeds Annahme von Uroerwandtschaft der Sippe mit lat. baculus 'Stod' (Weitr. 18, 242).

Pein F. mhd. pine ahd. pina F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. poena in der mlat. Aussprache pēna (vgl. ital. pena) übernommen; mlat. ē erscheint im Hd. auch sonst als i (s. Kreide, Feier). Vgl. asächs. pina, nbl. pijn, angl. pīn engl. pine (jüngere Nebenform pain); auch althr. pian (Gen. pēne).

Peitsche F. frühnhd., aus böhm. bič (poln. bicz); das eigtl. deutsche Wort ist Geißel (auch weisfāl. swīpe swīpe, nbl. zweep). Das wesentlich im Osten übliche, in Schwaben und dem deutschen Westen nicht volksübliche Peitsche, schon bei Luther bezeugt, ist im 15. Jahrh. eingebracht.

Peſche F. erst nhd., aus poln. bekiesza.

Pelikan M. mhd. pellicān M. nach lat. pelicanus.

† **Pelle** F. (nhd.) 'Schale' = nbl. pel, engl. peel.

Pelz M. mhd. belliz belz pelz M. 'Pelz'. Dies wurde im 10. Jahrh. (ahd. pelliz) aus gleichbed. mlat.-roman. pellicia 'Pelz' entlehnt; vgl. ital. pelliccia, frz. pelisse. Entsprechend angl. pylce engl. pelt.

Pennal M. 'Federbüchse' erst nhd., nach mlat. pennale; identisch damit ist Pennal in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und „spottend nannte man auch den angehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte“.

Perle F. mhd. pērlē bērlē ahd. bērla pērala F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt; entsprechend der roman. Sippe von ital.

perla, frz. perle, woher auch engl. pearl: wohl aus einem lat. *pirula 'kleine Birne'. Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. margarita volksetymologisch umgestalteten Worte marikreitus, wozu mit weiterer Umdeutung die gleichbed. angl. meregréot = ahd. merigrioz mhd. meregriez. — **Perlmutter** F. spätmhd., nach frz. mère-perle (ital. madre-perla), wonach auch engl. mother of pearl: Perlmutter 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

Pest F. erst nhd., aus lat. pestis. — **Pestilenz** F., schon mhd. pestilenzie pestilenz F. aus lat. pestilentia.

Peterfilie F. mhd. pētersil pētersilje M. ahd. pētarsile: mit ital. petrosello, frz. peroil aus mlat. petrosilium (gr. πετροσέλινον) 'Peterfilie'. In den oberd. Ma. herrscht ein verkürztes Peterli.

Petschaft M. mhd. petschat petschaft M.: durch die böhm.-österreich. Kanzlei entlehnt aus gleichbed. böhm. pečet (aslov. pečati); das f des mhd. nhd. Wortes ist durch Anlehnung an Schaft hinein gekommen.

Peſ M. 'Bär' unter Bagen.

† **Peſche** F. 'Hündin' erst frühnhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. bitch (aus angl. bičce) und frz. biche ist unsicher.

Pfad M. mhd. pfat (Gen. pfades) ahd. pfad M. 'Pfad'; asächs. *path fehlt; nbl. pad, angl. pæþ engl. path 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Auch in der neueren Volkssprache ist es meist z. B. im Baier. hinter Fußpfad zurückgetreten, das aber selbst im Nhd. Mhd. fehlt. Es wird das germ. papa- wohl eigtl. 'Fußtritt, Fußspur' bedeutet haben (vgl. Steg), wie das zugehörige mhd. pfaden pſeten und angl. pæþpan 'treten' zeigen. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen richtigen Annahme beruht, daß die mit hd. pf, nhd. p beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lautlichen Anklang an gr. πᾶτος 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch vom Hd. vorausgesetzte p des engl. Wortes in Betracht, das die Erstlings des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Lehnworte aus dem Griech. (s. Hanf). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem Skyth.; vgl. avest. paþ (neben papan panpan) 'Weg'. Im Falle der Erborgung aus dem Skyth. wäre das Wort

erst nach der utterm Verchiebung zu uns gekommen; in Hanf haben wir ein vor dieser Zeit entlehntes Wort Unverwandtschaft mit gr. πατρός 'Vater' (skr. panthan path, aveit papani) muß mit Entschiedenheit geleugnet werden, weil dem p der außergerm. Form im Germ. f entsprechen müßte.

Pfaffe M. mhd. pfaffe ahd. pfaso M. 'Geistlicher' — ndd. nbl. pape 'Geistlicher': gemeinschaftliche Grds. päpo. Dafür gebraucht das Mlat. clericus. Die herrschende Annahme der Ableitung aus lat. pápa, das innerhalb der weström. Kirche ehrenvolle Anrede der Bischöfe und Titel des Papstes war, vermag die übereinstimmende kontinentaldeutsche Bedeutung 'Geistlicher' unserer Sippe nicht zu erklären und ist daher mit Entschiedenheit zu verwerfen. In der gr. Kirche unterschied man παππας 'Pabst' und παππας 'clericus minor', und an die letztere Bedeutung knüpft die deutsche Sippe an. Auch wäre auffällig, wenn ein durch die röm. Befehrung nach Deutschland gekommenes Wort im Hd. Verschiebung des lat. p erfahren hätte (vgl. Priester, predigen, Propst). Das gr. Wort mag schon im 6. Jahrh. durch Deutschland verbreitet gewesen sein, es kam vielleicht etwas später als Kirche zu uns, was man aus dem Fehlen des Wortes pápa 'Geistlicher' im Angl. Engl. schließen möchte. Auch hier haben wir eine Spur der gr. Kirche unter den Germanen. Doch läßt sich der Stamm nicht bestimmen, der das gr. παππας als pápa in seinen Wortvorrat aufnahm und weitertrug (die Bedeutung von got. papa im Skald. ist unklar. Es drang bis ins Nord., wo pape aber auffälligerweise von den bei der Ansiedlung der Nordländer auf Island vorgefundenen irischen Anachoreten gebraucht wurde. Wegen lat. pápa s. Papst).

Pfahl M. mhd. ahd. pfal M. 'Pfahl' — ndl. paal, angl. pal engl. pole pale 'Pfahl' Entlehnung der Sippe aus lat. palus, woher auch frz. pal, ist zweifellos; sie hat stattgefunden in derselben Periode wie die von Pfosten und wohl auch gleichzeitig mit techn. Worten des Steinbaues (Siegel, Schindel, Wall, Mauer, Pforte: alle diese Worte haben die hd. Verschiebung durchgemacht; s. auch das folg. Wort).

Pfahlgraben M. bei Er. Alberus 1540 Polgrabe nach der heß. Ma.: zu Pfahl; vgl. die Glosse vallos quos diemus phál Mhd. Gloss. II 726. Das lat. vallum ist in diesem Sinne ('Limes') im Hochdeutschen nicht üblich geworden, vgl. Wall.

Pfalz f. mhd. pfalz pfalzenze ahd. pfalanza

psaltnza f. 'Wohnung eines Fürsten' — altsächsl. palnza palencea f. (im Heliand vom Palast des Pilatus), isatengl. palant palent 'fürstliche Wohnung'. „Es entspricht als Entlehnung dem lat. palatium, das in späterer Kaiserzeit und bes. ostgotisch und byzantinisch für aula regia gebräuchlich wird und im fränkischen Gallien im Verlauf des 7. Jahrh. aufkommt (einigemal auch in der Femininform palatia belegt, eigtl. neutraler Plural für die gesamten Bauten). Rechtsrheinisch haben auf das wohl erst unter Karl dem Großen eigentlich eingebürgerte, aber schon vorher gekannte Wort die Ortsnamen auf -antia, -entia eingewirkt (Brigantium — Brengenz, Constantia = Constanza, Valentia, Consentia, Placentia, Vincentia, auch Moguntia — ahd. Magenza usw.; auch Paltanza am Lago Maggiore dürfte hierher gehören).“ G. Vaisst.

Pfand M. mhd. pfant (Gen. -des) ahd. pfant (Gen. -tes) N. 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechen mndd. nbl. pand und a fries. pand. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. pan 'Tuch, Feschen' (lat. pannus). Aber dem westgerm. Wort stehen viel näher afrz. paner, prov. panar, span. apandar 'einen ausplündern' — apañar 'wegnehmen'; Pfand also 'Begnahme' oder 'Begnommenes' (afrz. pan 'weggenommene Sache', woraus engl. pawn).

Pfanne f. mhd. pfanne ahd. pfanna f. 'Pfanne' — ndl. pan, angl. panne f. engl. pan. Die Verschiebung von ndd. p zu hd. pf ist ruhiges Vorhandensein des Wortes in der Form pfanna im Deutschen voraus, etwa für das 6. Jahrh. oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher; lat. palina 'Schüssel, Pfanne' nennst lautlich kaum, um als unmittelbare Quelle der germ. Worte zu dienen, vgl. noch Pfennig. Aus dem Germ. stammt das gleichbed. slav. pany; nordfz. panne ist ndl. Ursprungs.

Pfarre f. mhd. pfarre ahd. pfarra 'Kirchspiel'; entsprechend ndd. parre. Die gekläute Annahme, Pfarre entstamme dem mlat.-roman. paroecia (ital. parrochia) paroecia (παροικία, frz. paroisse und das dem f. ra. entstammende engl. parish 'Kirchspiel') beirridigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Vertummelung zu groß wäre; beachte altir. parche aus paroecia. Das im späteren Mlat. bezeugte mlat. parra ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. *parra 'Bezirk' übertragen,

daß durch die Ableitung **Pferch** vorausgesetzt wird: für den mit **Pfarre** in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von *parochia* παροικία auszugehen. — **Pfarrer** mhd. *pfarrære* ahd. *pfarrāri* deutsche Ableitung aus *pfarra*; man beachte, daß nicht das mlat. *parochus* (ital. *parroco*) "**Pfarrer**" als Grundlage diente. Neben **Pfarrer** besteht eine junge Nebenform **Pfarr** mhd. *pfarre* M.; dazu dann die Ableitung (schwäb.-baier.) **Pfarrrei**.

Pfau M. mhd. *pfāwe* ahd. *pfāwo* M. "**Pfau**"; die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des *v* als *w* (s. **Räfig**, **Pferd**) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. *pāvo* (woher auch frz. *paon*, ital. *pavone*). Formell wäre zu beachten, daß, wie sonst der Oblivus des Sg. (*pāvōn-em*) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (s. **Kreuz**), in diesem Falle das deutsche Wort der auch im lat. *pāvo* herrschenden *n*-Declination zugefallen ist. Etwa im 6. Jahrh. oder wohl früher mag der südliche Vogel (als etwa gleichzeitige Entlehnungen vgl. **Pip**s, **Flaum**, **mausern** und **Räfig**) in Deutschland schon bekannt gewesen sein wie etwa der Vogel **Strauß**. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden nbl. *pauw*, angl. *pāwa* und *pēa*, woraus engl. *peacock*; dazu weiterhin auch aslov. *pavū*.

† **Pfebe** f. "**Melonentart**" mhd. *pfēben* ahd. **pfēban* **pfēbano* M. "**Pfebe**" nach gr. lat. *pepōn-* (πέπων) "**Melonentart**, **Pfebe**"; auffällig mhd. *pfēdem* ahd. *pfēdamo* "**Pfebe**"; daneben ohne Verschiebung ahd. *pēpano* *bēbano* mhd. *bēben*. Vgl. **bidmen**.

Pfeffer M. mhd. *pfēffer* ahd. *pfēffar* M. "**Pfeffer**"; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. *piper* (woher frz. *poivre*, ital. *pepe*), wozu auch die Verbreitung nach dem nbl. *peper*, angl. *pipor* engl. *pepper*, isl. *piparr* stimmt (außerhalb des Germ. beachte aslov. *pīprū*). Die frühe Übernahme des lat. Wortes ins Germ. wird durch die Geschichte bestätigt: 410 hat Marich vor Rom einen Waffenstillstand gewährt, wogegen Rom u. a. 3000 Pfund Pfeffer stellen mußte. — **Pfeffermünz** M. gehört zu **Minze**, resp. dessen Nebenform ahd. *munza*; s. **Minze**.

† **Pfeidler** M. "**Kleiderhändler**" ein östreich. Wort zu mhd. ahd. *pfleit* "**Pemb**" = got. *paida*, angl. *pād* "**Rod**" gehörig (vgl. gr. *παῖτη* "**Wirtenskleid**").

Pfeife f. mhd. *pfise* ahd. *pfisa* *pfiffa* f. "**Pfeife**"; vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. **pipa* (zu lat. *pipare* "**pipen**"); daher auch nbl. *pījp*, angl. *pipe* engl. *pipe* "**Pfeife**", anord.

pīpa. Aus lat. **pipa* stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. *piva*, frz. *pipe*. — **pfeifen** mhd. *pfisen* aus lat. *pipare*, wonach man ein schw. 3to. ahd. **pfisōn* erwarten sollte.

† **Pfeifholzer** M. s. **Falter**.

Pfeil M. mhd. ahd. *pfil* M. "**Pfeil**" = mhd. *pil*, nbl. *pīl*, angl. *pil* engl. *pile*, nord. *pila* "**Pfeil**". Früh mit Genuß- und Bedeutungswechsel entlehnt aus lat. *pilum* M. "**Wurfgeschöß**", wofür das altgerm. Wort für **Pfeil**, got. *arhwazna*, anord. *qr*, angl. *earh* (etymologisch = lat. *arcus* "**Bogen**") verloren ging.

Pfeiler M. mhd. *pfilære* ahd. *pfilāri* M. "**Pfeiler**"; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. *pilāre* *pilarius* (lat. *pila*) "**Pfeiler**", woher auch nbl. *pījler*; vgl. ital. *piliere*, frz. *pilier*, engl. *pillar* (dazu engl. frz. *pile* nach lat. *pila* "**Pfeiler**"). Wegen der vorhochd. Periode der Entlehnung s. **Pfosten**.

† **Pfenich** "**Girse**" mhd. *pfenich* ahd. *pfenih* (hh): aus lat. *panicum*.

Pfennig M. mhd. *pfēnnic* *pfēnnine* (Gen.-ges) ahd. *pfenning* M. "**denarius**, eine Silbermünze, ein zwölftel Schilling": nach Laut und Abstammung schwer zu beurteilen. E. Sievers denkt an Ableitung aus **Pfanne**, so daß die Form der **Pfennige** Ursache der Benennung war (etwa "**Pfannenförmiges**", vielleicht "**in der Pfanne Gemachtes**"). Eine auf Annäherung an **Pfand** beruhende Nebenform mit *nd* zeigt ahd. *pfenting* und angl. *pending* (neben gewöhnlichem *penning* engl. *penny*). Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch asächs. *pending*, nbl. *penning*, anord. *penningr*; dem Got. fehlt ein vorauszusetzendes **pannigis* **pandiggs*. -ing als Ableitung von Münznamen ist den älteren Sprachperioden geläufig; vgl. **Schilling**, **Silberling**, ahd. *cheisuring* "**Raifergoldmünze**", engl. *farthing* aus angl. *fēorþing* "**quadrans**". Aus der deutschen Sippe stammt aslov. *pēnēgū* *pēnēdži* "**Münze**, **Geld**".

Pferch M. mhd. *pferrich* ahd. *pferrih* *pfarrih* (hh) M. "**Umhegung**, **Umzäunung** bes. zur Aufnahme der **Herde**" = angl. *pearroc* M. "**Verschluss**, **Gehege**", nbl. *perk* "**eingehogter Raum**"; westgerm. Grundformen *parrak* und *parrik* (vgl. wegen des Mittelsvokals **Estrich** und **Mäntch**). Die Sippe wird auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutschen mit dem Engl. sehr alt, etwa seit dem 4. Jahrh. schon bei uns heimisch gewesen sein. Sie tritt bereits im frühesten Mlat. auf: *parricus* Leg. Rip., Leg. Angl., *parc* Leg. Bajuv. (hier als **Kornspeicher**) und erscheint auch früh im Roman.; vgl. frz. *parc* "**Umzäunung**, **Ziergarten**" (s. **Parb**), ital. *parco*.

Engl. park 'Park, Gehege; Einschluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., teilweise auf dem angl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Etym. sieht Baist in span. parra 'Epalier' — provenz. parran 'eingetriedigtes Gartenland' (Revue Hispanique II 205).

Pferd R. mhd. pferit (-des) R. 'Pferd' bei 'Reitpferd außerhalb des Streites, Reitpferd der Frauen' (im Gegeniaz zu Roß 'Streitpferd') mit den älteren Nebenformen pferit für *pferit, ahd. (seit dem 10. Jahrh.) pferit pferit = anhd. perid, mndl. pert paert nld. paard. Das Wort scheint fränk.-sächs. zu sein (in den oberd. Ma. herrscht dafür noch heute das alte Roß; nhd. Gaul). Es wird (spätestens im 6. 7. Jahrh.?) aus spätlat. paraverēdus eigl. napa-verēdus entlehnt sein (f für v wie in Käfig; doch ist der Wandel f für v in diesem Falle auch gemeinroman.); doch scheinen anhd. perid und ahd. mhd. pferit durch eine mlät. Zwischenstr.: paredrus (neben poledrus 'Johlen') vermittelt zu werden. Wegen gr. παρά sei an das Serb. erinnert, das davon in Zusammensetzungen ähnlichen Gebrauch macht (vgl. auch gr. παρῖππος = spätlat. parhippus). Gall.-lat. paraverēdus 'das zum Dienst auf Nebenlinien bestimmte Postpferd' beruht auf dem in der Kaiserzeit üblichen lat. verēdus 'Kurierpferd' (zu felt. rēda 'Wagen'). Im Kelt. blieb tmyr. gorwydd 'Roß' (aus verēdus). Die roman. Sprachen bewahren lat. paraverēdus (in der jüngeren, durch Dissimilierung entstandenen Nebenform palasfēdus) mit der Bedeutung 'Zelter'; vgl. frz. palefroi (engl. palfrey) = ital. palafreno. Gleich alte lat.-roman. Entlehnung scheint Zelter zu sein; vgl. Esel und Saumtier.

Pfette f. 'Dachbalken' im Ahd. Mhd. unbezeugt; vereinzelte Belege im 16. Jahrh.; bei Maaler 1561 noch nicht gebucht, bei Schottel 1663 als Pfaden ohne Umlaut. Könnte es als 'Gang, Tritt' zu Pfad gehören, worauf die Lautform und Wortbildung deutet?

† **Pfetter** M. f. Pate.

Pfezen Bzw. oberd. Form zu md. nhd. pegen 'kneifen' mhd. pfetzen 'zupfen, zwicken'. Verwandt mit afrz. apiter 'berühren', span. apitar 'anheben'? Nach Weigand.

Pfifferling M. mhd. pifferling pfesserling 'Pfefferschwamm': der Pilz hat seine Bezeichnung nach dem hitigen Pfeffergeschmack. In der Bedeutung 'Wertloses' ist Pfifferling schon im 16. Jahrh. üblich.

† **Pfiffern** Bzw. 'piepsen' bei Brentano; vgl. Bach Haupts Bch. 40, 93.

Pfifficus M. burleske Substantivierung von pfiffig, wohl im 17. Jahrh. auftommend.

Frühstes Zeugnis für das Wort in Hazards Lebensgeich. 1706 S. 154 (157), wo ein verurteilter Advoкат Cramifcius heißt. Cit bezeugt im burlesken Stil Lauffhards 13. B. Schilda I, 432; Bildung wie Luiticus oder Schuiticus. Vgl. Studentenprache S. 36. — **Pfiffig** Adj. eigl. wer sich auf Diebstahl (vgl. Kniff) versteht.

Pfingsten Plur. mhd. pfingsten, das formell eigl. Tat. Pl. ist (vgl. Rittersnacht) und früh allgemeine Kasusform wurde; ahd. zi *pfinkustin 'Pfingsten' steht zufällig (dafür sagt Kotter, geleht spielend, in einer volkstümlichen Halbübersetzung zi finkustin; got. paintēkustē nach lat. gr. πεντεκοστή ital. pentecoste, frz. pentecôte) eigl. 'fünfzigster Tag nach Otern'; ajächf. te pincoston 'zu Pfingsten', nld. pinksteren, sowie aslov. petikostij 'Pfingsten'. — Während die Bezeichnung des christlichen Paschafestes als Otern urjrgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, wie der Anlaut mhd. pf zeigt, vielleicht durch got. Vermittlung gleichzeitig mit Kirche und Pfaffe. Im Engl. bestand seit Alters whitsunday (angl. hwitansunnandæg, woraus nord. hvitadagar), weil Pfingsten ein Haupttag für Laufe war und die Neugebauten in der Woche der Laufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (Dominica in Albis) daher seinen Namen. Aus der im Mlat. öfters auftretenden Übersetzung von pentecoste als quinquagesima stammen mndl. sinxen, altr. cincigais 'Pfingsten'.

† **Pfingstag** M. 'Donnerstag' mhd. pfintac: ein dem Baiern-Östreich. eigentümliches Wort, dem got. *pinta = gr. πέντη (ngr. πένη) 'Donnerstag' zu Grunde liegt. Das Wort scheint etwa gleichzeitig mit Pfingsten und Samstag (s. auch Kirche und Pfaffe) durch den Arianismus nach Deutschland gekommen zu sein; vgl. aslov. petükü 'Freitag'. Nach Schmellers Baiern. Wb.

† **Pfips** = Pipa.

Pfirsich Mf. (s nach r wie in Rörser, Hirse; doch schwäb. pfēsich) mhd. pfersich M. 'Pfirsich' (vgl. ital. pesca, frz. pêche, woher engl. peach). Obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, war lat. persicum — vulgärlat. persica schon vor der ahd. Zeit in Deutschland heimisch (und in England; vgl. angl. persoc), wie die Verschiebung p zu pf im Anlaut zeigt (vgl. Lärche, Pflaume), während Birne im Laufe der ahd. Zeit eindringt. Wegen des Gerns f. Pflaume. Mit der süblichen Garten- und

Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns (s. Kirsche, Pflaume).

† **Pflister** M. 'Bäcker' mhd. pfister ahd. pfistur M.: ein baier.-alemann. Wort, früh entlehnt aus lat. pistorem (pistor), das aus der Römerzeit stammt. Dazu die Ableitung ahd. pfistrina aus lat. pistrina 'Bäckerei'.

Pflanze F. mhd. pflanze ahd. pflanza F.: aus gleichbed. lat.-roman. planta (frz. plante, ital. pianta), woher auch angl. engl. nbl. plant (auch ir. cland, kymr. plant) 'Pflanze'; vgl. frz. plante. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter Pflirsich erwähnten Worten statt (dazu vgl. noch Wicke, Kummel).

Pflaster N. mhd. plaster ahd. plaster N. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden': etwa gleichzeitig mit Büchse im 8. Jahrh. aus gr.-lat. ἐμπλαστρον (vgl. ital. empiastro, frz. emplâtre) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Mlat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. nfrz. plâtre) und die apokopierte Form plastrum annahm; vgl. ital. piastrello 'Pflästerchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. plaster erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht. Vgl. engl. plaster und to emplaster.

Pflaume F. mhd. plume F.; wie dies aus p verschobene pf des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (s. Pflirsich) entlehnt aus lat. prunum 'Pflaume', resp. dessen Plur. pruna. Doch vollzog sich der Genußwandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die roman. Reflexe der lat. cerasum pomum morum pirum zeigen; s. Birne, Kirsche. Spätahd. daher noch in strengerem Anschluß an die lat. Form. pruma F. 'Pflaume' neben plamo 'Pflaumenbaum'. Das r des lat. Wortes ist zu l geworden wie in lat. morus = Maulbeerbäum (vgl. auch noch Pilgrim aus lat. peregrinus, das zugleich auch m für lat. n zeigt); zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende nbl. pruim zeigen noch r; dagegen vgl. schon angl. plume (neben plun) engl. plum. Frz. prune, ital. prugna, span. pruna (auch im Mlat. begegnen Formen mit l und m statt r und n; m erscheint außerdem in südostfrz. Dialekten) sind die roman. Reflexe von lat. prunum. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. Pflirsich.

pflügen 3tv. mhd. plügen ahd. plëgan ft. 3tv. 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und frühmhd. auch 'versprechen, verbürgen für' = asächs. plëgan 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen',

ndl. plegen 'verpflegen, ausrichten, thun, gewohnt sein'; dazu angl. plëgian 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. to play. Die prov. afrz. plevir 'versichern, verbürgen', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. pledge 'Pfand' entsprang aus afrz. pleige, mlat. plegium. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrh. bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'lieberoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. βλέφαρον 'Auge', sowie βλέπειν 'sehen' (idg. Wz. glegh?) urverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. Pflicht.

Pflicht¹ F. mhd. ahd. plicht F. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obiegenheit' = nbl. plicht 'Pflicht': Verbalabstraktum zu pflegen; dazu angl. pliht 'Gefahr' engl. plight 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung', sowie angl. pléon 'riskieren' und pleoh 'Gefahr'.

† **Plicht**² F. 'Borderdeck des Schiffes' (bei Steinbach 1734 als Plicht) mhd. plichte ahd. plichta: ein am Rhein und Main, auch sonst übliches Wort von hohem Alter = angl. pliht, mndl. nndl. plecht. Ob aus lat. plëctrum 'Steuerruder'?

Pflock M. spätmhd. pfloc (Gen. -ckes) M. und pflocke M. 'Pflock' = nbl. plug 'Stopfen, Pfropf eines Faßes', engl. plug 'Pflock'. Dem Oberd. scheint Pflock fremd zu sein.

pflücken 3tv. mhd. plücken (md. pflocken) ahd. *pflocchen *pflockôn = nbl. plukken, angl. pluccian (angl. *plyccan folgt aus mittelengl. plicchen) engl. to pluck 'pflücken', anord. plokka '(Vögel) rupfen'. Dem Ahd. und noch jetzt dem Oberd. fehlt pflücken. Die vom Nordwesten des Kontinents ausgegangene Sippe des Germ. stammt aus vulgär-lat. *pfluccare = ital. piluccare 'Trauben abbeeren', prov. pelucar 'ausrupfen' — frz. éplicher. Die Entlehnung ins Germ. geschah im Anschluß an den röm. Wein- und Obstbau (s. pfropfen, Wein, Pflaume) und die röm. Geflügelzucht (s. Flaum, Pisp). Vulgärlat. *pfluccare, woher auch mittelengl. pilken 'zupfen' eigtl. 'enthaaren' ist Weiterbildung von lat. pilare, das auch im engl. peel (angl. *peolian *pilian) steckt.

Pflug M. mhd. pfuoc (Gen. -ges) ahd.

pflug pfluoh M. 'Pflug' = nbl. ploeg, angl. plough engl. plough, anord. plögr. Diese nach der Uebereinstimmung der Dialekte (als plöhu-plögu-) früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig aber ohne daß im Germ. die gesetzliche Verschiebung sich zeigte zu der slav. Sippe von serb. russ. plugŭ (lit. plugas). Wahrscheinlich stammt das slav. Wort von den Germanen, welche ihrerseits das Wort Pflug wohl von ihren Wanderungen mitgebracht haben; vgl. Pfad Auch im Rätaroman. und im Oberital. zeigt sich germ. plögu: lomb. piŭ, tirol. plof. Baiti erinnert an das Zeugnis des Plinius, wonach der Radpflug in Italien ertunden sei, und vermutet plöum als die asträt. Benennung desselben (Börsch's Arch. 3, 285). Ubrigens besaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: angl. sulh (mit lat. sulcus unverwandt), got. hōha, anord. arl, asächs. erida. — Pflugischar spätmhd. pfluoschar = mittelengl. ploughschare: mit mhd. schar ahd. scaro 'Pflugischar' zu scheren.

+ **Pnüssel** M. 'Katarrh' ein durch Wischers „Auch Einer“ bekannter gemordenes oberd. Wort (dafür Pnüssel bei Schottel nach dem Ndd.); zu kärnt. pfnäusen, alem. pfnäsen 'niesen'.

Porte F. mhd. pforte ahd. (frank.) pforta F.: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrh. aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrh. vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzlh mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrh. mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam; vgl. angl. portich engl. porch). Nrd. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porze. Nhd. Porte F. mhd. porte ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer oberdeutsch Entlehnung.

Pfosten M. mhd. ahd. pfoſt M. 'Posten, Balken' nbl. post 'Thürpfosten', angl. engl. post 'Posten' aus lat. postus (besser aus postern), das roman. Sprachen in afranz. fatal. post bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl und Pfeiler (vgl. auch Mauer, Ziegel) statt in vorh. Zeit.

Pfote F. mhd. *pföte fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrh. pöte F. 'Pfote'); entsprechend nbl. poot 'Pfote, Fuß, Bein'. Auf Orbi. pauta weisen noch afrz. poe und provenz. pauto 'Pfote' (vgl. noch frz. patte 'Pfote, Tasse'?). Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß; dazu noch engl. paw 'Pfote'. Wie sich das im Oberd. für Pfote herrschende dāp dōpe (mhd. lāpe) zu

der ganzen Sippe verhält, ist noch nicht ermittelt.

+ **Pfragner** M. 'Krämer' (ein östreich. Dialektwort) mhd. pfragner ahd. pfraganāri. zu ahd. pfragana 'Schranke' mhd. pfragen 'Handel'.

Pfriem¹ M. 'Eisen spitze zum Bohren' mhd. pfr.eme M. 'Priem' = nbl. priem 'Priem, Dolch'; dazu angl. preon 'Priem, Nadel' engl. preen 'Kardenausstecher', anord. prýónn 'Nagel, Pflock'. Wegen des Wechsels von n und m vgl. Boden, Feim, Pilaume, Pilgrim.

Pfriem² M. 'Priemenkraut, Ginkler' angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme ahd. pfrimma F. 'Ginkler' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem nbl. brem 'Ginkler'. Ursprung unbekannt.

Pfropfen¹ M. 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrh. bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. nhd. propp. nbl. prop 'Pfropf, Kork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

pfropfen² Ztw. mhd. pfropsen zu ahd. pfrosso *pfropso M. 'Abienker, Segling' — mhd. pfropsiere 'Pfropfreis'. Ahd. pfrosso pfropso M. entstammt dem lat. prōpago (wegen scheinbarer Beibehaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau, M. 'Ableger, Segling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich, Pflaume und Pflanze.

Pfründe F. mhd. pfruende pfruonde ahd. pfruonta F. 'Nahrung, Unterhalt; bes. die vertragmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. prōvenda F., nbl. prove. Aus mlät. provenda (die Entlehnung ins Hb. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebenda (s. Propst), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete, daher ital. provenda frz. provende 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

Pfuhl M. mhd. ahd. pful M. = nbl. poel, angl. pool engl. pool: unmittelbare Entlehnung aus lat. pālus (Obliquus pālud-em) ist aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich; doch mag mittelbare Beziehung zwischen dem lat. Wort und der german. Sippe bestehen. Doch ist die Vorgeschichte des weitgerm. pōlu- dunkel.

Pfuhl M. mhd. pfulwe ahd. pfulwān) M. 'Federtüsch'; ahd. auch pfulwo mhd. pfulwe M. Die nhd. Form ist die Luther's, die eigl.

oberd. Formen sind *Pfulbe* — *Pfulwe*. Wie das stets zu *pf* verschobene *p* und das als *w* bewahrte lat. *v* zeigen (s. *Pfau*), ist das Wort im 2/3. Jahrh. aus lat. *pulvinus* (*pulvinar*) „*Pfuhl*, *Rissen*, *Polster*“ entlehnt etwa gleichzeitig mit *Flaum*, *Rissen*, *Pipä*. Vgl. angl. *pyle*, *pylwe* engl. *pillow*, nbl. *peuluw* „*Rissen*“. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung *pulwin* wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. *pulvinus* nicht mehr bewahren.

Pfund *N.* mhd. *pfant* (Gen. -des) ahd. *pfant* (Gen. -tes) *N.* „*Pfund*“ = anord. *pund*, angl. *pund* engl. *pound*, nbl. *pond*, asächs. *pund*; zufrühest bezeugt got. *pund* „*Pfund*“. Auf Grund der Übereinstimmung des Got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit *Münze* — etwa schon im 1/2. Jahrh. — zu den Germanen gekommen aus lat. *pondo* (Indekl.) „*Pfund*“ (nicht aus *pondus* „*Gewicht*“), das dem Roman. aber fehlt.

pfuschen *3to.* erst seit Stieler 1691 gebucht und bezeugt, dunkler Herkunft.

Pfüze *f.* mhd. *pfütze* *f.* „*Lache*, *Pfüze*, *Brunnen*“ ahd. (md.) *pfuzzi* *pfuzza* (oberd. *buzza*) *f.* = anhd. *putti* „*Brunnen*“, nbl. *putt* „*Brunnen*, *Pfüze*“, angl. *pytt* *M.* „*Brunnen*, *Grube*“, engl. *pit* „*Grube*“. Das durch die Verschiebung erzeugte *zz* für nhd. *t* und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrh.; doch scheint oberd. *buzza* eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. *puteus* „*Brunnen*, *Graben*“, woher auch ital. *pozzo* „*Ziehbrunnen*“ — *pozza* „*Pfüze*, *Lache*“, frz. *puits* „*Brunnen*“ (ferner altir. *cuithe*, hymr. *peten* „*Brunnen*“). Doch wäre für die Bedeutung „*Pfüze*“ noch daran zu erinnern, daß westfäl. *pöt* „*Pfüze*“ nicht aus lat. *puteus* stammen kann; es sieht aus wie ein Grundwort *pauta* neben abgeleitetem *putjōn*. Verbreitet ist seit dem 16. Jahrh. noch ein verwandtes *Pfudel* (s. unter *Pubel*).

Philister *M.* eigtl. ein Wort der Jenischen Studentensprache „*Bürger der Universitätsstadt*“, zufrühest handschriftlich in Studentenfreien Jena 1697 bezeugt und dort wahrscheinlich 1689 aufgefunden. Frühhst Litteraturbeleg 1706 *Hazards Lebensbeschreibung* S. 236 „*Burse*, die einen *Philister* (so nennen sie uns *Bürger*) wie einen *Floß* achten“. Dann 1716 im *Musaeum Goezianum* S. 227 als Jenisches Lokaltwort erklärt: „*ante annos non adeo multos studiosum verberibus et vario supplicio excruciatum*

cives necaverunt, in istos jure meritoque in- vectus est e cathedra S. NN. *ususque inter alia his: sie wären über dem armen Menschen hergewesen wie die Philister über Simson*“. Dieser S. NN. war nach späteren Zeugnissen des 18. Jahrh. G. Göge, der 1684–1699 in Jena Generalsuperintendent war. *Philister* ist dann oft bezeugt in dem Jenischen Studentenroman *Salinde* 1718 und in *Jachariads Renommist* 1744. Seit etwa 1770 wird es dann moralisch und intellektuell gewandt (zuerst Goethe 1774 *Satyr* B. 20 und 1774 im *Werther*). Vgl. Beilage zur *Allgem. Zeitung* 1895 Nr. 5.

† **Physicanus** *M.* komische Umgestaltung von lat. *physicus* im 16–17. Jahrh., noch in den *Ma.* fortlebend.

Pick, **Piel** *M.* „*heimlicher Groll*“ erst nhd.: nach nhd. nbl. *pik* „*Groll*, *Zorn*, *Haß*“ und dies aus frz. *pique* „*Spieß*; *Zorn*, *Groll*“ (vgl. ital. *picca* „*Spieß*, *heimlicher Groll*“). Das hd. Wort kann jedoch auch ohne nhd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. S. *Pike*.

† **Pickelhäring** *M.* „*Auflümmacher* auf der Schaubühne“ im Anfang des 17. Jahrh. dem engl. *pickleherring* „*Pöfelhäring*“ entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten; vereinzelt *Pickelhering* „*halec conditaneum*“ *Glossus* 1582 *Onomast.* S. 322.

Pickelhaube *f.* mhd. (13. Jahrh.) *becken- hube* (auch *beckelhube*) *f.* „*Pickelhaube*“ zu *Becken*; mlat. *bacinetum* *bacilietum* „*Helm*“, woher auch angl. *becola* und ital. *bacinetto*, frz. *bassinet* „*flacher Helm*“, ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt. „*Ursprgl. war die Pickelhaube die unter dem Topfhelm des 13. Jahrh. getragene Blechhaube, die sich zu einer selbständigen Helmform entwickelte*“. G. *Bail.*

picken *3to.* eigtl. nhd., gleich engl. to *pick* angl. *pician* „*stechen*“ (angl. *pic* „*Spitze*“).

Picknick *M.* im 18. Jahrh. (z. B. *Schönaich*, der *Baron* oder das *Picknick* 1753) nach frz. *pique-nique*, woher auch engl. *picknick*; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

piekfen *Wz.* zu dem 1768 im *Brem. Wb.* gebuchten nhd. *piek* „*das Beste in seiner Art*, *vortrefflich*, *auserlesen*“, wozu nur erst *piekfett* „*sehr fett*“ angeführt wird. Nhd. Herkunft.

piepen *3to.* (bei *Maaler* 1561 als *pypen*) aus nhd. *piepen*, das wie lat. *pipare* eine onomatopoeitische Schöpfung ist; vgl. engl. to *peep*, gr. *πικρίζω*, frz. *pépier*, ital. *pipilare*, lit. *pýpti*, *cz.* *pipati* in gleicher Bedeutung.

Pietist *M.* um 1690 in Leipzig aufgefunden zunächst als Spottname für die studentischen Anhänger *Spener's* (*Spener* 1692 *Ebenbild* der

Vietilerei S. 14); seit Sperander 1727 (als Spottname) gebucht.

Pilger M. und edler-archaisch Pilgrim mhd. pilgrin bilegrim (Pilger aus mhd. pilgrī) ahd. pilgrum M. "Wallfahrer, Pilger" nach spätlat. peregrinus für peregrinus (so schon auf einer lat. Inschrift 300 n. Chr. bei de Rossi S. 82, Nr. 144). Aus dem Ahd. stammen nbl. pelgrim und engl. pilgrim. Der Wandel von lat. r und n in hđ. l und m zeigt sich wie in Pflaume; l ist in diesem Worte auch roman.; vgl. frz. pélerin, ital. pellegrino "Pilger": in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel "Ausländer" — "Pilger" nahe. Die Entlehnung ins Hđ. geschah im 9. Jahrh., ins Engl. im 12. Jahrh.

Pille f. mhd. pillele f. nach frz. pilule, lat. pilula (ital. pillola) "Pille".

Pilot M. im 16. Jahrh. zuerst auf nbd. Gebiet auftretend: mit resp. mittels nbl. piloot aus frz. pilote altital. pedota Luella gr. πηδωτης zu gr. πηδών "Steuerruder".

Pilz M. mhd. hulez (bulz) ahd. buliz (das nhd. i für u ist oberd. md. wie in Ritt); eine westgerm. Entlehnung (vgl. nhd. hulte, angl. bulol) aus lat. bōletus (βωλῆτης) "Pilz", das wegen der Verschiebung von t zu z vor dem 6. Jahrh. in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. e zu ahd. i i vgl. Kette, Eßig, Munze). Auch die germane erbwortliche Verbreitung des Wortes im Roman. (venez. buléo, bünd. hulen, vögel. bulo) spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hđ. (vgl. Pfühl). Auch in slav. Sprachen ist das lat. Wort gedrungen.

Pimpernelle f. (auch Sibernelle f.) — frz. pimpernelle. Umwandlung des mlat. Pflanzennamens pipinella pimpinella „im Altfranzösl. steht der Pflanzenname pimpernelle vorwiegend mit r, der Name einer kleinen Malart pipinelle pipenelle vorwiegend ohne r, doch so daß die altbelegten Worte durchaus den Eindruck der Identität machen. Letzter Ursprung unklar; eigentliche Heimat der Benennung des als Wurze und auch als Heilmittel verwendeten Kräutchens wohl Frankreich“ (S. Vaisst).

+ **Pinn** M. "Nadel" aus nbd. nbl. pin vgl. mittelenl. pinne engl. pin "Nagel, Nadel": aus mlat. lat. pinna.

Pinzel¹ M. mhd. pēnsel hensel (md.) pinsel M. "Pinzel": aus lat. penicillus "Pinzel" oder aus afrz. pinceel = nbl. penseel; vgl. pinceau.

Pinzel² M. (bes. in der Zusammensetzung Einfaßspindel) zuerst 1749 als kudentisch bezeichnet und so auch in Zachariäs Renommist

1744 gebraucht (schon Stoppe 1728 Gedichte I 156. II 126. 197, Einfaßspindel in Lessings Jung. Gelehrten III 15). Daß bei Stieler 1691 noch fehlende Wort beruht nach Henrichs DWb. auf dem schon bei Schottel 1663 als nbd. gebuchten Pinzule "homo tenacissimus" und dem damit identischen nbd. Pinn-Suhl "Schusterahle"; schon Richeys Idiot Hamburg. 1755 gibt Pinn-suhl "Schusterahle" und Pinn-suhl "Knauser" als identisch und bemerkt, daß Pinzel auch in der (oberlächsl.) Schriftsprache "Knauser" bedeute. War das Wort eigl. ein Spottname der Schuster? Über Suhl f. Säule; über nbd. Pinn "holzerner Schuhnagel" f. unter Pinne.

+ **Pips** M. nbd. md. Form für älter nhd. Pipps, mhd. ahd. pīpfz pīpfz pipfz M. "hartes Jungenpiphäutlein beim Geflügel": vor der ahd. Zeit (etwa gleichzeitig mit Pflaum, pflucken, maufern?) entlehnt aus vulgärlat. *pipita — ital. pipita, span. pepita, frz. pépie; dazu nbl. engl. pip "Pip". Entstanden durch Kreuzung mit pipare aus lat. pīstilla "Schleim, Pips". Im Henneberg. entsprang aus demselben Grundwort durch die Mittelstufe *lippita das gleichbed. Zipsf. Ein gleichbed. frühnhd. Kluck Kluck M. bei Geiler von Kellersberg gehört zu flucken.

Pissen 3to erst frühnhd., aus dem gleichlautenden nbd. nbl. 3to.; dazu engl. to piss, frz. pisser ital. pisciare) in gleicher Bedeutung. Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

plagen¹ 3to. "plagen" nhd. Intensivbildung zu plagen.

Pladen² M. "Flecken" mhd. placke M. "Fleck, Gegend" — nbl. plak "Fleck, Flecks", engl. dial. patch "Flecken" (Nebenform zu patch). Aus den ihrem Ursprunge nach dunklen deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga gelassen sind, entstammt frz. plaque placeard etc. Vielleicht gehört zu dieser Sippe noch oberd. blezen "flecken", das vor tz einen Gutturale verloren haben wird.

Plage f. mhd. pläge ahd. plāga f. "himmlische Strafe": aus lat. plāga "Schlag, Wunde" mit dem Christentum überkommen wie Bein während der ahd. Zeit. Aus demselben Quelle entstammt die Sippe von ital. piaga, frz. plaie "Wunde" (engl. plague und nbl. plaag).

Plan¹ M. mhd. plān Mf. "freier Platz, Ebene": aus mlat. plānum (frz. plan).

Plan² M. "Grundriß, Abriß" von frz. plan (für plant "Pflanzung" dann "Grundriß" nach S. Vaisst).

Planke f. mhd. planke blanke f. "dickes Brett, Planke, Befestigung"; entsprechend nbl. plank, engl. plank "Brett, Planke"; in mhd. Zeit aus gleichbed. gemeinroman.-lat. planca; vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

Planwagen m. "Wagen mit einer Blase": Plan ostmd. Kontraktionsform für Blase(n).

plappern 3tv. erst nhd., onomatopoietische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blab, auf den auch mhd. blepzen ahd. blabbizōn "plappern" hinweist; dazu dial. nhd. nbl. blasfen "bellen, klaffen", alem. plapen, engl. to blab.

plärren 3tv. mhd. blerren blären "schreien, bläsen": wie nbl. blaren "bläsen" und engl. blare "brüllen" eine onomatopoietische Schallbezeichnung.

platt Adj. "flach"; im Mhd. sind nur die md. Blatesuoꝝ und blatehuoꝝ "Plattfuß" bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst nbl. (nbd.) plat "flach", das mit engl. dial. plat-footed (= flat-footed) auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατύς. — Dazu plätten (nbl. pletten) "glatt machen", sowie **Platte** f. "Fläche, Schüssel" (mhd. blate plate bedeutet nur "Brustbedeckung, Glase") nach nbl. plat "Fläche", frz. plat, engl. plate "Teller".

Platteise f. "ein Fisch" nach gleichbed. nbl. pladijs, das auf spätlat. platessa beruht, woher auch engl. plaice.

Platz¹ m. mhd. platz m. "freier Raum, Platz": mit nbl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. engl. place, welche auf lat. platea (gr. πλατεία) "Straße" beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrh. stattgefunden zu haben.

Platz² m. "dünner Kuchen"; mhd. nur in platzbecke "Fladenbäcker"; ob zu platt? oder aus poln. plack "flacher Kuchen"? Das Wort ist auch dem Oberd. geläufig.

plazen 3tv. mhd. platzen blätzen "geräuschvoll auffallen, schlagen"; dies und blesten "platzen" sind aus einem onomatopoietischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu plazen sind platzen und plätzern, nbl. plassen.

plaudern 3tv. spätmhd. plädern, Nebenform zu bläderen blödern "rauschen": ein junges Schallwort wie lat. blaterare "plappern".

plauschen 3tv. "plaudern" ein bair.-östr. Dialektwort, das um die Mitte des 19. Jahrh. in die Höhe gekommen ist; Jahn I 444 (Denkniße 32) glaubt es noch erläutern zu müssen: „der Postmeister würde gewiß noch eine Weile so fortgeplauscht haben, wie die Östreicher vertrauliches Plaudern nennen“. Vgl. Gombert, Anzeiger 15, 13.

pleite bef. in der Verbindung „pleite gehen, — machen“ aus dem Judenteutsch: zu jüd. plētō "Flucht".

† **Pli** m. "gesellschaftlicher Schliß" (bei Hermes, Sophiens Reize 4, 309 als Neutr. nach Anzeiger 15, 14): wohl aus frz. pli "Falte".

† **Plinge** f. "dünner flacher Kuchen" seit dem 18. Jahrh. bezeugt und seit Schottel 1663 und Steinbach 1734 gebucht: ein ostmd. Wort der ursprgl. slav. Gebiete, das dem Slav. entstammt; vgl. russ. blin blince "Fladen".

plötzlich Adv. spätmhd. plozlich (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem *plotz "schnell auffallender Schlag". Im Oberd. fehlt das Adv. ganz. Für Luthers blogling (plötzlich) setzen die älteren oberd. Bibeln des 16. Jahrh. „schnell, in einem Nu“, wie auch Ad. Petris Bibelglossar 1522 es mit „gehlung, schnelliglich“ übersetzt. Plötzlich ist durch Luther schriftsprachlich geworden.

plump Adj. im 16. Jahrh. entlehnt aus nbd. nbl. plomp "dick, grob, stumpf" (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung pslumpfig); vom Nbl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das Schallwort plump.

Plunder m. spätmhd. plunder blunder m. "Hausgerät, Kleider, Wäsche", das wohl nbd. Lehnwort ist (mnhd. plunde "Kleidung"). Dazu plündern eigtl. "die Hausgeräte wegnehmen" (auch nbl. plunderen "plündern").

Plüsch m. (im 17. Jahrh. auch Plusch) erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

Pöbel m. erst nhd. (so schon bei Luther; sonst im 16-17. Jahrh. auch Pöfel; im 15. Jahrh. bei Wyle Püfel): nach afrz. pueble frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Belege für povel pœvel bovel (vgl. engl. people "Volk" in ursprgl. Bedeutung).

pochen 3tv. mhd. puchen bochen; vgl. mnd. boken, nbl. pochen "prahlen", engl. to poke "stoßen, stechen". Das nhd. 3tv. ist nicht aus dem Nbd. geborgt; vgl. alem. bochen. Es ist eine onomatop. Wz. germ. puk buhh vorauszusetzen.

Pode f. "Blatter" ein eigtl. nbd. Wort, das dem Mhd. Nhd. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbed. nbl. pok, das im Hd. ein Pfoche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angl. pocc engl. pock. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh "schwellen" zu Grunde zu liegen, welche auch in angl. pohha poca engl. poke und pocket "Tasche" steckt.

Poder M. im 17. Jahrh. (Mg. 15, 18) mehrfach bezeugt, wohl aus der Sprache der Lateinschulen stammend; aus lat. *podex*

Poesie f. schon in Opitz' Poeterey 1624 üblich, im 16. Jahrh. als Poesie und Poesen; aus lat. *poësis* — gr. *ποίησις*

+ **Pohlerod** M. 'langes Kinderkleid' im 18. Jahrh. mehrfach bezeugt; bei Grasm. Albers 1540 als Pöllerod 'vestis ad pedes usque promissa' Eigtl. für Pohlenrod (auch Pölad wurde für ein eigtl. polnisches Kleidungsstück gesagt). Vgl. Gombert, Anzeiger 15, 22

Pocal M. (bei Wechherlin Neutr.), als Vocal bei Maaler 1561 gebucht und bei Hans Sachs als Vocal gebraucht, im 16. Jahrh. entlehnt aus ital. *boccale* (frz. *bocal*) 'Becher', das man mit aufspärlat *baucalis* — gr. *βαυκαλίον* 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

+ **Pöfel** M. 'Salzbrühe' erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. *pekel*, engl. *pickle* (vgl. *Pidelfering*). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. *pick* 'stechen'.

+ **Polder** M. 'Marischland' aus nbl. *polder* — Ein anderes Polder 'Kamin' in der Mittelmark i. Anzeiger 15, 22.

Polei M. 'Flohtraut' mhd. ahd. *polei* *pulei* M.: Grundwort lat. *pulejum* 'Flohtraut' (wozu ital. *poleggio*, frz. *pouliot*).

Polster N. (auch Majc.) mhd. *polster* *bolster* ahd. *bolstar* M. — nbl. *bolster*, angl. engl. *bolster*, anord. *bolstr* 'Kissen' zu altgerm. *Mz.* *bēlg* 'schwellen', zu der *Walg* gehört; bedeutet also eigtl. 'Schwellung' (germ. *bolstra-* aus **bolhstra-*). Zu der entsprechenden *str.* *Mz.* *bŕh* 'groß fein' gehört *str.* *upabarhaga* 'Polster'; vgl. auch preuß. *pobalso* *balsinus* 'Kissen', serb. *blazina* (aus **bolzina*) 'Kissen'.

poltern Jtm. spätmhd. *buidern* (Nebenform zu *bollern*?); dazu das gleichbed. isl. *baldrast*; wohl ein onomatopoetisches Schallwort, dem russ. *boltati* 'schütteln', lit. *bildėti* 'poltern' verwandt.

+ **pomadig** Adj. 'langsam' im 17. Jahrh. aus gleichbed. poln. *pomalu* entlehnt.

Pomeranze f. im 15. Jahrh. aus gleichbed. mlat. *pomarancia* übernommen, das aus ital. *pomo* 'Apfel' und *arancia* 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. *orange* leitet man aus dem arab. *nārang*, pers. *nāreng* und weiterhin aus *str.* *nāraṅga* 'Orange' ab.

Pomp M. (im 16-17. Jahrh. auch *Pompe* Fem. s. B. bei Wicel) erst frühnhd., nach frz. *pompe* (lat.-gr. *pompa*) f.

Popanz M. erst nhd., aus böhm. *bobak* 'Schreckgestalt'.

Poso M. urfrögl. wohl ein zu dem Poder der Schülerprache gebildetes Ammenwort der Kinderstube. Jetzt durch ganz Deutschland üblich. Frühester Beleg Bahrdt 1791 Lebensgeschichte II, 328 nach Gombert, Anzeiger 15, 26.

Port M. 'Hafen' mhd. *porte* f. — port M.: ipäte Entlehnung aus lat.-gemeinroman. *portus* (ital. *porto*, frz. *port* 'Hafen').

Porzellan N. seit dem 16. Jahrh.; „diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferware fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete *porcellana* zunächst eine Seemuschel, *concha veneris*; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen.“ Vgl. Mahr, Etymol. Unterf. S. 11.

Posanne f. wie Endung und Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als *busüne* *basüne* *bosüne*. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform *busine* aus afrz. *buisine* ab, das mit ital. *buccina* 'Posaune' auf lat. *buccina* beruht. Vgl. noch nbl. *bazuin* 'Posaune'.

Posse f. erst frühnhd. (schon Wicel 1542 *Obdormitio* 124a „Pössen reißen“) — nbl. *poets* *pots*, Mhd. *gibōsi* 'Pössen, nugas' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im älteren Mhd. bedeutet *Posse* auch die Zierrat, das Beiwerk an Kunststücken (Maaler 1561 bezeichnet die Scherzfiguren an öffentlichen Brunnen als *Pössen*, weshalb man an Beziehung zu frz. *ouvrage à bosse* 'erhabene Arbeit' gedacht hat (vgl. ital. *bozzo* 'roher Stein, Werkstück' — *bozzetto* 'kleiner Entwurf').

Post f. erst frühnhd. (schon Maaler 1561 bucht *Postbot*, *Postmeiner*, *Postreys* und *Postrok*) nach ital. *posta* (frz. *poste*), das auf lat. *positus* 'festgesetzter Ort' beruht. Ähnlich ist nhd. *Posten* aus ital. *posto* und dieses aus lat. *positus* abguleiten.

Potentat M. schon im 16. Jahrh. geläufig (Germ. 28, 396); aus lat. *potentatus* 'Macht'.

Pott M. 'Löff' ein nhd. Wort; vgl. nbl. *pot*, engl. *pot*, nord. *pottr* 'Löff'. Aus der germ. Sippe stammt frz. *pot*, daher span. *pole*. Das germ. Wort soll felt. Ursprungs sein; vgl. kymr. *pot*, gael. *potl*. *Löff* ist nicht verwandt. — *Pottasche* gleich engl. *potash*; darnach frz. *potasse*, ital. *potassa*.

+ **Brächter** M. 'Bettler' seit Stieler 1691 gebucht, im 17. Jahrh. aus dem Ndd. vorbringend, wo es früher auftritt.

Bracht f. mhd. ahd. *prahl* *braht* M.: 'Värm, Geichret'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von *hell*; auch mhd. *brehen*

'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. prangen, daß als Abstraktum nur ein Pracht haben könnte. Mhd. asächs. braht 'Wärm' führen mit gleichbed. anglf. breahm auf eine germ. Wz. brah 'lärmen'.

prägen 3tw. mhd. præchen bræchen aus ahd. brāhhen eigtl. *brahhjan: Ableitung zu brechen; entsprechend anglf. ábracian 'caelare': eigtl. wohl 'gebrochene Arbeit machen'.

prahlen 3tw. mhd. prālen 'lärmen groß thun, schreien'; vgl. das gleichbed. nbl. brallen und pralen, sowie engl. brawl 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. brailler 'schreien' und mit fymr. bragal 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

† **Prāhm** M. ein erst nhd. Lehnwort aus dem Nhd.; vgl. nbl. praam 'Transportschiff', dän. pram, anord. prām, engl. prame 'Fähre'. Die ganze Sippe entstammt dem Slav.; vgl. slav. pramü, daß zu der in hd. fahren (ahd. farm) bewahrten idg. Wz. par 'überfahren' gehört.

prallen 3tw. mhd. prellen (Prät. pralle) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

prangen 3tw. mhd. prangen brangen 'sich zieren, prahlen' (vgl. Pracht). Ursprung dunkel; Beziehung zum flg. Wort ist unsicher.

Pranger M. mhd. pranger branger M. 'Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zu schau-stellender Strafe eingeschlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich, hierin eine euphemistische Bezeichnung, die an prangen anknüpft, zu sehen, wegen nbl. prang 'Druck, Bedrängnis' — prangen 'pressen, drücken' — pranger 'Hals-eisen, Zwangsnasengeheiß der Pferde, Küfer-haken', engl. dial. prong 'Tischgabel'. Diese Worte lehren Zusammenhang des nhd. Pranger (hd. Dialekte haben Pfranger) mit got. praggan, mhd. pfrenge 'drängen, bedrängen'.

Prante, Branke f. 'Tage des Wärens' ein Jägerwort = spätlat. branca.

Präsident M. bei Sim. Roth 1571 gebucht und seit Seb. Frand 1534 Weltchronik 67^a (Germ. 29, 390) allgemein üblich: aus lat. praesidens.

prasseln 3tw. mhd. prasteln brasteln ahd. *brastalon = anglf. brastlian 'prasseln': zu mhd. brasten ahd. brastōn 'krachen' resp. ahd. brēstan mhd. brēsten 'brechen' (s. bersten).

prassen 3tw. seit Maaler 1561 (auch als 'im Praß liegen') gebucht, aus nbl. brassen 'schmelzen' (dazu bras 'Schmauß'). Anord. brass 'Rohr' — brasa 'glühende Kohle' (vgl. afrz. brese, prov. brasa) könnten damit zusammenhängen.

predigen 3tw. mhd. predigen bredigen ahd. predigōn bredigōn (brediōn) = asächs. predikōn,

nbl. prediken: Entlehnung aus dem kirchlichlat.-gemeinrom. praedicare = frz. prédicher (woher engl. preach), ital. predicare; ebendaher auch altfr. pridchim 'ich predige'. Die Entlehnung fand innerhalb der ahd. Zeit statt; vgl. Priester. — Für nhd. Predigt (oberd. Predig) sagte man mhd. bredige bredigat ahd. brediga (bredia) und bredigunga.

Preis M. mhd. pris (bris) M. 'Lob, Herrlichkeit, herrliche That': am Ende des 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. pris (nfrz. prix), woher auch engl. price prize, nbl. prijs. Letzter Ursprung liegt in lat. pretium (wovon auch ital. prezzo). — Die Wendung preisgeben hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. dar presa; ital. presa (gleich frz. prise) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. prahendere zurück. — Vgl. noch preisen.

Preiselbeere f. erst nhd.; die dial. Nebenformen Preusel-, Prauß-, Braußbeere scheinen auf ein mhd. *briuzelber hinzuweisen; Die gleichbed. böhm. brusina bruslina, lit. brūknė, lett. brūklene scheinen verwandt.

preisen 3tw. mhd. prisēn (schw. 3tw. 'den Preis erteilen, loben, verherrlichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den primär ablautenden 3tw. über): nach frz. priser 'schätzen, taxieren' (vgl. ital. prezzare, mlat. pretiare), woher nbl. prijzen, engl. praise. Vgl. Preis.

prellen 3tw. 'betrügen' eigtl. identisch mit nhd. prallen. Die heutige Bedeutung wird fürs 18. Jahrh. als studentisch (bei Kindeleben 1781, Augustin 1795) bezeugt: Beleg Zacharia 1744 Renommist I B. 198. Eigtl. ist „Fische prellen“ eine Jagdbelustigung, indem man einen Fisch auf einem ausgespannten Netz so lange prellt, d. h. in die Höhe schnellt, bis er tot ist.

† **prenten** 3tw. (Schottel 1663) = nbl. prenten s. unter drucken.

Presse f. nach frz. presse, daß mit mhd. presse ahd. prēssa (pfrēssa) 'Weinfelter' und den gleichbed. anglf. presse (perse), nbl. presse frühe Bildung zu lat. pressare ist. Mhd. presse 'Menschenmenge, Gedränge' knüpft an das gleichbed. frz. presse an.

Priamel f. spätmhd. preambel priamel 'Art kleineren Spruchgedichtes': dieß aus mlat. praeambulum 'Sprichwort'.

predeln 3tw. erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort, dessen strenghd. Nebenform pfrēcken im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. nbl. prikkelen (prikken) 'stechen, sticheln', anglf. prician engl. prick 'stechen' — prickle 'Stachel, Dorn' (nbl. prikkel 'Stachel'): sie beruhen auf einer wohl einheimischen altgerm. Wz. prik.

Priester *M.* mhd. priester ahd. priestar (prestar, *M.* = asächs. prestar, nhd. priester (angl. priest engl. priest, anoth. prest-r). Die Sippe beruht auf kirchlicher Entlehnung aus lat.-gemeinroman. presbyter (gr. πρεσβύτερος; woraus auch frz. prêtre (afz. prestre) sowie ital. prete, span. preste (auch altir. cruimther). Die Grundbedeutung „Älterer“ wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede, für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. Abt, Pabt. Das Ahd. übernahm das lat. Wort im 8./9. Jahrh. und zwar aus einer Ordf. prestr(e) = afz. prestre.

Prinz *M.* mhd. prinze *M.* „Fürst“: im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. frz. prince (woher auch nhd. prins, engl. prince), das auf lat. princeps beruht.

Prise *F.* „gelapptes Schiff“ seit Einbach 1734 gebucht: aus frz. prise unter preis.

Pritsche *F.* spätmhd. *britze *F.*, das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: mhd. britzelmeister, nhd. Pritschmeister „die Pritsche führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt“ und britzelslahen „Schlag mit der Pritsche“. Auf Zusammenhang von Pritsche mit Brett weist die Bedeutung „bretterne Lagerstelle“; ahd. *britissa wäre als Ableitung zu brēt verständlich.

Probe *F.* aus gleichbed. spätmhd. pröbe *F.*; dies nach ital. prova „Probe“ (vgl. frz. épreuve).

Propst und **Profoß** s. Propst.

prophezeien *Zw.* erst nhd. Ableitung zu mhd. prophezie (prophetie) *F.* „Prophezeiung“; dazu mhd. propheziieren „prophezeien“.

Propst *M.* mhd. probest brobest ahd. probost „Vorgesetzter, Aufseher, Propst“ = nhd. proost: Lehnwort aus propositus (synkopiert propositus) = lat.-gemeinroman. praepositus, woraus ital. prevosto „Propst, Profoß“, frz. prévôt „Vorsteher, Aufseher, Propst“. Die Entlehnung ins Ahd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das seit Maaler 1561 verzeichnete Wort Profoß, das mit nhd. provost „Zuchtmeister“, engl. provost „Vorgesetzter“ eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afz. provost. Engl. profast stimmt mit den deutschen Worten in der Labialisierung von prop für praep (G. Vaitj) überein; vgl. Pfründe.

Prosit *M.* (= lat. prosit „es möge nützen“) vereinzelt schon im 16. Jahrh.; Sperander 1727 bucht es als „Glückwünschungsformel bei Speise und Trank“; Kindeleben 1781 gibt Proßt als

indemisch „seit einigen Jahren auf einer gewissen Universität Mode geworden“).

proßig *Adj.* etwa seit Wieland schriftsprachlich, seit dem Ende des 17. Jahrh. auftretend; älter bezeugt vom Anfang des 16. Jahrh. prog *Adj.* „aufgebläht“. Nach dem FSB.

Proviand *M.* seit Maaler 1561 (als Fem.) gebucht, früh im 16. Jahrh. (Beleg: Scheidt 1551 Grobianus B. 61. 518, als Femin. bei Hedio, Joseph. Antiq. 178^a; auch als Proviand): aus ital. provianda.

prüfen *Zw.* mhd. prüeven brüeven (Prät. pruoſte) schw. *Zw.* „beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen“: das seit dem 12. Jahrh. allgemein übliche *Zw.* beruht auf afz. pruel = lat. probō (afz. prouver), das auf lat. probāre beruht. Die auffällige Vokalform üe des mhd. *Zw.* entstammt den Stammbetonnten Formen des afz. *Zw.* Vgl. frz. prouver épreuve, engl. proof „Beweis“ (schon angl. prófian „beweisen“).

Brügel *M.* spätmhd. brügel *M.* „Knüttel“; dazu mhd. brüge „Brettergerüst“, das zu der Sippe von Brücke gehört, wie schweiz. Dialektworte beweisen: aargauisch brügel „Holzschiff“ neben schweiz. brügi „Holzgerüst“.

Braut *M.* erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort, dessen Aufnahme Stieler 1691 tabelt (bei Schottel 1663 Pronk „gravitas superbiens“ — pronken „wie eine Braut im Braut schmuck einherstolzieren“); vgl. das gleichbed. nhd. pronk, das vielleicht mit prangen verwandt ist.

Publikum *N.* „pflöget man das gemeine Wesen einer Stadt oder Landes zu nennen“ Sperander 1727. Scherers Litt.-Gesch. verweist auf Gottsched 1760 Neues aus der anmutigen Gelehrsamkeit X 751 „den Teil der deutschen Welt (in Berlin heißt das Ding ist Publicum), der ihn bisher bewundert hat“. Bei Lessing und Goethe geläufig.

Budel, **Buckel** *M.* (in der Volkssprache für Rücken herrschend) mhd. buckel: zu biegen, also eigtl. „Krümmung, Biegung“ bedeutend.

Budel¹ *M.* um 1700 (auch als Budel im 18. Jahrh. bezeugt), eigtl. Budelhund (J. B. 1706 Hazards Lebensbeschreibung S. 151) zu pudeln „im Wasser plätschern“: Budel Pfudel ist ein verbreitetes Dialektwort für „Pfüße“, schon im 16. Jahrh. in Froschpfudel bei Tabernamontan bezeugt.

Budel² *M.* „Fehler, Versehen“ zuerst im Hamburg. Idiot. 1755 als nhd. gebucht, dann auch bei Abelung. Das Verhältnis zu Budel¹ ist dunkel. Vgl. Bod.

paffen *Zw.* „schlagen“ erst nhd., ein eigtl.

nbb. Wort; vgl. nbl. *poß* 'Stoß, Schlag, Borg' (woher nhd. *Puff* in der Bedeutung 'Borg'), wozu wohl auch mittellengl. *bobbien* *buffen* 'schlagen' — *puff* 'Windstoß, Rundfalte, Falbel' (daher die Bedeutung von *Puff* 'Aufblähung am Kleide') — *to puff* 'blasen, schnauben' (angl. *pyffan*). „Die Berührung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. *souffler* und *soufflet* liefern ein naheliegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm“, ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm *puf* kann als onomatopoeitische Schöpfung auf beiden Gebieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. *buffo* 'Windstoß' — *buffetare* 'schnauben', span. *bofetada* 'Wadenstreich'.

Puls M. seit Maaler 1561 (als Fem.) gebucht, im 15. Jahrh. auftretend (Maf. 1474 bei Steinhöwel S. 335, mitgeteilt von Dr. Drescher): lat. *pulsus* (zu *pulsare* 'klopfen') 'Schlag' (der Aber) wird durch nbl. *pols*, engl. *pulse*, frz. *pouls*, ital. *polso* usw. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen.

Pult M. spätmhd. *pult* N. mit den älteren Nebenformen *pulpt* *pulpet* *pulpit*: junge Entlehnung aus lat. *pulpitum* 'Bretergerüst', woher auch ital. *pulpito* 'Kanzel', frz. *pupitre* 'Pult' (engl. *pulpit* 'Kanzel').

Pulver N. mhd. *pulver* MN. 'Staub, Asche' (im 15. Jahrh. auch 'Schießpulver'): nach lat. *pulver* (frz. *poudre*, ital. *polvere*).

Pumpe (ostmd. Nebenform *Plumpe* *Plumpfe*) F. erst nhd., ein eigtl. nbb. Wort (*Blompe* 'Ziehbrunnen' bei Schottel 1663):

vgl. die gleichbed. nbl. *pomp*, engl. *pump*. Mä naut. Wort 'Schiffspumpe' entlehnt aus gleichbed. span. *portug. bomba*.

pumpen Ztw. 'leihen' (bei Heine Verse II 67 mit der Fußnote „burleskischer Ausdruck für borgen“) in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. als Wort der Gauner- und der Studentensprache belegt: zuerst in der Rottwelsch. Grammatik 1755, dann in den student. Wbb. von Rindleben 1781 und Augustin 1795 gebucht und in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. bei burlesken Schriftstellern (zuerst Schwabe 1745 Tintenfärl S. 101 und 1764 der Tugend- und Lasterhafte Studente B 5 „auf Pump“ 'auf Borg') vielfach bezeugt. Vgl. *Blech*, *foppen*, *Rniff*.

Puppe F. schon spätmhd. *puppe* (*boppe*) nach gleichbed. lat. *pāpa*, woher auch frz. *poupée* *poupon* 'Puppe' (darnach nbl. *pop*, engl. *puppet*).

purzeln Ztw.; alem. *bürzle* scheint Zusammenhang mit *Bürzel* zu empfehlen.

† **pussten** Ztw. erst nhd., ein eigtl. nbb. Wort = nbl. *poesten*; die streng hb. Wortgestalten zeigen mhd. *pfösen* 'niesen, schnauben' nnd *pfusel* 'Kataarrh'. Dazu engl. *pose* angl. *geposu* 'Schnupfen'? Dazu auch ahd. *pfoso* 'Beutel'?

Pütisch M. eigtl. 'Stoß' (so schon bei Maaler 1561 mit dem Ztw. *pütischen* 'zusammenstoßen'): ein schweiz. Wort, das in Zürich auch für 'Regenschauer' üblich ist. Die auch in Zürich geltende Bedeutung 'kleine Volkserhebung' (Gottfr. Keller, Grüner Heinrich IV 457) ist neuerdings schriftsprachlich geworden. Nach dem DWb.

puken Ztw. spätmhd. *butzen* 'schmücken' = nbl. *poetsen*.

Q

Quackfalter M. seit Fischart bezeugt: ein nbb. Wort, entlehnt aus gleichbed. nbl. *kwakzalver*, das mit *zalf* 'Salbe' zusammengesetzt ist (vgl. ahd. *salbāri* 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammensetzung ist das nbl. Ztw. *quaken* in der Bedeutung 'schwagen, prahlen': also Quackfalter 'Prahlarz'?

Quader M. mhd. *quāder* MN. aus lat. *quādrum* 'Biereck' resp. *quādrus* (erg. *lapis*) 'vierediger Stein'; vgl. ital. *quadro* 'Biereck', prov. *caire* 'vierediger Stein'.

quaken Ztw. erst nhd., ein ursprgl. nbb. Wort; vgl. nbl. *kwaken* 'wie ein Frosch quaken', wozu

kwakken 'Geräusch machen', engl. *to quack*: junges onomatopoeitisches Schallwort.

Qual F. mhd. *qual* *quāle* (*kāle*) ahd. *qāch*. *quāla* F. 'Beflemmung, Marter'; vgl. nbl. *kwaal* 'Schmerz', angl. *cwalu* 'gewaltfamer Tob'. Dazu ein ft. Wurzelverbum ahd. *quēlan* (mhd. *quēln*) 'heftige Schmerzen haben' (= angl. *cwēlan* 'sterben'). — *quālen* mhd. *quēln* ahd. *quellen* (aus **qualljan*) 'martern, zu Tode peinigen' ist das Faktitivum dazu. Die germ. Wz. *qēl* (*qal*) steht in uraltem Zusammenhang mit lit. *gēlti* 'flehen' — *gēla* 'Schmerz', aßlov. *zālī* 'Leid' (ibg. Wz. *gēl*).

Qualm *M.* 'Dunst' erst nhd., nach gleichbed. nhd. nbl. kwalm. Dessen Vorgegeschichte ist unsicher; wahrscheinlich ist mhd. twalm 'Betäubung, Schmach' davon nicht verschieden.

Quappe *f.* erst nhd., aus dem Ndd., wo schon anhd. quappa (vgl. nbl. kwab) galt; dies gilt als unverwandt mit apreuß. gabawo 'Kröte', aßlov. zaba (aus Grb. *gēba) 'Frosch'.

Quart *M.* spätmhd. twarc (*g*) quarc (zwarc) 'Quartfäße'. Beziehung zu einer gleichbed. slav. Sippe (vgl. russ. tvarogü, poln. tvarog) ist sicher: weil Quart erst im späten Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd ist, läßt sich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Dafür spricht noch die Verbreitung des Wortes über das östliche Mitteldeutschland (im Eßreich, dafür Schotten oder Topen, im Fränk. Ratte, im Schweiz. Ziger usw.). Vgl. Schmant.

Quart *N.* mhd. quart *f.* 'vierter Teil von etw.': mit nbl. kwart, engl. quart nach der roman. Sippe von ital. quarto, frz. quart.

Quartier *N.* als 'Stadtteil' seit Maaler 1561 gebucht, schon mhd. quartier aus gleichbed. frz. quartier.

Quarz *M.* mhd. quarz; die nbl. kwards, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz stammen aus dem deutschen Wort.

Quast *M.* mhd. quast (queste koste) *Mf.* 'Laubbüschel, Badebüschel' (ahd. quēsta 'Laub-schürze'; vgl. nbl. kwast 'Sprengwedel, Bürste' (dän. kost 'Reisbesen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

qued *Adj.* mhd. quēc (ck) ahd. quēc (cch und hh) 'lebendig, frisch, munter'; weitere Vorgegeschichte s. unter der Nebenform kēd.

Quede *f.* 'ein Unkraut' erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nbl. kweek, angl. cwīce engl. quitch-grass 'Hundsgraß'. Zu germ. qiga = qued 'lebendig' (altangl. cwicwe quiquae 'Quede'), als Bezeichnung für das unverfügbare Unkraut. „Kein Gewächs hat mehr Lebenskraft als diese Grasart, die sich durch ihre Wurzel verbreitet und daher sehr schwer auszurotten ist“.

Qued Silber *N.* mhd. quēcsilber ahd. quēc-silbar = nbl. kwiksilver, engl. quicksilver (angl. cwicseolfor): eine Nachbildung des lat. argentum vivum = ital. argento vivo, frz. vif-argent.

Quelle *f.* erst frühnhd. (durch Luther eingebürgert): eine junge Bildung zu dem *st.* *3to.* quellen mhd. quēllen ahd. quēllan. Aus der Nebenform kal (: qēl) stammt anord. kelda

'Quelle', woraus entlehnt *rum.* kăltio, sowie got. *kaldiggs, das durch aßlov. kladezi 'Quelle' vorausgesetzt wird; dazu noch angl. collen 'geschwollen'. Die vorhistorische *Wz.* gel (gol) hat Beziehung in *skr.* jala 'Bañer' — gal 'irritieren'. — quellen 'abkochen' ist Jastivium zu ahd. quēllan 'schwellen'.

Quendel *M.* mhd. quēndel meist quēnel (konel) ahd. quēnala chonala; *f.* = nbl. kwendel, angl. cunele: frühe Entlehnung aus lat. conila (gr. κοίλη) 'Hymen' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren.

quengeln *3to.* erst nhd., Intensivbildung zu mhd. twengen 'drücken' (mit ostmd. qu für tw); s. *zwängen*.

Quentchen *N.* mhd. quēntin (quintin) 'vierter (ursprgl. wohl fünfter?) Teil eines Votes': nach mlat. *quintinus, das dem Roman. fehlt.

quer *Adv.* aus gleichbed. mhd. (md.) twēr (dazu twēr *f.* 'Luere'; wegen weiterer Beziehung s. *3werch*).

Quetsche *f.* *3* wetsche.

quetschen *3to.* mhd. quēzen (noch jetzt dial. quegen) quetschen; dazu mnhd. quattern quettern (nbl. kwetsen aus dem *3d.* entlehnt?).

quieten *3to.* erst nhd., junge onomatopoeische Wortbildung.

Quirl *M.* mhd. twirel twirl ahd. dwiril 'Rührstab': zu mhd. twērē ahd. dwēran *st.* *3to.* 'drehen, rühren'; dazu anord. þvara 'Quirl'. In der *Wz.* germ. þwēr (idg. twer) gehört auch gr. τῶρῶν, lat. trua 'Rührößel'.

quitt *Adj.* mhd. quist 'loß, lebig, frei'; um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. quitte, woher auch nbl. kwijt, engl. quit 'frei, loß' (auch engl. quite 'gänzlich'). Dazu quittieren, seit Maaler 1561 gebucht, aus frz. quitter (aus lat. quietare zurückgehend).

Quitte *f.* mhd. quiten *f.* (ein ahd. *quitina fehlt), dessen auffällige Nebenform küten auf ahd. chutina (schweiz. xütene) 'Quitte' führt. Nur dieses chutina ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbed. gemeinroman. cotōnea, frz. coing (woher engl. quince, nbl. kwee) repräsentiert wird. Der Zusammenhang dieses lat. cotōnea (Nebenform cottanum) mit gr. κούμῃα ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältnis von ahd. *quitina zu chutina der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei Pflaume zu denken.

R

Rabatt M. mit der ital. Buchführung (vgl. *Agio*, *Netto*) im Anfang des 17. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. ital. *rabbatto*.

† **Rabatte** F. 'schmales Randbeet' seit Frisch 1741 verzeichnet, ein nbl. Lehnwort (ndl. *rabat*), das mit dem Einfluß der nbl. Gartenkunst im 17. Jahrh. vordrang. Zu Grunde liegt frz. *rabat* 'Umschlag, Kragen'.

† **Raban** M. eine Art Renette aus nbl. *rabauw*, am Niederrhein und im Ndb. üblich, seit Schottel 1663 (als *Raepauen*) verzeichnet: identisch mit dem in der Rheinprovinz üblichen Schimpfwort *Rabau* eigtl. etwa 'Bastard' (= mlat. *ribaldus*, nbl. *rabaut*, frz. *ribaude* 'Schurke'). Für 'Renette' schon bei v. d. Groen 1669 der nbl. Gärtner S. 15.

Rabe M. mhd. *rabe* (*rappe*) ahd. *rabō* (**rappo*) M., woneben mhd. *rabēn* ahd. *rabān* hraban, auch mhd. *ram* (mm) ahd. *ram* hram (mit mm für mn) M. 'Rabe'. Alle Formen deuten auf got. **hrabns* (runisch *Hrabnaz* als Eigenname) hin; vgl. anord. *hrafn*, anglf. *hræfn* M. engl. *raven*, nbl. *raaf* *rave* (vgl. *Rappe*). Die Eigennamen *Wolf-ram*, ahd. *Hraban* und *Rapp* (neben *Rabe*) bewahren die alten Nebenformen. Man zieht gern lat. *corvus*, gr. *κόραξ* 'Rabe', lat. *cornix*, gr. *κορύνη* 'Krähe' zur gleichen Wurzel.

Rache F. mhd. *rāche* ahd. *rāha* F.: zu *rāchen*.

Rachen M. mhd. *rache* ahd. *raho* M. für älteres **hrahho*; vgl. anglf. *hraca* M. 'Rehle', vielleicht auch anglf. *hracca* 'Hinterhaupt, Nacken' engl. *rack* 'Schöpfenhalß'; auch nbl. *raak* 'Hintergaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur Bestimmung des Ursprungs fehlt; Beziehung zu *Kragen* ist unmöglich.

rāchen Btw. mhd. *rēchen* ahd. *rēhan* älter **wrehhan* ft. Btw. 'rāchen, jem. Genugthuung verschaffen' = got. *wrikan* 'verfolgen' — gawrikan 'rāchen', anglf. *wreccan* 'außtreiben, rāchen, bestrafen' engl. *to wreak* 'rāchen' (*wreak* 'Rache'), nbl. *wreken* 'rāchen' (*wraak* *wrake* F. 'Rache'), asächs. *wrekan* ft. Btw. 'bestrafen'. Die germ. Wz. *wrek* (vgl. noch *Rache*, *Recke*, *Brak*) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entspringt einem vorgerm. *wreg* *werg*. Man vergleicht gern lat. *urgeo* 'bedränge', ftr. Wz.

vřj 'abwenden', gr. *εἰρω* 'schließe ein', aslov. *vragŭ* 'Feind', lit. *vargas* 'Not' (*vargti* 'Not leiden'), die eine idg. Wz. *werg* *wreg* voraussetzen.

Racker M. 'Schinder, Fenersknecht' erst nhd.; vgl. nbl. *rakker* 'Scherge, Fenter'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit *recken* 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an nhd. *rakken* 'zusammenfegen' und mnhd. *racker* 'Schinder, Abtrittsfeger'.

Rad N. mhd. *rat* (Gen. *rades*) ahd. *rad* N. = nbl. *rad*, afries. *reth* 'Rad'. Das Wort ist kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord. und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. *rota* anzunehmen. Da ahd. *rad* auf vorgerm. *rotho-m* *rothos* N. (got. **rapa-*) 'Rad' beruht, ist es mit dem gleichbed. altir. *roth* M. (neben *rethim* 'laufe', altgall. *petor-ritum* 'Bierrad', 'Wagen') und lat. *rota* 'Rad' urverwandt, ebenso mit lit. *rātas* 'Rad'. Das entsprechende ftr. *ratha-s* M. (*rathas* N. in *rāthas-pāti*) bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (Wz. *reth* s. unter *raſch*), während das dem ostfries. *wel* 'Spinnrad' = anglf. *hwēol* engl. *wheel* entsprechende ftr. *cakra* (gleich gr. *κύκλος*) auch im Jnd. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** Btw. mhd. *radebrechen* 'auf dem Rade brechen, rādern', dazu nbl. *radebraken* 'verstümmeln, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. S. *Ätſe*, *Lünſe*.

Rädelstführer M. schon bei Maaler 1561 verzeichnet als *Rädle-*, *Rädliführer*: zu baier. *Rädel* (Dimin. zu *Rad*) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlied'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. *ringleader* 'Rädelstführer' zu *ring* 'Kreis'.

Raden M. mhd. *rāde* gewöhnlich *rāte* *ratte* *rāten* *ratten* M. 'ein Unkraut im Korn', ahd. *rāto* *ratto* M. = anhd. *rāda* F. 'Unkraut'. Im Fränk.-Spenneberg. findet sich *rādme*; schwed.-schwäb. ist *ratte*. Vielleicht weisen die zahlreichen Formen des bloß kontinentalen Wortes auf ein urdeutsches *rāpwa-* (Grdf. *rētwa-*), das durch die nhd. Nebenform *Ratwen* bei Schottel 1663 und Stieler 1691 bestätigt wird. Dazu noch nbl. *raai* 'Raden'. Außerdeutsche Beziehungen sind noch nicht gefunden.

† **Räder** M., auch **Rädel** 'Sieb' zu mhd. *rēden* ahd. *rēdan* ft. Btw. 'sieben, sichten'. Der

germ. Stamm wäre hrēþ- was auf Beziehung zu lit. krėtalas 'Sieb' — krenzu 'schütteln' schließen läßt; dazu irisch crothum 'schütteln' und vielleicht lat. cernere 'sieben' (cretus 'ge-siebt').

radieren Jtw. mit der Nebentform **rodieren** im 15. Jahrh. aus lat. rādere 'tragen'.

raffen Jtw. mhd. raffen ahd. gūiallig un-bezeugt) *raffōn 'rupfen, raufen, raffen' = nhd. ndl. rapen 'zusammenraffen'. Engl. to raff 'wegraffen' entstammt dem frz. raffer, das mit ital. arraffare dem Od. entlehnt ist; dagegen ist engl. to rap 'raffen, reißen' dem hd. raffen urverwandt. Zu der germ. Wz. hrap gehören auch ahd. raspōn (für *rafspon) mhd. raspen 'eilig zusammenraffen' und ital. arrappare 'entführen'.

ragen Jtw. mhd. ragen (ahd. hragēn) schw. Jtw. 'ragen, starten, hervortragen'; dazu mhd. rac Adj. 'irass, steir; rege'; mit rāhe (aus *rāhi) 'steif', weiterhin wohl auch mit angl. ofer-hragian 'überragen' verwandt; s. regen.

Rahe f., auch Raa (unter nhd. ndl. Ein-fluß) aus mhd. rahe f. 'Stange'; entsprechend ndl. ra 'Quersiegelstange', anord. rá f. 'Seel-stange' (got. *rāha f. 'Stange'). Rahe ist im Oberd. heimisch wie im Ndd.; baier. raxe 'Stange'.

Rahm M. mhd. roum (auch milchroum) M. = ndl. room, angl. réam, anord. rjome 'Milchrahm'. Das á der nhd. Form gegen ahd. *roum (s. thuring. rium ist dialektisch (vgl. mhd. strām neben stroum unter Strom). Der Ursprung dieser Suppe ist dunkel. Sunongma f. unter Sahne und Schmant; vielfach auch noch Milchrahm (das bei Emmendingen zu millere — mirn verkürzt wird).

Rahmen M. mhd. ram rame Mz. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben' ahd. rama 'Säule, Stütze' — ndl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften'; doch kann dies gut mit gr. κρεμασναι urverwandt sein. Rahmen eigtl. 'Einfassung' wird meist zu aslov. kroma f. 'Rand' gestellt.

† **Raigras** N. erst nhd., nach engl. raygrass rye-grass 'perennierender Veld'.

Rain M. mhd. ahd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' als Adergrenze — nhd. reen 'Adergrenze', anord. rein f. 'Streifen Land'; urverwandt nach N. Thurneisen mit ir. roen 'Wege, Durchbruch'. Frz. ram 'Walbrand' ist german. Ursprungs.

Rafete f. im 16. Jahrh. (zuerst als Roget Rogget) nach gleichbed. ital. rochetta.

Rale f. 'Bachelskonia' erst nhd., aus frz. rale, woher auch engl. rail.

Ramme f. mhd. (und ramme f. 'Fall-floß zum Einkloßen von Wählen'; eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) ahd. ram ramme) M. 'Widder' (vgl. Bod. Arahm; entsprechend ndl. ram 'Widder, Sturmbod', angl. ramm engl. ram 'Schafbod, Ramme' verwandt mit anord. ramr rammr 'stark, schär, kräftig'). S. das fig. Wort.

rammeln Jtw. mhd. rammeln ahd. ram-malen 'sich begatten'; dazu Rammeler 'männliches Kanuchen' aus mhd. rammeler 'Widder während der Brunzeit'; Ableitung aus der unter Ramme besprochenen Suppe.

Rampe f. erst nhd., nach frz. rampe.

Rand M. mhd. rant (Gen. randes) ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schilddudel' dann 'Schilbrand' dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso ndl. rand 'Rante, Rand', angl. rond (für randō-) 'Schild, Schilbrand'. Got. *randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. *ram-tā deutet es auf eine Wz. rem (angl. rima reoma 'Rand'), dessen m vor d zu n werden mußte (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Rant für Rand; vgl. ahd. ramst (mit jungem s wie in Rant?) doch vgl. die gleichbed. aslov. radu und lit. rumbas M. 'Rand, Rinde, Saum') mhd. rant M. 'Einfassung, Rand, Rinde'. Auch Rinde ist verwandt.

† **Randal** M. 'Lärm' seit etwa 1830 als studentisch bezeugt: burleske Nachbildung zu Sclandal; ursprgl. Rand 'tumultus' (Silesiaca et quidem plebeja vox Steinbach 1734) — baier. östr. Rand 'Pöbel' in Klein's Provinzialwb. 1792.

Rang M. seit Stieler's Zeitungslist 1695 gebucht, als militär. Wort im 30. Jahrh. Riea entlehnt aus frz. rang (woher auch ndl. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring entstammt.

Ränge M. 'böser Bube' erst frühnhd.; zu ringen.

Rant Plur. Rante M. mhd. ranc (k) M. 'schnelle Wendung, Bewegung' = angl. wrench 'Krümmung, List, Ränke' engl. wrench. S. renken. — **Raute** f. erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. renken. — **Rantkorn** N. mhd. rankorn rankkorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu ndl. wrong. das von einer Krankheit der Rüte gebraucht wird. Ob es auf Grund des

Wortes zu der vorgerm. *Wz. wrank* (f. *renten*) gehört, ist dunkel.

Ranzen *M.* 'Bauch, Tragesack zum Umhängen' mhd. *rans M.* 'Bauch, Wanst'; vgl. nhd. *ranzel* 'Tragesack'.

ranzen *Stw.* 'jem. anranzen' erst nhd., wohl für **ranzen* zu mhd. *ranken* 'wie ein Esel schreien'; kaum zu engl. *to rant* 'lärmern, schreien'.

ranzig *Adj.* erst nhd. mit oder mittelfr. nhd. *rans* 'verdorben, ranzig' aus frz. *rance* 'ranzig' (lat. *rancidus*).

Rapier *M.* im 16. Jahrh. (schon bei Seb. Frand 1534 Weltbuch 70^a und bei Mathesius 1562 Sarepta 125^b) entlehnt aus gleichbed. frz. *rapière*, woher gleichzeitig auch engl. *rapier* 'Rapier'. Frz. *rapière* 'spanisches Schwert' beruht nach G. Baist auf *râpe* 'Reibeisen' (wegen des durchbrochenen Handschutzes).

Rapp *M.* 'Traubentamm' aus gleichbed. mhd. *rappe* *rape M.*: entlehnt aus frz. *râpe* (vgl. ital. *raspo*) 'Traubentamm', woher auch engl. *rape* 'Traubentamm'.

Rappe¹ *M.* 'schwarzes Pferd' erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. *rappe* 'Rabe', der oberdeutsch. Nebenform zu md. *rabe* (alem. *rap* 'Rabe'): ahd. **rappo* würde sich zu *rabo* verhalten wie **knappo* 'Knappe' zu *knabo* 'Knabe'. S. *Rappen*.

Rappe² *F.* 'Ausschlag am Knie des Pferdes' mhd. *rappe* *rapfe F.* 'Krähe, Räube'; dazu auch nhd. *rappig* 'räudig'. Im Nhd. zeigt sich die Wurzel in *rapfen* 'verharschen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in *räffi* 'rauh'; nach dem Hb. auch frz. *râpes* *Pl.* in gleicher Bedeutung.

† **Rappe**³ *F.* 'Reibeisen' erst nhd., aus dem gleichbed. frz. *râpe*, das selber dem ahd. *raspōn* 'zusammenraspen' mhd. *raspen* entspricht; f. *raffen*, *Rapp*, *Rapier*, *Raspe*.

rappeln *Stw.* erst nhd., nach dem Nhd.; mhd. dafür richtig *raffeln* 'lärmern, klappern', dazu engl. *to rap* (mittelengl. *rappien*) 'klopfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte *rappeln* aus der Bedeutung 'lärmern' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (md.) *rēben* 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. *rêver*, woher auch engl. *to rave*, entstammt.

Rappen *M.* mhd. *rappe M.* 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Rabenkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; f. *berappen* sowie *Rappe*¹.

† **Rappuse** *F.* 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spätmhd. *rabusch M.* 'Kerbbholz'; dies aus böhm. *rabuše* 'Kerbbholz'.

Raps *M.* erst nhd., nach lat. *rapicium*. S. *Rübe*.

rapfen *Stw.* Intensiv zu *raffen*. Nhd. *rapen*.

Rapunzel *M.* schon bei Maaler 1561 (als *Rapünzle*) gebucht: nicht sowohl nach lat. *rapunculus*, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. *rapuncium* (frz. *raiponce*, vgl. nhd. *rapunsje*), woher auch ital. *ramponzolo*; vgl. noch engl. *rampion*. Verwandt mit lat. *rapa* (f. *Rübe*).

rar *Adj.* erst nhd., nach frz. *rare* (lat. *rarus*), woher auch nhd. *raar*, engl. *rare*.

Rasch *M.* 'ein Wollenzug' erst nhd., nach gleichbed. nhd. *ras* (engl. *arras*); spätmhd. dafür *arraz arras* 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

rasch *Adj.* mhd. *rasch* ahd. *rasc* *Adj.* 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. ahd. *rosch* und mhd. *resch* *risch*. Entsprechend engl. *rash*, nhd. *rasch*; anord. in der Bedeutung 'tapfer' *rōskr* (got. **rasqs*). Vor dem ableitenden *sqa*: *ska* ist der Dental des Wurzelauslauts geschwunden (**rasqa* für **rat-sqa*); vgl. ahd. *rado*, anglf. *hræde* 'schnell'. Vgl. anord. *horskr*, anglf. *horsc* 'schnell, flug' zu anglf. *hrædlīc* 'schnell'. Die in ahd. *rado* 'schnell' stehende germ. *Wz. rap*, idg. *roth* (*reth*) mag 'eilen' bedeutet haben, sie steckt auch in nhd. *Rab* und irisch *rethim* 'laufe'.

rascheln *Stw.* erst nhd., wohl Ableitung von *rasch*, wie ahd. *rascezzēn* 'schlucken, Funken sprühen' (nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen); vgl. anglf. *ræscetung* 'coruscatio'.

Rasen *M.* spätmhd. *rase M.* = mndd. *wrase*, ndd. *frasen* 'Rasen' den übrigen Dialekten fremd (got. **wrasa* wäre vorauszusetzen); dafür im Oberd. volksüblicher *Wasen*, das mit jener Grdf. *wrasa* urverwandt ist.

rasen *Stw.* mhd. (selten) *rāsen* 'toben, rasen' = ndd. *rasen*, nhd. *razen*. Man nimmt Entlehnung von *rasen* aus dem Ndd. an, weil es im Hb. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu anglf. *rāsettan* 'rasen' — *rāsan* 'anstormen' — *rās* 'Angriff, Sturm' (engl. *race* 'Lauf') — anord. *rās* 'Lauf, Rennen' — *rasa* 'einherstürzen'.

† **Raspe** *F.* 'Reibeisen' erst nhd., nach frz. *raspe* (jetzt nfrz. *râpe*): eigtl. gleich *Rappe*³ *F.*

Raspel *F.* 'Löcherfeile' erst nhd., Ableitung aus dem vorigen Wort; vgl. engl. *rasp* 'Raspel', aber *rasper* 'Reibeisen'. Über den Zusammen-

hang mit ahd. raspōn 'zusammenharrten' vgl. Rappe².

Rasse f. 'Geschlecht' erst im 18. Jahrh. (vgl. Rasse) entlehnt und zwar aus dem schon im 16. Jahrh. belegten frz. race (daraus engl. race im 16. Jahrh. entlehnt), das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza begegnet schon im 14. Jahrh.) von span. portug. raza ausgegangen ist. Quelle arab. rās 'Kopf, Urvprung' nach Roman. Forschgn. 4, 415.

razzeln 3tw. mhd. razzeln (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an nbd. rateln 'klappern, schwagen' — ratel 'Rassel, Klapper', anglf. hrætele engl. rattle 'Klapper, klappern'. Die darin stehende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. κρᾶβαιω 'schwingen'.

Rast f. mhd. rast raste ahd. rasta f. 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Ahd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. rōst ausschließlich hat. Vgl. anglf. ræst engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asächs. rasta resta 'Ruhelager, Totenlager', nbl. rust (f. Rüste) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razn, anord. rann 'Haus' ergibt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhen, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tageweide f. 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderzügen mit Vieh, 'soweit Vieh an einem Tage weiden kann'); f. Hanf. Ob die angenommene Wz. ras 'wohnen, bleiben' mit Wz. rō in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

Rat M. mhd. ahd. rāt (Gen. rātes) M. 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. Gerät, Vorrat, Hausrat, Unrat. — **raten** 3tw. mhd. rāten ahd. rātan ft. 3tw. = got. rēdan, anord. ráða, anglf. rēdan 'raten, lesen' engl. to read 'lesen, raten' (über das Runenraten als altgerm. Form des Lesens f. das 3tw. lesen); asächs. rādan, nbl. raden 'raten'. Man hat an Verwandtschaft des gemeingerm. rēdan 'raten' mit lat. reor 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. 3tw. eigtl. nur präfixbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem gleichen Recht an skr. Wz. rād 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an aslov. raditi 'sorgen, sich kümmern um'. — ratschla-

gen 3tw. erst spätmhd. ratslagen in gleicher Bedeutung, deren Urvprung unklar ist. S. Rätzel.

Rätsche f. 'Rästel, Klapper' erst nhd., zu mhd. ratzen 'klappern'; f. rätzeln.

Rätzel 1 M. spätmhd. rätsal rätsel M. 'Rätzel' = anbd. rādisli mndd. rēdelse, nbl. raadsel, anglf. rādels (für *rādisl) M. 'Rätzel', woraus engl. riddle: Ableitung zu raten. Rätzel scheint im Rdd. heimisch gewesen und im 16. Jahrh. ins Nd. vorgebrungen zu sein (Luther hat Regel, aber die an ihn sich anschließenden oberd. Bibelbearbeiter setzen dafür Rätersch ein; auch Maaler 1561 verzeichnet nur erst Räterschen). Eine hd. Nebenform Reiglein bei Mathecius 1562 Sarenta 85b. Der Begriff 'Rätzel' war übrigens den Germanen seit alters her geläufig: der Gote sagte dafür frisahts, im Ahd. finden wir tunkal R. und rātussa rātissa rātisca f.

+ **Rätzel** 2 M. 'Mensch mit zusammengewachsenen Brauen' (z. B. Goethe Werke 27, 232. 361 = Dichtg. u. Wahrh. II 8. 9). Nach Brummer 3schf. f. d. d. Unterr. X, 219 Diminutiv zu Raß 'Zitis', wie im Rdd. marte 'Rarder' auch einen 'Menschen mit zusammengewachsenen Augenbrauen' bezeichnen kann. S. unter Ratte.

Ratte f. mhd. ratte f. — rat M. ahd. ratto M. — ratta f. 'Ratte' = anbd. ratta f., nbl. rat rot M., anglf. rætt engl. rat, dän. rotte. Daneben stehen gleichbed. roman. Worte: frz. rat, ital. ratto (dazu noch breton. raz aus rattus; mittellat. rata neur. gäl. radán könnten von engl. rat stammen). Die Urheimat der ganzen Sippe ist nicht klar; das Tier selbst, dem Altertum noch unbekannt, tritt erst nach der Zeit der Völkerwanderung in Europa auf und zwar wohl von Osten her kommend; so heißt die Ratte hmr. llygodyn Ffrengig 'französische Maus', neur. francach und gallisch 'gallische Maus' (vgl. Thurneisen, Keltoromanisches S. 75). Daher wird für rattus, wie auch das Verhältnis hd. tt = nbd. tt = roman. tt lehrt, Entlehnung von einem Volk zum andern anzunehmen sein (unsicher ist die mit Rücksicht auf ital. ratto 'schnell, flink' = lat. rapidus aufgestellte Annahme, ital. ratto 'Ratte' sei von Italien und dem Ital. aus vorgebrungen). Schwierigkeit macht, daß neben hd. Ratte verhältnismäßig spät ein lautererhobenes oberd. Raß 'Ratte' auftritt und daß heß.-thüring. Raß 'Rarder' bedeutet (baier.-schwäb. ratz auch 'Raupe').

Raub M. mhd. roup (Gen. roubes) ahd. roub M. 'Raub' = asächs. rôf in nōdrôf 'gewaltsame Entreißung', nbl. roof M. 'Raub', anglf. réaf M. 'Raub, Beute'. Zu anglf. réofan

„brechen, zerreißen“, anord. rjúfa ft. 3trv. „brechen, zerreißen“ (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. rumpo (idg. Wz. rup) zusammen; vgl. ftr. Wz. lup „zerbrechen“. Raub scheint darnach eigtl. „Vertragabbruch“ zu meinen? — rauben 3trv. mhd. rouben ahd. roubōn; vgl. asächs. rōbōn, anglf. réafian, woraus engl. to reave (während das Substantiv anglf. réaf im Engl. verloren ging), got. biraubōn „berauben“. — Die germ. Sippe drang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits ital. ruba „Raub“ — rubare „rauben“, frz. dérober „stehlen“; anderseits ital. roba „Roh, Kleid“, frz. robe. Letztere schließen sich an Raub an, weil nach ahd. roub, anglf. réaf „Raub, Beute, Rüstung, Kleid“ dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung „erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen“ zukommt. S. noch raufen.

Rauch M. mhd. rouch ahd. rouh (hh) M. „Rauch, Dampf“ = asächs. rōk M., nbl. rook, anglf. réc (aus got. *rauki-) engl. reek „Dunst, Dampf“, anord. reykr M. „Rauch“; germ. *rauki-. Durch Ablaut gehört das gemeingerm. Subst. zu der germ. Wz. rūk „rauchen“; f. riechen.

† **rauch** Adj. = rau; Rauchwerk (mhd. rāchwērc) enthält nhd. rauch in der Bedeutung „haarig, mit Haaren bewachsen“; Rauchhandel (erst nhd.) „Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren“.

Räude f. eine „Hautkrankheit“ mhd. riude rāde ahd. rāda f. „Räude, scabies“ für älteres *hrāda, weil zu anord. hrūdr M. „Grind auf einer Wunde“; vgl. nbl. ruit „Grind, Krätze“. — räudig mhd. riudec ahd. riudig älter rādīg „scabiosus“. — Vielleicht gehört ahd. rā-da (aus Wz. germ. hrū) zu lat. cruor „Blut“ — crādus „blutig, roh“; vgl. roh.

raufen 3trv. mhd. ahd. rousen (md. rōusen) schw. 3trv. „raufen, rupfen“ = got. raupjan, anglf. rýpan „ausreißen, abrupfen“. Eine germ. Wz. raup (f. rupfen) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. Wz. rup „brechen“ (f. Raub) wahrscheinlich. — **Raupe** f. „Futterleiter“ spätmhd. roufe f.: von raufen abgeleitet wie schon im Mndd. roepe aus roepen; aber was ist das gleichbed. nbl. ruif ruiffel?

Raugraf M. mhd. rā-grāve M. Titel wie mhd. wilt-grāve: eigtl. wohl „Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande“; aus rauch.

rauh Adj. mhd. rāuch (flekt. rāher) ahd. rāh (flekt. rāher) Adj. „rauh, rau“, struppig = mndl. ruch mndl. ruig ruw „rauh“, anglf. rāh engl. rough „rauh“. Got. *rāhs rāhws fehlen. Vielleicht mit lit. raūkas „Runzel“ — rūkti „runzelig werden“ urverwandt. — Die Zusammensetzung Rauch-

werk bewahrt gesetzlich die unflektierte Form des mhd. rāch; f. rauch Adj.

† **Rauke** f. erst nhd., aus lat. erūca „eine Art Kohl“, woraus auch ital. ruca ruchetta, frz. roquette (engl. rocket).

Raum M. mhd. ahd. rām (mhd. rān) M. „Raum“ = asächs. rām M., nbl. ruim, anglf. rām engl. room, got. rām M., anord. rām M. „Raum, freier Platz, Bett, Sitzplatz“: substantiviert aus dem Adj. rāma- „geräumig“; vgl. got. rāms, mhd. rām und gerām nhd. geraum, nbl. ruim, anglf. rām „geräumig“. Man hat rā als Wurzel silbe gefaßt und die Sippe an lat. rā-s (Gen. rā-ris) „Rand“ und aveft. ravanh „das Weite“ angeknüpft.

Raune M. f. unter Wallach.

raunen 3trv. mhd. rānen ahd. rānen schw. 3trv. „flüstern, heimlich und leise reden“, dazu mhd. rāne f. „Geflüster, geheime Besprechung“. Entsprechend anhd. rānōn rānian, anglf. rānian engl. to roun (round) „flüstern“ neben anglf. rān f. „geheime Beratung, Geheimnis“, got. rāna f. (f. Alraune) „Geheimnis, geheimer Beschluß“; anord. rān f. „Geheimnis, Rune“. Weiterhin vergleicht man gr. ἐρευνάω „nachforschen, nachspüren“ sowie altir. rān „Geheimnis“ als urverwandt. Nhd. Rune f. (anglf. rūnstafas „Geheimnisstäbe, Runen“) führte die teutonifizierende Literaturbewegung des 18. Jahrh. uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

Raupe f. mhd. rāpe rūppe ahd. rāpa rūppa f. „Insektenmade, Raupe“. Im Baierr. (teilweise auch im Schweiz.) fehlt das Wort, man gebraucht dafür Grazwurm = ahd. grasawurm, auch Krautwurm und im Baierr. Schwab. noch Wurm und Raß (doch auch schwab. rüep „Raupe“ und rüepen „die Bäume von Raupen reinigen“ mit auffälligem ue für ü); Schweiz. gilt auch roup, das wohl der Schriftsprache entstammt; auffällig ist fränk.-henneberg. roppe, thüring. ruppe. Die nhd. Form mit au aus ü ist wohl vom Ndd. aus durchgedrungen (nbd. rāpe, braunschweig. roupe). Zu Raupe gehört noch nbl. rups (auch rijp?) aus mndl. rupse rupsene „Raupe“. Entlehnung aus lat. erūca „Raupe“ läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

† **Rausch**¹ M. mhd. rāsch rusch f. „Binse“ aus lat. ruscus, woher auch nbl. rusch M. „Binse“, anglf. rýsce engl. rush „Binse“.

Rausch² M. erst nhd. (mhd. entspricht rāsch M. „Anlauf, Angriff“, f. rauschen); in welchem Verhältnis dazu nbd. roes „Rausch“, engl. rouse „Zechgelage“, anord. rüss „Trunkenheit“ stehen, ist noch dunkel. Das nhd. Wort ist jedenfalls entlehnt.

rauschen *3to. mhd.* ruschen (ruschen): 'rauschen, brausen, kausen, hurmen, eilig eumber-eilen'; entsprechend nbl. rauschen 'rauschen', engl. to rush 'hurmen' mittelnegl. ruschen.

Rauschgelb *N.* 'roter Arsenik', erst mhd. Rēich, al. Roßgal bei Maaler 1561; entsprechend nbl. rusgeel; früher nhd. auch Rus-, Roßgelb; zu lat. russus ital. rosso 'rot'.

räuspfern *3to. mhd.* ruspfern (rustern 'räuspfern'). Das weiterhin unbeyugte *3to.* gehört zu der im Germ. mehrfach bezeugten Wz. rūk (idg. rūg) 'rulpfen', indem k vor der Ableitung sp. al. ausfiel; vgl. angl. roccettan 'rulpfen', ahd. itarucchen mhd. itrucken. angl. edroccian (eoderean) 'wiederlauern'; vgl. lat. ē-rūgere 'aus-speien', ruminare (für rūgminare) 'wiederlauern' und ructare 'rulpfen', gr. ἐρυσσεν 'aus-speien', ερυσσ. 'Erbrechen', ašov. rygati se 'rulpfen', lit. atrugas 'Blut' 'das Ausstoßen'.

Raute *1. f.* 'Pflanzenname' mhd. rüte ahd. rūta 'Raute'; wie das gleichbed. nbl. ruit Beinhwort aus lat. rūta vgl. uol. ruta; kaum spricht angl. rude 'Raute' für Urverwandtschaft mit lat. rūta. Engl. rue aus frz. rue.

Raute *2. f.* 'Viereck' mhd. rüte 'Raute' in der Heraldik, 'Jensferraute' (darnach nbl. ruit 'Viereck').

Rebe *f.* mhd. rēbe ahd. rēba 'f.', mhd. rēbe ahd. rēbo *M.* 'Rebe, Ranke, Schlingenhölzling' (vgl. Gudelrebe; den übrigen Dialekten fehlen entsprechende Worte. Auffällig ist ahd. hurnreba 'Hirnschale', eigl. wohl 'Girnumschlingung', daher gehört hierher auch das gemeingerm. Rippe sowie das dort zugezogene ašov. rebro 'Rippe'; der Begriffstern aller dieser Worte und der daraus gewonnenen idg. Wz. rebh ist 'Windung, Umschlingung'. — Rebhuhn *N.* mhd. rēphuon ahd. rēbahuon rēbhuan *N.* 'Rebhuhn'; es ist nicht wahrscheinlich, daß 'Rebhuhn', in Neben gern sich aufhaltendes Huhn die Bedeutung sei. Wegen nhd. raphon. schwed. rapphona 'Rebhuhn' (anord. rjupa 'Schneehuhn') Entstehung des hd. Wortes aus nhd. rapp 'schnell' anzunehmen, ist wegen des hohen Alters der hd. Bezeichnung unthatsächlich. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit dem gleichbed. russ. rjabka (zu ašov. rebū, russ. rjaboj 'bunt').

Rebellion *f.* — rebellieren *3to.* um 1600 auftretend.

Rebus *WM.* spätmhd., wie engl. (seit etwa 1620) rebus, frz. rébus urprgl. im 17. Jahrh. rébus de Picardie; Ausgangspunkt und Geschichte der jungen Gruppe wird durch den frz. Namen angedeutet (so stammt die Charade aus

der Provençe). Zu Grunde liegt lat. rebus 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Darstellung veranschaulicht wird. In Deutschland wird Rebus de Picardie zuerst von Sperander 1727 gebucht.

Rechen *M.* mhd. rēche ahd. rēhho *M.* — nbl. reek 'f. Harle' und anord. reka 'f. Harle'; zu mhd. rēchen ahd. rēhhan 'zusammenscharren', got. rikan 'anhauen, sammeln'; dazu mit Ablaut anhd. raka; reka. mhd. undl. rake, nndl. raak, angl. racu engl. rake 'Harle, Rechen'. Die germ. Wz. rēk rak aus idg. reg rog wird mit gr. ορερεν 'ausstreuen', lat. rogus 'Scheiterhaufen' zusammengefaßt. S. rechnen, reden und Harle.

rechnen *3to.* mhd. rēchenen ahd. rēhhanōn 'zählen, rechnen, Rechenchaft ablegen' (es wird durch neuere Ma. erweisen). Das vorauszu- liegende got. rikanōn, woraus noch angl. rēconian engl. to reckon 'rechnen' sowie das gleichbed. nhd. nbl. rekenen hinweisen, wird auffälligerweise durch ein beredndes got. rahnjan vertreten. Die weitgerm. Sippe rēkanōn gehört — etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von leien) — zu der unter Rechen besprochenen Wz. rak 'sammeln', zu der auch angl. reðcan (aus rakjan: 'aufzählen, zusammenzählen, ordnen', sowie angl. racu. ajāch. raka, ahd. rahha 'f. Rebe, Rechenchaft, Sache' gehören.

recht *Adj.* mhd. ahd. rēht *Adj.* 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. rehta-, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. raihts, anord. réttir, angl. rīht engl. right, nbl. regt, ajāch. reht Weiterhin sind urverwandt lat. rectus, aveit. rāsta 'gerade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung to- hat, als urprgl. Partiz. zu Wz. rēg 'lenken' in lat. regere; dazu auch skr. rju 'gerade, richtig, gerecht' mit dem Superl. rājīstha, wodurch rēg als idg. Wz. gesichert ist; dazu auch ajāch. rēkon grēkōn 'richten, ordnen'. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. dexter urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. taihswa-, ahd. zeso mhd. zese 'rechts'). — rechtfertigen *3to.* mhd. rēht-vertigen 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen'; zu mhd. rēhtvertic 'gerecht, rechtfertigen'.

Reck *N.* erst nhd., ein eigl. nhd. Wort; vgl. nhd. nbl. rek 'Stange, Gestell zum Aufhängen'; zu rechnen.

Recke *M.* seit dem Aufleben der mhd. Vite-

ratur erneuert zuerst durch Wieland (im 16. Jahrh. ist es mehrfach als "Riese" bezeugt) aus mhd. recke M. "Krieger, Held", urprgl. aber "herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling"; vgl. ahd. recko älter wreckeo M. = asächs. wrekkjo M. "vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling" (angls. wrecca "Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher", woher engl. wretch "elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl"). Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. *wrakja weisend, gehört zusammen mit nhd. rächen = got. wrīkan "verfolgen". Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. elend.

reden 3tv. mhd. ahd. recken schw. 3tv. "ausstrecken, ausdehnen" = nbl. rekken "ausreden", woher entlehnt engl. to rack "reden, strecken", got. uf-rakjan "ausstrecken", wozu noch got. rahtōn "darreichen". Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. 3tv. mit got. rikan "sammeln" eigtl. "zusammentragen" ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. raĩzau raĩzyti "reden", lat. por-rigo "strecke", gr. ὀρέειν "reden".

Rede f. mhd. rede ahd. redia reda f. "Rechenchaft, Rede und Antwort, Rede, Erzählung, Nachricht" = asächs. redia f. "Rechenchaft", got. rapjö f. "Rechenchaft, Rechnung, Zahl": unter Einfluß eines germ. Zeitwortes got. ga-rapjan "zählen" (vgl. gerad und hundert) entlehnt aus lat. rätio "Rechenchaft, Rechnung, Zahl usw." Urverwandtschaft von lat. ratio und got. rapjö ist undenkbar, insofern das lat. Wort eine Ableitung zu ra-tus (reor 3tv.) ist und eine germ. Verbalwz. re völlig fehlt. — **reden** 3tv. mhd. reden ahd. rediōn redōn "reden" (daneben ahd. redinōn wie neben ahd. redia auch redina in gleicher Bedeutung) = asächs. rediōn "reden"; von ahd. redinōn stammt ahd. redināri mhd. redenære = nhd. Redner.

redlich Adj. mhd. redelich "beredt, verständig, rechtchaffen, wader" ahd. redilīh "verständig"; zu ahd. redia mhd. rede "Verstand, Rechenchaft"; f. Rede.

Reff¹ N. "Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken" mhd. rēf ahd. rēf N. für älteres got. *hrip; vgl. anprb. hrip N. "hölzernes Gestell um Kohlen oder Torf zu tragen", mittellengl. = engl. rip "Fischkorb". Annahme von Urverwandtschaft mit lat. corbis "Korb" hat seitens der Laute nichts gegen sich (f. Korb und Krebe); doch scheinen alem. Nebenformen auch eine germ. Grdf. *hrēfo- vorauszusetzen.

Reff² N., auch Reef N., erst nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Ndd.; vgl. nbl. reef, engl. reef; dazu nbl. reven "die Segel einbinden". Beachtenswert ist, daß im Anord. dafür im selben Sinne rif "Rippe" gebraucht wird. Wahrscheinlich ist anord. rifa "zusammenbinden" der nächste Verwandte der Sippe.

reffen 3tv. "Flachß, Hanf hecheln" mhd. refen (Nebenform zu raffen) "zupfen, rupfen". Die nhd. Bedeutung lehnt sich wohl an das Ndd. an; vgl. nbl. repel "Flachßbrechen" — repelen "Flachß brechen", engl. ripple "Flachßriffel". Gehört mit Reff¹ zusammen.

Regatte f. im Anfang des 18. Jahrh. (so bei Sperander 1727) nur von Venedig gebraucht: wie Gondel ein venetian. Wort (regatta).

rege Adj. erst frühnhd., f. regen.

Regel f. mhd. regel regele ahd. rēgula f. "Regel, speziell Ordensregel" und in dieser speziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Klosterwesen (f. Kloster, Münster, Abt, Mönch) entlehnt aus lat. rēgula in der mlut. Aussprache rēgula (lat. e wäre zu ahd. i geworden, f. Feier, Kreide, Bein). Auf diese Aussprache weist auch angl. rēgul M. und afrz. riule "Regel" (engl. rule nach mittellengl. reule entstammt aus frz. reule, lat. regula).

Regen M. mhd. rēgen ahd. andb. rēgan M. "Regen" = got. rign N., anord. regn N., angl. rēgn engl. rain, nbl. regen: aus urgerm. rēgna- vielleicht aus vorgerm. *reghno- und dies vielleicht für *mreghno-, falls man an gr. βρέχειν (für μρεχ-μρεχ-) "benetzen" anknüpfen will; lat. rigare "bewässern, benetzen" kann zur gleichen Wz. idg. mregh gehören. — Die Zusammensetzung Regenbogen geht durch alle germ. Sprachen (aber baier.-österreich. dafür Simmelring): mhd. rēgenboge ahd. rēganbogo (nbl. aber waterhoog) = engl. rainbow angl. rēgnboga, anord. regnboge.

regen 3tv. mhd. regen schw. 3tv. "etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken": Faktitivum zu mhd. rēgen "sich erheben, emporragen", wohl mit ragen urverwandt; dazu noch mhd. ræhe (ahd. *rāhi) "harr, steif". Die germ. Wz. rag rēh dieser Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. S. rege.

Reh N. mhd. rēch ahd. rēh (Gen. rēhes) N. "Reh": in der Stammform raiha- germanische Bezeichnung; vgl. nbl. ree, angl. rāhdēor engl. roe, anord. rá (got. *rāih N. fehlt). Dazu noch ahd. andb. rēho M. (= angl. rá M. aus ráha) "Reh" und ahd. reia (= angl. rāge) f. "caprea"; als weiteres Feminin dazu f. Ride. Germ. raiha- aus raiko-

dari kaum zu ihr. rgya 'Bod einer Amiloven-
art' gezogen werden. E. nach Dabarei

reiben *3rw.* mhd. *riben* ahd. *riban* *fr.* *3rw.*
 'reiben' für älteres **wriban*. *motans* *fr.* *riper*
 'abfragen' entlehnt ist; vgl. nhd. *wriwen*. mhd.
wrijwen 'reiben'. Die germ. *Bz.* *wrib* ist in
 den übrigen idg. Sprachen noch nicht ge-
 funden.

Reich R. mhd. rîche abd. rîhhi R. 'beherrichtetes Land, Reich, Reichsoberhaupt, Obrigkeit, Herrschaft' = got. reiki R. 'Reich, Herrschaft, Gewalt, Obrigkeit', angl. rîce R. 'Reich, Herrschaft, Regierung', aächs. rîki R. 'Reich, Herrschaft, Obrigkeit': Ableitung vermittelt ja aus germ. *rik- 'König', das nur im Got. als reiks 'Herrlicher, Erbener' erhalten blieb (doch auch in Friedrich, Heinrich). Das isländ. abd. rîhhan ñ. Zw. 'beherrichen, in Besitz nehmen, mächtig sein' in Ableitung zu *rik- 'Herrlicher', das selbst nach Linh. Morrophol. Unterj. IV. eine urgerm. Entlehnung aus gleichbed. kelt. rig = altir. ri Acc. rig 'König' ist; auch im Altir. steht rige 'Königreich' (aus *rēgjom neben rig- 'König'). Dies entspricht als Urwort dem lat. rég-em, str. rájan 'König', die zu der idg. Wz. rēg 'lenken' in recht gehören. Entlehnung vom Kelt. aus ins Germ. in allein umstände, das germ. i (got. reiks) gegen lat. ē (rēgem) zu erklären; denn dem lat. ē sollte germ. ē á entsprechen. Beachte Amt als gleichalte kelt. Entlehnung. S. das flg. Wort.

reich Adj. mhd. *riche* ahd. *rihhi* Adj. 'mächtig, reich, herrlich' = *ařáři*. *riki* 'mächtig, gewaltig', angl. *rice* 'mächtig, vornehm'. Aus dem altdeutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. ital. *ricco*. frz. *riche* 'reich'. Das gemeinerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen germ. **rik* 'König', weshalb auch 'mächtig' die ältere Bedeutung der Sippe ist; 'königlich' (lat. *regius*) ist die urförm. Grundbedeutung. Vgl. **Reich**.

reichen *3to. mhd. ahd. reichen* 'erreichen, erlangen, darreichen, langen, sich erstrecken' = *angl. ræcan ræcean* (aus **raikjan*) *engl. to reach* 'reichen, reden'. Verwandtschaft mit *got. rakjan* 'reden' — *rahtôn* 'darreichen' ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zur der unter *Reich* erwähnten *Sippe* *germ. *rik* 'Herrscher' gedacht werden.

Reiß *M.* 'ringförmiges Band' mhb. ahd.
reiß M. 'Seil, Strid, geschlungenes Seil, Reiß,
 Band, Jessel, Kreis'; entsprechend ndl. reep
 'Reiß, Seil', angl. *ráp M.* 'Riemen, Strid,
 Seil' engl. rope 'Tau, Seil', anord. reip *N.*

'Seil', got skandia-räp 'Schuttriemen'. In der Lex Sælica um 1000 reipns réous.

Rei² R. 'geröteter Lm' mhd. rife abd. rifo älter hriffo R. **Reir** = anhd. hrifo, nhd. rjp **Reir**, 'geröteter Lm' got. *hreipa. Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht nah verwante Form: anord. angl. hrim R., engl. rime. nhd. rijn in gleicher Bedeutung; vgl. mhd. rimeln **Reir** ansetzen. Sollte hrim für germ. *hrima- stehen und in dieser Weise mit **Reir** zusammengehören? Zusammenstellung von angl. anord. hrim mit gr. κρῦδος **Reir** ist unhaltbar.

reū Adj. in der oberd. Volksprache durch
zeitig eingebräunt mhd. rife abd. riti rissi =
stachel. rip. ndl. rijp. angl. ripe engl. ripe
"reif": Verbalabstrakt zu angl. ripan *ri. Zsm.*
"ermen" wozu engl. to reap "ernten" mit der
Grundbedeutung "was geerntet werden kann".
Die germ. Adj. rip "schneiden, ernten" (vgl. angl.
rister "Sichel") in den übrigen idg. Sprachen
fremd.

Steinen i. Reihen¹.

Reibe ꝛ. mhd. rihe ꝛ. 'Reibe, Einie': zu mhd. rihen abd. rihan ꝛ. 3m. 'reiben, auf einen Faden ziehen', wozu noch mhd. rige ꝛ. 'Reibe, Einie' abd. rīga 'Einie, Kristinie', nhd. rī 'Reibe', anord. rīga rega 'Sein'. Wahrscheinlich gehört hieher auch angl. rāw rāw 'Reibe, Einie' (got. *raiwa für *raigwa zu *reihwani), mornas engl. row. Die germ. Bz. rīhw: raihw fleist sich zu ſtr. rekha 'Strich, Einie' (idg. Bz. rīkh.).

Reihen¹, Reigen M. mhd. reie reige M.
"Art Lang, wobei man in langer Reihe hinter-
einander über Feld zog"; Urvrting dunkel. Vgl.
auch das etymologisch unangeklärte engl. ray
"Art Lang".

Reißen² M. 'Riß am Fuße' mhd. rihe ahd.
riho M. 'Bade, Kniefehle'. Altes *wriho
dort vorausgesetzt werden, falls ahd. Riß ver-
wandt ist.

reihen Zw. i. Reihe.

Reiher *W.* mhd. reiger *W.* 'Reiher' (abb. *reiar *reijar fehlen zufällig) = asächs. hreiera, nbl. reiger. anglf. hrágra *W.* 'Reiher'; auffällige Nebenformen sind abb. heigir mhd. heiger 'Reiher'.

Reim M. mhd. rim M. 'Reis, Reiszeile' (altgerm. nannte man den 'Reis' Wort = angl. word. anord. ord). Dem gleichlautenden ahd. rim M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir ein entsprechendes Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. unrim 'Unzahl', angl. rim 'Zahl'. Von diesen

altgerm. Worten wird mhd. rim 'Vers' gern getrennt und durch frz. Vermittlung auf lat. rhythmus (versus rhythmicus) zurückgeführt. Die Bedeutung des frz. rime 'Reim' erklärt das nhd. Wort erst seit Opitz, und bis ins 18. Jahrh. hinein begegnet Reim für 'Vers' (vgl. Rundreim, Rehrreim für 'Refrain'). Im Mhd. sagte man für 'reimen' rime binden, und die Meisterfinger gebrauchten statt 'Reim' Gebände. Auch engl. rhyme (mittelengl. rime 'Reimgebiht') ist das afrz. rime. Vgl. Braune, Göt. Gel. Anz. 1882, 1483.

rein Adj. mhd. reine ahd. reini älter hreini = got. hrains, anord. hreinn, asächs. hrēni, nordfries. rian, nbl. rein 'rein' (im Engl. fehlen Entsprechungen; dafür angl. clēne engl. clean 'rein' unter klein). Die nhd. Bedeutung (dafür im Schwäb. Baier. Schweiz. nur sauber) fehlt dialektisch; z. B. rheinfränk. Schweiz. bedeutet es lokal (nach Ph. Venz, Handschuchsh. Ma.) nur 'fein gemahlen, gesiebt' (von Mehl, Sand usw.). Daher gehört rein zu der Wz. germ. hrī = vorgerm. krī krei 'sichten, sieben', wozu auch ahd. ri-tara (unter Reiter), lat. cri-brum, gr. κρι-βειν (-ni- als Adj.-Ableitung f. grün, klein, schön). Somit ist 'gesiebt' als Grundbedeutung für rein vorzusetzen; vgl. andb. hrēnkurni 'Weizen'.

Reis¹ M. mhd. ris Mn. 'Reis': entlehnt aus ital. riso 'Reis' = frz. riz (woher auch engl. rice, nbl. rijst); gr. ῥιζον 'Reis' (neben ῥιζα), das auf skr. vr̥hi durch iran. Vermittlung zurück geht, vermittelte das Wort in Europa.

Reis² mhd. ahd. ris älter hris N. 'Zweig' = nbl. rijs, angl. anord. hris N. 'Reis, Zweig' (got. *hreis N. fehlt). Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — Zweig 'sich schüttelndes, Beben-des' — zu got. hrisjan 'schütteln', asächs. hrissan, angl. hrissan 'beben, zittern'. — Reissig, Reissich N. mhd. risech ahd. risahi N.: Kollektivbildung zu Reis (altgerm. hrisa-).

Reise f. mhd. reise f. 'Aufbruch, Zug, Reise, bes. Kriegszug' ahd. reisa f. 'Aufbruch': zu ahd. risan mhd. risen ft. Ztv. 'steigen, fallen' = asächs. risan 'sich erheben', angl. risan engl. to rise 'sich erheben', got. ur-reisan 'sich erheben'. Der Wz. rīs kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; Reise daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhd. nhd. reisen Ableitung aus dem Substant; vgl. zu Wz. rīs noch engl. to raise 'erheben' — (mit Rhotazismus) to rear 'erheben'.

Reißige M. 'Reiter' mhd. reisech Adj. 'be-ritten'. — Reißigen Pl. 'Reiter' gewöhnlich zu

mhd. reise 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus rīten 'reiten' denkbar, wie denn auch im Ahd. riso 'Reiter' erscheint (ristan-ergiebt rissan- risan-).

reissen Ztv. mhd. rizen ahd. rizzan (älter *wrizzan) ft. Ztv. 'zerreißen, einrizen, schreiben' = asächs. writan 'zerreißen, verwunden, schreiben', angl. writan engl. to write 'schreiben', anord. rita 'schreiben'; got. *wreitan ft. Ztv. 'einreißen, schreiben' fehlt, wird aber auch durch got. writs 'Strich, Punkt' vorausgesetzt. Der Bedeutungswechsel innerhalb der Sippe erklärt sich aus der Art, wie Runen auf Buchenstäbchen (vgl. Buch, auch lesen und raten) geschrieben, eigtl. eingeritzt wurden. Die germ. Wz. wrīt, welche noch in Riß, Rit, rizen, reizen erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

reiten Ztv. mhd. rīten ahd. rītan ft. Ztv. 'sich fortbewegen, sich aufmachen, fahren, reiten' = nbl. rijden 'reiten, fahren, Schlittschuh laufen', angl. ridan engl. to ride 'reiten, fahren', anord. rīða 'reiten, reisen'; schwing. 'schweben'. Zu Grunde liegt gemeingerm. rīdan mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung. Dies sowie der Umstand, daß es kein ausschließlich für reiten gebrauchtes Ztv. innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrscheinlich, daß die Kunst des Reitens erst verhältnismäßig jung ist. Zudem existiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß die Kunst des Reitens den Griechen bei Homer und den Indern des Rigveda eigtl. noch fremd ist. Die Germanen sehen wir allerdings schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte zu Roß, aber die Entwicklung des Wortes reiten (vgl. equo vehi) beweist den jungen Ursprung der Kunst. — Der germ. Verbstamm rīd für vorgerm. rīdh reidh stimmt zu altir. riad 'Fahren, Reiten' (riadaim 'ich fahre'), altgall. rēda 'Wagen', wozu vielleicht noch gall. paraveredus 'Postpferd' unter Pferd (vgl. gr. ἑ-πίδος 'Pote, Diener'?). Die allgemeine Bedeutung zeigt sich noch in angl. rād f. 'Fahrt, Zug' engl. road 'Straße', sowie in der unter bereit behandelten Sippe.

† **Reiter** f. 'großes Sieb' mhd. riter ahd. ritara f. 'Sieb' für älteres *hritara = angl. hridder f. 'Sieb', wozu engl. riddle 'Sieb'; hri als germ. Wz. in der Bedeutung 'sieben, sichten' f. unter rein. Die Ableitung ahd. tara aus vorgerm. thrā thryā (got. *hrei-dra oder *hrei-dri f.) stimmt zu -brum für -thrum in lat. cribrum (br aus thr wie in ruber ερυθρός) = altir. criathar 'Sieb'; idg. kreithro- läßt sich

voraussetzen. Rhb. Räder hängt nicht damit zusammen.

reizen 3to. mhd. reitzen reizen ahd. reizen reizen schw. 3to. 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit *tz* aus *tt* beruht auf got. *tj*. Wie es scheint, *Jastiv* zu reizen, also eigl. 'reizen machen; machen, daß einer aus sich heraus tritt'; vgl. anord. reita 'aufregen, reizen'. Vgl. beizen, heizen.

Religion f. in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. wenig gebraucht, dafür meist 'gemener christlicher Glaube, Bekenntnis': im Anfang des 16. Jahrh. in Humanistenkreisen aufkommend, zuerst 1517 in der Strassburger Polit. Correspondenz, dann auch bei Luther und in Wicels Katechismus 1537 belegt = lat. religio.

Renegat M. am Ende des 17. Jahrh. aus lat. renegatus.

renken 3to. mhd. ahd. renken schw. 3to. 'drehend hin- und herziehen' für älteres *wrankjan (aus dem Stamme rank 'verrenken' stammt die roman. Sippe von ital. ranco 'lahm', rancare 'hinken'); vgl. anglf. wrenč 'Krümmung, Ränke' — wrenčan 'drehen' engl. wrench 'Verrenkung, Ränke' — to wrench 'drehen'. Das zugehörige *Jastiv* ist ringen germ. wringan; das *k* von renken (wohl für *kk*) neben dem *g* von ringen vergleicht sich dem von bücken zu biegen, lecken zu got. bilaigōn :c. Mit der vorgerm. Wz. wrenk (wreng) vgl. gr. ῥέμνω 'drehen' — ῥόμνος 'Kreisel'. Vgl. Rank.

rennen 3to. mhd. ahd. rennen eigl. 'rinnen machen, jagen, treiben' (bes. 'das Pferd springen machen, sprenge'), daher die reflexive Bedeutung des Rhb.) = ašādj. rennjan, got. rannjan : *Jastiv* zu rinnen.

Renntier N. (wegen der Wortbildung vgl. Elentier, Murrentier, aber auch anord. hreindýre, dán. rensdyr), erst frühnd. bezeugt und zwar bei Maaler 1561 und Contr. Geßner 1563 als Rein(er), bei Peucer-Eber 1556 Diction. D VII als Reen — Reener: zuerst bei Alfred dem Großen (+ 903) als anglf. hrán und im Anord. als hreinn auftretend. Das Wort ist vom skandinav. Norden aus überhaupt in die modernen Sprachen vorgebrungen: nbl. rendier, engl. raindeer; frz. rangier, ital. rangifero. Aber das nord. Wort ist wie das Tier selbst lappisch, denn es auch jetzt den finn.-lapp. Sprachen fremd ist lapp. jett páso; Alfred der Große und Contr. (Geßner) der lapp. reen angibt beiständigen jedoch den Verdacht lappischer Herkunft.

Renommée f. eine burschifolte Wortbildung der Studentenprache wie Blamage: zu renommieren; Renommist schon 1706 Hazards

Lebensgeschichte S. 58 für den vrahlerischen Raufbold. Vgl. Studentenprache S. 118.

Rente f. mhd. rēnte f. 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil, Einrichtung': entlehnt aus frz. rente, ital. rendita, woher schon abd. rentōn 'aufzählen' (roman. rendere = lat. reddere).

Reisenz f. schon bei Luther und durch das ganze 16. Jahrh. üblich (Germ. 28, 398; 29, 392).

Reist M. im 16. Jahrh. auftretend (bei Maaler 1561 Reistang und Reist als Fem.) nach frz. reste M.

retten 3to. mhd. ahd. retten 'entreißen, erretten' = nbl. redden, aries. hredda, anglf. hreddan 'entreißen, befreien' engl. to rid 'frei machen': germ. got. *hradjan. Die germ. Wz. hrad aus vorgerm. krath stimmt zu der skr. Wz. crath 'lösösen bes. vom Strid oder von Fesseln' (Präs. cratháyami. Vgl. Beiträge 10, 443).

Rettig, Rettig M. mhd. retich rætich ahd. rētih rāth M. 'Retich' = anglf. rædic: entlehnt aus lat. radic-em (: radix), das vor der ahd. Zeit mit germ. Betonungsweise (als rādik) vorhanden war; vgl. die Entlehnung von Kohl, Kürbis und Pflanze. Engl. radish ist jüngere Entlehnung aus frz. radis.

Reue f. mhd. riuwe f. 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Reue' ahd. riuiwa älter hriuwa f. = nbl. rouw, anglf. hréow f. 'Kummer, Trauer, Reue': zu einem verlorenen 3to. ahd. hriuwan 'Schmerz empfinden, leid sein' = anglf. hréowan 'verdrießen, ärgern' engl. to rue 'klagen' (wozu noch engl. ruth 'Mitleid'), anord. hryggva 'traurig machen'. Die germ. Wz. hrū 'traurig sein, machen' steht im weiteren Kreise der idg. Sprachen vereinzelt da.

Reuse f. mhd. riuse ahd. rüsa rüssa f. 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. *rūsjo): abgelautete Weiterbildung zu got. raus (i. Rohr). Reuse daher eigl. 'die aus Rohr Verfertigte'.

+ **Reuß** M. 'Wallach' — reußen 'lastrieren' bei H. Sachs i. unter Wallach.

reuten 3to. mhd. riuten 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. riuti mhd. riute M. 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; vgl. engl. to rode, anord. ryðja 'urbar machen'. Ob ahd. riostar riostra mhd. riester 'Pflugster' dial. Rießer hierher gehört, bleibt dunkel. S. roden.

+ **Reuter** M. 'Reiter' erst frühnd., nach nbl. ruiter 'Reiter'. Zu Grunde liegt milat. ruptarii (für ruptuarii), rutarii (ex Gallica pronuntiatione); so wurden "dicti quidam praedones sub XI. saeculum ex rusticis collecti ac conlati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addice-

bant“: „Diese Leute waren oft zu Pferde“. So konnte nbl. ruiter die Bedeutung „Reiter“ annehmen; vgl. nbl. ruiten „plündern“; f. Rotte.

Rivier N. mhd. rivier riviére NF. „Ufer, Bach, Gegenb., Bezirk“: höfisches Lehnwort aus frz. riviére „Fluß“ eigtl. „Ufer“.

Rhabarber M. erst frühmhd. (seit Maaler 1561 gebucht), nach ital. rabarbaró, frz. rhubarbe; daneben älter nhd. Rhapontik nach frz. rapontique. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung ra-reuponticum-barbarum, auch radix pontica-barbara „eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze“.

Rhebe F. im 17. Jahrh. durchbringend, bei Schottel 1663 als Reede, in Stieler's Zeitungs-lust 1695 als Rhebe gebucht: entlehnt aus dem Ndb.; vgl. nbl. ree reede, mittellengl. rōde engl. road „Rhebe“; aus der engl. Sippe (angl. *rād) stammen ital. rada, frz. rade „Rhebe“. Eigtl. „Platz, wo die Schiffe ausgerüstet werden“: zu der germ. Wz. raid „bereiten“; vgl. anord. reide „Ausrüstung eines Schiffes“. S. bereit.

richten Ztw. mhd. ahd. rihten „recht machen“: Denom. zu recht.

Ride F. „Rehgeiß“ zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. *ricke ahd. *riccha fehlen (vgl. Schweiz. rikxo), sind aber als altertümliche Bildung vorauszusetzen (vgl. Paul Beitr. 7, 133). Got. wäre *rikki „Rehgeiß“ eine abgeleitete Femininalbildung zu Reh (raiha-). In gleicher Bedeutung nbl. rekke.

riechen Ztw. mhd. riechen ahd. riohhan ft. Ztw. „rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden“ = nbl. ruiken rieken „riechen“, angl. reocan „rauchen, duften“, anord. rjúka „rauchen, düften“. Die germ. Wz. rök urfprgl. „rauchen“ f. noch unter Rauch, Geruch; außerhalb des Germ. ist sie nicht zu finden.

† **Riefe** F. „kleine Rinne in Holz, Stein etc.“ erst nhd., nach dem Ndb.; vgl. angl. gerislian „mit Riefen versehen“, wozu engl. rifle „Büchse, das mit Riefen versehene Gewehr“ und rivel „Runzel, Falte“; anord. rísa F. „Spalte, Riß“: zu anord. rísa „zerreißen, zerschlagen“.

Riege F. „Reihe“ mhd. rige ahd. ríga F. „Linie, Reihe“ (got. *riga F.): zu Reihe, ahd. rihan „anreihen“. Deutschen Ursprungs sind ital. riga „Zeile, Streif“ und rigoletto „Reihentanz“.

Riegel M. mhd. rigel ahd. rigil M. „Querholz zum Verschließen“ = mittellengl. engl. rail (angl. *reogol), nhd. schwed. regel „Riegel“. Meist wird Entlehnung aus lat. régula „Latte, Schiene“ angenommen (ahd. mhd. i setzt lat. ē voraus; f. Regel); Dithoff Jdg. Forschgn. VIII 56 vergleicht als urverwandt lit. rakinti „schließen“ — raktas „Schlüssel“.

Riemen¹ M. mhd. rieme ahd. riomo M. „Band, Gürtel, Riemen“ = asächs. riomo M., nbl. riem, angl. réoma „Riemen“: germ. *reuman. Gr. ῥόμα „Zugseil, Seil“ ist urverwandt, und darnach hätte ein idg. rd (gr. ῥόμα) „ziehen“ als Wz. zu gelten.

† **Riemen**² M. „Ruder“ am Rhein und in nbd. Gegenden (ostfries. mecklenburg. vorpommern. rēm, auch nbl. riem) üblich: mhd. rieme ahd. riemo ein lat. Lehnwort, das mit Anker und Ruder wohl aus der Römerzeit stammt; lat. rēmus kann mit ahd. *rēmo *riamo durchaus nicht urverwandt sein. Auch ins Kelt. drang das lat. Wort durch Entlehnung: kymr. rwyf, korn. ruif, bret. roeff. Die Verwandtschaftsverhältnisse von lat. rēmus f. unter Ruder.

Ries N. (im 16. Jahrh. auch Reiß geschrieben) spätmhd. rls (riz rist) NF. „Reiß Papier“. Das junge Wort kam — etwa gleichzeitig mit dem Worte Papier — aus dem Roman. und zwar aus dem gleichbed. mlat.-ital. risma. Freilich bleibt die hb. Lautform noch genauer zu erklären; vielleicht graphische Abkürzung aus ital. risma in der Geschrift? Engl. ream ist afrz. raime = frz. rame aus span. resma. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist arab. rizma „Ballen, Bündel“.

Riese M. mhd. rise ahd. risi riso M. „Riese“ = asächs. wrisi-lik „riesenhafte“ und dazu wrisil „Riese“, nbl. reus „Riese“. Es scheint Urverwandtschaft von germ. wrisi- aus wresi- zu bestehen mit str. vrsan „kräftig, männlich, stark“.

rieseln Ztw. spätmhd. riselen „träpfeln, regnen“: mit mhd. risel „Tau, Regen, Hagel“ zu Wz. rls „fallen, steigen“ unter reifen.

Riester M. „Fleht Leder zum Schuhflicken“ erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft. Das dem Vater. fremde Wort hat nach Ausweis des Schweiz. riester rießtere NF. echten Diphthong gleich got. iu; daher ist vielleicht mhd. altriuze riuze „Schuhflicker“ verwandt, das nhd. Dialekte als Altreise „Tröbler“ bewahren.

Riebling M. „Traubenart“ erst nhd.; Ableitung zu Rieß „Räten“, so daß Riebling eigtl. „Rätischer“ (Wein) wäre, ist unmöglich, weil im Schwäb. rislenk neben Riess steht.

Riet (in nbd. Lautform Ried) N. mhd. riet ahd. riot älter hriot N. „Schilfrohr“: in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. hriot, nbl. riet, angl. hréod engl. reed: germ. *hreuda- (vorgerm. *kreudho- sonst unerweislich).

Riff N. erst nhd., aus nbd. ríff reff; vgl. die gleichbed. nbl. rif N. „Felsenriff“, engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif

'Rirre', was wohl nur prävalig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rifa 'schlagen, tröhlen' — rifa 'Ringe, Strahe' gedacht i. Riefe: Riff also eigl. wohl die abgerissene, gestrichelte Felsmaße, dann 'Riffringreihe'.

Riffel, Riffel R. 'Beweis' wohl zu mhd. risseln risseln 'durchblämmen, durchbecheln' — rissel 'Rarf' abd. rissila 'Säge'; wir haben ähnliche Bilder für 'inbehn, inbehn über jern. be- ziehen' ähnlich 'etwas durchbecheln'. Ryl. reifen.

Rind R. mhd. rint Gen. rindes; abd. rind urfrögl. Rind R. 'Rind' = angl. hryðr hryðr hrið; mizengl. rother. nbl. rund 'Rind' weisen auf eine zu Rind, got. *hrinþis ablatende Nebenform got. *hrunþis. Abd. rind wird mit Ririch gern zu dem in gr. κέρας liegenden Stamme ker 'Horn, gebörn' (i. Horn) und auch zu gr. κριός 'Büdder' gezogen. Doch hält man Rind besser fern.

Rinde R. mhd. rinde abd. rinta R. 'Baumrinde, Kruste' auch 'lehen' 'Dortrinde' = angl. rind engl. rind 'Rinde'. Dazu mit Ablaut beu. runde 'Rinde einer Wunde', basler. 1761 runde 'Räsrinde'. Verwandtschaft mit Rand und Rarit in Rir. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bei. angl. reoma rima engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Rube' gedacht; vgl. istr. ram 'aufhören, ruhen'.

Ring R. mhd. rinc Gen. ringes; abd. ring alter bring R. Ring, Reiz, Kreisförmiges' = altsäch. bring. nbl. ring. angl. bring engl. ring. anord. hringer R. Das gemeingerm. Wort (Grdf. bringa) bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Forgerm. krengho- stimmt zu alloo. kragu R. 'Kreis' — kraglu 'rumb'; andere denken an gr. κριος; 'Ring' oder istr. crikhala 'Kette'. Aus dem germ. Worte, das auch die kreisförmige 'Verammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sirre von frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

Ringel R. Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume' abd. ringila R. 'Ringelblume, Heliotrop'.

ringen R. mhd. ringen abd. ringan aus älterem *wringan u. R. 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden' = nbl. wringen 'drücken, drücken', angl. wringan engl. to wring 'drücken, drücken'; got. *wriggan hat Stütze an wring, 'Zerknagen'. R. wring. identisch mit R. wring i. zerren, bedeutet urfrögl. 'drehen in Zerknagen, mit Kräftigung bewegen'. Dazu noch wrier rila. Rante engl. wrong 'unrecht', aus wrier. wrier 'krumm, unecht', mhd. wrang 'herbe, bimet', sowie engl. to wrangle 'streiten'.

Rieche R. mhd. rirgen R. wrig. verwandt; engl. to ring 'kinnen' ist aber ungewandt, da es angl. kringan ist.

+ Rinden R. ein ober. R. aus mhd. rinke R. 'Schmale, Strahe', wozu mhd. rinkel 'Reine Schmale'; die Ableitung aus Ring; abd. rinka aus Grd. *ringjan.

Rinne R. mhd. rinne aus rinna R. 'Dorferleimung, mhd. auch Fuchrinne'. Ryl. got. rinnō R. 'Bach' und angl. rylene engl. rindie 'Rinne'. Zum R. R. R.

rinnen R. mhd. rinne abd. rinnen 'fließen, schwimmen, laufen, rennen' = got. rinnan. angl. rynn engl. to run. nbl. runnen, altsäch. rinnen; die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man sagt das zweite n von got. rinnen als rinnenstühendes Element für no (vgl. gr. δάκνω. lat. sper-no) und legt eine R. ren run rorma, die in angl. ryme (aus *runi-) erhalten blieb.

Rippe (Unter Riehe) R. mhd. rippe R. ribe; R. abd. rippa R. — rippi ribi R. 'Rirre' = nbl. rib ribbe. angl. ribb engl. rib, anord. rif. Germ. ribja- aus vorgerm. rebhyo- hat einen Verwandten in nhd. Rebe, einen anderen in alloo. rebro R. 'Rirre' aus rebhro-. E. Rebe, wo sich 'Umwicklung' als Grundbedeutung für Rirre ergibt.

Risiko R. im 17. Jahrh. mit der Nebenform Risiko unter Einfluß der ital. Geschäftssprache i. Agio, Bank; entlehnt aus gleichbed. ital. rischio risco. Dazu rissieren aus frz. risquer = ital. rischiare.

+ Risse R. mhd. rispe R. 'Geweig, Gerüst', dazu abd. hrspahi R. 'Gerüst'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem abd. hrspan mhd. rēspan 'ruhen, rasten' befriedigt nicht recht.

Rist R. mhd. rist riste R. R. 'Hand- oder Fußgelenk'; abd. *rist sowie voraussetzenderes älteres *wrist fehlen prävalig; vgl. nhd. wrist (dial. Rist), angl. wrist wrist engl. wrist 'Handgelenk', altsäch. riast wrist 'Hand- oder Fußgelenk', anord. rist R. 'Fußgelenk'; got. *wrists fehlt prävalig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sirre an, indem man Rist zu einer germ. R. wrif 'drehen' zieht, die in engl. to writhe 'drehen' erhalten ist, sowie in nhd. Reitel 'Drehkranz' mhd. reitel für älteres *wreitil. Andere denken an gr. πίζα aus *Fpoda? 'Wurzel'. Doch steht abd. riho (für älteres *wriho) nhd. Rehen wahrscheinlich der Sirre Rist zunächst, so daß got. *wristi- für *wrihti- 'drehen würde, was auf eine id. R. wrif weist.

Riß *M.* mhd. *riz* *M.* "Riß"; das entsprechende ahd. *riz* *M.* bewahrt gegenüber dem an das *3*to. reißen in seiner Bedeutung angeglichene mhd. *nhd.* Wort die ältere Bedeutung "Buchstabe" (got. *writs* "Strich, Punkt"), welche an germ. *writan* "schreiben, zeichnen" (s. reißen) anknüpft. Vgl. übrigens *Riß* in der älteren Bedeutung "Zeichnung bloß in Linien".

Ritt *M.* erst frühnhd.: Ablautsbildung zu *reiten*.

† **Ritten** *M.* "Fieber" mhd. *rite* *ritte* ahd. *rito* *ritto* *M.* für älteres **hriþjo* "Fieber" = anglf. *hriða* *M.* "Fieber": zu ahd. *ridōn* mhd. *riden* "zittern", anglf. *hriðian* "im Fieber zittern", ahd. *rido* "das Zittern", anglf. *hriþ* "Sturm". Die *Wz.* *hrþ*, vorgerm. *krþt* "wild sich bewegen" steht wohl auch in altir. *crith* "das Zittern".

Ritter *M.* mhd. *ritter* *riter* *M.* "Reiter, Ritter" (daneben *ritære*); die Form mit *ti* beruht auf Mischung mit ahd. *ritto* "Reiter" (aus **ridjo*). Vielleicht liegt wie bei *Tölpel* und *Wappen* hōfischer Einfluß vom Niederrhein vor; vgl. nbl. *ridder* (engl. um 1100 *riddere* = anord. *riddare*). Vgl. Schröder, *Anzeiger* 23, 158.

Riße *f.* mhd. *riz* (Gen. *ritzēs*) *M.* "Riße, Wunde"; *riȝen* mhd. *ritzen* "riȝen, verwunden" ahd. *rizzen* *rizzōn*: zu *reißen*.

Robbe *f.* wie die meisten *nhd.* Worte mit innerem *bb* (Ebbe, Krabbe z.) dem *Ndb.* entlehnt; vgl. nbl. *rob* *M.* "Seehund, Robbe"; das anklingende gleichbed. nord. *kobbi* (wozu *kópr* "junger Seehund") ist unverwandt. Das germ. Wort got. **silha-* (vgl. anglf. *seolh* engl. *seal*, ahd. *sēlah*, anord. *selr*) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der *nbd.* Bezeichnung *robbe* ist dunkel.

† **Robott** *M.* "Frohnbiensl" seit dem 15./16. Jahrh. von Osten her vordringend: aus böhm.-poln. *robotā* "Arbeit" (s. *Arbeit*).

Roche¹ *M.* "der Fisch *raja*" aus *nbd.* *ruche*; vgl. die gleichbed. nbl. *roch* *rog*, anglf. *reohha* **rohha*, woraus mittengl. *reighe* *roughe*; dazu noch engl. *roach* *roch*? (engl. *ray* stammt aus lat. *raja*, woher auch ital. *raja*, frz. *raie*).

† **Roche**² *M.* mhd. *roch* *R.* "Turm im Schachspiel"; dem gleichbed. afrz. *roc* mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch engl. *rock*. Ihre Quelle ist pers. *rukḥ* *rokh* "mit Bogenschützen besetzter Elefant" (im Schachspiel), nach andern arab. *roh* "Wagen" (bengal. *rot'h*). — Dazu die Ableitung *rochieren*, *rochieren*.

röcheln *3*to. mhd. *rücheln* *rüheln* "wiehern, brüllen, röcheln": zu ahd. *rohōn* mhd. *rohen* "grunzen, brüllen"; vgl. nbl. *rochelen* "aus-speien". Man zieht zu der in diesen Worten

erhaltenen germ. *Wz.* *ruh* *ruhh* die slav. *Wz.* *ryk* (aus *rāk*); vgl. aslov. *rykati* *ryknaŭi* "brüllen" (lett. *fūkt*), wozu vielleicht noch die gr.-lat. *Wz.* *rug* in *rugire* "brüllen" — ὀρυγμός "Gebrüll" zu stellen ist.

Rock *M.* mhd. ahd. *roc* (Gen. *rockes*) *M.* "Oberkleid, Rod" = nbl. *rok*, afries. *rok*, anglf. *rocc*, anord. *rokk*: germ. *Ord.* *rokka*-*rukka*. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von frz. (engl.) *rochet* "Chorhemd" (mlat. *roccus* "Rod"), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. *rochet* "Chorhemd". Das germ. *rokka*-beruht vielleicht mit dem fig. Wort auf einer *Wz.* *ruk* "spinnen". Ein unverwandtes altdeutsch. *hroc* (Ahd. *Gl.* II 746) steht in mlat. (Schleiss. *Gl.* 39, 147) *frocus* (s. *Frack*).

Roden *M.* (in Südwestdeutschland und Schwaben dafür *Runkel*) mhd. *rocke* ahd. *rocko* *M.* = nbl. *rok* *rocken*, anglf. **rocca* engl. *rock*, anord. *rokk*. Germ. *rokka* drang ins Roman. (ital. *rocca* "Spinroden"). Ob *Roden* mit *Rock* aus einer alten *Wz.* *ruk* "spinnen" herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich nicht beweisen. Jedenfalls aber läßt sich für *Roden* nicht Zusammenhang mit dem gleichbed. *nbd.* wocken glaublich machen, weil die Sippe von *Roden* nach Ausweis des *Ndb.*-Engl. kein *w* im Anlaut eingebüßt hat. S. *Wocken*.

† **roden** *3*to. "reuten" mhd. *roden*: mb. *nbd.* Nebenform von mhd. *riuten* = *reuten*.

Rodomontade *f.* seit Stieler's Zeitungslust 1697 gebucht und während des 30jähr. Krieges entlehnt aus gleichbed. frz. *rodomontade*, ital. *rodomontata* *f.*: *Rodomonte* in Ariost's *Rasendem Roland* ist der Name eines stolzen Mohrenhelden; der Name erscheint zuerst in Bojarbo's *Verliebttem Roland*, bedeutet eigtl. "Wälzberg, der sich vermischt, Berge wegzurwälzen".

Rogen *M.* mhd. *rogen* ahd. *rogan* *M.* für älteres **hrogan* *M.* "Rogen, Fischeier", daneben mhd. *roge* ahd. *rogo* *M.*; in gleicher Bedeutung entsprechen anord. *hrogn* *M.* *Pl.*; anglf. **hrogn* **hroga* engl. *roan* *roe*. Got. **hruagan* fehlt zufällig. Ein sicheres Etymon fehlt; man hat einerseits an anglf. *hrog* "Nasenschleim" gedacht, andererseits an gr. *ρρόκη* "runder Kieselstein am Meeresufer", str. *čarkara* "Kies".

Roggen *M.* für echt hb. *Rode* *Roden* (im Oberschwäb. = *Waier* = *Heß*, sagt man fast durchweg Korn dafür). Das gg der *nhd.* Schriftform ist entweder *nbd.* (s. noch *Egge*) oder aber schweiz. (schon Maaler 1561 bucht das Wort als *Roggen*); dafür mhd. *rocke* ahd. *rocko* *M.* "Roggen, secale" = asächs. *roggo*, nbl. *rogge*.

Das Oberd. sowie das Nhd. und Fries. weisen auf Grdf. rügn- hin. Daneben setzt das Engl.-Nord. ein got. *rūgi- voraus; vgl. angl. ryge engl. rye, anord. rūgr 'Roggen' (aus nordgerm. rugaz stammt das gleichbed. finn. ruhis). Vorgerm. rughi- wird durch lu. rugys 'Roggenstern' (ruger Plur. 'Roggen'), aslov. rūzi 'Roggen' erwiesen (gr. σπουζα 'Reis' aus istr. vrihi ist fern zu halten). Bei den östlichen Indogermanen fehlt diese Bezeichnung.

roh Adj. mhd. rō (flekt. rāwer) ahd. rō (flekt. rāwer) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrāwa-) — asächs. hrā, nbl. raauw, angl. hrēa(w), engl. raw, anord. hrār für *hravaR) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (*hrawa- *hrēwa) weist auf eine germ. Wz. hrā aus vorgerm. krā, wozu noch lat. cruor cruentus crānus (für *crovidus?), gr. κρέας 'Fleisch', istr. kravis 'rohes Fleisch' — krūras 'blutig', aslov. krūvi, lit. kraujas 'Blut'.

Rohr N. mhd. ahd. rōr (Gen. rōres) N. 'Rohr'; älteres *rauza- ist vorauszusetzen; vgl. got. raus (Genet. *rausis) N., anord. reyr N., nbl. roer 'Rohr' (im Nischl. Angl. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s (vulgärlat. rōs in den Reichenauer Glossen) ins Roman.; vgl. frz. roseau 'Rohr', prov. raus 'Rohr'. Vgl. noch Reuse und Röhre.

Rohrdommel F. neben gleichbed. Wasser- achse bei Steinbach; bei Maaler 1561 dafür nur „Urrind oder Rostur“ mhd. rōrtumel N.; das Wort hat die mannigfaltigsten Umbildungen in Nhd. Mhd. erfahren, deren letztes Produkt die nhd. Form ist. Nhd. galten horo-tūbi horo-tumel eigtl. 'Rot-, Schlamm-tummler' Mndl. roesdomel; auffällig ist angl. rāradumbla in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich verwandten Wortfamilie läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. erecopolus cretobolus onocrotalus seien, hält nicht Stich.

Röhre F. mhd. rære ahd. rōra rōrra älter rōrea F. 'Schilfstengel, hohler Stengel, Röhre'; Ableitung aus Rohr ahd. rōr (got. *rauzjō F. fehlt; daher Röhre eigtl. 'die Rohrförmige').

+ **röhren** 3to. 'laut schreien' mhd. rēren ahd. rēren 'bläsen, brüllen' = angl. rārian engl. to roar 'brüllen'.

Rolle F. mhd. rolle rulle F. 'rotulus' neben rodel rottel Mf. 'Papierröle, Riste, Urkunde'; nach mlat. rotulus rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo rullo,

frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

Römer M. 'grünes bauchiges Weinglas' erst nhd.; entsprechend nbl. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

+ **rösche** Adj. ein oberd. Wort (baier.-schweiz. ræš 'lebhaft, abschüssig, hart', schwab. rəs 'mürbe') mhd. rōsch rarsche ahd. rōsc rōsci 'beheude, häutig, frisch'; für die voraussetzende Grdf. (got. *rausqus?) fehlt jede sichere Beziehung.

Rose F. mhd. rōse ahd. rōsa F. 'Rose' (in gleicher Bedeutung nbl. roos, angl. rōse engl. rose) wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rōsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen wohl bewahrt geblieben (lat. ō hatte im Nhd. zu *ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scōla) Auf gelehrtes, kirchlich klösterliches *rōsa mit romanischer Quantität weist ital. rosa, frz. rose.

Rosine F. spätmhd. rosine (rasin) F. 'Rosine'; Umbildung von frz. raisin sec 'Rosine', das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racemus 'Beere' beruht; vgl. nbl. rozijn razijn, engl. raisin 'Rosine'.

Rosmarin M. (bei Maaler 1561 gebucht) im 16. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. lat. rosmarinus, woher auch nbl. rozemarijn und engl. rosemary (letzteres mit Umdeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

Röstellprung M. bei Adelung noch fehlend, zuerst bei Campe als 'Sprung des Springers' (beim Schachspiel) gebucht: eine oberd. Wortbildung, wie sich aus Rästfel ergibt. Eigtl. war mit dem Wort die Aufgabe im Schachspiel bezeichnet, daß der Springer sämtliche Felder zu durchlaufen hatte, ohne dasselbe Feld wiederholt zu betreten.

Rost¹ M. mhd. ahd. rōst M. 'Rost, Scheiterhaufen, Glut, Feuer' (ahd. rōsta F. 'craticula, sartago'). Die herrschende Ableitung aus Rohr, wobei man 'Eisengeseht' als Grundbedeutung von Rost anzusetzen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rōstpfanna mhd. rōstpfanne) nicht. Ableitung rōsten mhd. roesten ahd. rōsten 'auf den Rost legen, braten, rösten'; aus germ. raustjan stammt die roman. Sippe von ital. arrostar 'rösten', frz. rōtir und daher wieder engl. to roast 'rösten'.

Rost² M. mhd. ahd. rost M. 'Rost, aerugo, rubigo' — asächs. rost, nbl. roest, angl. rust engl. rust (schott. roost). Für got. *rūsta- 'Rost' wird ndwa F. gebraucht. Rost gehört zu der germ. Wz. rūd (vorgerm. rūdh) 'rot sein' in

rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. *rosamo*, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommerproffe' annahm, sowie anord. *ryð R.*, mhd. *rot M.*; ferner ašlov. *rūda* (für *rudja*) *J.*, lit. *rūdis rudėti* 'rosten', lat. *robigo* 'Rost'; dazu auch lett. *rūsa* 'Rost' — *rusta* 'braune Farbe'.

rösten¹ *f.* unter *Rost*¹.

rösten² *3to.* (alemann. *rēse*) 'Hans, Flachß faulen machen, mürbe machen' mhd. *ræzen* *ræzen* 'faul werden, faulen machen' (dazu mhd. *rōz* *Adj.* 'mürbe' — *rōzzen* 'faul werden' ahd. *rōzzēn* 'faul werden'): germ. *Wz.* *raut* 'faulen' in nbl. *rot* 'faul, verdorben', ašächš. *rōtōn* 'faulen', anglš. *rotian* engl. *to rot* (rotten) 'faulen' engl. *to rot* (aus anglš. **réatian*?) 'einweichen, rösten', anord. *rotenn* 'verfault'; *f.* *rotten*².

Roß¹ *N.* mhd. ahd. *ros* (Gen. *rosses*) älteste Form *hros* *N.* 'Pferd, bes. Streitroß' = ašächš. *hross*, nbl. *ros*, anglš. *hors* (dazu der anglš. Eigennamen *Horsa*) engl. *horse*, anord. *hross* *N.* 'Pferd'. Got. **hrussa* fehlt, dafür wird die altidg. Bezeichnung *aihwa-* (ašächš. *ēhu*, anglš. *eoh*, anord. *jór*) = lat. *equus*, gr. *ἵππος*, skr. *ácva-s* (lit. *aszvā* 'Stute') gebraucht. Im Mhd. bringt Pferd durch (vgl. Gaul); Roß bewahrt jedoch noch im Oberd. die allgemeine Bedeutung 'Pferd' fast völlig. Aus der germ. Sippe stammt frz. *rosse* 'Mähre'. Der Ursprung des germ. *hrussa-* (mit der abgelauteten Nebenform *annd.* *hērs*) ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. *currere* für **curs-ere*, *Wz.* *krs* 'laufen' oder mit der skr. *Wz.* *kūrd* 'springen', wozu auch anord. *hress* 'schnell' zu ziehen wäre. Unklar ist das Verhältnis der Bedeutung von ahd. *hrussehiruz* 'cervus emissus' zu Roß.

+ **Roß**² *N.* 'Honigwabe' mhd. *rāz* *rāze* *J.*; ahd. **rāza* ist zufällig unbezeugt; wohl ein md. Wort (oberd. dafür *Wabe*); entsprechend *annd.* *rāta* 'savus', nbl. *raat* *J.* 'Honigseim'; zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung (afz. *raie* de miel beruht auf dem germ. Wort). Als Grundbedeutung ergibt sich 'Geflecht, Gewebe' aus mhd. *rāz* (afz. *ré* *Roman*. Forschgn. I, 445) 'Scheiterhaufen'. Das vulgärlat. *frāta* 'Honigwabe' in den Reichenauer Glossen deutet auf urd. **hrāta* für ahd. *rāza* mhd. *rāze*.

Roßkamm *M.* im 16. Jahrh. (g. B. bei Fischart) bereits üblich, urprgl. wohl Schimpf- und Spottname wie *Rnieriem* und *Pechdrat* (vgl. *Pinsel*²) für 'Schuster': *Roßkamm* eigtl. 'Kamm zum Striegeln der Pferde'. — *Roß-täufcher* *M.* mhd. *rostüsch* *rostiuscher* *M.*

'Pferdetäufcher, Pferdehändler' (*f.* *taufchen*) zeigt noch das alte Roß in seiner urprgl. Bedeutung ebenso wie *Roßkamm*.

rot *Adj.* mhd. ahd. *rōt* = got. *rauþs*, anord. *rauðr*, anglš. *read* engl. *red*, nbl. *rood*, ašächš. *rōd* (mit Ablaut auch anglš. *reod*, anord. *rjóðr*): gemeingerm. *rauda-* (*reuda-*) aus vorgerm. *rouðho-* Ablautsbildung zu der weitverzweigten idg. *Wz.* *rūdh* 'rot sein', die auch in *Rost*² steckt sowie in ahd. *rutiuhōn* 'rötlich sein' mhd. *rōten* 'rot werden' und mhd. *rōt* 'rot'; dazu noch got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. **bi-rūsn-jan* 'verehren'; anglš. *rudu* 'Röte' und *rūd* 'rot' engl. *rud* 'rot' (anglš. *rudduc* engl. *ruddock* 'Rotflehchen'). Außerhalb des German. sind neben den unter *Rost*² verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. *rudhira-s* 'rot' — *rōhita* 'rot' (für **rōdhita*); gr. *ἐρυθρός* 'rot' — *ἐρυθός* 'die Röte, das Erröten' — *ἐρυθσιπelas* 'rote Entzündung, Rose' — *ἐρεῦθω* 'rot machen' (= anord. *rjóða*, anglš. *reodan* 'röten, töten'); lat. *rubro-* (für **rudhro-*, gr. *ἐρυθρός* wie *barba* für **bardhā* *f.* *Wart*) = *rufus* 'rot' — *rubidus* 'dunkelrot' — *rubeo* 'schamrot sein'; ir. *ruad* 'rot'; ašlov. *rūdrū* 'rot' — *rūdēti* *se* 'erröten'; lit. *rūdas rūšvas* 'rotbraun' — *raūdas* *raudōnas* 'rot' — *raudā* 'rote Farbe'. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. *Wz.* *rut* begreifen, die in lat. *rūtulus* 'rötlich' vorliegt. — Ableitung *Rötel* *M.* mhd. *rœtel* *rœtelstein* *M.*; vgl. engl. *ruddle* und lat. *rubrica* (zu *ruber*).

Rotte *J.* mhd. *rotte* *rote* *J.* 'Schar, Abteilung': in mhd. Zeit aus afz. *rote* 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. *rout* (mittelengl. *route*), nbl. *rot*; afz. *rote* aus mlat. *rutta rupta*; vgl. *Reuter*.

rotten¹ *3to.* 'ausrotten' nach dem älteren md. *roten*, Nebenform zu mhd. *riuten* 'reuten'; vgl. *baier.* *rieden*, *schweiz.* *ussrude* 'reuten'.

rotten² *3to.* 'verrotten, faulen' erst nhd., aus dem gleichbed. nbl. *rotten*, *f.* *rōsten*².

rotwelsch *Adj.* schon in mhd. Zeit als Benennung der Gaunersprache auftretend (mhd. *rotwalsch*): eigtl. 'Bettlersprache'; im Rotwelsch ist *Rot* 'Bettler'. *S.* *kaunderwelsch*.

Roß *M.* mhd. ahd. *rotz* älter *hroz* *M.* 'Roß, Nasenschleim': aus einer germ. *Wz.* *hrūt* (idg. *krud*) in ahd. *rūzan* = anglš. *hrutan* 'schnarchen, schnauben', anord. *hrjóta*. Raum darf man gr. *κόρυζα* 'Schnupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe (oberd. *Rube*) *J.* mhd. *rüebe* *ruobe* ahd. *ruoba* *ruoppa* *J.* 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. *rāpa* 'Rübe' ist unmög.

sch, obwohl grade Gemütsnamen (vgl. Kohl, Kappes, Kettich aus dem Lat. ins Nhd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung hätten die Laute des lat. rāpa beibehalten werden, resp. p zu ff werden müssen. Gegen Entlehnung der in Rūbe stehenden germ. Grd. rōbi spricht das mit Ablaut gebildete ahd. rāba mhd. rābe 'Rūbe' (schweiz. rabi. Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. rāpum rāpa anzunehmen, wozu noch gr. ῥάπος ῥάπος 'Rūbe' — ῥάπαρος ῥάπαρη 'Kettig', ailon. rēpa. lit. rūpė 'Rūbe'. Diese Sippe fehlt dem Nhd.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei Hanf nicht abzuweisen. — Rūbezähl in Kontraktion für mhd. Rūbezagel 'Rübenichwanz' (mhd. zagel = engl. tail angl. tagel 'Schwanz').

Rubrit f. spätmhd. rubrike f. 'rote Tinte' = frz. rubrique, woher auch engl. rubric; lat. rubrica f. unter Rötel.

ruchlos Adj. mhd. ruoche-lōs 'unbekümmert, sorglos' zu mhd. ruoche f. 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. reckless 'sorglos'.

ruchbar, **ruchbar** Adj. erst nhd., aus dem Nhd. wie das nhd. nbl. cht für hd. ft zeigt; zu mhd. ruost 'Ruf, Leumund' f. anrücklich, berüchtigt, Gerücht.

Ruck M. mhd. ahd. ruc (Gen. ruckes) M. 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — rücken 3to. mhd. rücken ahd. rucken rucchan 'schiebend fortbewegen'; vgl. anord. rykkja 'rücken' und rykkir M. 'Ruck', angl. roccian engl. to rock 'wiegen'.

rucken 3to. vom Lon der Laube zu mhd. ruckezen 'gittern' und rucku 3nterj. vom Lon der Laube: onomatopoiēt. Bildungen.

Rücken M. (in der Volkssprache durch Ruckel verdrängt) mhd. rücke ahd. rucki älter hrucki M. 'Rücken' (got. *hrugja- ist dafür vorauszusetzen) = asächs. hruggi, nbl. rug. angl. hrycg engl. ridge, anord. hryggr in derselben Bedeutung. Gr. ῥάχις 'Rücken' ist unverwandt, weil kruckj- die altldg. Lautform für Rücken ist. Eher darf man an Beziehung zu altgall. crucion (in Pennoerucium) 'Berg', altir. crocen 'Fell, Rücken' und istr. Bz. kruč 'sich krümmen' denken, wozu auch altir. cruach 'Kornhaufen' und angl. hréac engl. rick 'Kornhaufen' und anord. hruga 'haufen' gehört. S. zurück; Rückgrat f. Grat.

Rūde M. mhd. rüde M. 'großer Jagdhund' ahd. rudō, urfrgl. *hrudio; ahd. *rutto (vgl. nhd. dial. Rütte) fehlt zufällig, ist aber voraussetzen auf Grund des gleichbed. angl. ryppa eigtl. hryppa M. Ihr Ursprung ist nicht sicher;

ailov. hrütū 'Windhund' ist wohl germ. Lehnwort.

Rudel R. im Anhang des 13. Jahrh. als Jägerwort auftretend und als solches zuerst von Strick 1741 gebildet: unrichtige Ableitung, vielleicht Dimin. zu Rotte 'Schar' (vgl. mhd. rode neben rotte). Kaum darf anord. ridall 'Jähnelin Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von Rudel sprechen, da es wohl zu rida 'reiten' gehört; auch ist Verwandtschaft mit got. wriþus 'Herde' unsicher.

Ruder (im 16. 17. Jahrh. auch Rudel) R. mhd. ruoder ahd. ruodar R. = nbl. roer, angl. rōdor engl. rudder 'Ruder' im Anord. dafür mit anderer Ableitung rō-de R. 'Ruder', während rōdr M. 'das Rudern' bedeutet. Germ. rō-þra- als 'Befehlgewort zum Rudern' gehört zu angl. rōwan engl. to row. anord. rōa, nbl. roeien, mhd. rüejēn ruon 'rudern'. Die germ. Bz. rō 'rudern' erscheint in andern idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung als rō re er ar; vgl. altir. ráme aus *rómio, lat. re-mus 'Ruder' (ratis 'Flos'), gr. ῥέ-της 'Ruderer' — τρι-ῥης 'Dreiruderer' — ἑρμύος 'Ruder', istr. aritra-s 'Ruder' (dazu idg. Bz. rē 'stoßen' in ašlov. rināti rējati 'stoßen', istr. ar 'treiben'?). Übrigens ist engl. oar 'Ruder' aus angl. ár (anord. ár = got. *aira 'Ruder') Rest einer andern germ. Bezeichnung (daraus finn. airo 'Ruder'). — S. Riemen?

Ruf M. mhd. ahd. ruof M. für älteres *hruof (M) 'Ruf' = got. hrōps M. 'Ruf, Geschrei'. — rufen 3to. mhd. ruofen ahd. ruofan ft. 3to. = asächs. hrōpan, nbl. roepen, angl. hrōpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür got. hrōþjan = ahd. ruofen mhd. rüefen schw. 3to. in gleicher Bedeutung. Für die germ. Bz. hrōp fehlt auswärts Verwandtschaft.

† **Rufe** f. 'Rufe einer Wunde' ein verbreitetes Dialektwort: mhd. ahd. ruf urfrgl. hruf f. 'Schorf' (= anord. hrufa f. 'Schorf') zu ahd. riob = angl. hréof, anord. hrjáfr 'ausfäsig'.

rügen 3to. jetzt wenig volksüblich in Baiern Schwaben Schweiz (wird auch von Maaler 1561 nicht verzeichnet) und überhaupt wohl in Oberdeutschland; Luthers rügen wird schon 1523 in Ad. Petris Basler Bibelglossar mit 'schänden, Schand entdecken' übersetzt. Es beruht auf mhd. rüegen ahd. ruogen 'anklagen, beschuldigen, tabeln' für älteres *wrōgan = got. wrōhjan, asächs. wrōgjan, angl. wrégan 'anklagen, beschuldigen'. Dazu Rüge mhd. rüege und got. wrōhs 'Anklage, asächs. wrōht 'Streit', angl. wrōht 'Anklage', Streit, Verbrechen'. Die got.

Formen mit *h* weisen gegenüber dem sonstigen *g* auf idg. *k*, daß dem grammatischen Wechsel von *h* : *g* unterlag. Eine idg. Wz. *wrōk wrāk* bleibt noch zu finden.

Ruhe *f.* mhd. ruowe ahd. ruowa *f.* "Ruhe" (daneben mhd. rāwe ahd. rāwa in gleicher Bedeutung) = anord. ró, angl. rōw *f.* "Ruhe". Got. *rōwa (mit der Ablautsform *rēwa) deckt sich genau mit gr. ῥῶν "Ablassen, Aufhören, Rast" aus idg. rōwā; die darin enthaltene Wz. *rō* ist wahrscheinlich mit *ra-* in nhd. Rast verwandt; doch macht die von Luther gebrauchte oftmd. Nebenform Ruge Schwierigkeit. — *ruhen* *3*tw. mhd. ruowen (rāwen) ahd. ruowēn (rāwēn) schw. *3*tw. "ruhen": Denom. zu Ruhe.

Ruhm *M.* mhd. ahb. ruom (ruon) älter hruom *M.* "Ruhm, Ehre, Lob"; vgl. ašāšf. hrōm *M.* "Ruhm", nbl. roem. Aus Wz. hrō stammen in gleicher Bedeutung mit anderer Ableitung anord. hrōðr *M.*, angl. hrēþ *M.* "Ruhm", ahd. hruod- ruod- in Zusammensetzungen wie Rudolf, Robert usw.; dazu got. hrōþeigs "siegereich". Die germ. Wz. hrō beruht auf idg. kar krā, wozu skr. kir "preisen" — kirti "Ruhm".

Ruhr *f.* mhd. ruor ruore *f.* "Bauchfluß, Ruhr", eigtl. "heftige, eilige Bewegung": zu rühren; vgl. mhd. ruortranc "Abführmittel". Die allgemeine Bedeutung "heftige Bewegung" bewahrt noch die Zusammensetzung Aufruhr.

rühren *3*tw. mhd. rüeren ahd. ruoren schw. *3*tw. "in Bewegung setzen, antreiben, aufrühren, sich rühren, anrühren, berühren" = ašāšf. hrōrjan "bewegen, rühren", nbl. roeren, angl. hrēran (dazu angl. hrēremūs "Flebermaus" engl. rear-mouse), anord. hrēra. Wahrscheinlich ist got. *hrōzjan vorauszusetzen, womit vielleicht hrisjan "schütteln", anord. hress "schnell" verwandt sind. S. Ruhr. Die germ. Wz. hrōs (idg. krās) fehlt auswärts.

rülpsen *3*tw. erst nhd., daneben im ältern Mhd. rülzen: dunklen Ursprungs. Doch scheint, spätmhd. rülz nhd. Rülps "roher Mensch, Bauer" verwandt zu sein.

Rum *M.* im 18. Jahrh. aus engl. rum, woher auch nfrz. rhum rum. Man sieht als Quelle irgend eine amerik. Sprache an; früher galt mit Unrecht skr. rōma "Wasser" als Quelle.

Rummel *M.* erst nhd., nach nbd. rummel "Haufe", nbl. rommelen "durcheinander werfen", rommel-zo "Mischmasch", f. rumpeln. Auch in der Bedeutung "Lärm" schließt sich nhd. Rummel an nbl. rommelen "rasselt, toben, sausen" an, wozu noch anord. rymja "lärmen" zu ziehen ist.

rumpeln *3*tw. mhd. rumpeln schw. *3*tw. "lärmen, poltern, geräuschvoll fallen"; wohl wegen des

p als *ʃ*tenf. Bildung zu fassen; vgl. mittelengl. romblen engl. to rumble in gleicher Bedeutung; dazu mit Angleichung von mb zu mm nbl. rommelen "lärmen"; daher ist Rummel "Gerümpel".

Rumpf *M.* mhd. (mb.) rumpf *M.* "Rumpf, Leib"; dafür galt im oberd. Mhd. botech ahd. botah (angl. bodig engl. body). Vgl. nbd. rump, nbl. romp "Rumpf", mittelengl. rumpe engl. rump "Rumpf, Steiß", nord. rumpr "Steiß". Ob verwandt mit rümpfen?

rümpfen *3*tw. mhd. rümphen "rümpfen, runzelig machen", ahd. *rumpfen fehlt; dafür ahd. rimpfan (mhd. rimphen) *3*tw. "zusammenziehen, runzeln"; vgl. nbl. rimpelen "runzeln" und rompelig "holpericht". Die Sippe hat kaum *h* im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angl. hrympele "Runzel" und gehrumpen "runzelig", da auch gerumpen "gekrümmt" im Angl. ohne *h* im Anlaut bezeugt ist. Mit der germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple rumple "Falte, Runzel", nbl. rimpel "Runzel") vgl. gr. ῥιμπος "krummer Schnabel der Raubtiere" — ῥεμφομαι "umherirren" — ῥαμφῆ "krummer Dolch".

rund *Adj.* (dafür im Mhd. sinewēl) seit dem 15. Jahrh. allgemein üblich aus seltenem mhd. runt (Gen. rundes) *Adj.* "rund": entlehnt aus frz. rond (= lat. rotundus), woher auch engl. round, nbl. rond.

Runde *f.* aus gleichbed. frz. ronde kurz vor dem 30. Jahrh. Krieg entlehnt (auch zunächst noch als ronde ronda bei v. Wallhausen 1617 Corp. Milit. 108. 118; bei Grimmeshausen 1669 Simplic. IV, 9 im Plur. Kunden).

Rune *f.* f. raunen. — **Rune** *f.* Wallach.

Runge *f.* mhd. mnhd. runge *f.* "Wagenrunge": ein mb. nhd. Wort, seit Schottel 1663 gebucht, aber bei Maaler 1561 noch fehlend (österreich. dafür Ruff, sonst oberd. Ripfe); vgl. got. hrugga *f.* "Stab", angl. hrung engl. rung "Balken", spez. "die den Schiffsboden bildenden Querbalken". Als Grundbedeutung muß "Sparren" vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhd. Ring zweifelhaft ist.

Runkelrabe *f.* erst im 18. Jahrh. auftommend; dunklen Ursprungs. Im älteren Mhd. dafür Range (noch in der Wetterau) = oberd. Rande (in der Schweiz, in Schwaben und Baiern).

† **Runk** *M.* "ungechliffener Mensch", bei Freisch 1741 als Runcus gebucht und in dieser latinisierenden Form schon im 16/17. Jahrh. bezeugt: eine unklare Bildung, vielleicht aus der Schülerprache stammend (zu ital. roncare "schnarchen"?).

rünftig *Adj.* in blutrünftig aus mhd.

blaut-ranser-runs Adv. 'blau, wund', zu mhd. abh. blaut-runs 'Blutfluss, blutige Wunde'. runs ist Abwärtsbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis). 'Saal' — runs bisöpis 'Mürkel'.

Runzel f. mhd. runzel abh. runzala f. 'Runzel': Runia zu abh. runza mhd. runze f. 'Runzel'. Auf Grund von anord. hrakka mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' angl. wrinkle: steht abh. runza für *wrunka *wrunka mit Diminutivbildung: Becht des Samrals ist kreuzt wie in Blig aus *blikz; Len; aus *leciz. Außerhalb des Germ. vgl. lat. riga lit. riki 'runzelig werden' — raikas 'Runzel' i. noch rauh. Aus dem German. vgl. anord. hrakka aus *hrunko: kommt itz. francer mhd. francetura 'Runzel' in den Reichenamer Glosen.

Rüpel R. in der heutigen Bedeutung seit Schönel 1963 vielfach in den Bbb. verächtlich: eigl. bair. Kurzform zu Rurrecht; daher Rüpel Rüpel als Familiennamen; wegen ähnlicher Vorgerichte vgl. Rege. Wahrscheinlich gab zur Ausbildung der Bedeutung von Rüpel der bauerliche Knecht Rurrecht Anlaß.

rupfen fzw. mhd. rupfen ropfen (fimen) zu rauhen = mündengl. rippen (angl. *ryppan engl. rip 'reißen'; dazu ruppig 'humrig' nach nhd. ruppen für oberd. rupfen).

Rüffel R. mhd. rüezel R. 'Rüffel': mhd. mit Kürzung des eigl. Stammvokals wie in lassen aus mhd. lāzen. Abh. *ruozil älter *wrozil sind unbezeugt; dazu die ohne die l-Abteilung gebildeten gleichbed. angl. wrót. östfri. wrot 'Rüffel'; ferner abh. ruozzen 'die Erde aufwühlen, aufreißen', nhd. wroeten 'wühlen', nordfri. wretten 'wühlen', angl. wrotan wrotian engl. to root 'wühlen wie Schweine'. Die germ. Bz. wrót 'aufwühlen' (Rüffel eigl. 'die aufwühlende Schwanz des Schweines' aus vorgerm. wrot (doch i. Wurzel) ist vielleicht mit lat. rōdere 'nagen' urverwandt.

+ **Rüde** f. wädmhd. rust f. 'Rude, Rast', einer dem Rdd. entstammenden Nebenform von Rast; vgl. nhd. rust 'Rast'.

rüsten fzw. mhd. rüsten abh. rusten über *hrustjan 'rüsten, bereiten, schmücken' = nhd. rüsten, angl. hrystan für *hrustan: 'ansetzen, schmücken': Remou zu abh. rust 'Rüstung', angl. hryst 'Jernst, Schmelz, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. Bz. hrup 'schmücken' sind; vgl. angl. hrowdan 'schmücken', anord. hrjóða 'hinbern, ein Schiff einladen'. Ob man zu dieser Bz. hrub aus germ. *hroosa-Ros als Parry auf ta- im Sinne von 'Geschmücktes' sehen darf, inwiefern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. Bz. hrub aus idg. kruth krut? hat man — wohl mit Unrecht — in gr. κροπούμενος 'angestrichen' — κροπούω 'rücken' — κροπύω 'heim' wiedererkennen wollen; doch in deren zweifelhafte Bz. κροπύω mit dem einschlägigen germ. hrub nicht zu vereinigen. — S. auch Gerüche.

rüstig Adv. mhd. rüstec 'rüstig, gerüstet', abh. rustig 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwertung vgl. fertig, auch entrüdet. Anord. hraustr 'arriviert, tüchtig' sagt ferner.

Ruß R. mhd. abh. ruoz R. = nhd. roet 'Ruß'. Rdd. sol. engl. soot angl. sot 'Ruß' sind kaum verwandt.

Rute f. mhd. route abh. ruta f. 'Gerte, Rute, Stange, Reithanze' = aiach. rōda f. 'Reuz', nhd. roede 'Rute, Reithanze', angl. rōd f. 'Reuz' engl. rod rood 'Rute, Reuz'. Got. *rōda f. 'Stange, Rute' fehlt. Ein vorgerm. rādhi- läßt sich sonst nicht aufweisen; oder ist lat. rādus 'Stab' urverwandt?

rutschen fzw. wädmhd. rutschen 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. rützen. Vielleicht gehört es zur gleichen Bz. wie rütteln, rütten (gerütten) = mhd. rütteln rütten 'kümeln'.

S

Saal R. mhd. abh. sal R. 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bei. zum gesellschaftlichen Vereinigungs-orte dienend' = aiach. seli R. 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im Abh. Aiach. findet sich dafür auch die Bezeichnung selihūs 'Saalhaus'; angl. sele salor sæl 'Halle, Palast', anord. salr R. (altgerm. salaz saliz R.

dari vorausgesetzt werden). Das Got. bewahrt nur die Stammverwandten saljan 'Herberge finden, bleiben' und salihwōs f. Pl. 'Herberge, Speisezimmer' = abh. selida f. 'Wohnung' mhd. selde. Urverwandt sind ailov. selitva f. 'Wohnung' und selo R. 'Hof, Dorf', lat. solum 'Boden, Grund'. — Der germ. Sipre entsprang die roman. von ital. sala. itz. salle 'Saal'.

Saat *f.* mhd. ahd. *sāt f.* "das Eden, die Ausfaat, Saat" = ahd. *sād n.*, nbl. *zaad*, angl. *sēd engl. seed* "Samen, Saat", anord. *sæde* und *sād n.* "Saat"; got. nur in *manasēps f.* "Menschheit, Welt". Altgerm. *sē-di-* (und *sē-da-*) sind Ableitungen aus der in *saen* und *Same* enthaltenen idg. *Wz. sē "jaen"*.

Säbel *M.* um 1500 auftommend und 1510 als neumodisches Fremdwort in Baiern („Minnewebdicht“) verspottet, zunächst als *Sabel*, *Sebel* (bei Maaler 1561), *Seibel* (bei Hans Sachs): mit den gleichbed. frz. engl. *sabre* und ital. *sciabla* aus dem Osten stammend. Die slav. Worte wie russ. *sablja*, poln. *szabla*, serb. *sablja*, sowie ungar. *száblya* scheinen selber Lehnworte zu sein.

Säbenbaum *f.* Sebenbaum.

Sache *f.* mhd. *sache* ahd. *sahha f.* Streit, Streitsache, Rechtshandel, Angelegenheit, Sache, Ursache, Grund" = anord. *sok f.*, ahd. *saka f.*: vgl. nbl. *zaak* "Ding", angl. *sacu* "Streit, Fehde" engl. *sake* "Ursache, Grund", got. *sakjō f.* "Streit, Färserei". Die Sippe gehört zu got. *sakan* "streiten, janken" (*sakjō f.* "Streit"), angl. *sacan*, ahd. *sakan*, ahd. *sahhan* "abeln, schelten; vor Gericht streiten". *Wz. sak* "streiten bes. vor Gericht" ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung "Sache" ist jüngere Entwicklung aus "Rechtsache, Streit", die noch in nhd. *Sachwalter* "Rechtsverteidiger" (s. noch *Widerfacher*) erhalten blieb. Die alte Rechtssprache ergab aus der letzteren Bedeutung die erstere.

sacht *Adj.* erst nhd. (dem Oberd. fremd), aus nbd. *sacht*; vgl. nbl. *zacht* (wegen nbl. nbd. *cht* aus *hd.* *st* *f.* *Schacht*); es ist = *hd.* *sanft*, dessen Nasal schon in ahd. *sāfto Adv.* "sanft" verloren ging. Seit Helwig 1611 und Schottel 1663 wird *sacht* gebucht, bringt litterarisch aber erst im 18. Jahrh. durch (bei Luther unbezeugt; vereinzelt Mathesius 1562 Sarepta 219^b *sachte*).

Sack *M.* mhd. ahd. *sac* (Gen. *sackes*) *M.* = got. *sakkus M.*, anord. *sekkur M.*, angl. *sæcc engl. sack*, nbl. *zak* in gleicher Bedeutung; gemeingerm. Lehnwort (Orb. *sakkus*) aus lat. *saccus* (= ital. *sacco*, frz. *altir. sac*), das mit gr. *σάκος* dem hebr. *phōniz. sak* entsprungen ist. Das lat. Wort ist durch den Handel römischer Kaufleute sehr früh (schon zu Caesars Zeit?) zu uns gekommen, etwa gleichzeitig mit *Arche*, *Riste*, *Sarg*, *Schrein*.

sackerlot *Interj.* erst spät nhd., nach frz. *sacré nom de Dieu* umgemodelt; dafür mit Entstellung *sapperlot*. *Sacferment* (*sapperment*) aus *sacramentum*, das "Christi Leichnam" bezeichnet.

saen *3trv.* mhd. *sæjen saen* ahd. *sāen "jaen"* (aus urprgl. *sajan* entsprungen) = got. *saian*, anord. *sá*, angl. *sāwan engl. to sow*, nbl. *zaaien*, ahd. *sājan* in gleicher Bedeutung. Die germ. *Wz. sē "jaen"*, die noch in *Saat* und *Same* Ableitungen zeigt, ist den westlichen Indogermanen gemeinsam; vgl. lat. *Wz. sē* in *sē-vi sa-tum sē-men* (lat. *sero* ist redupl. Präf. für **si-so*) und a slov. *sēja (sēti) "jaen"*, lit. *sėja (sēti) "jaen"*.

Safran *M.* mhd. *safran M.* nach frz. *safran* (vgl. engl. *saffran*), span. *azafran* = ital. *zafferano* aus gleichbed. arab. *zafarān*.

Saft *M.* mhd. *saft* gewöhnlich mhd. ahd. *saf* (Gen. *saffes*) *M.* "Saft" = angl. *sæp engl. sap "Saft"*, nbl. nbd. *sap*. Urverwandtschaft mit lat. *sapio* (ahd. *seven* seppen mhd. *seben* "wahrnehmen") und *sapor* ist wegen anord. *saf* "Saft" denkbar, insofern eine idg. *Wz. sap sab* (vgl. *skr. sabar "Nektar"*) möglich erscheint (dagegen gr. *σνός "Saft"*, a slov. *sokū* sind fern zu halten). Aber die herrschende Ansicht, angl. *sæp* und ahd. *saf* seien Entlehnungen aus lat. *sāpa* "Rosssaft", ist wahrscheinlicher mit Rücksicht auf andere lat. Lehnworte (aus dem Bereich des Weinbaues) wie *Mos* und *Lauer*.

Sage *f.* mhd. *sage* ahd. *saga f.* "Nebe, Aussage, Erzählung, Gerücht": Abstraktum zu *sagen* wie angl. *sagu engl. saw* "Auspruch, Sage".

Säge *f.* mhd. *säge* ahd. *sēga saga f.* = nbl. *zaag*, angl. *sage sagu engl. saw "Säge"*, anord. *sog f.* (got. **saga f.* fehlt): mit angl. *secg* "Schwert" aus *sagja-* und angl. *sigde side* (engl. *scythe*) "Senfe" aus **sigibō* (anord. *sigdr*), sowie mit der Sippe von *Senfe* abgeleitet aus einer idg. *Wz. sek*: *sok*, wozu auch lat. *secare* "schneiden" — *securis* "Beil". Das *ä* von *Säge* beruht, wie die neueren alem.-schwäb. Dialekte lehren, auf *ē*; es besteht also derselbe Ablaut zwischen ahd. *sēga*: *saga* wie zwischen ahd. *rēhho*; angl. *racu* (*f.* *Rechen*) oder zwischen *Raden*; engl. *neck*. Zu der idg. *Wz. sek* *sok* gehören aus dem Germ. noch ahd. *sahs* "Schwert" (*f.* *Messer*) und vielleicht ahd. *sēh* mhd. *sēch* "Pfugschaar" (doch *f.* *Sichel*).

sagen *3trv.* mhd. *sagen* ahd. *sagēn* schw. *3trv.* = ahd. *seggjan*, nbd. *seggen*, nbl. *zeggen*, angl. *secan* (aus **sagjan*) engl. *to say*, alt-nord. *segja "sagen"*. Got. **sagan* fehlt wie jeder andere Wurzelangehörige im Got. überhaupt. Germ. *sagai-*, nach der Regel des grammatischen Wechsels aus idg. *sokēy-* entstanden, hat nahe Verwandte an lit. *sakýti "sagen"* (sekmē "Erzählung" — *pá-saka* "Märchen") und a slov. *sočiti*

'anzeigen'; dazu fügt man altlat. *insece* 'erzähle' (*in-sectiores* 'Erzählungen') sowie die gr. *Wj.* *σεν σεφ* in *έννετε* für *έν-σενε*, *ε-σεν-ερε* 'sage, sagt'. Eine alte idg. Wortbildung aus dieser *Wj.* *seq* (*sep*) i. unter Beispiel. Daneben weist altir. *sagim* *sagim* 'ich spreche, sage' auf eine lautverwandte Sippe hin. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. *sayon* 'Gerichtsdienner' (eigtl. 'Sprecher').

Sahlband *N.* seit dem 16. Jahrh. bezeugt neben und für eigtl. (so noch am Mittelrhein) *selb-end*; die gleichbed. nbl. *zellkant* und engl. *selvage* stimmen zu nbb. *selfkante* und Egge (s. Egge¹). Die nhd. Aussprache scheint aus dem Böhm. zu stammen. In Oberfranken gilt *Sahlleiste*, in Thür. *Luch-end*, in der Schweiz *Endi* (am Neckar *Prasfel*, im Rheinh. *Speidel*).

Sahne *f.* spätmhd. (und. nbb.) *sane f.* 'Sahne' = nbl. *zaan*. Ursprünglich gehörte das Wort wohl auch dem Oberd. an, wie die Ableitung *Senne* zeigt (für *Sahne* gilt jetzt oberd. und *Rahm*, schwed. auch *nidel*, nbb. *flott* und *Schwant*). Mit Rücksicht auf östreich. 'das Obers' für *Rahm* (vgl. engl. *head of milk* darf vielleicht an fr. *sānu* 'Höhe' gedacht werden).

Saite *f.* mhd. *seite* ahd. *seita f.* 'Saite, Strich, Fessel'; vgl. ahd. *seid N.* 'Strich, Schlinge', ahd. *seito* angl. *sāda M.* 'Strich, Schlinge': Ableitungen mittelst eines idg. i-Stuffes aus der germ. idg. *Wj.* *sai*; sl 'binden', die auch in *Seil* vorliegt; vgl. noch anord. *seimr M.* 'Saite' (got. **sai-ma-*), anord. *sīma N.* 'Saite', angl. *sīma* asächs. *sīmo M.* 'Strich'; dazu gr. *ι-υός* 'Niemer', fr. *Wj.* *si* (*sā*) 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst aslov. *sō-ti f.* 'Strich' und lit. *saitas M.* 'Strich'. Wegen der vorgerm. *Wj.* *sl sai* i. noch *Seil*. -*sal* in *Musfal* i. *festig*, auch *Kätsel*.

Salamander *M.* mhd. *salamander M. f.* 'salamandra'. — Über den vielumstrittenen Ursprung des substant. *Salamander*, der erst in die 30er Jahre des 19. Jahrh. fällt, vgl. Studententour 52.

Salat *M.* spätmhd. *salāt M.*; Lehnwort aus gleichbed. ital. *salata insalata*.

Salbader *M.* erst truhhd. (der älteste Beleg stammt aus den Epist. Obscur. Vir.), wird mit Unrecht aus einer Jenerseher Vokaltradition erklärt, deren Held ein dortiger Bader vom Anfang des 17. Jahrh. war, der seine Gäste mit ichalen Erzählungen unterhielt. Aber das Wort scheint aus Mitteldeutschland zu stammen. Jeder Bed. erklärt es als *Solbader* und erinnert an das

Magdeb. Urkundenb. (ed. Hertel) I 665 zum Jahre 1390: vortmer so sollen dy borgere to deme Salz (von Salza) dat solgut darsilves baden, siden ande wallen.

Salbe *f.* mhd. *salbe* ahd. *salba f.* = asächs. *salba*, nbl. *zalf*, angl. *sealt* engl. *salve* (got. **salba f.* ist zu erschließen aus *salbōn* 'salben'). Das germ. *salbō-* 'Salbe' aus vorgerm. *solpā-* gehört zu gr. *ελαος* 'Öl' — *ελαος* 'Butter' — *ελαη* 'Ölfasche', fr. *sarpis N.* 'Schmalz' — *seppra* 'fett'.

Salbei *M.* mhd. *salbere* *salveie* ahd. *sal-beia* *salveia f.* = lat.-rom. *salvia* (frz. *sauge*, woraus engl. *sage*).

+ **Salbuch** *N.* mhd. *sal-buoch N.* 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. *sal f.* 'rechtliche Übergabe eines Gutes', das mit mhd. *sai M.* 'Vermächtnis' zu ahd. *sellen* = angl. *sellan* 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. *to sell* hat die Bedeutung 'verkaufen' angenommen.

Salin, Salmen *M.* mhd. mndd. *salme* ahd. annd. *salmo M.*: lat. gall. *salmo* (= frz. *saumon*) drang am Rhein während der Römerzeit ein. Lachs ist mehr nbb. nächs., *Salmen* herrscht im Westen (nbl. *zalm*). Doch wird seit dem 16. Jahrh. am Oberrhein *Salin* und *Lachs* zur künstlichen Unterscheidung verschiedener Stadien des Fisches gebraucht; aber *Salin* ist volksüblicher, wie die zahllosen Gasthöfe „Zum Salmen“ im Südwesen beweisen. Im Nelt. ist *salmo* noch nicht gefunden (ir. *eó* aus lat. *esox* 'Lachs').

Salve *f.* als militär. Wort am Ende des 16. Jahrh. auftretend und seit Stieler's Zeitungslehre 1697 gebucht: aus der lat. Grundformel *salve*.

Salweide *f.* zu mhd. *salhe* ahd. *salaha* (got. **salhō f.* 'Weide'; das zweite Zusammenfügungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. *selja* (got. **salhjō f.* und angl. *sealh* engl. *sallow* 'Weide'). Dazu gr. *ελικη* (*arkab*), lat. *sālx* (*Acc -cem*) 'Weide' als Urverwandte; frz. *saule* beruht nicht auf dem lat. Wort, eher auf einer germ. Form.

Salz *N.* mhd. ahd. *salz N.* = got. *salt*, angl. *sealt* engl. *salt*, nbl. *zout*, asächs. *salt*, (daneben ein *Abi.* anord. *saltr*, angl. *sealt* 'salzig'): eine spezifisch germ. Bildung *salta- N.* (daraus entlehnt lapp. *salte*, die natürlich mit lat. *sāl*, gr. *αλς* in Beziehung steht; vgl. noch aslov. *sol* 'Salz' - *slanū* 'salzig', lett. *sāls*, altir. *salann* 'Salz'. Die erweiterte vorgerm.

Wurzelform *sald* steht mit Assimilierung von *ld* zu *ll* auch in lat. *sallere* 'ſalzen' (mit dem Partiz. *salsus* für **sald-tos*), daß zu got. *saltan* = ahd. *salzan* ſt. 3to. 'ſalzen' stimmt. Daß lit. *Abj. saldus* (aſlov. *sladükü*) hat die Bedeutung 'ſüß' (lit. *druska* 'Salz' gehört zu lett. *druska* 'Krümchen'). Den öſtlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn der Rigveda das Salz auffälligerweiſe nicht erwähnt. Vielleicht lernten die weſtlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, daß auch ſonſt (vgl. *Hanf* und *Silber*) die europ. Sprachen beeinflusst hat. Daß aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung *Sülze* und ein ſt. 3to. got. *saltan* = lat. *sallere* 'ſalzen' geſchaffen werden konnte, läßt ſich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. *salta-* und gr.-lat. *sal* auf einer gemeinſamen Grdf. *sald* Genet. *saldnós* (*salnós*).

-ſam ſ. langſam.

Same M. mhd. *sāme* ahd. *aſächſ. sāmo* M. 'Samentorn, Same, Nachkommenſchaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in Saat und ſäen enthaltenen Wz. *sē* 'ſäen', genau entſprechend dem lat. *sēmen*, aſlov. *sēme*, lit. *sėmù* 'Same'; idg. *sē-mn-* mit Suffix *men* iſt vorauszuſetzen (daß gleiche Suffix ſteht in *Reim* und in *Blume*). Eine andere Ableitung zeigen altir. *sil* und lit. *sėklà* 'Same' (Grdf. *sėtla*).

† **Sämischleder** M. erſt nhd., entſprechend engl. *shamois* (und *shammy*) in gleicher Bedeutung, frz. *peaux chamoisées*: dunklen Urſprungs; vielleicht aus ruſſ. *zamsa* 'Sämischleder'.

fammeln 3to. mhd. *ſamelen* eigtl. mit *n*-Ableitung ſamenen ahd. *samanōn* 'fammeln' = aſächſ. *ſamnōn*, nbl. *zamelen*, englſ. *ſamnian*, anord. *ſamna* 'fammeln': Ableitung aus dem ahd. *Abv. saman* (urverwandt mit ſtr. *samanā* 'zuſammen') eigtl. 'nach demſelben Ort hin' zu dem Pronominalſtamm *sama-* (in got. *sams*, engl. *same*); vgl. gr. *ἀμα*. *ſ.* *zuſammen* und *geſamt*.

Sammelsurium M. eine latinisierende Bildung auf -ium, ausgehend von nbd. *sammelsür*, daß urſprgl. wohl ein 'ſauerſüß Geruch aus allerlei aufgeſammelten Fleiſchreſten' meinte (im 18. Jahrh. hamburg. *sammelsür* 'allerhand zuſammengerafftes Zeug', brem. *sammelsurium* 'ein ekelhaftes Gemüse von allerlei Sachen, beſ. von Speiſen': wohl im 16. Jahrh. in humaniſtiſchen Kreiſen aufgekommen (früheſter Beleg in der heutigen Bedeutung auf nbd. Gebiet: *Lauremberg* 1652 *Scherzgedichte* III B. 268; auch *Reinwald* 1720 *Academienspiegel* S. 102). Vgl. *Fibibus*, *Lappalie*, *Gallore* und *Kunſt*

(auch *Brimborium* zeigt verwandte Bildung).

Samstag M. ein oberdeutſches und rhein. Wort (daſür md. nbd. *Sonnabend*), aus gleichbed. mhd. *ſamztac ſampſtac* ahd. *ſambaztac*. Daſür nbl. *zaterdag*, nbd. *säterdach*, englſ. *sæternesdæg sæternadag* engl. *Saturday*, denen mit den gleichbed. altir. *dia sathairn* und alban. *šetune* das dem Roman. fremd gebliebene lat. *Saturni dies* zu Grunde liegt, ſowie anord. *laugardagr* — *þráttidagr* (eigtl. 'Badetag'). Aus kirchenlat. *sabbati dies*, woraus frz. *samedi*, ital. *sabbato*, prov. *dissapte*, ir. *sapait* ſtammt, kann ahd. *ſambaztac* = *Samstag* nicht abgeleitet ſein, weil dadurch die hd. Naſalisierung nicht erklärt wird und weil ein kirchenlat. Wort keine Verſchiebung von *t* zu *z* haben dürfte. Da aſlov. *sabota*, magy. *szombat*, rumän. *sămbătă* dem ahd. *ſambaztag* zunächſt ſtehen, dürfte öſtlicher Urſprung anzunehmen ſein; daſür ſpricht auch die Entlehnung von baier. *pfinz-tac* 'Donnerſtag' aus gr. *πέμπτη* (ſ. *Pfinztag*). Obwohl ein gr. **σάββατον* neben *σάββαρον* biſher nicht gefunden, wird ſeine Exiſtenz doch unzweifelhaft durch perſ. *šamba*; auch die entſprechenden arab. äthiop. abeſſin. Worte zeigen inneres mb. Offenbar iſt ein etwa im 5. Jahrh. beſtehendes orientalifches *sambato* durch das Griech. (mit dem *Arrianismus*, ſ. *Kirche*, *Pfaffe*) ins Oberd. und Slav. gekommen; doch fällt auf, daß Ulfilaſ *sabbatō* dags ohne Naſalisierung ſagt (vgl. got. *aikklesjō* gegen weſtgerm. *kirika* aus *kupiakón*). Für die Naſalisierung ſei noch erinnert an *Σαββήθη* = *Σάββη* und *Σαββατειον* der *Sabbatfluß*. Übrigens iſt ahd. *ſambaz-tac* gegenüber gr. *σάββαρον* = aſlov. *sabota* eine verdeutlichende Zuſammenſetzung (wie *Hirſchkäfer* oder *Windhund*) nach dem Vorbild der übrigen Wochentage.

Samt M. mhd. *ſamit* *ſamāt* M. 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. *examitum*, ital. *sciamito*, afrz. *ſamit*. Quelle mgr. *ἐξάμιτον*, woher auch aſlov. *aksamitū* 'Samt', und das mgriech. Wort wird auf arab. *šāmi* 'ſyrifcher Stoff' zurückgeführt, woher auch aſpan. *xame*.

ſamt Präpoſ.-Abv. mhd. *ſamt* älter *sament* ahd. *ſamant* Abv. 'zuſammen', auch Präp. mit Dat. 'zuſammen mit'. *ſ.* *zuſammen* und *ſam m e l n*.

Sand M. (oberd. früher und jetzt meiſt *Neutr.*) mhd. *sant* (Gen. *sandes*) ahd. *sant* (Gen. *santes*) M. = aſächſ. *sand* MN., nbl. *zand*, englſ. *ſand* engl. *sand*, anord. *sandr* M.: germ. **sanda* MN. für vorterm. *ſamdhō* — *ſamadho* — (im

Germ. wird m vor d zu n, i. Rand, hundert, Schande) — gr. ἀμμος "Sand". Mit dem gr. Wort deckt sich das gleichbed. baier. tirol. samp (mhd. sampt) aus ahd. *samat; vgl. noch engl. dial. samel "Sandboden" mit lat. sabulum aus *samulum?

Sandel M. erst mhd. (seit Maaler 1561 gebucht), aus ital. sandalo (frz. sandal) "ein ind. Farbholz": aus gr. σάδαλον = arab. zandal, skr. candana. Der Baum ist in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde.

sanft Adv. mhd. mhd. sanfte Adj. — sanfte Adv. ahd. semftu Adj. — samsto Adv. "sanft" — altsächs. sāftu Adj. — sāfto Adv. (vgl. sacht), angl. sēfte Adj. neben sōfte Adv. "sanft" (engl. soft "sanft, weich, schwach, einfältig"). Dem Dstgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. samjan "gefallen" gehört? (vgl. Ransu zu Wj. ram). — Dazu Sänfte.

Sang M. mhd. ahd. sanc (Gen. -ges) M. "Gesang": i. singen.

† **Sange**, Sangel f. "Ahrenbüschel" ein durch Deutschland weitverbreitetes Dialektwort (auch Zwiebelsange wird gebraucht z. B. auf dem Wetterwald; vereinzelt Sange tirol. "Handvoll Mohnköpfe"); entsprechend engl. dial. sangle "Ahrenbüschel".

sapperlot = sackerlot.

Sardelle f. erst früh mhd. (seit Maaler 1561 gebucht; aus ital. sardella (mlat. sarda, eigtl. "die sardinische"): Nebenform zu sardina

Sarder M. (spatmhd. sarde (mhd. gewöhnlich sardin M.) "ein Edelstein": aus lat. sarda (gr. σαρδω).

Sarg M. mhd. sarc (Gen. sarkes) — sarch (Gen. sarches) M. "Sarg, Gruf, Grab", überhaupt "Schrein, Behälter" ahd. saruh sarch M. "Totenlade, Sarg" — anhd. sark "Sarg". Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. cercueil, afrz. sarcou "Sarg" und seinen älteren Angehörigen. Die herrschende Annahme früher Entlehnung aus lat. sarcophagus "Sarg" (*sarcus wäre als Grdf. von ahd. sarch vorauszusetzen) läßt sich mit der Verkürzung von lat. propago zu ahd. pproffo (i. Propfen) rechtfertigen; auch ist lat. sarcophagus in den frühen germ. Volksgesetzen gewöhnlich. So ist auch lat. cista "Sarg" ins Germ. übernommen (angl. cest cist "Sarg" — cistian "einsargen"; dazu ndrhem. kis-fat "Sarg"), auch lat. arca "Sarg" als mhd. arke "Sarg" (i. Arche und Kiste); beachte lat. scrinium in ahd. sarhscrium "Sarg". Wie arca und cista, so ist lat. sarcophagus auch in allgemeiner Bedeutung (z. B. "Wasserbehälter,

Trog") übernommen. Im Südwestdeutschen hat bis heute Todtenbaum als einheimisches Volkswort für "Sarg" gegolten.

fatt Adv. mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. "gesättigt, satt" — asächs. sad, angl. swed "fett" (engl. sad "beschwert, ernst, betrübt"), anord. sadr, saddr, got. sahs "fett": ein germ. Partiz. auf -da- (i. laut, fast) zu einer idg. Wj. sā "sättigen", aus deren langvokaliger Form im Got. sō-hjan "sättigen" — sō-ps "Sättigung" gebildet sind. Vgl. lat. sat satis satur; lit. solas M. "Sättigung" — solūs "sättigend, leicht zu sättigen"; gr. ἀρεῖαι (ā) "sättigen" — ἀ-αρος "unerfülllich" — ἀδυν "sattsam"; altir. sathach "fett" — sāsaim "ich sättige" — sāith "Sättigung" (aslav. sytū "fett" ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

† **Satte**, Sette f. erst mhd., aus nhd. satte sette, das Ableitung aus nhd. sitten "sitzen" ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit sich die dicke Milch setzt. Ahd. salla "Korb, Speiseforb", das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb, scheint nicht verwandt zu sein.

Sattel M. mhd. satel ahd. satal satul M. — nhd. zadel, angl. sadol engl. saddle, anord. sqdull M. (got. *saduls entgeht uns zufällig). Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wj. sēt) urverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wj. sed "sitzen" wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich und Hans); vgl. slav. sedlo (sedilo) "Sattel".

Saturei f. mhd. satereie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, lat. saturēja.

Saz M. mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen "Ort, wo etwas sitzt, gesetzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Vorfall" usw.

Sau f. mhd. ahd. sū f. "Sau" = angl. sū engl. sow, anord. sýr "Sau"; nhd. zog zeug "Sau" gehören mit got. *sugus — angl. sūgu und schwab. mndb. mittellengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sū, wovon auch Schwein (— got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sū- "Schwein" ist den westlichen Indogermanen gemeinsam: lat. sū-s, gr. ὕς οὐς (dazu awei. hu "Eber"); weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wj. gilt skr. su "gebären" (vgl. Sohn), sodas die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sū eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sūkara

'sü-Macher' das Schwein bezeichnet. — Sausal. „Als im Kartenspiel“ (Schellenfau) von der Tierfigur, die sich im 16./17. Jahrh. in deutschen Karten auf Schellenvier findet, von da auf Schellendaus übertragen wird, selten auch auf Eichelhaus statt des Löwens“. G. Baist.

sauber Adj. mhd. süber süver ahd. sūbar sūbiri 'sauber, rein, schön' = asächs. sūbri, nbl. nbl. zuiver, anglf. syfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos' (got. *sūbri- fehlt): die Übereinstimmung der westgerm. Dialekte läßt Entlehnung aus lat. sobrius (in lat. Lehnworten wird lat. ō durch germ. ū ersetzt; vgl. Lauer und Maulbeere) um so weniger als unmöglich erscheinen, als ein vulgärlat. süber früh bezeugt ist (vgl. anglf. syferness 'sobrietas'). Im westl. Oberdeutschland hat sauber (schwäb. seubr — alem. süfr) das einheimische rein zurückgedrängt. Vgl. keusch, auch stolz wegen der Bedeutungen.

Sauce f. Lehnwort des 16. Jahrh., wo es als Soß (Golius 1582 Onomast. 363), Saß (Erasmus 1568 Gramm. I, 234) und Saufen Saufen (Maaler 1561) auftritt: aus frz. sauce. Schon im 13./14. Jahrh. bestand mhd. salse. Sp. für 'Saufe' Funke oder Brühe.

sauer Adj. mhd. ahd. sūr Adj. 'sauer' = nbl. zuur, mnhd. anglf. sūr engl. sour, anord. sūrr (got. *sūra- 'sauer' fehlt zufällig). Vorgerm. *sū-rō-s wird noch durch aslov. syrū 'roh' und lit. sūras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. εὐρός 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. εὐ 'schaben, tragen': dann wäre sauer 'tragend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer' und surelle 'Sauerampfer' (ndl. zuuring).

saufen Ztv. mhd. süfen ahd. sūfan ft. Ztv. 'schlürfen, trinken' = mnhd. süpen, anglf. sūpan, anord. sūpa; vgl. noch nbl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen (engl. to sip scheint zu einem schw. Ztv. got. *sūpjan zu gehören). Die auswärts fehlende germ. Wz. sūp f. in Suff, Suppe und seuffen.

saugen Ztv. mhd. sügen ahd. sūgan ft. Ztv. 'saugen' = nbl. zuigen, mnhd. sügen, anglf. sūgan (und sūcan, engl. to suck), anord. sūga 'saugen': germ. Wz. sūg (sūk) aus vorgerm. sūk (sūg); vgl. lat. sūgere, lett. sūzu (sūkt) 'saugen', altir. sūgim (auch aslov. sūsa 'saugen'?).

fängen Ztv. mhd. sügen ahd. sougen 'fängen' eigtl. 'fängen machen': Faktitiv zu sūgan = faugen; got. *saugjan fehlt.

Säule¹ (bair. schwäb. rheinfränk. Saul, Oberlausitz Saule) f. mhd. sūl (Pl. siule) ahd. sūl (Pl. sūli) f. 'Säule' = nbl. zuil, anglf. sūl, anord. sūla 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

† **Säule**² f. 'Ort des Schuhmachers' mhd. siule ahd. siula f. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila f.): zu der idg. Wz. sīw, dem „uralten Wort für Lederarbeit“ (i. Ahle, das wohl wesentlich oberdeutsch ist, während Säule im westlichen Ndd. und im Nd. lebt). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, anglf. seowian engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe' — sutor 'Schuster'; gr. κασ-σώω 'flicken, schustern', ftr. Wz. siw 'nähen', aslov. šiti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, aslov. silo. Vgl. das fig. Wort und Pinsel².

Saum¹ M. 'Einfassungsrand' mhd. ahd. soum M. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum' = nbl. zoom, anglf. seam engl. seam, afries. sām, anord. saumr M. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sū sīw 'nähen'; vgl. ftr. sūtra 'Faden' und Säule².

† **Saum**² M. 'Last' mhd. ahd. soum M. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung), Saumtier' = anglf. seam 'Pferdelast' engl. seam. Vor der ahd. Zeit, wohl schon vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, entlehnt aus vulgärlat. sauma (gr. σάρμα) 'Packsattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — **Säumer** M. mhd. soumære ahd. soumāri M. 'Saumtier' = anglf. seamere: nach mlat. saumarius. Über die Zeit der Entlehnung vgl. Maultier und Esel, Zelter und Pferd.

fäumen (in den oberd. Ma. ohne Umlaut faumen resp. säme) Ztv. mhd. sämen 'aufhalten, verzögern, fäumen'; ahd. nur virsämen (mhd. versümen) 'versäumen' und ar-sümen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Mhd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frā-süme M. 'Säumnis' hin, das auf got. *frā-sūma M. weist (man erwartete dafür mhd. versüme). Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen und man könnte an germ. swēfn = gr. ὕπνος 'Schlaf' anknüpfen und got. *fra-sūbn vermuten: auch mhd. ist versläfen 'versäumen'. — **Saumfal** mhd. sūmesal sūmesele 'Saumlosigkeit' mit Ableitung -fal; daraus nhd. saumfelig mhd. (md.) sämeselic.

Saurach M. mhd. sūrach M. 'Sauerdorn, Berberisstaube': Ableitung aus sauer.

Saus M. mhd. sūs M. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem süse leben 'in Saus und Braus leben': eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sūs 'Mauschen

des Wellenschlages'. — sausen mhd. süsen (süsen) ahd. sūsōn 'laufen, kummen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sūs (aslov. sūsati 'pieken, laufen', skr. Wz. sūs 'schnauern') abgeleitet. — saufeln Jtw., Dimin. zu mhd. süsen 'laufen'.

† **Sbirre** M. 'Häcker' bei Sperander 1727 als sbirro gebucht und zuerst bei Günther belegt: aus gleichbed. ital. sbirro

Scat f. Stat

Scepter M. seit Maaler 1561 gebucht (Bellegh Mathesius 1562 Sarepta 133b): aus lat. sceptrum.

Schabe¹ f. 'ein Insekt' mhd. schabe f. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. angl. mælsceafa 'Maupe'; mit dem flz. Wort zu schaben.

Schabe² f. 'Schabeisen' mhd. schabe ahd. scaba f. 'Schabenisen, Hobel' = ndl. schaaf 'Hobel', angl. scæfa engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa f. 'Schabeisen'.

Schaben Jtw. mhd. schaben ahd. scaban f. Jtw. 'fragen, radieren, scharren' = got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'fragen, schaben', angl. scæfan engl. to shave 'scheeren, schaben', ndl. schaven 'schaben, glätten': germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. skan-tw 'graben' — skandvñ 'Grabstätte', lit. skopli 'aushohlen' — skāptas 'Schnitzmesser'; dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'frage, schabe', aslov. skobli 'Schabeisen', lit. skabus 'scharf' (idg. Wz. skābi). Vgl. Schaft, Schuppe.

Schabernack M. mhd. schabernac schavernac M. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarōn 'heraus fragen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit Nacken oder mit dem Jtw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für nordische Korbbe sehen; vgl. „den Schelm im Nacken haben“?

Schäbig Ab. 'kräftig' zu älter nhd. Schabe 'Kräze'; vgl. mhd. schēbic 'rändig'; dazu angl. scæbb engl. shab 'rauh' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig); zu schaben.

Schablone f. aus gleichbed. ndl. (15./16. Jahrh.) scampeleoen eigtl. 'scalprum, caelum' zu ndl. stampen 'radere, scalpere'.

Schabrade f. seit Stieler 1691 und Frisch 1741 (als Schabrad f.) gebucht: aus türk. caprak.

Schach M. mhd. schäch M. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schäch-zabel, worin zabel (ahd. zabal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schäch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus pers. schāh 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec.

† **Schächer** M. mhd. schächare ahd. scāh-hārī M. 'Räuber' zu mhd. schäch ahd. scāh M. 'Raub, Rauberei'; vgl. ndl. schaak 'Mähdiebstahl, Entführung', afries. skāk 'Beute, Raub', angl. scēacere 'Räuber'; got. *skēka- 'Maub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'.

† **Schachern** Jtw. ein seit dem 17. Jahrh. mehrfach bezeugtes jüd. Wort (schon bei M. Rindhart 1613 der Gisleb. Rutter B. 1439 und Grimmelehanien 1669 Simplicius IV. 91: zu hebr. sachar 'Erwerb' — sächar 'handelnd umherziehen'. Schottel 1663 und Stieler 1691 verzeichnen neben schachern jüd. sacheren.

Schacht M. mhd. schacht M. 'Schacht im Bergbau': eigtl. die nhd. Form von Schaft; vgl. sacht neben sanft, Richte für Ristel.

Schacht M. 'Quadratute' erst nhd., aus gleichbed. nhd. schacht, das auch mit hd. Schaft identisch ist.

Schachtel f. spätmhd. schachtel f. 'Schachtel', das mit seiner Nebenform schatel aus mlat. castulus resp. ital. scatola entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Mhd. aus einfachem t noch aufzuklären; doch vgl. mhd. schahelän und schatelän für kastelän. — Schachtel f. 'altes Weib' schon spätmhd., wo schachtel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein nhd. Lehnwort für hd. schaftel zu Schaft.

Schachtelhalm M. nhd. Bezeichnung; dafür oberd. (bei Daphniodius 1540) Schaftheu, mhd. schaftel.

† **Schächten** Jtw. seit Frisch 1741 gebucht, im 18. Jahrh. (z. B. bei Weitenauer 1768 Zweifel v. d. deutschen Sprache S. 67) auch schachten: ein jüd. Wort aus hebr. sachat 'schlachten'.

Schade M. mhd. schade ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil' — ndl. schade, anord. skaða M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skaða, ahd. scado, asächs. skaða, angl. scæda M. 'Schädiger, Feind' zu got. skaphjan 'schaden, Unrecht thun', angl. scēpan 'schaden', ahd. scadōn mhd. nhd. schaden. Eine

der germ. Wz. skap entsprechende idg. Wz. skāth steht in gr. σκορής 'schablos'.

Schädel M. mhd. schēdel M. 'Schädel' (daneben auch 'ein Trodenmaß'); dazu nbl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gēbal 'Schädel' = gr. κεφαλή; f. Siebel). Im Schwäb. dafür meist Hirn. Noch Frisch 1741 bucht Schedel als vulgär und spöttisch, aber Steinbach 1734 ohne Reserve. Zusammenhang mit Scheitel ist denkbar; im 15.—17. Jahrh. begegnen für 'Schädel' Hirnschädel und Hirnscheitel, auch Haupt-scheitel (Gg. Haarscheitel).

Schaf N. mhd. schaf ahd. scāf N. = asächs. scāp N., nbl. schaap N., angl. sceaþ scēp engl. sheep; dafür got. lamb (f. Lamm) und anord. fær f. 'Schaf', woher fær-eyjar 'Färder' (eigtl. 'Schafinseln'). Germ. skēpo- (für *skēpo-?) entspricht vielleicht dem skr. chāga 'Bock'. Doch war idg. owis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄvis, skr. ávis, lit. avis (aslov. ovica) die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dialekte noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall' — auch mhd. 'Schafherde', ahd. ou, anbd. ewi, angl. eowu engl. ewe 'Mutter-schaf' (dazu to yean 'lammen' aus geēanian?). — Schäfschen in der Redensart „sein Schäfschen ins Trockene bringen“ deutet man gern als verkehrte Übersetzung von nbd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

† **Schaff** N. 'Gefäß' oberd., f. Scheffel.

Schaffen Ztw. mhd. schaffen ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scepfen sceffen = got. gaskapjan, angl. scēppan, asächs. skeppjan und got. *skapōn, ahd. scaffōn mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammensetzung mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu f. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; f. Schaffner und Schöpfe.

Schaffner M. mhd. schaffenære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbed. schaffære: zu schaffen; f. auch Schöpfe.

Schafott N. um 1650 (zunächst auch Echafaud z. B. bei Scheibner 1695, bei Lauremberg 1652 Scherzgebichte I, 393 Ставот) mit (oder vermittelt?) nbl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut (ital. catafalco).

Schaft¹ M. mhd. schaft ahd. scaft M.

'Schaft, Speer, Lanze' = asächs. skaft M. 'Speer', nbl. schacht M. 'Ferbteiel, Langenschaft', angl. sceaft engl. shaft, anord. skapt N. 'Stange, Spieß'; got. *skasta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Oeglättetes'?); zunächst stehen gr. σκαπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκάπτρον σκάπτων 'Stab'; ferner lat. scāpus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. skāp- 'Schaft'. S. auch Schacht.

Schaft² M. 'Gefäß' (mit sekundärem t wie in Obst) erst nhd., aus mhd. schaf N. 'Gefäß für Flüssigkeiten' unter Scheffel.

Schafal M. erst nhd., mit oder mittelfst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

Schälern Ztw. seit 1760 Litteraturwort, seit Frisch 1741 gebucht (bei Steinbach 1734 schädern): aus jüd.-hebr. scheker 'Lüge'.

† **Schal** Adj. (in Hessen, am Main und im Rhd. üblich) mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. nbl. verschalen 'flau werden', engl. shallow 'feicht, matt'? Den oberd. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale¹ f. mhd. schal ahd. scala f. 'Hülle einer Frucht, eines Eies' ic. (darnach frz. écale 'Eier, Nusschale') = angl. scēalu engl. shale 'Hülle'. Dazu got. skalja f. 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel f., angl. scēyll engl. shell 'Schale, Muschel' (f. Schellfisch), nbl. schel f. 'Schale, Hülle'. Die got.-germ. Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scaglia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülle'. Man zieht mit anord. skilja 'teilen' die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten' (f. Schild und Scholle¹): aslov. skolika 'Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen mhd. schēln ahd. scellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale.

Schale² f. 'Trinkchale' von Schale¹ ursprgl. lautlich wohl fest geschieden, wenn auch Vermischungen beider Worte möglich sind: Schale² hat germ. ā = ē, aber Schale¹ germ. ā. Vgl. mhd. schāle ahd. anbd. skāla = anord. skál f. 'Trinkchale, Wagschale'. Noch heute wird unterschieden z. B. weiff. aier-sāle aber sāle 'Trinkchale', nordfries. skal 'Schale des Schaltieres' aber skeel 'Napf'. Über den lautlichen Unterschied von Schale¹ und Schale² vgl. Polthausen Beitr. 11, 566.

Schal M. mhd. schalc M. 'Knecht, Leibeigener; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger' ahd. scalc M. 'Knecht' = got. skalks, anord. skálkr, angl. sceaalc M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige fem. scýlčen

„junge Frau“). Man wird an die Bedeutungs-entwicklung von angl. *lyfes* und *wealh* erinnert (f. *Rebse* und *welsch*). Schall drang frühzeitig ins Ital., wo *scaleo* „Kuchenmeister“ bedeutet. Beachtenswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schall; letzteren definiert Goethe als „eine Person, die mit Heiterkeit und Freude jemand einen Vossen spielt“. Vgl. Marshall.

Schall M. mhd. *schal* (Gen. *schalles*) ahd. *scal* (ll) M. 'Schall'; davon abgeleitet nhd. nhd. *schallen* zu ahd. *scellan* mhd. *schellen* 'schallen tönen' — anord. *skjalla* 'rasseln'. Aus diesem germ. *štw.* entspringt die roman. Sippe von ital. *squillare* 'klingen, schallen'. S. Schelle.

Schalmei f. mhd. *schalemie* f. 'Rohr pfeife, Schalmei': aus gleichbed. afrz. *burg. wall.* *chalemie* = gr. *kalamaia*; dazu frz. *chalseau*, mlat. *calameilla calamaula* (zu lat. *calamus* + *aulós* 'Flöte').

Schalotte f. nach gleichbed. frz. *échalotte* aus lat. *ascalonium* 'Zwiebel aus Ascalon (in Palästina)', woher auch nhd. *Abschlauch*.

schalten *štw.* mhd. *schalten* 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. *gubernare* zu 'lenken, regieren' wurde, so *schalten* im Nhd. zu 'lenken'. Ahd. *scaltan* 'stoßen', ašachj. *skaldan* 'ein Schiff fortchieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen f. *schelten*. In nhd. *Schalter* 'Schieberentferner' mhd. *schalter* *schelter* 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von *schalten* durch, ebenso in *Schaltjahr*, mhd. ahd. *schalt-jār* M. 'Schaltjahr', benannt wegen des eingezogenen Tages.

Schaluppe f. seit Stiefers Zeitungslust 1697 gebucht, in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. entlehnt aus gleichbed. frz. *chaloûpe*, das aus nhd. *sloop* 'Schaluppe' abgeleitet wird (woher auch engl. *sloop* neben dem aus dem Frz. stammenden *shallop*). Vereinzelt in einer Zeitung 1588 *chalupe* nach ital. *scialuppa*.

Scham f. mhd. *senam* ahd. *seama* f. 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande, (mhd.) *puđmunda*' = ašachj. *skama* f. 'Beschämung', nhd. *schaam* (in Zusammenhängen), angl. *šeamu* f. 'Scham, Schmach, Schande' engl. *shame*; got. **skama* f. läßt sich aus *skaman* 'schämen' (ahd. *scamen*) erschließen. Die idg. Wz. *skam*, die noch in *Schande* steckt, steht mit der in *Hemd* (f. *dies* und *Leichnam* sowie got. *hamón*) bewahrten idg. Wz. *kam* 'sich bedecken' in Zusammenhang, so daß got. *sik skaman* 'sich schämen' eigl. 'sich bedecken' bedeutete.

Schande f. mhd. *schande* ahd. *scanta* f. — got. *skanda*, angl. *šeond*, nhd. *schande* f.: Abstraktbildung zu der germ. Wz. *skam* (f. *Scham*) mit dem unter *Hand* erwähnten Übergang von *m* zu *n* vor *d*. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da-Partizip ahd. *scant* (f. *laut, satt, zart*); davon abgeleitet *schanden* mhd. *schenden* ahd. *scēntēn* 'in Schande bringen'.

+ **Schant** M. *špatmhd.* *schanc* M. 'Schant' ein mitteldeutsches Dialektwort; vielleicht Nebenform zu *Schrank*. Dazu *schenten*.

Schanke M. erst nhd., nach frz. *chancre*. **Schanze**¹ f. 'Glückswurf' (etwas in die Schanze schlagen 'aus Spiel setzen', so schon in Er. Alberus' *Diction* 1540) mhd. *schanze* f. 'Fall der Wurfel, Glückswurf, Spiel'; entlehnt aus gleichbed. frz. engl. *cuance* (mlat. *cadentia* 'Fallen der Wurfel', ital. *cadenza* 'Fall').

Schanze² f. 'Schutzbefestigung' (bei Maaler 1561 als *Schanz* f.) *špatmhd.* *schanze* f. 'Reiserbündel, Schanze'; dazu nhd. *schans* 'Dunkel Ursprungs; eine heft. Wa. hat Schanze 'Korb', dafür allgemein am Niederrhein *Schanz* 'Reisigbündel'.

Schar¹ f. *Plugschar*.

Schar² f. 'Menge' mhd. *schar* f. 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeres- teil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen' ahd. *skara* f. 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu *scheren*. Auffällig ist angl. *šcealu šceolu* (engl. *shoal*) 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von afrz. *eschiere* 'Schar'. S. Scherge.

Scharbe f. mhd. *scharbe* ahd. *scarba scarva* f. 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. *skarfr* 'pellicanus graculus'; angl. *scarf*?

Scharbof M. 'eine Krankheit' erst frühnhd., Umdeutung aus mlat. *scorbatus*. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. nhd. *scheurbuik*, engl. *scurv*, ital. *scorbuto*, frz. *scorbut*. Als Luellwort der Sippe gilt das nhd. *scheurbuik* oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in *scorbutus* (nhd. *scheur* 'Riß, Spalte', lat. 'Knochen'); mndl. *scheurbuik* mußte auch Umdeutung sein nach *buik* 'Bauch' 'hin'.

scharf Adj. mhd. *scharf* *scharpf* ahd. *scarf* *scarpf* 'scharf' — ašachj. *skarp*, nhd. *scherp*, angl. *šcarp* engl. *sharp*, anord. *skarpr*, dazu als *štw.* angl. *šceorpan* 'schrapfen'. Außerdem sind ahd. *serēvōn* 'einschneiden', ahd. *scarbōn* mhd. nhd. *scharben* 'in Stude schneiden', sowie angl. *šceorfan* 'abreißen' (f. *schürfen*), mhd. *schrapfe* (got. **skrappō*) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. *to scrape* 'scharren' verwandt;

doch machen die Labiale im Wurzelauslaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von *scharf*, ebenso anord. skarper 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, iähe machen' — escarpe 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung'. Außerhalb des Germanischen gilt gr. ἀρρη 'Eichel', aslov. srüpü 'Eichel' als verwandt mit ahd. sarf, wobei freilich die Form *scharf*, got. *skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schröpfen aufgestellten germ. Wz. skrap (skrab skrb) 'rizen, einschneiden' gehört.

Scharlach M. mhd. scharlach scharlachen N. 'Scharlach', und dies ist, wie nbl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Lat. (mhd. lachen 'Luch') hin für mhd. scharlāt (vgl. engl. scarlet mittellengl. scarlat) nach afrz. escarlante (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlatto. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakirlāt (türk. iskerlet).

Scharlei M. mhd. scharleie f. 'borrago, Scharlei'; „von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbed. ital. schiarea, mlat. sclareia scarleia nicht aufzuhehlen vermögen“.

Scharmützel N. mhd. scharmützel scharmutzel M. 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie nbl. schermutseling stammt aus ital. scaramuccia (frz. escarmouche) 'Scharmützel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmützel'.

Schärpe f. im 17. Jahrh. (zunächst wohl stets als *Scharpe* z. B. Duez 1652 Nomenclatura S. 214) entsteht aus gleichbed. frz. écharpe, dessen afrz. Form escharpe esquerpe 'Pilger Tasche' aus spätahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird (vielleicht ist *Scharpe* verwandt: die Betteltasche vertritt den Betteltopf?). Beachte baier. Schärpfen. Nach G. Baist.

Scharren 3tw. mhd. scharren 'scharren, fragen': Ablautsbildung zu dem 3tw. mhd. schërren ahd. scërran 'fragen, scharren', woraus nfrz. déchirer afrz. eschirer 'zerfragen'.

Scharte f. mhd. scharte f. 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Rißung oder Vertiefung, Scharte, Wunde' = nbl. schaarde 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. schart ahd. scart Abi. 'zerhauen, scharig, verwundet' = anglf. sceard engl. shard sherd, anord. skarðr, die urfvrgl. da (to)-Partizipia zu scharen sind. Mhd. scharte ahd. scartisan 'Tiegel, Pfanne' müssen wie ihr nhd. dialektischer Zubehör von der besprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal sie aus skardhā (nicht

aus skartā) entstanden sind nach Ausweis des aslov. skvrada skrada 'Tiegel, Pfanne, Herd'.

Schartele f. im 16. Jahrh. (zunächst als *Scartede* z. B. bei Luther, auch bei Beerbrand 1588 Rettung Luthers S. 12) aufkommend; eigtl. 'Auswurfbuch'; ob nach ital. scartata 'Aus-schießen'?

Scharwenzel M. 'Allerweltsdiener' eigtl. 'Bube (Wenzel) in einem bestimmten Kartenspiel'.

Schatten M. (im Ndb. jetzt meist durch Schemen vertreten, so schon bei Helvig 1611) mhd. schate ahd. scato (Gen. -awes) M. = got. skadus, anglf. sceađu engl. shade shadow, nbl. schaduw, asächs. skado 'Schatten'. Vielleicht ist gr. σκότος 'Finsternis' verwandt; aber näher steht altir. scáth scáil 'Schatten'. Ein anderes germ. Wort für 'Schatten' f. unter schauen. — schattieren allgemein im 17. Jahrh. gebraucht und gebucht.

Schatulle f. seit Stieler 1691 gebucht: aus gleichbed. ital. scatola 'Schachtel, Büchse'.

Schaz M. mhd. schaz (Gen. -tzes) ahd. scaz M.; es bedeutet bis ins 13. Jahrh. im wesentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erst später 'Schatz zum Aufbewahren'; ahd. scaz M. ist nur 'Geld, ein bestimmtes Geldstück'. Vgl. got. skatts 'Geldstück, Geld', anord. skattr 'Steuer, Tribut', anglf. sceaťt 'eine bestimmte kleine Münze, Geld, Vermögen', afries. sket 'Geld, Vieh', asächs. scat 'Geldstück, Geld, Vermögen'. Die Urgeschichte der Sippe ist leider zu dunkel; ob das germ. Wort skatta- aus dem aslov. skotü 'Vieh' oder dies aus dem Germ. stammt, darüber sind die Ansichten geteilt. Der Bedeutungswechsel 'Vieh' — 'Geld' hat Analoga; vgl. lat. pecunia zu pecus, engl. fee 'Honorar, Trinkgeld' zu anglf. feoh 'Vieh' (f. Vieh): in frühen Verhältnissen ist Vieh Besitz und Wertmaß. Doch läßt sich für das altgerm. *skatta- 'Geld, Geldstück' die Grundbedeutung 'Vieh' durch nichts erweisen. Vielleicht sind weiffäl. skāden 'Ertrag geben' und mnbb. schāde 'Zins, Bucher' (asächs. *skādan *skādo) wurzelverwandt.

† **Schaub** M. mhd. schoup (Gen. -bes) M. 'Bündel, Strohbund, Strohwiß' ahd. scoub M. 'Garbe, Strohbund' = annd. skōf, nbl. schoof, anglf. sceať engl. sheaf 'Garbe', anord. skauf 'Garbe': zu schieben, also *Schaub* eigtl. 'Zusammengeschobenes'? Dazu noch *Schober* und wohl auch *Schopf*.

Schaube f. Foppe.

Schaubern 3tw. erst nhd., aus dem nbd. schuddern; vgl. nbl. schudden 'beben, zittern'; mittellengl. schudderen engl. to shudder 'schau-

dem'. Stammverwandt ist schütten, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. skud 'sich schüteln' beruht. Dazu ahd. scutisōn 'schaudern' — scutisōd 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, Schauder gehöre mit Schauer zu mhd. schür, ist unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'Schauder' nicht hat. S. Schutt.

schauen Jrv. mhd. schouwen ahd. scouwōn = asächs. skauwōn, nld. schouwen, angl. scéawian 'schauen' (daraus engl. to show 'zeigen'); got. *skaggwōn fehlt, dazu usskawjan 'zur Behinnung bringen'. Aus der Wz. skau skū 'sehen' (s. schön) stammen noch got. skuggwa M. 'Spiegel', ahd. scū-char 'Spiegel', ferner ahd. scūwo, angl. scūa, anord. skugge M. 'Schatten' s. Spiegel; auch anord. skygna (got. *skuggwōn) 'spähen' — skyn M. 'Wahrnehmung' — skoða 'spähen'. Außerhalb des Germ. gehören zu Wz. skū skau resp. kū kau noch skr. kavā 'Wener, Dichter', lat. cavere 'sich hüten', gr. κοῦω 'merke', aslov. cuja cuti 'empfinden, fühlen, wahrnehmen'.

† **Schauer**¹ M. 'Wetterbad' = Scheuer.

Schauer² M. mhd. schür ahd. scūr M. 'Umwetter, Hagel' = asächs. skūr M. 'Wetter, Schauer', nld. schoer 'Platregen', angl. scūr engl. shower 'Regenschauer', anord. skūr 'Regenschauer'; got. nur skūra windis 'Sturmwind'.

Schaufel f. mhd. schāvel ahd. scūvala f. 'Schaufel', auf got. *skūfla skābla) weisend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. *skūfla *skūbla; nld. schoffel, angl. sceofl engl. shovel 'Schaufel'. Zu Wurzel skōb (skūf-) in schieben; also Schaufel eigl. 'Werkzeug, worauf man etwas schiebt, um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsel von ū:ō vgl. Sohn und laut.

Schaufel f. erst nhd., aber unter nhd. Einfluß aus mhd. schoc (Gen. -ckes) M. und schoeke f. 'Schaufel' hervorgegangen; vgl. nhd. schnuckel f. 'Schaufel'; mhd. schoc ahd. seoc 'schaufelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß'). Die Schaufel heißt im östl. und nördl. Thüringen und in der Oberlausitz und der Altmark Schunkel, in Hessen Schaute und Reidel, in Rheinfranken Klunker, in Mainfranken und in Schwaben Gautsche, in der Schweiz Gireiße, Gige reiße, in Bayern Rutschupfen. Stieler 1691 und Steinbach 1734 bevorzugen Schudel Schöckel vor Schaufel.

Schaum M. mhd. schūm ahd. scūm M. 'Schaum' = nld. schuim, anord. skūm 'Schaum' (daraus engl. scum). Die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. angl. fām engl. foam unter Feim. Ob lat. spuma 'Schaum'

(mit p für k vgl. lupus: λύκος?) mit der germ. Sippe verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum ansprechend zu der in Scheuer stehenden Wz. skū 'bedecken'; also Schaum eigl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schuma, frz. écume 'Schaum'.

† **Schaute** M. 'Ged.' schon im 16. Jahrh. aufkommend (1565 in Kirchhofs Wendunmuth II, 469); aus jüd. schöteh 'Rarr', daher auch Schote.

schedig Adj. mhd. (selten) schække 'gestreift, schedig', wozu noch mhd. schecken 'bunt machen' — schækkeht 'schedig'. Damit sind verwandt mhd. schække 'eng anliegender gestreifter Rod', angl. sciccels 'Rod'. Andererseits nimmt man Entlehnung aus frz. échec 'Schach' (ital. a scacchi) an; vgl. engl. checky 'farniert'.

† **Scheebe** f. Schiefer.

scheel Adj. mhd. schēl schēleh (Gen. schelhes schēlwes) ahd. scēlah (Gen. scēlhes scēlawes) Adj. 'scheel, schielend, quer, schief, trumm'. Die nhd. Vautform scheel, die durch Luther vom Hess.-Thüring. aus herrschend geworden, wird von Helvig 1611 als nhd. (dafür hd. schelb) angegeben. Im Oberhess. bedeutet scheel 'einaugig'; im Baier.-Öst. wird schelch für 'schief' gebraucht (aber schilchen = hd. schielen). Vgl. nld. sceel, angl. sceolh, anord. skjalg 'schief, schielend' (got. *skilhwā resp. *skilwa- *skilga- entgegen zufällig). Dafür muß vorgerm. skēlko- skēlgo- vorausgesetzt werden, weshalb gr. σκολιός 'schräg, schief' lautlich nicht ganz ausreicht, die germ. Vautformen zu erklären; vielleicht ist eine Wz. skel dem Germ. mit dem Griech. zu Grunde zu legen.

Scheffel M. mhd. scheffel ahd. sceffil M. 'Scheffel, ein Getreidemaß' = asächs. skepil, nld. schepel in gleicher Bedeutung (s. auch Wispel). Scheffel fehlt dem Baier. und Hess., wohl überhaupt dem Oberd. (für Luthers Scheffel bietet 1522 Ad. Petris Bailer Bibelglossar vielmehr „Selter, Summerin" und Gds Bibel 1537 Walter). Es gehört — vielleicht eigl. als Diminutiv — zu asächs. skap M. 'Gefäß, Faß' — ahd. scap mhd. schaf (s. Schaff, 'Gefäß für Flüssigkeiten'; im Baier. ist scassl M. Diminutiv zu gleichbed. saß. Annahme von Entlehnung aus lat. scaphum (gr. σκαφίον) 'Trinkgeschirr' ist ganz unsicher; mlat. scapha (ital. scassale scasso scassa 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die Wz. skap 'in sich fassen' unter schöpfen.

Scheibe f. mhd. schibe ahd. sciba f. = anhd. skiba 'sphaera', nhd. schijf 'Scheibe', mittelengl. schive 'Kreis, Scheibe' (engl. shive sheave), isl. skifa f. 'Schmitte, Scheibe'. Germ. skibō- aus vorgerm. skipā- hat die nächste Beziehung zu gr. σκοῖνος 'Löfferscheibe', wozu man noch gr. σκῖνον 'Stab' zieht. Nhd. Schiefer ist kaum verwandt.

Scheide f. mhd. scheide ahd. sceida f. 'Schwertscheide' = asächs. skēdja f., nhd. scheede f., angl. scæp engl. sheath, anord. (als Plur.) skeiðer 'Scheide'. Got. *skaipi f. 'Scheide' fehlt (dafür sōdr N. 'Scheide', f. Futteral). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Nhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheide f. 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

scheiden 3tv. mhd. scheiden ahd. sceidan ft. 3tv. 'sondern, trennen; entscheiden, schlichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. *skaipan (= asächs. skēdan 'scheiden', afries. skētha) ft. 3tv. erscheint mit Ausgleichung des grammatischen Worts got. skaidan; vgl. angl. sceaðan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. Wz. skaiþ, deren Dentalstufe auch aus nhd. Scheide f. zu gewinnen ist, beruht auf der idg. Wz. skhait skhit mit der Nebenform skhaid skētha; vgl. gr. σκῖζω 'spalte' — σκῖζα (f. Scheit); ftr. chid 'spalten', lat. scindo (auch caedo?), lit. skēdzu 'scheiden'. S. noch gescheit, scheißen.

Schein M. mhd. schin ahd. scin M. 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit' (spätmhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein') = asächs. skīn M. 'Glanz', nhd. schijn, angl. scēn 'Gespenst': Abstraktum zu scheinen 3tv. mhd. schinen ahd. scinan ft. 3tv. 'glänzen, erscheinen; sich zeigen' = asächs. skinan, nhd. schijnen, angl. scinan engl. to shine, anord. skina, got. skeinan. Germ. Wz. ski, woraus skinan ft. 3tv. mit präsentischem na- gebildet ist, erscheint mit m-Ableitung in schimmern. Dazu wahr-scheinlich gr. σκῖα 'Schatten' (siehe Schemen), auch gr. σκῖπον 'Sonenschirm'? S. schier.

scheißen 3tv. mhd. schizen ahd. scizan ft. 3tv. = nhd. schijten, angl. scitan engl. to shit, anord. skita. Die gemeingerm. Wz. skit 'scheißen' gehört wohl mit der unter scheiden behandelten Wz. idg. skhīd zusammen; eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen nordital. scito 'Mist' und afrz. eschiter.

Scheit N. mhd. schit ahd. scit N. 'Scheit Holz' = afries. skid, angl. scide engl. shide, anord. skīð. Als Wz. hat das unter scheiden

behandelte idg. skhait skhit zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. σκῖζα (aus *σκῖδja) 'Holzscheit', lit. skēdrā, lett. skaīda 'Spahn' aus der Wurzelform skhit (f. scheiden); altir. sciath 'Schild', lat. scutum 'Schild'? — Scheiterhaufen erst nhd., nach mhd. schiter, Plur. zu schit. — scheitern 'zu Stücken (Scheiten) werden' erst nhd., nach mhd. schit Plur. schiter.

Scheitel M. mhd. scheitel ahd. sceitila f. 'Kopfwirbel', Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne = nhd. (haar)scheel, anhd. skēthlo mnhd. schēdel. Zu scheiden, eigtl. 'Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen'. Dazu angl. sceaða, mnbl. schede 'Scheitel'.

Schellack M. erst nhd., nach gleichbed. nhd. nhd. schellack; vgl. engl. shellac; eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen' (weil in dünnen Tafelchen geformt).

Schelle f. mhd. schēlle ahd. scēlla f. 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schellen ahd. scēllan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — Nhd. mhd. schellen, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen', ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. ft. 3tv.

Schellfisch M. erst nhd., nach nhd. nhd. schelvisch; zu nhd. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', „weil der Schellfisch vornehmlich von Schalltieren lebt“? oder eher nach G. Baist wegen des sich blätternden Fleisches. S. Schale¹.

Schellhengst M. verdeutlichende Zusammen-
setzung für das gleichbed. mhd. schel ahd. scēlo M. 'Beschäler, Zuchthengst'; dazu beschälen.

Schellkraut N. mhd. schelkrut -wurz ahd. scēllawurz; Ursprung dunkel.

Schelm M. mhd. schelme M. 'Pest, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer' ahd. scalmo scelmo 'Seuche'. Eine alte Bedeutung 'Aas, cadaver' zeigt schelm im Mndl. Mnhd. sowie noch jetzt im Baier. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schaft' vgl. Schalk, in dessen Geschichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen nhd. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

schelten 3tv. mhd. schēlten ahd. scēltan ft. 3tv. 'schelten, schmähen, beschimpfen' = mnhd. nhd. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten behandelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

Schemel M. mhd. schemel schamel (schämel?) ahd. scamal (scāmal?) M. 'Schemel, Fußbank', das mit asächs. fōtscamel 'Fuß-

‘schemel’ und angl. scegmul (hes. fot-scegmul. M. aus lat. scannellum stammend. Lat. scabellum liegt dem nhd. schabel ‘Schemel’ sowie den gleichbed. frz. escabelle escabeau, ital. sgabello zu Grunde; daher am Mittel- und Oberrhein Schawell, Schabell.

Schemen M. ‘Schattenbild’ mhd. schēme M. ‘Schatten’ = mhd. schume; vgl. angl. scīma. asächs. selmo; zu der unter scheinen behandelten Wz. skī ‘glänzen’, zu welcher auch gr. skid ‘Schatten’ mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; s. Schimmer und Schoubartspiel.

Schenk M. mhd. schenke ‘einschenkender Diener, Mundschenk; Wein, Bier auschenkender Wirt’ ahd. scenko (asächs. skenkjo) M. ‘einschenkender Diener’. Aus germ. skankjo stammend frz. échanson (afz. eschançon, mlat. scancio schon in den Reichenauer Glossen). — **schenken** Jtw. mhd. schenken ‘einschenken, zu trinken geben, tränken; schenken, geben’ ahd. scenken ‘einschenken, zu trinken geben’. Die Bedeutung ‘geben’ erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. ‘Einschenken, zu trinken geben’ ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung ‘geben’ entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch zechen). Die gleiche Grundbedeutung zeigen angl. scencan, afriej. skenka (anord. skenkja); nach dem Germ. wiederum afz. escancier ‘einschenken’. Got. *skagkjan fehlt. Nach Brand Anzeiger 21, 307 liegt dem Jtw. ein germ. skank ‘Gestell, Schrank für Trinkgeräte, Büffet’ zu Grunde, das mit Schank identisch ist (dazu ital. scancia ‘Gestell für Gläser’).

Schenkel M. mhd. schenkel M. ‘Schenkel’ = nhd. schenkel; dem Mhd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd Diminutive Ableitung zu angl. scecnca engl. shank ‘Schenkel’, das mit nhd. Schinken weiterhin zusammenhängt; vgl. noch nhd. schonk ‘Knochen in Fleischstücken’, schwed. skänk, dan. skank.

schenken s. Schenk.

Scherbe f. (oberd. Maßf.) mhd. schērbe scherbe ahd. scrubi f. ‘Scherbe, irdener Topf’ = nhd. schorf f. ‘Scherbe’: Ableitung aus vorgerm. skerpo; vgl. aslow. śrēpū ‘Scherbe’, lett. schkurpla ‘Scherbe’ schkērpele ‘Holzsplitter’. Dazu Scherflein?

Schere f. mhd. schære f. ‘Schere’; dies wahrscheinlich eigl. Plur. — ahd. scāri Plur. zu skār (und skāra) ‘Schere’; wegen des Plur. vgl. ital. cesoje und forbic Plur. frz. ciseaux ‘Schere’, engl. scissors. Im Skr. muß ein gleichbed.

Wort natürlich Dual sein; vgl. dhurjā (Migveda) dual. ‘Schere’. Vgl. nhd. schaar, mittelengl. schère engl. (Plur.) shears ‘Schere’, anord. skære N. Plur. ‘Schere’. S. scheren.

Schere f. ‘Seeflippe’ erst nhd., nach dem gleichbed. schwed. skär (dan. skjær N.; vgl. anord. sker ‘Alippe’).

scheren Jtw. mhd. schēren ahd. scēran ft. Jtw. ‘scheren, abscheiden’ = nhd. scheren, angl. scēran ‘scheren, zerschneiden, zerschneiden’ engl. to shear ‘scheren’, anord. skera ‘schneiden, scheren, schlachten’. Grundbedeutung der in diesen Jtw. enthaltenen Wz. skēr ist ‘zerschneiden, zerschneiden’ (vgl. lit. skirti ‘schneiden’ skārā ‘Fegen’), wie das unter Scharie behandelte altgerm. skarda- ‘zerschneiden, zerschneiden’ (aus skī-to- entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung ‘scheren’ sehr alt; vgl. die Ableitung Schere. Wz. sker (hierzu skr. kśarās ‘Schermeißel’?) erscheint im Or. als ker in keipw ‘schere’.

Scherlein N. mhd. schērf ahd. scērf N. ‘Scherlein, kleinste Münze’; vgl. mhd. scharf schērf ‘halber Pfennig’; ob zu angl. sceorfan ‘abreißen’? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. Deut sowie gr. κέρμα eigl. ‘Abschnitt’, dann ‘kleine Münze’. Scherlein, uns als Bibelwort geläufig, gehört eigl. dem Mhd. an (in Ad. Petrus Basler Bibelglossar 1322 wird es mit ‘Trilin, halber Heller’ überjagt).

Scherge M. mhd. scherge scherje (wegen rg. rj, nhd. rg i. Ferge) M. ‘Gerichtsdienster, Büttel, Scherge’ ahd. scego scario scaro ‘Hauptmann, Scharmeister’: Ableitung zu Schar

+ **Scherms** f. ‘Maulwurf’ mhd. schermās verdeutlichende Zusammenfügung (wie Hirschläufer, Bindhund usw.) für eigl. Scher mhd. schēr ahd. scero ‘Maulwurf’. Eigl. ‘Trager, Scharrer’ zu Wz. skēr in scheren. Das Wort ist oberdeutsch.

Scherz M. mhd. schērz M. ‘Vergnügen, Spiel’; dazu nhd. scherzen Jtw. mhd. schēren Jtw. ‘fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen’; vgl. noch mhd. scharz ‘Sprung’. Die von den mhd. Klatschern gemiedene Sinne fehlt dem Mhd. sowie überhaupt dem Altgerm., begünstigt aber in dem daraus entlehnten ital. scherzare = scherzo.

Scheu f. mhd. schuue f. ‘Scheu, Abscheu’, auch ‘Schreckbild’, wozu nhd. Scheuche. Dazu scheuen, scheuchen Jtw. aus mhd. schuhen ‘scheuen, meiden, verschrecken, verjagen’, ahd. schuhen; sowohl das Romen als das Jtw. sind Ableitungen aus mhd. schuech ahd. *scioh ‘scheu, schuchtern’. Mhd. scheu Adj. ist neu an das Jtw. angelehnt; vgl. angl. scēoh ‘furchtsam’,

shive 'Flachsaft' (angl. *seifa) und mittelnengl. schivere (angl. *seifera engl. shiver 'Splittter'; Ableitungen aus einer germ. Wz. skilf 'teilen, verteilen'; vgl. angl. sciltan 'teilen' engl. to shift, anord. skipta 'teilen' (anord. skifa 'in Schritten schneiden' zu 'Scheibe' oder 'hierher'), nhd. schiften 'scheiden, trennen'; Schierer und Schebe eigl. 'Bruchstück, Teil'.

schielen (hebr. frank. baier. schilchen) Ztv. mhd. schulen schulhen zu scheel.

Schienbein N. mhd. schenebein N. zu mhd. schene ahd. seina f. 'Schienbein' = angl. seinu f. engl. shin 'Schienbein' (auch angl. scheneban mittelnengl. schenebone, nhd. scheen und scheenbein 'Schienbein'). Bein hat in dieser Zusammensetzung keine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; f. Bein. Kaum ist mit Schiene auch Schinken verwandt; denn die Nebenbedeutung von nhd. Schiene (mhd. schene 'schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen' sowie ahd. seina 'Nadel' weisen auf ein got. *skino f. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Ursprünge der Sippe nur sagen, daß aus Grund von angl. sear scéo 'Schiene' skl als Wurzelsilbe gelten mus. Aus dem Germ. stammen ital. schinera 'Beinrutung der Pferde' und auch ital. schiena, frz. échine 'Rückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

Schiene f. f. Schienbein.

+ **schier**¹ Adj. mhd. (md.) schir 'lauter, glänzend' - asächs. skir skir, angl. scir 'rein, glänzend' engl. shire sheer 'hell', anord. skirr, got. skeirs 'klar, deutlich'; Ableitung aus Wz. ski = scheinen. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem sg zu besprechenden Adv. sich lautlich gemischt; doch kann die nhd. Lautform auch nhd. Ursprung sein.

schier² Adv. 'beinahe' mhd. schiere Adv. 'schnell, bald' ahd. sciaro alter skero Adv. 'schnell'; zu ahd. seari sceri Adv. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. nhd. schier 'beinahe' (anord. skýrr skærr 'hell, klar').

+ **Schier** N. 'feine Feinwand' erst nhd., aus dem Nhd. entlehnt: eigl. Neutr. zu schier¹.

Schierling M. mhd. schirlinc scherlinc (Gen. -ges) ahd. sceriling M. 'Schierling' = nhd. scheerling Mit den Nebenformen mhd. scherninc ahd. annd. scerning 'Schierling' aus gleichbed. ahd. scarno M.; das l der ahd. mhd. nhd. Form beruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix -ling. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Bezeichnung (dafür z. B. angl. hymbc hemléac engl. hemlock).

schießen Ztv. mhd. schiezen ahd. sciozzan f. Ztv. = asächs. skeotan (nhd. schieten), angl.

scéotan (engl. shoot), anord. skjóta (got. *skutan). Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit der skr. Wz. kśud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ableitungen f. unter Schuß, Schuß, Schuß, Schüge.

Schiff N. mhd. schif ahd. seif seef (Gen. -fes) N. = got. anord. skip N., angl. scip N. engl. ship, nhd. schip, asächs. skip Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß' mit der Ableitung ahd. scyphi (scyff) 'phiala' unter 'schiffen'. Gr. σκαπῖς 'Kaps, Kachen' - σκαφος 'Kahn, Schiff' können mit germ. skipa nicht verwandt sein, da dies ein idg. i in der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. skipa fehlt noch sichere etymologische Deutung, übrigens ist der Verdacht uralter Entlehnung (aus lat. scyphus 'Becher' in einer Lautform skipo?) nicht unbedingt abzuweisen, wie es denn nur wenige Worte aus dem Gebiet der Schifffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. Mast und Segel). Aus dem Nhd. drang das Wort ins Roman.; vgl. ital. schifo, frz. esquif 'Boot', wozu mit nhd. Lautform afrz. esquiper 'ein Schiff ausrüsten' afrz. equiper, woraus equivieren.

Schiffen Ztv. seit Rindleben 1781 als stude-tisch bezeugt, dazu bei Augustin 1795 Schiff 'Nachschiff' als studentisch; und dieses Schiff ist wahrscheinlich ahd. seif 'vas' (dazu scyff 'Becher'), das mit Schiff 'navis' identisch ist (nhd. Schiff in md. nhd. Na. vielfach 'Geschirr, Gefäß').

+ **Schiffreich** Adj. 'schiffbar' umgebildet aus mhd. schiffreih urpragl. schiffrehe 'schiffbar'. Das 2. Wortelement ist unklar.

Schild¹ M. mhd. schilt ahd. scilt M. = got. skildus M., anord. skjoldr, angl. scýld scéld engl. shield, nhd. schuld, asächs. skild. Erst frühnhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Gewerbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe skeldu-s (aus skeldhus skeltus?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu schalten (Schild eigl. 'stoßender, ziebender'?) ziehen. Eher ist lit. skalū 'spalte' verwandt, so daß Schild eigl. 'Brett' wäre (vgl. Brett und Linde; über Wz. skel 'spalten'); f. auch Schale¹.

Schild² N. erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu Schilder- (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie Schilderhaus 'Bretterhaus'.

Schilbern Ztv. erst nhd., zu mhd. schilt 'Wappen'; vgl. mhd. schiltære M. 'Maler'; die Schilde waren beinalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen,

mit Farben nach Tacitus Germ. 6 (scuta lectissimis coloribus distinguunt) schon in der altgerm. Feldzeit. Vgl. nbl. schilderen 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

Schildpatt (Schildkrot) N. erst nhd., aus nhd. nbl. schildpad 'Schildkröte' und 'Schildkrötenhäute'. Nbl. padde 'Kröte', engl. paddock, anord. padda 'Kröte' sind dunkeln Ursprungs.

Schilf N. mhd. schilf ahd. sciluf (MN.?) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd, auch in Deutschland von beschränkter Verbreitung: es ist wesentlich md., wie denn Luthers Schilf in Thom. Wolffs Basler Bibelglossar 1523 mit „Wasserrohr“ übersetzt wird; Maaler 1561 bucht Schilf denn auch nicht. In mehreren nhd. Gegenden gilt selp N. 'Schilf', woher das nhd. Wort sein Geschlecht hat (im Nhd. wie im älteren Nhd. meist Mask.). Ahd. sciluf (anhd. *skilp) aus *skilpus ist frühes Lehnwort aus lat. scirpus 'Binse' (Urvorwandtschaft damit ist undenkbar). Andere ziehen Schilf als echt germ. zu ahd. sceliva mhd. schelfe 'Schale von Obst- und Hülsenfrüchten'.

† **Schilgema** (vielschilgema) Adv. 'sehr oft' ein preuß. Dialektwort zu Schilling = Schilling; Schilling (auch schlej. Schilg) hat Zahlbedeutung vom Mittelalter bis in die neueren Ma. vielfach angenommen: '12 Stück' (auch '30 Stück').

Schillern Ztrv. erst nhd., Ableitung zu mhd. schillen, Nebenform zu schiln 'schielen, blinzeln'. Auch schielen konnte früher als 'schillern' gebraucht werden.

Schilling M. mhd. schillinc ahd. scilling M. = got. skilliggs, anord. skillingr, anglf. scilling engl. shilling, nbl. schelling, asächs. skillung. Mittelsk. der bei altdeutschen Münznamen beliebten Ableitung -inga- (s. Pfennig, ahd. keisur-ing, engl. farth-ing) gebildet aus altgerm. skellan 'tönen'; also Schilling eigtl. 'klingende Münze'? Aus dem Sd. stammen ital. scellino, aus dem Nhd. frz. escalin 'Schilling', sowie das gleichbed. aslov. sklęzi. — Vgl. noch schilgema.

Schimmel M. mhd. schimel M. 'Schimmel' für älteres *schimbel ahd. scimbal, woneben auch die Ableitungen ahd. *scimbalen 'schimmelig werden' — scimbalag 'schimmelig'. Die mhd. Form schimel beruht auf Mischung mit schime M. 'Schimmer'; vgl. nbl. schimmelen. Ahd. *scimbal scheint mit Schimmer gleicher Wz. zu sein (germ. skim-la-?). — **Schim mel** M. 'weißes Pferd' erst spätmhd., identisch mit Schimmel 'mucus'.

Schimmer M. erst frühnhd., nach dem nhd.

nbl. schemeren 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. schime ahd. scimo 'Schimmer, Glanz' = got. skeima 'Leuchte' zu Wz. skī = scheinen; vgl. engl. shimmer 'Schein' — shim 'weißer Fleck', schwed. skimra. Weiteres unter Schemen.

Schimpf M. mhd. schimpf (Nebenform schampf) M. 'Scherz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst frühnhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von Schimpf; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Scherz', die dem ahd. scimpf mhd. schimpf eignet, noch bis ins 17. Jahrh. (Vogau); vgl. nbl. schimp 'Hohn, Spott'; mhd. schumpfe J. 'Buhlerin' (eigtl. 'Scherzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. scimpf stehende germ. Wz. skimp 'scherzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. σκώπτω 'scherzen, verhöhnen' gedacht, das mit seiner Doppelbedeutung zu Schimpf stimmt.

Schindel J. mhd. schindel ahd. scintula J. 'Schindel': frühes Lehnwort aus gleichbed. lat. scindula, der handschriftlich bezeugten Nebenform des klass. scandula. Die Entlehnung aus dem Latein hat etwa gleichzeitig mit Mauer, Pfeiler, Pfosten, Ziegel usw. stattgefunden. Auffällig ist mittellat. scince schingel engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren das im German. unbezeugte innere a des lat. scandula (vgl. ital. scandola, frz. échandole), woher auch das gleichbed. aslov. skadělū.

Schinden Ztrv. mhd. schinden ahd. scintan schw. Ztrv. 'enthäuten, schälen, hart misshandeln': Denominativ zu einem verlorenen ahd. *scind N. 'Fell, Haut', das nach anord. skinn (s. Schinne) N. 'Haut, Fell, Pelz, Leder' für das Ahd. vor- ausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus spätangl. scinn ist nord. Lehnwort des 11. Jahrh. (angl. sci sei müßte im Engl. shi werden). Germ. skinpa- aus vorgerm. skénto- wird verglichen mit bret. scant 'Fischschuppe' von Loth, Rev. Celt. XIV 194.

Schinken M. mhd. schinke M. 'Schenkel, Schinken' ahd. scinko M. — scinka J. 'Weinröhre, Schenkel': sie stehen im Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel zugezogenen Sippe, wozu mit andern Ablaut noch schwab.-alem. (auch baier.-östr.) Schunke, das auch in zahlreichen hess. fränk. nhd. Ma. vorkommt und im 16./17. Jahrh. auch in der Literatur häufig ist. Möglicherweise ist die heutige schriftsprachliche Form von westf. sinken ausgegangen. Beziehung zu Schiene ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stinco (schinco) 'Schienbein' entlehnt.

† **Schinnen** Plur. erst nhd., aus dem Nhd. Nhd.: zu der unter schinden behandelten Sippe

des Wellenschlages'. sausen mhd. süsen (süsen) ahd. sūson 'saufen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sūs (aslav. sysati 'pfaffen, saufen', skr. Wz. cūs 'ichnaufen') abgeleitet. saufeln Jtw., Dimin. zu mhd. süsen 'saufen'.

† **Sbirre** M. 'Häcker' bei Sperander 1727 als sbirro gebucht und zuerst bei Günther belegt: aus gleichbed. ital. sbirro.

Scat f. Scat.

Scepter M. seit Maaler 1561 gebucht (Beleg Matheius 1562 Scepta 133b); aus lat. sceptrum.

Schabe¹ f. 'ein Insekt' mhd. schabe f. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba f. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. angl. mælsceafa 'Raupen'; mit dem aq. Wort zu schaben.

Schabe² f. 'Schabeisen' mhd. schabe ahd. scaba f. 'Schabeisen, Hobel' = nbl. schaaf 'Hobel', angl. scēafa engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa f. 'Schabeisen'.

schaben Jtw. mhd. schaben ahd. scaban f. Jtw. 'fragen, radieren, scharren' — got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'fragen, schaben', angl. scēafan engl. to shave 'scheeren, schaben', nbl. schaven 'schaben, glätten': germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skāp; vgl. gr. σκαπ-τω 'graben' σκαπνῆ 'Grabscheit', lit. skōpti 'aushöhlen' — skāptas 'Schnitzmesser'; dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'frage, schabe', aslav. skobiti 'Schabeisen', lit. skabus 'scharf' (idg. Wz. skāb). Vgl. Schaft, Schuppe.

Schabernack M. mhd. schabernac schavernac M. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauhhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmaße', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarōn 'herausfragen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit Nacken oder mit dem Jtw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so viel deutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Kobolde sehen; vgl. „den Schelm im Nacken haben“?

schäbig Adj. 'kräsig' zu älter nhd. Schabe 'Krähe'; vgl. mhd. schēbie 'räudig'; dazu angl. scēabb engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig); zu schaben.

Schablone f. aus gleichbed. nbl. (15./16. Jahrh.) scampeloen eigtl. 'scalprum. caelum' zu nbl. scampen 'radere, scalpere'.

Schabracke f. seit Stieler 1691 und Frisch 1741 (als Schabrad f., gebucht: aus türk. caprak.

Schach N. mhd. schäch M. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schäch-zabel, worin zabel (ahd. zabal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schäch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus pers. schāh 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec.

† **Schächer** M. mhd. schächære ahd. scāhārī M. 'Räuber' zu mhd. schäch ahd. scāh M. 'Raub, Rauberei'; vgl. nbl. schaak 'Mädchenraub, Entführung', afriest. skāk 'Beute, Raub', angl. scēacere 'Räuber'; got. *skēka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'.

† **schachern** Jtw. ein seit dem 17. Jahrh. mehrfach bezeugtes jüd. Wort (schon bei M. Ruchhart 1613 der Gisleb. Ritter B. 1439 und Grimmelshausen 1669 Simplicius IV, 91: zu hebr. sachar 'Erwerb' — sachar 'handelnd umherziehen'. Schottel 1663 und Stieler 1691 verzeichnen neben schachern jüd. sacheren.

Schacht M. mhd. schacht M. 'Schacht im Bergbau': eigtl. die nbd. Form von Schacht; vgl. sacht neben sanft, Nichte für Nistel. — Schacht M. 'Quadratruhe' erst nhd., aus gleichbed. nbd. schacht, das auch mit hd. Schacht identisch ist.

Schachtel f. spätmhd. schachtel f. 'Schachtel', das mit seiner Nebenform schatel aus mlav. castulus resp. ital. scatola entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Mhd. aus einfachem l noch aufzuklären; doch vgl. mhd. schachtelān und schafelān für kastelān. — Schachtel f. 'altes Weib' schon spätmhd., wo schachtel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein nbd. Lehnwort für hd. schachtel zu Schacht.

Schachtelhalm M. nbd. Bezeichnung; dafür oberd. (bei Dasypodius 1540) Schachtelheu, mhd. schachtel.

† **schächten** Jtw. seit Frisch 1741 gebucht, im 18. Jahrh. (J. B. bei Weitenauer 1768 Zweifel v. d. deutschen Sprache S. 67) auch schächten: ein jüd. Wort aus hebr. sachat 'schächten'.

Schade M. mhd. schade ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil' = nbl. schade, anord. skade M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skade, ahd. scado, asächs. skaðo, angl. scēada M. 'Schädiger, Feind' zu got. skapjan 'schaden, Unrecht thun', angl. scēppan 'schaden', ahd. scadōn mhd. nhd. schaden. Eine

der germ. Wz. skap entsprechende idg. Wz. skāth steckt in gr. δοκητός 'schadlos'.

Schädel M. mhd. schēdel M. 'Schädel' (daneben auch 'ein Trockenmaß'); dazu nbl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gēbal 'Schädel' = gr. κεφαλή; f. Siebel). Im Schwäb. dafür meist Hirn. Noch Frisch 1741 bucht Schedel als vulgär und spöttisch, aber Steinbach 1734 ohne Reserve. Zusammenhang mit Scheitel ist denkbar; im 15.—17. Jahrh. begegnen für 'Schädel' Hirnschädel und Hirnscheitel, auch Hauptscheitel (Vgl. Haarscheitel).

Schaf N. mhd. schāf ahd. scāf N. = asächs. scāp N., nbl. schaap N., angl. sceaþ scep engl. sheep; dafür got. lamb (f. Lamm) und anord. sær f. 'Schaf', woher Fær-eyjar 'Färder' (eigtl. 'Schafinseln'). Germ. skēpo- (für *skēpo-?) entspricht vielleicht dem skr. chāga 'Vod'. Doch war idg. owis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄvis, skr. ávis, lit. avis (aslow. ovica) die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dialekte noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall' — aweipi 'Schafherde', ahd. ou, anbd. ewi, angl. eowu engl. ewe 'Mutter-schaf' (dazu to yean 'lammern' aus geēanian?). — Schäfchen in der Redensart „sein Schäfchen ins Trockene bringen“ deutet man gern als verkehrte Übersetzung von nbd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

† **Schaff** N. 'Gefäß' oberd., f. Scheffel.

Schaffen Ztw. mhd. schaffen ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scepfen scēffen = got. gaskapjan, angl. scēppan, asächs. skeppjan und got. *skapōn, ahd. scaffōn mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammensetzung mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu f. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; f. Schaffner und Schöpfe.

Schaffner M. mhd. schaffenære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbed. schaffære: zu schaffen; f. auch Schöpfe.

Schaffott N. um 1650 (zunächst auch Schaafaut z. B. bei Scheibner 1695, bei Lauremberg 1652 Scherzgebichte I, 393 Slavot) mit (oder vermittelt?) nbl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut (ital. catafalco).

Schaft¹ M. mhd. schaft ahd. scaft M.

'Schaft, Speer, Lanze' = asächs. skaft M. 'Speer', nbl. schacht M. 'Ferbteufel, Lanzen-schaft', angl. sceaft engl. shaft, anord. skapt N. 'Stange, Spieß'; got. *skasta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Beglätet'es')? Zunächst stehen gr. σκῆπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκάπτρον σκῆπτων 'Stab'; ferner lat. scāpus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. *skāp- 'Schaft'. S. auch Schacht.

Schaft² M. 'Gefäß' (mit sekundärem t wie in Obst) erst nhd., aus mhd. schaf N. 'Gefäß für Flüssigkeiten' unter Scheffel.

Schafal M. erst nhd., mit oder mittelfst frz. chacal aus pers. und tür. schakal.

Schälern Ztw. seit 1760 Litteraturwort, seit Frisch 1741 gebucht (bei Steinbach 1734 schädern): aus jüd.-hebr. schecher 'Lüge'.

† **Schal** Adj. (in Hessen, am Main und im Ndd. üblich) mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. nbl. verschalen 'flau werden', engl. shallow 'leicht, matt'? Den oberd. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale¹ f. mhd. schal ahd. scala f. 'Hülle einer Frucht, eines Eies u. (darnach frz. écale 'Eier-, Nusschale') = angl. sceaļu engl. shale 'Hülle'. Dazu got. skalja f. 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel f., angl. scyll engl. shell 'Schale, Muschel' (f. Schellfisch), nbl. schel f. 'Schale, Hülle'. Die got.-germ. Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scaglia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülle'. Man zieht mit anord. skilja 'teilen' die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten' (f. Schild und Scholle¹): aslow. skolika 'Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen mhd. schēln ahd. scellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale.

Schale² f. 'Trinkschale' von Schale¹ ursprgl. lautlich wohl fest geschieden, wenn auch Vermischungen beider Worte möglich sind: Schale² hat germ. ā = e, aber Schale¹ germ. ā. Vgl. mhd. schäle ahd. anbd. skāla = anord. skál f. 'Trinkschale, Wagschale'. Noch heute wird unterschieden z. B. weiff. aier-sāle aber sāle 'Trinkschale', nordfries. skal 'Schale des Schaltieres' aber skeel 'Napf'. Über den lautlichen Unterschied von Schale¹ und Schale² vgl. Holthausen Beitr. 11, 566.

Schalf M. mhd. schalc M. 'Knecht, Leibeigener; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger' ahd. scalc M. 'Knecht' = got. skalks, anord. skálkr, angl. sceaalc M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige fem. scýlken

Rot, mittelnegl. sliken 'schleichen', wozu engl. sleek slick 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slrk (vorigerm. slg) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche Ꝛ. mhd. blintsliche ahd. blintslihho M. — E. Schlich.

Schleie Ꝛ. mhd. slie ahd. slio M. = angl. sliw M. 'Schleie'. Vielleicht hat der Fisch (germ. Orf. slwa-) von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim urverwandt wäre.

Schleier M. mhd. sleier ältere Nebenformen sloier slogier M. 'Kopftuch, Schleier' (merkwürdig mhd. sloier) = nbl. sluijer, mittelnegl. sleir. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezeugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung. Nbl. sluijer 'Schleier' wird von Brand, Nbl. Boordenb. 900 aus mndl. slöie 'Schleier' — slöien 'schleppen' gedeutet.

Schleife Ꝛ. für älternhd. (noch dial.) Schläufe Ꝛ. zu mhd. sloufen sloufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. slaupjan 'abstreifen'; angl. slūpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosenkleidung'), got. sliupan 'schlüpfen' = ahd. sliofan mhd. sliefen ft. 3tw. 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slūp aus vorigerm. slōb hat man an lat. lābricus (für slābricus) 'schlüpfzig' und lit. slūbnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

Schleifen 3tw. mhd. slifen 'gleiten, sinken, eine Waffe zc. schleifen (eigtl. gleiten lassend, schärfen)' ahd. slisan slifan ft. 3tw. 'gleiten, sinken, glätten' = nbl. slippen 'schärfen', angl. tōslipan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen' — slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slīp 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbed. Wz. slūp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slrk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktivum schleifen 3tw. mhd. ahd. sleifen schw. 3tw. eigtl. 'durch Hingziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät-mhd. eine burc sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. nbd. nbl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt.

Schleim M. mhd. slim M. 'Schleim, Schlamm, flebrige Flüssigkeit' (ahd. *slim fehlt) = nbl. slijm 'Schleim', angl. slim engl. slime 'Schleim', anord. slim M. (got. *sleima- fehlt). Die darin enthaltene Wz. slī 'glatt, schlüpfrig sein', die noch bes. aus ahd. slimen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. limare 'feilen, polieren, glätten' — lima 'Feile', wozu wohl auch lat. lēvis, gr. λείος

'glatt' gehören: im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwächen. Vielleicht in lat. limus 'Schlamm' (unter Lehm) hierher zu ziehen; vgl. Schleie.

Schleifen 3tw. mhd. slizen ahd. slizyan R. 3tw. = afädhj. slitan 'zerreißen', nbl. sljten 'abmugen', angl. slitan R. 3tw. 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleifen', anord. slita 'zerreißen'. Die germ. Wz. slīt 'zerreißen' (got. *sleitā) aus vorigerm. slid in außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. E. ichligen als Intensiv. Schleissen schw. 3tw. als Faktivum zum ft. 3tw. ist mhd. ahd. sleizen sleitzen 'zerreißen, spalten'.

Schlemmen 3tw. spätmhd. slēmnen 'verprassen': zu spätmhd. slamp 'Selage, Schlamp'; vgl. nbl. slēmp 'leckere Mahlzeit' — slēmpen 'prassen', wozu Schlempe Ꝛ. 'flüssiger Rückstand der Maische beim Brauen oder Brennen'.

Schleudern 3tw. erst nhd. (bei Steinbach 1734 gebucht), nach gleichbed. nbd. slendern = nbl. slenderen. Das d des Wortes steht nach n für älteres t, das in nhd. schlenzen 'schleudern' richtig verschoben ist; vgl. mittelnegl. slenten 'schleudern'.

Schleudrian M. in der heutigen Bedeutung seit Frisch 1741 gebucht, aber als Schlentrianus in Seb. Brandes Narrenschiff 1494 bezeugt: eine humanistische Bildung (vgl. Sammelfurium und Schwulität) wie Stolprianus 'das Stolpern' bei Hans Sachs. Nach dem Muster von Grobian ist Schleudrian (wie Stolprian) vielfach in die persönliche Bedeutung 'Schleuderer, Bummler' übergegangen und Stieler 1691 verzeichnet Schleudrian 'homo iners, indoctus — notarius imperitus, inscius' (nach Stieler war Schendrian bes. gern juristisch gewandt). Zu schleudern.

Schleudern 3tw. spätmhd. slēnkern 'schleudern' zu mhd. slenge slenger slēnker 'Schleuder' ahd. slengira Ꝛ. 'Schleuder': Ableitungen aus Wz. sling (f. schlingen¹). Daraus ahd. slinga mhd. slinge Ꝛ. in derselben Bedeutung 'Schleuder', woraus die frz. élingue entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und f. Schlinge.

† **Schlenzen** 3tw. 'schleudern' eigtl. scharlengen.

Schlepppe Ꝛ. im 17. Jahrh. aufkommend und seit Schottel 1663 gebucht (dafür im 16./17. Jahrh. Schweif oder Schwanz an Kleidern): Lehnwort aus nbd. sleppe, nbl. sleep 'Schlepppe'. — schleppen ein schon mhd. 3tw. des Nd. Nbd.; vgl. md. sleppen, nbd. nbl. slepen = schleifen.

Schleuder Ꝛ. im 16./17. Jahrh. auch Schlauder aus spätmhd. slüder Ꝛ. 'Schleuder': wahr-

scheinlich Beihwort für die unter schlenkern aufgeführten echt deutschen Worte, aber woher?

schleudern *3*trw. 'aus Nachlässigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unser nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in Schleuderpreis. Schleudern zu spätmhd. slüderer 'wer übereilt und nachlässig arbeitet'; dies mit jüngerer Entwicklung eines Dentalis (wie in haudern) zu mhd. slür M. 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. Schlaraffe.

schleunig *Adj.* mhd. slunec ahd. slänig 'schnell, schleunig', ahd. 'gebeihlich': Weiterbildung eines got. *slū-na-, wofür man aber snā-nā erwarten muß; das l scheint durch Dissimilierung gegen das suffigirte n aus n hervorgegangen. Zu altgerm. Wj. snā 'eilen, sich schnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, anglf. snéome *Abv.* 'rasch, schnell', got. sniumundō 'eilends', anglf. snūde *Abv.* 'schnell'; als *3*trw. got. sniumjan — sniwan 'eilen', anglf. sneowan 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

Schleuse *f.* erst nhd. (bei Schottel 1663), nach nhd. slüse = nbl. sluis 'Wasserleitung': aus afrz. escluse nfrz. écluse 'Schleuse' (= frühmlat.clusa exclusa), woher auch engl. sluice 'Schleuse'. Daneben alem.-elsäss. klūs, baier. klaus 'Schleuse' ahd. klūsa 'canalis' aus lat. clūsa unter Klausen.

Schlich *M.* mhd. slich M. 'leise gleitender Gang': zu schleichen.

schlicht *Adj.* erst nhd., in der Bedeutung des unter schlecht besprochenen mhd. slēht als Ersatz gebildet aus dem *3*trw. mhd. ahd. slihten 'schlichten', sowie der Abstraktbildung mhd. slithe *f.* 'Grabheit'; vgl. ahd. slihten 'schlichten' — sliht 'Grabheit' zu slēht 'grab, eben'.

schließen *3*trw. mhd. sliezen ahd. sliozan *ft.* *3*trw. 'schließen'; asächs. *slūtan (= mnd. mndd. nbd. slūten) wird durch slutil 'Schlüssel' bestätigt; nbl. sluiten 'verschließen', afries. slūta; weiterhin nordengl. sloat slot 'Riegel zum Verschließen'. Dem Anord. Got. fehlen die entsprechenden Verba mit Ableitungen. Die germ. Wj. slūt ist gewiß aus vorgerm. sklūd entstanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und somit darf lat. claudo für *sclaudo (ibg. Wj. klaud klūd neben sklaud sklūd) als unverwandt zugezogen werden. — S. Schloß, Schlüssel.

Schliff *M.* mhd. slif (Gen. sliffes) M. 'Abgeschliffenheit, Ausgleiten': zu schleifen.

schlimm *Adj.* mhd. slimp *Adj.* 'schief, schräge', wozu adverbial slimbes 'schräge'; ahd. *slimb 'schräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abstraktbildung slimbī 'Schrägheit' vermutet

werden. Die Bedeutung des *Adj.* ist erst im Nhd. moralisch gewandt wie nbl. slim 'schlimm' (woneben noch slimbeen 'schiefbeinige Person'). Engl. slim 'dünn, gering, schlecht', anord. slæmr 'schlecht' sind Beihworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'schräg, schief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sgheambo 'schief, gekrümmt' gilt, ist seiner weiteren Urgeschichte nach gänzlich dunkel.

Schlinge *f.* erst nhd.; formell entsprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' *f.* (s. schlenkern), wie denn nhd. Schlinge noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenso rät. slinga, frz. élingue). Aber seiner Bedeutung wegen nicht aus diesem mhd. Wort, sondern aus dem nhd. *3*trw. abzuleiten. — schlingen *3*trw. mhd. slingen ahd. slingan *ft.* *3*trw. 'winden, flechten, hin- und herziehend schwingen' (mhd. auch 'schleichen' ahd. 'sich bewegen'); vgl. nbl. slingeren 'schleudern, schwingen', anglf. slingan engl. to sling 'schleudern, werfen', anord. slyngva 'werfen'; got. *slingwan (resp. *sleihwan) fehlt. Der Begriffstern der Wj. slingw, wozu außer schlenkern noch Schlange, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die germ. Wj. slængw ('slénhw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie lit. slinkti 'schleichen' (aslov. slākū 'frumm'?) zeigt. — Schlingel *M.*, früher nhd. Schlingel — im Nhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

schlingen¹ *3*trw. 'drehen' s. das vorige Wort.

schlingen² *3*trw. 'herunterschleuden' mhd. slinden ahd. slintan *ft.* *3*trw. 'verschlingen' = got. fraslindan, nbl. slinden 'verschlingen'. Die germ. Wj. slind 'verschlingen' scheint mit der Wj. slīd 'gleiten' (s. Schlitten) unverwandt zu sein. Der Wandel von schlinden (daneben Schlund) zu schlingen ist bes. im Nhd. heimisch, wo auch Linde zu linge und binden zu bingen wird (s. B. thuring.); Luther hat die md. Form in die Schriftsprache gebracht (im 16. Jahrh. überwog in oberd. Drucken noch verschlinden).

Schlitten *M.* mhd. slitte gewöhnlich slite ahd. slita *f.* (slito M.) 'Schlitten'; vgl. nbl. slede, mittellengl. slede engl. sled sledge, anord. slede M. 'Schlitten'. Die germ. Benennung beruht auf einer germ. Wj. slīd 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisenbahn') bewahrt; vgl. die gleichbed. mhd. (md.) sltten, woher noch nhd. (dial.) schlittern 'auf dem Eise gleiten', anglf. slidan. Vorgerm. slīdh 'gleiten' wird noch durch lit. sklýdus 'glatt' (vom Eise) — slýsti (Wj. slyd) 'gleiten', lett. slidas 'Schlittschuhe' und fr. sridh 'straucheln' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit

und vielleicht noch früher gern vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. Schlittschuh, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres Schrittschuh (so bei Stieler 1691; Frisch 1741 hat Schlittschuh und Schrittschuh); vgl. mhd. schritschuoch M. 'Schuh zu weitem Schritt, Hiegeschuh'.

Schliß M. mhd. sliz (Gen. slitzes) ahd. sliz sliz M. 'Spaltung, Bruch' (vgl. engl. slit): zu schleisen. — schlißen Jtw. aus mhd. slitzen 'schlißen': Intensivum zu schleisen.

† **Schloßweiß** Adj. f. Schloße.

Schloß N. mhd. slöz slöz N. 'Schloß, Riegel' — mndd. nordengl. slot 'Riegel zum Verschließen, Luerholz'.

Schloße N. ein md Wort (in Altbaiern nicht volksüblich), mhd. slözr f. — slöz (M.?) 'Hageborn, Schloße'; ahd. *slōza fehlt zufällig, vgl. ndl. sloot (afächi. *slōta), afries. slāt, angl. *slūt *slēte engl. sleet 'Regen und Schnee' (got. *slauti-). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slūt 'schließen', wie wenn der Hagel als „Geschlossenes gegenüber dem weichen flodigen Schnee und dem wässerigen Regen“ ausgesetzt wäre. schloßweiß oder mit auffälliger Umgestaltung schloßweiß, eigtl. 'weiß wie Hagel' mhd. wizer dan ein slöz ist einmal bezeugt.

Schlot M. mhd. ahd. slāt M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch' ein spezifisch md., auch ostfränk. und oberpfälz. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd (in Altbaiern dafür Rauchfang und Keminch — Kamin). Ob zu mhd. slāte 'Schlotrohr'?

Schlottern Jtw. mhd. slottern: Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. ndl. slodderen 'schlottern'. Dunklen Ursprungs.

Schlucht f. 'schmale Tiefe zwischen Bergen' (bei Frisch 1741 als Schluchte f.) erst nhd., nach dem Ndd. für alternhd. Schlufft (nhd. chlt für hd. ft f. facht, beschwichtigen, Richte). Mhd. (selten) sluft 'Schlucht' gehört zu der unter Schleife besprochenen germ. Wz. slup 'schlupfen'.

Schluchzen Jtw. spätmhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu schlucken, das im Nhd. auch 'schluchzen' bedeutet; f. leuzzen (ahd. *sluh-hazzen *sluechazzen fehlen).

Schlucken Jtw. mhd. slucken 'schlingen, schlucken, schluchzen'; ahd. *sluccōn läßt sich aus dem bezeugten slucko slūhho (hh rote in schluchzen?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slūchen 'schlingen, schlucken' mit slūch 'Schlund, Kehle' (vgl. nhd. Schlauchmanu), westfäl. slūken (afächi. *slūkan ft. Jtw.) 'schlucken' — slūk 'Speiseröhre'. Die

germ. Wz. slūk hat man im Gr. als λυγ (für σλυγ) erkannt; vgl. λυγάνομαι λύζω 'den Schlucken haben, schluchzen' — λυγδην 'schluckend' λυγῆ λυγρός 'Schlucken, Schlucken, Schluchzen'. Im Nhr. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch Schlauch.

Schlummern Jtw. (bei Maaler 1561 noch nicht gebucht; der oberd. Volksprache fremd, dafür bair. nasslegen, östr. nasslegen) spätmhd. (md.) slummern slumen 'schlummern'; vgl. ndl. slumeren, engl. to slumber 'schlummern' zu angl. sluma nordengl. sloom 'Schlummer'. Die darin enthaltene Wz. slō (alem. slōne slōre 'schlummern') erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch mhd. slūr M. 'Faulenzen, Faulenzer' (vgl. Schlaraffe) Wegen schlaff neben schlafen wird auch slām. slumen 'gleiten' verglichen.

Schlund M. mhd. ahd. slunt M. 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden = nhd. schlingen², aber mit Beibehaltung des alten Dentalis (in md. Gegenden z. B. in Hessen und im Erzgebirge aber Schlung; f. Geschlunge). Offenbar ist Schlund im Gsl. zu dem md. schlingen von oberd. Ma. aus schriftsprachlich geworden.

Schlupf M. mhd. slupf 'Schlinge, Strid' zu mhd. slüpfen mhd. ahd. slupfen = schlüpfen, das Intensivum ist zu mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen', das dem got. slupan 'schlüpfen' entspricht; lat. lubricus scheint damit urverwandt zu sein — schlüpfzig Adj. spätmhd. slupferic, woneben slupfer 'schlüpfzig'.

Schlürfen Jtw. erst nhd., wahrscheinlich im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt mhd. *slürfen ahd. *slursen; der hd. Verchiebung gemäß ist ndl. slurpen 'schlürfen' verwandt.

Schlüssel M. mhd. sluzzel ahd. sluzzil M. 'Schlüssel' — afächi. slutl, ndl. sleutel. Im Engl. Anord. Got. fehlt diese Ableitung zu schließen (germ. *slutla-).

Schluß M. spätmhd. sluz M. 'Ende': zu schließen.

Schmach f. mhd. (selten) smäch smähe gewöhnlich smähe f. 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacco 'Schimpf'?): Abstraktum zu mhd. smähe Adj. 'klein, gering, verächtlich' ahd. smāhi Adj. 'klein, gering, niedrig' — smāhi f. 'Kleinheit, Niedrigkeit'; dazu anord. smār 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angl. smealie 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fälle von verchiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smāhi 'klein,

zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός σμικρός für *σμεκρός steht, darf ahd. smāhi (gleichsam *σμηκός) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten und verschmachten durch; vgl. mhd. versmähten 'verschmachten' ahd. gismāhteon 'schwinden'. Dazu schmächlich aus mhd. (md.) smahet zu mhd. (md.) smah 'daß Verschmachten' und schmāhen.

† **Schmade** f. 'eine Schiffsart' erst nhd. (seit Stieler's Zeitungsluft 1697 gebucht), nach dem nhd. nbl. smak, engl. smack, dän. smakke (vgl. nfrz. semaque) 'Schmackschiff'.

schmähen 3tr. mhd. smāhen 'verächtlich behandeln' ahd. smāhen 3tr. 'klein machen, verringern'. S. Schmach. Dazu schmählich mhd. smæhelic ahd. smāhlih Adj.: identisch mit dem unter Schmach zugezogenen Adj. ahd. smāhi mhd. smæhe.

schmal Adj. mhd. ahd. smal Adj. 'klein, gering, schlanke, knapp, schmal' = got. smals 'klein, gering', anglf. smæl 'klein, gering' engl. small, nbl. smal, asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisierung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit ašov. malū 'klein' sowie gr. μῆλα 'Kleinvieh' (für σμ-?), altir. mil 'Tier', zumal da anord. smale 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalanōz — smalz vihu 'Kleinvieh' (Schmaltier 'Hindin'). Die ältere weitere Bedeutung des Adj. schimmert noch durch nhd. schmālen hindurch; vgl. mhd. smēln 'schmälern, verringern'.

Schmalz n. mhd. ahd. smalz n. 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalzo 'Butter'): zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

Schmant m. (livländ. nhd. hess.) spätmhd. smant m. 'Milchrahm': etwa gleichzeitig mit Quark im 15. Jahrh. von Osten aus vorbringend und dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant. An böhm. smetana (russ. smetana 'Rahm') schließt sich das dialekt. (Schles. Böhm. Östr.) Schmetten (Schmete bei dem Schlesier Scherffner 1562 Gedichte S. 143) an, womit Schmetterling wohl zusammenhängt. — Seltsam ist thüring. Schmant 'Schmuck, Dred'; vgl. Schmuck, das im Oberd. 'Fett' bedeutet, und mhd. rām 'Schmuck' und 'Rahm'.

schmarozen 3tr. (wegen der Betonung auf der schweren Mittelsilbe vgl. lebendig und Schlaraffe) mit der Nebenform schmaruzen, im 15./16. Jahrh. smorotzen smorutzen 'betteln, schmarozen'. Die Geschichte des Wortes ist dunkel

wegen seines späten Auftretens, zumal man das Verbreitungsgebiet des Intensivsuffixes otzen (= baier. -atzen -itzen) nicht kennt; vgl. frühnhd. gloskogen 'rülpsen', schmäb. ragotzen 'balgen', schles. hollotzen 'stark schreien' — ragutzen 'girren'. Vielleicht besteht Zusammenhang mit bergam. piemont. marosser 'Schmuser'. — Maaler 1561 verzeichnet schmorozen 'parasitari'.

Schmarre f. erst nhd. (bei Steinbach 1743 gebucht) = nhd. smarre: den altgerm. Sprachstadien fremd; dazu mhd. smurre 'Dieb, Streich'. Die fränkisch-henneberg. Ma. hat Schmarbe (aus mhd. *smarwe) 'Schmarre'.

schmagen 3tr. mhd. smatzen 'mit Wohlgefallen laut essen, schmagen; mit schmagendem Laute küssen': aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smackezen, Ableitung aus mhd. smacken 'schmecken'. Dazu oberd. Schmag 'Ruß' und mit Ablaut elßäff. Schmuß 'Ruß' und weßfäl. smuck 'Ruß'.

† **Schmauch** m. 'dicker Rauch' mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (anglf. sméc): zu einer germ. Wz. smūk (vorgerm. smūg) 'rauchen'; vgl. anglf. sméocan smōcian (engl. to smoke) 'rauchen', nbl. smoken 'rauchen' — smook 'Rauch'; dazu nhd. smöken. Vielleicht ist gr. σμόχω (Mor. ἐ-σμού-ην) 'durch ein Schmochefeuer verzehren' verwandt.

Schmaus m. erst nhd. (seit dem 17. Jahrh.): Ursprung dunkel; wohl verwandt mit nbl. smullen 'schlemmen, prassen' — smuisteren 'schmausen', nbl. nhd. smudderen smodderen 'schmausen'.

schmecken 3tr. mhd. smecken smacken 'kosten, versuchen; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen'; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier., auch das Hess. teilweise, bevorzugen aber versuchen vor schmecken 'kosten' (so auch Nd. Petri's Basler Bibelglossar 1522). Mhd. smecken nur 'schmecken, Geschmack empfinden' — smacken 'Geschmack von sich geben', ahd. mhd. smac m., nbl. smaaak, anglf. smæc (cc) 'Geschmack' — smeccan 'schmecken' engl. smack 'Geschmack, schmecken, schmagen'. Zu der germ. Wz. smak (vorgerm. smāg) stellt man lit. smagus 'angenehm' eigtl. 'geschmeidig' mit Unrecht.

Schmeer m. mhd. smēr ahd. smēro (Gen. ahd. mhd. smērwes) n. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. schmieren. Aus der darin enthaltenen Wz. smēr entsprangen außer got. smair-pr n. 'Fett, Fettigkeit' das nbl. smeer 'Fett, Schmalz, Unschlitt', anglf. smeoro engl. smear 'Fett', anord. smjor 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. smarna 'Schmuck, Miß' (vgl. das

Verhältnis von Schmeer, schmieren und in übertragenem Sinne abd. angl. *homer* "Beischmirung". Außerhalb des Germ. vergleicht man gr. *ὑπόπιν* "Salbe" und altir. *smir* "Marl".

Schmeicheln *ſtr.* mhd. *smecheln* *smeichen* "schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern"; ahd. **smeihen* fehlt; vgl. mhd. *smēken* nhd. *smecken* "lehen" umgekehrt bedeutet nhd. *vlejen* "schmeicheln". Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter *Schminke* gezogenen Worten zu einer germ. idg. *Wz.* *smi-w* "zuthunlich, freundlich sein", wozu mhd. *smieren* *smielen* "lächeln" vgl. *Speichel* zu *Wz.* *spiw* "spieren". Dann wäre engl. *to smile*, *ſtr.* *smāra-s* "lächelnd" — *smi* "lachen", lett. *smēt* "lachen", altpol. *smęja* *smija* *smę* "lachen" verwandt. Fast man "lächeln" nach dem Verhältnis von *hd.* *glatt* zu engl. *glad* als Grundbedeutung dieser *Wz.* *smi-w* so darf man vielleicht noch die unter *Schmied* behandelte *Wz.* *smi* "funtvoll eigtl. glättend arbeiten" als urverwandt ansetzen.

Schmeiße i *Schmeißfliege*.

Schmeißen *ſtr.* mhd. *smizen* ahd. *smizan* *ſt.* *ſtr.* "streichen, schlagen"; letztere Bedeutungen sind die älteren, wie got. *smētan* (nur in *ga-sm* *hi-sm* "bestreichen, beschmieren" zeigt; vgl. angl. *smitan* engl. *to smite* "schlagen". Die Bedeutung des nhd. *schmeißen* beruht dermaßen des ahd. mhd. gegenüber auf nhd. nbl. Einfluß; vgl. nbl. *smijten* "schmeißen, werfen". Doch ist zu beachten, daß die ahd. mhd. *ſtr.* meist mit *hi* resp. *be* zusammengelegt sind (wie im Got. *Anak*), was die Bedeutung "bewerfen" für die altgerm. *Wz.* *smi* wahrscheinlich macht. S. *schminken*.

Schmeißfliege *ſ.* dafür oberösch. *thüring.* einfach *smēsa* = bei Vogau 1634 *Sinngebichte* II, 233 und Goethes *Faust* II B 16140. *Schmeiße* aus mhd. **smeize* mit *beichmeißen* und *schmeißen* zu mhd. *smeizen* "cacare"; die Eier auf dem Fleisch werden als Excremente gedacht.

Schmelzen *ſtr.* mhd. *smēlzen* ahd. *smēlzan* *ſt.* *ſtr.* "verfließen, schmelzen"; dazu als *Kasitivum* *schmelzen* mhd. ahd. *smēlzen* *ſchw.* *ſtr.* "zerfließen machen, in Fluß bringen"; vgl. engl. *to smelt*. Die hierin wie im zugehörigen *Schmalz* enthaltene *Wz.* *vorgerm.* *smeld* ist mit *Wz.* *meld* (s. *Malz*) und gr. *αἰδω* "schmelze" urverwandt. Aus der germ. Sippe leitet man die roman. von ital. *smalto*, prov. *esmaut* "Schmelzglas, Schmalte" ab.

Schmiregel *Schmirgel* *M.* erst frühnhd., aus gleichbed. ital. *smiriglio*.

Schmerl *M.* *Schmerlin* mhd. *smirl* *M.* *smirlin* ahd. *smirl* *M.* "Zwergfalle" = anord.

smjrell; aus dem Germ. stammen ital. *smirli*, *ſtr.* *émirillon* "Zwergfalle", engl. *merlin* stammt aus dem *ſtr.* Den germ. Namen des Vogels leitet man aus dem Nachnamen *Schmerle* ab, den man als urverwandt mit gr. *σάπις* (ein *ſtr.*) ansieht.

Schmerle *ſ.* eine *ſtr.* mhd. *smērl* *smērl* *ſ.* "Schmerlina, Grundling", mhd. auch *smērlinc* *M.* und *smērlin* *N.*: wohl mit dem Vogelnamen *Schmerl* identisch.

Schmerz *M.* mhd. *smērze* ahd. *smērzo* *M.* "Schmerz"; dazu ahd. *smēran* mhd. *smēren* "schmerzen" = angl. *smeortan* "schmerzen" engl. *to smart* "schmerzen, leiden" (Subst. "Schmerz"). Mittelenl. *smerte* engl. *smart* Adj. "schärfe, beißend, schmerzhaft" machen Beziehung der Sippe zu lat. *mordere* "beißen", gr. *σαρπνός* *σαρπαλέος* "gräßlich" wahrscheinlich: *Wz.* idg. *smerd*, germ. *smert* bedeutet etwa "stechen, beißen". *ſchw.* *bitter*.

Schmetterling *M.* erst nhd., von Steinbach 1734 noch als Dialektwort gebucht, während Stieler 1691 es überhaupt noch nicht kennt. In den ältern Perioden gilt die unter *Falter* behandelte Bezeichnung. Auch in den meisten oberd. nhd. und westf. Volksmundarten fehlt die schriftsprachliche Benennung; dafür bair. *müllermaler* (so auch im Oberbair.) oder *sommervogel*, *schwäb.* *haufalter* oder *weifalter*, *rheinfränk.* *flodermaus* (s. *dieß*) — *tirol.* *flattermaus* *Anderwärts* begegnen *Milchdieb* oder *Mollen-dieb* (westf. auch *molkenovener smantlecker*), nhd. *Buttervogel* oder *Butterfliege* (angl. *butterfly* engl. *butterfly*), welche vielleicht zur Aufklärung von *Schmetterling* dienen. Dies ist nämlich wohl im Sinne von nhd. *smantlecker* "Schmetterling" abgeleitet aus nhd. *Schmetten* "Milchrahm", das im östlichen Mitteldeutschland neben *Schmetterling* heimisch ist, so daß dies eigtl. slav. Ursprungs wäre (vgl. *Schmant*); so findet sich an der Havel und Spree ein urspr. wohl wend. *Kaditte*. Eine andere Deutung wird nahegelegt durch nhd. *ſchw.* *ſtr.* *Schmetterling* "homo macer et infirmus" und westf. *smieder* "dünner, magerer Gegenstand". Wahrscheinlich ist *Schmetterling* vom östl. Mitteldeutschland — etwa von Obersachsen aus — nach Westen vorgedrungen und literaturfähig gemacht; der früheste Beleg im Leipziger *Vocabularius optimus* *Gemma dictus* 1501 unter *papilio*. Seit 1750 wird es von Obersachsen aus in der Pöberratursprache häufiger, aber erst seit etwa 1800 allgemein üblich auf Kosten der zahlreichen Synonyma. Im westlichen Mitteldeutschland findet sich im

18./19. Jahrh. entlehntes Papillon (das ältere Ndl. hat pepel aus lat. papilio); Goethe gebraucht im Leipziger Niederbuch 1770 im Gedicht „Der Schmetterling“ Papillon und Schmetterling neben einander.

ſchmetter *3tr.* mhd. smetern 'klappern' ein Schallwort.

Schmied *M.* mhd. smit (*d*) ahd. smid *M.* 'Metallarbeiter'. Got. aiza-smipa 'Schmied' eigtl. 'Erzarbeiter' (ga-smipōn 'bewirken') zeigt, daß die hdb. Bedeutung eine Spezialisierung der Bedeutung 'faber, Kunstarbeiter' ist; anord. smidr *M.* 'Arbeiter in Metall oder Holz'; vgl. angl. smiþ engl. smith 'Schmied', nbl. smid. Dazu nhd. Schmiede *f.* unter Anlehnung an Schmied entstanden aus mhd. smitte ahd. smitta *f.* 'Wertstatt des Schmieds' aus got. *smipjō (þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im *hd.* zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl. anord. smiðja, angl. smippe engl. smithy, nbl. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. *smi-þa *M.* erhaltenen Wz. smi 'in harten Stoffen — Holz, Erz — künstlich arbeiten' gehört außer den unter Geschmeide behandelten Worten noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex, daedalus'. Dazu vgl. noch gr. σμίλη 'Schmiedmesser' — σμῖ- von 'Gade'.

ſchmiegen *3tr.* mhd. smiegen (ahd. *smiogan zufällig unbezeugt) *3tr.* 'ſich eng an etw. drücken, ſich zusammenziehen, bucken' = angl. smūgan 'kriechen', anord. smjuga 'durch etw. kriechen': der Begriffstern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'ſich eng an etw. drücken, event. auch dabei ſich bewegen'. Germ. smūg aus vorgerm. smūk; vgl. aſlov. smykati se 'kriechen', lit. smūkti 'gleiten'. — Siehe ſchmücken, ſchmuggeln.

Schmiele *f.* (eine Grasart) mhd. smilehe smēlehe *f.*; ahd. *smēlaha smilaha resp. smēlawa smilawa und got. *smilhiwi *f.* fehlen; zu mhd. smēle *Adj.* 'ſchmal'.

† **Schmieralien** *Plur.* wie Lappalien eine spöttische Bildung mit der Endung von Kanzleiworten wie Personalien (personalia), auch (bei Stieler 1691) Regalien 'reservata principis', Curialien, Repressalien, Victualien; vgl. Sammelsurium und Schmutzität. Im 17. Jahrh. für 'Geschenke als Bestechung' auffommend (zunächst als schmiralia *z. B.* Moscherosch 1642 Philander 12 187); zu ſchmieren mhd. smirn smirwen 'schmieren, bestechen' Denominativ zu Schmeer.

Schminke *f.* mhd. sminke smicke *f.* 'Schminke' zu ahd. smēckar smēhhar *Adj.* 'fein, zierlich', angl. smicere 'fein, zierlich'.

Ob diese zu ſchmeicheln (Wz. smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'ſchmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

Schmiß *M.* erst nhd. zu mhd. smiz 'Flecken' (zu smizen 'ſchlagen').

ſchmizen *3tr.* mhd. smitzen 'mit Ruten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. verſchmigt eigtl. 'verſchlagen'.

Schmöker *M.* erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann 'Buch voll Tabakqualm': zu nhd. smöken; *f.* Schmauch.

ſchmollen *3tr.* mhd. smollen 'aus Unwillen ſchweigen, ſchmollen', auch (so noch im Schwäb.) 'lächeln': junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', engl. to smile.

Schmollis *M.* schon durch die 2. Hälfte des 18. Jahrh.s. in der Studentensprache üblich; seine Geschichte ist ganz dunkel; es scheint urpragl. — um 1750 herum — ein bestimmtes Getränk (Brantewein?) zu bedeuten. Vgl. Studentenspr. S. 122.

† **ſchmoren** *3tr.* erst nhd., nach dem nhd. nbl. smoren 'rösten, ſchmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. angl. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansieht, darf angl. smorian auf got. *smuzōn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist angl. mittellengl. smorder 'Dampf' engl. smother wahrscheinlich auf eine Wz. mit r im Auslaut.

† **ſchmorgen** *3tr.* 'darben' ein westmd. Dialektwort von Frankfurt, Fulda, dem Henneberg. und dem westlichen Thüringen.

Schmuck *M.* erst nhd., dafür mhd. gesmuc 'Schmuck, Zierde' zu ſchmücken mhd. smücken 'schmiegen, an ſich drücken, kleiden, schmücken': die germ. Wz. smug (vorgerm. smuk) in ſchmiegen, wozu ſchmücken Intensivum ist, wurde urpragl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art Unterkleid oder Hemd darnach ahd. smocko, angl. smocc (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. ſchmücken 'zieren' ist dem Oberd. eigtl. fremd (dafür in Nhd. Petriß Bibelglossar 1522 „zieren, aufmugen“), in der Bedeutung 'schmiegen' aber ist es auch oberd. — Das *Adj.* ſchmuck (erst nhd.) entstammt dem Nhd. (vgl. nordfries. smok), woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'. Noch Frisch 1741 verzeichnet ſchmuck nur erst als nhd. Dialektwort; es wird in der 2. Hälfte des 18. Jahrh.s. durch nhd. Schriftsteller wie Voß und Mylius (1777 Hamiltons Märchen S. 574) schriftdeutsch. Nhd. ſchmuck schon bei Holsteinius 1605 Speculum vitae humanae B. 548.

ſchmuggeln *3tr.* erst nhd., nach dem gleich-

bed. nhd. nbl. sinaggehn; vgl. die gleichfalls daher entlehnten? nbl. smokkehn, engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu Wz. smug 'schmiegen', der der Nebeninn der 'Heimlichkeit' innewohnen kann; vgl. nbl. smuigen 'sich insgeheim gütlich thun'. Synonyma für 'schmuggeln' pötschen und schwärzen.

Schmuzzeln Jtw. bei Frisch 1741 als niederes Wort verzeichnet mit der oberd. Nebenform schmugeln; auch bei Steinbach 1734 verzeichnet: *Iterativ* zu mhd. smutzen smotzen 'den Mund zum Lachen verzehren, schmuzzeln', wozu wohl auch mhd. smutz nhd. (dial.) Schmutz 'Ruß'. Verwandtschaft mit Schmutz, schmaffen (aus mhd. smackezen, ist möglich).

Schmus M. 'Gerede, bei. beim Handel' erst nhd.; aus hebr. schēmūōth 'Neuigkeiten, Erzählungen'; dazu nbl. smousen 'schachern'?

Schmutz M. mhd. smuz -izes; M. 'Schmutz' zu mhd. smotzen 'schmutzig sein'; dazu nbl. smet 'fled, Schmutz' — smetten 'fleden bekommen' — smodderen 'beißeln', engl. smut 'Schmutz, beschmutzen', mittellengl. bismitten, bismoleren bismadden 'beflecken, beßeln'. Im Schwäb. Alem. und Rheinfränk. gilt Dred für 'Schmutz', aber Schmutz für 'Fett'.

Schnabel M. mhd. snabel ahd. snabul M. — nbl. snavel 'Schnabel, Rüssel' (sneb 'Schnabel'), atrief. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis Malz; schmelzen (Wz. idg. meld smeld) auch nbl. neb f. 'Schnabel', engl. nib 'Schnabel, Spitze' angl. nebb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef R. 'Nase' (neben snaför 'reinriechend'). Germ. snabja-snabula- (aus einer idg. Wz. snap nap) stimmt zu lit. snápas 'Schnabel'. Vgl. schnappen, Schnepfe, Schneppe.

+ **Schnad** M. 'Gerede' erst nhd. (bei Steinbach) 1734 als nhd. Dialektwort gebucht, nach mb. nhd. nbl. snakken 'schwätzen, plappern'; dazu Schnake 'Witzwort, Schwanke' aus dem Nhd., auch 'lustige Person'; vgl. nbl. snaak 'Pöfenteiße'.

Schnake f. mhd. snāke Mf. 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. *snāko (aus Grd. *snāggo; vgl. Haken aus Grd. *hāggo). Davon verschieden ist das eigl. nhd. schnake f. 'Klingelnatter', das zu engl. snake angl. snācu 'Schlange', anord. snākr snokr 'Schlange' (schwed. snok 'Klingelnatter') stimmt.

Schnalle f. mhd. snalle f. 'Schnalle, Schuhchnalle'; zu mhd. snal M. 'schnelle Bewegung' (die eigl. Benennung der Schnalle f. unter Hinken). Schnalle ist also wohl nach

dem Auf- und Zuschellen des Mechanismus benannt; f. das fig. Wort und schnell.

Schnalzen Jtw. mhd. snalzen Intensivum zu mhd. snallen 'mit dem der schnellen Bewegung (der Finger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen'; dazu Schnalle.

Schnappen Jtw. mhd. (md.) snappen 'schnappen, schwätzen'; dies mit nbl. snappen (engl. to snap) 'schnappen', Intens. zu mhd. snaben 'schnappen, schnauben'; zu der in Schnabel enthaltenen Wz. snab. — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. schnappen (dial.) 'hinken' mhd. snappen 'straucheln'.

Schnapphahn M. 'berittener Begelagerer' spätmhd. snaphan; doch scheint das Wort urjvgl. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrh. bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrh. nachweisbare Bedeutung 'berittener Begelagerer'; dann wäre die Bezeichnung Schnapphahn als 'Plute' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. nbl. snaphaan 'Schießgewehr, Bandit' und frz. chenapan.

Schnaps M. nhd. snaps. das eigl. 'Schluß, Mundvoll' bedeutet und so bei Frisch 1741 gebucht ist; die heutige Bedeutung wird zuerst 1770 für brem. snaps ('ein Schluß Brantwein') und in Kleins Prov. Wb. 1792 für den Mittel- und Niederrhein und Niederdeutschland als Schnaps Schnips angegeben. Dazu schnarven Jtw. seit Kindleben 1781 gebucht.

Im Nhd. ist schnapps als Interjektion geläufig.

Schnarchen Jtw. mhd. snarchen snarcheln 'schnarchen'; zu mhd. snarren 'schnarren, schmettern' wie horen zu hören. Vgl. nbl. snorken 'schnarchen, schwätzen, vrablen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mittellengl. snar-ten 'schnarchen' engl. to snort 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. snar-z 'Zwitschern der Schwalbe', auch Scheltwort) und ohne Ableitung mittellengl. snorin (angl. *snorian) engl. to snore 'schnarchen'. Aus Wz. snar flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (f. noch schnarren, schnurren; vgl. nbl. snorren 'schnurren, schwirren', engl. to snarl 'murren, brummen' — snurks 'Murren' und außerhalb des Germ. etwa noch lit. snarglys 'Rog'.

Schnarren Jtw. mhd. snarren 'schnarren, schmettern, schwätzen', f. das vorige Wort. — Dazu Schnarre als Benennung für Vögel erst nhd., dafür mhd. snarz 'Wachtelfönig'.

Schnattern Jtw. mhd. snateren 'schnattern, (vom Frosch) quaken, (vom Storch) klappern, schwätzen'; vgl. nbl. snater 'Schnabel' —

snateren 'ſchmazen, prahlen': ſonſt fehlt der Stamm.

ſchnauben *3tr.* mhd. (md.) snāben 'ſchnarcken'; vgl. nbl. snuiven 'ſchnauben'; aus dem entſprechenden nbb. snāven leitet man nhd. ſchnaufen ab, daß aber auch unentlehntes mhd. snūfen 'ſchnaufen' ſein kann. Die germ. *Wz.* iſt snupp snūf: snūb; vgl. Schnupfen.

Schnauze *f.* 'eine Art Zweimaster' aus gleichbed. nbb. snau, nbl. snauw, woher auch engl. snow, frz. senau; 'urſprgl. das 'geſchnäbelte Schiff' nach nbb. snau 'Schnabel'. Doch vgl. auch ahd. snacga 'navis rostrata', anord. snekkja.

Schnauze *f.* erſt nhd., wohl lautlich falſche, durch mhd. sniutzen nhd. ſchneuzen in Bezug auf den Dental beeinflußte Nachbildung von nbb. snūte, nbl. snuit 'Schnauze'; vgl. engl. snout mittellengl. snoute 'Schnauze'. Die Form mit richtig verſchobenem mhd. z gleich nhd. sz bewahrt das nhd. (bial.) ſchnauſen 'ſchnauzen, naſchen, ſaugen'. Weiteres unter ſchneuzen.

Schnecke *f.* (oberd. Maſſ.) mhd. snēcke ahd. snēcko (auch slēcko) *M.* 'Schnecke' = nbb. snigge (got. *snigga *M.*). Got. *snagils wird durch mhd. snegel nhd. (heſſ.) Schnegel 'Schnecke', nbb. snagel, anglſ. snægel engl. snail 'Schnecke' vorausgeſetzt; vgl. anord. snigell 'Schnecke'. Verwandt iſt ſchweiz. (Maaler 1561) ſchnaaden 'repere, serpere' mit anord. snākr 'Schlange' (unter Schnake).

Schnee *M.* mhd. snē ahd. snēo (Genet. snēwes) *M.* 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin ſogar gemeinidg. Alter beansprucht, was um ſo auffälliger iſt, als ſich keine gemeinidg. Worte für Hagel oder Regen nachweiſen laſſen. Mit got. snaiws, anord. snær, anglſ. snāw engl. snow, nbl. sneeuw = gemeingerm. snaiwa-z *M.* 'Schnee' aus älterem snaigwō-s (vor der Verſchiebung snoighwōs) bedt ſich aſlov. sněgū, lit. snėgas 'Schnee'. Dazu die in ſchneien mhd. snien ahd. snīwan erhaltene *Wz.* germ. snīw aus vorgerm. snīgh in lat. ninguere 'ſchneien' — nix (nivis) 'Schnee', gr. νίχει 'es ſchneit' (φ gleich ghw) — Acc. νίφα 'Schnee' (alle mit Verluſt von s vor n im Anlaut); lit. snigti 'ſchneien', altir. snechta 'Schnee', aveſt. snīz 'ſchneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der ſtr. *Wz.* snih 'ſeucht werden, zerſchmelzen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meiſten idg. Dial. zu beachten (aveſt. vafra 'Schnee'). Sonach bleibt eine weſtidg. und perſ. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snīgh 'ſchneien'; die Bezeichnung Schnee wäre dann

jüngeren Urſprungs als das *3tr.* ſchneien. *S. Winter.*

Schneid *M.* Kleins Provins.-*Wb.* 1792 „einen Schnaid haben ſagt man von Wein, Bier u. dgl., wenn ſie ſcharf ſchmeden und in die Naſe ſteigen (ſtr.); er hat keinen Schnaid = er hat keinen Mut (Pfalz)“. „Schneid zu etw. haben“ Riebergall 1837 des Burſchen Heimkehr IV, 7. Seit 1860 allgemein üblich als ſoldatiſch.

Schneide *f.* mhd. snide *f.* 'Schwert- oder Meſſerſchneide': zu ſchneiden mhd. sniden ahd. snidan ſt. *3tr.* 'ſchneiden, ſchnigen' = got. sneipan 'ſchneiden, ernten', anord. snīða, anglſ. snīdan (beim Beginn der mittellengl. Zeit aus- geſtorben), nbl. snijden, aſächſ. snīthan: ein gemeingerm. *3tr.* aus *Wz.* snīþ (snīd) 'ſchneiden', die außwärts innerhalb des 3dg. keine Entſprechung zeigt. *S. ſchnigen.* — **Schneider** *M.* aus gleichbed. mhd. snidære *M.* ſchließt ſich an die Bedeutung von mhd. sniden an.

ſchneidig *Adj.* zu Schneid.

ſchneien *f.* Schneee.

Schneise *f.* 'Durchhau im Walde' in dieſer Bedeutung ein md. nbb. Wort, woſür mhd. sneite (heſſ. noch jezt Schneide): zu ſchneiden.

ſchneiteln, ſchneideln *3tr.* ſpät mhd. sneiteln (auch sneiten) 'entäſten'. Zu ſchneiden.

ſchnell *Adj.* mhd. ahd. snēl (II) *Adj.* 'ſchnell, behende, tapfer' = aſächſ. anglſ. snēl (II) 'friſch, thatkräftig, mutig', ſchott. snell 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter' = kühn), nbl. snel, anord. snjallr 'beredt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. bald. Daß nur dem Got. fremde gemeingerm. *Adj.* drang ins Romanische; vgl. die Sippe von ital. snello 'ſchnell, munter'. Der Urſprung deſ germ. *Adj.* iſt dunkel. Vgl. Schnalle — ſchnellen mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortſchnellen; ſich raſch fortbewegen'.

Schnepf *f.* mhd. snēpfe ahd. snēpo *M.* (ahd. snēpfa *f.*) 'Schnepf' = nbl. snep, mittellengl. snipe engl. snipe 'Schnepf' aus *Wz.* snīpp. Daneben anglſ. snite engl. snite 'Schnepf'? Daß hd. Wort drang als sneppa in ital. Dialekte. Der Urſprung der Sippe iſt dunkel.

+ **Schneppe** *f.* 'Schnauze einer Ratte', erſt nhd., lautliche Übertragung aus dem älter nbb. snebbe; vgl. nbl. sneb 'Schnabel': zu Schnabel.

ſchneuzen *3tr.* mhd. sniuzen ahd. snūzen 'ſchneuzen' = nbl. snuiten 'ſchneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. *Wz.*

snät erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverschleimung', nbl. snot 'Nas' (snottolt 'Nas nase'), angl. snot (tt) engl. snot 'Nasenschleim'. Dazu eine Wurzelform germ. snāþ in mhd. snudel snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snuden 'schnauben, schnarchen'.

schneigeln Itw. zuerst im 17. Jahrh. als schnugeln (bei Steinbach 1734 gebucht — 'lammen') zu einem dial. Schneigel 'Zierde, Pug': den älteren Dialekten fremd.

Schnippen N. erst nhd., zu schnippen mhd. snipfen (md.) snippen schw. Itw. 'in kurzer Verwendung schnellen'. Dazu schnippen nach dem Nhd.; vgl. nbl. snappelen 'zerschneiden, zerschneiden', engl. snip 'Schritt, schneiden'.

schnipptig Adj. erst nhd., nach nbl. snebbig 'mauigewandt', das zu sneb 'Schnabel' gehört; dazu auch mittelnegl. snabbim 'tadeln'?

Schnitt N. mhd. ahd. snit 'Schnitt, Wunde, Beschneidung, Ernte': zu schneiden. Dazu auch Schnitte f. aus mhd. snite ahd. snita f. 'Brotschnitte, Bissen'. Schnittlauch N. mhd. snitelouch ahd. snitilouch eigl. 'Vauch zum Schneiden'. — **schnitzen** mhd. snitzen: Intensivum zu schneiden 'in Stücke schneiden, aus Holz schnitzen'. — **Schnitzer** M. 'kleiner Fehler' zu sich schneiden 'sich täuschen' oder zu Schnigel 'Kleinigkeit'?

schnoben Itw. erst nhd., aus schnauben gebildet; ebenso schnobbern.

schnöde Adj. mhd. snæde Adj. 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, schlecht, übermütig, rücksichtslos'; im Mhd. überwiegt die vahnische Bedeutung, die auch noch bei Luther herrscht; seit dem 17. Jahrh. dringt die neuere aktivische 'wer andern verächtlich begegnet' durch. Mhd. *snōdi unbezeugt; vgl. nbl. snood 'niederträchtig, boshart'; anord. snaudr 'ärmlich, dürftig' sneyða 'berauben', angl. besnyþþan 'berauben'. Dazu anord. snodenn 'dünnbarig', welche Bedeutung auch mhd. snæde hat, und damit formell identisch mhd. besnoten nhd. (schwäb.-alem.) beschnotten 'knapp, spärlich'; im Baier. ist schnöd noch jetzt gern 'ärmlich, kärglich, gering'. Die in dieser Sippe stehende vorterm. Wz. snaut snüt hat wahrscheinlich die Grundbedeutung 'dürftig'.

+ **schnötern** Itw. bei Frisch 1741 als Dialektwort gebucht: ein altnord. nhd. Dialektwort schwäb. schnaifen.

Schnörkel M. erst nhd. (bei Steinbach 1734 und Frisch 1741 Schnörkel 'voluta') wohl zu ahd. snarha snarha f. 'Schlinge'.

Schnucke f. (bes. Herdichnucke) aus gleich bed. nhd. snucke. im nordwestlichen Nieder-

deutschland (Lüneburg, Bremen, Ostfriesland) üblich und seit Schottel 1663 gebucht; im 18. Jahrh. mit den Nebenformen Schnacke und Schnicke.

schnüffeln Itw. erst nhd., nach nhd. nbl. snuffelen 'beriechen' zu nbl. snul 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff — to sniff 'schnauben, schnüffeln' — to snivel 'schnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', angl. snolly; s. das folg. Wort).

Schnupfen N. mhd. snūpfē M. 'Schnupfen'; die darin enthaltene germ. Wz. snūpp, wozu außer Schnuppe noch anord. snoppa f. 'Schnauze' gehört, ist identisch mit der von schnauben — schnüffeln, germ. Wz. snāf (snāb); weiterhin kann man Urverwandtschaft der idg. Wz. snāp und snāt (in schneuzen) annehmen.

Schnuppe f. erst nhd., nach nhd. snuppe eigl. 'das Schneuzen', wie wir denn auch schneuzen vom Abschneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. nbl. snuten 'die Nase, das Licht schneuzen', engl. to snuff 'das Licht schneuzen'.

Schnur¹ f. mhd. ahd. snuor f. 'Schnur, Band, Seil'; vgl. got. snōrþ f. 'Korb, Flechtwerk', anord. snōre 'geflochtener Strick', nbl. snoor 'Schnur'; zu Wz. idg. snō snē 'flechten' (vgl. nähen), wozu angl. snō-d 'Binde', sowie altir. snāth 'Faden'.

Schnur² f., in Hessen Thüringen Ober-sachsen, auch in Ostreich und Tirol noch volks-üblich, aber ausgestorben im Schwab.-Baier.; als Wibelwort geldäufig geblieben, wird es im 16. Jahrh. bereits in Ad. Petris Basler Wibelglossar 1522 mit „Sohnsrau“ überlegt. Es beruht auf mhd. snur (snuor) ahd. snur (snura) f. 'Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snurche (ahd. *snurilha). Entsprechend mhd. snore, angl. snoru mittelnegl. snore (im Engl. ausgestorben), aries. snore, anord. snor snor 'Schwiegertochter' (got. *snuzō f. fehlt zufällig); eine gemeindg. Bezeichnung für die Schwieгertochter (vgl. auch andere gemeindg. Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade wie Sohn, Tochter u. in der Form idg. snusā (str snuša, ašov. snūcha) und idg. snusās in lat. nurus (für *snusasi, gr. νυός für *νυοςός?) idg. snusā snusus 'Sohnesrau' wird als Ableitung des idg. snāth — Sohn gefaßt wegen schwäb. Söhnin Söhnerin 'Schwieгertochter'.

+ **Schnurrbart** M. 'Häcker' mitteldeutsches Studentenwort des 18. Jahrh. (schon im Jentischen Studentenroman Salinde 1718); Übertragung von Schnurrbart.

† **Schnurre** *M.* studentische Bezeichnung für 'Scharwachter' (Heines Werke III 16. 486), seit Kindeben 1781 verzeichnet.

Schnurren *Itw.* mhd. snurren 'rauschen, laufen'. Dazu nhd. Schnurre *f.* und die Ableitung schnurrig; vgl. ahd. snurring mhd. snürrinc (auch snurrere) 'Postenreiser, Narr'; vielleicht gehört Narr ahd. narro als unverwandt dazu. — **Schnurre, Schnorre** *f.* 'Maul, Schnauze', erst oberd., wenn auch im Nhd. Ahd. unbezeugt.

Schnurrefeiereien *Plur.* seit Kindeben 1781 gebucht.

† **Schnute** *f.* nhd. snüte = Schnauze.

Schober *M.* mhd. schober ahd. scobar *M.* 'Schober, geschichteter Getreidehaufen': zunächst zu Schaub und zu Schopf.

Schock *M.* mhd. schoc *M.* 'Haufe; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen)'; vgl. asächs. skok '60 Stück', nhd. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schocken 'Korn in Haufen legen' — schoche (so auch noch jetzt Schwab.) 'aufgeschichteter Haufe Getreide', schoc 'Haufe'. So ist im Baier. Schober eine Zahl von 60 Büscheln. Vgl. noch Stiege.

Schofel *Adj.* durch das 18. Jahrh. sich einbürgern, nach hebr. schäfel 'niedrig'.

Schöffe *M.* mhd. schēffe schepfe schēffen *M.* 'beisitzender Urteilsprecher, Schöffe' ahd. sceffin scassin und sceffino in gleicher Bedeutung; vgl. anhd. scepino 'Schöffe', nhd. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffennam. erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. *skapja oder *skapeins so wenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und angl. Worte. Germ. skapjan (f. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöffe eigtl. 'Verordneter'? Aus dem Germ. dringt Amt und Bezeichnung mlat. scabinus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

Scholle *f.* mhd. scholle ahd. scolla *f.* (ahd. scollo *M.*) 'Scholle'; vgl. nhd. schol 'Erbscholle, Fische' eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und verwandt mit Schild und Schale, mit got. skilja 'Fleischer', anord. skilja 'scheiden, trennen'; auch mit asächs. skola, angl. sceölu (engl. shoal) 'Schar, Abtheilung'?

Scholle *f.* 'eine Fischart' erst nhd. (bei Steinbach 1734 gebucht, früher bezeugt bei Fronsparg 1578 und Megiser 1613 Kortwolt S. 27), nach dem Nhd.; vgl. nhd. schol in gleicher Bedeutung.

Schöllkraut *f.* Schellkraut.

Schon *Adv.* mhd. schön schönes *Adv.* zu schoene *Adj.* 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd. Mhd. schöne ahd. scōno 'auf schöne Weise' ist ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

Schön *Adj.* mhd. schōene ahd. scōni 'hell, glänzend, herrlich, schön' = asächs. skōni 'glänzend, licht, schön', angl. scēne scýne 'schön' engl. sheen 'hell, glänzend', got. skauns 'schön'; urprgl. 'beschaulich, sehenswert, ansehnlich' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird', rein eigtl. 'was gesiebt werden kann'): Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwōn (wegen der Bildung auf -ni- vgl. grün und rein). Das Got. bewahrt noch die Zusammenfassungen gubaskaunei 'Gottesgestalt' und ibnaskauns 'gleichgestaltet', die auf ein got. *skauns 'Gestalt' hinweisen? Jedenfalls aber lehren sie, daß die neuere Bedeutung 'pulcher' eigtl. und urprgl. nicht in dem Wort steht. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen zugezogenen Worten noch anord. skjōne 'Apfelschimmel' — skjōme 'Straß'. S. schon, schonen und bes. schauen.

Schönheitspiel *M.* mit Umdeutung an das Adj. schön entstanden aus spätmhd. schēmehart *M.* (auch schēme-houbet) 'Maske' eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schēme *M.* 'Schatten, Larve, Maske'.

Schönen *Itw.* frühmhd. schönen 'auf schöne Weise behandeln, schonen' = nhd. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön.

Schoner *M.* (eine Schiffsahrt) erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

Schoß *f.* Schoß.

Schoß *M.* mhd. schopf *M.* 'Haar oben auf dem Kopfe' ahd. *scopf und got. *skuppa- 'sehen'; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar' (auch anord. skupla 'Gut für alte Frauen'). Entlehnt ital. ciuffo 'Schoß'. Christmann Beitr. 20, 55 denkt an Verwandtschaft mit Schaub und Schober. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

Schoß *M.* oberd. 'Schuppen, Stiel' *f.* Schuppen.

Schöpfen *Itw.* mhd. schepfen ahd. scepsan 'schöpfen' = asächs. skeppjan, nhd. scheppen 'schöpfen'; weiter ist die urprgl. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen. Unter Schöffel ist eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt; damit ist noch die Sippe von schaffen unverwandt. S. Schoppen.

Schöpfer *M.* mhd. scēpfere ahd. scepfāri 'Schöpfer' zu ahd. scepfen (scaffan, 'schaffen').

Schöppe *M.* nhd. *form* zu Schöffe.

Schoppen ¹ *M.* erst nhd., nach dem gleichbed. nhd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuote *f.* 'Schöpfigelte' zusammenhängt.

Schoppen ² *f.* Schuppen.

Schöps *M.* ein östind. baier. Wort (dem Hess. J. ränk. und den rhein. Ma. fremd; im Mainfränk. Oberpfälz beilegt Schöps für Schöps); mhd. schöpez schöpetz *M.* 'Hammel, Schöps', während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. tsch. skopec 'Hammel', aslov. skopici 'Berschnitener' zu skopiti 'faszieren'.

Schorf *M.* mhd. schorf ahd. scorf *M.* 'Schorf, Grind' = mndl. scorf mndl. schurft, angl. scēorf scurf engl. scurf. iel. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

Schorstein *M.* mhd. schornstein schorstein *M.* 'Schornstein'; vgl. nbl. schoorsteen, anord. skorsteinn: wohl zu angl. scēorian 'hervorspringen' engl. to shore 'stützen', nbl. schoor 'Stütze, Strebebalen'?

Schöps ¹ *M.* 'Schößling' mhd. schoz (zz) *M.* 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scoz *M.* — scozza *f.*: zu *Wz.* sküt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in nhd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstumpf'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüzzelinc.

Schoß ² *M.* 'Steuer' mhd. (md.) schoz *M.* 'Steuer, Zins'; vgl. nbl. schot, angl. scēot scot (engl. scot aus anord. skotr?) 'Steuer, Zehnte', afrz. escot frz. écot 'Zehnte'. Die germ. Worte sind Bildungen aus *Wz.* sküt 'schießen', die in angl. scēotan 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, beisteuern' zeigt.

Schoß ³, Schooß *M.* mhd. schōz Mf. *M.* ahd. schōz scōzo scōza Mf. 'Kleidschoß, Rock-schoß, Schoß' (dazu lombard. scoss 'Schoß') = got. skauts *M.* 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut *M.* 'Ecke, Ende, Zipfel', angl. scēat 'Ecke, Reil, Zipfel, Busen' (wovon abgeleitet angl. scēte scýte 'Luch' engl. sheet), nbl. schoot: zu *Wz.* sküt 'schießen'. Ob eigl. ein niederstehender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorstehendes Eck vom Rand? oder (wofür Gehren sprechen könnte) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschos? *S.* Schote ³.

† **Schote** ¹ *f.* Schaute.

Schote ² *f.* mhd. schöte *f.* 'Schote, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skauder *Pl.* 'Scheide'. Zu *Wz.* skü 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

Schote ³ *f.* 'Segelleine' erst nhd., nach dem Nhd.; vgl. nbl. schooten, angl. scēata 'pes

veli' (scēat-line 'propes', engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit Schoß ³. Am frühesten in das angl. Wort bezeugt; vgl. Boot, Ebbe. Aus dem Nhd. kommt frz. écoute älter escote. woher ital. scotta 'Lan'.

Schraffieren *3tv.* erst nhd., nach nbl. schrafferen (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

Schräg *Adj.* spätmhd. (selten) schrage; Steinbach 1734 verzeichnet schreeg als Dialektwort. Dazu oberd. Schragen aus mhd. schrage *M.* 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergerüst eines Tisches'; vgl. nbl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. *Wz.* skrak 'schräg sein', die als skrang in schränken vorliegt.

Schramme *f.* mhd. schrämm *f.* 'Schwertwunde'; vgl. nbl. schram 'Schramme', anord. skráma 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen' — schram 'Loch'.

Schrank *M.* mhd. schranc (k) *M.* 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schranke, Verschränkung, abgeperrter Raum, Schrank'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgeperrter Raum', die unser jtem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst frühnhd. Bedeutung 'Schrank'. Das entsprechende ahd. scranc *M.* 'Hintergehung, Betrug' weist auf das 3tv. schränken, *Wz.* skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung; im Fränk. Hess. Nhd. gilt dafür Schank (im Schweiz. chašte oder kästräti, im Elß. spint). *S.* Schank und die fig. Worte.

Schranke *f.* mhd. schranke *f.* mit denselben Bedeutungen wie mhd. schranc *M.*; *f.* das vorige Wort.

Schränken *3tv.* mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, stecken' ahd. skrenkan 'schräg stellen, hintergehen' = mittellengl. schrenchen 'betrügen'. Als *Wz.* hierzu ist unter Schrank ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg stehenden idg. skrak identisch ist.

Schranz *M.* mhd. schranz *M.* 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschligtes Kleid, junger gepuzter Mann (mit geschligten Kleidern), Ged': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hofschranze anknüpft. Anderseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant: skrand vorauszusetzen wären.

Schrappen *3tv.* erst nhd., aus nhd. schrappen: Intensivum zu nbl. schrapen schrabben 'tragen', mittellengl. scrapien (schrapien) engl. to scrape 'tragen, schaben', anord. skrapa. Aus

der nhd. Sippe stammt afrz. *escraper* 'abtragen'. Weiteres unter *schürpfen* und *schrubben*.

Schraube f. spätmhd. *schräbe* f.; dazu nhd. *schroef* (engl. *screw*), isl. *skrúfa*: die Sippe, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich erst neugerm. Man beachte schwäb. *schrauf*, baier. *schrauben* und schweiz. *sträbe* sowie aus dem Roman. afrz. *escroue* — frz. *écrou* 'Schraube', rätom. *scrov*. Im Hinblick auf Bedeutungsübertragungen wie bei *Vock*, *Krahn* und *Ramme* denkt G. Vaisst an Ursprung der ganzen Sippe aus lat. *scrophā* 'Sau' und vergleicht bes. span. *puerca* 'Schraubenmutter' aus lat. *porca* 'Sau'.

Schreck M. mhd. *schrēcke* M. zu *schrecken* 3tw. aus mhd. *schrecken* ahd. *scrēckōn* 'auf-fahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von *sich* ent-setzen) bewahrt die Zusammensetzung Neu-schrecke. Dazu mhd. *schrecken* als *Raufat*. 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der *Fruensivbildung* ahd. *scrēckōn* vgl. noch ahd. mhd. *schric* (ck) M. 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; nbl. *schrikken* 'erschrecken', nord. *skrika* 'gleiten'. Die Wz. ist wesentlich *hd*.

Schrei M. mhd. *schri* schrei ahd. *scriei* M. 'Schrei, Ruf, Geschrei': zu *schreien* mhd. *schrien* ahd. *scrian* ft. 3tw. 'schreien'; den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die zweifelsohne echt germ. Verbalwz. *skrī*.

Schreiben 3tw. mhd. *scriben* ahd. *scriban* ft. 3tw. = nbl. *schrijven*, asächs. *skriban*, afries. *skriwa*. Mit der Übernahme der röm. Schriftzeichen und Schreibkunst (gegenüber der älteren des Runenrizens; s. *Buch*, *lesen*, *raten*, *Rune*) entlehnt aus lat. *scribere* gleichzeitig etwa mit *Brief*, *Linie*. Bes. im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst *scriban* 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einrigen der Runen gebrauchte *writan* (engl. *to write*); vgl. *reißen* und *Riß*. Daneben mit abweichender Bedeutung angl. *scrifan* 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen' — engl. *to shrive* 'beichten, beichten lassen', angl. *scrift* engl. *shrift* 'Beichte', auch afries. *scriwa* 'eine Strafe auferlegen', anord. *skript* 'Beichte, Strafe' — skripta 'beichten, beichten lassen, strafen'. Vgl. *Zimmer*, *Haupts* *Zifrst*. 36, 145.

Schreien f. *Schrei*.

Schrein M. mhd. *schrin* ahd. *scrini* MN. 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg' = nbl. *schrijn*, angl. *scrin* engl. *shrine*, nord. *skrin*: urgerm. *Lehnwort* aus roman.-lat.

scrinium 'Schrein', woher auch ital. *scrigno* 'Schubkästchen', frz. *écrin* 'Schmuckkästchen'. Die Verbreitung des lat. Wortes über die alt-westgerm. Sprachen wird aus früher Entlehnung — etwa gleichzeitig mit *Arche*, *Kiste*, *Sack*, *Sarg* — wahrscheinlich. In nhd. Zeit trat *Schrein* hinter andere Synonyma im Schwäb.-Baier. zurück (fehlt auch schon bei Maaler 1561), während *Schreiner* auch im Oberd. lebendig geblieben ist.

Schreiten 3tw. mhd. *schriten* ahd. *scritan* ft. 3tw. 'schreiten' (mhd. 'sich schwingen aufs Pferd') = asächs. *skriðan* *skridan* 'schreiten, gehen' (ti-*skridan* 'zergehen'), nbl. *schrijden* 'schreiten', angl. *scriðan* 'schreiten, gehen, wandern', anord. *skriða* 'kriechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. Verbalwurzel *skrīþ* (*skrīd*), idg. *skrīt* war wohl ursprgl. allgemeiner (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem Nhd.

Schrift f. mhd. *schrift* ahd. *scrift* f.: Verbalabstraktum zu *schreiben*, an lat. *scriptum* anknüpfend.

Schriftsteller M. erst seit Adellung in der heutigen Bedeutung gebucht und belegt; Frisch 1741 bietet es als „autor, der eine Schrift für andere aufsetzt“, wohl als jurist. Wort. Es ist Nachbildung von älterem *Briefsteller* 'Briefschreiber'. In der heutigen Bedeutung galt im 16. Jahrh. *Buchdichter* — *Buchschreiber*, im 18. Jahrh. *Scribent* — im 17. Jahrh. auch *Schriftler*. Vgl. *Gombert*, *Bemerkgn.* 1877 S. 15.

Schriß Adj. erst nhd., nach gleichbed. nhd. *schrell*; vgl. mittellengl. *schrillen* engl. *to shrill* 'gellen, schrill tönen' — angl. *scralletan* 'laut schallen', nord. *skrölta* 'laut schallen': germ. idg. Wz. *skrel*: *skral*.

Schritt M. mhd. *schritt* ahd. *scrit* M. 'Schritt': Verbalabstrakt zu *schreiten*; dafür ahd. auch *scriti-māl* -mēz 'Schritt'.

Schroff Adj. erst nhd., zu mhd. *schrof* (v) *schrofte* *schrove* M. 'Felsklippe, Steinwand': zu frühmhd. *schruffen* 'spalten' ahd. *scrēvōn* 'einschneiden' (*scrēvunga* 'Einschnitt') mhd. *schraf* 'Felsklippe', angl. *scræf* 'Höhle'. Dazu schweiz. *Schroffe* 'Felsklippe'.

Schröpfen 3tw. mhd. *schrepfen* *schressen* 'schröpfen'; vgl. angl. *scrēpan* 'tragen'; dazu als Intensivum das eigtl. nhd. *schrappen*: Grundbedeutung der germ. Wz. *skrēp* ist 'rigen, einschneiden' (ob dazu auch *scharf*?).

Schrot N. mhd. *schrōt* M. 'Hieb, Schnitt. Wunde, abgeschnittenes, abgesägtes Stück' ahd. *scrōt* 'Schnitt': zu *schroten*, mhd. *schrōten* ahd. *scrōtan* 'hauen, schneiden, abschneiden, zer-

hauen', mhd. auch 'Aelder zuschneiden' (woher schrottere 'Schneider', Eigennamen Schroter, 'rollen, walzen'. Vgl. nord skroðr 'zeretztes Buch', ansl. serwadian 'schneiden' engl. to shred 'zerreißen', wozu auch angl. serud 'Ald' engl. shroud 'Tuch').

† **schrubben** Jtw. erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. nbl. schrobben 'scheuern', engl. (entlehnt) to scrub 'scheuern'; wohl zu schrappen.

Schrulle f. erst rnhhd., eigl. ein nhd. Wort, das erst zur Zeit Adelungs und Campes in die Literatur drang: zu nbl. schrollen 'schelten, unzufrieden sein'.

Schrumpfen Jtw. mhd. schrumpfen 'runzeln'; dazu wahrscheinlich engl. shrink 'schrumpfen', nbl. schrompelen, schwed. skrumba. dän. skrumpe (engl. scrump 'knapp'). Neben der in dieser Sinne enthaltenen germ. Wz. skrimp bestehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. rimp (sl. rumpten, krump vgl. nbl. krumpen angl. crimpen 'schrumpfen'), sowie skrink in ansl. sčincan engl. to shrink.

Schrunde f. mhd. schrunde ahd. scrunta f. 'Riß, Spalte, Felshöhle'; vgl. ahd. seruntunna scruntussa in gleicher Bedeutung; zu ahd. seruntan mhd. schrunden 'bersten, aufspringen, Risse bekommen'; germ. Wz. serēnd nach Brugmann Jdg. Vorstufe. I 176 aus vorgerm. skerdh in lit. skėrdziū 'berste, springe, bekomme Risse'.

Schub M. mhd. schup M. zu schieben

schüchtern Adj. mit der älteren Nebenform schuchter (z. B. Mathesius 1562 Sarepta 73a). Das seit Steinbach 1734 und Frisch 1741 gebuchte schüchtern erinnert an albern; ob zu schein Wz. skuh (skeuh). Auch an das auffällige ahd. skihlŕg 'schuchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. schulen annehmen; s. schein.

Schust M. bei Helvig 1611 als nhd. gebucht, nhd. schust, nbl. schoft, die man aus nhd. schuf ul. 'schuf aus' erklärt; vgl. nbl. schavut 'Schust', eigl. 'schab aus' Schust 'Auswurf'.

Schuh M. mhd. schuoch (s. ahd. scuoh M. 'Schuh': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. ahd. skōh, nbl. schoen, angl. sēoh engl. shoe, anord. skór, got. skōhs M., welche vorgerm. skoha- skōhwa- aus vorgerm. *skōkos erweisen eine voraerm. Verbalwurzel skōq (skōj) trat sich in got. skōwjan, anord. skāwa 'gehen', Schuh daher urvogl. 'Gang, Gehwerkzeug'? S. noch Schuster.

Schuha M. erst nhd., unter Anlehnung an Abu aus rz chouette (ital. ciavetta) 'Kaus'?

Schuld f. mhd. schult (d. schulde ahd.

sculd = sculda f. 'Verpflichtung, Geldschuld, Verichuldung, Sunde' -- ahd. sculd f. 'Geldschuld, Verschuldung, Sünde', angl. scyld 'Schuld, Sunde' altes Verbalabstrakt zu Wz. skal (= sollen, welche in lit. skolā 'Schuld' -- sk lt. 'in Schulden geraten' -- skelti 'schuldigen' sowie in preuß. skalksnan 'Pacht' steckt; lat. scelus scheint nicht dazu zu gehören.

Schule f. mhd. schuole ahd. scuola f. 'Schule' -- nbl. school, angl. scol (spät scolo) engl. school (anord. skōle 'Schule' ist engl. Ursprungs); klösterliches Lehrwort aus lat. scōla mittels einer roman. Ausdrucksweise scōla; vgl. Brief, Dom Die Entlehnung fand gleichzeitig mit kirchenlat. Worten wie Mōnch und Kloster statt. -- Schüler (oberd. Schuler) mhd. schuolære ahd. sculār.

Schulter f. mhd. schulter ahd. scultarra f. 'Schulter' -- nbl. schouder, angl. sculdor engl. shoulder, dän. skulder, schwed. skuldra falls ahd. scultarra -- angl. sculdor mit Dissimilierung (vgl. Splitter) für Ordi. *skurdur (got. *skaurdyz?) steht, läßt sich Verwandtschaft mit dem gleichbed. ahd. skertl (auch hertl hartl) denken. In nhd. Zeit ist Schulter vielfach hinter Achsel zurückgetreten, so im Schwab. Rheinfränk. und Thom. Volks Basler Bibelglossar 1522 übersezt Luthers Schulter mit Achsel.

Schultheiß M. 'ein fränk.-nhd. Wort, in Altbaiern nicht populär' mhd. schultheize (-heize M. 'der Verpflichtungen befehlt, Richter' ahd. scult-leitzo-heizo M. 'tribunus, praefectus, centurio'. Auffällig ist die „Übertragung einer etymologisch genommen -- rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Nhd. und „daß diese richterliche Benennung in den ältesten Gezeiten, außer den langobardischen, nicht weiter vorkommt, obwohl sie seit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet ist"; vgl. nhd. schulte aus schuldhet, nbl. schout (aus scholdhete) 'Dorfschulze, Dorfrichter', friel. skeldata skelta; angl. sculd-hieta scyldheta. Die nhd. Form Schulze (auch als Eigennamen, vgl. nhd. Schulte) beruht auf mhd. schuldheize neben -heize ahd. sculd-heizo (neben -heizo), denn got. *haitja liegt zu Grund u giebt iz, ti aber z. f. Weizen.

Schulz f. das vorige Wort.

Schund M. erst nhd., junge Bildung zu schinden; eigl. wohl 'Unflat der Kotgruben'.

† **Schupf** M. mhd. schupf M. 'Schwung, schaukelnde Bewegung' zu mhd. schupfen 'mit schaukelnder Bewegung sein' -- ahd. scupa 'schaukelbrett'; Intensivbildungen zu schieben.

Schuppe f. mhd. schuoppe (schuope

schuppe) ahd. scuoppa f. 'Schuppe'; vgl. nbl. schob 'Fischschuppe': Ableitung von der germ. Wz. skab (sköb) 'schaben'; auch an Verwandtschaft mit Schiefer darf gedacht werden.

† **Schuppe** f. erst nhd., nach fränk. ostnhd. nhd. schuppe; vgl. nbl. schup schop 'Schuppe, Spaten': zu schupfen. — Schuppen im Kartenspiel identisch mit Schuppe nach frz. pique; vgl. nbl. schoppen 'Pief'.

† **Schuppen**, **Schoppen** m. erst nhd., nach dem Nhd. Nhd.; entsprechend angl. scyppen engl. dial. shippen 'Stall'; dafür ahd. mhd. schopf schof (baier. alem. Schopf) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. angl. sceoppa 'Halle, Hütte' engl. shop 'Laden' (aus dem Nbl. stammt wohl auch afrz. escoppe frz. échoppe 'kleine Bude').

Schur f. mhd. schuor Mf. 'Schur': Ablautsbildung zu Wz. skēr skör = scheren.

schüren 3to. mhd. schürn 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. schorn 'zum Feuertrocknen', mhd. schor ahd. scora = got. skaurō 'Schaufel'.

schürfen 3to. mhd. schürfen schürpfen 'aufschneiden', wozu schürfære 'Schinder, Marktrecht', ahd. scurfen 'aufschneiden'; vgl. angl. scēpan sceorpan: wahrscheinlich zu Wz. skrēp skērp 'scharf fein'; f. scharf, schrappen, schröpfen.

† **schurigeln** 3to. als niederes komisches Volkswort bei Stieler 1691 und Freisch 1741 gebucht; als Nebenform zu schurgeln (auf dem Westerwald schorgeln) im 17. Jahrh. aufkommend in Schwaben und Franken: uriprgl. Intensivum zu scheren, das dialekt. = schurigeln ist. Im Nhd. zeigen sich im 16./17. Jahrh. noch einige Bildungen auf -igeln wie ainigeln hornigeln.

Schurke m. erst nhd., zu ahd. sir-scurgo 'Schurke', das zu sir-scurigen 'verstoßen' gehört.

Schurz m. — **Schürze** f. aus mhd. schurz m. 'gefügtes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'kurz' = angl. sceort engl. short 'kurz', wovon noch mhd. schürzen 'abkürzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen und dadurch unten kürzen, schürzen'. Auf ein abgeleitetes germ. skurtjōn weisen auch angl. *sēyrte engl. shirt 'hemd', anord. skyrta 'hemd' (anord. skorta 'ermangeln'). Die ganze germ. Sippe beruht auf vulgärlat. *excurtus, das gleichzeitig mit kurz aus lat. curtus entlehnt wurde; aus demselben excurtus (= ahd. scurz 'kurz') stammt auch alban. škurtë; die roman. Sprachen bewahren excurtiare in ital. scorciare 'kürzen'. Weitere Verwandte f. unter kurz.

Schüssel f. mhd. schüzzel ahd. scuzzila f. 'Schüssel' = nbl. schotel 'Schüssel' und als jüngere Entlehnungen engl. scuttle 'flacher Korb' angl. scutel, anord. skutell m. 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung f. Tisch, mit dem Schüssel wahrscheinlich gleichzeitig (spätestens im 6. Jahrh.) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutella 'kleine Schüssel' — frz. écuelle, ital. scodola 'Napf'.

Schuster m. mhd. schuoh-sütære m. 'Schuster'; eigtl. ahd. mhd. auch bloß sūtari — sūtære m. 'Schuster' (oberd. daher der Eigename Sutter) = angl. sūtære nordengl. schott. souter 'Schuster': entlehnt aus lat. sutor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; vgl. die alte Entlehnung von Sohle und Sohle und die jüngere von Stiefel. Das echt deutsche Wort für das oberd. Schuster ist mhd. schuoch-würhte (zu wirken), das als Eigename in Schuchart oder Schubert erhalten blieb.

Schuß m. mhd. schuz (zz) ahd. scuz (zz) m. 'Schuß': zu Wz. skūt = schießen.

Schüte f. 'eine Art Schiff' (in Stieler's Zeitungslust 1697 Schüte oder Schunte, bei Steinbach 1734 Schüte) mit nbl. schuit, engl. shute aus anord. skūta f. 'kleines schnelles Boot': zu Wz. skūt 'schießen' (f. schießen). Wegen nhd. ü vgl. Büse und Süden.

Schütt m. erst nhd., dafür mhd. schüt f. 'Anschwemmung, angeschwemmtes Erdreich, Schutt': zu **schütten** mhd. schüten schütten ahd. scutten scuten 'schütteln, schwingen, schütten' (ital. scotolare 'flach schwingen') = aisch. skuddjan 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. skūd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln ahd. scutilōn, sowie nhd. schüttern als Iterativa; f. schaudern.

Schutz m. mhd. schuz (tz) m. 'Umbdämmung, Schutz': zu nhd. schützen.

Schütze m. mhd. schütze m. 'Armbrustschütze' auch spätmhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. Ußschütze); ahd. scuzzo m. 'sagittarius' (= angl. scytta, got. *skutja): zu Wz. skūt f. schießen.

schützen 3to. mhd. schützen 'umbdämmen, eindämmen, beschützen', das nach mhd. beschützen 'beschützen' auf ein ahd. *skutisōn weist. Die Grundbedeutung erhellt aus mhd. schüte schüt f. 'Erdbwall', das mit Schutt identisch ist.

schwach Adj. mhd. swach 'niedrig, armselig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Nhd. sowie den übrigen altgerm. Dial. fremd, dazu nur noch nhd. swak, nbl. zwak: wohl mit sief

verwandt, so daß Wj. suk: swak als germ. vorauszuweisen sind. (vgl. das äg. Wort).

Schwachmaticus M. "Schwachling" seit Campes Verdeutschungsb. 1813 gebucht: lateinische Nachbildung von medizinischen Worten wie *asthmaticus* *rheumaticus*.

Schwaden, Schwadem M. mhd. *swadem* *swaden* M. "Dunst"; dazu nordfries. *swesh*, angl. *swadul* M. "Rauchdampf", ahd. *swēdan* ft. *3tu* "langsam dampfend verbrennen": die darin enthaltene Wj. *swēp* scheint der in sieben enthaltenen Wj. *sūp* zu entsprechen (vgl. *suk-swak* unter dem vorigen Wort; f. toll).

Schwadron f. erst nhd., nach gleichbed. ital. *squadron* eigtl. "großes Biered" (frz. *escadron*). - *schwadronieren* f. *schwägen*.

Schwager¹ M. mhd. mndd. *swäger* (ahd. andd. unbezeugt) M. "Schwager, Schwiegervater, Schwägerohn" (wegen des Schwankens der Bedeutung f. Nette): ein spezifisch deutsches Wort, das urfrgl. wohl nur den Bruder der Frau bezeichnet hat. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in alternativer Ablautform steht, darf ein uridg. *swēkros* für Schwager vorausgesetzt werden (beachte anord. *sværa* aus **swährjōn* "Schwiegermutter"). S. Schwäher. Schwägerin f., darin in Schwaben Geschwei, bei Er. Alberus 1540 Seiter (= Schwester).

Schwager² M. "Postillon" zuerst bei Stoppe 1738 Neue Rabeln S. 102 und 1756 Urteile über das Verhalten der Menschen 174 bezeugt: burleske Anwendung von Schwager¹ innerhalb mitteldeutscher Studententriebe und zuerst in den händelsofen Wbb. von Kindeleben 1781 und Augustin 1795 gebucht. In der 1. Hälfte des 18. Jahrh. kommt Schwager¹ als studentische Anrede an Nichtstudenten auf (im Bgl. zu Bruder als gegenseitige Anrede der Studenten unter emander), und daraus ist die Bedeutung "Postillon" urfrgl. „der Schwager Postillon“ in Burgers Gedicht der Raubgraf v. Jahre 1773 als Spezialisierung hervorgegangen. Vgl. „Schwagerchaft trinken“ in Goethes Dichtung und Wahrheit 6. Buch.

+ **Schwäher** M. (volksüblich noch in Hessen, der Oberpfalz und im Fränk.-Jenneberg.) mhd. *swēher* ahd. *swēhur* M. "Schwiegervater, Schwager" = angl. *swēor* (aus *sweohor*) "Schwiegervater" (mit der angl. Zeit ausgestorben), got. *swathra* "Schwiegervater": ein altidg. Wort mit der Grd. *swēkros* *swēkaros* = gr. *ἐκρός*, lat. *socer* (für **svecurus*), skr. *svaśaras* (für **svaśaras*), aßov. *svekrū*, lit. *szėszuras* "Schwiegervater". Die Grundbedeu-

tung des gemeindg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. *swēkros*) und Schwelter (idg. *swēsōr*) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein fem. *swēkrū* "Schwiegermutter", wie aus skr. *svacrū* (für **svacrū*), lat. *socrūs* (für **svecurus*), gr. *ἐκρά* hervorgeht (es müßte im Got. als **swigrus* f. erscheinen, wofür *swahrō* gilt). Das Wort blieb im Angl. als *sweger*, das auch früh ausstarb. Nur im Deutschen hat das Wort jähres Leben: ahd. *swigur* mhd. *swiger* f. "Schwiegermutter". Daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter als Substitut für "Schwieger und Mutter" („unsere Schwieger und Mutter“), und das dazu gebildete Rast Schwiegervater verdrängte das alte Schwäher, für das im 17. Jahrh. im Oberd. vielfach Schwähervater (auch „Schwäher und Vater“) auftritt. Weiterhin bildete man noch die Zusammensetzungen Schwiegereltern, -sohn, -tochter u.

Schwalbe f. mhd. *swalwe* ahd. *swalawa* f. "Schwalbe": ein gemeingerm. Wort; in gleicher Bedeutung nld. *zwaluw*, angl. *swealwe* engl. *swallow*, anord. *svala*, aßd. *swala* nhd. *swäle* "Schwalbe". Für die Grundform *swalwōn* f. fehlt eine sichere Deutung; vielleicht steht sie für *swalgwōn* aus *vorgerm.* *swalkuōn*, worauf de Saussure Mém. de Ling. 6, 75 auch gr. *ἀλκυών* "Eisvogel" zurückführt.

Schwald M. "Öffnung des Schmelzofens" aus mhd. *swalch* M. "Schlund": zu *schwelgen*.

Schwall M. aus mhd. *swal* (ll) M. "angeschwollene Masse": zu *schwellen*.

Schwamm M. mhd. *swam* (mm) — *swamp* (b) ahd. *swam* (mm) — *swamb* M. "Schwamm, Pilz" — got. *swamms* "Schwamm", anord. *svoppr* "Schwamm". Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppen müssen lautlich drei urfrgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammformen *swamma* **swamba* **swampu* wären. In Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen: zu der zweiten Form muß gr. *σφῆγς* (für *σφο*?) "schwammig, locker, porös" als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu *schwimmen* gebildet.

Schwan M. mhd. *swane* *swan* M. ahd. *swan* M. (*swana* f.); entsprechend nld. *zwaan*, angl. *swon* engl. *swan*, anord. *svan* M. "Schwan": wohl verwandt mit der skr. Wj. *svan* "rauschen, ertönen" und lat. *sonare* (für **svonare*); dann also eigl. nur vom singenden Schwan? (vgl. *hahn* zu lat. *canere*). — *schwannen* 3tu.

erst nhd., eigtl. 'Borgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

Schwang M. nur in „im Schwange sein“ aus mhd. swanc (g oder k) M. 'schwingende Bewegung, Schwingen, Schlag, Hieb' zu schwingen.

schwanger Adj. mhd. swanger ahd. swangar 'schwanger, trüchtig' = nbl. zwanger 'schwanger'; aber angl. swongor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben angl. swancor, f. schwank Adj.

Schwank M. spätmhd. swanc (g oder k) M. 'lustiger neckischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen': identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Hieb' unter Schwang.

schwank Adj. mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlank'; auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, angl. swancor, altnord. svang-r: zu Wz. swink swing in schwingen: schwank also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'.

Schwanz M. mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. *swanz wird zagal mhd. zagel = engl. tail gebraucht). Vermittelt der Intenstivbildungen schwangen swanken gehört mhd. swanz zu schwingen; mhd. swansen 'sich schwingend bewegen', nbl. swanselen 'stark schwanken'.

† **schwänzen** Ztv. '(eine Vorlesung, die Schule) veräumen' seit 1749 als studentisch bezeugt.

Schwäre F. mhd. swër ahd. swëro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst, Geschwür': zu mhd. swërn ahd. swëran ft. Ztv. 'wehe thun, schmerzen, eiern, schwären': Wz. swër eigtl. wohl 'drücken, quälen'; vgl. ftr. Wz. svr 'quälen, verletzen'. S. schwer, Geschwür.

Schwarm M. mhd. swarm ahd. swaram M. 'Bienenenschwarm': zu ftr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. angl. swarm 'Bienenenschwarm' engl. swarm, anord. svarmr. S. schwirren.

Schwarte F. mhd. swarte swart f. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. *swarta f. zufällig unbezeugt) = nbl. swoord 'Speckschwarte', afries. swarde 'Kopfhaut', angl. sward mittlengl. sward 'Haut', anord. svqrör 'Kopfhaut, Haut, Wal-fischhaut'; got. *swardus f. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungsentwicklung engl. sward 'Rasendecke' (meist sward of the earth), nord. jarðan-svqrör gras-svqrör, dän. jord-grøn-swærd.

schwarz Adj. mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnwörter, uraltes gemeingerm. Sprach-

gut sind (vgl. gelb, rot, braun z.); vgl. got. swarts, anord. svartr, angl. sweart engl. swart, nbl. zwart, afäsch. swart. Andere Lautstufen zeigen anord. sorta 'schwarze Farbe' — sorte 'schwarze Wolke' und Surtr. Meist wird das gemeingerm. swarta-zu lat. sordes (für *svordes?) 'Schmutz' und suäsum (für *suarsum) 'schwarze Farbe, Schmutzflack' gezogen; auch lat. surdus 'taub' zieht man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — zu Wz. sword surd 'dunkel'.

schwägen Ztv. mhd. swelzen 'schwägen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Blauderei': Intenstivbildung zu einer germ. Wz. swap; vgl. mhd. swadern swatern 'schwägen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romanisierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

schweben Ztv. mhd. swëben ahd. swëben 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svifa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibôn mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in schweifen bewahrte Nebenform swib.

Schwefel M. mhd. swëvel swëbel ahd. swëval swëbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch nhd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen. Es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. nbl. zwafel, angl. swëß, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulphur ist unverwandt. Wenn das altgerm. swëblaz 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung aus irgend welcher unbekannten Quelle ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (ftr. svápnas, lat. somnus, gr. ύπνος, angl. swëfn) denken; vgl. angl. swebban 'töten', anord. swäfa 'töten, einschläfern'; Schwefel also eigtl. 'erstickender, tötender Stoff' vom giftigen Dampf bei der Eisenbereitung?

Schweif M. mhd. ahd. sweif M. 'Umschwingung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz' = anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σόβη 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; f. das fig. Wort.

schweifen Ztv. mhd. sweifen ahd. sweifan 'in rundumschließende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln' = angl. swápan 'schwingen, fegen, reißten' engl. to swoop 'stürzen' — to sweep 'fegen', wozu angl. engl. swift 'schnell', nbl. zweep, nhd. swipe 'Peitsche'.

schweigen Ztv. mhd. swigen ahd. swigen = afäsch. swigôn, nbl. swijgen, afries. swigia,

angl. swigian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγᾶω 'schweigen' — σιγῆ 'Schweigen' kann trotz der unähnlichen Entsprechung gr. τ = germ. g (für k) nicht bezweifelt werden; man muß eine idg. Doppelwz. swlg: swlk swlg (letzteres für beschwichtigen) voraussetzen. — schweigen 3zw. mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Jaktivum zu dem vorigen schweigen.

Schwein N. mhd. ahd. swin N. = ašächj. swin, nbl. zwijn, angl. swin engl. swine. altnord. svin, got. swein; aus urgerm. *swina N. 'Schwein', urprgl. Diminutiv zu Sau 'Ferkel, junges Schwein' (das algerm. Suffix ina diemte gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, i. Ruchlein, Füllen): su-ina daher urprgl. 'Junges der Sau' (urgerm. sū = Sau). Die Verallgemeinerung der Benennung des Jungtieres beruht auf der großen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Ummenge der jungen Schweine — oder eher darauf, daß das junge Tier vorzugsweise Schlachtthier ist.

Schweiß N. mhd. ahd. sweiz N. 'Schweiß' (mhd. auch 'Blut', wie Schweiß noch jetzt in der Jägersprache, wo auch schweißen 'bluten') = ašächj. swēt 'Schweiß', angl. swāt 'Schweiß, Blut' engl. sweat, nbl. zweet: die germ. Wz. swlt swait aus idg. swoid swld i. unter schwingen; vgl. istr. svēda-s N., lat. sudor (aus *svidos) 'Schweiß'. — Dazu schweißen 3zw. mhd. sweizen sweitzen 'in Glühhitze aneinander hämmern' ahd. sweizen 'braten, rösten'.

† **schwelen** 3zw. 'langsam dampfend brennen' erst nhd., aus dem Ndb. Die germ. Wz. swēl in ahd. swilizōn 'langsam verbrennen' und angl. swēlan 'glühen' i. unter schwül.

schwelgen 3zw. mhd. swēlgen swēlhen 'schluden, verschluden, saufen' ahd. swēlgan swēlahan it. 3zw. 'schluden, verschluden' = ašächj. sarswēlgan 'verschluden', nbl. zwelgen 'schluden' (zweilg 'Trinkschlud'), angl. swēlgan engl. to swallow 'verschlingen', anord. swelgja 'verschlingen'. Eine germ. Wz. swēlh (swēlg mit grammat. Wechsel), wozu vielleicht noch schluden (aus vorgerm. swelk sluk?), ist sonst unbekannt. — S. Schwalch.

Schwelle f. mhd. swelle f N. ahd. swelli N. 'Schwelle': aus germ. swalja-, urverwandt mit lat. solum (für *svolum) 'Boden'. Aber angl. syll engl. sill 'Schwelle', anord. syll svill f. 'Schwelle' (dazu got. ga-suljan 'gründen') sind entlehnt aus dem urverwandten lat. solea (für *svolea) unter Sohle.

schwellen 3zw. mhd. swēllen ahd. swēllan it. 3zw. = ašächj. swēllan, nbl. zwellen, angl. swēllan engl. to swell, anord. svella 'schwellen':

germ. Wz. swēll swēl i. Schwielen. — Dazu das 3zw. schwellen mhd. ahd. swēllen 'machen, das etw. schwellt': Jaktivum zu schwellen.

schwemmen 3zw. mhd. swēmmen 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Jaktivum zu schwimmen.

Schwengel N. mhd. swengel swenkel N. 'was sich schwingt, Schwengel'. S. das folg. Wort und schwingen.

schwenken 3zw. mhd. ahd. swēnken 'schwingen, schleudern, schweifen, schweben' ahd. swēnchan 'schlagen' = nbl. zwenken 'schwingen', angl. swencean 'schlagen, plagen': zu Wz. swink swing in schwingen.

schwer Adj. Adv. mhd. swære ahd. swāri swār Adj. 'schwer' (wozu das Adv. ahd. swāro mhd. swäre) = ašächj. swār, nbl. zwaar, angl. swær (swār), anord. svárr 'schwer'; dazu auch got. swērs „geehrt, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig“? Vgl. wichtig, Gewicht. Vgl. lit. sverūi (svērti) 'heben, wägen' — svarūs 'schwer' — svōras svarūs 'Gewicht'.

Schwerenöther N. zuerst als Schelmwort in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. (Perthes 1776 Sophiens Reize 6, 212; 1798 Iris Rheinwald II 52) auftretend.

Schwert N. mhd. ahd. swērt N. = ašächj. swērd, nbl. zwaard, angl. seword engl. sword, anord. sverð. Got. *swairda- N. fehlt, dafür wird hairus gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammenhängen bewahrt und knüpft an istr. čaru N. 'Geschloß, Speer' an. Ursprung von germ. swērda- dunkel.

† **Schwertel** N. mhd. swērtale ahd. swērtala f. 'Schwertelkraut': Ableitung aus Schwert in Nachahmung des lat. gladiolus.

Schwester f. (verbreitetste nbd. Lautform suster) mhd. ahd. swēster (teilweise swēster gesprochen) f. = got. swistar, anord. syster (daraus entlehnt engl. sister), angl. sweostor swustor, nbl. zuster, ašächj. swēstar 'Schwester' (i. Geschwister). Der germ. Stamm swēstr- entstand aus einem idg. swesr- (vgl. Strom wegen des Einschubs von t in sr) Nom. Eg. swésō; vgl. istr. svasr- Nom. Eg. svasā, lat. soror für *swesō-r, ašov. sestra, lit. sesū (für *swesō). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe läßt sich ebensowenig ermitteln als die von Bruder = idg. bhrātō (bhrātṛ); doch klingen Schwäger Schwieger Schwager (idg. swékuros swekrū swēkrós) an, ferner anord. swiljar 'Gatten von zwei Schwestern', ašächj. swiri 'Neffe, Schwesterkind' (idg. swesjo-?) u. a., deren gemeinschaftliches Element swe- 'eigen, fein' bedeutet hat nach istr.

sva, lat. suus; vgl. fein. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. Vater, Mutter zc.

Schwibbogen M. mhd. swiboge ahd. swibogo M.; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen swiboge nach schweben und Bogen hin. Ahd. swibogo "bogenförmige Wölbung" scheint entweder eine alte Ableitung aus Wz. swib (s. schweben), also got. *swib-uga zu sein; oder eine Zusammensetzung von ahd. bogo "Bogen" mit einem Präfix swi-, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. swi-kunps "offenbar", anord. sve-viss (?) svi-dauðr (?), angl. sweo-tol.

† **Schwieger** F. (volksüblich noch in Schwaben, Oberpfalz und Hessen) mhd. swiger ahd. swigur F. = angl. swēger F. "Schwiegermutter"; idg. swekrú s. unter Schwäher. Die Zusammensetzung Schwiegermutter, welche wohl für "Schwieger und Mutter" (im 17. Jahrh. auch Schwähervater neben "Schwäher und Vater") eingetreten ist, dürfte von Niederdeutschland ausgegangen sein. Vgl. Schnur neben Schwiegertochter.

Schwiele F. mhd. swil MN. ahd. swilo M. — swil M. "Schwiele": aus germ. *swiliz, vorgerm. *swelos M. zu Wz. swel in schwellen, Schwellst: Schwiele eigtl. "Anschwellung".

schwierig Adj. aus mhd. swiric (g) M. "voller Geschwüre, voller Schwären": Ableitung zu Schwäre; vom nhd. Sprachgefühl zu schwer gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

schwimmen Ztrw. mhd. swimmen ahd. swimman ft. Ztrw. = asächs. swimman, nbl. zwemmen, angl. swimman engl. to swim; anord. symja weist auf got. *sumjan (Prät. swam). Dazu noch got. swamms "Schwamm" — swumfsl M. "Teich". Die germ. Wz. swēm süm erscheint noch in Sund; vgl. auch anord. svamla, mhd. swamen "schwimmen". Außerhalb des Germ. ist Wz. swem süm "schwimmen" noch nicht gefunden.

schwindeln Ztrw. mhd. swindeln ahd. swīntilōn "Schwindel, Korbrehen haben" zu mhd. swindel "Schwindel, vertigo" ahd. swintilōn und swintilunga "Schwindel, vertigo". Zu schwinden "abnehmen", daher mhd. auch "in Ohnmacht fallen, bewußtlos werden".

schwinden Ztrw. mhd. swinden ahd. swintan ft. Ztrw. "schwinden, vergehen, abmagern, bewußtlos, ohnmächtig werden" = angl. swindan (engl. fehlt) "schwinden": wohl zu einer Wz. swī (wie got. standan zu der Wz. stā ?). Wz. swī erscheint in ahd. swinan mhd. swinen "abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden", anord. svina svia "nachlassen", anord. svime,

angls. svīma, nbl. zwīm "Schwindel, vertigo". Außerhalb des Germ. ist Wz. swī "abnehmen" noch nicht erwiesen; unsicher ist der Vergleich mit gr. σf-vομα "berauben, beschädigen". — Schwindsucht mhd. swintsucht — swīnsucht (zu swinen), auch swindelunge.

Schwindler M. in der heutigen Bedeutung bis auf Adelung den Wörterbüchern fremd, erst seit Campe gebucht: eine Nachahmung des engl. swindler, das um 1760 für Londoner Hochstapler aufgetaucht ist. Richterberg in den Sittenemälden nach Hogarth II 101 (1811) kennt nur erst die engl., nicht die deutsche Bezeichnung.

Schwinge F. "Flügel" im 18. Jahrh. allgemein bei Dichtern üblich; im 16./17. Jahrh. nur erst von den Flügeln des Falken in der Jägersprache für eigtl. Schwingfeder.

schwingen Ztrw. mhd. swingen swinken ahd. swingan (swinchan ?) ft. Ztrw. "schwingen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben" = asächs. swingan "sich schwingen", angl. swingan ft. Ztrw. "geißeln, fliegen, flattern" engl. to swing; aus got. *swiggwan wurde swaggwan "schwanfend machen" gebildet. Unter schwant und schwenten wurde eine idg. Wz. swenk : sweng aufgestellt; zu angl. swingen engl. to swing "schwingen" ist angl. swincan engl. to swink "sich abmühen" Nebenform; vgl. nbl. zweuken "schwingen".

† **Schwüre** F. "Pfahl" ein schweiz. Wort, zu angl. swēr "Säule" = skr. svāru "Opferpfosten".

schwurren Ztrw. erst nhd., mit Schwarm zu einer Wz. swer "rauschen, faulen".

schwizen Ztrw. mhd. switzen ahd. swizzen "schwigen" (got. *switjan fehlt). Die Wz. germ. swīt = idg. swīd ist — wie unter Schweiß bemerkt — uridg. (eine gemeinidg. Wz. für "frieren" fehlt; vgl. Winter, Schnee, frieren, auch Sommer); vgl. skr. svidyā-mi zu Wz. svid "schwigen", gr. ἰδω "schwige" — ἰδρω "Schweiß" für σfδ-, ferner lat. sudare "schwigen" (für *svūdare *swoidājesai), lett. swidrs "Schweiß".

schwören Ztrw. mhd. swēren swerjen ahd. sweren swērian ft. Ztrw. "schwören" = got. swaran, anord. sverja, angl. swerian engl. to swear, nbl. zweren, asächs. swērian "schwören". Die darin enthaltene germ. Wz. swar hatte urprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der Wz. die Bedeutung "antworten"; vgl. anord. svor M. Plur. "Antwort", svara Ztrw. "antworten" — im juristischen Sinne auch "bürgen", andsvar M. "gerichtliche Entscheidung", angl. andswaru F. "Antwort" engl. to answer (s. Antwort), asächs. andswor "Berantwortung". Der Begriffskern der

germ. *Wz.* swar scheint demnach etwa 'Rede und Antwort stehen' zu sein; man hat an lat. respondeo zu spondeo erinnert.

schwül Adj. um 1700 auftommend als *schwul* (so bei Stieler 1691 gebucht, bei Schottel 1663 noch fehlend) und unter dem Einfluß von kühl umgeformt aus nhd. *swül* = nhd. *zwoel* 'schwül', angl. *swól* (got. **swōls* **swōlus* fehlt): mit *schwelen* zu ahd. *swilizzōn* 'langsam verbrennen', angl. *for-swēlan* 'verbrennen', anord. *svēla* 'Rauch, Qualm'. Eine vorgerm. *Wz.* *swēl*: *swól* steht auch in lit. *svilti* 'schwelen' — *svilus* 'glühend' *svilmis* 'brennlicher Geruch' und in lett. *swelt* 'fengen'.

Schwulst f. seit Kindleben 1781 und Augustin 1795 in studentischen Wbb. gebucht, eine student. Wortbildung (zuerst in Bürgers Ballade vom Kaiser und Abt belegt). Früher ähnlich Grobität im 16. — Albertität und Filizität im 17. Jahrh., bei studentischen Schriftstellern des 18./19. Jahrh. Schiefität, Rühlität u. a. (keine briedlich Schnöbität) mit latinisierender Endung wie in Sammelstadium, Hallore, Schmieralien.

Schwulst f. mhd. *swulst* *geswulst* ahd. *giswulst* f. 'Geschwulst': zu *schwellen*.

Schwung M. spätmhd. *swunc* (g) M. 'Schwung': zu *schwingen*.

Schwur M. erst frühmhd., mhd. nur in der Zusammensetzung *meinswuo* 'Meineid' ahd. nur in *eidswuo* 'Eidschwur' bezeugt: zu *schwören*.

+ **Sebenbaum** (Savenbaum) M. mhd. *sevenboum* ahd. *sevina* *sevenboum* 'Sebenbaum' nach dem lat. *sabina* (*arbor Sabina* eigl. 'sabinischer Baum'); entsprechend angl. *safine* engl. *savin* und rom. Formen.

+ **Sech** N. mhd. *sēch* ahd. *sēh* (hh) N. 'Rast, Pflugmesser' (got. *sika-* fehlt): mit *Säge* und *Senie* zu germ. *Wz.* *sēh* *sēg* *sēk* aus idg. *sek* *seg* Andererseits führt der Anklang an *Sichel* zu dem Verdacht, ahd. *sēh* müsse auf einem lat. **seca* (zu *secare* beruhen).

sechs Zahlw. mhd. ahd. *sēhs* = asächs. *sēhs*, nhd. *zes*, angl. *six*, anord. *sex*, got. *sahs* aus uridg. *seks* (und *sewks*, = skr. *śaṣ*, aveit. *xšvas*, gr. *ἕξ* eigl. *ἑξ*), lat. *sex*, brit. *chwech*, aslow. *šestī* ein gemeintdg. Zahlwort.

+ **Sechter** M. mhd. *sehter* *sēster* *sēhster* ahd. *sēhtāri* *sēhtāri* M. 'Seister, Sechter'; mit asächs. *sēster* aus lat. *sextarius*, woher auch angl. *sēster*, ital. *sestiere*, frz. *setier*.

Seckel M. mhd. *seckel* ahd. *seckil* M. 'Geldbeutel': Dimin. zu *Sack*, resp. = lat. *sacculum*, vgl. afrz. *sachel*, woher engl. *satchel*.

See Mf. mhd. *sē* Mf. 'See, Landsee,

Meer (das Maß. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. *sēo* M. 'See, Meer' = asächs. *sēo* M., nhd. *zee* f., angl. *see* engl. *sea*, anord. *sær* M. 'Meer', got. *saiws* M. 'Landsee, Sumpfand'. Das gemeingerm. **saiwi-* 'Meer, Landsee' stellt man gern zusammen mit lat. *saevus* 'wild' — gr. *αἰόλος* 'beweglich' (also *See* eigl. 'die wilde'); aber ahd. *gisig* 'See, Sumpf' weist auf ein urgerm. **saigwi-* für *See*, und die got. Bedeutung *saiws* 'Sumpfand' legt Zusammenhang mit der unter *seihen* und *senken* behandelten idg. *Wz.* *sik* 'senken' nahe. Während *See* spezifisch germ., ist *Meer* einigen westidg. Sprachen gemeinsam.

Seele f. mhd. *sēle* ahd. *sēla* f.; die ahd. Form steht für **sē-wla* mit Verstumung des *w* im Silbentaut (vgl. ahd. *lērahha* aus **lē-wrahha* unter *Verche*, ahd. *hirat* für **hi-wrat* unter *Heirat*) wie im Wortanlaut (s. *lispeln*). Daneben selten ahd. *sēula* = got. *saiwala*, angl. *sāwl* obl. *sāwle* (daraus anord. *sála*) engl. *soul*, nhd. *ziel*, asächs. *sēola* f. Der Ursprung des urgerm. *saiwalō* f. 'Seele' ist dunkel; zu gr. *αἰόλος* 'beweglich'?

Segel N. mhd. *sēgel* ahd. *sēgal* M. = asächs. *sēgel* N., nhd. *zeil* N., angl. *sēgel* engl. *sail*, anord. *segl* N. 'Segel' (got. **sigla-* ist zufällig unbezeugt). Entlehnung aus lat. *sagulum* 'Kriegsmantel' wird mit Rücksicht auf Tacitus Hist. V, 23 vermutet, wo sich Bataver der *sagula* als Segel bedienen (nach Germ 44 allerdings fehlte den Suiionen der Gebrauch der Segel). Aber lat. *sagulum* war kein naut. Ausdruck, und das Germ. verlangt als lat. Grdf. **seglo-* (**segulum*). Jedenfalls fehlt jeder sichere sprachliche Anhalt, Entlehnung zu vermuten (vgl. *Maß*, *Schiff*, *Rachen*, aber auch *Anker*, *Nauc*, *Riemen*). Aus der germ. Sippe stammt frz. *cingler* 'segeln'.

Segen M. mhd. *sēgen* ahd. *sēgan* M. 'Kreuzzeichen, Segnung durch das Kreuzzeichen, Zauberlegen': mit dem Christentum (s. *Kreuz*, *Altar*, *Priester*) aus lat. *signum* entlehnt, wie auch ahd. *sēganōn* 'segnen', asächs. *sēgnōn* 'segnen' eigl. 'das Zeichen des Kreuzes machen' aus lat. *signare*. Angl. *sēgen* 'Banner, Feldzeichen' (vgl. auch *Drache*) muß ältere Entlehnung des lat. *signum* sein; dem *e* der germ. Worte vgl. das entlehnte altir. *sén*, sowie ital. *segno* (frz. *enseigne*).

sehen 3to. mhd. *sēhen* ahd. *sēhan* ft. 3to. = got. *saihwan*, anord. *sjá*, angl. *sēon* (aus **seohan*) engl. *to see*, nhd. *zien*, asächs. *sēhan* 'sehen'. Die gemeingerm. *Wz.* *sehwa* (mit gram-

matischem Wechsel segw sew) aus vorgerm. seq stiumt lautlich gut zu der idg. Wz. seq 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. str. sac 'geleiten, fördern', gr. ἐπεσθαι 'folgen', lat. sequi, lit. sekti 'folgen'; dazu aus dem Germ. wohl angl. segc 'Gefolgsman, Krieger' und anord. seggr 'Mann' aus sagja-, dem lat. socius 'Genosse' entsprechend. Die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen also wohl eigtl. 'mit den Augen folgen') ist unbedenklich.

Sehne f. mhd. sene sēnewe ahd. sēnawa f. 'Sehne' = nbl. zenuw, angl. sinu engl. sinew, anord. sin f. 'Sehne': germ. sēnawō- f. Man knüpft an str. snāva-s m. 'Sehne' an (woneben die germ. Worte ein str. *sanāva-voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἰν-εξ 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

sehen 3tw. mhd. senen 'sich sehen, jem. in Sehnsucht verlegen': zu mhd. sene f. 'Sehnsucht, Verlangen'; dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

sehr Adv. (dem Schwäb.-Baier. fremd, dafür arg, recht, fast, gar) mhd. sere ahd. asāch. sēro 'schmerzlich, schwer, heftig': Adv. zu ahd. asāch. sēr 'schmerzlich' = angl. sār Adj. 'schmerzlich, verlegend'. Dazu das Subst. got. sair, angl. sār 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asāch. sēr, ahd. mhd. sēr m. 'Schmerz'. Aus dem altgerm. Adj. stammt finn. sairas 'krank'. Gemeingerm. sairascheint mit altir. sāeth sóeth 'Leid, Krankheit' auf eine Wz. sai 'schmerzen' zu weisen; vgl. Windisch, Sächsl. Gesellsch. d. Wissensch. 1891 S. 191. — Die ältere Bedeutung der Sippe steckt noch in schwäb.-baier. sēr 'wund, schmerzhaft' und verfehren; vgl. nbl. zeer 'verlezt, Verletzung, Übel, Grind'.

† **seichen** 3tw. mhd. seichen ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche mhd. seiche f. — seich m., ahd. seih m. 'Harn'. Got. *saiqjan 'harnen' fehlt; dazu sichern und nhd. säken 'seichen' (germ. Wz. saik saiq). Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. sīq erscheint im Aflor. als sīcati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. aslov. sīci m. 'Harn'.

seicht Adj. mhd. sihte Adj. 'seicht, untief'; ahd. *sihti unbezeugt: wohl zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist' oder 'was eingesunken, niedrig ist'; kaum zu seihen, eigtl. 'wo es leise fließt'?

Seide f. mhd. side ahd. sīda f.: aus mlat. sēta 'Seide' entstanden wie ahd. krida = Kreide aus lat. crēta. Daß d der hd. Worte muß aus der Erweichung der Lenis der roman. Sprachen

erklärt werden, die in span. prov. nord-ital. seda (auch urfranzösl.) neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben ital. creta unter Kreide; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sēta crēta (ē wird i; f. Preis, Pein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 8./9. Jahrh. stattgefunden haben. Aus dem gleichbed. lat. sēta (eigtl. 'Vorfie', dann 'tierisches Haar, Koshhaar, das in seinem Bau der rohen Seide ähnelt') stammt auch altir. sīta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sēta geliefert habe, ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. — Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. angl. seolc seoloc engl. silk, wozu auch anord. silke n. 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sēricus (ir. sīric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit aslov. seikū m. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen σερικός (lat. sēricus) Adj. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu verwerten.

Seidel m. spätmhd. sidel sidelin n. 'Seidel': aus lat. stūla (ital. secchia 'Eimer') 'Wassergefäß', woher auch altir. sithal; wegen der roman. Quantität von lat. i zu mhd. i in offener Silbe f. Schule, wegen d für lat. t f. Seide.

Seidelbast m. unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zidelbast (auch zitzelbast) m. 'Seidelbast', mhd. auch zilant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zidel-weide 'Bienenzucht' (f. Zeidler) verwandt (Seidelbast honigt stark in blütenloser Zeit).

Seife f. mhd. seife ahd. seifa seiffa f. 'Seife' (ahd. auch 'Harz') = nbl. zeep, angl. sāpe (daraus anord. sāpa) engl. soap 'Seife'; got. *saipjō wird durch ahd. seipfa (schwäb. schweiz. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. Ahd. seifa, angl. sāp 'Harz' könnte die Annahme nahe legen, Seife gehöre mit angl. sipan, mhd. sifen, nbl. zijpelen 'tröpfeln' zu der germ. Wz. sīp, wozu man lat. sēbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sāpo — als Erfindung der Gallier: Gallorum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex sebo et cinere . . . , apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Daß lat. sāpo des Plinius aber ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, nichts

als das germ. *saipō; vielleicht darf die Seife als germ. Gründung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sāpo nur als 'Pomade zum Färben des Haares' kennt. Erst seit dem 1. Jahrh. wird sāpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather anglj. léaþor, anord. laudr.

Seihe f. mhd. sihe ahd. siha f. 'Seihe': zu seihen mhd. sihen ahd. sihan st. 3. Präs. 'seihen, durch ein Sieb laufen lassen, seife tröpfelnd fließen' = nbl. zyggen 'durchsiehen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', anglj. seon (aus *sihan) 'seihen', anord. sia 'seihen'. Identisch damit ist mhd. sigen ahd. sigan st. 3. Präs. — anglj. sigan 'niederfallen, tröpfeln'; germ. Wz. slaw (mit grammatischem Wechsel slg slw) aus vor-germ. siq 'niedertröpfeln'; vgl. ałłow. sicałi 'harnen', ftr. sic 'ausgießen' (gr. εκυδς 'Feuchtigkeits'). Auf eine gleichbed. germ. Wz. sik weisen See, seichen, Sieb, sinken und sichern.

Seil N. mhd. ahd. seil N. = ałāch. sēl, anglj. sāl, anord. seil, got. *sail N. 'Seil' (erschließbar aus insailjan 'an Seile binden'): ein allgemeines Wort saila, das mit gleichbed. ałłow. silo aus der verbreiteten idg. Wz. sl 'binden' stammt Vgl. ftr. Wz. sāl si 'binden' — sētu 'Band, Kessel', gr. ιμδς 'Riemen' — ιμωια 'Brunnenseil', lett. sinu 'binden'; auch ahd. silo mhd. sil N. 'Riemenwerk des Jugoviehs' und ałāch. sīmo 'Riemen', anord. sime; f. Seite und Siele.

Seim M. mhd. seim (honeyseim) ahd. seim (honangseim) M. 'Honigseim' = nbl. zeem, anord. seimr hunangseimr 'Honigscheibe, Wabe'. Bei dieser Abweichung der Bedeutung des Anord. vom Westgerm. ist Verwandtschaft mit gr. αλνα 'Blut' (eigtl. 'Saft') unwahrscheinlich; eher darf in gr. αλνάλιος 'fisch, einschmeichelnd' ein sinnverwandtes Grundwort vermutet werden.

sein Pron. Poss. mhd. ahd. (auch ałāch.) sin = got. seims 'sein'; zu got. si-k 'sich' mit dem Possessivsuffix -ina- gebildet wie mein und dein, vgl. sich; das Nähere gehört in die Grammatik.

sein 3. Präs. (anomal) aus verschiedenen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung es -s (in ahd. mhd. nhd. ist, ahd. mhd. sint nhd. sind, Romj. ahd. mhd. si nhd. sei, Inf. mhd. sin nhd. sein; vgl. got. 3. Sg. ist, Pl. sind, Optat sijau; anglj. engl. 3. Sg. is, 3. Pl. anglj. sind entsprechend der idg. Wz. es in lat. es-t.

gr. έστι, ftr. έs-ti, lat. sunt sim, ftr. sánti x. l. Der zweite Stamm ist der mit b anlautende, mhd. ahd. bin, ałāch. brum anglj. beo 'ich bin' (anglj. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. fio, gr. φύω, ftr. bhū 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm von gewesen — war f. unter Wesen. Das Nähere gehört in die Grammatik.

seit Präs. Romj. mhd. sit Präs. Romj. 'seit' — Abo 'seitdem' ahd. sid Abo. 'seitdem, ipäter' — Romj. 'seit, da, weil' — Präs. 'seit', vgl. ałāch. sīd (auch sīdor) 'ipäter, nachher, seitdem, nachdem, wenn': urfprgl. Komparativadverb; vgl. got. þanaseiþs 'weiter' zu seiþus 'spät'. Als neue gleichbed. Komparative vgl. außer ałāch. sīd-or noch ahd. sīdōr mhd. sīder. Auf mhd. sint neben sit weist sintemal; engl. since beruht auf mittelenengl. sithens sithen anglj. siððām siþþon syððan.

Seite f. mhd. site ahd. sita (sitta) f. 'Seite' = nbl. zyde f. anglj. side engl. side, anord. sīða f. 'Seite'; got. *seidō (*seidjō) f. fehlt. Zu anord. sīðr 'herabhängend', anglj. sid 'weit, groß, ausgebehnt'? — seitā in einerseits, anderseits, jenseits x. mit adverbialen s aus mhd. -sit in einsit andersit jensit, die affixative Abo. sind.

Sekt M. im 18./19. Jahrh. als 'Süßwein' urfprgl. nach nbl. sek, das mit engl. sack aus ipan. vino secco 'der herbe, gekehrte Wein' gebildet ist. Die heutige Bedeutung 'Schaumwein' — Mißverständnis des Sekt trinkenden Falstaff — soll durch den Schauspieler Ludw. Devrient aufgebracht sein.

selb = selber — selbst Pron. mhd. sēlp b; ahd. sēlb Pron. 'selbst' = ałāch. sēll, nbl. zelf, anglj. sylf engl. self, anord. sjalfr, got. silba 'selbst': ein dem Germ. eigentümliches Pronomen, das vielleicht eigtl. 'Herr, Besitzer' bedeutete (so sind ftr. patis 'Herr' und lit. past 'selbst' identisch).

Selbend f. Salband.

selig Adj. mhd. sælec ahd. sālig 'glücklich, geeignet, selig, heilsam': Erweiterung durch -ig aus älterem *sāl, das in mhd. sālliche 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. sels 'gut, tauglich', anglj. sālig 'gut, glücklich', ahd. sāhda mhd. sælde f. 'Glück, Heil'. Man vergleicht got. sels gern mit gr. βλος (ion. ούλος) 'ganz' aus solvos, ούλε als Gruß, ftr. sarva-s 'ganz, all', lat. sollus 'ganz'. selig als Suffix von Abo wie trübselig, faumselig, mühselig hat mit ahd. sālig nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. Trübsal, Saumfal, Mühsal x. sind; in derartigen Substant.

ist -sal selber ein aus ahd. isal (Gen. -sles) entwidertes Abstraktsuffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

Sellerie M. erst nhd., aus frz. céleri; dies aus ital. dial. selleri (= lat. selinum)?

selten Adj. Adv. mhd. selten ahd. seltan Adv. 'selten' = angl. seldan Adv. engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Adv. Das zugehörige Adj. ist ahd. seltāni mhd. seltāne (angl. seld-sēne) 'selten, selten', dessen Suffix im Nhd. durch das geläufigere -sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar', wozu got. sildaleikjan 'sich verwundern' (dazu angl. syllic engl. silly). An Beziehungen auswärts fehlt es.

Semmel M. mhd. sēmel sēmele (auch simel) ahd. sēmala simila F. 'feines Weizenmehl, Brot, Semmel': ein spezifisch hd. Wort, aus lat. simila 'Weizenmehl' (mlat. auch 'Weizenbrötchen') entlehnt, woher auch ital. semola (daher frz. semoule 'Weizengries' und Verwandte).

† **sempervrē** Adj. aus mhd. sēmpervrī 'reichs-unmittelbar, zur Haltung eines Sendes sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sēnt M. 'senatus, Reichstag, Landtag', auch geistliche Versammlung wie ahd. sēnot (lat. synodus); mhd. sēmpere sēntbære eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

senden 3to. mhd. senden ahd. senten schw. 3to. = got. sandjan, angl. sendan engl. to send, nbl. zenden, asächs. sendjan, anord. senda 'senden': Faktitivum zu einem verlorenen germ. *sinpan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen' (wie leiten und führen entstanden); vgl. Gesinde, sinnen.

Seneschall M. erst nhd., nach gleichbed. frz. sénéc (engl. senna), ital. sena: deren letzte Quelle ist arab. sennā.

Seneschall M. mhd. seneschalt sineschalt M., das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalculus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altergerm. Wort (got. *sinaskalks 'Altfreht') zu Grunde; vgl. got. sinista 'Altfester', das mit altr. sen, lat. senex senior, lit. sénas, istr. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schall (und Marschall); auffällig ist das stete t im Auslaut des mhd. Wortes.

Senf M. mhd. sēnf sēnef ahd. sēnaf M. = got. sināp, angl. sēnep 'Senf' (md. nbd. Dialekte haben dafür die Bezeichnung Mostert). Gr. lat. olivāni — sināpi 'Senf' erhielt sich auch im Roman.; vgl. ital. sénape, frz. sanve. Wegen der Entlehnung ins Germ. aus dem Latein ist

Gleichzeitigkeit mit Essig, Pfeffer, Rummel zu vermuten.

sengen 3to. mhd. sēngen 'sengen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. nhd. singen mit eigenartiger Bedeutungs-entwicklung, an der auch engl. to singe aus angl. *sengēan Anteil hat.

Senkel M. mhd. senkel M. 'Senkel Nestel' auch 'Anter, Zugneg' ahd. senkil 'Anter, Zugneg': zu senken mhd. ahd. senken 'senken, sinken machen' (Faktitiv zu sinken; vgl. asächs. senkjan, got. sagōjan 'senken, niederlassen').

† **Senne** M. erst nhd.; mhd. *senne unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sennære 'Hirte, Senne'; doch für die Ältertümlichkeit des nhd. Senne spricht ahd. sēnno M. 'Hirte', sowie spätmhd. senne 'Alpenweide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sähne (got. *sana 'Sähne', *sanja 'der Senne'). Vielleicht ist ahd. sēnno unmittelbar an istr. sānu 'Berghöhe' anzuknüpfen.

Sense F. (in den Ma. mit Nebenformen wie schwab. seges) mhd. seinse sēnse ahd. sēgansa F. 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung f. Ahle) = asächs. *sēgāsna (sēgisna), nbl. zeissen 'Sense': aus der germ. Wz. sēg 'schneiden' (f. Säge), woraus anord. sigdr, angl. sigde side engl. scythe sithe, nbd. sicht 'Sense'; dazu als urverwandt lat. secare — securis, auch sacena (für *sacesna) 'Beil'; idg. sek 'schneiden'.

† **Seute** F. 'Herde' erst nhd., zu Senne.

Sessel M. mhd. sēzzel ahd. sēzzal M. 'Sessel' = angl. sētl engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls M. 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus der germ. Wz. sēt 'sigen' wie lat. sella für *sedla zu sēdeo; vgl. auch gr. ἔδρα ἔζουαι, aslov. sedlo 'Sattel' zu sēsti 'sich setzen'; vgl. siedeln.

† **Sehter** M. (alemann., auch moselfränk.) gleichen Ursprungs mit Sechter.

sezhast Adj. mhd. sezhast 'angeessen, seinen Wohnsitz habend': mit mhd. ahd. sēz 'Sitz, Wohnsitz' zu sigen.

setzen 3to. mhd. setzen ahd. sēzzan 'setzen, sigen machen': altgerm. Faktitivum zu sigen; vgl. got. satjan (woher ital. sagiro, frz. saisir), angl. settan engl. to set, nbl. zetten, asächs. settian, anord. setja 'setzen'.

Seuche F. mhd. siuche ahd. siuhhi F. 'Krankheit': Abstraktum zu siech.

seuzgen 3to. mhd. siuzzen siuften 'seuzgen'; das z der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. sūftōn sūfteon 'seuzgen' zu mhd. süft 'Seuzfer'. Dies ist Abstr.

zu ahd. süßan 'trinken'; seufzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte engl. to sob mittellengl. sobbin angl. *sobbian 'schluchzen, seufzen', die mit ahd. süsteon verwandt sein können.

sich Pron. mhd. sich Aft. Dat. ahd. sih Aft. 'sich' — anord. got. sik Aft. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ε, aslov. se Aft. 'sich' (sebe Dat. gleich lat. sibi); sfr. sva 'eigen', lat. suus, gr. εός δε Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen se- se-. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel f. mhd. sichel ahd. sikhula f. — nbl. sikkel, angl. sickle 'Sichel'; wohl Lehnwort aus lat. secula (ital. segolo 'Packer'); wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung (vgl. Flegel und Stoppel, auch Wanne) im 3. 4. Jahrh. erfolgt sein. Der Anklang an ahd. mhd. sech, das auf germ. seka beruht, deutet auf ein lat. *seca neben secula; vgl. Sech.

sicher Adj. mhd. sicher ahd. sihhār sihhār 'jorglos, unbeforgt; sicher, gesichert; zuverlässig' — asächs. angl. sicor 'frei von Schuld und Strafe' mittellengl. siker, nbl. zeker 'sicher' (ahd. sihhārōn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sikorōn 'betreten'). Zu Grunde liegt der westgerm. Entlehnung (got. sikārus), lat. securus (lautliche Mittelform sēcūrus oder eher securus, dessen Accent bei der Entlehnung germanisiert wurde; vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschreibung von k zu ch und die Übereinstimmung des Angl. mit dem Asächs. zeigt, vor dem 5. Jahrh. stattgefunden. Ob es durch die Rechtsprache — vgl. ahd. sihhārōn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand? Vgl. ahd. kōsa 'Rechtsache' aus lat. causa unter kōten.

Sicht f. mhd. siht f. 'Ansehen, Anblick'; Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see

sichten Jtw. erst seit und durch Luther schriftlich geworden, eigtl. dem Hd. überd. fremd (daher wird Luthers sichten in Petrus Badler Bibelglossar 1522 mit 'seihen, reutern' überlegt); nach nbd. sichten (älter nbl. zichten 'sichten'; mit dem nbd. Übergang von st zu cht vgl. Nichte, sacht, aus älterem siltēn; nndl. zisten mit auffälligem st (für gl) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. angl. sistan engl. to sift 'sichten'; Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb

sichern Jtw. erst nhd., aus dem Ndd.? Vgl. angl. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen'; zu seichen und sinken (germ. Wz. sik, slh aus idg. sig sik).

se Pron. mhd. sie si (si) Nom. Aft. Sq. Fem. Nom. Aft. Pl. Mf. N., ahd. siu si Nom. Sq. f. sie Nom. Aft. Pl. Über das Nähere s. die Grammatiken.

Sieb N. mhd. sip (b) ahd. sib N. 'Sieb' = nbl. zeef (und zift) 'Sieb', angl. sife N. engl. sieve 'Sieb'; mit angl. sistan 'sieben' (s. sichten) zu einer germ. Wz. sib (sef), die wohl mit slhw 'seihen' (s. seihen) identisch und auf idg. siq zurückzuführen ist.

sieben Num. mhd. siben ahd. sibun 'sieben' = got. sibun, angl. seofon engl. seven, nbl. zeven, asächs. sibun 'sieben'; wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, uriprögl. septan (lautend; vgl. sfr. saptan, gr. επτα, lat. septem, aslov. sedm, altir. secht 'sieben'). Das t der idg. Grundform septa- ist im Urgerm. verstummt zwischen p und n (doch in der Lex Sakea noch septun für *seftun).

siech Adj. mhd. siech ahd. sioh (hh) Adj. 'krank' — asächs. siok, nbl. ziek, angl. séoc engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank'; gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die heutige Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech und Seuche. Dazu Sucht sowie got. siukan st Jtw. 'schwach sein'. Eine vorgerm. Wz. sug (sweg in schwach?) ist unsicher.

siedeln Jtw. mhd. sidelen 'ansiedeln, anständig machen'; zu mhd. sēdel ahd. sēdal M. 'Sig, Sessel, Wohnsig', Nebenform zu Sejjel — got. sitls (: *sips); es giebt mehrere Beispiele für den Wechsel von l : pl, parallel tn : pn in (Boden). Vgl. auch Einsiedel.

sieden Jtw. mhd. sieden ahd. siodan ft. Jtw. = nbl. zieden, angl. seōdan engl. to seethe, anord. sjōða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur saups M. 'Opfertier'. Eine idg. Wz. sut seut (auch swet in Schwaden?) scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler M. vgl. Einsiedel.

Sieg M. mhd. sige ahd. sigi sigu M. = got. sigis, anord. sigr, angl. sigor — sige, nbl. zege. Das hohe Alter des gemeinerm. Stammes segaz sigiz ergibt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segi-mērus Segi-mundus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. séghos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sáhas, avest. hazanh 'Kraft, Macht, Sieg' und altir. seg 'Kraft, Stärke' (gall. Segomārus als Eigennamen) hin; vgl. sfr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. εἶω (Mor. ε-ox-ov) und altir. segaim 'erlange' nahe stehen.

Siegel N. spätmhd. sigel (ahd. fehlend) M.;

dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel in-sigele ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel eine junge Entlehnung aus lat. sigillum oder eine Rückbildung zu mhd. besigelen (ahd. bisigilen) 'siegeln' und entsiegelen (ahd. intsigilen) 'entsiegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. intsigili sich zu lat. sigillum verhält. Das Got. kennt ein sigljō N.

† **Siele** F. (auch **Sille** F. — **Sill** N.) 'Riemen' mhd. sil ahd. silo M. zu Wz. sī 'binden' in Seil.

Sigrift M. mhd. sigriste ahd. (auch anbb.) sigristo: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit Priester, predigen, speziell mit Küster und Meßner entlehnt aus lat. sacrista, dessen mlat. Nebenform segrista(nus) auf afrz. segretain führt (dafür sfrz. sacristain, ital. sagrestano, engl. sexton).

Silbe F. mhd. silbe älter sillabe ahd. sillaba F.: in den Klosterschulen wohl gleichzeitig mit Schule und den auf Schreibkunst bezüglichen Worten wie schreiben, Brief und Tinte aus lat.-gr. syllaba entlehnt.

Silber N. mhd. silber ahd. silbar älter silabar N. = got. silubr, anglf. seolubr seolfor engl. silver, nbl. zilver, asächs. silubar. Diese urgerm. Bezeichnung (Ordf. silubra) steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. Gold) mit der gleichbed. slav. Sippe von aslov. sīrebro, lit. sidabras. Gewiß ist das vorauszusetzende *silobro- kein idg. Wort; vielleicht übernahmen es die Germanen auf der Wanderung von einem nicht idg. Stamme (vgl. Hanf) und übermittelten es den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung argentum — ἀργυρος scheint mit dem gleichbed. skr. rajatā (den Vedem fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist Hanf.

Sill N. f. Siele, ebenso **Sille**.

† **Simmer** N. 'ein Maß' älternhd. mhd. sümmer, dessen Nebenform sümber sumber (sümbryn) auf ahd. sumbir (sumbrin) 'Korb' führt. Die Ableitung auf in begegnet in mehreren Gefäßbenennungen (f. Kessel); die Silbe ber in mhd. sümber erinnert an Eimer, Zuber.

Simpel M. erst nhd., aus dem Adj. simpel; dieses nach frz. simple.

Simz MN. mhd. simz simez ahd. simiz (ahd. simizstein 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes *simita, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. sima 'Hirnleiste, Glied des Säulenfranzes' erwiesen wird. Zu mhd. simez gehört das eigtl. Kollektivum gesimeze nhd. Ge-

simz. Ableitung aus frz. cymaise (gr. κυματιον) ist undenkbar.

Sinan M. 'alchemilla'; die älternhd. Nebenformen Sindau, Sindawe weisen auf mhd. ahd. *sintou hin, dessen Grundbedeutung 'Jumertau' (f. Singrün) die Pflanze einfacher charakterisiert, als ihre Bezeichnungen Laubehalt, Lauschlüssel.

Sündflut f. Sündflut.

Singen 3to. mhd. singen ahd. asächs. singan ft. 3to. = got. siggwan, anord. syngva, anglf. singan engl. to sing, nbl. zingen (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'krähen'). Die germ. Wz. sēngw, die noch in Sang steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; Urverwandtschaft mit sagen (germ. Wz. sag aus idg. seq) ist unwahrscheinlich, wahrscheinlicher Zusammenhang mit gr. οὐφή 'Stimme, Rede, Orakel', falls man eine vorhistorische Wz. sēng annehmen will. Vgl. jengen und wegen anderer germ. Kunstausdrücke Lied, Harfe.

Singrün N. erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort; vgl. anglf. mittelengl. singrēne, anord. si-gröenn 'semperviva': sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

Sinken 3to. mhd. sinken ahd. sinkan ft. 3to. = got. siggan, anord. sēkva, anglf. sincan engl. to sink, nbl. zinken, asächs. sinkan. Die hierin stehende s-Wz. sēng scheint aus einer i-Wz. siq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform sihw in nhd. seihen sowie ahd. sigan mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig: siq liegt vor in altflon. sicati 'harnen', siēi 'harn' sowie in skr. sic 'benetzen, ergießen', dessen Präsens nasalisiert als siñcati erscheint; nhd. seihen beruht auf germ. saik, vorgerm. sig.

Sinn M. mhd. ahd. sin (nn) M.; vgl. afries. sin. Entlehnung aus lat. sensus ist unglaublich, weil ein ft. 3to. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. 3to. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergibt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. sinpa- 'Weg, Reise' (vgl. Gefinde), indem sinnan auf vorhistorischem sentno- beruht. In lat. sentire 'fühlen' zeigt die idg. Wz. sent (vgl. ir. sét 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (f. sehen), an welcher auch jenes ahd. sin Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. senno.

sinimal Konj. mhd. sinimal für sint dem mäle 'jeudem'. Vgl. seit.

Sinter M. mhd. sinter sinder) ahd. sintar M. = anord. sindr. angl. sinder 'Schlade' (engl. sinter ist hd. Lehnwort). Ausdrückliche Beziehungen sind unsicher.

Sippe f. mhd. sippe ahd. sippa sippea f. 'Blutsverwandtschaft' = ahd. sibba, angl. sibb got. sibja in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform sebhya führt auf Urverwandtschaft mit skr. sabhā 'Stamm, Stammgesellschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrt Sif als Göttin der Familie, speziell der Ehe. — Stupschaft mhd. sipschaft f., gleichbed. mit mhd. sippe

Sitte f. mhd. site M. selten f.) ahd. sita M. — got. sidus, anord. sidr angl. sidu (engl. sits), nbl. zede. ahd. sidu in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft von germ. sidu (scaum sédu-) mit gr. ἑδος (idg. Grd. sedhos) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. ἐν-μος 'wahrhaftig'.

† **Sittich** M. 'Papagei' (noch im 18. Jahrh. üblich, im 16. Jahrh. auch Sidsch) aus gleichbed. mhd. sittich M., wonach mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt im 11. Jahrh. aus lat.-gr. psittacus.

Sitzen f. mhd. sitzen ahd. sizzan st. f. w. (aus *sizzan. älter *sittjan): urgerm. und weiterhin gemeinidg. f. f. w. aus der Wz idg. sed — germ. set Got. sitan, angl. sittan engl. to sit, nbl. zitten, ahd. sittjan 'sitzen, sich setzen' entsprechen als urverwandt den skr. sad, gr. ἕζουσι (für *sedjo-), lat. sedeo, ahd. sedja (sēsti). Das Kausativum der Wz. idg. sed — germ. set f. unter setzen. Weitere Ableitung aus der sehr grohen idg. Sippe (wie lat. sideo, gr. ἰδοίω, lat. sella usw.) anzuführen, ist unnotig.

Six ein der Vereinerungformel meiner Six) erst nhd., dunkler Vorgesichte.

Stat M. aus ital. scartare 'eine Karte weglegen, aussondern': die Statkarte ist das Blatt, das auf die Seite (scart) gelegt wird, um dann mit eingezählt zu werden; 'in einer Farbe scart sein' = 'sie nicht beigen'. Vgl. L. Nicolai, Beitr. 3 Wortaustausch 1897 S. 11.

Skelett M. aus gleichbed. gr. σκελετόν, im 17. 18. Jahrh. (so bei Sperander 1727) Seele tum Skeleton. Dafür im 16./17. Jahrh. Beinwert (J. B. Murfin 1780) Basler Chronik 614; bei Pratorius 1666 Anthropodemus 380 'Skeleton oder Totenknochen'.

Stizze f. erst nhd., früh im 17. Jahrh. J. B.

bei Rürtenbach 1630 Architect Müht noch scizzo aus ital. schizzo (dies aus lat. schedum = Vgl. noch Zettel).

Sklave M. wätmhd. slave sklave M. 'Sklave' eigl. 'kriegsgefangener Sklave': in gleicher Bedeutung auch sonst in neueren germ. und roman. Sprachen; vgl. nbl. slaaf, engl. slave frz. esclave, ital. schiavo. Zu Grunde liegt die byzantinische Bezeichnung der Südlaven als δουλοπώροι, die in Italien im 8./9. Jahrh. die Bedeutung 'Sklave' (als sclavus) annahm, die dann über Italien nach Deutschland wanderte (die eigl. Benennung der Slaven in Deutschland war im Mittelalter Wenden = Binden); die Bezeichnung Sklaven kann nicht vom slav. Osten ausgegangen sein, weil keine westliche slav. Völker sich je Sklave genannt hat (aslov. slověnina = Vgl. Barn, Jahrb. f. frz. Spr. XIII 191).

Strapel M. erst frühnhd., nach lat. scrupulus.

Smaragd M. mhd. ahd. smaragd (smarat, M.: gelehrtes Wort nach lat. smaragdus

so Abw. mhd. ahd. andd. so für eigl. swō: das Verhältnis zu angl. swā (engl. so) und got. swa 'so' ist nicht genau zu ermitteln. Vgl. als, also, solch. Die Vorgesichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise'), in unklar; das es relative Funktion annahm d. h. also Konjunktion wurde, steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von der, als Relativpartikel erscheint so im Mhd., selten im Nhd.

Socke f. mhd. soc (ck) socke ahd. soc M. 'Strumpf': mit nbl. zok, angl. socc engl. sock 'Schuh', anord. sokkr früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe soccus (ital. socco 'Nachtstuhl', frz. socque. Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. sator (f. Schuster), und von Sohle² statt. = Sockel M. erst nhd., nach frz. socle (lat. socculus).

Sod M., meist Sodbrennen aus gleichbed. mhd. söt (d) M., welches eigl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. suden, daher nhd. Sod auch gleich 'Brühe, Brunn', sowie auch der Ortsname Soden (val. angl. watersēad 'Brunnen').

sofern Konj. (insofern), schon mhd. so verre.

Sohle¹ f. 'ein Fuß' erst nhd., mit gleichbed. engl. sole, schwed. sola nach der lat.-roman. Sippe solea 'Plattfuß'; vgl. frz. sole, ital. sogha. Ob die Bezeichnung Sohle (nbl. schol) eben- daher stammt?

Sohle² f. mhd. sol ahd. sola f. 'Fußsohle': gleichzeitig mit Socke (f. auch Schuster), in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. *sōla (Nebenform

zu *sōlea*), das durch ital. *suolo* = frz. *sole* 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. *sōlea* (woher ital. *soglia*, frz. *seuil*) 'Hürschwelle' ist wahrscheinlich die Quelle von angl. *syll* engl. *sill* 'Schwelle'. Urverwandtschaft des ahd. *sola* mit lat. *solea* (gr. *ὄλιδ*) ist denkbar, wenn Schwelle verwandt ist.

Sohn M. mhd. ahd. *sun* älterahd. *sunu* M.: ein germ. und uridg. Wort (vgl. Tochter, Schwester, Bruder, Vater, Mutter); vgl. got. *sunus*, anord. *sunr*, angl. *sunu* engl. *son*, nbl. *zoon*, afäsch. *sunu*. Urverwandt mit skr. *sānu*, avest. *hunū*, aslov. *synū*, lit. *sūnūs* 'Sohn'. Die in diesem Stamm *sū-nū-* enthaltene Wz. *sū* (vgl. skr. *sū* 'gebären'; f. *Sau*) steckt auch in dem auf idg. *sū-yā-* (*suiw-*) beruhenden gr. *υῖος* (dial. *υῖός*) 'Sohn'.

solch mhd. *solich* (sülich) ahd. *sulih* *solih* (hh und einfaches h) = afäsch. *sulik*, nbl. *zulk*. Wie neben *hd*. nbb. *sō* das angl. *swā* = got. *swa* steht, so erscheint für *sulik* angl. *swylc* (engl. *such*) und got. *swaleiks* 'solcher'. Wegen des Suffixes *lika-* vgl. *welcher*.

Sold M. mhd. *solt* (d) M. 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst': seit 1200 im Mhd. auftretend, Lehnwort aus frz. *solde* 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. *solidus*, ital. *soldo* (nfrz. *sou*) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Ztw. *solten* erklären. — Das erst frühmhd. Lehnwort *Soldat* (noch nicht bei *Maaler* 1561 gebucht) beruht auf ital. *soldato*, woher auch frz. *soldat* (engl. *soldier* stammt aus afrz. *soldoier*); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete *soldenære* 'Soldkrieger, Söldner'.

solten Ztw. mhd. *soln* (scholn) ahd. *solan* (solan) Prät.-Präs. 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum *Schulb* f. beweist in Übereinstimmung mit got. *skulan* 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß *skal* 'schulden' als Wurzel vorausgesetzt ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers. *skal* ein ahd. mhd. *sol* gemacht hat, ist bestreut). Aus dieser Wz. wurde gemein-germ. ein Prät. Präs. gebildet, das die Funktion eines Hilfsztw. übernommen; vgl. engl. *shall*, nbl. *zal*. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Söller M. mhd. *sölre* (*solre*) M. 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk' ahd. *soleri* für *sölari* urprgl. *sölāri* nach lat. *sölārium* 'Söller, Terrasse', woher auch afäsch. *soleri*, nbl. *zolder*, engl. *sollar* (angl. *solor*); entsprechend afrz. *solier* 'Speicher', ital. *solajo* *solare* 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ.

fand vor der ahd. Zeit statt (gleichzeitig mit Kammer, Keller, Mauer, Speicher) und zwar wohl am Mittel- und Niederrhein. Am Oberrhein fehlt das Wort jetzt (schon Ab. Petris Bibelglossar 1522 übersezt Luthers Söller als unverständlich mit „Saal, Summerlaub“).

† **Solper** M. 'Salzbrühe' ein eigtl. ndrhein.-nbb.-heff. Wort, dessen erstes Kompositionselement nbl. *solt* 'Salz' ist; wahrscheinlich steckt nbl. *soltbrija* 'Salzbrühe' in der Zusammensetzung. Auch denkt man an Identität mit *Salpeter*, das allerdings nirgends zu *Solper* verfürzt wird (*Salpeter* wurde früher fast ausschließlich zum Einsolpern verwendet).

Sommer M. mhd. *sumer* ahd. *sumar* M.: in gleicher Form eine gemein-germ. Benennung; vgl. nbl. *zomer*, angl. *sumor* engl. *summer*, anord. *sumar*. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind skr. *samā* 'Jahr', avest. *ham* 'Sommer', armen. *amarn* 'Sommer' (aber am 'Jahr'), altir. *sam* — *samrad*, tymr. *ham haf* 'Sommer'. Vgl. *Lenz*, *Winter*, *Herbst*.

Sommerfrische f. eigtl. ein tirol. Dialektwort, zuerst 1792 in Kleins Provinzialwörterb. als österreich. gebucht („eine Wohnung auf dem Lande, die man im Sommer bezieht“). Früher Beleg in Spindlers Saltner Märchen 1847. Neuerdings durch Steubs Werk „Drei Sommer in Tirol“ allgemein bekannt geworden. Vielleicht Umgestaltung des gleichbed. ital. *refrigeria*. Wort und Sache sind schon im 17. Jahrh. für Tirol bezeugt: „wo die Stadt Bozen ihre *refrigeria* oder Frischen halten“ Trojer, Chronik 1648.

sonder Präpos. mhd. *sunder* 'ohne', das eigtl. Adverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Ahd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. *suntar* Adv. 'für sich, besonders; aber, sondern', got. *sundrō* 'abgesondert, allein', angl. *sundor* engl. *asunder* 'entzwei', nbl. *zonder* 'ohne'. Dazu gr. *ἀντ* 'ohne' aus Grdf. *sntér*? — Dazu besonders aus mhd. *besunder* 'abgesondert, einzeln'. — *sonderbar* Adj. aus mhd. *sunderbære* 'ausgezeichnet'; *sonderlich* aus mhd. ahd. *sunderlich* 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; *sondern* Ztw. mhd. *sundern* 'trennen, sondern' ahd. *suntarōn*. — *sondern* Konj. mhd. *suntern*, Nebenform zu *sunder* 'sondern, aber, indessen'.

Sonnenabend M. mhd. *sun-ābent* *sunnen-ābent* ahd. *sunnūn-āband* (daneben *Samstāg* ahd. *sambaz-tac*); mhd. *ābent* wird gern vom Vorabend von Feiertagen gebraucht. Das Angl. kennt das entsprechende *sunnanāfen* nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem

unter Fastnacht Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutschen Bezeichnung des ganzen Tages. Nach engl. saterday = weiffäl. saterdag läßt sich annehmen, daß das norddeutsche Sonnabend (ähnlich wie Mittwoch) für eine ältere selbständige Benennung eingetreten ist. Ubrigens ist Sonnabend wesentlich mb. nbd. und Samstag oberd. S. noch Dienstag, Donnerstag und Sonntag.

Sonne f. mhd. sunne ahd. sunna f. — got. sunnō f., angl. sunne f., engl. sun, nbl. zon, asächs. sunna f. Im Nisch. Ahd. (Mhd.) begegnet auch sunno (sunne) als Mäsk., das an ahd. stēr-no mā-no erinnert (s. Stern). Uigerm. war wohl sunnō(n) als Neutrum. Das im Neunord. allein übliche anord. sól (= got. saul) ist dem lat. sól und gr. ἥλιος 'Sonne' urverwandt, die mit istr. svar 'Sonne' und got. sugil, angl. sygel 'Sonne' auf einer idg. Wz. sāw . sū 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung sunnōn- zu Grunde liegen kann.

Sonntag M. mhd. sun-tac sunnen-tac ahd. sunnōn-tag scheint schon die vorchristliche Benennung des Tages (lat. solis dies) gewesen zu sein; vgl. asächs. sunnūn-dag, nbl. zondag, angl. sunnan-dæg engl. sunday; aber anord. dróttensdagr 'Tag des Herrn' repräsentiert mit altir. domnach die kirchliche Benennung dies dominicus (— ital. domenica, frz. dimanche. Das bei Tertullian belegte lat. dies solis (darnach auch breton. disul fymr. dydd sul 'Sonntag') hat sich im Roman. nicht gehalten. Vgl. Sonnabend sowie die übrigen Namen der Tage.

sonst Adv. mhd. sunst sust älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, nbl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit so.

Sorge f. mhd. sorge ahd. sorga soraga (irānt. suorga) f. = got. saurga, angl. sorh engl. sorrow, nbl. zorg, asächs. sorga. Entweder mit lit. sergėli 'hüten' oder mit altir. serc 'Liebe' verwandt.

Sorte f. erst nhd., nach ital. sorta.

spähen Jtw. mhd. spāhen ahd. spāhōn: neben dem Ahd. ahd. asächs. spāhu mhd. spāhe 'Aug, geschickt' (und nbl. bespielen 'spähen') der einzige germ. Rest der idg. Wz. spēk 'sehen'; vgl. lat. spec in speculum conspicio adspectus und (mit i für e) suspicio 'Argwohn', sowie istr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σπέκτω?). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare,

frz. épier 'auspähen' (ital. spione frz. espion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt; dazu Evion.

spalten Jtw. mhd. spalten ahd. spaltan f. Jtw. = mndd. spolden, mndl. spalden 'spalten': ein dem Kontinentaldeutschen eigentümliches f. Jtw., dem eine idg. Wz. sphalt zu Grunde liegt; vgl. nach v. Bradke istr. sphu; sphat (für sphlt) 'plagen' (Kausat. 'spalten'). Zusammenhang mit mhd. spelte 'Längensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjald 'Bren' ist wahrscheinlich.

Span M. mhd. ahd. spān M. 'Holzspan' — nbl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angl. spōn engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spōnn spānn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für germ. spēnu- (dazu germ. spēd in mhd. spät 'Splitter') eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt (kann. paanu 'Spindel' ist germ. Entlehnung); unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θη 'Rühr-löffel' (s. Spaten).

Spanferkel N. Diminutiv zu mhd. spēnvarch N. 'noch laugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spēn-sū -swin. Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spēn f. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spūne spūnne mhd. spānneverchelin 'Spanferkel' beruht; vgl. nbl. speen 'Euter' und ahd. spūnni f. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von spannen gleich ist; dazu lit. spēnys 'Zitze'. Vgl. Geisau.

Spange f. mhd. spange ahd. spanga f. = anord. spōng, angl. spang spōng (dazu engl. spangle 'Glitter' eigtl. Diminutiv), nbl. spang gemeingerm. spangō.

Spanne f. mhd. spanne ahd. spanna f. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan 'ein Längenmaß') zu spannen mhd. spannen ahd. spannan f. Jtw., das dem nbl. spannen, angl. spannan engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter Spanferkel und Geispenst behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von spinnen.

sparen Jtw. mhd. sparn ahd. sparōn schw. Jtw. 'sparen' verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angl. spær, erst nhd. dafür sparsam) 'sparsam' (mhd. spärliche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Ahd. spärlich); dafür ahd. sparhenti, angl. spærhende 'sparsam' Vgl. nbl. sparen, angl. sparian engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαργός

„zerstreut, einzeln, selten“ (zu σπειρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel *M.* mhd. spargel nach lat. asparagus, daß auch die Quelle für die gleichbed. nbl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war. Beachte schweiz. sparse.

Sparfall *M.* mhd. spār = angl. *spær (in der Ableitung spären *Adj.* 'von Ralf').

spärlich *f.* sparen.

Sparren *M.* mhd. sparre ahd. sparro *M.* 'Stange, Balken' = nbl. engl. spar, anord. sparre 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. *S.* sperren.

† **Sparte** *f.* 'Anteil' zuerst in Schmellers *Baier. Wb.* und von Weigand verzeichnet, aber allen älteren Wörterbüchern fremd; im 17./18. Jahrh. als (lat.) sparta 'Pfründe, Pfarrei' bes. in akademischen Kreisen (und zwar gern in der Verbindung spartam et martham = „erst die Pfarre, dann die Quarre“ *J. B.* 1744 *Salinde* a 5). Das Wort entstammt dem Humanistenlatein des 16. Jahrhds., in dem die Verbindung spartam nancisci 'eine Pfründe bekommen' oft vorkommt (*J. B.* Calvin 1548 *Opera* VII 591; Greg. Lagus, *Processus Diaboli* um 1560?). Zu Grunde liegt gr. σπαρτή 'Erbgut' (sprüchwörtlich σπαρτήν ἔλαχε).

Spaß *M.* erst nhd., nach ital. spasso 'Luft, Zeitvertreib'.

spät *Adj.* *Adv.* mhd. spæte ahd. spāti *Adj.* (aber mhd. späte ahd. spāto *Adv.*) = nbl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spēdiza 'später' und spēdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spēd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat *M.* 'eine Steinart' mhd. spāt *M.* 'blättricht brechendes Gestein, Splinter', woraus nbl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten *M.* erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; daß voraussetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, nbl. spade (spa), angl. spada engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπαθῆ 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) wird meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz *M.* spätmhd. spatz *M.* 'Sperling': spezifisch hd. Kofeform zu mhd. spar (*f.* Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren *3tw.* mhd. spatzieren: während des 13. Jahrhds. aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt. Vgl. *lustwandeln*.

Specht *M.* mhd. ahd. spēht *M.*; nbl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte; daneben ahd. mhd. spēch (aus einem germ. spēkka stammt afrz. espeche nfrz. (peiche) 'Specht'). Urverwandtschaft mit lat. picus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male' — pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' oder an engl. speck angl. spēcca 'Fleck' anknüpft. Faß man daß ahd. spēht (nbl. specht) von lat. picus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spāhen ziehen. — Dazu Speffart gleich Spēhtes hart eigtl. 'Spechtwalb'; *f.* unter Hart.

Speck *M.* mhd. ahd. spēc (ck) *M.* = nbl. spek, angl. spic, anord. spik *N.* 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, die gern mit skr. pivan 'fett', gr. πῖον 'fett', avest. pivañh *N.* 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (*f.* fed und Speichel).

† **Specke** *f.* 'Knüppelbrücke' in der Wetterau und in Hessen üblich = mndd. specke: zu mhd. spache ahd. spahho spahha 'Reisig', wozu eine germ. Ableitung spakkjōn = annd. *spekkja denkbar ist.

Speer *M.* mhd. ahd. spēr *M.* = anord. spjör *Plur.* 'Speer', angl. spēre engl. spear, nbl. speer, asächs. spēr (aus germ. spēr stammt afrz. espier). Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist zweifelhaft.

Speiche *f.* mhd. speiche ahd. speihha *f.* = angl. spāce engl. spoke, nbl. speak, annd. spēka 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Steden', nbl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spk die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (bloß md.) spicher *M.* 'Nagel' ist; dazu nbl. spijker 'Nagel', nord. spik 'Holzsteden', engl. spike 'großer Nagel'.

Speichel *M.* mhd. speichel ahd. speihhilla speihhila *f.*; vgl. afriest. spēcle, mndd. spēke und nbl. speeksel (got. spaiskuldr scheint aus *skai-skuldr umgeformt und als redupl. Bildung verwandt mit lat. screare). Daß diese Sippe mit Wz. spiw 'speien' zusammenhängt, wird durch angl. spāld spātl, mndd. spēdel (got. *spaiþl) wahrscheinlich (*f.* speien): spaik- für spaiw- (*f.* Speck)?

Speicher *M.* mhd. spicher ahd. spihhāri *M.* 'Kornboden, Speicher' = asächs. spikāri,

ndl. spyker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im 10. weist auf Entlehnung vor dem 9. u. Jahrh. f. Spelt, Sichel, Wanne. Das mlat. *spicarium* 'Kornhaus' ist mit dem Einfluß des rundeurop. Steinbaus (f. Keller, Söller, Kammer) wohl schon im 4. Jahrh. in Germanien entstanden und zuerst in der Lex *salica* (um 500) bezeugt; weder das Latein (daher *granarium* und *horreum*) noch die roman. Sprachen kennen das übrigens auch in Baiern fehlende Wort, das bei uns nach dem Vorbild von lat. *granarium* sowie von *cellarium*

Keller und *solarium* — Söller zu lat. *splea* 'Abre' gebildet worden ist (im Altertum wurden übrigens nur die Ähren abgeerntet).

— Wegen Speichernagel f. Speicher.

Speien *Itw.* mhd. *spien* ahd. *spiwan* f. *Itw.* = got. *speiwan*, anord. *spýja*, altschw. *spiwan* angl. *spiwan* engl. *to spew*, ndl. *spuwen* 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. *spuo*, gr. *πρῶν*, lit. *spiauju*, aßlow. *pijuja*, skr. *sthiv*. Zu dieser gemeindg. Wz. *spw* (*spiw*?), 'speien' gehören wohl auch noch Speichel und speugen.

Speise f. mhd. *spise* ahd. *spisa* f. 'Speise'; im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. *spesa* für *spensa* (wegen ahd. *i* für lat. *e* f. Feier, Seide); vgl. ital. *spesa* 'Aufwand, Kosten' (woher *Spesen*) zu ital. *spendere* 'ausgeben' (f. *spenden*) — lat. *expendere*. Die Entlehnung von *Speise* mag mit der von Schüssel und Tisch zusammenhängen; vgl. noch got. *més*, ahd. *mias* aus lat. *mensa*.

Spektakel M. im 16. Jahrh. als *Spectacel*, *Spectaculum* allgemein üblich in der Bedeutung 'Schauspiel' — lat. *spectaculum*.

Spekulation f. im 16. Jahrh. allgemein üblich und seit Sim. Roth 1571 gebucht; zu lat. *speculari*, woraus um 1500 *speculieren*.

Spelt, **Speltz** M. mhd. *spelte* *spélze* ahd. *spélta* *spélza* f. = angl. engl. ndl. *spelt*. Die ahd. Form *spélza* gleich angl. *spelt* drang, wie das z. lehrt, vor der hd. Zeit (etwa gleichzeitig mit *Speicher*, *Pilanz*, *Wicke*, *Storvel* und *Sichel*) aus lat.-ital. *spella* ein, während die ahd. Nebenform *spélta* auf ital. *spella* weist; vgl. dazu noch frz. *épeautre* 'Spelt'. Übrigens tritt lat. *spelta* erst im 4. Jahrh. n. Chr. auf.

Spelunke f. im 16. Jahrh. (z. B. bei Scheidt 1551 (Grobmanns B. 295) aus lat. *spelunca*.

Spende f. mhd. *spende* ahd. *spenta* f. 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Mhd. *spenden* *Itw.* mhd. *spenden* ahd. *spentiōn* *Itw.* 'als Geschenk austreten'; dies wurde etwa im 7. Jahrh.

aus mlat.-ital. *spendere* (gleich lat. *expendere*) 'ausgeben' entlehnt; dazu engl. *to spend*. Vgl. *Spind*.

+ **Spengler** M. 'Bleichschmed' ein oberd. Dialektwort; mhd. *spengeleier* Ableitung zu mhd. *spengel* *spange* 'Ewange'. Ennominum i. unter *Klemmer*.

Sperber M. mhd. *spërware* *sparwære* ahd. *sparwari* M. (vgl. ndl. *spërwen*; scheinbar Ableitung zu dem unter *Sperling* behandelten germ. *sparwa* 'Sperling'; eigtl. aber ist das letzte Worthelement vielmehr *ari* = *Har* vgl. angl. *mus-eri* — ahd. *mūs-aro*, angl. *iseri* = ahd. *is-aro* und ahd. *kranah-ari*). Also ist ahd. *sparwari* eigtl. 'Adler, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. *sprinze* f. 'Sperberweibchen'); vgl. angl. *spearhaloc* engl. *sparrowhawk* 'Sperber'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. *sparaviere*, frz. *épervier*.

— Die Bezeichnung *Sperberbaum* für 'Vogelbeerbaum' beruht auf Umbildung des mhd. *spërbaum*.

Sperling M. mhd. *spërline* (g); diminutive Ableitung aus mhd. *spar* ahd. *sparo* M. 'Sperling' (vgl. engl. *starling* zu nhd. *Staar*), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. *sparwa*, anord. *sperr*, angl. *spearwa* engl. *sparrow* nbl. dafür *moschmusch*; die nhd. Bezeichnung i. unter *Luning*. Außerhalb des Germ. scheint das gleichbed. preuß. *sperglas* *spurglas* urverwandt. Zu diesem Stamme *sparw-*, dem eine Wz. *spor* 'zappeln' (f. *Sporn*) zu Grunde liegt, scheint Spaz Hofform zu sein; weiterhin ist fränk. *Sperl* 'Sperling' zu beachten (schwäb.-bair. herrscht *Spagi*). Vgl. auch noch *Sperber*.

Sperren *Itw.* mhd. ahd. *spërren* (Prät. mhd. *sparte* ahd. *sparta*) schw. *Itw.* eigtl. 'mit Sparren versehen'. Ableitung zu *Sparren*, dazu angl. *gespearrian* 'sperren'.

Speien f. Plur. aus ital. *spesa*; die Entlehnung geschah gleichzeitig mit andern Handelsworten (vgl. *Bank*) früh im 17. Jahrh.

+ **Spitzen** *Itw.* *spatmhd.* *spitzen*; Intensionum zu *speien* (got. *spiwitan*?), wozu auch nhd. *spügen* (f. *spuden*) — engl. *to spit* angl. *spytan*. Das verwandte bair. *spirgen* 'spuden' beruht auf ahd. **spirzen* für **spiwizen*.

Spezerei f. *spatmhd.* *specerie* f. aus ital. *spezieria* (spätlat. *species* 'Gewürz').

Spiden *Itw.* nhd. Ableitung zu *Sped*.

Spiegel M. mhd. *spiegel* (gern *spiegelglas*) ahd. *spiagal* M. vgl. ndl. *spiegel*; mit Genuswechsel entlehnt aus mlat. *spēghum* (=

lat. spēculum), worauf auch ital. specchio (neben specchio) 'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Nhd. hat wegen der Behandlung von lat. e und c kurz vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort: ahd. scū-kar eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. scūwo (angl. scūa) 'Schatten', wofür got. skuggwa 'Spiegel'.

Spiele N. mhd. ahd. spil (Gen. spiles) N. 'Scherz, Zeitvertreib, Vergnügen': zu spielen mhd. spiln ahd. spilōn schw. Jtw. 'sich Zeitvertreib machen' = nbl. spelen, angl. spilian, anord. spila 'spielen'.

Spieß¹ M. mhd. spiez ahd. spioz M. 'Kampf-, Jagdspieß': germ. Grdf. spēuta- (daraus afrz. espier 'Speer') = anord. spjót N. (dafür angl. spréot f. Spriet). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. — Nhd. Spießgeselle eigtl. 'Waffengeselle'.

Spieß² M. mhd. ahd. spiz (Gen. spizzes) M. 'Bratspieß' = nbl. spit, angl. spitu engl. spit 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus span. espeto stammt, gehört mit spiz zusammen, wozu angl. spitu = ahd. spiz Substantivierung ist. Hierher gehört auch nhd. Spieß (frz. épois) 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt Spießler (ahd. spizzo spizzo 'hinnulus' 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. épois 'oberstes Ende am Hirschgeweih') dieselbe für die ältere Sprache voraus. S. spiz.

† **Spille** f. f. Spindel.

Spilling M. 'gelbe Pflaume' mhd. spillinc spinlinc (g) M.: wahrscheinlich mit ahd. spēnala mhd. spēnel 'Stecknadel' zu einem urgerm. spīna- 'Dorn' gehörig, das mit lat. spina 'Dorn' (vgl. ital. spillo 'Stecknadel') urverwandt.

Spinat M. mhd. spināt: mit nbl. spinazie, engl. spinage zu frz. épinard. Letzte Quelle arab. islināg oder pers. aspanāh.

† **Spind** N. 'Schrant' seit Schottel 1663 gebucht, ein nhd. Dialektwort, im 17./18. Jahrh. selten bezeugt (z. B. Hoffmannswaldau usw. 1700 Gedichte VI, 109; als berlinisch Spinde bei Caniz 1734 Gedichte S. 360): schon mndd. spinde (neben spinden = spenden), dem nbl. spinde 'Speiseschrank' entsprechend: wohl aus mlat. spenda (= ital. dispenda) 'Speisekammer, Speisekasten'. Vgl. Speise und mittelnegl. spence 'Speisekammer' aus frz. dispense.

Spindel f. mhd. spinel ahd. spinala f.; die nhd. Nebenform Spille, schon mhd. spille, beruht auf mhd. spinle.

Spinne f. mhd. spinne ahd. spinna f. eigtl. 'Spinnerin'.

Spinnen Jtw. mhd. spinnen ahd. spinnan ft. Jtw. = got. spinnan, anord. spinna, angl. spinnan engl. to spin, nbl. spinnen. Während die Sippe von nhd. weben gemeinbig ist, stellt sich zu der Sippe von spinnen nur noch lit. pinti 'flechten' (pantis 'Strid') und a slov. peti 'spannen'; die vorgerm. Wz. pen neben spen vgl. noch in Fahne. Auch nimmt man gern Zusammenhang von spinnen und spannen an. — Spinnewebe f. mhd. spinnewēpwepe ahd. spinnūnweppi N. 'Spinnewebe'.

Spintifizieren Jtw. seit Maaler 1561 gebucht und seit der 2. Hälfte des 16. Jahrh. (z. B. 1570 bei Fischart) häufig belegt; zuerst bei Scheidt 1551 Grobianus B. 4366 als spūntifizieren. Gebildet wie die im 16./17. Jahrh. üblichen grillifizieren und tollifizieren.

Spion M. aus ital. spione resp. frz. espion (f. spähen): Lehnwort des 30jähr. Krieges (belegt z. B. bei Grimms Hausen 1669 Simplic. I, 19; IV, 13), seit Stieler 1691 gebucht. Vgl. engl. spy (me. espie) = afrz. espie.

Spital, **Spittel** N. mhd. spital — spitel N. 'Krankenhaus': dies aus lat. hospitale.

Spitz Adj. mhd. spitz spitze ahd. spizzi; got. *spitj- (Nom. *spitus) fehlt; vgl. Spieß². Außerhalb des Germ. fehlt weitere Beziehung. — **Spiz** M. erst nhd., substantiviertes Adj.

Spizbube M. zuerst bei Alberus 1540 und Henisch 1616 als 'Taschenspieler, falscher Spieler' gebucht; wohl zusammenhängend mit spizfindig, im 16. Jahrh. spizjündig (Maaler 1561 Spizfunde 'dolos, argutiae'). Vgl. auch Bube.

Spizel M. erst um die Mitte des 18. Jahrh. (zunächst als Polizeispizel) auftretend und zwar als Wienerisches Wort, das dann auch nach München dringt. Zuerst in Schmellers Baier. Wb. — Das Wort Lockspizel hat der in Zürich lebende Schriftsteller Karl Henkel im Titel eines satirischen Bänfelsangs ('Lockspizel-lied') in der Züricher Post 2. 2. 1888 (wieder abgedruckt in Henkels 'Amselrufen 1890' 133) als Vertretung für frz. agent provocateur geschaffen, wie er selbst auch Diorama 1890 S. 217 angibt. Nach A. Bachmann.

Spießen Jtw. mhd. splizen = nbl. splijten 'spalten': ein altgerm. Wurzelverb (dazu engl. to split), für das weitere Beziehungen fehlen. Dazu nhd. Splitter aus mhd. splitter Mf. (got. *splitra-; altes tr wird im Hd. nicht verschoben; vgl. bitter, treu, zittern), wofür aber im Nhd. meist ein zu spalten gehöriges splter 'Splitter' gebraucht wird; vgl. das aus der nasalisierten Wz. abgeleitete nbl. splinter

'Splinter', engl. splint splinter 'Splinter'. Eigt. in Splinter erst seit Luther bekannter geworden, es war urärgl. dem Oberd. fremd und wird in Ad Petrus Basler Bibelglossar 1522 als unverständlich mit Spreiß überlegt, das mit mhd. sprzei 'Splinter' von dem nhd. Splitter durch Dissimilierung entfernt ist sprzei für *splitil. nhd. Spreißel noch bei Stieler 1691.

Spor M. 'Schimmel' zu mhd. spære 'trocken, rauh' ahd. spōri 'mürbe, faul', wozu weitere Beziehungen fehlen.

+ **Sportel M.** der niederrhein Name des 'Februars' = nhd. sprockelmaand Quelle ein frühmlat. Indical Superstit. spurcala, das eigtl. wohl der landschaftliche Name für 'Fasnacht' gewesen ist (so hat sich lat. Saturni dies bloß am Niederrhein erhalten; i Samstags). Vgl. noch die Entlehnung von Mai und März aus lat. mās — martus.

Sporn M., Sporen Plur. tant. mhd. spor ahd. sporo M.; entsprechend nhd. spoor. angl. spora spura engl. spur anord. spore 'Sporn'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. sprone, frz. éperon 'Sporn'. Zu Grunde liegt dem Germ. sporo M. 'Sporn' eine jt. Verbalwz. sper 'mit dem Fuße stoßen', die in nhd. Spur, spuren und engl. to spurn fortlebt; vgl. ahd. asächs. angl. spurnan 'treten', womit urverwandt ist. sphur 'mit dem Fuße wegstoßen', gr. σπαρω 'zappeln' (lat. sperno 'verachte' hat übertragene Bedeutung), lit. spirti 'treten'. Vgl. auch Sperting (eigtl. 'Zappler'?). Weil 'mit dem Fuße stoßen' die Grundbedeutung der idg. Wz. spēr ist, kann Speer damit nicht gut zusammenhängen.

Sporteln Plur. nach gleichbed. ital. sportula, im 17. Jahrh. aufkommend zunächst als Sportula.

Spott M. mhd. ahd. spot (Gen. spottes M. 'Spott, Hohn, Schmach'; sein frühes Auftreten im Nhd. lehrt, daß es ein echt hd. Wort ist. Auffälligerweise haben die nhd. Dialekte gleichfalls in im Innern der entsprechenden Worte; vgl. nhd. spot, anord. spottl M. 'Spott'. Daneben nhd. mhd. spotten ahd. spottōn = nhd. spotten, anord. spotta 'spotten'. Die Sippe scheint auf ein got. *spuhþōn (got. þp — hd. tt i. Schmiedel) zu weisen, dessen Vorgeschichte nicht zu ermitteln; kaum ist lat. spūtum verwandt.

Sprache f. mhd. spräche ahd. sprähha f. Abstraktum zu sprechen; vgl. angl. spræc Sprechen mhd. sprēchen ahd. sprēhhan ft. Jtw. - asächs. sprēkan, nhd. spreken, angl. sprecan tt Jtw. 'sprechen'. Daß entsprechende engl. to speak (und speech 'Sprache') aus

angl. spēcan und späc 'Sprache' weist auf eine germ. Wz. spēk, welche auch in ahd. spēhhan 'sprechen' steht. Die germ. Verbalwz. sprēk hat keine gleichbed. Verwandten außerhalb; vielleicht steht ihr. sphārj 'rauschen' in Beziehung. Eine andere ausgelebte Bezeichnung für 'sprechen' i. unter Beichte; das liegt in den oberd. Ma. für 'sprechen' herrschende Wort ist reden.

+ **Spreche f.** erst nhd., ein eigtl. nhd. Wort (als sprin bis ins 16. hineinreichend, dafür sonst Stara; dazu asächs. sprāla im Wupperthal sprōle, nhd. spreuw, nordries. sprian 'Star'. Ursprung dunkel. Aus einem altgerm. Dialekt wurde das gleichbed. arz. esprohon entlehnt.

Spreiten Jtw. mhd. ahd. spreiten schw. Jtw. 'auseinander breiten'; dazu ein primäres mhd. spriten spriden 'sich ausbreiten'. Vgl. nhd. spreiden spreien angl. sprēdan engl. to spread 'ausbreiten'. Zusammenhang mit breit wäre denkbar, wenn got. *usbrāidjan zu Grunde gelegt werden dürfte.

Spreizen Jtw. älternhd. spreizen, eigtl. 'sich in die Höhe recken wie ein Strebewallen' aus mhd. ahd. sprützen spruzen 'stemmen, stützen'; zu mhd. spruz f. 'Stützbalken' — angl. sprēt 'Stange', die aus dem Stamme von sprießen abgeleitet sind; dazu auch sprihen.

Sprengel M. in der heutigen Bedeutung im 16. Jahrh. auftretend i. B. Mathesius 1562 Sarepta 195^a und seit Schottel 1663 gebucht: aus mhd. sprengel M. 'Büschel zum Sprengen des Weihwassers, Weihwedel' mit auffälligem Bedeutungswechsel.

Sprengen Jtw. (mit zu ergänzendem Objekt 'Pferd'; vgl. traben) mhd. ahd. sprengen schw. Jtw. 'springen machen'; Kausativum zu springen.

Sprentel¹ M. erst nhd., aus dem Nhd.; vgl. nhd. spreinkel 'Schlinge im Schiffstau'. Dies beruht mit ahd. sprinka mhd. sprinke f. 'Bojefalle' auf einer Grd. springō, aus der auch engl. springe stammt. Wahrscheinlich führt diese Grundform auf Urverwandtschaft mit lit. springti 'würgen' — sprangūs 'würgend', lett. sprangāt 'einschnüren, einsperren'.

Sprentel² M. mhd. (md.) spreinkel sprinkel M. 'Fleck', wofür mhd. ein nasalloses sprēckel gilt (daneben auch *sprunkel in sprünkeleht 'fleckig'); dazu isl. sprekla, schwed. spräkla 'kleiner Fleck'; Schweiz. sprigel sprägel. Zusammenhang dieser Sippe mit der von engl. to freak 'sprenkeln' 'freckle' 'Sommerprosse' und weiterhin mit gr. περσνός, fr. pcrni 'gefleckt, bunt' ist möglich, wenn man spre (spreg, und prek (preg) als die idg. Wurzelformen ansieht

(wegen des Wechsels von *sp* und *p* vgl. den entsprechenden von *st* und *t* unter *droßeln*, *Stier*). Dann würde wohl kein historischer Zusammenhang zwischen *sprekeln* und *springen* bestehen.

Spreu *f.* mhd. ahd. *spruiu* (Gen. *spruiuwes*) *n.*: ein spezifisch *hd.* Wort, das mit mhd. *spræwen*, mnd. *spraeien* (got. **sprēwjan*) 'sprühen, stieben, streuen' auf einer germ. idg. *Wz.* *sprēw* 'stieben' beruht, von welcher sich sonst nur unsichere Spuren finden (s. *spröde* und *sprühen*). Das gleichbed. nhd. Wort wird durch engl. *chaff*, nld. *kaf* repräsentiert; s. *Raff*.

Spruchwort *n.* mhd. *sprichwort* *n.* (die Form *Sprüchwort* ist erst frühnhd.): eigtl. 'gesprochenes Wort'.

† **Spriegel**, *Sprügel* *m.* erst seit Schottel 1663 und Stieler 1691 (bes. *Wiegen*(*spr*)*iegel*) verzeichnet, auch in Jenses *Reimwörterbuch* 1656 aufgeführt; in der *Litteratursprache* seit dem 16. Jahrh. bezeugt; Belege: *Hondorff* 1581 *Prompt. Exempl.* II. 112*; des *Fütternden* Übersetzung von *Torquemadas* *Heracleron* 1652 S. 318; *Goethe* *Wanderjahre* I, 6. Vereinzelt schon in mittelalterlichen Urkunden *sprogel* („*Halbrenß ein Sprügel*“ der *Lexen Disputa*). *Spriegel* sind die Bogen oder Bügel, welche über die Wagen und Wiegen gespannt werden. Die Bezeichnung ist schwäb. md. nhd. (oberpfälz. auch *Sprugel* 'Spreukel zum Bogelfang').

Sprühen *3tw.* mhd. *spreizen* (ahd. **spriozan*?) *ft.* *3tw.* = nld. *spruiten*, anglf. *sprütan* engl. to *sprout* 'feimen, sprossen'. Aus dieser germ. *Wz.* *sprüt* 'empornachsen' entspringt engl. to *sprit* 'sprützen' (anglf. *sprytan*), sowie anglf. *spréot* 'Stange, Schaft' = nld. *spriet* 'Spieß, Speer, Bugspriet', woher nhd. *Spriet* in *Bugspriet*. Vgl. noch *spreizen* und *Sprosse*. Außerhalb des Germ. fehlt es an sicheren Verwandten.

Springen *3tw.* mhd. *springen* ahd. *springan* *ft.* *3tw.* = altschl. *springan*, nld. *springen*, anglf. *springan* engl. to *spring* (got. **spriggan*). Aus diesem gemeingerm. *3tw.*, wozu nhd. *Sprung* *m.* (mhd. ahd. *sprunc*), stammt die Sippe von ital. *springare* 'zappeln'. Eine verwandte nasallose *Wz.* idg. *sprgh* erkennt man in gr. *σπέρχσθαι* 'eilen' — *σπερχνός* 'haftig'.

Sprühen (ältere Nebenform *sprüngen*) mhd. *sprützen*, woraus ital. *spruzzare* *sprizzare* entlehnt; dazu mhd. *sprütze* nhd. *Sprize* *f.*: Ableitungen aus der unter *sprützen* besprochenen germ. *Wz.* *sprüt* 'empornachsen, emporstießen'. Vgl. engl. to *sprit* 'sprützen' neben to *sprit* 'sprützen'.

Spröde *Adj.* (bei *Maaler* 1561 noch nicht gebucht) früh im 16. Jahrh. bezeugt und zwar zuerst bei *Dürer* 1528 *Menschl. Proportion A II* und häufiger bei *Hans Sachs* in der Bedeutung 'dürftig, schwächlich'; *Schottel* 1663, *Stieler* 1691 und *Steinbach* 1734 buchen es als Attribut von Eisen oder Schwefel — *aes quod malleum non fert* — (so auch in *Matthesius'* *Sarepta* 1562). Die heute vorherrschende übertragene Bedeutung („*spröde* *Mienen*, *Mädchen*“) tritt zur Zeit *Steinbachs* 1734 auf. Es ist verwandt mit nslam. *sprooi*, früher mnd. *spru*, mittelnegl. *sprepe* 'gebrechlich, spröde'. Das *Adj.* scheint alte Bildung (wie *blö-de*, *mü-de*) aus der unter *Spreu* aufgestellten germ. *Wz.* *sprēw* 'zerstieben' zu sein.

Sprosse *f.* mhd. *sprozze* ahd. *sprozzo* *m.* 'Weiterprosse': wahrscheinlich liegt dieser Bedeutung eine ältere ('Zweig') zu Grunde; vgl. anord. *sprote* 'Zweig, Aute, Stab', anglf. *sprot* 'Zweig'. Sie gehören zu der germ. *Wz.* *sprüt* in *sprützen*, woraus nhd. *Sproß* *m.* 'Pflanzentrieb' eine erst nhd. Ableitung ist; dazu *Sproßling*.

Sprotte *f.* ein eigtl. nhd. Wort, das den gleichbed. nld. *sprot*, anglf. (11. Jahrh.) *sprott* engl. *sprat* entspricht. Weitere Vorgeschichte der Sippe ist unermittelt.

Spruch *m.* mhd. *spruch* *m.* 'Gesprochenes, Wort, Rede': eine erst mhd. Ableitung zu *sprechen*.

Sprühen *3tw.* erst im Nhd. bezeugt; aber mhd. **spruejen* ahd. **spruowen* sind voraussetzen. Zusammenhang mit mhd. *spræwen* 'stieben' und nhd. *Spreu* führt auf die *Wz.* *sprēw* (*sprōw*) 'zerstieben'; s. noch *spröde*.

Spuden *3tw.* erst spätmhd.; frühe *Litteraturbelege* bei *Stilling* und *Möser*, dann auch bei *Schiller* 1798 *Wallensteins Lager VI* („*Wie er räuspert und wie er spudt*“ usw.). Erst im 19. Jahrh. bringt es durch nhd. Schriftsteller vor; es wird zuerst in der Vorrede von *Rädlins Sprachmeister* 1716 als meißnisch erwähnt und dann von *Steinbach* 1734 und *Frisch* 1741 als nhd. Dialektwort gebucht (für das im Nhd. heimische Wort überwiegt in Hessen und im westlichen Thüringen *spügen*, in der Rheinpfalz *spaugen*, in Baiern *spirgen*). Vielleicht stammt es aus afrz. *escopir* *escoupir* 'speien' — nfrz. (veraltet) *escupir* 'durch die gepreßten Lippen spuden', wallon. *scopir* 'sich erbrechen' unter Anlehnung an *speien*.

Spuf *m.* erst nhd., ein eigtl. nhd., dem Oberd. fremd gebliebenes Wort (die streng *hd.* Gestalt *Spuch* begegnet im älteren Nhd.); vgl. nhd. nld. *spook* aus germ. *spauka-*. Dazu schwed. *spok*

‚Vogelicheuche‘, dän. spøg ‚Scherz, Spaß‘, norweg. spjøk ‚Geisterei‘ (engl. spook ist standin Ursprungs). Unsicher ist Annahme von Beziehung zu lit. spūgulas ‚Glas‘.

Spule f. mhd. spuole M. ‚Weberispule, Nöhre, Federkiel‘ ahd. spuola f. — spuolo M. ‚Weberispule‘ = ndl. spoel, engl. spool ‚Weberispule‘. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. spuola ‚Weberspinnspule‘, afrz. épolet ‚Spindel‘. Ob zu der untern spannen, spinnen aufgestellten Wz. spa ‚ziehen‘ gehörig?

Spülen f. mhd. spuelen ahd. spuolen schw. f. = ndl. spoelen, angl. spelan in gleicher Bedeutung. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unklar. — Das zugehörige Kollektivum Spulicht beruht auf mhd. spuelach (ahd. *spuolahi)

Spund M. mhd. spunt (Gen. spuntet) M. ‚Spundloch, Zapfen in einer Brunnenröhre‘. Weist schon das beharrliche t in der mhd. Flexionsform auf fremden Ursprung hin, so noch mehr die mhd. Nebenformen punct und pfunt sowie nhd. (dial.) Punt — Bunde (wegen der Entlehnung vgl. Wein). Es entsprechen ndl. spon spun ‚Spund‘. Die mhd. Worte, welche den zuletzt genannten zu Grunde liegen, beruhen auf lat. puncta ‚Stich, Loch, die in eine Röhre gemachte Öffnung‘. Wegen des s von mhd. spunt vgl. ital. spuntone ‚Pfeife‘ — spuntare ‚abspitzen‘ zu lat. punctum

Spur f. mhd. spur (spur M.). ‚Fussspur‘ neben gleichbed. mhd. ahd. spor zu der unter Sporn besprochenen germ.-idg. Wz. sper ‚mit den Füßen treten‘. Dazu das Denominativ nhd. spüren aus mhd. spürn ahd. spuren spurren spurian schw. f. = eigl. ‚der Fährte des Wildes suchend nachgehen‘, dann ‚aufsuchen, spüren, untersuchen‘. Diese übertragene Bedeutung lehrt in allen germ. Sprachen wieder (vgl. ndl. speuren, angl. spyrian, anord. spyra, und ist wahrscheinlich ein Überrest aus der Sprache des altgerm. Jägerlebens.

Sputen f. erst von Frisch 1741 als spuden gebucht als unliterarisches nhd. Dialektwort; es bringt durch nhd. Schriftsteller wie Boß und Mylius (1777 Hamiltens Märchen S. 575) im letzten Viertel des 18. Jahrh. in die Literatur, anfänglich auch spuden geschrieben. Schottel 1663 bucht als nhd. Spuet ‚acceleratio‘ und spocien ‚accelerare‘. Nhd. spöden aus andd. *spōdōn entspricht dem ahd. spuotōn (schon mhd. *spuoten fehlt) und gehört mit mhd. ahd. spuol f. ‚Gelingen, Beischleunigung‘ zu mhd. ahd. spuon (spuon schw. f. = ‚gelingen, Erfolg haben‘. Dazu engl. speed ‚Eile, Glück‘ aus angl. spēd

‚Erfolg‘ (zu angl. spowan ‚von Statten gehen‘), ndl. spoed ‚Eile‘ — spoeden ‚sich beeilen‘. Die hierin enthaltene germ. Wz. spō spē hat Verwandte an f. sphā ‚schwellen, wachsen, gedeihen‘, a Slav. spēja spēti ‚Erfolg haben‘, vielleicht auch noch lat. spa-tium.

Späten f. = gleich spugen

Staat M. erst nhd., mit ndl. staat und engl. state aus lat. status, woher auch frz. état. ital. stato. Die Bedeutung ‚Aufwand‘ hat auch frz. état Stadt ist durchaus verschieden.

Stab M. mhd. ahd. stap (Gen. stabes) M. ‚Stock, Stange, Stab‘ = got. slafs b., angl. staf engl. staff, ndl. staf (vgl. noch Buchstab). Die Beziehung des gemeingerm. stabaz zu dem lautgleichen f. = staben ‚starr sein‘ führt auf idg. sthāb (sthāp ‚fest sein‘, die durch a Slav. stabū stabū ‚Stock, Stab‘ und f. sthāpay ‚stehen machen, errichten‘ vorausgesetzt wird, oder auf idg. stabh in lit. stābas stobras ‚Bildsäule‘ — stēbas ‚Stab, Stäbehalter‘.

Stachel M. mhd. (sehr selten) stachel ahd. stahhulla (stacchulla) f.

† **Stadel** M. ‚Scheune‘ ein oberdeutsch. Dialektwort, mhd. stadel ahd. stadal M.: eine alte Ableitung aus der idg. Wz. sthā — stehen, eigl. ‚Standort‘ bedeutend, vgl. lat. stabulum ‚Stall‘ zu stare ‚stehen‘, f. sthātra ‚Standort‘ zu sthā ‚stehen‘. Vgl. noch Scheune.

† **Staden** M. ‚Ufer‘ mhd. stade ahd. stado M.: vgl. got. stap, angl. stæp asächs. stath ‚Ufer‘: der gemeingerm. Stamm stapa- wozu noch das erst nhd. Gestade ist aus der idg. Wz. sthā (i. stehen und Stätte) gebildet und das Ufer im Sinne von ‚Festland‘ zu verstehen. Staden (in Strassburg üblich) vertritt das eigl. mhd. nhd. Ufer.

Stadt f. mhd. ahd. stat f. ‚Ort, Stätte‘: eigl. identisch mit Statt und Stätte (die Bedeutung ‚Stadt‘ entwickelt sich erst in mhd. Zeit; das ältere Wort dafür war Burg = ahd. mhd. burc f.). S. Statt.

Staffel f. (bair. und schweiz. auch Masf.) mhd. staffel, stäffel, meist stapel M. f. ‚Stufe, Grad‘ ahd. stāfall (stapfal) M. — staffala f. ‚Grundlage, Fundament, Schritt‘: Ableitung zu der germ. Wz. stap ‚gehen‘ (in Stapfe, Stufe); dazu die nhd. Sippe Stapel.

Staffelei f. zu Staffel; seu Frisch 1741 gebucht, dafür bei Schottel 1663 mit ital. Endung Staffelet.

Staffette f. im 17. Jahrh. entlehnt und schon in Zeitungen des 18. Jahrh. Kriegeres bezeugt (wohl gleichzeitig mit Worten des Postweiens aus gleichbed. ital. staffetta (span. estafeta). Stelers

Zeitungsluft 1697 bucht Stafette als „Paket Briefe, so geschwinde weggeschickt werden muß, meist mit einem reitenden Boten“.

† **staffieren** f. ausstaffieren.

Stahl M. mhd. stahel (kontrahiert stäl mit der Nebenform stachel) MN. ahd. stahal (stäl *stahhal) = nbl. staal, angl. style stéle engl. steel, anord. stál (got. *stahla-) N. 'Stahl'. Auf eine vorgerm. Form staklo- weist das verwandte apreuß. stakla 'Stahl'; weitere Beziehungen innerhalb der idg. Sprachen fehlen (auch in den Bezeichnungen Gold und Silber besteht Beziehung des Germ. bloß zum Slav.).

† **Staken** M. 'Stange' im 17./18. Jahrh. aufkommend: ein eigtl. nbd. Wort; vgl. nbl. staak, angl. staca engl. stake, aschwed. staki 'Pfahl'. Aus dieser Sippe, welche mit Stachel zu stehen gehört, stammt die gleichbed. roman. von ital. stacca. Dazu das fig. Wort.

Staket N. um 1550 auftretend (z. B. Mathesius 1562 Sarepta 32. 67*; Thom. Schröder 1620 Ehrenhron E 2); mit nbl. staket zu ital. stacca 'Pfahl', das seinerseits zu Staken gehört.

Stall M. mhd. ahd. stal (II) MN. 'Steh-, Sitz-, Wohnort, Stelle, Stall': eigtl. identisch mit Stelle. Die Bedeutungen des ahd. Wortes sind Abzweigungen einer Bedeutung 'Standort'. Entsprechend nbl. stal 'Stall, fester Stand', angl. steall engl. stall 'Stall, Standort'. Die Sippe (woraus noch stellen) gehört zu einer idg. Wz. sthel, die noch in still und Stollen sowie mit der unter Stiel behandelten germ. Sippe von angl. stēla 'Stiel' zusammenhängt. Aus dem germ. stalla- stammt die roman. von ital. stallo 'Stelle', frz. étal 'Fleischbank' — étal 'Fleischbude', ital. stalla 'Stall', ital. stallone, frz. étalon (engl. stallion) 'Zuchthengst'.

Stamm M. mhd. ahd. stam (mm) M. 'Baumstamm, Stammbaum, Geschlecht, Grund, Ursache' = nbl. stam, angl. stēmn (stæfn) engl. stem (f. Steven), anord. stofn stömn (aus *stófn?). Das voraussetzende germ. stāmna- (kaum für *stābna- zu Stab?), Ableitung zu der idg. Wz. sthā 'stehen', deckt sich mit ir. tamon (für *stamón-) 'Baumstamm' und gr. ὀρνυος 'Weinfrug', dessen Bedeutung an nhd. Ständer erinnert.

stammeln 3tr. mhd. stammeln stamelen ahd. stammalōn stamalōn: Ableitung aus ahd. stammal stamal 'stammelnd', dessen ältere Nebenform stamm-ēr stam-ēr (Nom. Sg. Maßf.) dem ahd. stammēn stamēn 'stammeln' zu Grunde liegt. Vgl. got. stamms = anord. stamr 'stammelnd'; dazu noch stumm. — stammern, eigtl. nbd., stimmt zu nbl. stameren, engl. to

stammer (vgl. angl. stamor 'stammelnd'). Über Wz. stam 'einhalten' (stammeln 'häufig stoßen') f. ungefüm und stemmen.

stammen 3tr. mhd. stammen: zu Stamm.

stampfen 3tr. mhd. stampfen ahd. stampfōn: Ableitung zu nhd. Stampf mhd. ahd. stampf 'Werkzeug zum Stoßen'; vgl. nbl. stampen, engl. to stamp, anord. stappa (für *stampa) 'stampfen, stoßen'. Aus dieser Sippe stammen durch Entlehnung ital. stampare, frz. étamper 'eindrücken', ital. stampa 'Druck, Gepräge', frz. estampe. Dazu noch Stempel, stumpsf. Die hierin enthaltene germ. Wz. stamp (: stump) 'stoßen' scheint mit gr. ὀρέω 'trete mit Füßen' (sfr. stamba 'Pfoßen'?) zusammen zu hängen. Vgl. Stapfe und Stempel.

Stand M. mhd. stant (d) M. 'Stand, Zustand': zu Wz. stand; f. stehen.

Standarte f. mhd. stanhart (standert) M.: während des 13. Jahrh. entlehnt aus afrz. estandard (frz. étendard) 'Fahne' oder besser aus gleichbed. ital. stendardo, das auf lat. extendere beruht. Eben daher engl. standard, nbl. standaard standerd.

Ständchen N. im 17. Jahrh. aufkommend, vielleicht zuerst bei Jesen 1645 Ibrahim I, 224. 350 (Abendständchen). Nach Gombert, Bemerkgn. 5, 20.

Ständer M. 'Stellgefäß, Pfad' erst nhd., ein nbd. Wort; entsprechend nbl. stander 'Pfeiler': zu Stand.

ständig Adj. erst nhd. (mhd. ahd. stēndic in Zusammensetzungen wie inständig): zu Stand 'Bestand'; vgl. das schon mhd. Adj. bestēndec 'beständig'.

Stange f. mhd. stange ahd. stanga f. = nbl. engl. stang, anord. stōng f. 'Stange'. Aus der germ. Sippe stammt die roman. von ital. stanga 'Stange'. Das germ. stangō- zieht man zu der in engl. to sting 'stechen' bewahrten germ. Wz. sting (f. stechen); ähnliche Bedeutungsentwicklung f. bei Staken. Dazu diminutives Stengel.

Stapel M. 'Gerüst zum Erbauen von Schiffen' erst nhd., ein nbd. Wort, das dem hd. Staffel entspricht; vgl. nbl. stapel 'Hause, Stapelplatz', engl. staple 'Stapelplatz' (darnach frz. étape 'Warenniederlage'). „Die Begriffsentwicklung der Sippe (f. Staffel) verläuft in den Bedeutungen 'Stütze (angl. stapol), Grundlage (ahd. staffol), Gestell, Haufen, aufgehäufte Waren.“ Zu der Bedeutung 'Stütze' fügt sich angl. stēpan, afries. stēpa 'unterstützen, helfen' (germ. Grdf. stōpjan). Slav. stoborū 'Säule' und vielleicht einige der unter Stab erwähnten lit. Worte

sind mit der germ. Sippe von Stapel urverwandt.

† **Stapfe** M. 'Fußspur' mhd. stapfe ahd. stapfo (stāfo, M.; zu mhd. ahd. stēpfen neben mhd. stapfen ahd. stapfōn 'treten' = angl. stæppan ft. 3to.; vgl. nhd. stap 'Tritt' neben stappen 'schreiten', engl. step 'Tritt, schreiten'. Die germ. Verbalwz. stap 'mit Füßen treten, Tritte machen, gehen', wozu noch Staifel und Stufe, steht nasalisiert in der Sippe stampfen. Aus dem Germ. ist ital. staffa 'Stegreif' entlehnt (wozu Staffette) Da die idg. Wz. stab eine Nebenform stap gehabt haben kann, ist Unverwandtschaft von a Slav. stopa 'Fußspur' mit Stapfe möglich.

Star M. mhd. stār M. ahd. stāra f. 'sturnus' = angl. stēr (und stearn) engl. stare (und starling), anord. stare starre 'Star': urverwandt mit lat. sturnus. Engl. starling 'Star' zeigt die Ableitung von Sperling (neben ahd. sparō) — **Star** M. als Bezeichnung einer Augenkrankheit ist eine nhd. Folgerung aus mhd. starblind (d) ahd. starablint (vgl. nhd. staarblind, Nd. 'starblind', das mit dem Namen des Vogels in keinem Zusammenhang steht, da es vielmehr mit nhd. starren (ahd. starēn) zu einer Wz. gehört. Auffälligerweise begegnet im Angl. neben starblind auch pūrbblind, dessen erstes Kompositionsglied angl. pur 'Rohrdorn' bedeutet; vgl. gr. ῥαδκωμα zu ῥαυε 'Eule'.

stark Nd. mhd. starc (und starch) ahd. starc (und starah) 'stark, kräftig, groß' = asächs. stark, nhd. sterk, angl. stearc engl. stark, alt-nord. sterkr Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. slark noch got. gastaürknan 'verirren', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storkanan 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Urverwandt nach Th. Nöldeke mit neu pers. sulurg (Ord). *stȳga 'stark'. — Dazu **Stärke** f. 'Ameismehl' (engl. starch).

† **Stärke** f. 'junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat' erst nhd., ein eigtl. niederd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stēr ahd. stēro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr. στειρος στειρος 'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. stari 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das fig. Wort.

starr Nd. erst nhd., eigtl. wohl nhd.: vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster: star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, hart', gr. στερεός 'hart', lit. storas 'dick', a Slav. starū 'alt'. — Nhd. starren 3to. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleich-

bed. mhd. starn ahd. starēn = engl. to stare (angl. starian), welches näher zu Star als zu starr gehört.

Statt f. mhd. ahd. stal f. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. slēt, mhd. slēte) stammt nhd. Stätte f. Entsprechend nhd. stede stēf 'Stelle, Platz, Städtchen'. — Die nhd. Präpos. statt (vgl. kraft) ist eigtl. Oblivius des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an .stete 'an Stelle des usw.'. Nhd. zu staten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat ahd. stata f. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. ze staten ahd. zu statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch gestatten mhd. gestalten ahd. gistaōn 'erlauben' eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Nhd. stata ist ebenso wie stat (Gen. slēti) Verbalabstraktion zu stehen. — Nhd. statfinden aus mhd. state vinden 'gute Gelegenheit finden'. — statlich Nd. erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

Staub M. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. nhd. stōf 'Staub' (Steinbach 1734 bucht als hd. Stoben M. 'pulvis') und nhd. Gestupp mhd. stūppe ahd. stuppi 'Staub' = got. stubjus 'Staub' zu stieben.

Stauhe f. mhd. stāche ahd. stāha f. 'der weite herabhängende Armel an Frauenkleidern, Kopftuch, Schleier, Tuch, Schürze', entsprechend angl. stocu 'langer Armel', anord. stuka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Jutieral' aus einem germ. *stākjo ab Germ. stāko (stākjo) zieht man zu einer vorgerm. Wz. slūg; anhd. stākan, nhd. stuiken 'aufschieben, stoßen' und lit. stūgti 'in die Höhe stehen'.

Stauhe f. mhd. stāde ahd. stāda f. 'Stauhe, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort (vgl. Strauch), das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stā zu gehören, die in gr. στῦλος 'Säule' und στῶν 'starr' sowie in stauen und stügen steckt.

stauen 3to. mhd. ahd. stouwen schv. 3to. 'Einhalt gebieten, scheitern, anfahren'; wohl urverwandt mit Stauhe und gr. στῶν 'starr': eigtl. also 'starr machen'?

stannen 3to. als Simplex von Gadebusch und Müllers 1777 Hamiltons Märchen 576 aus neueren Dichtern seit Haller belegt, der es zuerst 1730 im Gedicht Doris B. 6 mit einer erklärenden Anmerkung gebraucht hat; ursprgl. Schweiz. Wort mit der Bedeutung 'träumend vor sich hinblicken' so bei Haller und Müllers. In der Schriftsprache

übernimmt staunen dann die Bedeutung von dem früher schriftsprachlich gewordenen *erstaunen* (*erstunnen*), das schon bei Maaler 1561, dann auch bei Steinbach 1734 und Frisch 1741 gebucht worden und den Schweizern des 16. Jahrh. geläufig gewesen ist (s. B. Züricher N. Testament 1529 Apostelgesch. 2). Im Mhd. Nhd. fehlen Belege für den Verbalstamm, der darum wohl als Schweiz. Entlehnung aus dem Frz. zu gelten hat (afz. *estouner* *estoner* frz. *étonner*, woher auch mittellengl. *astunien* 'staunen': Quelle lat. **extonare*). Weniger glaubhaft ist echt germ. Ursprung des nhd. *staunen* = *erstaunen* aus einer idg. Wz. *stā* in gr. *στώ* 'starre' und *στόλος* 'Eäule' und anglf. *studu* 'Pfoften' (s. unter *stügen*) sowie in *stauen*.

† **Staupe** f. mhd. (md.) *stūpe* 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. *stāpen*. Entsprechend afries. *stāpa* 'öffentliche Züchtigung mit der Rute', früh nndl. *stuip stoep*.

stechen Ztw. mhd. *stēchen* ahd. *stēhhan* ft. Ztw.; zu dieser bloß im Kontinentaldeutschen (vgl. asächs. *stēkan*, nbl. *steken*, afries. *steka*) bewahrten ft. Verbalwz. *stēk* vgl. noch *sticken*, *Stechen*, *Stichel*, lat. Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. *bitten*) aus einer älteren Form *stik*, vorgerm. *stig*, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform *tig* 'scharf sein' hat. Vgl. fr. *tij* 'scharf sein, schärfen' (*tigra* 'spizig, scharf'), gr. *στίγμα* 'Stich, Punkt' zu *στίλνω* 'mit einem spitzen Werkzeuge Flecken machen', lat. *instigare* 'anstaecheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. *stik* *stink* (s. *Stange*), ist unsicher.

Stecken M. 'Stod' mhd. *stēcke* (*stēche*) ahd. *stēcko* (*stēhho*) M. = anglf. *sticca* engl. *stick* 'Stod': eigtl. wohl 'stechender' wie *Stange* zu engl. *to sting* 'stechen'.

stechen schw. Ztw. aus mhd. ahd. *stecken* 'stechend befestigen, fest heften' eigtl. 'machen, daß etw. steht, fest haftet': junges Fastitivum zu *stechen* (eigtl. **stakjan* für **stakjan* zu Wz. *stik*). Aus der intrans. Bedeutung 'festsetzen' von mhd. *stecken* stammt das gleichbed. ft. Ztw. nhd. *stechen*. Ableitungen der germ. Wz. *stik*: *stēk* sind ital. *stecco* 'Dorn' und *stecca* 'Stab'.

Steg M. mhd. ahd. *stēc* (Gen. *stēges*) M.: mit Stiege zu steigen.

Stegreif M. mhd. *stēgreif* ahd. *stēgareif* M. 'Steigbügel' = anglf. *stigerap* engl. *stirrup*, anord. *stigreip* 'Steigbügel': eigtl. 'Reiß, Ring zum Befestigen des Pferdes' zu *stigan* = *steigen* (die Bezeichnung *Steigbügel* = nbl. *stijgbeugel* ist dem Mhd. Nhd. noch fremd; s.

übrigens *Bügel*). Im klass. Altertum fehlen *Steigbügel* noch; erst nach der Völkerwanderung erscheinen sie (im 8. Jahrh. von Byzanz aus?). Eine ältere germ. Wortbildung für den Begriff wäre wahrscheinlich ein *Simplex* und kein Kompositum gewesen. Auf andb. **stigrēp* — mlat. *strēpa* beruht afz. *estrief* 'Steigbügel'; auch das gleichbed. ital. *staffa* ist germ. Ursprungs (s. *Stapfe*).

stehen Ztw. mhd. ahd. *stēn* ft. Ztw.; neben der daraus zu erschließenden Wz. *stai* zeigt mhd. ahd. *stān* eine abweichende Wurzelform. In der Formbildung ergänzte sich diese Wurzel *stai* (*stā*) mit einer erweiterten Gestalt *stand* (*staþ*), von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. *standan*, anglf. *standan* engl. *to stand* (engl. *to stay* stammt aus dem Roman.; vgl. afz. *astaiier*), ahd. *stantan* mhd. (selten) *standen*. Das Prät. wurde gemeingerm. bereits von Wz. *stand* (*staþ*) gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform idg. *sthā* weisen (vgl. *Stadt*, *Statt*, *stetig*). Diese kehrt (wie die von *kommen*, *gehen*, *sitzen*) in allen idg. Sprachen wieder; vgl. fr. *stha*, gr. *isthānai*, lat. *stāre*, aslov. *stati* 'stehen'.

stehlen Ztw. mhd. *stēln* ahd. andb. *stēhan* ft. Ztw. = got. *stilan*, anord. *stela*, anglf. *stēlan* engl. *to steal* (dazu *stealth* 'Diebstahl'), nbl. *stelen* 'stehlen': eine spezifisch germ. Wz., welche dem gr. *στελεω* 'beraube' nur ungenau entspricht; vielleicht beruht das germ. l statt des gr. r auf Anlehnung an *hehlen* (in Folge der häufigen Verbindung *hehlen* und *stehlen*); vgl. Osthoff Beitr. 13, 460. Ein dem gr. *κλέπτω* 'stehle' entsprechendes Ztw. bewahrt das Got. als *hlifan* 'stehlen'.

steif Adj. mhd. *stif* 'steif, aufrecht, wacker, stattlich': wahrscheinlich eigtl. ein md. nhd. Wort; vgl. nbl. *stijf*, anglf. *stif* engl. *stiff*, anord. *stifr* 'starr, steif'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. *stif* begegnet außerhalb des Germ. als *stip* in lat. *stipes* 'Pfahl, Stod' und lit. *stiprus* 'stark, fest' — *stipti* 'steif werden'. Vgl. noch *Stift*.

Steig M. mhd. ahd. (Gen. *stiges*) M. 'Steig, Pfad': zu *steigen*, das auf gleichbed. mhd. *stigen* ahd. *stigan* ft. Ztw. beruht. Das Ztw. ist gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. *stigan*, nbl. *stijgen*, anglf. *stigan* (engl. *to sty*), got. *steigan*. Die germ. Wz. *stīg* (vgl. noch *Steg* und *steil*) entspricht der verbreiteten idg. Wz. *stīg* 'schreiten', welche in fr. (selten) *stigh* 'schreiten', gr. *στειχω* 'gehe', lat. *ve-stigium* 'Fußspur', altir. *tiagaim* 'schreite', lett. *stiga* 'Pfad', aslov. *stignati* 'eilen' (*stidza*

„Pfad“ *stigna* „platea“) steht; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. Das Jtw. **steigern** erst frühnhd., zu mhd. ahd. *steigen* „etwas steigen machen, etw. erhöhen“.

steil Adj. spätahd. *steil* älter *steigel* ahd. *steigal*, was Ursprung von *steil* (also eigtl. „aufsteigend“) aus der unter *Steig* besprochenen Sippe beweist. Das Adj. ist eigtl. im Oberd. und Md. völlig fremd, diese Ma. haben dafür *stüdel* (bair. *elässl.* *heßl.* *thuring.*) = mhd. *stüeke* ahd. *steckal* *stehhal*. Wahrscheinlich ist *steil* vom westl. Niederdeutschland ausgegangen (vgl. nbl. *steil*, angl. *stægl* *stæger*), die nhd. Wbb. bis auf Adelung verzeichnen es nur erst als nbd. Dialektwort.

Stein M. mhd. ahd. *stein* M. — got. *stains* anord. *steinn*, angl. *stān* engl. *stone* (dazu engl. dial. *steen* „Steingefäß“ aus angl. *stæna* „Krug“; vgl. ahd. *steinna* „Krug“), nbl. *steen*, asächs. *sten*. Das gemeingerm. *staina-* hat vor historische Beziehung zu aslov. *stěna* „Mauer, Wand“ (*stěni* „fellig, steinig“) sowie zu gr. *στία* *ορίον* „Kiesel“. — *Steinmäge* f. unter *Mege*¹.

Stein M. (mit md. *ei* statt *eu*) mhd. ahd. *stuz* daher auch die älter nhd. Nebenform *Stuht* M. „Hintere“; entsprechend nbl. *stuit* Wahrscheinlich liegt ein germ. *stkwot-* zu Grunde, das dem lat. *stiva* „Flugiterz“ unverwandt ist.

Stellage f. eine um 1550 vom Nbl. *stellagie* aus vordringende Bildung mit frz. Endung (wie in *Tafelage*), zuerst in einer „Zeitung aus Brüssel“ Basel 1568 belegt als *Stellagie* und dann in Eiciers Zeitungslust 1697 gebucht als „Maalerstellage“. Die frz. Ableitung *-age* ist im Nbd. vielfach produktiv gewesen: *hamburg.* *Schilleraatje* „Schilderei“, bei *Lauremberg* 1652 *Scherzgebichte* III, B. 316 *Kalerage* „Kocherei“; auch im 17. 18. Jahrh. *Spendasche* „Geschenk“ (bei *Stieler* 1691). Vgl. *Blamage* und *Renommage*.

Stelle f. mhd. *stal* M. „Sichort“ zu *Stall* oder wohl besser jünge Bildung zu *stellen* mhd. ahd. *stellen* „aufstellen, feststellen“; Denominativum zu dem unter *Stall* besprochenen germ. *stalla-* „Ort zum Stehen“ Zu der idg. Wz. *sthal* „stehen“ erweitert aus idg. *sthā-* f. *stehen*; vgl. noch bes. gr. *στέλλω* „bestelle, schicke“, *στόλος* „Zug“, skr. *sthāna* (für *sthuṇa*) „Säule“ *sthal* „festsetzen“. Dazu noch *stillen* und *Stolle* f. auch *Stiel*.

Stelze f. mhd. *stolze* ahd. *stēlza* f. „Holzbein zum Gehen“ (die Schreibung *Stälzen* bei *Maaler* 1561 und nhd. *Ma.* beweisen germ.

*) = nbl. *stelt*, engl. *stilt*, dän. *stytte*, schwed. *styllta* „Stelze“; wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgegeschichte jedoch dunkel ist.

stemmen Jtw. mhd. ahd. *stemmen* (*stemen*) schw. Jtw. „Einhalt thun, stehen machen“; Wz. *stam* unter *staumeln*, *ungestüm*.

Stempel M. erst nhd., eigtl. ein md. nbd. Wort, wofür in hd. *Gestalt* (auch bei *Luther*) mhd. *stempel*; vgl. nbl. *stempel*: zu *stampfen*.

Stengel M. mhd. *stengel* ahd. *stengl* M.: Diminutiv zu *Stange*. Oberd. *Stingel* ist eine alte abgelautete Nebenform.

steppen Jtw. mhd. *steppen* „stellenweise stehen, reihenweise nahen, stücken“: Intensionum zu der Wurzel von *Stift*.

sterben mhd. *sterben* ahd. *stērbān* ft. Jtw. — asächs. *stērbān*, nbl. *sterven*, angl. *steorfan* „sterben“ engl. *to starve* „umkommen, bei vor Hunger oder Kälte“. Dem Cügerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter *tot* behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges *starf* M. „Arbeit, Mühe, Anstrengung“, wozu *starfa* „sich mühen“ und *stjarfe* „Starbkrampf“. Die parallele Entwicklung von gr. *οὐ καμνντες* „die Verstorbenen“ zu *καμνω* „sich mühen“ lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem weitgerm. *sterban* die Grundbedeutung „sich plagen“ geben darf. Vielleicht gehört dazu die idg. Wz. *sterp* in lat. *torpeo*. Die uridg. Wz. für „sterben“ f. unter *Mord*.

Sterke f. „Kuh“ f. *Stärke*.

Sterling M. mhd. *sterline* (g) M. „eine Münze“, woraus engl. *sterling* „der regelmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig“; mhd. *sterline* (*sterline*) verrät sich durch seine an *Pfenning*, *Schilling* erinnernde Bildung als altes Wort.

Stern¹ M. mhd. *stērne* ahd. *sterno* schw. M. (ahd. mhd. Nebenform *stern* ist M.); vgl. got. *starnō* f., anord. *stjarna* f. „Stern“. Ahd. *stēr-no* ist wohl an ahd. *sun-no mā-no an-zuknüpfen*, wie got. *stair-nō* f. an got. *sun-nō* f.; dazu die ältere Nebenform mhd. *stērre* ahd. asächs. *stērro* = nbl. *ster* *star*, angl. *steorra* engl. *star*. Der Primärstamm *stēr* ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. *Mond* und *Sonne*); es entsprechen skr. *star*, avest. *stare*, gr. *ἀστήρ* *ἀστρον*, lat. *stella* (für „sterula“). Ob dieses *ster* zu der idg. Wz. *stē-* „streuen“ gehört (*Stern* — „Sichtkreuz“?) oder zu der skr. Wz. *as* „werfen“ (*Stern* — „Strahlenwerfer“?), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv *Gestirn* M. mhd. *gestirne* ahd. *gisturn*.

Stern² M. „Schiffshinterteil, Steuer“ erst nhd., stammt aus gleichbed. engl. *stern* (anord. *stjórn*): Ableitung zu *steuern*.

Stierz *M.* mhd. ahd. stērz *M.* = nbl. staart, anglf. steort engl. start. Man stellt eine germ. *Wz.* stērt "ragen" oder "sich drehen" (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. ὀρόση "Zinke, Zacke".

stet *Adj.* mhd. stæte ahd. stāti *Adj.* "feststehend, fest, beständig" (s. das fig. Wort): Verbaladj. zu *Wz.* sta in stehen (eigl. "was stehen kann"). — Dazu stets *Adv.* mhd. stætes: eigtl. Gen. des *Adj.*

stetig *Adj.* mhd. stætec (g) neben stæte (ahd. stāti) *Adj.* "fest, beständig": eigtl. Verbaladj. zu stehen. *Wz.* das vorige Wort.

Steuer¹ *f.* mhd. stiure ahd. stiura *f.* "Abgabe, Steuer", eigtl. "Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe"; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das fig. Wort an.

Steuer² *N.* spätmhd. (mhd.) stiure *N.*: ein eigtl. nhd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura *f.* "Steuerruder, Hinterteil des Schiffes"); vgl. nbl. stuur "Steuerruder", anord. stýre *N.* "Steuer". Ohne i-Umlaut anglf. stéor — stéor-róðor = ahd. stiorruodar. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren "lenken, leiten, führen": vgl. nbl. stieren sturen, anglf. stýran engl. to steer, anord. stýra "steuern" (got. stiuṛjan "feststellen, behaupten"). Man hat diese Sippe wegen ihres Zusammenhanges mit Steuer *f.* "Abgabe" (eigl. "Stütze"?) mit anord. staur "Pfahl" und gr. σταυρός "Pfahl" verknüpft.

Steuerbord *N.* wie Backbord eigtl. nhd. nbl.; schon altanglf. stéorbord (anord. stjörnborde) "Steuerbord". Aus dem Altgerm. stammt frz. tribord (für *stiuṛibord). Die altgerm. Schiffe hatten das Steuer nicht am Hintersteven, sondern an der rechten Seite, so daß der Steuermann der linken Seite — dem Backbord — den Rücken zudrehte. Nach Liebig Beitr. 23, 225.

stipigen *3to.* (früher Litteraturbeleg als wegstipigen in Bürger's Gedicht „zum Spaß" B. 18) im 18. Jahrh. als Wort der Studentensprache aufkommend und bezeugt (gebucht bei Kindeleben 1781, aber bei Adelung noch fehlend). Die Studentensprache des 17./18. Jahrh. hatte mehrere Synonyma, vielleicht unter dem Einfluß des Rotwelschen (s. foppen und pumpen), das sich im 17. Jahrh. auch der sg. pi- oder bi-Sprache bediente: stipigen etwa darnach für stigen? Sonst ist -itzen als Intensivsuffix aus dem Bair. bekannt.

Stich *M.* mhd. stich ahd. stih (hh) *M.* "Stich, Punkt" (vgl. got. stiks "Zeitpunkt"): zu

Wz. stik s. stechen. — Dazu Stichel *M.* mhd. stichel ahd. stihhil *M.* "Stachel". — sticheln Intensiv zu stechen unter Anlehnung an Stich.

sticken *3to.* mhd. ahd. sticken ahd. sticchen (aus germ. *stikjan) schw. *3to.* "stechen, sticken, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen": eine ursprgl. Nebenform zu stikan "stechen" aus *Wz.* stik (s. stechen, Stich); vgl. engl. to stitch "sticken" aus anglf. *stiččan, nbl. stikken "sticken". — Dazu nhb. ersticken aus gleichbed. mhd. ersticken ahd. irstickan.

stieben *3to.* mhd. stieben ahd. stioban stiuban *st.* *3to.*; dazu nbl. stuiven sowie die Sippe von Staub; s. dies und stöbern.

Stief- in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied für die Benennungen der Verwandtschaftsgrade bewahrt; vgl. mhd. stiefbruoder -kint -muoter -sun -swester -tochter -vater; ahd. stiofbruoder -kind zc. (nbl. stiefbroeder -kind usw.); vgl. anglf. stéop-sunu -sæder engl. step-father usw., anord. stjúpfaðer. Daß das Wort in einer älteren Periode auch unkomponiert üblich war, lehnen die Ableitungen ahd. stiuſen irstiuſen bistiuſen "jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben", anglf. ástýpan "berauben". Leider fehlt zur genaueren Kenntnis der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt. Auf nhd. Gebiet gilt neben Stiefbruoder und Stieffchwester auch Halbbruoder und Halbschwester.

Stiefel *M.* mhd. stivel stival (ahd. stivul *stival?) *M.*: die mhd. Nebenform stival weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbed. ital. stivale *M.* (wegen v gleich mhd. v s. vgl. Bers, Käfig und Tafel), das eigtl. "einen aus leichtem Leder bestehenden Sommer Schuh" (aus mlat. æstivale "Sommerliches") bedeutete. Die Entlehnung ins Hb. (die anderen germ. Dialekte älterer Zeit kennen die Bezeichnung nicht; doch vgl. nndl. stevel) fand wohl erst im 11./12. Jahrh. statt, während Sohle und Sohle ältere lat. Entlehnungen sind; s. auch Schuster.

Stiege¹ *f.* mhd. stiege ahd. stiega *f.* "Treppe": eins mit Steg; das gebrochene mhd. ie erinnert an mhd. wiege "Wiege" und schiec "schieß" (s. schief). Vgl. auch Treppe.

Stiege² *f.* (dial. Steig) im Sinne von "20 Stüd" leitet man aus dem verwandten mhd. stige *f.* "Stall für Kleinvieh" (schwed. stia "Schweinestall") ab, indem man annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt; eher dürfte es mit Stiege¹ identisch sein, indem etwa die normale Treppe zu 20 Stufen gerechnet wurde (vgl. auch Schöber); so wird im Schles. Schilling (Schilg

bei Steinbach 1734, als "12 Stiel", Pfund dial. als "120 Stück" gerechnet. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrh. stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schock; engl. score "20" eigtl. "Kerbe"; nbl. snees "20" eigtl. "Reihe").

Stieglitz M. mhd. stighz stigeliz (tz M.: slav. Lehnwort aus czech. stehlec (stehlie) "Dittelsint"; vgl. Ribiz und Krinig. Im 16./17. Jahrh. sind zahlreiche Vogelnamen auf -itz im Hb. vorhanden gewesen wie Kieselitz, Gieritz, Girtitz, Wonitz, Schwuniz, Gilstitz, Renitz, Emmeritz, Rickawitz; davon sind einige slav. Ursprungs.

Stiel M. mhd. ahd. andd. stil M. "Handhabe, Pflanzestiel, Stengel". Lautlich und begrifflich ist die Annahme von Entlehnung aus lat. stilus "Stiel, Stengel" unbedenklich, zumal ahd. stil auch wie lat. stilus ein Halengerät der Gärtner bedeutet; lat. Lehnworte wie Pflanze und Stoppel, Sichel und Flegel sprechen auch nur alte Entlehnung von ahd. stil aus lat. stilus. Aber schwerlich stimmt den Lauten nach angl. stela steola "Stiel" und das damit ablautende mittelnegl. stäle = mnd. mindd. stäle "Stengel, Handhabe" (dazu diminutiv engl. stalk "Stengel") zu der Annahme von Entlehnung aus dem Latein. Gr. στελέος στέλεχος "Stiel" und lat. stilus — stolo "Wurzelsproß" legen die Annahme nahe, daß angl. stela edl. germ. ist, während ahd. mhd. stil wahrscheinlicher entlehnt sein wird. Mit engl. stalk vgl. noch isländ. stilk, schwed. stjälk.

Stier M. mhd. stier ahd. stior M. = got. stur, angl. stéor engl. steer, nbl. stier. Die auffällige Nebenform anord. þjórr (dän. tyr, schwed. tjur) weist auf vorgerm. teuro- neben steuro-, dazu ašov. turū "Stier" und avest. staora "Zugvieh" und das Adj. skr. sthūra "groß, mächtig" (anord. stórr, ahd. stōr); Gr. ταύρος (daraus entlehnt lat. taurus) beruht auf Grund von altir. tarb auf einer Urform tarwos.

stier Adj. erst mhd., zu starr.

Stift M. mhd. stift mhd. ahd. stöst M. "Stift": ein spezifisch hd. Wort, das wohl zu der in heil. Heekenden idg. Wj. stīp "ragen" gehört; man zieht dazu auch lat. stipēs "Pfahl, Baumstamm". Man könnte sonst auch an Verwandtschaft mit stechen — stecken denken.

Stift N. frühmhd. stift M. "Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung", auch "Vegründung, Anordnung, Einrichtung", wozu mhd. stiften "gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen". Während das Subst. dem Mhd. fremd ist, begegnet schon ahd. stiften mit

den Bedeutungen des mhd. Stv. (vgl. nbl. sticht stichten); auffällig ist das ht des angl. stithan "anordnen", das seinerseits mit anord. stétt "Fußboden mit Steinen, Fundament" auf eine germ. Wj. stihw "bauen, gründen" zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit Stift! M. aus.

Stilet N. um 1600 auftretend (schon z. B. bei Moscherisch 1644 Philander II. 819 als Stillet und gebucht bei Duez 1652 Nomenclat. S. 205 und Stieler 1691); aus ital. stiletto.

still Adj. mhd. mindd. stille ahd. andd. still = nbl. stil, angl. stille engl. still (dazu auch engl. still "noch"); Ableitung aus der unter Stall, stellen und Stolle bezugten idg. Wj. sthel "stehen", wozu auch skr. sthānu (für sthalnu) "stehend, unbeweglich". — Dazu als Ableitung stillen Stv. mhd. ahd. stillen "stille machen, zum Stillstand bringen" (engl. to still).

Stimme f. mhd. stimme ahd. stinma f., dessen ältere Nebenform stinma mit altsäch. stēmna (stēmna), angl. stēm stēn (engl. steven "Lärm, Geschrei"), got. stibna "Stimme" übereinstimmt. Ob *stehnō- oder *stibnō- die ältere Form ist, bleibt ungewiß und so ist auch Zusammenhang mit gr. στόμα "Mund" zweifelhaft.

stinken Stv. mhd. stinken ahd. stinkan f. Stv. Im Mhd. bis ins frühe Mhd. bedeutet das Stv. "einen Geruch von sich geben" und kann sogar "duften" bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Angl. begegnet stincan im Sinne von "duften" neben "übel riechen"; vgl. engl. to stink "stinken". Diese westgerm. Bedeutung "einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben" (woneben noch "mittels des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen") läßt sich kaum mit got. stiggan "stoßen" und nord. stökka "springen, spritzen, eilen" vermitteln. Näher steht wohl gr. τανγός "ranzig" (vgl. anord. þjórr = got. stur unter Stier).

Stirn f. mhd. stirne ahd. stirna (für *sternja) f.: ein spezifisch hd. Wort (doch auch angl. steornéde "frontosus"), wofür nbl. voorhoofd, angl. foranhéafod engl. forehead eigtl. "Vorhaupt" (anord. enne, got. *anþi, ahd. andin endin = lat. antae). Im Bayer. gilt meist Hirn statt "Stirn". Jenes *sternja- stellt man zu gr. στέρον "Brust", indem man "breit" als Mittelbegriff nimmt, der aus Wj. ster in lat. sternere und gr. σπρῶνναι "ausbreiten" abgeleitet wird; vgl. ašov. strana "Landstrich".

+ **Stirnenstößel** M. im 16./17. Jahrh. schweizerisch für "Ganner".

stöbern *3to.* erst nhd., zu *älternhd.* *Stöber* *M.* mhd. *stöuber* "Jagdhund", das aus mhd. *stöuben* "aufscheuchen, aufjagen, verjagen" stammt; dies ist *st*aktiv zu *stieben*. Dazu nhd. *Ge-stöber N.* nach mhd. *stöuben* "Staub machen".

stochen *3to.* erst nhd., nach nbl. nbb. *stoken*, engl. dial. *to stoke* "das Feuer schüren": Ableitung zu der unter *Stoß* behandelten idg. *Wz.* *stug* "stoßen", wozu auch anordn. *stauka* "stoßen". — Auch *stochern* schon im 16. Jahrh. (z. B. bei Mathesius 1562 Auslegung des 133. Psalms 9b; Joach. Westphal 1565 Hoffartsteufel Bb 4).

Stoß *M.* mhd. ahd. *stoc* (ck) *M.* "Stoß, Stab, Baumstamm usw." = nbl. *stok*, angl. *stocc* engl. *stock*, anord. *stokkr*. Die Grundbedeutung "Pfahl, Knüttel, Stoß" führt auf die *str.* *Wz.* *tuj* "Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen" (wegen *str.* *t* = germ. *st* vgl. *Stier*). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. *stocco* "Stoßdegen". Dazu noch *Stück*.

† **stosen** *3to.* aus nbb. *stoven* *f.* unter *Stube*.

Stoff *M.* erst nhd., mit nbl. *stof* und engl. *stuff* aus dem Roman.; vgl. frz. *étouffe*, ital. *stoffa* *f.* "Stoff", deren Ursprung unaufgeklärt ist. Vgl. *ausstaffieren*.

Stoffel *M.* aus Christoph; vgl. *Meze*, *Rüpel*.

stöhnen *3to.* erst nhd., ein eigtl. nbb. Wort; vgl. die gleichbed. nbl. *stenen*, angl. *stunian*, anord. *stynja*. Die Verbalwz. *sten* "stöhnen" ist gemeindg.; vgl. *str.* *stan* "rauschen, brausen", gr. *στένω* "stöhnen, brausen", aßlov. *stenja* "stöhnen". *Wz.* *sten* ist eine Nebenform zu der unter *donnern* behandelten idg. *Wz.* *ten*.

Stolle = *Stollen M.* mhd. *stolle* ahd. *stollo M.* "Stütze, Posten": mit *Stall*, *stellen*, *still* zu *Wz.* *stal*, die auch in *str.* *sthūnā* "Säule" steckt; dies weist wie ahd. *stollo* (aus **stulno-*) auf idg. *sthēlnā* "Pfoften"; wegen *ll* aus *ln* vgl. *voll*, *Wolle*.

stolpern *3to.* erst frühnhd. (16. Jahrh.): onomatopoetische Bildung wie *holpern*.

stolz *Adj.* mhd. (spätahd.) *stolz* "thöricht, anmaßend, übermütig, vornehm, fein, prächtig". Die Annahme von Entlehnung aus lat. *stultus* "thöricht" (= ital. *stolto* "thöricht") macht der mhd. Bedeutungen wegen einige Schwierigkeit. Aber afrz. *estout* "übermütig, kühn" stimmt zur herrschenden Bedeutung von mhd. nhd. *stolz*. Neuere deutsche Ma. verbinden mit *stolz* die Bedeutung "straff, steif" (rheinfränk. preuß.). Wahrscheinlich führte der Weg von lat. *stultus* zu nhd. *stolz*

über die Bedeutungen "unbesonnen — übermütig — anmaßend — vornehm, steif" (vgl. *sauber* wegen des Wandels der Bedeutungen, auch *keusch*). Die Entlehnung dürfte wegen des *hd.* *z* = lat. *t* vor das 6. Jahrh. fallen (vgl. *kurz*, *mager*, *sicher*). Engl. *stout* "stark" aus afrz. *estout* zeigt wieder andere Bedeutungsentwicklung. — **stolzieren** *3to.* schon mhd. *stolzier*en.

Stöpsel, *Stöpsel M.* erst nhd. Ableitung zu *stopfen* mhd. *stopfen* ahd. **stopfōn*, wozu die md. Nebenform *stoppon* "stopfen" = nbl. *stoppen*, angl. *forstopian* engl. *stop* "stopfen": Entlehnung aus mlat. *stuppe* "mit Werg stopfen" (zu lat. *stuppā* "Werg" = mndl. *mndd.* *stoppe* "Werg"); vgl. ital. *stoppare*, frz. *étouper*.

Stoppel *f.* eigtl. nbb. md. Lautform, die seit und durch Luther schriftsprachlich geworden ist (schon bei Grimmselshausen 1669 *Simplic. I*, 19 — aber ebenda S. 502 noch *Stupfeln*); dafür in echt *hd.* Lautform oberd. *stupfel* (16./17. Jahrh. *Stupfel*) aus mhd. *stupfel* ahd. *stupfala* *f.* = nbl. *stoppel*. Entlehnung der Sippe aus lat. *stipula* = spätlat. *stupula* (= ital. *stoppia*, frz. *étouble*) "Stoppel" ist ebenso wahrscheinlich wie Entlehnung von engl. *stubble* aus frz. *étouble*. Die Entlehnung von urdeutsch *stuppā* aus vulgärlat. **stupla* für *stupula* — *stipula* mag gleichzeitig mit der Übernahme von Begriffen und Worten wie *Flegel*, *Sichel*, *Wanne* (lat. *flagellum secula vannus*) stattgefunden haben; vgl. auch *Pflanze* und *Stiel*, *Wicke* und *Spelt*, sowie *Speicher*.

stoppen *3to.* "aufhalten" erst nhd.; wie andere Seeausdrücke dem Ndd. entlehnt; vgl. engl. *to stop* sowie *Wort*.

Stöpsel M. *f.* *Stöpsel*.

Stör *M.* mhd. *störe* *stüre* ahd. *sturo* *sturio M.* = nbl. *steur*, angl. *styria* (*styra*). Dieser westgerm. Fischname *sturjo* drang als *sturio* (mlat.) ins Roman.; vgl. ital. *storione*, frz. *esturgeon* (woher engl. *sturgeon*) "Stör". Der Ursprung des westgerm. *sturio* ist dunkel.

Storch *M.* mhd. *storch* (Nebenform *storc*, woher gemeinob. westthüring. *Stork*) ahd. *storah* (hh) neben *stork M.* "Storch" = angl. *storc* engl. *stork*, anord. *storkr* "Storch". Wort-historischer Zusammenhang mit gr. *τόρυς* "Geier" ist lautlich denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von aßlov. *strükū*, russ. *sterchū* "Storch" dem Altgerm. entlehnt sein. Vgl. auch *Abbar*.

stören *3to.* mhd. *stören* ahd. *stōran* (störren aus **stōrjan* **staurjan*) schw. *3to.* "zerstreuen, zerstören, vernichten"; dazu nordfries. *stiaeren* und mit Ablaut angl. *styrian*, engl. *to stir*

'bewegen, stören' und wohl auch Sturm, aber kaum die Sippe von streuen. Vorgeschichte dunkel.

Störfried M. schon im 16. Jahrh. (zuerst bei Mathesius; vgl. Germ 27, 403, 28, 395) nachweisbar.

+ **Storren** M. 'Baumstumpf' mhd. storre ahd. storro M.; zu ahd. storren mhd. storren 'herausziehen, ragen' (got. andstauran 'murren'); Wz. star i. starr. — Dazu störrig Adv. erst nhd.; eigtl. 'klogartig, wie ein Klog'.

Stößen Jtw. mhd. stözen ahd. stözan st Jtw. got. stautan, asächs. stötan, nbl. stooten. Der gemeingerm. st. Verbalvoj. staut entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. tud; tud, die in lat. tundo 'stoße' (tudes 'Hammer'), skr. Wz. tud 'stoßen' vorliegt; wegen germ. st = idg. t vgl. Stier und Storch. S. das sq. Wort.

Stottern Jtw. bei Maaler 1561 noch nicht verzeichnet (daher staggeln); bei Schottel 1663 stöttern und bei Stieler 1691 stottern. Steinbach 1734 bucht stottern (und stockern, das auch bei Bogau vorkommt). Das Wort ist nhd. und zwar Jntensivbildung zu stöten = stoßen (vgl. engl. to stut — to stutter, nbl. stotteren?). In Schwaben dafür gacksen, in Baiern trucken, in Lütich hildezen, in Tirol giggulzen und staggeln, in der Schweiz staglen.

+ **Stoß** M. 'Baumstumpf' erst nhd.; Vorgeschichte dunkel; wohl zu nutzen?

+ **Stoßener** M. bei Fr. Alberus 1550 Esop 488 bedeutet nach Fr. Alberus 1541 Dicit 'jahrender Schüler'.

Strack Adj. mhd. strac (ek) 'grade, straff', wozu nhd. stracks Adv. aus mhd. strackes. Dazu nhd. strecken.

Straße f. mhd. (selten) strāse f.; ahd. *strāsa ist ebenso wenig bezeugt wie ein dem nhd. mhd. strāsen entsprechendes Jtw. Die Sippe ist freijisch hd. (daraus nbl. straf und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das spät. Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

Straff Adj. mhd. (selten) straf (M) 'straff, streng'; wohl eigtl. nhd. Wort, entsprechend nbl. straf. Die Vorgeschichte ist dunkel; man hält ital. strappare 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. strap 'ziehen' annimmt; also straff 'sehr angezogen'?

Strahl M. mhd. strāl strāle Mf ahd. strāla f. 'Pfeil, Blitzstrahl' (ahd. donarstrāla 'Blitzstrahl') = nbl. straat, angl. strāl 'Pfeil'. Diese weitgerm. Sippe (woraus ital. strale

'Pfeil') steht mit aslov. strēla 'Pfeil' (woher russ. strēla 'Pfeil', also Strelize eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst nhd. strahlen und das sq. Wort.

Strähle f. 'Kamm' mhd. strāe M, wozu nhd. mhd. strālen 'kämmen'; das gleichbed. Jtw. ahd. strālen (*strālen *strāljan) setzt auch für das Ahd. ein Substantiv strāl mit der Bedeutung 'Kamm' voraus. Beziehung zu Striegel läßt sich ebenso wenig wahrscheinlich machen, wie Zusammenhang mit Strahl (so daß die einzelnen Zinken des Kamms als Pfeile, Strahlen aufgefaßt wären).

Strähne f. mhd. stren strēne ahd. strēno M. 'Flechte von Haaren, von Flachs usw.', entsprechend mndl. strene, nbl. streen. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

Stramm Adj. erst seit Sauppe als Schriftsprache gebucht; ursprgl. ein nhd. Wort; entsprechend nbl. stram, nordfries. strām 'ferngestreckt' Vgl. angl. striman 'sich anstemen'.

Strampeln Jtw. erst nhd., ursprgl. ein nhd. Wort; vgl. nbl. strompelen 'stottern, straucheln'; Vorgeschichte dunkel.

Strand M. (bei Maaler 1561 nicht verzeichnet) spätmhd. (mhd.) strant (d) M., das aus dem Nhd. in die Schriftsprache einbrang; vgl. nbl. strand, angl. strand engl. strand, anord. strond. Diese Sippe, aus der frz. étram entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden — nbl. stranden, engl. to strand. Vgl. Ufer.

Strang M. mhd. stranc strange Mf. ahd. strang M 'Strid, Seil' = nbl. streng, angl. streng engl. string, anord. strengr 'Strid, Riemen'. Dieses germ. strang- scheint aus Substantivierung des Adj. streng eigtl. 'hart', hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. στρῆναι 'Strid' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. strenk (streng) 'drehen' gehören.

Strangulieren Jtw. zuerst in einer Wiener Zeitung vom 21. August 1566 belegt und nach Frisch 1741 eigtl. nur vom Erdroffeln der Turken gebraucht; seit dem Sprach. usw. Verderber 1644 gebucht; um 1550 entlehnt aus gleichbed. lat. strangulare, woher auch afrz. estrangler mit engl. to strangle.

Strapazze f. im 17. Jahrh. entlehnt aus ital. strapazzo 'Anstrengung', seit Steinbach 1734 gebucht; bei Stieler 1691 noch der Strapaz mit dem Jtw. strapazieren — strapazieren.

Straße f. mhd. strāze ahd. strāza strāzza f. = nbl. straat, angl. strāt engl. street,

aschwed. strata 'Weg' schwed. strät (altisl. stræti und aschwed. stræti entflammten dem Altengl.). Die westgerm. Grundform strāta wurde spätestens im 5. Jahrh. n. Chr. (wahrscheinlich gleichzeitig mit Pfund, Sack, Münze, Kaiser usw.) entlehnt aus spätlat. strāta (sc. via eigtl. 'gepflasterter Weg, Chaussee'; so eigtl. von Gasse verschieden; man beachte noch Estrich und Pflaster als verwandte alte Entlehnungen aus dem Latein), ehe noch die roman. Erweichung des lat. t zu d eintrat; vgl. ital. strada, span. estrada, frz. (dial.) étrée. Auch ist altir. sráth 'Straße' aus strāta, nicht strāda.

sträuben Ztw. mhd. *striuben (dafür striubeln) ahd. strāben schw. Ztw. neben mhd. strāben ahd. strāben schw. Ztw. 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. strāp (b) 'rauh emporstehend' — strobeleht 'struppig'. Dazu noch Stobel. Außerhalb des Deutschen gehört zu der germ. Wz. strāb 'rauh sein' wohl aslov. strūpūtū 'Rauhheit'; auch gr. στροβός 'fauer, fest, derb'?

Strauch M. mhd. strūch M. (dazu nhd. Gestrāuch Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem nld. struik 'Strauch' entspricht (daneben nld. stronk 'Strauch' = nhd. Strunk mit nasalierter Wurzelsilbe?). Weitere Verbreitung des Wortes fehlt; auch im Hd. hat es nur beschränkte Verbreitung (im Baiern und wohl im ganzen Oberd. wird Staupe bevorzugt). Nach einer unter Bauch erwähnten analogen Erscheinung ließe sich germ. strūk- aus srūk = lat. frutex 'Gestrāuch' deuten; aber Beziehung zu strāucheln ist zweifelhaft.

strāucheln Ztw. mhd. strācheln; Intensiv zu ahd. strāhhēn strāhhōn 'strāucheln' = nld. struikelen (dazu noch schweiz. stūrxlē stōrxlē 'strāucheln', aber tirol. und kärntn. gorggln). Dazu als Wurzelverb anord. strjúka 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. strūk 'gleiten' auch nhd. Strauch (jedemfalls ist strāucheln nicht 'sich im Gestrāuch verwickeln'). Ob gr. στρεύνεσθαι 'ermatten' verwandt, ist zweifelhaft.

† **Strauß**¹ M. 'Streit, Gefecht' mhd. strūz M.; dazu mhd. striuzen 'sträuben', angl. strūtian 'streiten', mittellengl. strout 'Streit'.

Strauß² M. 'Büschel' spätmhd. *strūz M., das aus gestriuze und striuzach 'Büschwert' zu erschließen ist.

Strauß³ M. mhd. ahd. strūz M.; es scheint nicht sowohl aus einem vorh. *strūta- verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spätlat., auch dem angl. strýta zu Grunde liegenden strūthio 'Strauß' (vgl. ital. struzzo,

frz. autruche, woher engl. ostrich); oder ahd. mhd. strūz beruht speziell auf ital. struzzo. Die Entlehnung ist gleichzeitig mit der von Pfau. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. στρούθιον resp. ἡ μετὰ τὸ στρούθος 'Strauß' (neben στρούθος 'Sperling') ganz unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel Strauß sagen, wie frz. autruche (span. avstruz) aus avestrutio mit lat. avis verbunden ist.

streben Ztw. mhd. strēben schw. Ztw. 'sich heftig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. *strēben gehörige ft. Wurzelverb würde *sriban (strifan?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. estriver 'kämpfen' — estrif 'Kampf', woraus engl. to strive 'streiten' — strife 'Streit' entlehnt ist.

strecken Ztw. mhd. ahd. strēcken ahd. strēcchan schw. Ztw. 'grave machen, strack machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend nld. strekken, angl. strečcean engl. to stretch 'strecken'. Das zugehörige Adj. strack (vgl. noch ahd. stracken 'ausgedehnt sein') weist auf eine germ. Wz. strak (für srak, Nebenform zu rak in recken?), die vielleicht mit der von Strang und strenge verwandt ist.

streichen Ztw. mhd. strichen ft. Ztw. 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen' ahd. strihhan ft. Ztw. 'streichen'; dazu das schw. Ztw. nhd. streichen aus mhd. streichen (ahd. streihhōn) schw. Ztw. 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. Streich M. aus mhd. streich M. 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. Strich M. aus mhd. ahd. strich M. 'Strich, Linie' (vgl. got. striks). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen nld. strijken, angl. strican engl. to strike (dazu stroke 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. strīg gehören lat. stringere (Partiz. stric-tus) 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen' — striga 'Strich' — strigilis 'Ramm', aslov. striga (strišti) 'scheren'.¹

Streifen M. spätmhd. streif M. 'Streifzug' zu mhd. streifen (streipfen) schw. Ztw. 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. nld. strippen 'Blätter abstreifen' (streep 'Streif, Strich').

streifen Ztw. 'abstreichen' mhd. strōufen (stroufen) schw. Ztw. neben seltenem striesen 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. *stroufen, got. *straupjan weisen noch nld. stroopen 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', angl. bestrýpan engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Weiterhin ist auch strāuben verwandt. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei = mhd. ou f. Schleife.

Streit M. mhd. ahd. strit M.: zu streiten mhd. striten ahd. stritan ft. Jtw. 'streiten, kämpfen'. Das Streit dieselbe Bedeutungs-entwicklung durchgemacht hat wie Kriegen (eigtl. 'Anstrengung'), lehren ahd. einstriti 'hartnäckig' und asächs. strid 'Eifer', anord. stridr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strid N. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Historische Beziehungen der germ. Wz. strid (für stri? sri?) fehlen; doch vgl. skr. sridh 'Feind'?

streng Adj. mhd. strenge ahd. strengi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Adv. mhd. strange ahd. strango = asächs. strang nhd. streng, engl. strong, anord. strangr 'stark'). Zusammenhang mit Strang (streng eigtl. 'angespannt') wurde oben vermutet; doch vgl. auch lett. stringt 'traum werden, verdorren'. — strengen (in anstrengen) mhd. ahd. strengen 'drängen' ist Denominativ.

Streu f. mhd. strou strou f.: zu streuen mhd. strouwen (strouwen) ahd. strewen (strouwen) schw. Jtw. = got. straujan, asächs. strewjan, nhd. strooen, engl. streowan engl. to strew 'streuen'. Das gemeingerm. straujan (wozu noch Stroh), woraus ital. sdrazarsi 'sich hinstrecken' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strb) 'ausbreiten' in lat. sternere (wozu strämen 'Stroh'), gr. στρέψωμι στρέψωμι, skr. Wz. str 'streuen', aslov. strā 'breite aus' zusammen.

Strich f. streichen.

Strick M. mhd. ahd. stric (ek) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu skr. straj 'Gerrinde' oder skr. rajya 'Strid' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom und strecken). — Dazu ist nhd. stricken mhd. ahd. stricken ahd. stricchan 'schnüren, heften, flechten' wohl Ableitung; vgl. engl. (nrdhbr.) strician '(Nägel) befestigen'.

Striegel M. mhd. strigel ahd. strigel M.: wohl gleichzeitig mit lat. Worten wie Esel und Maultier, Saumtier, Pferd und Zelter (lat. asinus mulus sagmaris paraveredus tolularius entlehnt aus lat. strigilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia stregghia, frz. étrille 'Striegel'). Beziehung zu Strähle ist kaum zu erweisen.

Strie M. mhd. strieme (streime strime) M. 'Streifen'; ahd. strimo (wozu strimil mhd. strimel 'Streifen') ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strl.

Strippe f. mhd. nhd. Form für echt mhd. strupfe, dazu in der Rheinprovinz Strapp

'Strang, Strid'; doch vgl. auch schweiz. struppe 'Riemen'. Die ganze Sippe geht auf früh entlehntes lat. strappus stropus 'Riemen' zurück, woraus in gleicher Bedeutung engl. engl. strop, nhd. strop.

+ **Strobel** M. 'Schopf mit wirrem Haar' erst nhd., zu mhd. strobelen ahd. strobalon; dazu der weibl. Eigennamen Strabiloscalle (eigtl. 'Strobel, Strubbelkopf') aus der Romerzeit bei Much Haupts Zichst. 36, 48, und Strauben.

Stroh M. mhd. ahd. strō (Gen. strawes strouwes strōwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nhd. stroo, engl. strēa streaw engl. straw, anord. stra N. (woraus me. strā stro). Zusammenhang von germ. strawa- 'Stroh' mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. wohl 'Streuwerk', wie lat. stramen 'Stroh' zu sternere).

Strohwitwe f. seit Adelung und Campe in der heutigen Bedeutung gebucht, aber den älteren Wbb. fremd. Schon seit 1400 begegnet stro-brüt Strohraut für eine 'Braut, die nicht mehr Jungfer ist' (baier. Strohjungfer); bei der Kopulation mußte die Strohraut einen Strohrantz tragen. Nach Strohjungfer ist dann im Scherz Strohwitwe gebildet etwa = 'Witwe, die keine Witwe ist'. Vgl. Bach, Germ. 27, 181.

Strolch M. bei Steinbach 1734 noch nicht gebucht; bei Adelung nur erst strolchen Jtw. (und Strolchengesinde 'Vandstreicher'). Erst Campe bucht Strolch als dialektisch. Gombertz Bemerkgn. 4, 5 belegen aber das Naß. Strolch schon aus Grimms Hausen (1670 Kalender 7^{er}). Dazu im 18. Jahrh. strolchen, herumstrolchen 'herumstreichen' (vgl. horchen neben hören).

Strom M. mhd. ahd. ström stroum M. = asächs. ström, nhd. stroom, engl. stream engl. stream, anord. straumr 'Strom'. Germ. struma- 'Strom' für vorgerm. srou-mo- beruht auf der gemeinidg. Wz. srū (srou) 'fließen', die in gr. péw (für *σπεῖω; πούρι 'fließen' für srū-ti-s), skr. Wz. srū 'fließen', altir. sruth (aus *srutu) 'Fluß' und sruaun (Grb. sroumen) 'Strom' steht; auch lat. flumen für 'flumen = *sroumen? Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str f. Schwester und Strid, auch Strern.

Stromer M. 'Vandstreicher' auch rotwelsch. Wort, das schon im 15./16. Jahrh. in den rotw. Glossarien (als 'Halsabschneider') verzeichnet ist.

strohen Jtw. spätmhd. strotzen schw. Jtw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strūt 'schwellen' erscheint in engl. strut 'Aufschwellung', schwellen (dazu noch anord. prātann 'geschwellen'; vgl. anord. þjórr = Stier). Ob dazu auch mit

der Bedeutungsentwicklung "voll Zorn schwellen" nhd. Strauß "Kampf" mit seiner Sippe?

Strudel M. spätmhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strēdan st. 3tw. 'brausen, strudeln'; lat. frētum "Brandung" kam hiermit auf einer idg. Wz. sret "branden" beruhen.

Strumpf M. mhd. strumpf M. "Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Rumpf"; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem flg. Worte (*strumpa- für *strunqa-?). Die nhd. Bedeutung (schon bei Maaler 1561) ergibt sich aus der ursprgl. geltenden Zusammenfügung Hosenstrumpf (eigtl. also = "das Ende der Hose, Kurz hose").

Strunk M. spätmhd. strunc M., das mit dem vorigen Wort und mit Strauch auf eine germ. Wz. strūk weist. Entsprechend nbl. stronk.

struppig f. sträuben; Gestrüpp ist eine erst nhd. Kollektivbildung dazu.

Stube f. mhd. stube ahd. stuba f. 'heizbares Gemach, Stube, bes. Badezimmer' (mhd. batstube): ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. nbl. stoof 'Feuerkiste, Darrstube', angl. (8. Jahrh.) stofa "balneum" (engl. stove "Ofen"), anord. stofa stofa "gynaecium, Baderraum mit Ofen". In der Form eines schw. Neutr. stobō (Dbl. stubun-) war das Wort als "Ofen" und "Badezimmer" (dann auch "heizbares Zimmer überhaupt, bes. für die Frauen") früh im Germ. heimisch (im 8. Jahrh. in der Lex Alem. lat. stuba). Das Roman. hat lautverwandte Worte mit gleicher Bedeutung: ital. stufa — frz. étuve (aus *stūba) "Badestube, Ofen". Man legt ein lat. *extufare zugrunde (vgl. ital. tufo "Dunst" und frz. étouffer "ersticken" zu gr. τῶφος "Qualm"); man bedenke auch, daß lat. pensilis balnea "Badezimmer" als *pēsle = ahd. pfasal "pyrale" ahd. mhd. pfiesel = angl. pisle "heizbares Zimmer" ins German. gebrungen ist. In den Marischen bedeutet noch heute Besel M. „ein für außerordentliche Gelegenheiten bestimmtes Gemach, gewöhnlich neben der Wohnstube.“ Storm 19, S. 104 (vgl. im älteren neufrz. poêle "heizbare Wohnstube", daraus poêle, "Ofen"). Anderseits soll ahd. turniza = mhd. därmze "Badestube, Stube" slav. Ursprungs sein. Durch Entlehnung drang stuba vom German. aus als tupa ins Finn., als stuba ins Lit.; dazu noch aslov. istūba izba, ungar. szoba, türk. soba "Stube". Daß "Ofen" und "geheiztes Zimmer" die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergibt sich auch aus nbl. nbd. stoven "schmoren, erwärmen" (= ital. stufare, frz. étuver "bähen, dämpfen"); und zugunsten der Annahme, daß Stube ein den alten Germanen

fremder Begriff gewesen, erinnert man an Senecas Angabe: Germanis nulla esse adversus coeli rigorem suffugia nisi subterraneos specus (vgl. Dung). Übrigens wechseln die Begriffe "Ofen" und "heizbares Zimmer" zuweilen: aus lat. clibanus "Ofen" stammt angl. cleofa "Zimmer".

Stüber M. ndrhein. nbl. Münzname, im 17. Jahrh. als Stüfer, noch bei Steinbach 1734 als Stießer Stüfer gebucht (ü wie in Büse und Süden): aus nbl. stuiver, woraus auch engl. stiver, schmed. styver.

Stück N. mhd. stücke ahd. stucki N. = asächs. stukki, nbl. stuk, angl. styčce, anord. stykke N. "Stück": zu Stocf. Wie dieses bedeutet auch Stück wahrscheinlich eigtl. "Zerhauenes, Abgehauenes". Auf die Nebenbedeutung "Rinde" von ahd. stucki weist ital. stucco "Gips", woher wiederum nhd. Stuck und Stuckatur.

studentisch Adj., zunächst im 18. Jahrh. nur Adverb und zwar meist als studentisch (vgl. burschisch). Zuerst 1620 als studentisch in einem lat. Brief. S. Studentenspr. S. 48.

studieren 3tw. — Student M. seit dem Ausgange des Mittelalters bezeugt: nach lat. studere — studens. — Studio für "Student" durch das 18. Jahrh. als Bruder Studio (1745) und älter Bruder Studium bezeugt (seit etwa 1700) stammt aus der Jena'schen Studentensprache. Als Kurfürst Johann Friedrich 1552 bei der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Jena einzog und von den dortigen Studenten begrüßt wurde, sagte er: „Sieh das ist Bruder Studium“.

Stufe f. ein md. Wort, das seit und durch Luther literaturfähig geworden; den oberd. Ma. ist es eigtl. fremd und wird daher in Nd. Petris und Thom. Wolfs Basler Bibelglossarien 1522 ff. mit "Staffel, Steig" übersetzt. Es beruht auf gleichbed. mhd. stuofe ahd. stuofa stuofa f., welche selten und wohl auch nur md. sind (vgl. nbl. stoep "Schwelle"): Ablautsbildung zu der in Staffel und engl. to step "schreiten" stehenden germ. Wz. stap "gehen" (annd. stōpo und angl. stōpol "Fußspur"); vgl. auch unser Tritt im Sinne von Stufe. Außerhalb des Germ. vgl. aslov. stepenī "Stufe".

† **stufen**, **stosen** 3tw. "dämpfen" erst nhd., aus dem Nbd.; vgl. nbl. stoven unter Stube.

Stuhl M. mhd. ahd. stuol M. = asächs. stōl, nbl. stoel, angl. stōl engl. stool, anord. stōll; got. stōls "Thron" (angl. cynestōl): aus der unter stehen behandelten idg. Wz. sthā "stehen" mit lo-Suffix gebildet wie got. sit-ls

‘Sig’ aus der idg Wz *sēd* ‘sitzen’ (got. *lig-rs* unter Lager wohl für *leg-h-lo-* zu der idg. Wz. *leg-h* ‘liegen’; ; kaum zu der unter stellen besprochenen idg Wz. *sthal* ‘stellen’. Außerhalb des Germ. entsprechen lit. *pastolas* ‘Geistell’, ašov. *stolū* ‘Stuhl, Thron’, gr *στήλη* ‘Säule’; vgl. auch frz. *fauteuil* unter falten.

Stulpe f. erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. nbl. *stulp* ‘Dampf’, *Schmordeckel* neben *stulpen* ‘mit einem Deckel bedecken’, woher nhd. seit Steinbach 1734 gebucht *stulpen* (*stelpen* ‘hemmen’; dazu anord. *stópe* ‘Pfoiten’).

stumm Adj. mhd. ahd. *asāchj*. *stum* (mm) — nbl. *stom* ‘stum’. Zusammenhang mit der Sippe von *stammeln* Wz. *stam* ist unzweifelhaft; mhd. ahd. *stemmen* aus *stamjan*, ‘Ein halt tun’ (vgl. *stemmen* und *ungekum*, zeigt, daß *stammeln* und *stum* sein eigtl. ‘in der Rede stocken’ bedeutet).

Stummel M. mhd. *stummel* *stumbel* ahd. *stumbal* M. ‘abgeschnittenes Stuck, Stumpf’; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. *stumbal* mhd. *stumbel* ‘verstümmelt’. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. *stumpf* Adj. und Substant.; i. Stumpf aus einer vorgerm. Wz. *stamb* ‘verstümmeln’ in lit. *stimbros* ‘Stummel’ — *stāmbros* *stembrys* *stēmbros* ‘Stengel’ — *stambas* ‘Strunk’ — *stambus* ‘grob’. — Dazu *verstümmeln* aus gleichbed. mhd. *verstümbelen* ahd. *stumbilōn*.

† **Stumpf** M. nhd. md. Form für oberd. *Stumpf* — mhd. ahd. *stumpf*; entsprechend nbl. *stomp*, engl. *stamp* ‘unteres Restituit’ auch anord. *stuf* ‘Stumpf’;) auch nhd. *Stümper*, eigtl. ‘Verstümmelter’, ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. *stomper*. Daneben das Adj. ahd. mhd. nhd. *stumpf* ‘verstummt, unvollkommen’, nbl. *stomp* ‘stumpfschneidig’. Zusammenhang mit *Stummel* ist sicher; man hat neben der germ. Wz. *stump* (idg. *stemp* von nhd. *Stummel* eine gleichbed. *stump* idg. *stemb*, voraussetzen, die man in lit. *stambros* ‘Stumpf’ wieder erkennt. — Nhd. *Stümper* mit der älteren Nebenform *Stümpeler* (bei Luther ‘Pümpeler und Stümpeler’) erst früh nhd., Ableitung aus der nhd. Form *Stump*.

stumpf Adj. i. das vorige Wort.

Stunde f. mhd. *stunde* ahd. *stunta* f. ‘Zeitraum, Zeitpunkt, Zeit’ (die nhd. Bedeutung ‘hora’ begegnet erst spät nhd., die Grundbedeutung war ‘unbestimmter Zeitraum’). Entsprechend *asāchj*. *stunda*, engl. *stound*, altnord. *stund* ‘Zeitraum’; nbl. *stond* ‘Augenblick’ Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes *tetra* *mi* *Stand* — *gestanden*, also *Stunde* ‘Ruhepunkt’?, sind unsicher.

† **stuppen** Ztw. ‘stoßen’ mhd. ahd. *stupfen* (*stüpfen*) f. unter *stopfen*.

† **sturen** Ztw. ‘ankarren’ erst nhd., Ablautsbildung zu *starr*.

Sturm M. mhd. ahd. *sturm* M. ‘Unwetter, Kampf’ — nbl. *storm*, engl. *storm*, altnord. *stormr* ‘Sturm’. Aus dem gemeinerm. *storm* (*sturm*) stammt die roman. Sippe von ital. *storno* ‘Zusammenlauf, Treffen, Streit’, wodurch die Übertragung des Wortes *Sturm* auf den Kampf als uralte erwiesen wird (engl. *stour* ‘Streit, Kampf’ beruht auf dem entsprechenden afrz. *estour*). Die Wurzelfilbe *stur* gilt als Rest der idg. Wz. *ser* (*sr* zu *stur*?), zu welcher gr *σπῆρ* ‘Angriff, Anprall’, skr. Wz. *sr* ‘strömen, eilen’ gehören (wegen *str* aus *sr* f. Schwester und *Strom*). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. *sternere* ‘niederwerfen’, noch andere besser an engl. *to stir* — angl. *stiran* ‘erregen, bewegen’ und an *stören*.

stürzen Ztw. mhd. *stürzen* ahd. *sturzen* (aus **sturzan* **sturzjan* schw. Ztw. ‘stürzen (trans. und intrans.)’, *wenden*, *umwendend bedecken* — nbl. *storten*. Dazu wohl engl. *to start* ‘aufspringen’ (to *startle* aus angl. *steartlian*) und nordhbr. *sturta* ‘springen’. Die germ. Wz. *stērt* (dazu *stērtz*?) läßt sich nicht weiter zurück verfolgen.

Stute f. mhd. *stuot* f. ‘Herde von Zuchtpferden, Stute’ (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs f. Kamerad und Frauenzimmer) ahd. *stuot* f. ‘Herde von Pferden’ — angl. *stód* ‘Pferdeherde’ (engl. *stud*), *woneben* angl. *stéda* (engl. *stood*) ‘Hengst’; anord. *stóð* ‘Herde, Anzahl Pferde’ und *stédda* aus **stōdda*; f. ‘Stute’; vgl. auch noch mittengl. *stott* ‘Pferd’. Nhd. *Stute* ist eine junge Kollektivbildung in deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen ašov. *stádo*, lit. *stódas* ‘Herde (von Pferden)’, welche ebenso gut aus dem Germ. entlehnt wie mit der germ. Sippe unverwandelt sein können; doch vgl. lit. *stónė* ‘Pferdestall’. Die ganze Sippe gehört zu der idg. Wz. *stā* ‘stehen’ (ahd. *stuot* eigtl. ‘Bestand’? ‘Stall’?).

stügen Ztw. spätmhd. *stutzen* schw. Ztw. ‘zurückschneiden’: zu mhd. *stutz* ‘Stoß, Anprall’ (germ. Wz. *staut* unter *stoßen*; vgl. nbl. *stuiten* ‘hemmen, zurückschlagen’. *Stüger* M. erst nhd., eigtl. ‘wer in gestutzten Kleidern geht’. — Dazu noch *stugig*.

stützen Ztw. mhd. (under)-*stützen* ahd. (unter)-*stutzen*; dazu mhd. nhd. *stütze*. Adj. *stutzen* aus **stutjan* weist auf eine germ. Wz. *stut*, *woneben* ahd. *studen*, anord. *stýðja* ‘feststellen, stützen’ mit angl. *studu* *studu* ‘Pfohen’ (engl.

stud) = schweig. stüd f. 'Pfoften' eine germ. Wz. stup (stud) voraussetzen. Eine vorgerm. Wz. stū (gr. σταυρός στύλος 'Säule' usw.) f. unter staunen.

subtil Adj. aus lat. subtilis; ein seit Maaler 1561 gebuchtes Fremdwort des 15./16. Jahrh.

suchen Ztw. mhd. suochen süechen) ahd. suohhan (suohhen) = got. sökjan, angl. sēcan engl. to seek (und to beseech), nbl. zoeken, asächs. sökjan 'suchen'. Die ft. Verbalwz. sök aus idg. sāg hat Urverwandte an gr. ἡρεομαι 'führe', bef. an lat. sāgire 'aufführen' und altir. sāigim 'führe'. Dazu noch die Sippe von Sache.

Sucht f. mhd. ahd. suht f. 'Krankheit' = got. saūhts, anord. sótt (engl. nur sick 'krank'), nbl. zucht (und ziekte). Abstraktbildung zu got. siukan ft. Ztw. 'krank sein' (f. siech). Das nhd. Sprachgefühl verbindet Sucht häufig mit fuchen (daher Sucht nach etwas).

† **sudeln** Ztw. erst nhd., Intensivum zu saugen.

Süd f. Süden.

sudeln Ztw. spätmhd. sudelen 'beschnuzen' eigtl. 'schlecht kochen': frühnhd. Sudler war im 16./17. Jahrh. 'Feldkoch' (= mhd. sudel 'Wartoch'). Zu siedeln.

Süden M.; die streng hb. Form des Wortes ist Sund, das in den oberd. Eigennamen Sundgau, Sundheim usw. lebt; vgl. ahd. sundwint 'Südwind' — sundarwint (mhd. sunderwint). Doch ist das Wort als Simplex im Oberd. früh ausgestorben (dafür Mittag), wie auch die übrigen Benennungen der Himmelsgegenden im Oberd. fremd sind. Der Verlust des n in Süden (mhd. sunden ahd. sundan) weist auf Übernahme des Wortes aus dem nhd. Sprachgebiet (vgl. Sauerland aus westfäl. sūerland = *sūdārland), aber das nhd. ü auf nbl. Zuid (nbl. ui wird dialektisch y gesprochen). Der urgermanische Stamm sunþ- 'Süden' wird noch durch anord. sunnan, angl. sūdan 'von Süden her', angl. sūþ, nbl. Zuid, asächs. sūth 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung sunþ- 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie Norden und Westen. Ob sunþ aus sun- in got. sunnō 'Sonne' abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch beachte Osten als 'Seite der Morgenröte'; f. auch Westen).

Sühne f. mhd. (selten) süene (meist suone ahd. suona) f. 'Urteil, Gericht, Versöhnung'; dazu sühnen mhd. süenen ahd. suonon schw. Ztw. 'zur Sühne bringen, versöhnen, ausgleichen (ahd. 'richten')'. Mhd. suona 'Gericht' scheint mit anord. sōn 'Opfer' zu einer Wz. swān 'herstellen' zu gehören, die nach Brandt Et. Wb. unter

zoen in mndd. swōne, mndl. zwoene 'Sühne' steht, woraus auch gesund entsprungen sein kann. Dazu versöhnen.

Suitier M. durch die 1. Hälfte des 19. Jahrh. als studentisch bezeugt; zu dem durch das ganze 18. Jahrh. als studentisch üblichen Suite 'Studentenstreich' („Suiten reißen" Goethe's Werke 27, 115) aus frz. suite. Suitier selbst ist eine burschikose Wortbildung.

Sülze f. (mb. Lautform für oberd. Sulze ohne Umlaut) mhd. sulze sülze ahd. sulza (aus *sultja) f. 'Salzwasser, Sülzwurfi' = asächs. sultja 'Salzwasser', nbl. zult 'Sülze': Ablautsbildung zu Salz. Dem germ. Wort entstammt ital. solcio 'Sülze, Gallerte'.

summen Ztw. spätmhd. summen schw. Ztw.: onomatopoeet. Bildung.

summieren Ztw. seit Maaler 1561 gebucht: zu lat. summa.

Sumpf M. mhd. sumpf M. (ahd. fehlend, dafür sumft) = slām. zompe und mit altem Ablaut engl. swamp (dial. sump); andere Ableitungen zeigen ahd. giswumft und got. swumfsl 'Teich'. Dazu wohl anord. svoppr 'Schwamm': Sumpf also 'schwammiger Boden'? Die germ. Wz. hätte swemp zu lauten; engl. dial. swanky 'sumpfig' dürfte auf urprgl. swēnq hindeuten.

Sund M. erst frühnhd., urprgl. ein nhd. Wort; vgl. angl. sund engl. sound, anord. sund 'Meer, Meerenge'. Zusammenhang mit got. sundrō 'gesondert' (f. sonderz) ist der Bedeutung wegen denkbar (Sund eigl. 'Scheide zwischen Ländern, Inseln'?). Doch knüpft man besser an angl. anord. sund N. 'das Schwimmen' an, welches Abstraktum zu schwimmen ist (sunda- für swm-tō- zu Wz. swem); bei dieser Annahme wird Sund als 'Ort, wo geschwommen werden kann' gefaßt.

Sünde f. mhd. sünde ahd. sunta suntea (Grdf. *sundja) f. = anhd. sundja, nbl. zonde; das gleichbed. angl. synn (engl. sin) beruht auf Grdf. *sunjō- für *sundjō-. Daneben weist anord. synð auf ein got. *sunidi. Vorgerm. swnti swenetiā gehört zu einer vorgerm. Wz. swen: sun, die mit dentaler Ableitung wohl auch in gr. ἄτη 'Schuld, Schaden', lat. sons 'schuldig' — sōnticus 'schädlich' steckt.

Sündflut f. frühnhd. Umdeutung von gleichbed. mhd. ahd. sin-vluot eigtl. 'große allgemeine Überschwemmung': das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende sin- bedeutet 'allgemein, stets, immer' (vgl. Singrün) in got. sin-teins 'täglich, immerwährend', angl. symble, asächs. simbla, ahd. simblum 'immer'; vgl. lat. sem-per 'immer'.

superfein *Abi* *hauha* 'hon bei Marheius 1790 Barons 41. 5. 9. 21. 22. vom Silber gebrauchte dann im 17. Jahr. auch superflua, seu 1741 secht. Bal. abnute Risch. bildungen unter *erg.*, *huper.* und *vice*

Suppe *Abi* schon *ipermhd* *sappe* *soppe* *Abi* 'Brude, Suppe'. *junaden* mit *engl* *seup*, *nbl* *sop* aus *ita* *sopa* *cit* *soupe* 'Guggerantes', das germ. *Urtumms* ist *zu* *Wi* *schp* 'trinken'; vgl. *mhd* *sup*, *en* 'trinken, trinken' *nbl* *soppen* *engl* *to sup* 'entanken' und *ianien*

istren *ist* *erit* *nbl.*, lat. *suscurre*

juk *Abi* *mhd* *soeze* *Abi* daneben *sooze* *swooze* *Abi* *ahb* *sooz* *swooz* *Abi* = *aiach* *swah* *nbl* *zoel*, *angli* *swete* *engl* *sweet* *anord.* *wetr* aus **swelr*, got. **swölus*

daher *stus* 'tut' Dem voransiehenden *germ* *swāda* 'tut' aus *idg.* *swād-a* liegt eine *idg.* *swād* *guarunde*; vgl. *ist.* *swāda* 'tut', heftlich *istmedend* neben *idg.* *swād* 'tut *istmeden* lassen, *ant* *istmeden* *swād* 'eritem sein', got. *hduq* 'tut' neben *hdonai* 'trane mich' - *hdoni* 'tut' - *av'dw* 'geralle', lat. *suavis* nur **swādis* 'tut' neben *suādere* 'raten', eigtl. 'schmackhaft, angenehm machen'. Innerhalb des *Germ.* dürfen noch *anali* *swātan* *istoti* *swāts* 'Bier' vermerkt sein; dagegen ist das *zu* *idg.* *swāda* 'tut' *abēriae* *Burgelverh* dem *Germ.* früh verloren gegangen.

+ **Sutter** *Abi* *erit* *nbl.*, *zu* *istmhd.* *sutieren* 'im Kochen überwallen'; dies mit *nbl* *Sudel* *zu* *sieden*.

T

Tabak *M* mit dem früher üblicheren *Toback* um 1791) auftommend, ein durch alle modernen Sprachen gehendes, uriprgl. amerikanisches Wort, wie *Matz*; vgl. *nbl* *tabak*, *engl* *tobacco*, *frz* *tabac*, *ital* *tabacco*, *span* *tabaco*; eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der jube reiteten *Planze* einsoq.

Täfeltnächtel *N* zuerst als *oifreich* *Dialekt* wort in *Meins* *Provinzialwob* 1792; *Decht* *medtl* 'geheimtes Einverständnis'

Tafel *M* *mhd* *tadel* *MN* 'Fehler, Mafel, Gebreden (körperlich oder geistig)'; ein merk- rüchdig *ipā*, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das wesentlich den östlichen mit *nbl* *Ma* *eigen* ist (Luthers *tablen* wird in *Ab* *Petrus* *Baifer* *Bibelglossar* 1522 mit *strafen*, *beraiffen*, *nachreden*) als in *Lberdeutschland* un- bekannt überlegt) Wahrscheinlich stammt das Wort eigtl. aus *nbl.* Gebieten als *nbl* *En* *sporechnung* von *ahb* *zadal* *mhd.* *zadel* 'Mangel'

Tafel *N* *mhd* *tavel* *tavele* *J.* 'Tafel, Gemälde, Tisch' *ahb.* *tavala* (*tabala* *tabella*) *J* 'Tafel': während der *ahb.* Zeit entlehnt aus *roman* *ital* *tavola* resp. *lat.* *tabula* *tabella* Schon in vorahd. Zeit war *lat* *tabula* resp. *vul* *gärlat.* *tabla* ins *Germ.* gedrungen und regelrecht verflochten zu *ahb.* *zahal* *mhd* *zabel* 'Brett' (= *Schach*) Innerhalb des *Roman* entspricht die *Sippe* von *ital* *tavola* 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde' *iz* *table*, woraus *engl* *table* - *Tafelrunde* nach *mhd* *tavelrunde* 'Rundtafel'

(des Königs *Artus*): Nachbildung des *frz* *table* *ronde*

Tag *M* *mhd.* *ahd* *tac* *g* *M* = got. *dags*, *anord* *dagr*, *angli* *dæg* *engl.* *day* daneben *to* *dawn* 'tagen', *nbl* *aiach* *dag*. Dieses spezifisch *germ* Wort *Ordr* *daga-z* vertritt den im *Germ* fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. *lat.* *dies*, *ist.* *dina*, *altov* *dini* got. *sin* *tem* 'täglich' i. *unter* *Lenz* und *Sund* *ilut* Zur Erklärung des *germ* *daga-* daneben mit *Ablaut* *angli* *dogor*, *anord.* *dögr* aus *dögaz* *dögiz*) vergleicht man die *ist.* *Wj.* *dah* (*ist* *idg.* *dhēgh-* *dhōgh-* 'brennen'; dazu noch *lit* *degti* 'brennen' - *dāgas* *dagā* 'Ernte', *preuß.* *dagas* 'Sommer', *ist.* *nidāgha-* 'Hize, Sommer' auch *ist.* *āhar* *N.* 'Tag') Die *unierm* *Tag* und *lit* *dāgas* gemeinschaftliche Grundform *dhōgho-s* bedeutet also wohl 'Zeit des Brennens der Sonne, heiße Tages- oder Jahreszeit' vgl. *istern* als *Beleg* dafür, das *Namen* von *Tages-* und *Jahreszeiten* identisch sein konnten. *Tag* war im *Deutsch* uriprgl. nur Bezeichnung der hellen Tageshälfte; der *Rechnungstag* von 24 Stunden hieß *Nacht*.

tagen *istv.* 'einen Termin zur Verhandlung abhalten' im 16/17. Jahrh. vereinzelt bezeugt, bei *Steinbach* 1734 noch nicht gebucht; erst am *Schluss* des 18. Jahrh. von der *Schweiz* aus *literaturfähig* geworden (durch *Joh. v. Müller*; darnach mehrfach in *Schillers* *Jell* 1844). *S* *verteidigen*.

täglich *Abi* *Abv* *mhd* *tagelich* (*tegelich*)

Adj. — tagelichen (tege-liches) **Abv.**, **ahb.** tagalih **Adj.** — tagalihhin tagolihhes **Abv.** Das **Adj.** ist eine Folgerung aus dem **Abv.**, daß aus der adverbialen Verbindung **ahb.** (allero) tago gilih(hes) zusammengewachsen ist; gilih 'jeder' *s.* unter männiglich.

Taille *f.* im 17. Jahrh. aus *frz.* *taille*.

Tafel *M.* erst frühnhd., wie viele *naut. Term.* techn. aus dem **Nhd.** übernommen; vgl. die gleichbed. *ndl.* *takel*, *engl.* *tackle*, *dän.* *takkel*, *schwed.* *takel*. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seebdialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit *got.* *taujan* 'machen' (vgl. *ndl.* *toeien* 'putzen', *engl.* *tool* 'Werkzeug') führt.

Tact *M.* bei Steinbach 1734 und Sperander 1727 gebucht, bei Moscherosch 1650 Philander I, 7 bezeugt; aus *lat.* *tactus*.

Tal *M.* (schles. auch *Maßf.*) **mhd.** **ahb.** *tal* *M.* = *got.* *afāchf.* *ndl.* *dal*, *angl.* *dæl* *engl.* *dale* (wozu auch *engl.* *dell* 'Tal'), *anord.* *dalr* 'Tal'. Aus der gleichen *idg.* *Wz.* *dhō* 'niedrig fein' stammt *angl.* *dene denu* 'Tal'. Außerhalb des Germ. gilt als urverwandt *gr.* *θόλος* 'Kuppelbad' (eigtl. 'Vertiefung?'); sicher ist *aflov.* *dolū* 'Tal' verwandt. — zu *Tal* (von Flüssen gleich 'abwärts') **mhd.** *ze tal* 'hinab, nieder' (vgl. *got.* *dalap* 'abwärts'): Gegensatz zu *Berg* (*s.* *Berg*).

Talar *M.* schon im 16. Jahrh. (*s.* *B.* in Huttens Gesprächbüchlein 1521 und bei Joach. Westphal 1565 Hoffartsteufel Z 2) und seit Sim. Roth 1571 gebucht; aus *lat.* *talaris*.

Talent *N.* in der heutigen Bedeutung im 16./17. Jahrh. (zunächst als *talentum*) aufkommend = *lat.* *talentum*. Für die noch im 15. Jahrh. übliche Bedeutung 'Wille, Neigung' entwickelt *frz.* *talent* nach dem Gleichnis vom vergrabenen Pfund *Luk.* 19 — *Matth.* 22 im 16. Jahrh. die moderne Bedeutung. Nach *G. Waiff.*

Taler *M.* Abkürzung aus Joachimstaler für 'Gulden aus Joachimstal' (in Böhmen). Seit 1519 wurden in Joachimstal, wo 1516 ein Bergwerk eröffnet wurde, Taler geprägt. Schon *Er. Alberus* 1540 bucht Taler neben Joachimstaler, wie sich auch *Spanz. Sachs* beider Formen bedient. Aus dem deutsch. Worte stammen *ital.* *tallero*, *ndl.* *daalder*, *engl.* *dollar*. Vergl. *Böhme*, *Germ.* 28, 405.

Talg *M.* im 16. Jahrh. (*s.* *B.* bei Mathesius 1562 Sarepta 95^a als *Talck*) wohl gleichzeitig mit *Iran* aufkommend, aus dem **Nhd.** (*talg*) aufgenommen (daher dem Schwäb.-Bair. fremd); dazu *ndl.* *talk*, *angl.* **tealg*, *engl.* *tal-*

low, *anord.* *tolgr*. Daß germ. *talga-* (*tolga-*) läßt sich nicht weiter verfolgen; doch beachte *angl.* *tælg* 'Farbe' (*s.* *Seife*). Raum ist Zusammenhang mit *got.* *tulgus* 'fest' (*Talg* eigtl. 'fest Gewordenes?') möglich. Das eigtl. *hb.* oberd. Wort dafür ist *Unschlitt*.

Talisman *M.* seit Sperander 1727 gebucht und gleichzeitig aufkommend; aus *frz.* *span.* *talisman* = *arab.* *telsam* (aus *gr.* *τέλεσμα*).

Tambour *M.* im 30Jahr. Kriege entlehnt aus *frz.* *tambour* eigtl. 'Trommel' (*Belege*: Scherffer 1652 Gedichte 636 als *Tambour* betont; Grimmshausen 1669 *Simplic.* III, 15, 16); seit Stieler's Zeitungslust 1697 gebucht. Früher dafür *Trommelschläger*.

Tand *M.* **mhd.** *tant M.* 'leeres Geschwätz, Pöffen' dazu **mhd.** *tantan* 'Scherz treiben'. — **Tändelei** *f.*, seit Steinbach 1734 gebucht, ist Ableitung dazu (dafür **mhd.** *einmal tenterie*). Dazu **ahb.** *tantarōn* 'geistig verwirrt sein'.

Tang *M.* erst **nhd.**, nach gleichbed. *nord.* *bang* (*dän.* *tang*), woher auch *engl.* *tang tangle*.

Tann *M.* *s.* das *fig.* Wort.

Tanne *f.* **mhd.** *tanne f.*; **ahb.** *tanna f.* bedeutet 'Tanne, Eiche', weshalb 'Waldbaum' gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (*s.* *Eiche* und *Buche*). Dafür spricht auch *Tann M.* **mhd.** *tan (nn) M.* 'Walb' (**ahb.** *tan-esil* 'Walbefehl, wilder Esel'), das auf kollektiver Verwendung von *Tanne* zu beruhen scheint. Die Vorgeschichte der *hb.* *Sippe* (dazu noch *andl.* *dennja* *ndl.* den 'Tanne') ist unsicher; wahrscheinlich ist *fr.* *dhanvan* 'Bogen' auf einen mit *Tanne* identischen Baumnamen **dhanvan* zurückzuführen (*s.* unter *Eiche* und *Eibe*); vgl. Schrader, *Sprachvergl.* S. 322.

Tante *f.* entlehnt (gleichzeitig mit *Mama*, *Papa* und *Onkel*) im 17. Jahrh. aus *frz.* *tante* (ursprgl. *lat.* *amita* = *afz.* *ante*, woher *engl.* *aunt*); die mundartlich bewahrten echt-deutschen Benennungen *s.* unter *Base* (so noch *schwäb.*) und *Muhme*.

Tanz *M.* **mhd.** *tanz M.*, wozu das *3tw.* **mhd.** **nhd.** *tanzen*: seit dem 12. Jahrh. bei uns heimisch. In **ahb.** Zeit galt dafür das *3tw.* *salzōn* = *angl.* *sealtian* (aus *lat.* *saltāre*) und die echt germ. *tūmōn* und *leihhan* (vgl. *Leich*). **Mhd.** *tanzen* ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verdächtig; die gleichbed. *roman.* *Sippe* von *ital.* *danzare* (*frz.* *danser*, woher *engl.* *to dance* und *ndl.* *dansen*) liegt demselben zugrunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das *hb.* *t* gegen *ital.* *d* auffällig. Die *roman.* *Sippe* ist selbst germ. Ursprungs,

den man in ahd. *dansōn* 'ziehen' (zu got. *þinsan* unter gedunien) sucht.

Täpet *N.* in der Redensart „aus Täpet bringen“ ien. Spielers. Jeuningslust 1697 gebucht; eigtl. die Tischdecke in den Sitzungszimmern von Behörden: zu Leppich.

Täpete *f.* Leppich.

täpfer *Adj.* mhd. *tapfer* (dapper. *tapfel*) 'fest gedrungen, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät-mhd. auch 'tapfer') ahd. *tapfar* 'schwer, wichtig, gewichtig' = nld. *dapper* 'tapfer, viel'; engl. *dapper* 'nett, gewandt'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den a slov. *dobl* 'stark, tüchtig' = *debelu* 'dick' — *dobru* 'schön, gut' ist, so schwierig ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. *dapr* 'traurig'; doch beachte dreif. ahd. *drisi*, anbd. *thristi* neben lat. *tristis* 'traurig' (Mittelbegriff 'grimmig').

Täppe *f.* dafür schwab.-alemt. *Dopen M.* 'Pfote' mhd. 'Läppe' (bezeugt ist nur *täpe*) *f.*; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. *täpviich* 'plump', da mhd. *tappe* (*täpe*) auch als 'ungefächter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. *tappen* eigl. 'ungefächelt sich benehmen'.

Täris *M.* seit Sperander 1727 und Moratori 1727 gebucht, aus gleichbed. frz. *tarif* — ital. *tariffa*.

Tarnkäppe *f.* *f.* unter *Käppe*; das erste Wortelement ist altgerm. *darni* 'heimlich' = ahd. *tarni*, angl. *dyrne* (*dearnunga* *Adv.*). Dazu mittellengl. *mañl.* *dären* 'sich verbergen'.

Täsch *f.* mhd. *tasche* ahd. *tasca* *f.*, den übrigen germ. Sprachen fremd: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. *tasca* sich nicht bestimmen läßt; dies wird durch eine Mittelform *taxicare* auf lat. *taxare* zurückgeführt, so daß *tasca* eigtl. 'Tagelohn, was man im Säckel trägt' wäre.

Tasse *f.* schon bei Maaler 1561 gebucht, in 17. Jahrh. (so bei Stieler 1691) mit der Nebenform *Taye*: aus frz. *tasce* — ital. *tazza* (letzte Quelle arab. 'tass').

tasten *3to.* mhd. *tasten* schw. *3to.* 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entsteht aus der roman. Sippe von ital. *tastare* (frz. *tâter*, 'befühlen', dem ein lat. **taxilare* (zu *taxilāt* *taxare* 'scharf berühren') zugrunde liegt.

Tät *f.* mhd. ahd. *tät* *f.*: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu *tun* — got. *ga-ðēps*, anord. *dād*, angl. *dæd* engl. *deed*, nld. *daad*, asächs. *dād* Germ. *dā-di-ðē-di-* aus *vorgerm.* *dhē-ti-* zu der germ. *Wz.* *dē, dō* aus idg.

dhē dhō. Die gleiche Ablautsform *ē (ā)* zeigt das Part. ahd. *gitan* mhd. nhd. *getān*. — tätig *Adj.* mhd. *täter* ahd. *tätic*.

+ **Tätterich** *M.* 'das Zittern der Hand im Ragenhammer' neueres Studentenwort: zu *ertättern* im *WB.*

Täze *f.* mhd. *tätze* *f.* 'Hand, Biote'; Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbaren Wortes sind dunkel; in es inensive Ableitung mit *tz* zu *Täppe*?

Tau *N.* (dem Schwab.-Baier. fremd) erst nhd. (seit Schönel 1663 gebucht): ein eigl. nhd. Wort, dem anord. *taug* 'Strid, Seil' woher auch engl. *tow*, nld. *touw* zugrunde liegt. Dies beruht auf der germ. *Wz.* *tuh* *taug* in nhd. ziehen Aus dem nhd. Wort stammt frz. *toner*, Entlehnung von nhd. Worten ins *Id.* *f.* noch bei Strand, Boot usw.

Tau *M.* mhd. ahd. *tau* (Gen. *tauwes*) *M.* (mhd. auch *M.*) = asächs. *dan*, nld. *dauw*, angl. *dēaw* engl. *dew*, anord. *dogg* got. **dagga-* 'fehl', woher engl. *dag* Germ. *dawwa-* aus *vorgerm.* *dhāwo-* wird meint zu der *str.* *Wz.* *dhāv* 'rinnen, strömen' gezogen.

taub *Adj.* mhd. ahd. *toup* *b.* 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpf, närrisch, toll' = got. *daufs* (*b.*) 'verloren', angl. *deaf* engl. *deaf*, nld. *doof* 'taub'. Oberd. für 'taub' meint *törisch* (*f.* *Tor*) Da die Bedeutungen des ahd. mhd. *Adj.* sich mit derjenigen von ahd. mhd. *tump* (*f.* unter *dumm* berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter *dumm* angenommene Beziehung zu der in gr. *τυφλός* 'blind' bewahren idg. *Wz.* *dhubb* 'stump, verflump, betäubt sein' führt weiterhin noch auf *toben* mit seiner Sippe. Ahd. *betäuben* mhd. *töben* mhd. ahd. *touben* schw. *3to.* empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zugunsten der angenommenen Grundbedeutung.

Täube *f.* mhd. *tübe* ahd. *tüba* *f.* = got. *dūbō* (in *hraiwadūbō* 'Turteltaube' eigl. 'Zeichen-täube'), angl. *dūse* engl. *dove*, nld. *duif* 'Täube'. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. *ahaks*, angl. *culufre* 'Täube' engl. *culver*) zu einer germ. *Wz.* *dūb* 'tauchen' gezogen, welche in angl. *dyfan* engl. *to dive* 'tauchen' steckt, und Täube als urprgl. 'Wasser-täube' gefaßt. Eher ist Zusammenhang mit altir. *dub* 'schwarz' — *dūbe* 'Schwärze' denkbar; vgl. gr. *πελεια* 'wilde Täube' zu *πελιδος* 'schwarzblau' und aslov. *golabi* 'Täube' zu *aprensi* *golimban* 'blau'; vgl. Feist, Got. Etymol. S. 27. — Tauber *M.*, dafür mhd. *tuber* (heiß. Taubhorn und Ruckert, elß. Kutter, schweiz. Kuter, weisäl. Duffert und Ärent).

tauchen 3trw. (ein md. Wort, oberd. dafür allgemein tunken und ebenso nbd. indunken) mhd. tûchen schw. 3trw. ahd. tûhhan ft. 3trw. = nbl. duiken 'untertauchen, bücken', engl. to duck (woher auch angl. dūce engl. duck 'Ente'); f. noch ducken. Weitere Beziehungen der germ. Wz. duk 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit taufen ist unwahrscheinlich. — **Taucher** M. (als Bezeichnung eines Wasservogels) mhd. tûhhære ahd. tûhhâri M.

tauen 3trw. 'zu schmelzen anfangen' mhd. touwen tōuwen ahd. douwen dēwen (dōan) schw. 3trw. 'zergehen' = nbl. dooien, angl. þawian engl. to thaw 'zergehen', anord. þeyja. Mit Tauwind vgl. nbl. dooi, engl. thaw, anord. þeyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. þaw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus þagw gleich idg. tēq entstanden ist, darf gr. τήκω 'schmelzen' — τρεπός 'flüssig' für verwandt gelten; doch kann die germ. Sippe mit offet. t'ayun 'tauen' auch auf eine idg. Wz. taw weisen.

Taufe F. mhd. toufe ahd. toufa (toufi) F.: zu taufen mhd. tōufen toufen ahd. toufen touffan (aus *touffjan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des 3trw. bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kaufativ zu tief ist (wegen des Ablauts im Kaufativum vgl. blenden zu blind, glauben zu lieb). Got. dauþjan, anhd. dōþjan, nbl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsache durch fulwian (sulwiht 'Taufe') wiedergab (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebenso schwer zu beurteilen wie Heide (s. dies.). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinentalgerm. dauþjan 'feine Begriffs einschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζω durch das entsprechende dauþjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Engel, Heide, Kirche, Pfaffe, Pfingsttag, Samstag, Teufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die angl. Befehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten, es durch ein ihrem fulwian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen'. Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. dauþjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete, der Vertreter des kirchlat. baptizare (fr. baitsim) zu werden.

taugen 3trw. mhd. tugen ahd. tugan (Sg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen' = asächs. dugan 'tüchtig sein, nützen', nbl. deugen 'taugen', angl. dugan. anord. duga, got. dugan 'taug-

lich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. τόχνη 'Glück' — τυχεῖν 'habe Glück?') weisen mit lit. daug 'viel' — dāuksinti 'mehren'. Dazu noch tüchtig, Tugend.

Tümmel M. aus mhd. tūmeln (tūmen tūmelieren) ahd. tūmalōn (tūmōn) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform mit ū stammt tūmmeln (vgl. auch Rohrdommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dū führt auf Verwandtschaft mit der skr. Wz. dhū 'einherstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

Tausch M. erst nhd. (seit Maaler 1561 gebucht); spätmhd. (15. Jahrh.) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. nbl. paar-dentuischer) und vertuschen 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. nhd.; vgl. nbl. tuischen 'tauschen'.

täuschen 3trw. spätmhd. tuischen 'täuschen': der oberd. Volkssprache und dem westl. Ndb. noch jetzt fremd, auch bei Maaler 1561 nicht verzeichnet; ursprgl. ein Wort des östl. Mitteldeutschlands, das erst seit und durch Luther allgemein bekannt geworden, während es noch in Nd. Petris Basler Bibelglossar 1522 als am Oberrhein unbekannt mit 'betriegen' übersetzt werden mußte (auch Edz. Bibel 1537 substituiert betriegen für Luthers teuschen). Dazu wohl auch vertuschen.

tausend Rum. mhd. tūsent (tāsunt) ahd. thāsunt dāsunt = got. þāsundi, angl. þāsund engl. thousand, nbl. duizend, asächs. thāsundig thāsind. Daß got.-germ. þāsundi auf *þās-hundi beruht und im 2. Wortelement mit hundert zusammenhängt, wird durch anord. þús-hundrað und salfrant. þús-chunde 'tausend (1200)' sicher. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. aslov. tysišta tysišta (lit. tūkstantis), das mit den germ. Worten auf tūs-kəmtja tūs-komtja beruht; vgl. noch apreuß. tūsimtōns aus tūs-simto mit lit. szimtas 'hundert'. Daß 1. Wortelement des germ.-slav. Grundwortes gehört zu skr. tāvas 'Kraft' — tuvi 'viel' — tūviś-mat 'kräftig' — tūviśtama 'kräftigster': tausend also eigtl. 'Vielhundert' (etwa in ähnlichem Sinne wie ital. milione neben mille); so gehören die gleichbed. skr. sahasra, avest. hazāhira zu skr. sāhas 'Kraft' (dazu gr. χίλιοι für *χέολιοι aus gheslio-; aber lat. milia = gr. μύρια). Vgl. Bugge, Beitr. 13, 327 und wegen einer duodezimalen Bedeutung von tausend s. Großhundert.

Tausendgüldenbraut N. erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea

wie denn es den centum und acentum laute:
es ist aber gr. κενταδύον.

tarieren germ. ten Maaler 1561 gebucht: aus
lat. taxare.

Teer M. erst nhd., wie frz. thé. nhd. thee.
engl. tea aus chinez. the.

Teer M. erst mhd. 3. B. Pezenc-Eber
1561 Vocabula N 1 als Iher: ein nhd. dem
Schwab. Bauer. fremdes Wort; vgl. nhd. teer,
engl. teer, tyrrwe engl. tar, anord. tjara 'Teer'
(dazu noch anord. tyr-viör 'Kienholz'). Eine laut-
verschobene hd. Form Tehr ist in der nhd. Zeit
aus Hessen und dem Siegerland bezeugt etwas
andere in Jahr = Jahr 'Baumharz' in oberd.
Ma., auch bei Matheius 1562 Sarepta 79;
vgl. Jahre. Diese Sippe mit der Bedeutung
'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem aerm.
Wort trēwa- 'Baum' vgl. got. triu engl. tree,
das auf idg. derw- dorw- (dru 'Baum, Holz')
beruht, vgl. gr. δρῦς 'Eiche' (δόρυ 'Speer'),
aïssow. drévo 'Baum, Holz', str. dāru (dru
'Baum, Holz' vgl. Trug). Teer bedeutet eigtl.
'das von Bäumen (speziell den Nadelbäumen)
stammende dicke Öl'. vgl. lit. darva 'Kienholz',
lett. darva 'Teer'.

Teerjacht f. scherzhafte Bezeichnung für
'Matroise': seit 1840 eingedeutet aus dem
gleichbed. engl. Jack-Tar (Hans Teer).

Teich M. mhd. tich M. 'Trichtich, Teich'
(ob ahd. diu M. 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt
sich nicht rekonstruieren); dazu die nhd. Sippe von
nhd. Teich frz. digue 'Deich'; engl. ditch
dike 'Abzugsgraben, Kanal' (anord.
dike) streiten an die Bedeutung 'Teich' (kunst-
licher Wasserbehälter). Germ. dik- (aus dhighn-?)
könnte urverwandt mit gr. τῖφος (aus dhighos-?)
N. 'Teich, Sumpf' sein.

† **Teiding** N. in Harrenteiding 'leeres
Geschwätz' aus mhd. teidinc tagedinc 'Verhand-
lung, Unterhandlung, Gerede' eigtl. die auf einen
bestimmten Tag, Termin anberaumte 'gericht-
liche Verhandlung'. Vgl. tagen, Ding und
verteidigen.

teig Adj. 'weich' (vom Obli) mhd. teic; zum
flg. Wort.

Teig M. mhd. ahd. teic (g) M. = nhd.
deig, engl. dough engl. dough, anord. deig N.
'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. dīg
'kneten' (dazu teig). Eine allgemeinere Bedeu-
tung erweist got. deigan 'aus Ton bilden', das
aus der idg. Wz. dhīg- entstanden mit str. dih
'bestreichen, verfluten, beschmieren' zusammen-
gehört; dazu noch lat. fingere 'bilden' — figura
'Gestalt', gr. τεῖχος τοῖχος (für θ . . x .)
'Mauer'.

Teil M. mhd. ahd. teil M. = got. dails
daila f., aiðsi dail M., nhd. deel N., engl.
dail, dan engl. dail dail = 'Teil' (Germ. dail-
la- scheitert auf eine idg. Wz. dhal- zu weisen,
die durch aïssow. dhal 'Teil' gesichert wird. —
teilen germ. aus aïssow. mhd. ahd. teilen
(got. dailjan; in Denominativ wie aïssow. dailiti
'teilen' — teils, erst nhd. adverbial gebraucht.
— Das nhd. Zufur-teil in Drittel, Viertel
uim. beruht auf mhd. teil drittel viertel;
uim.: i. auch Urteil aus Urteil.

Telegramm N. aus dem durch G. P. Smith
von Rochester 1832 ausgetragenen engl. telegram.
Alter in Telegraph (Goethe 2. 17), das aus
dem 1793 aufkommenden frz. telegraphie stammt.

Teller M. mhd. teller teller teller M.:
im 14. Jahrh. mit nhd. teljoc entlehnt aus frz.
tailleur 'Vorlegereller', das mit ital. tagliare
(frz. tailler) 'erschneiden' zu lat. talea 'Ein-
schnitt' gehört (nach G. Bahr).

Tempel M. mhd. tempel M. ahd. témpal
N.: während der ahd. Zeit mit christlichen
Worten wie Kloster, Altar uim.) entlehnt
aus lat. templum. Ein althebräisches germ. Wort
für denselben Begriff repräsentiert aiðsi. alah,
engl. ealh got. alhs (auch anord. vé).

Tempo N. bei Sperander 1727 als Wort der
Zeit- und Rechtskunst gebucht: aus ital. tempo.

Tenne f. mhd. tenne N. ahd. tennu
N.; älteste Lautform in den Reichenauer Glos-
sen als (vulgärlat.) danea In der hd. Be-
deutung innerhalb der verwandten germ. Dia-
lette unbezeugt (oder ist engl. oden 'Tenne'
als o und denn zu deuten?). Man denkt an
Zusammenhang mit engl. dena 'Tal' — engl.
engl. den 'Höhle', eher jedoch ist Tenne Ab-
leitung aus Tanne (eigtl. 'aus Tannenholz
gemacht'?).

Tenor M. im 16. Jahrh. (mit andern musi-
kalischen Term. techn.) aufkommend und seit
Maaler 1561 gebucht: aus ital. tenore.

Teppich M. mhd. ahd. teppich tebech
M.: wahrscheinlich im 7./8. Jahrh. aus dem
Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. teppid
teppith weisen unmittelbar auf ital. tappeto
= lat. tapetum resp. tapete (frz. tapis) Wie
das ch von Teppich — ahd. teppih aus dem
t von vulgärlat. tappeto — tappeto hervorge-
gangen, ist unklar. Neuerer Entlehnung ver-
danken Tapet = Tapete — tapezieren ihr
Dasein (vgl. ital. tappezzare 'tapezieren').

Termin M. schon im 16. Jahrh. 3. B. bei
Matheius geläufig: aus lat. terminus.

Terne f. 'Treitrefter in der Zahlenlotterie'
erst nhd., nach gleichbed. ital. terno.

teuer Adj. mhd. tiure ahd. tiuri 'teuer, lieb, wert, kostbar' = asächs. diuri, nbl. duur, angl. dýre déore engl. dear (dazu darling 'Liebling' aus angl. déorling), anord. dýrr. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut iu: û (mhd. tûr 'Wertschätzung') s. dauern². Die Vorgeschichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. (daraus finn. tiuris) läßt sich nicht ermitteln.

Teufel M. mhd. tiuvel (tievel) ahd. tiuval tioval M. (im Plur. auch N.) = asächs. diubal, nbl. duivel, angl. déofol engl. devil 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbed. got. diabaûlus = gr.-lat. diabolus fest. Die durch die Verschiebung des nbd. d zu hd. t vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch taufen, Pfafe, Kirche, Heide, Samstag, wahrscheinlich auch Engel) wohl im 5.—6. Jahrh. ins Hd. brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) diabolus kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. unhulþo = ahd. unholda eigtl. die 'Unholde').

Text M. schon spätmhd. text nach lat. textus.

Theriak M. 'Gegengift'; dafür mhd. driakel triakel triaker (ndl. teriaak triakel): aus afrz. triacle = gr.-mlat. θηριακόν 'Arznei gegen den Biß wilder Tiere'.

Thron M. mhd. trôn M.: aus frz. trône = lat. thronus (vgl. ital. trono). Dafür im Got. stôls = Stuhl.

Tunnfisch M. erst nhd., nach gleichbed. lat. thunnus (gr. θύννος), woher ital. tonno, frz. thon (engl. tunny). Wortbildung wie Wal-fisch oder Luffstein.

tief Adj. mhd.. tief ahd. tiot = asächs. diop, nbl. diep, angl. déop engl. deep (depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), anord. djúp, got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. deupa-, wozu die Sippe von nhd. taufen faktivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dāp, deren Nebenform dāb in angl. dýfan engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. kymr. dwfn, altir. domun fu-domain, lit. dubus 'tief, hoch', aslov. dupli 'hoch' (s. Lobel) aus einer idg. Wz. dhub: dhup; Wz. dump s. unter Tümpel.

Tiegel M. mhd. tigel tēgel ahd. tēgal M. 'Schmelztiegel' = nbd. degel, nbl. degel, nord. digull (schwed. degel, dän. digel) 'Tiegel'. Daneben mndl. teile, nbl. teil 'irbener Topf' und angl. tigele tigele 'sigulum, testa'. Zugrunde

liegt lat. tēgula (= ital. tegghia) 'Tiegel', das seinerseits aus dem auch in die semit. Sprachen gedungenen gr. τήραρον stammt; andere aus dem Latein stammende Gefäßnamen im Nhd. s. unter Becher, Kopp, Kessel und Schüssel. Die germ. Lautverhältnisse erinnern an Riegel — Regel aus lat. rēgula (b. h. ē wurde ē im Anschluß an tegere regere), und die Formen mit anlautendem d (ndl. degel) = hd. t (ahd. tēgal) scheinen auf sekundärer Anlehnung an germ. (got.) digan 'fneten' zu beruhen: *degla *degula für tegula (*teglā). Vgl. Ziegel.

Tier N. mhd. tier ahd. tior N. 'Tier' bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten) = asächs. dior 'wildes Tier', nbl. dier 'Tier', angl. déor engl. deer 'Rotwild' (auch im Nhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Reh' und 'Gindin' bezeichnet), anord. dýr N. 'Tier, besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel) spez. 'Reh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grß. dheusó-) beruht; auf diese läßt sich auch angl. déor 'kühn', ahd. tiorlih 'wild' zurückführen, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird; vgl. Wild neben wild. Darnach war Tier ursprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier, Haustier') verschieden.

tilgen Jtv. mhd. tilgen (tiligen) ahd. tiligōn neben tilōn schw. Jtv. 'aus tilgen, vertilgen' = asächs. far-diligōn, nbl. delgen, angl. á-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. delere ist bei der weiten Verbreitung über die westgerm. Sprachen auffällig (man hätte auch eher ahd. *tialēn zu erwarten).

Tinte f. mhd. tinte tinkte (vgl. bunt, Spunt wegen net nt) ahd. tincta f.: das Wort trägt deutlich den Charakter später Entlehnung; zugrunde liegt das gleichbed. lat. tincta (eigtl. 'Gefärbtes, Bunte'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar. Im Nhd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. erement). Die gleichbed. engl. ink, nbl. inkt, westf. inket, rheinprov. inkes beruhen auf frz. encre afrz. enque = ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἑγκαυστρον). Als einheimisches Wort für 'Tinte' vgl. noch nbd. Blac unter Blacfish.

Tisch M. mhd. tisch ahd. tisc M. = asächs. disk, nbl. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch angl. disc 'Schüssel, Schale, Tisch' = engl. dish 'Schüssel, Gericht' erwiesen wird. Daß dem germ. diskuz zugrunde liegende lat. discus

hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.); eigtl. 'Büchelscheibe'; doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. daïs 'Thronhimmel'). Die Entlehnung ins Westgerm. wird etwa gleichzeitig mit Schüssel, Flasche, Kessel u. a. stattgefunden haben.

Titel M. mhd. titel titel) ahd. titul titul M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher lehn wörtlich auch frz. titre, ital. titolo.

† **Tobel** M. 'kleines Tal' mhd. tobel ahd. tobal M. 'Waldschlucht, Tal': Ableitung aus der unter tief gesprochenen germ. Wz. dub dup, zu der lit. dauba dauburā 'Tal', aslov. duplī 'hohl' — dabrī 'Tal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhup : dhub).

toben Jrv. mhd. toben ahd. toben (tobōn) schw. Jrv. 'rasen, toben' angl. dohan 'dehären' (ged. 'Raserei'). Zugrunde liegt dem schw. Jrv. die germ. Wz. dub 'geitig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dum in stammen. Maaler 1561 bucht taub 'nit bey Sinnen' und Taubsucht für 'Tob such'. Ob wegen ahd. tāvar tābar 'albern, töricht' eine idg. Wz. dhūp dhūg anzusetzen ist, bleibt zweifelhaft; vielleicht ist lit. dakti 'toll werden' — duk's 'Raserei' mit der Sippe von toben urverwandt.

Tochter J. mhd. ahd. tohter J. — got. dauhtar, anord. dotter, angl. dohtor engl. daughter, nbl. dochter, asächs. dohtar. Auf das germ. Sippe dohtēr zugrunde liegende uridg. dhuktēr (dhugatēr) weisen auch lit. duktė, aslov. dūsti; vgl. weiterhin gr. θυγάτηρ, skr. dulitār, aveit. duxdār 'Tochter'. Man hält das idg. Quasivort gern für eine Ableitung zu der Wz. skr. dugh 'mellen', Tochter als 'Mellern' fassend. Doch ist diese Annahme ebenso zweifelhaft wie ähnliche bei Vater, Mutter, Bruder.

Tochter Schule J. für 'Mädchenschule' ist am Ende des 1. Jahrh. von der Schweiz ausgegangen, wo Tochter (vgl. frz. fille) seit der mhd. Zeit für 'Mädchen' gilt.

Tod M. mhd. tōt (d) ahd. tōd M. — asächs. dōth, nbl. dood, angl. deāþ engl. death 'Tod'; die älteste Wortform ist got. dauþus M., das Verbalabstraktum ist zu der st. Verbalwz. dau in anord. deyja (daher entlehnt engl. to die) 'sterben'; vgl. asächs. dōjan (aus daujan), ahd. mhd. tōwen (mhd. tōwen) schw. Jrv. 'sterben'. Germ. dau-pu- hat das Abstrakt suffix lat.-skr. -tu- vordergerm. Grdf. dhāu-tu-s. Die adjektivische Sippe von mhd. tot beruht auf dem to- Partiz. derselben Wz. idg. dhāu (Partiz. dhautō), Außerhalb des Germ. gehören dazu

aslov. daviti 'ermürgen', lit. dōvyti 'auälen', welche als eigtl. Kaukativa zu got. dōjan für *dōwjan, 'auälen' eigtl. 'tot machen' stimmen; auch altir. dāne 'Mensch' eigtl. 'Sterblicher'. Die uridg. Wurzelgestalt ist dhēw dhēw.

Toilette J. 'Putzisch, Putzraum, Wajch- und Ankleideraum' bei Sperander 1727 gebucht als 'Aussteuer an Nachkleidern und Schmucksachen bei Juristichkeiten', 1765 Goethes Briefe I. 8 im Sinne von 'Putzisch': aus frz. toilette, Dimin. von toile 'Leintuch', also ursprünglich das Tuch, auf das die Putzgegenstände gelegt werden.

toll Adj. mhd. ahd. tol (mit einfachem l) Adj. 'töricht, unsinnig' (dazu ahd. tulisc 'töricht') — asächs. nbl. angl. dol 'töricht', engl. dull. Die hierin bewahrte germ. Wz. dul hat eine Nebenform dwai, welche in got. dwals 'töricht', angl. gedwelan 'sich irren', ahd. gūwola 'Verwirrung, Kegerie', asächs. awalm 'Verwirrung' erhalten geblieben ist. Eine idg. Wz. dhwel : dhul 'betört sein' wird auch durch skr. dhv- dhūr dhru- 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

Tolpatich M. zwischen 1650—1750 für 'eine Art ungarischer Soldaten' Veberecht Blauschtrumpf 1746 vier postierl. Gedichte S. 5, gebraucht; ältere Nebenform (1688 Tolpag bei Schmeller. Sperander 1727 und Adelung kennen die Bedeutung 'Tölpel' noch nicht, die sich erst bei Campe gebucht findet. Gemeint wurde in Deutschostreich mit dem Worte eigtl. der ungar. (oder slav.) Soldat, der kein Deutsch versteht.

Tölpel M. mhd. torpel dorpel eigtl. dorper dörpere M. 'Bauer, bäuerlich roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner' und wohl Nachbildung zu frz. villain zu v. lle. Mhd. dorper in eine md. nbd. Form für echt mhd. dorfare). Die nbd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die holländische ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch Wapen und Ritter) ins Hd. lieferte.

Ton M. alter nhd. Ihan Iahen aus mhd. tāhe tāhe ahd. tāha J. 'Ton, Behn' (auch 'irdenes Gefäß') — got. pāhō (aus *panhō) J. 'Ton', angl. po (älter pōhu) J. 'Ton' (anord. pá J. 'Behnboden'). Zur Erklärung des zu erschließenden vordergerm. tankān 'Behn' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

Ton M. mhd. tōn dōn M. 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr. lat. tōnus (τόνος) mit Dehnung des o; vgl. Thron. — Dazu nhd. tōnen Jrv. aus mhd. tōnen dōnen.

Tonne J. mhd. tunne ahd. tunna J. — nbl. ton, angl. tunne engl. tun; nach dieser

nbb. Sippe hätte das hd. Wort mit z anlauten müssen, resp. jene mit d. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben, was um so wahrscheinlicher ist, als dem Schwäb.-Baier. das Wort fehlt. Die roman. Sprachformen beruhen auf frz. tonne, woher wohl auch ir. gäl. tunna 'Tonne'. Dann wäre das Wort, das als germ. tunna um die Nordsee herum heimisch war, erst nach 700 ins Hd. gedrungen, sodaß sein t nicht mehr zu z verschoben werden konnte.

Topas M. mhd. topāze (topazie) M.: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. τόπαζος τολπίον 'Topas'.

Topf M. mhd. topf (mit der diminutiven Nebenform tüpfen) M.; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Nhd. ganz. Das Primitivum ist dem Oberd. fremd (dafür Hase), doch zeigen jetzt Schweiz. Ma. dipfi düpsi 'eiserne Topf mit drei Beinen', Hess.-thüring. dippen 'Topf' (Luthers Töpfen wird in Thom. Wolfs Basler Bibelglossar 1523 mit Hagen übersetzt). Nhd. topf 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. topf topse ahd. topf tof (topfo) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. Topf); auffällig angl. engl. top 'Kreisel'. Zugrunde liegt die unter tief behandelte germ. Wz. dup 'tief, hohl sein': Topf eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'? Bott = nbb. ndl. engl. pot ist nicht verwandt.

topp Abo. um 1700 entlehnt aus gleichbed. frz. tope (zu tōper 'einwilligen'); seit Sperander 1727 gebucht: eigtl. Spielwort wie Treff.

Topp M. 'Ende des Mastes' erst frūnhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Nhd. entlehnt; vgl. ndl. top, engl. top 'Spitze, Gipfel, Ende'; mehrere Verwandte f. unter Topf.

Tor M. mhd. tōre M. 'Zerfürniger, Narr'; im Nhd. ist ein *tōro M. noch nicht gefunden. Daß das r des Adj. aus s (z) entstanden ist, lehrt ahd. tusig = angl. dysig 'töricht' engl. dizzy 'schwindelig, töricht', ndl. duizelig 'schwindelig'; also wäre mhd. tōre got. *dauza Gen. dauzins. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. dhus (dhaus dhwēs) f. unter Dufel; ob lat. furere 'wüten' aus dieser Wz. dhus entstammt, ist unsicher. — töricht mhd. tōrēht tœreht (daneben tœrisch tœersch); tirol. tœrisch 'taub' zu mhd. tōre 'taub'. — Torheit f. mhd. tōrheit.

Tor M. mhd. ahd. tor M. = got. daúr, engl. door angl. asächs. dor M. 'Tor, Tür': zu Tür als dunkle Ableitung gebildet; vielleicht nach gr. πρῶθυρον eigtl. Kompositionalsform.

Torf M. erst nhd., ein im 16./17. Jahrh. (z. B.

im Reichenbuch 1584 Bl. 280^b als Dorff, bei Zeiller 1655 Handbuch I, 210 als „Dorff Durff Lörff Lorp“) vordringendes und seit Schottel 1663 gebuchtes nbb. Wort, das im Baier. nicht bekannt ist; vgl. nbb. torf, ndl. turf, angl. turf 'Rasen', anord. torf 'Lorf'. Im Nhd. begegnet als echt hd. Wort mit gefehliger Lautverschiebung zurba 'Rasen', dafür jetzt Schweiz. turbe mit nbb. Lautstufe. Das altgerm. Wort drang auch (in nbb. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Lorf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Lorf (eigtl. 'Rasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhá 'Grasbüschel' zusammen.

† **Torfel** f. 'Kelter' (am Bodensee üblich) mhd. torkel ahd. torkula f.: aus lat. torculum (torcular torcolare torcularium), woher auch ital. torchio 'Kelter'. Das anlautende t des ahd. Wortes deutet auf Entlehnung im 8./9. Jahrh. (noch jünger ist mhd. Schweiz. trüele aus afrz. trueil = lat. trochlea), falls nicht im Anlaut eine Störung wie bei Tiegel eingetreten. Die Mehrzahl der auf den Wein bezüglichen lat. Entlehnungen ist älter.

torkeln Btw. 'taumeln' mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turc (k) M. 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

Tornister M. erst im 18. Jahrh. auftommend (dafür früher Habersack, woher frz. havresac 'Tornister') und zwar zu Abels Zeit zunächst als militär. Wort; es beruht auf mittelgriech. τράιστρον 'Futterack der Reiter', das als taistra 'Tornister' ins Rumän. und Poln. drang (kleinruss. kajstra = obereschl. dial. Reister 'Schulranzen') und durch Einfluß von gr. κἀνιστρον zu slovat. czech. tanistra führte (die Form Tornister im 17. Jahrh. bei Benz. Scherffer S. 410; um 1700 auch Ranister). Vgl. Gust. Meyer, Jbg. Forschungen 2, 441.

Tort M. 'Unrecht, Verdruss' in Stieler's Zeitungslist 1697 als tort und torto 'Unrecht, Gewalt, Verdruss': nach frz. tort.

Torte f. seit dem Beginn des 16. Jahrhds., nach ital. torta = frz. tarte, woher auch ndl. taart.

tosen Btw. mhd. dosen ahd. dōsōn schw. Btw.: germ. Wz. pus (: paus), zu welcher auch anord. þyss pausn 'Tumult' gehören.

tot Adj. mhd. ahd. tōt (ahd. auch tōd) Adj. 'gestorben, tot' = got. dauþs, angl. déad engl. dead, ndl. dood, asächs. dōd. Das hierin bewahrte germ. dau-da (dau-pa-) ist eigtl. Partiz. (vgl. kalt, laut, traut) zu der unter Tod besprochenen st. Verbalwz. germ. dāu 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktivum tōten 'tot machen' aus gleichbed. mhd. tœten (tœden) ahd. tōten (tōden) = got. dauþjan 'töten'.

† **Tote M.** 'Pater' mhd. tote ahd. toto: ein schwäb. Wort, eigl. 'Vater' bedeutend

Trabant M. seit Maaler 1561 gebucht und vom 15. Jahrhundert an, z. B. bei N. Sachs, Fabeln 161 B. 46 belegt: aus ungar. darabant, rumän. doroban = türk. pers. derbân 'Portier' (böhml. poln. drab 'Trabant'); auch in andere moderne Sprachen gedrungen (frz. dravan, nld. trawant. Volksbuch Siebenburg. trābount 'Polizeidiener'. Vgl. Klunver, Zeitschr. f. d. Wortforschg. IV 153, sowie Heibuch und Tolpatsch.

traben *3tu.* mhd. draben (draven), schw. *3tu.* 'in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten' = nld. draven und ahd. 'thrabōjan nach dem Partizip thrabōndi 'Traber'. Angl. brastan 'antreiben, zu etw. anhalten' zeigt die Grundbedeutung des *3tu.*: traben also eigl. 'ein Pferd antreiben' (die ältere Sprache kennt einige Fälle der Ellipse des Objekt's Pferd wie in syrenen).

Tracht F. 'Traglast' mhd. (ahd.) tracht F. 'das Tragen, Last' an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. trāchtig an, Verbalabstraktum zu tragen.

trachten *3tu.* mhd. trachten ahd. trahōn schw. *3tu.* 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, ersinnen' = nld. trachten, angl. traktian. Zugrunde liegt lat. tractare 'behandeln, überdenken', woraus ital. trattare, frz. traiter 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. trahōn nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. δέκωμαι, skr. dr̥c 'sehen' gedacht hat; aber allerdings angl. traktian muß lat. trahere sein und beweist damit auch für ahd. trahōn.

träge *Adj.* mhd. träge *Adj.* (träge *Adv.*), ahd. trāgi *Adj.* (trāgo *Adv.*) 'langsam, verdrossen, träge' = nld. traag, angl. trag 'unwillig, schwierig'. Daß voraussetzende urgerm. *trēgu-z 'unwillig, verdrossen' gehört zu einer altgerm. Wz. trēg 'traurig, mißmutig sein', die in got. trigg 'Traurigkeit', anord. tregr 'unwillig, langsam' trege 'Schmerz', angl. trēga 'Schmerz', asächs. trāgi 'Verdruß' (zu trēgan st. *3tu.* 'leid sein') steht; neben & als Wurzelvokal zeigt ahdw. trogher (nischw. trög) 'träge' eine Ablautstufe o. Man vermutet eine idg. Wz. drēgh noch in skr. drāgh 'quälen'.

tragen *3tu.* mhd. tragen ahd. tragan st. *3tu.* 'tragen, halten, bringen, führen' = asächs. dragan, nld. dragen, got. dragan st. *3tu.* 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. draga, angl. dragan engl. to draw, 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln.

Die germ. Wz. drag 'tragen' (aus idg. dhragh) hat man mit a Slov. dr̥žati 'halten' und avest. dražati 'er hält' verglichen; weiteres bei Joh. Schmidt, Kuhns Zschr. I. 25, 115.

traktieren *3tu.* schon im 16. Jahrh. mit der Bedeutung 'bewirten' allgemein üblich (Grimmelshausen 1669 Simplic. II, 5; Moscherosch 1642 Philander I^o 305); aus frz. traicter.

trampeln *3tu.* mhd. trampeln schw. *3tu.* 'schwer auftretend sich bewegen': ein md. nhd. Intensivum zu got. trumpan 'treten', wozu in echt hdt. Lautform mhd. trampfen 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. tramp trample 'treten'. Daneben stehen die nasallosen nhd. trappen, nld. trappen 'treten', engl. to trape 'schlendern'. Vgl. noch Treppe. — **Trampeltier N.** volksetymologisch umgestaltet aus gleichbed. Dromedar.

Tran M. erst nhd. (vereinzelt Fischdrain als preuß. schon bei Mathesius 1562 Sarepta 80b; Fischtrahne in Jehens Reimob. 1656 und Fischthran bei Steinbach 1734): ein nhd. Wort = nld. traan, dän. schwed. tran. Heimat und Grundbedeutung unbekannt; ob gleich Träne (bei Luther auch Augenträne) eigl. 'Tropfen'? vgl. frühnhd. Jahr 'Baumharz' = Zähre unter Teer.

tranchieren *3tu.* seit dem Sprach. usw. Verderber 1644 gebucht und schon im 16. Jahrh. z. B. 1561 Zimmer. Chronik II, 298 bezeugt; im 17. Jahrh. auch trinciren — trenchiren: aus frz. trancher (ital. trinciare). Vgl. Böhme, Germ. 28, 406.

Träne F. (im Schwäb. Baier. ist Zähre volksüblicher, rheinfränk. Augenwasser) spätmhd. trēne F: eigl. Plur. zu dem Sing. mhd. trahen (kontrahiert trān) ahd. trahan (trān) M (asächs. trahni Plur) 'Tränen': germ. Grd. trahnu-. Die gleichbed. mhd. Nebenform traher erinnert an mhd. zaher (s. Zähre), so daß germ. trahu neben trahnu in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben müßte. Luthers Augenträne deutet auf Zusammenhang von mhd. trahen traher mit Tran; Träne also eigl. 'Tropfen'?

Trank M. mhd. tranc (k) M: Abstraktum zu trinken. — Dazu Tränke F. mhd. trenke ahd. trencha F. 'Tränke'

Trappe *Wf.* mhd. trap trappe M. 'Trappgang'; vgl. das gleichbed. nld. trapgans Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

Tras M. im 17. Jahrh. aufkommend; mit gleichbed. nld. tras (tras terras), engl. tarrace tarras, aus ital. terrazzo

Tratte F. seit Sperander 1727 gebucht, nach ital. tratta.

Traube *f.* mhd. trûbe *MF.* ahd. thrûba *drûba f.* — trûbo (druppo?) *M.*; entsprechend nbl. druif. Ob got. *prûba 'Traube' vorauszusetzen ist (anord. prûga 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. prûga unter drücken), bleibt unsicher.

trauen *3tr.* mhd. trûwen *schw. 3tr.* 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich verloben, antrauen') ahd. trûên (trûwên) 'glauben, trauen' = got. traunan *schw. 3tr.* 'vertrauen', asächs. trûôn, nbl. vertrouwen 'vertrauen' (aber trouwen 'ehelichen'): Ableitung aus der unter traut, treu behandelten germ. *Wz.* trû: treu 'Zuversicht hegen'.

Trauer *f.* mhd. trûre *f.*: dies ist Ableitung aus mhd. trûren ahd. trûrên (= nhd. trauern) *schw. 3tr.*; dazu traurig mhd. trûrec ahd. *trûrac (g). Zu diesem *Abj.* steht angl. dréorig engl. dreary 'traurig' in Ablautsverhältnis (vgl. nbl. treurig 'traurig' als *hd.* Lehnwort?). Man legt wegen ahd. trûrên 'die Augen nieder-schlagen, senken' und angl. drúsian 'trauern' — engl. to drowse 'schläfern' (angl. drúsian 'nachlassen, aufhören') der Sippe von traurig die altgerm. *Wz.* drûs 'fallen, sinken' zugrunde (vgl. got. driusan, angl. dréosan 'fallen').

Trause *f.* mhd. trouse *f.* mhd. ahd. trouf *M.*: Ablautsbildung zu triefen. Ebendazu auch nhd. träufeln, träufen aus mhd. trôusen mhd. ahd. troufen eigtl. 'triefen machen'.

Traum *M.* mhd. ahd. troum *M.* = asächs. drôm, nbl. droom, engl. (etwa seit 1200 bezeugt) dream, anord. draumr. Die über diese Formen sich erstreckende Bedeutung 'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ableiten, so daß germ. drauma- (für *draugmo- oder *draugwmó-?) zu trügen gehören würde. Jedenfalls müssen asächs. drôm (engl. dream) 'Traum' und asächs. drôm (angl. dréam) 'Jubel, Lärm' für etymologisch verschiedene Worte gelten; letzteres gehört zu gr. θρῶλος 'Lärm'. — träumen aus mhd. trôumen mhd. ahd. troumen: Ableitung zu dem Substantiv.

† **traun** Interjekt. in nhd. Zeit schriftsprachlich geworden vom Ostm. aus, im 16. Jahrh. von reformatorischen Schriftstellern gebraucht, von Gr. Alberus 1540 als Lieblingswort Luthers gebucht; schon mhd. (mb.) trân trûwen für mhd. triuwen entriuwen 'in Wahrheit': zu Treue.

trant *Abj.* mhd. ahd. trût 'lieb, geliebt'; dazu mhd. trût *M.* 'Geliebter, Geliebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort den germ. Dialekten mit got. Konsonantenstufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob traut zu trauen gehören muß; jedenfalls läßt Bedeutung und Form

es zu, daß alte to-Partiz. (vgl. laut, kalt, zart) der *Wz.* trû: treu von trauen und treu in traut zu erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man Zuversicht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß aber die entlehnten roman. Worte mit d anlauten (vgl. ital. drudo 'Geliebter' — druda 'Geliebte' — drudo 'wader', frz. dru), spricht jedoch für ein got. *drûda-, daß nicht mit got. traunan 'trauen' wurzelverwandt sein könnte. Zusammenhang mit gäl. drúth 'mutwillig', kymr. drud 'kühn' ist zweifelhaft; Urverwandtschaft ist möglich (idg. *Wz.* dhrû).

Treber *Plur.* mhd. treber ahd. trebir *Plur.* (der zugehörige Sing. würde trab lauten); vgl. isl. draf, nbl. draf 'Grundsuppe eines Geträues' (dazu drabbe 'Gefé'), angl. draef engl. draff 'Treber, Gefé' (spätangl. drabbe 'Gefé, Schmutz', wozu noch engl. drab 'schmutziges Weiß, Schmutzfarben'). Falls das innere b der germ. *Grdf.* drabaz *N.* aus einem Gutturale entstanden sein könnte, ließe sich anord. dregg (engl. dregs) 'Gefen, Bodensatz' vergleichen, wodurch Verwandtschaft mit lat. frāces 'Trester' wahrscheinlich wird (idg. Wurzelgestalt wäre dhrag). Weiterhin scheint noch Zusammenhang mit Trester denkbar; andere denken an trüb.

† **trecken** *3tr.* 'ziehen' mhd. trêchen 'ziehen' resp. dem Intensivum trecken. Dazu nbl. mnbb. trekken. Dazu **Tredschüte** *f.* 'eine Art holländ. Fahrzeuge' = nbl. Trekschuit, vgl. Schüte.

Treff *N.* eigtl. Treffle (schon 1706 Hazarb's Lebensgesch. S. 35 treffle) aus frz. trèfle 'Klee' (lat. trifolium).

treffen *3tr.* mhd. trêffen ahd. trêffan *ft.* *3tr.* 'treffen, erreichen, kämpfen' = angl. drêpan, anord. drepa 'treffen, stoßen, schlagen'. Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe enthaltenen germ. *Wz.* drep (vorgerm. dhrêb) läßt sich nichts sicheres behaupten. — Treffen *N.* schon mhd. trêffen *N.*; substantivierter Infinitiv zu mhd. trêffen 'kämpfen'. S. triftig.

treiben *3tr.* mhd. triben ahd. triban *ft.* *3tr.* = asächs. driban 'treiben, vertreiben, ausüben', nbl. drijen 'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl. to trive (angl. drifan *ft. 3tr.*) 'treiben, eilen, laufen, fahren, hegen', anord. drifa 'eilen', got. dreiban 'treiben'. Die germ. Verbalwz. drîb (aus idg. dhrîbh? dhrîp?) 'sich schnell bewegen (intr.), treiben (trans.)' ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. Dazu Trift.

† **treideln** *3tr.* 'ein Schiff am Schlepptau ziehen' erst nhd., nbb. Lehnwort; vgl. nbl. treilen in gleicher Bedeutung, angl. træglian engl. to trail 'ziehen, schleppen'. Wegen des wohl zu-

gehörigen frz. trailler "an der Leine ziehen" vermutet man Zusammenhang mit lat. trahere. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

trendeln, **trenteln** *3to.* "trödeln" eigtl. "sich drehen, sich hin- und herbewegen" (spätmhd. trendeln "sich drehen": zu mhd. trendel "Kugel, Kreisel", das mit angl. trendel "Kugel" (engl. trendle "Kolle, Balje"); und nbl. omtrent "gegen, an, um", dän. skived "rund", "rund") zu einer germ. Wz. *trand* "sich kreisförmig bewegen" gehört.

trennen *3to.* mhd. ahd. trennen (älter *trannjan schw. *3to.* "spalten, trennen, scheiden", eigtl. "etw. absondern": Faktivum zu mhd. trinnen "sich absondern, davonlaufen" (vgl. abtrünnig). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

Trense *f.* "Zenkriemen am Pferdegebiß" erst nhd., ein nhd. Wort; vgl. nbl. trens. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. trenza "Flechte" (bes. von Haar) ist zweifelhaft.

Treppe *f.* mhd. (md.) treppe trappe *Mf.* "Treppe, Stufe" nbl. trap. Das dem Oberd. fremde Wort (dafür Stiege — Steg und Stäpel — Staffel) gehört zu der gleichfalls urpögl. md. nhd. Sippe von trappen (s. unter *trampeln*). Eine verhochdeutsche Lautform Treppstiege weist im 16./17. Jahrh. bezeugt.

Tresche *f.* ein sächs.-schles. Wort, aus mhd. (md.) *trēsp* "Loh" mit den echt hd. Nebenformen *trēs* *trēse* *M.* (wegen *sp* aus *ls* s. Ansp.). Neuere deutsche *Ma.* (z. B. Thüringen) zeigen *Tressi* (schwab. *trēs*), so daß germ. *drēfaz* *drēfs-* (eigtl. *Neutr.* ?) wahrscheinlich wird. Dazu auch nbl. *dravik*, mittelnegl. *drauk* angl. **dia-* *foci*. Außergerm. Beziehungen fehlen (vorgerm. *Wz.* *dhreþ* *dhropi*).

Tresse *f.* seit Sperander 1727 gebucht = frz. *tresse*.

Trestler *Plur.* mhd. *trester* ahd. *trestr* *Plur.* (Sing. **trasl*) "Treber, Überbleibsel"; die Bedeutungsähnlichkeit mit Treber deutet auf Urvorwandtschaft von ahd. *trebir* und *trestr* (vgl. noch angl. *derstan* "Hefe"), so daß *trestr* für **trestr* oder **trehstr* stand. In ähnlichem Zusammenhang stehen die damit uverwandten preuß. *dragios*, altn. *droždiye* und *drošt*, ja "Hefen".

tretten *3to.* mhd. *trēten* ahd. *tretan* *st.* *3to.* — asächs. angl. *trēdan* engl. *to tread*, nbl. *treden*, got. *trudan*. Vgl. noch *Tritt*, *Trott*, *Trotte*. Außerhalb des Germ. findet sich keine idg. *Wz.* *dre-t-*; aber hiermit scheinen gr. *δρομος* "Lauf", skr. *Wz.* *drau* "laufen" (angl. *trem*

"Schritt") sowie auch die *Wz.* der Sippe von *trampeln* in urpögl. Zusammenhang zu stehen.

treu *Adj.* spätmhd. *triuwe*, wofür klassisch-mhd. *getriuwe* (daher nhd. *getreu*), ahd. *gi-triuwi* "getreu, treu": eigtl. Ableitung aus ahd. *triuwa* mhd. *triuwe* (nhd. *Treue*) *f.*; *getreu* eigtl. "Treue habend". Dafür asächs. *triuwi*, nbl. *trouw*, angl. *tréowe* *trýwe* (engl. *true* "wahr", wozu *truth* "Wahrheit" und *to truw* "glauben", *to trust* "vertrauen"), got. *triggws* "treu" Germ. *trēwwa-* (*trēwwi-* ?) für vorgerm. *drewo-* stellt sich zu der unter *trauen* vermuteten idg. *Wz.* *drū* "Zuversicht hegen", zu welcher preuß. *druwis* "Glaube" gehört. Ahd. *triuwa* *f.* "Treue" entspricht dem asächs. *trēuwa*, angl. *trēow* "Treue", got. *triggwa* "Vertrag" (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. *legua*, frz. *trève* "Waffenstillstand" anknüpfen).

tribulieren *3to.* nach Gomberts Bemerkung 4, 14 seit 1520 (Luther, Ehrlich, Adel S. 34) belegt.

Trichter (im Oberd. und in nhd. *Ma.* *Trachter*) *M.* mhd. *trihler* mit den älteren Nebenformen *trehtler* *trahler* ahd. *trahläri* *M.* = nbl. *trechter*, altangl. *tracter* "Trichter" (schwed. *tratt* ?). Zugrunde liegt mlat. *tractarius* "Trichter", das aus dem gleichbed. lat. *trājectōrium* umgeformt ist (lat. *trajicere* *trancere* "aus einem Gefäß in ein anderes gießen"). Wegen der Kontraktion vgl. die Städtenamen *Utrecht* *Mastricht* aus lat. *Ultrajectum* *Mosae* *Trajectum*. Die Entlehnung von lat. *trājectōrium* ins Deutsche fällt wohl mit dem Import der ital. Weinkultur zusammen vgl. *Kelter*, *Lauer*, *Moh*, *Eßig*, *Spund*, *Wein*. Die roman. Sprachen zeigen nur noch in Dialekten Spuren des lat. Wortes; vgl. oberital. *turtars*, rätsch *trachuoir*, wallon. *vogel* *trete* (verbreitete roman. Worte für "Trichter" sind lat. *infundibulum* — frz. *sondelle* und lat. *imbutum* — ital. *imbuto*). Doch beruht noch alban. *tastār* "Trichter" und aus dem Kelt. *armor.* *trezer* "Trichter" auf lat. **tractarium* für *trajectorium*.

Trieb *M.* erst nhd.: zu *treiben*; vgl. *Trift*.

triefen *3to.* mhd. *triefen* ahd. *triofan* *st.* *3to.* — asächs. *drīopan*, nbl. *draipen*, angl. *drēopan* "tropfen". Dazu noch die Sippen von *Traufe*, *träufeln* und *Tropfen*. Zu der germ. *Wz.* *drāp* (aus vorgerm. *dhraþ*) gehört wohl auch altir. *drucht* (Grd. *druplu-*) "Tau, Tautropfen".

triegen *f.* *trügen*.

Trift *f.* mhd. (ahd. unbezeugt) *trift* *f.* "Weide", eigtl. "Ort, wohin getrieben wird" (die Bedeutungsentwicklung ist genau so zu beurteilen wie die von *Udter*; ein Rest aus der Sprache

des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. trift bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von treiben) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes; Tun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. drift 'Trieb, Zug' und drove 'Trieb, Trift'.

triftig Adj. spätmhd. (selten) triftec (g) 'treffend, das Ziel nicht verfehlend': Ableitung zu treffen.

trillern 3tw. erst nhd., nach gleichbed. ital. trillare.

trinken 3tw. mhd. trinken ahd. trinken = got. drigkan, anord. drekkja, angl. drincan engl. to drink, nbl. drinken, asächs. drinkan ft. 3tw. Aus dem Mhd. (15. Jahrh.) stammen ital. trincare und frz. trinquer 'anstossen'. Die ft. Verbalwurzel drēnk (idg. dhreng) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. pō 'trinken' (vgl. skr. pā, gr. πω-, lat. pō-tus usw.) den germ. Sprachen. — Vgl. Trank, Trunk.

trippeln 3tw. erst nhd.; entsprechend nbl. dribbelen: eine junge Intensivbildung zu treiben oder traben.

Tripper M. ein md. nbd. Wort, wofür älter nhd. Trüpfel M. (zu Tropfen); vgl. engl. dripper zu to drip.

Tritt M. aus mhd. trit M.: zu treten.

trocken Adj. mhd. trocken trucken (truchen) ahd. trockan (truchan); vgl. asächs. drukno drokno Adv. 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten nbd. dreuge, nbl. droog (dazu droogte 'Trockenheit'), angl. dryge (aus drūgi-; vgl. angl. drūgian 'trocknen' — drūgoþ 'Trockenheit') engl. dry (dazu drought 'Dürre'). Eine Nebenform mit h nimmt Kögel Beitr. 14, 105 an für Ortsnamen wie Drühklinga. Zur germ. Wz. drūk drūg draug drūh 'trocken sein' gehört noch anord. draugr 'trockenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrūg; dhrūk hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Tröddel F. Diminutiv zu mhd. trāde ahd. trāda F. (trādo M.). 'Frasse'; dazu mhd. trödel (dial. für trādel) 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. trādo 'Frasse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts sicheres ermitteln.

trödeln 3tw. aus einem fehlenden mhd. *tre-telen, welches mit dem nasalisierten trendeln aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel-trendelmarkt = nhd. Trödelmarkt.

Trog M. mhd. ahd. troc (g) M. = nbl. trog, angl. trog engl. trough, anord. trog. Das voraussetzende germ. troga-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, be-

ruht auf vorgerm. dru-kó-, das man mit Recht aus dem unter Leer behandelten idg. Stamme dru (dreu deru) 'Baum, Holz' ableitet; vgl. skr. dru dāru 'Holz': Trog also eigtl. 'Hölzernes'?

trollen 3tw. mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlichter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Unge-tüm'). Das frz. trôler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

Trommel F. spätmhd. trumel trumel F., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme trume) 'Trommel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Symphon fehlt, hat wohl ahd. trumba als ihre Quelle zu gelten. Mhd. trumba 'Trompete' wird mit ital. tromba aus lat. triumphus gebildet. — Mhd. Trompete F. (schon mhd. trümet trümbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

Tropf M. 'armeliger oder dummer Mensch' spätmhd. tropfe: Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Nicht'?).

Tropfen M. mhd. tropse (troffe) ahd. tropfo (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, nbl. drop, angl. dropa engl. drop, anord. drope 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; f. triefen.

Trost M. mhd. ahd. tröst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen' = anord. traust N. 'Zuversicht', got. *traust (Gen. *traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen stehenden Wz. trū ist. Vgl. anord. traustr Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. tröesten ahd. trösten (*traustjan).

Trosk M. eigtl. 'Geergepäck' spätmhd. trosse F. 'Gepäck': nach frz. trousse 'Bund, Paß'.

Trott M. erst nhd., aus ital. trotto (frz. trot) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. trottōn 'treten' (spätmhd. trotten 'laufen') zugrunde, welches Intensivum zu treten ist. Für engl. to trot 'traben' ist das entlehnte frz. trotter Quelle. Vgl. das folgende Wort.

Trotte F. 'Kelter' mhd. trotte (trote) ahd. trotta (trotta) F.; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu ahd. trottōn, das unter treten besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südlichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' f. unter Kelter (vgl. auch Torkele).

Trotz M. mhd. (md.) trotz neben gewöhnlichem mhd. tratz trutz M. 'Widerseßlichkeit';

daneben mhd. trätzen tretzen 'trogen', tratz 'trogig'. Dem Mhd. sowie den übrigen algerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber trotzdem ist kein Grund vorhanden, dieselbe der Entlehnung zu verdächtigen. — trog als Präp. beruht auf der mhd. Interjektion tratz (trotz 'Trog sei dir geboten').

trübe Adj. mhd. truebe Adj. truobe Adv.) ahd. truobi Adj. 'lichtlos, düster, trübe': zu trüben mhd. trueben ahd. truoben 'trüben, be-trüben'; vgl. angl. drōf 'trüb', nbl. droef 'trübe, traurig', got. drōþjan 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', angl. drēfan 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wz. drob 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — Mhd. Trübsal aus mhd. trüebesal ahd. truibisal: Abstraktum zu trüben.

Trübel M. 'Wirtswarr' erst nhd., aus frz. trouble

Truchseß M. mhd. truhsæze -sætze) ahd. truhsæzzo (zz Die mlat. Übersetzung als 'dapifer, discophorus' lehrt, daß man das Wort deutete als denjenigen, 'welcher die Speisen auf-trägt'. Doch ist mhd. ahd. truht nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu tragen), konnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhd. ahd. truht 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mit mehr Recht mhd. truhsæze als 'denjenigen, der mit dem Gefolge sitzt, den Vorführer des Gefolges, der auch für die Verpflegung zu sorgen hatte (daher dapifer) und ihm auch Plage bei der Tafel anweist'. Auch auf den nhd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. nhd. Drostei 'Bezirk eines Droste' (mndl. drossale), nbl. drossaard 'Oberamtmann'.

Trüffel f. erst nhd.; entsprechend nbl. truffel, engl. truffle, frz. truffe, span. trufa Das gleich bed. ital. tartufo lehrt, daß Zusammenhang mit Kartoffel besteht; s. dies.

Trug M. erst nhd., zu trügen, älter triegen. Dies aus gleichbed. mhd. triegen ahd. triogan ft. 3tv. = asächs. hidriogan 'betrügen'. Dazu germ. drauma- 'Trugbild' (s. Traum) sowie anord. draugr 'Gespenst', asächs. g:drog, mhd. getroc (g 'Gespenst' vgl. noch Zwerger). Die hierin enthaltene germ. Wz. drög (dweg) 'täuschen' beruht auf einer idg. Wz. dhrōgh (dhwerg) 'übertreiben, schädigen'; vgl. skr. druh 'durch Betrug, Arglist, Zauberei ein Leid antun', apert. drauga 'Lüge', avest. draoga 'lügenhaft' (druy 'Gespenst').

Truhe f. mhd. truhe (auf mhd. *trucke weist nhd. dial. Trucke) ahd. truha (truceha), f. 'Kiste, Schrank' Der Bedeutung nach scheint

anord. pró aus prüh-, angl. prüh 'Kiste, Kade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. truncus 'Baumstamm' nicht als verbandt gelten. Jals angl. pruh mit hd. Truhe mlat. trucca nicht eins ist, könnte letzteres mit Trog zusammenhangen: Truhe (als 'hölzerner Behälter') wäre dann idg. drūk- (druck-).

Trumm N. 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen Plur. Trummer bewahrt, beruht auf mhd. ahd. drum N. 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. þrómr 'äußerer Rand', engl. angl. thrum 'Endstück' Man nimmt Zusammenhang des germ. pramu- (prumu-) aus idg. tpmo- mit lat. terminus, gr. τέρμα 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

Trumpf M. im 30. Jahrh. Kriege entlehnt aus gleichbed. frz. triomphe ital. trionfo, woher auch nbl. troef, engl. trump 'Trumpf': eigtl. also identisch mit lat. triumphus, Trumpf 'triumphierende, siegende Karte' Vgl. Treff.

Trunk M. mhd. ahd. trunc: zu trinken. **tranken** Adj. mhd. trunken ahd. trunkan: altes Partiz. ohne das Präfix ge (s. sein) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus, dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich nbl. dronken, engl. drunk, got. drugkans).

Trunkbold M. im 14. Jahrh. aufkommend als spätmhd. trunkenbold. Die noch in Wigbold stehende Suffigsilbe, die wohl von Eigennamen wie Humbold Seibold ausgegangen, ist identisch mit halb eigtl. 'kühn, stark' (vgl. die Bildungsweise von Wüterich mit Eigennamen wie Friedrich).

Truppen Plur. im 30. Jahrh. Krieg als trouppen (s. B. Grimmschaufen 1669 Simplic. III, 8) eingebürgert, vorher schon bei v. Wallhausen 1617 Corp. Milit. 113 bezeugt: Lehnwort aus frz. troupe.

Truthahn M. erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

Tuch N. mhd. tuoch ahd. tuoh (hh) M. — anhd. dōk, nbl. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dukr 'Tuch', woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tisch-tuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. dōka- 'Tuch' (aus vorgerm. dhāgo-) ist dunkel.

tüchtig Adj. mhd. (mb.) tühtic (g) 'brauchbar, wacker': zu mhd. (mb.) tuht f. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend nbl. deugdelijk, angl. dyhtig dohtig engl. doughty.

Tüde f. mhd. tücke. eigtl. Plur. zu älter

nhd. Tuck mhd. tuc (ck) — duc (ck) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Ahd. wie den übrigen altgerm. und idg. Sprachen fehlt das Wort.

Tuffstein M. mhd. ahd. tufstein (tub-tupfstein): nach südbal. tufo (frz. tuf), welchem lat. tōphus zugrunde liegt. Wortbildung wie Thunfisch oder Walfisch.

tüfteln Ztrv. gilt in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. noch als mundartlich; vgl. Nicolai, Reise VII 255 „Arbeiter, welche (wie man in Sachsen mit einem ausdrucksvollen Provinzialworte sagt) gerne tüfteln mögen“. Kleinsch Prov.-Bb. 1792: „disteln zeigt eine mühsige Bewegung der Hände bei einer Sache an, sowie wenn Kinder mit etwas spielen (Östr.) — künsteln, ausfinden, eine künstliche Arbeit machen; auch sehr lange an etwas arbeiten (Pfalz, Elsaß)“.

Tugend F. mhd. tugent tugende F. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund F. bedeutet als Ableitung zu tujan (f. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. *dugunþus (Ableitung unþu- aus vorgerm. entu-) weist noch angl. duguð.

Tülle F. mhd. tülle M. 'Röhre, womit eine Eisenspitze am Schaft befestigt wird' (gewöhnlich 'Band oder Zaun von Brettern, Pfahlwerk'). Dem Ahd. fehlt ein entsprechendes *talli *dulli (got. *pulja-), das mit Dole 'Abzugskanal' durch Umlaut zusammenhängen könnte (Tülle eigtl. 'Kanalförmiges'?). Frz. douille 'kurze Röhre zu einem Stiele' ist wohl ein altdeutsches dulja.

Tulpe F., älter nhd. Tulipan aus gleichbed. ital. tulipa tulipano = türkt. dulband 'Turban'.

-tum Suffix mhd. ahd. -tuom- eine Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort tuom MN. 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dieß ist eine Abstraktbildung zu nhd. tun. Vgl. das entsprechende engl. Suffix -dom in kingdom. Das Engl. bewahrt das selbständige doom (angl. dóm) 'Urteil, Gericht', wozu auch to deem (angl. déman) 'urteilen'; vgl. fr. dhāman 'Sagung, heiliger Brauch'.

tummeln f. Taumel.

Tümpel M. erst nhd.: md. Form für mhd. tümpfel M. 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Bache, Pfütze' ahd. tumfalo M. 'Strudel' (woher ital. tonfano 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nafalierten Wz. germ. dup 'tief sein' in taufen, tief), welche auch in engl. dimple 'Grübchen', nhd. dompelen 'untertauchen' (dompelaar 'Tauchervogel') steckt. Vorgerm. dhumb 'tief sein' wird durch lit. dumbu 'hohl werden' vorausgesetzt. Vgl. Topf.

tun Ztrv. mhd. ahd. tuon = asächs. dūan, nhd. doen, angl. dōn engl. to do. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. f. Verbalwz. dō : dē (dafür got. taujan 'tun') gehört in die Grammatik; doch f. auch noch Tat und das Suffix -tum. Die vorgerm. Wz. dhō : dhē hat eine reiche Sippe; vgl. die gr. Wz. θη : θε in τίστην 'setze, tue', fr. Wz. dhā (dadhāmi und dhāmi) 'setzen, legen, tun' (dhāt 'Schöpfer'), aslov. děja (und dežda) 'tue, mache', lat. facio.

tünchen Ztrv. (oberd. dafür weißlen, auch gipfen) mhd. tünchen ahd. tunihhōn (meist mit kalke tunihhōn) 'mit Kalk bestreichen'; der Zusatz im Ahd. führt zu der Annahme, tunihhōn sei eigtl. 'bekleiden' nach ahd. tunihha 'Kleid' (mit angl. tunuce aus lat. tunica entlehnt); wir sagen noch jetzt „eine Wand mit Tünche bekleiden“ (vgl. engl. to coat 'anstreichen' und coat 'Kleid, Anstrich'). Dazu stimmt dann ital. intonicare 'tünchen, schminken' (intonico intonico 'Tünche'). Man beachte, daß lat. tunica = ital. tonica auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand wohl gleichzeitig mit dem Klosterswesen im Beginn der ahd. Zeit statt; ein früher entlehntes Wort hätte als *zunihha im Ahd. zu erscheinen (doch vgl. Liegel). Die Entlehnung dürfte nicht viel später als die von Fenster stattgefunden haben.

tunken Ztrv. mhd. tunken dunken ahd. dunkōn schw. Ztrv. 'eintauchen'; die ältere ahd. Nebenform (Tat.) thunkōn führt auf ein got. *pugkōn oder pugqōn, das mit lat. tingere tingere 'benetzen, eintauchen', sowie gr. τέρω 'erweiche, benetze' eine idg. Wz. teng 'einweichen' erweist. Daher ist tauchen fern zu halten.

Tunnel M. um 1850 aus dem gleichbed. engl. tunnel (eigtl. 'Lönnchen') zu tun = Lonne).

Tüpfel M. 'Punkt' Diminutiv zu frühnhd. Tupf M. mhd. topfe ahd. topf 'Punkt'; got. *duppa (*duppila) fehlt. Wohl mit tief verwandt.

Tür F. mhd. tür ahd. turi F.: eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Tür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Ahd. begegnet turi als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war dur-). Entsprechend asächs. duri (dura), nhd. deur, angl. duru (dyre); anord. dyrr ist noch Plur.-tant. Der gemeindg. Stamm dhur (dhwer) kehrt wieder in gr. θύρα θύραρον 'Tür', wozu θάρος 'Türangel' — θυρών 'Vorhalle' (vgl. got. daurōns Plur.-tant. 'Tür'), lat. fores 'Tür', aslov. dviri 'Tür' (dvoru 'Hof'), lit. dūrys 'Tür'. Dazu das gleichbed. fr. dur dvār, das in der ältesten Zeit bloß dual oder plural flektierte (die anlautende

Aspiration ist aufgegeben wegen der mit bh anlautenden Kajuslittere. Ob das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort mit ihr, dñur 'Teichel' identisch, läßt sich nicht ermitteln; im Beda wird dñur 'Tur' und dñur 'Teichel' nur mit charakteristischem Jtw. verbunden gebraucht. S. noch Tor.

Turm M.; dafür im Oberd. Rhein. Ndd. Turn (mit der Ableitung Türner; mit anlautendem m herrscht das Wort in Thüringen und Oberrhein auch in Pommern. Schon mhd. besteht turm und turn neben einander. Unsicher ist, ob turm älter als turn und sein Auslauts-m an den anlautenden Dental zu n angeglichen ist; denn ebenso gut kann turn zu turm geworden sein. ostm. Harn für Harn, nhd. ihm für Jaun. Nun hat mhd. turn turm das anlautende t mit dem Ndd. gemein (nhd. turn, ndl. toren), was das Wort als Lehnwort verdächtig oder erweist, aber die Beurteilung des Wortes macht große Schwierigkeiten, weil vielerlei Berührungen mooglich erscheinen. Auf der einen Seite besteht auffällige Übereinstimmung mit ašov. trēmū aus *termū, 'Turm' und finn. torni 'Turm'. Andererseits liegt Zusammenhang mit lat. turris (= ital. torre, frz. tour) nahe. Aber lat. turris genügt lautlich nicht als Grundlage für Turm: ahd. turn turra 'Turm' ist als junge Entlehnung aus turris vorhanden, und wie eine alte Entlehnung aus dem Latein aussehen müßte, zeigt angl. torr (aus turrem), das ein ahd. *tor: *zur erwarten ließe, und zudem ist angl. tūr = engl. tower aus frz. tour zu erklären und lehrt, wie ein frz. Lehnwort des 10./11. Jahrh. aussehen müßte. Ein ařz. torn ist nicht bezeugt, wird aber durch das schon im 13. Jahrh. belegte tournelle (neben tourelle)

'Türmchen' erwiesen; und eine ařz. Destination torz = torn nach jorz — jorn. forz - forn) erscheint wohl möglich. So dürfte ahd. mhd. turn doch vielleicht um 1000 von Ostfrankreich ausgegangen sein. Vgl. Baist in Gröbers Jdcht. 18, 280.

turnen Jtw. erst nhd.; es begegnet kein zugehöriges Wort im Mhd., das nur die aus dem ařz. entlehnten turnei 'Turnier' und turnieren 'turnieren' kennt. Das nhd. Wort stammt von Jahn, der frz. tourner für germ. hielt.

Turteltaube f. mhd. turteltābe (turteltābe) ahd. tartal- turtul-tāba f.; in ahd. Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. turtur, woher auch ndl. tortelduif, angl. engl. turtle. Vgl. noch ital. tortora, frz. tourtre tourlereau.

Tusch M. erst nhd.; zu frz. touche?

Tusche f. erst nhd., nach frz. toucher 'Farbe, Schwärze auftragen'.

tuschieren Jtw. 'beleidigen' durch das 18. Jahrh. als indisch bezeugt; ältere Schreibung touchieren schon Salinde 1718, zu frz. toucher.

Tüte, Düte f. ein nhd.-ndl. Wort, das in nhd. Ma. als tüte /ostf. toute) besteht. Das u der herrschenden Form wird dem von Büse, düster und Süden gleich stehen. Im Schwäb.-Baier und im Rheinfränk. gilt für 'Tüte' gug 'gucken', im Östreich.-Baier. Stanigel, sonst auch Brief.

tuten Jtw. erst nhd.; junges onomatopoetisches Wort.

Tüttel M. 'Punkt' erst nhd.; ganz verschieden von Titel. Es ist eins mit mhd. tüttel (tütelin) R. 'Brustwarze': Diminutiv zu ahd. tulta mhd. tutte 'Brustwarze'.

U

übel Adv. mhd. übel ahd. ubil 'schlecht, böse' = ařsch. ubil, ndl. euvel, angl. yfel engl. evil, got. ubils 'schlecht'; dazu ahd. uppī (aus germ. ubja-) 'böseartig, Bösewicht' sowie die Sippe von nhd. uppiq. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. upéri), so daß germ. ubila- aus upélo- eigl. 'das über die Schranken, Normen Gehende' meinte. Doch läßt sich nichts sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist; oder ist altir. uall 'Stolz' verwandt?

üben Jtw. mhd. üben ahd. uoben (aus *öbjan) schw. Jtw. 'ins Werk setzen, ausüben, verehren' = ařsch. öbjan 'feiern', ndl. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. öfa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier' — uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. öb 'ausüben' scheint urſprgl. bes. vom Feldbau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt da zu die idg. Wz. öp, welcher skr. āpas R. 'Werk' (besonders religiöses) sowie

lat. *opus N.* 'Wert' (dazu *operari* bes. 'opfern') angehören.

über Präpos. Adv. mhd. über; ahd. uber ubar ist Präpos., woneben ubiri Adv. Entsprechend asächs. obar, nhd. engl. over angl. ofer, anord. yfer, got. usar 'über'. Diesem gemeingerm. Adv.-Präpos. liegt ein gleichbed. idg. *upéri* zugrunde, das in skr. *upari*, gr. *ὕπερ* (*hýper*), lat. *super* vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Bgl. noch übel.

Überdruck s. verdrängen. — **überflüssig** Adj. mhd. übevvlüzec 'überfließend, überreichlich, übrig'. — **überhaupt** Adv. spätmhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

überwinden Ztrv. mhd. überwinden ahd. ubarwintan ft. Ztrv. 'übertreffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinden ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. angl. oferwinnan) grade die Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steht. Das eigtl. wohl nur präfentische t von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan swintan (s. stehen, schwinden).

übrig Adj. mhd. überic (g) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus über.

Ufer N. ein md. nhd. Wort (wie Boot, Strand usw. in die Schriftsprache gedrungen), mhd. (md.) uover N. Dem Ahd. fehlt *uovar, wie das Wort noch jetzt den oberd. Ma. fremd ist (daher wird Luthers Ufer in Ab. Petris Basler Bibelglossar 1522 mit Gestab übersetzt). Bgl. mndd. över, nhd. oever, angl. ofer (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor = angl. Windles ofer 'Ufer des Bindel'). Man hält wohl mit Unrecht das westgerm. ofar für einen Verwandten des skr. ap 'Wasser' und lat. amnis (für *apnis?) 'Fluß'. Eher weist Ufer mit oberd. (baier.) urvar 'Hafen, Landungsplatz, Ufer' der mhd. Zeit auf got. *us-far 'Hafen'; got.-germ. uz erscheint in einigen westgerm. Ma. als ö (ahd. uo): Ufer für *uz-far also eigtl. 'Abfahrt, Ausfahrt'?

Uhr f. erst nhd., nach nhd. ür 'Uhr, Stunde'; schon in mhd. Zeit galt ndrhein. ür 'Stunde', weshalb auch heß. (in Gr. Alverus Diction. 1540) Uuer mit nhd. Diphthongierung; entsprechend nhd. uur, engl. hour. Zugrunde liegt lat. *hōra* (vgl. frz. heure, ital. ora).

Uhu M. erst nhd., ein junges onomatopoeisches Wort, das an mhd. hūwe ahd. hūwo = anhd. hūo 'Eule' anknüpfte.

ulken Ztrv. erst nhd.; zu ndrhein. ulk 'Zwiebel'? Bgl. nhd. ui 'Zwiebel, Späß' und das nhd. Ztrv. zwiebelen.

Ulm f. mhd. (selten) ulmboum, wofür meist mhd. ahd. elmboum M. gilt. Während ulm- Herübernahme aus lat. *ulmus* ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. Elm- mit lat. *ulmus* in vorhistorischem Ablautsverhältnis; ebenso noch anord. álmr, engl. elm, sowie kymr. llwyf (aus *lem) und ir. leamh (aus *lem). Zu dem vorgerm. Stamm el: ol stellt sich noch die Sippe von nhd. Erle (Eler).

um Adv.-Präpos. mhd. umbe (ümbe) ahd. asächs. umbi = angl. ymbe. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. ἀμφί, skr. abhi 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. *umb entstanden wäre (angl. ymb unmittelbar = skr. abhi). Das auslautende i ist adverbial wie in ahd. ubiri = nhd. über.

umsonst Adv. aus gleichbed. mhd. umbe sus f. sonft.

un- Präfix mhd. ahd. un-: ein gemeingerm. und idg. Negationspräfix; vgl. got. asächs. un-, nhd. on-, angl. engl. un-, anord. ó-. Entsprechend gr. ἀ-, lat. in-, skr. aveśt. a- an-. Mit diesem Präfix (idg. en-) hängt die gemeinidg. Negation nē 'nicht' (s. nicht) zusammen sowie die Präposition ohne mit ihrer Sippe.

Unbill f. ein schweiz. Wort, bei Maaler 1561 gebucht (Belege Fischart 1573 Flähharz B. 992. 1202), aber erst um 1760 schriftsprachlich geworden und von Mplius in Hamiltons Märchen 1777 neu gebucht: urpragl. nhd. Unbilbe f. aus mhd. unbilde N. 'Unrecht, Ungeziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) unbil (neben gewöhnlichem unbillich) Adj. 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer Zusammenhang mit Bild ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Bgl. billig und Weichbild.

und Konjunkt. mhd. unt unde ahd. unta unti (inti enti) = asächs. endi, nhd. en, angl. engl. and 'und'. Auf idg. entha weist mit angl. engl. and auch skr. átha 'auch, ferner'.

Unflat M. mhd. un-vlát MNf. 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. unflätig Adj. aus mhd. unvlætlic 'unrein, unsauber'. Ahd. *flät *vlät 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (Sigi-Muot-Hruot-flät). Die Vorgeschichte von ahd. *flät (got. flēd, angl. flēd in Eigennamen) ist dunkel.

ungefähr s. ohngefähr.

ungeheuer Adj. mhd. ungehiure ahd. un-

gihiuri 'unheimlich, schrecklich'; daneben Ungeheuer *N.* mhd. ungehuere ahd. ungihiuri 'Ungeheuer', i. geheuer

ungefchlacht i. gefchlacht.

ungeftüm Adj. mhd. ungestüme ahd. ungi-stuomi (unstuom) 'türmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des Adj. ist im Mhd. Mhd. höchst selten gewesen. Zugrunde liegt eine Verbalwurzel stam in stemmen mhd. ahd. stemen (aus *slamjan) 'Einhalt tun', die auch in stammeln steckt.

Ungetüm *M.* erst frühnhd., den älteren Perioden fremd; Vorgeschichte dunkel

Ungezieser (schwäb. Ungezieser) *N.* spät-mhd. ungezliere unzliwer *N.*: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zugrunde liegt nämlich ahd. zēbar 'Opfertier', das mit angl. tiser 'Opfertier' zusammengehört. Das hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, vermutet man aus dem entlehnten afrz. toivre 'Vieh'.

Unke *F.* erst nhd., wohl Schallwort; dafür mhd. ūche (ahd. ūha) *F.* 'Kröte' (neben mhd. ahd. unc *M.* 'Schlange', urverwandt mit lat. anguis 'Schlange'). Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

unlängst Adv. mhd. unlanges (unlange) 'kurze Zeit' mit angetretenem *t* wie in Obst, Art.

Unrat *M.* mhd. ahd. unrät *M.* 'Hilfslosigkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu Rat.

uns Pron. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeinerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. nbl. ons, andd. angl. ūs (engl. us), got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus əns) mit lat. nos (noster), gr. ημεῖς (für *əo-μεῖς) und str. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. Dazu unser als Possess. Pron. aus mhd. unser ahd. unsēr. Die genauere Geschichte des Pronominalstammes gehört in die Grammatik.

Unschlit, Inschlit (Insekt) *N.* 'Salz zu Dichtern' mhd. unslit (unselt) inslit (inselt) *N.* 'Salz', wozu das Mhd. eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Salz' (angl. unslid resp. unslid 'Fett, Salz' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; heff. nhd. ungel 'Salz' legt die Vermutung nahe, daß ahd. unslit aus eigtl. *ung-slit entstanden ist.

unten Adv. mhd. unden ahd. untanan. Dazu unter Präpos. Adv. aus mhd. ahd. unter under ahd. untar (Präpos.; aber ahd. untari Adv.) — got. asächs. undar, nbl. onder, angl.

engl. under. Nach Behaghel, *Heliantfuntar* S. 152 sind zwei verschiedene Präpositionen der Grundsprache in dem germ. Wort zusammengefloßen und zwar ein idg. əndhēr in lat. infra (vgl. inferior) und str. adhās 'unten' (adhara 'der untere') und ein idg. ənter in lat. inter.

Unterfchleif *M.* erst nhd., zu mhd. underslufere 'Betrüger'; vgl. mhd. undershefen 'betrügen, hintergehen' — underslouf 'geheimer Aufenthalt'.

untertan Adj. mhd. ündertān ahd. untartān: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon ahd. untartuon 'unterstehen, unterwerfen'. Der Gegensatz der Betonung von untartān gegen untarmōrfen — untergeben beruht darauf, daß ahd. untartān sich einer uralten, aber untarmōrfan untargēban einer jüngeren Akzentregel fügt.

unterwegen, unterwegs Adv. mhd. under wegen 'auf dem Wege, weg'.

unwirsch Adj. mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesch 'unwürdig, verächtlich, unwillig, zornig'; vgl. mhd. unwert 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; i. auch wirsch.

Unze *F.* mhd. unze ahd. unza *F.* 'Gewicht' nach lat. uncia.

üppig Adj. mhd. üppic (g) ahd. uppig 'überflüssig, unnützig, leichtfertig, übermutig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit got. alþs *F.* 'Überfluß' und ahd. uppi 'böseartig' sowie mit den Sippen von übel und über i. unter übel.

Ur i. Auer.

ur- Präf. mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er- (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Mhd. begegnet ur 'aus' auch als Präpos. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

Uralt *M.* mhd. urane i. Altn. — **uralt** Adj. mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **Urbar** *N.* mhd. urbar urbar *M.* 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaür 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zinstragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** *F.* 'Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft' mhd. urvêhede (urvêhe) *F.*; i. Fehde. — **Urheber** *M.* 'Verursacher' erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (b) *M.* 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

Urkunde *F.* mhd. urkunde (urkünde) *M.* 'Zeugnis, Beweis, Urkunde' ahd. urkundi *F.* 'Zeugnis': zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis'). — **Urfaub** *M.* mhd. ahd. ūrloup (b)

MR. "Erlaubnis": Abstraktum zu erlauben
 mhd. erlouben ahd. irloubôn. — **Ursache** f.
 mhd. ursache. — **Ursprung** M. mhd. ursprunc
 ursprinc (g) ahd. urspring **MR.** "Quelle": zu
 springen (er)springen). — **Urteil**, Urteil
 N. mhd. urteil urteile **MR.** "richterliche Ent-

scheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. nbl. oordeel, anglj. ordal 'Urteil' (woraus frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

uzen Stw. erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Uß, der Kurzform von Ulrich; vgl. hänseln.

D

Vagabund M. als vagabundus durch das 17. Jahrh. (z. B. 1600 in Jac. Mirer's Processus diaboli) bezeugt = lat. vagabundus "unfähr".

Vater M. mhd. vater ahd. fater M. = got. (selten) fadar (wofür meist atta), anord. fader, angl. fæder engl. father, nbl. vader vaar, asächs. fadar: gemeingerm. fadēr "Vater" aus idg. patēr = lat. pater, gr. πατήρ, skr. pitṛ (für *patr) "Vater". Man leitet das idg. pa-tēr von der skr. Wz. pā "hüten, schützen" ab, so daß Vater eigtl. "Beschützer" wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrh.s verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit angl. fēdan engl. to feed (s. füttern): also Vater eigtl. "Ernährer". Beide Deutungen sind unsicher, da dem idg. pater mahr-scheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. πα "Vater", παππα) zugrunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Vater s. unter Vetter und unter Vaas und Vase.

Waternürder M. (eine Art Hemdtragen) beruht nach Pfarrer G. Baist auf einem Volkswitz, wonach ein aus der Fremde mit der neuen Tracht heimkehrender Sohn den Vater in der Umarmung mit dem Tragen aufgespießt haben soll.

Veilchen *N. Diminutiv* zu älter nhd. **Veil** aus mhd. viel — älter viol *M.* — viole *F.*: in frühmhd. Zeit entlehnt aus lat. *viola* (mit v gleich f wie in *Verß, Räfing, Brief, Vogt*). Vgl. ital. *viola* — *Diminutiv violetta*, frz. *violette*; dazu nhd. *violol, enal. violet*.

Weitsbohne *F.* erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hl. Veit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Weitsanz** mlat. chorea sancti Viti (erst nhd.), weil der hl. Veit dabei als Helfer angerufen wurde.

ver- Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. ver- ahd. fir- far-, die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. fair- fra- faürals unbetonte Präfixe (vgl. auch fressen), welche im Ahd. zu fir- (far-) werden mußten. Den got.

fair fra faúr scheinen der Reihe nach die gr. περί πρό παρά zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. str. pári 'um' — pára 'weg' — pura 'vor' — prá 'vor, fort'. Die meisten Zusammensetzungen mit ver- (engl. for-) beruhen auf got. fra-, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Verändern's' sind.

verblüffen *Itw.* erst nhd., nach nbl. ver-
bluffen "betäuben, entmutigen".

verbrämen Strv. zu spätmhd. brēm verbrēmen
N. 'Verbrämung', frühnhd. Brame 'Rand,
Walbrand', engl. brim (angl. brimme) 'Rand'.

verdammnen 3tr. mñb. verdammnen ahd.
firdamnōn: in ahd. Zeit mit der christlichen
Terminologie entlehnt aus lat. damnāre (vgl.
ital. dannare) mit dem Präfix ver-, daß die
Wendung zum Schlechten andeuten soll.

verbauen 3tr. mhd. verdöuwen (verdöun)
verdöuwen, woneben auch einfaches döuwen
döuwen ahd. döuwen (dewen) firdöuwen "ver-
bauen" = nbl. verduwen. Das voraussetzende
germ. bawjan "verbauen" kann wohl mit tauen
(eigtl. "sich auflösen") zusammenhängen.

verderben 3trw. mhd. verdr̄ben ft. 3trw. „zu nichte werden, umkommen, sterben“, womit im Mhd. sich das zugehörige Kausativum mhd. verderben „zugrunde richten, töten“ mischte. Ein ahd. *dr̄van, got. *pairfan ft. 3trw. „umkommen, sterben“ fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit sterben, so daß idg. terp: sterp (vgl. Stier, Drossel²) als Doppelwurzel anzunehmen ist; dann kann derb mit seiner abweichenden Bedeutung ebenso wenig verwandt sein wie dürfen. Verderben N. aus mhd. verdr̄ben N., eigtl. der substantivierte Infinitiv.

verdrießen 3to. mhd. verdrizzen 'Über-
druß oder Langweile erregen' neben gleichbed.
mhd. erdrizzen ahd. irdrizan = got. usþriutan
'belästigen, schmähen', angl. ā-þrēotan 'sich
ekeln'; vgl. nld. verdrieten 'verdrießen', anord.

þrjóta 'mangeln, mißlingen' (prot 'Mangel' — praut 'Mühsal'). Die reiche Bedeutungs-entfaltung der st. Verbaluz. germ. þrūt erschwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. Wz. trūd weisen aßov. trudu 'Mühsal' — truzda 'quälen', lat. trudo 'dränge, stoße'. Für nhd. Verdruss R. gilt mhd. meist urdruz urdrütze verdrieß.

verduht Adj. mhd. vertutet Partiz. zu mhd. vertutzen vertuzzen 'betäubt werden, verstummen'; weitere Vorgeschichte dunkel; ob zu vertuschen?

vergällen Jtw. mhd. vergellen 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu Galle.

verganten f. Gant

vergattern Jtw. spätmhd. (nhd.) vergatern 'verschmeln': ein eigtl. nhd. Wort; vgl. nhd. vergaderen, wozu die unter Gatte besprochene Sippe von engl. to gather

vergebens Adv. mhd. vergebene (-gebenes) 'schenkreise, umsonst': zu dem als Adj. gebrauchten Partiz. vergeben (ahd. sirgeban) 'unnütz, vergeblich', eigtl. 'verschenkt'.

vergeffen Jtw. mhd. vergēzzan ahd. sirgēzzan (auch mhd. erguszen ahd. irgēzzan) st. Jtw. = nhd. vergeten, angl. forgetan engl. to forget 'vergeffen'. Das zusammengesetzte Jtw. ist der letzte Rest einer st. Verbaluz. got. 'erlangen, erreichen', woraus engl. to get stammt; vgl. got. bigitan 'finden', anord. geta 'erlangen, erreichen', die mit lat. pre-hendere 'fassen', gr. xavδvw (idg. Wz. ghed ghead vergeffen daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'.

verguden Jtw. im älteren Nhd. geläufig z. B. bei Luther, dann ausgestorben und von der Schweiz aus seit etwa 1740 erneuert in der Dichtersprache (z. B. Bodmer 1754 Gedichte S. 31) und als neueres Dichtervort dann bei Mitius 1777 Hamiltons Märchen S. 578 gebucht. Es beruht auf mhd. guden (überguden) schw. Jtw. 'prahlen, groß tun, prahlerisch ver-schwenden'; ahd. *gwidōn fehlt. Got. *gwiþa könnte auf ahd. gewōn 'den Mund aufsperrn' (f. gähnen) weisen.

Vergnügen N. erst frühnhd., aus spätmhd. vernügen und genügen Jtw. 'zufriedenstellen'.

verheeren Jtw. mhd. verhern verhergen) ahd. irherōn: eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. Heer.

verlangen Jtw. zu mhd. (selten) verlangen 'sehnlichst begehren', wofür meist mhd. belangen 'gelasten, begehren' Nhd. langōn. nhd. ver-langen, angl. longian engl. to long 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu lang,

wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von gelingen vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist.

verlegen Jtw. mhd. verlēzen 'hemmen, schädigen, verwunden': zu legen.

verleunden Jtw. mhd. verlunden f. Neu-mund.

verlieren Jtw. mhd. verliesen ahd. virlosan — got. fraliusan, angl. forlēosan, nhd. verliezen. Der germ. Wz. lus. zu der noch loß und lösen gehören, stehen die auf ein idg. lū weisenden gr. lów 'löse' (ἀλειω 'meide, entferne'?) und lat. solvo (Partiz. so-lū-tus) 'löse' (fr. lū 'zerreißen') nahe. Auch got. luns 'Lösegeld' weist auf Wz. lā.

Verlies N. ein zu verlieren nhd. ferlesen) gebildetes modernes Wort des Nhd., von Abelson noch nicht gebucht, erst seit Campe verzeichnet und zwar zunächst als „Ort, wo man sich verliert, tiefe Grube (Steinverlies), tiefer Keller (Weinverlies)“; zuerst im Brem. Wb. 1768 als brem. Dialektwort „tiefer Keller, der als Gefängnis diente; Abgrund“) gebucht. Burg-verlies tritt am Schluß des 18. Jahrh. auf (z. B. bei Bürger 1778 Entführung B. 4 und Schiller 1804 Tell B. 2354).

verloben Jtw. mhd. verloben eigtl. 'versprechen', wie auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt, f. geloben und Lob.

Verlust M. mhd. verlust ahd. virlost f.: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

vermählen Jtw. spätmhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen mahelen eigtl. 'jem. als Gemahlin einem Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter Mahl und Gemahl besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zugrunde; besser geht man von den gleichbed. mhd. gemahelen ahd. gemahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gemahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte f. unter Gemahl.

vermeffen Adj. mhd. vermēzzan ahd. firmēzzan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermēzzan ahd. firmēzzan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'.

Vermögen N. mhd. vermügen N. 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter Infinitiv zu mhd. vermügen vermugen 'instande sein, Kraft haben' ahd. firmugan zu mögen und Macht. Die erst frühnhd. Präpos. vermöge beruht auf mhd. vermüge f. 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie Kraft.

vermummen Jtw. in Rollenhagens Troich-meußler B. 5 b 6 a belegt; vgl. Mummerei.

vernichten *3to.* aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht.

Vernunft *f.* mhd. vernunft ahd. firnunft *f.* 'Tätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernehmen mhd. vernēmen ahd. firnēman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zugrunde; wegen ähnlicher Entwicklung *f.* vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

verplumpen *3to.* erst nhd., eigtl. nbd.; zu Plumpel 'Sag beim Bier'?

verpönen *3to.* erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

verquiden *3to.* erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen': zu Quecksilber (*f.* auch erquiden).

† **verquisten** *3to.* erst nhd., nach nbl. kwisten verkwisten 'vergeuden, verschwenden'; vgl. got. fraqistjan 'verderben, vernichten' (usqistjan 'töten'), das Hirt (Weitr. 23, 352) mit lit. gės-ti 'erlöschen' und skr. jas 'erschöpft sein' zusammenstellt.

verraten *3to.* mhd. verrāten ahd. firrātan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'.

verreden *3to.* mhd. (selten) verrecken 'die Glieder starr ausredend verenden': zu reden.

verrucht *Adj.* mhd. verruochet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. *Adj.* steht wie die des verwandten ruchlos unter dem Einfluß von anruchig, berüchtigt, Gerücht, ruchbar.

verrückt *Adj.* erst nhd.; zu mhd. verrücken 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

Vers *M.* mhd. ahd. vërs fërs *MM.*, das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit Schule, Meister aus dem lat. versus übernommen wurde; vgl. Käfig, Brief, Vesper wegen der Vertretung des lat. v durch hd. f (vgl. angl. fers, nbl. vers).

verschieden *Adj.* erst nhd., nicht zu verscheiden, das schon im Mhd. (verscheiden) bef. 'sterben' bedeutet, sondern ein nbd. Wort: vgl. nbl. verscheiden (dafür mhd. underscheiden).

Verschiff *M.* 'Berruf' ein studentisches Wort (Goethe 29, 258), um 1800 aufkommend; zunächst als 'Verstoß, Fehler (bes. im Kommentar)' bei Kindeleben 1781 und Augustin 1795. In der 1. Hälfte des 18. Jahrh. gänzlich unbekannt.

verschlagen *Adj.* eigtl. Partizip zu mhd. ver-slahen, das auch 'betrügen' meint.

verschmigt *Adj.* *f.* schmigen.

verschroben *Adj.* eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partizip zu schrauben; *f.* Schraube.

verschwenden *3to.* mhd. verswenden 'zerbrechen, vernichten, vergehren', das als Faktivum zu mhd. verswinden = verschwinden eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

versehren *3to.* mhd. sēren eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. sēr 'Schmerz'; *f.* sehr.

versiegen *3to.* erst nhd., zu mhd. sigen ahd. sigan *ft.* *3to.* fallen, sinken, fließen, tröpfeln (*f.* seihen, sieden); versiegen eigtl. 'ausfließen, verfließen'.

versöhnen (= versühnen) *3to.* mhd. versūenen: zu Sühne. Der Tonvokal in versöhnen entstammt entweder dem Nbd. oder wahrscheinlicher dem Altbair.-Altschwäb., wo im späten Mittelalter vor n statt ūe ein œ erscheint (grön statt grün, kōn statt kün, Hōner statt Hüner), wie ö in Donau für mhd. uo in Tuonouwe.

Verstand *M.* mhd. verstant (*d.*), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. verstantnisse 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. verstendic 'verständlich'. Auch im Nhd. gilt meist firstantnissi. Dazu verstehen mhd. verstan ahd. firstān (firstantan) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen'; vgl. nbl. verstaan, angl. forstondan (dafür engl. to understand). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. von stehen ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert an gesehen und gr. ἐπιστάμαι 'verstehen' neben Wz. στα 'stehen'.

verstauchen *3to.* erst frühnhd., ein nbd. Wort; vgl. nbl. verstuiken 'verrenken'.

verstümmeln *3to.* spätmhd. verstümbelen; *f.* Stummel.

verteidigen *3to.* spätmhd. verteidigen vertagedingen (dafür gewöhnlich tagedingen) schw. *3to.*, das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Übereinkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. tagedinc teidinc (*g.*) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwätz, Gerede' vgl. Teiding). Nhd. tagading 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf tag im Sinne von 'Termin' und ding 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. nbl. verdedigen.

vertraßt *Adj.* eigtl. Partizip zu vertrecken 'verwirren'; 1716 in der Vorrede zu Rüdlin's

Sprachmeister als meißnisch erwähnt. Beleg: 1722 Rodenphilosophie S. 408.

vertragen *Ztw.* mhd. vertragen *ft.* *Ztw.* 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spätmhd. vertrac nhd. Vertrag *M.*

vertuschen *Ztw.* mhd. vertuschen 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu verbugt eigl. 'betäubt'?); wohl mit täuschen verwandt.

verwahrlosen *Ztw.* mhd. verwärlosen 'unachtsam behandeln', das auf ahd. waralös 'achtlos' beruht (mhd. warlose 'Achlosigkeit'); vgl. wahrnehmen wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung.

verwandt *Adj.* spätmhd. (selten) verwant, das Partiz. zu mhd. verwenden (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für verwandt sagte man gewöhnlich mhd. sippe (ahd. sippi) *Adj.*; vgl. auch mhd. ahd. mac *M.* 'Verwandter' und Freund.

verwegen *Adj.* mhd. verwegen 'frisch entschlossen', das Partiz. zu verwegen 'sich frisch entschließen' ist.

Verweis *M.* spätmhd. verwiz *M.* 'strafender Tadel': zu verweisen mhd. verwizen ahd. firwizzan *ft.* *Ztw.* 'tadelnd vorwerfen' = nhd. verwijzen 'vorwerfen', got. frawaitan 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt asächs. witi, ahd. wizzi (wizzi) mhd. wize (wiltze) *N.* 'Strafe, Höllestrafe'. Die germ. *Wj.* witi 'strafen' beruht auf der gemeinidg. *Wj.* wid 'sehen', die in lat. videre, gr. ἰδεῖν vorliegt (weitere Verwandte dieser *Wj.* s. unter wissen); vgl. got. fairs-waitjan 'umherpähen' und witan 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. animadvertere 'wahrnehmen, strafen'. Verweis hängt demnach nicht unmittelbar mit weisen zusammen; zu letzterem gehört verweisen 'irre weisen'.

verwesen *Ztw.* mhd. verwesen (ahd. *fir-wēsan) *ft.* *Ztw.* 'zu nichte werden, vergehen, verderben (trans.)'; vgl. got. frawisan 'verbrauchen, verichwenden' (beachte frawairþan 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit Wesen (*Wj.* wēs 'sein' scheint, so legen ahd. wēsanēn 'trocken, faul werden', anord. vīsenn 'verwelkt', anglj. weornian 'verderben' die Annahme einer germ. idg. *Wj.* wīs 'verwesen' nahe, aus welcher gr. λόγ. lat. virus (für *visus), istr. viša 'Gift' geschlossen sind.

Verweser *M.* 'Verwalter' kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. verwesen 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. *saurawisan 'verwalten' erinnert an

got. sauragaggja 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'); also das ver- der beiden mhd. verwesen ist verschiedenen Ursprungs.

verwichen *Partiz.* zu verweichen.

verwirren *s.* wirr.

verwittern *Ztw.* erst nhd.; dazu engl. to wither aus mittellengl. widren 'welken, schwinden' und als urverwandt lit. vỹstu (vỹsti) 'welken' — pavailinti 'welken machen'.

verzeihen *Ztw.* mhd. verziehen, das meist 'versagen, abschlagen', dann 'auf etwas verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu Verzicht, verzichten.

Vesper *f.* mhd. vesper ahd. vesp̄ra *f.*, welches mit dem Klosterwesen — vgl. die gleichzeitigen Rette und Nonne — aus lat. vespera überkommen ist (woher auch ital. vespro, frz. vèpre) Im Kirchenlatein bedeutete vespera '6 Uhr Abends' und bei der unter Nonne erwähnten Zählung '3 Uhr Nachmittags'.

Vettel *f.* spätmhd. vétel *f.*: nach gleichbed. lat. vetula.

Vetter *M.* mhd. veteŕ veteŕe *M.* 'Vatersbruder, Brudersohn' ahd. fetiro fatirro fatureo *M.* 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. Nefte, Oheim. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung ist, ergibt außer dem deutlichen Zusammenhang mit Vater noch anglj. fædera 'Oheim' (daneben faða 'Tante') sowie die aufergerm. Entsprechungen, die auf idg. patryō-patrwyō- 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. patruus, gr. πατήρ (aus *πάτρως), istr. pitrya, avel. tūrya (aus *ptūrya) 'Vatersbruder'. Dial. hat Vetter, vielleicht im Anschluß an Gevatter, die Bedeutung von Pfetter mhd. pfeŕ = ital. patrino *s.* unter Pate) übernommen.

verieren *Ztw.* im 16. Jahrh. geläufig (z. B. Debio 1553 Joseph 384^a, aus lat. vexare.

Vice- im 16. Jahrh. in dem nach frz. vicomte gebildeten frühnhd. vice-Graf (Epr. Spangenberg 1594 Adelsspiegel I, 323^a II, 334^b), im 17. Jahrh. in vice-König (bei Scheibner 1695) und vice-Bürgermeister (in Duez' Nomenclatura 1652) — vice-Bürgermeister 1706 Hazards Lebensgesch. S. 221 — vice-Birth Stoppe 1728 Gedichte I, 10 auftretend; schon mhd. viztuom aus mlat. vicedominus *s.* Bisdome). Vgl. super- und hyper-

Vieh *N.* mhd. vihe vehe (mit der dial. Nebenform vich, nhd. Viech) ahd. fihu fihu *N.*; ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. faihū, anglj. feoh, nhd. vee 'Vieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. péku 'Vieh' erweisend, ihnen zur Seite istr. paçu, lat. pecu

pecus. Wahrscheinlich war hiermit urprgl. das dem Menschen nützliche Herdenvieh (vgl. auch Tier, Mann) gemeint, wie istr. paču bes. 'Biehherde' und lat. pecus bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen 'Habe, Besitz, Geld' übergehen konnte (wegen Tauschhandels vgl. auch Schaf); vgl. lat. pecūlium 'Vermögen' — pecūnia 'Vermögen, Geld', got. faihu 'Geld', anglf. feoh 'Bieh, Geld' engl. fee 'Lohn, Trinkgeld'; frz. fief 'Lehen' ist germ. Ursprungs.

viel Adv. mhd. vil ahd. silu Subst. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. selu-, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. silu (dazu Gen. silaus 'um vieles' adverbial), anglf. seolu (seala), nbl. veel, asächs. silu 'viel'. Jene germ. Adj. silu- aus selu- liegt ein gemeindg. Adj. pelu- (polu-) zu Grunde, aus dem auch istr. purú, aperf. paru, gr. πολύ-, altir. il 'viel' hervorgegangen sind; dazu auch lat. pollere 'stark sein'. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in voll; s. dies. An dem Untergang des alten Adj. selu- war besonders die Sippe von mancher (got. manags) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Vielfraß** M. erst nhd. (schon im 16. Jahrh.): gelehrtes Mißverständnis des nord. fjallfress M. 'Bergbär'. — **vielleicht** aus mhd. vil lihte eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

vier Num. mhd. vier ahd. fior = asächs. fiwar, nbl. vier, anglf. feower engl. four; das daneben erscheinende anglf. fyðer- (in Zusammensetzungen) weist mit gleichbed. got. fidwōr (fidur-) auf eine Grundform petwor : petur für getwor : getur. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. vier mit lat. quattuor, gr. τέσσερες (πίσυρες), istr. catur, aslov. četyri 'vier'. — **Viertel** N. s. Teil.

vierstörig Adj. erst frühnhd., beruhend auf ahd. vior-scozzi 'vieredig'; entsprechend mnd. vierscoot 'vierstörig', älter nhd. fêr-schœtig 'vieredig', anglf. fyðer-scyte 'vieredig': zu Schöpf⁸.

Visier N. während des 15. Jahrh. entlehnt aus ital. visiera, frz. visière 'verschiebbbarer Gesichtsschutz am Helm'.

Vivat bei Sperander 1727 gebucht = lat. vivat 'er lebe'.

Vizdom M. mhd. viztuom M. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. vicedominus, woher auch frz. vidame. Vgl. auch Vices.

Vlies s. Fließ.

Vogel M. mhd. vogel ahd. fogal M. = got. fugls, anglf. fugol engl. fowl, nbl. vogel, asächs. fugal M. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb des Germ. Man hat vielleicht an Ableitung des germ. fogla- aus der germ. Wz. flug 'fliegen', wobei man an Geflügel (aber dafür mhd. gevügele) als Kollektivum zu Vogel erinnert, zu denken. Andere ziehen Zusammenhang mit Fuchs vor, das man als 'Gefchmängter' faßt. Wahrscheinlicher ist Verwandtschaft von germ. fogla- mit lit. paukostas 'Vogel' — pūkas 'Flaumfeder' (vgl. Berner, Jdg. Forschungen 9, 362). Eine dem lat. avis, istr. vi 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht. — **vögeln** 3tv. schon im 16. Jahrh. (s. B. Zimmerische Chron.) üblich; spätmhd. vom Begatten der Vögel gesagt; speziell heißt der Enterich vielfach bloß Vogel (vgl. Herr 1545 Veldtbau S. 125 „zur Zeit so die Enten vogeln“).

Vogt M. mhd. vogt voget ahd. fōgāt (und fogāt) M.: entlehnt aus mlat. vocātus (mit der Aussprache des lat. v als f wie in Vers, Vesper; vgl. Käfig) = lat. advocatus (moraus ahd. pfogāt); vgl. frz. avoué 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. advocatus bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', moraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte, sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. voget noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

† **Vollatuns** M. 'Schal' seit Sperander 1727 gebucht; nach Gomberts Bemerkgn. IV, 23 schon bei Grimmlshausen und zufrühest bei Sebalbus 1654 Nucleus Histor. S. 690.

Volk N. mhd. volc (k) ahd. folc N. (selten M.) 'Leute, Volk, Schaar, Heereshaufe' = asächs. folk, nbl. volk, anglf. folc engl. folk; anord. fólk 'Leute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher lit. pulkas 'Haufen, Menge', aslov. plūkū 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Zusammenhang mit lat. vulgus ist unsicher; denn es ist sehr fraglich, ob das lat. Wort zusammen mit der germ. Sippe etwa eine Grdf. qolgos qolgos verträgt.

voll Adj. (nhd. Lautform full) mhd. ahd. fol (ll) = got. fulls, anglf. engl. full, nbl. vol, asächs. full 'voll' (dazu als Ableitung füllen). Auch die übrigen idg. Sprachen bewahren zu germ. folla- ein entsprechendes idg. pəlno- (In wird germ. ll); vgl. istr. pūrñá, aveft. parēna, lit. pilnas, aslov. plünū, altir. lán (für plóno-),

lat. plenus 'voll' (vgl. lat. manipulus 'Handvoll'). Das lat. Adj. ist Partiz. auf no- zu der weiterverweiteten idg. Verbalwurzel pel- plé 'füllen' (lat. complere implere, gr. πληναι aus Wz. πλην, welche im Skr. als pur prá 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel plé gehört die Sippe von viel.

vollkommen Adj. mhd. volkomen 'ausge bildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. zu Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

voltigieren Gtw. im 17. Jahrh. mehrfach voltisieren und so bei Stieler 1691. 1697 gebucht (vorher schon bei Duez 1652 Nomencl. S. 181): aus frz. voltiger

von Präpos. mhd. von vone (dial. van) ahd. sona (fana) 'von' — nhd. nbl. van. Man faßt das zu Grunde liegende vorgerm. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokoptierten idg. apo, das unter ab besprochen ist.

vor Adv. Präpos. mhd. vor vore ahd. fora. entsprechend got. saúr und saúra 'vor', asächs. for fora, nbl. vor, anglf. engl. for Außerhalb des Germ. entspricht skr. purá und purás 'vor' neben pra, gr. πρός neben πρό, weiterhin sind rür sowie lat. pro verwandt.

vorder Adj. mhd. vorder ahd. sordar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-, vgl. ander aus anpera-). Ein got. *saúrparateht; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. saúra (s. vor) ist augenscheinlich; vgl. skr. púrva 'voran stehend, früher' neben purás purá 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Altvordern).

vorhanden Adv. eigtl. vor Handen 'vor den Händen'; vgl. abhanden und behende.

Vormund M. mhd. vormunt (d) auch vormunde vormunde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund' ahd. foramunto (*foramunteo) M. 'Fürsprecher': zu M und 2 (Synonyma für 'Vormund' elsäff. vgl. schwäb. pfeleger, östreich. gerhab, mittelherrn. momper, heff. trauhalder).

vorn Adv. mhd. vorn vorne (vornen vornán) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbed. Raumadv. es ist Ableitung aus dem in vor und für stehenden germ. for- s. farn

vornehm Adj. mhd. vurname 'vorzüglich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

w

Waare f. Ware.

Wabe f. mhd. wabe Wf. (waben M.), ahd. waba f. (wabo M.) 'Honigwabe'; dazu mhd. wist (oberrhein. nürnberg. Wisti) 'Wabe': eigtl. wohl 'Gewebe' (zu weben)? Zusammenhang mit dem gleichbed. lat. tævus ist kaum möglich; eher möchte man Zusammenhang mit Wachs vermuten, so daß b in ahd. waba aus einem Gutturale entstanden wäre. Im Nd. gilt Honigrose (= ahd. rāza mhd. rāze unter Rose²); andernwärts Honigladen (mainfränk.) und Honigluchen (sächs.). Vgl. noch Waffel.

wabern Gtw. nach mhd. wabern 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — Waberlohe f. nach anord. vafroge 'flackernde Flamme'.

wach Adj. ein merkwürdig spätes, erst im 17. Jahrh. aufgekommenes Wort, das den älteren Perioden und Dialekten ganz fehlt (dafür mhd. frühnd. nhd. wacker unter wacker) und von Steinbach 1734 und Frisch 1741 nur erst prä-

dicativisch ('wach sein, wach werden') gebucht wird; es ist eine junge Folgerung aus **wachen** mhd. wachen ahd. wahren idm. Gtw. 'wach sein oder werden' — asächs. wakōn, nbl. waken, anglf. wacian wæccan engl. to wake — to watch; daneben das f. Gtw. got. wakan 'wach sein, wachen'. Vgl. noch das Kausativum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wache f. mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wachte f. (nhd. Wacht) = got. wahtwo, wozu wahtære — Wächter.

Wachholder M. ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbed. ahd. *wehhaltaria (mhd. wecheltürre) und wehhaltar (mhd. wecholler) zu Grunde liegen; vgl. schwäb. wächltz wäckltz; daneben mhd. wachalter quäckolter reckholter (noch jetzt ist Reckholter die alem. Form.). Daß die Ableitungssilbe mhd. -ter ist, lehren Hosunder und Mackholder (mit letzterem erfährt das Wort die Umdeutung der Endsilben zu Holder = Holunder). Die Bedeutung der l-Ableitung ahd. *wehhal 'Wachholder' (daneben *wehhān-

in dial. Wachandel und in Oberschlesien Zochandel) ist durchaus nicht erklärbar. Synonym sind noch ostpreuß. Kattikbaum und östreich. Kranametslaube (tirol. kränewittn) unter Kratzvogel.

Wachs N. mhd. ahd. wächs N., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vax, anglf. weahs engl. wax, nbd. nbl. was. Zusammenhang mit Wabe ist unsicher. Zu germ. wächs in naher Beziehung stehen die vielleicht dem Altgerm. entlehnten aslov. (russ.) voskü, lit. wászkas "Wachs".

wachsen 3tr. mhd. wahren ahd. wahsan ft. 3tr. = got. wahsan, asächs. wahsan, nbl. wassen, anglf. weaxan engl. wax. Die hierin enthaltene germ. Wz. wächs, vielleicht verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ. als weks: uks; vgl. skr. vakṣ ukṣ "erstarren, groß werden", avest. uxš, gr. ἀέκω (ἀνέκω) "stärken, mehrten, wachsen"; vgl. D. h. se.

Wachtel f. mhd. wahtel ahd. wahtala f.; entsprechend anglf. wyhtel (selten; dafür meist ersc-hen). Die Bezeichnung sieht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak "wach sein"). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. ahd. quahela, nbl. kwakkel kwartel "Wachtel" (lautverwandt ist mlat. quacula, frz. quaille, ital. quaglia "Wachtel"). Die dem Str. und Griech. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für "Wachtel" war wortok wortog; vgl. skr. vartikā, gr. ὀρνις "Wachtel".

Wacke f. mhd. wacke M. "Feldstein, nach aus dem Boden hervorstehender Steinblock"; ahd. *wacko (aus Grdf. *waggo) M. "Kiesel". Weitere Verwandte fehlen.

wackeln 3tr. spätmhd. wackeln neben wacken: Intensivum zu mhd. wagen ahd. wagōn "sich bewegen, schwanke, wackeln"; vgl. nbl. waggelen "wackeln", anglf. wagian neben engl. to wag (aus anglf. *waggian) "bewegen". Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. wēg aus idg. Wz. wēgh) näher als der Sippe von wanken.

wacker Adj. mhd. wacker (wacher) ahd. wackar (wahhar) Adj. "munter, frisch, wach" = nbl. wakker "wach, ermahnt, munter, fräftig", anglf. wacor "wach", anord. vakr "rege, wach": alte Ableitung (entsprechend dem skr. vigra "fräftig, regsam") aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak "rege, rührig sein"; vgl. auch wach.

Wade f. mhd. wade ahd. wado M. = anbd. watha, nbl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung "Muskel" zutam, lehrt anord. vöðve M. "Muskel";

ahd. wado (Aft. wadun) beruht auf germ. wadwo M. Das außerhalb des Germ. fehlende Wort ist auch in Deutschland nicht überall heimisch; dafür ostf. dicke fleisch, anbd. brádo — im westl. Nbd. brón eigtl. "Braten" (benbrón). Aber oberd. wödl.

† **Wadel** — **Webel** M. "Bollmond" im 16. Jahrh. aussterbend (vereinzelt noch jetzt alemann.); mhd. wadel wedel = anglf. wadol "Bollmond".

Waffe f. mhd. wāfen ahd. wāfan wāfan N. "Waffe, Schwert, Rüstung" = got. wēpna N. Plur. "Waffen", anglf. wāpn engl. weapon, nbl. wapen (vgl. noch Wappen). Germ. wēpna aus vorgerm. wēbno- läßt Zusammenhang mit gleichbed. gr. ὄπλον (eigtl. "Gerät") denkbar erscheinen, indem man eine Doppelwz. wop: wēb annimmt. Ob diese mit der skr. Wz. vap "streuen, säen" eigtl. eins ist, wodurch "Wurfgeschos" als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

Waffel f. "eine Kuchenart" erst nhd., ein eigtl. nbd. Wort; vgl. nbl. wafel (darnach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie daß daraus entlehnte frz. gaufre "Honigwabe" und "Waffel" bedeutet; vgl. engl. wafer "Waffel" und Wabe.

Wage f. mhd. wāge ahd. wāga f. "Wage, Werkzeug zum Wiegen" (dazu wagen) = asächs. wāga, nbl. waag, anglf. wæg (woher engl. to weigh "wägen"), anord. vág f. "Wage": zu der germ. Wz. wēg in wiegen.

Wagen M. mhd. wagen ahd. wagan M. = nbl. wagen, anglf. wāgn engl. wain, anord. vagn "Wagen". Zu Grunde liegt die germ. Wz. wēg (s. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wēgh: wogh "ziehen, fahren" entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. sēn "Wagen". Die gemeinidg. Worte Rad und Rabe lehren, daß ein Gerät für Fortbewegung uralte ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wēgh "ziehen, fortbewegen". — **Wagner** M. mhd. wagner ahd. waganāri M. "Wagenmacher"; daher auch der Eigenname Wagner.

wagen 3tr. mhd. wāgen schw. 3tr. "aufs Spiel setzen, wagen" eigtl. "etw. auf die Wage setzen": mhd. wāge f. "Wage" hat die Bedeutung "ungewisser Ausgang". Dem Nhd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

wāgen 3tr. mhd. wēgen: eins mit wiegen.

Wahl f. mhd. wal ahd. wala f.; dazu wählen mhd. wein wellen ahd. wellen (aus *waljan) schw. 3tr. "wählen"; vgl. anord. val N. "Wahl" neben velja "auswählen": zu der gemeinidg. Wz. wel "wünschen" in wollen.

Wahlstatt, Walfstatt f. mhd. wailstat f. 'Schlachtfeld'; mhd. ahd. wai M. hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfsplatz'. Das entsprechende angl. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Gedehenen', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstow 'Kampfsplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde' valsoðr (eigtl. 'Totenvater'). Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wählen zu sehen, wie wenn darunter 'die ausgewählten, von den Walfürern weggeführten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wāl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angl. wol 'Pest, Seuche' steckt; dazu wählen? — Walfüre f. nach anord. valkyrja (angl. wælcyrre) f.; eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; f. lesen.

Wahn M. mhd. ahd. wān M. 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort (vgl. Arzwohn) nicht den Nebenfinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wān, angl. wēn, got. wēns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet wāhnen mhd. wānen ahd. wānnen (aus *wānjan 'meinen, vermuten, hoffen' — got. wēnjan, angl. wēnan, asächs. wānjan. Der Nominativ wēni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wē' ghwēghē' es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', istr. van 'lieben' und lat. venerari 'verehhren' stammen).

Wahnwitz M. eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhd. wānwizze wānwitze ahd. wānawizzi Adj. 'unverständlich, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bes. im Nord bewahrten Art von Zusammensetzung mit wāna- 'ermangelnd', vgl. noch ahd. wanaheit 'ungefunden' eigtl. wohl 'mangelhaft gefunden' (also ahd. wana-wizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend' — anord. vanr 'fehlend' ist alles Partiz. mit dem Suffix ana zu der idg. Wz. ā 'leer sein', aus welcher auch öde stammt; vgl. die Wz. awest. ā 'mangeln', istr. āna 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wanōn 'vermindern'.

wahr Adj. mhd. ahd. wār (woneben mhd. were ahd. wāri, — asächs. wār, nhd. waar 'wahr': ein edlt germ. Wort von beschränktem Verbreitungsgebiet, mit dem lat. verus und altr. fir 'wahr' unverwandt sind, dazu aslov. vĕra 'Glaube'). Im Got. erscheint nur *tuzwērs

'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwērs 'unwillig', ahd. mit.wāri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote jagt für 'wahr' sanjis. der Angelsächse soþ. welche zu nhd. sein — idg. Wz. es gehören; das Wahre ist also das 'Seiende', wodurch es nahe gelegt wird, lat. verus = germ. wēraz durch eine vorhistorische Mittelform *wes-ro- auf die idg. Wz. wes 'sein' (f. Wesen) zurückzuführen.

wahren Itw. mhd. warn schw. Itw. 'aufmerken, achten, beachten', ahd. nur in biwarōn (— mhd. bewarn nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warōn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbed. ahd. warnōn mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen Wz. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara mhd. war f. 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nēmen ahd. asächs. wara nēmen 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genit. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. Wz. war 'aufmerken' gilt mit Recht als unverwandt dem gr. opaw 'sehe' (idg. Wz. wor, wozu auch warten).

währen Itw. mhd. wērn ahd. wērēn schw. Itw.; dazu asächs. warōn 'dauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. Wz. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt — Dazu erst ahd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz.

wahrnehmen f. wahren.

Wahriager M. spätmhd. (selten) wārsager, das eigtl. nhd. ist; vgl. asächs. wārsago 'Prophet' und weisagen.

Währung f. mhd. wērūnge 'gewährleisteter Münzwert'.

Währwolf f. Wermwolf.

Wahrzeichen N. mhd. warzeichen N. 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. wortzeichen (asächs. wordtekan) N.: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist, die Urgestalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jartein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

Waid M. mhd. ahd. weit M. — nhd. weede, angl. wād engl. woad, got. *waida- (dafür wīzdila 'Waid'). Aus germ. waida- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado und frz. guède lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitō- beruhen kann, in vorhistorischer Beziehung.

Waidmann f. Weide².

Waife f. (M.) — volksüblich dafür meist **Waifenkind** — mhd. weise ahd. weiso (*weisso?) M. 'elternloses Kind' auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Maßl. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein) = nbl. wees, afries. wesa (wesencline) 'Waife'; vielleicht auch anglf. wuduwasa 'Waldbgepenti'? Das Grundwort (germ. waisjon?) stammt wohl aus einer idg. Wz. für 'berauben'; vgl. ftr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine diminutive Ableitung zu Witwe (f. Dirne und Eichhorn) widuwalma M. 'Waife'.

Wald M. mhd. walt (d) ahd. wald M. = asächs. wald, nbl. would, anglf. weald engl. wold, anord. voltr, got. *walpus M. 'Wald'. Das germ. walpu-s, aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltus (waltwos?), zu dem gr. ἄλσος (für *Faltros?) 'Hain' und ftr. vāta (aus *valta) 'Garten, Bezirk' — vāti (aus *valti) 'Baumgarten' sich wohl fügen. Zusammenhang mit wild ist unsicher.

Walfish M. mhd. walvisch ahd. walfisc M. Das erste Glied der Zusammenfetzung war urfprgl. die allein ausreichende Benennung des Tieres (f. Elentier, Girschkäfer, Murmeltier, Schmeißfliege, Windhund); vgl. nhd. mhd. ahd. wal = anglf. hwæl 'Walfish' und 'Walroß', anord. hvalr M. 'Walfish'. Germ. hwala- 'Walfish' (wozu noch mhd. wāle ahd. wālira wēlira 'Walfish') stellt sich nach O. Schrader und E. Berner zu preuß. kalis 'Weiß'. — Dazu auch Walroß nach gleichbed. dän. hvalros (aber anord. hrosshvalr = anglf. hors-hwæl) sowie Narwal und Weiß und Walrat (bei Er. Alberus 1540 Walrot).

wallen 3trv. mhd. walken ahd. walkan ft. 3trv. 'schlagen, prügeln, wallen' = nbl. walken 'pressen, drücken', anglf. wealcen, anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus germ. walkan stammen durch Entlehnung afrz. gauchier und ital. gualcare 'wallen' — ital. gualchiera 'Walmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu ftr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker welcher 'Luchwaller' entspringt der Eigenname Weller.

Walfüre f. Walfstatt.

Wall M. mhd. wal (ll) M.: ein aus dem Nhd. vordringendes Wort; vgl. asächs. wal (ll), nbl. wal 'Wall', anglf. weall engl. wall 'Mauer, Wall': frühe Entlehnung aus gleichbed. lat. vallum vallus (vgl. Straße, Pfahl, Pfosten, Mauer); Urvorwandtschaft damit ist sehr unwahrscheinlich.

Wallach M. um 1550 im Nhd. auftretend

(1556 in Peucers Nomencl.), eigtl. gleich dem Völkernamen **Wallachen**: verschnittene Hengste (vgl. auch Schöpß als östliches Lehnwort) lernte das mittlere und westliche Europa von der Balachei und Ungarn aus kennen (auch von Preußen und Rußland aus, weshalb sie im 16./17. Jahrh. auch Reußen heißen, und Hans Sachs 1550 Fastnachtssp. 20, 65 gebraucht reußen — mit dem Zusatz „wie in Preußen“ — für 'tastrieren'); vgl. auch frz. hongre 'verschnittenes Pferd' eigtl. 'Ungar' (im frühen Nhd. des 15./16. Jahrh. heißt der Wallach auch Mönch Münch; vgl. Grimms Hausen 1669 Simplic. S. 500 „N. saß uff einen Minchen oder Wallachen, wie man sie nennet“). Schon bei Amm. Marcell. lib. 17 werden Wallache bei den Quaden und Sarmaten erwähnt; Vegetius hat die Benennung equus Hüniscus, und in der Lex Salica begegnet caballus spathus. Selbst ist schwäb. raun = mnhd. rüne, westfäl. riune 'Wallach' (bei Luther).

wallen¹ 3trv. 'sprudeln' mhd. wallen ahd. wallan ft. 3trv. = asächs. wallan, anglf. weallan; dazu oberrhein. wellen 'fochen' = anord. vella 'fochen, sprudeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle sowie anglf. wylm ahd. mhd. walm 'Wallung' (= ftr. ūrmi 'Woge').

wallen² 3trv. 'pilgern' mhd. wallen ahd. wallōn 'wandern, umherziehen, wallfahrten' = anglf. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallære 'Wanderer, Pilger' — wallevart nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallōn aus wal-nō) ist vielleicht nicht von der Wz. von wallen¹ verschieden. Vgl. engl. to walk 'gehen' (germ. Grdf. wallaqōn) neben anglf. weallian.

Walnuß f. eine nhd. Benennung, die seit dem 13./14. Jahrh. ins Fd. vordringt, nach gleichbed. nbl. walnoot (im Oberd. dafür das noch von Adelsung und Campe bevorzugte welsche Nuß = mhd. wālhisch nuz); vgl. anglf. wealh-hnutu engl. walnut, anord. walhnōt: eigtl. 'französische oder italienische Nuß' (wie afrz. noix gauche aus lat. nux gallica). Das 1. Glied der Zusammenfetzung ist walh-, womit die Germanen ursprünglich die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; f. welsch.

Walroß f. Walfish. — wālfisch f. welfsch. — Walfstatt f. Walfstatt.

walten 3trv. mhd. walten ahd. waltan ft. 3trv. = asächs. got. waldan, anord. valda, anglf. wealdan (anglf. gewēldan engl. to wield). Das germ. waldan (aus vorgerm. waltā-) hat eigtl. präsentisches t, das dann zum Verbalstamme gezogen wurde; vgl. das anord. Prät.

olla aus einer germ. Grdf. *wol-hō-m 'ich waltete'. Auf Wz wal weist auch lat. valere 'stark sein' sowie altr. Naith 'Herrschaft'. Die nahe stehenden slav. Worte scheinen dem Germ. früh entlehnt zu sein; vgl. aslov. vlada (vlasti) und lit. valdyti 'walten' — valdovas 'Herrscher' — pavildėti 'besigen' — veldėti 'erwerben'.

Walze f. spätmhd. walze f.: zu walzen mhd. walzen ft. Jtw. 'rollen, drehen, wenden, sich wälzen' ahd. walzan ft. Jtw. 'sich wälzen'. — wälzen mhd. ahd. welzen walzen (aus *walzjan) schw. Jtw. 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu walzen, das ursprgl. nur intrans. war. Die germ. Wz. walt aus idg. wald hat eine kürzere Nebenform wal wel in got. walus 'Stab' (unter Wurzel) und mhd. waln 'wälzen' früh-nhd. (sichweiz, bei Maaler 1561) walen.

Wamme, Wampe f. mhd. wamme älter wambe (wampe) f. 'Bauch, Wanst, Schoß' ahd. wamba wampa (womba wumba) f.: entsprechend nbl. wam 'Wampe', angl. engl. womb 'Schoß', anord. vomb, got. wamba f. 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemein-germ. wambō- 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu **Wams** n. mhd. wambeis wambes n. 'Wams, Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer': Lehnwort aus afrz. wambais lat. wambasium selbst ist Ableitung zu ahd. got. wamba 'Leib'.

Wand f. mhd. want (d) ahd. want f. 'Wand, Seite' — asächs. nbl. wand. Den übrigen Dialekten fehlt dieses Wort (vgl. got. waddjus, engl. wall unter Wall). Zusammenhang desselben mit dem lautlich nahe stehenden winden ergibt keinen Sinn; Wand eigtl. 'Wendung'?

Wandel m. mhd. wandel ahd. wantal m. 'Rückgang, Wandelbarkeit, Mafel, Fehler; Handel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. wantalōn mhd. wandelen 'verändern, verwandeln, verkehren' (wandeln 'gehen' wie schon mhd. wandeln; s. das flg. Wort) Zu Grunde liegt der Sippe die Wz von winden.

wandern Jtw. mhd. wandern 'gehen, wandeln, reisen': mit dem gleichbed. wandeln (mhd. wandeln) aus winden abgeleitet.

Wange f. (in Tirol volksüblich, aber in der Volkssprache der meisten neueren Ma. durch Backe verdrängt) mhd. wange ahd. wanga n.; got. *waggō n. 'Backe' läßt sich aus waggareis 'Kopftissen' folgern; vgl. asächs. wanga, nbl. wang, angl. wonge (engl. wangtooth 'Backenzahn'); das entlehnte ital. guancia 'Wange' setzt ein *wankja voraus. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher. Meist hält man angl. wong,

anord. vangr, got. waggō 'Jelb, Au' für den nächsten Verwandten und deutet Wange als 'Gesichtsfäche'. Doch haben die meisten Namen für Körperteile keinen derartigen Ursprung.

Wank m. in der Verbindung ohne Wank mhd. āne wanc ahd. āno wanc: zu wanc m. 'Unfestigkeit, Unbeständigkeit'. — Dazu **wanken** Jtw. mhd. wanken ahd. wankōn 'wanken, schwanke' = anord. vakka (für *wankōn) 'wanken'; dazu ahd. wanchal mhd. wankel 'schwanke, unbeständig' (daher Wankelmüt mhd. wankelmüt): zu wanken.

wann Adv. Konjunkt. mhd. ahd. wanne: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalstamm hwa- in wer. Vgl. auch dann.

Wanne f. mhd. wanne ahd. wanna f. 'Getreide-, Futterkürschlinge'. Entlehnung aus dem Lat. (vannus 'Futterkürschlinge') ist ebenso möglich wie bei Wall. Doch besteht ein echt germ. Stamm, aus dem Wanne abgeleitet sein kann. Got. winþjan 'worseln' und engl. to winnow 'schwingen, wannen' (aus angl. windwian) führen auf eine germ. Wz. winþ 'Futter schwingen' (lat. ventilare), und ahd. wanna könnte daher für *wanþna stehen. Dann wäre Urverwandtschaft mit lat. vannus denkbar, aus dem übrigens engl. fan 'Schwinge' mit Sicherheit entlehnt ist.

Wanneweher m. mhd. wannewēhe ahd. wannowēho

Wanst m. mhd. wanst (wenst) ahd. wanast (wenist) m.: ein spezifisch hd. Wort, das aber jedenfalls mit den meisten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. ist. Zusammenhang mit lat. venter 'Bauch' und vesica 'Blase' ist wahrscheinlich; doch stehen (fr. vasti 'Harnblase' — vanisthū 'Eingeweide') näher.

Wanten Plur. 'Seemannshandschuhe' ein altgerm. Wort (got. *wantus, worauf anord. vpttr 'Handschuh' deutet). Das von Beda als in Gallien üblich überlieferte frühmlat. wantus = frz. gant, ital. guanto ist germ. Herkunft.

Wanze f. mhd. wanze f.: ein erst im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. ahd. wantlūs (auch wantwurm) und nhd. dial. (heß.) Wandlaus in gleicher Bedeutung gilt; wahrscheinlich ist Wanze oberd. Ma. z. B. das Elß. und Schwäb. sagen gern Wendele — eine Kurzform hierfür (vgl. Spaz zu Sperling). Wegen der Bedeutung vgl. czech. sténice 'Wanze' zu stēna 'Wand'.

Wappen n. mhd. wāpen, wofür in derselben Bedeutung auch wāfen n. Jenes ist die nhd. Form, welche mit dem vom Niederrhein aus-

gehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Ritter und Tölpel.

Ware f. spätmhd. war f. 'Kaufmannsgut': ein nhd. Wort, dem nbl. waar, angl. waru engl. ware, anord. vara f. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warō (aber nicht *wazō) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wert-sache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wër-pa-) als verwandt ansehen.

warm Adj. mhd. ahd. warm = asächs. nbl. engl. warm, angl. wearm, got. *warms (in warmjan 'wärmen'); ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt; vgl. aslov. varū 'Hige' — vrēti 'kochen, heiß sein' — vrülü 'hzigig', lit. vilti 'kochen'. Möglich ist anderseits auch Zusammenhang der germ. Sippe mit istr. għarmá 'Feuerglut, Sonnen-glut' und gr. θερμός = lat. formus 'warm'.

warnen 3tv. mhd. warnen 'behüten, schützen' ahd. warnōn 'sich vorsehen, sich hüten, warnen' = angl. warnian 'warnen' engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnōn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammen-setzungen erscheint. — **Warte** f. aus mhd. warte ahd. warta f. 'spähendes Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — **warten** 3tv. aus mhd. warten ahd. wartēn 'spähen, lauern, er-warten' = asächs. wardōn 'auf der Hut sein, sorgen für', angl. weardian 'hüten, bewahren' engl. to ward 'schützen', anord. varða 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammen-setzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guar-dare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergibt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammen-hang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

-wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wërtes (üwërtes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genitiv zu mhd. ahd. -wërt (mhd. ahd. üwërt Abo. 'aufwärts'). Dieses bewahrt im Ahd. seine ältere Adjektiv-funktion, wofür wir jetzt -wärtig (schon mhd. ahd. -wërtic) sagen; vgl. ahd. inwërt Adj. 'in-wendig', got. andwairps Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'sich wendend' bildet, ist man geneigt, es mit werden = lat. vertere 'drehen' (vgl. Wirtel) zusammenzubringen.

warum Adv. mhd. spätahd. warumbe (älter hwanta); der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (f. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf f. Berwolf.

Warze f. mhd. warze ahd. warza f. = got. *wartō, anord. varta, angl. wearte engl. wart, nbl. wrat 'Warze'. Germ. wartō (aus idg. wardō-) gehört nach B. Horn zunächst zu pers. bālū 'Warze' aus idg. vard-; man stellt es zu Wz. idg. werd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. aslov. vrědu 'Aus Schlag'). Andere vergleichen vielmehr angl. wearre 'Schwiele', lat. verruca 'Warze' (falls aus *verdrūca).

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waz (aus hwaz) = angl. hwæt engl. what. Ent-sprechend lat. quod, istr. kad.

waschen 3tv. mhd. waschen (weschēn) ahd. wascan ft. 3tv. = nbl. wasschen, angl. was-can engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *waska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (f. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Doch könnte ebenso gut ir. faiscim, hmt. gwasgu 'brücke, presse' mit waschen zusammengehören.

Wase f. f. Wase.

Wasen M. mhd. wase ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Das Wort ist identisch mit Rasen, so gut wie sprechen mit engl. to speak; vgl. angl. weccan wreccan 'wecken', angl. wrixl mit Wechsel; es gab also idg. Wurzeln mit und ohne r. Daher ist wraso waso als germ. Grdf. zu betrachten; über das Verbreitungsgebiet f. Rasen. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. mhd. wazzar ahd. wazzar N. = asächs. watar, nbl. water, angl. wæter engl. water; und neben dieser westgerm. Bildung auf r (water-a-) stehen die n-Bildungen got. watō, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter so-wie zu wēt in angl. wæt engl. wet, nordfries. wiat 'feucht, naß'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ūdwp (lat. unda?), aslov. voda, istr. udán 'Wasser, Woge' — udrin 'wasserreich' neben Wz. ud 'beneßen' (dazu die Sippe von nhd. waschen?). Demnach hätte ūd wēd wōd als idg. Wz. zu gelten. Das dem lat. aqua entsprechende idg. Wort nahm im

Germ. (got. *ahwa*) die Bedeutung 'Fluß' an; f. *Uu*.

† **Wat** *f.* 'Kleid' archaisch nach gleichbed. mhd. *ahb. wāt f.*, das zu der idg. *Wj. wē* (skr. *vā*) 'weben' gehört

Wate *f.* 'großes Zugnetz' mhd. *wate f.*; dazu anord. *vaðr* 'Kugelleine'. Ital. *guada* 'Zugnetz' ist deutsches Lehnwort. Vielleicht liegt die *Wj.* von *ahb. giwētan* mhd. *wēten* 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten *3tu.* mhd. *waten* *ahb. watan* *3tu.* 'waten, gehen, schreiten' = nbl. *waden*, angl. *wadan* engl. *to wade*, anord. *vaða* 'waten, vorwärtsdringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. *guadare* 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. *vað* 'Furt', nbl. *wadde* 'Furt' beruhen ital. *guado*, frz. *gué* 'Furt, leichte Stelle im Wasser'; vgl. noch *Weed*. Die germ. *Wj. wad* 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. *vādere* 'schreiten', wozu *vālum* 'Furt' (idg. *Wj. wādā* ist sonst nicht bewahrt).

Watte *f.* (schwäb. *Wasl.*) erst nhd., nach nbl. *watte*; dazu engl. *wad*, frz. *ouate*, ital. *ovate* in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

† **Wau** *M.* 'Neseda' erst nhd., nach nbl. *wouw* (früher nhd. auch *Wande*); vgl. engl. *weld*. Aus dem Germ. (got. **walda-*) stammt frz. *gaude*, span. *gualda*. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben *3tu.* mhd. *wēben* *ahb. wēhan* *3tu.* 'weben, wirken, flechten, spinnen' = nbl. *weven*, angl. *wēfan* engl. *to weave*, anord. *vefa* 'weben'; eine reich entwickelte idg. *Wj.* (germ. *wēb* aus idg. *webh*), die das hohe Alter der Webkunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. *Wj. vabh* 'weben' in *ārṇavābhi* 'Spinne' eigtl. 'Wollenweber' (neben *abh* 'binden'), gr. *ὤπαιω* 'webe' — *ὤπος* 'Gewebe'. Vgl. *Wabe* und *Wiebel*, auch *Wespe*.

Wechsel *M.* mhd. *wēhsel* *ahb. wēhsal* *M.* 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel' = asächs. *wēhsal* 'Handel, Geld', nbl. *wissel*: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix *-sl-* aus derselben *Wj.*, aus der auch lat. *vlcs* 'Abwechslung, Wechselfeitigkeits' hervorgegangen ist. Die idg. *Wj. wlk* (lat. *vlc-*) scheint eine Nebenform *wlg* gehabt zu haben; vgl. *Woche* und *weichen*.

Wed *M.* 'keilförmiges Gebäud.' mhd. *wēcke*

ahb. wēcki (aus *weggj*) *M.* 'Keil, keilförmiges Brot'; entsprechend nbl. *weg* 'Semmelbrod', angl. *wecg* engl. *wedge* 'Keil', anord. *veggj* 'Keil'. Germ. *wagja-* aus *vorgern* *waghyo-* entspricht dem lit. *vagis* 'Keil, Pfod'.

weden *3tu.* mhd. *wēcken* *ahb. wēcchan* (aus **wakjan*) *3tu.* = got. *wakjan* (us-*wakjan*), anord. *vekja*, angl. *wēccan*, nbl. *wekken*, asächs. *wēkkan* 'weden'. Das gemeingerm. *wakjan* hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein nirgends bezeugtes germ. **wēkan* voraus (das scheinbar primäre got. *wakan* ist *3tu.* ist ursprüngl. schwach gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden *Wj.* nur das Kausativum *ajāy* 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe sehr reich ist; dazu wohl auch lat. *vigil* 'wach' *vegere* 'munter sein, erregen'. Daß aus dem uralten Kausativ *wogey* (germ. *wakj-*) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das erst sehr spät gebildete *wach*.

Wedel *M.* mhd. *wēdel* (wadel) *ahb. wēdīl* (wadal) *M.* 'Büschelartiges zum Hin und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. *Wadel*. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus *Wj. wē* (s. *wehen*) mit dem Suffix *-plo*: *Wedel* eigentlich 'Werkzeug zum Wehen'.

weder *Partik.* (in der Verbindung mit *noch*) mhd. *newēder* *ahb. niwēdar*; dies ist eigtl. Neutr. zu *wēdar* 'jeder von beiden': *niwēdar* = *noh* 'keiner von beiden - noch'. Vgl. die entsprechende Entwicklung von *entweder*; dazu auch engl. *either* 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden'). *Ahb. wēdar* eigtl. *hwēdar* 'wer von beiden' gehört mit got. *hwapar* = gr. *πότερος* 'wer von beiden' zu dem germ. Pronominalstamm *hwē-* *hwa-* in *wer* - *was*; das Suffix (eigtl. komparativisches *-tero-*) ist das gleiche wie in *ander*.

† **Wēch** *f.* 'Pferdeschwemme' erst nhd., nach gleichbed. nbl. *wed*; zu *waten*.

Weg *M.* mhd. *ahb. wēc* (Gen. *wēges*) *M.* = asächs. nbl. angl. *weg* engl. *way*, got. *wigs* 'Weg': gemeingerm. Ableitung aus der germ. *Wj. wēg* 'ziehen, fahren'; lat. *via* 'Weg' hängt ebenso mit dem entsprechenden lat. *vehere* zusammen; vgl. *Wagen* und *wegen*. — Dazu *weg* *Adv.* mhd. *enwec* für in *wēc* eigtl. 'auf den Weg' = nbl. *weg*, angl. *onweg* engl. *away*. — *Wegbreite* 'Wegerich' mhd. *wēgebreite* *ahb. wēgabreita* = nbl. *wegbree*, angl. *wēgbræde* engl. *waybread* 'Wegbreite': eine altgerm. Benennung. — *wegen* *Präpos.* aus mhd. von *wēgen* mit dazwischen tretendem *Gen.*

‘auf Anlaß, mit Rücksicht’; f. laut und kraft. — Wegerich *M.* mhd. wēgerīch ahd. wēgarīh *M.* eigtl. ‘Wegbeherrscher’ nach dem unter Reich behandelten germ. rik ‘König’.

wegen *3*trw. (in bewegen) mhd. wēgen ahd. wēgan *ft.* *3*trw. ‘sich bewegen’, womit sich das zugehörige *Kausativ* ahd. wegen wecken (aus *wagjan) ‘machen, daß sich etwas bewegt’ mischte; entsprechend got. gawigan ‘bewegen’. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverzweigten idg. *W₃* wegh war ‘sich fortbewegen, ziehen, fahren’, woraus sich im Germ. dann die Bedeutung ‘tragen, bewegen’ entwickelte. Vgl. *skr.* *W₃* vah ‘fahren’, *lat.* vehere, *aslov.* vesti ‘fahren’.

wēh *Interj.* mhd. ahd. wē = got. wai, *angls.* wā *engl.* woe ‘weh’. Aus der germ. *Interj.* wai stammen die gleichbed. *ital.* *span.* guai (*frz.* ouais). In Übereinstimmung mit *lat.* vae (*gr.* οἶ) ist wēh als *Naturlaut* anzusehen. Das Substantivum *Weh N.* scheint auf der *Interj.* zu beruhen; vgl. *asächs.* ahd. mhd. wē (*Gen.* wēwes) und in reduplizierter Lautgestalt *angls.* wāwa, ahd. wēwo *M.* — wēwa *f.* ‘Weh, Schmerz, Leid’ und das entlehnte *ital.* guajo ‘Leid’; f. weinen und wenig.

wēhen *3*trw. mhd. wæjen (*wæn*) ahd. wājan (*wāen*) *schw.* *3*trw. = *ndl.* waaien, *angls.* wāwan, got. waian ‘wehen’. Die *urprgl. ft.* (so got. *angls.*) *Verbalw₃* wē ‘wehen’ reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. *gr.* ἄημι ‘wehe’ (*W₃* *f.*), *aslov.* vějati ‘wehen’, *skr.* *W₃* vā ‘wehen’. Dazu *Wedel* und *Wind*.

Wehr *f.* mhd. wer ahd. werī *f.* ‘Verteidigung, Befestigung’; mit *nhd.* Wehr *N.* spätmhd. wer *N.* ‘Damm an einem Flusse’ zu wehren. Dies aus mhd. wern wergen ahd. werian weren *schw.* *3*trw. ‘hindern, schützen, verteidigen’ = got. warjan ‘wehren, hindern’, *asächs.* werian ‘hindern’. Zusammenhang mit wahren (*W₃* wor ‘zusehen’ in *gr.* ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht so wahrscheinlich, wie *Urverwandtschaft* mit der *skr.* *W₃* vr ‘hemmen, aufhalten, hindern’.

Weib *N.* mhd. ahd. wip (*b*) *N.* = *asächs.* wif, *ndl.* wijf, *angls.* wif *engl.* wife ‘Weib’. Dem Got. fehlt diese Benennung gewiß nicht zufällig (dafür *qinō* — *qēns*). Die Bezeichnung *wiba-* ist spezifisch germ., während got. *qinō* mit *gr.* γυνή, *skr.* gnā ‘Weib’ in vorhistorischem Zusammenhange steht. Verwandtschaft mit *gr.* οἶπερ ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu *skr.* vip ‘begeistert, innerlich erregt sein’ (von Priestern), wozu ahd. weibōn ‘schwanken, unstet sein’. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung

Weib (*wibo-* aus *wipō-*) geschaffen, weil sie im *Weibe sanctum aliquid et providum* verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige *Genus* etwa als ‘Begeisterung, Begeistertes’ erklären.

† **Weibel** *M.* ‘Amtsdienier, Unterbeamter’ mhd. weibel ahd. weibil *M.*: zu mhd. weiben ‘sich hin und her bewegen’. Die Nebenform *Webel* (in *Feldwebel*) stammt aus dem *Ndb.* oder *Ostnd.*

weich *Adj.* mhd. weich ahd. weih (*hh*) = *asächs.* wēk, *ndl.* week, *angls.* wāc, *anord.* veikr veykr (daraus *engl.* weak) ‘weich’: Ableitung aus der *W₃* von weichen (also weich eigtl. ‘nachgebend, weichen’).

Weichbild *N.* mhd. wichbilde *N.* ‘Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und Stadtgebiet’. Zuerst in *Westfalen* seit 1178 bezeugt als *wik-bilethe* in *Urkunden*, mit der Bedeutung ‘*Stadtrecht*’. Erstes Glied der Zusammensetzung ist mhd. wich- von mhd. wichgrāve ‘*Stadtrichter*’ und *wichvride* ‘*Stadtfriede*’; vgl. *angls.* wic, *asächs.* wik ‘*Flecken, Ort*’, *ndl.* wijk ‘*Stadtviertel*’, ahd. wih (*hh*) *M.* ‘*Flecken, Stadt*’ (*germ.* wikus aus *lat.* vicus entlehnt). Für den 2. Teil der Zusammensetzung vgl. ahd. mhd. bil-lich ‘passend, recht’; ahd. *bilida ‘*Recht, Gerichtsbarkeit*’ steht nur noch in mhd. *unbilde* (*f.* *Unbill*): also mhd. *wichbilde* zunächst ‘*Stadtgerichtsbarkeit*’, erst dann ‘*Stadtgebiet*’ (vgl. *Sprengel*).

Weichen *Plur.* eine erst im 14. Jahrh. aufkommende Benennung der weichen Körperteile zwischen *Rippen* und *Lenden*.

weichen *3*trw. mhd. wichen ahd. wihhan *ft.* *3*trw.; entsprechend *anord.* ýkva vikja, *asächs.* wikan, *ndl.* wijken in gleicher Bedeutung. Die germ. *Verbalw₃* wīq ‘weichen’ eigtl. ‘jem. Platz machen, nachgeben’ steht noch in *Wechsel* und *weich*. Ihre Vorstufe wīg (*in skr.* vij ‘weichen, fliehen’) ist eine Nebenform von wīk, auf das *lat.* vices ‘*Wechsel*’ und bes. *gr.* εἰκω ‘*weiche*’ deutet. Vgl. noch *Woche*.

Weichsel *f.* mhd. wihsel ahd. wihsila *f.* ‘*Weichselfische*’. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (*barnack ital.* visciola?). Es besteht Zusammenhang mit *aslov.* višnja, *lit.* vyzna ‘*Weichselfische*’. Der Name des Flusses *Weichsel* (*lat.* Vistula, *angls.* Wistle) hat weder hiermit zu thun noch mit *Weichselzopf*. Dies, erst *nhd.*, soll aus *Polen* stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. *poln.* wieszczyce ‘*Weichselzopf*’.

Weid *f.* *Waid*.

Weide¹ f. 'salix' mhd. wide ahd. wida f.; vgl. anord. vider, angl. widge engl. withy 'Weide' (einzelne oberd. u. ndd. Dialekte scheinen altes i in der Tonfolge zu verlangen). Auf vorhistorisches *i-l- 'Weide' führen außer der germ. Sippe (ahd. wida wohl aus wipā- für witwā-) noch das gleichbed. gr. itrea, poln. witwa, altpreuß. vitvo, auch lit. žilvytis 'graue Weide'. Indem man eine idg. Wz. *w- 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. vitis 'Rebe, Ranke' vimen 'Rute, Weide' und ašov viti (lit. vyti 'drehen, flechten').

Weide² f. mhd. weide ahd. weida f. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter, Speisehuchen, Jagd, Fischfang'. Dazu anord. veidr 'Jagd, Fischfang', angl. wāp 'Jagd'. Dazu nhd. weiden mhd. weiden ahd. weidon 'Futter suchen'; mhd. weideman 'Jäger' nhd. Waidmann (vgl. den Eigennamen Weidmann mit Jäger; dazu auch Weidner aus mhd. weidenære 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine Wz. *w- 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. vē-nārī 'jagen' damit zusammenstellen; vgl. auch die skr. Wz. vi 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch Eingeweide, wozu nhd. ausweiden.

Weiderich f. 'lythrum' erst nhd.; die Pflanze hat ihren Namen von den weidenähnlichen Blättern; die Benennung ist der von Wegerich — Heberich nachgebildet.

weidlich Adj. mhd. weidellch weidenlich 'frisch, fed, ausgezeichnet, stattlich': eigtl. 'jagdgemäß' zu Weide²; f. dies auch für Weidmann.

† **Weidling** M. 'Nachen' ein oberrhein.-alemann. Wort; wie die gleichbed. Weidnachen. Weidzulle eigtl. 'Nachen zur Weide'; mhd. weide 'Fischfang' f. unter Weide².

weisen Jtw. 'haspeln' mhd. weisen schw. Jtw. 'schwingen, haspeln': Faktitivum zu mhd. wissen ft. Jtw. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. *w- 'drehen', die auch in got. weipan 'frängen' (waips 'Kranz') erscheint; unverwandelt mit ihr ist lat. vibrare 'schwingen'. Dazu noch Wipfel.

Weigand M. 'Kämpfer' nach gleichbed. mhd. ahd. wigant M.: kein Erbwort, sondern im 18. Jahrh. entlehnt mit dem Bekanntwerden der mhd. Literatur. Es ist eine weigerm Bezeichnung des Kämpfers; vgl. angl. wígend, asächs. wigand: eigtl. Präsenzpartiz zu der im Westgerm. aussterbenden Wz. *w- 'kämpfen' (vgl. got. weihan *wigan ft. Jtw. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. Wz. *w- 'stark, kühn sein', welche

in lat. vincere 'siegen', altir. sicim 'Kämpfe', sowie in ašov vėkū 'Kraft' (= anord. veig 'Kraft') steckt; vgl. lit. vikrus 'hurtig'. Dazu weigern und Geweih.

weigern Jtw. weigern im östl. Mitteldeutschland, z. B. bei Luther und Gellert) mhd. weigern ahd. weigaron 'sich widersetzen, weigern': zu ahd. weigar 'tolldünn' eigtl. wohl 'halsstarrig, widerstrebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. Wz. *w- 'kämpfen'.

Weihe f. (Weih M.) 'eine Falkenart' mhd. wie ahd. wio (wio) M.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. nld. wouw?). Eb zu der unter Weide² behandelten Wz. *w- 'jagen' (Weih also eigtl. 'Jäger')? oder zu ahd. wēho in wanno-wēho 'Jäger'?

weihen Jtw. mhd. ahd. wiēn (aus *wihjan) schw. Jtw. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. *wih- 'heilig' — mhd. wich, ahd. asächs. wih, got. weis (aus vorgerm. wiko-, nach anord. vígja 'weihen' nicht aus vorgerm. winko- wenko-). Nach Schöff Jdg. Forichgn. 6, 39 verwandt mit lat. victima 'Opfertier'. Das Adj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wiēn-nahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wiēn nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (f. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Januar ihr Winterfest; bei den Angelsachsen überliefert Beda die Benennung módra nibt 'der Mütter Nächte'). Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere altgerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. angl. giuhl (*gýle, got. juleis (anord. ýler) 'Januar', anord. jól, angl. géol geohhol 'Weihnachten'). — **Weihrauch** M. mhd. wichrouch wihrouch ahd. wihrouh M. eigtl. 'heiliges Räucherwerk'.

Weiber M. mhd. wiwer wiuwere ahd. wíwāri wíwāri M. 'Weiber, Fischteich' (ahd. auch 'Stall') — anhd. wíwēri in vorahd., wohl schon in röm. Zeit (gleichzeitig mit Weiler, Straße, Wall?) entlehnt aus lat. vivarium 'Tiergarten, Fischbehälter'. Entsprechend frz. vivier (nld. vijver), ital. vivajo 'Fischteich'. Weiber ist jetzt nicht allgemein üblich, es lebt in Schwaben und Baiern, fehlt aber in Österreich und Mitteldeutschland (dafür Leich).

Weihnachten f. weihen.

weil Konjunkt. (pätmynd. (selten) wile, wofür besser mhd. die wile Konj. 'so lange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. die-

weil), ahd. dia wila unz 'so lange als': eigtl. **Wt.** zu Weile. — weiland 'vormals' (bei Luther noch geläufig, aber gleichzeitig im Oberb. fehlend, und Luthers weiland wird in **W.** Petris Bibelglossar 1522 mit „etwan, vor Zeiten“ übersetzt) aus gleichbed. mhd. wilent willen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (ndl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. wilōn hwilōm 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu Weile **z.** Dies beruht auf mhd. wile ahd. wila (hwil) **z.** 'Zeit, Stunde' = asächs. hwil hwila 'Zeit', ndl. wijl, angl. hwil engl. while, got. hweila 'Zeit'. — weilen **z.** mhd. wilen ahd. wilēn 'anhalten, sich aufhalten' legt es mit anord. hvila 'Wet' — hvild 'Ruhe' nahe, Weile für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. **Wj.** qui (quie) 'ruhen' in quietus — tranquillus sowie aslov. počiti 'ruhen'; gr. καπός könnte weiterhin vielleicht verwandt sein.

Weiler M. (dem Altbai. fremd, dafür Dörfel Örtl) mhd. wiler **M.** 'kleines Schößt, Weiler'; ahd. wilari begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in fränk. Ortsnamen (z. **B.** Bräwilari = Brauweiler). **Mat.** villare 'Schößt' (frz. villier) drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. villa als ahd. -wila (z. **B.** in Rotwila gleich Rotweil); vgl. frz. ville 'Stadt'. Die Entlehnung scheint gleichzeitig mit Weiher zu fallen.

Wein M. mhd. ahd. win **M.** = asächs. win **M.**, ndl. wijn **M.**, angl. win engl. wine, got. wein **M.** 'Wein'. Lautgeschichtliche Anhaltspunkte, das Wort für entlehnt zu erklären, fehlen. Die Annahme von Entlehnung aus lat. vinum (= got. wein **M.**) resp. vulgärlat. vinus **M.** (= ahd. win **M.**) wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich (durch Entlehnung drang lat. vinum auch ins Slav.; vgl. aslov. vino). Die Zeit der Entlehnung wäre etwa das 1. Jahrh. vor Chr. und die ersten Jahrh. nach Chr. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist ganz unwahrscheinlich (lat. v = germ. w in alten Lehnworten; vgl. Pfau, Weiher, Weiler gegen Vers, Brief). Für den Import der südlichen Weinkultur vgl. die gleichfalls — wenn auch z. **T.** wohl in späteren Jahrh. — dem Lat. entstammenden Kelter (auch Presse und Torkel?), Kelch, Pauer, Essig, Spund, Most, Trichter, pflücken und Winzer; beachte auch noch schwäb. wimmeln — Schweiz. wümmen ahd. windemōn (älter *wintimmōn) aus lat. vindemiare und Schweiz. Wümmet ahd. windemōd *wintimmōd aus lat. vindemiae (woher auch das gleichbed. altir. finime 'Weinlese' neben sin 'Wein').

weinen **z.** mhd. weinen ahd. weinōn = ndl. weenen, angl. wānian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (f. weh); also weinen eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von ähzen). Möglich wäre auch, daß got. gainōn 'weinen' (aber daneben schon wainags 'bejammernswert') in den übrigen Dialekten durch Anlehnung an wai 'weh' umgestaltet wäre. In den heutigen **Ma.** ist übrigens weinen zurückgedrängt von gleichbed. Worten wie heff. kreischen und flennen, mittelh. schweb. heulen, kreischen und greinen, westf. grinen, tirol. rören.

weis **Adj.** in (einem etwas) **weis** machen aus mhd. späthd. einen wis machen 'einen wissend machen, belehren' (im **Nhd.** nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wis tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu **weise** aus mhd. ahd. wis (auch mhd. wise ahd. wisi) **Adj.** 'verständlich, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemeingerm. **Adj.**; vgl. got. weis 'kundig', angl. wis 'weise, kundig' engl. wise, ndl. wijs. asächs. wis. Das Grundwort war eigtl. Verbaladj. zu wissen (wisa- für witto-). Dazu das flg. Wort.

Weise **z.** mhd. wise ahd. wisa **z.** 'Art und Weise' = angl. wise engl. wise, ndl. wijze, asächs. wisa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. wisa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wisō-n- scheint mit **weise** **Adj.** aus der germ. **Wj.** wīt 'wissen' zu stammen; **Weise** eigtl. also 'Kenntnis'? — Das eigtl. nur adverbiale Suffix -weise (z. **B.** teilweise) hat sich erst **nhd.** ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in regenes wis 'wie Regen'.

Weisel M. mhd. wisel **M.** 'Bienenkönigin' eigtl. 'Führer, Anführer': zu **weisen** mhd. wisen ahd. wisen (aus *wisjan) schw. **z.** 'weisen, anweisen, belehren': Ableitung aus **weise** (also eigtl. 'weise machen').

weisagen **z.** mhd. wissagen ahd. wissagōn schw. **z.** 'weisagen': keine organisch mit sagen zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. wizzago (wizago) = angl. witga 'Prophet'. **Ahd.** wizzago wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an wis 'weise' und sago 'der Sprecher' oder besser an ahd. forasago (anhd. wār-sago) 'Prophet' zu wis-sagōn umgeformt. **Ahd.** wizzago = angl. witga ist aber eigtl. Substantivierung zu einem germ. **Adj.** *witag (angl. witi) 'wissend, verständig, weise'.

Weistum N. spätmhd. (selten) wistuom **M.** 'Urteil, Rechtsbelehrung' eigtl. 'Weisheit': zu **weise** (engl. wisdom 'Weisheit').

weiß Ahd. mhd. ahd. wîz (älter hwîz) = got. hweits, anord. hvitr, asächs. hwit, nbl. wit, angl. hwit engl. white. Diese gemeingerm. Bezeichnung (hwila-) beruht auf einer idg. Wz. kwid kwit, aus der str. cvit 'weiß sein, glänzen' (dazu cvētā cvitrā cvitna 'weiß'), avest. spaēta 'weiß', sowie aslov. svētū 'Licht' und lit. szvaityti 'hell machen' stammen. Dazu mit Ablaut got. hwaiteis = Weizen.

weit Ahd. mhd. ahd. wît = asächs. wid, angl. wîd engl. wide, nbl. wijd, anord. vîdr 'geräumig, ausgedehnt'. Dazu vielleicht str. vitā 'gradlinig'. Formell scheint germ. wi-da-participiale Ableitung einer Wz. wî.

Weizen M. mhd. weizze ahd. weizzi M.; die dial. nur dem Baier. fremde? Nebenform Weizen (Schweiz Oberschwaben Wetterau Oberhessen Hennegau Thüringen) beruht auf mhd. weize ahd. weizi (tz und sz wechselten in diesem Worte wegen des älteren flektivischen Wechsels von t und z; vgl. heizen). In gleicher Bedeutung entsprechen got. hwaiteis (Dat. hwaizja), anord. hveite (schwed. dial. hvite), angl. hwæte mittlengl. whēte (white) engl. wheat, nbl. wit, asächs. hwēti. Aus dem Germ. stammt durch Entlehnung lit. kvetys 'Weizenkörner'. Mit Recht gilt Weizen = germ. hwaizja- (des weißen Mehles wegen) als Ableitung zu germ. hwita = weiß (vgl. str. cvitnyā cvētā 'weiß'), wozu die i-Formen von mittlengl. white 'Weizen' und schwed. dial. hvite 'Weizen' stimmen; vgl. auch breton. gwini 'Weizen' neben gwenn 'weiß', span. candeal 'Weizen' zu lat. candidus, sowie Weißbrod = Weizenbrod.

welch Pron. mhd. welch welch Fragepron. ahd. welih älteste Form hwalih Fragepron. 'wer, welcher' = got. hwilenks, asächs. hwiluk, nbl. welk, angl. hwylc engl. which: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm hwa: hwe- (f. wer) und dem unter gleich, sold behandelten Suffix lika- 'beschaffen'; welch eigtl. 'wie beschaffen'.

Weiß M. 'Junges von Tieren' mhd. ahd. welf (älter hwelf, W) = anord. hvelpr, angl. hwelp (engl. whelp 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bei von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. hwēlpa- hat außerhalb keine Beziehungen; Wolf ist unverwandt.

welk Ahd. mhd. ahd. wēlc (welch) 'feucht, milde, lau, welf': ein dem Id. eigenes Adjektiv, wozu mittlengl. welken (und welwen) engl. to welk 'schwinden, welken' gehört. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. wēlk (dazu Wolke) ist, lehren die verwandten

aslov. vlaga 'Feuchtigkeit' — vlügūku 'feucht', lit. vilgyti 'feucht machen', lett. welgans wulgans 'feucht', wenn diese nicht näher mit angl. wlaec wlaec 'feucht' verwandt sind. Aus einem zu ahd. wēlk gehörigen *walki leitet man frz. gauche 'link' ab.

Welle f. mhd. welle ahd. wēlla f.: ein dem Id. eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortschatz stammt; urverwandt mit den gleichbed. aslov. vlna, lit. vilnis und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. wel 'drehen, wälzen', welche in ahd. wēllan sowie in wällen steckt; vgl. lat. volvere, gr. ἐλβεῖν 'wälzen', sowie str. ūrni = ahd. walm, angl. wylm 'Woge'.

Wels M. spätmhd. wels Zusammenhang mit Walsisch (St. hwala-) ist wahrscheinlich, wenn mhd. wels auf ahd. *wēhs (aus *hwahis-) beruht; vgl. ahd. welira 'Walsisch'.

welsch Ahd. mhd. wēlsch (welhisch walhisch) 'romänisch, französisch, italienisch' ahd. walhisc 'romänisch' (vgl. auch lauderwelsch und rotwelsch); Ableitung aus mhd. Walch ahd. Walh 'Romane'. Das entsprechende angl. Wealh bezeichnet den 'Kelten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Volkernamen der Volcae, worauf germ. Walha- beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Kelten bewohnt hatten. Vgl. noch Walnuß und die engl. Eigennamen Wales (angl. Wālas) und Cornwall.

Welt f. mhd. wêlt meist wêrlt wêrêlt ahd. wêralt (worolt) f. (das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, saeculum') = asächs. werold 'irdisches Leben, Zeitalter'; nbl. wereld, angl. weorold worold engl. world haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. yld, angl. yld 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' (got. alds bedeutet allein schon 'Welt') scheint auf Nachbildung des christlich-lat. saeculum 'Welt' für lat. saeculum 'Zeitalter' zu beruhen. Das erste Glied der Zusammensetzung (got. *wair-aldus) ist das unter Werwolf und Wergeld zugezogene germ. wer 'Mann, Mensch' = got. wair, angl. ahd. anhd. wer 'Mann', wozu als urverwandt die gleichbed. lat. vir und str. virā. Die Himmel und Hölle, so ist auch Welt ein spezifisch germ. Wort.

Wende f. mhd. wende ahd. wēnti f. 'Grenze, Umkehr, Wendung'. = Wendeltreppe nach dem gleichbed. spätmhd. wendelstein. wenden Bw. mhd. wenden ahd. wēnten (aus

*wantjan) schw. 3to. 'umlehren (trans.), rückgängig machen, hindern' = asächs. wendjan, got. wandjan, angl. wendan 'sich wenden'; engl. to wend 'gehen', nbl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu winden. — Dazu auswendig mhd. üzwendic 'außerlich, auswärtig' (etw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'außerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig mhd. innewendec; f. auch notwendig. — Mhd. gewandt aus mhd. gewant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

wenig Adj. mhd. wēnec weinec (g) ahd. wēnag weinag: als Ableitung aus germ. wainōn = meinen resp. aus germ. wai = weh bedeutet es im Ahd. Mhd. 'bejammernswert, be Weinenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im Mhd. die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

wenn Konj. mhd. wenne wanne: eins mit wann. Dazu vgl. das ffg. Wort.

wer Pron. mhd. ahd. wēr (älter hwēr) Fragepron.; der Nom. Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu angl. hwā engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa-: hwē- aus idg. ko: ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. πότερος (κότερος), lit. kas, ftr. kas 'wer'. Dazu wann, weder, welch, wenn, wie, wo und was. Das nähere gehört in die Grammatik.

werben 3to. mhd. wërben (wërven) ahd. wërban wërvan (älter hwërfan) ft. 3to. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umthun, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwicklung des nhd. werden vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwërf ist, lehrt Wirbel. Vgl. asächs. hwërban 'hin- und hergehen', nbl. werven 'anwerben', got. hwairban (und hwarbōn) 'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (kerp) wird außerhalb des Germ. in gr. καρπαλιμός 'schnell' vermutet. Vgl. Werft².

Werb = Werber.

werden 3to. mhd. wërden ahd. wërdan: ein gemeingerm. 3to.; vgl. got. wairpan, angl. weorðan (engl. ausgestorben), nbl. worden 'werden'. Die germ. ft. Verbalwz. wërp hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. verito 'wenden, lehren', aslov. vrātēti vratiti 'wenden, drehen', ftr. vrt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen'

(vgl. ftr. sam vrt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix -wārtis (f. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' = aslov. vrěteno 'Spindel'.

Werber M. mhd. wert (d) M. 'Insel, Halbinsel' ahd. wërid warid R. 'Insel' = angl. waroð 'Ufer, Gestade' neben angl. wær, anord. ver R. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. Au), die auf einem germ. waza- (nicht wara-) 'Meer' beruhen. Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit ftr. vār 'Wasser'.

werfen 3to. (schweiz. für 'werfen' vielmehr rüere) mhd. wërfen ahd. wërfan (wërpfan) ft. 3to. = got. wairpan, anord. verpa, angl. weorpan engl. to warp, nbl. werpen, asächs. wërpan ft. 3to. 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpir ftr. déguerpir 'im Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. wërp beruht auf wërq aus vorgerm. werg (vgl. Wolf neben gr. λύκος, fünf neben lat. quinque, vier neben lat. quattuor); mit Gut-tural erscheinen die urverwandten ftr. vřj 'niederwerfen' und aslov. vrūga (vrěsti) 'werfen'. Dazu das ffg. Wort und Würfel.

Werft¹ M. mhd. ahd. warf R. (vgl. nhd. Hüfte aus mhd. huf) 'Kette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend angl. wearp engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem 3to. werfen erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

Werft² 3to. erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein nbl. Vehnwort; vgl. nbl. werf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffs- werft'. Zusammenhang mit werfen ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werk, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von werben (f. dies).

Werg R. mhd. wërch wërc (der Doppelform wegen vgl. Storch) ahd. wërah (hh) und wërc R.; daneben ahd. awirihhi awurihhi R. 'Werg, stuppa'. Formell deckt sich im Ahd. Mhd. Werg genau mit Werk, weshalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungs- entwicklung unklar. Ahd. awurihhi 'Werg' jedoch verlangt Zusammenhang mit Wert, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammen- gesetzten.

Wergeld R. mhd. wërgelt 'Selbßuße für Totschlag' eigtl. 'Mannes-, Menschengeld'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Welt.

Wert R. mhd. wërc (wërch) ahd. wërc wërah (hh) R.; wegen der älteren Nebenformen

mit eh vgl. das verwandte Berg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. *wërka-* 'Wert' = anord. verk, angl. weorc engl. work, nbl. asächs. werk. Weiteres über die zu Grunde liegende Wz., wozu gr. *ἐργον* 'Wert', f. unter wirken.

Wermut M. mhd. wermuot wërmüete ahd. wërmuota (wormuota) f.; kaum verwandt mit *Burm*, woran das Sprachgefühl das wohl nicht zusammengelegte Wort (vgl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood angl. wërmód wormód). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher. Ein Synonymon f. unter Alsen.

Wert¹ M. 'Flukintel' — Werder.

Wert² M. mhd. wërt (d) ahd. wërd N. 'Kaufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit' = asächs. wërd 'Weid, Lohn', got. wairþs 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d) ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, käuflich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairþs 'würdig, tauglich', angl. weorþ engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. vertas und aslov. vrědā sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansehen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte; f. auch Ware.

Werwolf M. mhd. werwolf (ahd. nur als Eigenname Werwolf) = spätangl. (Napier, Beitr. 23, 571) werwolf 'Werwolf'. Aus dem Germ. stammt mlat. guerulfus, normann. (12. Jahrh.) garwalf nřz. loupgarou 'Werwolf'. Die Deutung von mhd. werwolf als 'Mannwolf' nach ahd. wër 'Mann' (= lat. vir, str. viras 'Mann') wird neuerdings bestritten. Die westfäl. lipp. heff. Benennung des Werwolfs als Bülfsenwolf 'Hosenwolf' legt die Vermutung nahe, ahd. wër- = angl. wer- als 'Kleid' (zu got. wasjan 'kleiden' = engl. to wear 'Kleider tragen' aus angl. werman) zu fassen; ulf-hamr (auch ulfhedenn, das dem altheutischen Eigennamen Wulfhedan entspricht) ist die anord. Benennung des den Werwolf charakterisierenden Kleides. Übrigens wird im 16. Jahrh. (z. B. bei Luther, Gr. Alberus, Bierus u. a.) gern *Beerwolf* geschrieben.

Wesen N. mhd. wësen N. 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen ahd. wësan (wozu im Nhd. die Präteritalformen des 3. Pers. sein) f. 3. Pers.; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angl. wësan engl. I was

u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wës 'sein, verbleiben', wozu auch wahr und wahren, begegnet außerhalb des Germ. in skr. Wz. vas 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich mhd. wesentlich (wesentlich) 'dem Wesen nach'; das t ist unursprünglich.

Wespe f. mhd. wespe älter wëse ahd. wëssa älter walsa f.; ein echt germ. Wort; vgl. angl. wæps wæps M. engl. wasp (andrh. wespa). Wahrscheinlich ist darnach germ. wafs- voranzusetzen, woneben germ. wabis- wabit- durch bair. wëhes, ostföhring. wëpschen wëwetzchen (westföhring. dafür wispel) vor ausgelegt wird (schwäb. aber Weizg.). Idg. wops (wobhes), das auf die Verbalwz. weben (f. Wiebel) deutet, hat ungefähr dasselbe idg. Verbreitungsgebiet wie Hornisse: alibret. guohi 'Wespen' (aus wops-, lit. vapsa 'Bremse', aslov. vosa 'Wespe' und wohl auch mit Ablaut lat. vespa. In mhd. Zeit hat lat. vespa ein deutsches vespe geliefert; umgekehrt steht frz. guêpe wegen seines Anlauts unter deutschem Einfluß.

Weste f. erst seit dem 18. Jahrh. üblich. Da das Wort den älteren Ma fremd ist (schwäb. und tirol. gilt dafür Leible, mus frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammenlegungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (= skr. vas, gr. ἐννυμι aus *Fes-vumi, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich kleiden', angl. werman engl. to wear 'Kleider tragen' = ahd. werman (unter Werwolf).

Westen M. mhd. wësten ahd. westan N. 'Westen'; daneben nhd. West, das im Nhd. Mhd. nur als erstes Glied von Zusammenlegungen begegnet (z. B. ahd. Westfälo mhd. Westfäle 'Westfale'). Vgl. nbl. west (in Zusammenlegungen), angl. engl. west (daraus frz. ouest), anord. vestr N. Man vergleicht lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' und fäkt West als 'Abendseite' auf; vgl. die entsprechenden Deutungen von Süd und Ost. Abend ist im Oberd. das volksübliche Wort für Westen.

wett Adj. spätmhd. wette Adj. 'abgezählt': junge Ableitung aus dem Substantivum Wette mhd. wette wete wet (tt) Wz. ahd. wetti weti N. 'Pfundvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einsatz bei einer Wette, Schadenersatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen sind erst mhd.); vgl. angl. wedd, anord. veð, got. wadi N. 'Pfund

geld, Unterpfand'. Aus altgerm. wadja- wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt sind dem germ. Wette lat. vās (vadis) 'Bürge' und vādimonium 'Bürgschaft', lit. vadūti 'Pfand einlösen, auslösen', vielleicht auch gr. ἀεθλος (Wj. Feθ) 'Kampfpfeis', welche auf eine idg. Wj. wedh führen.

Wetter N. mhd. wēter ahd. wētar N. = asächs. wēdar 'Wetter, Witterung, Sturm', nhd. weder weēr, angl. wēder engl. weather, anord. veðr 'Wetter' (got. *widra- fehlt). Legt man der germ. Sippe wēdra- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, so steht aslov. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrū 'hell, heiter') nahe. Möglich ist, wenn auch weniger wahrscheinlich, daß wetró- die idg. Grundform, zu der auch aslov. větrū 'Luft, Wind' (zu Wj. wē 'wehen') stimmt. — Wetterleuchten N. aus spätmhd. (so noch nhd. dial.) wēterleich (vgl. norweg. vederleik) 'Blitz' mit volksetymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

wetzen 3to. mhd. wēzen ahd. wēzzan (aus *hwazzjan) schw. 3to. 'schärfen, scharf machen' = nhd. wetten, angl. hwettan engl. to whet, anord. hvetja 'scharf machen': ein gemeingerm. schw. 3to., das eigtl. wohl stark war. Die germ. ft. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) scheint der str. Wj. cud 'wegen, schärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu sein (vgl. angl. hwettan, anord. hvetja schw. 3to. 'erregen, antreiben' eigtl. 'schärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wj. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass = ahd. mhd. was) und hwata- (angl. hwæt = ahd. waz) 'scharf'.

Wachs M. seit Kindeleben 1781 allgemein als 'studentisches Galackeib' in der Studentensprache gebucht; Belege seit 1778 (in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. und früher gänzlich unbekannt). Zu wischen 'blank machen'.

wachsen 3to. spätmhd. wihsen ahd. wahsen giwēhsen schw. 3to. 'mit Wachs überziehen': Ableitung aus Wachz.

Wicht M. mhd. wiht MN. 'Geschöpf, Wesen, Ding' (besonders von Kobolden, Zwergen usw. gebraucht) ahd. wiht MN. 'Ding, Wesen, Person'; vgl. dazu die Bedeutungen von Wisse-wicht. Es entsprechen asächs. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), nhd. wicht 'kleines Kind', angl. wiht 'Wesen, Ding, Dämon' engl. wight 'Wesen, Wicht'; das Got. unterscheidet waihts f. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', wels letzteres unserm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrscheinlich ist die Bedeutung 'persönliches Wesen, lebendes Wesen' abgeleitet aus der Grundbe-

deutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeschichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als aslov. věstī 'Ding, Sache', das mit germ. wiht- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wägen läßt sich die Sippe kaum begreifen.

Wichtelmännchen N. mhd. wihtelmenlīn wihteln; das einfache wiht 'Wesen, Ding' (f. Wicht) war schon in sehr alter Zeit euphemistisch gern auf mythische Wesen spezialisiert: angl. elwihu, anord. alvit.

wichtig Adj. erst nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend'; f. Gewicht.

Wicke¹ f. mhd. wicke ahd. wicka wiccha f. = nhd. wikke: westgerm. wikkja für urfprgl. wikja, Entlehnung aus lat. vicia 'Wicke', woraus die gleichbed. ital. veccia, frz. vesce (engl. vetch). Das Alter der Entlehnung (etwa gleichzeitig mit Spelt, Stoppel, Speicher, Flegel) wird bestimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Beilchen) sowie durch die Bewahrung des lat. c vor i als k (vgl. Kreuz).

† **Wicke**² f. 'Docht' f. Wiede.

Wickel MN. mhd. wickel wickeln ahd. wicklīn wicchill N. 'Wickel, Flachs- oder Wollpensum zum Abspinnen': verwandt mit Wiede 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Bestimmung der Vorgeschichte. — Dazu wickeln aus spätmhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erst nhd. Wickel f. 'Bindel'.

Widder M. mhd. wider ahd. widar M. = got. wiþrus M. ('Widder'? 'Lamm'?), angl. wēðer engl. wether, nhd. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. wēþru- aus vorgerm. wētru- (wetr-?) ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb' und str. vatsá 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. έτος, str. vatsara 'Jahr'. Widder also eigtl. 'Junges, Jährling'.

wider Präp.-Adv. mhd. wider ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wiederum' = got. wiþra Präp. 'gegen, wider, vor', asächs. wiðar (und wið) Präp. 'gegen', nhd. weder weēr, angl. wiðer (und wið) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiþrō 'gegen' neben gleichbed. wiþr beruht auf der idg. Präpos. wi 'gegen', die in str. vi 'auseinander' (wozu vitarām 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu wiðern, anwidern eigtl. 'zuwider sein' aus mhd. widern 'entgegen sein'.

Widerpart M. mhd. widerparte f. MN. 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu

mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt.

Widerfacher M. mhd. widersache ahd. widarsabbo M. 'Gegner im Rechtsandel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu got. sakan = ahd. sahhan st. 3. w. 'streiten' (unter Sachel).

wideripentlig (palmhd. (selten) widerspenstec, wofür häufiger mhd. widerspæne widerspæne 'wideripentlig': zu mhd. widerspān neben spān span (nn) 'Streit, Janz'.

Widerthon M. (Pflanzenname) mhd. wider-tān (-tāl -tōl: ein dunkles Wort, das wohl durch volkstümologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat.

widerwärtig Adv. mhd. widerwertic -wartic (widerwert -wart 'entgegenstrebend, widerfeindlich, feindlich', ahd. wadarwart -wartic (g) 'entgegen-geleget' Vgl. wārtē.

widmen 3. w. mhd. widemen ahd. widimen 'dotieren, ausstatten': zu ahd. widamo 'Mitgift' (s. unter Wittum).

wie Adv. mhd. wie ahd. wio älter hwio, welches aus *hwēu für *hwēwu hwaīwō entsprungen ist; auf die letzte Grd. weist nur noch got. hwaīwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. qe- qo-, dessen Sippe unter wer und was behandelt ist. Die Bildung des vorgerm. qoiwō deckt sich mit derjenigen des fr. evā 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a 'dieser'. Eine andere Bildung aus demselben germ. Pronominalstamm hwa- bewahrt engl. how angl. hū (= asächs. hwō) 'wie'.

† **Wibel** M. 'Käfer' mhd. wibel ahd. wibul M. — asächs. wibul, angl. wifel engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben (s. auch Weispe) eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Käfer'.

† **Wieche** M. 'Docht' mhd. wieche M. f. 'gedrehtes Garn als Docht oder Charpie' ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wicke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wieche jedenfalls urspr. ganz verschieden ist; vgl. nbl. wick 'Lampendocht', angl. wēoca (aber daneben wecca gleich engl. wick 'Docht, Wicke'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen (abgesehen vielleicht noch von Wocken) wahrscheinlich machen.

Wiedehopf M. mhd. witehopse ahd. wita-hopse (-hoffo) M.: eigtl. 'Waldbupier'; ahd. witu 'Holz' = angl. wudu engl. wood 'Gehölz' (vgl. Kramtsvogel) ist dem altir. fid 'Baum' aus Grd. widha- urverwandt. Das 2. Wort-

element gehört zu hüpfen; doch ist eine mit Umdeutung verbundene Entlehnung aus dem lat. upupa (falls eine insupierte Mittelform uppa angenommen werden dürfte) nicht ausgeschlossen.

wieder Adv. identisch mit wider.

Wiege f. mhd. wige wiege ahd. wiga (*wiega?) und mit anderm Ablaut waga f.; vgl. nbl. wieg. anord. vaggā 'Wiege' (dafür angl. cradol engl. cradle) Zusammenhang mit Wz. wēg in bewegen — wackeln ahd. wagōn ist deutlich; doch bleiben Schwierigkeiten übrig: das Verhältnis von ahd. mhd. ie i a ist nicht ganz klar (s. ichief, Stiege).

wiegen 3. w. mhd. wēgen ahd. wēgan st. 3. w. 'wägen, wiegen': identisch mit wegen 3. w.; s. dies.

wiehern 3. w. Intensivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen wihelen) ahd. wihōn (für *wihōn *hwihōn?). Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen ahd. weidōn hweidōn 'wiehern' (engl. dial. to wicker 'wiehern'). Zu der onomatop. Wz. hwl gehören mit anderer Bedeutungsentwicklung angl. hwinan engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvina 'rauschen, sausen'. Synonym mit wiehern sind im Nd. (Thüringen Hessen) lachen, weisfāl frenschen, frensken und hussen, hpp. nōjen; bair. wickern, tirol. rülen.

† **Wiemen** M. 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Glut' erst nhd., ein nhd. Wort; vgl. nbl. wieme 'Räucherlammer'. Entweder entlehnt aus lat. vimen 'Rute' oder damit urverwandt.

Wiese f. mhd. wise ahd. wisa f.; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautstufe anord. veisa 'Püchl, Teich mit stehendem Wasser', angl. wās 'feuchtigsten' engl. woosy 'feucht'. Nhd. wische 'Wiese' beruht auf anhd. *wiska.

Wiesel M. mhd. wiesel wisele ahd. wisula f.; entsprechend nbl. wezel wezeltje. angl. wēsele (weosule) engl. weasel. Dan. væsel. Man faßt das Wort gern als Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebigen Aufenthaltsort der Tiere anknüpfte; andere denken wegen des scharfen Geruches des Tieres an lat. virus 'Gift' Wz. wis unter verweisen: beide Deutungen sind sehr unsicher.

wild Adj. mhd. wilde ahd. wildi = got. wilpeis, angl. wilde engl. wild, nbl. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. Frz. sauvage (aus lat. silvaticus) 'wild' als Ableitung zu lat. silva 'Wald' hat die Annahme empfohlen, die germ. Stope sei Ableitung zu Wald. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich,

da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verstandlos, unvernünftig') gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv Wild N., das keine Ableitung zum Adj. sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (d) ahd. anglf. wild N. (anglf. auch wildor und jünger wildéor) "das Wild" aus germ. wilpiz N. (also vorgerm. wéltos N. "Wild", aber wéltjo- "wild"). — Dadurch wird Zusammenhang mit Wald unwahrscheinlich; sicheres hat sich noch nicht gefunden.

Wildbrät N. mhd. wiltbrät-bræte N. "zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gesotenes) Wild, Wildbret"; siehe Braten.

Wildfang M. im 18. Jahrh. als „Pferd von einem wilden Gestüt, wo die Pferde ohne Wartung herumlaufen“ mehrfach bezeugt; die daraus abgeleitete übertragene Bedeutung 'ausgelassener Mensch' findet sich seit 1600. Mhd. ist wiltvanc "Wildhegung, Jagdbezirk".

† **Wildheuer** M. ein schweiz. Dialektwort, bei Goethe Wanderjahre II, 6 gebraucht und erklärt; von Goethe übernahm Schiller 1804 Tell B. 2738 das Wort.

† **Wildschur** N. "Wolfspelz" erst nhd., nach gleichbed. poln. wilczura.

Wildschütz M. im 17. Jahrh. als "Förster, Jäger"; auch Wilderer wird bei Stieler so gebucht. Nach Gombert, Bemertgn. 4, 15.

Wille M. mhd. wille ahd. willo willjo M. = got. wilja, asächs. willjo, nbl. wil, anglf. willa engl. will: Abstraktum zu wollen. — Dazu willig mhd. willec ahd. willig. — willfahren spätmhd. willevaren. — willkommen mhd. willekumen = nbl. welkom, anglf. wilcumen engl. welcome "willkommen", woraus durch Entlehnung afrz. wilecome als Begrüßungsformel. — Willkür f. mhd. willekür f. "freie Willenswahl, freier Wille"; f. kiesen. Kur-.

wimmeln 3to. zu spätmhd. (md.) wimmen "sich regen, wimmeln"; aus der gleichen Wz. wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimidon und wimizzen (wamezzen); das zugehörige ahd. wiuman "wimmeln" scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben Wz. wem (we-wm-) zu sein.

wimmern 3to. mhd. wimmer N. "Gewinsel", woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautstufe: junge onomatopoietische Wortschöpfungen.

Wimpel Mf. mhd. wimpel fM. "Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch" ahd. wimpal "Stirnlein, Schleier". Dazu frz. guimpe (afrz. auch guimpe) "Brustschleier der Nonnen, Schleier,

Kopftuch, Fähnlein", nbl. wimpel, anglf. winpel wimpel engl. wimple "Wimpel, Schleier". Das genauere Verhältnis dieser Worte zu einander ist dunkel, da die nbd. Dialekte mit dem Subj. übereinstimmend mp haben (hd. mf müßte erwartet werden), was auf Zusammensetzung deutet; etwa anglf. winpel aus wind mit lat. pallium "Decke, Vorhang" (= altir. caille "Schleier")?

Wimper f. mhd. wintbrā wintbrāwe ahd. wintbrāwa f.: eigtl. "die sich windende Braue"?

Wind M. mhd. wint (d) ahd. wint M. = got. winds, anglf. engl. wind (dazu engl. window "Fenster" nach anord. vindauga eigtl. "Windauge"), nbl. asächs. wind "Winb". Das gemeingerm. winda- urfprgl. wēndo- aus idg. wēntó- bedt sich formell mit den gleichbed. lat. ventus und skr. vāta M. "Wind" (vgl. auch gr. ἀήτης?): sie sind Ableitungen aus dem Präsenspartizip wē-nt- der Wz. wē = wehen (der Bildung wegen vgl. Jahn). Während dieses Wort für "Wind" über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (s. Nord, Ost u. f. w.) eigentümlich.

Winde f. mhd. winde ahd. winta f. "Vorrichtung zum Winden". — **Windel** f. mhd. windel ahd. wintila f.: eigtl. "Mittel zum Umwinden". — **winden** 3to. mhd. winden ahd. wintan ft. 3to. "winden, drehen, wickeln, wenden" = asächs. windan "sich wenden" (biwindan "umwickeln"), nbl. winden, anglf. windan engl. to wind, got. windan. Das Kausativum dieser gemeingerm. ft. Verbalwz. wēnd "drehen, wickeln, sich wenden" f. unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die Sippe von ital. ghindare, frz. guinder "aufwinden" dem Germ.

Windhund M. (im 17. Jahrh. z. B. bei Grimmselhäusen 1669 Simplic. IV, 13) — **Windspiel** N. aus gleichbed. mhd. wintbracke wintspil: diese Zusammensetzungen sind Verbeutlichungen des mhd. ahd. wint "Windspiel" (vgl. Glentier und Walffisch). Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hunda- aus *hwunda-? also ahd. wint für *hwinda-?) ist ganz unsicher; eher dürfte lat. gall. vertrāgus vertrāgus "Windhund" (daraus ital. veltro, afrz. viautre; dazu forn. guilter) zu Grunde gelegt werden, zumal es in den germ. Volksgesegen rezipiert erscheint (Lex Salica veltrum, Lex Burgund. veltrahus). Die gall. Windspiele waren berühmt (vgl. span. galgo "Wind-

hund' aus lat. canis gallicus bei Ovid), und im Ahd. findet sich noch als Bezeichnung einer Hundeari *susjo suso* = ital. *segugio*, afrz. *séus* aus lat. *canis segusius*, das sich in der Lex Sal und der Lex Alem als *seusius susius* aufgenommen erweist (*Segusium* ist Susa in Piemont). Wahrscheinlich beruht ahd. *wint* 'Windhund' auf Umgestaltung von mlat. *velter* zu *vindier*, unter Anlehnung an *Wind*: vielleicht liegt zunächst lat. *vertagus* zu Grunde, dessen Endung *-agus* behandelt wäre wie in ahd. *pfrosso* aus lat. *propago* oder ahd. *sarc* aus lat. *sarcophagus* (vgl. Wfropfen und Sarg) sowie in spätangl. *Rotum* aus *Rotomagus*.

Windsbraut f. mhd. *windes brüt* ahd. *wintes brüt* f.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man mit Rücksicht auf das gleichbed. mhd. *wintgelle* mythologische Vorstellungen sucht. Doch könnte ahd. mhd. *brüt* in dieser Zusammensetzung auch wohl dem mhd. *brüs* nhd. *Braus* verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. *bhrüt-to-* deuten würde.

† **Wingert** M. 'Weinberg' (ein schwab. Dialektwort); mhd. *wingarte* ahd. *wingarto* M. (vgl. auch engl. *vineyard*); eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des lat. i vgl. *Winger*.

Wink M. mhd. *winc* (k) ahd. *winch* M.: zu *winken* mhd. *winken* st. *3to*. ahd. *winkan* schw. *3to*. 'sich seitwärts bewegen, schwanken, nicken, winken' — angl. *wincian* engl. *to wink* 'winken, nicken'. Ist 'eine schwankende Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. *wink*, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei *weichen* (idg. *wīg* . *wtk*). Dazu das fig. Wort.

Winkel M. mhd. *winkel* ahd. *winkil* M. 'Winkel, Ecke' — nbl. *winkel*, angl. *wincel* 'Winkel', wozu noch das aus der nahtlosen Wz. gebildete got. *waihta* M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. *Wink*.

winken i. *Wink*.

winseln 3to. mhd. *winseln*: Intensivum zu mhd. *winsen* ahd. *winsōn* *winsōn* schw. *3to*. 'jammern': wohl mit *wimmern* (wiehern) aus der germ. Wz. *hwī*. Zusammenhang mit *weinen* ist weniger wahrscheinlich.

Winter M. mhd. *winter* ahd. *wintar* M. = got. *wintrus*, angl. engl. nbl. *winter*, asächs. *wintar* 'Winter'. Die verwandten Sprachen gebrauchen für das ipejifisch germ. *wintrus* einen Stamm *ghīm* (*ghiem*) — lat. *hiems*, gr. *χαιμῶν*, aslov. *avet*, zima, str. *hemanta* (dazu in der Lex Salica *in-gimus* 'einjähriges Vieh'). Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und

'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. *χέαινα* 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von *Winter* und *Wind* zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen *wintu-* und *winda-* lautlich nicht. Vielleicht ist *Winter* (aus *windy*) als 'weiße Zeit' zu fassen und zu altgall. *vindo-* 'weiß' (vgl. *Vindo-bona* *Vindo-magus* *Vindo-nissa*) zu ziehen; vgl. altir. *find* 'weiß'. — In den altgerm. Sprachen hat *Winter* (vgl. auch *Nacht*) auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. (ndrhein.) *Einwinter* 'einjährige Ziege, Rind' (angl. *énetre* 'einjährig') erhalten blieb.

Winger M. mhd. *winzür* *winzürle* ahd. *winzür* (*winzurn*) M.: Entlehnung aus dem in roman. Sprachen gänglich fehlenden lat. *vinitor* *vinitōrem* (**vintōrem*), wofür das Roman. *vineator* (span. *viñator*) und *vinearius* (ital. *vignajo*) bietet. Aus lat. *vintōrem* mußte zunächst ahd. **winzür* entstehen; wahrscheinlich hat die Erweiterung zu *winzür* ihren Grund in sekundärer Anlehnung an andere Bildungen auf -il, indem man an ahd. *zëran* 'zupfen' anknüpfte. Wegen der Lautverschiebung von i zu hd. z gehört die Entlehnung der frühen Lehnperiode von *Wein*, *Most*, *pflücken*, *Kelter*, *Essig*, *Trichter* an.

winzig Adj. spätmhd. *winzic* (g): junge Ableitung zu *wenig* (vgl. *einzig* zu *einig* ein); beachte schwab.-alem. heß. *wunzig*.

Wipfel M. mhd. *wipfel* (*wissel*) ahd. *wipfil* (*wissil*) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'Schaufelndeck, Schaufel'; denn die unter dem fig. Wort behandelte germ. Wz. *wip* 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

† **Wippe** f. erst nhd., aus dem Ndb. entlehnt; vgl. nbl. *wippen* 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhd. *wipf* 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhd. *wipen* st. *3to*. 'schwingen' (s. *weisen*). Die in dieser Sippe sowie in *Wipfel* enthaltene germ. Wz. *wip* 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. *wib*, wozu auch lat. *vibrare* 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform *wip* in str. *vip* 'zittern', ahd. *weibōn* 'schwanken'.

wir Pron. mhd. ahd. *wir* — got. *weis*, asächs. *wī*, nbl. *wij*, angl. *wē* engl. *we*. Das gemeingerm. *wiz* mit sekundärem nominativischem s beruht auf idg. *wei* 'wir', woraus str. *vay-am* 'wir'. Die Deklination von *wir*, die sich aus uns ergängt, gehört in die Grammatik.

Wirbel M. mhd. *wirbel* M. 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel' ahd. *wirbil* *wirvil* M. 'Wirbelwind' = anord. *hvírfell* 'Kopfwirbel', engl.

whirl 'Wirbel, sich drehen': Ableitungen aus der unter werben behandelten germ. Wz. hwērb (hwerf) 'sich drehen'. Wegen Kopfwirbel beachte die Bedeutungsentwicklung von Scheitel.

wirken 3to. mhd. wirken (würken) ahd. wirken (wurchan). Dies eigl. fl. 3to. ist gemeingerm. als wirkjan wurkjan; vgl. got. waürkjan, angl. wyrcean, sowie asächs. wirkjan, nbl. werken. Die germ. Verbalwz. wērk: work, zu der Werk gehört, beruht auf der altidg. Wz. werg (worg), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. ἔργον 'Werk' gehören πεζω für 'Festung', 'thue, verrichte' — ἔργον 'Werkzeug' — ἔργον 'heilige Handlung'; dazu avest. vřz verēz 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähend, stehend, webend, verfertigend' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. scuohwurhto mhd. schuochwührte 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus Eigennamen wie Schubert und Schuchardt entsprungen sind.

wirren Adj. erst nhd. Ableitung aus wirren (meist jetzt verwirren); dies eigl. fl. 3to. (wie das alte Partiz. nhd. verworren zeigt) beruht auf mhd. wërren (verwërren) ahd. wërran (firwërran) fl. 3to. 'verwirren, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. wërra 'Verwirrung, Streu' beruht ital. guerra, frz. guerre 'Krieg'. Zu ahd. asächs. wërran fl. 3to. 'in Verwirrung bringen' aus älterem *wërsan gehört wohl auch Wurst als 'Gemengel'. Eine vorgerm. Wz. wers steht in aslow. vrěsti 'dreschen' und wohl auch in lat. verro 'fegen'. Man zieht gern engl. worse 'schlimmer' (got. wairsa, s. das flg. Wort) zur germ. Wz. wërs 'verwirren'.

wirsch Adj. erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. unwirsch (aus unwirdeſch unwürdeſch); die Bedeutung läßt sich aus mhd. wirs komparativ 'schlimmer' (gleich engl. worse, got. wairsa) nicht begreifen.

Wirſing, Wirſing M. erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung chou de Milan ou de Savoie (auch heſſ. mittelh. Sarnau) führt. Zu Grunde liegt lombard. versa (vgl. ital. verzotto) 'Kohl, Wirſing', welches auf lat. viridia (vulgärlat. viridia) 'Gartengewächse' zurückgeht. Die Entlehnung von Kohl und Rappes hat weit früher stattgefunden.

Wirt M. mhd. ahd. wirt M. 'Gehmann, Hausherr, Landesherr, Bewirt, Gastfreund, Gastwirt' = asächs. wërd 'Hausherr, Eheherr',

nbl. waard, got. wairdus 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. vir 'Mann' (germ. wër s. unter Belt, Bergeld) ist nicht möglich; auch zu gewähren und warten wird es kaum gehören.

Wirtel M. 'Spindelring' mhd. wirtel M., welches aus der unter werden besprochenen idg. Wz. wert 'sich drehen' stammt. Vgl. aslow. vrěteno 'Spindel'.

Wisch M. mhd. wisch ahd. wisc M., wozu mhd. nhd. wischen ahd. wischen (angl. weoxian 'wischen'). Vgl. anord. višk 'Bündel' und nach Beitr. XI 561 mit Labial anstatt des Gutturals engl. wisp. Die Grdf. wisku wisq wisp dürfte zu lat. virga (aus wizrā?) stimmen.

Wismut M. im 16. Jahrh. als Wismut — Wismat bezeugt (z. B. in Mathesius' Serrepta 1562); Georg Agricola De Re Metallica 1530 schreibt lat. bisemutum. Im asächs.-böh. Erzgebirge, wo die frühesten Wismutzechen (seit 1472) waren, ist Wiesmat = Wiesenmatte, so daß der Wismut mit den Blumen der Wiese wegen der mannigfaltigen Farben verglichen wäre. Wahrscheinlicher ist die Annahme, das Metall habe seinen Namen nach der ältesten Wismutzeche S. Georgen 'in der Wiesen' bei Schneeberg; muten ist ein bergmänn. Wort 'um das Recht eine Zeche zu eröffnen nachsuchen'. Nach Dr. F. Wibel.

Wispel M. erst nhd., ein nhd. Wort; die seit dem 12. Jahrh. bezeugte Grdf. wich-schepel deutet auf Zusammensetzung mit nhd. schepel 'Scheffel'.

† **wispeln** 3to. 'lispeln' mhd. wispeln ahd. wispalōn hwispalōn. Daneben das erst nhd., eigl. wohl nhd. wispern, das dem angl. whisper engl. to whisper 'flüstern' entspricht. Diese Intensivbildungen scheinen auf einer Schallwz. hwis (hais) (in heiser?) zu beruhen.

wissen 3to. mhd. wizen ahd. wizzan: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät.-Präsens; vgl. got. wait 'ich weiß', angl. wāt engl. wot, asächs. wēt, ahd. mhd. weiz aus dem vorgerm. Perfekt woide 'er weiß' — wīcht 'sie wissen' in skr. veda 'er weiß', gr. oide, aslow. věděti 'wissen'. Diefem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine Wz. wid, welche eigl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. skr. vid 'finden', gr. ideiv, lat. videre 'sehen', got. witan 'beobachten'. Aus dem Nhd. vgl. gewiß, verweisen, weißsagen und Wis.

Wifund M. mhd. wisent ahd. wisunt M. = angl. weosund: der gemeingerm. Tiername (bei antiken Schriftstellern als bison), der im Relt.

vielleicht in Ortsnamen wie Vesontio steckt, ist früh Beiname resp. Personennamen geworden und zwar als mhd. Wisent Wirnt ahd. Wisunt — Wirunt (schon bei Prokop Βαυδαλάριος Ούτσανβογ).

wittern Jtv. mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen'; daneben anord. viðra in gleicher Bedeutung; zu Wetter gehörig. 'Daß der Jägerausdruck zu der Bedeutung (eigtl. 'mit Benutzung der Witterung riechend aufspüren') kommen konnte, dafür sprechen engl. to wand 'wittern' und frz. vent 'Witterung'."

Wittib (mit regulär entfallendem b aus w) — Witwe f. mhd. witewe witwe ahd. wituwa (witawa f. — got. widuwō, asächs. widowa, nhd. weduwe, angl. wuduwe widwe engl. widow Entsprechend ir. sedb, lat. vidua, skr. vidhāvā, aslov. vidovala 'Witwe'. Das hieraus erschießbare uridg. widhewā widhowā f. 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. Wj. widh skr. Wj. vidh 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. ἡδεος 'ledig, unverheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind junge Ableitungen aus dem Femin. (vgl. Schwieger); vgl. ahd. wituwo mhd. witwære, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. witwerinne) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. Witmann (darnach Wittfrau). Zur gleichen idg. Wurzel widh gehört vielleicht nhd. Waise.

+ **Wittum** N. mhd. widen widerte Mf. 'Brautgabe, was der Brautigam der Braut giebt' dann auch 'Dotierung einer Kirche' ahd. wudamo 'Mittelt des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende angl. weotuna 'Kaufpreis der Braut' führt zur Verwandtschaft mit gr. ἑδνα ἑδων 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch aslov. vedā (vesti) 'heirate', altir. sedam 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen Wittum und dem ag. Wort; vgl. noch widmen.

Wis M. mhd. witze ahd. wizzi f. 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit'; Abstraktum zu wissen (entsprechend engl. engl. wit). — Dazu wichtig Adj. mhd. witzec (g) ahd. wizzig 'verständig, klug'.

Wisebold M. gebildet wie Trunkenbold (s. auch Wüterich). Im 16. Jahrh. üblich zunächst von frühreifen, altklugen Kindern (s. B. 1541 in Seb. Frands Sprichwörtern I, 106^b; II, 14^a).

wo Adv. mhd. ahd. wā für älteres wār 'wo?' — asächs. hwār, nhd. waar, angl. hwær engl. where, dazu got. hwar 'wo?'; Lokativ zu dem alten Fragepron. hwa- aus idg. ko-; vgl. skr. kārhi 'woan'. S. wer und warum.

Woche f. mhd. woche ahd. wohha, wofür meist mit älterem Vokal wēhha f. (daneben mit a (schwäb. schweiz. wuch) — eine gemeingermanische Benennung, welche auf einer Grundform wikhōn f. beruht; vgl. got. wikhō, asächs. wika, nhd. week, angl. wucu wicu engl. week, anord. vika f. 'Woche'. Die Annahme, daß lat. vices 'Wechsel' als 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; ein dem maßgebenden lat. septimāna — ital. settimana, frz. semaine (altir. sechtman 'Woche' entsprechendes Wort hätte dann bei uns heimisch werden müssen. Für germ. Ursprung des Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als wikkō), sowie das neben angl. wicu bestehende wice f. 'Wechseldienst', wodurch Woche als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. Wechsel).

+ **Woden** M. 'Norden' erst nhd., aus dem Nhd. (hd. dafür Norden); wohl mit Wieche verwandt.

Woge f. (mit md. ö für ā wie in Oden, Schlot, Rot usw.) mhd. wāc g) ahd. wāg M. 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Flur, Meer' — asächs. wāg, angl. wāg, got. wēgs 'Woge, Flut'. Aus dem Nhd. entlaunt frz. vague Germ. wāga- wēgi- aus vorgerm. wēgho- wēghi- gehört zu der idg. Wj. wēgh 'sich bewegen'; also Woge eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

Wohl N. nicht in unmittelbarer Beziehung zu wohl; vielmehr ahd. wolo wēlo M. 'Reichtum' — asächs. welo, angl. wela 'Reichtum'.

wohl Adv. mhd. wol ahd. wola — asächs. wēl, nhd. wel, angl. wēl engl. well, got. waila. Adverb zu gut. Die zu ersiehende Grundbedeutung dieses gemeingerm. Adv. ist 'nach Wunsch', da es aus der Wj. von wollen abgeleitet ist; ein idg. welo- 'Wunsch, Begehrt' steckt noch in skr. varām ā (oder prāti varām) 'nach Wunsch, nach Belieben'.

wohlfeil Adj. mhd. wol veile 'leicht käuflich'; vgl. feil. — **wohlgeboren** Adj. mhd. wolgeboren (wofür auch höchgeboren) 'vornehm'. — **Wohltat** f. mhd. woltāt ahd. wolātāt.

wohnen Jtv. mhd. wonen ahd. wonēn schw. Jtv. — asächs. wunōn, nhd. wonen, angl. wunian 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von gewohnt: die zu Grunde liegende idg. Wj. wen hat wahr scheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. wunan anord. una 'sich freuen' nahelegt; das Germanische ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', wohnen eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wj. wen stammen asächs. ahd. wini (mhd. angl. wine) 'Freund', lat. Venus 'Göttin der Liebe', skr. Wj. van 'germ

haben, lieben", ftr. vānas "Luft"; vgl. noch *Wonne* und *Wunsch*.

wölben *3to. mhd. ahd.* welben (aus *walbjan hwalbjan) *3to. 3to.* bogentörmig gestalten, wölben" = *asäch.* bihwelbjan "überwölben, bedecken", *ndl.* welven, *anord.* hvelsa "wölben"; dazu *angl.* hwealf "gemölbt" und *got.* hwilftri "Sarg" (eigtl. "Wölbung"). Die *germ.* Verbalwz. hwelb : hwelf aus *idg.* qelp (qelq?) steht dem *gr.* κόλπος "Bufen" (eigtl. "Wölbung") nahe; dazu auch *ftr.* kŭrcá, *lat.* culcita "Polster"?

Wolf¹ (*nbb.* Lautform *Wulf*) *M. mhd. ahd.* wolf *M.* = *got.* wulfs, *asäch.* wulf, *ndl.* wolf, *angl.* wulf *engl.* wolf. Das *germ.* wulfo- aus welpo- beruht auf *idg.* wlqo- wlko- = *ftr.* vřka, *aslov.* vlŭkŭ, *lit.* vilkas, *gr.* λύκος, *lat.* lupus "Wolf". Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von Wolf mit den gleichbed. Worten der übrigen *idg.* Sprachen ist *lat.* vulpes "Fuchs" fern zu halten. Man hat die *idg.* Benennung wlqo-s wlko-s mit Recht zu der in *gr.* ἔλκω, *aslov.* vlĕkŭ bewahrten *idg.* Wz. welk "ziehen" gestellt, so daß Wolf etwa "Räuber" meinte. — Das Wort Wolf wurde im *Germ.* häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. Wolfram unter Rabe; Rudolf aus Ruodolf (eigtl. "Ruhmwolf"; *f.* Ruhm), Adolf aus Adalolf (eigtl. "Edelwolf"; *f.* Abel).

Wolf² *M.* schon im 16. Jahrh. (*z. B.* Dappodius 1540 "intertrigo") üblich; im 15. Jahrh. vgl. Fastnachtssp. I 44 „daß sie den ganzen Abend geht, als ob sie den Wolf geritten hätt" (Nachweis von Fr. Pfaff).

Wölfin *f.* *mhd.* wŭlvinne älter wŭlpinne *ahd.* wulpinna; älteste deutsche Form *ahd.* wulpa, älteste *germ.* Form *anord.* ylgr (für *germ.* *wulgi) = *ftr.* vrki "Wölfin". Femininum zu Wolf.

Wolke *f.* *mhd.* wolken *ahd.* wolkan *N.*; daneben *mhd.* (*alem. md.*) wolke *ahd.* wolka *f.* "Wolke". Vgl. *asäch.* wolkan *N.*, *ndl.* wolk, *angl.* wolcen "Wolke" (wozu *engl.* welkin "Himmel"). Unter wolk wird eine vorgerm. Wz. welg "feucht" vermutet, wozu auch das dem *Westgerm.* eigene wolcōn (wolken-) Neutr. "Wolke" (eigtl. "die feuchte"?) gehört.

Wolle (*nbb.* Lautform *Wulle*) *f.* *mhd.* wolle *ahd.* wolla *f.* = *got.* wulla, *angl.* wull *engl.* wool, *ndl.* wol. *Germ.* wullō- aus vorgerm. welná (*f.* Welle und voll wegen ll aus ln) hat *flg.* Entsprechungen in den übrigen *idg.* Sprachen: *ftr.* ūrná, *aslov.* vlŭna, *lit.* vilna "Wolle"; daneben *lat.* villus vellus. *Sfr.* ūrná hat eine Wz. vř "bedecken, verhüllen" (Präf. ūřnōmi) zur Seite; daher bedeutete Wolle (*idg.* welná) eigtl. "Bedeckendes". *Gr.* εἶπος ἑριον

"Wolle" hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (*Wz.* wel) fern.

wollen *3to. mhd.* wollen (wellen) *ahd.* wellan wellen : ein anomales *3to.*, dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Vgl. *asäch.* welljan willjan, *ndl.* willen, *angl.* willan *engl.* to will, *got.* wiljan. Der Zusammenhang der *germ.* Wz. wēl "wollen", wozu auch Wahl und wohl gehört, mit dem gleichbed. *lat.* velle ist augenscheinlich; vgl. noch *ftr.* vř (var) "wählen, vorziehen", *aslov.* voliti "wollen".

Wollust *f.* *mhd.* wol-lust *Mf.* "Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust".

Wonne *f.* (*nbb.* Lautform *wunne*) *mhd.* wunne (wünne) *ahd.* wunna (wunni) *f.* "Freude, Lust, das Schönste und Beste" = *asäch.* wunnja "Freude", *angl.* wynn. *Got.* *wunja (*Gen.* *wunjōs) wäre Verbalabstraktum zu *got.* wunan "sich freuen", dessen Wz. (*idg.* wen "Gefallen finden") unter wohnen zur Sprache kommt. — Man hält *ahd.* wunnja (*mhd.* wünne) "Weideland" für eins mit *Wonne*; doch hat jenes mit *got.* winja "Weide, Futter" seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung *Wonnemonat* *mhd.* wunnemānōt (*winne-mānōt*) *ahd.* wunni- winni-mānōd eigtl. "Weidemonat".

worfen *3to.* erst *nhd.*; Intensiv zu werfen. *worgen* *f.* würgen.

Wort *N.* *mhd.* *ahd.* wort *N.* = *got.* waurd, *asäch.* *angl.* *engl.* word, *ndl.* woord. Das gemeingerm. worda- "Wort", auf *idg.* wrdho- zurückgeführt, steht dem *lat.* verbum (*lat.* b für *idg.* dh *f.* Bart, rot), *preuß.* wirts "Wort" und *lit.* vardas "Name" gleich. Weniger gut hat man Wort als altes Partiz. wr-tō- (*vgl.* wegen des Suffixes satt, traut) gefaßt und aus der in *gr.* ῥήτωρ "Redner" — ῥήτρα "Spruch" — ἐρώ "frage" stehenden Wz. wer (wrē) "reden" geedeutet, wozu das auf *idg.* wrtho- beruhende *altir.* breth "Urteil" gehört.

Wrack *N.* erst *nhd.*, aus dem *Nbb.*; vgl. *ndl.* wrak, *engl.* wreck. Zu Grunde liegen *ndl.* wrak "unbrauchbar, schadhast" und wraken "auschießen".

wünschen *3to.* "wiehern" im 16./17. Jahrh. bei *nbb.* Schriftstellern üblich.

Wucher *M.* *mhd.* wuocher *ahd.* wuohhar *M.* "Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit" = *got.* wōkrs "Wucher", *anord.* ókr. Die *ahd.* *mhd.* Bedeutung "Nachkommenschaft" weist auf eine *germ.* Wz. wak "entstehen, tragen", die mit der unter wecken besprochenen *idg.* Wz. wōg "rege, erfolgreich, thatkräftig sein" identisch ist; vgl. *ftr.*

vāja M. 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angl. onwænan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehrten' näher; vgl. lat. augere, got. aukon (lit. augti 'wachsen').

Wachs M. erst nhd.; Ablautsbildung zu wachsen.

Wacht f. erst nhd., aus dem nhd. wucht, Nebenform von Gewicht.

wählen Jtw. mhd. wöelen ahd. wuolan (aus *wōljan) — nbl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wöl stellt man meist die unter Wahl: statt behandelte Sippe germ. walu-: wozu ahd. mhd. wuol, angl. wol 'Niederlage, Verderben'.

+ **Wuhne** f. 'Loch im Eise' ein oberd. Wort (daher nhd. löm und wäke = anord. vøk).

Wulst f. mhd. (sehr selten) wulst ahd. (selten) wulsta f. (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wellan mhd. wellen ft. Jtw. 'runden, rollen', wozu Welle?

wund Adj. mhd. wunt (d) ahd. wunt asächs. angl. wund, nbl. gewond, got. wunds eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffix to- Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffix -ta (f. Schande), nhd. Wunde mhd. wunde ahd. wunta f. = asächs. wunda, nbl. wonde, angl. wund engl. wound 'Wunde'. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. witeilā aus (*ó-Fa-teilā?) 'Wunde' zieht

Wunder N. mhd. wunder ahd. wuntar N. 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, nbl. engl. wonder. Das germ. wundra- wird mit Unrecht zu gr. ἀσπῶ 'sehe, schaue, betrachte' gestellt.

Wunsch M. mhd. wunsch ahd. wunse M. 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schafen'); vgl. nbl. wensch, anord. ósk (für got. *wunska) 'Wunsch'. Davon abgeleitet wünschen mhd. wunschen ahd. wunsken — nbl. wenschen, angl. wýsċan engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunsko 'Wunsch' das (fr. vāñchā (für *vānskā) 'Wunsch' (woneben Wz. vāñch 'wünschen') gleich. Der skā-Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

Würde f. mhd. wurde ahd. wirdi f. 'Würde, Ehre, Ansehen': Abstraktum zu wert. wūr- dig mhd. wurdē ahd. würdig

Wurf M. mhd. ahd. wurf: zu werfen. Dazu **Würfel** M. aus mhd. würfel ahd. wurfil M.; vgl. anord. verpell 'Würfel'.

würgen Jtw. mhd. würgen (md. worgen) schw. Jtw. 'an der Kehle zusammenpressen, würgen' ahd. wurgen (aus *wurgjan; neben diesem schw. Jtw. bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwürgen eine ft. Verbalwz. germ. werg aus idg. wergh. aus der lit. verszti verza 'zusammenschneiden, festpressen' und aslov. vrūza 'fesseln, binden' geflossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrengli

Wurm M. mhd. ahd. wurm M. 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache' — got. waurms 'Schlange', angl. asächs. wurm 'Schlange', nbl. engl. worm, anord. ormr 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeingerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Lindwurm). Die erstere lehrt in dem unverwandten lat. vermis 'Wurm' wieder, womit gr. πόμος (πόμοι) für *Fpomo- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Abseits liegen (fr. krm 'Wurm', lit. kirnolė, altir. crann (aslov. črāvī) 'Wurm'; auch gr. ἑλμύς 'Eingeweidenwurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen Jtw. erst nhd.; vgl. nbl. wurmen 'sich quälen, abharnen, schwer arbeiten' wohl zu Wurm.

Wurst f. mhd. ahd. wurst (md. nbl. worst) f.: ein spezifisch deutsches Wort, das, als 'Gemengsel' gefaßt, wohl mit wirren (Wz. wers) zusammenhängt. Weniger wahrscheinlich ist Zusammenhang mit der unter werden und Wirtel besprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden', so daß Wurst (Grdf. wrtti- wrtsti-) eigtl. 'Drehung' wäre.

Wurz f. mhd. ahd. wurz f. 'Kraut, Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel') = asächs. wurt 'Kraut, Blume', angl. wyrt engl. wort 'Kraut', got. waúrts 'Wurzel'. Auf ein idg. wrd wrād weist gr. ῥιζαίος 'Raute, junger Trieb' (gr.ρίζα aus rīdja), sowie lat. radix (gr. ῥαδίξ), womit wieder anord. röt (daraus entlehnt engl. root) 'Wurzel' für *wrōt- sich nahe berührt; vgl. auch Rüssel. Dazu **Wärze** f. mhd. wärze f. 'Gewürztraut' = engl. wort 'Wärze' und asächs. wurtja 'Spezerei'. würgen mhd. würzen ahd. wurzen

Wurzel f. mhd. wurzel ahd. wurzala f. — nbl. wortel. Das auslautende l ist nicht wie in Eichel und Armel diminutiv; vielmehr ist ahd. wurzala nach Hinweis des gleichbed. angl. wyrt-walu eine Zusammensetzung mit Wurz, eigtl. wurz-walu; im Nhd. ist das innere w verklungen, vgl. Römer = angl. Römware,

Bürger = angl. burgware (vgl. noch ahd. eihhorn = angl. ácwern). So ſieht vielleicht auch Morchel = ahd. morhala für *morch-walu. Das zweite Glied der Zuſammenſetzung iſt gleich got. walus 'Stab', angl. walu 'Schwiele, Knoten': alſo angl. wyrtwalu = ahd. wurzala eigtl. 'Krautſtock' (zu Wurſ).
Wuſt M. mhd. (ſelten) wuoſt M. 'Bewüſtung, Wuſt, Schutz'. — Daneben wüſt Adj. mhd. wüeste ahd. wuosti 'öde, unbebaut, leer' = aſächſ. wōsti, nbl. woest, angl. wēste 'wüſt'. Wüſte F. mhd. wüeste ahd. wuosti (wuostinna) F.; vgl. aſächſ. wōstinnja, angl. wēsten 'Wüſte'. Mit dieſer weſtgerm. Sippe, welche auf ein vorgerm. Adj. wāstu- weiſt, ſind altir. fás und lat. vāstus 'wüſt' urverwandt. An Entlehnung des weſtgerm. Adj. aus dem Lat. iſt nicht zu denken (nur mhd. waste 'Wüſte' iſt entlehnt).

Wut F. mhd. ahd. wuot F. 'Wut, Raſerei'; daneben ahd. wuot = angl. wód engl. wood Adj. 'wütend, raſend', got. wóds 'beſeſſen, geiſteskrank'. Neben dieſer Sippe ſteht angl. wóp 'Stimme, Geſang', anord. óðr 'Poeſie, Geſang'. Der Zuſammenhang der Bedeutungen ergibt ſich aus dem urverwandten lat. vātes 'gottbegeiſterter Sänger' (altir. fáith 'Dichter'); vgl. die ſtr. Wz. vat 'geiſtig beleben'. Wahrſcheinlich gehört zur ſelben Wz. der alte Göttername Wódan (anglſ. Wóden, aſächſ. Wódan, anord. Óðenn, ahd. Wuotan), der dem 'Mittwoch' die germ. Bezeichnung (nbl. Woensdag = engl. Wednesday) gab; die urprünglich myſthologiſche Vorſtellung des „wütenden Heeres“ beruht auf mhd. ahd. 'Wobans Heer'.

Wüeterich M. mhd. (ſeit dem 12. Jahrh.) wüeterich: eine nach dem Muſter von Eigennamen wie Friedrich geſchaffene Ableitung aus Wut. Vgl. Wigbold und Wegerich.

3

Zacken M. mhd. (md.) zacke Mf.: ein eigtl. md. nbd. Wort; vgl. nbl. tak M. 'Zweig, Aſt, Zacke', nordfrieſ. tak 'Zacke', wo zu wohl auch anord. tág M. 'Weidenzweig', engl. tack 'Pfloſt, Stiſt, Nagel', welche vielleicht dem ſtr. daça 'Franſe' oder dem gr. dokós 'Balken' urverwandt ſind (germ. takko-, idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, iſt unſicher. Aus dem Germ. ſtammt die ausgebehnte roman. Sippe von ſpan. taco 'Pfloſt, Zwick' und frz. tache—attacher.

† **zackern** 3tw. 'pflügen' für mhd. z'acker gān 'zu Acker gehen'; dafür ahd. erian mhd. ern (iezt weſtfäl. buggen = bauen).

zag Adj. mhd. zage ahd. zago zag Adj. 'zaghaft, feige': Ableitung zu zagen (vgl. wach und wachen) mhd. zagen ahd. zagēn. Vermutlich iſt derſelbe aus einem got. *at-agan (l. Eg. *ataga = ir. ad-agur 'ich fürchte') durch Apokope des Anlauts entſtanden: at wäre Präfix und got. agān 'ſich fürchten' beruht auf der im Altgerm. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'ſich fürchten', zu der auch gr. ἀχος 'Bedängſtigung' gehört.

zäh Adj. mhd. zæhe ahd. zāhi Adj. = nbl. taai, angl. tóh engl. tough 'zähe'; got. *tāhu- (aus *tanhu-) iſt vorauszuſetzen. Zu der germ. Wz. tanh 'feſt zuſammenhalten' gehören noch angl. getenge 'nahe befindlich, verwandt' und aſächſ. bitengi 'drückend'. Zange ſcheint der

Bedeutung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

Zahl F. mhd. zal F. 'Zahl, Menge, ſchar, Erzählung, Rede' ahd. zala F. 'Zahl' = nbl. taal F. 'Sprache', angl. talu engl. tale 'Erzählung'. Dazu zählen mhd. zaln ahd. zalōn 'zählen, rechnen, berechnen' (aſächſ. talōn) und zählen mhd. zeln ahd. zellen (aus *zaljan) ſchw. 3tw. 'zählen, rechnen, auferzählen, berichten, ſagen' = nbl. tellen 'zählen, rechnen, berückſichtigen', angl. tellan engl. to tell 'erzählen'. Aus der urprgl. ſt. Verbalwz. tal entſtammt auch got. talzjan 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet ſich keine ſichere Spur einer Wz. dal 'aufzählen'.

zähm Adj. mhd. ahd. zam = nbl. tam, angl. tōm engl. tame, anord. tamr 'zähm, gezähmt'. Dazu zähmen mhd. zēmen (zēmmen) ahd. zēmmān (aus *zamjan) ſchw. 3tw. 'zähm machen' = got. gatamjan, anord. temja, nbl. temmen 'zähmen'. Zuſammenhang der germ. Sippe mit lat. domare, gr. δαμάω, ſtr. damáy (damany) 'bändigen, bezwingen' iſt unzweifelhaft. Dunkel iſt das Verhältniß dieſer Sippe dom 'bändigen' zu einer gleichlautenden Wz., die durch nhd. ziemen (germ. Wz. tēm 'paſſend ſein, ſich fügen') vorausgeſetzt wird: ahd. zēmmen 'zähmen' hat das Ausſehen eines Kaiſativs zu ahd. zēman 'angemeſſen ſein, wohl anſehen'.

Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kausativ gefolgert sein (s. wecken)?

Zahn M. mhd. ahd. zan älteste Form zand M. — asächs. nöl. tand, angl. tōp (aus *tanþ engl. tooth, got. tunþus Germ. tanþ- tunþ- (aus idg. dont- dnt- entstanden) ist unverwandelt mit lat. dens (St. dent-), gr. ὀδούς (St. ὀδovt-), skr. dat (Nom. Sg. dan) — danta M., lit. dantis, altir. déit 'Zahn'. Der idg. Ursprung dont- (dnt-, 'Zahn' ist formell das Partiz. Präs. der Wz. ed 'essen' mit Apokope des Anlauts (s. essen); also 'Zahn' eigtl. 'Essender' (das Suffix des Partizips Präs. germ. -and- und -i. unter Feind, Freund, Heiland). Dazu Jinne?

Zähre F. eigtl. Plur. zu mhd. zaher *zacher ahd. zahar (zahhar) M.; die Form mit ch im Mhd. ergibt die Ableitung zechern zachern 'weinen' (s. ahd. hhr aus hr. Vgl. angl. téar (aus *leahor neben tæhher) engl. tear, anord. tár (für *tahr-), got. tagr M. 'Zähre': ein ur-idg. Wort in der Form dakru, welche auch durch gr. δάκρυ, lat. lacruma (für älteres lacruma), hmnr. daer — altir. dér 'Thräne' vorausgesetzt wird; auffällig ist das gleichbed. skr. ácru (falls für *dacru) Vgl. noch Thráne.

Zange F. mhd. zange ahd. zanga F. — nöl. tang, angl. tange engl. tongs, anord. tōng 'Zange'. Gemeingerm. tangō- beruht auf vorgerm. danka- und gehört zu der skr. Wz. danc (dac) 'beißen' (vgl. gr. δάκνω) also Zange eigtl. 'Beißer' (vgl. oberd. Beißzange). Vgl. noch ahd. zangar mhd. zanger 'beißend, scharf, munter', woraus ital. tanghero 'unge-schliffen'.

zanken Itw. spätmhd. zanken zenken 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Nach Bal. Hintner ist es zur Beurteilung des Wortes wichtig, daß es tirol. neben 'streiten' auch die Bedeutung 'hin- und herzerren' hat. Vielleicht ist mhd. zanke (Nebenform zu Zinke) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für zanken, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben mußte.

Zapfen M. mhd. zapfe ahd. zapfo M. 'Zapfen' = nordfries. táp, nöl. tap, angl. tæppa engl. tap, anord. tappe 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbed. frz. tape und ital. zasso entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei Spund fest). Germ. tappōn- läßt sich nicht bis in die übrigen ur-verwandten Sprachen zurück verfolgen; nur Zipfel scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

zappeln Itw. mhd. zappeln Nebenform zu zabeln 'zappeln, unruhig sich bewegen' ahd. zabalōn (*zappalōn-) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, wohl jungen onomatopoeischen Ursprungs.

+ **Zarge** F. 'Seiteneinfassung' mhd. zarge ahd. zarga F.; mit Bedeutungswechsel entspricht angl. anord. targa 'Schild' (eigtl. 'Schildrand'), woraus frz. targe, ital. targa 'Schild' (darnach mhd. nhd. tartsche, engl. target) entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

zart Adj. mhd. ahd. zart Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, fein, schön': ein in den übrigen altgerm. Ma. unbezeugtes Adj., welches wie das eigtl. gleichbed. traute ein Partiz. mit dem idg. Suffix to- (vgl. satt, tot) zu sein scheint. Germ. tarda- aus idg. dr-tō- hat an dem avest. Partiz. dereta 'geehrt' den nächsten Verwandten; vgl. skr. ā dr 'seinen Sinn auf etwas richten'.

Zaser F. erst nhd., den älteren Perioden fremd (älter nhd. zasel, schwab. zasem. Ursprung dunkel).

Zaspel F. 'Strang Garn' spätmhd. zalspille eigtl. zalspinnele; vgl. Bech, Germ. 27, 187.

Zauber M. mhd. zouber (zouver) ahd. zoubar (zouvar) M. 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. nöl. tooveren 'zaubern', anord. taur M. 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende angl. téasor 'Mennig' wichtig; mit Mennig waren die Runen eingegraben, so daß Zauber eigtl. 'Geheimchrift, Zauberschrift' bedeuten würde (vergl. Sievers, Grundr. I¹ 239). Aber vorhistorische Zusammenhänge des spezifisch germ. taur- taubra- idg. Wz. dāp, nicht dābh) hat man noch nichts ermittelt.

zaubern Itw. zu mhd. (mhd.) zūwen (*zūwern) schw. Itw. 'ziehen', welches mit zōgern zu ziehen zu gehören scheint; doch könnte auch angl. týran (téorian) engl. to tire 'ermüden' verwandt sein.

Zaum M. mhd. ahd. zoum M. = asächs. tōm, nöl. toom, anord. taumr 'Zaum, Zügel'. Daß das Wort aus der germ. Wz. tug tuh 'ziehen' abgeleitet ist (tauma- für *taugmo- idg. doukmo- wie Traum für *draugma- zu trügen), wird durch die Bedeutung wahrscheinlich: Zaum wie Zügel also eigtl. 'Ziehriemen'.

Zaun M. mhd. ahd. zān M. — asächs. tūn, nöl. tuun 'Zaun, Garten', angl. tūn engl. town 'Ort, Stadt' (woneben dial. to tūne 'ein zäumen' aus gleichbed. angl. tynan), anord. tūn 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tū-na- (tū-nu-?) steht in vorhistorischem Zusammenhang

mit dem -dūnum der altfekt. Ortsnamen (wie Augustodūnum Lugdūnum); vgl. altir. dūn (aus dūnos N.) 'Burg, Stadt'. Der Begriff 'Zaun' geht in 'Stadt' auch sonst über; vgl. ahd. hac 'Heide, Stadt' und Garten. — Zaun-
könig M. dafür mhd. einfach künichlin ahd. kuningli N. 'kleiner König'; im 18. Jahrh. auch Zäunert.

zaufen 3tw. mhd. ahd. erzūsen ahd. zir-zūson schw. 3tw.; vgl. mhd. zūsach 'Geistrupp'. Außerhalb des Gb. ist eine germ. Wz. tūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden; unsicher ist der Vergleich mit lat. dūmus (aus altlat. dūsmus) 'Geistrupp'.

Zeche f. mhd. zēche f. 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, Geldbeitrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung'; daneben mhd. zēchen (ahd. *zēhhōn) schw. 3tw. 'anordnen, veranstalten, zu stande bringen', auch (spät) 'auf Wirtshausrechnung trinken'. Im Nhd. ist von diesem Stamme nur gizēhōn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu angl. teohhian und téogan (aus tēhhōn tēhwōn tēhōn) 'anordnen, bestimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Gesellschaft, Schaar'. Auf eine germ. Wz. tēhw tēgw (tēw) weist got. gatēwjan 'verordnen' — tēwa 'Ordnung'. Hiernach ist eine vorgerm. Wz. dēq 'anordnen, einrichten' vorauszusetzen (dazu gr. δειπνον 'Mahl' für deqjom?). Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Nhd. läßt sich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

Zecke f. mhd. zēcke Mf. 'Holzbock'; entsprechend nbl. teekt, angl. *tica (ticia ist für tiica verschrieben), engl. tike tick 'Holzbock, Schaflaus'. Aus der altwestgerm. Sippe tīko tikko stammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weist nach F. Hübschmann armen. tiz 'Zecke', das wahrscheinlich mit der germ. Sippe urverwandt ist.

Zeeder f. mhd. zēder (cēder) M.: aus gr.-lat. cedrus (ahd. cēdarbaum).

Zehe Mf. mhd. zēhe ahd. zēha f. = nbl. teen, angl. tāhæ tá engl. toe, anord. tá 'Zehe'. Neben der durch diese Formen vorausgesetzten Grdf. taihōn taihwōn (baier. zēchen und schwäb. zaichen) erweisen neuere hd. und nbd. Ma. eine Nebenform *taiwōn (aus *taigwōn *taihwōn): schweiz. mittelh. zēb zēbe, fränk. henneberg. zewe, thüring. ziwe. Das vorgerm. daiqa-n- 'Zehe' bringt man gern in Zusammenhang mit gr. δακτυλος (lat. digitus?) 'Finger', was der Laute wegen unwahrscheinlich ist, zumal

das germ. Wort überall nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird.

zehn Num. mhd. zēhen (zēn) ahd. zēhan = asächs. tēhan, nbl. tien, angl. tyn engl. ten, got. taihun: ein gemeindg. Zahlwort in der Form dékm dékmt; vgl. skr. dācan, gr. déka, lat. decem, aslov. desetī. — zehnte Adj. mhd. zēhende (zēnde) ahd. zēhando; als Subst. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — Zehntel f. Teil. — Vgl. noch *zig.

zehren 3tw. mhd. zern (verzeren) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. firzēran ft. 3tw. hat nur die Bedeutung 'auflösen, zerstören, zerreißen' (vgl. Winzer). Diesem entsprechen got. gatafran 'zerstören, vernichten'; angl. tēran engl. to tear 'zerreißen'; dazu nbl. teren 'verzehren', asächs. farterian 'vernichten' sowie nhd. zerren und zergen. Die germ. ft. Verbalwz. tēr 'zerreißen' entspricht dem gr. δέπειν 'schinden', aslov. derā 'zerreißen', skr. Wz. dar 'bersten, zerfließen, zerprengen'.

Zeichen N. mhd. zeichen ahd. zeihhan N. = asächs. tēkan, nbl. teeken, angl. tācn engl. token, got. taikns f. 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. dīg dīk, welche noch in zeihen und zeigen steckt; mit k erscheint diese Wz. tīk (= tīh) im Germ. noch in angl. tæcēan engl. to teach 'lehren' (dazu vgl. das g von lat. dignus prodigium sowie von gr. δειγμα). — Ableitung zeichnen mhd. zeichnen ahd. zeihhanen; eigtl. 'mit Zeichen versehen'.

† **Zeidler** M. 'Bienenzüchter' mhd. zidelære ahd. zidalāri M.: Ableitung zu ahd. zidal- mhd. zidel- bef. in der Zusammenfügung zidalweida, mhd. zidelweide 'Waldbesitz zur Bienenzucht'. Dieses zidal (vorhd. *tīplo- steckt auch wohl in nbd. tielbär 'Höfnigbär') kommt in keinem altgerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötigt, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Bienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Urheimat des ahd. zidal, indem man ihm aslov. bičela 'Zeidler' zu Grunde legt (vgl. Lebkuchen), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit Seidelbast (mhd. zidel-, sidelbast) und Zeiland ist ebenso unsicher.

zeigen 3tw. mhd. zeigen ahd. zeigōn schw. 3tw. 'zeigen, deuten': spezifisch hd. Ableitung aus der germ. ft. Verbalwz. tīh = zeihen. Dies aus mhd. zihen ft. 3tw. 'beschuldigen, ansagen von' ahd. zihan 'anschuldigen'; daneben nhd. verzeihen mhd. verzihen ahd. firzihan 'versagen, abschlagen, verzeihen'. Zu Grunde liegt die ft. Verbalwz. idg. dik (dig f. unter Zeichen); vgl. skr. diç 'aufweisen, sehen lassen,

zuweisen", gr. δεικνυμι "zeige" und lat. dico "sage". Die Grundbedeutung der Wurzel bewahren Zeichen und zeigen sowie got. gataihan "anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen", vgl. die Zusammensetzungen asächs. atihian, angl. ostéon "versagen". Im Hb. scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. causidicus — judex) bekommen zu haben; vgl. Inzicht.

Zeiland M. mhd. ziland M. "Seidelbast"; kaum zu mhd. zil "Dornbusch", eher zu Seidelbast, vgl. Zeidler.

Zeile f. mhd. zile ahd. zila f. "Zeile, Linie, Reihe" (spätmhd. auch "Gasse"); spezifisch hdt. Ableitung aus der germ. Wz. li, aus der auch Ziel und Zeit stammt.

Zeig M. spätmhd. zise, gewöhnlich zise f.; mit Stieglitz und Kiebig aus dem Slav. entlehnt (poln. czyż, böhm. čížek), woraus auch nhd. ziseke sieske, nbl. sysje, engl. siskin, dän. sisse, schwed. siska.

Zeit f. mhd. ahd. zit f. (ahd. zid M.) = asächs. tid, nbl. tyd, angl. tid engl. tide "Zeit" (engl. auch "Flutzeit, Flut" wie im Nhd.; vgl. nbl. ty). Daß ti- die Wurzelsilbe des germ. ti-di- "Zeit" ist, ergibt sich aus dem gleichbed. anord. ti-me, angl. ti-ma engl. time (vgl. got. hweila unter Weile). Eine entsprechende idg. Wz. li wird durch skr. a-diti: "unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich" (Namen der Göttin Aditi) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind Zeile und Ziel, welche auch auf "beschränkt sein in Raum oder Zeit" weisen.

Zeitlose f. mhd. zitlöse ahd. zitilösa: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eiqtl. Blumenzeit blüht.

Zeitung f. spätmhd. (zuerst 1321 bezeugt am Niederrhein) zitunge "Nachricht, Kunde"; vgl. nbl. tyding, engl. tidng, anord. tidende "Neuigkeiten"; vgl. engl. to betide "sich ereignen, begegnen".

Zelle f. mhd. zelle: nach lat. cella (vgl. Kelter).

Zelt M. mhd. zelt (gewöhnlicher gezelt) ahd. zelt (meist gizelt) M.: entsprechend angl. geteld "Vorhang, Decke, Zelt" (dazu engl. tilt "Zelt"), anord. tjald "Vorhang, Zelt". Aus dem Altgerm. ist frz. taudis "Hütte" abgeleitet; afrz. laudir "decken" weist auf das ft. Ztv. angl. beteldan "ausbreiten, decken". Wie aber engl. nbl. tent "Zelt" auf frz. tente beruht, so dürfte westgerm. gi-teld M. "Zelt" auf vulgärlat. tenda — ital. span. portug. tenda "Zelt" beruhen (lat. tentorium "Zelt" führte unter Einfluß von tendo "ausspannen, ausbreiten" zu roman. tenda). Stoff-

lich hat man keinen Anhalt, Zelte den alten Germanen zuzutrauen oder abzusprechen.

+ **Zelte** M. "Fladen" mhd. zelte ahd. zélto M. "Fladen": vielleicht zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz. teld "ausbreiten" (vgl. Fladen der Bedeutung wegen).

Zelter M. mhd. zelter ahd. zeltari M. = anhd. telderi, anord. tjaldare; dazu baier. mhd. zelt M. "Paßgang, sanfter Schritt" (ndl. telganger "Zelter"). Vielleicht besteht alter Zusammenhang mit der von Plinius erwähnten Pferdeart der span. thieldones "Paßgänger" unter dem Einfluß von lat. tolutarius (equus) "Paßgänger, Zelter" (tolutum "im Trab"), woraus afrz. provenz. trotier. Die Periode der Entlehnung wird wohl durch Pferd (vgl. auch Esel, Maultier und Saumtier) bestimmt.

Zent- (in Zentgericht, -graf) mhd. zente f. "Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften"; vgl. ital. cinta, mlsl. centa "Bezirk".

Zentner M. mhd. zentenære M. "Gewicht von 100 Pfund": nach mlsl. centenarius (ndl. centenaar), wofür jedoch frz. quintal, ital. quintale (und cantaro?).

Zepter MN f. Scepter.

zer- Präfix mhd. zer- (md. zur- und zu-) ahd. zur- zar- zur-: ein gemeinwestgerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung "auseinander"; vgl. asächs. ti (tō), angl. to. Das got. kennt nur ein twis- als Verbalpartikel in twisslandan "sich trennen"; daneben besteht ein Nominalpräfix got. luz-, ahd. zür-, anord. tor-, welches dem gr. dug-, skr. dus- "übel, schwer" gleichsteht.

zerger Ztv. erst nhd.; es könnte mit mhd. zergen ("zerger") ahd. zerian (s. zehren) identisch sein; doch weist nbl. tergen und angl. tergan "zerren" (engl. to tarry "reizen", auf ein got. *targjan, das mit russ. dergati "reißen, zerren" auf eine idg. Wz. dgh führt (vgl. träge).

zerren Ztv. mhd. ahd. zerren (schw. Ztv. "reißen, spalten"; aus gleicher Wz. wie zehren.

zerrütten f. rütteln, rutschen.

zerfchellen Ztv. mhd. zerschellen ft. Ztv. "zer-springen" eigtl. "schallend auseinander-springen".

zerstreut Adj. in der Mitte des 18. Jahrh. nach frz. distraire gebildet. "Ich glaube schwerlich, daß unsere Großväter das Wort verstanden hätten; nach Schlegel überlegte distraire durch Träumer" Lessing in der Hamburg. Dramaturgie.

zertrümmern Ztv. nach nhd. Trümmer, wofür mhd. zerdrumen "in Stücke hauen" nach nhd. drum "Stück, Splinter".

zeter Interj. (bes. in Zetergeschrei aus mhd. zetergeschreie) mhd. zeler (zetter) "Hülfs-, Klage- und Ersäunensruf". Nach der Schriin

1557 De Fide Concubinarum H 3 war im 15./16. Jahrh. schwäb. Wauffen = rhein Morbenio = erfurt. Ceter. Ob dies mit nhd. zetern = hd. zittern zusammenhängt?

Zettel M. spätmhd. zettel M. "Aufzug oder Kette eines Gewebes": zu mhd. ahd. zelten "zerstreuen, ausbreiten", woher nhd. verzetteln. Die Vorgeschichte der im Altgerm. spärlich bezugten Wz. tad ist dunkel. — Verschieden hiervon ist Zettel M. mhd. zede (zetele zettele) "Papierblatt": nach ital. cedola (frz. cédule) "Zettel", mlat. scedula (gr. oxēōn) "Blatt Papier".

Zeug N. mhd. ziuc (g) MN. "Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge" ahd. giziug M. N. "Ausrüstung, Gerät" (daher nhd. Zeughaus). Dazu Zeuge M. spätmhd. (selten) ziuge "Zeuge". Ferner zeugen mhd. ziugen "erzeugen, verfertigen, an schaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen" ahd. giziugōn "bezeugen, erweisen". Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. tuh (f. ziehen), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung "zeugen, gebären" erscheint; vgl. anglf. tēam "Nachkommenschaft" (wozu engl. to teem "schwanger sein, erzeugen, gebären"), nhd. toom "Brut". Aus der gleichen Wz. muß auch die Bedeutung "bezeugen, erweisen" (ahd. giziugōn), eigtl. "zur Gerichtsverhandlung gezogen werden" stammen.

Zickel F. "junge Ziege" mhd. zickelin: Diminutiv zu ahd. zicchi zickin (wegen des Suffixes -in f. Schwein) N. = anglf. tiēden (aus *ticcin): alte diminutive Ableitung zu germ. tigō- = Ziege.

Zickzack M. erst nhd., als Sicsac bei Sperander 1727 („ein neu Wort, so erst bei der Belagerung Landau durch die Zeitungen bekannt geworden“ als Wort der Befestigungskunst) = frz. zigzag.

† **Zieche** F. mhd. zieche ahd. ziahha F. "Bettdecke, Kissenüberzug" = nhd. tijk, engl. tick. Lat.-gr. thēca (tēca), woraus auch frz. taie "Zieche" sowie altir. tiach "Zieche", drang gleichzeitig mit Flaumfeder, Kissen und Püßl ins Hd., weshalb Grbf. tēca zu ahd. ziahha verschoben wurde.

Ziege F. mhd. zige ahd. ziga F.: ein fränk. Wort, das in mhd. Zeit auch ins Nhd. vordrang. Im Oberb. (so auch in Th. Wolfs Basler Bibelglossar 1523) gilt dafür Geiß, mit welchem Wort Ziege wahrscheinlich etymologisch zusammengehört. Denn neben got. gait- "Geiß" wäre ein abgelautetes *gitō-, mit Konsonantenvertauschung *tigō möglich. Und diese Form muß einmal in vorhistorischer Zeit auch sonst gegolten haben, wie die Diminutivform anglf.

tiēden = ahd. zicchi (f. Zide) und das durch Konsonantentausch daraus entstandene kittin = ahd. kizzin chizzl beweist. Im Ostb. gelten für Ziege die oben besprochenen Sitte und Hippe. Im Alem.-Baier. und im Thüring. ist Ziege nicht volksüblich.

Ziegel M. mhd. ziegel ahd. ziagal M. Das Wort ist in vorhd. Zeit — gleichzeitig etwa mit Mauer, Pfosten, Spiegel, Speicher — aus lat. tēgula entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. tegghia tegola, frz. tuile; ebendaher auch nhd. tegchel tegel und anglf. tigol tigele engl. tile "Ziegel". Lat. tēgula ist auch als Tiegel in die westgerm. Sprachen aufgenommen.

ziehen Ztrw. mhd. ziehen ahd. ziohan ft. Ztrw. = got. tiuhan, asächs. tiohan, anglf. tēon. Die germ. Verbalwz. tuh (tug) entspricht einer idg. Wz. duk, die in lat. dūco "führe" erhalten blieb. Dazu die Sippe von Zaum, Zeug, Zucht, Zügel (Herzog) sowie das eigtl. nhd. Tau N.

Ziel N. mhd. ahd. zil N. Dazu got. tils gatils "passend, tauglich" und gatilōn "erzielen, erlangen" = ahd. zilōn "sich beeilen", anglf. tilian "sich beeifern, das Feld bebauen" (engl. to till "adern, pflügen"), nhd. telen "zeugen, schaffen", asächs. tilian "erlangen". Zu dem got. Adj. tila- "passend" gehört die altanglf. nord. Präpos. til "zu" (woraus engl. till). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des "Festgelegten, Bestimmten" eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. tk in Zeile und Zeit möglich wird.

ziemen Ztrw. mhd. zēmen ahd. zēman ft. Ztrw. "ziemen, passen, angemessen sein, behagen" = got. gatiman, asächs. tēman, nhd. betamen "geziemen, passen". Unter zahm wurde vermutet, daß ahd. zēman "passen" erst eine Folgerung aus dem Kausativ zāhmen sei. S. zahm und Zunft. — Dazu ziemlich aus mhd. zimelich "schicklich, angemessen".

Ziemer M. "Rückenstück des Hirsches" mhd. zimere F. Baier. Dialektformen wie Zem (Zen) und Zemen sprechen für germ. Urtprung: germ. Grbf. tēmaz- timiz-.

Zier F. mhd. ziere ahd. ziart F. "Schönheit, Pracht, Schmud": Abstraktum zu dem Adj. mhd. ziere ahd. ziari zēri "loftbar, herrlich, schön". Es entsprechen anord. tirr, asächs. anglf. tir M. "Ruhm, Ehre" (engl. tire "Puß, Staat"). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. ia nicht gleich anglf. i) sich nicht decken. Zusammenhang mit lat. decus "Ehre" (decōrus "geziemend") ist unmöglich. — Zierat (Zierrat ist Umbildung) M. mhd. zierōt: Ab-

kratum zu mhd. ziere (vgl. Armut, Kleinod). — Zierde *ſ.* mhd. zierde ahd. ziarida *ſ.* mit der Bedeutung von ahd. ziari *ſ.*

Ziesel *M.* mhd. zisel (und zisemās, ahd. zisi-mūs älter sisi-mūs: nach B. Liebig eigtl. ein laut nachahmendes Wort).

Ziffer *ſ.* spätmhd. (selten) zifer ziffer *ſ.* = nhd. cijfer. engl. cipher, frz. chiffre 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. cifra 'Geheimschrift'. Ursprgl. 'ein Zahlzeichen ohne absoluten Wert, Null' so ital. zero, engl. cipher, portug. cifra) und diese Bedeutung galt auch im 16. 17. Jahrh. noch bei uns. Daneben tritt im 16. Jahrh. die heutige Bedeutung 'Zahlzeichen' auf; mit den arab. Zahlen, die sich am Schluss des 15. Jahrh. in Deutschland einbürgerten, empfing Europa das arab. zifar 'Null' eigtl. 'leer').

-ig Suffix zur Bildung der Zehner mhd. -zic (z) ahd. -zug: vgl. zwanzig. In dreißig mhd. dri-zec ahd. dri-zug liegt eine andere Verschiebung des t von got. tigus 'Zehner' vor; vgl. asächs. anglf. -tig engl. -ty. Got. tigu- 'Zehner' (aus vorgerm. déku-) ist Nebenform zu tashun 'zehn'; formell wären die westgerm. Sprachen auf tizig (neben got. tigjus) zurückzuführen, so daß eine germ. Flexion tizig tige tigung tignuz voraussetzen wäre. *S.* zehn.

Zigarre *ſ.* erst im 19. Jahrh. aufkommend; aus span. cigarro, frz. cigarette.

Zimmer *N.* mhd. zimber ahd. zimbar *M.* 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zimmer' = asächs. timbar, nhd. timmer 'Stube', anglf. engl. timber 'Bauholz', anord. timbr: dazu got. timrjan 'erbauen' = ahd. mhd. zimberen nhd. zimbern 'erbauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. domus, gr. δόμος, skr. dama, aslov. domü 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. δέμω 'baue' (δέμας 'Körperbau').

Zimmet (im 16. Jahrh. auch Zim mat) *M.* mhd. zinemln zinnmēt ahd. sinamin *M.*: nach mlat. cinamonium (gr. κιννάμωμ). Über die roman. Bezeichnung vgl. Kanel, das in Norddeutschland überwiegt.

zimperlich Adj. md. Form für echt oberd. zimperlich; vgl. mndl. zimperlich, gewöhnlich simpellijc = dän. norw. schweb. dial. simper semper 'wählerisch', engl. to simper 'geziert lächeln'.

Zindel *M.* mhd. zindāl zēndāl 'Art Taffet': nach mlat. cendalum (gr. σίνδων 'feine Leinwand', eigtl. 'indischer Stoff'), woher ital. zendado und zendale.

† **Zingel** *M.* mhd. zingel *M.* 'Verschan-

zungsmauer', woher nhd. umzingeln (mhd. zingeln 'eine Verschanzung machen': nach lat. cingulus cingere).

Zink *NR.* erst nhd.: jedenfalls mit Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Zufuß k getreten, mit welchem es als Zint wieder in das Deutsche (woher frz. zinc) gedrungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem slg. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken ansetze.

Zinken *M.* 'Zacke' mhd. zinke ahd. zinko *M.* 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spätmhd. zinke (und zint: als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

Zinn (im 16./17. Jahrh. auch Zien) *N.* mhd. ahd. zin *N.* = nhd. anglf. engl. anord. tin: eine gemeingerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen (ir. tinne scheint entlehnt) vergleichen läßt; lat. stannum oder vielmehr stagnum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

Zinne *ſ.* mhd. zinne ahd. zinna *ſ.* 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks': vielleicht verwandt mit dem unter Zinke angeführten mhd. zint 'Zacke, Gipfel' (ahd. zinna aus *tinjōn für *tindjōn?); kaum steht die Ordj. *tinna durch Angleichung für pinna = lat. pinna 'Zinne' (für lat. Entlehnung könnten Pfeiler und Söller sprechen).

Zinnober *M.* mhd. zinober *M.*: nach lat.-gr. κιννάβρι, woher auch frz. cinabre.

Zins *N.* mhd. ahd. zins *M.* 'Abgabe, Tribut': aus lat. census (ital. censo) 'Abschätzung, Steuer' entlehnt zugleich mit ahd. tins. Die Entlehnung ist wahrscheinlich im 7. 8. Jahrh. geschehen und zwar in einer Ordj. tenso für censo. Daß census sein n nicht vor s verloren hat, weist auf gelehrten (sangleimäßigen) Wortgebrauch. Über die Vertretung des roman. c durch t (vgl. Zwiebel und Schuchardt in Gröbers Jdsft. 21, 235. Beachte die doch wohl ältere Entlehnung von lat. tributum als ahd. tribuz = anglf. trifot und f. Zoll).

† **Zipf** *M.* md. Nebenform für Pipa.

Zipfel *M.* mhd. zipfel (zipf) *M.* 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. nhd. tip 'Gipfel, Ende, Spitze' und mit Nasalisierung nhd. timpen 'Zipfel'. Zapfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Zopf muß fern gehalten werden).

Zipperlein *N.* spätmhd. (selten) zipperlin 'Fußgicht': zu mhd. zippeltritt 'trippelnder Schritt';

jappeln ist onomatopoietische Nachbildung von jappeln.

Zirbel *Z.* in Zirbeldrüse aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln', ahd. zerben, anglf. tearfian 'sich drehen'. Die germ. *Wz.* tarb 'wirbeln' läßt sich nicht weiter verfolgen.

Zirkel *M.* mhd. zirkel ahd. zirkil *M.* 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis'; mhd. ahd. zirc 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

zirben *Ztrw.* erst nhd.; junge onomatopoietische Neuschöpfung. Ebenso zischeln, zischen, erst nhd., wofür mhd. zispezen *N.* 'das Zischen'.

Zistag *f.* Dienstag.

Zither, **Cither** *f.* 'Saiteninstrument' wie ahd. cithara zitera *f.* nach dem gleichbed. lat. cithara; dem Mhd. fehlt dies Wort, wofür zitöle *f.* 'Zither' aus afrz. citole, das mit ital. cetera ebenfalls in lat. cithara seine Quelle hat (aus gr. κιθάρα stammt ital. span. guitarra, woher frz. guitare = Gitarre).

Zitron, **Citron** *f.* erst nhd., aus frz. citron, welches aus lat.-gr. κίτρον entlehnt ist; dessen Ursprung (im Orient?) ist unbekannt.

† **Zitter**, **Zieter** *f.* 'Reichsel' mhd. zieter ahd. zeotar *MM.* = anglf. téoder engl. tether, anord. tjóðr 'Seil'. Das nicht mehr verstandene nhd. Wort erscheint dial. als Zetter, Zitterstange.

zittern *Ztrw.* mhd. zitern zittern ahd. zitaron schw. *Ztrw.* = anord. titra 'zittern, beben' (altes tr bleibt im Sd. unverändert; vgl. bitter, Splitter, treu). Zittern ist eins der wenigen germ. *Ztrw.*, welche Präfixreduplikation zeigen (*f.* beben). Aus voraussetzendem urgerm. *ti-trō-mi ist der Übergang des Wortes in die schwache *ō*-Konjugation leicht zu begreifen, ebenso wie bei germ. *ri-rai-mi 'bebe' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. *Wz.* rai-) das Übertreten in die anklingende schw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen haben sich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. *Wz.* drā?). Das hd. Wort (nhd. überwiegt eigtl. beben) wurde in das Dänische übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

† **Zitterrochen** *M.* 'flechtenartiger Ausschlag' mhd. ziteroch ahd. zittaroh (hh) *M.* (ttr unverändert wie in zittern); entsprechend anglf. tēter engl. tetter 'Flechte, Zittermal' (to tetter 'schorrig machen'). In den außergerm. Sprachen finden sich Verwandte in skr. dadru dadruka 'Hautausschlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbriosus (aus derdviosus?). Anglf. tēter beruht mit skr. dadru auf einem idg. de-

dru-, welches eine reduplierte Bildung (wie Biber) ist; ahd. zittaroh ist daraus abgeleitet.

Zitwer *M.* 'eine orientalische Pflanzenwurzel' mhd. zitwar zitwan ahd. citawar zitwar *M.*: nach arab. zedwār gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber als Gewürz, dann auch in die Heilkunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

Zitz, **Zits** *M.* 'Zigstatten, buntes indisches Baumwollenzug' nbl. sits chits, engl. chints (chints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Rattun'.

Zitze *f.* spätmhd. (selten) zitze *f.* = nhd. titte *f.*, nbl. tet *f.*, anglf. tit *M.* (Plur. tittas) engl. teat, schwed. tisse 'Zitze' (das gewöhnliche Wort für Zitze ist ahd. tutta tuta *f.* — tutto tuto *M.* mhd. tutte tute *f.* — tütel *N.*; vgl. Tüttel). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. tetta zizza zezzolo 'Zitze', frz. tette *f.* — teton tetin *M.* 'Brustwarze', span. teta 'Zitze' sowie ital. tettare, span. tetar, frz. teter 'säugen'; für Entlehnung dieser Sippe aus dem Germ. sprechen die Doppelformen t und z.

† **Zobel**¹ *M.* 'sibirischer Marder (mustela zibellina), schwarzes Zobelpelz' mhd. (schon seit dem 11. Jahrh. bezeugt, Mhd. Gl. III 35a) zobel *M.*: mit der Sache entlehnt aus russ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derselben Quelle entstammen mlat. sabellum (afrz. sable, engl. sable) und sabellinus = ital. zibellino, afrz. sabelin frz. zibeline (älter mlat. thebelus). Für Pelzwerk dienen gern die Namen der betr. Tiere schlichtweg: nhd. Ekerken 'Eichhornpelz' und vergl. Hermelin.

† **Zobel**² *M.* 'Frauenzimmer' (bei Heine III 57) in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. studentisch; in Kleins. Provinz.-Wb. 1792 Zoberl als östreich. Schimpfwort für 'Dirnen'; Zobelchen 'meretrix' Grimms Hausen III 12.

Zober *M.* *f.* Zuber.

Zofe *f.* 'Kammermädchen' im 16. Jahrh. zunächst als Zoffiungsfrau — Zoffmagd (bei Alberus 1540 Zobjungsfrau) auftretend, dann auch Zoffe *f.* B. Mathesius 1590 Auslegung 313b: zu mhd. zāfen (zōfen) 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken' — zāse *f.* 'Schmuck'; Zofe also eigtl. 'schmückende Dienerin'.

zögern *Ztrw.* erst nhd.: Ableitung zu mhd. zogen ahd. zogōn 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern'; Intenfibildung zu ziehen; vgl. anord. toga, engl. to tug 'ziehen'. Der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. noch nhd. dial. zögern 'zwecklos umhergehen'.

Bögling M. erst mhd., vermittelt des Suffixes -ling gebildet zu mhd. *zoge 'Führer, Leiter' in magezoge 'Erzieher' ahd. magazogo 'paedagogus' (f. Herzog): zu ziehen.

Zoll ¹ M. 'Fängenman' mhd. zol Mf., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. zol M. 'cylinderförmiges Stück, Knebel, Klotz' (vgl. mhd. tszolle 'Eiszapfen').

Zoll ² M. 'Abgabe, Steuer' mhd. ahd. zol (1) M. 'Zollhaus, Zoll' — asächs. tol (1) tolne, afries. tolne, angl. tol — tolne (engl. toll, ndl. tol, nord. tollr: vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus lat. telonēum (oder genauer aus vulgärem telonēum) 'Zollhaus'. Lat. telonēum, das mit der Ableitung telonarius 'Zöllner' schon im 3./4. Jahrh. bezeugt ist, wurde roman. zu tonolēum umgestaltet (afz. tonneieu — nfrz. tonlieu), die deutliche Umgestaltung zu zoll (aber ahd. zollantuom) macht noch Schwierigkeiten; wahrscheinlich liegt nach G. Baist Einfluß von mlat. tollere 'Abgabe' erheben vor. Die Ausnahme der lat. Entlehnung läßt sich durch Verkehrsworte wie Strafe und Münze ituzen. Vgl. auch Zins und das noch unerklärte Maut (Zoll scheint im Gegensatz zu Maut eigtl. 'Hafenzoll, Brückenzoll' gewesen sein; eine angl. Glosse heist teloneum 'scipmanna merze'. — Dazu **Zöllner** M. mhd. zolnere ahd. zolanari zolneri M. = angl. tolneze tollere engl. toller, ndl. tollenaar, afries. tolner, dän. tolder aus gleichbed. spätlat. telonarius für eigtl. telonarius eigtl. telonearius. Das innere n des lat. Wortes ist also der Ableitung verblieben (vgl. asächs. tolne).

Zone f. erst mhd., nach lat.-gr. ζώνη 'Erdgürtel'.

Zopf M. mhd. ahd. zopf M. 'Ende, Zipfel, Zopf' — nhd. topp, ndl. top 'Ende, Zipfel', angl. engl. top 'Gipfel, Scheitel, Kreisel' (mittelengl. Nebenform tuft 'Kode'), anord. toppr 'Haarbüschel', afries. top 'Büschel', schwed. topp, dän. top 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein: Zopf also ursprgl. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopfschneide' (vgl. Zapfen, Topp). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Köpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und aleman. Frauen beim Schwure die Köpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Erloßerklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afz. top 'Schopf', span. tope 'Ende', ital. toppo, nfrz. toupet

'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

+ **Zores**, **Zornis** M. erst mhd., nach jüdisch zores 'Bedrängnis'.

Zorn M. mhd. zorn M. ahd. zorn N. 'heftiger Unwille, Mut, Beleidigung, Streit' — asächs. torn N. 'Unwille', angl. torn N. 'Zorn, Beleidigung', ndl. toorn M. 'Zorn' (torn 'Stoß, Kampf'); im Got. zufällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf -no- von der Wz. ter 'reihen' (got. ga-lairan, ahd. zēran 'zerreihen, zerstören'): Zorn bedeutete also eigtl. 'Zerissenheit des Gemütes'? Doch beachte lit. durmas 'toll, böse, unheimlich' und durmāti 'toben'.

Zote f. im 16. 17. Jahrh. auch als Zotte (z. B. in Scheidts Grabmaler 1551 und bei Grimmelshausen 1669 Simplic. II, 21) geläufig, vielleicht umgeformt aus frz. sottie 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. sottise 'beleidigender gemeiner Ausdruck, Zote': dies zu frz. sot 'Dummkopf', span. port. zote 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. zotico 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. zotichezza 'Grobheit' — zoticaccio 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. exoticius (lat. x nie romanisch = z). Vgl. noch angl. engl. sot 'Tölpel', ndl. zot sowie ir. suthan 'Dummkopf' = sotaire 'Ged'.

Zotte ¹, **Zottel** f. mhd. zote zotte Mf. 'Haarzotte, Flausch' ahd. zotta zata zota f. — zotto M. 'juba'. Mhd. zotte ist regelrecht verschoben aus loddōn-: vgl. anord. todde M. 'Büschel, Wischen, Gemicht für Wolle', engl. tod 'Buch, Gerwicht', ndl. todde 'Fetzen, Lumpen'; dazu auch dän. tod 'Haarbüschel, Zotte', ndl. toot 'Haarnetz'. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza zazzera 'langes Haupthaar' und taltera 'Gerümpel, Plunder' (vielleicht auch ital. zatter zattera. span. zata zatara 'Kloß').

+ **Zotte** ² f. dial. 'Gefäßmündung' gleich tut 'Röhre'; f. Tüte.

zotteln f. mhd. zoten 'langsam gehen, schlendern'; vgl. engl. tottle toddle totter 'wackeln, wackelnd gehen': zu Zotte.

zu **Bräp**. Ahd. mhd. zuo (md. zū); ahd. zuo zua zō ist wesentlich Adverb. Vgl. asächs. tū, ndl. toe, afries. tō, angl. to engl. to: dem Nord. und dem Got. fehlend (daher nord. til, got. du). Außerhalb des Germ. entspricht lit. da-, altr. do sowie die entlich verwendeten avest. -da, gr. -de, lat. -do.

Zuber, **Zober** M. mhd. zuber zober M. ahd. zubar N. 'Gefäß'; dazu wohl urverwandt mittelnengl. tubbe neuengl. tub, ndl. tobbe, nhd.

tubbe neben töver. Quellwort wohl lat. tubus? Daneben ahd. zwibar als Anlehnung an ahd. einbar (s. Eimer) als 'Gefäß mit zwei Tragfüßen'.

Zubüße f. spätmhd. zuobuoze f. — zuobuoze m. 'Zugabe'; vgl. Buße.

Zucht f. mhd. ahd. zuht f. 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezuchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend nhd. nbl. tucht, anglf. tyht, dän. tugt, got. *tauhits (in ustauihts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten ztw. aus mhd. zühten ahd. zuhten zuhtōn 'aufziehen'; züchtig Adj. mhd. zühtec ahd. zuhtig 'wohlgezogen, höflich, straffend, trüchtig'; züchtigen ztw. mhd. zühtegen 'strafen'.

Zuck m. mhd. zuc (Gen. zuckes) m. 'schnelles Ziehen, Ruck'. Dazu zucken — zücken ztw. aus mhd. zucken zücken ahd. zuckan zucken zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzücken, verzücken (mhd. enzücken verzücken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entriicken'. Aus der germ. Ordß. tukkon stammt frz. toucher, ital. toccare.

Zucker m. mhd. zucker zucker m. (ahd. einmal zucura) = nbl. suiker, mittellengl. sucre engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus ital. zucchero (= frz. sucre): Quelle arab. sokkar assokhar. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerröhre bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ — σάκχαρον, pers. schakar, istr. çarkara 'Körnerzucker', prafr. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerland** m. schon durch das 16. Jahrh. hindurch üblich (z. B. bei Dasypodius 1537; aber bei Maaler 1561 fehlend): aus frz. sucre candis, ital. zucchero candito 'Kristallzucker, Kandiszucker', das aus arab. kandi 'Zuckerröhre' stammt (Quelle ind. khand 'Stück'?).

zuerst Adv. mhd. ze ǣrest — zērest ahd. zi ǣrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

Zufall m. spätmhd. zuoval m. 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

zufrieden Adj. um 1600 auftommend und seit Stieler 1691 gebucht; im 16./17. Jahrh. zunächst nur Adv., das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schuß'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

Zug m. mhd. zuc (Gen. zuges) ahd. zug

m.: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen) = nbl. teug, anglf. tyge.

Zugang m. mhd. ahd. zuoganc m.

Zügel m. mhd. zügel zugel m. 'Riemen, Band, Zügel' ahd. zugil zuhil (zuol) m. 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen mit der Endung -il, 'Instrument zum Ziehen' bedeutend; vgl. anord. tygell m. 'Riemen, Schnur, Zügel', anglf. tygel, nbl. teugel, dän. tøile. S. noch Zaum.

zugleich Adv. erst nhd., mhd. *ze geliche 'in gleicher Weise' voraussetzend (s. gleich).

zuhand Adv. mhd. zehant 'sogleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, auch zufrieden.

zuletzt Adv. mhd. ze lezzist — ze leste ahd. zi lezzist; vgl. legt.

† **Zülle** f. 'Flußschiff, Kahn' (ein Wort der Donaulandschaften) mhd. zülle zulle; Vorgesichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. ё́льнѹ, poln. czółn, czech. člun; wahrscheinlich ist das Wort eigtl. im Slav. heimisch und ins Mhd. entlehnt. Vgl. noch Boot, Kahn und Weidling.

† **Züll** m. 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zullen 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich nbl. tul 'Flasche, Trinker', tullen 'saufen'.

zumal Adv. Konj. mhd. ahd. ze mǎle 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. Mal.

zünd ztw. mhd. zünden 'in Brand setzen' ahd. zunten (aus zuntjan) schw. ztw. 'entzünd'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten' ahd. zuntēn 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden' — tandjan 'anzünden' schw. ztw., anglf. tyndan engl. (dial.) teend tind 'entzünd', anord. tendra, schwed. tända, dän. tænde. Durch mhd. zinden ft. ztw. 'brennen, glühen' wird ein ft. Verbum got. *tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo m. — zinsilōd 'fomes' — zinsera f. 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilōn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandre 'Feuer'. Die germ. Wz. tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung **Zunder** — **Zundel** m. mhd. zunder m. ahd. zuntara zuntra f.; vgl. nhd. tunder, nbl. tonder, anglf. tynder engl. tunder tinder, anord. tunder, schwed. tunder, dän. tender. Daneben begegnen auch Formen mit l; vgl. ahd. zuntil mhd. zundel zündel m. 'Anzünder, Zunder' (nhd. Eigennamen

Zündel), nbl. tondel. Aus dem Germ. ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

Zunft f. mhd. ahb. zunft zumst f. 'Schidlichkeit, Regel, Gesetz; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft': zu ziemen. Vermittelt des Verbalabstraktia bildenden Suffixes -ti (got. -ti) ist das ahb. zumst aus zēman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschlebung eines f in die Verbindung mit vgl. Kunst, Runst, Ramst). Die uriprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Pflichtigkeit, Schidlichkeit, Geziemen, Gesetz, mäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. das aus dem Nhd. stammende Gilde.

Zunge f. mhd. zunge ahb. zunga f. 'Zunge, Sprache' — asächs. tunga, nhd. tunge, nbl. tonge, afries. afries. tunge engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tunge, got. tuggō 'Zunge'. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus *dingua entstanden ist (wie lacrima aus dacrīma unter Jähre). Kaum gehört gemeinerm. tungōn mit Zunge zur skr. Bz. danc 'beissen, spiz fein' (Zunge sollte eigtl. 'die Leckende' sein); unsicher ist Beziehung zu skr. juhu jihva 'Zunge'.

zunichte Adv. in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. ze nihte 'zu nichts'; i. nicht.

† **Zünsler** m. 'Lichtmotte' erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahb. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

zupfen f. mhd. älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

zurecht Adv. mhd. ze rēhte ahb. zi rēhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. nhd. te rechte (i. Recht).

zürnen f. mhd. zürnen ahb. zurnen: Denominativ von Zorn.

zurück Adv. mhd. zerücke (md. zurücke, ahb. zi rucke 'rücklings, hinterrücks' (vgl. nhd. terügge) zu Rücken (vgl. engl. back 'Rücken, zurück').

zusammen Adv. mhd. zesamene zesamt ahb. zisamane 'miteinander, zusammen'; vgl. sammeln, samt.

† **züsseln** f. mhd. 'rupsen': wohl Ableitung zu zausen mhd. zösen.

Zuversicht f. mhd. zuoversiht (md. züvorsiht), ahb. zuosirsicht f. 'Voraussehen, Hinblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit Sicht zu sehen.

zuvor Adv. spätmhd. zuovor zuovorn (md. züvor) 'vorher, im voraus'; mit bevor zu vor.

zuwege Adv. mhd. ze wēge ahb. zi wēge 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. wegen Adv., Weg.

zuweisen Adv. erst nhd.; im Mhd. dafür under wilen oder wilen wilent 'weiland'. Ähnlich nhd. bisweisen und weiland; vgl. weil.

zuwider Adv. uriprgl. Adv., erst nhd., mhd. *ze wider voraussetzend, analog dem nhd. zu gegen (mhd. zegegene) eigtl. 'entgegen' gebildet; i. wider.

zwacken f. mhd. zwacken 'zupfen, zerrén': Ablautsbildung zu zwicken.

† **zwagen** f. mhd. 'waschen' i. unter Zwehle.

Zwang m. mhd. twanc zwanc (g) m. 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des libes twanc 'Stuhlzwang, Verstopfung'), ahb. dwang (gidwang) m. 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu zwingen. Dazu zwängen f. mhd. (Denominativ zu Zwang) mhd. twengen 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen' ahb. dwengen 'Zwang anthun' (ahb. mhd. zwangen zwengen 'sneisen'; vgl. mhd. zwange 'Zange'); i. auch zwingen. Eine germ. Bz. þwēnh (idg. twenk) wird durch ahb. dāhen, nbl. duwen, angl. þýan þýn 'bedrängen, drücken' (aus *þunhjan) vorausgesetzt.

zwanzig Num. mhd. zweinzer zwēnzic ahb. zweinzug — asächs. twēntig, nhd. nbl. twintig afries. twintich, angl. twēntig (aus *twegen-ig) engl. twenty (i. -ig). Das n des ersten Gliedes der Zusammensetzung scheint eigtl. Zeichen des Nom. Plur. Maßl. wie in ahb. zwēn-e = angl. twegen zu sein; i. zwei. *hwan*

zwar Adv. mhd. zwäre älter ze wāre 'in Wahrheit' ahb. zi wāre (mhd. wār m. 'Wahrheit', substantiv. Adv.): mit fürwahr (mhd. vür wār 'wahrlich') zu wahr gehödig.

Zweck m. 'Nagel, Pflock', jodann 'Absicht' mhd. zwec (ekes m. 'Nagel, Pflock inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zweck'; vgl. zwacken, zwicken, zwick. Wie das mhd. Wort (uriprgl. 'Nagel') zu seiner hauptsächlichsten Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem Mhd. hervor, wo bei der Bedeutungsentwicklung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergreift. Weitere Beziehungen des mhd. Wortes fehlen.

† **zween** Num. i. zwei.

† **Zwehle** (auch Quehle) f. 'Handtuch' mhd. twehele twehel dwehele dwēle f. (auch quēhele, thuring. Quähle) 'Tuch zum Abtrocknen, Handtuch', ahb. dwahila dwehila dwahilla f. 'mantile, mappulla, manutergium'. Das voraussetzende got. *þwahljo (altangl. thwehla) ist Ableitung von þwahl 'Bad, das Waschen', bedeutete also 'die zum Baden gehörige'. Die

Sippe gehört zu (dial.) *zwagen* 'waschen' mhd. *twahan* *dwahan* ahd. *dwahan* = got. *þwahan*, ašāš. *thwahan*, anglf. *þwéan*, anord. *þvá*, *dán*. *toe tvætte*, schwed. *tvo tvätta* 'waschen'. Hierher gehören auch got. *þwahl* 'Bad', anglf. *þwéal* 'das Waschen', ahd. *dwahal* 'Bad', anord. *þvál* 'Seife', mhd. *twuhel* 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwester Sprachen ist nur preuß. *twaxtan* 'Badeschürze' verwandt. Dem Altgerm. entstammt die roman. Sippe von ital. *tovaglia*, frz. *touaille* (engl. *towel*) 'Handtuch'.

zwei Num. mhd. *zwêne* M. — *zwô* F. — *zwei* M., ahd. *zwêne* M. — *zwô* F. — *zwei* M.: ein gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Zahlwort = ašāš. *twêne* M. — *twô* *twá* F. — *twê* M., got. *twai* M. — *twôs* F. — *twa* M., anglf. *twegen* M. — *twá* F. — *tú* M., afries. *twêne* M. — *twá* F. — *twá* M., anord. *twair* M. — *tvær* F. — *tvau* N. (dazu noch *zwanzig* und *zwölft*). Auf außergerm. Gebiet entsprechen str. *dva*, avest. *dva*, gr. *δύο*, lat. *duo*, althr. *dá*, lit. *dù*, russ. *dva*: gemeinidg. Stammform *duo* und *dwo* (vgl. *zwier*). Im älteren Mhd. wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinander gehalten (*zween* M. — *zwo* F. — *zwei* M.), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde. Weitere Verwandte s. unter *Zweifel* und *Zwist*. — **zweierlei** Adv. Adj. mhd. *zweier leige* 'zweifacher Art'; vgl. *lei*. † **Zweifalter** M. 'Schmetterling' mhd. *zwifalter* M. Umdeutung ist aus mhd. *vivalter* ahd. *faltra* 'Schmetterling'; s. *Falter* und *Schmetterling*.

Zweifel M. mhd. *zwivel* ahd. *zwival* M. = got. *twēifls* M. 'Zweifel', ašāš. *twifal*, nbl. *twijfel*. Daneben stehen ahd. *zwivo* *zwêho* M. 'Zweifel' (= ašāš. *twêho*, anglf. *twéo* 'Zweifel' und anord. *týja* (Grdf. *twiwjón*) 'Zweifel'. Alle beruhen auf einer vorgerm. Wz. *dweiq* (dwlþ) 'zweifeln'. — Dazu **zweifeln** Btw. mhd. *zwivelen* ahd. *zwivalôn* 'schwankend sein, zweifeln' = ašāš. *twiflôn* 'schwanken', dän. *tvivle*, nbl. *twijfelen* 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit *zwei* ist außer Frage (vgl. gr. *δοῦν* 'Zweifel', skr. *dwayá* 'Falschheit'); doch ist die Bildung des Nomens unklar (s. *Zweig* und *zwie*).

zweifelsohne Adj. schon um 1600 (mit der Nebenform „Zweifels ohn“) üblich.

Zweig M. mhd. *zwic* (-ges) ahd. *zwig* M. = anglf. *twig* engl. *twig*, nbl. *twijg*; daneben mhd. ahd. *zwi* (Gen. *zwies*) M. Das *g* wird Entwicklung aus *j* sein und *zwi* Gen. *zwiges* könnte auf einen Nom. *zwig* geführt haben.

Anglf. ist *twig* anzusetzen wegen Alt. Pl. *twigu* (*twiggu*). Dazu wohl auch anbd. *twôgo* 'Zweig' (westf. *twouch*), ahd. *zuogo*, baier. *zueckn* und mit Ablaut elšāš. *zwagle* 'kleiner Zweig einer Traube'. Synonym ist noch heff. *Salgen* M. = mhd. *zêlge*, anglf. *têlga* 'Zweig'.

zweite Ordinal zu *zwei*, erst mhd. Bildung. Die alte Ordenszahl dafür ist mhd. ahd. *ander* 'der Andere'; s. *ander*.

Zwerch in Zusammensetzung wie *Zwerchfell*, *Zwerchpfeife*, *Zwerchsaft* aus mhd. *twêrch* *dwêrch* (auch *quêrch*) ahd. *dwêrah* *twêrh* 'schräg, quer' = anglf. *þweorh* 'verkehrt', got. *þwairhs* 'zornig' (*þwairhei* F. 'Zorn, Streit'), nbl. *dwars*, dän. *tværs* *tvært* 'quer'. Hierzu auch mhd. *überzwerch* Adj. Adv. (mhd. *über twêrch* — *übertwêrch*). Dieselbe idg. Wz. *twerk* liegt vielleicht auch in anglf. *purh* 'durch' vor (s. *durch*). Neben *twêrh* findet sich mhd. ahd. *twêr* 'schräg, quer' (mhd. auch *quêr*; s. *quer*), anord. *þverr* 'quer, hinderlich'. Germ. *þwêrhwa* weist auf eine idg. Wz. *twerk*, zu der lat. *torqueo* gehört.

Zwerg M. (um 1600 daneben im Ostm. *Quergel*; noch jetzt ostm. und mittelh. *Querg*) aus gleichbed. mhd. *twêrc* (g) — *getwêrc* (auch *quêrch* *zwêrch*) ahd. *twêrg* M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. nbl. *dwerg*, anglf. *dweorh*, engl. *dwarf*, anord. *dvergr* M., schwed. dän. *dverg*. Als germ. Stamm ist *dwêrga* anzusetzen, das vielleicht zu der germ. Wz. *drug* 'trügen' gehört: *Zwerg* also eigtl. 'Trugbild'?

Zwetzsche, Quetsche F. ein schwer zu beurteilendes Wort, das sich im 16. Jahrh. eingebürgert hat in zahlreichen Lautvarianten: baier. *zwešn* *zwešpn*, Schweiz. *zwetške* *wetške*, östreich. *zwešpen*, thüring.-ostm. *quatsge*, rheinfränk. *kwekšt*, *Roburg*. *quakšt*. Auch im 16. Jahrh. schon gelten verschiedene Formen; bei Gr. Alberus 1540 *Quetschten*, bei Maaler 1561 *Zwettschen*. Verbreitet ist die Benennung *prunum damascenum* = engl. *damasc plum* oder *damascene*, ital. *amascino*, portug. *ameixa*, ngr. *δαμασκηνον*; bei Seb. Frank 1534 *Weltbuch* S. 201^b „Die Pflomen zu Damasco“. Die Kreuzfahrer sollen die Zwetschen aus dem Orient mitgebracht haben; und da sich auch in Deutschland um 1600 (z. B. bei Henisch 1617) „Damaschin, Damastpflaumen = Zwetschen“ findet, so dürfte *damascenus* der mhd. Sippe von *Zwetzsche* — *Quetsche* zu Grunde liegen, zumal durch siebenbürg. *mašen* *mäšen* (mietše in S.-Regen) eine Mittelform *damaskin* *dwaskin* wahrscheinlich wird.

Zwid M. 'Nagel, das Zwiden' mhd. *zwic*

Nebenform zu zwee i. Zweck: 'Nagel, Knopf, Zwiden'. Aus dem Deutschen stammt dan. svik in gleicher Bedeutung. Dazu Zwidel M. mhd. zwickel M. 'Reif'.

zwiden Ztw. mhd. zwicken 'mit Nägeln befeigen, einstemmen, zwiden, jerten', abd. *zwicchen: vgl. nbl. twikken, angl. twicēan mittelengl. twicchen engl. twich i. zwaden, Zweck:; Ordi. twikkjōn.

zwie- in Zusammenfügung aus mhd. abd. zwī-, nhd. twie-, nbl. twee-, anord. tvi-, angl. twi-, got. *twi-. Es ist die Form des Zahlworts zwei als erstes Kompositionsglied; vgl. in den außereurop. Sprachen gr. di- (aus dī-), lat. bi-, skr. dvi- gleichfalls als erstes Glied von Zusammenfügungen.

Zwieback M. erst um 1600 auftretend (bei von Ballhausen 1617 Corp. Milit. VIII als Zwenback), Übertragung von frz. biscuit (ital. biscotto; vgl. dan. tvebak, nbl. tweeback (neben nbl. beschuit).

Zwiebel f. (schweiz. zibele, bair.-österreich. zwifel, thuring. zippel) mhd. zwibolle zibolle (Nebenform zwippel zwifel zibel zebulle, abd. zwibollo zwivolle M.: abd. Umdeutschung aus lat. caepulla 'Zwiebel', woher auch die roman. Sippe von ital. cipolla, frz. ciboule (so drangen lat. caepa als cipe und unio als ynne ins Angl.). Es scheint, daß lat. caepula als tēpla mit t (vgl. Zins) übernommen wurde; vgl. nördheim. bei Mülheim a. d. Ruhr tiel 'Zwiebel' (neben ulk 'kleine Zwiebel'). Aus dem Deutschen ist dan. swible übernommen. Das echt deutsche Wort für Zwiebel ist Bolle (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. zwibolle angelehnt wurde; noch älter ist bair. ramsen = angl. hromsan. mit gr. κρόσσον verwandt. Das engl. Wort für Zwiebel (bulb) stammt aus lat. bulbos (gr. βολβός) 'Zwiebel'.

zwiefach Adj. mhd. zwivach 'doppelt, zweifach': über die Bedeutung des zweiten Kompositionselements s. Fach. — zwiefältig Adj. mhd. zwivaltic (daneben mhd. abh. zwivalt); vgl. falt. — Zwielicht f. erst nhd., gebildet nach nhd. twelecht; der mhd. Ausdruck dafür ist zwischenlicht; vgl. engl. twilight.

† zwier Zahladv. 'zweimal' (älter nhd.) mhd. zwir abh. zwirōr zwiro; vgl. anord. tysvar tvis-var (var entsprechend skr. vāra 'Zeit, Mal'); Erweiterung aus idg. dwis 'zweimal' = skr. dviś, lat. bis, gr. δις 'zweimal'. Die Weiterbildung abh. zwir-ōr zwiro (= anord. tysvar) vergleicht sich mit abh. drirōr 'dreimal'.

† Zwiesel f. 'Gabel' mhd. zwisel abh. zwisila f. 'Gabel, gabelförmiger Zweig' =

angl. twisla 'Gabelung eines Flusses': wie Zweig und Zweifel eine Ableitung aus dem Stamme twi- i. zwie-.

Zwischalt M. erst nhd., aus zwie- und Spalt; mhd. erkeim dafür zwispeltunge f. 'Zwischalt'. — zwischältig Adj. mhd. zwispeltic zwispaltic abd. zwispaltic; zu spalten. — Zwischacht f. erst nhd.; im Abh. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung zwispaltig M. 'bifarius' und angl. twispræce Adj. 'doppelsinnig'. — Zwischacht f. mhd. zwitragt f. 'Uneinigkeit'; dazu zwitragtich Adj. aus mhd. zwitrechtic 'uneinig': zu mhd. enzwei tragen 'nicht übereinstimmen'; vgl. Eintracht.

Zwischlich, Zwilch M. mhd. zwilich zwilch abd. zwilich hhd. M., eigtl. substantiv. Adj. aus zwilich 'zweifach, zweifältig' (dazu mhd. zwilchen 'zweifältig weben'): Übertragung aus lat. bilix 'zweifältig'; vgl. Trillich.

Zwilling M. mhd. zwinelinc zwilinc (g) abd. zwiniling M. mhd. auch zwineltn — zwilinc — zwilichkint); Ableitung zum Adj. abd. zwinal 'geminus, gemellus' und damit von zwī- 'zweifach' (wegen Angleichung von nl zu nn s. auch elf und Forelle). In entsprechender Bedeutung engl. twin, nbl. tweeling, dan. tvilling und lit. dvynū 'Zwillinge'; daneben mit anderer Bildung anhd. gitwisan = mhd. tweeseke.

zwingen Ztw. mhd. twingen dwingen abd. dwingan urfögl. thwingan ft. Ztw. 'drängen, unterdrücken, besiegen' = asächs. thwingan, anord. þvinga, dan. tvinge, nbl. twingen, afries. dvinga twinga, mittelengl. twingen 'bezingen' (engl. twinge 'nieten'); s. auch Zwang. — Ableitungen Zwing, Zwinl M. aus mhd. twinc M. 'das Einengende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbeginn'. — Zwingen f. erst nhd., eigtl. 'das Einschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dan. tvinge 'Zwingen' — Zwinger M. aus mhd. twingære M. 'Bebrücker, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dan. twinger 'Zwinger'.

zwinkeln, zwinkern Ztw. mhd. zwinken zwingen 'blinzeln', daneben zwinzen (aus *zwingezen) und zwinzern; entsprechend angl. twincian engl. twinkle 'zwinkeln, blinzeln'.

† zwirbeln Ztw. ein fränk.-elsäss. Dialektwort, mhd. zwirbeln zwirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung' — zwirbelwint 'Wirbelwind'); dazu abh. zerben (*zarbjan) 'sich drehen', angl. tearlsian 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

Zwirn M. mhd. zwirn M. 'zweifältiger

Faden': germ. Grdf. twizna-, woraus auch nbl. twijn, angl. twin engl. twine 'Zwirn' (dän. tvinde 'Zwirnrad'). Eine germ. Wz. twis steht mit anderer Ableitung noch in engl. twist 'Faden, Flechte' und oberlausitz. Zwißt 'Doppelfaden'. Als Denominativ erscheint nhd. zwirnen Itw. mhd. zwirnen ahd. zwirnen -nōn 'Fäden zweifach zusammenbrehen, zwirnen'; vgl. nbl. tweernen, engl. twine, dän. tvinde 'zwirnen'. Vgl. noch Zwißt und lat. binus, daß für *bisnos stehen kann.

zwischen Adv. dann Prap. mhd. zwischen zwüschen Adv. Prap., ursprgl. eine Verkürzung der adv. Ausdrücke mhd. inzwischen — under zwischen ahd. in zwiskēn — untar zwiskēn 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. zwisc zwisch ahd. zwisk zwiski Adj. 'zweifach, je zwei'; vgl. asächs. twisk, nbl. tusschen, engl. betwixt 'zwischen'. — Ableitungen davon sind nhd. dazwischen, inzwischen.

Zwißt M. mhd. zwist M.: ein eigtl. nbd. Wort, welches ins Hd. übergang; vgl. nbd. nbl. twist 'Streit'; ferner nbl. engl. twist 'Geflecht, zweifädiger Strick', dän. tvist 'gezwirnter Stoff', mittellengl. twist 'Zweig' (twisten 'flechten'), anord. tvistr 'traurig, zwiespältig', isl. tvistra 'zerteilen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. dwis erscheint im Skr. als dviś 'hassen' mit einer an nhd. Zwißt erinnernden Bedeutung;

eigtl. mag sie 'sich entzweien, uneins sein' bedeutet haben.

zwitschern Itw. mhd. zwitzern ahd. zwiz-zirōn = mittellengl. twiteren engl. twitter (dän. qviddre): eigtl. wohl eine reduplizierte Bildung mit der germ. Grdf. *twi-twiz-ōn, woraus westgerm. *twittwirōn *twittirōn? Eine germ. Wz. twis 'zwitschern' scheint noch in ahd. zwistila-finko zu stecken. Anderseits legt baier. zwidegen zwigegen 'zwitschern' den Verdacht nahe, daß ahd. zwizzirōn auf ursprgl. *zwikzen für *twiggatjan steht.

Zwitter (älter nhd. Zwiedorn) M. 'hermaphroditus' mhd. zwitar zwidorn M. 'Zwitter, Bastard, Mischling aus zwei Völkern', ahd. zwitarn zwitaran M. 'nothus hybris': Ableitung zu zwi- 'duplex' (s. zwie-); vgl. nhd. dial. Zwister 'Zwitter'. Andere Bildungen zeigen anord. tvitōla, dän. tvetulle 'Hermaphrodit'.

zwölf mhd. zwelf ahd. zwelif: ein gemeingerm. Zahlwort, entsprechend asächs. twelif, nbl. twaalf, angl. twelf engl. twelve, got. twalif, anord. schwed. tolf. Es ist Zusammensetzung aus germ. twa- (s. unter zwei) und dem Element -lif, das unter elf (got. ain-lif) besprochen ist. Eine entsprechende Bildung zeigt von den idg. Schwester Sprachen nur das Lit.; vgl. lit. dvylika 'zwölf' (neben vėnolika 'elf').





Anhang.

1. Chronologische Darstellung des neuhochdeutschen Wortschatzes.

I. Vorgermanisch.

a) Indogermanisch.

ab. — acht. — achte. — Ader. — Achse. — Achsel. — Ahe. — Alp. — Ampfer. — an. — ander. — Anke². — ant. — Arm. — Ast. — Atem. — † Aue. — Auer. — Auer(-hahn). — Auge. — bar. — bauen. — beben. — behagen. — beißen. — Berg. — Biber. — bieten. — binden. — Birke. — Bod¹. — Boden. — Borste. — Bort. — brauen. — braun. — Bruder. — brummen. — Bug. — da. — Daumen. — decken. — dehnen. — der. — Diele. — Dorn. — drei. — dritte. — du. — dünn. — dürr. — eigen. — Elle. — Ende. — eng. — ent. — Ente. — er. — Erbe. — essen. — Euter. — fahren. — fallen. — Falte. — fangen. — Farn. — farzen. — Feder. — † Feim. — Feind. — Feld. — Felge. — Fell. — fern. — Ferse. — Feuer. — firn. — First. — Fladen. — flechten. — fließen. — Fohlen. — Forelle. — forschen. — fragen. — frei. — Freund. — früh. — fünf. — fünfte. — Furch. — Furt. — Fuß. — Galle¹. — Gans. — Garbe. — gären. — Geburt. — gehen. — Geiß. — genesen. — gestern. — gewinnen. — Gnade. — Gold. — Haber¹. — Häher. — Halm. — Hals. — Hase. — hassen, Haß. — Hechse. — Heim. — heischen. — Helm¹. — Herde. — hinken. — Hirn. — Hund. — hundert. — Husten. — ich. — Jahr. — Joch. — jung. — Kalb. — Kamm. — keck. — Kehle. — Kiel². — kiesen. — Kind. — Kinn. — Kitt. — Knie. — kommen. — können. — krachen. — Kugel. — Kuh. — laut. — leben. — lecken¹. — Lehen. — leihen. — Leumund. — lieben. — Mähne. — Mann. — Mark¹, ². — Mast². — Maus. — melken. — Met. — Miete. — mischen (?). — mit. — mitte. — Monat. — Mond. — Mord. — Mund². — Mutter. — Nabe. — Nabel. — Nacht. — nacht. — Nagel. — Name. — Nase. — Nefse. — Nest. — neu. — neun. — nun. — Ochse. — Ofen. — ohne. — Ohr. — Oftern. — Otter. — rächen. — Rad. — recht. — retten. — Riese. — roh. — Roß. — rot. — Salbe. — Sau. — Säule. — saufen. — Schaf. — scheiden. — schieben. — schießen. — Schnee. — schneien. — Schnur. — Schwager. — † Schwäher. — Schweiß. — Schwester. — Schwieger. — schwigen. — sechs. — sehen. — Sehne. — seihen. — sein (3tr.). — sich. — Sichel. — sieben. — Sieg. — Sippe. — sitzen. — Sohn. — Sommer. — spähen. — spalten. — Speck. — speien. — † Stadel. — stark. — stechen. — stehen. — steigen. — stellen. — Stern¹. — Stier. — still. — Stolle. — stoßen. — süß. — Tanne. — taugen. — thun. — Thür. — Tochter. — trügen. — üben. — über. — un-. — und. — unz. — unter. — Vater. — ver-. — Vetter. — Vieh. — viel. — vier. — voll. — vor. — wachsen. — Wald. — Wanst. — was. — weben. — wecken. — wehen. — wehren. — weichen. — wer. — werden. — werfen. — Werk. — Wesen. — wezen. — Wibder. — wiegen. — Wind. — wirken. — wissen. — Witwe. — wohl. — wohnen. — Wolf. — Wolle. — wollen. — Wunsch. — zähmen. — Zahn. — Zähre. — zart. — Zede. — zehn. — zehren. — zeigen. — Zimmer. — † Zitteroch. — zu. — zwei. — zwie. — zwier.

b) Europäisch.

Aar. — Ader. — Ahn. — Ahne. — all. — alt. — Angst. — Aisch. — backen. — Balg.
 Bart. — bersten. — Bide. — bitten. — blau. — bleiden. — bohren. — borgen. — braten.
 brauchen. brechen. — Buche. — Bude. — Dach. — Darm. — Darre. — Degen¹.
 dengeln. dic. — Diele. — Ding. — Dorf. — dorren. — Dorfsche. — drehen. — dreschen.
 — bringen. — dünken. — Eber. — Ed. — Ei. — ein¹. — Eisen. — Erle. — † Eich. —
 Fach. — fahl. — Fahne. — — falt. — falten. — — fältig. — falzen. — Ferkel. — Fichte. — finden.
 Fink. — Fisch. — flach. — fluchen. — Flur. — Föhre. — frieren — frisch. — Gabel (?). —
 gähnen. — Galgen. — Garten. — Gast. — ge. — geben. — geil. — Geißel². — geizen. —
 gelb. — gemein. — genießen. — Gerste. — Gerte. — Giebel. — gießen. — glatt. — Gleise.
 Grab. — graben. — Granne. — greifen. — Grind. — Grüge. — Haar². — haben. — Haber.
 — Haft². — Harm. — Harn. — hart¹. — Hasel. — hauen. — Haupt. — Haut. — heben. — Heer.
 hehlen. — heil. — Held. — Hell(-bank). — Hermelin. — Herz. — Hirsch. — Hirse. — hoch. —
 Hohn. — holen. — Holz. — hören. — Horn. — Hornisse. — Hort. — Hufe (Hube). — Hürde.
 — Hure. — Hut¹. — Igel. — in. — ja. — Jugend. — Kanter². — Karpfen. — lauen. —
 lehren². — kerhen. — Kette. — Kiefer¹. — kneten. — Kolben. — Korn. — kosten². — krähen.
 Kranich. — Lachs. — laden. — Land. — lang. — Lappen. — lassen. — Latte. — lauschen.
 — Lehm. — Lehne¹. — lehn. — lehren. — Leim. — Lein. — Lende. — Letten. — † Leuchse.
 — Leute. — liegen. — lind. — locken. — Lot. — Lug. — Lüge. — mager (?). — mähen. —
 mahlen. — mahnen. — † Mahr. — manch. — Masche. — Mast¹. — Maß. — Meer. — meinen.
 Mensch — messen. — messen. — Nieder. — minder. — mis. — mögen. — Mohn. —
 Moos. — Mücke. — Mufme. — Mund¹. — munter. — Nacken. — nah². — nähen.
 Natter. — Nebel. — nehmen. — Niere. — Nisch. — Rüster. — Ruß. — poltern. — Qual. —
 Rahmen. — Rain. — raunen. — reden. — reiten. — † Reiter. — Riemen¹. — Ring. —
 † Ritter. — Roggen. — Rübe. — Rücken. — Ruhe. — Saal. — säen. — Säge. — Saite. — sagen —
 Salz. — Same. — Sand. — satt. — Sau. — sauer. — saugen. — † Säule². — schaben.
 Schacht¹. — Schule¹. — Schatten. — schauen. — Scheibe. — Scheit. — Scherbe. — scheren.
 schlaff. — schlagen. — schlingen¹. — schließen. — schlucken. — schmal. — Schmeer. —
 schmelzen. — schmerzen. — schmeugen. — Schnabel. — Schwamm. — schweigen. — schwer.
 seichen. — Seil. — Senfe. — Sessel. — Sitte. — sonder. — Spaten. — Speer. — Sperling.
 — spinnen. — Stab. — Stahl. — Stamm. — Star. — Stein. — Stirn. — Storch.
 Strahl. — streichen. — Strom. — Stuhl. — Stute. — suchen — Sünde. — Tag — tapfer.
 — tausend. — Teig. — Teil, teilen. — Thal. — tief. — Tobel. — trachten (?). — Trester. —
 Trumm. — tunken. — unser. — verdriesen. — wahr. — Wanne (?). — Warze. — waten. —
 Weck. — weh. — weh. — Weide¹. — Welle. — Welter. — Wespe. — Wette — † Wiebel.
 wirren. — Wisch. — Wort. — würgen. — Wurm. — Zaun. — zergen. — ziehen. — Zunge.

II Urdeutsch.

a) Einheimisch.

a) Gemeingermanisch.

Aal. — Aaz. — Abend. — aber. — Abgott. — Abgrund. — Ablaß. — Adel. — Afer.
 — Ahren (— Hausflur). — Alant. (Fisch). — Alter. — Amme. — Angel. — Anstg. — Ant
 wort. — Arbeit. — arg. — arm. — Aische¹. — Au. — auch. — auf. — außen. — Art. —
 Bach. — Bad. — Bahre. — bald. — Balken. — Band. — Bank¹. — Bär². — Barch.
 Barsch. — Barte¹. — baß. — Bast. — Bauch. — † bauchen. — Baum. — be. — Beere.
 Beet. — beginnen. — bei. — Beil. — Bein. — beizen. — Bendel. — bert. — Besen.
 besser — Bett. — biegen. — Biene — Bilsentraut. — bitter. — Blafe. — blank. — Bläse.
 — blauen. — Blech. — Blei. — bleiben. — bleich. — bleichen. — blind. — blöde. — bloß.
 Blume. — Blut. — Bohle. — Bohne. — Bolz. — Botschaft. — Brand. — Brausche. — Braut.
 — Bräutigam. — Brei. — breit. — brennen. — Brett. — bringen. — Brot. — Bruch². —
 Brücke. — Brunn. — Brünne. — Brunst. — Brust. — Buch. — Buchstabe. — Bühne.

Bürde. — Burg. — Buße. — Damm. — Dampf. — Dank. — dann. — darben. — Deichsel¹.
 — denken. — denn. — derb. — dein. — deuten. — deutsch. — dicht. — Dieb. — diefer. —
 Dill. — Dirne. — Distel. — doch. — Docht. — Donner. — Dotter². — Draht. — Dred. —
 drücken. — † Drude. — † Dult. — dumm. — dunkel. — Dunst. — durch. — dürfen. — Durst.
 — eben. — eher. — Ehre. — Eibe. — Eiche. — Eichhorn. — Eid. — Einfalt. — Eis. —
 Eiter. — Elbs. — elf. — Ellenbogen. — Entel¹. — entgegen. — Epheu. — er. — Erbbeere.
 — Erde. — erlauben. — erwidern. — Eiche. — Eipe. — Effe. — euch. — Eule. — Faden.
 — Fahrt. — Falke (?). — Farre. — fasten. — Faß. — faul. — fegen. — Feh. — feige. —
 feil. — Feile. — Felsen. — Fessel¹. — fest. — Fessen. — Filz. — finden. — Finger. — Flachs.
 — † flackern. — Fled. — flehen. — Fleisch. — Fliege. — fliegen. — fliehen. — Flode (?). —
 Floß. — Flöß. — flößen, flößen. — Flucht. — Flug. — Flut. — folgen. — fort. — frech. —
 Freitag. — fremd. — freffen. — Friede. — Frist. — froh. — fromm. — Frosch. — Frost.
 — Fruch³. — führen. — Fülle. — füllen. — Fund. — Furcht. — fürchten. — fürder. — Futter.
 — Gabe. — gäbe. — gaffen. — Galle² (?). — Gang. — gar. — Garn. — Gasse. — Gatte.
 — Gau. — † Gauch. — Gaumen. — gebären. — Gebühr. — Geburt. — gedeihen. — ge-
 heuer. — Gehren. — Geige. — Geißel². — Geld. — gellen. — gelt. — gelten. — † Gelze. —
 genau. — genug. — Ger. — gerade². — gerecht. — gern. — geruhen. — Gewicht. — gewiß.
 — gewöhnen. — Gijt. — Glas. — glauben. — gleich. — gleichen. — Glied. — Gliedmaßen.
 — gligern. — glozen. — glühen. — gönnen. — Gott. — gram. — Gras. — grau. — Griefe.
 — Grief. — grim. — Grube. — grün. — Grund. — grünen. — Gunft. — gürtlen. — gut.
 — † Haar¹. — Habicht. — Haft, haft. — Hag. — Hagedorn. — Hagel. — Hahn. — Hafe.
 — halb, halben. — Halbe. — † halt. — halten. — † Hamen¹. — Hammer. — Hand. —
 handeln. — hangen. — Hanse. — Harfe. — † hart. — Haspe. — Haube. — Haus. — Hechel.
 — hehr. — Heide¹. — Heide². — heilig. — heim. — Heirat. — heiser. — heiß. — heißen. —
 heit. — helfen. — hemmen. — Hengst. — her. — Herberge. — Herzog. — Heu. — hier. —
 Himmel. — Hinde, Hindin. — hindern. — hinten. — hinter. — Hirte. — Hise. — Hobel. —
 hochen. — Hof. — Höhe. — höhl. — höhnen. — hold. — Hölle. — Homig. — Hose. — Huf.
 — Hüfte. — Huhn. — Hüne. — Hunger. — inne, innen. — † Insiegel. — irre, Irre. —
 † Jahn. — je. — jener. — Jüngling. — Rahm. — kalt. — Kampf (?). — Kar- (freitag). —
 Kanne. — kauern. — laufen. — † Rebse. — keifen. — Keil. — kennen. — Kerbe. — Kerl.
 — Kern. — † Kilt. — Kirre. — Kise¹. — kizeln. — Klammer. — Klaue. — kleben. —
 klemmen. — klimmen. — klingen. — Kloben. — Klumpe. — Knabe. — knaden. — Knebel.
 — Knoten. — † Knorb. — † Koben. — Kohle. — König. — krabbeln. — Kraft. — Krampf. —
 tragen. — kriechen. — Kring. — Kropf. — Kuchen. — kühn. — kund. — † Kunst. — † Kur.
 — Kuß. — küssen. — Lab. — lachen. — Lade. — laden. — Lager². — lahm. — Laib. — Laich.
 — lallen. — Lamm. — † lasch (?). — laß. — lau. — Laub. — Lauch. — lauern. — laufen. —
 Lauge. — läugnen. — Lauß. — lauter. — Leber. — Leder. — ledig. — legen. — Leib. —
 Leich. — Leiche. — Leichnam. — leicht. — leiden. — Leine (?). — Leiste¹. — Leisten.
 — leisten. — leiten. — Lerche. — lesen. — legen. — leuchten. — lich. — licht. — Lid. — Lieb.
 — Linde. — List. — Lob. — Locke. — Lohn. — los. — Los. — lösen. — Lust. — Lunge.
 — Lust. — Macht. — Mabe. — Magd. — † Mage. — Magen. — mager. — Mahl. —
 Mähre. — Mal¹. — malen. — Malz. — Marder. — Markt². — Marke. — Mafer. —
 Maul¹. — Mehl. — mehr. — mein. — Meineid. — Meise. — meist. — Meißel. — meiß. —
 Menge. — Mensch. — Messing. — Milch. — mild. — Milz. — Minne. — missen. — Mist.
 — Mistel. — Morgen. — Motte. — müde. — müssen. — Mut. — Naber. — nach. — Nachen.
 — Nadel. — nagen. — nah. — nähren. — Neib. — neigen. — nennen. — Nestel. — Neg.
 — nezen. — nicht. — nie. — nieder. — niesen. — Nit. — noch¹. — Nord. — Not. — Not-
 durst. — Ruß². — ob². — öde. — oder. — offen. — oft. — Ort. — Osten. — Pfenning. —
 Pflug. — Priem¹. — Polster. — Quast. — Rabe. — Rahm. — Rahn. — rasch. — Raft. —
 raten. — Ratte. — rauben. — Rauch. — Räube. — raufen. — Raum. — Rebhuhn. — Rechen.
 — Rebe. — Reff¹. — Regen, Regenbogen. — Reh. — Reif¹. — rein. — Reis². — reißen.
 — reizen. — rennen. — reuten. — riechen. — Rinne. — rinnen. — Rippe. — Rist. — Riß.
 — Rod. — Roden. — Rogen. — Rohr. — rösten². — Rud, rüden. — Ruf. — rufen. —
 rügen, Rüge. — rühren. — Rumpf. — Runge. — Saat. — Sache. — Sage. — sammeln.
 — satt. — Sauß. — saufen. — Saum¹. — Schabe². — Schade. — schaffen. — Schale². —

Schall. schallen. Scham. — Schande. — Scharbe. scharf. Scharfe. — Schag.
 Schauer². — † Schaub. — Schauer². — Schaum. — scheel. — Scheide. — scheinen. —
 scheitern. — schenken. Schere¹. — † schier^{1, 2}. Schild¹. Schilling. Schla². schlafen.
 — Schlange. — schlant. Schlauch. schlecht. — Schlehe. Schleim. schleisen.
 schlingen². — Schlitten. schmeißen. Schmied. — Schmiede. — Schnecke. — schneiden. —
 schnell. — schneuzen. — schnöde. — Schnur¹. — schön — Schopf¹. — Schori. — Schos². —
 Schote². Schramme. schreiten. Schrot. — Schuh. — Schulter. — Schwalbe.
 Schwan. schwank. — Schwarm. — Schwarte. schwarz. — schweben. Schwefel. —
 Schweif. — Schwein. schwelgen. — Schwelle. schwellen. — Schwert. schwinmen. —
 schwinden. schwingen. — schwören. See. — Seele. — Segel. — sehr. — Seife. — Seim.
 — sein (Pron.). — seit. — Seite. — selb. — selten. — senden. — setzen. — sie. — siech. —
 sied. — singen. — sinken. — Sinter. — so. — solch. — sollen. — Sonne. — Sorge.
 Span. Spange. — sparen. — Sparren. spät. — Sperling. — spielen. Spieß¹.
 Sporn. Spott. springen. Sprosse. spüren. — † Staben. — Stange. Staude.
 — Stegreif. — stehlen. — Stelze. — steuern. — Stich. — Stief. — Stümme. — Stock. —
 Strang. — kraucheln. Streit. — streng. — streuen. — Strich. Stroh. — Stuch. Stunde.
 — Sturm. — stützen. — Sucht. — Sumpf. — Tau². — taub. Taube. — tauen. — taufen.
 — Teich. — teuer. — That. — Thon. — Thor². Tier. Tod, tot. — trägt. tragen.
 Traum. — trauen. — Treber. — treffen. — treiben. — treten. — treu. — trinken. — Trag.
 trocken. Tropfen. Trost. — trüben. — trinken. — Tuch. — übel. ur. — verlieren.
 — vernehmen. — verweisen. verweisen. Vogel. Volk. — wabern. — wachen. — Wach.
 — wader. — Wade. — Waffe. — Wage. — Wagen. — Wahl, wählen. — Wahl (statt). —
 Bahn, wähen. — Wal (fisch). — waken. — wallen. — walten. — Wange. — wanken. —
 wann. — wann. — warnen. — Wart, warten. — waschen. — Wate. — Weg. — weich. —
 Weide². — weien. — weihen. — Weile. — weinen. — Weise. — weiß. — weit. —
 Weizen. — welch. Welf. wenden. wenig. wenn. werden. — Werder. — Wert¹.
 — Wert², wert. — Westen. — Wicht. — wider. — wie. — Wiege. — wiehern. — Wiese. —
 Wiesel. wild. — Wille. — winden. — Winter. — wir. — Wirbel. — Wirt. — Wisund. —
 wo. — Woche. — Woge. — wölben. — Wucher. — rund. — Würfel. — Wurz. — But. —
 zahm. — Zange. — Zapfe. — † Zarge. — Zauber. — Zaum. — Zeh. Zeichen. — Ziel. —
 ziemen. — Zier. — zig. — zimmern. — zimperlich. — Zinn. — † Zitter. — zittern. — Zige.
 — Zopf. — Zorn. — Zotte¹. — Zucht. — Zug. — Zügel. — zünden. — Zunder. — zwagen. —
 Zweifel, zweifeln. — Zwerch. Zwerge. — Zwilling. — zwingen. Zwirn. zwoßf.

ß) Westgermanisch.

Acht, ächten. — Atraine. als. Ametse. — Anmer. Amfel. — Armut. außer.
 — baden. — Bann. — -bar. — Bär². — Bauer¹. — bauen. — befehlen. — Behuf. — Beispil.
 bellen. — Bengel. bereit. — beschern. — beugen. — Beule. — bevor. — Bier. — Dieft.
 — Bille. — Bins. — Bissen. — blähen. — Blatt. — Blatter. — Bleiche. — blenden.
 blühen. Bogen. Bolle. Bote. — Bottich (?). — Brassen. — Brauß. — brausen. — Brosam.
 — Bruch². — Brüche, brühen. — Brut, brüten. — Bube. — † Bulge. — Bündel. — Busch. — Busen.
 — Büttel. — bannen. — dauern². — dienen, Dienst. — † Döbel. — Dotter¹. — Drang. —
 drillen. — drohen. — Drohne. — Droffel¹. — Druck. — † Drusen. — Dung. — edel. — Ehe.
 — eichen. — Eidan. — Eidechse. — Einöde. eitel. elend. — Eltern. — entgegen. —
 Ernst. erst. ewig. fahnden. Fähr. Fall. Falle. — Fang. — Färje. — Färje. — Faser.
 — Faust. — sechten. — Fehde. — feist. — Feldstuhl. — feucht. — Finne². — Fisl. — † Fize.
 — † Fladen. — flattern. — Flegel. — Fleiß. — Fließ. — Floß. — † Fluh. — Fluß. —
 frevel. — frohn. — Fuder. — fügen. — Fuhre. — Füllen. für — Garbe². — gäten.
 Gebet. Gedanke. — gegen. — gehorham. — Geier. Geist. Genosse. — gesund. — gewahr. —
 gewähren. — Gewitter. — gewöhnen. — Gicht. — Gisch. — Glaube. — gleiten. — glummen.
 — Götin. — greinen. — grob. — grollen. — groß. — Gruf. — Gürtel. — Habe. — haden.
 — Hagelstolz. — Haffter. — Hamsler (?). — Häring. — Hasenscharte. — hassen. — Haufe. — Hacht.
 — Hefe^{1, 2}. — Hefe. — Heidelbeere. — Heil. — heilen, Heiland. — Heimdach. — heiter. — heißen.
 — Hemd. — Henne. — Herbst. — Herb. heute. Heze. Himbeere. — hin. — himmen.
 — Hode^{1, 2}. — Hode. — Hopfen (?). — hopfen. — hordchen. — Horst. — Hummel. hüpfen. —

hüten. — ihr¹. — Imme. — irgen(b). — jeder. — Jammer. — juchen. — Käfer. — † Käfter.
 — kammern. — karg. — Karst. — Kauf. — kaum. — Regel¹. — lehren¹. — Kelle. — keuchen
 — keusch. — Kiel¹. — Kien. — Kies. — Kige. — Klamm. — klaffen. — Klang. — Klee. — klein.
 — Klette. — † Klieben. — klopfen. — † Klinge². — Kloss. — Klog. — Kluft. — Knduel. —
 Knauf. — Knecht. — Knöchel. — Knochen. — Knollen. — Knopf. — Knorpel. — Knorre. —
 Röcher. — Rohlmeiße. — Kragen. — Krähe. — krank. — krauß. — Kraut. — Kriebß. — kreischen.
 — kreisen. — Kresse¹. — kriegen. — Krippe. — † Krolle. — Krücke. — Krug¹. — krumm.
 Kufe¹. — Küfer. — kühl. — Kummer. — Kumpf. — Kunst. — langsam. — Last. — Lasten.
 — läuten. — leer. — lehnen². — Lehre. — Lei. — Leid. — Leiste. — Leiter. — Lenz. —
 legt. — lernen. — Licht. — lipeln. — Loch. — Löffel. — Lohe². — Luchß. — † lügen. — machen. —
 † Mahd. — Malter. — mangeln. — Matte. — Maulwurf. — Mehltau. — meiden. — melden.
 — mengen. — Meze². — mittel, Mittel. — Moder. — Möhre. — Molke. — Moor. — mühen.
 — Mumm. — mummeln. — Mus. — Nachbar. — Nachtigall. — Napf. — Narbe.
 — naß. — nein. — Nessel. — nieder. — nieder (Adj.). — nisten, nistel. — nütze. — ob¹ —
 oben. — Obst. — Oheim. — Ofen. — Pfarre. — pflegen. — Pflicht. — Pflock. — Pflug-
 schar. — Pfote. — Pfuhl. — Placken². — pochen. — Pracht. — prahlen. — Pranger. — prasseln.
 — Quecksilber. — Quendel. — Rachen. — raffen. — Rand. — Ramme. — Rant. — Rasen.
 — rasseln. — Raub. — rauh. — Raupe. — rauschen. — rechnen. — Rede. — reden. — reiben.
 — reichen. — Reif². — reif. — Reiher. — renten. — Reue. — Rieck. — † Riet. — Rind.
 — Rinde. — ringen. röcheln. — Rohrdommel — † röhren. — Roß¹. — Roß². — Rötzel.
 — Rübe. — Ruder. — Ruhm. — rumpeln. — rupfen. — Rüssel. — rüsten. — Ruß. — Rute.
 — † Sal(-buch). — sanft. — † Sange. — Saumsattel. — Schabe¹. — schäbig. — Schächer.
 — Schaf. — † schal. — schalten. — Schaufel. — Scheffel. — Schein. — Scheitel. — schelten.
 — Schemen. — Schenk. — Schiefer. — Schienbein. — Schinten. — Schlacht. — schleichen.
 — Schleie. — schleifen. — schlimm. — Schlig. — Schloß. — Schloße. — schlummern — Schlüßel.
 — Schmauch. — schmecken. — Schmerz. — Schmutz. — schnappen. — schnarchen. — schnauben.
 — Schnepfe. — Schock. — Scholle¹. — schöpfen. — Schornstein. — Schoß². — schränken.
 — schröpfen. — Schulb. — Schultheiß. — Schuppe. — schürfen. — schütten. — Schütze. — schwach.
 — Schwaben. — schwanger. — schweifen. — schwenken. — selig. — Sichel (?). — Sicht. —
 Sieb. — Sinn. — Sonnabend. — Sonntag. — sonst. — spannen. — Speiche. — Speichel. —
 Spieß². — spleißen. — sprechen. — spreiten. — Sprengel². — sprießen. — sprizen. — Spule.
 — spülen. — spügen. — Staffel. — Stall. — stampfen. — Stapfe. — Stärke (Ameiselmehl). — Statt.
 — Staupe. — Stecken. — sterben. — Sterz. — sticken. — stieben. — stillen. — stinken. — stoßen.
 — Stör. — stören. — Strähne. — Strauch. — Strauß¹. — strecken. — streifen. — strogen.
 Strunk. — stumm. — Stumpf, stumpf. — stürzen. — stuzen. — Sülze. — tauchen. — Teufel.
 — tilgen. — toben. — toll. — Thräne. — traben. — trampeln. — Traube. — traurig. —
 Treßpe. — triefen. — Trift. — trüb. — tüchtig. — Tugend. — tum. — überwinden. — Ufer.
 — um. — Urteil, Urteil. — verdauen. — vergessen. — verlangen. — verstehen. — verteidigen.
 — von. — Wachtel. — wackeln. — wahren. — wahrnehmen. — wahren. — Weid. — Waife.
 — wallen². — Wand. — Wasser. — Wegbreite. — Weh. — Weib. — Weigand. — welsch.
 — Welt. — Werwolf. — † Wieche. — willkommen. — Wimpel. — Wingert. — Winkel. —
 winken. — Wig. — Wolke. — Wonne. — wühlen. — Wunde. — Wunder. — wünschen. —
 Würge. — Wurzel. — wüßt. — Wüste. — zäh. — Zahl, zählen. — zehen. — Zeit. — zer.
 — Zide. — Zipfel. — Zirbel. — Zuber. — zwanzig. — Zweig. — zwicken. — zwirbeln. —
 zwirnen. — zwischen. — zwischern.

b) Entlehnt.

(Voralthochdeutsche Entlehnungen.)

Affe. — Almosen. — Amt. — Apfel. — Arche. — Arzt. — Becher. — Beden. — Bischof.
 — Bottich. — Decher. — dichten. — Drache. — Eimer. — Engel. — Eppich. — Erbje. — Efel.
 — Eßig. — Fackel. — Feige. — Fenschel. — Fieber. — Fiedel. — Flasche. — Flaum. — Flocke (?). —
 Frucht. — Gabel (?). — Galle² (?). — Glocke. — Hans. — Hopfen (?). — Humpe(n). —
 impfen. — Rachel. — kahl. — Kaiser. — Kall. — Kammer. — Kampf (?). — † Karch. —
 Karde. — Karre. — Käse. — Kage. — Keller. — Kelter. — Kerbel. — Kerter. — Kerze. —

Kessel. — Kicher. — Kirche. — Kirsche. — Kissen. — Kiste. — Koch. — kochen. — Kohl.
 Kopf. — Krause. — Krag¹. (?) — Kübel. — Küche. — Kufe². — Kummel. — Kupfer. —
 Kürbis. — kurz. — laben. — Lache. — Lärche. — † Lauer. — Vorbeer. — Löwe. — mager (?).
 — Mauer. — Maul². — Maulbeere. — Mause. — Meier. — Meile. — Meister. — Münze.
 mischen (?). — Most. — Mühle. — Münze¹. — Ohm. — opfern. — Pacht. — Pech.
 Pfad. — Pflaſſe. — Pfahl. — Pfalz. — Pfand. — Pfanne. — Pfau. — Pflaſſe. — Pfeifer. —
 Pfeife. — Pfed. — Pfeiler. — Pferd. — Pferd. — Pfingsten. — Pfingtag. — Pfirsich.
 Pfister. — Pflanze. — Pflaume. — pflücken. — Pfoſten. — Pfühl. — Pfund. — Pfüge. —
 Pilz. — † Pip. — Luitte. — reich. — Reich. — Rettich. — Riegel. — † Riemen². — Sad.
 — Saft. — Salm. — Samstag. — Sarg. — Sattel (?). — sauber. — † Saum². — Säumer.
 — Schemel. — Schiff (?). — Schiff. — Schindel. — Schmerl. — Schrein. — Schurz. —
 Schüssel. — Senf. — Sichel (?). — sicher. — Silber. — Sode. — Sohle². — Söller.
 Speer. — Spelt, Spelz. — Speicher. — Spiegel. — stolz. — stopfen. — Stoppel. — Straße.
 — Strauß³. — Striegel. — Strippe. — Stube. — Teufel. — Tiegel. — Tisch. — trachten (?).
 — Trichter. — Wall. — Weiher. — Weiler. — Wein. — Wiede¹. — Winger. — Zelt.
 Zelter. — Zieche. — Ziegel. — Zoll², Zöllner.

III. Altddeutsch.

a) Althochdeutsch.

a) Einheimisch.

abtrünnig. — ach — ahnden. — Ahorn. — ähnlich. — Alant². — Alraum. — Alse.
 Alsen. — Altvordern. — Ambos. — Andacht. — Andorn. — Anger. — Anlehen. — ärgern.
 — Aſch. — Aſche². — äſen. — Bacle¹. — Bacle². — bähnen. — balgen. — Ballen. — Barn.
 — Baſe. — Bau. — Bauer². — † Bed. — Beichte. — beide. — Beifuh. — † Beige. —
 Belche. — belzen. — bequem. — beſcheiden. — beten. — betteln, Bettler. — † Beunnde.
 † Beute¹. — Beutel². — bevor. — bewegen^{1, 2}. — bieder. — Biefe. — Bülch. — Bild. —
 billig. — Bistum. — † Biſe. — Blaſe. — Blid. — Blindſchleiche. — Blüte. — Borte. —
 böſe. — Bdiemicht. — Boſe. — Bracke. — Braten. — Braue. — Bregel (?). — Brocke. —
 Brodem. — Brombeere. — Bruch¹. — Büſel. — Buhle. — Bunge. — Büngel. — Bürge.
 — Bürger. — Chriſt. — Dachs. — Deſe. — † Deichſel². — Demut. — deſto. — Dinkel. —
 † Doche. — Dohle. — Dohne. — Dolbe. — Dole. — dort. — † Doſt. — Drillich. — Drüſe.
 — Duſ². — dulden. — Eichel. — eilen. — einander. — enig. — Einſidel. — einſt. —
 eingeln. — Elſter. — empor. — empören. — emſig. — Engerling. — Entel². — entbehren.
 Enterich. — entweber. — erlauben. — Ermel. — erquiden. — etlich. — Etter. — Farbe. —
 faſſen. — faſt. — † Felber. — † Ferge. — fertig. — füllen. — finſter. — Fittich. — Fleder-
 maus. — † flennen. — Floſſe. — † Fluder. — flüſſig. — flüſtern. — Foſe. — Folge. —
 fordern. — fördern. — Fraß. — Frau. — Freude. — Frevel. — Friedhof. — Friſchling. —
 Fürſt. — füttern. — † Gaden. — † Ganerbe. — gänge. — gang. — Gatter. — Gauller. —
 Gebärde. — Gebirge. — Gebärm. — gebiegen. — Gebuld. — Gejährt. — gefallen. —
 Geſäſ. — Gefieder. — Gefilde. — geſtiſſen. — Gegenwart. — gehoben. — gelegen. —
 gelingen. — geloben. — Gelübde. — Gemach. — Gemächt. — Gemahl. — Gemälde. —
 gemäß. — Gemüt. — gerad¹. — Gerät. — gerben. — Gericht. — gering. — Gerüſt. —
 geſamt. — geſchehen. — Geſchichte. — Geſchirr. — Geſchlecht. — Geſchmeide. — Geſchoß.
 geſchweigen. — Geſchwiſter. — Geſelle. — Geſicht. — Geſinde. — Geſpenſt. — geſtalt. —
 geſtatten. — geſtehen. — Getreide. — Gvatter. — gewähren. — Gewalt. — Gewand. —
 Gewehr. — Gewiſſen. — † gieſen. — Gier, Gierde, gierig. — † Gilbe. — Gleichniß.
 Glinpf. — † Gote. — Graben. — Graf. — † Grans. — graß. — graufen. — Grenſing.
 — Grifſel. — grübeln. — grunzen. — Gundelrebe. — Guß. — Haber². — Haſen¹. —
 † Hamen¹. — Hammel. — Handſchuh. — † Hart². — Harz². — Haſpel. — Haufen. —
 Hebanne. — Hebel. — Heft, heften — heſtig. — hegen. — heilen. — Heimat. — hell.
 henten. — Herr. — herrlich. — Herrſchaft. — herrſchen. — hegen. — † heuer. — heulen. —

Heuschrecke. — Hülfe. — Höhle. — Holunder. — † Hornung. — Huld. — Hülle. — Hülse. — † Hult. — Hut². — Hütte. — Itis. — Imbiß. — immer. — inner. — inständig. — irben, irdisch. — irren. — jagen. — jäh. — Jauchert. — jeglich. — jemand. — Jude. — Jünger. — Kasten. — Kater. — Keim. — kein. — Kirchweih. — Klaff. — Klasten. — Klage. — klaben. — † kleiben. — Kleie. — klingeln. — Klüngel. — Kluppe. — Knappe. — Knoblauch. — knüpfen. — Knüttel. — kosen. — Kot². — Koge. — † Kranz. — † Krapfen. — Kräze¹. — krauen. — Kreis. — Kresse². — Krieg. — Kröte. — künftig. — Labe. — Lage. — Laube. — † Laust. — † Lefze. — leider. — leise. — Leister. — † Leite. — Lindwurm. — link. — Linse. — loben. — losen. — löschen¹. — losen. — Lotter. — Lude. — Lügner. — Lummel. — † männiglich. — Marshall. — Maßholder. — mäßig. — Meerrettig. — Meinung. — Melde. — merken. — Messer. — Meze¹. — meuchel. — Milbe. — Mittag. — Mitte. — Molch. — Morchel. — Mörser. — Mühe. — mürbe. — murmeln. — Muße, müßig. — nahe, Nähe. — Nächste. — nahr. — Naht. — Narr. — naschen. — Nasse. — neben. — † niden. — † nied. — niemand. — Norden. — nüchtern. — nur. — ober¹. — Obe. — Ohmet. — Ohnmacht. — Ohr. — Opfer. — Pfenich, Pflicht². — prägen. — Predigt. — quack. — quellen. — Quirl. — Rache. — rammeln. — Rat. — räudig. — Rebe. — redlich. — Reife. — Reiben². — Reifig. — Reuse. — richten. — Riege. — Ringel. — † Rinken. — Röhre. — † röfche. — Rost¹, rösten¹. — Rog. — ruhen. — rümpfen. — Runzel. — rüstig. — samt. — Sang. — säugen. — säumen. — schänden. — Schall. — Schar². — Scheuer. — Schelm. — Schelle. — Scherflein. — Scherge. — scheuen, scheuchen. — Scheune. — Schierling. — Schimpf. — schinden. — schirmen. — schlachten, Schlächter. — Schlaf¹. — Schlag². — Schlegel. — schleunig. — Schlot. — Schlund. — Schmach. — schmachten. — schmähén, schmählich. — Schmalz. — Schmiß. — Schnitt, Schnitte, Schnittlauch. — Schober. — Schöpfe. — schon. — Schöpfer. — Schoß¹. — Schrant. — Schrei. — Schrunde. — Schüler. — Schuß. — Schwäre. — schweißen. — Schwertel. — Schwibbogen. — Schwieler. — schwindeln. — Schwulst. — Sech. — Seich. — Seihe. — Senkel. — Senne. Seuche. — seufzen. — † Siele. — Simmer. — Sims. — sonderlich. — sondern. (Stw.). — Syanne. — Specht. — Sperber. — sperren. — Spiel. — Spinbel. — Spinne. — Spinnewebe. — spit. — Spor. — Sprache. — spreizen. — Spreu. — Spur. — Stachel. — Stadt. — stammeln. — Stampf. — Stätte. — Staub. — Staube. — stauen. — stecken. — Steg. — Steig. — Steiß. — stemmen. — Stengel. — stet. — Steuer¹. — Stichel. — Stiege. — Stift¹. — † Storren. — sträuben. — streiten. — Strick, stricken. — Strieme. — Stufe. — Stummel. — † stupfen. — Sühne, fñhnen. — täglich. — Tasche. — Taucher (Wasservogel). — Tause. — Tenne. — tofen. — Tracht. — Tränke. — trauern. — Traufe. — träufeln. — träufen. — träumen. — traut. — trennen. — Troddel. — trösten. — Trotte. — Trübsal. — Truchseß. — Truhe. — Trunk. — Tüpfel. — ungeheuer, Ungeheuer. — (un-)geschlacht. — ungestüm. — Unrat. — Unschlitt. — unten. — unterthan. — üppig. — uralt. — Urkunde. — Urlaub. — Ursprung. — verheeren. — Verlust. — vermessen. — vermögen. — Vernunft. — Verraten. — vorder. — Vormund. — vorn. — Wabe. — Wachholder. — Wagner. — Wahnwitz. — Walfisch. — walzen, wälzen. — Wandel. — Wanf. — wärtz, wärtig. — warum. — Wasen. — † Wat. — Wechsel. — Wedel. — Wegerich. — Behr. — † Weibel. — Weichsel. — weiden. — weigern. — Weiße (Vogel). — Weihrauch. — weisen. — weiffagen. — welt. — Wende. — Berg. — Wermut. — Westen. — wischen. — Widel. — Widersacher. — widervärtig. — Wiebehopf. — willig. — Wimper. — Winde, Windel. — Windsbraut. — Wink. — Wipfel. — wispeln. — wizig. — Wohlthat. — Wonnemonat. — Wulst. — Würde, würdig. — Wurf. — Wurft. — würgen. — jag. — zagen. — zahlen. — zappeln. — zausen. — zeichnen. — † Zeibler. — Zeile. — Zeitlose. — † Zelte. — zerren. — Zeug. — Ziege. — Zierde. — Zinten. — Zinne. — züchten, züchtig. — zucken, zücken. — zuerst. — Zugang. — zuletzt. — zumal. — Junft. — zürnen. — zusammen. — Zuversicht. — zuwege. — Zwang. — zwingen. — zwar. — † Zwehle. — † Zwiefel. — zwiespältig. — Zwillich. — Zwitter.

β) Entlehnt.

Abt. — Abtei. — Aglei. — Albe¹. — Alber. — Altar. — Ampel. — Anis. — Anker¹. — Attich. — Ball². — Balsam. — Barbe. — Begirt. — Bims. — Birne. — Bisam. — Börse. — Brezel (?). — Brief. — Brühl. — Buchs(-baum). — Büchse. — Burzel. — Butte. —

Butter. — Dambock, Damhirsch — Daus. — Dechant. — Ebenbaum. — Eibisch. — Elfenbein.
 — Erz. — Fittich. — Fasan. — Feier, feiern, Feiertag — Fenster. — Fiesel. — Flamme.
 — + Flint. — + Föhn. — Forst. — Furke. — Gelte. — Grad. — Greif. — Grille.
 Gripe. — Gruft. — Gurgel. — Hamster (?) — Käfig. — Kanzel. — Kapaun. — Kapelle¹.
 — Kapitel. — Kappes. — kassieren. — Kaue. — Keld. — + Kemenate. — Kette². — Klaufe.
 — Kloster. — Koller². — Korb. — Kornelle. — Kost¹. — Kreide. — Kreuz. — Krone.
 Kruke. — Krustall. — + Kunkel. — Kurb. — Küster. — Laie. — Lamprete — lateinisch. —
 Lattich. — + Vogel. — Lehne² (?). — Leier. — Liebstockel. — Lilie. — Linie. — Mai.
 Mandel². — Mantel. — Markt. — Marmel. — Marter, Märtner. — März. — Masse.
 Matte². — Maul. — Mennig. — Mergel. — Mesner. — Messe. — Meise. — Mispel.
 Mohr. — Mönch. — Müller. — Murrelter. — Muschel. — Münster. — Narbe. — Natur.
 — Nene. — Nonne. — Cl. — Orden, ordnen. — Orgel. — Paar. — Palast. — Palme. —
 Panther. — Pappel¹. — Papst. — Paradies. — Pardel. — Pein. — Pelz. — Perle. —
 Peterfilie. — Plaster. — Pforte. — Pirren. — Piründe. — Pilger. — Plage — Polei.
 Post. — Posten. — predigen. — Priester. — Propst. — prüfen. — Raute¹. — Regel. —
 Rote. — Salbei. — schreiben. — Schrift. — Schule. — + Seebenbaum — + Sechier.
 Seckel. — Segen. — Seide. — Semmel. — Sigrist. — Silbe. — + Sittich. — Smaragd.
 — Speise. — Spende. — wenden. — Stiel. — Tafel. — Tempel. — Teppich. — Tinte.
 Titel. — Tonne. — + Torkel. — Luff. — tünchen. — Turteltaube. — Unge. — verdammen.
 — Vers. — Vesper. — Vogt. — Wanne (?) — Zimmet. — Zins. — Zirkel. — Zither. —
 Zinver. — Zwiebel.

b) Mittelhochdeutsch.

a) Einheimisch.

Abler. ahnen. Alanzerei. — allmählich. — Allmende. — Alpe. — Ammann. —
 Ammeister. — anderweit. — Angesicht. — Angster¹. — Angster². — anheischig. — Anstalt.
 (an widern. — Argwohn. — Arlesbaum. — Art. — Aschenbrödel. — Aler. — Auerhahn. —
 Auf¹. — Auf². — aufhören. — Auslag. — auswendig. — Bader. — baffen. — Bahn.
 Bai. ballen. Balz. — Bangert. — Banfert. — Bär¹. — barmherzig. — Bagen.
 Bausch. begehren. (be-)belligen. — behende. — Behörde. — beilen. — Bericht. —
 Beschwerde. — besonders. — + beschuttern. — betäuben. — Bettel. — Begei. — + bidmen. —
 Biedermann. binnen. — bis. — bislang. — Bliß. — + Blut. — + Bolchen. — bold.
 Bollwerk. Bosheit. Brast. — Braue. — Bräune. — brodeln. — brullen. — Brunt. —
 + Büchel. — bücken. — Bücking (Bückling). — Bulge. — Bund. — bündig. — Bundschuh. — Burische.
 — Bürste. — Büttner. — bäuchlen. — Deutsche. — drängen. — draus. — Drittel. — Durch
 laucht. — ehe. — Eifer. — Giland. — Eingewende. — Eintracht. — einzig. — erfahren.
 ergötzen. erhaben. — erlaucht. — Ernte. — erobern. — erörtern. — erfinden. — fack.
 falsch. Fastnacht. Federlesen. — Federpiel. — Fegfeuer. — Fehme. — feilschen.
 fletschen. Flechte. — flicken. — flügel. — flugß. — Frauenzimmer. — Fraulein. — frei-
 lich. — frohlocken. — Frohne. — fröhnen. — Frühstück. — fürbaß. — Fug. — Fuge.
 Füllsel. — Gallerie. — gatten. — Gebiet. — + Gebrechen. — Gedächtnis. — Gefängnis. —
 Gegend. — Gehäuse. — Gehege. — geheim. — Geister. — Gekröse. — Geländer. — Gelaß. —
 Gelegenheit, gelegentlich. — Gelenk. — Gemse. — gemut. — Genick. — Gerausch. — Geruch.
 — Gerücht. — Geschäft. — gescheit. — Geschid. — geschickt. — Geschmack. — Geschmeiß.
 geschwind. — Geschwulst, Geschwür. — Gesez. — Gespan. — Gestade. — Gestalt. — ge-
 wahren. — Gewahrsam. — gewandt. — gewärtig. — Gemein. — Gewerbe. — gilben.
 Gimpel. — Gipsel. — gurren. — gischen (gätschen). — Gitter. — Glanz. — Glage. —
 Gleikner. — Gluck. — Glucke. — + Gluse, Guss. — Göge. — Grat (Gräte). — Gräuel. —
 Graus. — Graus. — grell. — Griebß. — Griesgram. — Grimmen. — Groll. — Grummet.
 — gucken. — Gutden. — Gurt. — + Hampel. — Handel. — Handwerk. — Häß. — häß-
 lich. — + hauss, haussen. — + Hauste. — Hehl. — heimlich. — + Heister. — Hellebarre. —
 Heller. — Henker. — herb. — Hochzeit. — Höcker. — Hoffart. — hofieren. — + Holster.

Hulfster. — hübsch. — hurra. — husch. — Hugel. — ihr². — Immi. — innig. — Innung.
 — Jagd. — Jäger. — jauchzen. — jedweder. — jenseits. — jetzt, jegund. — Jungfer. —
 jüngst. — Junfer. — Kanfer¹. — Karfreitag, Karwoche. — Karthäuser. — Kauz. — Regel².
 — Keule. — Ribiz. Ripsel. — Kirchspiel. — † Kirmeß. — Kittel. — klappern. — kled(h)en.
 — Kleinod. — Kleister. — Klemme. — † klenken. — Klinge¹. — Klink. — † Klinkse. —
 Flug(?). — Klude. — † Knan, Knän. — knarren. — knirren. — knirschen. — knirschen. —
 Knödel. — Kobold. — Köder. — † Köhe. — kragt. — Kram. — Krammetzvoegel. — kränken.
 — Kräge². — Kreuzer. — Krieche. — † Kringel. — krönen. — † Kutteln. — lächeln. —
 † Lachter. — Laden. — Lasse. — † Lasche. — Läufer. — Laut, laut (Präp.). — lebendig.
 — Lebfluchen. — lechzen. — lecken². — Lehne² (?). — † Leilachen. — Leinen. — Leinwand.
 — Leitzern. — lenken. — sich legen. — Leuchte. — Leuchte. — lieblosen liebeulich. — Lohe¹.
 Lösung. — löten. — Luder. — † lüpfen. — Maid. — Maie. — Mangold. — Marstall. —
 Maße. — mauern. — Maule. — maußen. — Mauser. — meßrer. — Memme. — Meße³. —
 Mühsal. — mündig. — Müsteil. — muhen. — Nahrung. — Nähterin. — naserweis. — Naß.
 — niedrig. — Nieswurz. — † Niet. — nimmer. — nirgend. — † Nöbel. — Notwehr. —
 † Nute. — ohngefähr. — Pause. — Pfifferling. — Pickelhaube. — plärren. — plagen. —
 plaudern. — prallen. — prangen. — Prügel. — Pudel. — puzen. — Quarz. — quer. —
 quetschen. — rad brechen. — ragen. — Rammler. — Rantkorn. — Ranzen. — Rappe². —
 Rappen. — ratschlagen. — Raugraf. — räuspfern. — Raute². — rechtfertigen. — reffen.
 — regen. — Reihe. — Reihen¹. — Reifige. — rieseln. — Riffel. — † Ripse. — Ritter. —
 Rize. — † roden. — Roßtäuscher. — rotten¹. — rotwelsch. — Rübezahl. — ruchlos. — Ruhr.
 — rünftig. — rutschen. — † Salbuch. — Sag. — Saumjal, saumselig. — Saurach. —
 Schabernack. — Schacht. — Schädel. — Schaffner. — Schank. — Schanze. — scharren. —
 Scharte. — schellen. — Schenkel. — Scherz. — Scheu, Scheuche. — Scheusal. — scheußlich.
 Schicht. — schiden. — schielen. — Schimmel. — Schlamm. — Schlaraffe. — schlecken.
 — schlemmen. — schlenkern. — schleudern. — Schlich. — schliff. — schlottern. — schluchzen. —
 Schlupf, schlüpfrig. — Schluß. — schmaßen. — schmeicheln. — schmettern. — Schmiele. —
 Schminke. — schmigen. — schmollen. — schmücken. — Schnate. — Schnalle. — schmalzen. —
 Schnapphahn. — schnarren. — schnattern. — schnaufen(?). — Schneide. — Schneider. —
 schneiteln. — schnellen. — schnigen. — Schnupfen. — schnurren. — Schönbarthspiel. — schonen.
 — schräg. — Schranke. — Schranz. — Schred. — Schritt. — Schrittshuh. — schrumpfen.
 — Schub. — † Schupf. — Schur. — schüren. — Schuz. — schügen. — Schwaden. —
 Schwalch. — Schwall. — Schwang. — Schwank. — Schwanz. — schwägen. — schwenken.
 — Schwengel. — Schwindfucht. — schwierig. — Schwung. — sehen. — leicht. — Seibelbast.
 — † semperfrei. — sengen. — seßhaft. — siebeln. — Siegel. — sintemal. — Sippchaft. —
 Sod. — sofern. — sonderbar. — sondern (Conj.). — Spanferkel. — Spat. — Spaz. —
 † Spengler. — † speuzen. — Spille. — Spilling. — Sprengel. — Sprichwort. — Spruch.
 — Spülicht. — stammen. — Stand. — stattfinden. — steppen. — Sterling. — stetig. — stets.
 — Stift². — stolzieren. — strack. — Strafe, strafen. — Strähle. — Strauß². — streben.
 — Streich. — Streifen. — Streu. — Strudel. — Strumpf. — subeln. — summen. — Tand. —
 Tappe. — Taze. — Tauber. — täuschen. — teig. — Theibing. — Thor¹, thöricht, Thorheit.
 — Topf. — torfeln. — Trank. — Trappe. — Trauer. — traun. — treden. — Treffen. —
 trendeln. — triftig. — tritt. — trollen. — Tropf. — Troß. — Trunkenbold. — Tüde. —
 Tülle(?). — Tüttel. — überflüssig. — überhaupt. — übrig. — umsonst. — Unbill. — Unflat.
 — Ungeziefer. — unlängst. — unterwegs. — unwirch. — Urahn. — Urbar. — Urfede. —
 Urfache. — verderben, Verderben. — verbugt. — vergällen. — vergeßens. — verlegen. — ver-
 leumben. — verloben. — vermählen. — Vermögen. — vernichten. — verreden. — verrucht.
 — verschlagen. — verschwenken. — versehen. — versöhnen. — Verstand. — verstümmeln. —
 vertragen, Vertrag. — vertuschen. — verwahrloßt. — verwandt. — verwegen. — Verweis. —
 vergehen. — vollkommen. — vornehm. — Wache. — Wächter. — Wache. — wagen. —
 wägen. — Wahlstatt. — Währung. — Wahrzeichen. — Wallfahrt. — Walze. — wandeln. —
 wandern. — Wanze. — Weichbild. — Weichen. — weiblich. — Weidmann. — Weihnachten.
 — weil. — weiland. — Weisel. — Weistum. — Weiz. — Wergeld. — wett. — Wetter-
 leuchten. — Wichtelmännchen. — wideln. — widerpenftig. — Widerthon. — Wildbret. —
 Wildfang. — willfahren. — Willkür. — wimmern. — Windspiel. — winseln. — winzig. —

Wirtel. - wittern. - wohlfeil. wohlgeboren. Wollust. Wust. - Wüterich. - zanken.
 Zech. Zeiland. - Zeitung. - zerschellen. - Zettel (beim Gewebe). - zeter. - Zeuge.
 zeugen. - Ziemer. - ziemlich. - Zierat. - Zupperlein. - Zirbel. - Zoll¹. - Zubuße.
 - zuchtigen. - Zuck. - Zufall. - zuhand. - zunichte. - zuvor. - zwaden. - Zwed. -
 zweierlei. - + Zweifalter. - Zwick, Zwickel. - zwiefach, zwiefältig. - Zwietracht. - Zwing,
 Zwinger. - zwinken.

(Aus dem Schwäb.: Jnnmi.)

β) Entlehnt

1. Aus dem Nd., Ndd., Ndl.

bange. - Beute². - blach. - Bremse. - + Freite. - Gaul. - Geß. - harren. -
 hoffen. - Horde². - Käpfer. - Kattun. - Kleid. - Klippe. - Flug (?). - Krämpel. -
 Krüppel. - Kuckuck. - Lünse. - Makrele. - Matte. - platt. - plötzlich. - Plunder. -
 rasen. - + Rühle. - Sahne. - Schachtel (altes Weib). - schief. - schleppen. - schmächting.
 (schmachten?). - Splitter. - steif. - steil. - Steuer². - straff. - Strand. - Suppe.
 - Tabel. - Tälvel. - Treppe. - vergattern. - wahr sagen. - Walnuß. - Wappen. -
 Ware. - winnelein. - Zacken. - Zwick.

2. Aus anderen Sprachen.

Abenteuer. - Abseite. - Achat. - ade. - Alabaster. - Maun. - Albe². - Aloe. -
 Alt. - Amber. - Amethyst. - Apotheke. - April. - Armbrust. - Arznei. - Autorität.
 - Bai¹. - Baldrian. - Banner. - Barchent. - Barke. - Barre. - Bastard. - bene-
 deien. - Berkan. - Bernst. - Bestie. - Bibel. - Bibernelle. - Bieber. - birschen. -
 Brille. - Buckel¹. - Büffel. - Bulle². - bunt. - Bungen. - Dattel. - Datum. -
 Daube. - dauern¹. - Demant. - Diptam. - Dolmetsch. - doppeln. - Dufaten. - Sch-
 rip. - Element. - Erker. - Exempel. - Fabel. - Fantasie, Fantasi. - fehlen. - Feig-
 warze. - fein. - Felleisen. - fest. - Firtelanz. - Firnis. - Florin. - Flöte. - Form.
 - foltern. - Franse. - Galtant. - Gamander. - Gant. - Gerfalte, Gierfalte. - Golt.
 - greis. - Grenze. - Groschen. - Grunspan. - hantieren. - Harnisch. - Heberich.
 - Herold. - hurtig. - Ingerver. - Insel. - Isop. - Jänner. - Jovve. - Kabel. -
 + Kadbaunen. - Kamille. - Kamin. - Kämpfer. - Kanel. - Kaplan. - Karbe. - Kar-
 funkel. - Karte. - Karthause. - Kellner. - Keger. - Klar. - Koller¹. - + Kolter. -
 Komposit. - Komtur. - Koppel. - Koralle. - Körper. - Kost². - kosten¹. - + Kren. -
 + Kreischem. - Kummel. - Kumpan. - Kumpst. - kuppeln. - Kürschner. - Kutte. -
 Latrige. - Lampe. - Laterne. - Latwerge. - Laune. - Laute. - Lava. -
 Lavendel. - Legende. - lei. - + Leis. - Lige. - Volch. - Majoran. - Macel.
 maledeien. - Mange. - Matrage. - matt. - Meiler. - Meßner. - Meßger. - Mörtel.
 - Mostert. - Mulde. - Müze. - + Naue. - Note. - Oblate. - Oder. - Odermennig.
 Olivoc. - Panier. - Panzer. - Papagei. - Papier. - Papp. - Pappel². - Partel.
 - Pastete. - Pate. - Pause. - Pelikan. - Perlmutter. - Pestilenz. - Pesthaft.
 pfropfen². - Pille. - Pinsel. - Plan. - Planke. - Plag¹. - Port. - Posaune. -
 Preis. - preisen. - Presse. - Priamel. - Prinz. - Probe. - Puls. - Pult. - Pulver.
 - Puppe. - Quader. - Quart. - Quart. - Quartier. - Quentchen. - quitt. - radieren.
 - Rapp. - + Rappuse. - + Rauch¹. - Reim. - Reis¹. - Renne. - Revier. - Ries. -
 + Roche². - Rolle. - Rosine. - Rote. - Rubrik. - rund. - Safran. - Salamander.
 - Salat. - Samt. - Sarder. - Saturei. - Schach. - Schachtel. - Schalmel. - Schangel.
 - Scharlach. - Scharlei. - Scharmügel. - Schellkraut. - Schleier. - Schleuder. -
 Schmant. - Schörs. - Schraube. - Seibel. - Seneschall. - Sklave. - Sold. - Spargel.
 spazieren. - Spezerei. - Spinat. - Spital. - Spund. - Standarte. - Stiefel.
 Stieglitz. - Tana. - tasten. - Teller. - Text. - Thron. - Ton. - Topas. - Trommel.
 - Trok. - Tülle (?). - Turm. - Ulme. - Veilchen. - Bettel. - Vice. - Vizdom. -
 Wams. - Widerpart. - Jeder. - Zeisig. - Zelle. - Zent. - Zentner. - Zettel. -
 Ziesel. - Ziffer. - Zindel. - Zinael. - Zinnober. - Zobel. - Zucker. - + Zülle.

IV. Neuhochdeutsch.

a) Einheimisch.

Altraupe. — Ararweide. — Abbild. — Aberglaube. — abhold. — Ablang. — abspenstig.
 — Abstecher. — Abstimmung. — Abzugt. — ächzen. — Adamsäpfel. — ähneln. — allerdings.
 — altfränkisch. — Altanzler. — Altreiz. — Altwiebersommer. — Amelmehl. — anberaumen. —
 angenehm. — anrücklich. — anzetteln. — anziehend. — arzen. — Achermittwoch. — Attentäter.
 — aufen, aufschneiden. — Ausbund. — ausmergeln. — ausmerzen. — Bachbunge. — Bäder.
 — bas(f). — Ball¹. — ballhornisieren. — bändig. — bammeln. — Bärlapp. — Barie. —
 † Baude. — Bauer². — bäumen. — baumeln. — Bauten. — Begierbe. — behaupten. —
 belästigen. — Belche¹. — belfern. — † Benne. — † berappen. — beschälen. — beschäufeln.
 — † beschummeln. — bestallt. — bestatten. — Beuthein. — bewahrheiten. — Beweggrund. — Beweis.
 — bewerkstelligen. — bezichten. — Bieten, bildsam, bisweilen. — Blantscheit. — blaß. — Bläuel.
 — Blauschtrumpf. — Bleiche. — Bleicher(t). — Bleibe. — Blende. — Blendling. — bliden. —
 blinzeln. — blödsinnig. — Blondine. — Blütenfeld. — Bod². — böckeln. — Bodshorn. —
 Bofist. — bölsen. — Böller. — Borte. — Borst. — Böschung. — bosseln¹. — Botschafter. —
 Böttcher. — brach. — Brandbrief. — brandmarken. — Brennte. — † brenzeln. — buchstabieren.
 — büffeln. — Bügel. — bummeln. — Bürzel. — † Bugen. — Chapeau. — Charakter. —
 Dachtel. — damals. — dämmern. — dasig. — dazwischen. — Deutschland. — dibio. — Dietrich.
 — Dichter. — Drangsal. — dreseln. — Drilling. — † Droffel². — Druse. — Ductmäuser.
 dumpf. — Dündel. — Egge². — einsam. — Einbeere. — empfindsam. — Empore. — Ente².
 — entrüftet. — entsprechen. — Erbschleicher. — Ereignis. — erinnern. — fächeln. — Fächer.
 — Fährndrich, Fährndich. — fahrlässig. — Fährte. — Falter. — faheln. — † Falschschwein. —
 faulenz. — Feldweibel. — † Feldweibel. — feurio. — Firn. — Flaufe. — Flederwisch. —
 flimmern. — Flitter. — Flitterwoche. — flunkern. — Franzbrod. — Freidenker, Freimaurer. —
 freudlich. — frommen. — Frühling. — Fuchtel. — Fußklappe. — gadern, gacken. — Gänserich¹.
 — Gänserich². — garstig. — Gefahr. — Gehast. — Geiz. — Gelage. — Gelichter. — gelt.
 — Gemeinplatz. — Grippe. — Geschlinge. — geschweige. — Gesindel. — Gestöber. — Gestrüpp. —
 Gestüpp. — gewiegt. — gewogen. — Giebel, Gieben. — Gienmuschel. — gleichsam. — Glimmer. —
 glimpflich. — Goffe. — Gottesacker. — grasen. — gräglich. — Grempeimarkt. — grillisieren.
 — grinzen. — Grobian. — Grobshundert. — Großmutter, Großvater. — gruneln. — gruseln.
 — Haberzeiß. — halbieren. — halbscharig. — Halt. — Hämmling. — Hampelmann. — hänseln.
 hagern. — hauchen. — häusig. — Heinzelmännchen. — † Hellbank. — herausstreichen. —
 Herling. — Herrin. — Heße, Feuer, Hag. — Hieb. — hiesig. — Hifthorn. — Hilbertsgriff. —
 † Hippe². — Hirschläfer. — holpern. — Hottperd. — Hühnerauge. — Hündin. — Hundsfott.
 — hunzen. — Hyäne. — inzwischen. — Irrlicht. — Jahrhundert. — Jahrtausend. — Jahr-
 zehnt. — Janhagel. — kaden. — † Kalmäuser. — Kammertägen. — Kämpfer. — Kappjaum.
 — Kater, tagbalgen. — laubermwisch. — Raupe. — † tauzen. — Reuschlamm. — richern. — Riefer².
 — † Rielkropf. — Kieme. — Kileriki. — † Kieze. — Kigel. — Katisch. — Kleds. — Klempern.
 — Klemperer. — klettern. — klumpern. — klipern. — klirren. — Klunker. — Knack. — Knall.
 Knauser. — kneifen. — Kniff. — Knittelverz. — knittern. — knobeln. — Knospe. — Knöterich.
 — † Knubbe. — knuffen. — Kohlrübe. — kostspielig. — kogen. — krächzen. — Krahn. — Kralle.
 — Kräusel. — Kravall. — Krebs². — kribbeln. — Kribbskrabbs. — kritteln. — krigen. —
 Küchenschelle. — Kump. — kunterbunt. — kurangen. — kuren. — Kutsch. — Vändler. — Lands-
 knecht. — Lappalie. — läppisch. — Leviten. — lichten. — lichterloh. — Liebchen. — locker. —
 lullen. — Lummel. — lungern. — Lunte. — lustwandeln. — lutschen. — Mädchen. — malmen.
 — Mandel¹. — † manchen. — Märchen. — † Markolf. — maßen. — Maß. — maufig. —
 medern. — mergeln. — messingig. — Mize. — morbio. — mußen. — Mulm. — Mumme¹.
 — Mündel. — munteln. — murren. — na. — nachahmen. — Nachricht. — Nachwelt. —
 Narriger. — Narwal. — Nasenflüß. — necken. — Nehrung. — nergeln. — nichts. — Nörg.
 — Noterbe. — notwendig. — Notzucht. — Nudel. — Ohrzeige. — † Ort¹. — Ost. — Pad. —
 pass. — pah. — pappeln. — Paußback. — † Peze. — Piffig. — Physitunius. — pfuschen. —
 pladen¹. — plappern. — Platz². — Preiselbeere. — prellen. — Pritsche. — prophezeien. —
 Publikum. — Pubel. — purgeln. — Quelle. — quengeln. — quitten. — Rader. — † Rädel,

Räder. Rädelsführer. Range. Ranke. rangen. — rapsen. — Rappe¹. rascheln.
 Raspel. Ratsche. Rätzel². rege. Reuß, reußen. — Riefling. — Riefter. Ritt.
 — Römer. Rostkamm. ruden. Rudel. — rupsen. — Runkelrübe. Rüpel. Salbader.
 — Salweide — Sammelhurium — säufeln. — Schaf². Scharreifen. — Schaufel. — schießig
 — Scheiterhaufen. Scheitern. — Schellhengst. scheu. Schiedsrichter. — Schickmal. — Schild².
 schildern. schillern. Schlag¹. schlängeln. — Schlauchmaul. Schleife. — Schlenbrian
 Schlempe. — schlicht. Schlinge — Schlittschuh. schlürfen. Schmarrn. Schmauß.
 Schneißliege. — Schmetterling. — + Schmieralien — Schmuck. — schnunzeln — Schnarre.
 — Schnauze. — schniegeln — Schnippchen, schnippig. — Schnizer. — schnoben, schnobern. —
 Schnörkel. — Schnurre, schnurria. — Schriftsteller. schroff. schüchtern. — Schund.
 + schurigeln — Schurke Schutt. — schwanen. Schwinge. — schwirren. — Schwur.
 seltsam. + Sente. — Sinan. — Sir. — spicken. — spintifizieren. Spitz. — Spitzbube. —
 + Spriegel. — spröde — sprühen. — Staffelei. — Ständchen — ständig. — Star (Augen-
 krankheit) stattlich. — staunen. — Stelle. — sticheln. stier. stöbern. — stochnern —
 stolpern. Stöpsel. störrig. + Stog. stranden. — + Strobil. Strohwitwe. —
 Strolch. + sturen. — Stuger. — + tadeln — Sünderstut. — surren. — Sutter. tagen. —
 Tändelei. — täppisch. — Taumel. — Taufendgäuldenkraut. — Thaler. — Trampeltier. — Trieb.
 trippeln. tröbeln. — Trug. — Trutzhahn. — Tusch. — tuten. — Uhu. — ulken. Ungetüm.
 Unke. Unterackleif. — Urheber. — uzen — Vatermörder. — Weisbohne. — Weitzanz. — verbrämen.
 vergeuden. — Vergnügen. — vermöge. verauicken. verrückt. — verschoben. versiegen.
 — vertrackt. — Verweiser. — verwittern. — vierschrotig. — vorhanden. — wach. — Wahnsinn.
 — während. — wegen. — Weiberich. — Wendeltreppe. — wichtig. — widrig. — Windhund.
 — wirr. — wirch. — Wismut. — Wittum. — Wigbold. — wurseln. — Wuchß. — wurmen.
 — Zaker. — zaudern. — zerstreut. — zertrümmern — Zink. — zirpen. — Zofe. — zögern.
 — Zögling. — zotteln. — zufrieden. — zugleich — Zülp. — + Zünzler. — zupfen. — + züßeln.
 — zuwider. — zweite. — Zwieback. — Zwielficht. — Zwiespalt. — Zwiesprache. — Zwinge.

ß) Entlehnt.

1. Ohne Angabe der Entlehnungszeit.

a) Aus dem Nhd. Rhd. Nbl.

Abele. Anker². — Bad. — Badbord. — Bagger. — Banse. — + Bärme. —
 + Besschen. — + belemnern. — berüchtigt. — + beschuppen. — + Besing. — Beutel¹. —
 + Blaker. — blöken. — Bö. — Bodmerei. — bohnen. — Boi. — Boisalz. — Boie. — Bord.
 — Bürde. — Born. — Brad. — Brackwasser — + Brägen. — Bransiegel. — branden.
 Brandung — Brander. Brasse, brassen. — Bräschen. — + Bühre. — Bulle¹. Bult.
 — bämisch, bämlich — bereinst. — Droge. drollig. — + Drost. — + Ducht — duden —
 Dufel. — Duft. Ebereiche. — echt. — Eder. — Egge¹. — Ekel. — + Ekelname. — erlern.
 Fant. — Feise. — Fimme. — Fimmelhant. — Finne. — Fleet. — flügge. — Gessel. —
 göttlich — + Gaudieb. — Gilde. — + Grand. — Granat. — Hade. — Hafer. — Haff. —
 Harke. Hauderer. — + Helm². — + Holm. humpeln. — Hünkel. — Jacht. — rappen.
 — Kabade. — + Kabüse. — Raff. — + Kalander. — Kammertuch — Kämpfe². — Kanister
 Kante. — Kanter. lappen. — + Kernen. — Kettich. — Kiepe. — kippen — + Klabaßern
 — Klampe. — Klapp. — klaterig. — + Klei. — Knapp. — knappen. — Knappiad. — knicken.
 + Knoche — + Knubbe. — Knüppel. — + Knust. — + Koll. — + Kot¹. — + Kote. — Arabbe.
 + Krampe. — Krämpe. — Krume. — Labberdan. — + Lase. — leck — lecken. — Lec. —
 + Lehe. — Lehne⁴. — Liebich. — löschen². — Luf. — + Lufe. Lump. — + Lünig.
 Macheier. — mätseln. — Marsch¹. — Mahlieb. — Mettmurk. — Mibder. — Mops — Morast.
 — morsch. — Möwe. — Muß¹. — Muß². — Mutterkrebß. — Mutterschwein. — Nefse.
 Nichte. — nippen. — + Noß. — Orlogschiff. — Paß. — Pegel — + Pelle. — picken. —
 piepen. — + Pinn. — Platte. — Platteise. — plätten — Pocke. — + Pödel. — + Pott. —
 Pottasche — + Prahm — prickeln. — Brunt. — pussen — Pumpe. — + pusten. — quaken
 Qualm. — Quappe. — Quecke. — rappeln. — Rasch. — Red. — Reß². — + Reuter

— † Riefe. — Riff. — Robbe. — Roche¹. — rotten². — ruch(t)bar. — Rummel. — † Satte.
 — Schabe. — Schacht. — Schachtelhalbm. — schaudern. — Schellack. — Schellfisch. — † Schier.
 — Schildpatt. — Schimmer. — Schinnen. — † schlabbern. — Schlafstich. — Schlappe¹. —
 schlappen. — Schmöker. — † schmoren. — schmuggeln. — Schnauze. — Schneise. — † Schneppe.
 — Schnude. — schnüffeln. — Schoppen¹. — Schote². — schraffieren. — schrappen. — schrill.
 — † schrubben. — † Schuppe. — † Schuppen. — † schwelen. — Singrün. — † Solper. —
 † Sprehe. — Sprengel¹. — Sprotte. — Spul. — stammern. — Ständer. — Stapel. —
 † Stärke. — starr. — Stempel. — Stern. — † stopfen. — stöhnen. — stoppen. — strampeln.
 — studieren. — † stufen. — Süden. — Sund. — Tafel. — Thran. — Lopp. — † treibeln.
 — Trense. — Tripper. — Trüffel. — Tümpel. — Tüte. — verblüffen. — verplämpern. —
 † verquisten. — verschieden. — Waffel. — Watte. — † Wau. — † Werb. — Werst². —
 † Wiemen. — † Wippe. — Wispel. — wispern. — † Wocken. — Brad. — Bucht. — Zig.

b) Aus dem Oberdeutschen.

Gigerl. — Reiche. — Riesel. — Klamm. — frageln.

c) Aus dem Griechischen.

Theriat¹. — Zone.

d) Aus dem Lateinischen.

ablang. — Allob. — Andauche. — Vallei. — Bousdiez. — Dom. — examinieren,
 Examen. — Fackmühle². — Flechse. — Flor. — Floskel. — Formel. — Futteral. — Gallapfel.
 — Galeere. — Ginst, Ginstler. — Gips. — Günsel. — jubeln, Jubel. — Kamel. — † Kamp.
 — Kapelle². — Koriander. — Kriekente. — Kiete¹. — Kiete². — Muskel. — Nerv.
 Pennal. — Pest. — Raps. — † Raute. — Saderment, sapperment. — Sohle¹. — Staat.
 — Thunfisch. — verpönen.

e) Aus dem Französischen.

Ar. — As. — Bande¹. — Bandelier. — Bastion. — Berlino. — Bombasin. — bor-
 dieren. — Boretzsch. — boffeln². — Brockperle. — Droge. — Dugend. — Falbel. — † Flam-
 berg. — Fries. — † Kalm. — Kamisol. — Kariole. — Kruppe. — Lahn. — † lasch (?). —
 Maste. — Meute. — Pamphlet. — Paspel. — passen¹. — passieren. — pauschen. — Pedant.
 — Pid. — Pimpernelle. — Plüsch. — Pöbel. — Ralle. — Rampe. — rangig. — Rappe².
 — rar. — † Raspe. — saderlot, sapperlot. — Schalotte. — Schanter. — scharmenzeln. —
 Schuhu. — Sellerie. — Senesbaum. — Simpel. — Sockel. — Tresse. — Trompete. — Trubel.
 — Trumpf. — turnen. — Lusche. — Zitrone.

f) Aus dem Italienischen.

Ruppel. — † Lambertsnuß. — Malve. — preisgeben. — Schmergel. — Schwadron. —
 Sorte. — Spaß. — Stoff. — Terne. — Traß. — Tratte. — trillern. — Trot. — Tulpe. —
 Wirsching¹.

2. Im 14. u. 15. Jahrhundert.

a) Aus deutschen Dialecten.

Aus dem Nd., Rdd. Rdl.

Albeere, Albesing. — asten. — Bachstelze. — Buchweizen. — Düne. — hager. — hämisch.
 — † Himten. — Rabliau, Rabeljau. — Raminchen. — Rante. — kneipen. — † Krug². —
 nebst. — † Nobisstrug. — Ose. — passen². — Pavian. — piffen. — Schablone. — Scharboß.

b) Aus dem Lateinischen.

Dilant. — Doktor. — Endivie. — Enzian. — Folter. — Kalender. — Kastanie. —
 Klausel. — Romet. — kurieren. — Larve. — liefern. — Osterluzei. — Pebell. — Pomeranze.
 — Skrupel. — Student.

c) Aus dem Niederländischen.

Baai. — Baß. — dugen. — Juge. — Jatschier. — Kapuze. — Ruder. — Pantoffel.
— Proviant. — Schmaropen. — Biter.

d) Aus dem Jomgöthischen.

Ballade. — Barbier. — Baret. — doppelt. — Havarie. — Jade. — Kompagnie,
Kompagnon. — Kontor. — Kordel. — Korinthe. — Lag. — Manier. — Ration. — Cleander.
— Parl. — Pomp. — Poffe.

3. Im 16. Jahrhundert.

a) Aus deutschen Dialecten.

1. Aus dem Ob. Rh. Rh. Rhl.

Agalaster. — ähnlich. — albern. — Almer. — Aschenbrödel. — † beiern. — Bemme.
— Bernstein. — Bladfish. — Böhnkase. — Bütte. — † dahlen. — Deich. — Dienstag. —
dreist. — dröhnen. — düster. — † Eirige. — † Effigmmutter. — fett. — Fibel. — Flügbogen.
— Frohn. — fühlen. — Funke. — Gardine. — aluh. — Hahnrei. — Hälste. — Halle¹. —
Harder. — haschen. — heucheln. — † Hippe¹. — Hügel. — Rahn. — † Rielkropf. — Rippe.
— Klepper. — Kücklein. — lavieren. — Lippe. — lodern. — Otter (= Ratter). — plump.
— praffen. — Quackfalber. — Rätzel. — sacht. — Sahlband. — Schlade. — Schlappe². —
schlau. — sichten. — Stelage. — Talg. — Tausch. — Teer.

2. Aus oberdeutschen Dialecten.

Affel. — aufwiegehn. — beherzigen. — fähig. — Munasse.

b) Aus dem Griechischen.

Amarant. — Arithmetik. — aromatisch. — Bibliothek. — Bigamie. — Despot. —
Eremit. — Horizont. — Klima. — Labyrinth.

c) Aus dem Lateinischen.

absolvieren, Absolution. — Accent. — abbieren. — Advokat. — Affect. — Alten. —
Archiv. — Arsenik. — Auktion. — Ausier. — Autor. — Basalt. — Bathengel. — Bertram. —
bestialisch. — defensiv. — diktieren. — dilatorisch. — Dispensation, dispensieren. — disputieren.
Disziplin. — dividieren. — Duell. — Essenz. — erpedieren. — Filiale. — fix. — Gran. —
Hiäne. — Interesse. — Raper. — Ränflein². — Rautel. — Raution. — Komödie. — Rurs.
— Lineal. — Lotterie. — Major. — Matron. — Orthographie. — Pakt. — Rapunzel. —
Rauschgelt. — Religion. — Rosmarin. — Salve. — Scepter. — Spektakel. — Spekulation.
— Spelunke. — strangulieren. — subtil. — summieren. — Talar. — taxieren. — Termin.
— traktieren. — Uhr. — Zwetsche.

d) Aus dem Italienischen.

Alchimie. — Artischoke. — Bandit. — Bankerott. — Bankett. — Baffist. — Buseron.
— Citabelle. — Citrone. — Comptoir. — Damast. — Diskonto. — dito. — Frage. — Frettchen.
— Geschwader. — Gondel. — Granate. — Kartätsche. — Kasematte. — Kasse. — Kavallerie.
— Kohlrabi. — Konto. — krepieren. — Lazaret. — Magazin. — Marketerder. — Marzipan.
— Melone. — Pasquill. — Potal. — Porzellan. — Radete. — Rhabarber. — Sandel. —
Sardelle. — Scharteke. — Soldat. — Statet. — Stilet. — Tenor.

e) Aus dem Französischen.

Admiral. — Alarm. — Almanach. — Amulet. — Appetit. — Arras. — Arrest. — Ar-
tillerie. — Ballon. — Bande². — Baron. — Billet. — Biskuit. — Bordell. — Büffet. —
Buffard. — Cousin. — Dame. — Deputierter. — Original. — Exceß. — Façon. — Fee. —

Fregatte. — Furier. — Galopp. — Galosche. — Garde. — Garderobe. — Garnison. — General. — Gnome. — Jasmin. — Juvet. — Kapitulation. — Karat. — kassieren. — Kehrreim. — Klavier. — Kommandant, kommandieren, Kommando. — Kompot. — Kuraß. — Kurrier. — Lakai. — Lärm. — Leutnant. — Medaille. — Meuterei. — Mine. — nett. — neutral. — Offizier. — Palliade. — Patriot. — Pilot. — Profoß. — Rapier. — Rest. — Sauce. — Tasse. — Torte. — Zote. — Zuckerland.

4. Im 17. Jahrhundert.

a) Aus deutschen Dialecten.

Aus dem Nd. Rdd. Rdl.

Abfchach. — Angelegenheit. — Apfelsine. — Apritose. — austaffieren. — Bai². — Ballast. — † Bellhammel. — Bloß. — Boßbeutel. — Boot. — Bremse¹. — Bugspriet. — † Buhne. — Buie. — Büse. — † Buren. — † beftig. — Deut. — Dorfch. — Dose. — † Dummerian. — Ebbe. — Eisbein. — entern. — Fahrzeug. — † Fläz. — flint. — flott. — Fode. — Fracht. — Frieseln. — Frühjahr. — Gas. — Groß². — Hafen². — Harpune. — Hast. — Kajüte. — Kanthalen. — Kap. — Kaper. — kentern. — Kiel³. — Knaster. — Knirps. — Krafel. — Küste. — Laken. — landen. — Lavor. — lichten. — Lotse. — Matrose. — Orkan. — † Rabau. — Rhebe. — scheuern. — Schid. — schlapp. — Schleppe. — Schleufe. — Schmade. — Scholle². — Schufi. — schwül. — † Spind. — † Staken. — stottern. — Stüber. — Tau¹. — Torf.

b) Aus dem Griechischen.

Amnestie. — Antipathie. — Atlas². — Chaoß. — Echo. — Skelett.

c) Aus dem Lateinischen.

Alt. — Bande. — Defekt. — Delinquent. — desperat. — Dezember. — Dezennum. — Diadem. — distret. — Distrikt. — dominieren. — Eleganz. — Experiment. — exponiert. — Extrakt. — extravagant. — Facit. — Factotum. — familiär, Familiarität. — famos. — Ferien. — fidel. — Galmei. — grassieren. — Hokuspotuß. — Kanal. — Kapitolium. — Kapfel. — Kardetsche. — (Mal-)Raupen.

d) Aus dem Italienischen.

Altan. — Arie. — Bagatelle. — Baldachin. — Ballet. — Bank². — basta. — Bratsche. — Conto. — fallieren. — Jagot. — Jinte. — Flotte. — franco. — Gallerie. — Giro. — Grotte. — Harleskin. — Kapriole. — † Karfiol. — Karneval. — Kartaune. — Kartoffel. — Lad. — Riste. — netto. — Oper. — Rabatt. — Risiko. — Skizze. — Spesen. — Spion. — Sporteln. — Staffette. — Strapazze. — Tapet.

e) Aus dem Spanischen und Portugiesischen.

Adjutant. — Chokolade. — Galle. — Kofosnuß. — Korf. — Maßerade.

f) Aus dem Französischen.

adieu. — Adresse. — Allee. — amüsieren. — Antiquität. — Apanage. — apart. — apropos. — Armee. — Atout. — Attentat. — Audienz. — Bagage. — Bajonett. — Balkon. — Ball³. — Barade. — Barrikade. — Bataillon. — Batterie. — Bergamotbirne. — Bivouak. — bizarr. — blamieren. — Blankett. — Blockade, blockieren. — blond. — † blümerant. — Bombe, bombardieren. — brav. — Bresche. — Brigade. — brünnett. — Bureau. — Canaille. — Cavalcade. — Charge. — Charlatan. — charmant. — Chef. — Chicane. — coujonniren. — courant. — Couvert. — damaszieren. — debattieren. — delikat. — Deserteur. — Diät. — Dragoner. — egal. — Elite. — engagieren. — Equipage. — Eftorte. — Etappe. — erakt. — exerzieren. — Familie. — Faschine. — fatal. — Filou. — filtrieren. — Finanzen. — Finesse. — Flanke. — Fontaine. — Force. — Fort. — Fourage. — frank. — fricassieren. — frisieren. — frivol. — Front. — Sage. — galant. — Garantie. — Gletscher. — Grimasse. — Groß¹,

Groß. — Gajard. — Infanterie. — Journal. — Kabinet. — Kalesche. — Kamerad. — Lampieren. — Kanaille. — Kanone. — kaput. — kareffieren. — Karotte. — Kavallier. — Koffer. — kofett. — Komplize. — Komplot. — Korrespondenz. — Kravatte. — Kredit. — kusch. — Lanzette. — Limonade. — Loge. — Mama. — Mappe. — Marsch². — marschieren. — Maschine. — Miene. — Nippfache. — Nische. — nobel. — Onkel. — Papa. — Parade. — Pajsch. — Rang. — Rodomontade. — Runde. — Schafott. — Schaluppe. — Schärpe. — Schatulle. — Taille. — Tambour. — Tante. — Toilette. — top. — Tort. — Truppen. — voltigieren.

5. Im 18. Jahrhundert.

a) Aus deutschen Dialecten.

Aus dem Rd. Rdd. Rdl.

Altie. — Alerei. — Anhöhe. — Ausland. — Ärger. — Bate. — barsch. — Beete. — Befänmaß. — beschwichtigen. — Brink. — Bucht. — bugfieren. — Christbaum. — Christkindchen. — Deck. — drall. — Drope. — entlang. — flau. — Flaus. — Flieder. — Fusel. — Hai. — Hain. — † Hebe. — hissen. — hojanen. — Kämpe. — Kannengießer². — Ketsche². — † Kiefe. — Kladde. — † Klippfchule. — † Klops. — † kollern. — Kracke. — Kropzeug. — Lackmüß. — Linnen. — Miete. — Orhoft. — Pfropfen¹. — piekfein. — † Rabatte. — schlendern. — Schlucht. — schmuck. — † Schnack. — Schnapß. — † schnöckern. — Schrulle. — Sekt. — spucken. — sputen. — stramm. — Stulpe, stülpen. — Verließ.

b) Aus dem Französischen.

abonnieren. — Agraffe. — Alkoven. — Amüfant. — Andrienne. — antik. — Arkade. — Barriere. — Belletrist. — bigott. — Billard. — Bombardement. — Bon-mot. — Bonbon. — Bouquet. — brillant. — Bronze. — Broschüre. — Büste. — Camce. — Chauffee. — Clique. — Dambrett. — Debatte. — Dementi. — desavouieren. — Dessert. — drapieren, Draperie. — dresfieren. — Dunzel. — Dufche. — eclatant. — elegant. — enorm. — Esplanade. — Etage. — eventuell. — Fabrik. — Façade. — jade. — Kaste. — Kofarbe. — Korset. — Manchette. — naïv. — Orange. — † paschen. — Picknick. — Rasse. — Treff. — Weste. — Zickzack.

2. Verzeichnis

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen und englischen Sprachschatze.

Anm.: Der Strich hinter einem Worte verweist auf das vorhergehende Wort.

Griechisch.

(Alt-, Mittel- und Neugriechisch.)

α- un-	ἀκή Art	άνεμος ahnden
ατος satt	ἀκίς Ed	άνεπιός Nefte
αβας Abt	ἀκμων Hammer	άνευ ohne
αγαθός gut	ἀκούω hören	άνησον Anis
αγγελος Engel	ἀκρος Ahre	άνθηδών Drohne
αγγούριον Gurke	ἀκτέα Attich	άνθηρη —
αγκιστρον Angel	ἀκτῆ —	άνισον Anis
αγκυρα Anker	ἀκων Ahre	άντι ant-
αγνός Keuschlamm	ἀλείφω Salbe	άνυδρος Otter
αγρος —	ἀλεύω verlieren	ἀξίνη Art
αγριος Eder	ἀλκυών Echwalbe	ἀξων Achse
αγρός Ader	ἄλλος elend	ἀπελλος Fell
αγχω eng	ἀλμενιχιάκα Almanach	ἀπο ab
αγω Ader, Achse	ἀλόη Aloe	ἀπολαύω Lohe
ἀδελφός Halb, Gelichter	ἀλοχος liegen	ἀργυρος Silber
ἀδην satt	ἄλς Salz	ἀρήν Rammte
ἀεθλος wett	ἄλσος Wald	ἀρκτος Bär ²
ἀέξω wachsen	ἀμαθος Sand	ἀρνυμαι Ernte
ἀζηχής Zard	ἀμάρα Meer	ἀρόω Ader, Art
ἀημι wehen	ἀμάρακον Majoran	ἀρπη ichatf
ἀήτης Wind	ἀμάω Mahd	ἀρσενικόν Arsenik
ἀθρέω Wunder	Ἀμβακούμ Samstag	ἀρχι- Erz-
αἰγανή Eide	ἀμβροτος Morb	ἀρχιατρός Arzt
αἰγειρος —	ἀμέλγω melken	ἀσκηθής Echade
αἰγίς —	ἀμεναι satt	ἀστήρ, ἄστρον Stern
αἰγοκέρας Bodschorn	ἀμη Dhm	ἀτερ sonder
αἰεί je, Ede, ewig	ἀμητος Mahd	ἀτη Sünde
αἰθω eitel	ἀμητός —	ἀτμός Atem
αἶμα Seim	ἀμυγδάλη Mandel ²	ἀτρακτος brecheln
αἰμύλιος —	ἀμφί bei, um	ἄττα Atte
αἰόλος See	ἀμφιλύκη Sicht	αὐ γε auch
αἰών Aonen, Ede, ewig, je	Ἀμφίμαρος Meer	αὐλός Echalmel
ἀκαινα Ahre	ἀμφω beide	αὐδάνω wachsen
ἀκανος —	ἀνά an	ἄχνη Ahne
ἀκαρι Engerling	ἀναχωρητής Einsiedler	ἄχυρον —
ἀκαστος Ahorn	ἀνδάνω süß	ἄψις Abseite
ἀκαταλῆς —	ἀνδραποδον Rebse	ἄχος Eidechse, nag

ἄχυρον Ache

βαίνω kommen, Rauz, fed

βαλλίζω Ball²

βάλλειν Armsbrust

βαλσαμον Balsam

βεῦδος Roze

βίος fed, kommen

βίος, βιώ fed

βλέπω pflegen

βλέφαρον —

βλήρ Räder

βλίτον Melde

βολβός Bolle¹, Zwiebel

βόμβυξ Bombasin, Bombast

βόσπορος Furt

βούβαλος Büffel

βουκάλιον Botal

βουκόλος halten

βούλομαι wollen

βοδς Kuh

βούτυρον Butter

βρέμω brummen

βρένδος Elefantier

βρέχμος Wägen

βρέχω Regen

βρόγχος Kragen

βροτός Nord

βρόχθος Kragen

βροχός Kring

βρύον Kraut

βρύτον brauen

βρύω Kraut

βύας Rauz

βύζα —

βύρσα Börse, Kürschner

βωλίτης Pilz

γάγγραινα Kanter²

γαῖσον, γαῖσος Ger

γάλα Milch

γαλάντα Galgant

γαμβρός Eidam

γαμφαί Kamm, Kiefer¹

γαμφηλαί —

γαυλος, γαυλός Kiel²

γε auch, da

γέγωνα kühn

γενειάς Kinn

γένειον —

γένος Kind, Knecht, Knabe, Heil

γένος Kinn

γέρανος Kranich, Krahn

γέω kiesen

γηράσκω Kranich

γίγνομαι Kind, Knabe, Knecht

γινώσκω können

γλαύκωμα Star

γλαύε —

γλιδ Klei

γλίνη —

γλοιός Klei, klein, Leim

γλυκύρριζα Latrige

γλύπτης Kieben

γλύφανος —

γλύφω —

γλῶζω Klucke

γνύε Knie

γνυπετεῖν —

γνώσις können

γνῶτός —

γῶδα laum

τόγγρος Kanter²

τόμφος Kamm, Regel¹, Knebel

τονή Kind

τόου Knie

τράφιον Griffel

τράφω kerben, Grab

τράω Kralle

τρύζω grunzen

τρύλλος Grille

τρυμέα Krume

τρυπός Kropf, krumm, Krüppel

τρύτη Kraut

τρύψ Greif

γυνή kommen, Weib

γύψος Gips

δάκνω Zange, Kleister, rinnen

δάκρυ Zähre

δάκτυλος Dattel, Zeh

δαμάω zahm

δαμάσκηνον Zwerfche

δαυλός dürr

-δε zu

δείγμα Zeichen

δείκνυμι zeigen

δείπνον Zech

δέκα zehn

δέλεαρ Räder

δέλετρον —

δέφαε Kalb

δελφύς —, Gelichter

δέμας Zimmer

δέμω —

δεῖός sah!

δέκρομαι trachten

δέρω zehren

δεσπότης Despot

δι- zwie-

δῖαιτα Diät

δίδωμι geben

δῖος Dienstag

δίπλωτος -falt

δίπλωσις —, falten

δίπταμος Diptam

δῖς zwie-

δίφωρ Zuber

διώκω Jagd

δοιή Zweifel

δοκός Zaden

δολιχός lang

δολφός Kalb

δόμας Gaden, Zimmer

δόρυ Teer

δοχή Daube

δρόμος treten

δρύς Eiche, Teer

δύο zwie-

δυς- zer-

έ sich

εαρ Frühling

εβενός Ebenbaum

έγγύς nah

εγκαυστον Linte

έγγελος Val

έχεσίμωρος Märchen

έγώ ich

εδανόν essen

εδνον Wittum

εδομαι essen

εδρα Sessel

εδνα Wittum

εζομαι sitzen, Sessel

έθέλω wollen

έθνικώς deutsch

έθος Sitte

είκω weichen

είλύω Welle

είμι gehen, eilen, Gasse

είργω rächen

είρος Wolle

έκατόν hundert

έκλειγμα Latverge

έκλεικτόν —

έκυρδ, -ός Schwärze

έλάτη Linde

ελαφος Firsch

ελαφος gelingen, leicht,

lungern

ελαχός leicht

ελεημοσύνη Almosen

ελεύθερος lieberlich

ελεφαίρομαι Alp

Ελεφας Kamel
 Ελίκη Salweide
 Ελκω Wolf
 Ελλός Glenttier
 Ελμς Wurm
 Ελπος Salbe
 Ελφος —
 Εμβρυον Kraut
 Εμπίς Imme
 Εμπλαστρον Pflaster
 Εμφυτεύω impfen
 Εμφύω —
 έν, ένί in
 ένέπω sagen
 ένθουσιαστής Enthusiast
 έννέα neun
 έννυμι Weste
 ΕΞ εχθρς
 ΕΞάμιτον Samt
 έός sich
 επίπλοος Fell
 έπισκοπος Bischof
 έπισταμαι Verstand
 έπομαι Heu, sehen
 έπος erwählen
 έπά sieben
 έραζε Erde, Ähren
 έργον Werk, wirken
 έρέβινθος Erbse
 έρέτης Ruder
 έρετμός —, Eise
 έρεύγω räuspem
 έρευθος rot
 έρεύθω —
 έρευνάω raunen
 έρέω Wort
 έριθος reiten
 έριον Wolle
 έρυγή räuspem
 έρυθρός Rende, rot, Reiter
 έρυσίπελας Fell, rot
 έρύω Riemen
 έρωή Ruhe
 Εσκλαβηνός Slave
 έσπέρα Westen
 έσπετε sagen
 έστί sein
 έσχαρη Asche
 έτος Wibder, Jahr
 έτυμος Sitte
 ευαγγέλιον Kirche
 Ελινος Igel
 Εχω (Εσχον) Sieg
 Ζέσμα gären

Ζεστός —
 Ζεύγνυμι Zoch
 Ζεύς Dienstag
 Ζέω gären
 Ζητέω gäten
 Ζιγγίβερς Ingwer
 Ζυγόν gären, Zoch
 Ζώνη Zone

ή ja
 ήτέομαι suchen
 ήδομαι süß
 ήδονή —
 ήδύς —
 ήίθεος Wittib
 ήλιος Sonne
 ήμεις uns
 ήμερος Jammer
 ήμισυ halb
 ήπαρ Leber
 ήρι erst
 ήτορ Ader, Atem
 ήτρον Ader
 ήώς Ofen

θαιρός Thür
 θαλλω Dolbe
 θαλός —
 θαλω wollen
 θερμός Wärme, warm
 θηριακόν Theriak
 θόλος Dolbe, Thal
 θρήνος dröhnen
 θρόλος Traum
 θρώναξ Drohne
 θυγάτηρ Tochter
 θύννος Thunfisch
 θύρα Thür
 θύρετρον —
 θύρσος Dorfsche
 θυρών Thür

ίβισκος Ibis
 Ιγνύα Knie
 Ιδείν wissen, Verweis
 Ιδίω ichwizen
 Ιδρύω sitzen
 Ιδρώς ichwizen
 Ιέναι eilen, Gasse, gehen
 Ιερόμβalos Samstag
 Ικμάς Seihe
 Ιμάς Saite, Seil
 Ιμονιά Seil
 Ινες Sehne
 Ιός Gift, vertveisen

Ιπνός Ofen
 Ιππος Heu, Ross¹
 Ιστημι stehen
 Ιτέα Weide

καρχαζω kichern
 καρχαλδω, καρχαλζω —
 καδμεία Galmei
 κάδος Haß
 καθάρος Reher
 καιρός weil
 καίσαρ Kaiser
 κακδω faden
 κακός —
 κάλαμος Halim
 καλέω holen, laden²
 κάλλος, καλός heil
 καλύβη hehlen
 κάλυΞ Keldch
 καλύπτω hehlen
 κάμαρα Kammer
 κάμαρος Hummer
 κάμηλος Kamel
 κάμματος Hummer
 κάμνω (καμώντες) sterben
 κάναστρον Knaster
 κάναθος Kanne
 κάναστρον Tornister
 κάναβις Hanf
 κάπρός Haber, Habergeiß, Bod
 κάπων Kapaun
 κάρα Hirn
 κάραβος Krabbe, Krebs
 καρδία Herz
 κάρηνον Hirn
 καρκαίρω Zurcht
 κάρνον Horn
 κάρον Karbe
 καρπαλμός werben
 καρπός Herbst
 κάρτα hart
 κάρταλλος Krätze¹
 κάρταλος Hürde
 καρτερείν harren
 καρτερός hart¹
 κασούω Säule²
 καστανέα Kastanie
 Κάστανα —
 κάσουργα Kampfer
 καχάζω, καχλδζω kichern
 κάχληΞ Hagel
 κάχρυσ Haber
 κέγκει hunger
 κείμαι Nest

κείρω scheeren
 κεμάς Hinde
 κενταύριον tausend
 κέντρων Hader²
 κεράς Hirsch
 κέρας Horn, Hirsch, Rind
 κερασέα, -ία Kirche
 κεράσιον —
 κέρμα Scherflein
 κέρνον Hirn
 κεύθω Hort, Hütte
 κεφαλή Siebel, Kopf, Schädel
 κήδος Haß
 κημός Kummel
 κήπος Affe, Hof, Hufe
 κήρ Herz
 κιθάρα Zither
 κιννάβαρι Zinnobber
 κίναμον Zimmt
 κίσσα Hähner
 κίστη Kiste
 κίτρον Zitronen
 κίχηριον Rischer
 κλαγγή Klang, Klingen
 κλάδος Holz
 κλέος Beumund, laut
 κλέπτω stehlen
 κλητός laden
 κλίμαξ lehnen¹, Weiter
 κλίνη Lehne¹, lehnen¹
 κλίνω lehnen¹
 κλισία —, Weiter
 κλίτος, κλίτος lehnen¹
 κλιτύς lehnen¹
 κλοιός Hals
 κλύδων lauter
 κλύω —
 κλυτός laut
 κλύω —
 κνίδη Messel
 κοῦ hören
 κοῦω schauen
 κοίρανος Herr
 κοίτη Nest
 κόλπος Golf, wölben
 κόλφος Golf
 κόμη Haar²
 κονίλη Quendel
 κόνις Honig
 κονίς, κονίδες Reis
 κοπία Hippe¹
 κορακίνοσ Karauische
 κόραξ Rabe
 κόρυζα Noß
 κόρυς rüsten

κορύσσω —
 κορώνη Rabe
 κότερος wer
 κοτέω Hader¹
 κότος —, paß, Haß
 Κότυς Hader¹
 κραδαίνω rasseln
 κραιπνός laufen
 κρανίον Hirn
 κρατερός hart
 κρατύς —
 κρέας toh
 κρεμννυμι Rahmenen
 κριθή Gerste
 κρίκος Ring
 κρίνω rein
 κρίος Rind
 κρόκη Kogen
 κρόμυον Zwiebel
 κρυμός Reif²
 κρυπτάδιος einzig
 κρύπτα Gruft
 κρώπιον Herbst
 κρωσσός Krause
 κύβος Hüfte
 κυδωνέα Quitt
 κύκλος Rad
 κυμάτιον Sims
 κύμβος Humpen
 Κύπρος Kupfer
 κυριακή Kirche
 κυριακόν Almosen, Samstag,
 Kirche
 κύριε ελίσσον Reiß
 κύρτη, -ία, -ος Hürde
 κύρθος Hort
 κύτος Haut
 κυφός Höcker
 κύον Hund
 κύμη Heim
 κύπη heben, Hippe¹

 λαας Rei
 λαγαρός linf
 λάτρην ledten²
 λάτηνος, -υνοσ Vogel
 λαικάς flehen
 λακίζω Schlag²
 λαλέω lallen
 λαμπάς Lampe¹
 λάε ledten²
 λέγω lesen
 λείος leise, Schleim
 λείπω leihen, bleiben, Reiß
 λείχω ledten¹

λέκτο liegen
 λέκτρον liegen
 λέξαστο liegen
 λέπος Laub
 λευκός Sicht
 λέχος liegen
 λεχώ —
 λιαρός leise
 -λίκος -lich
 λιλαίωμα Lust
 λιναία, -εα Leine
 λίνον Leinen
 λίπα klein
 λιπαρέω bleiben, leben, Reiß,
 klein
 λιπαρός leben
 λιπαρός bleiben, klein
 λίπος —
 λίτα Leinen
 λιχνεύω ledten¹
 λίχνος —
 λοβός Lappen
 λοιπός leihen
 λούω laden
 λοχέω, λόχος liegen
 λυγάνομαι schlucken
 λύτρην —
 λυγίζω Rode
 λύγε Ruchß, schlucken
 λύγος Rode, Rauch
 λυγώ Rode
 λύω schlucken
 λύκος Wolf, elf, Schaum, werfen
 λύω verlieren

μάγανον Mange
 μαία Mähne, Mutter
 μαίωμα Mut
 μακεδνός mager
 μακρός —
 μάκων Mohr
 μάμωνα Mammion
 μανδύας Mantel
 μανδικής Mähne
 μάννος, μννοσ —
 μαραίνω mürbe
 -ματ- Beumund
 μάτηρ Mutter
 μέ- mein
 μεγάλη groß
 μέδιμνος messen
 μέδομαι —
 μέδων —
 μέθη Met
 μέθυ, μεθύω —

μειώω, μείων minder
 μέλω schmelzen
 μέλι Mehlsau, Honig
 μένος mahnen, Minne
 μεσόδμη Baden
 μέσος mitte
 μέσπιλον Mispel
 μετὰ mit
 μέτρον Mal, Mond
 μέτωπον Braue
 μήδομαι messen
 μηκόμεαι medern
 μήκων Mohh
 μήλα schmal
 μήλον Apfel
 μήν Mond
 μήτηρ Mutter
 μήτρα Nieder
 μητρυία Mähme
 μίγνυμι mischen
 μικρός Schmach
 μίλτος Mehlsau
 μιμνήσκω mahnen, Minne
 μίνθα Minze
 μίνυνθα minder
 μινύω —
 μίσγω mischen
 μισθός Miete
 μοιχός Hure
 μοναχός Mönch
 μόννος Mähne
 μύαξ Moos
 μυδών Mober
 μυία Moos, Mücke
 μυκόμεαι mucken, muen
 μύλη, ἵται mahlen
 μύλλω —
 μύλος —
 μύρια tausend
 μύρον Schmeer
 μύς Maus
 μυών Maus²
 μῶλος, μῶλος mühen
 -μωρος Märchen

νάρδος Narbe
 ναός Kiel², Nachen, Naue
 νέμομαι nehmen
 νέμος, νέμω —
 νέομαι genesen
 νέος neu
 νέποδες Nefse
 νέρτερος Nord
 νεφέλη, νέφος Nebel
 νεφρός Niere

νέω nähern
 νη- (νηκερδής) nein
 νήμα nähern
 νήπτης nüchtern
 νήτρον nähern
 νηφάλιος nüchtern
 νήφω —
 νίπτω Nix
 νίφα, νίφει Schnee
 νόμος nehmen
 νόνα Nonne
 νόστος genesen
 νοτερός, νοτέω naß
 νύ nun
 νύμφη Braut
 νυμφίτα Marber
 νύν nun
 νύξ Nacht
 νύξ Schur²

Ξυρός sauer

δγκινός Angel
 δγκος —
 δδούς Zahn
 δζος Ast
 οἶ νεχ
 οἶδα wissen
 οἶδα Gut
 οἶδμα, οἶδος —
 οἶνη, οἶνός ein
 οἶς Aue, Schaf
 οἶφω Weib
 οκτώ acht
 ὀλος felig, all
 ὀλοφύιος Alp
 ὀλη Salbe
 ὀμικη Mist
 ὀμικέω Hure, Mist
 ὀμικλή ὀμικλή Mist
 ὀμμα Auge
 ὀμός gleich
 ὀμφαλός Knebel, Nabe, Nabel
 ὀμφή singen
 ὀνίσκος Affel
 ὄνομα Name
 ὄνος Affel
 ὄνυξ Nagel
 ὄζυη Gsche
 ὄπλον Waffe
 ὀπός Saft
 ὀράω wahren, Wehr
 ὄργανον wirken
 ὄργιον —
 ὀρέγω Rechen, rechen

ὄρμη Sturm
 ὄρνις Aar
 ὄροβος Erbsen
 ὄρβος Aisch
 ὄρτυξ Habicht, Wachtel
 ὄρυγμός röheln
 ὄρυζα Reis¹, Roggen
 ὄρυζον Reis¹
 ὄρφανός Erbe
 ὄς sich
 ὄσδος Ast
 ὄσσα erwähnen
 ὄσσε Auge
 ὄστέον Bein
 οὔθαρ Euter
 Οὐσίανδος Wifund
 οὔλε, οὔλος felig
 οὔς Ohr, Ohr
 ὀφθαλμός Auge
 ὄφρις Eibschse
 ὀφρύς Braue
 ὄψω erwähnen
 ὄψομαι Auge
 ὄχος Wagen

πά Vater
 πάγη Fach
 παιδεύειν Pendant
 παλάμη fühlen
 πάπας, παπάς Pfaffe
 πάπα Vater
 πάπας Papst
 παρδ- ver-, Pferd
 παράδεισος Paradies
 πάριππος Pferd
 παροιμία Pfarre
 πάρος vor
 πατέομαι Futter
 πατήρ kneten, Vater
 πάτος Pfad
 πάτρως Better
 πάχυν Bug
 παχύς Bachbunge
 πέδη Fessel¹
 πέδιλον Fuß
 πεζός —
 πέιθω bitten
 πείρα Gefahr
 πείσμα binden
 πέλεια Laube
 πελιός —
 πέλλα Fell
 πέλαμα —
 πέμπει fünf

πέμπτος —, Donner, Pfingstag,

Σάββατον Samstag
 πενθερός binden
 πέντε fünf
 πεντεκοστή Pfingsten
 πέπλος Fell
 πέπων Psebe
 πέρα, πέραν fern
 πέρδω farzen
 περί- ver-
 περκνός —, Spreitel²
 πέρυσι, πέρυτι firt
 πέταλος Faden
 πετάννυμι —
 πέτομαι Feder
 πετροσέλινον Peterfilie
 πεύκη Nische
 πέφτη Pfingstag
 πηγὴ Bach
 πηδόν Pilot
 πηλίκος lich
 πηνίον Fahne
 πῆνος —
 πῆχυς Bug
 πίδαξ feist
 πιδύω —
 πικέριον Butter
 πιλνός sah!l
 πῖλος Filz
 πίμπλημι voll
 πίνω (πέπωκα) trinken
 πιπιῖζω piepen
 πῖσυρες vier
 πῖων Speck
 πλαθάνον Fladen
 πλακοὺς Flach
 πλάξ —
 -πλάσιος -falt, -alten
 πλατεῖα Platz¹
 πλατύς Fladen, platt
 πλέκω flechten
 πλέω fließen
 πλῆγνυμι Flegel
 πλήσσω fluchen
 πλίνθος Flinte
 πλοκή, πλόκος flechten
 πλύνω flut
 πλωτος, πλώω —
 πόα Feuer
 ποίη —
 ποικίλος Specht
 ποίνη Fehne
 πολιός sah!l
 πόλις Felsen
 Πολυκράτης Mangold

πολύς viel
 πολύτλας dulden
 πολύτρητος drehen
 πορεύω fahren
 πορθμεύς, πόρθμος —
 πόρις Farre
 πόρκος Ferkel
 πόρος fahren, Furt
 πόρτις Farre
 πόσις Braut
 πότερος wer
 πότις, πότνια Braut
 πούς Fuß
 πραικοκκία Aprilose
 πρεσβύτερος Priester
 πρήθω braten
 πρό ver-, vor, Braue
 πρόμος Fürst
 προσηνής gännen
 πρωί, -ία, ἰος früh
 πτερίς Farn
 πτέρνα Ferse
 πτερόν Feder, Farn
 πτέρυξ Flosse
 πτίλον Feder
 πτύω speien
 πυανέψια Bohnenlieb
 πύγμαχος, πυγμή Faust
 πυθέσθαι bieten
 πυθμήν Boden
 πύθω faul
 πυνθάνομαι bieten
 πύξ Faust
 πυξίς Büchse, Wutte
 πύξος Büchse, Buchs
 πύον faul
 πυός Vieß
 πύρ Feuer
 πύρεθρον Vertram
 πύρρος blond
 πυρός Feuer
 πυτίνη Wutte
 πωλέομαι feil
 πῶλος Fohlen, foltern
 πῶς Fuß

ράδαμνος Wurz
 ράδιε —
 ραιβός Reif¹
 ραιφή, ράμφος rümpfen
 ράπυς Rube
 ριφάνη, ράφανος
 ράφους —
 ράχης Rücken

ρέζω nirken
 ρεμβομαι rümpfen
 ρέμβω renken
 ρέω Strom
 ρήτρα Wort
 ρήτωρ
 ρίζα Wurz, Rist
 ρίμφα gering
 ρόμβος renken
 ρόμοε, ρόμος Wurm
 ρόμα Riemen
 ρύας Strom

σάββατον, Σάββη Samstag,
 Kirche
 σάγμα Saum²
 σάκκος Sack
 σάκχαρ, -ον Zucker
 Σαμβατειον Samstag
 Σάββατον Samstag
 σάνταλον Sandel
 σάρδη Sarder
 σεισοπυγίς Nachstelze
 σηρικὸς Seide
 σιγάω, σιγή beschwichtigen,
 schweigen
 σιγίλλιον Kirche
 σίναπι Senf
 σινδών Zindel
 σίνομαι schwinden
 σκάζω hinten
 σκαπάνη schaben
 σκάπτον Schast¹
 σκαπτίω schaben
 σκάφιον Schessel
 σκαφίς, σκάφος Schiff
 σκελετον Skelett
 σκέπτω spähen
 σκήπτρον Schast¹
 σκήπων —
 σκιδ Schemen, Schein
 σκίμπω schief
 σκίπων Scheibe
 σκίρον schirmen, Schein
 σκοῖπος Scheibe
 σκολιός scheel
 σκότος Schatten
 σκόλον Scheuer, Haut
 σκότος Haut
 σκώπτω Schimpf
 σκώρ Haut
 σμῆρις Schmerz
 σμερδαλέος Schmerz
 σμερδνός —
 σμικρός Schmach

σμίλη Schmieb
 σμινύη —
 σμύχω Schmauch
 σόβη Schweif
 σομπός Schomamm
 σπάθη Spaten, Span
 σπαίρω Sport
 σπαρνός sparen
 σπάω Geipenst
 σπείρω sparen
 σπερχνός springen
 σπέρχομαι —
 σπίζα, σπίζγος Fink
 σπαμνός Stamm
 σταυρός Steuer², stützen
 στέγη Dach
 στέγω Dach, decken
 στείρος Stärke
 στείχω Steig
 στελεός Stiel
 στέλεχος —
 στέλλω Stelle
 στέμβω stampfen
 στένω stöhnen
 στερεός starr
 στερίσκω stehlen
 στέριφος Stärke
 στέρνον Stirn
 στήλη Stuhl
 στία Stein
 στίγμα flecken
 στίζω —
 στίον Stein
 στόλος Stelle
 στόμα Stimme
 στορένυμι Streu
 στόθη Sterz
 στραγγή Strang
 στρεύεμαι sträucheln
 στρουθον Strauß⁸
 στρούθος —
 στρυφνός sträuben
 στρώννυμι Streu, Stirn
 στύλος Staube, staunen, stützen
 στύω Staube, staunen
 σύ du
 συλλαβή Silbe
 συντρήσαι drehen
 σός Sau
 σφάλλω fallen, falsch
 σχέδη Zettel
 σχίζα Scheit, scheiden
 σχίζω scheiden
 ταγγός stinken

τάχιστρον Tornister
 ταινία dehnen
 τακερός tauen
 ταναός dünn
 τάνυμαι dehnen
 ταρσιδ, ταρσός Darre
 τάρσις dehnen
 ταδρος Stier, Kiel², stinken
 τάφος Dung
 τε noch^{1, 2}
 τέγγω tunken, Zwehle
 τέγος Dach
 τείνω dehnen
 τείχος Teig, Deich
 τέκνον Degen¹, gebeißen
 τέκτων Dachß
 τέλθος gelten
 τενορηδών Drohne
 τενορήνη —
 τένων dehnen, Dohne
 τέρετρον drehen
 τερέω —
 τέρμα Trumm
 -τερος hinter, vorder
 τερσαίνω Darre
 τέρσομαι —
 τέσσαρες vier, Fehme
 τετραίνω drehen
 τηγανον Tiegel
 τήκω tauen
 τηλικός lich
 τίθημι (εθηκα) thun
 τίκτω Degen¹
 τίνω Fehme
 τίφος Teich
 τλήμων, τλήναι dulden
 το- da, der
 τοίχος Teig
 τοκεύς, τόκος Degen¹
 τολμάω dulden
 τόνος Donner, Ton
 τόξον Dachß
 τοπάζιον Topasß
 τόπαζος —
 τόργος Storch
 τόρνος drehen
 τορόνη Quirl
 -τος laut
 τράμις Darm
 τραυλός dürr
 τρεῖς drei
 τρέπομαι dreheln
 τρήμα drehen, Darm
 τρήσις Draht
 -τρια Leiter

τριήρης Ruder
 τρο- Blatter, Malter
 τρύε Dred
 τύ du
 τυγχάνω taugen
 τύλη, τύλος Daumen
 τύρβη Dorf
 τύφος Stube
 τυφλός dumm, taub
 τύχη taugen
 ύδρα, ύδρος Otter
 ύδωρ Wasser, Otter
 υλός, υιός Sohn
 υλιδ Sohle²
 ύπερ, ύπέρ über
 ύπνος Schlaf², Schwefel, sau-
 men
 ύς Sau
 ύσσωπος Fopf
 ύφαίνω weben
 ύφος —
 φαγείν Buche
 φαγός —
 φαίνω bohnen
 φακός Bohne
 φάλαγγ Falken, Bohle
 φαλαρίς Belche²
 φαλιός, φαλός —
 φαρδάω bohnen
 φασιανός Fasian
 φάσσω Bann
 φάτην Benne
 φάδλος böse
 φέρω Bahre
 φεύγω biegen, Bod
 φηγός Buche
 φημί Bann
 φθείρ, φθείρω Sauß
 φλέγω blecken, bleichen, Bliß
 φλόε blecken, Bliß
 φράτηρ Bruder
 φρέαρ Brunst
 φρύτω brauen
 φρύνη, φρύνος braun
 φυλακτήριον Amulet
 φυλή bauen
 φύλλον Blatt
 φύλον bauen
 φύμα —
 φύσις bauen
 φύσκα Bauch
 φύω bauen, Baum, fein²
 φώγω baden

καίος Ger
 χαιρέφαλλον Kerbel
 χαιρώ gern, grüßen
 χαμαίδρουσιν, χαμαίδρους
 Gamander
 χαμαλυλλον Kamille
 χανδάνω vergeßen, ganz
 χανδός ganz
 χσος Chaos, Gaumen
 χσδνος Gaumen
 χεία gähnen
 χείμα, χείμων Winter
 χελιδόνιον Schellkraut

χέω gießen
 χήν Ganz
 χήρ Jgel
 χθές gestern
 χίλιοι tausend
 χιτών Baden, Kittel
 χλαρος gelb
 χλαιών glimmen
 χλιαρός
 χλόη, χλωρός gelb
 χολέρα Koller²
 χολή, χόλος Galle¹
 χόρτος Garten, Gras

χρεμέθω gram
 χρώματος —
 χύμα gießen
 χυμός Alchimie

ψιττακος Sittich

ώλένη Elle
 ψόν Ei
 ώρα, Auge, Braue
 ώρα, Uhr, Jahr
 ώτειλή wund
 ώρα Ocker

Lateinisch

(einschl. Altlat., Bulgärlat. und Mittellat.; die ital. Dialekte s. besonders)

abbas Abt, Kette²
 abbatis Abt
 Abella, Abellanum Apfel
 abrotonum Aberrante, Ebrig
 absida Abseite
 absolvere, absolutio absol-
 vieren
 abyssus Abseifung
 accentus Accent
 acer Ahorn
 acetum Essig
 achates Achat
 acies Est, Egge, Ahr, Art
 acta Acten
 actus Akt
 acte Arrich, Pottich
 aculeus Ahe Ahr
 acus Ahr, Ede
 ad bis
 adamas Diamant
 addere abbieren
 ador Esch
 adspectus spähnen
 advenire Abenteuer
 adventura
 advocatus Advokat, Vogt
 aeger, aegre laum
 aequus eben, Ehe
 aes Erz, Eisen
 aesculus Esche
 aestivale Stiefel
 aestumare Ehre
 aeternus Ehe
 aether Äther
 aevum Ehe, ewig, Seele
 affectus Affect

ager Acker
 agere Acker, Ache
 agna Ahyne
 agnus castus Keuschlamm
 agrestis Ader
 agrimonia Obermennig
 ala Ahsel, Deichsel
 alabastrum Alabafter
 alba Albe¹
 albula Albe²
 albus Alber
 alces Elennier
 alere alt
 Alisatia elend
 alius —
 allodis, allodium Allod
 almutia, -um Mühe
 alnus Erle
 alo alt
 aloë Aloe
 Alpes Alpe
 altare Altar
 alter ander
 altum Hafen
 altus alt
 alumen Alaim
 ama Ohm
 amandola Mandel²
 amaracus Majoran
 amarantus Amarant
 amarellus Ammer
 amarus Ampfer
 ambactia, ambactiata, ambac-
 tus Amt
 ambi- bei
 ambire werden

ambo beide
 amhubaja Samstag
 amethysta Amethyst
 amittere meiden
 amnestia Amnestie
 amnis Ufer
 amuletum, amuletum Amulet
 amoliri —
 amphora Eimer
 ampulla Ampel
 amputare impfen
 amydon Amelmehl
 an- an
 anachoreta Einsiedel
 anas Ernte
 anas crecca Krieffente
 anas querquedula —
 anceria Anter²
 ancheria —
 ancora Anter¹
 angelus Engel
 angere eng
 anguilla Aal
 angustiae Angst, eng
 angustus eng
 anima Tier, ahnden
 animadvertere Bereweis
 animal Tier
 animus ahnden
 ansum Anis
 annona Ernte
 annus Jahr
 anser Ganz
 ante ant-
 antiaie Stirn
 antipathia Antipathie

antiquus antik
 anus Hebamme, Ähn
 apanare, appanare Apanage
 aper Eber
 apium Eppich
 apotheca Apotheke, Bottich
 apricus aber
 Aprilis April
 aqua -aß, Au, Wasser
 Aquae Bad
 aqueductus Abzucht, Abdauche
 aequilegia Aglei
 arare Acker, Art
 arbusta Armbrust
 arbor Allee, Eibe
 arca Arche, Karg
 archangelus Erz-
 archi- —
 archater Arzt
 archivum Archiv
 arcora Erker
 arcubalista Armbrust
 arcus Pfeil, Erker, Armbrust
 ardeo Asche¹, Esse
 area Atr., Ähren
 areo Asche¹
 argentum Silber
 argentum vivum Quecksilber
 aridus Esse
 aries Arafen
 aristolochia Osterluzer
 arithmetica Arithmetik
 armenius Hermelin
 armus Arm
 armutia Mäße
 aromaticus aromatisch
 ars Art, Artillerie
 arsenicum Arsenik
 articula Artillerie
 artista Arzt
 arvum Ähren, Erde
 as As
 ascalonium Schalotte
 ascia Art
 asellus Assel, Esel
 asinus Esel, Igel, Kessel,
 Maul², Striegel
 asparagus Spargel
 assis As
 astracus, astricus Estrich
 atramentum Tinte
 -atus Einöde
 auctio Auktion
 auctor, -itas Autor, -ität
 audientia Audienz

audire hören
 augere auch, Wucher
 augia Au
 Augustodunum Jaun
 Augustorium Jurt
 augustus auch, August
 auripigmentum Arsenik
 auris Ohr
 aurora Osten, Ostern
 auscultare hören, Ohr
 avena Hafer
 avis Vogel, Ei, Strauß³
 avunculus Enkel², Oheim
 avus Oheim, Enkel, Großvater
 axilla Achsel
 axis Achse

bacar Becher
 bacca Bad, Becken
 baccalaureus Hagestolz
 bacchinus, baccinum Becken
 bacilletum Bichelhaube
 bacinum —
 baco Bache
 bajulus Ballei
 ballia, ballivus —
 balsamum Balsam
 Baltia, mare Balticum Belt
 bandum Banner
 barba Bart, Barbe^{1, 2}, Bade²,

Barbe, Lenbe, rot
 barbarius Barbier
 barbarus brav
 barbellus Barbe
 barbus Barbe
 barca Barke
 barcanus Barcent
 bardus Barde
 barica Barke
 baro Baron
 barracanus Berkan
 basaltus Basalt
 bastum Bastard
 Batavia Au
 Baunonia Bohne
 bedellus Büttel, Bebell
 bellum Streit
 benedicere benebeien, beschenken
 benna Venne
 bersare birschen
 beryllus Beryll, Brille
 bestia Best
 beta Beete
 betonica, -ula Balthengel
 bi- zwie-

biber Biber
 biblia Bibel
 bibliotheca Bibliothek
 Bibracte Biber
 bicarium Anker², Becher
 bidellus Bebell
 bigamia Bigamie
 bilix Zwillisch
 billa Bill
 binus Zwin
 birretta Barett
 birrum, -us —
 bis zwie
 bisamum Bisam
 bitumen Kitt
 blaterare plaudern
 blundus blond
 boia Boje
 boletus Pilz
 bombax Bombast
 bombyx Bombastin
 bos Kuh
 braca Bruch³
 braccellum Bregel
 brachiolum
 brachium —, Brasse
 breve, brevis Brief
 Brigantes, -ia Berg
 Brigiani —
 bubalus Büffel
 bucca Bude²
 buccula Bude¹
 bucina Posaune
 bufalus Büffel
 bulbosus Bolle¹, Zwiebel
 bulga Balg, Bulge
 bulla Bill, Bulle²
 burguarius Bürger
 Burgundiones Berg
 burgus Burg
 buscum Busch
 buscus Busch
 bussa Büse
 buteo Bussard
 butina Bütte
 butyrum Butter
 buxis Büsche, Bütte
 buxus Buchs
 buza Büse

cabellauwus Kabbiau
 cacabus Kachel
 caccare laden
 cadena Kette²
 cadentia Schanze

cadmia Salmei	captus —, Haft	cerasum —, Bäume
caecus blind	capucinus Kapuze	cerebrum Hirn
caedere scheiden	capucium —	ceresia Kirche
caepa Zwiebel	capulum Kabel	cernere Räder
caepulla Zwiebel	capus Habicht	cervus Hirsch
caerfolium Kerbel	caput Chef, Haupt, Kappes,	chamandreuß Gamander
Caesar Kaiser	Gaub	charta Kerze, Karte
cafura Kämpfer	carabus Krabbe	chehdome Schellkraut
calamula, calamella Schal-	carbunculus Karfunkel	cholera Koller ²
mei	carcer Kerker	chorda Nordel
calaminaris Salmai	cardus, carduus Karde	chorea S. Viti Beistand
calamus Halm, Schalmel	carere Haar ¹ , Haar ²	cicer, -a Richer
calare holen	careum Karbe	cichoria Richer
calcare Mahr	carota Karotte	ciconia Häher
calcatorium Kelter	carpa Karpfen	cicoria Richer
calcatura —	carpere Herbst	cinamonium Zimmet
calciata Chaussee	carra Karre	cingere Zingel
calduna Kaldaunen	carruca Karth	cingulus —
caldumen —	carrus , Karre	cipher Ziffer
caldus —	carta Kerze	circulus Zirkel
calendae, calendarium Ka-	Cartusia Karthause	circus Bezirk, Zirkel
lender	carus Hure, zart	cirrus Hirse
calidus Kaldaunen	caseus, -ius Käse	cis heute, hier
calix Lärche, Kelch	cassis hüten	cisimus Ziesel
calvus blond, kahl	castanea Kastanie	cista Kiste, Sarg
calx Kalk	castigare kasteien	cithara Zither
camamilla Kamille	castulus Schachtel, Schatulle	citra heute
camelus Kamel	calapulta Holz	citrinus Kanarienvogel
caminata Kernenate	catena Kette ²	civis Heirat
caminum Kamin	catillus Kessel	clangor Klang, Klängen
camisia Hemd, Kamisol	catinus —, Zigel	clarus klar
camphora Kämpfer	cattus Kage	claudere Klausel, schließen
campus Kamp, Kampf	Caturiges Haber ¹	claudus lahm
canalis Kanal	caulis Kohl	clausa Klausel
cancelli, -us Kanzel	caupo laufen	clausarius —
cancer Kanter ¹ , ²	causa sicher	claustrum Kloster
canere Hahn, Schwan	cautela, cautio Kautel	clausula Klausel
canis Hund	cavea Käfig, Kauer	clausum, clausus Klausel
canistrum Knafter	cavere schauen	clericus Pfaffe
canna Kanel, Kanne	cavia Käfig	clibanus Stube
cannabis Hanf	cedrus Zeder	clima Klima
cannetta Kanne	celare hehlen	clinare, clivus lehnen ¹
cantharus Kanne	cella Zelle	clocca Glocke
canthus —	cellarium Kalk, Keller, Speicher	clorum Klausel
capa Kapelle ¹ , Kappe	cellarius Kellner	cluere laut
capella Kapelle ¹ , ²	cellenarius —	clusa Klausel, Schleuse
capellanus Kapelle ¹	celsus Halbe	clusinaria —
caper Habergreis, Voss, Haber	cendalum Zindel	clusus —
capere heben, haben, Habicht,	census Zins	cochlear Löffel
haischen	centa Zent	cocus Koch
capillus Haupt, kahl	centaurea tausend	coelum Himmel
capitulum Kapitel	centenarius Zentner	cognomenum Leumund
capo Kapaun	cento Haber ²	cohors Garten
cappa Kappe	centum hundert	coleus Hode
captivus Haft ²	ceraseus Kirche	colandrum Koriander

colina Kühle
 colis Kuhl
 collarium Koller¹
 collis Halbe, Holm
 collum, collus Hals
 collyrium Alkohol
 colus Kunkel
 coma Haar²
 combrus Kummer
 comes stabuli Marſchall
 cometa Komet
 commendator Komtur
 communis ein, Meineld,
 gemein
 comoedia Komödie
 companio Kumpan
 compater Gevatter
 compes Fessel¹
 complere voll
 computare Konto
 con- ge-, Ganerbe
 conila Quendel
 conivere neigen
 conscientia Gewissen
 consolida Günsel
 conspicere spähen
 constare Kost¹, Kosten¹
 contra Gegend
 contrafactus Funturbunt
 conucla Kunkel
 convenire bequemen
 copa Kufe²
 copula Koppel
 copulare kuppeln
 coquere kochen
 coquina Küche
 coquus Koch
 cor Herz
 coracinus Karauſche
 corallium, -us Koralle
 corbis Korb, Keff¹
 coriandrum Koriander
 cornix Nabe
 cornolium Kornelle
 cornu Horn
 cornus Kornelle
 corona Krone
 coronare —
 corpus Körper, Mitte
 cortex Rork
 corulus Haſel
 corvus Nabe
 costa Kost¹, Rüste
 costare kosten¹
 costurarius Rüstler

costus Kost¹
 cotagium Kot¹
 cotonea Luitte
 cotta Koze, Rutte
 cottanum Luitte
 cottus Rutte
 coxa, coxim Heſſe
 crabro Horniſſe
 cras geſtern
 crassus kraß
 crates Korn, Hürbe
 crecca Kriefente
 crecopolus Rohrdommel
 cremare Herd
 creta Kreide, Seide
 cretobolus Rohrdommel
 cribrum rein, Reiter
 crimen Leumund
 crispus lahl
 croca Krüde
 croccia —
 crocea, -us —
 crucea, -us —
 crucia —
 crudus roh, Rände
 cruentus roh
 cruor —, roh
 crusina, -inna Kürſchner
 crusna —
 crusta Kruste
 crux Sims, Kelch, Kreuz,
 Rüstler, Kalk, Kertter, Bed
 crypta Kluft
 crystallus Kryſtall
 cucina Küche
 cuculus Kuckuck, Gauch
 cucurbita Kartoffel, Kürbiß,
 Kops
 cucurum Köcher
 culcita Riſſen wölben
 culleus Kelle
 culmen Halm, Holm
 culmus Halm
 cum ge-
 cumba Kumpf
 cumbus Kumpf
 cuminum Kummel
 cunctari hangen
 cuniculus Kaninchen
 -cunque irgend
 cupa Kopf, Kuppe, Kapelle²,
 Kiepe, Kübel, Kufe²
 cupella Kapelle², Kübel
 cupellus Kübel
 cupere hoffen

cupla Koppel
 cuppa Kopf, Kübel
 cuprum Kupfer
 curare kurieren
 currere Roß¹
 cursus Kurs
 curtus kurz, Schurz, mager
 curvus Kurbe
 cussinus Riſſen
 custor Rüstler
 custos —, Haus
 cyprium Kupfer

dacrum Decher
 dacruma (dacrima) Zähre,
 Zunge
 dactylos Attich
 daggarus Degen²
 dama Dambock
 damascenus Zwetsche
 damnare verdammen
 dare geben
 datum Datum
 decanus Dechant
 decem zehn
 december Dezember
 decennium Dezzennium
 decorus Zier
 decuria Decher
 decus Zier
 defectus Defekt
 defensivus Defensiv
 defrutum brauen
 delere tilgen
 delinquere Delinquent
 delirare irre, Gleise, lehren
 dens Zahn
 densus dürr
 derbivus Zitteroch
 desperatus desperat
 deus Gott, Dienstag
 dexter recht
 diabolus Teufel
 diadema Diadem
 dicere zeigen
 dictare dichten, diktieren
 dies Morgen², Tag
 dies dominicus Sonne
 dies Jovis Donner
 dies Lunae Montag
 dies Martis Dienstag
 dies Saturni Samstag
 dies Solis Sonne
 dies Veneris Freitag
 digitus Zeh

dignus Zeichen
 dilator dilatorisch
 diluculum Licht
 discantus Diskant
 disciplina Disziplin
 discretus distret
 dispensare Dispensation
 disputare disputieren
 districtus Distrikt
 dividere dividieren
 diurnalis Morgen²
 -do zu
 doceo, doctus lehren
 doctor Doktor
 doga Daube
 domare zähm
 domina Frau
 dominare dominieren
 dominica Sonntag
 Dominica in Albis Pfingsten
 dominus Frau
 domus Dom, Zimmer
 draeco Drache
 draco Drache
 ducatus Dukaten
 ducere ziehen
 ductiare Dusch
 ductile Lülle
 duellum Duell, Zwist
 dula Dohle
 dumus zausen
 duo Daus, zwei
 duodecim Duzend
 durare dauern¹, harren
 duras harren
 dusmus zausen

ebenus Ebenbaum
 eboreus Elfenbein
 ebur Elfenbein
 echo Echo
 edere essen
 ego ich
 electuarium Latverge
 eleemosyne Almosen
 elegantia Eleganz
 elementum Element
 elephas Eimer, Elfenbein
 emere nehmen
 endivia Endivie
 episcopus Bischof
 equuleus foltern
 equus foltern, Heu, Roß¹
 eremita Papst
 errare irre

error irre
 eruca Rauke, Raupe
 erugere räutern
 ervum Erbse
 esox Salm
 est sein
 essentia Essenz
 esus essen
 eventualiter eventuell
 examen, examinare exami-
 nieren
 excellere Halm, Hals
 exclusa Schleuse
 excurare scheuern
 excurtiare, excurtus Schurz
 exemplum Exempel
 exoticus Zote
 expedire erpedieren
 expendere Speise Spende
 experimentum Experiment
 exponere exponiert
 extendere Standarte
 extractum Extrakt
 extravagans Extravagant

fabia Bohne
 fabula Fabel
 facere heben, thun
 facia Fackel
 facit Facit
 factotum Factotum
 facula Fackel, Kerze
 lagum Büchel
 fagus Buche, Büchel
 falco Falke
 faldistolum falten
 faldistorium —
 fallere fallen, falsch, fehlen
 falsicare, falsus falsch
 falx Falke
 familia Familie
 familiaris familiär
 familiaritas —
 famosus famos
 fanaticus Fanatiker
 far Barn, Gerste
 fari Bann
 fasianus Fasan
 fastidium garstig
 fastigium Vorkte
 fatalis fatal
 salum See
 faux Schlauch
 favonius Föhn
 favus Wabe

fax Fackel
 febris Fieber, Vieber
 fel Galle¹
 felix Bilsentraut
 fenestra Fenster
 feniculum, -culum Fenchel
 feniculum ,
 feria Feier
 feriae , Beete, Ferien
 feriari Feiern
 ferire Wär¹
 fermentum Bärme
 ferre Wäre, gebären
 ferulis gebären
 ferula Besen
 festum Fest
 fiber Fieber
 ficus Feige, Feigwarze
 fidelis fidel
 fidere bitten
 fiducula Fiedel
 fieri sein
 figura Feig
 filialis Filiale
 filix Bilsentraut
 filtrum Filz
 fimbria Franze
 findere beißen, Weil, Bille,
 bitter
 fingere Feig
 finire fein
 fistula Fistel
 flado Fladen
 flagellum Flegel, Stoppel
 flagrare biegen, flackern
 flamma Flamme
 flare blähen
 flasco Flasche
 flavus blau, blond
 flexus Flechse
 fligere bläuen
 floccus Flocke
 florere Blume, Blust
 florinus Florin
 flos Blume, Florin
 floscellus Floskel
 flotitare Flotte
 flumen Strom
 foedus bitter
 focus baden
 fodere Bett
 foeniculum Fenchel
 folium Blatt
 folis Balg, Ball
 fons, fontana Fontaine

forare bohren
 fores Thür
 forestis Forst
 foris —
 forma Form
 formula Formel
 formus Wärme, warm
 forale Futteral
 fraces Treber
 fragrare Bräde
 frangere brechen
 frater Bruder
 fremere brummen, gram
 fremere Grand, Gerste
 friare Brei
 frigere brauen
 frigere frieren
 frons Grind
 fructus brauchen, Frucht
 fruges brauchen
 frui —
 frustum Broßam
 frutex Bauch, Strauch
 Frutis Braut
 fugere biegen, Bod
 fuisse bauen
 fulgur Blitz
 fulica Belche
 fulmen Blitz
 fundere gießen
 fundus Beunde, Boden
 fungi Bauch
 fur Frettchen
 furca Furte
 furere Thor¹
 furetum, -us Frettchen
 furo —
 furvus Bär²
 fustis Hauch
 futurus bauen

gabalus Gabel
 gaesum Ger, Kaiser
 galanga Galgant
 galatina Gallerte
 galeta Gelle
 galla Gallapfel, Galle²
 gallicus (canis) Windhund
 gamandraea Gamander
 ganta Ganz, Gänserich¹
 gelare Gallerte, kalt
 gelidus kalt
 gelu —
 gena Kinn
 gener Eibam

genista Ginft
 gens Kind
 gentiana Enzian
 gentilis geschlecht
 genu Knie
 genuini (dentes) Kinn
 genus Kind, Knabe, Knecht, Heil
 gignere Kind, Knabe, Knecht
 glaber glatt
 gladiolus Schwertel
 glesum Glas, Bernstein
 glis Klette
 globus Kolben
 glocire Glucke, Klucke
 glubere klieben
 gluere Knäuel
 gluma —
 glus Klei
 gluten —
 gnoscere können
 gradus Grad
 Graecus Kaiser
 gramen Gras
 granarium Speicher
 grandis groß
 granum Korn, Gran
 graphium Griffel
 gripho, griphus Greif
 griseus greis
 grossus Groschen
 grunnire grunzen
 grupta Gruft
 grus Kranich, Krahn
 guadium Waib
 gubernare schalten
 guerullus Wermwolf
 gula Kehle
 gurgus Kolt
 gurgulio Gurgel
 gustare kiesen, kosten²
 gustus kiesen
 gypsum Gips
 gyrate Geier
 gyrys Giro

habere haben, -haft, heben,
 hinken
 haedus Geiß
 hamus Hamen
 hariolus Garn
 haruspex —
 hasta Gerte
 hederacea Federich
 helvus gelb
 heraldus Herold

heredipetes Erbschleicher
 heri gestern
 hiaena Hiäne
 hiare gähnen
 hic nun
 hiems Winter
 hilla Garn
 hira —
 hiscere gähnen
 Hispanum (viride) Grünspan
 hoc enim est corpus meum
 Hofusopus
 homicida Papst
 homo Bräutigam, man, Mann
 hora Muster, Uhr
 hordeum Gerste
 horizon Horizont
 horrere Gerste
 horreum Speicher
 horridus garstig
 hortus Garten
 hospes Gast
 hospitale Spital
 hostia Gast, Feind
 hostis Gast
 humlo Hopfen
 humulus —
 hupa —
 hysopum Hop

ibiscum Eibisch
 id er
 imperator Kaiser
 implere voll
 imputare impfen
 in in
 in- un-
 incarnatus eingefleischt
 incensorium zünden
 inclutus laut
 incubo Haufe
 incus Amboß
 inferior unten
 infra —
 infundibulum Trichter
 ingenium Artillerie
 ingimus Winter
 insece sagen
 insectiones —
 insistere inständig
 instigare stechen
 insula Insel
 interesse Interesse
 intibus Endvie
 intrare entern

invenire finden
ire Gasse, gehen, eilen
is er
ivus Eibe

Januarius Jänner
jecur Leber
joculari Gaukler
jocus Zur
jubilare jubeln
jugum Joch, Jauchert
jugum Joch, Jauchert
jungera Joch
juniperus Einbeere
Juppiter Dienstag, Donner
jus Räte, Jauche
juvencus jung
juvenis jung
juventa -
juventas Jugend

labare schlaff
labi schlaff
labina Larvine
labium Lippe
Laburdanus, Laburdum Lab-
berdan
labyrinthus Labyrinth
lac Milch
laccus Lache
lacerare Schlag²
lacrima(lacrima) Zähre, Zunge
lactuarium Latwerge
lactuca Attich, Lattich
lacus Lache, Meer
laevus Schlehe
lagena, -oena Vogel
lagona -
laicus Laie
laisius Leiste²
lallare lassen
lambere Lippe Löffel
lampetra Lamprete
lampreda -
lancea Lanze
languere links
lapatica Lattich
lupalium -
laptica -
laqueus Laß
larix Lärche
larva Larve
lassus laß, lassen
laterna Laterne
latinus lateinisch

lattica Lattich
latus bulden
laubia Laube
laurus Lorbeer
lautus lauter
lavare waschen, Lauge
lavendula Lavendel
lectus liegen
lesa Lehe²
legenda Legende
legere lesen
lenis lind
lens Linse
lentus lind, Vinde
leo Löwe
levis leicht, leise, Lunge, Schleim
lex = lei
libella, libellula Libelle
libens lieb
liber lebzig
liberare liefern
libido lieb
libraria Bibliothek
libum Lebkuchen
licium Drillich, Lillie, Lige
ligusticum Liebstöckel
lilium Lillie, Rose
lima Schleim
limare -
limus , Lehm, Leim
linea Lillie, Linie, Leine
linearium Lineal
linere Kleister, Leim
lingere ledern¹
lingua , Zunge
linguere leihen, bleiben, Leih
linum Leinen, Leine
liquiritia Lakritz
lira lehren, irre, Gleise
littera Buch
lolium Lohd
longus lang
lora Lauer
loteria Lotterie
lubere Lieb, Lob
lubido -
lubricus Schleife, Schlupf
lucere Licht, Loh¹
lucerna Rast, Licht, Kerze
lucidus Licht
lucrum Lohn
Lugdunum Laun
lumbus Lende
lumen Licht
luna Laune, Licht, Montag

lupus Wolf, Schaum
lutum Letten
lux Licht, Loh¹
lycopodium Bärlapp
lyra Leier

macarellus Matrele
macellarius Metzger
macellum -
macer mager
macula Makel
magister Meister
magistratus Einöde
major Majoran, Meier
major domus Meier
majoracus Majoran
majorana -
Majus Mai
maledicere maleden
malum Apfel, Büchel
malus Masi¹, Büchel
malva Malve
mancipium Knecht
mancus mangeln
mandala Mandel¹
mane Morgen¹
mango kaufen
manipulus voll
Mannus Mann
mansio Meßner
mansionarius
mantellum Mantel
manus Mund²
maquerellus Matrele
maragium Morast
marca Markt²
mare Markt¹, Markt², Meer
marga Mergel
margarita Perle
margila Mergel
margo Markt¹
mariscalus Marischall
mariscus Markt¹
marscallus Marischall
Martius März
martus Marter
martyr Marter
martyrium
maserini (scyphi) Maser
massa Masse, Messing
maler Mutter
matratum Matratze
matrina Pate
matrix Nieder
matrona Matrone

matta Matte²
 mattina Mette
 mattus matt
 matutinus Mette
 Maurus Mohr
 medius Befanmaß, mitte
 mejare Mist
 mel Mehlsau, Honig
 meminisse mahnen, Minne
 mens —
 mensa Speise
 mensis Mond
 menta, mentha Minze
 mentiri Meineid
 mentum Mund¹
 mercatus Markt
 mergere Marz³
 merula Amsel
 mespila Mispel
 metere Matte¹
 metiri Maß¹ messen
 meus, mihi mein
 milia Reile, tausend
 miliarium Meiler
 mille tausend
 mingere Mist
 minimus minder
 minium Wennig
 minor minder
 minuere —
 miscere mischen, mengen
 miser barmherzig
 misereri —
 misericordia, -cors —
 missa Messe
 modus messen, Maße²
 modus Maß, messen
 molere mahlen, mahnen
 moenia Mund²
 mola Mühle
 moles mühen
 molina Mühle
 molinarius Müller
 moliri mühen
 mollis mild
 monachus Mönch
 monasterium Mönster
 monere mahnen, Minne
 moneta Münze¹, Effig
 monile Mähne
 monstrare Muster
 Mopsus Mops
 mordere Schmerz
 mordrum Mord
 mori —, Meer

mors Mord
 mortuus —
 mortarium Mörser, Mörtel
 morum, morus Pflaume,
 Maulbeere
 Mosae trajectory Trichter
 mussula Muff¹
 mulctra Mulde
 mulgere melken
 mulus Maul², Esel, Striegel
 munire Mund²
 murmurare murmeln
 murus Mauer
 mus Maus¹
 musculus Maus², Muschel,
 Musfel
 muscus Moos
 musmontanus Murmeltier
 musmontis —
 mustum Most, Mostert
 muta Rauhe, Maut
 mutare Rauhe, Mutier
 mutulus Hammel

nanciari genug
 nardus Narde
 nare Natter
 nares Nase
 nario Karr
 nassa Reg
 naus Nase
 nalare Natter
 natio Nation
 natrix Natter
 natura Natur
 natus alt
 navis Kiel², Raden, Raue
 ne noch², un-, nein
 ne- nein
 nebula Nebel
 nectere Nestel
 nefas nein
 nefrones Niere
 nemus nehmen
 nepos Neffe, Enkel
 neptis Nichte
 neque noch²
 nere nähen
 nervus Nerr
 neutralis neutral
 nicere neigen
 nictare neigen
 nidus Nest, Nestel
 ninguere Schnee
 niti Reib

nitidus nett
 nix Schnee
 nocturnus nächtlich
 nodus Nestel
 nomen Name
 non nein
 nona None
 nonna Nonne
 nos uns
 noscere können
 noster uns
 nota Note
 notio können
 notus —
~~novus~~ neu
 novus neu
 nox Nacht
 nudus nackt
 nunc nun
 nurus Schnur²
 nux Nuß¹
 oblata Oblate
 oblongus ablang
 obscurus Scheuer
 occare Egge
 occulere hehlen
 ochra Ocker
 octo acht
 oculus Auge, Eidechse
 offendimentum binden
 offere opfern
 oleum Öl
 oliva Olive
 onocrotalus Rohrdommel
 operari üben, opfern
 oprare opfern
 opus üben
 orbis Erde
 ordalium Urteil
 ordinare Orden
 ordo —
 organa -um Orgel
 orthographia Orthographie
 os Bein
 ostrea, ostreum Auster
 ovis Aue, Schaf
 ovum Ei
 pactum, us Pacht, Pakt
 paganus Heide
 palafredus Pferd
 palantia, -um Pfalz
 palatinatus —
 palatium Palast, Pfalz

palenon, -um Pfalz
 pallens, pallidus fahl
 pallium Dimmel
 palma fühlen, Palme
 palus Pfahl
 pancerea Panzer
 pangere fangen
 pannus Fahne, Pfand
 panther, -a Panther
 papa Papst, Paffe
 papaver Mohr
 papilio Falter, Schmetterling
 papio Pavian
 pappo Pappo
 pappare
 papula Pappel¹
 papulus Pappel²
 papyrus Papiet
 papyrus Kerze
 par Paar
 paradisus Paradies
 paraveredus Pferd, reiten,
 Etriegel
 parvus Pferd
 pardalis Pardel
 pardus
 paredrus Pferd
 parere Fajelschwein
 parhippus Pferd
 parochia Pfarre
 parochus —
 paroeria —
 parra —
 parricus Pferd
 pars rober
 pasca Oftern
 passer Spag
 pastata Pastete
 pater kneten, Vater, Pate
 patere Faden
 patina Pfanne
 patrinus Pate
 patruus Vetter, Oheim
 pausa Pause
 pavo Pfau
 pax fangen
 pecu Vieh
 peculium —
 pecunia —, Schatz
 pecus Vieh, Schatz
 pedellus Pedell
 pedica Fessel
 pelicanus Pelikan
 pellere falzen
 pellicia Pelz

pellis Fell, beizen
 pena Pein
 penicillus Pinzel
 penna Feder, Finne¹
 pennale Pennal
 Pennocracium Niden
 penalis balnea Stube
 pepo Pfebe
 perca Barich
 peregrinus Pilger, Pfanne
 perferre dulden
 periculum Gefahr
 peritus fahren
 perna Jerse
 pernix —
 persica, persicum Pfirsich
 pes Fuß
 pesna Finne¹
 pestilentia Pest
 pestis Pest
 petrosilium Peterfilie
 Petrus Verte
 phantasia, phantastes Jan-
 taffe
 phlebotomum Fließe
 pictor Zeile
 pictus Specht
 picus —
 pila Pfeiler
 pilare Pfeiler, pflücken
 pilarius Pfeiler
 pileus Filz
 pilula Pille
 pilum Pfeil
 pilus Filz
 pimpinella Wibernelle, Pimper-
 nelle
 pingere Zeile, Finger, Specht
 pinna Finne¹, Flosse, Finn,
 Finne
 pinselus Pinzel
 pinus Kien
 pipa Pfeife
 pipare —, piepen
 piper Pfeffer
 pipinella Wibernelle
 pipita Pipa
 pirum Birne, Büchel, Pfanne
 pirus Büchel
 piscis Fisch, Finne¹, Floss¹
 pistor Pfister
 pisum Erbsen
 pituita Pips
 pix Pech
 placenta flach

plaga —, Plage, Plache²
 planca Plante
 plangere Jengel, fachen
 planta Pflanze
 planus flach, flur
 plastrum Pfaster
 platea Platz
 platessa Platte
 Plautus Fladen
 plectere flechten
 plegium pflegen
 plenus Korn, voll
 plicare flechten
 plorare klennen
 Plotus Fladen
 pluere fließen
 pluma Raum fliegen
 poena Pein, verpönen
 poeta Papi
 poledrum, poledrus foltern,
 Pferd
 polenta Buchweizen
 pollere viel
 pomarancia Pomeranze
 pompa Pomp
 pomum Pfanne
 pondo Pfund
 pondus
 ponticus (mus) bunt
 populus Pappel²
 porca Furche Gleise, Schraube
 porculeum Furche
 porcus Barch, Ferkel
 porrigere reiten
 porta kurz, Pforte
 portacula Buzel
 porticus Pforte
 portulaca Buzel
 portus Furt, Port, Hafen
 poscere forschen
 posita, -us Post
 postis Pfosten
 potio Gift
 potus trinken, trunken
 preambulum Priamel
 praebenda Pfünde
 praecocium Apritose
 praedicare opfern, predigen
 praehendere vergessen, Preis
 praepositus Probst
 precari fragen
 preces —
 presbyter Pfister
 pressa Keller
 pressare Presse

pretiare preisen
 pretium Preis
 princeps Prinz
 pro vor
 probare prüfen
 procax fragen
 procus —
 prodigium Zeichen
 propago propfen, Sarg, Wind-
 hund
 propheta Papst
 proponere Propfen
 propositus Propst
 provenda Pfünde
 pruina frieren
 prunum Pflaume
 prurire frieren
 psittacus Sittich
 pugil Faust
 pugio —
 pugna Faust, sechten
 pugnare, pugnus Faust, sechten
 pulejum Polei
 pulletrus foltern
 pullus Fohlen, fahl
 pulpitem Pult
 pulsare Puls
 pulsus —
 pulver Pulver
 pulvinar Pühl
 pulvinus —
 pumex Bims, Feim
 puncta Spund
 punctio Bungen
 punctum Spund
 punctus bunt
 pupa Puppe
 purgatorium Fegefeuer
 pus faul
 putare impfen
 puter, putere faul
 puteus Pfüge, Brunn
 pyrethron Bertram

 quaccila Wachtel
 quadrum, -us Quader
 quantum Gant
 quartana Kartaune
 quarto Ort³
 quattuor werfen, Föhre, vier
 que noch^{1, 2}
 quercus Föhre
 querquedula Kriekente
 querquerus Furcht
 quietare quitt

quietus weil
 quinquagesima Pfingsten
 quinque fünf, werfen
 quintinus Quentchen
 quintus fünf
 quod wer, was

 rabarbarum Rhabarber
 racemus Rosine
 radere radieren
 radius Rute
 radix Rettich, Wurz
 radix barbara Rhabarber
 radix pontica —
 raja Roche¹
 rancidus ranzig
 rapa Rapunzel, Rübe
 rapicium Rapß
 rapidus Ratte
 raponticum Rhabarber
 rapum Rübe
 rapuncium Rapunzel
 rapunculus Rapunzel
 rarus rar
 ratio Rebe
 ratis Ruder
 raudus groß
 rebus Rebus
 rectus recht
 reda reiten
 regere recht
 regius reich
 regula Regel, Riegel, Ziegel
 religio Religion
 relinquere leihen
 reliquus —
 reminisci mahnen, Minne
 remus Ruder, Riemen²
 renta Rente
 reri Rat
 res Rebus
 respondere schwören
 reubarbarum Rhabarber
 reuponticum —
 rex Reich
 rhopalici (versus) Rittelvers
 rhythmus Reim
 ribaldus Rabau
 rigare Regen
 risma Rieß
 -ritum Furt
 robigo Rost²
 roccus Rod
 rodere Rüssel
 rogus Rechen

rosa Rose
 rosmarinus Rosmarin
 rota Rad, gerade²
 Rotomagus Windhund
 rotula, -us Rolle
 rotundus rund
 ruber Rende, Reiter, rot
 rubere rot
 rubeta Altraupe
 rubidus rot
 rubrica rot, Rubrif
 ructare räuspfern
 rudis groß
 rudus
 rufus rot
 ruga Runzel
 rugire röcheln
 ruminare räuspfern
 rumpere Raub
 rupicapra Gemse
 rupta Rotte
 ruptarius Reuter
 rus Raum
 ruscus Rausch¹, Rohr
 russus Rauschgelb
 ruta Raute¹
 rutarius Reuter
 rutilus rot
 rutta Rotte

 sabbati dies Samstag
 sabellinus Sobel
 sabellum —
 sabinus Sebenbaum
 sabulum Sand
 saburra Ballast
 saccellum Sessel
 saccharum Zucker
 saccus Sack
 sacena Gemse
 sacramentum sackerlot
 sacrista Sigrift
 saeculum Seele, Welt
 saevus See
 sagire suchen
 sagmarius Saum², Striegel
 sagulum Segel
 sal Salz
 salamandra Salamander
 salix Salweide
 sallere Salz
 salmo Salm
 saltare Tanz
 salve Salve
 salvia Salbei

samitum Samt	sedere Sessel, sitzen	solvere verlieren
sanus Sühne, gesund	sedile Sattel	somnus Schlaf ² , Schwefel
sapa Saft	Segestes Sieg	sonare Schwan
sapere —	Segimundus —	sons Sünde
sapo Seife	Segimerus, Segomarus —	sonticus —
sapor Saft	segrista(nus) Sigrift	sorbum Schwert
sarcophagus Sarg, Windhund	segiusius(canis, Windhund)	sordes schwarz
sarda Sardelle, Sarder	sella Sessel, sitzen	soror Schwester
sat satt	semen säen, Same	sparus Speer
satís, satur —	semplicitas Fladen	spatium spaten
satureja Saturei	semivivus halb	species Spezerei
Saturni dies Samstag	semper Singrun, Sündflut	spectaculum Spektakel
sauma Saum ²	senatus Sünde	speculum spähren, Spiegel
saxum Messer	senex Seneschall	spagnum Spiegel
scabellum Schemel	senior —, Herr	spelta Spelt
scabere schaben	sensus Sinn	spelunca Spelunte
scabius Schaffe	sentire —	spenda Spind
scamellum Schemel	septem sieben	spensa Speise
scancio Schenk	septimana Woche	spernere Kleister, rinnen,
Scandinavia Ru	sequi Her, folgen, sehen	Sporn
scandula Schindel	sericus Seide	spesa Speise
scapellus Scheffel	serere säen	spica, spicarium Speicher
scaphium Scheffel	seta Seide	spina Spilling
scaphum —	sex sechs	spondere schwören
scapus Schaft ¹	sextarius Sechster	spuere speien
scarlatum Scharlach	sibi sich	spuma Schaum
scarleia Scharlei	sidere sitzen	sputum Spott
scedula Zettel	sigillum Siegel	squiriolus Eichhorn
scelus Schuld	signare Segen	stabulum Stadel
sceptrum Scepter	signum —	stannum Zinn
schedium Skizze	silva wild	stare Stadel, stehen
scindere scheiden	silvaticus —	status Staat
scindula Schindel	sim fein	stella Stern
scirpus Schilf	sima Sins	sterilis Störche
sciurus Eichhorn	simia Affe	sternere Streu, Stirn, Stroh,
sclearea Scharlei	simila Semmel	Sturm
sclosa Schleuse	similis ähnlich, Gleisner	stiles Stiel
scobis Hollunder	simulare Gleisner	stipes steif, Stift ¹
scola Dom, Rose, Schule	snapi Senf	stipula Stoppel
scorbutus Scharbock	sniscalcus Seneschall	stiva steif
scribere schreiben	situla Seidel	stolo Stiel
scrinium Schrein, Sarg	siusius Windhund	stramen Stroh
scriptum Schrift	smaragdus Smaragd	strangulare strangulieren
scropha Schraube	sobrius sauber	strata Straße
scrupulus Strupel	socculus Socke	stridere Strudel
scurare scheuern	socus Socke	striga streichen
scutella Schüssel	socer Schwäher	strigilis Striegel
scutula —	socius sehen	stringere Strang, streichen
scutum Scheuer, Haut, Scheit	socrus Schwäher	stroppus Strippe
se sich	sol Sonne	struppus —
sebum Seife	solarium Söller, Speicher	struthio Strauß ³
secare Säge, Senfe, sehen	solea Sohle ^{1, 2} , Schwelle	stuba Stube
secula Sichel, Stoppel	solidus Gold	studere studieren
secwis Säge, Senfe	sollus sellig	stultus stolz
securus kurz, sicher	solum Saal	stupila Stoppel

stappa Stöpsel
 stuppare
 stupula Stoppel
 sturio Stör
 sturnus Star
 suadere süß, schmeißen
 suasum schwarz
 suavis süß, mild
 suber sauber
 subtilis subtil
 subula Säule²
 sudare schweißen
 sudor Schweiß
 suere Säule²
 sugere saugen
 sulcus Pflug
 sulphur Schwefel
 summa summieren
 sunt sein
 super über
 superstitio Aberglaube
 surdus schwarz
 sua Sau
 suspicia spähen
 sutor Schuster, Säule², Sode
 suus Schwester, sich
 syllaba Silbe
 synodus semperfrei

tabella, tabla Tafel
 tabula —, Schach
 tacere Mohn
 talaria Lalar
 tapetum Teppich
 taurus Stier
 taxare tasten, taxieren
 taxo, taxus Dach
 teca Kiste
 tegere Dach, dehnen, Gewand,
 bedecken
 tegula Ziegel, Ziegel, Kopf
 tellus Erde
 telonarius, telonearius telo-
 neum Zoll²
 telonium Zoll²
 temo Reichel
 templum Tempel
 tempora Schlaf¹
 tempus Ding
 temulentus bämisch
 tenda Zelt
 tendere dehnen, Zelt
 tenebrae dämmern
 tenere dehnen
 tentorium Zelt

tennis dünn
 tenuis dehnen, Dohne
 terebra drehen
 terminus Trumm, Termin
 tertius dritte
 testa Kopf
 textus Text
 theca Kiste
 theodiscus deutsch
 Theotisci Deutsche
 theriacum Theriak
 Thingsus Dienstag
 thronus Thron
 thunnus Thunfisch
 tinctoria Tinte
 tingere tunken, färbeln
 titulus Titel
 toga Dach, Gewand
 tolerare dulden
 tollere Zoll²
 tolonearius —
 toloneum Zoll²
 tolutarius Siriegel, Zettel
 tolutim Zettel
 tonare Donner
 tongere Dünkel
 tongtio —
 tonitrus Donner
 tonus Ton
 tophus Luff
 torcular dreheln, Tortel
 torcular, torcularium Tortel
 torculum Tortel
 torpere sterben
 torquere dreheln, Zersch-
 torrere dörren, Darre, garstig
 torridus Darre
 torris —
 tortus garstig
 tractare trachten
 tractarius Trichter
 tractorium —
 trahere treiben
 trajectorium Trichter
 trajicere —
 trames Darm
 tranquillus weil
 trans durch
 tres drei
 tribus Dorf
 trifolium Treff
 trillix Drilling
 tripudium Fuß
 tristis dreist, tapfer
 triumphus Trumpf, Trommel

trus Durel
 trucca Truhe
 tructa Forelle
 tradere verbrießen
 trancus Truhe
 tu du
 tugurium Dach
 tumere Daumen
 tundere stoßen
 tunica tünchen
 turba Dorf
 turdus Drossel¹
 tarris Turm
 tartor Turkelstube
 tuticus deutsch

uber Euter
 ulmus Ulme
 ulna Elle
 Ultrajectum Trichter
 umbilicus Nabe, Nabel
 umbo Nabe
 uncia Unze
 uncus Angel
 unda Wasser
 unguentum, unguere Anke²
 unguis Nagel
 unus ein, gemeint
 urceus Krug¹
 urgere rächen
 ursus Bär²
 urus Auer

vacca Ochse
 vadere waten
 vadimonium wett
 vadum waten
 vae weh
 valere waten
 valeriana Valerian
 vallum Wall
 vallus —
 vannus Banne, Stoppel
 vas wett
 vasculum Flasche
 vastus Buß
 vates But
 vegere wecken
 vehere reiten, Weg, wegen
 vehiculum Wagen
 velle wollen
 vellus Wolle, Fleeß
 veltor Windhund
 veltrahus, veltrum Windhund
 venari Weide²

venerari Bahu
venire kommen
venter Banf
ventilare Wanne
ventus Wind
Venus wohnen
ver Frühling
verbum Wort
veredus Pferd
vermus Burm
verrere wirr
verres Auerhahn, Barch
verruca Warze
versus Vera
verlagus Windhund
vertere werden
vertragus Windhund
verus wahr
vesica Banf
vespa Wefpe
vesper Westen
vespera Vesper
vester euch
vestigium Steig
vestis Weste
vetula Bettel
vetus Bidder

vetustus Jahr
via Weg
vibrare weifen, Wippe
vicedominus Bigdom, Bige
vices Wechsel, weichen, Woche
vicia Wicke¹
vicus Weichbild
videre wissen, Verweis
vidua Wittib
vigil wecken
villa, villare Weiler
villus Wölle
vimen Weide¹
vincere Weigand
vindemia, vindemiare Wein
Vindobona Winter
Vindomagus, -nissa —
vinerius, vineator Winger
vinitor Winger
vinum Eßig, Wein
vinus Wein
viola Veitchen
vir Berwolf, Birt, Belt
virdia Wirfching
virga Wißch
viride Hispanum Grünspan
virdia Wirfching

virus verweifen, Miefel, Gift
viscus Miefel
Visigothae Westen
Vistula Weichfel
vitis Weide¹
vitrinus Firnis
vitrum Firnis, Waid
vitula Fiedel
vitulus Bidder, Fiedel
Vitus Weistanz
vivarium Weiher
vivere fed
vivid fed, kommen, Quecksilber
vocare erwähnen
vocatus Vogt
Volcae weifch, Falte, Walmus
volvere Welle
vorago Schlauch
vorare —
vos euch
vox erwähnen
vulgus Bolt
vulpes Wolf
wambasium Wamme
zeduarium Zitwer
zucara Zucker

Italienisch.

abate Abt
abbonare abonnieren
aceto Eßig
l'aggio, l'agio Agio
agosto August
albercocco Aprifofe
albergo Herberge
albero Alber
alchimia Alchimie
allarme Alarm
alna Elle
altana Altan
alto Alt
amascino Zweifche
ambasciata Amt
ambra Amber
ancivola Anchovi
ancora Anker¹
aprile April
araldo Herold
arancia Pommeranze
argento vivo Quecksilber
aria Arie
aringo Ring

arlechino Harlekin
armenilli Aprifofe
arnese Harnifch
arraffare raffien
arrappare
arrostit Roft¹
articiocco Artischole
artiglieria Artillerie
asello Afel, Efel
asino Efel
aspo Hafpe
astracu Eftreich
astreggh (mb.)
astuccio Stauche
audienza Audienz
avaria Havarie
avorio Elfenbein

babbuino Pavian
bacinetto Bidelhaupe
bacino Becken
bagatella Bagatelle
baja Bai²
balcone Balkon

baldacchino Baldachin
Baldacco
baldo bald
balestra Armbrust
balletto Ballet
ballone Ballon
balsamo Balsam
banca Banf¹, Banf²
bancarotto Bankerott
banchetto Bankett
banco Banf¹, Bankett
banda Bande¹, Bande²
bandiera Banner
bandito Bandit
bara, barella Währe
baracca Baracke
barbio Barbe
barca Barke
barricata Barrifade
basso Baf
basta Baf, basta
bastardo Bastard
bastia Bastei
bastione Bastei

bastire —
 basto Bast, Bastard
 beccare Bide
 becco —
 benda binden
 bendare —
 bergamotta Bergamotbirne
 bevero Biber
 bezzo Bagen
 bianco blanf
 biavo blau
 bica Beige
 bicchiere Becher
 bidello Bedell
 bieta Berte
 bilancia Bilanz
 biondo blond
 biscotto Biskuit, Zwiebad
 boccale Potai
 bordo Borte
 borgo Burg
 borragine Boretisch
 borsa Börse
 bosco Busch
 bosso Busch
 bossolo Büchse
 bottega Bottich
 bozzetto Bosse
 bozzo —
 bracciatello Brezel
 braccio Brache
 brache Bruch⁸
 brando Brand
 brigata Brigade
 brodo Brot
 bronzo Bronze
 bruno braun
 bucare bauen
 buccina Posaune
 buffettare paffen
 buffo —
 buléo (venez.) Pilz
 burro Butter

cacalo (tarent.) Rachel
 cacio Käse
 cadenza Schanze
 calura Kampfer
 calamandria Gamanber
 caldume (nordit.) Kalbaunen
 camamilla Kamille
 camello Kamel
 camera Kammer
 camerata Kamerad
 camicia Hemd

camminata Kemenate
 camozza Gemse
 campana Glode
 canaglia Canaille
 canella Kanel
 canfora Kampfer
 cantaro Zentner
 canto Kante
 capa Kap
 cappone Kapaun
 capriola Kapriole
 cappuccio Kappel, Kapuze
 carato Karat
 cardo Karde
 carnevale Karneval
 carota Karotte
 carpione Karpfen
 carvi Karbe
 casamatta Kasematte
 cassa Kasse
 castagna Kastanie
 cavalleria Kavallerie
 cavezzone Kappzaun
 caviale, caviaro Kaviar
 cavoli, rape Kohlrabi
 cavolo Kohl
 cavolo fiore Karfiol
 cece Kicher
 cedola Zettel
 censo Zins
 cerceta Krieffente
 cerfoglio Kerbel
 cesoje Schere¹
 cetera Zither
 chioecia Glude
 chiocciare
 chioostro Kloster
 chitarra Gitarre
 chiusa Klausel
 cholera Koller²
 ciarlare Charlatan
 ciarlatano —
 cifra Ziffer
 cinta Zent
 cittadella Citabelle
 ciovetta Schuhu
 cipolla Zwiebel
 circo Zirkel
 circolo —
 ciriegia Kirsche
 citrone Citrone
 coccio Kuchse
 coditremola Bachstelze
 coglione coujonieren
 collera Koller²

coltra Koller
 composto Kumpst
 compra Grempelmarkt
 comprare —
 conocchia Kunkel
 conto Conto, Konto
 contoro Comptoir
 con rada Gegenb
 coppa Kopp
 corniolo Kornelle
 costo Kost¹
 cotta Kot¹, Kote, Rutte
 crescione Kresse
 comando Kommandant
 corba Korb
 crepare frepieren
 creta Kreide, Seide
 croccia Krücke
 crocco —
 cromptare Grempelmarkt
 Cuccagna Kuchel
 cucina Küche
 cucuzza Kürbis
 cuocere kochen
 cuoco Koch
 cupola Kuppel
 cuscino Kissen
 cutretta Bachstelze

daga Degen²
 damaschinare damaszieren
 damasto Damast
 dannare verdammen
 danzare Tanz
 dar presa Preis
 darsena Arsenal
 dattilo Dattel
 decano Dechant
 desco Tisch
 diamante Demant
 digrignare greinen
 dilettante Dilettant
 sconto Diskonto
 dispenda Spind
 di to Dito
 doccia Dusche
 doga Daube
 domenica Sonne
 donnola Warber
 dozzina Duzend
 droga Droge
 druda, -drudo traut
 elmo Helm¹
 empiastro Pflaster
 ermellino Hermelin

faggina Buchweizen
 fagiano Fasan
 fagotto Fagot
 falbala Falbel
 falbo fahl
 falcone Falke
 faldistorio falten
 fallire fehlen, fallieren
 falso falsch
 fata Fee
 favonio Föhn
 feltro Filz
 festa Fest
 fiadone Fladen
 fianco Flanke, Gelenk
 fiasco Flasche
 fico Feigwarze
 fiera Feier
 figa Feige
 fino fein
 finocchio Fenchel
 finta Finte
 fiore Florin
 flotte Flotte
 forbici Schere¹
 formaggio Käse
 forte Fort
 forza Force
 franco frank, franco
 frangia Franse
 frache Frage
 fresco frisch
 frittadella Fricandelle
 fuga Fuge
 furello Frettchen

gabbia Käfig
 gabbiuolo —
 gaggia —
 gaggio weis
 galanga Galgant
 galea Gelle
 galeotta —
 galla Galle²
 galleria Gallerie
 gatto Kaze
 Gazari Kaser
 gazza Elster
 gherone Gehren
 ghindare Winde
 giaco Jade
 giga Geige
 Giovedì Donner
 grisalco Geier
 giro Giro

giubba Joppe
 giubilare jubeln
 giuoco Jux
 giuppa Joppe
 gnomo Gnome
 golfo Golf
 gondola Gondel
 gonfalone Fahne
 grano grain
 granata Granate
 grappa Krapsen²
 grattare kratzen
 greppia Krippe
 greto Griech
 grisso Greis
 griffone —
 grigio greis
 grillo Grille
 grimaldello Dietrich
 griso greis
 grosso Groschen
 grotta Grotte, Grube
 gruzzo Grütze
 guardare waten
 guado Waldb, waten
 guai weh
 guajo —
 gualcare waken
 gualchiera waken
 guancia Wange
 guardare Wart
 guardia Garde
 guarentire gewähren
 guarento —
 guarnire wahren
 guerra wirt
 guindare Winde
 guisa Weise
 guitarra Zither
 gusto Geschmac

imbuto Trichter
 incanto Sant
 inchiostro Tinte
 infanteria Infanterie
 ingombro Kummer
 insalata Salat
 intonicare tünchen
 intonicato —
 isola Insel
 isopo Hop
 izza Hize

lacca Lache, Lack
 laccio Laß

laido Leib
 lancia Lanze
 landa Lanze
 lanzicheneco, lanzo Lands-
 knecht
 larice Lärche
 lasco laß
 lasso laß
 lasto Last
 lastrico Estrich
 latta Latte
 lattovaro Latverge
 lauro Lorbeer
 lavagna Lei
 lavendola Lavendel
 lazzaretto Lazaret
 leccare lecken¹
 lega Meile
 lesina Ahle
 lesto List
 levistico Liebstöckel
 limosina Almosen
 lira Leier
 lista Leiste¹, Liste
 luto Laute
 loggia Laube
 loja Lauer
 lotto Loß
 luchina Lug
 luna Laune
 luna de miele Flitter
 lunedì Montag

madreperla Perlmutter
 maestre Meister
 magazzino Magazin
 maggio Mai
 magon Magen
 magone —
 magro mager
 magun Magen
 majo Maie
 majorana Majoran
 maledire maledeien
 malva Malve
 mandola Mandel²
 mangano Mänge
 mantello Mantel
 marca Mark¹
 marese Marisch¹, Morast
 marga Mergel
 mariscalco Marischall
 marmotta Murmeltier
 marosser (oberit.) Schmaroger
 marte di marti Dienstag

martirio **Marter**
 marlora **Marber**
 marzapane **Marzipan**
 maschera **Maske**
 mattino **Mette**
 matto **matt**
 medico **Arzt**
 mellone **Melone**
 mercatante, mercatore **Mar-**
ketender
 mercato **Markt**
 mescolare **mischen**
 messa **Messe**
 mezzana **Befanmaß**
 miccio **Mieze**
 miele (luna di m.) **Mitter**
 migha **Meite**
 miglio —
 mille, millione **Tausend**
 milza **Milz**
 monaco **Mönch**
 more **Mohr**
 mostarda **Mostert**
 mosto **Most**
 mostra **Muster**
 musso **Ruff²**
 mulinaro **Müller**
 mulino **Mühle**

nabisso **Nobistrug**
 nappo **Napf**
 nastro **Nestel**
 nespoda **Nispel**
 netto netto
 nicchia **Nische**
 niffo **Schnabel**
 nona **None**
 nonna **Ronne**
 nonno —
 norte **Nord**

ocra **Oder**
 oleandro **Oleander**
 opera **Oper**
 ora **Uhr**
 organo **Orgel**
 ostrica **Muster**
 ovate **Watte**

pacco **Paß**
 pagano **Seide²**
 palafreno
 palizzata **Pallifade**
 panca **Bank¹**
 pancia **Panzer**

panciera **Panzer**
 pantofola **Pantoffel**
 papa **Papst**
 pappa **Pappe**
 pappagallo **Papagei**
 parco **Pferd**
 parrocchia **Pfarre**
 parroco
 parlita **Partei**
 pasquillo **Pasquill**
 passare **paßten**
 pasta **Pastete**
 patata **Kartoffel**
 patrino **Pate, Vetter**
 pausa **Pause**
 pavone **Pfau**
 pece **Pech**
 pedante **Pedant**
 pellegrino **Pilger**
 pelliccia **Belz**
 peluzzo **Blüsch**
 pena **Pein**
 pentecoste **Pfingsten**
 pepe **Pfeffer**
 pera **Birne**
 perla **Perle**
 pesca **Pfirsich**
 piaga **Wage**
 pianca (piem.) **Pianke**
 pianta **Pflanze**
 piastrello **Pflaster**
 piatto **platt**
 piazza **Platz¹**
 picca **Pick**
 piè d'oca **Gänserich**
 pilhere **Pfeiler**
 pillola **Pille**
 piluccare **pflücken**
 pincione **Pink**
 più (lomb.) **Pflug**
 pioppo **Pappel²**
 pipillare **prepen**
 pipita **Pips**
 pisciare **pissen**
 piva **Pfeife**
 poggio **Bolei**
 polso **Puls**
 polvere **Pulver**
 pomice **Bims**
 pomo **Bomeranze**
 porcellana **Porzellan**
 porto **Port**
 porvianda **Proviant**
 posta **Post**
 posto —

potare **impfen**
 potassa **Pott**
 pozza **Pfütze**
 pozzo —
 prebenda **Pfründe**
 predicare **predigen**
 prence **Prinz**
 presa **Preis**
 prete **Priester**
 prevosto **Propst**
 prezzeare **preissen**
 prezzo **Preis**
 propaggine **propfen**
 prova **Probe**
 provare **prüfen**
 provenda **Pfründe**
 prugna **Pflaume**
 pulpito **Pult**
 punto **bunt**
 punzone **Bunzen**

quadrello **Quader**
 quadro
 quadumi (sicil.) **Kalbaunen**
 quaglia **Wachtel**
 quartana **Kartaune**
 quarto **Quart**
 quarzo **Quarz**
 quintale **Zentner**

rabarbarbo **Rhabarber**
 rabatto **Rabatt**
 racimolo **Rosine**
 rada **Rhebe**
 raja **Roche¹**
 ramponzolo **Rapunzel**
 rancare **renten**
 ranco —
 rangifero **Renntier**
 raspo **Rapp**
 ratto **Ratte**
 razza **Rasse**
 regatta (venez.) **Regatte**
 rendita **Rente**
 ricco **reich**
 riga **Riege**
 rigoletto —
 rischiare, risco, risico **Risiko**
 risma **Ries**
 riso **Reis¹**
 roba **Raub**
 rocca **Roden**
 roccheta **Rackete**
 rodomontata **Robomontabe**
 Rodomonte —

roneare Runk
 rosa Rose
 rosso Rauschgelb
 rotolo Rolle
 ruba Raub
 rubare —
 ruca Raute
 ruchetta -
 rullare Rolle
 rullo —
 ruta Raute
 sabbato Samstag
 sacco Sack
 sagire legen
 sagrestano Sigrift
 sala Saal
 salata Salat
 salma Saum²
 sandalo Sandel
 sapone Seife
 sardella Sardelle
 sardina —
 salureja Saturei
 sbirro Schiorre
 scabino Schöffe
 scarchi a sc, scheckig
 scaeco Schach
 scaffale Scheffel
 scaglia Schale
 scalco Schalk
 scandola Schindel
 scaraffare Schröpfen
 scarinuccia Schirmmügel
 scarlatto Scharlach
 scarpa Schart
 scartata Schartefe
 scatola Schachtel, Schatulle
 scellino Schilling
 schermire schirmen, Schar-
 mügel
 schermo schirmen
 scherzare Scherz
 schiaffo Schlappe²
 schiarea Schartei
 schiavo Sklave
 schiena Schienbein
 schiera Schar²
 schifo Schiff
 schinco Schinken
 schiniera Schienbein
 schippure schleifen
 schiuma Schaum
 schivare Schen
 schizzo Skizze
 scialla Säbel

scialuppa Schaluppe
 sciamito Samit
 scito scheitern
 scodella Schüssel
 sconto Diffonto
 scorbuto Scharbock
 scorciare Schurz
 scorza Rork
 scossa (lomb.) Schoß²
 scotolare Schutt
 scotta Schote²
 scollo Schoß²
 scrigno Schrein
 scurare scheuern
 sdrajars, Streu
 secchia Seidel
 secco, vino Sekt
 seda (ndit.) Seide
 segno Segen
 segolo Sidel
 segugio Windhund
 semola Semmel
 sena Senesbaum
 senape Senf
 senno sinnen
 sestiere Sechster
 seta Seide
 settimana Woche
 sgabello Schemel
 sghembo schiumm
 sgneppa Schnepfe
 sgrassiare schraffieren
 sguancio schwanzt
 sicuro sicher
 signora, -e Herr
 siniscalco Seneschall
 smacco Schmach
 smalto schmelzen
 smalto Butter, Schmalz
 smeriglio Schmergel
 smeriglione Schmerl
 smerlo —
 snello schnell
 socco Socke
 soglia Sohle^{1, 2}, Scholle²
 solajo Söller
 solare —
 solcio Gülze
 soldato Sold
 soldo —
 sorta Sorte
 spada Spaten
 spanna Spanne
 sparagio Spargel
 sparaviere Sperber

spasso Spah
 spato Spat
 spaziare spazieren
 specchio Spiegel
 specchio Spiegel
 spelda Spelt
 spelta —
 spendere Speise, Spende
 spesa Speise, Spefen
 spezieria Spejerei
 spiare spähen
 spione spähen, Spion
 spillo Spilling
 spione spähen
 sportula Sporteln
 springare ipringen
 sprizzare spritzen
 sprone Sporn
 spruzzare spritzen
 spuntare Spund
 spuntone —
 spuola Spule
 squadra Geschwader
 squadrone Schwadron
 squassacoda Nachstelze
 squilla Schelle
 squillare Schall
 stacca Stafen Stafel
 staffa Stapfe
 staffetta Stapfe, Staffette
 stagno Zinn
 stalla Stall
 stallo —
 stallone —
 stampa stampfen
 stampare —
 stanga Stange
 stato Staat
 stecca flecken
 stecco —
 standardo Standarte
 stilletto Stilet
 stinco Schinken
 stivate Stiefel
 stocco Stod
 stoffa Stoff
 stolto Stolz
 stoppare Stöpfel
 stoppia Stoppel
 storione Stör
 stormo Sturm
 strada Straße
 strale Strahl
 strapazze Strapazze
 strappare straff

stregghia Striegel
streglia —
strozza Drossel²
strozzare —
struzzo Strauß
stucco Stuck
stufa Stube
stufare —
suolo Sohle²

tabacco Tabak
taccuino (mb.) Almanach
taglia Teller
tagliare —
tagliere —
talero Thaler
tanghero Zange
tappeto Teppich
tappezzare —
targa Zarge
tartufo Kartoffel, Trüffel
tartufolo Kartoffel
tasca Tasche
tasso Dach
tastare tasten
tattera Zotte¹
tavola Tafel
tazza Tasse
teggia Ziegel
tegola —
tenda Zelt
terno Terne
terrazzo Traß
tetta Zige

tettare —
tinta Tinte
titolo Titel
toccare Zuck
tonfano Tümpel
tonica tüschen
tonno Thunfisch
toppo Popf
torba Torf
torchio Torfel
torre Turm
torso Dorfsche
tortora Turteltaube
tovaglia Zwehle
tratta Tratte
trattare trachten
tregua treu
trescare dreschen
trillare trillern
trincare trinken
trionfo Trumpf
tromba Trommel
trombetta —
trono Thron
trotto Trott
truogo Trog
tuso Tuff, Dunst
tulipa Tulpe
tulipano —

urto hurtig

veccia Wiede¹
veltro Windhund
venerdi Freitag

vernice Firnis
versa (lomb.) Wirsching
verzotto —
verscovo Bischof
vespro Beiser
vignajo Winzer
viola Fiedel, Weichen
violetta Weichen
visciola Weichsel
visiera Visier
vivajo Weiher
vivo Luedsilber

zafferano Safran
zaffo Zapfe
zatta Zotte¹
zattera —
zazza —
zazzera —
zecca Zede
zendado Zindel
zendale —
zenzero Zingwer
zenzovero —
zettovario Zimver
zezzolo Zige
zibellino Zobel
zizza Zige
zoticacco Zote
zotichezza —
zotico —
zucchero Zucker
zucchero candito Zucker
zuppa Suppe

Neufranzösisch.

abbé Abt
able Abbe²
s'abonner abonnieren
abricot Aprikose
accent Accent
acre Ader
action Aktie
adjudant Adjutant
adresse Adresse
agace Elster
agrafe (agraffe) Agraffe
alarme Alarm, Lärm
alchimie Alchimie
alcôve Kofoven
à l'erte, alerte alert
alène Ahle

alize Erle
allée Allee
almanach Almanach
alun Maun
amande Mandel²
ambassade Amt
ambre Amber
amnestie Amnestie
amulette Amulet
amusement, s'amuser amü-
sieren
anche Enfel¹
anchois Anchovi
ancolie Aglei
ancre Anker¹
âne Esel

anis Anis
antique antil
août August
apanage Apanage
à part apart
appetit Appetit
à propos apropos
arack Arrak
arbalette Armbrust
arcade Arkade
are Ar
arlequin Harlekin
armée Armee
Arras Arras, Rask
arrête Arrest
arsenal Arsenal

arsenic Arsenik
 artichaut Artischoke
 artillerie Artillerie
 artiste Arzt
 as As
 asperge Spargel
 à tout Atout
 âtre Estrich
 attentat Attentat
 auberge Herberge
 audience Audienz
 aumône Almosen
 aumuce Mühe
 aumusse —
 aune Elle
 aurone Aberrante
 autruche Strauß³
 avarie Havarie
 aventure Abenteuer
 avoué Vogt
 avril April
 babiller pappeln
 bâbord Backbord
 babouin Pavian
 bac Bad
 bachelier Hagestolz
 bagage Bagage
 baie Bai^{1, 2}
 bailli, bailif Vaslei
 balonnette Bajonett
 bal Ball³
 balcon Balken, Balkon
 baldaquin Baldachin
 ballade Ballade
 balle Ball², Ballen
 ballet Ballet
 ballon Ballen, Ballon
 bambou Bambus
 ban Bann
 banal banal
 banc Bank, Bankett
 bande Band, Bande¹, Bande²
 bannière Banner, Panier
 banque Bank¹
 banqueroute Bankrott
 banquet Bankett
 baraque Baracke
 barbeau Barbe
 barbier Barbier
 baron Baron
 baroque Brodperle
 barque Barke
 barre Barre
 barrette Barren

barricade Barricade
 barrière Barriere
 bas-bleu Blaustrumpf
 bassin Becken
 bastard Bastard
 bastion Bastei
 bâl Bastard
 bataillon Bataillon
 bâtard Bastard
 bateau Boot
 bâtir Basten
 batterie Batterie
 baudouin bald
 baume Balsam
 beaupré Bug
 bec Bide
 bec d'oie Gänserich
 bêche Bide
 bedeau Büttel, Pöbels
 bélier Belhammel
 bélière —
 Belin —
 belles-lettres Belletrist
 benne Benne
 bergamot Bergamotbirne
 berline Berlina
 beton Bieft
 belte Beete
 beurre Butter
 bible Bibel
 biche Pege
 bière Bähre, Bier
 bièvre Biber
 bigot bigott
 billard Billard
 billet Bill, Billet
 biscuit Biskuit, Zwieback
 bise Bise
 bivouac Bivouak
 bizarre bizarr
 blâmer blamieren
 blanc blank
 blanquet Blankett
 bleu blau
 bleu-mourant blümmend
 bloc Block
 blond blond
 bloquer Block
 boc Bod
 bocal Pokal
 boie Boi
 bois Busch
 bolet Pilz
 bombasin Bombasin
 bombarde Bombe

bombe Bombe
 homerie Boden
 bonbon Bonbon
 bon-mot Bon-mot
 bord Borte
 bordel Bordell
 border borbieren
 bosse Pöffe
 bosseler bosseln²
 bossette Büchse
 botte Bütte
 bouc Bod
 bouée Boje
 bouge Bulge
 boulevard Bollwerk
 bouracan Berkan
 bourg Burg
 bourrache Boretsch
 bourse Börse
 boutique Bottich
 bouton Knospe
 brachet Bracke
 braies Bruch³
 brailler prahlen
 brandon Brand
 braque Bracke
 bras Brasse
 brasser Brasse
 brave brav
 brèche Breche
 brechet Bröckchen
 brème Brassen
 breton Bieft
 breul Brühl
 brigade Brigade
 brillant brillant
 brise Brise
 broche Hecht
 brochet
 bronze Bronze
 brosse Bürste
 bru Braut
 brun braun
 brunet brünett
 buer bauchen
 buffet Büffet
 busle Büffel
 bus Buchs
 bulle Bulle²
 bulo (vog) Pilz
 bure Bühre
 bureau Bureau
 busard Bussard
 busle Bütte
 butin Beute²

cabale Kabale
cabane Kabuße
cabinet —, Kabinett
cable Kabel
cabus Kappes
cacao Cacao
cage Käfig
calamine Galmei
cajute Kajüte
calandre Kalander
calèche Kalesche
calfater kalfatern
calice Kelch
calme Kalm
camarade Kamerad
cambuse Kabuße
camisole Kamisol
camper kampieren
camphre Kampfer
canaille Kanaille
canapé Kanapee
canelle Kanel
canette Kanne
canne, cannelle Kanel
canon Kanon
canot Kahn
cant Kante
cap Kap
cape Kappe
capitulation Kapiulation
capot Kaput
capuce Kapuze
carassin Karassche
carat Karat
caresser kareffieren
carotte Karotte
carpe Karpfen
carraque Karacke
carreau Quader
carriole Karre
carte Karte
carvi Karbe
casser kassieren
caste Kaste
cauchemar Mahr
caucher —
cavalcade Cavalcade
cavallerie Kavallerie
cavallier Kavallier
caveçon Kappjaum
cavial, caviar Kaviar
cedule Zettel
cellerie Sellerie
cendle Zettel
cercle Birkel

cercueil Sarg
cerefeuil Kerbel
cerise Kirche
chacal Schafal
chafaut Schafott
chaîne Kette²
chalemie Schalmei
chaloupe Schaluppe
chalumeau Schalmei
chambre Kammer
chameau Kamel
chamois Gemse
chamoiser Edmischleder
champion Kampf
chance Schanze¹
chancre Kanter², Schanker
chape Kappe
chapeau —
chapelle Kapelle²
chaperon Kappe
chapon Kapaun
char Karre
chardon Karde
charge Charge
charlatan Charlatan
charmant charmant
charrue Rarch
Chartreuse Kartause
chat Kage
châtaigne Kastanie
châtier Kasteien
chaton Schatulle
chaudin (Südfr.) Kalkbaumen
chaussée Chauffee
chauve kah
chauvinisme Chauvinismus
chef Chef
chélidoine Schellkraut
cheminée Kementate
chemise Hemd
chicane Chilane
chiche Richer
chiffre Ziffer
Chivert Hemd
choc Schaufel
chocolat Schokolade
chou Kohl
choucroute Kraut
chouette Schußu
chou-rabe Kohlrabi
ciboule Zwiebel
cigare Zigarre
cinabre Zinnober
cingler Segel
ciseaux Schere¹

citadelle Citadelle
citron Zitronen
clair klar
clavier Klavier
clique Clique
cloche Glocke
clocheman Bellhaumel
clocman —
cloître Kloster
cocarde Kofarde
coche Kutsche
coffre Koffer
coing Quitte
colon coujonnieren
colère Koller²
collier Koller¹
commandant, commander
Kommandant
compagnie Kompagnie
compagnon Kompagnon
compliment Kompliment
complot Komplot
compot Kompot
comptoir Comptoir, Kontor
connétable Marſchall
connin Kaninchen
contrée Gegend
coq Kücklein
coquelourde Kückenschelle
coquet kotett
corde Korde
cordelle —
corinthe Korinthe
cornouille Kornelle
correspondence Korrespondenz
corset Korſet
côte Küste
cotillon Kot¹
coton Kattun
cotte Kot¹, Kofe, Kutte
couche coucher kuſch
coucou Kuckuk
coupelle Kapelle²
couple Koppel
coupole Kuppel
couque (pikard.) Kuckhen
courant courant
courbe Kurbe
courier Kurrier
courtine Garbine
cousin, e Kouſin
coussin Kiſſen
coût Koſt¹
côüter koſten¹
couvert Couvert

crabe Krabbe
 craie Kreide
 crampon Krampe, Krampe²
 cravate Krawatte
 crèche Krippe
 crédit Kredit
 crêpe Kriech
 cremon Kreise¹
 crétin Kretin
 crevette Kreb
 croc Krücke
 crosse Krücke
 croupe Kruppe
 croûte Kruste
 cruche Krug¹
 cuirasse Küras
 cuire kochen
 cuisine Küche
 cuivre Kupfer
 cymaise Sima

dague Degen²
 daim Dambock
 daine —
 dais Tisch
 damas Damast
 damasquiner damaszieren
 dame Dambrett, Dame, Frau
 damner verdammen
 danser Tanz
 dassine Arsenal
 date Datum
 débat, débattre Debatte
 dalle Dattel
 déchirer Scharteisen
 décombre Nummer
 décompte Disconto
 déguerpier werfen
 délicat delikat
 demain Morgen¹
 démenti Dementi
 dérober Raub
 désavouer desavouieren
 deserteur Deserteur
 dessert Dessert
 détail Teller
 deux Daus
 diamant Demant
 diète Diät
 dimanche Sonne
 dispense Spind
 distraire perfleuten
 dogue Dogge
 doncelle Duzel
 double doppelt

doublet doppelt
 douche Tische
 douille Lülle
 douve Laube
 douzaine Duzend
 doyen Tschant
 dragon Dragomer
 draper drapieren
 draperie —
 dravan Trabam
 dresser buffizieren
 drogue Troge
 drôle drollig
 dru traut
 dune Tüne
 durer dauern¹
 ébaucher pauschen
 ébe Ebbe
 éblouir blöde
 écaille Schale¹
 écale —
 écarlate Scharlach
 échafaut Schafott
 échallotte Schalotte
 échandole Schindelf
 échanson Schent
 écharpe Schärpe
 écher Schad, schedig
 échevin Schöffe
 échine Schienbein
 échoppe Schuppen
 écluse Schleufe
 écot Echot^{1, 2}
 écrevisse Krebs
 écriu Schrein
 écron Schraube
 écuelle Schüssel
 écume Schaum
 écurer scheuern
 écureuil Eichhorn
 édredon Daune
 égal egal
 élan Elentier
 électuaire Latwerge
 élégant elegant
 élingue Schlinge
 élingue schlenkern
 élite Elite
 émail chmelzen
 émerillon Schmerl
 empan Spanne
 empereur Kaiser
 emplâtre Pflaster
 encan Gant
 encombrer Nummer

encre Tinte
 engager engagieren
 engin Artillerie
 énorme eusum
 enseigne Segen
 enter insieren
 épeautre Epelt
 épée Spaten
 éperche Eredt
 épeler Beiriel, buchstabieren
 éperon Sporn
 épervier Eperber
 épier spähren
 épinard Spinat
 épilocher pflücken
 épois Spies²
 épreuve prüfen, Probe
 équipage Equipage
 équiper Schiff
 escabeau Schemel
 escabelle —
 escadron Schwadron
 escalin Schilling
 escarboucle Karfunkel
 escarmouche Scharmügel
 escarpe scharf
 escarper
 esclave Sklave
 escorte Eskorte
 escupir spucken
 espion spähren, Spion
 esplanade Esplanade
 esquif Schiff
 est Ofen
 estampe stampfen
 esturgeon Stör
 étage Etage
 étain Zinn
 étape Etappe
 étal Stall
 étalon —
 étamper stampfen
 étape Stapel
 état Staat
 étau Stall
 étendard Standarte
 étiquette stecken
 étoffe Stoff
 étoffer ausschaffieren
 étouble Stoppel
 étouffer Stube
 étouper Stöpfel
 étrain Strand
 étrée Straße
 étrille Striegel

étui Etuiche
 étuve Stube
 étuver —
 éventail Fächer
 éventuel eventuell
 évêque Bischof
 exact exakt
 excès Exceß
 exercer exerzieren

fable Fabel
 fabrique Fabrik
 façade Fassade
 façon Façon
 fade fade
 faillir fehlen
 faisan Fasan
 fait fett
 falaise Felsen
 falbala Falbel
 fameux famos
 famille Familie
 fanatique Fanatiker
 fanon Fahne
 farce Farce
 fascine Faschine
 fatal fatal
 faucon Falke
 fauteuil falten
 fauve fahl
 faux falsch
 fée Fee
 feinte Finte
 fenouil Fenchel
 fête Fest, fett
 fétiche Fetisch
 feuilletton Feuilletton
 feurre Futter
 feutre Filz
 fiacre Fiaker
 fiasco Fiasko
 figue Feige
 filou Filou
 filter filtrieren
 fin fein
 finances Finanzen
 finesse Feinesse
 flacon Flasche
 flamberge Flamberg
 flamme Fliege
 flan Fladen
 flanc Flanke
 fléan Flegel
 flèche Fliegbogen
 fin Flinte

flotte Flotte
 flou flau, lau
 flûte Flöte
 foire Feier, Messe
 fondelle Trichter
 fontaine Fontaine
 force Force
 forêt Forst
 fort Forte
 foudre Fuder
 fourche Furche
 fourrage Fourage
 fourreau Futter
 fourrier Fourier
 foulé futsch
 frais frisch
 framboise Brombeere
 franc frant
 frange Franse
 frapper frappieren
 frasques Fraße
 fret Fracht
 fricassée Fricassée
 frise Fries
 frieser frisieren
 frivole frivol
 fromage Käse
 front Front
 furet Frettchen

gage wetz, Gage
 gai jäh
 galanga Galgant
 galant galant
 galiassse Delte
 galion
 galoche Galsche
 galop Galopp
 gant Gant
 garant gewähren
 garantie Garantie
 garantir —
 garde Garde
 garder Bart
 garderobe Garberobe
 garer wahren
 garnir —
 garnison Garnison
 gaspiller kostspielig
 gauche weiß
 gaude Bau
 gaufre Waffel
 gaz Gas
 gazon Wafen
 gelée Gallerte

général General
 genêt Ginſt
 gentil geschlecht
 gedle Käfig
 gerbe Garbe¹
 gersaut Geier
 germandrée Gamander
 gibel Siebel
 gigue Geige
 gingembre Ingwer
 giron Gehren
 glacier Gletscher
 glousser Glucke
 glouteron Klette
 gnome Onome
 golfe Golf
 gonfalon Fahne
 gourde Kürbis
 goût Geschmack
 grain Bran
 grandpère, -mère Großvater,
 -mutter
 grappin Krapfen²
 gratter fragen
 graviche (wallon.) Krebs
 gré Grab
 grêle Gries
 grès —
 griffe greifen
 griffon Greif
 grillon Grille
 grimace Grimasse
 grippe Grippe
 gripper greifen
 gris gris
 gros Groschen, Groß¹, Groß²
 grotte Grube
 groupe Kropf
 gruau Grütze
 gué waten
 guède Waid
 guêpe Wespe
 guerre wirr
 guimpe Wimpel
 guinder Winde
 guise Weiße
 guitare Zither
 gypse Gips
 hache Hippe¹
 haillon Haber²
 haire Haar¹
 halle Halle
 hallegarde Hellebarte
 hanap Napf

hanter hantieren	lanterne Laterne	marche Markt ¹ , Marksch ²
happe Sippe ¹	lapin Lampe	marché Markt
harangue Ring	laquais Lakai	marcher marschieren
hardi hart	las laß	mardi Dienstag
bareng Häring	laste Last	maréchal Marischall
harlequin Harlekin	latte Latte	marjolaine Majoran
harpe Harfe	laurier Lorbeer	marmotte Marmeltier
harpon Harpune	lavoir Lavar	marne Mergel
hase Hase	lécher lecken ¹	marque Marke
hâte Hast	lendemain Morgen ¹	mars März
haubert Hals	lest Ballast, Last	martre Marder
hazard Fazard	leste List	martyre Märter
heaume Helm ¹	leurre Luder	masque Maske
héraut Herold	levain Hefe	mat matt
hermine Hermelin	lever —	matelas Matratze
hêtre Heister	levûre	matelot Matrose
heure Uhr	lice Lige	matin (matines) Mette
heurt hurtig	heue Meile	maudire maledeien
hisser hüßen	limonade Limonade	mauve Malve
hochequeue Bachstelze	hon Löwe	médaille Medaille
homme man	lippe Lippe	médecin Arzt
hongre Wallach	liste Liste ¹	mêler mischen
honnir höhnen	livèche Liebsüßkel	mère-perle Perlmutter
honte —	livrer liefern	mésange Meise
houblon Hopfen	loge Laube, Loge	messe Messe
houx Hülst	lorgner lauern	meunier Müller
huile Öl	lorgnon, lorgnette —	meurtre Mord
huitre Muschel	lot Loß	meute Meute, Meuterei
hutte Hütte	loterie	miel Flitter
if Eibe	loup-garou Werwolf	mille Meile
île Insel	louvoyer lavieren	mine Mine
infanterie Infanterie	lundi Montag	mizaine Besanmast
ivoire Elfenbein	lune Laune	moine Mönch
jale Geste	lune de miel Flitter	momerie Mumme ²
jaque Jade	luquer (norm.) lügen	montre Muschel
jardin Garten	luth Laute	more Mohr
jasmin Jasmin	lyre Leier	mori Mord
jeudi Donner	maçon Mege ¹	mortier Mörtel, Mörtel
juël Juwel	maschine Maschine	moufette Muff ²
jupe Toppe	madré Maier	moufle Muff ¹
journal Journal	mai Mai, Maie	moulin Mühle
jupon Toppe	maigre mager	mousse Moos
Labourd Labberdan	maire Meier	mout Most
lacet Laß	mais Mais	moutarde Mostert
lâche laßch	maison Meßner	moutier Münster
laid Leid	maître Meister	mouton Hammel, Schaf
laie Leihne ²	malt Malz	mue Mause
lame Lahn	maman Mama	muer —
lampe Lampe	manchette Manschette	mule Maul ²
lamproie Lamprete	manière Manier	naïf naiv
lancette Lanzette	manteau Mantel	nation Nation
lande Land	mappe Mappe	nêfle Mispel
	maquereau mäkeln	net nett
	marais Marsch, Morast	neutral neutral

neveu Nefse
 niche Nische
 nippe Nippfacke
 noble nobel
 none None
 nonnain Nonne
 nonne —
 nord Nord
 note Note
 nouilles Nudel

oece Oder
 oeuf Ei
 officier Offizier
 offrir opfern
 oléandre Oleander
 omnibus Omnibus
 on man
 oncle Onkel
 opé impfen
 orange Pomeranze, Orange
 ordalie Urteil
 orgue Orgel
 original Original
 ouais weh
 ouate Waite
 oublie Oblate
 ouest Westen
 ouragan Orkan
 ouvrage à bosse Poffe

païen Heide²
 paire Paar
 pal Pfahl
 palais Palaft
 palefroi Pferd
 pallisade Pallifade
 pamphlet Pamphlet
 panse Panzer
 pantoufle Pantoffel
 paon Pfau
 papa Papa
 pape Papst
 papier Papier
 pâques Pfirn
 paquet Pack¹
 parade Parade
 parc Park, Pferd
 parasite Vatermörder
 paroisse Pfarre
 parrain Pate
 parricide Vatermörder
 part wider
 partie Partei
 passe-dix Paßch

passe-poil Paspel
 passer passieren, paffen^{1, 2},
 pafchen
 pâte Pastete
 pâté —
 pâtée —
 patriote Patriot
 patte Pfote
 pause Pause
 peaux chamoisées Sämisch-
 leber
 pêche Pfirsich
 pédant Pedant
 pèlerin Pilger
 pelisse Pelz
 pelletier belgen
 peluche Plüsch
 pentecôte Pfingsten
 pépie Pipz
 pépier piepen
 perle Perle
 peuple Böbel
 peuplier Pappel²
 pièce Büchel
 pile Pfeiler
 pilier —
 pilote Pilot
 pilule Pille
 pimprenelle Bibernelle, Pim-
 pernelle
 pinceau Pinsel
 pinson Fink
 pipe Pfeife
 pique Pide, Schuppe
 piquenique Picknick
 pisser piffen
 placard Pladen²
 place Platz¹
 plaie Plage
 plan Plan
 planche Plante
 planchette Planchheit
 plante Pflanze
 plaque Pladen²
 plat platt
 plâtre Pfaster
 poêle Stube
 poinçon Bungen
 poire Birne
 pois Erbsen
 poison Gift
 poivre Pfeffer
 poix Bed
 pomme de Sine Apfelsine
 pomme de terre Kartoffel

pompe Pomp, Bombast
 poncer paufchen
 port Port
 poste Post
 pot Pott
 potasse —
 poudre Pulver
 poulain Fohlen
 pouliot Polei
 pouls Puls
 poupée Puppe
 poupon —
 prébende Pfünde
 prêcher predigen
 presse Presse
 prêtre Priester
 prévôt Propst
 prince Prinz, König
 prise Preis
 priser preifen
 prix Preis
 prouver prüfen
 provende Pfünde
 provin pftropfen
 prune Pfäume
 puits Pfuge
 pipitre Pult
 quaille Wachtel
 quart Quart
 quartier Quartier
 quartz Quarz
 quenouille Kunkel
 querelle Krakeel
 quintal Sentner
 quitte, quitter quitt
 rabat Rabatte
 race Rasse
 rack Arraf
 rade Rhebe
 radis Rettich
 raffer rafften
 raffiner Feim
 raie Roche¹
 rain Rain
 raiponce Rapunzel
 raisin Rosine
 râle Ralle
 rame Ries
 rampe Rampe
 rance ranzig
 rang Rang, Ring
 rangier Renttier
 râpe Rapp, Rappe², Raspe

râpes Rappe ²	savon Seife	tête Kopf
rapier Rapier	scopir (wall) spucken	teter Zige
rapontique Rhabarber	scorbut Scharbof	tetin —
rare rar	seigneur Herr	teton —
rat Ratte	semaine Woche	tette —
rébus Rebus	semaque Schmaße	thé Thee
remarquer Marke	semoule Semmel	thon Thunfisch
rente Rente	senau Schnaue	tique Zede
reste Rest	séné Senesbaum	titre Titel
reule Regel	sénéchal Seneschall	tonlieu Zoll ²
rêver rappeln	servant scharwenzeln	tonne Tonne
rhubarbe Rhabarber	setier Sechter	tonneau —
rhum Rum	seuil Sohle ²	tope, toper topp
ribaud Rabau	simple Simpel	tort Tort
riche reich	singe Affe	touaille Zwehle
rime Reim	soc Sode	toucher Tusché, Zud
riper reiben	socle Sode	touer Tau ¹
risquer Risiko	soie Seide	toupet Popf
rivière Revier	soldat Sold	tour Turm
riz Reis ¹	solde —	tourbe Torf
robe Raub	sole Sohle ^{1, 2} , Scholle ²	tourner turnen
roc Roche ²	somme Saum ²	tourtereau Turteltaube
rochet Rod	sot Zote	tourtire —
rodomontade Rodomontade	sofie, sottie —	trailler treideln
rôle Rolle	sottise —	traiter trachten
rond rund	sou Sold	trêfle Treff
ronde Runde	souffler puffen	tresse Tresse
roquette Raute	soufflet —	trêve treu
rose Rose	soupe Suppe	tringuer trinken
roseau Rohr	spath Spat	triomphe Trumpf
rosse Ros ¹	sucré Zucker	trôler trollen
rôtir Rost ¹	sucré candi Zucker	trompe Trommel
rouler Rolle	sur sauer	trompette —
rubrique Rubrif	sûr sicher	trône Thron
rue Raute ¹	surette sauer	trot Trott
rum Rum		trotter —
	tabac Tabak	trouble Trubel
sabre Säbel	table Tafel	troupe Truppen
sac Sack	taie Ziehe	trousse Troß
sacré Sackerlot	taille Taille	trusse Trüffel
sacristain Sigrist	tailler Teller	truite Forelle
safran Safran	tailloir —	tuf Luff
sage-femme Hebamme	taisson Dach	tuile Ziegel
saisir setzen	talisman Talisman	tuyau Tülle
salle Saal	tambour Tambour	
samedi Samstag	tante Tante	vague Woge
sandal Sandel	tape Zapfe	valise Felleisen
sanve Senf	tapis Teppich	vendredi Freitag
sarcelle Kriekente	targe Barge	vent wittern
sarriette Saturrei	tarir Darre	vêpre Besper
sauce Sauce	tarte Torte	vernis Firnis
sauge Salbei	tasse Tasse	vesce Wische ¹
saule Salweide	tâter tasten	veste Weste
saumon Salm	taudis Zelt	vidame Bigdom
sauvage wild	tente —	

vif-argent Quecksilber
ville Weiler
villier —
viole Fiedel

violette Beilchen
virelai Firtlesang
visière Visier
vivier Weiber

zédoaire Zitwer
zibeline Zobel
zigzag Zickzack
zinc Zink

Neuenglisch

(einschl. Schottisch).

a ein
abberdaan Labberban
abbot Abt
adele Abele
above oben
ace As
acorn Eder
acre Ader
action Aktie
adder Naber, Otter, Ratter
address Adresse
admiral Admiral
adventure Abenteuer
after After
aftermath Nachb
again gegen, entgegen
aghaſt Geist
agraſſe Agraſſe
ails Ähre
alarm Alarm
alb Albe¹
alcohol Alkohol
alcove Alkoven
alder Erle
ale Bier
all all
almond Mandel²
alms Almosen
alone allein
also also
alum Alaun
ambre Amber
amelcorn Amelmehl
amice Mütze
amnesty Amnestie
among mengen
amulet Amulet
an ein
anchor Anker¹
anchovy Anchovi
and und
anent neben
angel Engel
anker Anker²

angle Angel
anise Anis
ankle Enkel¹
answer ant-, Antwort, schwören
ant Ameise
anvil Ambos
apanage Apanage
ape Affe
apple Apfel
Appledore
apricot Aprikose
april April
arbalist Armbrust
arch- Erz-
ark Arche
arm Arm
army Heer
arracke Arrak
arras Arras, Rasch
arse Arsch
arsenal Arsenal
arsenic Arsenik
artichoke Artischoke
artillery Artillerie
as als, also
ash Äsche¹, Esche
ashes Äsche¹
ask Eidechse, heischen
asker Eidechse
asp Espe
ass Esel
asunder sonder
atter Eiter
auger Naber
aware gewahr
away Weg
awshots Alp
awm Ohm
awns Ähne
ax(e) Ärt
axle Ächse
axle-tree —
axtree —
aye je

babble pappeln
baboon Pavian
baby Bube
bac Bad
bachelor Bageſtolz
back Bad, Backbord, zurück
bacon Backe, Backe
bagatelle Bagatelle
bailiff Ballei
baſt beizen
baize Boi
bake baden
baker Bed
bald bar
baldachin, baldaquin Bal-
dachin
bale Ballen
balk Balken
ball Ball²
ballad Ballade, Gaſſenhauer
ballast Ballaſt
ballock Ball³
balm Balfam
bamboo Bambus
ban Bann
banal banal
band Band, Bande²
bang Bengel
bangle —
bankrupt Bankrott
banner Banner
banquet Bankett
bar Barre
barb Barbe
barbel —
barbs Barbe²
bare baar
barge Barke
bark Barke, Borke
barley Barn, Gerſte
barm Bärme, barmherzig
barn Barn
baron Baron
barrack Barocke

barrow Barch, Bahre, Berg	besom Besen	body Bauch, Batick, Rumpf
barse Barisch	best besser	boil Beule
basin Becken	betide Zeit	bold halb
bass Barisch	better besser	hole Höhle
bast Bast	betwixt zwischen	holster Polster
bastard Bastard	bible Bibel	bolt Bolz
bat Fledermaus	bicker Becher	bombasine Bombasin
bath baden	bick-iron Bide	bombast Bombast
bath, Bath Bad	bid bieten, bitten	bond binden
bathe —	bide bitten	bone Bein
bay Bai ¹ , ² , beugen	bier Bahre	book Buch
daysalt Boihalg	biestings Biefl	boom Baum
be- bei	bight Bucht	boon bohnen
beacon Bate	bile Beule	boose Banse
beadle Büttel	bilge Bulge	boot Beute ² , Buße
beak Bide	bill Bill, Bille	boosy Banse
beaker Becher	bin Benne	booth Bude
beam Baum	bind binden	booty Beute ²
bean Bohne	bing Beige	borage Boretisch
bear Bär ² , gebären, Bahre,	birch Birke	bordel Bordell
Bühre	bird Brut	bore bohren
beard Bart	bire Bauer ¹	borough Burg
beast Best	birth Geburt	borrow borgen
beat Amboß, Beutel ¹	bishop Bischof	bosh Pöffe
beaver Fiber	bit heißen, Bissen	bosom Busen
beck Bach	bitch Peze	bote Buße
beckon Bafe	bite heißen	both beide
become bequiem	bitter bitter	bottom Boden
bed Bett, Beet	blab plappern	bottomry —
bee Biene	black Blacksch	bough Bug
beebread Brot	bladder Blatter	bought Bucht
beech Buche	blade Blatt	bouk bauchen
beer Bier	blank blank	bourne Brunn
beestings Biefl	blare plärren	bouse haufen
beet Beete	blast Blase	bow Baum, biegen, Bogen
beetle Beutel ¹	blay Bleiße	bower Bauer ¹
best baj	blaze Bläße, Fackel	bowl Bolle ² , Bowle
before bevor	bleak bleich	bowse Bier
beg bitten	bleed Blut	bowsprit Bug
begin beginnen	bley Bleiße	box boxen, Buchs, Büchse
behind hinten	blind blind, blenden	boy Bube
behoof Behuf	blink blinken	boycott boycotten
believe Glaube	blond blond	boyhood -heit
bell hellen, Bellhammel	blood Blut	brace Brasse
bellow hellen	bloom Blume	brach Bracke
bellows Balg	blooth —	brack Brack, Brackwasser
bell-wether Bellhammel	blossom —	brackish Brackwasser
belly Balg	blow blähen, blühen, bläuen	brain Brägen, Hirn
bench Bank	blue blau	bramble Brombeere
bend Band, binden	blue-stocking Blaustrumpf	brand Brand
beneath neben	blunder blind	brasse Brassen
bent Binse	boar Bär ²	brawl prahlen, brüllen
benigrass	board Bord, Bort	breach Bresche
berry Beere	boast böse	bread Brot
beseech suchen	boat Boot	break brechen

bream Brassen
 breast Brust
 breath Brodem
 breech Bruch²
 breeches —
 breed Brut
 breeze Brise
 brew brauen
 bridal Braut
 bride —, Bräutigam
 bridegroom Bräutigam
 bridge Brücke
 brief Brief
 bright -bert
 brim verbrämen
 brimstone braunmen
 bring bringen
 brink Brink
 brisket Bröckchen, Brausche
 bristle Borste
 broad breit
 bronze Bronze
 brood Brut
 brook brauchen, Bruch²
 broom Brombeere, Ginſt
 broth Brot
 brothel Bordell
 brother Bruder
 brown braun
 braise Braus, Brosam
 Brudisium Bronze
 brush Bürste
 buck Bod¹, bauchen, Bauch
 buckmast Buche
 buckskins Biegen
 buckwheat Buche, Buchweizen
 buff Büffel
 build Bude
 bulb Bolle¹, Zwiebel
 bulge Bulge
 bull Bulle¹, ²
 bullock Bulle¹
 bulwark Bollwerk
 bundle Bündel
 bunting bunt
 buoy Boje
 bur Borste
 burden Bürde
 burn brennen
 burrow Burg
 burst bersten
 burthen Bürde
 bury Berg, Burg
 bush Busch
 bask Busch

buss Büse
 but Butte
 butt Bütte
 butter Butter
 butterfly —, Schmetterling
 buzzard Buffard
 by be-, bei

cabbage Kappes
 cabellau, cabillian Kabliau
 cabin Kabüse
 cable Kabel
 caboose Kabüse
 cacao Cacao
 cage Käfig
 cake Kuchen
 calf Kalb
 callow kahl
 calm Kalm
 can Kanne, können
 canker Kanter²
 cant Kante, Gant
 cap Kappe
 capon Kapaun
 car Karre
 caraway Karbe
 carbuncle Karfunkel
 care Karfreitag
 carl Kerl
 carp Karpfen
 cart Kärge¹
 carve kerben
 cat Kage
 caterwaul —
 cavalcade Cavalcade
 caviar Kaviar
 cellar Keller
 chafer Käfer
 chaff Spreu
 chaine Kette²
 chalk Kalk
 chamber Kammer
 champion Kampf
 chance Schanze
 chancel Kanzel
 chap kappen
 chapman kaufen
 charlatan Charlatan
 chary larg
 chastise kasteien
 chawdron Halbaumen
 cheap kaufen
 check Check
 checky scheckig
 cheese Käse

chervil Kervel
 chest Kiste
 chestnut Kastanie
 chew sauen
 chicane Chitane
 chick, chicken Küchlein
 chill kalt, kühl
 chilver Kalb
 chimney Keminete
 chin Kinn
 china orange Apfelsine
 chinbone Kinn
 chincough Leuden
 chints Zih
 chints-cotton —
 chocolate Chocobiade
 choose Kiese
 Christmas Messe
 church Kirche
 churl Kerl
 churn kernen
 cipher Ziffer
 clamp Klammer, Klampe
 clang Klang
 clank —
 clap Klaff, Klabaſtern
 clash Klatſch
 clai Klei
 clean klein, rein
 clear Klar
 cleat Klotz
 cleave kleben, kleben
 cleft Kluft
 clew Kneuel
 cliff Klippe
 clift Kluft
 climb klimmen
 cling Klängel
 clink klingen
 clip Klasten
 cloam Klei
 clock Glode
 clot Klotz
 clothur Klette
 cloth Kleid
 clough Bergschucht
 clove Knoblauch
 clover Klee
 club Kolben, Klub, Knüttel
 club-foot Klumpe
 cluck Glode, Klode
 clump Klumpe
 coach Kutsche
 coal Kohl
 coast Küste

coal Rot¹, Rohe, tünchen
 cock Hahn, Henne, Küchlein
 cockatoo Kakadu
 coffee Kaffee
 cole Kohl
 colemouse Kohle, Kohlmeise
 col flower Karfiol
 comb Kamm
 come kommen
 comely kaum
 comrade Kamerad
 cony Kaninchen
 cook Koch, Kuchen
 cooky Kuchen
 cool kühl
 coom Rahm
 coomb Kumpf
 coop Kufe²
 cooper Küfer
 cop Kopf
 cope Kappe
 copper Kupfer
 cord Kordel
 coriander Koriander
 cork Kork
 corn Korn
 corneliantree Kornelie
 Cornwall welsch
 cost Kost¹, kosten¹
 cot Rot¹
 cottage —
 cotton Kattun
 couchgrass Quecke
 cough keuchen
 couple Koppel
 outh hund
 cove Koben
 cow Kuh
 cower lauern
 crab Krabbe
 crack krachen
 cradle Krähe¹, Wiege
 craft Kraft
 crafty
 crag Kragen
 cramp Krämpfe, Krampf
 cramp-irons Krämpfe
 cranberry Krammetzvogel
 crane —, Kranich
 craneberry Krammetzvogel
 crank kränk, kring
 crinkle —
 crapple Krapsen²
 cratch Krippe
 crate Kräge¹

crave Kraft
 crawl Krachen
 creak Kriechende
 creep kriechen
 cress Kresse¹
 crib Krippe
 crimple Krampf, krumm
 crinkle kränk, kring
 cripple Krüppel
 crisp sahl
 croom Krume
 crop Kropf
 cross Kreuz
 crouch kriechen
 croup Kruppe
 crow Krähe, krähen
 crown Krone
 crum Krume
 crumb Krume
 crump krumm
 crumple —
 crust Kruste
 crutch Krücke
 cuckoo Kuckuck
 cud Köder
 cudgel Kugel
 cumber Kummer
 cup Kopf
 cushion Kissen

daft bestig
 dag Tau²
 dagger Degen²
 dale Thal
 dally dahlen
 dam Damm
 damascene Zwetsche
 damask —, Damast
 damp Dampf
 dance Tanz
 dank dumpf
 dapper tapfer
 darling teuer
 date Dattel
 daughter Tochter
 dawn Tag
 day Tag
 dead tot
 deaf taub
 deal Teil
 dean Dechant
 dear teuer
 death Tod
 deck Deck
 deed That

deem -tum
 deep tief
 deer Tier
 dell Thal
 den Tenne
 depth tief
 deuce Daus
 devil Teufel
 dew Tau²
 dicker Decher
 die Tod
 dike Deich, Leich
 dill Dill
 dimple Tümpel
 ding dengeln
 dip tief
 dish Tisch
 ditch Teich, Deich
 dive tief, Taube
 dizzy Dusek, Thor¹
 do thun
 dock Dock
 dodder Dotter²
 doe Dambock
 dog Dogge, Hund
 doit Deut
 dole Teil
 dollar Thaler
 -dom -tum
 doom —
 door Thor²
 dot Dotter¹
 douche Duschke
 dough Teig
 doughty tüchtig
 dove Taube
 dove-cot Rot¹
 dowe Döbel
 down Dune, Düne
 dozen Duzend
 drab Treber
 draff —
 dragon Drache
 drake Drache
 drake-fly Drache
 draw tragen
 dream Traum
 dreary Trauer
 dregs Drusen, Treber
 drift Trift
 drink trinten
 drip Tripper
 dripper —
 drive treiben
 droll brollig

drollish —
drone Drohne
drop Tropfen
drought trocken
drove Kriß
drowse schlafern
drunk trunken
dry trocken
dub tief
duck Ente¹, Luch, tauchen
dull toll
dumb dumm
dung Dung
dure bauern¹
dust Dunst, Duff
Dutch deutsch
dwarf Zwerg

Eames Oheim
ear Ähre, Oefze, Ohr, Ohr
earn Ernte
earnest Ernst
eart Erbe
east Osten
Easter Oftern
eat essen
ebb Ebbe
edge Ed
Edward Robold
eel Aal
egg Ei
eider Eider
eiderdown Daune
eiderduck Eider
eight acht
eils Ähre
either jeder, weder
eke auch
elbow Elle
elder Holunder
electuary Salzwerg
eleven elf
elf Elf
ell Elle
... Ume
else elend
emboss bosseln²
eme Oheim
emmet Ameise
emplaster Pflaster
empty emsig
end Ende
endure bauern¹
enough genug, ge-
ere eher

ern Aar
eve Abend
even eben
evening Abend, Morgen¹
evil übel
ewe Aue, Schaf
eye Auge
eyeball Apfel
eyelid Lid

factotum Jactotum
fade fade
fadge fügen
fail fehlen
fair blond, fegen, Feier
fairy Fee
falcon Falke
fall fallen
fallow fahl, Felge
false falsch
falsehood -heit
fan Fanne
fane Fahne
fang fangen
far fern
fare fahren
farm Farn
farrow Ferkel
fart Farzen
farthing Pfennig, Schilling
fast fasten, fest
fat fett
father Mutter, Vater
fathom Faden
fay Fee, fügen
fear Gefahr, Furcht
feast Feil
feather Feder
fee Vieh, Schaf
feed Futter, Vater
feel fühlen
fell Fell
felly Felge
felt Filz
kennel Fendel
fern Farn
ferret Frettchen
ferry Fähre
fetch Fuß
fetlock Fuß
setters Fessel¹
fever Fieber
fey (Schott.) feige
fiddle Fiedel, Geige
field Feld

fend Feind
fifth fünf
fight fechten
fig-tree Feige
file Feile
fill füllen
film Fell
fin Finne¹
finch Fink
find finden
fine fein
finger Finger
fir Föhre
fire Feuer
fireboot Buße
firebote —
firelock Flinte
first Fürst
fish Fisch
fist Faust
five fünf
flag Flagge
fial Flegel
flannel Flanell
flask Flasche
flat flach
flat-footed platt
flawn Fladen
flax Flachß
flea Floh
flem Fliese
fledge Flügge
flee fliehen
fleece Fließ
fleet fliehen, Floß
flesh Fleisch
flew flau
lick Fleisch
licker fladern
flight Flucht
flint Flinte, Vinse
fitch Fleck, Fleisch
fite Fleiß
fitter klattern
fittermouse Fiebermaus,
Flitter
float Floß
flock Flode
flood Flut
flook flach
flook-footed —
floor Flur
flounder Flunder
flow Flut
fluke flach

flute Flöte
 flutter flattern
 fly Fliege, fliegen
 foal Fohlen
 foam Feim, Schaum
 fodder Fuder, Futter
 foe Feinde
 fold falten
 -fold -falt
 folk Volk
 follow folgen
 food Futter
 foot Fuß
 for vor
 for- ver-
 forbid bieten
 ford Furt
 forehead Stirn
 forget vergessen
 fork Furke, Gabel
 forth fort
 fortnight Nacht
 foster Futter
 fosterbrother —
 fother Fuder
 foul faul
 four vier
 fowl Vogel
 fox Fuchs¹
 fraught Fracht
 freak frech, Sprengel²
 freckle Sprengel²
 free frei
 free-thinker Freidenker
 free-mason Freimaurer
 freeze frieren
 freight Fracht
 fresh frisch
 fret freßen
 friday Freitag
 friend Freund
 frieze Fries
 fright Furcht
 frighten —
 friz Fries
 frizzle —
 frock Frock, Frack
 frog Frosch
 frolick frohlocken
 from fremd
 frock Frosch
 frost Frost
 full voll
 funk Funke
 furbelow Falbel

furlong Furchen
 furrow Furchen
 further fürder
 sustian Bombast
 gaggle gadern
 gait Gasse
 galangel Galgant
 gall Galle²
 gall-oak Gallapfel
 gallows Galgen
 gallow-tree Galgen
 game Gense
 gander Gans
 gang Gang
 gang-way —
 gangweek —
 gannet Gans
 gaol Käfig
 gape gaffen
 garden Garten
 garlic Lauch
 gate Gasse, Gaden, Gatter
 gather Satte, gut, vergattern
 geld gelt
 get vergessen
 gherkin Gurke
 ghost Geist
 gift Gift
 gilt gelt
 ginger Ingwer
 gird Gurt
 girdle —
 give geben
 glad froh, glatt, schmeicheln
 glass Glas
 gleam glimmen
 gleed glühen
 glide gleiten
 glimmer glimmen
 glitter gleißen, glitzern
 gloat glohen
 gloom glühen
 glow glühen
 gnaw nagen
 go gehen
 goad Ger, Gerte
 goad Geiß
 god Gott
 goddaughter, godfather, god-
 son Gote
 gold Gold
 good gut
 goose Gans
 gore Gehren

gospel Beispiel
 gourd Kürbis
 gowk Gauch
 grab graben, grabbeln
 grabble Garbe¹, grabbeln
 grapple grabbeln
 grasp graben
 grass Gras
 grasshopper Heuschrecke
 grave graben
 gray grau
 great groß
 greaves Griebe
 green grün
 greet Gruß
 grey grau
 griffin Greif
 grim grim
 grin greinen
 grind Grand
 gripe greifen
 grist Gerste
 grit Gröhe
 groan greinen
 groat Groschen, Gröhe
 grog Grog
 groove Grube
 ground Grund
 grow grün
 grub grubeln
 grunt grunzen
 guest Gast
 guild Gilde
 gulf Golf
 gums Gaumen

haberdine Haberdan
 hack hacken
 hackle Hechel
 hag hager, Here
 haggard hager
 hail Hagel, heil
 hailstone Hagel
 hair Haar²
 hale holen, heil
 half halb¹
 halm Palm
 halse Hals
 halter Halfter
 hamble Hammer
 hame Hummet
 hammer Hammer
 hand Hand¹
 handicraft ge-
 handiwork —

handle handeln
 hang hangen
 harbour Herberge, Meer
 hard hart
 hards Haar¹, Hebe
 hardy hart
 hare Hase
 hare-lip
 hark hörchen
 harm Harm
 harness Harnisch
 harns Hirn
 harp Harfe
 harpoon Harpune
 harrow Meer, Harke
 harry Meer
 hart Hirsch
 hervest Herbst
 hasp Haspe
 haste Hast
 hat Hut^{1, 2}
 hatch Hecke²
 hatchel Hechel
 hate Has
 haul holen
 have haben
 haven Hafen²
 haver Haber
 haw Hag
 hawk Habicht
 hawthorn Hagedorn
 hay Heu
 hay-boot Hecke¹
 hazel Hasel
 he heute
 head Haupt, Kopf
 -head -heit
 head of milk Sahne
 heal hehlen, heilen
 health heilen
 heap Haufe
 hear hören
 hearken hörchen
 heart Herz
 hearth Herd
 heat heißen
 heath Heide¹
 heathen Heide²
 heave heben
 heaven Himmel
 hedge Hecke^{1, 2}
 hedgehog Igel
 heed hüten
 heel Hade, Ferse
 heifer Färre

hell Hölle
 helm Helm^{1, 2}, Halfter
 help helfen
 helve Halfter
 hemlock Schierling
 hemp Hanf
 hen Henne
 hence hinne
 herd Herde
 here hier
 heriot Meer
 herring Hering
 hew hauen
 hide Haut, Hufe, Haus, Hütte
 high hoch
 highway Chaussee
 hill Halbe, Halle, Holm
 him heute
 hind Hinde, Heirat
 hindberries Himbeere
 hinder hindern
 hip Hüfte, hüpfen
 hirse Hirse
 hoar hehr
 hoard Hort
 hoarse heiser
 hoary hehr
 hogshead Ophost
 hoist hissen
 hold halten
 hole hohl
 hollow hohl
 holly Hulst
 holm Holm
 holster Holster
 holy heilig
 home Heim
 honey Honig
 honeycomb Ramm
 honeymoon Flitter
 hood Hut¹
 -hood -heit
 hoof Huf
 hook Hade, Hechel
 hop Hopfen, hüpfen
 hope hoffen
 horn Horn
 hornet Hornisse
 horse Fuß¹
 horse-radish Meerrettig
 hose Hose
 hot heiß
 hotbed Beet
 houghsene Hecke
 hound Hund

hour Uhr
 house Haus
 housebote Buse
 how wie
 -how hoch
 huckster Hocke²
 hulver Hulst
 humble -bee Hummel
 hundred hundred
 hunger Hunger
 hunt Hand, Hinde
 hurdle Hürde
 hurricane Orkan
 hurst Horst
 husband Haus
 hussy —
 hustings —
 hut Hütte

 I ich
 ice Eis
 idle eitel
 if ob²
 ilt gelt
 imp impfen
 in in
 ink Tinte
 irk Ekel
 irksome —
 iron Eisen
 is sein
 island Au, Eiland
 itch jucken
 ivory Elfenbein
 ivy Epheu

 jacket Jade
 jail Käfig
 jik Geige
 joke Juch

 keam Rahm
 keans —
 keel Kiel²
 keen kühn, schnell
 kernel Kern, Korn
 kersey Kirsei
 kettle Kessel
 key Keil
 kid Kiepe¹
 kidney Niere
 kiln Kohle
 king König
 kingdom -tum
 kipe Kiepe

kirtle Kittel, Kurz
kiss küssen
kitchen Küche
kitling Kige²
kitten —
kittle Kigel
knack knaden
knapsack knappen
knar Knorre
knave Knabe
knead kneten
knee Knie
kneel —
knell Knall
knick kniden
knight Knecht
knit Knoten
knitch Knocke
knob Knopf
knock Knochen, knaden
knoll Knollen
knop Knopf
knot Knoten
know können, Name
knuckle Knöchel

lace Lach
ladder Leiter
lade laden¹
lady Laib
lair Lage
lake Lache
lamb Lamm
lame lahm
lammas Laib, Messe
lamp Lampe
lamprey Lamprete
land Land
lantern Laterne
lap Lappen
larch Lärche
lark Lerche
larum Lärm
last leisten, Last, legt, Leiste²,
Leisten
late legt
lath Latte
lathe Lade
lather Seife
latin lateinisch
lattermath Mäh
laugh lachen
laughter —
laverock Lerche
lax Lachs

lay legen
lead Blei, Lot, leiten
leaf Laub
leak lecken
leap laufen
learn lernen
leas Loß
lease lesen
leather Leder
leave bleiben
lee See
leech Arzt
leek Lauch
leer leer
left links
lend leihen², Leihen
Lent Lenz
-less loß
let lassen, lehen
lewd Laie
lick lecken¹
lid Lid
lie liegen, Zug, Lauge
lief lieb
life Leib
lift lichten, Luft
light leicht, Licht, Licht, Lunge
lights leicht, Lunge
like gleich, Leiche
lily Lilie
limb Glied
lime Leim
limetree Linde
linchpin Linse
lind Linde
linden, lindentree —
line Leine
lion Löwe
lip Lippe
lisp lispeln
list lauschen, Leiste¹, List, Lust
listen lauschen
lithe lind
live leben
liver Leber
loadsmann leiten, Lotse
loadstar leiten
loadstone —
loam Lehm
loan Lehen, leihen
loath Leid
loathe —
lobster Hummer
lock Loch, Lode, Block
long lang, verlangen

loof Luf
look¹ Lugen
look² (norde.) Lode
loose loß
lord Laib, Brot
lore Lehre
lot Loß
loud laut
louse Laus
love lieb, Lob
low Leide
lower hochen, lauern
luck Glück
luft Luf
lunacy Laune
lunatic —
lune —
lungs Lunge
lunt Lunte
lurk hochen, lauern
lust Lust
-ly -lich
lye Lauge
lynch lynchen
lyre Leier

Macaulay, Mac Carthy Magd
mackerel Makrele, mäkeln
maggot Made
maid Magd
maiden —
maidenhead -heit
maidenhood —
maize Mais
make machen
mallow Malve
malt Malz
man Mann
mane Mähne
mangle Mangle, mangeln
mantle Mantel
many manch
maple Maßholder
mapletree —
march Markt¹
March März
mare Mähre, Mahr
marjoram Majoran
mark Marke
market Markt
marrow Markt²
marsh Marsch¹
marten Marber
Mary Rosmarin
mash Meisch

masker Maske
 maslin Messing
 mass Masse
 mast Mast^{1,2}
 master Meister
 mat Matte²
 match machen
 mate matt
 math Math
 mattock Reißel, Rege¹
 mattress Matrage
 maund Mandel¹
 maw Magen
 mawk Wade
 may mögen
 mead Matte¹, Met
 meadow Matte¹
 meager mager
 meal Mahl², Mehl
 mean gemein, meinen
 measles Maser
 meat Messer, Mettvorst
 meed Miete
 meek meuchel-
 mere Meer
 merlin Schmerl
 mermaid Meer
 merman -
 mesh Masche
 mew Möwe
 middle mitte, mittel
 midge Mücke
 midland mitte
 midlent —
 midnight —
 midriff —
 midst —
 midwife Hebamme, mit
 midwinter mitte
 might Macht, mögen
 milch melk
 mild mild
 mildew Mehltau
 mile Meile
 milk Milch, melken
 mill Mühle
 milk Milch
 mind Minne
 mingle mengen
 minster Münster
 mint Minze, Münze¹
 mire Amsie, Moos
 miss missen
 mist Mist, Mistel, Nebel
 mister Meister

mistle Mistel
 mitch meuchel-
 mix mischen
 mixen Mist
 mizzen Besanmast
 moan meinen
 mole Mal¹
 monday Montag
 money Geld
 monk Mönch
 month Monat
 mood Mut
 moon Mond
 moor Moor
 mop Mops
 morass Morast
 more Möhre, mehr
 morning Morgen¹, Abend
 to morrow Morgen
 mortar Mörser, Mörtel
 moss Moos
 most meist
 moth Motte
 mother Mober, Mutter, Perl-
 mutter
 mould Maultwurf, Mulm
 moult Mause
 mouse Maus¹
 mouth Mund¹
 mow Mahd
 mud Mober, Effigutmutter
 muss Muff¹
 mule Maul²
 mulberry Maulbeere
 mum Numme¹
 mumble Numme²
 mumm —
 murder Mord
 must Most, müssen
 mustard Mosterd
 muster Muster
 nail Nagel
 naked nackt
 name Name, nennen
 nape Nacken
 narrow Narbe
 narwal Narwal
 nave Nabe
 navel Nabel
 near nah
 neck Hals, Nacken, Säge
 need Not
 needle Nadel
 neighbour Nachbar, Bauer¹

nephew Nefte
 nesh naschen
 nest Nest
 nestle nisteln
 net Netz
 nether nieder
 nettle Nessel
 never nimmer
 next nah
 nib Schnabel
 nick Nix
 nigh nah
 night Nacht
 nightingale Nachtigall
 nightmare Nahr
 nine neun
 nip knipen
 nipple nippen
 nit Nit
 no nein
 noon None
 north Nord
 nose Näs, Nase
 nostrils Nüstler
 not nicht
 nought nicht
 now nun
 nun Nonne
 nut Nuß¹
 nyarg (schott.) nörgeln
 oak Eiche
 oak-gall Gallapfel
 oar Ruder
 oath Eid
 oats Hafer
 of ab
 offer opfern
 oft, often oft
 oil Öl
 old alt
 on an
 once einst
 one ein
 open offen
 or oder
 orchard Garn
 ore Erz
 organ Orgel
 ostrich Strauß²
 other ander
 otter Otter
 ought eigen
 ousel Amstel

out aus	pillow Pfuhl	prong Branger
oven Ofen	pin Pinn	proof prüfen
over ober ² , über	pinch Finf	prop Pfropfen
owe eigen	pine Pein	provost Propst
owl Eule	pine-apple Ananas	puff puffen
own eilen	pink Finf	pulpit Pult
ox Ochse	pip Pips	pulse Puls
oyster Auster	pipe Pfeife	pump Pumpe
	piss pissen	punch Bunzen
pack Pack	pissmire Ameise	puncheon, puncher ---
paddock Schildpatt, Rote	pit Pfütze	puppet Puppe
pail Bege	pitch Pech	
pain Pein	place Platz ¹	quack quaken
pair Paar	plague Plage	quart Quart
pale Pfahl	plaice Platteise	quartz Quarz
palfrey Pferd	plank Plank	queen Kind
pamphlet Pamphlet	plant Pflanze	quick led
pan Pfanne	plaster Pflaster	quicksilver Quecksilber
pap Pappe	platch Platten ²	quill Kiel ¹
paper Papier	plate platt	quince Quitte
parish Pfarre	plat-footed platt	quit quitt
park Pferd	play pflegen	quitchgrass Quecke
party Partie	pledge —	quite quitt
paste Pastete	plight Pflicht	quiver Köcher
pasty —	plough Pflug	
patch Platten ²	pluck pflücken	race rasen, Rasse
path Pfad	plug Pflock	rach Brade
pause Pause	plum Pflaume	rack Arrat
paw Pfote	plump plump	rack Rachen, reden
pawn Pfand	pock Pocke	radish Rettich
pea Erbse	pocket —	raft raffen
peach Pfirsich	poke — pochen	rail Ralle, Riegel
peacock Pfau	pole Pfahl	rain Regen
pear Birne	pool Pfuhl	rainbow —
pearl Perle, Perlmutter	pope Papst	raindeer Rentier
pease Erbse	popinjay Papagei	raise Reife
peel Pelle, pflücken	poplar Pappel ²	raisin Rosine
peep piepen	poppy Mohn	rake Rechen
peevit Ribig	porch Pforte	ram Ramme
pelt Pelz	pose pusten	rampion Rapunzel
penny Pfennig	post Posten	rank Rang
people Pöbel	pot Pott, Topf	rant ranzen
pepper Pfeffer	potash Pott	rap raffen rappeln
pewit Ribig	potatoe Kartoffel	rape Rapp
pheasant Fasan	pound Pfund	rapier Rapier
pick Pöbel, picken	praise preisen	rare rar
pickle Pöbel	prame Brahm	rash rasch
pickleherring Pickelhering	preach predigen	rasp Rassel
picknick Picknick	preen Pfriem ¹	rasper —
pigeon-cove Koben	price Preis	rat Ratte
pike Pecht, picken	prick picken	rattle rasseln
pile Pfeil, Pfeiler	prickle —	rave rappeln
pilgrim Pilger	priest Priester	raven Rabe
pillar Pfeiler	prince König, Prinz	raw roh
pill pflücken	prize Preis	ray Reiben ¹ , Roche ¹

ray-grass Raigraß
 reach reichen
 read Rat, lesen
 ready bereit
 ream Rahm, Ries
 reap reif
 rear Reife
 rearmouse röhren
 reave Raub
 rebus Rebus
 reck geruhen
 reckless rucklos
 reckon rechnen
 red rot
 reed Riet
 reef Reff², Riff
 reek Rauch
 rest Raft
 ret rösten²
 rhyme Reim
 rib Rippe
 rice Reis¹
 rich reich
 rick Rücken
 rid retten
 riddle Rätzel, Reiter
 ride reiten
 ridge Rücken
 rille Riefe
 right recht
 righteous gerecht
 rim Rinde
 rime Reif²
 rimple rümpfen
 rind Rinde
 rindle Rinne
 ring Rädelsführer, Ring, ringen
 rind-leader Rädelsführer
 rip Reff¹, rupfen
 ripe reif
 ripple reffen
 rise Reife
 rivel Riefe
 roach Roche¹
 road reiten, Rhebe
 roan Roggen
 roar röhren
 roast Roft¹
 roch Roche¹
 rochet Rod
 rock Roche², Roden, Rud
 rocket Raute
 rod Rute
 rode reuten
 roe Roggen, Reh

roll Rolle
 rood Rute
 room Raum
 roast (schott.) Roft²
 root Rüssel, Wurz
 rope Reif¹
 rose Rose
 rosemary Rosmarin
 rot rösten²
 rough rauh
 roun raunen
 round —, rund
 rouse Raufsch²
 rout Rote
 row Reihe, Ruder
 rubric Rubrik
 rud rot
 rudder Ruder
 ruddle rot
 ruddock —
 rue Raute¹, Reue
 rule Regel
 rum Rum
 rumble rumpeln
 rummer Römer
 rump Rumpf
 rumple rümpfen
 run tinnen
 rang Runge
 rush Raufsch¹, raufchen
 rushes (bed of r.) Beet
 rust Roft²
 ruth Reue
 rye Roggen
 ryegrass Raigraß
 sable Sobel
 sabre Säbel
 sack Sack, Sack
 sad satt
 saddle Sattel
 saffran Safran
 sage Salbei
 sail Segel
 sake Sache
 sallow Salweide
 salt Salz
 salve Salbe
 same gleich
 samel Sand
 sand —
 sangle Sänge
 sap Saft
 satche Sackel
 saturday Samstag, Sonne

savin Sebenbaum
 saw Säge, Säge
 say sagen
 scarlet Scharlach
 school Schule
 schooner Schoner
 scissors Schere¹
 score Stiege²
 scot Schopf²
 scour scheuern
 scarpe schrappen, scharf
 screw Schraube
 scrimp schrumpfen
 scrub schrubbten
 scum Schaum
 scurf Schorf
 scurvy Scharbod
 scuttle Schüssel
 scythe Säge, Sense
 sea See
 seal Robbe
 seam Saum^{1, 2}
 see sehen, Sicht
 seed Saat
 seek suchen
 seethe siedeten
 seldom selten
 sell Salbuch
 send senden
 senna Senesbaum
 sennight Nacht
 sentimental empfindsam
 set setzen
 settle Sessel
 seven sieben
 sexton Sigriff
 sew Säule²
 shab schäbig
 shabby —
 shade, shadow Schatten
 shaft Schaft¹
 shale Schale
 shall sollen
 shallop Schaluppe
 shallow schal
 shame Scham
 shammy Samischleder
 shamois —
 shank Schenkel
 shape schaffen
 shard Scharte
 share Arie, bescheiden
 sharp scharf
 shave Schabe², schaben
 sheaf Schaub

sbear fcheren
 shears Schere¹
 sheath Scheide
 sheats Schote²
 sheave Scheibe
 shed scheiden
 sheen schön
 sheep Schaf
 sheep-cote Kot¹
 sheer schier¹
 sheet Schoß²
 shell Schale¹, Schellsch
 shellac Schellack
 shepherd Hirt
 sherd Scharte
 sheriff Graf
 shide Scheit
 shield Schild¹
 shift Schiefer
 shilling Schilling
 shim Schimmer
 shimmer
 shin Schienbein
 shine Schein
 shingle Schindel
 ship Schiff
 shippen Schuppen
 shire schier¹
 shirt Schurz
 shit scheißen
 shive Scheibe, Schiefer
 shiver Schiefer
 shoal Scholle¹, Schar²
 shock Hocke¹
 shoe Schuh
 shoot schießen
 shop Schuppen
 shore Schornstein
 short kurz, Schurz
 shoulder Schulter
 shove schieben
 shovel Schaufel
 show schauen
 shower Schauer²
 shred Schrot
 shrift schreiben
 shrill schrill
 shrmp schrumpfen
 shrine Schrein
 shrink schrumpfen
 thrive schreiben
 shroud Schrot
 shudder schauern
 shy Scheu
 sick fied, Sucht

sickle Sichel
 side Seite
 sieve Sieb
 sift sichten
 sight Sicht
 silk Seide
 sill Schwelle
 silly selten
 silver Silber
 simper zimperlich
 sin Sünde
 since seit
 sinew Sehne
 sing singen
 singe fengen
 sink finken
 sinter Sinter
 sip saufen
 siskin Reifig
 sister Schwester
 sit sitzen
 sithe Senfe
 six sechs
 skew schief
 skin schinden
 skirmish Scharmügel
 skute Schüte
 slabberdaan Labberdan
 slag Schlacke
 slap Schlappe²
 slaughter Schlacht
 slave Sklave
 slay Schlag²
 sleek schlecht
 sled Schlitten
 sledge Schlegel, Schlitten
 sleek schleichen
 sleep Schlaf²
 sleet Schloße
 slick schleichen
 slide Schlitten
 slight schlecht
 slim schlimm
 slime Schleim
 sling Schlinge, schlentern
 slip schleifen
 slippers —
 slit schleifen, Schlitz
 sloat (nordengl.) schließen,
 Schloß
 sloe Schlehe
 sloom (nordengl.) schlummern
 sloop Schaluppe
 slot (nordengl.) schließen,
 Schloß

slough Schlauch
 slow Schlehe
 sluice Schleuse
 slumber schlummern
 sly schlau
 smack schmacken, Schmade
 small schmal
 smart Schmerz
 smear Schmeer
 smelt schmelzen
 smicker Schminke
 smile schmeicheln
 smite schmeißen
 smith Schmied
 smthy —
 smock Schmutz
 smoke Schmauch
 smother schmoren
 smug Schmutz
 smuggle schmuggeln
 smut Schmutz
 snail Schnecke
 snake Schnake
 snare schnappen
 snarl schnarchen
 sneeze niesen
 snell (schott.) schnell
 sniff schnüffeln
 snip Schnippchen
 snipe Schnepfe
 snite —
 snivel beschändeln, schnüffeln
 snore schnarchen
 snort —
 snot schnutzen
 snout Schnauze
 snow Schnee, Schnauze
 snuff schnüffeln, beschändeln,
 Schnuppe
 snuffle beschändeln
 snurls schnarchen
 so so
 soap Seife
 sob seufzen
 sock Socke
 soft sanft
 soldier Sold
 sole Sohle¹, Scholle²
 soliar Söller
 son Sohn
 son-in-law Eidam
 soon da
 soot Ruß
 sop Suppe
 sore sehr

sorrow Sorge
 sot Bote
 soul Seele
 sound gesund, Sund
 soup Suppe
 sou fauer
 souter (nordengl. schott.)
 Schuster
 sow Sau, säen
 spade Spaten
 span Spanne
 spangle Spange
 spar Sparren
 spare sparen
 sparrow Sperling
 sparrowhawk Sperber
 speak Sprache, Wasen
 spear Speer
 speck Specht
 speech Sprache
 speed sputen
 speight Specht
 spell Beispiel, buchstabieren
 spelt Spelt
 spend Spende
 spew speien
 spike Speiche
 spin spinnen
 spinage Spinat
 spit speugen, Speiß²
 splint, splinter spleißen
 split —
 spoke Speiche
 spook Spuk
 spool Spule
 spoon Span, Löffel
 sprat Sprotte
 spread spreiten
 spring springen
 springe Sprengel¹
 sprit sprießen, spritzen
 sprout sprießen
 spur Sporn
 spurn —
 spy spähen, Spion
 spuirrel Gichhorn
 staff Knüttelvers, Stab
 stake Staken
 stalk Stiel
 stall Stall
 stallion —
 stammer stammeln
 stamp stampfen
 stand stehen
 standard Standard

stang Stange
 staple Stapel
 star Stern
 starch starl
 stare Star, starr
 stark starl
 starling Sperling, Star
 start Sterz, stürzen
 startle stürzen
 starve sterben
 state Staat
 stay stehen
 steal stehlen
 stealth —
 steed Stute
 steel Stahl
 steen Stein
 steer Steuer², Stier
 stem Stamm
 step Stufe, Stufe
 stepfather Stief-
 sterling Sterling
 stern Stern, Steuer²
 steven Stimme
 stick Stecken
 stiff steif
 still still
 stilt Stelze
 sting Stange, Steden
 stink stinken
 stir stören, Sturm
 stirrup Stegreif
 stitch stichen
 stiver Stüber
 stock Stod
 stoke stoßen
 stone Stein
 stool Stuhl
 stop Stöpfel, stoppen
 stork Storch
 storm Sturm
 stound Stunde
 stour Sturm
 stout stolz
 stove Stube
 strand Strand
 strangle strangulieren
 straw Stroh
 stream Strom
 street Straße
 stretch strecken
 strew Streu
 stride schreiten
 strife streben
 strike streichen

string Strang
 strip streifen
 strive streben
 stroke streichen
 strong streng
 strop Strippe
 strut strogen
 stubble Stoppel
 stud Stute, stützen
 stuff Stoff
 stump Stump
 sturgeon Stör
 stut, stutter stottern
 sty Steig
 such soldh
 suck saugen
 sugar Zucker
 summer Sommer
 sump Sumpf
 sun Sonne
 sunday Sonne
 sup saugen
 swallow Schwalbe, schmelgen
 swamp Sumpf
 swan Schwan
 swanky Sumpf
 sward Schwarte
 swarm Schwarm
 swart schwarz
 swats (schott.) süß
 swear schwören
 sweat Schweiß
 sweep schweifen
 sweet süß
 swell schwellen
 swift schweifen
 swim schwimmen
 swine Schwein
 swing schwingen
 swink —
 swoop schweifen
 sword Schwert
 table Tafel
 tack Hafen
 tackle Tafel
 tail Schwanz, Rube
 tale Zahl
 talk hören
 tallow Talg
 tame zahm
 tang Tang
 tangle —
 tap Zapfe
 tapor Kerze

tar Teer
 target Zarge
 tarrace Trog
 tarras —
 tarry zergen
 tea Thee
 teach Zeichen
 tear Zähre, zehren
 teat Nize
 teem Zeug
 teend jünden
 tell hören, Zahl
 ten zehn
 tent Zelt
 towel Tülle
 tether Zitter
 tetter Zitteroch
 thane Degen¹
 thank Dank
 that daß
 thatch Dach
 thaw tauen
 the desto
 theft Dieb
 then dann
 thence dannen
 there da
 thick dick
 thief Dieb
 thill Reichsel
 thimble Daumen, Ermel
 thin dünn
 thine dein
 thing Ding
 think denken, Dänkel
 third dritte
 thirst Durst
 this dieser
 thisle Distel
 thorn Dorn
 thorough durch
 thorpe Dorf
 thou du
 though doch
 thousand tausend
 thrash Dreschen
 thread Draht
 threaten drohen
 three drei
 thresh Dreschen
 threshold
 thrill drillen
 thistle Distel
 throat Droßel²
 throng Drang, bringen

thorp Dorf
 throstle Droßel¹
 throtile Droßel²
 through durch
 throw drehen
 thrum Trumm
 thrush Droßel¹
 thumb Daumen, Ermel
 thunder Donner
 thursday —
 thy dein
 tick Jede, Fische
 tickle kigeln
 tide Zeit
 tiding Zeitung
 tight dicht
 tickle Jede
 tile Ziegel
 till Ziel
 tilt Zelt
 timber Zimmer
 time Zeit
 tin Zinn
 tind jünden
 tinder jünden
 tine Zaun
 tip Zipfel
 tire Bier, zaubern
 titmouse Meise
 to zu
 toad Kröte
 tobacco Tabak
 tod Tote
 toddle jotteln
 toe Zeh
 together Gatte, gut
 token Zeichen
 toll Boll¹
 toller Boll²
 to-morrow Morgen¹
 tongs Zange
 tongue Zunge
 tool Tafel
 tooth Zahn
 top Lopp, Lopp, Zopf
 torsk Dorfsch
 totter jotteln
 tottle —
 tough jäh
 tow Tau¹
 towel Zuehle
 tower Turm
 town Zaun
 trail treibeln
 tramp trampeln

trample —
 trape trampeln
 tread treten
 tree Baum, Teer
 trendle trenkeln
 trot Trot
 trough Trog
 trout Forelle
 trow treu
 true —
 truffe Trüffel
 trump Trumpf
 trust, truth treu
 tub Zuber
 tuesday Dienstag
 tug jögern, Zug
 tun Lonne
 tunder jünden
 tunny Thunfisch
 turtle Turteltaube
 tusk Dorfsch
 twelve zwölf
 twenty zwanzig
 twig Zweig
 twilight Zwielicht
 twin Zwilling
 twine Zwin
 twinge zwingen
 twinkle zwinkeln
 twist Zwin, Zwick
 twitch zwickeln
 twitter zwitschern
 two zwei
 twofold -falt
 -ly -ig
 udder Euter
 un- un-
 uncouth fund
 under unten
 understand Verstand
 up auf
 us uns
 valerian Balbrian
 vane Fahne
 varnish Firnis
 vat Faß
 vetch Wicke¹
 vineyard Wingert
 violet Veilchen
 vixen Fuchs
 wad Watte
 wade waten

water Waſſer
 waffle —
 wag wackeln
 wagtail Bachstelze
 wain Wagen
 wake wachen
 Wales welſch
 walk horchen, wollen²
 wall Ball, Band
 wallop Galopp
 walnut Walnuß
 wangtooth Wange
 ward Wirt
 ware Ware
 warm warm
 warn warnen
 warp werfen, Werft¹
 warrant gewähren
 wart Warze
 was Wefen
 wash waſchen
 wasp Weſpe
 wat Lampe
 watch wach
 water Waſſer
 wax Wachß, wachſen
 way Weg
 waybread —
 we wir
 weak reich
 weapon Waſſer
 wear Weſte, Berwolf
 weasel Weſel
 weather Mutter, Wetter
 weave weben
 wedge Wed
 Wednesday Wut
 week Woche
 weevil Wiebel
 weigh Wage
 weight Gewicht
 welcome Wille
 weld Bau
 welk welk
 welkin Wolle
 well wohl
 wend Wende
 west Weſten
 wet Waſſer
 wether Widder
 wharf Werft²
 what waß

wheat Weizen
 wheel Rad
 wheeze Huſten
 whelp Welp
 where wo
 whet wehen
 which welch
 while weil
 whine wiehern
 whirl Wirbel
 whisper wiſpeln, heſſen
 whitsunday Pfingſten
 white weiß
 who wer
 whoost Huſten
 whole heil
 whore Hure
 wick Wieche
 wicker wiehern
 wide weit
 widow Wittib
 wield malten
 wife Weib
 wight Wicht
 wild wild
 will wollen, Wille
 wimple Wimpel
 win gewinnen
 wind Wind, Winde, wittern
 window Fenſter, Wind
 Windsor Ufer
 wine Wein
 wink Wink
 winnow Wanne
 winter Winter
 wisdom Weiſtum
 wise weiſ, Weiſe
 wish Wuſch
 wisp Wiſch
 wit Wiß
 with wider
 wither verwittern
 withy Weide¹
 woad Waid
 woe weh
 wold Wald
 wolf Wolf
 woman Mann
 womb Wamme
 wonder Wunder
 wood Krammetvogel, Wut,
 Wiebehopf
 wool Wolle

woosy Wieſe
 word Wort
 work Wert
 world Welt
 worm Wurm
 wormwood Wermut
 worse wirr, wiſch
 wort Wurz
 worth Wert²
 wot wiſſen
 wound wund
 wrangle ringen
 wreak rächen
 wreck Brad
 wrench Rant, renken
 wretch Rede
 wring ringen
 wrinkle Runzel
 wrist Riſt
 write ſerben, ſchreiben, reißen
 writhe Riſt
 wrong ringen

 yacht Jacht
 yard Garten
 yare gar
 yarn Garn
 yarrow Garbe²
 yea ja
 yean Schaf
 year Jahr
 yeast gären, Giſcht
 yellow gelb, Dotter¹
 wyello-hammer Hammer
 yes ja
 yeast Giſcht
 yesterday geſtern
 yew Eibe
 yield gelten
 yolk Joß
 yolk Dotter¹
 yon jener
 yonder jener
 you euch
 young jung
 youngling Jüngling
 younker Junter
 your euch
 youth Burſche, Junge, Jugend
 yule weihen

 zedoary Zimmet



3. Sachregister.

Abstrakta: Entstehung derselben echt, elend, feisch, kühn, rein, schön.

Adjektiva substantiviert Bär, Eiern, Farbe, Fürst, Himmel, Heide, Herr, Hammer, Jünger, Leid, Leinen, Mensch, Nächste, Spieß, Stummel, Tier, weisagen, zwar.

Adjektiva aus Adverbien bange, behende, viel, zufrieden.

Arrianismus Bischof, Engel, Heide, Kirche, Ostern, Pfaff, Pfingsten, Pfingstag, Samstag, taufen, Teufel.

Arzneikunde i. Arzt, Büchse, Flinte, Puls.

Beda i. Ostern, Banten.

Bergmännisches bergenzend, Raue, Ruz, Schacht, Schicht.

Bern Bagen, laben.

Bett küssen, Pöhl, Rieche.

Biblisches i. Christentum; auch Gehäß, Devoten, Philister, Talent; Aloe, Narde, Palme.

Bienen Drohne, Honig, Imme, Rose, Weisel, Ziebler.

Biernamen Bod, Mumme.

Buddens Muder.

Cambran Kammertuch.

Cäsar Amt, Burg, Auerochs, Kaiser.

Christentum vgl. Arrianismus, Klosterwesen, Wochentage; außerdem Abt, Almosen, Altar, barmherzig, Demut, Erzengel, Fastnacht, Gevatter, Glocke, Hölle, Kanzel, Kapelle, Kaplan, Kasteien, Kelch, Kirche, Körper, Kuster, Kutte, Laie, latein, Marten, Münster, Öl, opfern, Pappi, Paradies, Pein, Pfarre, Plage, Segen, verdammen.

Dichtersprache i. Goethe, Schiller. Nar, Hain, meinen, Leichnam.

Diminutivbildungen -chen, -lein; auch Entel, Hinkel, Besschen, Heinschen, Kaninchen, Mädchen, Mähliebchen; Hornung, Jüngling, Sperling; Kiesel, Kiesel, Schenkel, Seckel, Stengel; Forelle; Räbelsführer, Rößelsprung; Besing; Eichel, Ermel, Hermelin, Ruchlein, Schwein.

Dissimilierungen Alber, Almer, Balsier, bidmen,

Anäuel, Knoblauch, Köber, Körper, Kunkel, Marmel, Maulbeere, Mörtel, murmeln, Pflaumen, Turteltaube.

Eigennamen Baldachin, Bajonett, ballhornisieren, boncotten, Chauvinismus, damaszieren, Damask, frank, Heller, Kaiser, Krawatte, Kremler, Kutsche, Labberdan, lynchden, mauscheln, Meze, Ostern, Rodomontade, Sklave, Thaler, ugen, Wallach, Walnuß, Zwetsche.

Einbeck i. Bod.

Englischer Einfluß i. Nautisches. — Bill, Blaustrumpf, boren, Boncott, Dogge, Elf, Flanell, Frack, Harn, Heim, Klub, lynchden, Rum, Sekt.

Ethisches arg, barmherzig, Demut, gut, leulich, rein, schlecht, übel.

Faktivia ägen, beizen, beugen, bleden, blenden, brennen, denken, nögen, führen, kennen, leiten, neigen, reizen, schmelzen, wallen.

Familie auch Vabis, Vase, Vube, Buhle, Dichter, Gebrüder, Gelichter, Gemahl, Geschwister, Mubine.

Farbenamen blaß, blau, bleich, blond, blümerant, braun, brünett, bunt, gelb, grau, grün, rot, schwarz.

Fechtersprache Finte, Fuchtel.

Fortunatus Harfe.

Freiburg i. B. Rappen.

Friesisch Vase.

Fußbekleidung Hosen, Hiesler, Schuh, Socke, Sohle, Stiefel, Strumpf; Altreise, Schuster.

Hannersprache i. Rotwelsch, auch Judenteutsch.

Goethe Nar, ähneln, ahnen, Ametse, banal, Bauten, Belletrist, bleichen, Budelorum, Bühne, Büfel, Chapeau, Chaufsee, Christbaum, Christkindchen, Dahlen, Degen, Eppich, Frack, grillisieren, gruneln, Gütchen, Hagenjammer, Kätiel, Wildheuer.

Goten i. Arrianismus, auch Naut.

Griechisches i. Arrianismus.

Hamburg Wellhammel, Wodäbeutel, Wähnhase, Bucht, Fleet, Janhagel, Niete.

Hausbau Ähren, Balken, Dach, Fenster, Flur, Kall, Mauer, Pfeiler, Pfetten, Pforte, Pfosten, Schindel, Schwelle, Söller, Speicher, Stube, Thür, tünchen, Zimmer.

Heidnisches f. Wochentage; auch Alp, Gott, Göze, Güthen, Heinzelmännchen, Himmel, Hölle, Kobold, Öftern, taufen.

Infinitiv substantiviert Essen, Gebrechen, Treffen, Vermögen, Wesen.

Intensivbildungen belfern, betteln, bidmen, brenzeln, bücken, grunzen, hordchen, lispeln, schluchzen, schmunzeln, schnarchen, schwägen, seufzen, stochern, straucheln, wackeln, wiehern, zögern.

Jägersprache äsen, Äser, beilen, birschen, Dicksicht, Fohe, Hifthorn, Keiler, kusch, Lampe, naseweiß, Kudel, Schweiß, spuren, Tier, wittern.

Jahreseinteilung f. Zeitrechnung.

Jena Ehrenhandel, Philister, Salbader; f. Studeutisches.

Joachimsthal Thaler.

Judenteutsch acheln, benschen, betuchen, Bocher, Dalles, dibbern, Dofes, Doufes, kapores, Kippe, koscher, Kummelblättchen, Mammom, Magen, mauscheln, meischugge, schachern, schächten, schältern, Schaute, Schidiel, schofel. S. Rotwelsch.

Kaiserei (kaiserliche) Kaiser, versöhnen.

Karl der Große Arzt, Kaiser, Orgel, Pfalz.

Kausativbildungen f. Faktitiva.

Keltisches Amt, Reich, Walnuß.

Klosterwesen Abt, Kloster, Mette, Mönch, Münster, Nonne, Nonne, Regel, Besper. S. auch Christentum.

Kollektivbildungen Gebirge, Gebrüder, Gefilde, Gelichter, Geschwister, Gefinde, Gewitter; Imme; man.

Komposita mit Verdentlichung Dambock, Diebstahl, Ebenbaum, Eidergans, Elentier, Gallapfel, Hirschläufer, Rebsweib, Kiefer, Knebelbart, Lebkuchen, Lindwurm, Maulbeere, Murreltier, Renntier, Salweide, Schellhengst, Schienbein, Schwiegermutter, Seidenbaum, Thunfisch, Luffstein, Turteltaube, Walfisch.

Rosenamen Baaz, Bube, Buhle, Gote, Heimchen, Hippe, Pitte, Mama, Muhme, Mumme, Spaz, Wanze.

Krankheiten Blatter, Bräune, Gicht, Kropf, Maier, Pochen, Ritten, Ruhr, Weistanz.

Kürzungen Bod, Falter, Thaler.

Lombardei Lambertsnuß.

Metathese Bernstein, bersten, Bordell, Brunn, Treppe, Wespe.

Monatsnamen auch Hornung, Sportel.

Münznamen Angster, Baen, Blomeuser, Florin,

Groschen, Gulden, Heller, Kreuzer, Münze, Ort, Pfennig, Rappen, Schilling, Solb, Sterling, Stüber, Thaler.

Nachbildungen von lat.-roman. Worten Aberglaube, Ambos, barmherzig, Fegfeuer, Gegend, Gevatter, Gewissen, Quedsilber, Schwertel, Zwiebad.

Nautisches Bai, Bate, Ballast, Bieten, Boot, Bord — Backbord, Steuerbord — Brackwasser, Brise, bugfieren, Bugen, Ducht, Ebbe, Flagge, flott, Flotte, Fregatte, Gondel, Helm, kalfatern, Kanthalen, kentern, Kiel, Kurs, landen, lavieren, lech, lichten, löschen, Lotse, Luf, Mast — Besanmast, Fockmast — Matrose, Naue, Noth, Pflicht, Prahm, Pumpe, Rahe, Regatte, Schiff, Segel — Bramsegel — Steuer, stoppen, Strand, Tafel, Tau, Teer, Topp, Banten, Wimpel.

Onomatopoeitisches Amme, Glocke, Glucke, grunzen, klingen, lachen, murmeln, niesen, Pfnüsel, Uhu.

Plural singularisch Ähre, Beere, Birne, Blüte, Brust, Buch, Ernte, Fährte, Hüfte, Scheere, Sporn, Thräne, Thür, Weile, Zähre.

Reduplikation beben, Viber, Bube, Falter, Hofuspokus, Kribskrabs, Kürbis.

Photazismus bar, Beere, gähren, Gase, Mark, Messer.

Rittertum Ritter, Töpel, Wappen.

Rotwelsch berappen, besebeln, blechen, brummen, Dose, Finkelschöckem, foppen, gansen, Gauner, Hochstapler, Jochem, Kasser, keilen, Langohr, mogeln, pumpen, rotwelsch, Stromer.

Runenchrift Brief, Buch, lesen, reisen, Rune, schreiben, Zauber.

Schiffswesen f. Nautisches.

Schiller Nar, Altanzler, anstellig, Blaustrumpf, blechen, boren, burfchisch, Degen, Fehde, feurio, Fluh, Gauner, Wildheuer.

Schweizerisches Abbit, abschäßig, anheimeln, anstellig, Firn, Fluh, Föhn, Gau, Gletscher, Heimweh, Jahn, Lawine, Naue, Putsch, tagen, Unbill, Wildheuer.

Seemännisches f. Nautisches.

Slavisches Dolmetsch, Droschte, dudeln, Grenze, Gurke, Halunte, Haubize, Jauche, Klinge, Krinix, Kummel, Palasch, Peitsche, Pelesche, Popanz, Säbel, Wildschur.

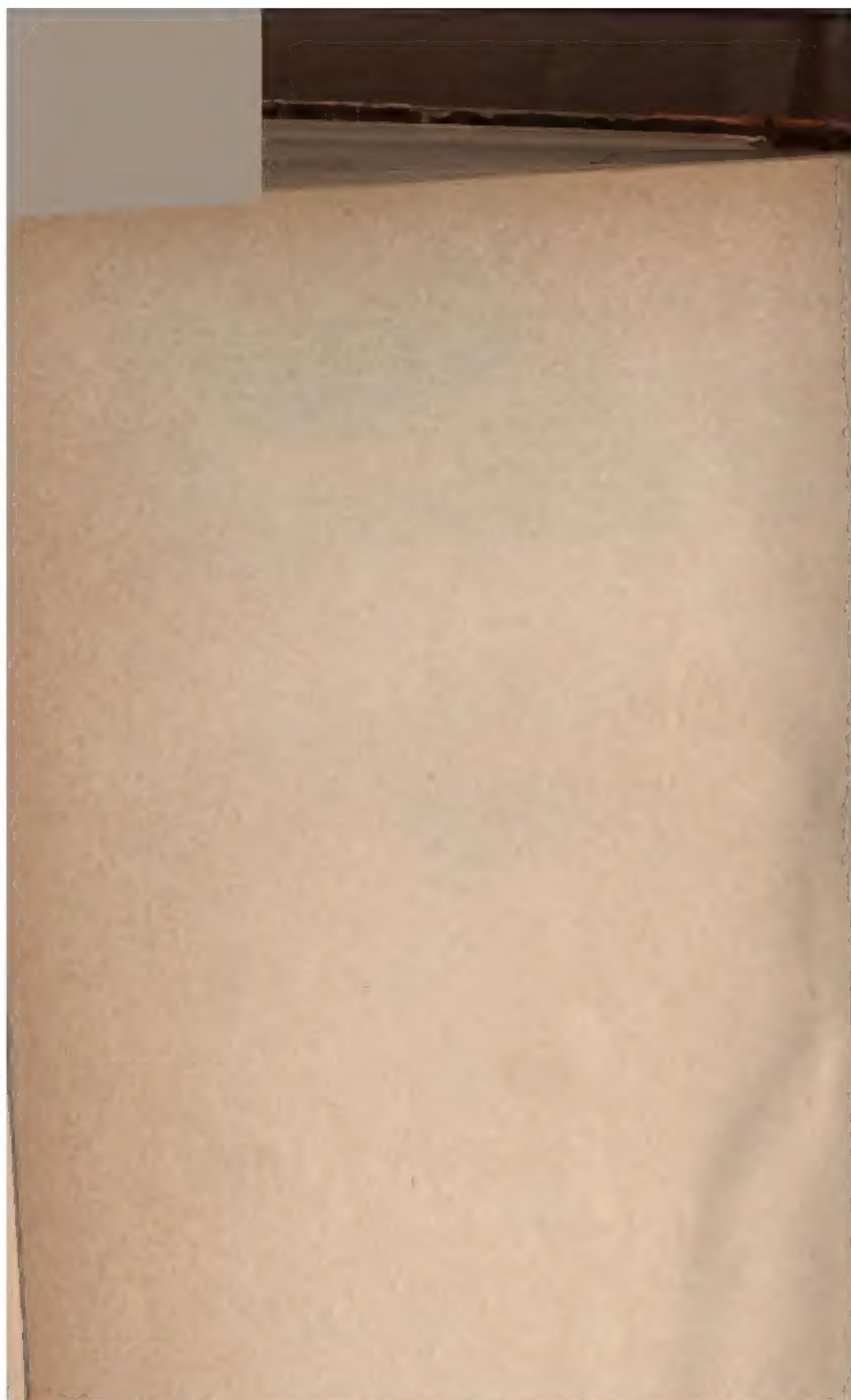
Soldatensprache Affe, drillen, Landknecht, Tornister.

Spieldausdrücke Aß, Atout, Daus, doppeln, gefallen, Hund, kaput, Lotterie, Niete, Pasch, passen, Sau, Schwein, Treff; auch Abschach, matt, Roche, rochieren, Schach.

Studentisches Blamage, Ehrenhandel, fidel,

Fidibus , flott, Fuchß, Gehäsi, Kater, Kagen- jammer, Kneipe, Knote, lebern, Mucker, Philister, Pifficus, Pinsel, prellen, pumpen, Randal, Renommage, Salbader, Schwager, Schwulsttät, stibizen, Studio.	Wagenbau Bläse, Deichsel, Nabe, Planwagen, Spriegel.
Tierfage Bär, Bellhammel, Eichhorn, Rämpe, Kunz, Markolf.	Walachei Wallach.
Tirol Sommerfrische.	Weinbau impfen, Kelter, Kufe, Lauer, Most, pflücken, Spund, Trichter, Wein, Winzer.
Unkenntlich werden alter Komposita: beide, elend, Entel, Epheu, folgen, Frevel, gehen, heute, Kiefer, Messer, Näber, neben, Sperber, Welt, Wimpel, Wimper, Wurzel.	Zählmethode Großhundert, Null, Schilling, Schoß, Stiege, Ziffer; s. die einzelnen Zahlen.
	Zeitrechnung Abend, Jahr, Kiltgang, Monat, Morgen, Nacht, Schaltjahr, Sonne, Tag, Woche; s. auch die Namen der Wochentage (dazu Pfingstag), Monate und Jahreszeiten.







Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book,
please return it as soon as possible, but
not later than the date due.

